1

Evangelische

Schulordnungen.

Herausgegeben

von

Reinhold Vormbaum,

Pfarrer zu Kaiserswerth am Rhein.

Erster Band.

Die evangelischen Schulordnungen des sechszehnten Jahrhunderts.

Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1860.

Die evangelischen Schulordnungen des sechszehnten Jahrhunderts.

Herausgegeben

von

Reinhold Vormbaum,

Pfarrer zu Kaiserswerth am Rhein.

Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1860.

Vorwort.

Aus der Neuschöpfung der christlichen Kirche im sechszehnten Jahrhundert entsprangen die wichtigsten Neubildungen im staatlichen und socialen Leben. In ihr wurzeln auch die Anfänge des deutsch-evangelischen Schulwesens; von ihr erhielt es seine Anregung, seine kräftigste Förderung. Die Principien der Reformation drängen ihrem innersten Wesen nach auf die Pflege der Erziehung und des Unterrichtes: der Kirchenreformation mußte die Schulreformation folgen.

Aus der vorreformatorischen Zeit bestand in Deutschland eine Anzahl Schulen, welche entweder ganz in den Händen des Clerus ausschließlich clerikalischen Zwecken dienten, oder, von den Einflüssen der Hierarchie mehr oder weniger emancipirt, sich als städtische Schulen organisirt hatten und den Anforderungen des bürgerlichen Lebens Rechnung trugen. Beide hatten ihre Blüthezeit, das sechszehnte Jahrhundert fand sie in Verfall, ohne Geist und Leben. Die Reformation überkam die Aufgabe, die todten Formen mit ihrem Geiste zu erfüllen, zu beleben, neuzugestalten, eine Aufgabe, deren Lösung die Schulen der Humanisten vergeblich angestrebt hatten.

Im Jahre 1523 ließ Eoban Hessus ein Schriftchen de non contemnendis studiis humanioribus durch den Druck ausgehen, welches eine Anzahl Briefe von Luther, Melanchthon, Jonas, Draco u. A. enthielt, in denen die Ansichten über Bildung und Unterricht ausgetauscht waren. Es war der Vorläufer von Luther's Sendschreiben an die Bürgermeister und Rathsherren aller Städte deutschen Landes, daß sie christliche Schulen aufrichten sollen. Die allgemeine culturhistorische Bedeutung dieser Schrift liegt nicht darin, daß der Führer der reformatorischen Bewegung sein Wort und Ansehen dem Schulwesen lieh, sondern

besonders darin, daß sie zuerst klar und kräftig die Idee der christlichen Bildung aus ihrem eigenen Principe entwickelte und bezeugte, daß dieselbe mit Ausschluß hierarchischer Einflüsse sich verwirklichen müsse. Ihre Wirkung war gewaltig. Sie schlug einen Ton an, durch welchen die von den Humanisten mit Vorliebe gehegten und weit verbreiteten Gedanken ihren bestimmten Ausdruck fanden. Die weltlichen Obrigkeiten erkennen die Sorge für die Bildung des Volkes als eine heilige Pflicht, sie legen Hand an die Gründung neuer Schulen, welche bis auf den heutigen Tag die vornehmsten Bildungsstätten für den Dienst in Kirche und Staat geblieben sind.

Die Verbesserung der alten, so wie die Errichtung neuer Anstalten geschah unter der kräftigsten Mitwirkung der Reformatoren. Von Luther, Melanchthon, Bugenhagen u. A. wurden Gutachten und Organisationspläne erbeten, selbst auch vom Auslande, welche durch die freie Zustimmung der weltlichen Gewalten normatives Ansehen erlangten. Allgemein war die Ueberzeugung, daß den Reformatoren der Kirche auch auf dem Gebiete der Schule eine entscheidende Stimme gebühre.

Auf dem im sechszehnten Jahrhundert gelegten Grunde bildete sich das Schulwesen während der folgenden Jahrhunderte aus. Neue Bildungsideale werden aufgestellt, mit den Fortschritten der psychologischen und anthropologischen Wissenschaften neue Unterrichtsmethoden eingeschlagen, die Volksschulen organisirt, die Bedürfnisse des bürgerlichen Lebens berücksichtigt. Erst in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts wird der gelegte Grund verlassen, der Faden geschichtlicher Entwickelung wird durch gewaltsamen Bruch mit der Vergangenheit zerrissen, in Schule und Pädagogik dringen die auf fremdländischem Boden erwachsenen Theorieen, welche in Verspottung der geschichtlichen Entwickelung ihre Ehre suchen. Ein Geist der Zersetzung und Zerfahrenheit beherrscht Unterricht und Erziehung, dessen heillose Früchte sich nur zu bald in allen Schichten der Gesellschaft zeigen.

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß man für diese Schäden das Auge nicht verschließt und auf ihre Heilung bedacht ist. Aber alle vorgeschlagenen Wege und Mittel, so wohlgemeint sie auch sein mögen, werden von zweifelhaftem Erfolge sein, so lange die Schule nicht das Bewußtsein ihrer Continuität wiedergewinnt, so lange sie sich nicht auf ihre Geschichte besinnt. Dieser Ueberzeugung, welche in immer weiteren Kreisen Geltung gewinnt, verdankt das vorliegende Werk seine Entstehung.

Es kam dem Herausgeber darauf an, die vergessenen Quellen der evangelischen Schulgeschichte, wie sie in der Schulgesetzgebung als die erste und wichtigste gegeben ist, aufs neue aufzusuchen und zu erschließen.

Die evangelischen Schulordnungen des sechszehnten Jahrhunderts theile ich in zwei Familien, von denen eine die allgemeinen, die andere die specielleren umfaßt. Die ersteren sind meist den Kirchenordnungen einverleibt, und schließen sich, namentlich für das nördliche Deutschland, der Kursächsischen von 1528 und der Braunschweig'schen von demselben Jahre zum Theil wörtlich an. Später wurde die Würtemberger Ordnung von 1559 ein viel benutztes Vorbild. Sie ist weniger für die Geschichte der Schulverfassung, als für die Kenntniß der Grundlagen wichtig, auf denen sich das Schulwesen erbauete. Es war meine Aufgabe, diese allgemeinen Schulordnungen so vollständig als möglich zu geben, wobei es sich von selbst versteht, daß ihre Wiederholungen ausgeschlossen wurden. Die auf Grund dieser allgemeinen Schulordnungen neu organisirten oder neugegründeten Anstalten erhielten aber in den Local-Schulordnungen ihre specielleren Gesetze, oft in einer Ausführlichkeit, daß erst sie ein vollständiges Bild des pädagogischen Lebens und Strebens jener Zeit vermitteln. Mit geringen Ausnahmen lassen sie die schulorganisatorischen Schriften des Straßburger Rectors J. Sturm als ihre gemeinsame Quelle erkennen. Da die ersten authentischen Drucke der letzteren gegenwärtig zu den größten literarischen Seltenheiten gehören, so wird ihre Mittheilung in den Beilagen willkommen sein. Bei der Sammlung der Local-Schulordnungen konnte es nicht meine Aufgabe sein, die ihren Vorbildern bis auf den Wortlaut nachgebildeten Ordnungen vollständig zu geben, sondern nur solche, welche bereits im sechszehnten Jahrhundert als besonders wichtig und für weitere Kreise maßgebend betrachtet wurden, oder welche durch den Ruf ihrer Verfasser und durch ihren Inhalt als bedeutsam erachtet werden müssen. Daß ich am Schlusse die pädagogisch bedeutendste Schrift des Ilfelder Rectors Michael Neander gegeben, wird sich aus der hervorragenden Stellung ihres Verfassers in der evangelischen Lehrerwelt jener Zeit rechtfertigen.

Der Herausgeber ist sich bewußt, mit treuem Fleiße und unter Darbringung mancher Opfer sich diesem Werke gewidmet zu haben; er ist überzeugt, hier zum ersten Male eine sichere und vollständige Basis für die Schulgeschichte gegeben zu haben, deren Bedürfniß seit langer Zeit erkannt worden ist. Zwar verhehlt er sich nicht, daß das Werk zu man-

cherlei Nachträgen und Ergänzungen Raum läßt, aber er ist überzeugt, daß dieselben weniger neue Aufschlüsse, als eine Bestätigung des hier Dargebotenen erwarten lassen. Die Erreichung dieses Zieles verdanke ich vornämlich dem freundlichen Entgegenkommen, dessen ich mich bei meiner Arbeit erfreuen durfte. Aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes sind mir die schätzenswerthesten Mittheilungen gespendet worden, ohne die das Werk ein unvollständiges und lückenhaftes geblieben wäre. Mit dem Danke, welchen ich den verehrten Männern und Freunden für ihre Förderung meiner Arbeit ausspreche, verbinde ich den Wunsch und die Bitte, daß mir diese Unterstützung auch für den zweiten, das siebenzehnte Jahrhundert umfassenden Band, dessen Druck der Verleger unverzüglich beginnen zu können hofft, zu Theil werden möge.

Kaiserswerth, im Juli 1860.

R. Vormbaum.

Inhaltsverzeichniß.

Anhang.

A. Nachtrag zu den Schulordnungen, besonders wichtige Local-Schulordnungen des XVI. Jahrhunderts enthaltend.

B. Beilagen.

I. Kursächsische Schulordnung, 1528 *).

Von Schulen.

Es sollen auch die Prediger die leute vermanen, yhre kinder zur schule zu thun, damit man leut auff zihe, geschickt zu leren yn der kirchen vnd sonst zu regiren. Denn es vermeinen etliche, es sei genug

*) Nachdem Luther zu wiederholten Malen, besonders seit dem Jahre 1524, in welchem er seine das deutsche Schulwesen begründende Schrift „an die Bürgermeister und Rathsherren aller Städte deutschen Landes, daß sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen" (Luth. W. W. Jen. A. II, 470 ff. Walch'sche Ausg. X, S. 532 ff., mit geringen Auslassungen auch in K. v. Raumer's Gesch. der Pädag. 2. Aufl. I, S. 145 ff.) schrieb, auf die Nothwendigkeit einer Reform des Schulwesens aufmerksam gemacht hatte, faßte die Kirchengesetzgebung auch die Schule in's Auge. Schon die Leisniger Kastenordnung vom J. 1523 enthält Bestimmungen über Einrichtung einer Knaben- und Mädchenschule, Vgl. Richter, Die evangel. Kirchenordnungen des sechszehnten Jahrhunderts. I. S. 13. Von den nächstfolgenden evangel. K.-O. bestimmt die Stralsunder vom Jahre 1525 in Abschn. II. „Van der schole": 1. Frye scholen vor de inwaner tho holden, dat de armen sowol als de rycken studeren können, iß nödig, soferne wy denken, de erkentnuß deß euangelii der hilligen schrifft lenger tho beholden. — 2. Nhadem gott ernstlick gebaden hefft allen öldern, dat de kinder vnnderwyset schölen werden im gesette gades, syn twee scholen van nöden: jn der eenen, dar de jungen knaben, in der andern, dar de magedeken unnderwyset werden. — 3. Dewylen wy Christen syn willen, is ock vlyt vorthowenden, dat solcke scholen werden christlick angerichtet, dat darin die jugend mit gades worde nicht allene unnderwyset, sündern ock darnha werde getüchtiget. — 4. Deme dat äuerste predigtamt beualhen ist, de schall ock darupsehen, dat de latinsche scholmeister gode lehre den kindern vorgeue, sampt den anderen, de vp der scholen denen; denn idt werden upt allermindeste dree personen tho solcker scholen genog syn. — 5. Alles, wat der scholen uptholeggen is, is allene dit, dat se de kinder myt allem vlyte in rechtdhonigen kunsten unnderwysen vnd lehren, nha gades wort tho leuen. — Die von Johann Brenz verfaßte Hallische Kirchenordnung von 1526 enthält folgenden Abschnitt „Von der Schul." Ein gemeine Schul darin man zucht und kunsten lert fur die Jugent Ist ein grosser nutzlicher Ja notiger grundt einer Cristenlicher erbern gemeind vnnd kirchen dan es auch by den haiden fur notig ist angesehen gewessen offentliche schul zu erhaltung vnnd erstattung burgerlicher versamlung anzurichten. So ist noch vff dissen tag by den Juden die gewonhait das die Jungen Sun vnd tochter zur hailigen geschrifft werden gezogen. Wie schon stet es nu den Christen an so doch Sie der ausserlessen kern auss haiden vnd Juden sein sollen Das Sie in der ler, zucht vnd kunsten so Jemerlich Jre kinder verseumen. Man hat wol bisshieher vil kinder in die schul geschickt dieweyl aber das pfaffenwerck ain stoss hat genomen behelt menigklich seine kind daheim Hirauss wol vermerckt wurt der boss grundt der eltern Nemlich das Sie Jre kinder

zu einem Prediger, das er deudsch lesen künde. Solchs aber ist ein schedlicher wahn. Denn wer andere leren sol, mus eine grosse vbung vnd sonderliche schicklickeit haben. Die zu erlangen, mus man lang

---

nit der zucht vnd kunst halben in die schul geschickt Sonder der pfafheit halben von wegen der pfrunden Ja des bauchs vnd müssiggangs So dan die pfrunden von eltern Iren kinden verhoft So uil haben mogen zu wegen bringen das Sie Ire kinder zu schul geschickt Warumb lassen sie sich nit vil mer bewegen die Ere Gottes die zucht der gantz gemein nutz dem ein zuchtig wol auffgezogen kindt mit der zeyt dienstlich sein mocht. Dieweyl nu die eltern in dissem fall Ire kinder zu einem grossen nachthail des zukunfftigen alters vnd nach kumender Burgerschaft verseumen Auch vil burger seyen so von armut wegen Ire kinder nit vermogen in die schul zu schicken So felt solch sorg als all ander gescheft dem gemeinen nutz furderlich auff die Oberkait. Die nu ampts halben schuldig ist weys vnd ordnung anzurichten darmit in zuchten vnd kunsten die kinder werden vfferzogen.

Es were ainer Oberkait hoch zu uerweyssen thet auch wider Ir pflichte Wan Sie auss vnachtbarkeit vnd vnfleyssigem auffsehen den gemeinen Schatz verliderten. Wieuil mer ist zu uerweyssen vnd wider ampts gerechtikait gehandelt so man die kinder verseumpt vnd sie der zucht vnd kunsten halb verlidert.

Die Jungen sein ye der hochst schatz einer Burgerschaft Vnd wieuil mer die Jungen, Irem werd nach vbertreffen den bosshaftigen pfennig ye mer fleys vnd acht von einer Oberkait zu tragen ist vber die zucht der Jungen dan vber das gemein gelt Vnd gleych wie des vaters arbait vnd handttirung seinen kinder zu gut ist angericht also sol einer oberkait ampt gericht sein nit allein vff die gegenwurtigen gewachsenen Burger Sonder auch auff die nachkomenden. Wer sein aber die nachkomenden anderst dan die Jungen. Es begibt sich zu zeytten das ein Redlicher frumer burger durch sein geschicklikait einem gantzen land vor einem vbel ist furkompt dasselbig Ja ist besser dan hundert Buchsen die wurden vileicht einem land kein solchen schaden wenden als der frum geschickt burger. Woher kumpt aber ein solcher man? er entspringt freylich nit auss einem felssen so wechst er nit auff den boumen Sonder er wechst vnd entspringt auss der Jugendt In welcher so er zuchtig vnd in kunsten auferzogen dem alter ein Viaticum das ist ein weg zerung zuberait.

So man nu vil costens auff buchsen wendt, Warumb wolt man vnfleissig sein auff den Jungen hauffen doch etwas wenden Welch die besten Buchsen einer gantzen Stat geacht werden. Man tregt grosss sorg obschon frid ist auff Mauren Heg vnnd sleg Ist auch recht dasselbig gethon Irgendt zukunfftigem vbel vorzusten. Aber doch ist es damit nit aussgericht Die Jungen sein die best zukunfftig maurer heg vnd sleg Darmit man so sie erberlich vnd wesenlich in kunsten auferzogen werden einem grossen vbel vorsten mag.

Und warumb pflanzen die alten Jung Böum tragen grosss sorg daruff das sie nit verderben ob sie sich wol versehen nimer von der frucht des boms zu essen Vil mer ist zu sorgen auff die Jungen kinder dero frucht dem gemeinen nutz zu gut Vnd got vnserm Schopfer zu wolgefallen kompt Vnd obschon solich sorg vnd costen nit an Viln wurt geratten vnd beholffen sein So wurt doch all muhe costen vnd arbait erstat Wan vnder hunderten in zehen Jarn einmal einer geradt Wie wol got alwegen sein gnad auffgewsst vnd lasst die arbait mit fleyss vnd guter zuuersicht volnbracht wol deyen vnd zunemen. Man hat bald land vberkumen Rechtgeschaffen lewd seyen nit bald zu uberkomen.

Wil man nu lewt haben muss man warlich sie selbs auffziehen die fremden werden es nicht thon. Darumb geburt es einer Christenlichen oberkait hierin muglichen fleyss anzukern darmit nit gemein Stadt vnd Land eusserlich zunem vnd aber die nachkomenden denen Stadt und Land gespart abnemen.

Wo nu ein erber Rat zu fürdrung ainer Schul darin man zucht vnd kunsten leret als lustig sein wolt als not es ist So mocht es mit disser oder derglychen ordnung furgenomen werden.

Zum ersten das ein gelerter in den sprachengeschickter Schulmaister sampt einem Cantor oder prouisore auff einen gemeinen sold (von pfrunden gut oder woher es ge

vnd von iugent auff lernen. Denn Paulus spricht ynn der ersten zu Timotheo am dritten. Es sollen die Bischoff geschickt sein, die andern zu vnterrichten vnd zu leren. Damit zeiget er an, das sie mehr

---

sein mocht genomen) bestelt wurde Darmit nit die eltern wie in der kirchen biss hieher mit opfern also auch in der Schul mit aignen costen beswerdt werden. Dardurch vileicht mancher Burger sein kind nit vermocht in die schul zu schicken Wan auch auff gemeinen genanten sold der Schulmaister sampt seinem mithelffer bestelt wurden mecht es on zweyfel ein williger Burgerschaft kind zu Schul schicken vnd sunst andere Burgerliche beswerd fleyssiger zu tragen vnd geben. Man bedorfft hiemit nit besorgen das der Schulmaister vnd sein mitgesel vnfleyssiger in der schul sein wurden Dieweyl sie ein benanten sold entpfingen Dan es must die sorg der Schul eben als wol dem prediger vnd pfarrern beuolhen werden als die kirchen Es gehort Irem ampt zu gleych zu sorgen auff Jungen als auff die alten. Wan dan ein vnfleys gegen den Jungen an dem Schulmaister wurd gespurt kan In ein erber Radt wol vrlauben vnd einen andern tuglichen annemen. Zum andern solt solche Bestallung auff der Cantzel gemeiner Burgerschaft verkundigt werden vnd dabey fleyssig ermant die kinder zu Schul schicken vnnd dieweyl die Jungen gemeinlich zu handtwercken gezogen werden so mochts ein solch ordnung in der Schul haben Das am morgen die eltesten knaben in die Schul giengen ein stund lang und darnach wiederumb heimgelossen von Irn vetern an die handtwercker nach Irm willen anzurichten Darnach Irgend vmb achten giengen die Jungsten knaben in die schul auch auff ein stund lang Nach mittag vmb die zwolffen kemen widerumb die eltesten knaben aber ein mal ein stund lang vnd nach Inen die Jungsten auff das ein ykliche parthey In einem tag zwo stund in der schul lernt Ein stund vor mittag Die ander nachmittag Dan es nicht nutz ist das man die Jungen ein gantzen tag zwing by ein ander zu sitzen So ist es auch nit fruchtbarlich das man sie mit viel letzen vberschut gleichwie es geschicht so man ein trechterlein in einer flaschen steckend vberschut so rindt es doch neben ab. Also auch mit den Jungen geschichts so man sie vberledt das sie keins recht lernen. Dartzu mocht ein igklicher knab seiner eltern gelegenhait nach dennocht ein handwerck lernen daran er der zweyen stund halb nit vil verseumpt. Lasst man doch Sie lenger auff der gassen umblauffen Im winter zu steltzen oder sleyffen Im Sumer auff dem vnderwerdt mit mutwillen so lass man sie zwo stund in die Schul geen. Vnd wan es ye mit allen Jungen an wercktagen nit gesein mocht So kan man es doch vff den feyertag auch verordnen Das der Schulmaister zwo stund mer oder minder Schul halt Man helt doch den Jungen am feyertag ein schiessen Wer wolt dan es nit billichen am selben tag schul zu halten.

Wan nu der Jung knab die Buchstaben kent vnd ein clein wenig des Lesens bericht wurd muste der Schulmaister prediger oder pfarrer fleyssig acht haben auff den knaben ob er zu dem latein tuglich oder nit were. So dan erfunden das Er zu dem latein vntuglich solt man In furthin teutsch leren schreyben vnd lesen. So lang es den eltern gefiel. Were er aber zu dem latein vnd andern sprachen tuglich solt er in dem latein auffgezogen werden ligt nit daran das die mess nimmer mer gelten kan doch schier niemandt wenniger latein dan die mess prister. Man muss doch gelert lewt haben In der Stat auch auff dem land pfarer prediger Helffer Schulmaister Schreyber vnd andere. Sol man alweg fremd annemen so ist es vnformlich vnd gewagt Sol man sie dan selbs haben So muss man sie auch selbs vffziehen.

Es were auch vast gut das man fur die Jungen tochter ein geschickte fraw bestelt welche am tag zwo stund wie der Schulmaister die tochter in zuchten schryben vnd lessen vnderricht. Wie dan der Appostel paul: lert Tito. 1. Das die alten weyber sollen gut lererin sein Das Sie die Jungen tochter oder weyber In zucht vnderrichten. Die geschrift hort ye nit den mannen zu allein Sie gehort auch den weybern zu So mit den mannen gleych ein Himel vnd ewig leben warten. — Die von *Franz Lambert* von Avignon verfaßte *Reformatio ecclesiarum Hassiae* vom J. 1526 enthält cap. XXX. und XXXI. Bestimmungen über Knaben- und Mädchenschulen. Das erstere mit der Ueberschrift

schicklickeit haben sollen, denn die leyen. So lobet er auch Timotheum, ynn der Epistel vierden capitel, das er von iugent auff gelernet hab, auff erzogen ynn den worten des glaubens, vnd der guten lere, Denn es ist nicht eine geringe kunst, die auch nicht müglich ist, das sie vngelerte leut haben, andere klar vnd richtig leren vnd vnterrichten. Vnd solcher geschickter leute, darff man nicht allein zu der kirchen, sondern auch zu dem weltlichen regiment, das Gott auch wil haben.

---

de Scholis Puerorum lautet: In omnibus civitatibus, oppidis et pagis sint puerorum scholae, ubi rudimenta et scribendi rationem doceantur *) — desideraverint apti sunt studio Marpurgensi, et ad illud veniant maiora audituri. Et si in nonnullis pagis omnia rudimenta tradi nequeunt, Episcopi saltem aut eorum adiutores pueros legere et scribere doceant. Viderint autem Ecclesiae, ut aptos huic ministerio eligant, qui et ad bonos mores, et ad laudabilia studia pueros cum efficacia commonefacere possint, quibus de necessariis omnibus provideatur, ut liberius se huic negotio totos dedant, et super his visitatores et Episcopi advigilent, quod non parum, imo maxime retulerit, si fidelium iuventus bene instituatur. Volumus autem, ut a modo in ipsis scholis et mane et vespere cantent unum, duos aut tres psalmos pro voluntate paedagogi, et id quidem latine, sequantur autem omnium psalmorum ordinem, et mox unus legat unum caput ex Bibliis, mane ex veteri, vespere ex novo Instrumento, nihilque dicatur praeter Psalmos et caput unum. Hac ratione volumus pueros sensim in divinis eloquiis exerceri. Hoc fiat mane cum primum ad scholas venerint, et vespere, cum ab eis discedere volunt. Cap. XXXI. De scholis Puellarum lautet: Sint praeterea in Civitatibus et oppidis, si fieri potest etiam in pagis puellarum scholae, quibus doctae, maturae et piae foeminae praesint, quae eas doceant fidei principia, item legere, nere — sollicitas ac operosas esse, ut bonae tandem matronae domus sint. Episcopi autem et Visitatores instent, ut haec fiant. Praeterea volumus, ut tam mane quam vespere ipsae puellae exerceantur in divinis literis, ut psalmum unum communiter legant, et una earum caput unum Bibliorum, ut supra de pueris diximus. Legant autem haec vulgariter. — Einen durchgreifenderen und weit umfassenden Einfluß besonders auf die Gestaltung des Schulwesens im nördlichen Deutschland erhielt die kursächsische Schul-Ordn. von 1528, auch unter dem Namen „sächsischer Schulplan" bekannt, welcher von Melanchthon verfaßt ist und sich am Schlusse des „Vnterricht der Visitatorn ym Kurfürstenthum zu Sachssen. Wittenberg 1528" befindet. Vgl. über die Bedeutung dieser Schrift für die evangelische Kirchenverfassung Richter, Geschichte der evangelischen Kirchenverfassung in Deutschland. S. 43. ff. Der Schulplan fand bald über die Grenzen Kursachsens hinaus Eingang; sehr viele der im 16. Jahrhundert erlassenen Kirchenordnungen verweisen in Betreff der Schuleinrichtungen kurz auf denselben und empfehlen ihn zur Beachtung; z. B. die Kirchenordnung von Soest 1532, bei Jacobson, Urkunden-Sammlung von bisher ungedruckten Gesetzen u. s. w. für die evangelische Kirche von Rheinland und Westfalen. S. 12; die Kirchenordnung von Bremen 1534, bei Richter, Ev. Kirchenordnungen. I. S. 246 u. a. m. — Den obigen Abdruck des Schulplans gebe ich nach der ersten Ausg., welcher auch Richter a. a. O. folgt; über seine Bedeutung für das Schulwesen vergl. M. Phil. Melanchthons ev. Kirchen- und Schulordnung v. J. 1528, herausgegeben von K. Weber. Schlüchtern, 1844. S. 149; Ruhkopf, Gesch. des Schul- und Erziehungswesens in Deutschland, I. S. 318 ff.; K. von Raumer, Geschichte der Pädagogik, I. S. 190 ff.; theilweise auch Löschke, die rel. Bildung der Jugend und der sittl. Zustand der Schulen im 16. Jahrhdt. Breslau, 1846. S. 13. ff. — Ueber Luthers Antheil S. Briefe von de Wette, III. S. 285, und von Raumer, a. a. O. S. 168.

---

*) Hier fehlt etwas im Manuscript.

Darumb sollen die Eltern, vmb Gottes willen, die kinder, zur schule thun, vnd sie Gott dem Herrn zu rüsten, das sie Gott andern zu nutz brauchen künde.

Für dieser zeit, ist man vmb des bauchs willen zur schule gelauffen, vnd hat der grösser teil darumb gelernet, das er eine Prebend krieget, da er versorget, sich mit sundlichem messhalten erneret. Warumb thun wir Gott nicht die ehre, das wir vmb seines befelhs willen, lernen? Denn er würde on zweiffel dem bauch auch narung schaffen, Denn er spricht Matthei am sechsten capitel also, Trachtet zum ersten nach dem reich Gottes, So werden euch alle andere güter zu geben werden.

Gott hat die Leuiten ym gesetz Mosi mit dem zehenden versorget. Im Euangelio ist nicht geboten, den Priestern den zehenden zu geben, Aber dennoch ist geboten, yhnen narung zu geben. So sagt Christus selbs Matthei vnd Luce am zehenden, Das ein yeder taglöner seines lohns vnd seiner speise werd sey.

Darumb, ob schon die welt Gottes gebot veracht, vnd den Priestern, den sie schuldig ist, nicht gibt, wird dennoch Gott, der priester, die recht leren, nicht vergessen, vnd sie erneren, Denn er hat yhnen narung zugesagt.

Wie reichlich auch viel andere kunst durch Gottes willen belonet werden, sihet man teglich. Denn also ist geschrieben Ecclesiastici am acht und dreyssigsten, Vnd Got ist alle ertzney, vnd wird vom könig schenckung empfahen.

Nu sind viel misbreuche yn der kinder schulen, Damit nu die iugent recht gelernet werde, haben wir dise form gestellet.

Erstlich, sollen die schulmeister vleis ankeren, das sie die kinder allein lateinisch leren, nicht deudsch oder grekisch, oder ebreisch, wie etliche bisher gethan, die armen kinder mit solcher manchfeltickeit beschweren, die nicht allein vnfruchtbar, sondern auch schedlich ist. Man sihet auch, daß solche schulmeister nicht der kinder nutz bedencken, sondern vmb yhres rhumes willen, so viel sprachen fürnemen.

Zum andern, sollen sie auch sonst die kinder nicht mit viel büchern beschweren, sondern yn alleweg, manchfeltickeit fliehen.

Zum dritten, Ists not, das man die kinder zurteile yn hauffen.

Vom ersten hauffen.

Der erste hauffe sind, die kinder die lesen lernen, Mit den selben sol diese ordnung gehalten werden. Sie sollen erstlich lernen lesen, der kinder handbüchlein, darynn das Alphabet, Vater vnser, Glaube, vnd andere gebet ynnen stehen.

So sie dis künden, sol man yhnen den Donat vnd Cato zu sammen fürgeben, Den Donat zu lesen, Den Cato zu exponiren. Also, das der schulmeister einen vers oder zwen exponire, Welche die kinder darnach zu einer andern stunde, auffsagen, das sie dadurch einen hauffen lateinischer wort lernen, vnd einen vorrat schaffen zu reden. Darynnen sollen sie geübet werden, so lang, bis sie wol lesen künden, Vnd halten es dafür, es solt nicht vnfruchtbar sein, das die schwachen

kinder, die nicht ein sonderlich schnellen verstand haben, den Cato vnd Donat, nicht einmal allein, sondern das andermal auch lerneten.

Daneben sol man sie leren schreiben, vnd treiben, das sie teglich yhre schrifft dem schulmeister zeigen.

Damit sie auch viel lateinischer wort lernen, sol man yhn teglichs am abent etliche wörter zu lernen, fürgeben, wie vor alter die weise yn der schule gewesen ist. Diese kinder sollen auch zu der musica gehalten werden, vnd mit den andern singen, wie wir darunden, wil Gott, anzeigen wöllen.

Von dem andern hauffen.

Der ander hauffe, sind die kinder so lesen künden, vnd sollen nu die Grammatica lernen. Mit den selben, sol es also gehalten werden.

Die erste stunde nach mittag teglich, sollen die kinder ynn der musica geübet werden, alle, klein und gros.

Darnach sol der schulmeister dem andern hauffen auslegen die fabulas Esopi erstlich. Nach der vesper, sol man yhnen exponiren, Pedologiam Mosellani, vnd wenn diese bücher gelernet, sol man aus den Colloquiis Erasmi welen, die den kindern nützlich vnd züchtig sind.

Dieses mag man auff den andern abent repetiren.

Abents, wenn die kinder zu haus gehen, sol man yhn einen sententz aus einem Poeten oder andern fürschreyben, den sie morgens wider auff sagen, Als, Amicus certus in re incerta cernitur. Ein gewisser freund wird yn vnglück erkand. Oder, fortuna quem nimium fouet, stultum facit. Wen das glücke zu wol hellt, den macht es zu einem narren. Item Ouidius, Vulgus amicitias vtilitate probat. Der pöfel lobet die freuntschafft nur nach dem nutz.

Morgens, sollen die kinder den Esopum wider exponiren.

Dabei sol der Preceptor etliche nomina vnd verba decliniren, nach gelegenheit der kinder, viel odder wenig, leichte odder schwere, vnd fragen auch die kinder, regel vnd vrsach solcher declination.

Wenn auch die kinder haben regulas Constructionum gelernet, sol man auff diese stunde foddern, das sie, wie man es nennet, Construirn, Welchs sehr fruchtbar ist, und doch von wenigen geübet wird.

Wenn nu die kinder Esopum auff diese weise gelernet, sol man yhnen Terentium fürgeben, Welchen sie auch auswendig lernen sollen, Denn sie nu gewachssen, vnd mehr erbeit zu tragen vermügen. Doch sol der schulmeister vleis haben, das die kinder nicht vberladen werden.

Nach dem Terentio, sol der schulmeister den kindern etliche fabulas Plauti, die rein sind, fürgeben, Als nemlich, Aulularíam, Trinummum, Pseudolum, vnd der gleichen.

Die stunde vor mittag, sol alleweg für vnd für also angelegt werden, das man daran nichts anders, denn Grammaticam lere. Erstlich, Etymologiam. Darnach, Syntaxin. Folgend, Prosodiam. Vnd stetigs, wenn dis vollendet, sol mans widder forn anfahen, vnd die Grammatica den kindern wol einbilden. Denn wo solchs nicht geschicht, ist alles lernen verloren vnd vergeblich. Es sollen auch die kinder

solche regulas Grammatice auswendig auff sagen, das sie gedrungen vnd getrieben werden, die Grammatica wol zu lernen.

Wo auch den schulmeister solcher erbeit verdreusset, wie man viel findet, sol man dieselbigen lassen lauffen, und den kindern einen andern suchen, der sich dieser erbeit anneme, die kinder zu der Grammatica zu halten. Denn kein grösser schade allen künsten mag zugefüget werden, denn wo die iugent nicht wol geübet wird ynn der Grammatica.

Dis sol also die gantze wochen gehalten werden, Vnd man sol den kindern nicht yeden tag ein new buch fürgeben.

Einen tag aber, als Sonnabent oder Mitwoch, sol man anlegen, daran die kinder Christliche vnterweisung lernen.

Denn etliche lernen gar nichts aus der heiligen schrifft. Etliche lernen die kinder gar nichts, denn die heilige schrifft, Welche beide nicht zu leiden sind. Denn es ist von nöten, die kinder zu lernen den anfang eines Christlichen vnd Gottseligen lebens. So sind doch viel vrsachen, darumb daneben yhnen auch andere bücher fürgelegt sollen werden, daraus sie reden lernen. Vnd soll yn dem also gehalten werden, Es sol der schulmeister den gantzen hauffen hören, Also, das einer nach dem andern auff sage, das Vater vnser, den Glauben, vnd die Zehen gebot. Vnd so der hauffe zu gros ist, mag man eine wochen ein teil, vnd die andere auch ein teil hören. Darnach sol der schulmeister auff eine zeit das Vater vnser einfeltig vnd richtig auslegen. Auff eine andere zeit, den Glauben. Auf eine andere zeit, die Zehen gebot. Vnd sol den kindern die stücke einbilden, die not sind, recht zu leben, als Gottes forcht, glauben, gute werck. Sol nicht von hadersachen sagen. Sol auch die kinder nicht gewenen, münche odder andere zu schmehen, wie viel vngeschickter schulmeister pflegen.

Daneben sol der schulmeister den knaben etliche leichte psalmen furgeben, auffen zu lernen, Jn welchen begriffen ist, eine summa eines Christlichen lebens, Als, die von Gottes forcht, von glauben, vnd von guten wercken, leren. Als der hundert vnd eilfft psalm, Wol dem man, der Gott förcht. Der 34. Jch wil den Herrn loben allezeit. Der 128. Wol dem der den Herrn förcht, vnd auff seinen wegen gehet. Der 125. Die auff den Herrn hoffen, werden nicht vmbfallen, Sondern ewig bleiben, wie der berg Zion. Der 127. Wo der Herr nicht das haus bawet, so erbeyten vmb sonst die daran bawen. Der 133. Sihe, wie feyn vnd wie lieblich ists, das brüder miteinander wonen. Vnd etliche der gleichen leichte vnd klare Psalmen, Welche auch sollen auffs kürtzist vnd richtigst ausgelegt werden, damit die kinder wissen, was sie daraus lernen vnd da suchen sollen.

Auff diesen tag auch, sol man Mattheum grammatice exponiren. Vnd wenn dieser vollendet, sol man yhn widder anfahen. Doch mag man, wo die knaben gewachssen, die zwo Episteln S. Pauli zu Timotheon, odder die ersten Epistel Johannis, odder die sprüche Salomonis, auslegen.

Sonst sollen die schulmeister kein buch fürnemen zu lesen. Denn es ist nicht fruchtbar, die iugent mit schweren vnd hohen büchern zu beladen, Als etlich Esaiam, Paulum zun Römern, Sanct Johannes Euangelion, vnd andere der gleichen, vmb yhres rhumes willen, lesen.

Vom dritten hauffen.

Wo nu die kinder yn der Grammatica wol geübet sind, mag man die geschicktisten auswelen, vnd den dritten hauffen machen.

Die stunde nach mittag, sollen sie mit den andern ynn der musica geübet werden. Darnach, sol man yhn exponiren Virgilium, Wenn der Virgilius aus ist, mag man yhnen Ouidij metamorphosin lesen. Abents, Officia Ciceronis, odder Epistolas Ciceronis familiares.

Morgens sol Virgilius repetirt werden, vnd man sol zu vbung der Grammatica, Constructiones foddern, declinirn vnd anzeigen, die sonderliche figuras Sermonis.

Die stunde vor mittag, sol man bey der Grammatica bleiben, damit sie daryn sehr geübet werden. Vnd wenn sie Etymologiam vnd Syntaxes wol kunden, sol man yhnen Metricam furlegen, dadurch sie gewenet werden, Vers zu machen, Denn die selbige vbung ist sehr fruchtbar, anderer schrifft zu uerstehen, Machet auch die knaben reich an worten, vnd zu vielen sachen geschickt. Darnach, so sie yn der Grammatica gnugsam geübet, sol man die selben stunde zu der Dialectica vnd Rhetorica gebrauchen. Von dem andern vnd dritten hauffen, sollen alle wochen ein mal schrifft, als Epistel odder Vers, gefoddert werden. Es sollen auch die knaben dazu gehalten werden, das sie lateinisch reden, Vnd die schulmeister sollen selbs, so viel müglich, nichts denn lateinisch mit den knaben reden, dadurch sie auch zu solcher vbung gewonet und gereitzt werden.

---

2. Schulordnung aus der Braunschweig'schen Kirchenordnung, 1528*).

Van den Scholen.

Id is billich vnde Christlick recht, alse gesecht is, dat wy vnse kynderken Christo tor döpe bringen. Ouers, ach leyder, wen se

---

*) Johann Bugenhagen verfaßte die oben erwähnte Kirchenordnung, welche am 6. Sept. 1528 in allen Kirchen Braunschweigs verlesen wurde, nachdem sie vom Rathe bestätigt war. Sie erschien noch in demselben Jahre im Drucke unter dem Titel: „Der Erbarn Stadt Brunswig Christlike ordeninge, to denste dem hilgen Euangelio, Christliker leue, tucht, frede vnde eynicheit. Ock dar vnder vele Christlike lere vor de borgere. Dorch Joannem Bugenhagen Pomern bescreuen. 1528;" eine hochdeutsche Uebersetzung erschien Nürnberg, 1531. Wegen ihres Einflusses auf die Kirchen- und Schul-Gesetzgebung anderer Territorien ist sie eine der wichtigsten des 16. Jahrhunderts. Richter, Ev. Kirchenordnungen, I. S. 106 ff. theilt dieselbe mit Ausschluß der die Schulen betreffenden Abschnitte mit, welche ich hier nach dem ersten Drucke gebe. Vgl. Zietz, Johannes Bugenhagen, S. 103 ff., J. Brüstlin, Luthers Einfluß auf das Volksschulwesen und den Religionsunterricht. Jena, 1852. S. 113 ff., und besonders Jäger, die Bedeutung der älteren Bugenhagen'schen Kirchenordnungen für die Entwicklung der deutschen Kirche und Kultur, in den Theol. Studien und Kritiken. 1853. H. 2.

vpwassen vnde de tidt kumpt dat me se leren schal, so is nemand dar heyme. Nemand vorbermet sick ouer de armen kyndere, dat me so lerede, dat se mochten by Christo bliuen, dem se in der döpe geoffert synt. Nemand versümet gerne den kynderken de döpe, alse ock recht is, ouers wedderum, nemand gedenket dat vns nicht alleyne beualen is de kyndere to döpen, sonder ock wen de tidt kumpt to leren, alse gescreuen is to vorn van der döpe.

De gedoften kynderken leuen in der gnaden Gades, alse Adam vnde Eua vor der sunden im paradise, weten nichts gudes noch böses, wo wol se van vnser sundliken nature haluen to törne vnde tom bösen geneget synt. Se hebben de tosage Christi, Sulker is dat rike Gades.

Wen ouers de tidt kumpt, dat se vornunfftich beginnen to werden, so kumpt ock de slange alse to Adam vnde Euen, vnde beginnet de kindere to leren alle vndöget, vnde dar to de vornufft dar hen leyden dat se lestere de artikele des Christliken louens, vnde vorachte den vorbund mit Christo gemaket in der döpe, Denne is id tidt, denne wert van vns geuordert, dat me se leren schal, ouers leyder me hölt se nicht dar to dat se Gades wört hören vnde leren, me leret se ock nicht in den hüseren Gades früchte vnde gebade, me achtet nicht dat se dat hilgen Euangelion Christi leren, dat se so mochten bliuen by Christo, dem se touorn in der döpe geoffert synt. Wat hefft dat anders vor eyne meyninge wen efft de lüde wolden also seggen, De kyndere de wy Christo geoffert heben in der döpe, scholen nu se vp wassen nicht syne bliuen, de kleynen brachte wy em, Wente he secht, Latet de kynderken to my kamen, De groten ouers schal he nicht hebben, wy willen nicht weten dat he gesecht hefft, Luc. 11. Salich synt de dat wort Gades horen vnde dat bewaren, Vnde Jo. 8. We van Gade is de höret Gades wört, gy synt nicht van Gade darum höre gy ock nicht Gades wört.

So geyt id denne dat gotlose öldern vptehn gotlose kyndere, alse se von oren öldern geholden synt, so holden se ore kyndere vortan. Böse ey, böse küken, dat io also des düuels regimente, de eyn Furste der werlt van Christo wert genömet, sterk vnde mechtig bliue.

Etliche sorgen vor ore kyndere dat se io geldes vnde gudes genöch mogen hebben, vnde de helle dar to, alse de rike man in der helle, Luc. 16. klagede ouer syne viff nagelatene brudere, de des gudes alse eruen ock so wurden brukende tor hellen, alse he touorne hedde gedan, Sulke hengen mit dem herten alleyne an dem gude, scherren, kratzen to samende dach vnde nacht, achten nicht efft etlike neringe recht edder vnrecht sy, geuen dem armen Lazaro nicht, de hunde licken en vnde synt bermhertiger wen sulke vp dat gelt vorstockede herten, vnde heten doch de wile vor der gantzen werlt, ehrlike, frame, vprichtige lude, alse ock de suluige rike man, im Euangelio bescreuen, neyn schand ruchte hedde, dat he scholde syn, eyn deff, eyn vnrechter, eyn ehebrebrecher, eyn vordrucker wedewen vnde weysen, eyn lögener. rc.

Also regeret mit dissen de Got Mammon, dat se nicht by Christo konen bliuen, vnde van orem gude wat gudes dohn iegen de nottroffligen, de doch sus orer gudere vnde rike dage konden mit Gade wol

bruken, alse de riken Paulus leret. 1. Tim. 6. Ja me vint lüde de dat bröt mit orer hand weruen, die vele leuer geuen, alse ock Christene scholen dön, Ephe. 4.

De meyste ioget ouers lecht sick vp schande vnde sunde, vp legen vnde bedregen, dar to alle mynschen von nature ock geneget synt. Gen. 8.

Wen ouers etlike to sick sulueſt kamen, vnde merken dat sulcks to vele sy vnde nicht recht, so volgen se denne errige leren, vnde to beteringe ores leuendes laten se Clostere vnde Capellen buwen, stichten Missen vnde andere Gades denste, dar en nicht van beualen is, löpen edder laten lopen to Hierusalem, to sunte Jacob, to Rome. rc. lösen vele aflates breue de doch alleyne nutte synt den vorköpers vnde nicht den köpers, laten sick inscriuen in sundergen bruderschoppen, laten sick deylhaftich maken aller guden wercken de dach vnde nacht in den Clostern geschehn, geuen to sulken dingen grote testamente, vnde laten sick in Mönnike kappen begrauen, alle darum dat se io mogen mit den ören öre sunden lös werden vnde salich.

Andere lopen in de kappen vnde werden Monnike vnde Carthüsere, dar dohn se ersten genöch vor öre sunden, tom letsten werden se so hillich, dat se ock andern lüden van örer hillicheit vnde groten vordensten konen vorköpen, noch nemen se neyn gelt, sonder sweren armöth toholden, vnde erneren sick doch vnchristlick, etlike mit bedelye, alle mit bedregerye.

Alle disse genömenden vngelucken kamen hehr, dat wy vorgeten, ia ock nicht weten den vorbund den wy gemaket hebben mit Christo in der döpe, dar wy gewasschet synt mit Christus blude, gehilget dorch den hilgen geist, in welker gnade wy dar annemen to leuende vnde to steruende, bet dat im iungesten dage vnse döpe vulkamen werde, denne werde wy aller sunde vnde alles öuels ersten rechte lös syn, vnder des hefft de hilge geist stedes mit den Christenen to schaffen dat he se lere vnde fram make, alse wy ock im vader vnse bidden vnde begeren, so wy id anders rechte weten to beden. Worum wete wy sulke vnse gnade nicht vnde vorgeten se, dat wy dar na andere wege erdencken tor salicheit? Me denket nicht dat me vns in Gades früchte vnde in der erkentnisse Christi vptehe nach gades wörde.

Dorum is hyr to Brunswig dorch den Erbarn Radt vnde de gantze gemeyne, vor alle andere dinge, vor nödich angesehen, gude scholen vptorichten vnde dar to besolden ehrlike, redelike, gelerde Magister vnde gesellen, Gade dem almechtigen ton eren, der iöget tom besten, vnde to willen der gantzen stadt, Dar inne de arme vnwetene iöget moge tuchtich geholden werden, leren de teyn gebot Gades, den louen, dat vader vnse, de sacramente Christi, mit der vthlegginge so vele alse kyndern denet. Item leren singen latinische Psalme, lesen vth der scrifft latinische lectien alle dage. Dar to scholekunst, dar üth me lere sulks vorstän. Vnde nicht alleyne dat, sonder ock dar vth midt der tidt mogen werden gude scholemeystere, gude predigere, gude rechtuorstandige, gude arsten, gude Gadesfruchtende, tuchtige, ehrlike, redelike, gehorsame, fruntlike, gelerde, fredesame, nicht wylde, sonder

frölike borgere, de ock so vortan öre kynder tom besten mogen holden, vnde so vortan kyndes kynd.

Sulck wil Got van vns hebben, he wert ock by vns syn mit syner gnade dat sulk wol gedye vnde vörtga. De Jöden lereden ore kyndere in den hüseren, vnde hedden scholen in allen steden, de synagogen werden genömet, dat se io den Mosen wol lereden, vnde konden oren louen vorantwerden, alse de Jöden noch na örer wise öre kynder leren. By vns Christenen is id io schande dat wy Christum nicht leren recht erkennen, in welken wy doch gedöpet synt, dar to is id ock schade, dat wy de ioget nicht laden leren sulke kunste, dardorch se dar na sick suluest vnde der werlt denen kunden, tot salicheit der selen, vnde to gudem regimente in dissem leuende landen vnde steden denende.

Gerede sulck vnse vlyt mit etliken nicht wol, so wurde he doch geraden in velen anderen. Eyn böm de vele guder appele drecht, schal nicht darvm afgehowen werden, dat twe edder dre appelle wormadich sind. Dat gude möt me nicht nalaten darum dat id an etliken vorlaren is.

Latinische Jungen Scholen.

Twe gude latinische iungen scholen synt angesehn vor genöch, vnde wo wol id ringe is in sulker Stadt, so wil me doch de beyden scholen deste ehrliker holden vnde vlitiger mit gelerden Magistern vnde gesellen, dat de iöget sere wol dar dorch vorsorget sy.

De eynne Schole sol syn to sunte Marten, Dar wil me holden eynnen gelerden Magister artium, disser Stadt to den eren, der iöget tom besten, Wente wo wol int erste kleyne kyndere nicht grote Meystere bedaruen, alse id eynnen schyn hefft, so könen doch gelerde vnde erfarene Meystere, mit beter wise, de geschickede kyndere in dren iaren edder korter tidt, gelerder maken, nach Gades hulpe, wen andere in twyntich iaren, Me vorsöke id, me wert id mit etliken kynderen also beuinden. Sulck eyn man kan ock wol nutte syn, wen etlike saken vohrvillen dat Euangelion andrapende, Item kan ock wol to tiden eynne latinische lectie lesen vth der hilgen scrifft, vor de gelerden, Ouers sulck schal me em nicht vpleggen, sonder laten id to synem egenen willen, Dat de iöget mit sundergem arbeyde nicht in der Scholen werde vorsümet.

Darum, ock vm der kynder willen Christlick vp etlike tide in der weke to leren, möt me sick vm sehen dat me krige sulken Magistrum artium, de dem Euangelio Christi gunstlich vnde dar inne vorstendich sy, ane dat me sus doch eynnen anderen by den kinderen in disser Stadt nicht konde liden.

Dem Magistro artium schal me holden eynnen gelerden helper, ock eynnen Cantor de arbeid do gelick den anderen nach des Magisters willen, vnde dar to den kyndern singen lere. Item noch eynnen gesellen vor de ringesten iungen. In disse Schole scholen gesand werden der Borger kyndere vth der Olden Stadt, Sacke vnde Oldenwyk.

De andere Schole schal syn to sunte Catharinen, Dar schal me holden eynen gelerden rector, eynnen Cantor vnde noch eynnen gesellen.

In disse Schole scholen gesand werden der Borger kynder vth dem Hagene vnde Nye Stadt. Ringer wen mit sulken vorgescreuen söuen personen kan me de beyden Scholen nicht anrichten, vm des Schölarbeydes vnde des regerendes willen. Ock de wile hyr viff Caspele synt, kan me in disser Stadt nicht weyniger personen hebben, Wente ane de beyden Scholemeysters, möt me van den gesellen eynnen, iewelikẽr kerken thouorordenen, also dat de Magister to sunte Marten eynnen by sick hebbe, eynnen sende hen to sunte Magnus, eynnen hen to sunte Vlrike. Vnde de Rector to sunte Catharinen ock eynnen by sick hebbe, vnde eynnen sende hen to sunte Andrees, wen de kyndere lesen vnde singen scholen des hilgen auendes vnde des hilgendages, also hir na wert gescreuen werden. Welke nicht gudes wurden dohn ane regeres man.

De kyndere ouers scholen, des hilgen auendes vnde des hilgen dages, in dat Caspel to Chore gan, dar inne se öre öldern hebben. Sendet men neyne kyndere in de Scholen vth eynnem Caspele, so wert de kerke ane sulke ere stan. Dar vm werden de borgere des Caspels wol dar to dencken, besondergen dat se öre kyndere mögen hören singen vnde lesen, dar to scholen ock vnde könen wol de predicanten dat volck vormanen.

Van der besoldinge der latinischen Scholen.

Wy willen vns bevlitigen redelike vnde genöch gelerde gesellen to holden by den scholen, vnde nicht vntuchtige vnde vnuorstendige, Dar vm is id billich dat wy de nicht holden alse bedelere, sonder temelick eynnen iewelikẽn na synem werde besolden, de wile wy wol weten dat se bedoruen tor teringe, kledinge, beddinge, böke to kopende, vnde anderer anvelliger nöt, de to tiden mehr kostet wen etent vnde drinckent.

Ock wen en so sware kranckheit to queme, dat se oren sold nicht konden vordenen, so wille wy se doch, alse vnse denere, in den nöden nicht vorlaten, wente id were Vnchristlick, so lange dat se id beteren konen.

Vnde efft vns nu redelike vnde gelerden gesellen vohrvillen, de wol eynne tidtlanck van armüt wegen annemen, wat me en wolde geuen, so wille wy doch sulken vordel nicht söken, dat vnse ordeninge moge vast vnde bestendich bliuen, wente id hedde neyn bestandt, dar vm dat sulke dar van lopen wen se id beteren konen, vnde wernen andere vor vnsen denst. Dar to werden sulke ock gerne vnvlitich, vordraten, vorsümelick vnde vnlustich tom arbeyde by den kyndern, vnde geyt na dem sproke. Holtene lohn, holtene arbeyt.

Me möt ock by dissen tiden alle vmlöpere nicht annemen lichtuerdigen, to vormiden Schwermerye wedder dat Euangelion vnses Heren Jesu Christi.

Wy willen disse ordeninge van den Scholen vnde andere, nicht anheuen vp etlike personen edder vnbestendich, sunder also dat se möge stedes bliuen, dar helpe vns Gott to, dorch syne gnade, Amen.

Ock wen gude besoldinge vorhanden is, so kan eyn Erbar Radt vnde andere dar to vam Rade vnde der gemeyne vorordente, alse synt de Schat Casten Heren aller paren de to der Scholen horen, frylick orloff geuen den gesellen de nicht gelerde genöch werden to orem ampte beunden, edder nicht vlitich synt, edder sus wolden schendlick leuen, vnde so in de stede andere wedder vorschaffen, Welke stede andere werden gerne annemen, vm guder beloninge willen.

Vngelerde, wen se rede wurden angenamen, alse ick den annemeren wol feylen kan, schal me nicht dar by beholden. Vnulitige, wen se ock gelert synt schaffen den kynderen neynen framen. Schendige geuen der Stadt vnde der ioget böse exempel, welkes io vnlidelick by den Christen schal syn, Nicht leren, is better wen dat böse leren.

Darum is bestemmet dem Magistro artium to sunte Marten gewisse iärlich solde veftich gulden, in dissem ersten iare ouers schal he sick benögen laten an vehrtich gulden. Synem helper xxx. gulden, Dem Cantor ock xxx. gulden. Dem vehrden gesellen xx. gulden.

Dem Rector to sunte Catharinen xxx. gulden. Synem Cantore xx. gulden. Vnde dem drudden gesellen xx. gulden.

Sulken sold schal me en vthdelen alle verndel iares, wente se bederuen id wol.

Dar bauen schal eyn iewelick iunge van den slechten vnde van den riken, geuen alle iar viij. Mariengroschen, Eyn iewelick van den andern xij. Mathier. Also kan eyn rike man synen sone x. iar in de schole laten gan, mit sulkem lone, dat he möt eynner denst maget in eynnem iare geuen. De anderen hebben noch beteren köp. So scholde io werlick am söne mehr macht liggen wen an eynner denstmaget, vnde mehr an tucht, ere vnde kunst des sones dem alle gut höret, wen an dem arbeyde der maget de to örer tidt dar van geyt. Sulks iungen lohns ouers schal alle halue iare gegeuen werden de helffte.

Van sulkem iungen lone, schal eyn iewelick Scholemeyster in syner scholen de helffte gantz vor sick nemen. De andere helffte scholen de andere gesellen in örer scholen gelick dehlen, dat nicht twedracht mancken werde vm der kyndere willen, Wente de ringeste geselle darff wol so geleret nicht synt alse de andern, so wert he doch mehr kyndere vnder sick hebben, vnde nicht mit ringerm arbeyde beladen werden. Werden se guden vlyt anwenden an de kyndere, so werden se velichte der deste mehr hebben.

Sulk lohn alle halue iare to sammelen, schal de Scholemeyster eynnen van synen gesellen, dem he dat vortrüwet, beuehlen, welck allen dar van schal rekenschop dohn.

Weren etlike borgere so vnbillich, dat se vor öre kyndere nicht wolden betalen, de vormane me gutlick ꝛc. Weren ouers so arme lüde de nichts vormochten, vnde wolden doch öre kyndere ock gerne holden tom besten, de mogen gan to den vorstendern der gemeynen Schat Casten in örem wickbelde de werden in sulkem valle dem Scholemeystere ansеggen vnde sulke kyndere thobringen, vm Gades willen antonemen,

dat mit sulker wise, sulke lere vnde gude tucht der kyndere, gemeyne werde, vor de riken vnde vor de armen.

Item so etlike lüde, wen me de doden to graue drecht, vor de bare de scholere mit eynnem geselen wolden singen laten düdesche Psalme edder andere hilge lede, nicht tohulpe den doden, sunder to ermaninge den leuendigen. Ock Te Deum laudamus, edder wat anders, wen de brüt in de kerke geleydet is, dat gelt da vohr, late me de gesellen vnder sick dehlen ane de Scholmeystere, ane gelt daruen se id nicht dohn, we en ock nicht wat redelikes wil geuen de vordere se nicht dar to, Wente se scholen dar to ane beloninge vnuorbunden syn.

Me vynt etlike borgere by vns, de nicht alleyne gerne vor öre kyndere in de schole betalen gemeyne lohn, sonder ock vmme sonderges vlites vnde arbeydes willen iegen öre kyndere, geuen etliken gesellen frye kost vnde andere geschenke. Vp sulk vnwisse dinck ouers köne wy vnse ordeninge nicht stellen. Ock werden de gesellen in der scholen arbeydes genoch krigen, so se anders recht werden mit der saken vmmegan, dat se nicht vele anders arbeydes vnde moye konen wahr nemen. Weren denne etlike gesellen so fram, so geschicket vnde flitich, dat se öuer ören schölarbeyd mit etliken iungen sondergen arbeyd wolden annemen, vnde so by den borgeren edder andern noch mehr erweruen konden vnde wolden, de nöt wert se wol leren vnde fordern, besundergen so se ehelick werden, so late me sulkes öre vordehl syn. Id is beter, dat se by vns, doch mit örem arbeyde, wat vorweruen, wen dat se by vns scholden verderuen. Wente sulke gesellen werden nicht vele to bere gan, sonder der Stadt mit örem denste nutte syn mehr wen andere. Dar vm is id ock recht, dat se mehr vordels hebben.

Van den wöninge der Schöl Personen.

De beyden Scholmeysters scholen hebben keke vnde kökene ꝛc. Eyn iewelick van den andern gesellen eynne kamere vnde dorntze. Sulke woninge der Scholmeystern vnde gesellen wil holden vnde büwen eyn Erbar Radt, alse stedes touorne, to redeliker vnde vohrbenömeder notrofft. Wolde öuers eyn geselle ehelick werden, vnde konde in sulken kameren nicht husholden, dar vm dat dar noch koke noch kokene is, so schal dat Caspel, dar de geselle in de kerke vorordenet ist, eynne woninge to sulker nöt vorschaffen, edder to vorschaffen by der gemeynen Casten anlangen.

Van dem arbeyde in den Scholen.

Mit dem arbeyde vnde öuinge in den Scholen, schal id mit der tidt tom meysten geholden werden, alse Philippus Melanchthon hefft bescreuen im boke dat dissen titel hefft: Vnderrichtinge der Visitatorn an de Parnere ꝛc.

De kyndere schölen gedelet werden in dre Classes edder in dre parte. De ersten synt de ringesten, de anderen de middelsten, de

drudden de besten, alse in dem genömedem boke bescreuen steyt. De ersten twe parte scholen geleret werden in beyden Scholen.

Dat drudde part, wen etlike dar to gedyen, mach leren alleyne to sunte Marten, sulke iungen vnde nicht andere, mach de Magister to sunte Marten, wen de öldern dat begeren, annemen, doch nicht ane dat ordel des Superattenden, welk den iungen examineren schal, efft he ock in dat drudde part denet, dat dem Rector to sunte Catharinen nicht wat to vohr vange gescheh, edder nicht hader vnde twitracht werde vnder den beyden scholenmeystern.

Konde ock vnde wolde de Rector to sunte Catharinen, sulke gelerde iungen vortan leren, de syne Schole sus lange gehöret hebben, so sta id by der ölderen willen, de iungen dar tolaten edder wech tonemen, doch also dat de Rector dar mede nicht vorsüme synen arbeyd, em vor de andern twe parte der kyndern vpgelecht.

Sulck eyn drudde part der iungen, wert me velicht int erste nicht hebben edder gantz weynich, doch möt sulkes angehauen wesen. Velichte werden andere gesellen vnde borger kyndere, de to vorn studeret hebben, ock willen to sulken edder etliken lectien gan, de gelesen werden vor de iungen des drudden partes, alse im genömeden boke bescreuen steyt, den schal me sulcks ock gerne gunnen. Synt se vormögen, so mogen se dar vor dem Magistro wat in de kökene schencken nach erem willen.

Alle vlit vnde arbeyd in den Scholen schal dar to denen, dat de iungen io wol werden geöuet latinisch to leren, dat se leren wol lesen, recht scriuen, vorstan de Autores de en vthgelecht werden, recht laten spreken vnde stedes, versche vnde Epistolen maken, Id schadet ock nicht, dat me se vp etlike tidt examinere vnde höre wo se düdesch reden, dat se nicht dat eynne int andere werpen vnde vnuorstendich reden. rc. dat kan me wol dohn, wen se möten latinische sententien exponeren, dar to helpet den iungen vth der maten sere, so se ordentlike geschickede latinische epistolen maken, Me late se io nicht leren reden edder scriuen köken latyn, so fro alse me id by en beteren kan.

Disse öuinge schal stedes waren, so lange dat se ock denen tor Dialectica vnde Rhetorica, alse in dem genömeden boke bescreuen is.

To rechter tidt mach me den dar to denen ock wol Grekisch lesen leren, vnde dat Pater noster, edder eyn Capitel vth dem Nyen testamente, edder wat anders dat kort vnde licht is, Grekisch vohr leggen, vnde mit der tidt nach der grammatike etlike dictiones leren declineren. rc. doch des suluigen nicht to vele, dat nicht de Magistri öre kunst bewisen ane frucht der iungen. Wente Grekisch leren, ehr se wol geöuet synt im latinischen, is by vns gantz vorlarene kost vnde moye.

Des geliken mach me en och, Hebreische bockstaue kennen vnd lesen leren, tohulpe efft etlike van en dar na, in eynner Hogen Schole dar de iungen geleret werden, dar to geneget vnde geschicket wurden, mehr van der sprake to leren.

Me schal de kyndere vnde de iungen nicht beswereu mit dem dat se nicht dragen könen, ouers vlitich anholden latinisch to leren, alse in dem genömeden boke bescreuen is.

In dem suluigen boke steyt ock wo me se to etlike tiden mit Gades wörde vnde hilger scrifft leren, vnde in Gades fruchte vnde im Christenen gelouen vnde leuende schal vptehn, Gade to den eren, to prise dem hilgen Euangelio, vns vnde en tor salicheit, Amen.

Van den Cantoren in den Scholen.

De beyden Cantores in beyden Scholen scholen nach bevehle vnde willen öres Rectoris, schölarbeyd dohn gelick den andern gesellen. Dar öuer, is öre sunderge ampt, dat se allen kynderen gröt vnde kleyne, gelert vnde vngelert, singen leren, (alse Philippus Melanchthon in dem genomeden boke bescreuen hefft,) gemeynen sanck düdesch vnde latinisch, dar to ock in figuratiuis, nicht alleyne na gewänheit, sonder ock mit der tidt kunstlick, dat de kyndere leren vorstan de Voces, Claues, vnde wat mehr höret to sulker Musica, dat se leren vaste singen vnde renlick 2c.

Me wert hyr wol stedes vinden gesellen, de dem Cantor helpen singen, Tenor, Baß, Alt, so schal sick de Cantor in ieweliker Schole anrichten eynne Cantorye, dat he kan singen in figuratiuis to etliken tiden in der kerken dar syne Schole is, vnde ock to tiden in den anderen kerken, velichte eyn mal vm de soste wekene, so de predicatores vnde dat volck in den anderen kerken sulcks gerne willen hebben.

Twe cantica, edder tom högesten dre in figuratiuis, vp eyn mal to singen, is genöch, neuen den Orgelen, dat me des nicht möde werde, vnde vnschicket anrichte. Wente andere lede latinisch edder düdesch, nach gelegenheit der tidt, möt me ock singen.

Dar to schal he erwelen dre edder vehr gude iungen, de em den sanck vaste konen holden, ouers alle andere iungen in örem Caspele scholen mit singen, so etlike vngeschickede stemmen hebben, de kan me wol regeren dat se metich singen vnde hören na den anderen. Sus scholen in der Schole alle kyndere vnde iungen singen leren.

Van dem ordele des Scholemeysters öuer de iungen.

Wen de iungen in de Schole hebben gegan, vnde synt geworden xij. iar olt, so schal de Scholemeyster den ölderen in gudem louen anseggen, so etlike gantz nicht leren konden.

De anderen de wol leren konen, schal he, wen se xvi iar olt synt, mit disser wise vnderscheyden. De he vornympt, wo wol se vor sick geleret sind vnde genöch geschicket, nicht so geardet, da se in der gemeyne andere vortan konden leren, den rade he, dat se vortan by sick öuen wat se geleret hebben, vnde leren eynne redelike vnde Gotlike neringe nach der werlde lope. De ouers bevunden werden, wo wol de weynigsten, dat se geschicket konnen werden andere to leren, vnde mechtich öre kunst to brucken, de offere me Gade, dat se ander lüden denen im geystliken vnde werliken regimente. Sulker lüde bedarff me, Eyn is to tiden beter dem gemeynen besten wen teyndusent andere. Datt hete wy ouers hyr Gade offeren (wo wol wy alle scholen Gade geoffert syn) dat me sulke nicht late kamen to handwerken, id were

denne nöt, edder to anderm werlikem handele de neringe andrapende, sonder me sende se to studeren vortan, so lange se des bedaruen, eynnen iewelikem to den kunsten dar he to geneget is. Synt se arm, me geue en tohulpe, mit sulkem beschede, dat se vns vorbunden scholen syn, vor vnsen sold to denen, wen wy se vth dem studio edder vth eynnem anderen denste to vns forderen.

Men wert velichte ock frame rike lüde vinden by vns, de to sulken gelerden vnde geschickeden armen, werden sondergen sold maken, dar mede se mogen studeren, tom gemeynen besten vnde veler salicheit.

Wy hebben vnse kyndere dar hen gegeuen, dat se Papen vnde Monnike wurden. Were id nicht beter dat wy vnse kyndere mit vnsem vormoge also Gade geuen, to veler lüde nutticheit vnde salicheit? Wurden se nicht de rikesten syn, mit groten hüseren, ackeren vnde höuen vnde gelde, so wurden se doch de nuttesten syn, vnde Got wurde örer ock nicht in der neringe vorgeten.

Dat de scholen bestendich mogen syn.

De Superattendente edder öuerste prediker mit synem helper, neuen vyff personen des Rades vth den viff wickbelden vnde neuen den Schat-Castenheren, scholen alle halue iare de beyden Scholen visiteren, to besehn, efft id ock in allen dingen, nach der ordeninge ersten angeuangen, recht to gha 2c. Ock scholen neyne winkel Scholen gestadet werden, dar dorch den rechten guden Scholen moge afbroke geschehn 2c.

Van den düdeschen iungen Scholen.

Den beyden düdeschen Scholemeystern, van dem Erbarn Rade angenamen, schal me de iares vth der gemeynen Schat Casten geschenke geuen. Dar vohr scholen se schuldich syn, ören iungen to etliken tiden wat gudes to leren vth dem wörde Gades, de teyn gebot, den Louen, dat Vader vnse, van den beyden van Christo ingesetteden sacramenten, mit korter düdinge, vnde Christlike senge 2c.

Sus scholen de iungen de se leren, en den sold vnde lohn vor ören arbeid geuen, deste riker vnde mehr, de wile se nicht so lange deruen leren alse de latinischen, ock dar vm dat sulke Meystere neynen anderen sold hebben.

Van den Iuncfrawen Scholen.

Vehr iuncfrawen Scholen scholen geholden werden, in vehr örden der gantzen Stadt wol gelegen, darum dat de iunckfrawen nicht verne van ören elderen scholen gan. De Scholemeysterinnen wil eyn Erbär Radt vorschaffen vnde annemen, de in dem Euangelio vorstendich syn, vnde van gudem gerüchte, Den schal me ock, eynner iewelikem vth der gemeynen Schat Casten, geschenke geuen, vnde laten en neyne nöt liden, alse der gantzen stadt Christlike denerinnen, Dar vor schölen se weten, dat se der Stadt mit örem sulkem denste vorplichtet synt.

Den sold ouers vnde dat lohn vor ören arbeyt, scholen de ölderen der iunckfrawen, so se vormögen synt, deste mehr vnde rikeliker geuen

vnde betalen, alle iare vnde andehl des iärlones alle verndel iares, vnde to tiden wat in de kokene, de wile sulke lere moye vnde arbeyt by sick hefft, vnde wert doch in ringer tidt vthgerichtet. Wente de iunckfrawen daruen alleyne lesen leren, vnde hören etlike düdinge vp de teyn gebade Gades, vp den louen vnde Vader vnse, vnde wat de döpe is vnde dat sacramente des liues vnde bludes Christi, vnde leren vthwendich vpseggen etlike spröke vth dem Nyen testamente, van dem louen, van der leue, vnde gedult edder crütze, vnde etlike hilge den iunckfrawen denende historien edder geschichte, to öuinge örer memorie edder gedechtnisse, ock mit sulker wise intobyldende dat Euangelion Christi, dar to ock Christlike senge leren. Sulcks könen se in eynnem iare edder tom högesten in twen iaren leren. Darum gedencken de öldern ock, dat se den Meysterinnen nicht toringe geuen, vor sulken arbeid, wo wol in korter tidt gedan.

Vnde de Juncfrawen scholen men eynne stunde, edder tom högesten twe stunde, des dages in de Schole gan, De andere tidt scholen se öuerlesen, Item den ölderen denen, vnde leren husholden vnde tosehn ꝛc.

Van sulken Juncfrawen, de Gades wört gevatet hebben, werden dar na nutlike, geschickede, frölike, fruntlike, gehorsame, gadesfrüchtende, nicht bylöuische vnd egenköppesche hüsmoderen, de öre volck in tüchten konen regeren, vnde de kyndere in gehorsame, eren, vnde Gades früchten vptehn. Vnde de kyndere vortan werden öre kyndere ock so vptehn, vnde so vortan kyndes kynd. Schal ouers wat dar manck nicht wol geraden, dat möt me Gade regeren laten. Wy scholen dat vnse dohn, alse vns Got beualen hefft. O wo böse were id, wen me sulke gude örsake vor de vnwetende iöget nicht vorderde.

So öuers eyn borger gantz arm were, vnde wolde syne dochter ock gerne leren laten, de spreke de vorstendern der gemeynen Casten der armen to in syner pare, dat se wolden sulck vthrichten vm Gades willen. ꝛc.

---

3. Schulordnung aus der Hamburgischen Kirchenordnung, 1529 *).

Art. I. Van den Scholen.

Tho vermyden veele unkost mit menningerlei Gebuwten und tho eendracht der Börger Kinder, ock dat alle Dinge tho den Ehren düßer

---

*) Die von Bugenhagen verfaßten Kirchenordnungen für Braunschweig, Hamburg und Lübeck (1531) stimmen in den wesentlichsten Stücken überein, weshalb ich hier nur noch die Hamb. K.-O. von 1529 mittheile. Sie wurde am Pfingst-Abende 1529 durch Raths- und Bürgerbeschluß angenommen; die auf die Schulen bezüglichen Abschnitte sind eine weitere Ausführung der Braunschw. K.-O. Richter, Ev. K.-OO. I. S. 127 ff. hat dieselben nicht mitgetheilt; dagegen finden sie sich in Klefeckers Hamburg. Gesetzen, Bd. VIII. S. 85 ff. und theilweise in F. C. Kraft, de Joannis Bugenhagii in res scholasticas emendatas

Stadt un Beteringe der Lehre der Kinder desto herrlicher un fruchtbahrer werde uthgerichtet, so schal ene Latinsche Schoole hir in St. Johannis Kloster angerichtet warden, also dat oock de Scholgesellen darinne mögen ehrliche und nothdörftige Wahninge hebben, und nehmen Borger Kinder tho sick in, so se willen. Darinne schölen afgesundert werden vyf distincta Loca, edder vyef underschedene Steden, also dat besunderken alle Börger Kinder ein jeder na sienen Verstande und Begripligkeit versorget werden mit geschickeden Schoelgesellen und stets höher mögen stigen nah ehren gediende. Doch möten etlicke Loca nich so wiet von eenander gescheden seyn, dat men nich up etliche Stunde twee edder dre Loca tho samende mit einer Lection bringen könde. Im ringsten Loco schölen up ener syden sitten de Fibellisten, up der andern Syden de Jungen de den Donatum lehren leßen, unde den Catonem exponeren, welckern ock man des Avends moth Latin geven nah ehren Verstande.

De andern Loca schölen na enander, alse de Kinder in der Lehre gedien, upstigen, dat also en Jung mit solckem Fliete mehr lehre in dreen Jahren, als en ander in twintig Jahren. idt were den, dat en Junge gantz ungeschickt von Art were thom Lehrende, alß men veele findet. De Schol stunden sind also verordnet, dat de Kinder by Dage hen und her wedder gahn, also doch, dat de Schol ordninge glick woll alleens blyve Winter und Sommer, wo wohl schier en veren dehl Jahrs lang, alse van Simonis & Judae beth tho Purificationis, wen de Dage kort syn, de Avendtydt un de Morgentydt verkort werde, wente den möten de Kinder des Morgens tho söven kamen, und des Avends na dreen tho Chor gahn, darüm schal idt mit den andern Locis düße gestalt hebben, und övinge schal syn na Anwißinge alse Mag. Philippus Melanthon heft in der Visitation der Pastore tho Saßen beschreven.

Tho twölfen schal de Cantor den Kindern groth und kleen singen lehren, nicht allein uth gewahnheit, sundern ock mit der Tydt künstlick, nicht alleen den langen Gesang, sündern ock in figurativis, dem schölen de veer Paedagogi de in den Kerken singen möten, ümme schicht na Gelegenheit in der Schoel helpen. Ock schölen em helpen alle Schol Gesellen ahne den Rector, wen he wor mit siener Cantorie will en Fest macken in der Kerken, dat de Kinder in der Musica lustig und wohl geövet werden.

Im andern Loco, darin de Kinder sind, welcker sind nöchst den ringsten, schall men de Grammaticam na ehren Verstande wohl öven, und se dartho holden, da se jo wohl und recht Schriven lehren, den sülvigen schall men hora prima exponeren fabulas Aesopi, bethe halwege tho dreen, darna ein wenig se alleen lathen sitten, velichte tho drinckende 2c. unde balde schall men en lehren Paedagogiam Mosellani

meritis. Hamburgi, 1829. 4. p. 77 seqq. Die im J. 1539 von Aepinus verfaßte und im J. 1556 publicirte Kirchenordnung enthält über die Schulen keine Bestimmungen; es wird nur in Art. 51. (Klefecker, a. a. O. S. 312, Richter, a. a. O. S. 320.) dem Superintendenten, nebst vier Pastoren, vier Rathspersonen und zwölf Altermännern die jährliche Visitation der Schule zur Pflicht gemacht. Vgl. E. Meyer, Geschichte des Hamb. Schul- und Unterrichtswesens im Mittelalter. Hamb. 1843. S. 79 f. u. 176 ff.

beth tho veeren, ohne dath man von Simonis & Judae beth up Purificationis solcke Tydt und Stunde na gelegenheit verkörte, alse tho vörn gesecht is, wen se genog in der Paedagogia geövet sin, so nehme man mit ahne vör up düße Awendstunde etlicke nütte stück ex Colloquiis Erasmi. Solcke Paedagogiam edder Colloquia kan man woll des andern Dages up düße Awendstunde mit ehn repeteren. Wenn se averst uth gahn des Avendes tho der Vesper tho singende, so schall men ehne mit geven eine Sententiam Poeticam, edder eenen andern guden Spröck, daruth se vernünftig und verständig werden, edder hübsche Erfahrenheit lehren. Des Morgens von Söven betho halve wege achten, edder van Simonis & Judae beth tho Purificationis van Söven beth tho achten schölen düße Kinder im andern Loco sülvst wedder exponeeren Fabulas Aesopi, etliche Nomina und Verba declineren, und Ohrsacke geven, warümme se also declineren. Item wenn se hebben gelehret Regulas Constructionum, so schall man ock up düße Stunde von ene fodern tho construerende. Danach lathe men se ein wenig allene sitten. Villicht tho etende, balde da na schal en ander Lection werden alse na geschreven schöl werden. Im drüdden Loco schölen syn de Kindere, de tho vörn im andern Loco wohl geövet sind, den legge man vör Terentium hora prima, und lathe ehn ock davan buten lehren, wente se können nu mehr vordragen, den de vorigen Kinder, doch schall men se nich mehr beschweren, alß se dragen können. Wenn se dar wohl in geövt sind, so mag man ehn ock vorleggen etlicke van den ehrligsten Fabulis Plauti. Dißen schall ock de Magister eine nüttlicke Lection edder ovinge Bedenken up de Avendstunde. Deß Morgens schölen se Terentium edder Plautum exponeren, edder wat se gehört hebben, und de Grammaticam jo flytig öven, und nicht alleen Latin reden, sonder ock vernünftig und verständlich, Van der nechsten tyet schall na geschreven werden.

Im verden Loco schölen sin de Kinder, de im drüdden wohl geövt sind, den schall men exponeren Virgilium hora prima, wenn se darin geövet sind, ock Metamorphosin Ovidii, in der Avendstunde Officia Ciceronis, edder Familiares Epistolas Ciceronis. Des Morgens schall men Virgilium repeteren, un dat jo de Grammatica im schwang blieve, so schall men von ehn ock alse van den andern fordern Constructiones, Declinationes, und wysen ehn de Figuras Orationis in dem Auctore, van der nechsten Tydt schall na geschreven werden, ohne dat men diße, wen se in der Grammatica wohl geövt sind, schall in der Stunde Vormiddage ock holden datho, dat se metra lehren macken.

Im vöfften Loco schölen sien de Jungen, de in den vörigen Locis wohl geövet sind, de schall men öven tho der Dialectica und Rhetorica, und ock vorgeben edlicke Rudimenta Mathematum, düßen schal men ock lehren Rudimenta graecarum literarum, so men se nich forder bringen kan, und hebräische Boockstaven kennen lehren.

In düßer Stunde edder tydt Vormiddage beth tho negen, edder von Simonis & Judae beth up Purificationis na negen wente den is et noch tydt genog na negen tho singen, denn schal man aver de gantze Schole vor allen Kindern ahne de Fibelisten nicht anders dohn,

den dat men stets und wohl övet na ehrer Gelegenheit in de Grammatica alß in der Etymologia, da na in Syntaxi, da na in Prosodia, und dat man wedder anhevt wen solckes uth is, dat se ock de Reguln von buten lehren.

De dartho düchtig sind, schölen alle Wecken Epistoln edder Carmina inbringen, und dat se jo alle Latin reden und de Rectores mit ehn, so vel möglig is. Item idt is ock ene gude övinge, wen man se Comödien spelen leth edder edlicke Colloquia Erasmi. Wo averst de Schol Gesellen in de Loca und Stunden mögen vordehlt syn schall dem Magistro befahlen syn.

Tho negen edder van Simonis & Judae beth up Purificationis na negen schall een ider Paedagogus mit sinen Karspel Kindern gahn in sine Kerken, und singen alse de Ordninge uth wiest. Des glickens ock des Avendes tho veern, edder van Simonis & Judae beth up Purificationis halwege tho veeren, uth genamen de hilgen Avende, wente den schall de Vesper Sanck geschehen up gewahnte Stunde. De Paedagogus schall de Kinder ehrlick by Paaren de Straten ohne Vahrligkeit entlanck föhren, und ehrlick lathen uth der Kercken in der Oldern Hüeß gahn, so wol des Middags als des Avends. Des Middeweckens up alle benömte Stunde Vormiddage schall geschehen ene gemene repetition in allen Locis, deß Nachmiddages schölen se verlöf hebben, alfo dat se ock nich darven Vesper singen. So känen de Schoel Gesellen een mahl Ruhe hebben, etwas sünderlickes tho studeerende edder tho badende. Solckes ist ock den Kindern gut, dat se nich averdratig thor Lehr werden, und desto frischer des andern Dages wedder henankamen, doch dat sölcker Tydt noch mehr nütte sy, schall men den Jungen ock Materie uppgeven tho makende Epistolas edder Carmina, un de in der andern Wecke in tho bringende, ock baven alle Ding jo se dartho holden, dat se Latinisch reden, dat se sich nich angewehnen thom Käcken Latin, so veel alse möglick ist.

Deß Sonnavends den gantzen Dag aver up genöhmde Stunde, beth tho Vesper schall men ehn lehren verstahn den Catechismum, dat is Christlick Undderrichtinge der tein Gebade, des Glovens, des Vater Unsers, der Sacramente. Den Verständigen averst wat uth dem Neuen Testament edder lichten Pßalmen, edder Proverbiis Salomonis, doch nicht schwahres na ehren Verstande. Matthaeum, Grammatica, 2 Episteln an Timoth. Der erste Johannis Hilliges Dages Avend werd in den Ceremonien beschreven, darinnen is ock gedacht up de Schol Gesellen edder Personen, de solcke Arbeit scholen verrichten, und wo wohl nödig weren mehr Personen, dat men wohl twee Sängers in yder Parkercken bedörfde, doch is vor guth angesehen, man söven tho hebbende, dat wy se desto beth in den Scholen mögen tho Arbeit bringen, und desto beth vor ehren Arbeit und Kunstbruckinge versolden.

De Köster in den Kercken schall eenen Psalm edder twee in einen Chore den Kindern hulpen singen, dat ander alle kan de Paedagogus edder Kinder Meister des Karspels allene mit den Kindern fin uthrichten.

De söven Personen sind: de averste Mester edder Rector; de Subrector; de Cantor; de Paedagogus edder Kinder Mester tho Sanct Peter, Nicolaus, Catharinen, Jacob. De överste Mester edder Rector wo wohl gelehrt moth doch nich verdraten syn, mit den Kindern ringe

Dinge tho övende, damit he nich gedenk syne Kunst tho bewiesende, sondern den ungelehrten Kindern tho helpende, wente up dat erste werd men mit dißen ungelehrden Kindern alle Classes edder Loca nich können anrichten, ydt modt doch mit gelehrden Lüden werden angefangen, dat man in eenen halven Jahre solle eine köstlicke Frucht der Scholen dat meiste Part vor Ogen sehn, tho Beteringe und Ehren düßer goden Stadt. Nah düßer Wyse möchten ock gesinnet syn und sick mähden schicken tho den Jungen, de andern Gesellen edder Schoel Persohnen een jeder na synen Schlage.

Den Rectorem schölen verschaffen und annehmen E. E. Rath und de Diaken dorch ehre Verordneten allenthalven, samt dem Superintendenten und sienem Adjutore, und demsülvigen ock, so ydt noth werd syn, Ohrlow gewen, jedoch tho rechter Tydt een halv Jahr thon vörn, wen man de Scholn visiteert.

Den Subrectorem und Cantorem schall sick de Rector allene vorschaffen, doch nicht annehmen alleene, sonder veer Rathmänne van dem Rath dartho gefögt, und de veer oldesten Diaken uth den veer Carspeln samt dem Superattendenten und seinem Adjutore, schölen de beyden, so se gelehrt genoog syn, annehmen samt dem Rectore, und befehlen, dat se dem Rectore gehorsam syn, dorch de sülvigen schall ehm ock, wen ydt noth is, verlöff gegeven werden een halv Jahr tho vörn.

De veer Paedagogos edder Kinder Meister schall de Rector vorschaffen, und alleene dem Superattendenten und sienem Adjutori averantworten tho richtende, efte se tho solcken Ambte düchtig sind, wente de erste van den veern, ümme de Schol-Kunst willen vor de Jugend tho gebruckende, moth mehr gelehrt syn, alse de andern dre, und de verde darf nich so gelehrt syn, moth doch gelickwoll geschickt syn, dat he mit den Kindern wohl kan ümme gahn, und dat he ock de Kinder in der Kercken thom lesende und thom singende kan holden jo so wohl alß de andern dree. Na solcken richte des Superattendenten und sines Adjutorn schall de Scholmester Macht hebben, alleene de Paedagogos anthonemende, darüm schall he ock davor antworten, so de Paedagogi efte Kinder Mester versühmlick weren edder sträflick. Düßen schall oock de Rector, wen idt ehme noth dünckt, verloeff geven een veerdehl Jahr tho vörn. Düße Rector mit allen Scholgesellen, so se sick möthwillig verbröcken wedder dat weltlicke Schwerd, so schölen se unter des Ehrb. Rahdes Strafe syn, alse de Börgern na Stadt recht, dewylen se sind in unserm Deenste un by uns wahnen.

Dewyle averst ungöttlick und unbillig wehre, se tho unserm Arbeide tho fordernde, und nich versorgen mit Lohn und redlicher Nothdurft, und angesehen, dat Kleedung, Nährung und sonst allerlei, solcker Schoel persohnen bedarf, dens hier sehr dür is, wen man Reckenschop will macken up dat gantze Jahr von solcken Lüden, de alles mähten setten up den reeden Pfenning. Ock dat se in Krankheiten edder andern lyflicken Nöden edder sonst, wenn se dat gantze Jahr aver by uns hebben nah ehrer Kunst schwahre Arbeit gedahn, nich darfen klagen, dat een Denst Magd mehr verövert deß Jahrs, den se, is ehr Soldt na ehrlicker und redlicker eenes jedern Nothdorfft na Kunst und Arbeide also vorschlagen, und kan nicht wohl anders verringert syn: De Rector

schall jährlicks hebben 150 Mk. De Subrector 100 Mk. De Cantor 75 Mk. De gelehrte Paedagogus 50 Mk. De andere Paedagogus 40 Mk. De drütte Paedagogus 40 Mk. De ringste Paedagogus 30 Mk. Andehl ehres Soldes möchten de Olderlüde by den Diaken alle veerdehl Jahrs allen Schoel Personen ahn Vertog versorgen, wente dat Verlach ward nich by ehn syn. Dartho schölen de Jungen ehr pretium geven, de Rycken alle Verdehl Jahrs 3 ßl. mediocres 2 ßl. de Armen 1 ßl. und de Extranei 4 ßl. davon schall de Rector hebben den veerden Part, dat ander schölen de 6 Schoel Gesellen manck sich dehlen. So edlicke so unbillig weren, dat se vor ehre Kinder twe mahl dat precium nich geven, de lathe de Rector dorch den äversten Diaken des Karspels, dar solcke wahnen, fründlich vermahnen, willen se den nich, so maack men keenen Hader davon.

So ock en Armen Man edder Fraw eenen Söhn edder mehr hadde geschickede tho lehren, und vermochten nicht dat Schoel precium tho gevende, solcke Kinder schall men bringen tho den Diaken des Karspels, de schölen se den dem Rectori averantworden umsonst anthonehmende, dat de sowohl in de Schoel werde angenahmen, als de allerryckften. Neen frömbd Schöler edder inwahner schall hier ümme Brod gahn, dat wy nicht ohrsacke geven, veele Bedelere tho mackende alse tho vörn, da ock wohl eenes Rycken Mannes Söhn unchristlick mögde ümme Brod gahn, üm deßwillen, dat he een Schöler waß. Vp wittlicke Nodt averst behört de Diaken der Armen tho sehende.

Aller Schol Gesellen Wahninge schölen im Kloster St. Johannis also geschicke syn, dat se Füer können holden und Schlopkamern hebben. Willen etlicke Ehelick werden, wente Unehrlick schölen se nich by uns leven, so schölen se sick genögen lathen an ehren Solde und Andehl des Precii, wes se mehr willen hebben, dat mögen se sick mit andern Arbeide und sonderlicken Lectionibus erwerben, doch ahne Schaden und Verfanck dem upgelegten Schol Arbeid, davon se ehren Sold hebben.

Articulus II.

Van dem Ordeel des Schol-Meisters aver de Jungen.

(Wörtlich aus der Braunschw. Kirchenordnung entlehnt.)

Articulus III.

Dat de Scholen mögen bestendig syn.

De Superattendente edder averste Prediger mit den 4 Pastorn neven den veer Rades Personen, und neven den 12 Aver-Olden schölen alle halve Jahr de Schoel visiteeren, tho besehen, eft yd ock in allen Dingen na der Ordninge erst angefangen recht thogah. Ock schölen nene Winckel Scholen gestadet werden, dadorch der rechten guden Schole möge afbröck geschehen.

De Rector kan wohl enmahl in der Wecken eene Latinsche Lection vor de Gelehrden uth der hilligen Schrifft lesen, edder sonst eene Latinsche Oratie, edder Christlicke Vermahning dohn, dat kan ock wohl

deßglicken dohn de Subrector, doch schall man solcken sonderlicke Arbeitninge nich up leggen noch dem Rectori, noch dem Subrectori, sondern man lathe idt stahn tho ehrem Willen, dat nicht de Schol Arbeit vor de Kinder bestellet, dorch sonderliche Arbeit versühmet werde.

Articulus IV.

Von dem Lectorio.

Een Lectorium schall angerichtet werden tho mencherley Latinsche Lectionen vor de Gelehrden, alße hernah beschreven steit, darinne mögen lesen de Rector und Subrector ehre freiwillige Lection als gesecht iß.

Idt is ock vor gut angesehen tho Ehren und framen dißer guden Stadt, dat men twe Juristen lathe lesen, eenen jeden 3mahl in der Wecke, den enen in Institutionibus imperialibus, den andern in Codice, wat em nüttest dünket, un dat een jeder vor solcker Arbeit jährlick hebbe 100 Mk., diße scholen ock frye Wahnung hebben, so se nich hier reede versorget synd. Solcke 2 Juristen kan men ock wol sünst gebrucken, so E. E. Rad un de Stadt ehrer bedarf. Diße schölen angenahmen un gelohnet werden vam Rade und den Diaken der Verordneten.

Item, idt iß ock hoch von nöden in düßer so groten un guden Stad, dat men holde enen Medicum edder Physicum, den Aldergelerdsten und Erfahrnesten, den man krigen kan. Diße schall ock 3mahl in der Wecke Lection dohn, vor dejennen, de thohören willen, un deenen den Armen ahne Geldt Vorderinge, vor welcke de gemene Kaste der Armen in der Apotheken bethalt. De werd vam Rahde besoldet. Diße schall ock frye Wahnung hebben, so he hier nich rede mit Hüsinge versorget iß. Wat he mehr bedarf, werd ehm syne Practica by denen, de bethalen können, woll rycklick geven. Diße schall sick dem Ehrb. Rahde un den Diaken mit thosage verpflichten, dat he by den Kranken will flitig handeln, alß syne Kunst un Verstand uthwieset.

Dem Medico edder Physico schaffe men eenen erfahrnen Chirurgum edder Wunde-Artzten tho Hülpe, welcker ock mit thosage dem Ehrb. Rahde un den Diaken der Armen schall verpflichtet syn, trülich und flytig by den Krancken nah sienen Verstande tho handeln, averst syn Lohn schall he nehmen von dem, dem he arbeidt, un de Diaken der Armen schölen belohnen un bethalen vor de Armen, de se em befehlen. Ock schall de Medicus Physicus mit Vliete um goder Trü, alß gödlick und billig, darup sehen, dat de Apotheken mit frischer Wahre (alße he woll weth) bestellet werden, dat de Krancken nich werden versümet, edder up mehr Schaden kahmen, dorch undüchtige edder schädlicke Krüder, un Specereien. In dißen Lectorio schölen ock geschehen de höfet Lection uth der hilligen Schrifft dorch den Superintendenten und synen Adjutorem. Jeder schall in der Wecke 4mahl lesen, de eene des Morgens, de ander des Avens solcke Lection, de se gedencken nütte tho syn, un tho Bethering des Tohörers, nich tho verroming des Lesers. Dat also de H. Schrifft edder dat Wort Gades by uns un in uns

wahne, alß S. Paulus segt Col. III. ryckliek in aller Wyßheit, un werde stedes dorch de Dener deß Wordes geövet den andern thor Saligheit, in der Kercken dütsch, im Lectorio latinisch. Wulden de ock uth der Scholen mit der Tydt, wenn se Thohörers können hebben, mit andern Spracken, alß greckischer un hebräischer, im Lectorio lesen, sonderlick Geld van eeren Thohörern tho verdeenende, ohne Schaden den Schol-Arbeiden, so verschaffe de Superintendente, dat solckes schicklick thogah, dat dorch solcke erwehlende und freywillige Lectiones de verordnete Lectiones nich verhindert werden. Pastores un Sacellani, so etlicke ock geschicket weren, Latinische Lectiones alle Wecke eenmahl edder tweemal, edder up edlicke Feste uth der hilligen Schrifft Latinsche Lectiones, Oration edder Exhortation tho dohn, (jederman, ock Pastoren, iß solckes nich gegeven,) solcks schall ock den andern verordneten Lectionibus unverhinderlick geschehen, dat allso alle Dinge nah der Lehre S. Pauli ordentlick tho gah, I. Cor. XIV. tho Beteringe der andern, se darven nich gedencken, dat se solcke Arbeyd dohn ahn Vocation edder Beroping. Wente se syn darüm Pastores, dat se by unß dat Word Gades, dat iß, de rechte Weyde den Schaapen Christi schölen vordragen, id geschehe latinisch edder dütsch, wenn gifft dat tho schaffende, wenn id den Schaapen deent. Darum averst, dat solcke Gave nich allen Pastoribus gegeven iß im Lectorio, alß gesagt ist, tho handeln moth man dit nich upleggen, sondern id schall by en frystahn, solckes tho dohn edder tho laten, welckeren Pastori solckes gegeven iß, de doh id, un verachte de andern nich, welckerem ed nich gegeven iß, de höre tho, un mißgönne solche Gnade nich dem andern, sondern dancke leverst Gade, dat he by andern mag finden, wat he by sick sülvst nich finden kan, mit solcker Wyse werden se Gades Ehre un Gedeyen der Menschen söcken, un God deß Fredes ward by en syn, dorch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Articulus V.

Van de Liberie.

Ene Liberie schall men anrichten nicht veern van der Scholen und Lectorio, darinn alle Böcke, gude un böse, versamlet werden, de man in dißer Stadt dartho bekamen mag, doch dat se ordentlick werden gelegt, besonderlick de Besten, een icklick nah syner Arth; Schlötelen scholen dartho syn, een edder veer, by etlichen, alß by den Rectore und Subrectore und Superintendenten, dat neen Schade geschehe.

Articulus VI.

Van der düdeschen Schriff-Schole.

Jd iß vör gudt angesehen, dat eene dütsche Schole werde geholden in S. Niclas Schole. De Meister mit twe anderen Hülpen schall de Schole fry hebben, un wat thom Gebuwte gehöret, Wahnungen schölen se ock darinnen hebben, davör schölen se schuldig syn, ock wat Christlicks ehren Schölern tho lehren, ock christlicke Gesänge. Ehren

Sold auerst schölen se nehmen van eren Schölern. De Vorwesere, de de Schole buwen, schölen de Schriff-Meister annehmen und verlohnen, ock darup sehn, dat he solcke Hülper holde un belohne, de tho solcker Sacke verständig und noghaftig synd.

Articulus VII.

Van der Junckfruwen Schole.

In einem yden Carspel moth man holden ene Junckfruwen Schole. Solckes schölen in ydem Carspel verschaffen de Verordnete des Rhades und Diaken des Carspels, den erwehlenden Scholmeisterinnen schall men den Hußtinse bethalen uth der gemenen Schatt-Kasten, un scholen wahnen, da id den Jfrn. des Carspels wohl gelegen iß. Vor solcken Huß-Tinse schölen se schüldig syn ock sunderlicke christlicke Oevinge mit den Jfrn. tho hebbende, Spröcke uth der H. Schrifft, den Catechismum un christlicke Gesänge tho lehrende, den Sold averst un dat Lohn vor ere Arbeid . . . . (Die folgenden Bestimmungen sind wörtlich der Braunschw. Kirchenordn. entlehnt).

Articulus VIII.

Van Studenten in Universitäten to holden.

Thor Noth un thom Besten un tho Ehren dißer guden Stadt iß vor gud angesehen, veer Studenten in Universitäten tho holdende, uth der gemenen Stadt Kasten, also dat een jeder jahrlick hebbe in studio tho vertheren 30 Gülden. Een jeder Carspel dorch den Verordneten des Rades un den Diaken darsülfest schall eenen Studenten holden, mit Rade des Superintendenten un synes Adjutoris un Rectoris un Subrectoris, dat nich ungeschickte dartho erwehlet werden, de dat Geld unnütte verbringen, und andern geschickten Gesellen de Stede verhindern, tho Nachdehle dißer goden Stadt.

Wenn se een Jahr up Universitäten gewesen synd, edder wenn men se foddern werd, so schölen se kamen, un bewiesen sick mit Reden, mit Schrifften, ock mit een edder twe Latinischen Orationibus in unserm Lectorio, dartho andere geleerde Lüde mit ener Invitation gefodert schölen waren, dat men also sehen un hören mag, efft men se länger up Universitäten holden schall, edder efft men se wor brucken will tho unsern Deensten.

Wenn men averst de woll gelehret hebben nich länger holden will up Universitäten, un bedarfen ehrer noch nich in unsern Deensten, so mögen se sick ock woll anders wor verseggen, doch mit dem Beschede, dat se unß schölen deenen vör unsern Sold, wenn wie se verschriven. Hier baven ock schall men de Stipendia, de thovörn in dißer Stad vor solcke Studenten gemackt, nich laten wor anders thokamen, sondern yo stedes gebrucken tho solcken Sacken 2c.

4. Schulordnung aus der Wittenberger Kirchenordnung, 1533 *).

Junckfrawen Schuele.

Aus anhaltung Doctoris Martini vnd des pfarrers mit zuthun eines Raths ist albereit ein Junckfraw-Schuel erbawet vnd nue also bestalt, daß alwege ein schulmeister fur die Junckfrawen sein vnd gehalten werden soll, der die kindlein, wie hernach volget, vndterweise, lesen vnd schreiben lere, vnd demselben seine behausung vf dem kirchhof erbawet.

Die Junckfrawen sollen in die schule kommen allein an wercktagen Morgens, so man zur predigt leutt, so lang bis man zu tisch bleset vngeferlich. Vnd soll der Schulmeister oder gehulfe dabey sein, vnd die Junckfrewlen, so lesen konnen vnd sich vben sollen, verhoren vnd die Andern hernach auch lesen lernen vnd sie auch widerumb verhoren.

So soll der Custer, der dem schulmeister zum gehulff verordent, so ehr in der kirchen sein Ambt ausgericht hat, auch in die Schuel khomen vnd dem Schulmeister helffen, dieweil einer so vhil Junckfrawlein nicht woll allein kan verhoren.

Nach Mittentag sollen die Junckfrawen, so es zwelf schlegt, in die schuel kommen. Da sollen erstlich die jhenigen, so lesen konnen, zu schreiben angehalten werden bis schir zu zweyen. Darnach sollen sie alle mit einander lernen singen psalmen vnd andere geistliche gesenge. Es soll auch den jhenigen, so lesen konnen, die scola musicalis furgemalt werden, daß sie etlicher maß lernen solemnisiren.

Mit der Zeit soll man sie auch lernen das Ciffern vnd etwas von der Arithmetica.

Mittwochs vnd Sonnabents sollen die Junckfrawen nach Mittentag frey sein, vnd allein Morgens in die schuel khomen, da beten zu lernen Catechismum vnd andere nutzliche spruche oder kurtz psalmen.

Des heiligen tags sollen die Junckfrawen gantz frey sein von der schuele.

Vnd in welchen buchern die Junckfrawen lesen vnd geubt sein sollen, dauon soll der schulmeister den herrn pfarrer, als den Superattendenten der schulen, Rat fragen.

Es soll auch sonder Achtung darauf gegeben werden, daß der Schulmeister vnd sein gehulffe zuchtiglich vnd sittiglich handeln, vnd so es die Not fordert, die Junckfrawen ane zorn vnd sine Seuicia meßiglich vnd sanfft straffen. Vnd so es nach gelegenheit der Zeit furfallen wirdt, was zu jeder Zeit zu thuen von Notten sein wurde

---

*) Diese Kirchenordnung ist zuerst vollständig gedruckt in Förstemann, Neues Urkundenbuch zur Geschichte der evangelischen Kirchen-Reformation, I. S. 381 ff., woraus sie Richter, K.O.O. I. S. 220 ff., mit Weglassung der die Schulen betreffenden Abschnitte mitgetheilt hat. Ich gebe die obigen Abschnitte nach dem Abdruck bei Förstemann, a. a. O. S. 390 u. 391. Vgl. Franke, Gesch. der Hallischen Reform. S. 295.

vnd hie in stellung diser ordnung nicht gedacht ist, darumb soll der Schulmeister alle zeit den herrn pastor radt fragen vnd one seinen rath nichts furnehmen.

Lateinisch Knaben Schuel.

Die lateinisch knaben Schuel ist vnd soll bestallt werden mit einem Magister, dreyen Coadiuuanten nach erhaschung vnd antzal der schuler. Derselben person befelch soll sein, sich der Schueler mit vleissiger sorge antzunehmen, ihrer vndterweisung vnd erudirens nach der knaben geschicklickeit die vndterscheid vnd ordnung, wie hernach volget, zuhalten.

Am wercktage Morgens sollen die knaben im Sommer in medio sextä so man leuth, winter in medio septimä, auch so man leuth, in die schul khomen, darinnen, bis man zu tisch blest, bleiben, allein in die kirchen sollen sie gehen vnd hernach wider in die schuel laut der Ordnung der Cerimonien in der kirchen, wie obberurt.

Vnd dieweil drey Classes sind, soll es also gehalten werden.

Zuuor ehe man in die kirchen gehet, sollen erstlich vor der lection die knaben mit einander Orationem matutinam sprechen vnd darnach veni creator spiritus singen. Darnach soll der Supremus in summa Classe Terentium auf einen tag exponiren vnd negsten tag hernach reposciren, vnd alsdan Constructiones vnd Declinationes horen. so Terentius aus ist, mag man etlich Plauti fabulas oder de amicitia Ciceronis nemen.

In secunda Classe soll der Schulmeister den Cato auf einen tag exponiren vnd den andern tag reposciren vnd alsdann auch Declinationes horen. Wen Cato einmall aus ist, soll man Fabulas Esopi furnehmen, vnd sollen also dise zwey puchlein in Secunda Classe bleiben, so eins ganz aus ist, daß man das ander furnehme.

Auch sollen alsdann die Elementarii verhort werden durch den Cantorem.

So man wider aus der kirchen kombt, sollen summa vnd secunda Classes coniungirt werden, vnd sollen die knaben in summa Classe etymologiam memoriter recitiren. Darnach soll der Schulmeister solchs declarieren mit Exempeln, daß bede Classes zuhoren, obwoll die secunda Classis solchs nicht aussen recitirt.

Die Elementarii, so man aus der kirchen kombt, sollen abermal durch den tertium verhort werden.

Nach mittentag hora xij, sobald man in die schuel khombt, soll man erstlich singen Veni sancte spiritus. Darnach soll die Musica durch den Cantor mit der summa vnd secunda Classe geubet werden, also daß man gegen den Festen die gesenge vbersinge, aber sonst in der wochen, wenn es muglich, daß man nicht mit dem kirchen gesang zuthuen hat, soll man Artem lernen.

Dieweil dise singen, sollen die Elementarii durch den Schulmeister verhort werden.

Hora prima sollen die knaben in summa Classe zwen tag Syntaxim memoriter recitirn dem Supremo, welcher dann die Regeln declariren soll. ꝛc.

Die andern zwen tage Bucolica Virgilii vel Mantuani vel Heroides Eobani horen.

In secunda Classe sollen die knaben recitirn ein stuck Donati dem tertio.

Darnach sol inen der Tertius exponiren pedelogiam Mosellani vnd des andern tags reposcirn.

Die Elementarien darf man post primam nicht widerumb verhoren.

Vnd sollen die knaben alle circiter secundam aus der schul heim gelassen werden vnd zur vesper wider komen, so bald man leuth.

Nach der vesper bis post quartam

den Elementariis vocabula rerum, Item ein sententz geben.

Die andere zwo Classes sollen coniungirt werden vnd soll inen der schulmeister de ciuilitate morum exponiren, oder, so dasselbig aus ist, aliquas Epistolas Ciceronis oder Colloquia Erasmi oder Sententias collectas a Murmellio, vnd des andern tags soll man constructiones vnd Declinationes daraus machen.

Der Supremus soll zwen tag in der wochen, als Donnerstag vnd Freitag, dise stundt die prosodia lernen neben gedachten sententiis Murmellii, vnd so die knaben heim gehen wollen, sollen sie sprechen orationem vespertinam latine vnd den hymnum Jesu Redemptor ꝛc.

Mit dem singen in der kirchen an disen vier tagen in der wochen soll es also gehalten werden durch den Schulmeister vnd seine drey gesellen, daß jetzlicher einen in der kirchen versorge. Als der Schulmeister des Montags, Supremus des Dinstags, Cantor des Donnerstags, Tertius des Freitags. Auf die andere tag sollen sie alle in der kirchen sein, vnd der Metten sollen des schulmeisters gesellen frey sein. So sollen die kinder nach der Metten heimgelassen werden bis zur Messen.

Mittwoch sollen die knaben nach Mittentag frey sein, vor mittentag soll inen ein Argument furgeschrieben werden, das sie transferiren, vnd sollen der knaben scripta durch den Schulmeister vnd Supremum recognoscirt werden.

Secunda Classis soll ein repetitio in Donato halten, also daß sie vorn an von Anfang ein stuck aussen recitirn ein blat oder zwey nach gelegenheit.

Am Freitag Morgens vor der predigt sol der Catechismus gehort vnd getriben werden latine vnd deutzsch. Dartzue soll man die knaben nach einander, die grossern latine, die kleinern deutzsch beten horen, vnd so die zall zu groß, mag man den hauffen teilen, also daß ein hauf diese woche, der ander die andere wochen verhort werde.

Nach der predigt vnd nach Mittag sollen lectiones, wie droben beschriben, gehalten werden. Am Sonabent des Morgens soll der Schulmeister einen knaben des Sontags Euangelium exponiren lassen, das beide Classes zugleich horen vnd selbst der Schulmeister grammatice declariren. Darnach soll man vbersingen.

Nachmittag sint die knaben frey bis zur vesper, vnd nach der vesper sollen die knaben den Cisioianum recitirn.

Es sollen auch der Schulmeister vnd seine gesellen die knaben mit allen fleis anhalten, das sie latein reden, vnd damit die kinder solchs dester leichtlicher gewonen, sollen der Schulmeister vnd gesellen selbst auch latein reden.

5. Markgräfl. Badisch-Durlach'sche Schulordnung, 1536*).

Eyn Schulmeister zu Durlach soll zum forderſten globen und ſchwören, Eyn yeden Jungen Knaben, der yme zur Zucht und Lerhe bevolhen, Er ſey frembd oder heimbſen, reich oder arm,

Erſtlich zu Gottes Eehr, zur Zucht und Erherbietung gegen der Oberkeyt, yren Eltern, auch allen alten gelepten Perſonen zum vliſſigſten anhalten, lernen und weiſen, Erſtlich mit gütlicher Erinrung, nachgehends, wo es unferfenglich, mit ernſtlichen Träwworten, und zületzt mit ziemlicher Rutten-Straff. Jedoch ſoll ſich der Schulmeiſter zum vleiſſigſten erkundigen, eines yeden Jungen Complexion und Natur, ob einer mit der Senffte, guten Wortten, ernſtlichen Trawworten oder mit Streichen zu erziehen und anzuhalten ſey, demſelben nach ſich ziemlicher Maße wiße zu richten.

Zum andern ſo ſoll ſich der Schulmeiſter gegen ſeinen vertrauten Knaben der maß erzeigen, und nemlich in der Schul oder Leer-Stuben, daß ſie nichts vom Ime ſehen, darvon er ſie zu weiſen ſchuldig iſt, alß ſo er in der Schul wolt ſchlafen, oder ander ſcheutzige lecherliche Weiß, geberde und Boßen fürnemen, darmit die Jungen, die ſonderlich zu ſolchen geneigt, Jne deſto leichter achten, von Ime (Jne zur Entſchuldigung) vs der Schul ſchwetzen, ſondern das adagium, Consulere loco, tempori et personae, Ime laſſen ingedenck ſeyn, und in Summa, wo er dergleichen, als eben angezeigt, pflegen, ſolle er es ußerhalb der Schulſtuben thon, darmit ſie zur Stille, in Zucht und Furcht gelert werden mögen, und ſo er ein, zwey oder drey, etwas leeren will, oder unterweiſen, ſolle er die andere in Stille halten, damit ſolche ſine Leere von denen er es fürhelt, deſto baß vernommen und eingebildet werde.

Item der Schulmeiſter ſoll auch ein yeden Jungen, der noch der Elementen und Buchſtaben ungelert, die Buchſtaben vleiſigſten und wohl lernen kennen. Nachgehends das Pater noster und die ganze Tafel Sillabiciren, leſen und memoriren, volgendts ein Tiſch-Gebett, das Benedicite und gratias genannt, daß ſie es in yren Haußern yedesmahls, ſo man eßen will, mit zuſammen gelegten Henden, vor und nach Eſſens ſprechen auch wohl unterweißen, darzu anhalten, das Latein yedes Abendts yeren Eltern zeſagen; vß demſelben man ſeinen Vleiß deſter baſſ ſehen mög, er ſoll auch eyn yeden, ſo bald er die Federn führen kan, mit Ernſt anhalten, Scripturas zeſchreiben, yedes Tags zweimahl, nemlich morgens und zu Mittag oſtendiren vnd zaigen, ſie ihres Irtumbs yedesmal mit Vleiß corrigiren und zu verbeſſern anhalten.

---

*) Die obige Schulordnung befindet ſich in einem alten Stadtbuche Durlachs vom Jahre 1536, in welchem Jahre alle Ordnungen dieſer Stadt gebeſſert wurden. Ich verdanke die Abſchrift der Güte des Herrn Hofrath Hautz zu Heidelberg. Vgl. auch Sachs, Beiträge zur Geſchichte des hochfürſtlichen Gymnaſii zu Carlsruhe. Durlach, 1787. S. 8 ff.

Darbei so soll er denen, so des abgeschrieben gelert, den Donat fürgeben, denselbigen zum vleisigsten zu lesen und vßwendig zu behalten, vnd den allen noch eynen Grammaticum, den er vermeint, mit seinen Reguln zum leichtesten zu begreifen sey, zu declariren, die regulas, constructiones, &c. und anders ex integro dociren, damit sie des Lateins mit sprechen, reden und schreiben ein Fundament schöpfen und erfassen mögent, vnd den folgends denen, so in obgeschriebenen gegrünt, eyn stund in der Theologie, eyn stund ein Poeten, oder ein andern Historiographum, auch so er will oder kan, ein Stund in graeco oder hebraeo fürnemmen, yedoch zu dem allen keinen zu hoch anspannen, damit eines Jungen Ingenium turbirt, in der Leer abgeston und hinter sich zegern zweifelhaft gemacht werde.

Item so ein Burger oder Inwoner der Stadt Durlach seinen Knaben nit zu dem Latein ziehen, sondern dieselben allein ein Namen zu lesen und schreiben in teutscher Sprach zu leren begern, und volgens zu handwerken oder andern Geschäften thon und brauchen wollten, dieselben soll der Schulmeister mit obgemeldten und gleichförmigem Vleiß vnd Ernst teutsche Sprach zu schreiben und zu lesen vnnderweisen, zu göttlicher Forcht, guten Sytten und Tugenden nit weniger denn zur Lerung anhalten vund vunderweisen. In Bedacht des Spruchs Aristotelis, qui deficit in moribus, & proficit in scientia; plus deficit, quam proficit. Und in Summa so soll sich der Schulmeister selber einer guten Schulordnung und die in andern berümpten Stetten vnd Schulen geübt vnd gehalten wurdet, bevlissen, vff daß sich niemant ab seinem Vnfleiß vnd Varläßigkeit habe zu klagen, darzu er vnter die Schuler vßlasset, vnd sonderlich zu Abendt allweg das Pater noster, Glauben oder ein Psalmen mit zu singen vnd zu Mittag den . . . und allweg den Monat vor Hand nehmen, darin man ist, und kein andern singen, biß derselb Monat eyn Endt hat, darzu die Knaben eyn yeden Monat also an der Hand lernen zelenn.

Item die Behusung zur Schule gehörig soll den Schulmeister von der Stadt frey und dermaßen zugestellt werden, daß er sein hußlich Wohnung wohl darinnen haben mög, und soll der Burgermeister zu derselben Behusung verner nichts zu machen schuldig sein, dann Dachwerk, Schwellen vnd Wendt, die er in Bwen und Wesen hallte, was aber in Dthüren, Fenster und Benkhen durch Ine oder sein Gesindt zerbrochen, so dasselbe vormals ganz zugestellt, und einmal gemacht worden, soll er darnach verner zu handhaben schuldig sein, wie von Alter her.

Es soll auch ein Schulmeister alle Jare Schultus, Gericht und Radt wieder um die Schul bitten, und wo der Stadt nit gelegen, den Schulmeister lenger zu behalten, oder er nit lenger dienen, soll yeder Teil dem andern ein viertel Jars zu vor abkunden.

6. Schulordnung aus der Hannoverschen Kirchenordnung, 1536 *).

Von Lateinischen Schulen.

Wir wissen, wie ernstlich die Schrifft befielt, daß man die jungen Kinder in der Lere vnd straffe deß HErrn aufferziehe, dieweil der Christenheit sehr viel an solcher aufferziehung gelegen ist, Denn man bleibt gewönlich das gantz leben, wie man in der Jugent aufferzogen ist. Derhalben wollen wir auch mit höhestem fleiß erstlich ein Lateinische Schule halten, vnd fromme gelerte Leut dazu bestellen, daß die Jugent im Catechismo vnd freyen Künsten der Grammatic, Logic, Rhetoric, Music, Poesi, vnd in guter ordnung, nach geschickligkeit der jungen, auch in den sprachen gründtlich vnterricht werde, damit das junge volck Gottes furcht, vnd gute künst zusamen lerne. Der Schulmeister vnd seine mitarbeiter, sollen die schule anrichten, nach der Sechsischen ordnung, hie vmb kurtz willen, vnnötig zu erzelen, dieweil es durch andere vorlengest mit fleiß begriffen, vnd nu an viel orten in den brauch gezogen ist.

Von Teutschen Schulen.

Wir haben auch erfahren, daß bißher die Teutschen Schulmeisterin, zuweilen vnnütz, Begeinisch altfetlisch ding die Kinder gelert haben, Darumb wollen wir hinfurt niemands gestatten Teutsche Schule zu halten, er sey denn zuuor zu solchem ampt durch den Superattendenten tüglich vnd Christlich erfunden, vnd von vns angenommen, Denn er muß nicht allein Teutsch schreibens vnd lesens erfahren sein, Sondern auch seinen Catechismum wissen, damit er die liebe Jugent, auch könne in Christlicher lere vnd zucht vnterweisen. Welcher aber oder welche vnser Jugent mit Irrthumb beflecken wolt, den oder die wollen wir gleich andern Gottßlesterern straffen, Denn wir erkennen vns auch gemeine Vätter sein, nicht allein der alten, Sondern auch der jungen, darumb wir nicht allein keinen Schulmeister, sondern auch keinem Vatter vnnd keiner Mutter, sie sein wer sie wollen, bei vns gestatten mügen, daß sie jhre Kinder mit falscher lehre beflecken, vnd Christo vnserm HERRN vnd Gott entziehen wolten.

Von Besoldung der Kirchendiener vnd Schulmeister.

Kirchendienern vnd Schulmeistern sampt allen Mitarbeitern, wollen wir jhren Sold besonders geben, vnd zu vier quattember zeiten, einem jeden nach seinem standt vnd arbeit, seinen verdienten Lohn vbersenden, durch vnsere Diaconos.

---

*) Urbanus Rhegius verfaßte für die Stadt Hannover die erste evangelische Kirchenordnung, welche 1536 zu Magdeburg gedruckt wurde. Ein zweiter Abdruck erschien 1588 zu Lemgo: „Kirchen Ordnung der Statt Hannofer, durch D. Vrbanum Regium gefasset, Vnnd einen Erbarn Rath der Statt Hannofer, Anno 1536. publicirt.“ Den obigen Abschnitten liegt diese letztere Ausgabe zu Grunde, der auch Richter, Ev. KOO. I. S. 273 ff. gefolgt ist. Vgl. Koenig, Bibliotheca agendorum, p. 207; Schlegel, Kirchen- und Reformationsgeschichte von Norddeutschland, II. S. 75, und Heimbürger, Urbanus Rhegius (Gotha, 1851.) S. 135 ff.

7. Hessische Ordnung, 1537*).

Von den Schulen.

Die Schulen soll man mit tüglichen, frommen, gelerten, Gotßförchtigen leuten bestellen, vnd die selbigen in ihres leibs narung vnnd notturfft versorgen, damit sie nicht in irer arbeit vnd dienst ablessig, faul, vnd vnfleissig sonder trew vnd willig behalten werden.

Was sie aber für ordnung der Institution nach einer yeden Schulen gelegenheit halten, sollen die Professores zu Marpurg ordnen, vnd einer yeden Schulen gestelt werden, damit die jugent auff eine weise gelert vnd angehalten werden möge.

Vnd dieweyl die arbeyt der Schulen groß vnd doch höchlich von nöten ist, soll an einem yeden ort, was die schüler geben sollen geordnet werden, damit sich die Schulmeister in irer leibs notturfft erhalten mögen.

Es sollen auch an allen orten, da Schulen seint, die predicanten fleissig anhalten vnd bitten, das man die Kinder zur schul halte, vnd lernen lasse, vnd den armen schulern, inlendisch vnd außlendisch vmb Gottes willen gebe, doch das sollichs alles mit ordenung und glimpflicher bescheidenheit geschehe.

---

*) Die obige Verordnung, welche als das Grundgesetz des hessischen Schulwesens anzusehen ist, (Weber, Geschichte der städtischen Gelehrtenschule in Cassel. 1846. S. 21.) ist entlehnt aus des Landgrafen Philipp „Ordnung, welcher masse hinfür die Visitatores, Pfarherr vnd ire helffer Diacon, vnd alle kirchendiener verordnet, gehandhabt, vnd im fal, so irer oder mehr vntüglich, lessig oder vngeschickt gefunden, abgesetzt werden sollen.“ (Abgedruckt in der Sammlung der hessischen Landesordnungen, I. S. 100 ff.; Richter, Evang. Kirchenordnungen, I. S. 281 ff.) Auf dem Titelblatt des mir vorliegenden ersten Druckes fehlt die Angabe des Ortes und des Jahres, am Schluß aber findet sich die Jahrzahl 1537. — Der Zustand der hessischen Schulen vor der Reformation war ein sehr beklagenswerther. Der Chronist Lauze schreibt unter dem Jahre 1527: „Die Jugend also ist verfuret worden, das Irer wenig meher Studiert haben, vnd sich dafur gemeineglich zu andern sitzenden Handwercken begeben. Dauon nu die Studia allenthalben in Landen vnd Stetten gefallen vnd verloschen, die Schulen wuste gemacht, vnd niemand seine kinder mehr hat zur Schuel halten wollen, auch die Hochnotigen vnd gantz nutzlichen kunste, sampt den Gelerten, bei dem gemeinen man daruber In grosse verhassung vnd verachtung komen.“ Landgraf Philipp sorgte für Anlegung und Verbesserung hoher und niederer Schulen eifrigst. Schon 1525 hatte er in einem Schreiben an Luther und Melanchthon den Gedanken ausgesprochen, daß man von den Klostergütern „ein Paedagog oder ein schul, — da die Kinder Zucht vnd ehr vnd zumalen das wort Gottes in lernten,“ stiften könne. (Rommel, Hess. Gesch. V. S. 862). Nachdem sich die Homberger Synode 1526 in gleichem Sinne ausgesprochen hatte, stiftete Philipp 1527 die Universität Marburg, verbesserte die alten und gründete neue Schulen, mit deren Revision er in den Jahren 1530 und 1531 den Professor Adam Crato beauftragte. Im März 1537 hatte der Schmalkaldische Bund sich anheischig gemacht, für die Verbesserung des Schulwesens Sorge zu tragen, Seckendorf, Hist. Lutheranismi. Tom. II. lib. III. p. 157. und Philipp erließ darauf die oben mitgetheilte Bestimmung. Vgl. Weber, a. a. O. S. 20; Heppe, Beiträge zur Geschichte und Statistik des hessischen Schulwesens im 17. Jahrhdt. Cassel, 1850. S. 1.

Allhie muß auch etwan ein Capelan in der Statt beneben seinem Kirchendienst, vmb ein zimlichen zuschub dem Schulmeister gegen den kindern zurhandt sein, vnd nach dem ein yeder gelert, tüglich, geschickt, müssig, vnnd zugeprauchen ist, prauchen lassen.

---

8. Schulordnung aus der Schleswig-Holsteinischen Kirchenordnung, 1542 *).

Van Scholen, wo me de kinder leren, ock de Seelen thom Euangelio bereden schal, dardorch de kinder tho Gades fruchten, vnde andern dögenden vpgetagen werden, Ock de künste leren mögen, welckere tho vorklaringe Gödtliker schrifft, vnde tho erholdinge wertlikes Regimentes seher denstlick sint.

In allen steden vnde flecken schal eine schole syn, daryn men latin lere, vnde geschickede scholemeisters hebben, der ein yüweliker twe edder dre tho hülpe hebbe, de scholen de kinder darhen hebben, dat se yn de Scholen ghan, Darmede se by Christo bliuen, dem se yn der Döpe thogeegent, vnde affgesundert syn worden, hyrtho wil de nodtorfft erfördern, dat de prediger yn allen örden dat volck vormanen, dat de öldern gedencken, vnde weten mögen, wo se vor Godt schüldich syn ere kinder tho solcker tucht vnde lere tho holden, Vnde dar Godt sodanes van ene fördere, ock de gemene nodtorfft vorhanden sy, worumme solckes gescheen schal, nömliken, dat wy lüde hebben mögen, wordorch vnse nakömelinge der reine lere, des Euangelii van vns entfangen, vnde der wy tho regeringe, der lande vnd lüde gebruken mögen, Wenn nu der Bisschop vmmeher thüt vnd de Kercken visitert, so schal he darup drengen, vormanen vnd yn vnserm namen gebeden, dat de olderen de kinder thor scholen setten, dartho mit Rade vnd dade behüllick syn, dat Scholen angerichtet vnd vnderholden werden.

Anrichtinge der Scholen, yn einer yeweliken Stadt edder Flecke.

De winckel Scholen scholen affgedan werden, vnd men eine Latinische Schole dar syn, Vnde de kinder yn hupen, de men Classes nömet,

---

*) Christlyke Kercken Ordeninge, De yn den Fürstendömen Schleszwig, Holsten etc. schal geholden werden. — Gedrücket tho Magdeborch, dorch Hans Walther. Anno M. D. XLII. — Vgl, Richter, Kirchenordnungen, I. S. 353 ff., wo aber die auf die Schulen bezüglichen Bestimmungen fehlen. Ich theile dieselben nach dem angeführten ersten Drucke mit. — Die zuerst 1537 auf Veranlassung des Königs Christian von Dänemark durch Bugenhagen verfaßte Ordinatio Ecclesiastica Regnorum Daniae, Norwegiae et Ducatuum Sleswicensis Holsatiae etc., wurde unter Bugenhagens Mitwirkung für Schleswig-Holstein in niedersächsischer Bearbeitung am 9. März 1542 auf dem Landtage zu Rendsburg acceptirt, wie sich darüber der König am Schlusse der Ordnung ausspricht. — Die Bestimmungen über die Schulen sind meist der Hamburger K.-O. von 1529 und der Lübecker von 1531 entlehnt. Vgl. die Bemerkungen Richter's a. a. O. S. 354, und Koenig, Bibl. agendorum p. 44.

vordeelen, Dat ein yeder synem vorstande vnde gelegenheit na ychteswat leren möge, Wor nu dre Scholemester syn, dar scholen de kinder yn veer hupen gedeelet werden. Wor auerst men twe Magistri syn, dar ys ydt genoch an dren hupen.

De Erste Hupe.

Hyryn gehören, de de Boeckstauen vnde lesen leren, Vnde scholen desse yn einem orde, De andern yn einem andern orde, der Scholen gelert werden.

De noch mit den Bockstauen vmmeghan, de scholen yn den kindtliken Enchiridijs gelert werden. Welcker yn sick holden, dat Vader vnse De tein Gebade, den Glouen, de wordt der Döpe, de wordt des Auendtmals des Heren, sampt andern kindtliken gebeden, vnd des auendes schal men se alletidt mit twen Latinischen vocabulen tho hus ghan laten.

De auerst de wörde leren tho hope setten, vnde nu dat Enchiridion wol gelert hebben, de scholen hebben eren Donatum vnde Catonem dessen leren lesen, yenne auerst leren van worden tho worden vthdüden, daryn men se moth vlitig öuen, vnde wen se de Böke ein mal vthgehört, so schal men van nyen wedder anheuen, bet dat se wol lesen können, desuluen scholen ock alle dage etwes schriuen, vnd ere schriffte den Scholemestern wisen vp den auent, mit twen Latinischen vocabulen tho hus ghan, de se des morgens sampt erer Lectien vpseggen scholen.

De Ander Hupe.

Hyryn gehören, de nu wol lesen können, vnde de Grammatica leren, ere Böke des morgens syn, Grammatica Philippi, vnd thor öuinge der Grammatica, dat se den Esopum düden leren, sick gewennen tho Declineren vnde Conjungeren, ock de Regelen darup. Namiddage de Fabule Esopi, Vp den auent Pedologiam Moselani, vnde wen se daryn verdich syn, mag men dartho don, etlike vthgelesen Colloquia Erasmi, In middeler tidt, schal men se dartho holden, dat se alle tidt Latin reden, recht schriuen, vnd na der kunst düden können. Des auendes se laten mit einem latinischen spröke tho hus ghan, de se tho guden seden vormanen, vnd den des morgens vpseggen.

De drüdde Hupe.

Hyryn gehören, de yn der Grammatica ychteswes geöuet, können nu Declineren Conjugeren, vnde de wörde recht tho hopen setten.

Ere Böke des morgens syn, noch eins Grammatica Philippi, vnde thor öuinge der Grammatica, lese men ene den Therentium de tho hopesettinge der wort van en forderen, vnde dat se de Regulens Grammatices vthwendich vpseggen.

Namiddage Therentium den se ock van buten leren scholen, wen se daryn etwas geöuet syn, denne mach men en lesen etlike vthgelesen

Comedias Plauti, vp den auendt etlike der kordten Epistelн Ciceronis edder dem gelick, Desse scholen alle tidt latin reden, alle dage etwes vth dem Therentio vpseggen, ein mal in der weken Epistelн Schriuen, vnde des auendes mit twen verschen van guden seden tho hus ghan.

De Veerde Hupe wor dre Scholemestere sint.

Hyryn gehören de kinder, so nu etliker maten latin können reden, Ere böke syn Grammatica Philippi wedderumme, vnd tho öuinge der suluigen, dat men en virgilium lese, vnde bauen de Constructio en antöge, de sonderliken Figuren so yn den worden, reden vnde Sententien entholden werden, wen se darynne wol geöuet, dat men se den de Dialectica vnde Rhetorica Philippi, darbeneuen lere, Na middage den virgelium, vnde darna Methamorphosin Ouidium, am auende Officia Ciceronis, edder syne Epistelн, Desse scholen nicht allene Latin reden, sonder ock alle dage etlike Carmina Virgilij vpseggen, sick öuen ym schriuende, alle weken Epistolas, edder Carmina maken.

De Vöffte Hupe, wor eine grötter Schole ys, alse tho Schlesewich.

Hyrynne gehören, de nu der Latinischen sprake etwas geweldich sint, vnde van vorstande, dat se Latin recht reden vnde schriuen können, Denn mach de Scholemester vor lesen de erste vnderwisinge, ynn der Grekischen sprake, Doch also, dat dardorch de Latinische sprake nicht vorsümet werde.

De Scholemeister schollen yn allen örden dat beholden, wat se thouorn gehat hebben, wo den etlike gefunden werden, den nicht genoch tho erer vnder holdinge gemaket were, vnde de Bisschop edder Kerckhere solckes antöge, willen wy eme, vnd den andern de der yöget vorstan, gude vnd erlike besoldinge maken, vnd van dem vnsen ene geuen, wat eme nödich.

Van öuinge der Scholen.

Dat vormals van der Grammatica, vnde andern Lectionibus geredet ys, schall alle tidt so geholden werden, vnde wen de Böke vthe syn, schal men se wedder anfangen.

Am morgen, van achten an scholen de, so des latesten hupen syn tho Chor ghan, yn midler tidt kan men de klenen, so ym ersten hupen syn vorhören, wen de andern vth dem Chore kamen, alsdan scholen se den Catechismum mit haluer stemme vpseggen, vnd also tho hus ghan.

Van twöluen beth tho einem scholen de kinder de Musica leren, nicht allene na gemeiner wyse, sonder ock yn figuratiuis.

Van einem beth tho twen, scholen de kinder ein ytlick yn synem hupen geöuet werden de Secundarien ym Esopo, de Tertiarij ym Therentio, die Quartarien in Virgilio.

Van twen bet tho dren, so ghan wedderumme de des veerden hupen syn, ynt Chor, vnd werden vnder des verhört de Primarij.

Van dren bet tho veeren, so deelet men den hupen wedder van einander, vnde wert ein ytlick vor sick suluest geöuet. De Secundarien yn der Pedologien, vnde einer schönen Sententien de se des Morgens vpseggen mögen. De Tertiarij, yn den korten Epistelu Ciceronis, vnde yn twen verschen buten tho lerende. De Quartarien, yn den Officijs Ciceronis, mit antöginge etliker versche Virgilij, ock buten tho lerende, vnde des morgens vpthoseggende.

Dyth schal men also holden, alle dage vth genamen den middewekeu, vnde Sonnauendes, wor van dar na, Vnde scholen de kinder van Symonis vnde Jude an, Beth tho Purificationis Marie, am morgen tho söuen, yn de Scholen, vnde des auendes tho veeren wedder vth ghan.

Am midewekeu des morgens, schal men Lectionis repeteren, de men de weken auer gehört hebbe, vnd de kinder darynne vlitich öuen.

Darna so geue men den de dartho geschickt syn, ein Argument, dat se ein Epistel edder Carmen schriuen, de se ock tho bequemer tidt wisen mögen, Darna, wen se yn der Kercken gesungen, so mach men en vorlöuen, vnde döruen des dages nicht wedder kamen. Na deme den ock de kindliken studia nicht können gelücklick vortghan, ydt sy denne dat men de kinder ock tho Gades fruchten holde, alse de Here secht, söket thom ersten dat Ryke Gades, vnde Deuteronomij vj. Dat wy vnsen kindern syn wordt scholen leren laten, So ordenen vnde setten wy, ynn yüweliker weken den Sonnauendt, daryn de kindere den fruchten Gades mögen leren.

Darumme so schal mit erste de Catechismus vpt alder eintfoldigeste, vnde na der rege allen vorgedüdet werden, Den auerst de vorstendiger syn, mach men ock vth dem nyen Testamente, etwes vorlesen als den Euangelisten Mattheum, edder ock etlike lichte Episteln Pauli vnd Psalmen, ock de Prouerbia Solomonis vp dat alder eintfoldigeste, dat se de Religion lutter vnd rein leren, ock de van der hüchelye vnde glissender hillicheit vnderscheden können, Vnd darmit hyrynne kein vlith gespart werde, so ys yd nicht genoch, dat men den kindern vele vörlese, sonder se möthen ock wat se gehört van buten leren, De Primarien dat se den Catechismum van worden tho worden vpseggen können, De andern, dat se en weten vp dat eintfoldigeste tho düden, De Quartarien, dat se erlesene Psalmen, vnde etlike besonder örde der schrifft van buten leren, vnde dat de kindere solckes nicht vorgeten, so schal de Magister alle Sonnauende, van en vordern, dat ein yder dat syne van buten vnde vp de rege seggen möthe, Darna ghan de kinder tho der vesper, vnd van dar, na hus, Also ock vp de virauende.

Wo ydt auerst mit der Scholen tho Slesewick schal ein gestalt hebben, wert men hirna yn sonderheit vinden.

Bauen dith alle scholen ock de Magistri vlitich acht geuen vp der kinder vorstandt efft se thor lere geschickt syn edder nicht, vnde dat alle tidt vp guden gelouen den ölderen antögen, efft se etlike hadden de mit erem studeren nicht vele vthrichten wörden, wen de kindere xij yar oldt syn, vp dat men se yn der tidt tho andern ampten setten möge, auerst de kinder de eins guden vorstandes syn, schal men beth tho xvj Jaren by der Scholen bliuen laten, vnd van der tidt an,

mögen de Magistri acht darup geuen, Welcke also geschicket syn, dat se dat yenne welckere se gelert andern lüden mededeelen können, De schal men Gade Offern vnde by eigener edder gemener besoldinge yn andern Vniuersiteten, schicken.

Vp de düdeschen Scholen der kinder vnde Megedeken, de nicht Latin leren, mach de Auericheit seen, dat se vnderholden werden, wy begeren nicht mer dat men solcken kindern beneuenst anderer geschicklicheit, den anfang eines Godtsaligen leuendes vorholde.

Priuilegia der gelerden.

Darmit dat Wort Gades, vnde de dögeden yn eeren, geholden mögen werden, So wille wy ock geliker wyse al se wy van vnsen vorfedern entfangen, ock van allen Christliken Fürsten geholden wert, Dat de Prediger vnde ander, so wol kercken alse scholen dener, sampt den Schölern vnde studenten ere wöntlike Priuilegia vnde fryheide beholden, Dat se fry syn, van aller beschattinge vnde beschweringe, wente solcke lüde hebben genoch tho donde, dat se vp ere Ampte, welckere dem gemenen manne, thom besten kümpt, sehen vnde acht geuen möthen.

Van den hüsern der Kerckendener, van den Scholen vnde der Denere *).

Na dem wy hyr ock der Scholen vnde deren Meisters gedencken, willen wy ock, dat de Bisschop yn allen Steden vnde Flecken, ordineren vor den Scholemeister vnde syne gesellen, gewisse vnde temelike besoldinge, ock van den kercken Lenen (so ydt sick nicht anders könde begeuen) de nu leddich syn, edder dorch dödliken affganck der, de nu leuen leddich werden, vp dat also ein nodhafftige vnderholdinge vor de scholedener so lange se darby syn, werde bestediget.

Van vthgearbeideden Kercken vnd Scholen Deneren.

Eynem vthgearbeideden Prediger, Kercken edder Scholen Denere, dat ys, einem de yn synem Ampte geschickt gewesen, vnde lange vnde truwelick gedenet hefft, vnde kan van wegen syner schwackheit nu nicht lenger denen. Wenn wy darumme angelanget werden, So wille wy eme eine gnedige vorsorginge don.

Vam Bisschoppe vnde Visitatien **).

Eine gude Schole schal dorch dat Capitel tho Schlesewick vpgerichtet werden, mit dren vnderschedenen Lectorien, darynne mit der

---

*) Ich gebe aus diesem Abschnitt wörtlich das auf die Schulen bezügliche; bei Richter, Kirchenordnungen, I. 358, findet sich nur eine kurze Angabe seines Inhaltes.

**) Dieser Abschnitt findet sich bei Richter a. a. O. bis dahin, wo von der Einrichtung der Schulen zu Schleswig gesprochen wird. Ich theile das a. a. O. Fehlende wörtlich mit.

tidt vyff Distincta Loca na der Jungen vorstande vnd lere vorordenet mit söuen Preceptoribus, alse hyrna steit. Dat yn de Schole mögen gesand werden, de kinder vth vnsen Förstendömen, edder ock andere de vorhen by eren öldern ynn ringern Scholen rede wat van erer Grammatica gelert hebben, vnd se mit ringer teringe mer leren, beth dat men etlike schicke yn de Vniuersiteten.

De erste Preceptor, schal syn de Ludimagister de schal syn ein gelerder Man, Magister Artium Promotus, vnde gehören mit ynt Capitel, dar schal men eme geuen eine eerlike stede, na syner Promotio, manck den andern, Hundert gülden schal syn Soldt syn yarlikes, Darumme dewile syn Prebende nicht hundert gülden vormach, So schal men em van den Vicarien vnd andern Stifftes gûdern de hundert gülden vull maken.

De ander Preceptor, schal syn Subrector ock ein Magister Artium, schal ock gehören ynt Capitel, vnd hebben eine eerlike stede vmme syner Promotion willen, Doch vnder dem Ludimagistro, vormach syne Prebende nicht achtentich gülden yarlikes, so schall men se eme vull maken van den andern güdern, dat schal syn Soldt syn.

De drüdde Preceptor, schal syn Cantor, ein gelerder Musicus, Doch ock yn andern künsten na synem Ampte gelert. Desse schall ock ynt Capitel gehören, Is he Promouert, so geue men em syne gebörlike stede, doch nicht auer den Rector vnde Subrector, ys he nicht Promouert so geue men eme syne stede, secundum senium, non aetatis, sed ingressus in Capitulum, wo gewöntlick. Desse Prebende schal yarlick söstich gülden hebben, Is se nicht vull, so make men se vull van andern güdern, Dat schal syn soldt yarlikes syn, hefft he nicht genoch darane, vnde ys ein geschickeder gelerder Man, de ydt wert ys, so kan men eme wol mer tho stücken. Darna Mann darna Quast.

Desse dre gehören yn de personen des Capitels, auerst wen se nicht lenger by dem Officio bliuen, edder vth redeliker vnde nödtliker saken, werden affgesettet, so können se de Prebenden nicht beholden, Wente andere yn ere stede gesettet, möthen de Prebenden vnde Salaria wedder hebben, Dat ys auerst billick, vnde schal also gescheen, Wen etlike yn erem Ampte lange eerlick vnde truwlick gedenet hebben, vnde also sick affgearbeidet hebben, Dat se solcken schwaren Scholendenst nicht don können, so schal men solcke, als eerlike gelerde bekande lüde, mit andern Prebenden, de vorfallen, jm Consistorio edder mit der Lectorie wedder vorlehnen. Wente wor könde men beter lüde dartho krigen.

Wente dat wille wy ock, vnde ys Christlick geraden, wen eine Prebende leddich wert, ym Consistorio, edder Lectorije, dat dat Capittel vlitich vorsche, Efft yn vnsen Förstendömen Holsteen vnde Schlesewick, ein Pastor gelert vnde geschicket, affgearbeidet were, De nicht mer könde der Kercken vorstan. Dat men den Belehne mit der prebenden, Wente solcke Menner können wol denen ym Consistorio, Efft se wol schwack van liue edder van older sint, dewile se gelert syn, vnde vele Casus im Pahr Ampte erfaren hebben.

Also sint alle Personen des Capitels bestellet, ein yüweliker hefft syn Ampt, nemandt van en darff vnchristlick leddich gan, De Bisschop

ys auer alle, de schal hart darauer holden, dat solcke Christlike nütlike, vnde nödige ordeninge werde geholden.

Wenn de Bisschop vth thüt tho Visiterende, so schal de Domhere, de dar ys Notarius ym Consistorio, mit em vthfaren edder reisen vp des Bisschops kost vnde teringe, vnde schriuen an, so wat van nöden wert syn edder helpen, süst dem Bischoppe bystandt vnde Radt doen, ynn middeler tidt mögen de ym Consistorio sulueſt schriuen, vnde anteken, wat van nöden ys, beth tho des Notarien wedderkumpst.

Darauer yn der Scholen schollen noch veer ander gesellen syn, welcker de Ludimagister wol wert vorschaffen vnde vorordenen thom arbeide, De heten Pedagogi, Das ys kinder meistere, Primus et Supremus ynter Hos Pedagogus, schal hebben yarlikes soldt vam Capittel veertich gülden, De ander ock veertich, De drüdde viff vnd twintich, De veerde twintich, so lange se sick eerlick holden, vnde eres Amptes vnde arbeides, vlitich warnemen.

De vyff Loca yn der Scholen daruan gesecht ys, mit den Lectien vnd arbeide der Preceptoren, scholen also geholden werden, wo folget.

Vyff distincta Loca, möthen yn der Scholen syn, darhen yn men mit der tidt vordelen mach de yungen de dar leren, dat se stedes höger stigen, ein yder na synem gedyent, na dem ordel vnde richte des Rectors, dat also alle Börger kinder, vnde alle de hyr frömde werden gesandt, ein yder na synem vorstande, vnde begriplicheit vorsorget werden mit geschickeden Schole arbeidern, Dat mit solcker wise ein geschicket yunge de ein gudt yngenium hefft, yn dren yaren lere, Dat wy tho vorn yn veelen yaren nicht leren konden, Doch möthen etlike Loca nicht so with, van einander gescheden syn, Dat men vp ytlike stunde twe edder dre Loca, mit einer Lection thosamende bringen konde, na rade vnde vorstande des Rectoris.

Jn dem Ersten vnd geringesten Loco vp einer syden scholen sitten de Fybelisten an der andern siden de yungen, so den Donatum leren lesen, vnde den Catonem exponiren, Solcken kindern moth men ock des auendes Latin geuen, etliken ytlike vocabula, etliken ytlike versche edder spröke darynne gude Lere sint.

De Scholestunde scholen also vorordent werden, Dat de yungen by dage yn de Scholen ghan vnde ock by dage tho hus, Darumme van Sanct Symonis vnde Jude an, wente beth vp Purificationis Marie, scholen se erst yn de Schole ghan vmme söuen, vnde des auendes na dreen tho Chore ghan, Auerst wowol den de morgen tidt vnd auend tidt vorkörtet wert, so schal doch alle schole ordeninge mit allen Lection vnd öuingen, all eins bliuen, Winter vnde Sommer, welcke schole ordeninge wy anstellen schir na anwisinge Magister Philippi Melanchthonis alse he hefft beschreuen yn der Visitation der Pastorn tho Sachssen.

Sangstunde.

Tho twöluen alle werckeldage schal de Cantor, allen yungen groten vnde kleinen singen leren, nicht allene vth gewanheit, sonder ock mit

der tidt künstlick, nicht allene den langen sanck, Sonder ock ynfiguratiuis ꝛc. Denne scholen de vor Pedagogi, de yn der Kercken singen möthen, vmmeschicht na gelegenheit yn der Scholen helpen, Ock schollen eme helpen alle Scholgesellen, an den Rectorn, Wen he wor mit syner Cantarie wil ein Fest maken, yn den Kercken, Dat also de kindere yn der Musica, lustigen vnde wohl geöuet werden, Dar uth se ock wackere vnde geschickede kinder werden ander künste tho lerende, wente de Musica ys eine kunst von den fryen künsten, de me den kindern van yöget vp, fyn vnde vaste wol leren kan, vnde dan thom besten ock wol bruken kan, so wol alse andere künste, wen se auerst allene geleret wert, vnd nicht ander künste darby, so maket se lose gengere vnde wilde lüde, Vnsen kindern, willen wy solcken Mißbruck vor hindern, vnde laten se andere künste ock leren, Gade tho den Eeren. etc.

II.

Im andern Loco darynne de kinder sitten, de negst den ersten edder ringesten sint, schal men de Grammatica, na eins yedern vorstande wol öuen, vnde se yo wol vnde recht schriuen leren, dat se sick wol wennen tho der Ortographien.

Densuluigen schal men Hora prima exponeren Fabulas Esopi, beth halff wege tho dren, Darna ein weinich se allene laten sitten, velichte tho drinckende etc. Vnde balde darna schal men en leren Pedologiam Mosellanj, beth tho veeren, ane dat men van Sünte Symon Jude beth vp Purificationis, solcke tidt vnde stunde na gelegenheit vorkörten moth, alse tho vorn gesecht ys, Wen se genoch yn der Pedologia geöuet syn, so neme men mit en vör vp desse auendtstunde etlike nüttlike stücke ex Colloquiis Erasmi. Solcke Pedologiam edder Colloquia, kan men wol mit ene des andern dages vp desse auendtstunde tho repetiren. Wen se auerst vthghan, des auendes tho der Vesper tho singende, so schal men en mit geuen eine Sententiam Poeticam, edder einen andern guden spröke, daruth se vornufftich vnde vorstendich werden, edder höuische erfarenheit leren.

Des morgens van söffen, beth halue wege achten, edder van Symonis et Jude, beth vp Purificationis, van söuen, beth tho achten, scholen desse kinder ym andern Loco suluest wedder exponiren Fabulas Esopi, etlike Nomina vnde verba, daruth Declineren vnd orsake geuen worumme men se so Declineren. Item wan se hebben gelert Regulas Constructionum, so schal me ock vp desse stunde van en vordern, tho Construerende, Darna late men se ein weinich sitten, velichte tho etende, Balde darna schal ein ander Lectio werden, alse na geschreuen schal werden.

III.

Im drüdden Loco, scholen syn de kinder, de thouorn ym andern Loco wol geöuet sint, Den legge men vor Therentium hora prima, vnd late en ock daruan buten leren. Wente se alse de geöueden können nu wol mer vordragen, den de vorigen kinder, Doch schal men se nicht beschweren mer wen se dragen können. Auerst wan se darynne wol

geöuet syn, so mach men en ock vorleggen etlike vth den eerlikesten Fabulen Plautj, Dessen schal ock de Rector suluest eine nütlike Lection bedencken vp de auendtstunde.

Des morgens scholen se Therentium edder Plautum exponiren suluest, edder wat se thovorn gehört hebben, vnde daruth yo vlitich bauen alle dinck de Grammatica vnde dat Latin redent wol öuen, ock also, dat de kinder nicht allene Latin leren reden sonder ock vornufftichlick vnde vorstendtlick, welckes ene ock namals denet, wen se vor andern lüden düdesch scholen reden, vnde wen se vp den Breff latinisch edder düdesch scholen schriuen, van der negesten tidt schal na geschreuen werden.

IIII.

Im veerden Loco, scholen syn de kinder, de im drüdden wol geöuet sint, Den schal men Exponiren Vergilium Prima Hora, Wen se darynne geöuet sint ock Metamorphosin Ouidj, yn der Auendtstunde Officia Ciceronis, edder Familiares Epistolas Ciceronis.

Des Morgens schal me Vergilium Repetiren, vnde dat yo de Grammatica ym schwange bliue, so schal me van en ock so wol, alse van den andern vordern, Constructiones vnde Declinationes, vnde wisen ene de Figuras Orationis yn dem Authore, van der negesten tidt, schal na geschreuen werden, ene dat me desse, Wen se wol geöuet syn yn der Grammatica, schal yn der stunde vor middage ock holden dartho, dat se metra leren maken.

V.

Im Vöfften Loco scholen syn de yungen, de yn den vorigen Locis wol geöuet sint, de schal me öuen In der Dialectica vnde Rhetorica, ock enen vorgeuen etlike Rudimenta Mathematices, Dessen schal me ock leren Rudimenta Grekarum Literarum, so me se nicht förder bringen kan, ock Hebraische boeckstaue können leren.

Sunderge öuestunde.

In der stunde edder tidt vormiddage beth tho negen, edder van Simonis et Jude, beth vp Purificationis na negen (Wente den ys ydt noch tidt genoch na negen tho singende) den schal me auer de gantzen schole, vor allen kindern vnde Schölern ene de fybelisten, nicht anders don, men dat me se wol, vnde stedes öuet na erer gelegenheit yn der Grammatica, alse erst yn der Ethimologia darna yn der Syntaxi, Darna yn der Prosodia, vnde dat me se wedder anheue wenn solckes vth ys, dat se ock de Regulen buten leren etc.

Epistele.
Carmina.
Comedie.

De dartho düchtig syn, scholen alle weken Episteln, edder Carmina ynbringen na erem vorstande, vnde schollen yo alle dartho flitig geholden werden, dat se latin reden, vnde de Preceptores mit ene,

alse vele alse ydt mögelick ys, Item ydt ys ock eine gude öuinge, Dat men se Comedien spelen lett, edder etlike nütte Colloquia Erasmy.

Wo auerst de Schole Personen yn de Loco vnde stunden vordelet mögen werden, dat schal dem auersten Magistro beualen syn, de wert de gelegenheit wol anseen.

Morgen sanck vnde vesper sanck.

Des werckeldages tho negen, edder van Symonis vnde Jude, beth vp Purificationis, na negen, schal ein yüwelick Pedagogus, mit synen Karspelkindern, ghan yn de Kercken, vnde singen, alse de ordeninge vthwiset, Desgeliken ock des Auendes tho veeren, edder van Sünte Symon Juden, beth vp Lichtmissen, halue wege tho veeren, vthgenamen de hilligen auende, Wente vp den hilligen auendt schal de vesper Sanck gescheen, vp gewöntlike stunden.

De Pedagogus schal de kinder eerlick by paren, de strate ane varlicheit entlanck fören, vth der Scholen, vnd na dem sange, eerlick laten vth der Kercken yn erer Oldern hüse ghan, so wol des middages, als des auendes.

Middewekens öuent vnde Fryst.

Des Middewekens vp alle benömende stunden vormiddage, schal gescheen eine gemene Repeticio, yn allen Locis van eren gehorden Lection, Des middages schollen de schöler vorlöff hebben, Also dat se ock nicht dörven Vesper singen, so können de Scholgesellen ein mal rouw hebben, wat sonderlikes tho studerende, solck ys ock den kindern gudt, dat se nicht auerdratig tho der lere werden, vnde desto frischer des andern dages wedder hen ankamen, doch dat solcke tid noch mer nütte sy, schal me den yungen materie vpgeuen tho makende Episteln edder Carmina, vnde de yn der andern weken darna ynthobringende rc. Ock bauen alle ding se dartho holden, dat se yo latin reden, vnde sick nicht gewennen tho Köken latin, so fro alse mögelick.

Sonnauendes lere vnde Frist.

Des sonnauendes den gantzen dach auer, vp de benömeden Schole stunden, beth tho der vesper, schal me en flitich leren vorstaen den Catechismum, Dat ys, Christlike vnderrichtinge der tein gebod, des gelouens, des Vader vnses, der Sacramenten rc. Den vorstendigen yungen auerst wat vth dem Latinischen nyen Testamente edder etliken lichten Psalmen, edder Prouerbijs Salomonis, doch nicht schwares na erem vorstande, Mattheum den Euangelisten, Grammatica twe Epistolas tho Timotheo, eine thom Tito, de erste Johannis. etc.

9. Schulordnung aus der Braunschweig'schen Kirchenordnung, 1543 *).

Man lest in tripartita Historia, dat de Keyser Julianus, Apostata genömet, do he sach, dat dorch nene Vorvolginge der Christliken Religion einich Affbröke geschehen konde, neddergelecht vnd verbadden hebbe den Christen, de Scholen, frye Künste vnd studia linguarum, der Meinung, wenn de Christen ere Jogend tho fryen Künsten vnd Göttliker Schrifft nit helden, so würde yd en balde an guten Lereren mangelen, vnd de Gottselicheit vorgan. Jd hefft ock gemelte Keyser mit dissem Vorbade vnse Religion am rechten Orde angegrepen, Wenn Godt de HEre sus nicht thogesehen, vnnd dem Düvelschen Vornemende nit gewehret hedde. Denn wat de Verachtinge guder Künste, der Grekeschen vnd Hebreischen Sprake, vnd der Göttliken Schrifft, vor Vnrath mit sick bringe, hefft de Kercke der heilosen Sophisten vnd Schole Papen (de ere Barbarye öuer de Schrift geehret hebben wold,) mit mercklikem Affbröke der rechten Gotsalicheit erfaren moten.

Darumme, tho der Tucht der armen Jogent, (de in der Döpe Christo einmal thogeföret is,) dat se by Christo jmmer blyue, gelert, vnderwiset vnd geholden werde, schal men de Scholen wedder anrichten, damit de Jungen mit Künsten vnd Christliker Lere vpgetagen werden, dat wy also van en mögen Lüde maken, de namals Landen vnnd Lüden könen denen, thom Geistliken vnnd Werltliken Regiment.

Vprichtinge der Scholen.

De Winckel Scholen möthen vnnd scholen alle affgedahn vnnd alleine eine Schole in jeweliker Stadt vnd Flecken geholden werden, vnd in dersüluigen Schole möt men sunderke Classes edder Hupen hebben, in welck ein jewelick Knaue, sinem Vorstande vnd Gelegenheit na, verordenet werde.

Van den Praeceptoribus vnd Scholgesellen, wat ere Ampt vnd Besoldinge syn schal.

Dewyle ouerst tho Anrichtunge solcker Scholer vnd Classium gode Praeceptores vnd Paedagogi gehören, so schölen de Visitatores in einem jeweliken örde, na gelegenheit, gode vnd gelerde Scholgesellen,

*) Verfasser derselben ist Bugenhagen, welcher bei ihrer Abfassung von Corvin und Görlitz unterstützt wurde. Sie führt den Titel: „Christlike Kerken-Ordeninge, im Lande Brunschwig, Wulffenbüttels deles. MDXLIII." und ist nur kurze Zeit während der Occupation der Braunschweig-Wolffenbüttel'schen Lande eingeführt gewesen. Vgl. Schlegel, Ref. Gesch. II., S. 192. Auszüge bei Richter, Kirchenordnungen, II. 56. Der Abschnitt „Dat ander Deel disser Ordeninge, de Scholen belangende," fehlt bei Richter; ich entlehne ihn aus dem Abdruck bei Hortleder, Handelungen, Bd. I. B. IV. Cap. 44. S. 1731 ff. Vgl. Zietz, Joh. Bugenhagen, S. 176 ff.; Koenig, Bibl. agend. p. 45. f.

so vele als van nöden, vorordenen, welcken de Visitatores ock allerwegen sülcke Besoldinge schölen bestellen, dat se sick nicht tho beklagen hebben. Ouerst wedderümme schölen ock de Gesellen in sülcker Institution allen Flyt vorwenden, vnd eres Amptes, wo sick yd gebört, warnemen, wo se denn, nach lude disser Ordeninge, sick ane twivel ock sülueſt erinneren werden.

De Scholekindere schölen alle Veerndel Jahrs ere praecium geuen, alse van oldes in einem jewelicken orde gewöhnlick is gewesen, de gantze arme Kinder scholen nichts geuen.

Doch scholen de Kastenheren erkennen, welcke Kindere so arm sind, vnd se thom Scholemeister bringen, dat he se vorgeuens annehme, vnd nichts an en vorsümen late.

De Funeralia scholen de Magister vnd Gesellen alle gelick delen, dat de Ouermeister nicht mehr daruan kriege, wenn de geringste Geselle. Wenn man de Schölere wil hebben, dat se thor Brutlacht in der Kercken singen, so mach men en darvor dohn, wat in jewelikеn orde sus lange her gewohnlick is gewesen.

Prima Classis. De erste Hupe.

Tho dissem Hupen hören alle de, de noch bockstauen vnd lesen leren, Vnd is id gut, dat solcks in den latinischen Enchiridiis geschee, darinne de teyn Gebade, dat Vader vnse, de Geloue, vnd wat mehr thom Catechismo gehöret, vervatet is, vnd wenn se de Enchiridia verdich lesen könen, dat men se darna in dem Donato vnd Catone öue, mit anhangender Vthlegginge, vnd möthen solcke Böke, wenn se uthe sind, alletydt wedderumme angefangen werden.

Solcke Knauen schölen ock dagelick, des Auendes twe Vocabula, mit eren düdeschen, mede tho Huß nehmen, vnd desüluen des Morgens tho repeteren wethen, scholen ock eren eigen Ort in der Schole hebben.

Secunda Classis.

Tho dissem Hupen gehören de, so lesen könen, vnd de Grammatica leren möthen. Vnd schal tho sülcker behoff alletidt Grammatica Philippi blyuen, vnd neuen der Grammatica hefft men vor Middage tho verdüdeschende Aesopum, mit öuinge der Declination, der Conjugation vnd Regulen, Na middage Paedalogiam Mosellani, vnd etlike Colloquia Erasmi, de sunderlike Art hebben, vnnd de besten sind. Id scholen sick ock solcke Knauen im Latin tho öuen anfangen vnd des Auendes einen latinischen Sproke mit sick heim nehmen, den se des Morgens tho repeteren weten. Men schal darup sehen, dat se ock wol schriuen leren, vnd de Orthographiam holden.

Tertia classis.

Tho dissem Hupen gehören, de declineren vnd conjugeren könen, vnd in der Grammatica etwas geöuet sind, Neuen der Grammatica Philippi scholen se thor öuinge Terentium hebben, vnd Syntaxin

uthwendich tho seggen weten. Terentium scholen se uthwendich leren, darna moth man en etlicke Comedias Plauti, vnd de ardigesten edder selectas Epistolas Ciceronis lesen. Se scholen stedes Latin reden, thowilen ex Terentio uthwendich etwas recitiren, vnd einmal in der Weken Carmina vnd Episteln schryuen, darna de Knauen geschickt sind.

Quarta classis.

Tho dissem Hupen gehören de, so im Latine verdich sind. Man schal en neuen der Grammatica, Virgilium lesen, mit antekinge der Construction, Figurarum vnd präcipuarum Sententiarum. Vnd wenn se hierinne wol geöuet sind, schal men en Dialecticam vnd Rhetoricam Philippi vor Middage, Namiddage Virgilium, Metamorphosin Ovidii, am Auende Officia Ciceronis lesen.

Se scholen alletydt Latin reden, thowilen etlike Carmina uth Virgilio reciteren, vnd alle Weken Carmina vnd Epistolas maken, na erer Schicklicheit vnd Gelegenheit. Hyr is tho merckende, dat de Preceptores disse Classes nicht alle schölen balde anrichten, vor de vngeschickede Jungen, alse etlicke dohn, de mehrere Ehre söken, denn beteringe der Kindere, vnd lesen Ciceronem, Virgilium ꝛc. den Jungen, de nicht ere Grammatica weten. Se scholen erste twe edder dre Classes maken, vnd öuen de Kindere in der Grammatica vnd Regulen, mit schryuende, Latinredende, ane vnderlath, ock denne, wenn se tho gröteren Lectien nüttlick gevördert werden. Welcke Preceptores sich des beschweren, vnd nicht dohn willen, schal men by dem Ampte nicht lathen. Wente, effte se wol gelehrt sind, so vorderuen se doch de Jungen, vnd is beter, andere, de nicht so sehr gelehrt, vnd doch vlytiger sind, tho hebbende. Tho rechter Tydt schal men de Kindere in quarta Classe vurder helpen. Item, men mach etlicken Knauen, de dartho geschicket werden, ock wol Rudimenta literarum Graecarum vnd Hebraicarum vorleggen.

Van Oeuinge der Schöleren.

Wo de Stunden vnd Lectiones tho verordnen, vnd vnder de Gesellen tho delen sind, darmit de Sake allenthaluen ein rechte Gestalt gegeuen werde, gifft men den Rectoribus heim, vnd mögen des Superintendenten Rades, wenn men de Gelegenheit disses Ordes, vnd der Knauen erfaret, ock dartho gebrucken.

Wat de Knauen in der Kercken vor öuinge mit singen vnd lesen hebben schölen, is vorhen in der Ordeninge der Ceremonien angetekent*).

---

*) Der angezogene Abschnitt der Kirchenordnung, der auch bei Richter, Kirchenordnungen, II. 59, fehlt, lautet also: Van den Ceremonien, Wo de Scholkindere in den Kercken singen vnd lesen schölen, dat men se dardorch gewinne, vnd holde tho der hilgen Schrifft.

Ein Scholgeselle schal des Avendes vnd des Morgendes, tho syner tydt, mit den Kinderen in de Kercke ordentlich gahn, vnd singen, alse hir verordenet is, Darna schal he tho Huß tüchtich gahn laten, uth der Kercken, einen jewelken tho sinen öldern vnd herberge.

Wenn ouerst de Stunde in der Kercken vngelegen, mögen de Rectores mit Rade des Superintendenten desüluige na Gelegenheit anderen.

Alle Werckeldage scholen vnd möten se eine Stunde, nömlich tho Twölff Slegen, im Middage, tho der Musica hebben. In welcker de

---

Des Werckeldages, tho achten edder negen Schlägen, schölen de Kinder in de Kercke gahn. Vnd twe van den Kindern schölen de Antiphen anheuen, darna scholen de anderen in twen Chören singen, dat eine Verß vmme dat ander, dre Psalmen van der Metten, edder weiniger, wo de Pastor solckes thom besten ansüt, vp det men de Kindere nicht mit langem Gesange beschwere. Darna scholen se singen einen Octonarium, uth dem Psalm, Beati immaculati &c. Darna allererst Gloria Patri &c. Darna de Antiphonen mit dem Chore wedder anheuen vnd vullen uthsingen.

Wenn dat gescheen is, so schal ein van den Schölern in de Stede des Capitels, eine Lectien lesen vth dem nyen Testament, vp latinisch, vnd also anheuen. Lectio sancti Evangelii secundum Matthaeum, capite primo. Vnd de beschluth der Lection schal uthgahn, alse men de Prophecyen plege tho endigende,

Sol, Sol, Sol, La, Sol, Fa, Fa.

Darna balde noch ein Junge, vnd na deme de drüdde Junge, scholen ock so lesen, öuerst seer kort, kume twe edder dre reigen. Wente de Kindere schal men nicht beschweren, dat se sick also thor hilligen Schrifft gewehnen, mit spelgande edder mit luste. Darna schal de veerde Junge düdesch lesen, wat de andern latinisch hebben gesungen, doch bescheidentlick, alse men ein Euangelion vam Predigstoel lest, dat werd grote Frücht den Kinderen bringen.

Na der Lection schal men singen, Benedictus, mit siner Antiphonen, doch dit alle na gefalle des Kerckheren, öuerst na sülckem alle vallen de Kindere vp ere Knye, vnd seggen, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison, Pater noster &c.

Darna segge ein Predicante, Ostende nobis Domine misericordiam tuam, dem antwerdet dat gantze Chor, Et salutare tuum da nobis, Dominus vobiscum, mit einer Collecten. Thom latsten singen de Kindere, Benedicamus Domino &c.

So ock etliche gefunden würden, de sick willen berichten laten, vmme sunderliker Orsaken willen, so mögen se dat dohn na der Predige vor dem Altar, doch ane Kerckengeprenge, nicht anders, denn alse men den Kranken dat Sacrament im Huse gifft, Ouerst dar schal apenbar Noth vorhanden syn, vp dat sülcks nicht uth verachtinge des gemeinen Auentmahls Christi geschehe.

In den sülven Werckeldagen, wenn de Klocke twe edder dre hefft geschlagen, vnd thor Vesper gelut werd, mach men dre edder weiniger Vesper Psalme singen, na dem Thone der Antiphonen, doch schal men den Octonarium denn nicht singen.

Darna scholen de Kindere alse des Morgens Lectien uth dem olden Testament lesen, mit dem anfange, wo vor geschreuen, also, Lectio Libri Genesis, capite primo. Darna singen se einen reinen Hymnum, Item Magnificat, mit einer Antiphonen, vnd beschluten alse in der Metten, daruan gesecht is.

In der Vesper vp de hilgen Auende, schal alle Ding gelick wo vp de Werckeldage vullenbracht werden, Alleine na der Lection schal men singen dat Responsorium vam hilgen Dage, alle Weke ein sunderlick, mit dem Versche vnd Gloria Patri, Darna den Hymnum des sülven Dages, so ferne alse he rein is, Na dem Hymno scholen twe edder dre Kindere balde de latinische Litania singen, Darna eine Collecten vnd Benedicamus, Ouerst de düdesche Litania mach men in der Weken ein mal na der Predike laten singen, dat de gantze Kercke antwerde, wenn de Parhere wil.

In der Metten des Sondages scholen int erste de Kindere mit haluen Stemmen, bescheidentlick, den latinischen Catechismum, Versch vmme Versch, vp beiden Siden des Chores lesen, alleine, ane de Praeceptores, doch schal de Scholmester ein jeder Stücke des Catechismi anheuen, also:

Magister.

Hae sunt Praecepta Domini nostri.

Primus Chorus puerorum.

Ego sum Dominus Deus tuus. Non habebis Deos alienos coram me.

Cantor, edder de Scholmester de Knauen, nicht alleine in cantu plano Chorali, sondern ock in figurali, vnderwisen, vnd wol öuen schal, vnd moten em de anderen Gesellen hierinnen helpen. Ock schal de Cantor cantum figuralem in de Kercken bringen, vnd darmit de Jogent, Gott tho lauende, lustig maken.

Alter Chorus.

Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum.

Primus Chorus.

Memento ut diem Sabbathi sanctifices.

Alter Chorus.

Honora patrem & matrem, ut sis longaevus super terram.

1. Non occides.
2. Non moechaberis.
1. Non furtum facies.
2. Non loqueris contra proximum tuum falsum testimonium.
1. Non concupisces domum proximi tui.
2. Non desiderabis uxorem ejus, non servum, non ancillam, non bovem, non asinum, nec omnia, quae illius sunt.

Magister.

Haec est comminatio & promissio legis.

1. Ego sum Dominus Deus tuus, fortis Zelotes, visitans iniquitatem patrum in filios, in tertiam & quartam generationem eorum qui oderunt me.
2. Et faciens misericordiam in millia, iis, qui diligunt me & custodiunt praecepta mea.

Magister.

Hi sunt Articuli nostrae fidei.

1. Credo in Deum Patrem Omnipotentem, creatorem caeli & terrae.
2. Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum.
1. Qui conceptus est de Spiritu sancto, natus ex Maria virgine.
2. Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus & sepultus, descendit ad inferna.
1. Tertia die resurrexit a mortuis, Ascendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei Patris omnipotentis.
2. Inde venturus est judicare vivos et mortuos.
1. Credo in Spiritum sanctum.
2. Sanctam Ecclesiam catholicam, Sanctorum communionem.
1. Remissionem peccatorum.
2. Carnis resurrectionem.
1. Et vitam aeternam, Amen.

Magister.

Haec est Oratio Dominica.

1. Pater noster qui es in coelis.
2. Sanctificetur nomen tuum.
1. Adveniat Regnum tuum.
2. Fiat voluntas tua sicut in coelo & in terra.
1. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie.
2. Et dimitte nobis debita nostra, sicut & nos dimittimus debitoribus nostris.
1. Et ne nos inducas in tentationem.
2. Sed libera nos a malo, Amen.

Magister.

Christus instituit Baptismum & jussit, ut baptizemur in ipsum dicens.

1. Euntes docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris & Filii & Spiritus sancti.
2. Qui crediderit & baptizatus fuerit, salvus erit, Qui vero non crediderit, condemnabitur.
1. Nisi quis renatus fuerit ex aqua & Spiritu sancto, non potest introire in regnum Dei.
2. Quod natum ex carne, caro est, & quod natum est ex Spiritu, Spiritus est.

De Middeweken Dach schal alletydt Dies repetitionis syn, vnd schal in allen Classibus, wat de anderen Dage gelesen, vlytich gerepetert werden. Ock schal men den Knauen an dissem Dage, so dartho düchtig sind, Argumenta geuen, dat se Carmina vnd Epistolen schriuen, vnd en des Namiddages dimissionem geuen.

De Sonnauend schal Dies exercendae pietatis syn, vnd schal dar vor de geringen Knauen de Catechismus, vor de anderen dat Evangelion Matthaei, edder Evangelia Dominicalia, edder etlike Epistelen Pauli, edder Proverbia Salomonis, gelesen werden. Vnd scholen de Scholgesellen hir mit vlite van den geringsten Knauen de exposition des Catechismi, den se ock uthwendig leren vnd recitiren, vörderen. Darmit allenthaluen de Gottseligkeit by en gevördert werde.

---

1. Deus secundum misericordiam suam salvos nos fecit, per lavacrum regenerationis & renovationis Spiritus sancti.
2. Quem effudit in nos opulenter, per Jesum Christum, Salvatorem nostrum.
1. Ut justificati illius gratia!, haeredes efficeremur juxta spem vitae aeternae, Indubītatus sermo.
2. Sepulti sumus una cum Christo per baptismum in mortem.
1. Ut quemadmodum Christus excitatus est a mortuis, per gloriam Patris, ita & nos in novitate vitae ambulemus.

Magister.

Haec est Institutio Coenae Dominicae.

1. Dominus noster Jesus Christus in ea nocte qua traditus est, accepit panem, postquam gratias egisset, fregit & dedit Discipulis suis, dicens:
2. Accipite, comedite, hoc est corpus meum, quod pro vobis datur.
1. Hoc facite in mei commemorationem.
2. Similiter & postquam coenavit, accepto calice, cum gratias egisset, dedit illis, dicens:
1. Bibite ex hoc omnes.
2. Hic calix novum Testamentum est in meo sanguine, qui pro vobis effunditur, in remissionem peccatorum.
1. Hoc facite, quotiescunque biberitis, in mei commemorationem.
2. Quotiescunque manducaveritis panem hunc & calicem Domini biberitis, mortem Domini annunciabitis, donec veniat.

De Scholemester schal nenerleie Wyse staden, dat de Kindere des Sondage Morgens dissen Catechismum versümen edder verslapen, sonder schal se darumme straffen.

Na dem Catechismo schal men einen Mettenpsalm Latinisch singen, mit einer Antiphen, darna lesen de Kindere dre korte latinische Lectien, vnd de veerde düdesch, also thouorne gesecht is, Darup singet men ein Responsorium mit dem Versch vnd Gloria Patri, Darna hefft de Scholemestere einen düdeschen Psalm an, dem Volcke, darup volget de Predike vth dem Catechismo, Na der Predike singen de Scholekindere des einen Sondages Te Deum, latinisch, des andern Sondages, Quicunque vult &c. mit der Antiphen, Adesto Deus unus &c. Darna lest de Prester eine Collecta, vnd volget Benedicamus.

In der Vesper des Sondages edder Festes schal alle Ding, ane die Litania, geholden werden, also thouorne von den Vesperen der hilligen Auenden gesecht is, ouerst na dem Hymno schal de gantze Kercke singen, mit den Schölern, Versch vmme Versch, dat düdesche Te Deum laudamus, van D. Martino Luthero gemaket, darvp schal balde de Predike geschehen, darna schal de gantze Kercke singen, dat düdesche Magnificat vnd Nunc dimittis, darna eine Collecta vnd Benedicamus.

Wo ouerst dat singent tho lange würde, dat de Predike dardorch möchte verhindert werden, so mach de Kerckhere dem Scholemeister geboden, de Senge tho vorkörten, nicht mit jagende, sondern affbrekende vnd vphörende, doch also, dat nicht ein jewelick na synem Koppe vnd Gevallen, disse Ordinantie breke, vnd darvor wat sunderges make.

Privilegia der Gelehrden.

Tho vorderinge Göttlikes Wordes, fryen Künsten, vnd allerley Erbarheit, dartho dennoch de Predikere, Scholgesellen vnd Kercken-denere, mit höchstem Vlite helpen möthen, schölen en ere Privilegia vnd Freyheiten, van allen Börgerliken Beschweringen, blyuen, vnd men schal se darby handhauen, darwedder schal nemand handelen.

Sünderlike öuingen in der Scholen.

Idt synd thowylen Lectiones, de dre Classes wol tho gelick hören könen, In desüluigen werden sick de Rectores, dat de Classes darna geordent werden, wol recht schicken. Van der Sanck Stunde hebben wy vorhen gesecht.

De Donatisten schal men alle Dage vor Middage (den Midde-weken vnd Sonnauent uthgescheiden) int gemeine, in der Grammatica, Etymologia, Syntaxi vnd Prosodia, sehr vlytich öuen vnd vortdryuen. Knauen, de tho sülcken schryven düchtig sind, scholen alle Weken Carmina vnd Episteln schryuen, wo darbauen angetöget is, vnd jümmer Latin reden. Vam Morgen vnd Vesper Gesange is bauen gesecht.

Wo men ock in der Schole den Middeweken, tho der Repetition, Carmina vnd Episteln tho schryuen, öuen, vnd na Middage diem lusus hebben schal. Deßgeliken wat vp den Sonnauent in causa pietatis gedreuen werden schal, is darbauen ock gesecht, vnd is wedder Wort hiruan tho maken nicht nödich.

Darmit öuerst in disser Schol Ordninge jo nichts vorgeten, vör-dert de hoge Noth, dat men den Scholgesellen beqveme Behusinge, darinne se studeren, vnd er Gemack hebben könen, vorschaffe vnd vorordene.

Denn dat sick so vele Gesellen in einer edder twen Behusingen entholden scholden, is nicht wol mögelick, deßgeliken eren studiis nicht bequemelick.

De Ehelick werden, de schal men sunderlick mit bequemer Woh-ninge versorgen. Darup schölen vlitich sehen de Radt vnd Kastenheren, vnd dat also verschaffen.

Van der Jungfrouwen Scholen.

Eine Schole schal men vprichten in den Städen vnd Flecken, in einem gelegenen Orde, vor de kleinen Jungfrouwen, vnd de schölen darinne leren schryuen vnd lesen, edder tom weinigesten alleine lesen, welck se in einem edder twen Jahren lehren könen. Men schal en dar Psalme vnd Geistlicke Gesänge singen leren, vnnd den kleinen Cate-chismum Doctoris Lutheri, ersten de hilligen Wörde des Catechismi, darna de korte Bedüdinge der Wörder, alse in dem Catechismo steyt. Wenn se dat wol könen, so schal men se darna ock lathen lesen den gantzen Düdeschen Psalter, edder etlike vnd vele Psalmen daruth; Denne mach men en ock wohl in der Scholen beuehlen, dat se tho

Huß lesen etlike Historien uth der düdeschen Biblien, yd sy vth dem Olden edder Nyen Testamente, darvan se wat könen in der Scholen naseggen vthwendich, ane Böck, wo gut se yd maken könen. Wol syne Junckfrouwen wil mehr lathen leren, de late en ock, mit dem schryuende, leren geschreuen Breue lesen, 2c.

Vor Middage scholen se allene twe Stunden in der Scholen syn, Namiddage ock men twe Stunden, tho gelegener Tydt. Wenn se vth der Scholen gahn, so scholen se erst einen Psalm edder Geistlick Leed singen, darmede könen se dat singen ane andere Arbeit leren, mit Lust vnd Leue. Alle andere Tydt, des Morgens, Middages vnd gegen Auent, scholen se by eren Modern syn tho Huß, lesen wat, vnd leren van eren Modern, tüchtig hußholden, vnd wat dar mehr thogehöret. Men schal en ock nicht tho vele vpleggen, Mathe ys tho allen Dingen gut. Men lathe de kleinen Kinder tho Tyden ock spelen, dat se darna deste vlytiger thom studerende wedder ankamen.

Salomon am Ende in synen Spröken secht, dat yd nicht genoch ys, wenn eine Hußmoder schön ys, so se nicht ock Gottfrüchtich ys, de na Gades Worde, Gott alletydt, in allen eren Schäfften, vor Ogen hefft, Fallax gratia & vana est pulchritudo. Mulier timens Deum, ipsa laudabitur. Wente Gottlose Moderen fragen nichts na Gade, dat ys, na Gades Worde, darumme holden se ock ere Knechte vnd Megede nit tho Gades Worde, vnd theen Gottlose Kinder vp. Ouerst vth sülcker Junckfrouwen Schole könen wy vele Hußmodern krigen, de mit Gades Worde tho Gades Fruchte geholden sind, de gedencken by Christo tho blyuende, in welcken se gedofft sind, de holden namals ere Gesinde vnd Kinder ock tho Gades Worde, dat se by Christo vnd in Christo blyuen, in welcken se gedöfft sind. Wol dem Manne, de sülck eine Frouwe edder Hußmoder kricht, als dar Salomon secht, dar mach men vortan lesen. Van sülcken Hußmodern, de Gott fürchten, werd namals de Statt besettet, mit eren Kinderen, de frame Börgere vnd Börgerinnen werden, vnd kompt van en ein edel Geschlechte, de Kinder Gades werden dorch den Glouen an Jesum Christum, bet thom Jüngesten Dage, darumme willen wy trouwen sülcke Junckfrouwen Scholen nicht vorsümen, sonder in Ehren holden.

Tho disser Scholen schal men vorschaffen eine ehrlike Matrona, de wol leren kan, vnd mit den Junckfrouwen wol vnd vornüfftich kan vmmegahn, de Gades Wort leeff hefft vnd gerne in der Biblien, vnd suß was gudes leset. Der schal men vth der gemeinen Kasten geuen järlick drittich edder twintich Gülden in Münte, na Gelegenheit jedes Ordes, vnd alle verndel Jars dat veerde Part van sülcken drittich edder twintich Gülden. Der Frouwen schal men in den vormögen Städen, noch eine sülcke tho Hülpe schaffen, de schal järlich hebben 20. Gülden in Münte, alle veerndel Jars dat veerde Part van sülcken 20. Gülden. De Junckfrouwen schölen gröter Pretium den Meisterinnen geuen, denn de Jungen in der andern Scholen, doch etlike mehr, etlike ringer. De gantz Armen scholen nichts geuen, doch dyt alles vp Erkenntnisse der Kastenheren. Dat Pretium scholen de Meisterinnen

gelyke deilen. Frye Woningen scholen se beide hebben, vnnd fry syn van aller Börgerliken Last vnd Vthgaue. Se können wol beide wonen in der Junckfrouwen Scholen, wenn men de Woninge bequemelick darna anrichtet.

Ende der Scholen.

---

10. Schulordnung aus der Hadelnschen Kirchenordnung, 1544 *).

Up dat menn de junge Jöget thom Evangelio bereidenn mach, dardorch de Kinder tho Gadesfruchtenn unnd anderna Dogedenn upgetagen werdenn, ock de Konste lehrenn mogenn, welcke tho Vorklaringe Gottlicher Schrifft, und tho Erholdinge weltliches Regiments, ser deenstlich unnd nutte sint. So schal menn eenen Scholmeister tha stadenn edder esschenn noch insetten, sunder mit Rade unnd Willen der Visitatorn, unnd vann denen ingesettet werdenn. De Visitatores scholenn ein gudt Upsehent hebben, edder wol den Scholmeister esschen edder insetten schol, dat he hebbe ein gut Getucheniße seines gudenn Levendes, dat he nicht si ein Drunkenbolte, ein Schleger, edder Kiver. Unnd so he nicht is ein Magister promotus, dat he si geschicket als ein Magister Latinus et congruus Dialecticus et Musicus, wente idt gehoret einem Scholmeister tho, dat he dejenne, de so ferne gekamen sin, unndt Verstandt hebben, lere Rudimenta Grammatices, Declineren, Compareren, Conjungeren, Interpreteren. So schal he denne ock, de dat Verstandt hebben, und so ferne gekamen sint, Dialecticam proponeren.

Wieder schal denn Kindern der Schollmeister ock dat rechte Fundament Musices flitich inbildenn, also dat de Kinder Manum Guidonis unnd de Noten kennen, de Claves weten, unnd de Thonos tho unnderscheiden leren; dartho schal he ock de Stunde un Dage ordentlich ordineren, und in derselbigenn Stunde schal he bi denn Knabenn wesenn unnd blivenn, ock under denn Kindern Classes maken, unnde also ein gudt unnd tuchtig Regiment holden.

Idt is ock vor guth angesehenn unnd vorbadenn, dat menn in dem Blecke Otterndorp noch in andernn Karspeln tho laten schal, dat

---

*) Spangenberg, Sammlung der Verordnungen und Ausschreiben, welche für sämmtliche Provinzen des Hannoverschen Staats rc. ergangen sind, 4. Th. 3. Abth. S. 10 ff. setzt diese Kirchenordnung irrthümlich in das Jahr 1526, Richter, Ev. Kirchenordnungen, I. S. 72, in das Jahr 1544. Sie hat noch jetzt Geltung. Zwar suchte Herzog Franz der jüngere die Lauenburgische Kirchenordnung von 1585 im Lande Hadeln einzuführen, allein die Hadelnsche Geistlichkeit protestirte dagegen, und obgleich spätere Fürsten manche Abänderungen vornehmen wollten, so haben die Hadeler jedesmal dagegen supplicirt und ihre alte Ordnung vertheidigt. Der mitgetheilte Abschnitt über die Schulen fehlt bei Richter a. a. O.; ich theile ihn nach Spangenberg, a. a. O. S. 13. mit. Er führt die Ueberschrift: „Dat ander Stück, Van Scholenn anthorichten, und de tho underholden. Unnd van Scholmeisternn, wo se geschicket scholen wesenn." —

se na ehrem Koppe unnd ehres Behagens einen Scholmeister esschenn edder insetten schölen; sunder se scholenn dartho esschenn dejennen, de dartho verordenet sint.

Ock schal de Scholmeister sinen Pastoren, Predicantenn und Superintendenten gehorsam sin in allenn geborlichen Dingenn, und in der Kerckenn sick regerenn unnd singenn, wo de Pastor edder Predicantenn na Gelegenheit der Tidt dat willenn. Isset overst Sake, dat he strafflich is in sinem Ampte unnd Befehle, edder sunsten in sinem Levende befunden, und sick na twier edder drier Vermahnunge nicht tho der Beteringe wendet, besonder sick vell mehr vann dem Wrevel edder Stoltt innehmen leth. Denne scholen de Visitatores mit sinen Pastoren, Kerckswaren unnd Vollmechtigenn, Macht hebben, ehn van sinem Ampte aff tho setten.

Dewile denn in dem Blecke Otterndorpe eine ricklicheBesoldunge is, so schal de Scholmeister einen Locaten holden, dartho hefft he 20 Marck vann denn Juratenn. Und schal de Geselle ad minus Congruus und etlicher mahtenn in der Music erfarenn sin.

Alle Sondage unnd hillige Dage scholenn se beide mit den Kindern tho Chore gann. In der Weckenn 2 Dage, alse up denn Middeweckenn unnd Fridach. Des Fridages na dem Sermone schal de Scholmeister twe edder dre ordineren, de Litaniam dudesch tho singende.

Up denn Sonavendt tho twen Schlegenn schal de Magister mit sinem Gesellen tho Chore kamenn, de Vesper tho singen, und wo dar Communicanten thor Bichte kamen willen, schal de Pastor edder Predicante eine korte Vormahnunge vann dem hilligen Avendmahle dohnn. Unnde darup ere Bekentenusse der Sundenn unnde des Gelovens horenn.

Idt sint ock vann unsem gnedigenn Furstenn und Heren vor hochermelt, dorch S. F. G. dohmals biwesenden Redenn de Winckel-Scholenn in dem Blecke Otterndorpe, umme Twedracht tho vormidende, unnd de Scholenn darsulvest tho bestedigende, mit Furstlichem strengenn Ernste vorbaadenn worden, 2c.

---

11. Goldberger Schulordnung, 1546*).

(V. Trozendorf.)

So man die Schule zum Goldberge recht anrichten und zur vollkommenen Particular ordnen wollte, sollten fortwährend die lectiones gelesen, getrieben und stets wiederholt werden, also daß die Knaben

*) Von den drei großen Schulmännern des 16. Jahrhunderts, Trozendorf, M. Neander und J. Sturm, besitzen wir nur von ersterem eine Schulordnung, die auf Veranlassung des Herzogs Friedrich II. im Jahre 1546 von Trozendorf für die Schule zu Goldberg verfaßt wurde und unter des Herzogs Autorität bald ins Leben trat. Daß sie auch in weiteren Kreisen Beachtung fand, rechtfertigt sich aus dem großen Ansehen, in welchem Trozendorf unter

einen ziemlichen Verstand und Unterricht daraus fasseten und gerüstet werden, darnach in hohen Facultäten zu studiren, als in Theologia, Medicina, Philosophia und Jurisprudentia.

Erstlich soll die Grammatica, als die Mutter und Ernährerinn der andern Künste, mit fürnehmlichem Fleiß betrieben werden, mit allen ihren zugehörigen, als Orthographie, Etymologie, Syntax und Prosodie.

Darneben nützliche lectiones aus guten Autoribus, als ex Terentio, Plauto, Cicerone, fürnehmlich Epistolae Ciceronis et officia, auf daß die Knaben beiderlei durch Regel und Exempel zur lateinischen Sprache angeleitet, schicklich reden und schreiben lernen.

Beineben auch lectiones aus Poeten, als Virgilio, etliche Bücher Ovidii, daß die Knaben auch die metrica begreifen, lernen Verse machen und reifen Vorrath in gutem Verstande erlangen.

Item: Grammatica graeca und eine lectionem aus griechischen Autoribus.

Es ist auch nöthig, daß gelesen werde Arithmetica, Sphaera und Musica; item Dialectica et Rhetorica, dazu etliche Principia philosophiae naturalis et moralis.

Der Katechismus muß in der Schule stets mit sonderem Fleiße getrieben werden, damit die Knaben einen gewissen Unterricht in den fürnehmsten Hauptartikeln christl. Lehre begreifen mögen.

Vornehmlich aber muß der kleinen Knaben, als der Fibelisten, fleißig abgewartet werden, daß dieselbigen lernen: reinlich lesen und schreiben, sonderlich aber den Katechismum Lutheri laut, langsam, deutlich und unterschiedlich zu recitiren.

Es soll auch alle Wochen ein gemein Exercitium gehalten werden, Episteln lateinisch zu schreiben und eines jeden Knaben Schreiben besonders übersehen und fleißig emendirt werden: desgleichen soll auch alle Wochen ein Exercitium versificandi geschehen.

Tägliche Abend-Precationes und Disputationes, in welchen die Knaben einer den andern übet in den lectionibus, so sie den Tag über gehört haben.

Dazu sollte einen Monat um den andern eine öffentliche Disputatio der Lectionen gehalten werden.

Solche Ordnung der lectionum, exercitiorum und disputationum, item eine gehorsame und ziemliche Schulzucht zu erhalten, gehören aufs wenigste sechs fürnehmliche Personen: 1) ein Schulmeister, 2) ein Mag. philosophiae und Professor graecae linguae, 3) ein Sphaerista, 4) ein Grammaticus und Rhetor, der zierliche und ziemliche Verse schreiben könnte, 5) ein Kantor, der ein ziemlicher Musikus sei, 6) ein Katechete.

---

den Schulmännern seiner Zeit stand. Melanchthon urtheilt (Corpus Reformatorum, IX. S. 638): non discedendum esse a vestigiis Trocedorfii. Abgedruckt findet sich obige Ordnung in Pinzger, Val. Friedland Trotzendorf. S. 53 ff. und Löschke, Leben und Wirken des Valentin Friedland, genannt Trozendorf. S. 35 f.; der letztere genauere Druck weicht hin und wieder von der Recension in erstgenanntem Werke ab. Ueber Trozendorf ist außerdem noch zu vergleichen Ruhkopf, Geschichte des Schul- und Erziehungswesens in Deutschland. S. 351 ff. und K. v. Raumer, Geschichte der Pädagogik. I. S. 213. ff.

Leges Scholae Goldbergensis, 1563*).

Nos Heinricus Dei gratia dux Silesiae Lignicensis et Bregensis, etc. notum facimus omnibus et singulis: Quod cum nulla in terris gubernatio sine legum et disciplinae conservatione firma et laudabilis esse possit, in confesso est, eandem curam in Schola quoque et quidem multo magis quam alias necessariam esse, tum quod magna est temeritas florentis aetatis, et ut inquit ille *τὸ νεὸν ἡσυχάζειν* non potest, tum quod et Reip. et Ecclesiae interest, ut tenera aetas in Scholis liberaliter instituatur, et legibus parere discat. Scholae enim quasi seminaria sunt, ex quibus pii et docti homines et ad omne officii munus instructi prodeunt, quorum cum in Ecclesiasticis, tum politicis muneribus vigeat industria. Tunc igitur et feliciter docere poterunt ii, qui artium praecepta in primis annis didicerunt, et legitime aliis imperare, qui legibus, cum pueri essent, norant obtemperare. Quae cum ita sint, visum fuit faciendum, ut ex doctorum scriptis et veterum sententiis desumptas leges ad Scholae nostrae Goldbergensis gubernationem utiles et necessarias conscriberemus, quibus tum ad pietatem, tum ad studia, tum etiam ad honestos mores pueri adsuefierent. Eas hic ordine recensebimus, quinque prooemii loco praemissis, quibus non servatis, reliquarum utilitas futura esset eadem, quae retis, quod aliqua parte ruptum feris effugium praebet.

I. Tros Tyriusque mihi nullo discrimine agetur: inquit Dido apud Virgilium; Hic quoque ubi ex diversis orbis terrarum partibus confluunt plurimi, omnes aequaliter regantur.

II. Factus tribulis serva legem, a Lacedaemoniis usurpatum fuit, jamque in proverbii consuetudinem venit: Et hic quocunque vel loco vel genere nati fuerint, facti Scholastici servent leges. Ponit enim personam Nobilis, qui induit Scholastici.

III. Poena imponatur pro delicti gravitate vel virgae vel fidiculae vel carceris. Harum aliquam subire qui erubescunt, vel propter generis splendorem, vel aetatem jam provectiorem: ii aut recte facere meminerint, ne in supplicium incurrant, aut Scholam nostram missam faciant, libertatem illam alio in loco sibi quaesituri: Poena vero pecuniae seu mulcta plane exulet, siquidem illam parentes potius quam liberi patiuntur.

IV. Quicunque peregre adveniens membrum Scholae nostrae esse voluerit, non nisi data fide scholae Rectori, servaturum se Scholasticas leges, in catalogum Scholasticorum referatur. Quo facto, ad Professores singulos accedens, Praeceptores illos sibi petat, et obedientiam suam ac diligentiam ipsis promittat. Idem vel voluntate

---

*) Diese Leges (Pinzger a. a. O. S. 37 ff.) erschienen zuerst im Jahre 1563 zu Breslau im Druck. Löschke, a. a. O. S. 65 ff. bestreitet zwar die Abfassung derselben durch Trozendorf, und vindicirt dieselben dem Rector Taburnus. Allein schon v. Raumer a. a. O. S. 216 Anm. hat mit Recht bemerkt, daß der imperatorische Ton dieser Gesetze so sehr Trozendorf als Verfasser beurkunde, daß man glauben möchte, Taburnus habe ein Manuscript Trozendorfs vor sich gehabt. Pinzger läßt sie bereits im Jahre 1546, gleichzeitig mit der Schulordnung von Trozendorf, entworfen und eingeführt sein.

parentum, vel necessitate, quae durissimum est telum, avocatus, non, nisi prius Praeceptoribus omnibus cum gratiarum actione valedixerit, discedat.

V. Qui Scholae, iidem etiam Ecclesiae nostrae membra sint et fidei nostrae assentientes, quae et verissima est et certissima: ne ob unum fortasse impium toti coetui Scholastico mali quippiam contingat, juxta illud Hesiodi*): *πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἐπαυρεῖ.*

De Pietate.

I. Initium sapientiae timor Domini, inquit Psalmus, et Christus ait: Primum quaerite regnum Dei et justitiam eius, et caetera adjicientur vobis. Primum igitur Scholasticos nostros pios esse volumus.

II. Capita doctrinae Christianae exactissime tanquam ungues suos omnes et singuli tenento.

III. Mane surgentes, et vesperi cubitum euntes, similiterque tam pransi coenatique, quam prandium et coenam sumpturi, lectione denique ingressi et ex eadem exituri, oranto, et Deo laudes decantanto.

IV. Diebus Solis, Mercurii et Veneris in templo conspiciuntor, in choro adsunto, diligenter canunto, conciones non tantum audiunto, sed etiam cum animo tum chartae mandanto.

V. Vitam saepius emendanto, peccata sua Ministris Ecclesiae confitentes et sacrosancta Domini Coena pie et digne utentes, quam qui negligunt ex Deo non sunt nati, sed Diabolo.

VI. Signis et fructibus veram fidem comitantibus piam vitam suam declaranto, in studiis diligentia, erga superiores obedientia, in victu temperantia, in dictis factisque verecundia, erga omnes denique observantia.

VII. Praeceptoribus universis et singulis obtemperanto, et debitum honorem habento, nec increpantibus remurmurantes, nec punientibus reluctantes.

VIII. A juramentis, ab execrationibus, a maledictis, ab obscenis, a magicis artibus, ab omni denique superstitione abstinento. Horum aliquo uti qui cogniti fuerint, supplicio affecti coerceantur: aut, si nullus fuerit modus, nullaque emendationis spes reliqua, ut membra putrida a corpore Scholastico, ne malum serpat latius, recidantur.

De Studiis.

I. Ad studia cum diligentia aliqua et alacritate ingressi, neque temere ab iis deficiunto, neque de deligentia quicquam remittunto. Nam ut Homerus inquit: Turpe est, et mansisse diu, vacuumque redisse.

II. Mane surgunto et nocturnas lucubrationes fugiunto, tum quod hae valetudini nocent, tum quod matutinum tempus studiis est aptissimum: Aurora enim (ut ajunt) Musis est amica.

---

*) v. Hesiodi Opera et Dies v. 238.

III. A lectionibus non absunto, abfuturi autem justas causas habento, et a Praeceptoribus veniam petunto.

IV. Ludum ingredientes caput nudanto, tacitique in subselliis suo singuli loco considento, Deum praesentem cum beatis Angelis reverentes. Nam iuxta Graecum illum senarium πάντῃ μὲν ἐστὶ πάντα τε βλέπει θεός.

V. Suis singuli libris non alienis utuntor, suas singuli pennas, suam chartam, suum atramentum in promtu habento, et quae scitu digna dicuntur annotanto.

VI. Quod ediscere jussi fuerint, id diligenter et accurate ediscunto, depositis libris recitanto, alios recitantes ad aurem non admonento. Susurrus enim ille diligentiam impedit, et ignaviores efficit.

VII. Finita lectione singuli ad locum suum redeunto, neque circumcursitantes aliis obstrepunto, sed domi publicas auscultationes repetunto, et si quid audierint vel de pietate vel de literis vel de moribus memoriae mandanto.

VIII. Initia Grammatices aliarumque artium perfecte discunto, quorum fundamentis non bene jactis quicquid superstruxerint, corruet: neque libere vel loqui vel scribere audebunt.

IX. Non multa, sed multum (quod dicitur) legunto, paucis sed probatis autoribus utuntor et a caeterorum scriptorum multitudine abstinento.

X. Vernacula lingua uti ne audiuntor, sed sermonem latinum, cum praeceptoribus vel aequalibus vel aliis doctis loquentes, habento.

XI. Stylum diligenter exercento, cum orationibus conficiendis, tum versibus scribendis, tum etiam vel graecis in latina vel latinis in graeca convertendis. Stylus enim optimus dicendi magister est et artifex.

XII. Cum aequalibus saepe de studiis communicanto, sed amica disputatione utuntor, litibus et contentionibus supersedento.

XIII. Certum in studiis ordinem servanto, suo quaeque tempore et loco agunto, nullum tempus otiosum praetermittunto, memores semper cum Apellis, qui nullam diem sine linea praetermittendam docuit, tum Hippocratis, qui vitam brevem, artem vero longam esse monuit.

XIV. Sua singuli scripta proprio Marte componunto, neque aliis sua danto, neque aliena pro suis offerunto: a Praeceptoribus proposita elucubranto, neque ulla dicendi formula prius, quam cujus illa sit, et satisne elegans aut conveniens, an non, cognitum exploratumque habuerint, utuntor.

XV. Nulla animi molestia, nullo labore, nulla difficultate a studiis deterrentor, sed in ore animoque semper habento Isocraticum illud, Radices disciplinarum amaras, fructus vero dulces.

De Moribus.

I. Cum concordia res parvae crescant, discordia etiam quantumvis magnae dilabantur, ii qui in communibus literarum studiis versantur inprimis consentientibus sunto sensibus, et fraternam inter se, plenam humanitatis ac pietatis, voluntatem retinento.

II. Probis et sedulis utuntor, improbos et negligentes fugiunto. Corrumpunt enim bonos mores colloquia prava.

III. Errantes monento, negligentes corrigunto, vitiis ne conniviento. Nam juxta Senecam: Qui non vetat peccare, cum potest, jubet.

IV. Moniti objurgationes optimo animo profectas optimam in partem accipiunto, et cohortationibus locum relinquunto. Nam qui non sapit ipse, sed audit recta monentem, Laudandos inter recte numeratur et iste, secundum sapientem Hesiodum.

V. Damnum potius faciunto, quam injuriam: a propria ultione abstinento, injuriam illatam vel patiuntor, vel ad Praeceptores deferunto, nullis manus afferunto, nullos convitiis extrahunto.

VI. Neque secta, neque brevi, neque pendula veste utuntor, sed honestis tunicis caligisque induuntor.

VII. Non gladiis utuntor, non armis succinguntor. Nihil enim Musis (ajunt) cum Marte.

VIII. Neque impexis crinibus, neque illotis manibus prodeunto, domi vero ut omnia munda versaque sint, compositi libri, vestes purae et lectuli strati, curanto.

IX. In cibo potuque temperantiam servanto, a luxuria, quae mentis corporisque vires frangit, abstinento, crapulam fugiunto, quae ubi regnat, illic exulat virtus.

X. A Venere abstinento, ad puellas et virgines non commeanto, sed suis studiis domi vacanto, memores illius Horatii: Abstinuit Venere et Baccho, qui Pythia cantat.

XI. In publico honeste et decenter se gerunto, Ecclesiae ministro, aut Praeceptore, aut consulari aliquo viro, aut nobili, aut sene honesto obviam facto, de via decedunto et caput detegunto.

XII. Interrogati breviter respondento, honorem illi, quocum loquuntur, habentes, et vultu omnibusque corporis gestibus liberalem pudorem prae se ferentes.

XIII. Neque obscena loquuntor, neque garruli aut futiles sunto, sed vel tacento, vel sermonem de rebus bonis habento. Nam, tacere nullum, lingua multos perdidit.

XIV. Noctu in plateis non clamanto, et post datum campanae signum neque circumvagantes, neque potantes inveniuntor.

XV. Nihil insciente vel patre vel praeceptore emunto, nihil vendunto, nihil debiti contrahunto.

XVI. Sua singuli custodiunto, ab alienis abstinento, inventa domino suo restituunto.

XVII. Vera amanto, vera audiunto, vera dicunto, mendacia capitali odio prosequuntor.

XVIII. Nec aestate frigidis aquis lavantor, nec hyeme aut glaciei se credunto aut nivis globos jaculantor, nec autumni fructibus immoderate vescuntor.

XIX. Domum vocati et modestis moribus et gravi vita se gerunto, ut honori sint et sibi et parentibus et scholae bonumque disciplinae liberalis et piae dent exemplum.

XX. Denique in omnibus dictis factisque Deum ob oculos semper habento, et cum vitam suam ita instituunto, tum in literis sic versan-

tor, ne invidis et improbis calumniandi ansam praebeant, neve unius culpa ceteri quoque male audiant.

Quapropter severe mandamus, quo omnes huic nostrae Scholae addicti Rectori caeterisque Professoribus ejusdem et hisce nostris supra scriptis legibus obtemperent: in contumaces vero et inobedientes per dictos Rectorem et caeteros constitutos Scholae Professores debita poena animadverti severe praecipimus.

Datae Legnicii die vigesima quinta mensis Februarii anno a nato Salvatore milesimo quingentesimo sexagesimo tertio.

---

12. Schulordnung aus der Mecklenburgischen Kirchenordnung, 1552 *).

Der Allmechtige Gott hat sich aus grosser Barmhertzigkeit gegen den Menschen, vmb seines lieben Sons willen fur vnd fur mit gewissen gezeugnis geoffenbaret vnd seine gnedige Verheissungen geben, vnd hat diese seine Offenbarungen, vnd seine Lere durch die Propheten vnd Aposteln, in gewisse Schrifften fassen lassen. Er hat auch selb die Zehen gebot in steinern Tafel geschrieben, Vnd hat geboten, das man der Propheten vnd Aposteln Bücher lesen vnd lernen sol, Ja wir sind also daran gebunden, das keine Kirch Gottes ist, wo nicht diese einige Lere, die in der Propheten vnd Aposteln Büchern gefasset ist, bekant vnd angenomen ist, vnd fur vnd fur, andern furgetragen vnd verkündigt wird.

---

*) Kirchenordnung: Wie es mit Christlicher Lere, reichung der Sacrament, Ordination der Diener des Euangelij, ordenlichen Ceromonien, in den Kirchen, Visitation, Consistorio vnd Schulen, Im Hertzogthumb zu Meckelnburg etc. gehalten wird. Witteberg. 1552. 4. Der vierte Theil dieser Kirchenordnung handelt „von erhaltung Christlicher Schulen vnd Studien," welcher in dem Abdruck bei Richter, Ev. Kirchenordnungen, II. S. 115 ff. fehlt. Ich theile ihn im Obigen vollständig und genau nach dem ersten Drucke mit. — Vgl. über dieselbe Koenig, Bibl. agend. p. 54; J. Wiggers, Kirchengeschichte Mecklenburgs. S. 125. f. Herzog Johann Albrecht übertrug im J. 1551 einer Commission von Geistlichen, zu welcher der Rostocker Professor Joh. Aurifaber, die Superintendenten Joh. Riebling und Joachim Rossiophagus, und der Feldprediger Ernst Rothmann berufen waren, die Abfassung eines Entwurfs einer neuen Kirchenordnung. Aurifaber übergab denselben persönlich Melanchthon in Wittenberg zur Begutachtung, worauf er mit einigen unwesentlichen Veränderungen gedruckt wurde. Richter, a. a. O. nimmt eine größere Mitwirkung Melanchthons an. Eine zweite Ausgabe erschien 1554. Die Angabe J. J. Moser's (Corpus juris ecclesiastici evang. I. Vorrede), daß diese Ordnung nur fünf Jahre Geltung gehabt, beruht auf einem Irrthum, da die im J. 1557 erschienene K.-O. nur eine Uebersetzung der ursprünglich hochdeutsch geschriebenen K.-O. in das Niedersächsische ist. Einen kurzen geschichtlichen Commentar zu dem die Schulen betreffenden Abschnitte giebt Wiggers, a. a. O. S. 140 f. Daß diese Kirchenordnung auch in andern Gebieten zur Geltung gelangte, ersieht man z. B. aus Hamelmann, Opp. Geneal. Historica. p. 846, nach welchem Graf Otto dieselbe für die Grafschaft Schaumburg vorschrieb.

So man nu aus den selbigen Büchern die Lere lernen mus, so ist hoch nötig, das etliche sind die lesen können, Vnd wer andere vnterrichten sol, der mus selb zuuor bey sich, ein ordenliche Summa der gantzen Lere haben, vnd wissen wo vnd wie alle Artickel in Göttlicher Schrifft nach einander gegründet vnd erklert sind.

Vnd damit man gewis sey vom verstand Göttlicher Schrifft, müssen viel sein, die der Propheten vnd Apostel sprach verstehen, vnd vom gründlichen verstand bericht thun, vnd zeugnis geben können.

Vnd in Summa, wer andere Leut recht vnd ordenlich vnterweisen sol, der mus gerüst sein mit löblichen Künsten, die zu solchem werck dienlich sind.

Vnd ist vom lesen ausdrücklich geboten, 1. Tim. 4. Du solt anhalten mit lesen, trösten vnd leren, In welchem Spruch das lesen nicht vergeblich am ersten genennet ist, Denn das Euangelium ist gantz weit vnterscheiden von allen andern Künsten, Religion vnd Secten, Ander Künsten werden angefangen aus natürlichem verstand, als zelen, messen, wenn sie gleich nicht in Schrifft gefasset weren. Aber die Göttliche verheissung von der Gnad, ist nicht ein Liecht das vns angeborn sey, wie zelen oder Gesetz lere, sondern ist ein wunderbarlicher Rat Gottes, vber vnd außer aller Creaturen verstand, vnd ist besonder geoffenbaret, vnd durch die Propheten, vnd ernach durch die Aposteln in Schrifft gefasset, Darumb ist der Anfang der Christlichen lere vom Lesen.

Vnd 2. Pet. 1. ist also geschrieben, Jr thut recht daran, das jr vleis thut in der Propheten Schrifft, vnd euch daran haltet, als zum Liecht im finstern, etc. Paulus zun Galatern, So jemand ein ander Euangelium Predigt, denn ich gepredigt habe, der sey verflucht, Nu hat Paulus seine Lere selb in Schrifft gefasset, die mus man lesen vnd betrachten, sol man wissen was seine Lere ist.

Aus diesen vnd viel andern Sprüchen, ist öffentlich, das Gottes ernster wille ist, das etliche Menschen sind, die im lesen, schreiben, Sprachen, Künsten, andere vnterweisen, vnd etlich besondere Zuhörer die lernen, vnd zu erhaltung der Bücher, Sprachen, vnd Christlicher Lere vnd Künsten dienen.

Vnd ist dieses den Lerern vnd Zuhörern tröstlich, das sie wissen das diese jr arbeit von Gott geboten, vnd Gott gefellig ist, vnd das Gott dabey sein wölle, wil verstand vnd gnade geben, vnd wil auch sonst fur sie sorgen, wie er spricht zu den Leuiten, Ich bin ewer Erbe, etc.

Gott hat auch allezeit diese weise erhalten, das bey den fürnehmesten Kirchen, ehrliche Schulen gewesen sind, als bei dem Tabernackel in Jsrael, vnd ernach zu Antiochia, Alexandria, etc. Vnd ist der Apostel Johannes selb ein Legent gewesen, darnach Polycarpus, Ireneus vnd andere.

Diese erinnerung sol man dem Volck offt furhalten, Gottfürchtige Leute zu vermanen, das sie jre Kinder gern lernen lassen, vnd freude daran haben, so die Kinder in Christlicher Lere vnd zucht vfferzogen werden, vnd zu den Kirchen gewehnet, vnd in der heiligen versamlung helffen Gott preisen vnd anruffen, Deren viel ernach zum Predigampt

vnd zu andern ehrlichen, nötigen Emptern in Christlicher regierung seliglich dienen, Dazu die Eltern jre Kinder vffzuzihen, so viel jnen müglich ist, schuldig sind, Wie zu Tito geschrieben ist, Die vnsern sollen lernen, das sie zur regierung in guten Wercken tüchtig sind, zu nötigen sachen, vnd nicht vnfruchtbar sind, Item, zu den Ephesern, Ir Veter, solt ewre Kinder vffzihen in göttlicher Zucht vnd vnterweisung.

Nach dem nu alle verstendige wissen, das nicht allein Kinderschulen, darin man die Latinisch Grammatica vnd Catechismum lernen mus, nötig sind, Sondern man mus auch die Sprachen, Ebreische vnd Grekische erhalten, Item fur die gewachsen, der Propheten vnd Aposteln Schrifft auslegen, Item, Historien vnd Mathematica zum Calender wissen. Dieses alles mus man im Kirchenregiment haben, so bedarff man auch sonst zu Menschlichem leben, den schönen schatz von Ertzney, die Gott den Menschen zu gut geschaffen hat, Dauon man nichts wüste, wenn Gott nicht auch etliche erweckt hette, die fur die nachkomen geerbeit, vnd die Lere dauon in Bücher gefasset hetten.

Weiter ist auch Gottes wille, das man in Landen vernünfftige gewisse Recht habe, Darumb hat der Hochlöblich Sechsisch Keyser Lotharius, die alten wol geschriebnen Römische recht, widerumb zu brauchen, vnd zu lesen geboten.

Zu diesen jtzt genanten Sprachen vnd Künsten, sind auch besondere löbliche Schulen fur die gewachsen nötig, die nennet man Vniuersiteten.

Derhalben ist der Hertzogen zu Meckelnburg ernstlich gemüt, Gott zu lob, die Vniuersitet zu Rostock zu erhalten, vnd mit tüchtigen Personen, Lection, ordnung der Studien, Disciplin, Einkomen vnd schutz, durch Gottes hülff bestendiglich zu versorgen.

Wie wol nu leider in diesem Menschlichen schwachen leben, kein Versamlung ist one viel vnd mancherley gebrechen vnd vnkraut, Vnd war ist, das die Weltlich Oberkeit ernster vnd scherffer, in erhaltung der Disciplin sein solte, So ist dennoch diese furnemeste nötige arbeit, in recht geordneten Vniuersiteten, hoch vnd gros zu achten, das darin die Sprachen, verstand der Propheten vnd Aposteln, Symbola vnd Historien vnd alle löblichen Künsten erhalten werden, Vnd wo dieses Principal ist, da sind auch etlich Gottgefellige gliedmassen der Kirchen, ob gleich etliche andere vngleiche mit vntergemenget sind, wie neben Zacharia vnd Simeon Pharisei vnd Sadducei gewesen sind, gelichwol ist ein solche versamlung in einer zimlichen rechtgeordneten Vniuersitet, darin etliche Gottfürchtige, Gelarte, verstendige Menner sind, die semptlich vnd eintrechtiglich mit einander zu Gottes erkenntnis vnd rechter anruffung, vnd zu erhaltung guter Zucht vnd Künsten arbeiten, vnd da so viel Sprachen vnd Künsten bekand sind, ein besonderer zier der Kirchen, vnd ist den Landen tröstlich, Vnd werden one zweiuel die Landschafft vnd Nachtbarn zu diesem nötigen, nützlichen, löblichen vnd tröstlichen Werck gern hülffe thun.

Es sol auch Christliche Lere in dieser Vniuersitet rein vnd vnuerendert in den Lection, Disputation vnd Predigten erhalten werden, Wie droben offt gemelt, wie sie in der Propheten vnd Aposteln Schrifft, vnd in Symbolis, Apostolico, Niceno vnd Athanasij gefasset ist, damit

gleich stimmen Catechismus vnd bekenntnis Lutheri, vnd die Confessio die zu Augsburg Anno 1530. dem Keyser vberantwort ist, Vnd wie die Lere durch Gottes Gnad jtzund in Kirchen dieser Lande, in Lübeck, Hamburg, Lüneburg gehalten wird, vnd so ein Legent, ein Artickel, oder mehr anfechtung vnd spaltung machen wolt, Sol er von der Vniuersitet erinnert werden, vnd so er nicht nachlesset, sol die sach an das Consistorium, vnd durch das Consistorium vnd Vniuersitet an die Herrschafft gelangen, Die bedencken wird, ob ein Synodus zu halten sey etc. mit erforderung der Christlichen Predicanten, aus den Stedten oder andern Landen.

Wie es aber in den Kinderschulen sol gehalten werden, da von sol zu jeder zeit in der Visitation ernstlicher befehl geschehen.

Dieweil aber offt newe Schulmeister angenomen werden, vnd etlich lust haben zu verendrungen vnd zu vngleicheit, vnd aber mancherley verendrung vnd vngleicheit den Kindern verhinderung im lernen bringen, vnd sonst mancherley vnrichtigkeit daraus folget, ist bedacht, das durch aus in gemein, ongefehrlich diese folgende Form in Kinderschulen sol gehalten werden, doch sol in den Visitation die gelegenheit in allen Stedten vnd Flecken bedacht vnd bewogen werden.

Von den Kinderschulen.

Erstlich sollen die Kinder ordenlich in drey oder vier heuflin nach gelegenheit geteilet werden.

Das erste Heuflin sind die Jüngsten die anfahen die Buchstaben zu kennen, vnd lernen lesen, Die sollen erstlich die gewöhnlichen Handbüchlin lernen, darin das Alphabet, Oratio dominica, Symbolum, Decalogus zusamen gedruckt sein, vnd sollen im anfang den Kindern nicht andere Bücher furgegeben werden.

Ernach sol man jnen den Donat vnd Cato zusamen furgeben, also das der Schulmeister teglich einen oder zween Vers exponir, welche die Kinder ernach zu einer andern stund, vffsagen, das sie also anfahen etliche Latinische wörter zu kennen, vnd vorrat schaffen, die Latinische Sprach zu reden, Vnd ist nützlich das sie den Donat vnd Cato nicht allein einmal lesen, sondern auch das ander mal.

Dabey sol man sie leren schreiben, vnd ernstlich dazu halten, das sie teglich jre Schrifft dem Schulmeister weisen.

Item, damit sie deste mehr Latinischer wort lernen, sol man jnen teglich am abent zwey Latinische wörter zu lernen furgeben, die sie behalten, vnd morgens dem Schulmeister vffsagen sollen, vnd sollen sie in besondere Büchlin schreiben, oder schreiben lassen, als Deus Gott, Celum Himel etc.

Diese Kinder sollen auch zur Musica gehalten werden, vnd mit den andern singen, wie ernach angezeiget wird.

Das ander Heuflin sind Kinder die nu im lesen gewis sind, vnd die Regulas Grammaticae anfahen.

Teglich sol man die Erste stund nach mittag, alle Knaben in der Musica vben.

Ernach sol man diesem Heufflin, das lesen kan, welches mag genent werden, Secunda Classis, die zween tag, Montag vnd Dinstag, Fabulas Esopi exponirn, welche Joachimus Camerarius Latinisch gemacht hat, vnd sol der Schulmeister nach gelegenheit der Knaben wehlen welche er wil, mag auch etlich liebliche Colloquia Erasmi lesen, vnd Erasmi büchlin De Civilitate morum, vnd das Büchlin Joachimi Camerarij, welches titel ist Praecepta morum &c. Aber Esopus sol nicht gantz aus der Schul komen.

Den Donnerstag vnd Freitag sol man diesem heuflin Terentium exponirn, den sollen die Knaben von wort zu wort auswendig lernen, Darumb sol man nicht viel vff ein mal furgeben.

Am abend sol man diesen Knaben so sie zu hause gehen, ein nützlichen Spruch furschreiben, vnd exponirn, den sie als bald auch in ein besonder Büchlin schreiben, vnd daheim lernen exponirn vnd gedencken, das sie jn morgens vffsagen, als, Timor domini, initium Sapientiae. Omnibus in rebus, modus est pulcherrima virtus, vnd dergleichen.

Morgens frue sollen diese Knaben so viel sie in Esopo oder Terentio gehört haben, widerumb vffsagen, vnd sol der Preceptor etliche nomina declinirn lassen, vnd verba conjugirn nach gelegenheit der Kinder viel oder wenig, vnd sol die Regeln, De Generibus, Casibus, Praeteritis vnd Supinis vleissig fordern.

So auch die Kinder Regulas Constructionum, gelernet haben, sol er die Constructio vnd die Regeln da von fordern.

Die ander stund vor mittag, sol die vier tage in der wochen, Montag, Dinstag, Donnerstag, Freitag, allezeit also gebraucht werden, das denn die Knaben erstlich ein stück in Etymologia auswendig recitirn, darnach sol der Preceptor dieselbige Regeln mit exempeln erkleren.

Vnd so sie die Etymologiam gelernt haben, sollen sie ernach Syntaxin diese stund auch also auswendig recitirn, vnd sol der Preceptor ernach die selbige Regeln mit exemplis erkleren, vnd die Knaben deudsch fragen, das sie Exempla latina vff die Regel in Syntaxi machen, Als, wie sol man in Latin sprechen, Straffe folget gewislich nach verachtung Göttlicher gebot: Poena comitatur certo contemtum divinarum Legum.

Vnd sollen in alle weg die Schulmeister diesen vleis thun, das sie die Jugent treiben Regulas grammaticae auswendig zu lernen, vnd sol diese torheit nicht geduldet werden, das etlich die Regeln verachten, wollen die Sprach one Regeln lernen.

Auch ist nützlich das im gantzen Land eine gleiche Etymologia vnd Syntaxis, vnd nicht mancherley gebraucht werden.

Den Mitwoch vnd Sonnabent sol man zum Catechismo brauchen durch aus in allen hauffen, vnd sollen die Preceptores jeden Jungen nach einander hören, gantz vnd deutlich sprechen Decalogum, Symbolum, praecationem Dominicam, vnd die grössern sol man weiter fragen im Catechismo, Quot sint personae divinitatis? quid sit Lex? quid peccatum? quid Euangelium? quid poenitentia? quomodo homo accipit

remissionem peccatorum? &c. Vnd sol ernstlich befohlen werden, das ein gleicher Catechismus durch aus im Land gebraucht werde.

Vnd die selbigen tag sol man den Knaben ein Lectio aus Göttlicher Schrifft exponirn, Am mitwoch Mattheum oder proverbia Salomonis, Am Sonnabent die erste Epistel ad Timotheum, oder die Epistel ad Colossenses, oder ein gemeinen Psalmen, Als Miserere. De profundis. Psalmum primum, Beatus vir. Secundum, Quare fremuerunt gentes. Psalmum 24. Ad te Domine levavi. Psalmum 33. Benedicam Dominum in omni tempore. Psal. 126. Nisi Dominus aedificaverit. Psal. 132. Ecce quam bonum. Vnd sollen die Schulmeister die Grammatica vleissig in der selbigen Exposition anzeigen, vnd die einig eigentliche meinung den Jungen deutlich sagen, vnd nicht frembde disputationes einfüren, Die Jungen sollen auch dieser Psalmen etliche auswendig lernen, jr Gebet darin zu vben.

Etliche Schulmeister wöllen eitel Heilige Schrifft lesen, etliche gantz keine, Diese meinung beide sind strefflich, sondern diese Ordnung, wie gesagt ist, so man trewlich leren wil, ist der Jugent nützlich.

Das dritte Heuflin sol man in den grössern Schulen also machen, das man die Knaben dazu wehlet, die nu zimlich Grammatici sind.

Jn der stund nach Mittag sollen diese mit den andern in Musica geübet werden, wie zuuor gesagt ist, Ernach sol man jnen die zween tage Montag und Zingstag Virgilium exponirn. Die andern zween tag, Donnerstag und Freitag, etliche auserlesene Epistolas Ciceronis, oder de Amicicia, de Senectute, oder Salustium.

Am abend Regulas prosodiae, vnd etlich liebliche Poemata Ovidij te ponto, oder Heroidas Eobani, oder etlich Elegias Sabini, oder Stigelij.

Morgen früe sollen dieselbigen Jungen, wie es die zeit bringet, Virgilium oder Epistolas Ciceronis exponirn, vnd sol der Preceptor durch aus lassen Construirn, vnd vff jede Constructio die Regel aus der Syntaxi fordern, vnd sol sich dieser langweiliger erbeit nicht verdriessen lassen, sol auch etliche schwere Declinationes vnd Coniugationes halten.

Darnach sol man mit diesem dritten hauffen auch repetirn Etymologiam vnd Syntaxin, vnd sol jeder in sonderheit die Regeln auswendig sagen, Diese Repetitio der Etymologiae vnd Syntaxis ist nötig, Es mögen auch die Schulmeister zu dieser stund beide hauffen secundam & tertiam Classem zusamen setzen, das sie in dieser stund, semptlich gehört vnd geübet werden.

Zu diesem allem ist nötig, das der Schulmeister selb ein gewisser Grammaticus sey, Denn was einer selb nicht gelernet hat, dazu hat er nicht lust, vnd helt die Jugent nicht dazu, Er sol auch selb mit den Schülern latinisch reden, vnd die Schüler dazu halten, das sie vntereinander Latinisch reden.

Alle wochen sollen die Knaben aus dem dritten Hauffen am Sonnabent Latinische schrifften dem Schulmeister vberantworten, Episteln, vnd Historien, oder Vers, vnd sol der Schulmeister den Knaben zu deudsch etliche schöne Historien dictirn, die sie ernach die wochen latinisch machen, als von Joseph, von Samson, von Dauid, vom verlornen Son. Vnd aus andern Büchern, von Vlysse vnd Polyphemo,

von Hercule vnd Omphale, von Cyro, vom Cambyse vnd dem gestrafften Richter, des haut Cambyses vff den Richterstuel spannen lies, von Mida, der nicht recht vrteilt zwischen Apolline vnd Pan, vnd wurden jm seine ohren in Eselsohren verwandelt etc. Vnd andere nützliche geticht, darin zugleich die Jungen die Sprach vben, vnd Historien lernen, vnd viel erinnerung von tugent mercken mögen, vnd sollen die Schulmeister vleis thun, das sie jnen selb vorrat schaffen solcher Historien vnd getícht.

Vnd so die Jungen jre Schrifften vberantwortet haben, sol der Schulmeister jnen anzeigen, wo etwas vnrecht ist, vnd die vnrechten wörter vnd Constructiones bessern.

Wo in Stedten der Jungen so viel ist, das man den vierden Hauffen machen kan, aus solchen Knaben, welche nu gewis sind in Etymologia vnd Syntaxi, Diesen sol man dieselbige stund lassen Regulas Dialectices recitirn, die sol der Schulmeister mit leichten nützlichen Exempeln erkleren, Ernach sol man jnen furgeben Initia Rhetoricae.

Diese sol man auch die wochen ein stund lassen Regulas graecae grammaticae recitirn, Item, den andern tag sol man ein stund zum Phocylide, vnd ernach zum Hesiodo vnd Isocrate ad Demonicum, nemen. Vnd sol der Schulmeister bey der Grammatica bey weilen ein nützlichen Spruch den Knaben furschreiben, das jnen etliche wörter bekant vnd gemein werden, vnd das sie zugleich die Buchstaben recht formirn lernen, vnd sollen die Schulmeister vleis thun, das sie selb auch rechte buchstaben machen, als solche sprüch, Homerus spricht, Betet lieben Kinder, wir bedürffen alle Gottes, *εχΰεσθαι, πάντες δὲ θεοῦ χατέουσι ἄνθρωποι.* Item, Gott siehet alle werck, vnd straffet vnrecht, *ἔχει θεὸς ἔκδικον ʼόμμα.* Item, in allen sachen sol dir Gott der anfang vnd das ende seyn, *ʼΑρχὴν ʽαπάντων καὶ τέλος ποίει θεόν.* Item, böser anfang bringet ein böss ende, *κακῆς ἀπʼ ἀρχῆς γίνεται τέλος κακόν.* Vnd andere dergleichen Sprüch, Wie denn die selbige Sprach seer reich ist von allerley schönen Sprüchen, vnd ist nützlich das die Jugent von Kindheit bald solcher reden viel höre vnd mercke, denn es sind gemeine Regeln des lebens, die ernach zur tugent erinnerung sind, vnd ist ein zier, so die sachen, dauon wir reden, vff solche Sprüch bequem gezogen werden, auch helffen sie den Jungen im schreiben zur inuentio, vnd ordentlicher vnd zierlicher jre materien zu fassen.

Nu mag einer hie sprechen, der vbrige Klugheit hat, diese ordnung sey eitel Kinderwerck, das ist war, Aber an diesem Kinderwerck ist hoch vnd mercklich gelegen, vnd ist eine grosse vorbereitung zu guter Zucht vnd Künsten, Wenn die Jungen Leute im Catechismo recht vnterwiesen sind, vnd sind gewisse Grammatici worden. In allem gebew ist hoch notig ein gut Fundament zu legen, also soll dieses Fundament auch nicht gering geacht werden.

Dieweil auch ein guter Bawmeister dazu gehört, sol befolhen werden, wenn man einen Schulmeister in Stedten dieses Hertzogthumbs annemen wil, das der selbig zu Rostock von Personen die dazu sollen verordnet werden, zuuor Examinirt werde, vnd zeugnis bringe, das er zu solchem Ampt tüchtig sey.

---

13. Kurpfälzische Schulordnung, 1556*).

Von den Lateinischen Schulen.

Es ist bey menigklich, rechts, gesundts Verstands bekentlich, daß die Schulen nicht allein zur leer der guten nutzlichen Künsten, sonder auch zu erhaltung der nötigen ämbter inn Kirchen, inn Regimenten

*) Der Kurfürst Otto Heinrich, ein eifriger Beförderer der Schule, erließ obige Schul-Ordnung, welche die erste allgemeine für die Pfalz ist, im J. 1556 unter dem Titel: „Schulordnung. Wie dieselbige in des durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Hern, Hern Ottheinrichs, Pfalzgrauen bei Rhein ꝛc. ꝛc. Chur vnd Fürstenthumben gehalten werden soll. 1556. Zu Neuburg an der Thunaw gedruckt." Vgl. Struve, Pfälz. Kirchengesch. C. 4. §. 1. S. 44; Koenig, Bibl. agend. p. 56. 57. Sie ist fast wörtlich der Schulordnung in der Mecklenburger Kirchenordnung von 1552 entlehnt, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß Melanchthon dazu besonders mitgewirkt hat. Einen genauen Abdruck der ersten Ausg. theilt J. F. Hautz in Lycei Heidelbergensis origines et progressus. Heidelb. MDCCCXLVI. p. 59 seqq. mit. Vgl. auch Dessen Geschichte der Neckarschule in Heidelberg. (1849). S. 17. Ueber Otto Heinrichs freilich nicht erfolgreiche Bemühungen zur Verbesserung des 1546 eröffneten Pädagogiums zu Heidelberg vergl. die angeführten trefflichen Schriften von Hautz. Aus den Lycei Heidelberg. origg. et progr. p. 55 sq. entlehne ich noch den Erlaß Otto Heinrichs „von dem Paedagogio vnd wie es domitt solle gehalten werden." Weitter aber wo es fur Rathsamer vnd Nutzer angesehen wurde, Das dieweil sich vilmals zutregt, sonderlich aber zu diesen Zeitten, Das die Jungen Studenten, so hieher zur schul vnd lehre geschickht werden, Auch vnserer Burger vnd Anderer ehrlicher Leuth Kinder, so in die Burshen zu gehn begern, obgemelten Lectionibus (der Universität) noch zu Jung vnd schwach erfunden werden, Vnd dernhalben der lateinischen Grammatick vnd deren Uebungen ettwas ferners noch vonnotten haben, demselben noch ein aigen vnd sonderlich Paedagogium fur vnerfahrne vnd vngeubte Jungen solte angericht vnd gehaltten werden, So ist derwegen vnser wille vnd Mainung, das solch Paedagogium bey der Bursen vnd gleich als vnnder einem Dach solle gehalten, vnd von dem Contubernio viler beweglichen Vrsachen halben nicht abgesondert, sonder solcher Paedagogus den Andern Regenten gleich gezelet, auch gleicher maßen wie dieselben angenommen vnd besoldet werden, Vnd alsdan er selber sampt einem Collaboratore, welcher ein Magister oder zum Wenigsten ein Magistrand sein, Vnd anderst dan mit Vorwissen vnd bewilligung der Facultet nit uffgenommen vnd bestellet werden soll, Das Paedagogium an einem gelegenen Ort In der Bursen versehen vnd halten, Aber doch seine aigene vnd vnderschiedene Lectiones wie hernach volgt exerciren vnd haben.

Vnd so es alßdan dem kosten vnd der besoldung, Das ist Im Fisco oder gemeinem seckel zu hoch vnd schwer lauffen wolt, wan man neben dem Paedagogio vier Regenten begunde oder furfhure zuhalten, mochte man demnach den Letzten oder Viertten Regenten vnderlassen, vnd dem Dritten vnd Jungsten aus der Lateinischen Grammatick Allein die Construction, aber die Etymologi des abends zur letzten stunden alternis wie obstehet, zu lesen vnd exerciren heimgeben vnd beuehellen.

Mit dem Paedagogio aber, so dasselbig furgenommen vnd angerichtet wurde, soll es Jeder Zeitt diser Weyse vnd Ordnung nach gehalten werden, Namlich das darinnen Jedes tags vier Lectiones, zwo vor Mittag vnd zwo Noch Mittag altem brauch nach gehalten werden.

Die Erste des morgends sommers Zeitten umb sechse, des Winters zu sieben, darin die Etymologica praecepta auß der Grammatick Melanthonis oder Dergleichen gelesen, vnd von den Jungen von wort zu wort Jedes ein halbe stund wie In solchen schulen breuchlich recitiert werden sollen.

vnd im haussshalten dienstlich, nutzlich vnd nöttig sind. Vnd wiewol die Elementa, so man den jungen Kindern inn der Schul fürgibt, für eitel Kinderwerk geacht werden möchten, so kan doch niemandt zu den rechten, hohen, nothdürfftigen vnd nutzlichen Künsten one der Kinder Elementa kommen, vnd so das fundament nicht recht gelegt, mag nimmer kein gut gebew darauf gesetzt werden.

Hierauf erfordert die not, das die Kinderschul mit Erbarn, gelerten, Gottförchtigen vnd fleißigen Schulmeistern bestellt werden, vnd darnach so ein Schulmeister beruffen oder seinen Dienst selbst anbeut, soll er vorhin seins wesens vnd lebens gute kundtschaft haben. Darauf soll er von den verordneten examinirt werden, ob er zu dem Ambt tauglich vnd sonderlich, ob er ein guter Grammaticus sey.

So er nun zu der Administration der Schul tauglich erkhennt, sollen jme volgende Artickel fürgehalten werden.

Die Ander des Sommers von Achten bis auf Neun, des Wintters von Neunen biß auf Zehen, darinnen Epistolae Ciceronis oder de Amicitia et Senectute, Item Officia, zu Zeitten Auch ein Fabel aus dem Terentio oder Plauto den Jungen sollen furgelegt, Daraus Declinationes et Conjugationes vnd was denselben Angehörigk, Jedes wie obsteht ein gutte halbe stunde exerciert vnd gemacht werden.

Die Dritte Lection soll nach mittag von Zwelffen bis nach einer Uhrn, oder von einer bis auf zwo Uhren gehalten vnd darinnen die praecepta syntaxis vnd prosodiae aus obgemelter Grammaticken furgelesen vnd demnach wider wie obgemellt von wort zu wort recitirt werden.

Die Letzte soll des Sommers von vieren bis uf funf, des Wintters von dreien bis uf vieren gehalten vnd darinnen den Jungen Bucolica Virgilii, Calpurnii, Nemesiani vnd dergleichen, Item Epistolae Horatii prioris libri, Ovidii libri de Ponto et Tristibus furgelesen vnd wie obgemellt, die halbe stund hinauß cum exercitio Constructionis vnd Prosodiae repetirt werden, Vnd dieses alles die gantzen wochen vber Ausgenomen den Mittwochen vnd Sambstag, uf welchen namlich den Mittwochen vnd Sambstag vor mittag die Jungen sollen Ihre furgegebenen Materien vnd Teutsche Argumentt ins Latein gepracht wie hernach folgt ufweisen vnd zeigen, den Sambstag aber nach mittag ein Caput Im Catechismo repetiern vnd hören.

Vnd diese Lectiones vnd exercitia sollen also vnder den Paedagogum vnd seinen Collaboratorem ausgetheilt werden, das deren ein Jeder des tags zwo Lectiones versehe, der eine die praecepta lehre vnd repetiere, der Andere die authores, beide aber Mitwochs vnd Sambstags die Scripta der Discipel recognosciern vnd besichtigen, die exceß vnd fharlessigkeit straffen, vnd hieneben alles was einem frommen schulmeister zustendig sich bevleissen.

Dafur dan ein Jeglicher Junger oder schuler alle halbe Jar zu Past, ein halben gulden, gleich wie die andern Contubernales vnd Bursanten, Vnd dan weitter, waß sich fur Holtz einem Jeden einwoner der Bursen pro rato geburt, oder so er ein außwerdiger wer, den ganzen Wintter ein Ort oder Drittheil, nach Anzale der Mening eins gulden erlegen vnd bezalen soll. Uß welchem Past der Collaborator oder Helffer entricht vnd besoldet, vnd das uberig zu dem andern Past vnder die Regenten sambt den Pädagogen, wie hernach steht, zugleich geteilt werden.

Vnd also dis Paedagogium wie obgemellt In Der Bursen in eim sondern gemach gehalten werden, so lang bis ein aigene stuben in obgemellter Bursen gebauet wurd, welche auch zu bauen die Universitet, sobaldt sie etwas aus dem Neuen Fisco erobert vnd fur sich gespart wirdt haben, furnemen solle." Diese Bestimmungen traten wohl nie in Kraft, denn 1558 hob Otto Heinrich das Pädagogium auf; immer aber sind sie ein zu beachtender Beitrag zur Geschichte des Schulwesens.

I. Das er die Schul, so jme befolhen, nach der verschribnen Schulordnung (die auch jme alßbald übergeben oder jme abzuschreiben zugestellt werden soll) mit allem fleiß anrichten vnd administriern wöll.

II. Vnd so darinn die gelegenheit der jungen etwas endrung erfordert, soll er dasselb nicht anderst, dann mit Rath des Superattendenten desselben orts fürnemen, vnd hierinn allein der jungen nutz vnd fürderung der leer bedencken vnd ansehen.

III. Das er mit den Schulern, so etwas erwachssen, latein rede vnd sie auch latein zu reden gewene.

IIII. Das er mit eim züchtigen, Erbarn vnd nüchtern leben den Schulern ein gut exempel fürtrage.

V. Das er die jungen, so jres vnfleiß oder boßheit halben strefflich befunden, nicht aus zorn, mit poldern, sonder gebürlich mit worten oder ruten straffe.

VI. Das er in der Kirchen kein ander gesang oder Psalm singe, dann wie jm von den Superattendenten oder Pfarrer befolhen wird.

VII. Das er sein trew gebe, an eines eids stadt, dem Durchleuchtigsten &c. Ottheynrichen, Pfalzgrauen &c. Als ein getrewer vnderthan, gehorsam zu sein vnd seiner Chur F. G. auch des Lands nutz mit allem fleiß zu fürdern, vnd schadens, seins vermögens, wenden vnd verhütten wölle.

VIII. Vnd so sich zur zeit seines Ambts vnd innwonung ein jrrung mit jme vnd einem oder mehr, meins gnedigsten Churfürsten vnd Herrn vnderthan oder hindersaß zutrüge, das er darinn bei meinem gnedigsten Churfürsten vnd Herrn oder jre Chur F. G. gerichtszwang recht geben vnd nemen wölle.

(Die nun folgende „Ordnung der Schulen" ist wörtlich der Mecklenburger K.-O. v. 1552 entlehnt. Am Schluß findet sich noch die Bestimmung, daß auch da, wo deutsche Schulen sich befinden, die Artikel der Schulordnung, doch mutatis mutandis, dem Schulmeister auferlegt werden, und daß die Pfarrer sowohl die deutschen als lateinischen Schulen „in einem Monat aufs allerwenigst einmal" visitieren sollen.)

---

14. Schulordnung aus der Würtembergischen Kirchenordnung, 1559 *).

Von den Schulen.

Dieweil zu dem heiligen Predigampt, weltlicher Oberkeit, zeitlichen Amptern, Regimenten, vnn Haußhaltung, rechtgeschaffne, weise, gelerte, geschickte vnn gotsferchtige Menner gehören. Vnnd dann die Schulen

*) Die von Herzog Christoph im Jahre 1559 erlassene sogenannte große Würtembergische Kirchenordnung erschien zu Tübingen im Druck unter dem Titel: „Von Gottes gnaden vnser Christoffs Hertzogen zu Würtemberg vnd zu Teckh, Grauen zu Mümpelgart, rc. Summarischer vnd einfältiger Begriff, wie es mit

die rechten von Gott verordneten vnd beuolhuen Mittel seien, darinnen solliche Leüt aufferzogen mögen werden, wie auch in Rechten die Schulen vnn Studiosi mit namhafften Priuilegijs begabdt, versehen, vnnd vns erinnern, die Schulen vnd Studien zuhaben vnnd zuerhalten, Derwegen vnsere Voreltern von jren zeitlichen Güttern, an die Clöster vnnd Stifften der Schul vnd Studien halber, ein namhaffts verwendt. Demnach vnnd damit in vnserm Fürstenthumb die Kinder von jugent auff von jren Elementis, per gradus dester ehe vnd fürderlicher zu den nutzlichen Sprachen, wie dann das alt Testament in Hebräischer, vnnd das new Testament in griechischer Sprachen geschrieben seien, vnn dann von selbigen zu rechter Theologi, vnn andern hohen notturfftigen Künsten, Regimenten, Amptern vnd Haußhaltungen gerhaten vnnd kommen mögen, So verordnen, schaffen vnd beuelhen wir, das dieselben in vnserm Fürstenthumb, von vnsern verordneten Rhäten, zu verrichtung der Kirchendiensten, volgender vnserer Ordinationen nach, mit allem fleiß vnd ernst angericht, vnn one feelen exequiert. Nämlichen zu vorderst getrewlichen daran sein, damit in allen vnd jeden Stetten, die seien groß oder klein, deßgleichen etlichen der fürnembsten Dörffern oder Flecken vnsers Fürstenthumbs latinische Schulen vnd darzu taugenliche Praeceptores gehalten werden.

Vnd nach dem wir befinden, daß bißanher in vnsern Schulen mit der Leer, Autoribus vnd modo docendi etwz vngleicheit gebraucht, wölches den Knaben mehr verhinderlich dann fürderlich geachtet, seien wir der Jugent zu gutem vnd gnaden bewegt vnd verursacht worden, ein gleichmessige SchulOrdination, mit vnderschidlichen abtheilung in Classes, Decurias, gewisse Autores, Horas, Repetitiones, vnd dergleichen, darnach sich die Praeceptores alle richten, vnd die selben mit

---

der Lehre vnd Ceremonien in den Kirchen vnsers Fürstenthumbs, auch derselben Kirchen anhangenden Sachen vnd Verrichtungen, bißher geübt vnnd gebraucht, auch fürohin mit verleihung Göttlicher gnaden gehalten vnd volzogen werden solle." Die in ihr enthaltene Schulordnung ist eine der bedeutendsten des 16. Jahrhunderts, ein Muster für die Schulgesetzgebung anderer Länder. In demselben Jahre 1559 erschien ein besonderer Abdruck der Schulordnung mit einigen Verbesserungen und Zusätzen: „SchulOrdnung, Wie es mit der Lehre vnd Disciplin in den Partikular Schulen des Fürstenthums Würtemberg gehalten werden solle. Tüb. 1559." Eine neue Ausg. der K.-O. veranstaltete Herzog Ludwig im J. 1582. Bei der großen Bedeutung schien es nothwendig, in den Noten die Abweichungen dieser Ausgaben mitzutheilen. Die Ausgabe von 1660 (abgedruckt in J. J. Moser, Corpus Juris evangelicorum ecclesiastici. Tom. II. S. 1 ff.) stimmt mit der Ausg. von 1582 überein. — Herzog Julius von Braunschweig nahm in die von ihm im J. 1569 erlassene Kirchenordnung die Würtemb. Schulordn. wörtlich auf, (vgl. den Abdruck in den Braunschw.-Lüneb. Landesordnungen Calenberg. Theils. B. I. S. 302 ff.), die von Kurf. August I. von Sachsen im J. 1580 erlassene Schulordn. entlehnt sehr viele Abschnitte wörtlich aus der Würtemb. Der neueste Abdruck findet sich in Band XI. der Sammlung Würtemberg. Gesetze von Reyscher: Abth. I. Sammlung der Würtemb. Schulgesetze von Eisenlohr, S. 2 ff. Abth. 2. herausgegeben von Hirzel, S. 24 ff. Vgl. die historische Einleitung von Hirzel a. a. O; K. v. Raumer, Gesch. der Päd. I. S. 276 ff. H. Gräfe, Deutsche Volksschule, III. S. 175. ff. Brüstlin, Luthers Einfluß auf das Volksschulwesen ꝛc. S. 115 ff. — Pfister, Herzog Christoph zu Würtemb. (Tüb. 1819.) S. 475 ff.; Jäger und Hartmann, Johann Brenz, I. S. 299.

nichten jres gefallens endern sollen, auch also alle Schulen auff ein ander correspondieren, begreiffen lassen. Vnd wiewol dieselbig einfeltiglich gestelt, vnd ein kindisch ansehens haben möcht, so gedencken wir doch, es werde ein jeder, wölcher diß Werck recht bewägen würdt, leichtlich die vrsachen bey jhme selbs ermessen vnd versteen, das in kindischen sachen vnnd geschäfften auch einfeltiglich zuhandlen seie, vnd das one sollichen kindischen anfang das mehrer nit zuerlangen.

Dieweil aber nit bey jeden vnsern Schulen dise vnser Schulordnung mit allen Classibus auß mangel der Pedagogen auch Auditoren gentzlichen vnnd volkommenlich anzurichten, vnd derwegen an etlichen orten allein die inferiores Classes gehalten werden mögen, auch nit geraten, die Jungen gleich a primis rudimentis, zuuor vnd ehe sie jre Grammaticalia wol, die praecepta Dialecticae vnd Rhetoricae aber zimmlichen ergriffen, zu einer Vniuersitet oder hohen Schul also jung zuschicken, auch vns nit thunlich, solliche, wa sie arm, vnn anhalten solten, in vnser Stipendium den nächsten auffzunemen, So haben wir demnach vnserer Landtschafft Kindern zu gnaden in vnserer Statt [1]) Stutgarten ein sond Paedagogium mit geschickten Pedagogarchen anrichten lassen, darinn alle Classes vnd derselben Lectiones durch gelerte Praeceptores nach notturfft gehalten, auff das die Knaben, so man nit gleich, zuuor vnd ehe sie in der Grammatic, Dialectic vnnd Rhetoric fundiert, auff ein Vniuersitet verschicken wölte, daselbsten procedieren, vnd jre studia continuieren. Das auch den armen vnuermüglichen Knaben, so gute vnd fruchtbare ingenia, geholffen, vnd die befürdert per gradus profectum studiorum schaffen vnnd fortfaren mögen, gedencken wir etlichen so von den ringen Particular-Schulen sich in gedacht vnser Paedagogium begeben, vnd der fünfften [2]) oder zum wenigsten der vierdten Classen fähig, ein subsidium oder hilff ausser gemeinem vnsern Kirchencasten geben vnd raichen zulassen, so lang biß sie weiters promouieren.

Zu dem vnn auff das souil müglich vnser armen Landschafft vnnd dero Kindern, so sie zur Schul erzogen, die Handt gebotten vnd geholffen werde, haben wir auch in vnsern Clöstern, doch vnderschidliche Schulen verordnet, Deßgleichen von weilundt vnserm Freuntlichen lieben Herrn vnd Vattern seligen zu Tübingen gestifft Stipendium noch reilicher dotieren vnnd begaben lassen, der vrsachen damit den armen vnsern Landtkindern, so zum studieren gewidmet, gradatim geholffen, vnd von den Particular-Schulen die ermsten, denen jre Eltern gar nit zuhelffen, wa sie anderst der Ordination nach, qualificiert, in solliche Clösterschulen eingenommen, auch so sie bei den selben oder in vnserm Paedagogio zu Stutgarten procedierten, in gedacht vnser Stipendium zu fürdern weren, vnd also nach vnd nach hilff haben, jre studia jnen selbst, vnnd dann der Kirchen Gottes zu nutzen, fürstand vnd wolfart absoluieren mögen.

---

[1]) So hat demnach Unser freundlicher lieber Herr Vatter Unsern Landschafft-Kindern zu Gnaden, in acht Städten Unsers Fürstenthumbs noch höhere Schulen, darinn mehr Classes angerichtet, nicht mit geringen Kosten, und Erhaltung der Praeceptorum verordnet. Darzu in Unser Stadt . . . Ausg. von 1582.

[2]) Ausg. von 1582: und der sechsten, fünfften.

Als auch zuweilen auff vnser Vniuersitet zu Tüwingen dannocht junge Knaben, so in den Praeceptis Grammaticae, Dialecticae vnnd Rhetoricae, nit gnugsamlich fundiert, also das jnen die complier publicae lectiones zuschwär, So haben wir den selben zu gutem, auch bey gedachter vnser Vniuersitet ein Paedagogium auffrichten vnd ordnen, darzu versehung thun lassen, damit dasselbig mit Taugenlichen, Gelerten Professoren bestelt vnnd versehen werde.

Als wir auch etliche namhaffte vnd Volkreiche Flecken in vnserm Fürstenthumb, vnd gemeinlich hertschaffende Vnderthonen haben, so jrer arbeit halber nit alle zeit, wie nott, jre Kinder selbst vnderrichten vnd weisen kinden, darmit dann derselben arbeitenden Kinder in jrer Jugent nit versompt, fürnämlich aber mit dem Gebett vnnd Catechismo, vnd darneben schreibens vnd lesens jren selbs vnd gemeines Nutzes wegen, deßgleichen mit Psalmen singen. dester baß vnderricht, vnd Christenlich aufferzogen, Wöllen wir, wa biß anher in solchen Flecken Meßnereien gewesen, das daselben teutsche Schulen mit den Meßnereien zusamen angericht, vnd darauff zu versehung der teutschen Schulen vnnd Meßnereien, von vnsern verordneten Kirchen Räthen geschickte vnd zuuor Examinierte Personen, so schreibens vnd lesens wol bericht, auch die Jugent im Catechismo vnd Kirchen Gesang vnderrichten kinden, verordnet werden.

Alles in masen solcher bedachter Schulen ordinationes ordenlich hernach volgen.

Von Particular Schulen.

Dieweil nun nit wenig an dem gelegen, das die Jugent gleich zu anfang jres studierens recht angefürt, vnderricht, vnnd die grundueſtin, darauff dann volgends die mehrern studia eruolgen, vnnd gebawen, nutzlich gelegt, wölches dann in den Particular vnserer Stett vnd Flecken geordneten Schulen, beschehen vnd volnzogen werden muß, vnnd wa die Jugent gleich in limine verhindert, vngleich oder übel instituiert oder versaumbt, jhnen durch auß für vnnd für beschwärlich, nachtheilig vnnd verhinderlich. So beuelhen wir hiemit ernstlichen, das in allen vnnd jeden vnsers Fürstenthumbs Particular latinischen Schulen, nachgesetzte Ordnung, so wir durch etliche, diser sachen verstendige vnnd lang geübte, zusamen ziehen[3]) lassen, mit lehr vnnd disciplin der Knaben, volnzogen, die Praeceptores vnd jre Cooperarij, vermög selbiger, bestelt vnd angenommen, auch zu verrichtung jrer Offitien, gegen den gesetzten vnd bestimpten Beneficien auch sondern Priuilegijs, durch die darüber deputierte Superintendenten vnd vnsere Kirchen Räth, gewißlichen angehalten werden.

Der erste Theil.

De ordine Classivm.

Vnd anfenglichs, von wegen grosser vngleicheit zwischen den mehern vnnd kleinern Stättlin, auch namhafftern Flecken vnsers Fürstenthumbs, nit allerley, in jeden vnsern latinischen Schulen, gelert

[3]) Ausg. von 1582: zusammenziehen, und Wir widerumb revidiren und an etlichen Orten verbessern lassen.

vnnd gelernet werden mag, Vnd doch die hohe notturfft erfordert, woferr man anderst ein sattes haben will, ein bestendige, gleichmessige Schulordnung, darnach alle vnsere Scholae dirigiert vnnd reguliert würden, zuuerförtigen. So ist demnach berathenlich erwegen, dise Schul Ordination in vnderschidliche Classes, vnnd derselben fünff[4]) in massen (dann der Knaben verstand, captus vnnd Erudition auch auffsteigt) außzutheilen. Nit der vrsachen, das darumb ein jede Schul, alle fünff Classes haben müsse, sonder das nach gelegenheit der Flecken vnd Knaben, eine, zwo, drey, oder mehr, fürgenommen werde, auff form vnnd weiß, wie hernach volgt.

Vnd sollen dise Classes nit jre Namen haben, ab eruditione & dignitate der Knaben, da die Gelertisten in primam, die nächsten in secundam, vnd die volgenden in tertiam Classem gesetzt werden 2c. sonder gleich wie die Knaben am alter, Lehr vnd Künsten zunemen, also sollen sie von einem grad zu dem andern, vom vndersten biß zum höchsten auffsteigen, allerdings wie hernach volgt.

Classis Prima.

In disem Hauffen sollen begriffen werden, alle Knaben, so erst anfahen vnd lernen buchstaben, lesen vnd schreiben. Vnd sollen darinnen pleiben, biß sie des lesens aller ding förttig vnnd gewiß-seind. Vnnd ist gemein allen Schulen, in grossen vnd kleinen Stetten vnd Dörffern, da gleich nun ein Person zum Schulmeister erhalten mag werden.

Secunda Classis.

In disen Classem gehören die, so schon mit dem lesen allerdings förtig seind. Vnnd sollen wie bey dieser Classe hernach verzeichnet, in jren Studien, mit fürgebung derselben Authorum ferners gefürdert werden[5]).

Tertia Classis.

Zv diser sollen geordnet werden, wölche in der andern Classe dieselben studia absoluiert, vnnd nun mehr der Lection der dritten Classe hernach zugeordnet, fähig seien[6]).

---

4) Ausg. v. 1582: sechs.

5) Abdr. v. 1559. — seind, vnd fahen an auß dem Donat vnd Epitome der Grammatic, die partes orationis, vnd generales regulas totius Etymologiae, inwendig vnd außwendig zu lernen, den Caton vnd dergleichen Bücher, zu exponieren, Vnd diese Classis ist auch gemein allen Schulen, doch mag sie in den Dörffern vnd kleinen Stättlin, da nur ein Person zumSchulmeister erhalten würdt, wol die höchst sein. — Ausg. von 1582: seind. Vnd fahen an aus dem Epitome der Grammatic, die partes orationis und generales regulas totius Etymologiae inwendig und auswendig zu lernen, den Catonem, Formulas Sebaldi, Proverbia Salomonis, Catechismum et Evangelia zu exponiren.

6) Abdr. von 1559. — Tertia Classis, diese steigen noch höher, vnd nemen für sich integram Etymologiam, vnnd den kleinen Syntaxim; hören auch darneben Fabulas Aesopi, Camerario interprete, vnd selectiores Epistolas Ciceronis. Vnd dise Classis mag angericht werden in den kleinen oder großen Stetten,

Qvarta Classis.

So nun ein Knab in der dritten Classe wol abgericht, soll derselb noch ferners, vnnd in dise quartam, zu hörung derselben Lectionen, jhe lenger jhe mehr im studiern auffzusteigen, gesetzt werden [7]).

Qvinta Classis.

So dann ein Junger seine studia in quarta Classe absoluiert, vnnd also etwas wol erstarcket, solle er in den fünfften Hauffen, wölchem ettwas treffenlichere Authores vnnd lectiones assigniert, verordnet werden [8]).

Von den Decurijs.

Vnd dieweil sich begibt, das in den Classibus, besonder den dreien ersten, vilmalen, fürnemlichen wa der Knaben vil seien, wann sie zu vngleichen zeiten darein kommen, ob sie schon einerley lectiones haben, jedoch einand mit jrem studiern vnd profectu etwas vngleich, vnd jhe einer sich mehr dann der ander darin furdert, solle der Praeceptor die fürsehung thon, das in disen fällen, bey solchen Classibus Decuriae angericht, vnnd die Knaben zusamen gesetzt werden, so sich im studiern am maisten mit einander vergleichen, damit er jre ingenia dest leichter erkennen möge, vnd die Knaben durch sein promotion ad aemulationem, eifer vnd fleiß geraitzt werden.

Es soll auch in einer jeden Decuria auß den Knaben, alle Wochen ein newer Decurio vnnd Rottmeister gewölet werden, wölcher

---

da neben dem Schulmeister noch ein Person, ein Provisor oder Hypodidascalus erhalten würdt. — Ausg. v. 1582. Zu diser Classe sollen geordnet werden, welche in der andern Classe dieselben studia absolviert, und sollen für sich nemmen integram Etymologiam, und den kleinen Syntaxin, auch darneben Dialogos sacros Castalionis, Fabulas Esopi Camerario interprete, oder Terentium, und Selectiores Epistolas Ciceronis: und mag dise Classis in den kleinern Stätten wol die höchste sein.

7) Abdr. v. 1559. Quarta Classis. Dies^e sollen nit allein integram Grammaticam, Etimologiae vnd Syntaxis für sich haben, sondern jnen auch principia Prosodiae, vnd Grammaticae Graecae fürgelesen werden. Neben zu, sollen sie opus Epistolarum Ciceronis, Terentium oder Ciceronem de Amicitia et senectute hören. — Ausg. v. 1582: — — quartam gesezt, darinnen er nit allein integram Grammaticam — — (wie oben im Abdr. v. 1559) nach: Ciceronis — fabulas Comenii.

8) Abdr. v. 1559. Quinta Classis. Jn disen Classem gehören die Knaben, so neben der lateinischen Grammatica, integram Dialecticam et Rhetoricam hören sampt der gantzen Grammatica graeca, Aeneida Virgilii, oder Officia Ciceronis, Novum Testamentum, oder Paediam Xenophontis graecae, Isocratem ad Demonicum, oder graecas Fabulas. Ausg. v. 1582. — — Haufen verordnet werden, allda er neben der lateinischen auch ganzen Graeca Grammatica Ovidium de Tristibus, Familiares Epistolas, Dominicales et Evangelia hören sollen. Sexta Classis. Damit auch die Knaben desto qualificierter zu Unserer Universität verschickt werden, und derselbigen Lectionum desto fähiger werden mögen: Haben wir die sechste Classem, darinnen noch höhere Authores docirt, verordnet, Nemlich Dialectica und Rhetorica, Orationes Ciceronis, Aeneis Vergilii, Major Catechismus Brentii, Cyri pedia Xenophontis, Graeca und Latina Evangelia explicirt, auch Grammatica utriusque Linguae repetirt, und Stylus solutus et ligatus exercirt werden.

seinen Rottgesellen, jr gemeine lection laut fürsprechen soll, vnd sonst acht auff sie haben, das sie sich wol halten, vnd jr vnzucht dem Praeceptori vor der lection anzeige.

Wölche Biecher in der Schul gelesen sollen werden.

Avff das nun die Knaben, mit andern Büchern nit beladen, noch jhre Eltern mit vil Bücher zukauffen beschwerdt werden, darzu die Schulmeister mit den Examinibus vnd progressionibus, so järlich in allen Schulen gehalten, jres thuns dest richtiger mögen antwort geben, Oder so die Knaben von einer Schul in die andern gefürdert, mit vngleicheit der Bücher nit jrr gemacht. So sollen fürohin in allen Schulen nun einerley Bücher, vnd kein anders, dann die in diser vnser Ordnung hernach verzeichnet, gelesen, die auch keins wegs verendert, sonder zu bestimpter zeit außgelesen, vnd nachmals vornen wider angefangen werden [9]).

---

[9]) Ausg. v. 1582. — werden. Wie dann solche Bücher in vorangeregter Instruction, so wir den Schulmeistern zustellen lassen, nominatim und in specie begriffen. Diese Instr. im Abdr. v. 1559: Wölcher Bücher zweierlei seind, als Methodici, die durch definitiones, regel vnnd andern praecepta einen weg anzeigen, wie dieselb Kunst zu lernen sey, derselben sollen die nachvolgenden in den gemeinen Schulen gebraucht werden, Nämlich

Methodici.
1. Donatus.
2. Grammatica } Philippi Melan.
3. Rhetorica } Philippi Melan.
4. Dialectica } Philippi Melan.
5. Grammatica graeca.
6. Musica.

Vnd dieweil dann Philippi Grammatica biß anher in den Schulen gebraucht worden, soll die, doch ultimae editionis in quinta Classe darbey bleiben, Aber pro secunda, tertia et quarta Classe, sollen die quaestiones Grammaticae die pro captu puerili ausser obgemelter Grammatica, vmb mehrer Gleichheit wegen, genommen vnd gezogen, exerciert vnd gebraucht werden.

Die andern Bücher seind Exegetici, darinn die Knaben lernen, warzu die obgemelte Kunst nutzlich vnd weil dieselbigen Bücher nach diesen Künsten geschrieben, vnd gemacht seind, sehen sie darinnen die Practik, vnd Meisterstuk, wie sich die Gelerten deren gebraucht haben, finden auch feine Exempel vnd Muster, denen sie volgen, vnd in dergleichen sachen nachthun lernen, darzu haben sie auch schöne Exempel, vnd heilsame Lehr der Zucht, vnd guten Sitten, an welchen Orten dann die Paedagogi, die Kinder fleißig ermanen sollen, darauß also, was jnen wol anstet, anzunemen vnd ja nachzuvolgen, Was aber ein übelstant, dasselbig zu meiden vnd zu fliehen, vnd seind diese wie volgt

Libri Exegetici.
1. Tabula Elementalis latina.
2. Nomenclaturae rerum.
3. Cato minor.
4. Mimi Publiani.
5. Catechismus latinus, wie er in der Kirchenordnung begriffen.
6. Proverbia Salomonis, wie sie D. Philippus interpretiert hat.
7. Formulae Colloquiorum Sebaldi Heiden.
8. Aesopus wie Camerarius jn interpretiert hat.
9. Terentius.
10. Epistolae Ciceronis selectiores.
11. Virgilius.
12. Officia } Ciceronis.
13. De Amicitia } Ciceronis.
14. De Senectute } Ciceronis.

Von den Stunden in der Schul.

Avff das die Schulknaben, vnnd jre Eltern, item die Paedagogi wissen, zu wölcher zeit sie sich zu der Schul schicken sollen, So ordnen vnd wöllen wir, das fürohin, wann kein Feirtag ist, in allen Schulen täglich, drey Stund vormittag, nämlich Sommerszeiten, von der sechsten Vhr biß auff die sibende, vnnd dann von der achten Vhr, biß vngeuarlich auff die zehende, aber Winters zeiten von der sechsten Vhr, biß vngeuarlich auff die achten, vnnd dann von der neunten Vhr biß auff die zehenden. Vnnd nach mittag auch drey Stund, beides Sommers vnd Winters zeiten gleich, nämlich von zwölff Vhr biß vmb zwey, vnnd dann von drey Vhr, biß vmb viere, Schul gehalten solle werden.

Doch mögen die Eltern vnnd Schulmeister, mit den gar jungen Kindern vnd Legisten in prima Classe über der ersten Morgenstund wol dispensiern, sonderlich Winters zeitten, dieselbigen ettwas späters zu der Schul schicken vnd kommen lassen [10]).

Es sollen auch die Praeceptores vnnd jre Collaboratores schuldig, selber anfangs auff die verordnete Stund entgegen zu sein, vnd mit fleiß dahin sehen, das die Knaben zu jeder verordneten Stund in die Schul kommen, damit ein jede Stund nutzlich vnd wol angelegt werde.

Vnd auff das solch Ordnung erhalten, vnd denen, so gern neben die Schul gehn, gewert werde, soll der Schulmeister (so oft es jhn für gut vnnd notwendig ansicht,) den Catalogum selbs lesen oder die Collaboratores thon lassen, vnd nachmals die absentes rechtfertigen, vnd wa die absentia bey einem oder mehr vnnöttig, oder mutwillig befunden, darumm bescheidenlich straffen.

Was vnnd auff wölche weiß zu jeder Stund in einer jeden Classe gelesen vnnd geübt werden soll.

Prima classis.

In prima Classe sollen die Lectiones nit, wie in den andern nachuolgenden Classibus geschicht, geendert, sonder die Praeceptores mit den Legisten die sechs Stund des Tags, vnnd die sechs Tag durch die Wochen das gantz Jar mit nachuolgender Ordnung fürfarn, so lang vnn vil, biß sie die Knaben in diser Classe des lesens vnd schreibens gantz fertig werden [11]).

---

[10]) Ausg. v. 1582 setzt hinzu: Also am Donnerstag Nachmittag sollen die Knaben, damit sie a studiis etlichermassen respiriren, und desto besser die gehörte Lectiones repetiern mögen, umb zwei Uhr ausgelassen und selben Tags von drey biß viere, nicht mehr in die Schule zu gehen, verbunden seyn. — Gleicher Gestalt von wegen der Vesper, hören sie am Sambstag, und andern Feyerabenden nach zwey Uhr keine Lectiones mehr in der Schule, sondern, (wie hernach folgt) seyen sie schuldig die Vesper zu besuchen.

[11]) Der Abdr. v. 1559 hat statt des Folgenden bis — „damit auch die Knaben" folgenden Abschnitt: Welcher gestalt die Legisten in prima classe angebracht werden sollen, mit dem Buchstaben vnd lesen.

Wiewohl die Schulmeister für sich selbs, dero geschicklichkeit sein sollen, das sie die jungen Kinder, one verner Verordnung auff das einfältigest vnd nuzlichest

Nämlichen wann jungen Knaben zur Schul kommen, soll jhnen die latinische Tafel, darbey der Catechismus, wie dieselb sonderlich getruckt, vnnd darinnen das Alphabet zum vordersten fürgegeben, Doch anfenglichs mit vnderrichtung in dem Alphabet nit überladen, Darzu jedesmals, wann in dem Alphabet fort gefarn, die vordersten Buchstaben widerholt, vnnd das der Knab dieselben, sampt den new fürgegebnen, jedes mals wider auffsage angehalten.

Damit auch die Jugent zu erkanntnuß der literarum gebracht, der ordo im Alphabet jhnen zuweilen verkert, vnnd sie jetzo vornen, jetzo mitten darinn befragt werden.

---

ab elementis wissen anzufüren, vnd sonsten bey vilen für kindisch möcht angesehen werden, das dise, (wie sie scheinen) so ringfüge Ordnungen gegeben werden. Nachdann weil nit zuermütten, das hierinnen alle Schulmeister einerley weiß treffen mögen, Vnd aber eben souil daran gelegen sein wil, das die Kinder in prima classe wol angeführt werden, als in Quarta oder Quinta. Dann wölcher am anfang des rechten wegs felt, der jrret je lenger je weitter. Demnach damit auch hierinnen einerley weiß gehalten werde, ist den Schulmeistern zur anleitung volgende Ordnung gegeben, dann wie mäniglich wissendt, nottwendig ist, mit den Kindern kindisch zu handeln.

Wann junge Kinder erstlichs zur Schul kommen, sollen jhnen die Paedagogi die lateinische Tafel vnder die Hand, vnnd anfangs nun ettlich Buchstaben, als vier oder fünff fürgeben, vnd so er dieselben gelernt, fürschreitten, abermals ander fünff, biß zu end des Alphabets, doch das alle Lectiones die vorgemeldte Buchstaben widerholt werden, damit wann das Kind an die letste Buchstaben komme, es auch die forderstén wol wisse zu nennen.

Nach dem, soll mans alle Buchstaben hinter sich lassen zelen, jedoch allweg im anfang der Lection fornen an, vnnd dann hinter sich, biß ferttig ist. Dieweil dan etlich Kinder das Alphabet nit allein für sich, sondern auch hinter sich lernen auß der gewohnheit erzelen, kennen doch die Buchstaben nit, soll man jhnen die Ordnung des Alphabets brechen, vnd jetzund hinden, dann da vornen, dann da mitten des Alphabets fürgeben, vnd an allen Orten befragen, wie die Buchstaben heissen, das ist dann ein gewisse Prob jres Lernens.

Darnach soll er jnen das Pater noster fürgeben, nit der gestalt, das ein Kind alsbald die Syllaben zusammen schlahen soll, sonder das es nun des wörtlins Buchstaben einzelig lerne nennen, vnnd erkennen, vnnd dieselbigen auch nach einander im Alphabet wiß zu suchen, vnnd darauf köndt deuten.

Exemplum. Sag an, was ist der erst Buchstab im Pater? Antwort, es ist ein P. Frag weitter, zeig mir deßgleichen im A.B.C. Frag weitter, was ist das nach dem P? antwort, ein a. Frag, zeig mirs auch im ABC. vnd also für auß. Zur andern Lection soll jhm das Noster, vnnd andere nachgende Wörtlin, auch also auffzusagen, alsdann soll jme ein ganze Linie der gestalt fürgegeben werden, biß zu end des Pater nosters. So das beschehen, mag man jme alsdann vmb das ABC. vertrawen. So nun gemelter Buchstabler ferttig ist, einzelige Wörtlin zu lernen, sollen jme nachmals zwey oder drey aufferlegt werden, in aller gestalt, wie zuuor mit dem angezeigten Wörtlin gesagt ist, biß der Paedagogus erkennen mag, das sollichs anhaltens, mit den Buchstaben zu nennen, vnd des Paedagogi repetiern nicht mehr bedarff. Vnd dise Buchstabler mögen in ein eigen Decuriam gesezt werden.

Nach disem soll dem Kind zwu oder drey Linien aufferlegt werden, die erstlichs jme von dem Paedagogo werden fleissig übersprochen, vnd damit hingewiesen, solche Lection, von sich selbs, vnd mit Hülff der Gesellen, in seiner Decuria wol zu lernen, dann er soll noch zu allen Lectionen gefragt werden, wölcher seiner Gesellen jne gelert hab, vnnd hierinnen gehalten werden, wie oben mit den Buchstablern.

Es sollen auch die Schulmeister mit allem Fleiß dahin sehen, vnnd Achtung haben, das die Knaben nit jrer Muttersprach, sonder der Lateinischen sprach art nach, die Vocales vnd Consonantes vnderschidlich vnd deuttlich außsprechen,

Vnnd so der Praeceptor vermerckt, das der Knab im Alphabet vnderricht, volgends zu dem Pater noster vnnd also fürauß fürschreitten, vnnd das Kind zu der zusamen schlahung der Syllaben gewehnen, Vnnd doch im anfang fürnämlich dahin sehen, damit der Jung die Buchstaben lerne kennen, auch hierunder fleissigs auffmerckens habe, damit die Knaben nit jhrer Mutter Sprach, sonder der lateinischen Sprach art nach, die Vocales vnnd Consonantes vnderschidlich vnnd deutlich außsprechen.

---

vnn kein breitte, teutsche diphtongos machen, sonder einem jeden seinen vollkommenen lateinischen Namen vnnd stimm geben, damit die lateinisch Red jr rechte Art vnd pronunciation behalte.

Nachdem aber ettlich Kinder von natur, nit alle Buchstaben können außsprechen, soll man mit denselben gedult tragen, vnd sonil müglich, mit senfften vnnd glimpffigen Worten vnderweisen, vnd solchen defectum abzuziehen vnderstehn.

So nun die Kinder nach angezeigter weiß mit den Buchstaben fertig worden seind, soll man jnen weitter auferlegen, das sie jre Lection, so jetzund gebuchstabet ist, den nechsten darauff, fein, sittlich, vnd Syllabatim lesen, doch soll jnen das Buchstaben noch nit nachgeben werden, sonder wann das Buchstaben in der Tafel außgangen ist, soll jnen gleicher gestalt, der Donatus fürgelegt werden, zu buchstaben, vnd aber die Tafel zu lesen, beides auf ein Lektion, das würdt nit beschwärlich sein, dann die Tafel ist bald einmal oder zwey überlesen.

Und dise Legisten mögen auch ein eigen Decuriam geben.

So dann das Lesen in der Tafel jetzund richtig gnug ist, vnd das Buchstaben im Donat auch ferttig, wie es dann nit fehlen kan, soll man dannocht die Tafel nit fallen lassen, sondern sie sollen dieselbig allgemach außwendig lernen, vnd neben jr gewonlichen Lection, je ein stuck außwendig recitiern.

Vnd dieweil das Buchstaben im Donat auch fertig, soll man disen Knaben die quaestiones grammaticae, so für die Knaben in secunda classe aus dem Philippo gezogen, zu buchstaben fürlegen, vnn den Donat lassen lesen, erstlich sittlich und Syllabatim, wie in der Tafeln gemeldet ist, besonder acht darauff haben, das die Knaben die letste Syllabam deutlich pronuncieren vnd nit verschlagen. Nachdem er solches ein zeitlang getriben, vnd des lesens im Donato ferttig vnd vollkommen worden ist, erlaß man jn desselbigen, vnd laß beide übung des buchstabens vnnd lesenn in gemelten quaestionibus Grammaticae kommen, also das er einerley Lection zu erst buchstab, vnd gleich darauff lese.

Doch soll das lesen in dem Donato vnd quaestionibus Grammaticae auch sittlichen und syllabatim geschehen, dann die Knaben, so da wöllen eilen, vnd praecipitanter dahin lesen, darmit sie bald zum end kommen, oder Ehr einzulegen, die hindern sich sehr fast, vnnd gewonen halbe Wort zu lesen, das würdt zu letst viciosa pronunciatio, das ist: Haesitatio odiosa et intollerabilis. Welche mängel vnnd feel, wie grosse vngestalt sie mitbringen, weißt jedermann, seind aber zu diser zeit, so das lesen angangen ist, leichtlich zuuerhüten.

So nun der Knab die zwey Stuck samptlich, das buchstaben vnnd lesen, in quaestionibus Grammaticae secundae classis ein zeitlang getrieben, also das jme das lesen zimlich will von statt gehn, Soll alsdann dem buchstaben aller erst feierabent geben werden, zuuor aber keineswegs, Vnd diese mögen auch ein eigen Decuriam in prima classe machen.

Nach vilmals gemelten quaestionibus grammaticae, soll jnen auff vor angezeigte weiß, auch der Caton zu lesen, fürgegeben werden.

Es sollen auch die Praeceptores die Knaben gewenen, das sie zweierley Büchlin haben, in deren eine man jnen fürschreib, dann genug ist, wann in der Wochen einmal fürgeschrieben würdt, Aber in dem andern Büchlin, sollen sie jre Schrifften, so sie nach der Vorschrifft abgemalet, haben, auf daß der Praeceptor mög sehen, wie sie sich im schreiben bessern.

In diser Classe soll allen Knaben fürgeschriben werden, einer jeden Decurie auff sein weiß, vnn soll ein jeder sein nachschrifft den Praeceptoribus des Tags zweymal zeigen, darauff sollen jnen die feel und mängel angezeigt werden.

Die jhenigen aber, wölche von natur nit alle literas pronuncijern künden, souil müglich mit senfften, glimpffigen Worten vnderweisen, vnn vnderstehn, jnen den defeckt abzuziehen.

Vnd mögen dise in ein ordinem, doch die förttigsten allwegen zusamen, als ein sondere Decuriam gesetzt werden.

Wo nun die Knaben die Tafel buchstaben gelernet, Soll jnen der Donat zu sillabiern fürgegeben, vnn zu einer Lection auch die Tafel syllabatim zulesen, samptlich auffgelegt werden, wölche dann für den secundum ordinem zurechnen [12]).

Volgends sollen die Knaben, so mit dem lesen in der Tafel, vnd mit dem Buchstaben in dem Donat [13]) förtig, die Quaestiones Grammaticae Philippi, wölche zu der secunda Classe geordnet, buchstaben lernen, vnd darneben den Donat in jeder Stund mitlesen, Auch neben disen jren lectionibus täglichs ein stuck ausser dem teutschen Catechismo außwendig zu lernen vnd zurecitiern angehalten werden.

Nach dem vnd sie aber mit dem lesen in dem Donat förtig, sollen sie desselben erlassen, vnd mit dem buchstaben vnd lesen in vorgedachten Quaestionibus Grammaticae geübt, Auch für das Heüfflin tertii ordinis primae Classis gehalten werden.

Vnd nach volendung gemelter Quaestionum Grammaticae, jnen der Caton zulesen aufferlegt.

Auch in diser prima Classe in allen ordinibus nach gelegenheit derselben, von den Praeceptoribus alle wochen einmal fürgeschrieben, vnnd darinn die Ordnung gehalten werden, das die Knaben zu dem fürschreiben, ein eigen Büchlin, vnnd dann jren Nachschrifften auch ein eigen Büchlin haben,

Vnn die Knaben jre Schriften, souil inen aufferlegt, alle tag dem Pedagogen zwey mal zeigen, der jnen die fehl vnd mangel darinn weisen, vnd vnderricht geben solle. Damit auch die Knaben dester mehr vnd eher der Latinischen Wörter gewonen vnd die lernen, sollen jnen täglichs, vor dem man sie Abends außlaßt, zwey latinischer Wörter, ex Nomenclatura rerum fürgeschrieben werden, die sie in sondere darzu gemachte Büchlin einzeichnen, vnnd morgends zu allen Lectionibus wider außwendig recitiern vnd aufffagen sollen.

Secvnda Classis.

Zv der ersten Stund, soll der Praeceptor den Knaben Mimos publianos fürgeben. Vnd wann er dieselbigen ein mal außgelesen, allererst Catonem fürnemen. Doch sich gantz vnd gar ad captum puerorum richten, vnd nicht mehr fürlesen, dann der Knaben verstand fahen vnd ertragen mag.

---

12) Ausg. v. 1582. — Knaben die Tafel und Catechismum Buchstaben geleret, soll ihnen die paradigmata Declinationum et Conjugationum, wie die sonder außgezogen, und für dise Classem Unsers Fürstenthumbs Schulen getruckt, zu sillabiern. —

13) Ausg. von 1582. — Buchstaben in Catechismo, und weiter unten: mit dem Lesen in gedachten paradigmatis.

Er soll sich auch befleissen, das er jnen mit gutten, eigentlichen, verständtlichen vnn deutlichen Worten, ein Wort nach dem andern exponiere, vnd nit nachlassen, biß sie jm nachkünden exponiern, vnnd soll auch gleich darauff die Knaben, einen nach dem andern, dasselbig laut, nach exponieren lassen.

Weil aber das Nomen vnd Verbum die fürnemsten partes orationes seind, soll jnen der Praeceptor in der Repetition auß den Mimis vnnd Catone zu erst ein Nomen, darnach ein Verbum fürgeben, vnnd auß dem Außzug der Grammatica formulas declinandi et coniugandi [14]) auff das einfeltigest anzeigen. Aber mit den accidentibus Nominis et Verbi, Item mit den andern partibus Orationis onbeschwert lassen, biß sie zuuor, die declinationes nominum, vnd coniugationes verborum auß dem Donat, vnnd außzug der Grammatic [15]) wol ergriffen.

Des andern Tags, soll der Praeceptor zu der ersten Lection ein Knaben oder zween des vorigen Tags Lection wider lassen exponieren, vnd alsdann sie in Etymologia wol üben, vnd nach gehabtem Etymologiae exercitio sub finem horae widerumb fürgeben, wie den Tag daruor beschehen, vnd dise Ordnung für vnd für im Brauch behalten. Vnd sollen in diser Classe auch Decuriae pro ratione profectus et ingeniorum gehalten werden.

Von der achten vnd neundten Uhr vor Mittag.

Zv diser Stund, soll der Praeceptor die quaestiones Grammatices, so darzu verordnet, den Knaben fürlegen, dergestalt, das alle tag ein praeceptum zwey fürgegeben, vnd also biß zu end procediert werd. Vnd zuerst, wie gehört, formulas declinandi et coniugandi, denen, so in den ersten Decurijs sitzen, vnd am newlichsten in dise Lection kommen, darnach die übrigen accidentia nominis et verbi, cum reliquis partibus Orationis et generalibus regulis Etymologiae, lesen.

Weil aber die Stund vor Mittag Sommer vnn Winters zeitten abgewächßlet werden, soll die Grammatic Sommers zeit zu den zweien Stunden nach der morgen Suppen gelesen werden. Aber Winters zeit, zu den zweien stunden vor der morgen Suppen, damit die Grammatic, jmmerdar in der Schul den fürgang habe.

Welcher gestalt die Knaben secundae Classis in die Grammatic eingeführt und angebracht werden sollen.

Zvuor vnnd ehe die Knaben den rechten brauch der Grammatic versteen, bedunckt sie, dieselbig zu schwär sein, vnd werden jr feind, ehe sie recht darein kommen. Damit nun sie lust vnd liebe darzu gewinnen, vnd nit dauon abgeschreckt, auch einerley weiß zu leren in den Schulen gehalten werd, Soll jnen der Praeceptor zum eingang den rechten brauch der Etymologiae auff das kindest, vermög vnser den

---

[14]) Ausg. v. 1582 — aus den Quaestionibus Grammaticae formulas declinandi et conjugandi.

[15]) Ausg. v. 1582 — verborum aus den Quaestionibus der Grammatic —

Schulmeistern derwegen sonderer gegebner Instruction[16]), anzeigen, vnd sich keiner mühe vnd arbeit darüber dauren lassen. Dann recht Schul halten erfordert, das der Praeceptor vnverdrossen sei.

Wann nun die Knaben die formulas declinandi vnnd coniugandi, zimlich versteen vnd gefaßt, soll sie der Praeceptor für vnd für fleissig in allen stucken Etymologiae üben, vnd in den repetitionibus Catonis, oben gemelt, auch hernach gesetzten Lectionen Salomonis vnnd Sebaldi Heiden, einen partem Orationis nach dem andern fürnemen, vnd die Exempla praesentis lectionis, ad regulas Grammaticae, applicier n, auch die Ordnung offt zerteilen, jetzund disen dann ein andern Casum, Tempus, Modum etc. fragen, vnd sie ettwann beide Nominatiuos singularem et pluralem, beid Genitiuos, Datiuos, Accusatiuos et Ablatiuos, jtem, alle Praesentia, Praeterita et Futura durch alle Modos lassen nach einander sagen, damit die Knaben hurtig werden zu respondiern.

---

[16]) Diese Instruktion ist in den bes. Abdruck von 1559 nach den Worten: „unverdrossen sey" eingefügt und lautet: Erstlich soll der Praeceptor den Knaben anzeigen, das sie alle Wörtlein, wieuil deren seind, in der ganzen lateinischen Sprach, vnnd allen Büchern, vnderscheidenlich soll vnd müssen wol vor einander lernen erkennen.

Dann sollen sie jnen anzeigen, das es nit so schwär sey, wie es sie ansehn, dann alle Wörtlin seien in acht hauffen außgetheilt, die man nennet partes orationis, vnnd so ein Kind in denen acht hauffen, nur eins oder zwey Wörtlin lernet kennen, so kennet er darnach die andern alle.

Gleich wie einer der vil Geltz hat, vnnd legt ein jetliche Münz besonder in ein eigens Säcklin, als die Heller, legt er besonders in ein eigens Säcklin, darnach die Pfenning, zum dritten die Kreutzer, zum vierdten die Dreyer, zum fünfften halb Batzen, zum sechsten ganz Schilling, zum sibendten Groschen, zum achten ganz Batzen, derselbig muß vnderschidlich acht Seckel neben oder bei einander haben, Also hat ein jede Red auch acht partes orationis als acht Seckel, darein alle Wörtlin gelegt werden müssen.

Wölcher nun ein Heller oder Pfenning kent, der kennet auch alle andere Heller, vnnd Pfenning, vnn also auch für auß mit der andern Münz, der weißt, alsbald er die Münz gesehen hat, in wölches Säcklin sie gehört.

Auch also ein Schulknab soll des vnderwisen werden, das er seine Wörtlin alle lerne kennen, vnder wölchen partem orationis es gehör, ob es sey ein Nomen oder Pronomen, ein Verbum oder Participium, ein Aduerbium oder Praepositio, Coniunctio oder Interiectio etc.

Zum dritten, so soll der Praeceptor, dise acht Wörtter oder Namen, darmit die partes orationis genannt werden, wol verteutschen, vnd den Kindern bekannt machen, dann dadurch lernen sie alle Wörtter erkennen, sonderlich so jnen angezeigt, was jeder pars orationis für ein ämptlin hat, vnd worzu er in der Red gebraucht würdt.

1. Nomen, ein Nam, ist ein wörtlin, darmit ein jedes Ding genannt würdt, wie dann alle Ding besondere Namen haben, als Deus Gott, Coelum Himmel, Homo Mensch, Terra Erd. Vnd würdt das Nomen darumb in der Red gebraucht, das es die Ding nennet, darum man reden will.

2. Pronomen, für den namen, ist ein wörtlin, das in der Red für den Namen gebraucht würdt, vnd an des Namens statt kompt, da er selber nie füglich sein kan, als wann ich vom Petro der gegenwärtig da ist, wollt rühmen, er wer gelert, sagte ich nit, Petrus ist gelert, sonder also, der ist gelert, dann hie thut mir das wörtlin (der) souil als Petrus, das heißt nun Pronomen, für das Nomen.

3. Verbum, Wort, hat den namen, darumm das es so voller Wort stecket, dann es entspringen auß einem Wort bey den hundert wörtlin, per Modos, Tempora et Personas. Sein ampt ist, das es in der Red anzeigt, was das

Vnd soll allweg in acht tagen, ein jeder pars orationis zum wenigsten ein mal in repetitionibus, vnder die hand genommen werden, Doch soll man sie nit übereilen, vnnd erstlich die Definitiones partium orationis vnn accidentium nun lesen lassen, dadurch es jnen durch täglich übung also einbilde, das sie es on alle müh außwendig lernen. Dann alles auff einmal, vnd one Ordnung leren, ist der Knaben verderben, vnd lernen kein teil recht.

Zuletst, nachdem der Praeceptor zu disen zweyen stunden mit der Etymologia förttig ist, soll er ongefahrlich auff ein vierteil Stund allen Knaben in secunda Classe ein stuck im latinischen Catechismo exponieren, wie von dem Catone auch gesagt ist.

Es sollen aber dise Knaben, so sich in octo partibus orationis üben, in ein eigne Decuriam in secunda Classe gesetzt werden.

Nomen thue oder leide, ut puer discit, der Knab lernt, puer verberatur, der Knab würdt geschlagen, hie sagt das Verbum discit et verberatur, was der Knab thue oder leide.

4. Participium, ein theilhafftigs Wörtlin, dann es behilfft sich, vnd nimmt seines einkommens, eins theils von dem Nomine, ein theil vom Verbo, hat in der Red ein gleich ampt mit dem Verbo, also das es für das Verbum gebraucht würdt, ut puer legens, pro puer qui legit.

5. Aduerbium, ein wörtlin, das sich allwegen bey dem Verbo findt. Sein ampt ist, das es die vmbständ anzeige, wie vnd wann oder wölcher gestalt das Nomen thue, oder leid, ut puer discit sedulo: das Aduerbium sedulo sagt, wölcher gestalt der Knab lerne, nämlich fleissig.

6. Praepositio, hat den namen, das sie vor dem Accusatiuo oder Ablatiuo stehn soll, dann dazumal richt sie gleich jr ampt auß, wie das Aduerbium, dann es zeigt auch an, wie vnd wann, vnd wölcher gestalt, ut puer discit sine dolo, der Knab lernet fleissig, hie thut sine dolo, als vil als das Aduerbium sedulo. Noch hat die Praepositio ein ampt, das sie auch wie ein Conjunctio, die wörtter an einander knipfft, doch nur den Accusatiuum vnd Ablatiuum an das Verbum.

7. Coniunctio, ist ein band, das zwey Ding zusammen helt, wölche one diß band zerfielen, ut Praeceptor et Discipulus sunt in schola, So nun erstlichs Coniunctio (et) vnd darnach auch Praepositio (in) wurden herraußgelassen, also: Praeceptor discipulus sunt schola, der Schulmeister Schuler seind Schul, were ein mangelhafftige, lame vnd vnglaichnige Red.

8. Interiectio, ein nott oder herzen schrey, wölchen das Herz mehr dann der Mund heraus läßt vnder andern Worten, als da einer sein vnglück wil klagen, sagt er nit schlecht mit disen wortten, wol es ist mir so übel gangen, sonder also, ach Gott, oder o wee es ist mir so übel gangen.

Deßgleichen soll auch allwegen bey den accidentibus partium orationis geschehen, damit die Knaben auch vrsach wissen, warumb sie doch solliche Ding müssen lernen, als cuius Generis, Numeri, etc. Dann so jnen hierinnen der nutz vnd brauch würdt kindischer weiß angezeigt, lernen sie das mit ganzem fleiß, als Exemplum: Es soll ein Knab lernen, cuius Generis ein Nomen sey, sagt man jme die vrsach, dieweil selten ein Substantiuum one das Adiectiuum gebraucht würdt, als puer discit sedulo: in diser vnd dergleichen Red, so kein Adjectiuum haben, were nit daran gelegen, das ein Knab nit wißt, cuius Generis puer were. So aber ein Adiectiuum darzu kompt, als bonus puer discit sedulo; hie ist von nötten, das ein Knabe wisse, cuius Generis puer were, darmit er das Adiectiuum bonus vnd sein Substantiuum puer wisse zusammen zu setzen, vnnd nit sag, bona puer, meus mater, corpus meus, vmb des Reimens willen, Also auch für vnd für in andern Accidentibus, so lang vnd vil, biß die Kinder der ganzen Grammatik einbericht haben, vnd aller ding vrsach wissen.

Hora duodecima et prima in secunda Classe.

Zu zwölffen nach dem exercitio Musicae, wie hernach gemelt würdt, soll man erstlich die Scripta widerumb besehen vnd corrigiern. Wo auch von nöten, den Knaben fürschreiben, besonder so dise Classis ein eignen Praeceptorem hat, wölcher sich befleissen soll, das er gute vnd deütliche Buchstaben mach, nach rechter Orthographi, in beysein aller Knaben, damit sie zusehen, wie die Buchstaben sollen gezogen werden.

Nachmals soll jnen der Praeceptor, die Prouerbia Salomonis fürgeben, vnd die Etymologiam fleissig darmit demonstrieren, allerdings wie des morgens Hora sexta mit dem Catone auch geschehen.

Mit dem nach exponieren, vnd des andern Tags repetiern, jtem von newem ein lection ex Salomone fürlesen, soll auch gehalten werden, wie es in den dreyen Stunden vor Mittag angezeigt ist.

Hora tertia usque ad quartam in secunda Classe.

In diser Stund soll der Praeceptor die Dialogos Sebaldi Heiden fürgeben, exponiern, repetiern, aller dings, wie zuuor in lectione Catonis vnd Salomonis auch geschehen.

Doch soll der Praeceptor die Knaben secundae Classis in einer jeden Lection des Tags, in den Phrasibus fragen vnd üben, wie sie das oder jhenes wöllen latine reden, Dann hie soll das Lateinreden anfahen, wölches leichtlich von statt geht, wann man die Jugent darzu anhelt, das sie allwegen im decliniern vnnd coniugiern, das teütsch darzu thun, sich in Casibus Nominum vnd coniugationibus Verborum, wie oben gesagt, fleissig üben.

Tertia Classis.

Wie es morgens Hora sexta in tertia Classe soll gehalten werden.

Die ersten Stund vor Mittag, soll der Praeceptor in Fabulis Camerarij [17]), souil die Knaben fassen mögen, mit fleiß fürlesen, vnd alsdann die Knaben ordenlich lassen nahe exponiern.

Neben dem Exercitio Etymologiae vnd Syntaxis, das der Praeceptor fleissig in diser Classe treiben muß, soll er auch die schöne Phrases ex Camerario [18]) dictiern, wölche die Knaben, in jre Collectanea sollen auffschreiben, damit sie dieselbigen in loquendo et scribendo könden nutz machen.

Des andern Tags soll die lectio Aesopica [19]) mit dem exercitio Etymologiae vnd Syntaxis, vnd recitatione phrasium zur ersten Stund zuuor repetiert, vnd dann den Knaben ein newe Lection wider fürgeben werden.

---

[17]) Ausg. v. 1582: — Camerarii, am Montag, Zinstag und Donnerstag, am Freytag und Sambstags aber in Dialogis Castalionis, so vil — —.
[18]) Ausg. v. 1582: — und Castalione —.
[19]) Ausg. v. 1582: — sollen solche Lectiones — —.

Es soll auch der Praeceptor in repetitionibus zu zeitten ein verbum auß dem Dictionario für sich nemen, vnd sein gantz progeniem oder propagationem, vnd wie eines ausser dem andern fleüßt, auch phrases anzeigen, vnnd die Knaben auch dahin gewehnen, das sie auff die phrases vnd formulas loquendi grösser acht haben.

Hora octava et nona in tertia Classe ante Meridiem.

Zu disen Stunden, sollen die quaestiones Grammaticae wie sie auß dem Philippo gezogen, vnd auff tertiam vnnd quartam Classem gericht, gelesen werden.

Des andern Tags, soll zu den bemelten Stunden dise Lection zuuor wol repetiert, vnd darnach ein andere von newem fürgelesen werden.

Nachdem aber grammatica lectio auß ist, soll der Praeceptor die überige Zeit, vnd dritte Stund, die selectiores epistolas Ciceronis den Knaben, einen Tag umb den andern vorlesen vnd repetiern, wie zur früwen Lection mit dem Aesopo [20]) auch beschehen ist.

Hora duodecima et prima in tertia Classe.

Zu disen Stunden soll nach der Musica den Knaben der Terentius gelesen werden, wölchen sie auch außwendig lernen, vnd des andern Tags, in der repetition außwendig recitiern sollen. Vnd weil der Terentius gar proprie vnd pure geschriben, Sollen dieselbigen phrases mit den Knaben vil vnd fleissig geübt, auch in gut teütsch gebracht, darmit das Lateinreden vnd schreiben dardurch gefürdert werde.

Es sollen auch die Praeceptores, in enarratione Terentij, dise prudentiam haben, das sie consilium authoris wol anzeigen, wie er nit alle ding ex sua persona rede, sonder diuersa vitia et ingenia in diuersis personis abmale, ut in Demea, nimiam seueritatem in corrigendis delictis, in Mitione vero, nimiam ad condonandum facilitatem.

Item da Mitio sagt (In Adelph. Act. j. Scena ij.): Non est flagitium (crede mihi) adolescentem scortari, neque potare, neque fores effringere, etc. ist der Jugent anzuzeigen, das Mitio dise Wort nit auß ernst rede, wie ers dann gleich in eadem Scena widerrüfft, vnd den Spectatoribus huius dissimulationis vrsach anzeigt, da er also sagt: Nec nihil, neque omnia haec sunt, quae dicit, tamen nonnihil molesta haec sunt mihi: sed ostendere me aegre pati illi nolui, nam ita est homo: quum placo aduersor sedulo, et deterreo etc.

Item es sollen auch an disen vnd dergleichen locis die Praeceptores anzeigen, wie die blinden Ethnici von Gott vnd seinem Wort nichts gewißt, wie dann die Rochlosen Christen auch nichts darumb wissen, Darneben ein exemplum vnn testimonium sacrae Scripturae anzeigen, wie Gott der HErr dise Laster grewlich straff, vnnd sich in allweg befleissen, das die unuerstandne, zarte Jugendt, nit geergert werde.

[20]) Ausg. v. 1582: und dialogis.

Hora tertia usque ad quartam in tertia Classe.

Zu diser Stund, soll täglich den Knaben ein Regel auß dem Syntaxi, so zu diser Classe verordnet, fürgelesen, vnd mit exemplis, so bey der Regel standen, auch andern mehr, so von dem Praeceptore fingiert, wol erklärt, vnd ad Regulam appliciert werden. Doch soll zuuor ehe die Regel gelesen würt, allwegen superioris diei lectio, von den Knaben exigiert, vnnd alsdann erst ein newe Lectio fürgegeben werden.

De exercitio Styli[21]).

Hierauff soll nun auch das exercitium Styli angefangen, vnd alle Mitwoch ein kurtz leicht argument auß den nächst gehörten Lectionibus, vnd souil müglich, eben dieselben Wort, doch verteütscht, vnd als hernach volgt geendert, genommen, den Knaben teütsch fürgeben vnd dictiert, vnd jnen angezeigt werden, an wölchem ort sie solch argument finden, damit sie ein anleitung haben, die Phrases authorum auß gehörten Lectionibus dest leichter zu imitiern. Doch soll der Praeceptor die Genera, Numeros, Personas, Casus, Modos vnd Tempora endern.

Volgends am nächsten Freytag darnach, sollen die Praeceptores von allen Knaben[22]) exigiern, vnd jr jedem die vitia vnd mängel, in Generibus, Numeris, Casibus, Temporibus, Modis, vnd andern Accidentibus, auch in Syntaxi, freündtlich vnd deütlich anzeigen, das es die

---

[21]) Der Abdr. v. 1559 fügt vor diesem Abschnitt folgende Anweisung ein:

Welcher gestalt die Knaben tertie Claßis in den Syntaxim angefürt sollen werden. Erstlich, soll den Knaben angezeigt werden, das der gantzen Grammatic Scopus sey, das man den Syntax lerne, das ist, weiß vnd art, simplices dictiones an einander zu hencken, dann sie sonst nimmer im reden gewiß sein möchten, oder im exponieren eine Ordnung zu halten wißten. Vnd sei derohalb zweierley zu mercken, in dem Syntax, Concordantia et Regimen, darinn sie die Ordnung aller wörtlin lernen; Es müsse erstlich gesucht werden in exponendo, Casus rectus, Vocatiuus oder Nominatiuus, vor dem Verbo; Nun sey der Nominatiuus ein Substantiuum, das vilmal ein ander Adiectiuum bey jm habe, in concordantia Generis, Numeri et Casus, oder noch ein Substantiuum in eodem casu per appositionem, oder sey das Adiectiuum gleich wol mit seinem vorgehenden Substantiuo eins, vnnd regier dannocht nach jm ein obliquum, Genitiuum, Datiuum etc. Oder hab auch das Substantiuum ein ander Substantiuum per Regimen in genitiuo casu bey jm, das alles heißt constructio nominis. Nun volget constructio verborum. In constructione verborum werden die recti dem Verbo vorgesezt, auch etwan nach dem Verbo, als in Verbis Substantiuis, Vocatiuis et gestum significantibus, vnd werde offtermals von Autoribus dise Ordnung concordantiae adiectiui cum suo substantiuo et rectorum ante verbum finitum positorum gebrochen, durch die Figuras constructionis, als da ist Synthesis, Zeugma prolepsis etc.

Nach der tractatio Figurarum, volgt constructio Verbi mit seinen obliquis, auß welchen den Verbis zugethan werde, ein Accusatiuus, Genitiuus, Datiuus et Ablatiuus. Darnach werd gesezt constructio verborum mercandi, nominum tempus significantium, Item Infinitiuorum, Gerundiorum et Supinorum, mit der construction aliarum partium orationis, quae circumstantiam significant, als Aduerbiorum vnd Praepositionum, wie sich dann ein fleissiger Schulmeister auß der Grammatik wol hat zu richten.

[22]) Abdruck v. 1559 u. Ausg. v. 1582 fügen hinzu: solche Schrifften.

andern auch hören. Darumb gehört hieher gedult, dieweil die Knaben offtermals fählen, sonst, wo man vngedultig mit jnen ist, besonder in exercitio Styli, werden sie kleinmüttig, verzagt vnd verdrossen [23]).

Fürnämlich auch darauff acht haben, das keiner des andern Scriptum allein abschreibe, vnnd als hette ers selbs gemacht, dargebe.

Die Knaben sollen auch zu solchem eigne sondere Bücher haben, darein sie die Scripta von Quattember zu Quattember einschreiben vnd emendiern lassen, damit man in der Superintendentz der Knaben vnnd Preceptorn fleiß vnd vnfleiß sehen möge.

Quarta Classis.

Die erst Stund vor Mittag.

Zv diser Stund, solle integrum opus epistolarum familiarium Ciceronis gelesen, vnd mit der explication, exercitio Grammatices vnd repetitionibus gehalten, wie in den vorigen lectionibus verzeichnet ist, besonder in diser Classe von dem Praeceptore inter legendum figurae constructionis, vnd species Metaplasmi demonstriert werden.

Die andern zwu Stund vor Mittag.

Zv der ersten Stund sollen die quaestiones zu diser Classe verordnet, alle Tag gelesen vnnd repetiert werden, Doch ettwas grundtlicher dann in tertia Classe geschehen ist.

Die überigen zeit, solle der Praeceptor die lection epistolarum familiarium, so zur ersten stund gehalten, repetieren, vnnd ad usum Grammatices transferieren, wie offt gemelt ist.

Auff zwelff Vhr biß zwey in quarta Classe.

Zv diser stund nach der Musica, sollen die Praeceptores, die erst Comediam Terentij, Andriam, vnnd so solche absoluiert, libellum Ciceronis de Amicitia lesen. Nach demselben, die andere Comediam Terentij, Eunuchum, vnd auff volendung derselben, libellum Ciceronis de Senectute, vnd also durchauß, alternatim fürnemen vnd halten.

Die überige Zeit, soll der Praeceptor den gantzen Syntaxim ordenlich nacheinander repetiern, wie er in tertia Classe zu diser Stund gelesen ist worden.

Nachdem er aber den Syntaxim ein mal volendet, Soll er jn lassen anstehen, vnd an statt desselbigen, die principia Prosodiae, wie sie per quaestiones gestelt, für sich nemen, vnd nach volendung derselbigen den Syntaxim widerumb dafornen anfahen. Von drey Vhr biß viere in quarta Classe.

Zv diser Stund sollen Rudimenta graecae Grammaticae [24]) per quaestiones gelesen vnd tractiert werden.

---

[23]) Ausg. v. 1582 setzt hinzu: Und sollen sich die Praeceptores nit bedauren laßen, da sie gleich mit der emendatione scriptorum nit allein zwo Stund, sondern auch denselben halben Tag zubringen.

[24]) Ausg. v. 1582 setzt hinzu: vnd der klein Griechisch Catechismus Brentij explitciert werden.

Vom Exercitio Styli in quarta Classe.

In disem Classe, soll alle Mittwoch[25]), pro repetitione epistolarum Ciceronis, nona hora, ein Argument[26]), auß den gehörten Lectionibus dictiert, vnnd Freitags[27]) auff zwölff Vhr, an statt des Syntaxis von den Praeceptoribus fleissig emendiert[28]), aber die argumenta in diser Classe etwz scherpffers, dann in tertia, fürgeben werden[29]).

Es sollen auch die Knaben in diser vnd tertia Classe die gehörten Lectiones ex Aesopo, Terentio, oder Cicerone selbs abschreiben, vnd dieselben des Tags dem Praeceptori zwey mal offeriern, vnd corrigiern lassen, Damit sie von der hand zuschreiben förtig werden, vnn auff die Orthographi vnd Distinctiones achtung zu haben, sich gewönen, auch jre Lectiones dest leichter auswendig lernen möchten[30]).

Qvinta Classis[31]).

Die erste Stund vor Mittag.

Nachdem die Knaben der vier ersten Classium in der Grammatic zimlich geübt vnd abgericht werden, das sie leidenlich lateinisch reden vnd schreiben, Sollen sie in quinta Classe auch in der Dialectic vnd Rhetoric angebracht werden.

---

25) Ausg. v. 1582: Freitag.
26) 1582: unterweilen auch zwei in der Wochen.
27) 1582: Montags hernacher.
28) Ausg. v. 1582 fügt ein: und auf maß, wie oben bei der tertia Classe gesezt.
29) Ausg. v. 1582 setzt hinzu: Und soll abermals mit der emendatione scriptorum die Zeit nit gespart werden.
30) Ausg. v. 1582 setzt hinzu: wie auch die praeceptores die Knaben solche auswendig zu lernen, so viel nach Gelegenheit seyn kann, das wir der praeceptorum Diskretion heimstellen, anhalten sollen.
31) Die Ausg. von 1582 nimmt nicht 5, sondern 6 Classen an, daher lautet das folgende bis zum Abschnitt Exercitium Styli so:

Quinta Classis.

Die erste Stund Vormittag.

Nachdem die Knaben der vier ersten Classium in der Grammatic zimlich geübt und abgericht worden, daß sie leidenlich Lateinisch reden und schreiben, auch Graeca principia gefaßt, Sollen sie in quinta Classe in allem dem, daß sie bisher studiert, confirmiert werden.

Demnach soll der Praeceptor früe hora sexta nach dem Gebett, Epistolas familiares expliciren, und per Grammaticae partes repetiern, allweg auf folgende Tag nach der Repetition wider fürlesen.

Die ander und dritt Stund Vormittag quintae Classis.

Zu der ersten Stund sollen jede Discipuli ein partem quaestionum Grammaticae latinae memoriter recitiren, ihnen alsdann a Praeceptore ein andere fürgegeben, und per annotationes Lossii expliciert werden.

Zu der andern Stund, von neun biß zehen Vhr, soll Ovidius de Tristibus gleicher Gestalt als morgens, Epistolae Ciceronis tractiert werden.

Die erst und ander Stund Nachmittag, von zwölff biß auf ein und zwey Uhr in quinta Classe.

Nachdem das exercitium Musicae verricht, soll der Praeceptor dises Classis Officia Ciceronis tractiern, wie droben Epistolas und Ovidium.

Aber von ein biß zwey Uhr, soll von jederman ein pars Syntaxis Latinae memoriter recitiert, und ein anderer pars proponiert, und exerciert werden. Jedoch soll zu diser Stund am Donnerstag in hac Classe Prosodia geübt, am

Demnach sollen die Praeceptores anfangs ein praeceptum oder zwey, ex erotematis Philippi, grammatice interpretiern vnd darnach rem ipsam per exempla wol declariern. Damit aber weder die Praeceptores mit dem dictiern, noch die Knaben mit zuuil außwendig zu lernen, nicht so hoch beschwärt werden, So sollen sie allein die praecepta, wie jnen quaestiones, auffer dem Philippo zusamen gezogen, verordnet, vnn durch die Superattendenten assigniert, außwendig lernen.

Vnd damit die Dialectic alle Jar ein mal, gar außgelesen möcht werden, Soll der Praeceptor alle tag darinnen lesen, vnd allwegen des andern Tags, dasselbig vor der Lection wider repetiern.

Freitag aber die Scripta proponiert, und folgenden Montag selbige emendiert, an den Feyerabenden aber Evangelia graece et latine expliciert werden.

Die letste Stund von drey biß vier Uhren in quinta Classe.

In diser Stund soll allwegen ein pars Graecae Grammaticae memoriter recitiert werden. Darauff der Praeceptor ein andern proponieren. Darbei soll man die Graecam Epistolam Dominicalem exponiern, und faciliora Themata excutiern.

Sexta Classis.

Die erste Stund Vormittag.

Nachdem die Knaben der fünf ersten Classium in der Grammatic wol unterricht, und geübt, sollen sie in diser sexta Classe auch in der Dialectica und Rhetorica angeführt werden.

Derwegen ihnen etliche Quaestiones Dialectice nach dem frühe Gebett proponirt und explicirt, selbige folgenden Tags die Discipuli zum forderſten außwendig recitiern, und darauff ihnen andere nachgehende Quaestiones fürgeben, und expliciert, auch die Sachen dahin gericht werden, damit die Dialectica alle Jahr einmal absolviert, und gar außgelesen.

Allein am Freytag, soll allweg in acht Tagen einmal, auff dise Stund Materia exercendi styli, auff Maß hernach folgt, proponiert werden.

Die ander Stund Vormittag.

Zv diser Stund sollen die Quaestiones Rhetoricae expliciert werden, mit diser Ordnung, daß allwegen erstlich die Lection des vorgehenden Tags repetiert, und die überige Zeit diser Stund widerumb in explicatione gemelter Quaestionum fürgeschritten werde. Da dann noch etwas an der Zeit überig, soll ein Stuck Etymologiae biß ad horae finem von der Knaben einem recitirt werden.

Wann dann ein Caput Quaestionum Rhetoricae absolvirt ist, soll der Praeceptor etliche auß den Knaben (doch nicht der Ordnung nach, wie sie sitzen) das gantz Caput memoriter recitiren lassen, Doch daß er nit eben ein Knaben allein alle Quaestiones frage, sondern mit den Quaestionibus und den Knaben umbwechsle, damit sie sich alle darauff gefaßt machen müssen.

Und soll der Praeceptor in allweg die Sach dahin richten, damit in einem Jahr die gantze Rhetorica zu End gebracht werde.

Am Freytag wird dise Stund Sommerszeit geprediget, Im Winter aber soll Catechismus Major Brentii expliciert werden.

Auff den Sambſtag aber ex quarta parte Grammaticae die Prosodia docirt werden.

Die dritte Stund Vormittag.

Zu diser Stund soll der Praeceptor Orationes Ciceronis lesen, und repetiren, der Gestalt daß er darinnen die Praecepta Grammaticae, und das artificium Dialecticae und Rhetoricae den Knaben anzeige und übe.

Am freitag wird Winterszeit dise Stund geprediget, Im Sommer aber soll Catechismus Brentii Major tractiert werden.

Die erste Stund Nachmittag.

Nach verrichtem Exercitio Musicae soll der Salustius expliciert: Doch allweg zuvor die vorgehend Lection von etlichen Knaben exigirt, und darauff ein andere proponirt werden.

Die ander vnd dritt stund vor Mittag quintae Classis[32]).

Von acht biß neun Vhr, soll der Praeceptor in disem Classe, die grösser Grammaticam Philippi, ultimam aeditionem vnder die Hand nemen, vnd von den Knaben erfordern, das sies selbs explicieren, vnd wa von nötten, jnen hilfflich sein, vnd alle vocabula latinis verbis explicieren, vnd fleiß thun, das sie die Praecepta, hurtig außwendig recitiern künden, vnd behalten. Vnd wann die Grammatic ordenlich zum end gebracht, soll er die Prosodiam, so in diser Grammatic steht, fleissig explicieren, vnd souil müglich sein kan, Exemplis declariern, auch versuchen, ob bey den Knaben zu erhalten, das sie lernten Carmina schreiben.

Zu der andern Stund von neun biß zehen Vhr, soll Rhetorica Philippi Melanthonis gelesen werden. Weil aber Georgius Maior per quaestiones, dieselb nicht allein in ein fein Epitomen verfaßt, sondern auch schöne Orationes darzugesetzt, aus wölchen der usus artis fein auff die latinos authores appliciert würdt, Soll demnach solches Epitome, ausser den Rhetoricis Philippi gebraucht, vnd für die Hand genommen, vnd ein Praeceptum oder zwey, deutlich vnd wol expliciert,

---

Die ander Stund Nachmittag.

Von ein Uhr biß zwey soll erstlich ein Stuck ex Latina Syntaxi repetiert werden. Gleich darauff sollen die Libri Aeneidos Virgilii also expliciert werden, daß zumal die Elegantia latinae Linguae, und das artificium Poëticum den Knaben gezeigt werde.

Am Freytag soll allwegen zu diser Stund Materia scribendi proponiert, und folgenden Montags emendiert werden. Am Sonn- und Feyerabend aber sollen die Knaben das gewohnlich Evangelium Graecum et Latinum exponiern.

Die dritte Stund Nachmittag.

Dise Stund soll Cyri Paedia Xenophontis expliciert, und darneben Graeca Grammatica fleissig repetiert, und die Sachen also angestellt werden, damit (außerhalb deß Donnerstags und Sambstags) in explicatione Xenophontis für- geschritten, und allweg die vorgehende Lection repetiert werde.

32) Der bes. Abdr. v. 1559 hat vor diesem Abschnitt folgende Anweisung:

Welcher gestalt die Knaben in die Dialecticam einzufüren vnnd anzubringen seyen. Damit aber die Knaben lustig, und die Dialecticam zu lernen begirig gemacht werden, soll der Praeceptor diser Classis jnen zum eingang anzeigen, daß dise Kunst nit so schwär sey zu lernen vnd zu begreiffen, dann der mehrer- theil derselbigen vns angeborn, vnd jnen den Knaben so gemein, wo sie diser Kunst nit einen guten theil wißten, so kunte jr keiner mit dem andern reden, dann (das die Jungen solliches durch ein Exempel mögen verstehn) so ein Knab von dem andern begert, er soll jme das Buch schenken, so er in den henden hab, Antwortet der Knab, ich kann dir es nit schenken, dann es ist nit mein, da hat der Knab wol vnd recht, nach der Dialectica antwort geben, vnd weißt doch noch der Zeit nicht, was Dialectica heißt, dann er hat ein Enthymema gemacht, das lauttet also: Hic liber non est meus, Ergo hoc libro te non possum donare. Der Syllogismus lauttet also: Quae mea non sunt tibi donare non possum, Hic liber non est meus, Ergo hunc librum tibi donare non possum. Also treiben sie die Dialecticam täglich von jugent auff, ehr sie wissen, wz Dialectica heißt. Dergleichen die Baurn auff dem Marckt, vnd in allen Gesprechen, wa jnen nicht ein gutter theil der Dialectik angeborn were, könnten sie nit mit ein- ander handlen.

Gleichwie man aber in der Grammatik anfacht an den Buchstaben, vnd lernet nachmals daraus Syllaben, auß den Sylben Wörtlin, vnd aus den Wörtlin ganze Red machen, also thut man in der Dialectica auch, vnd lernet erstlich, wie man ein jedes Wörtlin auff die art der Dialectica nennen soll. Vnd sonderlich ist zu merken, wie in der Grammatik acht Seckel seind, die man

vnd den nächsten tag hernach zu diser stund, ehe man wider lißt, repetiert, vnd memoriter recitiert werden. Vnd dieweil die Praecepta, für sich selbs bloß seind, vnnd keinen nutz schaffen, wo sie nit Exemplis illustriert werden, Vnd aber die Knaben den usum auch sehen mögen, soll auff ein jeden Statum oder genus Causae ein Oratio Ciceronis oder Liuij, wie in gemelten quaestionibus Georgij Maioris sie getruckt, gelesen werden, Dann der Praeceptor fleissig das Argumentum, die partes Orationis, den Statum, die Argumenta Confirmationis, darnach in singulis partibus Orationis, wie sie orniert vnd tractiert werden, anzeigen. Vnd soll der Preceptor erstlich auff die inuentionem, nachmals dispositionem vnd letstlich elocutionem acht haben, vnd also die praecepta auff gehörte weiß demonstriern.

Die erst vnd ander Stund nach Mittag, von zwelff biß auff ein vnd zwey Vhr in quinta Classe [33]).

Nachdem das Exercitium Musicae verricht, soll der Praeceptor dises Classis, den grössern Syntaxim Philippi Melanthonis ordenlich

partes orationis nennet, darin man alle Wörtlin leget. Also hat die Dialectica zehen Seckel, die man Predicamenta nennet, darein alle Wörtlin (viere außgenommen) gehören, darnach fünff Namen, mit wölchen alle Wörtlin, in einem jeden Seckel vnterscheiden werden, die nennet man Praedicabilia, darauß kan nachmals ein ganz ringverstendiger, eins einigen Wörtlins Definition, vnd auß zweien Worten ein Proposition, vnd auß den Propositionen, ein Syllogismum oder Enthymema machen, wie dann gehört, daß es vns angeborn sey. Damit man aber an einer Schlußred nicht zweiffle, seind in der Dialectik etlich Heüßlin gesezt, die man locos inuentionis nennet, darauß allerley Wöhr und Waffen genommen werden, vnser meinung zu beweisen, vnd des Widersachers zuuerwerfen vnd abzuleinen. Das also in der Dialectik nichts schwärs, sonder alles ganz leicht ist, vnd vns angeborn, wann nun ein Knab ein lust darzu gewinnt, zu dem das kein Knab ein rechte Epistel schreiben kan, er seie dann diser Kunst ettwas erfarn. Dise vnd dergleichen seind zum eingang der Dialectik den Knaben durch die Praeceptores fürzuhalten, wie ein verstendiger Praeceptor wol zu thun weißt.

[33]) Im Abdr. v. 1559 geht diesem Abschnitt folgende Anweisung vorher: Welcher Gestalt die Knaben in der Rhetoric erstlich anzufüren, vnd im eingang zu berichten seind.

Wie man in der Dialectik lehret einen Syllogismum machen vnd beweisen, also kompt nochmals Rhetorica, vnnd lehret, wie man vil Syllogismos soll an einander setzen, das es ein lange wolgesetzte vnd zierliche Red gebe. Damit aber ein jeder Syllogismus oder Enthymema an seinem Ort stehe, hat die Rhetorica auch vier Seckel, darein alle Orationes gehören, wölche Genera causarum genennet werden, dergleichen ein jede Oration, auß wölchen Seckel sie genommen würdt, hat sie auf's allermehrest sechs theil, die man partes orationis nennet, darein man die jetz gemelte Schlußred eintheiln soll, damit die Syllogismi oder Enthymemata nicht one Ordnung auff ein hauffen geworffen, sonder ein jedes an sein Ort gesetzt werde, darauß dann die Knaben nicht allein lernen, selbst kurze oder lange Orationes zu machen, Sonder so sie andere Orationes lesen, oder Predig oder Reden hören, gar artlich in seine Stück zerlegen, vnd dauon vrtheilen, vnd jede beweisung erwegen künden, obs den Stich halten mög, oder ob es ein wurmstichig Hauß seie, mit einem Färblin bestrichen. Wann die Knaben also bericht werden, warzu dise Kunst nutz vnd gut seie, ist kein Zweifel, sie werden ein sondern lust vnd liebe gewinnen. Darumb der Praeceptor verhütten soll, das er nit den Knaben durch seinen vnfleiß, vrsach zu verachtung vnd farlessigkeit diser Kunst gebe.

fürnemen, Vnnd ein Regel zwu, mit den exemplis wol explicieren, vnd den Knaben anzeigen, das man solche schöne formulas loquendi in reden vnd schreiben imitiern solle, auch allwegen, wie vor offt gemelt, den nächsten tag, die vorgehenden Lection repetiern, ehe man wider lißt.

Aber von ein biß zwey Vhr, sollen die libri Aeneidos Vergilij vnd Officia Ciceronis, ein Buch vmb das ander gelesen, auch alternis diebus repetiert, vnd ein grammaticum exercitium darauß gehalten werden.

Die letste Stund von drey biß vier Vhrn in quinta Classe.

In diser Stund soll allwegen alternis diebus integra Grammatica graeca, vnd ein Lection ex Fabulis graecis Aesopi, ex Isocrate ad Demonicum, oder Paedia Xenophontis, nach gelegenheit der Auditorum, gelesen vnd repetiert werden, Vnd hierinn der Praeceptor auff das fleissigest die Themata den Knaben anzeigen, vnd sie selbs formieren lassen, auch sie darzu halten, das sie es fleissig colligiern vnd auffschreiben.

Exercitium Styli.

Es sollen auch in diser Classe, die teutsche Argumenta lenger vnnd schörpffer gestellt werden, doch das sie in Periodos eingeschlossen seien, damit die Jungen der Composition gewonen. Vnd dieweil man in dieser Classe, principia Dialecticae vnd Rhetoricae liset, sollen die Argumenta nit alle auff ein weiß gericht, sonder etwann ein Epistola, zun zeiten ein exordium, narratio, locus communis, confirmatio, peroratio, descriptio alicuius rei, tractatio fabulae, oder dergleichen progymnasmata fürgegeben, vnd die Adolescentes also abgericht werden, das jhnen nachmals, gantze Declamationes zu schreiben, minder schwär sey.

Da muß man nit sehen, wie lang, sonder wie gut die scripta seien, vnd das sie auff die phrases vnnd imitationem Ciceronis gerichtet werden, sonst coaceruiern die Knaben allein vil Sententias auß andern Scriptoribus one allen verstand vnd vrtheil zusammen, vnd haben nit acht auff die puritatem linguae.

In dem Emendiern, soll der Paedagogus mit fleiß anzeigen, wa sie in inuentione & collocatione rerum, vnd dan in elocutione verborum geirrt haben, vnd wie sie es sollen verbessern, sonst wissen sie nit, wann sie es gut oder böß gemacht haben, Auch soll er rationem punctorum nit negligiern, das sie die commata, membra vnnd periodos lernen kennen [34]).

Auff solche fürgeschriebene weiß, sollen die Praeceptores vnd Paedagogi in allen Classibus mit den Knaben vmbgehen, damit sie nachmals mit wolgelegtem grund, auff der Vniuersität, vnuerhindert, andere, vnd höhere Studia fürnehmen, vnd darinnen nutzlich fürfarn mögen, Dann gemeinlich die jhenigen, so nit ein güt Fundament mit sich auff

---

[34]) Ausg. v. 1582 setzt hinzu: Und obgleich ein solche fleißige emendatio scriptorum ein halben Tag erfordert, ist doch solche Zeit wol angeleget.

die hohen Schulen bringen, gar wunder selten, etwas namhaffts für andere außrichten, sonder entweder gantz vnnd gar im Studio verzagen, oder doch vngelerte Leüt, jnen selbst vnd andern zu nachtheil, bleiben.

Die Grammatic, Dialectic vnd Rhetoric, sollen bey jeder Classe, da sie gelert, allwegen in einem Jahr außgelesen, besonder aber auff Georgij angefangen vnd geendet werden, Damit man bey der Superintendentz dest eher der Knaben profectum, vnd der Preceptorn fleiß spüren möge, vnd die Knaben in jren Studijs nit vnordenlich auffgehalten werden.

Der ander Teil.

Von Gottesforcht, Disciplin vnd zucht der Pedagogen vnd Knaben, beides in eüsserlichen Sitten vnd der Gottseligkeit, auch Statutis, Priuilegijs vnd Vacantzen.

Damit nun die Eruditio nicht sey on gutte Disciplin, Zucht vnd Gottsforcht, so wöllen wir, das fürohin auch hierinn nachgeschribne Ordnung gehalten werde,

Von Gottesforcht.

Souil dann die pflantzung der Gottesforcht bey den Knaben belangt, soll Morgens vor dem anfang der Lection, von der gantzen Schul, das Veni sancte &c. vnd nach Mittag zum anfang der Lection, der erst vnd letste Verß auß dem Hymno, Veni creator Spiritus, neben den gewohnlichen Collectis, mit andacht latine gesungen werden.

Es soll auch allwegen zu end der letsten Lection, vor vnd nach Mittag, ehe man die Knaben heim gehen laßt, einer vnder jnen, ordenlich vnd deutlich ein stuck auß dem Catechismo, das es die andern alle hören, memoriter recitiren.

Darnach soll ein Classis nach der andern auffstehen, vnd je zwen vnd zwen mit einander zur Thür, vnd einer jeden Classis Praeceptor neben den seinen ettwan weit für die Schul hinauß gehn, damit Vnzucht auff der Gassen, von jnen vermitten bleib.

Vnd alle Tag vor essens vmb zehen, nach Mittag vmb zwey Vhr, ehe sie außgelassen, jnen ausser dem Cisio Janus, wie der bey den quaestionibus Grammaticae assigniert, ettwas fürgegeben, gesungen, vnd der Jugent mit fleiß eingebildet werden.

Vber die täglich übung des Catechismi, in prima & secunda Classe, soll derselb am Freitag zu gewisser Stund, durch auß in der gantzen Schul examiniert werden, wie es in der Kirchenordnung steet, in den zweien ersten Classibus Teütsch, in den andern Lateinisch.

Sambstags vor Mittag, soll der Praeceptor das Sonntäglich Euangelium graece vnd latine nach gelegenheit der Classium interpretiern.

Freytag vnd Sambstag, sollen jedes diser beider Täg, die Knaben mit Kirchengesängen, teütscher vnd lateinischer Sprach geübt werden, wölches von den geringen Schulen zuuersteen ist. Aber in vnsern Stetten Stutgarten vnd Tübingen, bey der particular Schul, vnd sonst wa die Schulen groß, vnd den ordenlichen Lectionibus nit

verhinderlich, möchten alle Tag vor der ersten Lection, nach Mittag zeit, ein vierteil Stund die Knaben in der Music vnderricht, Doch das die Praecepta gantz kurtz, vnnd fürnämlich nach notwendigen gegebnen praeceptis, usus getriben werd.

Am Sambstag zur Vesper, so man das erst mal leütet, sollen alle Knaben züchtig zu der Schul kommen, ein jeder sein Psalmenbüchlin mit sich bringen, auff das, so man zusamen leutet, sie in der Proceß zu Chor mit einander gehn mögen.

Deßgleichen soll am Sontag vnd Feiertag, zur Morgen, Mittag oder Vesper Predig, auch gehandelt werden, vnd die Praeceptores sich mit dem Gesang, vnser Kirchenordnung nach, halten.

Am Freytag oder andern Tägen, da jedes Orts die Letaney gehalten würdt, soll die gantz Schul zu der Predig vnd Letaney fleissig kommen. Aber an den vier Tagen, nach dem Sontag, an wölchen weder Vesper noch Letaney gehalten würt, sollen an denen orten, da teutsche Schulen, neben den lateinischen seind, die teutsche Schulmeister, mit den teutschen Knaben, das Kirchengesang verrichten. An wölchen orten aber Latinisch vnd Teütsch von einem Schulmeister geleret würdt, soll der Meßner desselbigen orts, mit den Knaben, so Teutsch lernen, an den vorgemelten Tagen das Gesang versehen, damit der Schulmeister den latinischen Knaben vnuerhindert, hiezwischen in seiner übung möge fürfarn.

Es soll auch der Praeceptor gut acht haben, das die Kinder in der Kirchen züchtig seien, vnd der Predig fleissig zuhören, Damit, so man sie nach der Predig examiniern würdt, was sie darauß behalten haben, wissen zuerzölen.

Von der Disciplin vnd Zucht.

Der Gottseligkeit volgt auch die eüsserlich Disciplin vnd Zucht der Knaben, wölche von dem heiligen Geist auch fleissig zu pflantzen gebotten ist. Derhalben wöllen wir, das dieselbig ernstlich getriben, damit die Jugent nicht wie das Vich, one alle Zucht, erzogen werde, laut des Spruchs: die Wort die ich dir heut' gebeut, solt du deinen Kindern scherpffen. &c. Dann wa Gottsforcht bey einem Kind ist, alsbald findt sich auch bey jme die Zucht. Darum sollen nit allein die Schülmeister, sonder auch die Eltern, oder der jenigen, denen jre Eltern entfallen, verordnete Vormünder, fleissigs vnd ernstlichs auffsehens haben, das die Kinder, dieweil sie noch zart vnd zubiegen seind, zu aller erberkeit vnd guten Sitten gezogen werden, vnd zur Schul, Kirchen, auf der Gassen, in jren Heusern, vnnd an allen orten gutten Wandel füren.

Wa aber Eltern oder Vormünder weren, die auß vnuerstand, Farlässigkeit, oder Halßstarrigkeit jrer Kinder, die sie zur Schul verordnet, vnd sonderlich die mit der zeit in das Paedagogium Closterschulen oder Stipendium zubringen gedenken, nit achten, dieselben mit der Zucht versaumen, vnnd nit, wie sie vor Gott schuldig, ob jnen halten wurden, Die sollen von den Schulmeistern ermanet, vnd jres Ampts fleissig erinnert, vnd da es nit hilff, in der Visitation dem

Superattendenten vnd Magistrat angezeigt werden, damit dieselben dargegen jr Ampt auch gebrauchen vnd verrichten mögen.

Vnd damit die Eltern der Schulen nutz vnnd notturfft mit den Kindern, bericht, vnd zu desto mehrer liebe, fleiß vnd eifer gereitzt werden, Sollen die Pfarrer vnnd Kirchendiener dem Volck auff das wenigest im Jar zwey mal, das erst im Früling, das ander gegen dem Winter, in offentlicher Predig, ein ernstliche Vermanung thun, das sie die Kinder fleißig zur Schul schicken, in bedencken, das der mehrertheil jrer Arbeit vnd Handtierungen halben, dieselben nit selbs lehren vnd vnderrichten mögen. Vnd doch zu jrer zeitlichen vnd ewigen Wolfart, in den Schulen, als dem rechten Mittel gelert zuwerden, jnen hoch von nöten vnnd nutzlich. Vnd sie die Eltern jre Kinder selbs auch vnder der Rutten halten, vnd jnen nit zu leiß vnd mild seien, oder vnder der Schulen, zu andern arbeiten gebrauchen, vnd an jren Studijs verhindern. Vnd wa sie ab den Schulmeistern klagen, nit leichtlich glauben geben, vnd beifal thun, Dann die Schülmeister hierinn jres Ampts nit vergessen, sonder wissen vnd darfür halten sollen, das jnen die Kinder, nit als dem Hirten das vnuernünfftig Vihe, sonder als Himlische Kleinat vertrawet vnd beuolhen seien. Wölche auch vnser Herr vnd Gott so lieb hat, das er mit allem ernst gebotten vnd beuolhen, das niemands eins auß denselben ergere, dann wer das thue, das dem besser wer, es wurde jme ein Mülstein an Hals gehänckt, vnd in das Meer, da es am tieffesten ist, versenckt.

Damit aber die Kinder zu wolfart der Kirchen, vnd der Gemein Christi aufferzogen werden, soll der Schulmeister vngefahrlich auff nachuolgende Statuta zuhalten, gut acht haben.

Statuta.

I. Erstlich, das alle Knaben Gottsförchtig, From vnd züchtig seien, fleissig in die Schul gehn, vnd lernen.

II. Das sie jren Eltern, Vormündern, Pfarrherrn vnd Schülmeistern gehorsam seien, vnnd alle die jhenige, denen Ehr gebürt, in ehren halten.

III. Sie sollen in der Schül vnder den Lectionibus, auch in der Kirchen still sein, vnd nit schwätzen, Jnn vnd ausserhalb der Schulen nit Teutsch, sonder Lateinisch mit einander reden, darob dann die Schulmeister mit fleiß halten sollen, vnd fürnämlich auch gute fleissige fürsehung thun, das einer mit dem andern fridsam vnd fridfertig sey, vnd zu keinem Zanck, Hader vnnd Schlahen einiche Vrsach gebe, sonder, im fall sich solches zutrüge, jrem Praeceptori anzeigen.

IIII. Es sollen auch die Kinder nit one Röck weder zur Schul oder in die Kirchen gehn.

V. Sie sollen auch daheim, oder anderstwo, nichts auß der Schul schwetzen, noch jre Praeceptores oder Condiscipulos vnd Mitgesellen, gegen jren Eltern verunglimpfen.

VI. Es sollen auch die Knaben sich mit Büchern vnnd anderm, wann sie zur Schul geen, nach notturfft versehen vnd gefaßt machen, das sie zwischen den Stunden der Lectionen, nit auß der Schul lauffen

dörffen, oder sich sonst absentiern, wölches dann die Schulmeister jnen one sondere bewegliche Vrsachen, vnd jrer notturfft nach, mit nichten vnd keins wegs gestatten sollen.

VII. Es soll zu jeder Stund nach volendung der Lection, in jetweder Classe, insonderheit ein Register oder Catalogus, darinn ein jetlicher Pedagogus seine Knaben verzeichnet, fleissig gelesen, vnd die absentes mit Puncten vermerckt, vnd nachmals, so dieselben nit rechtmessig Vrsach vnnd Kundtschafft jrer Versaumnuß darthun künden, zimlicher massen, vnd der gebür nach, gestrafft werden.

Zum Beschluß, soll der Schulmeister erst erzölte Leges vnd Statuta in der Schulen auff einer Tafel geschriben auffhencken, Damit sie nit allein die Knaben selbs lesen künden, sonder auch der Schulmeister dieselbige alle Fronfasten den Knaben ein mal fürlesen, vnd erklären möge.

Der dritt Teil.

Von der Election, Examine vnd Officio eines jeden Schulmeisters vnd Collaboratoris.

So nun die hohe Notturfft erfordert, sollich vnser Kinder Schulen, mit Gelerten, Gottsförchtigen, vnd zu solchem Ampt vnd arbeit, guteiferigen, vnd vnuerdroßnen Schulmeistern, vnd Collaboratoribus zu besetzen.

Demnach so offt vnd dick ein Schulmeister, oder Collaborator von vnsern Amptleüten vnd Gerichten jedes orts, jrem herkommen nach, vnsern Kirchenräthen nominiert, vnd presentiert, oder auff ansuchen selbiger vnserer Amptleüten vnnd Gerichten, einer von vnsern Kirchenrhäten beruffen, oder einer seine dienst selbst anbeüt, soll ein jeder vorhin, ehe dann er in das examen admittiert vnnd zugelassen, seines Herkommens, Lehr, Wesens, vnd Lebens, glaubwürdige, rechtmessige Testimonia, vnd Kundtschaften, eintweder von seiner Oberkeit, darunder er geborn, vnd gewonet, oder von seinen Praeceptoribus oder Oberkeit, darunder er sich zuuor mit Dienst, Lehr vnd Leben gehalten, vnsern Kirchenräthen, fürbringen.

Wo dann sollichs also richtig geschehen, alsdann er in vnser Schul zu Stutgarten, vor vnsern verordneten Theologen, zweien oder einem, vnnd dann derselbigen Schul beiden Pedagogarchen, ein Lection oder zwu, die jme angezeigt werden, thun. Wann dann er, vnd sonderlich in der Grammatic, taugenlich erfunden, So soll er darauff von vnsern Kirchenräthen, jrer von Vns habenden Ordnung nach, seiner pietet halben, auff vnsern Catechismum in vnsern Kirchenordnungen begriffen, ordenlich, vnd mit sonderm fleiß examiniert werden. So er nun also in der Pietet der Augspurgischen, vnnd vnser Confession nach, rein, Gottselig, vnd zu solcher Administration taugenlich erkennt, So soll er, in vnserm Namen, mit Beuelch, von vnsern Kirchenräthen, an den Pfarrherrn, Amptman, Burgermeister, Gericht, vnnd geordneten Superattendenten, dahin er nominiert, vnd approbiert, geschickt, vnd allda jme vom Pfarrherr, in gegenwürtigkeit der andern,

erst angeregten Personen, vnser Schulordnung vorgelesen, überantwurtet, vnd dann darauff, volgende Articul fürgehalten werden.

Nämlich das er sich, ausser solcher Ordnung, täglichs erinnern, die zu Herzen fassen, vnd bedencken wölle, das sein Dienst, ein hoch, theur, vnnd von Gott geordnet Ampt, vnd mittel seie, die Kinder mit der Lehr, vnd Gottsforcht, zu erhaltung des Predigampts vnd gutten Regiments, anzunemen.

Darnach wölle vnd solle er, vermittelst Göttlicher Gnaden, die Schul, so jme beuolhen, mit trewem fleiß regieren, vnd der Jugent, mit einem züchtigen, erbarn, nüchtern Leben vorsteen, vnd sie in jeder Classe, durch Decurias, von den ersten elementis an, mit jren assignirten institutionibus, praeceptis vnd autoribus, zu allen Stunden, diser vnser Schulordnung nach, trewlich vnderrichten vnd leeren, dz man jeder zeit bey der Jugent, seinen fleiß scheinbarlich befinde, vnd mit gemelten assignierten authoribus, in keiner Classe enderung thun, sonder dieselbige keins wegs vnderlassen, vnd fürnämlich die Grammatic, als das nöttigst Stuck, für vnd für treiben vnd üben, damit die Knaben, gutte vnd gewisse Grammatici werden.

Das er auch mit den Schulern, so ettwas in der Grammatic bericht, lateinisch rede, vnd sie dasselb also zureden, gewehne.

Die Jungen, so vnfleiß vnnd Boßheit halben, sträfflich befunden, wie oben gemelt, mit keinem gifftigen zorn, oder vnbescheidenheit, oder poldern, sondern gebürlich, vnd bescheidenlich, mit glimpffigen Worten, vnd da die nit verfänglich, oder erschießlich, mit der Rutten straffen, dieselbig gebürlicher weiß gebrauchen, vnd darbey alle vngebürliche streich, als zu dem Haupt, auff die Nasen, oder Backen schlahen, in die Oren pfetzen, oder dieselbigen vmbtrehen, bey dem Haar ziehen, oder raufen, Tholle geben, oder anders dergleichen, gäntzlich vermeiden, Fürnämlich aber sich in allweg befleissen, das sie die jhenigen, so gute ingenia haben, nit poldern, oder sanfft vnd milt, mit jnen handlen, auch die, so ettwas vnglürnig, vnd nit mit so fähigen ingeniis begabt, obgelautter massen, mit Worten, vnd bescheidner gebürender Straff ermanen. Da aber ein Knab so gar vnglürnig, vnd also eines harten Kopffs, das kein fleiß noch arbeit, bey jme wölte erschiessen, desselben Eltern anzeigen, das er bey der Schul verderbe, damit sie die Eltern, jne zu Handtwerkern, oder anderm bey zeit, richten, vnd helffen mögen. Jedoch hierinn nit eilen, dann es begibt sich, das in dem fall, die letsten die ersten werden, Darumb allwegen das alter, vnd mores der Knaben, fleissig seind zubedencken.

Vnd damit der Kirchen, vnd Schul halben, gleichheit gehalten werd, den Catechismum, so in vnser Kirchenordnung begriffen, gebrauchen, auch kein ander Gesang oder Psalmen, dann deren die Kirch desselbigen Orts gewont ist, vnd er von seinem Pfarrherr bescheiden wurdet, zu singen, sich auch von der Schul, zu keiner zeit, weder über Feld, noch sonsten one erlaubnuß des Pfarrhers, vnd verordneten Schul Superintendenten zu absentiern, vnd wa jhme gleich also eehaffter vrsachen halber erlaubt, nichts destweniger die Schul mit einer taugenlichen Person, one versaumbt der Knaben, diser vnser Schulordnung gemeß, zuuersehen, auch ob seinen Collaboratoribus, wo er einen oder

mehr hett, trewlich vnd fleissig zuhalten, damit der oder dieselben jederzeit jre assignierte Classes vnd lectiones, beedes an Leer vnd Leben, halten, vnd wo deren einer ausser Eehafften vrsachen, mit erlaubnuß, zu seiner Stund, nicht entgegen, das dannocht sein Classis vnd lection, verricht vnd versehen werde.

Auch neben seinem Schulampt, kein Practic, weder mit Aduocieren, noch Artzney (wie bißher von etlichen beschehen) zutreiben, sonder allein der Schul zuwarten.

Vnd sonsten alles anders, mit seinem fleiß, vermittelst Göttlicher Gnaden, verrichten, das vnser Schulordnung vermag, vnd in sich helt, vnd jme sein Vocation, der Kinder halber aufferlegt, als er am jüngsten Tag vor Gott rechenschafft geben, vnd gegen vns als dem Magistrat, getrawe zuuerantworten, wie einem getrewen, redlichen Praeceptori gezimbt vnd gebürt.

Vnd dann auch von seines diensts wegen, sein verordneten Superintendenten, Pfarrher, Amptman vnnd Gericht, als ein getrewer Diener, gehorsam sein, vnd vnsern, auch selbiger Statt vnd Schulen nutz vnd frommen, mit allem fleiß zufürdern, schaden seines vermögens warnen vnd wenden, vnd so sich in zeit, seines Ampts vnd einwonung, ein jrrung mit jme, vnd einem oder mehr vnsern Vnderthonen vnnd angehörigen zutrüge, das er darumb bey vns, oder da wir jhne hinbescheiden, Recht geben vnnd nemen wöll, vnd wann er nit mehr dienen will, ein vierteil Jars zuuor seinen Dienst, vnsern Kirchenräthen, auch Pfarrherrn, Amptman, vnd Gericht, selbigen Orts, vrkundtlich abkünden, vnd wissentlichen seinen Abschied nemen.

Darauff soll er dem Burgermeister, sein Trew, an Eidstatt geben, dem allem, wie jme vorgesagt, vnd gelesen, vermittelst Göttlicher Gnaden, nachzukommen, vnd alles trewlichen zuleisten vngefärde.

So bald dann auch einer also seinen Dienst auffsagt, vnd abkündt, Sollen vnser Kirchenräthe, auch Pfarrherr, Amptman, vnd verordnete Superintendenten, dennächsten nach einem andern taugenlichen, vnd geschickten Schulmeister, trachten, Der auff seinen Abstand, ordentlicher weiß, vnnd wie sich gebürt, an sein statt, verordnet werden mög. Damit die Schul der Jugent, zu nachtheil vnd versaumnuß, nit lang vaciern, vnnd ledig stehn muß, sonder dennächsten wider versehen werde.

Gleicher gestalt soll es auch, in annemung der Prouisorn, oder Collaboratorn, mit dem nominiern, examiniern, approbiern, presentiern, promission, vnd anderm gehalten werden, Doch das er die Promission, dem Amptman, vor Pfarrherr, vnd verordneten Superattendenten, in beysein vnd gegenwürtigkeit des Schulmeisters, thüe vnd erstatte. Also, das er über dasselbig, auch dem Schulmeister, in seinem befolhenen Schulampt, wölle gehorsam sein.

Von Besoldung vnd Vnderhaltung der Preceptorn.

Vnd damit die Schulmeister jrer müh vnnd arbeit, billiche belonung empfahen, vnnd jr Narung darbey gehaben mögen, verordnen vnd wöllen wir, das das Schulgelt an jedem ort dem Schulmeister zu seiner vnderhaltung pleiben, doch dasselb, deren orten es bißher höher

gestellt gewesen, dann von einem Knaben, so lateinisch lernet, ein Fronuasten auff vier Kreützer, das überig hinfüro (damit der gemein Mann, dest weniger beschwerdt werde) abgethon sein soll. Wa aber ort weren, da dem lateinischen Schulmeister (wie dann an etlichen enden beschehen muß) vergünt vnd zugelassen wurde, auch etliche teutsche Schuler zu haben, mit den selben teutschen Schulern, soll es des Schulgelts halben, wie hernacher bey der Ordination, der teutschen Schulen vermelt, pleiben, vnnd gehalten werden.

Vnd zu solchem Schulgelt, haben wir einem jeden Schulmeister ferrer, nach gestalt vnd gelegenheit des orts, vnd seiner arbeit ein gewisse notturfftige Competentz vnd vnderhaltung bestimpt, vnd verordnet, wie vnsere Kirchen Räthe in einem sondern Buch, verzeichnet, bey handen haben, dieselbigen zu den vier Quattembern, durch die verordneten richtig zureichen, daran sonder zweifel, sich ein jeder Schulmeister wol erhalten, vnnd betragen wurdet mögen.

Dergleichen ist auch in angeregtem Buch der Collaboratorn oder Prouisorn, besoldung halb, jedes orts, auch gewisse fürsehung beschehen.

Es sollen auch die Schulmeister jedes orts, bey jrem Ampt, Wasser, Wonn vnd Waid, vnd andere gemeine Almandt nieffung, gleich andern eingesessnen Burgern, nach selbiger Statt oder Fleckens ordnung vnd maß, zu nutzen vnd zu niessen haben.

Vnd damit ein jeder Schulmeister vnd Collaborator, vor vnd neben vnsern Vnderthonen, sich dest weniger zubeschwären, sonder mehr jres Ampts etwas zugetrösten vnd zuerfrewen haben, So ordnen vnd wöllen wir, wo fer sich zwischen vnsern Vnderthonen, vnnd dann einem Schulmeister oder Collaboratore, spenn vnd jrrthumb, jre Personen belangendt, zutrügen, das sie darumb vor Pfarrher, Amptleüten vnd Schul Superintendenten, gegen einander verhört, vnd von denselben, der gebür vnd billicheit nach, verglichen. Wa aber die sach so wichtig vnd groß, das sie es nit vergleichen vnd entscheiden kündten, sie für vnsere Kirchen Räthe vmb bescheid remittiert vnd gewisen werden sollen.

Was dann actiones reales betrifft, da sollen die Schulmeister, an denen orten, da sich die handlung verloffen vnd zugetragen, wie andere vnsere Vnderthonen Recht zugeben vnd zunemen, schuldig sein.

So soll es der Malefitz vnd hohen Freuel halber gehalten werden, wie hernach in disem Buch ein sonder Articul der Kirchendiener vnd jrenthalben begriffen.

Es soll auch jeglicher Schul ein gelegne Behausung, darinnen die Schulmeister vnd Kinder jr notturfftig vnd zimmlich Wonung haben mögen, verordnet werden.

Der vierdt Teil.

Von den Superintendenten vnd Inspectorn der Particular Schulen.

Vnd damit dise Schulordnung dest stattlicher angericht, ins Werk gebracht, vnd darinn erhalten werden mög, Wöllen wir das an jedem ort in Stätten vnnd andern Flecken, da Schulen seien, neben dem

Pfarrher vnnd Amptman, noch zwen oder drey fromme, Gotsförchtige, Verstendige, Erbare, vnd wa mans gehaben mag, Menner, die da gestudiert haben, ausser dem Gericht oder Rath, zu Superintendenten, vnd Inspectorn der Schul geordnet werden, die nachuolgender gestalt mit allem fleiß, jr Inspection, auff die Schul haben, vnd dieselben visitiern sollen.

Namlich vnnd erstlich, soll der Pfarrher auffs wenigst im Jar einmal, zwey, als im Früling, vnd gegen dem Winter, wie auch oben gemelt, in offentlicher Predig, ein ernstliche vermanung thun, das man die Kinder fleissig zur Schul schicken wöl, mit anzeigung des grossen nutz, so darauß volge, vnd wie notwendig die Schulen seien, da man nicht allein gute Künst, sonder auch vnd fürnämlich Gottesforcht, tugent vnd zucht lerne, Entgegen was für grosser, treffenlicher, ewiger vnd zeitlicher schaden entstehe, so man die Kinder hierinnen versaum, vnnd nit mit ernst vnd fleiß zur Schul halte, nämlich, das sie one Gottesforcht vnd erkanntnuß, auch one alle zucht (sonderlich wa die Eltern, wie der mehrer theil beschicht, jrer arbeit vnd handthierungen halb, nit ob jhnen halten, vnd sie ziehen vnd vnderweisen künden) wie das vnuernünfftich Vich auffwachsen, vnd nit lernen, was jnen zu jrem hail vnd seligkeit, nutzlich vnd nottwendig ist. Darneben auch hernach in zeitlichen vnd weltlichen sachen, weder jhnen selbst noch andern rhaten vnd nutz sein mögen, Vnd das derwegen die Eltern jre Kinder, an jrem glück, ewiger vnd zeitlicher Wolfart nit verhindern, sonder mit allem ernst vnd fleiß, (wie sie vor Gott schuldig vnd darumb rechenschafft geben müssen) befürdern, vnd dieselben, sonderlich wölche mit guten ingeniis begabt, nit von der Schul, als dem ordenlichen Mittel der Leer vnd Zucht, abziehen wöllen.

Hieneben auch bericht thun, wie ein müselig Ampt es seie, vnd was für grosse sorg vnd arbeit ein Schulmeister mit den Kindern haben müsse. Das sie derhalben dieselben in ehren halten, jnen jr Schulgelt vnd besoldung, vnd saur erarnet Gelt, nit mit vnwillen, sonder getrewlich vnd richtig raichen vnd geben ꝛc. Wie sich dann ein jeder Pfarrher, hierinnen selbst seinem Predigampt nach wol würdet zuhalten wissen.

Am andern, soll er Pfarrher allein, oder da es von nöten, neben vnd mit jme der Amptman vnd verordnete Inspectores, zum wenigsten alle Monat ein mal in die Schul gehn, vnd sehen, ob vnd wie dise vnser Schulordnung angericht seie, vnnd wie deren gelebt werde. Fürnämlich aber darauff acht haben, das neben der Leer die forcht Gottes, vnd erkanntnuß vnsers HERRN Christi, auch die eüsserlich zucht vnd erbarkeit, bey der Jugent fleissig getriben werde, das die Knaben inn vnd ausserhalb der Schul latine reden, auch alle Wochen Epistolas schreiben, oder fürgeschribne Argumenta vertiern, darzu aller Knaben geschriben Epistolas besehen, vnnd ob die auch von jren Praeceptoribus mit fleiß der Ordnung nach, wie oben im ersten theil diser vnser Schulordnung, bey dem Exercitio styli begriffen, corrigiert werden, vnnd wa sich feel vnd mangel befindt, abschaffen vnd bessern.

Vnd damit die Knaben, ordentlicher weiß vnnd zu rechter zeit von einer Classe zu der andern vnnd höhern verordnet vnnd gefür-

dert werden, Sollen Pfarrher, Amptman, vnd die darzu deputierten Inspectores, samentlich mit einander, vnnd nit der Pfarrher allein, alle vierteil Jar die Schul visitiern, vnnd ein Examen halten, vnd daran seyn, das durch die Schulmeister die geschickten, fleissigen Knaben, in höhere Classes, zu seiner zeit, wann vnser obuermelten Ordnung nach, die Grammatic, Dialectic vnd Rhetoric, Jars wider angefengt werden, gesetzt, dieselben jres fleiß halb loben, vnnd die andern auch darzu vermanen vnnd raitzen, besonder acht darinnen haben, damit die tauglichen nit in den wenigern Classibus durch den Praeceptorem ettwan ex privato affectu, zu lang vnd gefarlichen behalten, oder auch die vngeschickten auß Gunst, in die höhere befürdert werden. Vnnd da sie fähl vnd mengel, das dise vnser Ordnung nit angericht, vnd deren gemäß die Jugendt gelert vnnd vnderwisen wurde, befinden, wölche der Schulmeister über hieuorig des Pfarrhers vndersagen nit abgestelt vnnd gebessert, dieselben ordenlich verzeichnen, vnd dem Special Superintendenten, selbigen orts, so er seiner Superintendentz halb, one das allhin kompt, zustellen. Der alßdann neben obuermelten verordneten die Schul auch fleissig Visitieren, die Knaben Examiniern, vnnd was er für Vnordnung vnd mängel nit abstellen kan, seinen General Superintendenten, neben anderm berichten soll, Damit ers zu gebürender zeit, in Conuentu, vnsern Kirchen Räthen anzubringen, vnd dieselben der gebür nach beschaidt zugeben, vnnd einsehens zuthun wissen.

Da auch vnser Vnderthonen einer oder mehr, seine Kinder in den Schulen, ein zeitlang erhalten, vnnd doch dieselben wider von dem studieren herauß nemen wölten, die Superintendenten aber befinden, das der Knab ein gut ingenium hette, sollen sie die vermüglichen Eltern mit fleiß ermanen, die Kinder bey der Schul verharren zulassen, aber der jenigen, so Armut halber sollichs nit kündten, die verordnung thon, damit jnen, vermög vnser Casten Ordnung, hilff vnd handtreichung beschehe.

Vnnd nach dem offtermals zwischen den Pfarrhern vnd Schulpersonen, Priuatsachen, oder der Schul halben, zwitracht vnd vneinigkeit entsteet, Wöllen wir dem Amptman vnd verordneten Jnspectorn hiemit aufferlegt vnd befolhen haben, im fahl solichs geschehe, das sie beide theil jres Ampts erinnern vnd ermanen, einander weder publice noch priuatim zuuerunglimpffen, sonder sich jres entscheidts gütlich settigen zulassen, vnd jrer Officien fleissig zuwarten, wie dann sie Jnspectores, allen ernst vnnd fleiß fürwenden sollen, damit sie beide theil gütlichen vergleichen, vnd allen vnwillen auffheben.

Souer auch einer vnserer Vnderthonen, seiner Kinder oder anderer sachen halber, (wie sich dann offt begibt, das die Kinder, so von andern verfürt, oder sonsten zum studiern nit Lust haben, jre Praeceptores gegen jren Eltern, mit vnwarheit verunglimpffen) ab dem Schulmeister klag hett, Soll er jne Schulmeister, darumb in der Schul nit überlauffen, oder an andern enden, mit bösen Träworten, oder der that gegen jhme handlen, sonder solches vor den verordneten Jnspectorn der Schul, oder dem Magistrat, ordenlicher, gebürlicher weise

außfüren. Wa aber einer darüber eigens gewalts gegen dem Schulmeister mit der that etwas fürnemen, vnd sich angeregts außtrags nit settigen lassen wölt, gegen dem soll der Magistrat jedes orts der gebür nach einsehens thon, vnnd ab dem Schulmeister halten.

Da auch Vnderthonen weren, die dem Schulmeister das verordnet Schulgelt, oder sonsten das jenig, so sie jme zugeben schuldig, nit, wie sich gebürt, in gütte, vnd mit willen raichen wolten, Sollen die verordnete Inspectores vnd der Magistrat darinnen auch einsehens thon, damit dem Schulmeister das sein one klag gefolgt werde, vnnd er seinem Ampt vnuerhindert außwarten möge. 2c.

Ordinatio des Paedagogii zu Stutgarten.

Vnd als (wie anfangs vermeldet) nit alle fünff Classes vnserer Particular Schulen, in jeden vnsers Fürstenthumbs Stetten, der daselbsten angezeigten vrsachen halb, füglich oder mit nutzen anzurichten oder zuerhalten, Vnnd doch vnsere Landtkinder nicht destweniger, so sie in jren Schulen, selbiger orten, constituierte Classes durchloffen, vnd absoluiert, gleich also bald jre studia noch ferners continuiern möchten, Auch wo andere Außlender, oder vom Adel jr Jugent von anfang an, biß sie zu den Vniuersiteten taugenlich, in vnserm Fürstenthumb vnderrichten wölten lassen, Haben wir jhnen vnsern Landtkindern, auch mäniglichem zu gnaden vnnd gutem, besonder vmb fürderung willen guter Künsten, zu wölchen wir sondern lust vnd naigung tragen, notwendiglich bewägen, vnd gedacht, ein stattlich Paedagogium in vnser Statt Stutgarten, darinnen vnser Ordnung nach, alle fünff Classes von der wenigern, biß zu der mehrern, notturfftiglich vnd volkommenlich angericht, zuuerordnen vnd zuerhalten.

In wölchem dann vorbemelte vnser Particular Schulordnung, in Lehr vnd Disciplin ordenlichen vnd gentzlichen, wie sie selb vnterschidlich vnd nach lengs außweißt, getriben, gehalten, vnd in übung were.

Vnd damit bey den selben dest statlicher, vnd mit guttem nutz der Ordination nachkommen, ein jede Classis wol versehen, die Jugent auch one mangel vnderwisen, So solle nun hinfüro zu jeder, den vier vndern Classibus, ein eigner Praeceptor oder Priuisor, bestelt vnd erhalten werden, wölcher mit der Doctrin vnd Disciplin allein den Knaben seiner Classe zum trewlichsten vnnd fleissigsten vorstehe vnd außwarte.

Auch zu dem geordneten Pedagogarchen, ein Collega, so die quintam vnd obersten Classem jme helffe stattlichen versehen, auffgenommen.

Deßgleichen ein gelerter, Gotsförchtiger Paedagogarcha dem die gantz Schul, vnder sein Inspection, vnnd Direction beuolhen vnd vndergeben, erhalten werden.

Des Ampt sein soll, neben jhme assignierten Lectionen, nit allein auff seinen Collegam, sonder auch die andern vier Cooperarios, auch alle Schulknaben, sein ernstlichs vnd fleissigs auffsehens vnd Inspection zuhaben, damit zu allen theiln nichts versaumpt, sonder von

einem jeden das jenig verricht, so jme der Ordnung nach gebürt vnd zustet.

Wir haben auch zu solchem Werk, vnderschidliche, abgesünderte Behausungen, darinn der Paedagogarcha, vnd sein Collega, jre Wohnungen haben, vnd die Classes in der Schul von einander abgetheilt seien, Also das die in quinta Classe in einer sondern, die in quarta, auch einer abgesinderten, deßgleichen die Knaben in prima, secunda et tertia Classe, als die ringern vnnd conjunctae Classes, einer eigen darzu gerichten Stuben, darinn sie zimmlichen guten platz, vnd doch von einander vnderschiden sitzen, verordnet, darmit kein Classis von der andern an jren studien gehindert, sonder ausser zusamen Ordnungen der einander anhangender Classium souil baß befürdert werden.

Vnd auff das Discipuli oder jre Eltern mit dem Schulgelt nit überladen, oder gestaigert, haben wir daselbsten in vnserm Paedagogio ein ring Schulgelt, als jeder Fronfasten allein ein schilling bestimmet, vnd darneben in ander weg fürsehung gethon, damit der Paedagogarcha sampt seinem Collega auch Cooperariis, nach gestalt vnnd gelegenheit der sachen vnd ir geschicklicheit, jeder zeit one der Knaben verner beschwärnuß erhalten vnd besoldet sollen werden.

Wie es dann mit den subsidiis vnser vnuermüglichen Landtkinder, so in diß Paedagogium auffgenommen, gehalten werden solle, daruon haben wir hieoben maß geben.

Da auch künfftiglich jren einer daselbsten abkommen, soll vnsern Kirchenräthen, wie jnen dann hieruon ernstlichen beuelch gethon, jedes mals ein andere taugenliche, Gotsförchtige, gelerte vnd auffrichtige Person fürderlich angenommen, vnd hierinn mit den Testimoniis, examine, Promission, Inspection, Superattendentz, vnd anderm gegen jnen gehalten werden, wie es bei den Particular Schulen hinor genugsamlich vnnd in specie geordnet [35]).

---

[35]) Die Ausg. v. 1582 rückt hier Folgendes ein:

Promission der Collaboratorum im Paedagogio zu Stuttgarten.

Ihr werden hiemit Promission thun, dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ludwigen, Hertzogen zu Würtemberg und zu Teck, Graven zu Mümpelgart, 2c. Unserm gnädigen Fürsten und Herrn, getrew und hold zu seyn, Ihrer Fürstlichen Gnaden Nutzen, und bestes zu fördern, Nachtheil und Schaden zu warnen, und zu wenden, und ewerm befohlenen Officio beym Paedagogio getrewlich, und fleissig vorzuseyn, und zu gewarten, ewere assignierte Lectiones nit zu versaumen, sonder selbige der Gebühr und Ordnung nach, mit allen nothwendigen exercitiis zu halten, und keins Wegs zu unterlassen, deßgleichen auff Hochgedachten Unsers gnädigen Fürsten und Herrn verordneten Pedagogarcham, als ewern Fürgesetzten, und Superintendenten ewer Achtung und Auffsehens zu haben, seinem Befehlch, und Ordnung getrewlich zu geleben, und nicht ewers Gefallens zu handlen.

Item, ihme Paedagogarchen getrewlichen die Hand zu bieten, und in desselben Abwesen auf die Schul und gantz Paedagogium gut fleissig Achtung zu haben, gute disciplin, und Christliche Zucht erhalten, zu helffen. Sonderlich der Jugend mit züchtigem, erbarn, nüchtern Leben, und gutem Exempel vorzuseyn, und deren kein Aergernuß zu geben. Die Jungen, so Unfleiß, und Boßheit halb sträfflich, mit keinem gifftigen Zorn, Unbescheidenheit oder Boldern, sonder gebürlich, und bescheidenlich mit glimpffigen Worten, und da die nicht verfänglich, oder erschießlich, mit der Ruthen zu straffen, dieselbig gebürlicher Weiß, und darinnen solche Maß, und Bescheidenheit zu gebrauchen, wie die

Ordnung der Kirchenübung vnd Schulen, bey den Prelaturen Mans Klöstern.

Vnd damit die Ministeria Ecclesiae für vnd für dester stattlicher besetzt vnd versehen werden mögen, auch wir an Vns dieselben zuerhalten nichts erwinden liessen, So haben wir in krafft vnsers tragenden von Gott beuolhenen Ampts, vnsers Fürstenthumbs zugethone vnd incorporierte Prelaturen Klöster, der Augspurgischen vnd vnser Confession gemeß, reformiern, vnd zu Schulen, auch erziehung der Studiosen, wölche allein, jr der Klöster vrspringlichem herkommen nach, in Lehr vnd Predigämptern, zu jederzeit zu gebrauchen sein möchten, anrichten lassen. Dann wiewol bißanher allerley Mißbreüch vnd schädlich Ergernuß, wie sonst, beid in der Kirchen vnd Polizey, also auch in den Klöstern erfunden, vnd der Gottesdienst darinn nicht auff das Studium der heiligen Göttlichen Schrifft, vnd zur versehung des rechten Kirchenampts, sonder fürnämlich zur bezalung vnserer Sünd vor Gott, durch den Verdienst desselben Werks gerichtet gewesen ist, Jedoch, da man dem grundtlichen Vrsprung des Klosterlebens nachsuchen will, so befindt sich, daß nit allein zur zeit des alten Testaments, durch die heiligen Propheten, Samuelem, Eliam, Elisaeum vnd andere, sonder auch des newen Testaments, durch gelerte Männer, Origenem, Pantaenum, Ambrosium, Augustinum, vnd andere dergleichen Theologische Schulen, so von ettlichen Monasteria genannt, bey der Kirchen angericht vnd gehalten haben, nicht diser Meinung, das sie mit dem Werck des Singens vnd Lesens, Gott bezaleten, vnd der Kirchen allein mit jren Priuat Werken vnd übungen, one das offentlich Predigtampt, dienten, Sonder das sie bey einander in dem Studio der heiligen Göttlichen Schrifft erzogen, vnd darauff zu dem offentlichen Kirchen vnd Predigampt gebraucht wurden. Hierauff so wöllen wir demnach, das hinfüro in vorbemelten vnsern Prelaturen Klöstern, nachuolgende Ordnung, in der Kirchen vnd Schulen gehalten werden soll.

Von den Kloster Studiosen.

Dieweil nun vil vnserer Vnderthonen Kinder, wölche gutte vnnd fruchtbare Ingenia, vmb deßwillen bißher verhindert worden, das die

---

gemeine Schulordnung außweiset, und vermag, und also derselben, so vil euch berühren möcht, getrewlich zu geleben, und nachzukommen, fürnämlich auch ohne Vorwissen und Erlaubnuß des Paedagogarchen nit von der Schul zu verreisen oder außzuseyn. Und da sich in Zeit ewers Ampts, und Einwohnung allhie ein Irrung mit euch, und einem oder mehr Unsers gnädigen Fürsten und Herrn Vnterthanen, und Angehörigen zutrüge, daß ihr darumb bey Ihrer Fürstl. Gnaden, Dero Kirchenrähten, oder wie ihr bescheiden, Recht geben und nemmen, und da ihr nit mehr dienen wolten, ein vierteil Jar zuvor, ewern Dienst, Ihr F. G. Kirchenrähten abkünden, und sonst durchauß jetzigen und künfftigen Unsers gnädigen Fürsten und Herrn, Ihr F. G. Schulordnungen, vnd Befehlen, mit Ernst und Fleiß getrewlich nachsetzen, und euch in allweg halten, als wie einem getrewen redlichen Praeceptori gebührt, als ihr am jüngsten Tag vor Gott dem Allmächtigen Rechenschafft zu geben, und gegen Hochermeldtem Unserm gnädigen Fürsten und Herrn, als dem Magistrat zu verantworten getrawen Getrewlich und ungefährlich.

Eltern so vnuermüglich gewesen, oder sonst die Gelegenheit nit gehabt, sie bey den Studijs, biß sie zu der Theologi tauglich, zuerhalten vnd zuuerlegen.

Demnach ordnen vnd wöllen wir, das hinfüro allein vnsere Landkinder, so zu dem studiern erzogen, in vnsere Klöster zu Studiosen, auff maß hernach volgt, auff vnd angenommen werden.

Dieweil aber solche vnserer Klöster institution, nit junge Kinder darinnen, so nach täglicher Pflag, mit Seübern, zu vnderhalten, sonder dahin gericht, damit Kirchendiener, zum Lehr vnd Predigampt, vnd souil es jmmer mit dem Seegen des Allmächtigen zuerhalten, fürderlichst daselbsten erzogen, Derhalben auch neben andern Lectionibus, das Studium Theologiae, nach gelegenheit der Studiosen, fürnämlich getriben, auch die Eltern für solche jre junge Kinder, bey jnen in den Stetten vnd Flecken Schulen haben, sollen die Knaben vnd Studiosi jres Alters von zwölff biß in vierzehen Jar vngefahrlich, auch eines gutten zum studiern tauglichen vnd fähigen Ingenij sein.

Darzu, dieweil den Kirchendienern vor andern zusteet, ehrlichen Wandel zufüren, aber ausser vnd in der Jugent leichtlich abzunemen, was im Alter zuuerhoffen, neben dem Ingenio auch eines stillen züchtigen vnd eingezognen Wesens vnd Haltens.

Deßgleichen von Christlichen, erbern vnd wesenlichen Eltern erborn, vnd Christlich vnd wol erzogen.

Vnd der Praeceptorum Grammaticae, nach notturfft vnd dermassen bericht sein, das sie in solchen keines sondern Praeceptoris oder vnderrichtung bedörffen, wissen jnen selbs darinn nottwendiglich zu helffen, vnd quartam Classem vnserer Particular-Schul Ordination nach, erlangt, vnd vngefahrlich in quintam Classem, oder vnser Paedagogium zu Stuttgarten zu promouiern weren, damit sie gleich also bald in vnsern Kloster Schulen, ad altiora befürdert, vnd also den cursum jrer Studiorum desto eher absoluiern, vnd gebraucht werden mögen.

Als wir aber hierunder befunden, vnd gnediglich erwegen, wie ettliche vnsere Vnderthonen nit eines solchen vermögens, das sie jre Kinder, so lang bey den Schulen, biß sie die Grammaticalia perfecte ergreiffen, ob wir jnen gleich bey vnserm Paedagogio zu Stutgarten hilff thun lassen, vnderhalten mögen, Dardurch leichtlich fruchtbare vnd fähige Ingenia, mit nachtheil der Kirchen verhindert, auch die Eltern gleich anfangs, damit sie jre Kinder dest weniger zur Schul ziehen, abgeschröckt, So wöllen wir die fernere Verordnung thun, Damit in ettlichen vnsern besondern darzu bestimpten Klöstern, auch die Grammatica dociert, getriben vnd gelehret, dahin dann die jhenigen, so in den Praeceptis Grammaticae noch nicht gnugsamlich geübt, aber doch vnserer Particular Schulen Classem tertiam erreicht, vnd nun mehr der vierdten, vnd selbiger Lectionen fähig sein möchten, gethon vnnd eingenommen, Volgendts wa sie ein profectum schaffen, alsdann zu den mehrern Klöstern, darinn die höhere Artes neben der Theologi gelesen, befürdert, vnd also per gradus angebracht werden sollen.

Damit vnd aber hierunder richtige Ordnung erhalten, vnd mit auffnemung der Studiosen in vnsere Klöster Schulen dester weniger

gefehlet, gejrret, oder vnqualificierte zugelassen, So soll ein jeder dermassen anhaltender Junger, zuvorderst vnd ehe er zu dem hierzu bedachten Examen admittiert, von seinem Pfarrherr vnd Schulmeister, seiner Erudition, Ingenij, vnd Wolhaltens, vnd dann vnsern Amptleüten auch Gericht selbigen Orts, seines Alters, vnd seiner Eltern thun, lassens, vnd zeittlichen Vermögens, vnd was er sonst für Geschwisterigt, vnd ob dieselben, vnnd wie Christenlich erzogen oder nit, mitbringen vnd fürlegen. Wölche Testimonia vnsere Pfarherr, Schulmeister, Amptleüt vnd Gericht (souer sie getrawen vnd vermeinen, des Jungen Ingenij halber, ein sollich Beneficium an jme wol angelegt, auch seine Eltern, Vormünder oder Pfleger Christenlich gesinnet, Willen, Lust vnd Neigung haben, jren Son in das Ministerium kommen zulassen,) Jnen auff jr anlangen mittheilen. Doch sollen sie keinen Jungen, so mit einer heimlichen vnnd abscheichlichen Kranckheit beladen were, zu vnserm Kirchenrath weisen, oder kommen lassen. Vnd so es diser Puncten halb vnserer Ordination nach, als obsteht, kein Mangel, alsdann erst seiner Erudition vor vnsern Deputatis angesprochen vnnd erkundigt werden.

Also, das alle vnd jede, so in vnserer Klöster[36]) Schulen anzunemen, nach dem sie jre Testimonia gnugsamlich außgebracht, in vnser Statt Stutgarten, durch vnsern Paedagogarcham, vnnd einen seiner Collegen, in beysein zweier, oder auffs wenigest eines, ausser vnsern Kirchenräthen, examiniert vnd erfarn werden, Ob er der Lectionum, wölche wir hernacher, in den Klöstern zu lesen vnd zu docirn, sonderlichen bestimpt, fähig, vnd mit guttem nutzen vnnd profectu, one hinderung sein selbs vnd der andern Auditorum, dahin zubefürdern seie oder nit, volgents wie sie jne gewißlichen vnd allerdings befinden, sampt jrem Juditio seines Ingenij vnsere Kirchenräth in Schrifften auffgezeichnet berichten.

So nun einer dermassen gelert, vnd proficiert hette, das er zu einiger Kloster Institution taugenlich, Solle derselb nachgehends in ein Kloster, seinem captu vnd Erudition gemeß, von jnen vnsern Kirchenräthen, wo ein locus vacans befunden (derwegen sie ein ordenliche auffzeichnuß vnd catalogum bey händen haben sollen, darauß sie jederzeit eigentlich sehen mögen, was für Knaben in jedem Kloster seien, vnnd wie vil an der Zal manglen) vnserm Prelaten der enden zugeschickt vnnd presentiert werden, wölcher auch denselben wie andere auffzunemen vnd zuerhalten schuldig sein.

---

[36]) Ausg. v. 1582. Und damit in solche Unsere Klöster die taugenlichsten Knaben befördert, und ein jeder seins Fleiß Ingenii und wolhaltens vor den andern geniessen, auch hierdurch Unsers Fürstenthumbs Kirchen-Ministeria mit qualificirten Ministris bestellt werden mögen: haben wir Anstellung gethon, daß jedes Jahr, in der Wochen nach Pfingsten ein gemein Examen gehalten: Also daß alle Knaben, so in solche Unsere Klöster begehren aufgenommen zu werden (und zuvor von den Paedagogarchis in ihren Visitationibus ad Examen taugenlich judiciert) allhier gen Stuttgarten beschrieben, und durch Unsere Theologen, Kirchenrath, auch den verordneten zweyen Unseres Fürstenthumbs Paedagogarchen und andern von Uns hiezu bestimbt, mit Fleiß examiniert, und folgends die loca vacantia in unsern Klöstern, mit den besten wieder ersezet werden.

Keiner vnserer Prelaten, soll einigen Jungen, one zuuor examiniert, als vorsteht, zu der Klosterschul zulassen. So vnd aber an der anzaal der Studiosen manglen, vnnd der Prelat ein qualificierten Knaben wißte, der mag jne wol zu vnsern Kirchenräthen gehn Stuttgarten, sampt seinen Testimonijs, als vorgemelt, weisen, denselben examiniern zulassen, vnd wo er geschickt befunden, soll dann erst durch jne vnsern Prelaten derselb eingenommen werden.

Vnd dieweil als anfangs gesetzt, alle vnd jede Jungen, so also in vnsern Klöstern vnderhalten, jre Studien gäntzlich vnnd allein dahin zu richten schuldig, Damit sie zu den Kirchen Lehr vnd Predigdiensten, mit der zeit zugebrauchen, So will sich auch gebüren, das sie darzu jre Eltern, Vormünder, oder nächst gesippte Freünd, sich hierzu obligiern, in Form nachgemelt.

Forma Obligationis.

Jch N. von N. Bekenn vnd thu kundt hiemit, vnnd in krafft diß Brieffs, Als der Durchleüchtig, Hochgeborn Fürst vnnd Herr, Herr Christoff Hertzog zu Würtemberg vnd zu Theck, Graue zu Mümpelgart, ꝛc. mein gnädiger Fürst vnd Herr, auff mein vnderthänig bitten vnd anhalten, mich zu fruchtbarer volnfürung meiner angefengten Studien (die ich dann mit verleihung Göttlicher gnaden, allein auff die Theologi, damit ich mit der zeit in der Kirch Gottes, zu einem Diener nach seinem Göttlichen Beruff gebraucht werden möge, zurichten entlichs willens vnd fürnemens) in jrer F. G. angericht Kloster Paedagogium, oder Schul zu N. gnädiglich auffgenommen, vnd erhalten lassen, Das hierauff jren F. G. ich schuldiger, billicher danckbarkeit zugesagt vnd versprochen hab, Thu auch solches jetzo hiemit disem Brieff bester form, jren F. G. auch dem Ehrwirdigen Herrn, Herrn N. Prelaten bemelts Klosters, vnd dahin verordneten Praeceptoribus, vnderthäniglich gewärtig vnd gehorsam zusein, den Statutis vnd Ordnungen des Klosters zugeleben, vnd mich denselben in allweg gemäß zu halten vnd zuerweisen, auch keins wegs, one jr F. G. vnd des Herrn Prelaten vorwissen oder erlauben, ausser dem Kloster anderstwohin, oder zu andern Schulen zubegeben, sonder darinn biß zu fernerm bescheid zuuerharren, vnd mit allem ernst vnd fleiß zu studiern, besonder aber auff kein ander Profession, dann die Theologi zubegeben, vnd in allweg mit Gottes Gnad dahin zuarbeiten, vnd mich zurichten, damit ich jhren F. G. oder derselben Landschafft, bey der Kirchen, als ein Kirchendiener zugebrauchen sein möge. Vnd da jr F. G. mich über kurtz oder lang in derselben Stipendium gehn Tüwingen, zu Kirchendiensten, oder in ander weg verordnen vnd gebrauchen wurden, mich gehorsam vnnd gewärtig zuerzeigen, vnd jrer F. G. auch dero Landschafft, vor mäniglichem, gegen gepürlicher vnderhaltung zudienen, vnd one erlaubt in keine andere Dienst zubegeben. Vnd ich N. vnnd N. obgedachts N. Vatter, (Pfleger oder Freünd) bekenn, das solches alles mit meinem vorwissen, willen vnd vnderthänig Bitt, beschehen. Versprich vnnd verschreib mich auch neben jme, hiemit, jne meinen Son (Pflegson, oder Freünd) zu solchem allem, als vorsteht, mit allem

Ernst vnnd Fleiß zuweisen vnd anzuhalten, nach meinem besten Vermögen, alles getrewlich vnd vngefahrlich. Des zu Vrkund, haben wir, Vogt, Burgermeister vnd Gericht zu N. mit fleiß gebetten vnd erbetten, ꝛc.

Vnnd sollen solche Verschreibungen vnder vnserer Amptleüt vnnd Gericht der Orten der Knaben Eltern, Vormünder, oder Freünd, wölche sich mit verschreiben, gesessen, Statt oder Flecken Insigel besigelt werden.

Volgendts, wa einer in vnserer Klöster eins presentiert, vnd sich zu der Schull stellen wurdet, Soll er alsdann dem Prelaten auff volgende Puncten anfangs promission thun.

Forma der Trew, an eines Eids statt.

Er soll bey seinem Trawen vnd Glauben an eines Eids statt versprechen.

Anfangs, das er, vermittelst der anruffung Gottes Vatters vnsers HERRN Jesu Christi, jm heiligen Geist, ein ehrlich, Gottselig leben füren.

Nämlich.

Das er Gottes Namen, nicht zum Fluchen, Schmehen, vnd zum fräuenlichen vnrechtmessigen Schwören, mißbrauchen.

Das er sich der Trunckenheit, Füllerey, Vnzucht, vnd aller vngebürlicher vnerbarer Spil enthalten.

Das er kein Hader oder Zanck, weder mit den Ehrwürdigen Herrn Prelaten, noch den Preceptoribus, noch mit den andern seinen Condiscipulis, noch mit den Dienern des Klosters, noch mit anderm Klostergesind, oder sonst frembden Personen, erwecken vnd fürnemen.

Darnach, das er mit allem ernst vnd fleiß, die Lectiones der Praeceptorum, vnd die bestimpte Kirchenordnung, visitiern vnd verrichten.

Das er auch one erlaubnuß des Ehrwürdigen Herrn Prelaten, auß dem Kloster nicht außgehn.

Vnd endlich, das er dem Ehrwürdigen Herrn Prelaten, oder seinem Verweser, so lang er in dem Kloster wonet, gehorsam sein wölle.

Wa nun ein Junger, also eine zeitlang, zwey, drey, oder mehr Jar, in vnserer Klöster einem gehalten, auch in seinem studiern also proficiert, das er ferner zu promouieren, oder gäntzlichen ad Studium Theologiae, dardurch desto zeitlicher zu dem Ministerio zubefürdern, anzuhalten, Soll derselb, mit vnserer Kirchenräthen, auch des General Superintendenten [37]), vorwissen vnd gut ansehen, eintweder von den mindern vnnd Grammatischen Klosterschulen, in der andern mehrern Klöstern eins, oder von den mehrern Klöstern, in vnser Stipendium gehn Tübingen, nachdem er in Examine, durch die Superattendenten geschickt befunden, verordnet, Doch gleich ein anderer an sein statt surrogiert. Aber da einer dermassen sich gebessert hette, auch eines so gestandenen Alters were, das zuuerhoffen, er in wenig Zeit zum Ministerio endtlichen zugebrauchen, mag derselb, bey dem Kloster noch

[37]) Ausg. von 1582. — mit Unserer Theologen und Kirchenräthen Vorwissen.

lenger geduldet, vnd zu vnsern Kirchendiensten vollendts vnderwisen, vnd von dannen auß, so er darinnen genugsamlich bericht, vociert vnd gebraucht werden [38]).

Im fall sich aber, bey einem oder mehr Knaben, ein solcher Vnfleiß, oder in ander weg, fräuenlicher Vngehorsam, vnd Anweiß befende, vnnd über notwendige ernstliche ergangne Warnungen vnnd Straff, kein Besserung oder Frucht zuuerhoffen, Sollen der oder dieselbigen bey zeitten, doch auch mit vorwissen vnserer Kirchenräth, vnd General Superattendenten, abgeschafft, vnd solche Incorrigibiles, andern zu nachtheil oder verhinderung, nit geduldet.

Wir beuelhen vnnd wöllen auch hiemit ernstlichen, Das ob vnd mehrgedachte vnsere Kirchenräth, auch General verordnet Superattendent, als hernach volgen würdt, in disem allem, vnsern Prelaten, gäntzlich vnd geflissen die Hand bietten, auch in allweg jnen rathsam vnd hilfflich seien, damit hierinnen nichts farlessigs gehandlet, sonder mit auff vnd annemung der Klöster Jungen oder Nouitien, diser vnser Ordination, sonder feelen, zum trewlichsten gelebt werde.

Von Kirchen vbungen.

Vnd als die übung Singens vnd Lesens in der Kirchen, nicht dahin, wie oben vermeldet, vermeint vnnd gericht sein soll, als were Gott vnd der Kirchen gnug geschehen, so die Gesang vnd Lectiones, ordenlich allein verrichtet, sonder das alle Handlungen, zur Lehr, der heiligen Göttlichen Schrifft, vnd darauß zu rechter Gottesforcht, Christenlichen Tugenden vnd Zucht, verordnet vnd gezogen werden sollen. Hierauff, wöllen wir, das volgende Ordnung, in Kirchenübungen, vnserer Klöster, gehalten werde.

Vnd nämlich, Nachdem das Psalterium Dauidis, ein kurtze Summa vnd jnnhalt, der gantzen heiligen Schrifft ist, So solle dasselb Psalterium neben den andern Büchern der heiligen Schrifft, von vnsern Klöster Studiosen, nit schlecht oben hin, vnnd ettlich zeit im Jar, sonder täglich, mit allem fleiß geübt, vnd nach der alten gebreüchlichen Lateinischen Translation, gelesen vnd gesungen werden, wie dann vnderschidlich hernach gesetzt.

Anfänglichs, dieweil Gott vmb alle seine Gaaben, die er dem Menschen, allein auffer lauttern Gnaden, gibt, gebetten sein, vnnd Danckbarkeit erzeigt haben will, Beuelhen wir hiemit, vnnd meinen es ernstlich, das alle Tag, es seien Feyer oder Wercktag, vor Mittag, morgendts im Winter vmb fünffe, im Sommer aber nach vier Vhrn, vngefahrlich, so sie durch des Klosters geleütte Glocken auffgemundert, Preces samentlich gehalten, vnd einer auß den Studiosen, mit erhebter Stimm, verstentlich einen Psalmen ex ordine, wie es die Ordnung geben würdt, lese. Darauff nachuolgend Christenlich Gebett, von der Oberkeit, auch jr selbs wegen spreche.

---

[38]) In der Ausg. von 1582 fehlt diese letzte Bestimmung.

PRECATIO.

Te Deum Patrem Domini nostri Jesu Christi inuocamus, vt Ecclesiam tuam, in toto orbe dispersam, et varijs periculis afflictam, quam sibi vnigenitus Filius tuus Dominus noster Jesus Christus, sanguine suo acquisiuit, Spiritu sancto tuo illustrare et propagare pergas. Et summos Gubernatores Romani Imperij, Caesarem nostrum, una cum Electoribus et Proceribus Imperij, nec non Illustrissimum Principem nostrum, Ducem Wirtembergensem, et Reuerendum Dominum N. Praelatum huius Monasterij, potenti tua dextra defendas, mentes eorum ad salutaria Reipublicae consilia flectas, et administrationem eorum in conseruanda publica tranquillitate et propaganda gloria nominis tui adiuues. Studijs quoque nostris ita faueas, ut incremento tuo, non solum nostram ipsorum salutem, operemur, verumetiam Ecclesiae ac Reipublicae vsui esse possimus, per Dominum nostrum Jesum Christum, qui factus victima pro peccatis nostris, ac precium redemptionis nostrae, tecum una cum Spiritu sancto tuo, viuit et regnat Deus benedictus in secula, Amen.

Vnd dann das Gebett Oratione Dominica beschliessen, die übrigen aber, bey jnen selbst, gesetzt Gebett vnd Orationem Dominicam nicht destweniger auch nach betten.

Hernach an einem jettlichen Wercktag, alle Morgen, zu Sommerszeitten nach acht, Wintters zeit vmb neün Vhr (oder wie sich eines jeden Klosters gelegenheit nach, der Prelat, sampt dem General Superattendenten vergleichen werden) zween oder drey Psalmos, nach dem sie lang oder kurtz seind, mit den gewonlichen Christlichen Antiphonen de Tempore, singen, vnd darauff ein gantz Capitel auß dem alten Testament, von anfang der Bibel, nach seiner Ordnung, verlesen, vnd dasselbig mit dem Benedictus, oder Symbolo Athanasij, alternis, ein tag vmb den andern, auch gewonlichen Christlichen Antiphonen, de Tempore, vnd Collect, beschliessen[39].

Es soll aber zu verrichtung der Precum, darzu im lesen des Capittels auß der Bibel, dise Ordnung gehalten werden, das allwegen ein Studiosus, solches ein gantze Wochen verrichte, Volgends per ordinem von einem auff den andern komme, So dann einen der Ordo treffen würdet, Soll derselb das Capittel, laut, langsam, verstentlich lesen, damit er hierdurch, vor der Gemein ordenlich zureden gewone, vnd die andern auß dem zuhörn ein Nutz empfahen mögen, auch derwegen zu gewonung der heiligen Schrifft, alle Studiosi vnd zuhörer, jre eigne Bibel vor jnen, vnd fleissigs auffsehens darinnen haben sollen.

Vnnd dann nach Mittag die Werncktag, Sollen vmb vier Vhr in dem Chor, einer oder zwen, die nächsten, auff die daruor vor Mittag absoluierte Psalmen, volgende Psalmen mit einer Antiphona de Tempore gesungen, vnd darauff ein Capittel ausser dem newen Testament,

---

39) Die Ausg. v. 1582 fügt hier ein: Und demnach das Exercitium Musicae in Unsern Klöstern im Gebrauch, solle der Prelat, und Praeceptores die Anstellung thun, damit das Gesang auff das Contrapunctum gericht, dardurch es so viellieblicher und verständlicher sey.

vornen anzufahen, gelesen, darnach mit dem Cantico Mariae Magnificat, oder Nunc dimittis, alternis, vmb einander vnd gewonlichen Antiphonen, vnd mit einer Christlichen vnnd reinen Collect von der Zeit beschliessen.

Es soll für das ordenlich Capittel am Abent Natalis Christi, eintweder nonum caput Esaiae oder secundum caput Lucae, Paschae aber, das xvj. caput Marci, vnnd dann Ascensionis Christi primum caput Actorum, vnd Pentecostes secundum caput Actorum, vmb vier Vhr, dieweil sie die historias des künfftigen Fests begreiffen.

Nach dem nachtessen aber zum abend Gebett, wider ein Psalm, vnd der nächst, an dem sie es vor essens gelassen, gelesen, die sonder gestelte, oben Inserierte Precation vnd Dominica oratio gebettet werden, alles in massen zuuor von dem Frügebett gesetzt.

Ferner wöllen vnnd beuelhen wir, das es an allen Sambstagen, vnd in vnser Kirchenordnung bestimpten Feirtags abenden in dem Chor vnnd Kirchen übungen aller dings gehalten werde, wie von den Wercktagen nächst hieuor vnderschidlich vermeldet, doch mögen sie zu dem Magnificat, ein rainen vnnd Göttlichem Wort gemesen Hymnum oder Responsorium singen.

Zu den Sonn vnd Feyrtagen, sollen die Klöster Jungen, morgens dest zeitter, vnd so man das erst zeichen leüttet, in die Kirch, von den Praeceptoribus gefürt, ein Introit sampt dem Kyrieleison, vnnd zu den hohen Festen darfür ein Christlicher, rainer Sequentz oder Gradual gesungen, das Dominicale Euangelium latine, durch der Jungen einen, verstentlich vnd laut gelesen, darauff das Patrem gesungen, vnnd doch diß alles im Chor verricht, hernacher, nach dem zusamen leüten vor vnd nach der Predig, heraussen an dem gewonlichen ort, in der Kirchen, vor der Gemeind ein teütscher Psalm, nach gelegenheit gesungen werden.

Nachmittag aber, an den Sonn vnnd allen andern Feirtagen, solle man ordenlich ein locum ex Catechismo expliciern, vnd darauff vnder den Knaben examiniern, auch so mans gehaben mag, solche Explication vnd Examination, durch der Studiosen einen, wölcher eines zimmlichen alters vnnd darzu taugenlich, verrichten, darzu vor vnd nach haltung des Catechismi, allwegen ein Psalme teütsch singen.

Vnsere Prelaten sollen mit allem ernst vnnd fleiß darob vnd daran sein, das gemeinlich alles Kloster Gesind, sich zu der Explication vnd Examination des Catechismi befleisse, vnnd gefarlichen one ehehaffte vrsachen dauon nit absentiere, auch in disem fahl, die Vngehorsame, nach gelegenheit vnd gestalt der sachen, bey straff darzu anhalten vnd vermögen.

Die Vesper soll gehalten werden an den Sonn vnnd Feirtagen, in massen von den Feirabenden verordnet.

Damit werden sie, sampt dem lesen über Tisch, one die andern lectiones Theologicas, in der Schul auff die sechs übungen in der Kirchen vnd sacris, damit sie deren wol gewonen, haben.

Vnd damit die morgen vnd abend preces, auch lectiones, in der Kirchen dest ordenlicher verricht, so solle zu einem jeden, namlich einer

zu den precibus, vnd ein sonderer zu den lectionibus der Kirchen hebdomadarius von den Kloster Praeceptoribus deputiert, vnnd vnder den Jungen per ordinem abgewechßlet werden.

Es solle auch järlichen auff das wenigst sechs mal, die Communio Coenae Dominicae in der Kirchen gehalten werden.

Auch allwegen am nächsten Sontag daruor in der Predig das Closter Gesind vnnd Discipuli notwendiglich jnformiert, vnd darzu mit allem fleiß ermant.

Dieselb, vnd was mit dem priuato Examine, Absolution, vnd weß mehr darunder von nöten, aller dings vnserer Kirchenordnung gemäß.

Deßgleichen zu Osterlicher zeit, vnnd andern namhafften Fästen, mit der Predig, vnd außlegung der darzu dienstlichen Historien, vnd gentzlichen in der Kirchen jetzbemelter vnser Kirchen Ordination, ebenmessig gehalten werden.

Schulordnung mit den Lectionibus.

Nach dem nun die jetzbemelt Kirchenordnung vnnd übung in den Klöstern dahin bedacht, das die Studiosi des latinischen Texts der heiligen Göttlichen Schrifft, von Jugendt auff gewonen, vnnd also zu dem künfftigen Kirchenampt, zuberait werden sollen, Vnd aber vil singen vnd lesen one verstand, wenig Frucht bringt, auch nutzlicher ist, fünff Wort, wie Paulus sagt, in der Kirchen mit verstentlicher erklärung, denn zehen tausend one verstand reden[40]), So haben wir

[40]) Statt des Folgenden bis zu den „Statuta der Closterschuler" lautet es in der Ausg. v. 1582: Derwegen auch Unser geliebter Herr und Vatter, neben dem Kirchen-exercitio auch ein Schulübung mit den Lectionibus bonarum artium et Theologiae, in selbigen Klöstern angestellt, Wir aber befunden, daß in den beyderley Unsern Clöstern, deren etliche zu der Grammatisten, etliche aber den höhern Lectionibus, wie hie oben gesetzt, gewidmet mit den Lectionibus pro captu puerorum, vnd auff daß sie desto baß auff Unser Universität Lectiones dirigiert, zu verbessern, Solle es in solchen Unsern Clöstern mit den Studiis gehalten werden, wie nachfolgt.

Wie die Lectiones und Exercitia in Unsern Grammatisten Clöster Schulen ohngefährlich anzustellen.

Hora sexta usque ad septimam, durch die ganz Wochen, sollen die drey ersten Tage Epistolae familiares Ciceronis, und die überigen Tag ejusdem Ciceronis Libellus de amicitia, oder Senectute, expliciert werden, der Gestalt, das singula vocabula teutsch reddiert, darnach der Sensus mit einer guten teutschen Phrasi angezeigt, und dann die Insigniores Phrases, so Cicero gebraucht, auß solcher Lection dictiert werden.

Es solle aber alle Tag, deß vorgehenden Tags Lection, kürtzlich auff anderthalb viertheil Stund repetiert, und allein die difficiliora in Etymologia et Syntaxi dardurch exerciert, auch die Phrases dictatae (so sie in besondere hierzu verordnete Büchlein consigniert sollen haben) widerumb exigiert: Und gleich darauff biß zu End der Stund, ein newe Lection proponiert werden.

Hora octava usque ad nonam, soll der Praeceptor Grammaticam Philippi cum annotationibus Lossii explicieren, und darauß die Knaben nicht nur in einem parte Grammaticae, als Etymologia, sonder auch in Syntaxi, und zu gebührender Zeit auch in Prosodia informieren, darneben solle der Praeceptor mit diser Lection es also anschicken, darmit alle Wochen einmal, die gantze Grammatica repetendo percurrirt, und also die Knaben in derselben stättigen exercitio gehalten werden.

verordnet, das neben der Kirchenübung, auch ein Schulübung mit den Lectionibus bonarum artium et Theologiae, wie sie hernach verzeichnet, gehalten werden soll.

Am Sambstag zu diser Stund, Evangelium Graecum Latine interpretiert, und die Themata, eorumque formationes kürtzlich angezeigt, auch etliche nach exponieren lassen, usque ad finem horae.

Hora nona habetur exercitium Chori (wie deßwegen in der Closter-Schulordnung insonderheit Versehung beschehen) quo finito, proponirt, usque ad horam decimam, der Prälat ein Quaestionem oder zwo, ex Compendio Theologico D. Heerbrandi, Grammatice et Theologice, damit die Knaben neben der lingua Latina, und artibus, auch ad pietatem et studia Theologica angeführt werden.

Nachmittag.

Hora duodecima usque ad primam, soll in der Wochen die zween ersten Tag, Vergilius, die übrigen Ovidius de tristibus, oder de Ponto, eadem ratione qua mane Epistolae, tradiert und repetiert, auch die Prosodia bey solchen Lectionibus exerciert werden.

Am Sambstag aber auff dise Stund soll der Praeceptor proponieren ein Dialogum sacrum Castallionis.

Hora prima usque ad secundam, vel a secunda, usque ad tertiam, nach jedes Closters Gelegenheit, sollen Dialecticae Quaestiones Losij, und Epitome Quaestionum Rhetoricae Crusij alternis vicibus auffs kürtzest, und einfältigst, und also proponirt, damit beyde Artes in Jahrsfrist absolviert mögen werden.

Hora tertia usque ad quartam, secunda pars Grammaticae Graecae Crusii, cui exercitii gratia liber aliquis novi Testamenti, und Cyri paedia Xenophontis, alternis conjungi debet: Doch darmit die Knaben auch in Syntaxi Graeca angeführt werden, solle der Praeceptor alle Wochen, (wann Etymologia die 3. erste Tag der Wochen tractiert worden) am vierdten Tag in Syntaxi fürfahren, und allein die Regulas generales, remotis exceptionibus (in welchen die Knaben, wann sie baß erstarcken, nach und nach sich selbs üben mögen) fürgegeben, darmit sie mit vile der praeceptionum nicht obruiert werden.

Die Music soll Sambstags hora secunda, secundum praecepta Nicolai Listhenii praecipua tractiert, sonsten aber allwegen nach Essens exerciert werden.

Am Sonntag haben die Knaben drey Exercitia Ecclesiastica, die Morgenpredig, Catechismum, und die Vesper, da ihnen nicht wol weiter zuzumuthen, weil sie auch spacium ad vertendum scriptum haben müssen: Jedoch köndten sie Morgens hora sexta ein Psalmum cum explicatione Domini Brentij exercitij gratia lesen.

Alle Wochen solle der Praeceptor am Donnerstag Nachmittag ein Argumentum ex praelectionibus sumptum proponiern, und deß folgenden Montags horis pomeridianis mit sonderm Fleiß corrigieren, und sich nicht bedauren lassen, da er gleich mit diser Arbeit nicht allein ein bar Stund, sondern auch denselben halben Tag zubringet, darzwischen aber soll ein Praeceptor neben dem gewohnlichen wochenlichen Argument offtermals ein gar kurtze materiam ex tempore, und gleich also bald zu vertieren, ihnen fürgeben, damit sie extemporales, und in Lingua Latina mit reden, und schreiben desto fertiger werden.

Lectiones der höheren Clöster-Schulen.

Wann nun die Knaben bey den Grammatisten-Clöstern ein gute Zeit auffgehalten, und in beyden Linguis, sonderlich aber Latina wolerstarcket, und in rudimentis artium dicendi also abgerichtet, daß sie auff beschehene Inspection und Bericht der Visitatorn mit Nutzen zu den höhern Clöster-Schulen transferiert werden: So sollen ihnen alsdann auch andere, und höhere Authores proponiert werden, Als:

1. Lectio Theologica.
2. Erotemata Dialecticae Philippi.
3. Quaestiones Majoris Rhetoricae Crusij, auß dem Philippo gezogen.
4. Grammatica Graeca cursoria Lectione percurriert.

Nämlich am Wercktag, nach dem Frügebett, Sommers vnd Winterszeit, soll allweg ein Lectio Theologica gehalten, vnnd in den fürnembsten Klosterschulen, ein Buch auß dem alten Testament, oder ein Epistola Pauli, oder anderer Aposteln, Aber in den Grammatisten=

---

5. Ciceronis orationes et officia, interdum etiam Epistola aliqua ejusdem Ciceronis, darinnen das artificium Dialecticum et Rhetoricum den Knaben demonstriert kan werden.
6. Virgilius.
7. Orationes Demosthenis.
8. Lectio Sphaerica.
9. Compendium Musicae et Arithmeticae.

Die sollen zu folgenden Tagen und Stunden, den Scholaribus tradiret werden. Nämlich:

Mane hora sexta, usque ad septimam legatur Dialectica.

Hora octava usque ad nonam Rhetorica.

Hora nona finito Choro explicetur Compendium Doctoris Heerbrandi.

Hora duodecima Virgilius.

Hora prima usque ad secundam oratio aliqua Ciceronis ex selectioribus, et officia, oder auch Epistola aliqua ejusdem abgewechßlet.

Hora tertia usque ad quartam Graeca Lectio Demosthenis, cum Lectione Cursoria Grammaticae, et Syntaxeos Graecae.

Die Jovis et Sabbathi hora duodecima proponatur Lectio Sphaerica.

Die Sabbathi hora prima usque ad secundam werde gelesen Compendium Musicae, und da dasselbig absolviert, Compendium Arithmeticae. Doch daß die Musica alle Tag nach Essens auff ein viertel oder halb Stund mit Singen exerciert werde.

Es sollen aber die Praeceptores in Fürgebung jeßtgemelter Lectionum dise Ordnung halten, das alle Tag in denen Authoribus, wie jeder Stund assigniert, ein Lectio fürgegeben, und selbige folgenden Tags, auff anderthalb viertheil Stund wider repetiert, und (zu Gewinnung der Zeit) nur die difficiliora gefragt, auch gleich also bald ein andere Lection in selbigem Authore proponiert werden.

Sonderlich aber in Lectione Authorum utriusque Linguae, als Ciceronis, Virgilij und Demosthenis, sollen die Praeceptores nit langsam fürschreitten, sonder zu jeder Lection ein guten Particul, und sovil mit Nutzen geschehen kan, interpretiren, und fürgeben, darmit die Discipuli bald ein guten Thesaurum optimarum Phrasium darauß colligieren mögen.

Die Praecepta artium dicendi, sollen die Praeceptores also fürtragen, daß sie solche per communissima Exempla declarieren, und alle unnothwendige Subtilitäten abschneiden, auch die Discipulos mit dictiern allerdings nicht beschwehren.

Doch im reden sie nicht übereilen, damit die Knaben ex ore Praeceptoris etwas excipieren können.

In proponendis Authoribus Linguae utriusque, sollen den Closter=Studiosis zuforderst proprietas singularum vocum et Phrasium angezeigt, und dann die recht sententia Authoris, mit einem guten Germanismo erklärt, und die difficiliora Themata, sonderlich in Lingua Graeca erwegen, und per modos et tempora, oder andere Accidentia gezogen werden. Hernach wann der Textus Grammatice expliciert, soll die Inventio Dialectica examiniert, und den Jungen gewisen werden, ex quo loco Dialectico jedes hergenommen, und welcher Gestalt colligiert und geschlossen werde, Da dann nutzlich ist, daß die Argumenta, so im Authore weitläuffig diduciert, in nudas et brevissimas propositiones eingeschlossen werden. Nicht weniger soll die Dispositio Rhetorica partium orationis, mit ihren ornamentis, figuris et amplificationibus, wie auch nicht weniger das Genus cause, und der principalis status, in jedem Authore erwegen werden.

Neben den täglichen Repetitionibus, soll der Praeceptor zu drey oder vier Wochen einmal ein Knaben ein halben, oder gantzen Librum Dialecticae oder Rhetoricae memoriter recitieren lassen, und der Gestalt unter den Knaben

schulen, einer auß den vier Euangelisten oder Acta Apostolorum, diser gestalt erklärt, das die Studiosi darinn, nach dem vermögen jres verstands, beid in Grammatica et Theologia, bericht werden. Der Prelat soll aber selbs in der Wochen drey mal, vnd der Praeceptor

---

abwechßlen, damit sie nicht wissen mögen, an welchen solche Recitatio kommen werde, darmit sie allesambt in Fleiß gehalten werden.

Doch in ediscendis praeceptionibus Rhetoricis, sollen die Knaben nicht adigiert werden, alle Exempla, bey den praeceptis begriffen, außwendig zu lernen, Sondern wann sie bey jeder Regul ein Exemplum in prompta memoria haben, ist es genug.

Es sollen aber die Praeceptores in jren Repetitionibus sonders gut achtung darauf geben, daß die Knaben in legendo et recitando clare, tarde, et distincte pronuncirn, und sonderlich den valorem literarum, und Distinctiones, Commata et Cola, auch in Graeca lingua die Spiritus und Tonos wol obseruieren, weil sie zum Predigampt erzogen sollen werden. Da dann ein verständliche pronunciation, zu deren sie gewehnet werden sollen, sonderlichen vonnöthen ist.

Exercitium Styli.

Dieweil an solchem Exercitio zum höchsten gelegen, ad comparandam Linguae Latinae puritatem et elegantiam: So will auch die Nothdurfft erfordern, daß die Praeceptores allen Fleiß darauff wenden, und sich keiner Mühe noch Arbeit bedauren lassen. Darmit ihre befohlene Discipuli in beyden den Grammatisten und hohen Clöstern hierinnen zum fleissigsten abgericht werden. Und darmit solches desto mit mehrer ihrer eignen, und der Studiosen Frucht beschehen möge: Sollen sie sich nachfolgender Form gebrauchen.

Erstlich sollen die Praeceptores auß ihren Lectionibus die insigniores Phrases, auff welche sie praemeditirt seyn, und selbs auffgezeichnet haben sollen, täglich dictieren, welche von den Discipulis in ihre besondere hierzu bereite Büchlein excipiert, und darmit sie selbige nicht auß der acht lassen, in den Repetitionibus neben andern memoriter von ihnen wider exigiert werden sollen, Dann hiemit samblen sie ihnen einen Schatz und Vorrath, dessen sie sich künfftig in vertendis scriptis zu getrösten und zu gebrauchen haben. Hierzu werden ihnen auch dienen die Phrases ex Cicerone et Terentio, von etlichen Gelehrten colligiert, welche im Truck vorhanden.

Hernach solle der Praeceptor auß solchen Phrasibus, die er durch die gantz Wochen colligiert, selbs ein scriptum Latinum componieren, und ein solch Materiam fingieren, zu welcher gedachte Phrases commode appliciert mögen werden, Doch hierinnen cavieren, daß nichts affectatum seye, sonder die Elegantiae an ihren gebührenden Ort eingebracht.

Solch Scriptum solle er in gut Teutsch vertieren, und dasselbig den Knaben dictieren, und befehlen, daß sie es in Linguam Latinam pure et eleganter transferieren, mit Vermeldung, daß sie schon allbereit in ihren Collectaneis die Wort und Phrases ex Cicerone, Terentio, Virgilio, und andern bonis Authoribus haben.

In den hohen Closter-Schulen soll bißweilen anstatt solches Arguments den Discipulis ein kurtze Proposition, die sie selber dilatieren, und also die Artes dicendi darinnen exercieren sollen, fürgeben werden.

Wann nun die Zeit kompt, daß solche Scripta emendiert werden sollen: Solle der Praeceptor in praesentia omnium discipulorum, ein Scriptum nach dem andern für Hand nemmen, und darinnen nicht allein die Barbarismos, und Solaecismos corrigiren, sonder auch kein Phrasin, die nicht ex probato Authore herkommen, passieren lassen, und da er dergleichen in einem Scripto befunde, den Discipulum, oder obs derselb für sich selbs nicht könte, einen andern, dritten, oder vierdten Discipulum ein bessere Phrasin substituiren lassen. Darmit hierdurch die Auditores alle attent seyen, und samptlich auß solcher Correctur Frucht und Nutz schaffen:

Da nun die Discipuli kein andere oder bessere Phrases anzuzeigen wüßten, solle der Praeceptor selbs eine, oder mehr Elegantias ihnen erzehlen, und ad margines (die in zimlicher Breite in der Knaben Argument-Büchlein gelassen

Theologiae, die andern tag, lectionem Theologicam, doch ein jetlicher mit erklärung eines sondern Buchs der heiligen Schrifft versehen, vnnd alles dahin richten, das die Jugent zu jrem aigen heil, vnnd

---

werden sollen) verzeichnen, und dasjenig, so in der Knaben Argument, unrecht, nicht gar durchstreichen, sonder mit einer Linien unterziehen.

Letstlich solle der Praeceptor sein eigen Lateinisch Scriptum, welches er Anfangs aus disen Phrasibus concipiert, ihnen fürlesen, und die Knaben solchs excipieren, darmit sie hierauß sehen können, wie artlich der Praeceptor solche Phrases aneinander gehenckt und zu seinem Instituto accommodiere, und sie solches imitiren lernen.

Wo nun solchs alles in einer Stund nicht mag verrichtet werden (wie es dann nicht wol müglich) solle der Praeceptor zwo Stund, oder auch den gantzen Nachmittag darzu nemmen, dann weil durch solch Exercitium die fürgelesne Lectiones, und sonderlich die Grammatica in ihren rechten usum gezogen werden. Ist solchs Exercitium Nutzes halben, vilen Lectionibus zu praeferiren.

Es solle aber der Praeceptor hierzu gebrauchen den Montag, da alle Argumenta emendiert, und dann allweg folgenden Donnerstag Nachmittag ein anders proponiert werden.

Die Knaben sollen auch zu solchen Scriptis ihre eigne Bücher haben, darein sie das teutsch Argumentum ihr, und deß Praeceptoris version, oder die getractiert Proposition und materiam ordenlich nacheinander einschreiben, und dann der Praeceptor in emendatione jedesmals seinen Namen, und den Tag der Correction darunter verzeichnen, darmit die Visitatores jedesmals beydes der Praeceptorum und Discipulorum Fleiß, oder Unfleiß darauß vernemmen mögen.

Von den Disputationibus.

Weil in den hohen Closter-Schulen die Knaben so weit gebracht, daß sie nicht allein ad Depositionem, sonder auch ad primae Laureae gradum (in Massen hernacher an seinem Ort vermeldet wird) admittiert werden: Derwegen dann die Disputationes nicht zu unterlassen, sonder mit allem Fleiß instituirt werden sollen. Derhalben sollen die Praeceptores an solchen Orten zu viertzehen Tagen, allweg etliche wenig Theses (drey, vier oder auffs meist fünff) ex Grammatica, Dialectica, Rhetorica, oder Sphaerica lectione auff einen Sonntag proponieren, und dann den andern Sonntag Nachmittag, und verrichtem Catechismo, die Knaben in der Praeceptorum Gegenwärtigkeit solche discutiern lassen. Doch die Praeceptores mit allem Fleiß dahin sehen, daß nicht allein die Opponenten ihre Argumenta in formas syllogisticas redigieren und fürbringen, sonder auch der Respondens die rationem de dissolvendis vitiosis Argumentis wol observieren, und der verus usus totius Dialecticae ihnen monstriert werde.

Von den Vacationibus.

Wochentlich haben sie den Donnerstag, da gelesen werden soll biß auff ein Uhr Nachmittag, deßgleichen den Sambstag nach zwey Uhren.

Sonsten im Jahr keine andere Vacationes, dann auff die Osterliche Zeit, vom Ostermontag an biß auff den Sonntag Misericordiae, und zu Herbstzeiten von Michaelis biß Lucä, da sie dann heimziehen mögen, zu ihren Eltern.

Von der Deposition, auch dem Gradu primae Laureae bey den Knaben in den höhern Clöster-Schulen.

Nachdem auch in Unserm Stipendio zu Tübingen nicht jederzeit vacantia loca vorhanden, in welche die Knaben in höhern Closterschulen, welche sonsten ihrer Erudition halben, nunmehr zur Universität taugenlich, promoviert werden können, Und aber selbige dannoch in Cursu ihrer studiorum nicht zu verhindern: So ist mit Unser Universität zu Tübingen, vor der Zeit dahin gehandelt, daß die Knaben, so zur Universität qualificiert, nicht allein dahin zur Deposition geschickt, sondern auch (nach gehabtem gebührlichen gnugsamen examine) ad gradum primae Laureae admittiert, welche alsdann die überige Zeit in Unsern hohen Closterschulen erwarten, (da auch die Lectiones zu solchem Fürnemmen angerichtet) biß sie in Unser Stipendium (in die loca vacantia) promoviert werden mögen, und also mit den andern ungehindert in ihren studiis fortschreiten können.

dann zum künfftigen Gebrauch des Kirchendiensts angefürt vnd aufferzogen werden.

Vmb siben Vhr im Sommer, vnd acht im Winter, soll in den fürnembsten Schulen, die Grammatica Philippi Melanthonis ultima aeditio, vnd die Erotemata Dialecticae Philippi, wie sie in kurtze quaestiones verfaßt, alternis ein tag vmb den andern, aber in den Grammatistenschulen, quaestiones Grammaticae ex Grammatica Philippi, vnd Epistolas familiares Ciceronis auch alternis gelesen werden.

Nachmittag.

Vmb zwölff vhr, sol man in den fürnämbsten Schulen, Aeneida Vergilij, vnnd Officia Ciceronis, alternis, doch solcher gestalt interpretiern, das der Praeceptor allwegen nach der Lection, vngeuarlich auff ein viertel Stund, Syntaxim maiorem, aber in der Grammatistenschulen Libellos Ciceronis de Amicitia et Senectute, vnd Syntaxim maiorem erstgemelter gestalt explicicere.

Vmb drey Vhr in den fürnämbsten Schulen, soll Rhetorica Philippi, wie sie in kurze quaestiones verfaßt, vnd graeca Grammatica alternis, ein tag vmb den andern, sampt einem graeco authore, namlich Paedia Xenophontis oder dergleichen, aber in den Grammatisten Schulen, Rudimenta graecae linguae et Grammaticae gelert werden.

Vnd sollen sich sonst die Praeceptores zu denen Stunden, wie es eines jetlichen Klosters gelegenheit erleiden will, in den fürnämbsten Clösterschulen, nach anweisung vnserer gemeinen Particular Schul Ordnung, in quinta Classe, vnd in den Grammatisten Schulen in quarta Classe, mit dem Exercitio styli et usu latinae linguae, auch mit dem Catechismo der massen so fleissig halten, dz, durch verleihung Göttlicher gnad, die Jugend zu rechter erkantnuß vnd übung der lateinischen Sprach vnd Gottes forcht kommen mög.

Es sollen sich auch die Praeceptores fleissigen, das sie Grammaticam, Dialecticam vnd Rhetoricam in einem Jar von Georgij, biß wider auff Georgij, gantz außlesen.

Neben dem soll auch die Musica zur gelegnen zeit, doch andern studijs vnuerhindert, geübt werden.

Am Sambstag vnd andern Feyrabenden.

Nach mittag sollen andere lectiones vnderlassen, vnd für dieselben, das Euangelium sequentis diei Dominicae, aut alterius festi in zwo Stund außgetheilt, vnd expliciert werden.

Am Sontag vnd andern Feyrtagen.

Nach mittag soll zur gelegenen Stund ein Psalmus, oder so er lang, ein halber Psalmus interpretiert werden.

Vnd sollen die Praeceptores mit fleiß bedencken, so sie den jungen Studiosis, mit rechter Lehr vnd guten Exemplis dienen, das sie hiemit vnserm HERRN Christo ein sonderlichen gehorsam erzeigen, vnd so vilen Kirchen dienen, souil sie Studiosos zum Kirchenampt mit Lehr vnnd leben fürdern helffen.

Statuta der Closterschulen.

Es sollen alle Kloster Nouitien[41]) täglich die Kirchen mit singen vnd lesen, auch die Predig vnnd dann die Lectiones, wie solches alles vnd jedes vnderschidlich in der Ordnung, vor vnd nach Mittag assigniert vnd begriffen ist, mit fleiß, Christenlich vnd gehorsamlich besuchen, vnd dieselben keinswegs versaumen, sonder bei dem anfang biß zu end sein vnn pleiben, auch auff alle vnd jede ritus vnd Caeremonias Ecclesiae acht haben, so offt vnd dick aber einer oder mehr hierüber solches, one sonder ehehafft vrsachen vnd erlaubnuß des Prelaten vnd der Preceptorn, versaumen vnd sich absentiern wurde, der oder dieselben eines tags des Weins zu Straff priuiert werden.

Es möchte aber einer das so gefarlich brauchen, soll es nit bey diser Straff pleiben, sonder höher, nach seinem verschulden von dem Prelaten vnd Preceptorn gebüßt vnd gestrafft werden.

Vnd damit die absentes vnd negligentes gemerckt, sollen die Praeceptores jr gut auffsehens haben, das alle Studiosi zugegen, vnd so vile der anzal halben von nöten, jre Catalogos hierüber haben, vnd zu gelegner zeit verlesen, auff das sie die abwesenden, notiern vnd straffen künden.

Von Gotteslesterung.

Item dieweil auch in den zehen Gebotten vnsers HERRN, vnnd sonsten im Rechten verbotten, das Göttlicher Nam durch keinen Menschen vergebens, vnnutz vnnd üppiglich solle genennt werden, vnnd besonder, das die Kloster Personen vnd Jugent, so in jren guten Studien vnd Disciplin, mehr dann gemeine Laien bericht sein sollen, Wölcher Nouitz dann allein auffer ringem gemüt vnnd böser gewonheit, vngeuarlich einen Schwur thut, oder vergeblich Gottes Namen, oder was die Menschheit Christi antrifft, fürt, der jeglicher soll von eines jeden solchen Fluchs oder Schwurs jnsonderheit wegen, zwen tag seines geordneten Weins, vnnachleßlich priuiert werden.

Wa aber einer auß zorn, verdachtem mut, fürsetzlich vnd gefarlich schwören, so sollen alßdann, der oder dieselbigen Vbertreter in Kercker gelegt, vnd dem verschulden nach, ettlich tag vnd nacht darinn, nach schwäre der überfarung, mit Wasser vnd Brot gespeiset, vnd vnnachleßlich gebüßt werden.

Were aber sach, das einer oder mehr sich in fluchen vnd Gotslestern, so gar fräuenlich vnnd geuarlich halten, der soll alßbald in Kercker gelegt, vnnd alßdann der Prelat solchen nach seinem verschulden vnd andern zu Exempel, hertiglich vnd mit der streng straffen lassen.

Vnd dem nach durch das fluchen vnd schwören, Gott der HERR mercklichen erzürnet vnd es derwegen ein beschwärliche Sünd, so soll auch ein jeder Nouitz, von vnd bey dem solchen fluchen vnd schwören erhört, schuldig sein, bey gleicher straff wie der Thäter selbst, dem Prelaten vnd Praeceptori anzuzeigen.

---

41) Ausg. von 1582: Closter-Schuler.

Von der gebürlichen Reuerentz.

Vnd als vnsere Prelaten, der Klöster ordenliche Häupter seien, vnnd dann die Studiosi jr vnderhaltung von jhnen[42]) haben, sollen sie die selben jre Prelaten als jre Herrn, zuuorderst, vnd jre Praeceptores in gebürlicher Reuerentz, wie billich, auch vor augen haben vnd halten. Ernstlich hiemit beuelhende, sie weder mit geberden, worten, noch vil weniger wercken vnnd der That zubeleidigen, oder sich jhnen zuwidersetzen, sonder in allen gebürlichen, zimmlichen Gebotten vnd Verbotten, zugehorsamen, als sie das gelobt haben, bey ernstlicher vnd entlicher straff, so jnen nach grösse der übertrettung, vnnachleßlich auffgelegt werden, Vnd soll ein jeder Vberfarer, neben der straff, bey seinen Pflichten auch schuldig vnnd verbunden sein, den beleidigten Prelaten oder Praeceptorem, offentlich vor den andern Nouitien[43]), für solche beleidigung vmb verzeihung vnd begnadigung zubitten, vnnd sein Culpam (mit verspruch solches fürohin abzustellen, nit mehr zuthun, sonder gehorsam zu sein) zu depreciern.

Von niechterem vnd züchtigem leben.

Item, dieweil den Kloster Personen vor andern, ein nüchter vnd züchtig leben gebürt, so sollen sie sich des schandtlichen Lasters, zu vnd voltrinckens, auch alles vnordenlichen zechens vnd spylens, vnnd anderer dergleichen üppigkeit inn vnd ausserhalb des Klosters, gentzlich enthalten vnd müssigen, vnd jeder übertretter darumb im Kercker vom Prelaten, dem verwürcken nach, mit Wasser vnd Brot[44]) gebüßt.

Item sie sollen sich caste halten, vnnd aller Ergernuß vnd Vnzucht, auch aller schandtlicher, leichtförtiger, schandtbarer vnd vnzüchtiger Wort, inn vnd ausserhalb Klosters gentzlich enthalten. Wa einer hierüber ergriffen, der soll vom Prelaten, mit gut ansehen der Preceptorn, mit dem Kercker, dem verschulden nach, herliglich, mit Wasser vnd Brot gespeißt[45]) vnd gestrafft werden.

Es möchte aber einer sich mit solchen vnd dergleichen Lastern, trunckenheit vnnd vnzüchtigem leben, worten vnd wercken so grob, oder über empfangne straff, weiter vnd mehr vergreiffen, Derselbig soll alsbald in Kercker gelegt, vnd von dem Prelaten alsdann herttiglich gestrafft, darzu das Kloster verwürckt haben, auch daruon Excludiert werden, alles dem verwürcken vnd gestalt der sachen nach.

Vnd ein jeder, der zu solchem üppigen vnd vnzuchtigen leben, auch schandtlichen vnd leichtförtigen reden, vnderschlauff geben, oder darzu hilff oder rath gethon, oder das einer oder mehr das von einem gesehen, gethon vnnd getriben geschehen sein, das verschweigen würdt, soll gleich dem Thäter gestrafft werden.

---

42) Ausg. von 1582: „vom Closter."
43) Ausg. von 1582: Studiosis.
44) Ausg. von 1582 fügt ein: oder nach Gelegenheit der Person und Jugend, vom Praeceptore mit Ruthen gebüßt.
45) Ausg. von 1582 fügt ein: oder vom Praeceptore, als obsteht, mit der Ruthen gestraft werden.

Vnd sonst auch sich an allen orten im Kloster still, bescheidenlich, erber vnd Christenlich halten. Wa einer vnbescheidenlich erfunden, darumb vom Prelaten im Kercker dem verschulden nach, gebüßt vnd gestrafft werden, doch soll jnen mit einander züchtig, Christenlich vnd erberlich zu seiner gebürlichen zeit, doch latine zureden, nit abgestrickt sein.

Schul-Disciplin.

Wie sich aber die Klosterknaben in der Schul halten, vnd wölcher massen die Vberfarer in allweg zustraffen, daruon haben wir bey der Schul-Ordination, notwendige Verordnung thon lassen.

Von der Tischzucht.

Vnd als von Gott dem Allmächtigen die Narung beschöret, vnnd er darumb angeruffen, geprisen sein, vnd gedanckt haben will, so soll allwegen vor vnnd nach dem essen, Morgens vnd Abends, das Benedicite vnd Gratias gesprochen werden [46]).

Auch die richtigkeit darinn gehalten, das ein Studiosus vmb den andern, vom ersten biß auff den letsten, zu solchem ein Wochen lang deputiert werde, der das Gebett, mit erhebter Stimm vnd verstentlicher Pronunciation verrichte, bei straff, so es einer vnderliesse, des Weins selbiger Malzeit.

Derhalben ein jeder, nach dem man zum Tisch geleüttet, bey dem Gebett gewißlichen sein, vnd die jhenigen so es one notwendig ehehaffte vrsachen vnderlassen, gleichermassen gestrafft.

Auch allen denen, wölche vom Tisch one vrsachen vnd erlauben, ehe vnd das Gratias gebettet, auffstehn vnd wegk geen wurden, jr geordneter Wein, einer Malzeit abgestrickt.

Es soll über Tisch vnder dem essen, morgens vnnd abends allemal ein gantz Capitel auß dem Eusebio in Ecclesiastica Historia, una cum Historia Socratis, Sozomeni et Theodoreti, oder dergleichen sacra Historia, wie sie zu jeder zeit, mit rhat des Prelaten vnd Superintendenten bestimpt, durch die Kloster Studiosos, einen nach dem andern, wie die Ordnung einen jeden treffen würdt, verstentlich, vnd erhebter Stimm, das man es wol erhörn vnd verstehn möge, gelesen werden, vnnd ein jeder, an den das lesen kompt, dasselb ein gantze Wochen versehen.

Wölchen dann das lesen gehörter massen erraichen würt, der soll es selbs gehorsamlich verrichten, da ers aber one sondere zugegebne vrsachen vnderlassen, des Weins drey tag, priuiert werden.

So dann einer vnder dem Gebett vnd lesen, ob dem Tisch schwetzen, oder sich sonst mit vngeberden erzeigen in essen, trincken vnnd andern Ciuilitatibus, so ob dem Tisch zuhalten, vnwesenlich erweisen wurde, derselbig soll so offt es beschicht, mit abbruch seins Weins, ein oder zwo Malzeit, oder noch hörter, mit Kerckern, auch Wasser vnd Brot gebüßt werden.

---

[46]) Ausg. v. 1582: und darauff ein pius Hymnus in contrapuncto figuriert werden.

Ir jeder soll sein Wein, rechter zeit, wie jhme derselb verordnet, vnd geben würdet, von dem Einschencken, tugentlich vnd one poldern empfahen, sich daran auch settigen lassen, vnd den Pincernen zu raichung mehrer Weins nit tringen, Da er aber einigen Mangels daran sich zu beklagen hette, den Praeceptoribus dasselb anbringen, vnd solches bey dem Prelaten, vnnd gebürlichen orten verrichten, darzu kein Wein anderstwoher über Tisch oder sonst, dann wie jnen bestimpt, vnd von dem Kloster geraicht würdet, bringen vnd gebrauchen.

Item sie sollen keine Gest zu sich erfordern noch laden, auch aller Gastereien, zerens vnnd zechens inn vnd ausserhalb Klosters, gentzlich enthalten, bey vermeidung des Prelaten straff, darumb dem verschulden nach, zuempfahen.

Doch so jren einem oder mehr' Jars ein mal oder zwey sein Vatter, Bruder oder Pfleger jne zubesuchen kommen wurde, solchem soll alßdann im Kloster, auff vorgehnde des Prelaten erlaubnuß, ein Imbiß oder zwen, nach gestalt der sachen, nit abgeschlagen sein, Aber hierunder soll ein jeder Discipul derhalben kein Kirchen oder Lectiones versaumen, vnd vnderlassen, bey vorgemelter peen.

Auch ob dem essen jre Röck anbehalten, nit hinden aber den Achßlen fallen lassen, bey ernstlicher Obiurgation, nach gut ansehen der Preceptorn.

Wes sich die Kloster Studiosen gegen einander halten sollen.

Es gebürt sich auch fürnämlich, dz sie die Kloster Nouitien, als die vnder einer Zucht, Disciplin, vnd ausser Gnaden vnderhalten werden, vnd billich fratres sein sollen, vnder einander fridlich vnd einig, one Zanck vnd Hader leben vnd wandlen.

Derhalben ordnen vnd wöllen wir, das keiner den andern, weder mit Worten noch Wercken beleidige, auffwöge zu Zorn, raitze, verspotte, vergaufer, schelte, schmehe oder schlahe, Sonder jeder gegen dem andern, mit schleinigen, bescheidenlichen, tugentlichen, vnnd vnuerletzlichen Worten vnd Reden, one gehäder, erzeige, auch mit der Thaat vnd Hand nichts fürneme, in allweg aber zufriden seie vnd bleibe, vnd bewäge, das sie Collegae vnd Brüder vndereinander sein sollen.

Dann wa einem oder mehr, von seinem Condiscipul, ichtzig widerwertigs widerfarn, steht jme nicht zu, sich selbs zurechen, oder recht zusprechen, sonder dasselb, durch den Prelaten vnd Praeceptores (wölchen ers zuklagen hat) straffen vnd abwenden zulassen.

Welcher nun hierüber allein mit Worten den andern beleidigen, verachten, verspotten, vnd auffwögen würdt, derselb soll ein Tag seines Weins, oder einer ebenmessigen Correction, dem verschulden nach, vnnd gut ansehen des Prelaten vnd Preceptorn gebußt vnd gezuchtiget.

Da aber einer den andern schmächlichen Iniuriern oder mit der Thaat beleidigen vnd schlahen wurde, Soll der noch ernstlicher, vnd mit der streng, der überfarung gemäß, gestrafft werden.

Vnd dieweil sie vnserer Klöster Studiosen, allein zum studiern, gewidmet vnd geordnet, vnd derhalben hierzu kein Gewöhr oder Waffen, sonder allein der Bücher bedörffen, So soll derhalben jr keiner

kein Wöhr, dann ein zimmlichs Weidnerlin, mit erlauben des Prelaten vnd Preceptorn, im Kloster antragen, oder in jrem Gewalt haben, sonder dieselben in der Preceptorn handen verwart, auffgehaben bleiben, vnnd keinem zugestelt, dann so jme über Feld erlaubt würdt.

Keiner soll auch dem andern, vnd one sein erlauben, für sich selbs, in sein Kammer heimlichen gehn oder schlieffen.

Noch vil weniger ichtzigs entpfrembden, abtragen, gefahrlichen zerbrechen, oder verwüsten. Wa aber diß von einem beschehe, derselb von dem Prelaten im Kercker, der verwürckung nach, mit Wasser vnd Brott, gezüchtiget werden.

Im fall auch einer bey dem andern seiner Studiorum, darzu in Kirchenübungen oder dergleichen, Vnderweisung vnd Bericht begern, vnd bitten wurde, Sollen sie einander trewlichen, vnd mit guttem Willen willfarn, vnd darinn tugentlich vnderrichten.

Sonderlich aber keiner den andern an seinen Studijs, in was weg solches beschehen möcht, verhindern oder abhalten. Vnd derhalben fürnämlich in jren Kammer, Conuentstuben, vnd wa das studiern geübt, alles vngestimmen Wesens, mit Klopffen, Boldern, Springen, Pfeiffen, Werffen, Singen, Schreien, oder anderm, sich enthalten, vnd still sein, bei Priuierung des Weins zween tag [47]).

Ratio Vestitus.

Den Kloster Studiosen, sollen keine zerhackte, zerschnitne, verbrempte, gefärbte, getheilte, oder verwilschte, es seie mit Samat, Seiden, oder anderm, Kleidungen, an obern oder vndern Kleidern, noch auch die kurtze, gemutzte Mäntelin vnd Röcklin gestattet werden, Sonder sie zimmliche erbare Röck, in der lenge, auffs wenigest vnder die Knü, oberhalb Waden, antragen vnd haben.

Vnd also sich allein deren Kleider, wie man jedem die verordnet vnd bescheidet, gebrauchen.

Vnd so ettwas daran zerbrochen, mangelhafft, zubessern vnd zuergäntzen bedürffig, dasselbig jedesmals bey zeitten, zuflicken vnd zubessern geben, vnd mit nichten, biß es gar zerrissen anstellen, bey der animaduersion der Preceptorn.

Auch die Röck im gehn, vnd so sie es anhaben, sollen nit auff den Achßlen übergeschlagen, sonder in publicis Actibus vnd Conuentibus angethon tragen, wa es vnderlassen, darumb nach gut ansehen der Preceptorn, gestrafft werden.

Wie sie sich in jren Gemachen, vnd sonst halten sollen.

Es solle auch ein jeder sein Gemach jederzeit sauber vnd rein halten, auch den Vnrath daruon, an die verordnete, vnd keinem für sein Gemach, oder verbottne Ort, schitten oder werffen, bey peen wie vorgesetzt.

[47]) Ausg. von 1582 setzt hinzu: Jedoch den Kloster-Studiosis erbare und unärgerliche Seitenspiel und Gesang, Morgens und Abends ungefährlich auf ein Stund nach Essens, zu einer wider Erquickung, mit guter Bescheidenheit nicht verwehrt werden.

Deßgleichen zu rechter vnd früer zeitt, sein Beth selber bötten, vnd zu verderben nit gerathen lassen.

Vnd das leine Gewandt, zu rechter gelegenheit zu wäschen geben, vnd dasselbig allwegen zu rechter zeit, wider empfahen vnd bewarn.

Auch die Bücher ordenlich auffheben, vnd darunder nit farlessig sein, bey der peen, so offt einer das überfarn, jme die Praeceptores aufflegen werden.

Es soll auch keiner andere Klosters Verwandten vnd Diener, noch auch frembde Personen, in die Conuentstuben, Schlaffhauß, jre Kammern oder sonst des Klosters Gemach, one erlaubnuß des Prelaten oder Preceptorn, fürn, bey Priuierung des Weins eines Tags.

Die Kloster-Studiosen, sollen auch alle auff einem Dormitorio oder Geheüß, wie jnen dasselb, bey jedem Kloster assigniert, nachts in jren eingegebnen Kammern ligen, vnd solch Schlaffhauß abends durch den einen Praeceptorem selbst, zu gesetzter zeit, wie es die Prelaten jedes orts, mit dem Superattendenten, für notwendig ansehen, vnd von jnen verordnet würdt, beschlossen, vnnd morgens zu den praecibus wider geöffnet, nach dem Abend beschliessen, aber durch ine ordenlich visitiert, vnd so einer absens, gleich morgens mit ernst gestrafft werden.

Derwegen auch jeder bey ernstlicher peen schuldig sein soll, das Gemach dem Praeceptori, so offt ers begern vnd erfordern wurdet, vnweigerlich tags oder nachts zuöffnen.

Derhalben dann auch vnser meinung, das auff dem Domitorio oder dem Geheüß, alda die Knaben wonen, die Praeceptores jr Habitation gleicher gestalt, damit sie auff die Knaben jederzeit dest baß auffmerckens haben, vnd so sie nit allein Abends, sonder auch des Tags, wann sie vermeinten von nötten sein, visitiern, sehen künden, wie die Kloster Knaben jren Studijs obligen.

Da aber einer sich zum andern mal, nachts absentiern, oder aber, ausser vnd in solch verordnet Behausung steigen, oder brechen wurde, der soll nach seinem verschulden, mit dem Kercker ernstlich gebüßt. So ers aber öffter, mehr, vnd so gefährlich übte, soll der Prelat dasselbig an vnsere Kirchenräth, mit allen satten Vmbstenden, sampt seinem gutbeduncken, gelangen lassen, damit notwendigs einsehens beschehen möge.

Wie sie sich gegen den Klöster Officialen, Dienern vnd Personen erzeigen sollen.

Damit vnd aber zwischen den Studiosen, vnd dem andern Klostergesind, einigkeit souil mehr erhalten, Zanck vnd Widerwillen verhüt bleibe, Wöllen wir, das die Studiosen, alle vnd jede Officiales, Ministros, vnd Diener vnserer Klöster, in jren Officien Beuelhen vnd Verrichtungen vnuerhindert, vnd one belästiget lassen, vnd sie darunder nit betrüben, oder daran verhindern thun, Vnd deßhalben sich der Kuchin, Bindthauß, Kellers, Pfisterey, Mulinen, Wagenhauß, Schmitten, vnd andern Klöster geschäfftheüsern, vnd Gemachen, enthalten,

darein nit vagiern, auch bey den darinn bestelten Personen, kein anhang haben vnd machen, alles vnd jedes, bey vermeidung ernstlicher Straffen, nach gestalt der Sachen.

Darzu in allen vnnd jeden des Klosters Gemachen, nichts verderben, verbrechen, zerschlagen, oder verwüsten, sonder souil sie nit verbessern, jedoch gantz vnd vnzerbrochen bleiben lassen, bey Peen dem überfarn gemäß.

Darzu ausser dem Kloster oder sonsten nit vagiern, one erlauben der Preceptorn, bey Straff der Preceptorn gut ansehen.

Vil weniger heim, oder zu jren Freünden raisen, es werde jnen dann von dem Prelaten vergünnet.

Vnd hierinn lenger nit außbleiben, dann jnen vnderschidlicher Termin bestimpt vnd zugelassen, bey ernstlicher, vnnachläßlicher Peen vnd Straff.

Gegen den Jungen, mögen die Praeceptores, nach gelegenheit der Sachen, zu weilen, vnd nach jrem gut ermessen, für die obgedachte Straffen, auch die Rutt gebrauchen, vnd zu haltung diser vnserer Statuten, Lehr, vnnd andern Ordnungen sie vermögen.

Es soll ein jeder Nouitz[48]) schuldig vnd verpflicht sein, Was einer von dem andern, wider eins oder mehr diser Statuten vnd Ordnung, gesehen, gehört, erfunden, vnd vernommen, Das jeder zeit, dem Prelaten oder Preceptoribus, fürzubringen, vnd keiner des andern verschonen, bey gleicher Buß, so dem Delinquenten auffgelegt.

Wann auch den Praeceptoribus ein solch delictum vnd Exceß angezeigt, oder jr einer jeder zeit solches für sich selbs gewahr worden, (darauff dann jeder seiner schuldigen pflicht halben, sehen vnd mercken soll) alsbald ein jeden übertretter zur Straff anhalten, Aber die verwürckung, so mit dem Kercker gebüßt vnd gestrafft sollen werden, dieselbigen mit des Prelaten vorwissen exequiern.

Wa auch einer in priuierung Weins, vnd mit Wasser vnd Brott gestrafft, soll jme kein anderer sein Wein, oder sonsten Wein mittheilen, oder anderstwoher Wein zubekommen gestattet werden, bey gleicher vnd mehrer Straff, nach gelegenheit der Sachen.

Vnd ob einer oder mehr den andern vmb angebung oder Straff einiches übertrettens, mit Worten oder Wercken beleidigen wurde, Die sollen vnd werden dermassen, vnd nach gestalt einer jeden Handlung gestrafft vnd gebüßt, das ein jeder ein Exempel darob nemen mag.

Item, es soll auch keiner heimlicher weiß, one vorwissen vnd erlaubnuß Vnser vnd des Prelaten, vom Closter abkommen.

Vnd so einer oder mehr hierüber heimlicher weiß, one vorwissen vnd erlaubnuß Vnser vnd des Prelaten, ausser dem Kloster abtretten, so soll solcher alsbald von dem Prelaten vns zugeschriben, gedencken wir vnsern Amptleütten, hinder des Amptung solche gesessen, Beuelch zuthun, nach solchen abgetrettnen zutrachten, vnd in hafftung zubringen, vnd dasselbig alsbald vns zuberichten, Damit Wir als der Landsfürst, einen solchen, mit dem Prelaten[49]) wissen mögen, nach seinem Verschulden, vnd andern zu Exempel, zustraffen vnd zubüssen.

---

[48]) Ausg. von 1582: Studiosus.

[49]) Ausg. von 1582: „mit den Prelaten" fehlt.

Damit sich nun keiner der Vnwissenheit zuentschuldigen habe, so soll nun fürohin, zu allen Quartaln, dise Ordnung vnd Statuten, offentlich in der Conuentstuben, vor allen Kloster Studiosen, durch einen Praeceptorem, in gegenwürtigkeit des Prelaten, verstentlich vorgelesen, vnd declariert werden.

Doch soll den Prelaten vnd Praeceptoribus allwegen, nach gelegenheit der Vmbstend, fernere Straff onbenommen, vnd im fall von nötten, auch an vns zubringen, vnd Bescheid zuerlangen, vorbehalten sein.

Von den Prelaten.

Vnd demnach die notturfft fürnämlich ereischt, zu erhaltung solcher Kloster Schulen, in der Kirchen vnd Scholastica functione, auch Verwaltung der Weltlichen Klöster geschäfften, Gottsförchtige, gelerte, vnd verstendige Prelaten vnd Heubter, den Klöstern fürzusetzen. So wöllen Wir jederzeit, so ein Prelat abkommen, vnnd sterben würt, fürdersame vnd endliche Fürsehung thun lassen, das an desselben statt, ein auffrechter, Christlicher, gelerter, erfarner vnd taugenlicher Prelat, verordnet werde, Wölcher selber, mit predig vnd lehr, der Kirchen, Schul, vnd Studiosen selbigen Klosters fürnämlichen mit nutz vnd wolfart, dann auch anderm Kloster gesind vnd Ehe hallten, mit dapfferkeit, authoritet, auch der administration, mit ernst vnd frucht, als das Haupt, vorzustehn, vnd die zuuerrichten wisse.

Vnd sollen solche vnsere Prelaten, die Verwaltung vnd Administration, beides, in Geistlicher vnd zeitlicher Verrichtung der Klöster, vnserer jnen derwegen gegebnen Reformation vnd Ordnung gemäß, haben. Darzu neben vnserer Landtschafft, auff den Landtägen, jr Session vnd stimm, wie herkommen, als vnsers Fürstenthumbs einuerleibte Glider, behalten.

Die wir auch hiemit ermant vnd erinnert wöllen haben, solchen jren Beruff vnnd Ampt, in allweg dahin zurichten, damit die Kirch Christenlich vnd wol, mit reiner Lehr, vnd vnuerfälschter Außtheilung der heiligen Sacramenten, vermög Augspurgischer, vnd vnser Confession, erbawen, Die Klöster Studiosen vnnd Jungen Gottseliglich, vnd in guten Künsten, mit fleiß vnderwisen, vnd zu dem Predigampt, alles ernsts erzogen vnd gelert, darzu sie solchen Jungen auch Klostergesind, ein gut Exempel fürtragen, vnd des Klosters Eehafften, Recht, Gerechtsame, Zinß, Gülten, vnd Gefäll, one desselben erheischender sonderer Not, vnd vnser, als des Landsfürsten, vnd Castenvogts vorwissen vnd bewilligung, nit allienirn, noch beschwärn. Darzu auch mit desselbigen Geföllen, Nutzungen, vnd Einkommen, eigen, vortheiliger weiß, nit vmbgehn, sonder darumb der Ordination nach, järlich, richtige, erbare auffrechte Rechnung thun[50]).

Von Kloster Preceptorn.

Dieweil vnd aber, solche Sachen alle, anders vnd allein selbst eigner Person, one Gehilffen, zuuerrichten, jnen zuuil schweer, vnd

[50]) In der Ausg. von 1582 fehlen die Worte: „darzu — thun."

gleich vnmüglich, oder zum wenigsten eines dem andern hinderlich, So wöllen wir ferners, das von der Kirch vnd Schul wegen, jeder Prelat, einen oder zween, nach erheischung angerichter Kloster Schul, vnd vile der Knaben, Collegas, die eines zimmlichen Alters, der Augspurgischen vnd vnserer Confession, auch in Artibus, vnd der ein in Theologia geleert, darzu erbern Wandels seien, mit gebürlicher Besoldung, neben dem Tisch halten thun.

Wölchen Praeceptoribus jeder zeit, jren Officien vnd Verrichtung, nach gelegenheit der Schulen, ein Stat vnd anzeigung gegeben werden, dem sie gäntzlichen geleben, vnd mit fleiß nachsetzen sollen.

Vnd damit jnen jedesmals, mit bekommung taugenlicher Collegen, die Hand gebotten vnd geholffen, Solle der, bey dem einer abkommen, oder eines bedürffig, alsobald, oder so jme bewißt, das sein Collega auff künfftigen terminum abstehn werde, bey zeitten, solches, vnsere Kirchenräthe berichten, die haben von vns beuelch, jnen jedesmals, rechtgeschaffene vnd qualificierte Praeceptores souil müglich, zuzuordnen, Vnd doch jnen keinen presentiern, sie haben dann den zuuor, ausser gnugsamen Testimonien vnd Examine, vermög von vns habenden Beuelchs, taugenlich befunden. Vnd so offt einer also angenommen, soll er zu solchem seinem Officio promission thun, in massen dann wir derwegen ein sondere Capitulation stellen vnd begreiffen lassen [51]).

---

[51]) Ausg. v. 1582 fügt statt des Folgenden ein:

Welchen Praeceptoribus Wir, ihren Officien vnd Verrichtungen, nachgesetzten Staat und Anzeigung gegeben, dem sie gäntzlichen gegeben, mit Fleiß nachsetzen, und dem Prelaten, wann er ihnen zuvor deutlichen fürgelesen, darauff stipulata manu Promission thun sollen.

Promission der Klöster-Preceptorum.

1. Erstlich Unsers gnädigen Fürsten und Herrn, als deß Landsfürsten, und deß Closters Nutzen, und Frommen zu schaffen, Schaden zu warnen, und zu wenden.

2. Ihrer Fürstl. Gn. und deß Prälaten Gebotten, und Verbotten zugehorsamen.

3. Sich den Statutis und Ordination gemäß, auch sonsten gegen allem Gesind schidlich, fridlich, wesentlich, und wol zu halten.

4. Deß Closters Officiales, Gesind, und Angehörige, an ihren Geschäfften, und Verrichtungen nicht zu hindern.

5. Sonderlich aber fleissig zu bedencken, und zu Hertzen zu fassen, daß sein Dienst ein hoch, thewr, und von Gott geordnet Ampt, und Mittel seye, die Jugend mit der Lehr, und Gottesforcht, zu Erhaltung deß Predigammpts, und guten Regiments zu befördern, und auffzuziehen.

6. Deßwegen vermittelst Göttlicher Gnaden, die Schul, so jhme befohlen, mit getrewem Fleiß zu regieren, und der Jugend mit einem züchtigen, erbarn, nüchtern Leben vorzustehn, und sie, vermög der Ordination, mit jren assignierten Institutionibus, praeceptis et Authoribus getrewlich zu unterrichten.

7. Mit den Scholaribus et Studiosis Latine zu reden, und sie dasselbig zu reden zu gewehnen, und anzuhalten.

8. Ihnen auch ausser dem Closter anheim, oder an andere Ort zu ziehen, oder sonst zu vagiern nicht zu gestatten, oder ohne deß Prälaten Vorwissen zu erlauben, noch vil weniger sie selbs mit ihnen hinauß in die Flecken mit, oder ohne Instrumenta zuführen.

9. Und da gleich bißweilen durch den Prälaten, den Scholaribus recreationis gratia fürs Closter zu spatzieren erlaubt, er Praeceptor oder sein Collega (da

Von der Prelaten Verwaltern.

Dieweil auch, wo ein Prelat der zeittlichen verrichtung des Closters, one einen Gehilffen, außwarten solte, jne an dem mehrern, als der Kirchen vnd Schul verhindern möchte, so ist vnser Meinung, das ein jeder Prelat hierzu, neben jme ein auffrichtige, der Haußhaltung erfarne Person, zu seinem Verwalter, bestelle vnd anneme[52]), Wölcher die Haußhaltung, andere Klöster geschäfft, vnnd die arbeit, einnemens vnd außgebens, vnder handen hab, auch jeder zeit, dem Prelaten derwegen, auffrichtige, vrkundtliche Rechnung vnd Anzeig thüe, auch nichts namhaffts, one des Prelaten vorwissen handle, oder schliesse, wie dann jme jederzeit, ein richtiger vnd nutzlicher Staat, vnd Rechenordnung, zugestelt.

---

er einen hätte) mit ihnen zu gehn, auff ihre mores, Thun und Lassen gute Inspection zu haben.

10. Die Jungen, so Unfleiß, oder Bosheit halber sträfflich befunden, mit keinem gifftigen Zorn, Unbescheidenheit oder Boldern, sonder gebührlich, und bescheidenlich mit glimpffigen Worten, und da die nicht verfänglich, oder erschießlich, mit der Ruthen zu straffen, dieselbig gebürlicher Weiß zu gebrauchen, und darbey alle ongebürliche Streich, als zum Haupt, auff die Nasen, oder Backen schlagen, Ohren vmbdrehen, Haarziehen, Rauffen, oder Tholle geben, gäntzlich zu vermeiden: Sonder sich in allweg zu befleissen, die jenige, so gute Ingenia haben, nicht zu poldern, vilmehr sanfftmüthig, und bescheidenlich mit ihnen zu handlen.

11. Seine assignierte Stunden mit den Lectionibus fleissig zu besuchen, und dieselbige nicht zu versaumen, noch sich Gastungen, Gesellschafften, lang tischen, oder anders daran hindern zu lassen, dardurch die Knaben negligiert, auch durch sein des Praeceptoris absentiam desto mehr Unfug, und Muthwillen zu treiben, Ursach und Gelegenheit haben möchten.

12. Mit den Authoribus und Lectionibus für sich selbs kein Änderung fürzunemmen.

13. Die Preces und Exercitia in der Kirchen nit zu versaumen, sondern allweg mit den Jungen darein zu gehn, und sie zu observieren, daß sie mit Eiver und Fleiß distincte, und ordenlich lesen und pronuncieren.

14. Auch sonderlich bey Nacht, bey den Scholaribus auff dem Dormitorio zu bleiben, und daß sie still, und züchtig seyen, ernstliche und fleissige Achtung auff sie zu geben.

15. Item, ohne deß Prälaten Vorwissen und Erlauben, nicht ausser dem Closter zu ziehen, oder sich zu absentiern, sonder seiner Vocation fleissig abzuwarten.

16. Von selbiger seiner Vocation, und Officio, ohne Unsers gnädigen Fürsten und Herrn Vorwissen und Erlauben nicht abzutretten.

17. Da sich zwischen dem Prälaten, Officialn, oder anderm Klostergesind, und jhme, Irrungen zutrügen, an Enden und Orten, wie er bescheiden, Recht zu geben und zu nemmen. (Hier folgt die oben nach der Ausg. v. 1559 gegebene Stelle: Und damit — lassen; die Ausg. v. 1582 fährt dann also fort:) Vnd auff daß diser Vnserer Ordnung, von den Praeceptoribus gelebt, auch an den Studiosis nichts versaumpt: Sollen Vnsere Prälaten, so offt also ein newer Praeceptor jnen zugeschickt, demselben die Gelegenheit der Schul und Knaben, auch den Methodum zum Anfang mit Fleiß anzeigen, darzu unterweilen, so vil es ihrer anderer Geschäfft halber geschehen kan, in ihre Lectiones gehn, Achtung geben, und Inspection haben, ob und wie von den Praeceptoribus diser Vnser Ordnung mit lesen, repetiern, und anderm, gelebt, und nachgesetzt, da auch Fehl wären, dieselbigen bey den Praeceptoribus abzustellen.

[52]) Ausg. von 1582: — so wöllen Wir einem jeden Prälaten hiezu, neben ihme ein auffrichtige, der Haußhaltung erfahrne Person, zu seinem Verwalter bestellen und annemen.

Damit würdt der Prelat der ringern Sachen vnnd Geschäfften enthebt vnd entladen, vnd soll doch er, als das Haupt vnd Oberer, sein fleissigs vnd ernstlichs auffmerckens haben, damit nutzlich vnd wol gehauset, vnd nichts veruntrewet werde, Vnd also sich nit gäntzlichen auff seinen Verwalter, oder Verweser verlassen, vnd alle Sachen an jne hencken, sonder bewägen, wie vorgesetzt, das er das Haupt, vnd derhalben, da ers gleich nit alles in der Person verrichten mög, dannocht darüber zu vigiliern, vnd zu superattendiern, schuldig.

Vnsere Prelaten sollen auch die hieoben vergriffne Ordnung vor augen haben, die anrichten, mit ernst darob halten vnd exequiern.

Jn dem allem vnd jedem, gedencken Wir vnsern Prelaten, in allweg gnädiglich vnd getrewlich die Hand zubietten, zuhandthaben, zuschützen, vnd zufürdern, auch jnen zu jrer Verwalter Jarrechnung, jemanden ausser vnsern Kirchenräthen, der Sachen verstendig, zuzuordnen, vnd dieselben helffen anhörn, vnd wo mangel, einsehens beschehen lassen [53].

Von der Superattendentz über die Klosterschulen.

Als wir nun ferners notwendiglich bewegen, das es darmit nit gäntzlichen außgericht, vnd den Sachen benügen beschehen, wo diß vnser Kloster Reformation, in der Kirchen vnd Schul, auff das Papir allein gebracht, woferr nit auch deren gelebt, vnd die volnzogen, Vnd dann die Studiosi nit der Vrsachen in vnsere Klöster, jr Leben müssiglich, wie vormaln beschehen, darinn zuuerschliessen, eingenommen vnd erhalten werden, sonder so bald sie jre Studia dahin gebracht, dz sie bei der Kirchen in Diensten zugebrauchen, oder vnsers Stipendij zu Tübingen fähig, darzu vociert, oder daselbst hin gehn Tübingen [54]) befürdert werden, vnd derwegen vnsere Kirchenräth, wölchen wir solches in jrem Staat vnd Verrichtung aufferlegt vnd beuolhen, dest baß wissen, auch darauff one mangel, die notturfft fürnemen mögen, Neben dem Vns nit zweifflet, vnsere Prelaten werden für sich selbs kein Mangel erscheinen lassen. Noch dannocht jnen zu hilff vnd trost, so haben wir ein gemeine Superattendentz über obgedachte vnsere Klösterschulen angestelt, Die solle bey jedem Kloster, so offt es die notturfft erheischt, vnd vnsere Kirchenräth für nutzlich ansehen, oder auch vnsere Prelaten für sich selbs des begern werden, gehalten. Dardurch die Kirchen vnd Schulübungen, ob dieselben vnser Ordination gemäß, mit fleiß fort getriben, erlernet, die Knaben in jren Studijs examiniert, auch wie die Sachen in allweg befunden, besonder eines jeden Klosters Studiosen profectus, spes, vnnd wölche zu Kirchendienern zugebrauchen, oder in das Stipendium taugenlich, in Schrifften vnderschidlich verfaßt, bei gedachten vnsern Kirchenräthen, angebracht werden, Volgends die geschickten ins Kirchenampt wissen zuuociern, die andern aber in unser Stipendium zuuerordnen haben.

---

[53]) In der Ausg. von 1582 fehlen die Worte: „auch jnen — beschehen lassen."
[54]) Die Ausg. von 1582 fügt ein: („wo ferne anderst im selbigen Loca vacantia").

Vnd was für fähl oder mängel fürfielen, mit zeittlichem Rath abzuschaffen, zubessern, auch dem Prelaten vnder solchem, in jren anligen die Hand zubietten, mit stattlicher hilff zuerscheinen.

Ob wölcher Superattendentz, sie vnsere Kirchenräth, jrem habenden Beuelch nach, mit allen Trewen vnd fleiß halten, vnd das selbige gewißlich jren fortgang gewinne, mit ernst darob vnd daran sein sollen.

Doch da sich über kurtz oder lang gefügte, das gestalt der Sachen, gelegenheit der Leüff, oder in ander Wege, die notturfft erforderte, in obgesetzten Kirchen vnd Schulübungen oder andern Artickeln, ettwas zuendern, zubessern, zumindern oder zumehrn, Soll das jederzeit Vns vnd vnsern Erben vorbehalten sein.

Von dem Stipendio zu Tüwingen.

Demnach aber die Knaben vnd Studiosi in vorverordneten Particular, auch vnsern Klosterschulen, nit alle jre Studia, dahin fürdern, oder absoluiern mögen, damit sie von denselben, gleich ad Ministeria Ecclesiastica, zu vocieren, vnd zugebrauchen. Daher dann weilundt, vnser freündtlicher lieber Herr, vnd Vatter seeliger, berhatenlich vnd nottwendig bedacht, vnnd erwegen, auch Christlich bewegt worden, ein namhafft Stipendium, bey vnser Vniuersitet zu Tüwingen, für arme vnd vnvermügliche Landkinder, auffzurichten, zustifften, vnd mit nottwendiger erhaltung, auch gutten Ordnungen zubegaben. Wölche löbliche, vnd der Kirchen halb, nutzliche Stifftung, nit allein zuerhalten, vnd jrer Lieb Willen zuuolnziehen, sonder dieselb auch mehrers zubefürdern, vnd zuerweitern, Haben wir zu angehender vnser Regierung, wider für hand genommen, an der ordnung renouiert, gebessert, auch noch weitters dotiert, vnd zu erziehung, einer mehrern anzal, dann zuuor, ferners begabt, alles in massen hernach volgt. Nämlich.

De Numero Stipendiatorum.

Vnd als bey sollicher, vnsers Herrn Vatters seeligen, Ordination vnd Stifftung gemeinlich bey Siebentzig Stipendiaten erhalten worden, vnnd aber diser zeitten an gelerten Theologen, der reinen Biblischen, vnnd Apostolischen Schrifften bericht, bey der Kirchen zugebrauchen, beschwärlicher abgang vnd mangel begegnen will, So ordnen, beuelhen, vnd wöllen wir, das hinfüro in sollichem vnserm Stipendio, ein hundert Stipendiaten[55]), volgender vnser Ordination nach, eingenommen, vnd darinnen järlich, neben dem Magistro Domus, Procuratore, vnd Officialibus, erhalten sollen werden, damit man dester mehr gelerter vnd geschickter Leüt, zu dem Mynisterio vnnd Schulen zugebrauchen, ziehen, vnd haben möge, ꝛc.[56]).

---

[55]) Ausg. von 1582 fügt hinzu: „und dann ferner von der Anzahl der hohen Klosterschulen noch fünfzig Stipendiaten." —

[56]) Ausg. von 1582 setzt hinzu: „die sollen auch hinführo darinnen erhalten werden."

Wie vnd vom wem die Stipendiaten angenommen sollen werden.

Solche Hundert Knaben, so diser vnser Ordnung nach, in gedacht vnser Stipendium auffzunemen, die sollen zuuor in vnserm Land erbarn, erzogen, vnd zur zeit jres anhaltens, noch vnsere Landtkinder, und (damit sie dest eher zum Ministerio Verbi befürdert) eines zimmlichen allters, vngefahrlich sechszehen oder sibenzehen Jar sein.

Deßgleichen jre gutte vnd gnugsame Gezeügnussen ante actae vitae, wolhaltens, auch das weder dero Eltern, noch sie in Patrimonijs deß vermögens seien, jre Studia für sich selbst zu absoluiern, auch oben gesetzten alters, von vnsern Pfarrherrn, Amptleütten, Gerichten vnd Schulmeistern fürzulegen wissen.

Auch sie der Praeceptorum latinae Grammaticae, vnd rudimentorum graecae linguae wol, der Dialecticae vnd Rhetoricae zimlichen bericht, vnd wissen dieselben bonis authoribus zu appliciern, deßgleichen in exercitio Styli geübt.

Vnd des sondern entlichen vorhabens, in seinen Studijs fürzufarn, die so lang, mit Gottes Gnad, vnd verleihung seines heiligen Geists durch Christum, zu continuiern.

Fürnämlich aber sich auff die Theologi zubegeben.

Vnd bey vnserm Stipendio müglichen fleiß in Studio Theologiae fürzuwenden, damit er fürderlichst bey vnsern Kirchen (oder wie wir jne für taugenlich erkennen werden) zugebrauchen.

Wa dann einiger Junger, dermassen qualificiert sein, vermeinte vnd bedacht, mag er diß sein Fürnemen, bey vnsern Pfarrherrn, Amptleütten, Gerichten, vnd Schulmeistern selbigen orts, da er sich gehalten [57]), anbringen, Sollen Pfarrherr vnd Schulmeister jne mit fleiß examinieren, alsdann, vnd so sie den also, wie oblaut, geschickt befinden (darinnen sie gut auffsehens haben sollen, das sie kein vntauglichen, vergebenlich in vnkosten füren) jme seines ingenij, eruditionis, vnd morum literas testimoniales geben.

Deßgleichen vnsere Amptleüt vnd Gericht, seines alters, auch seiner Eltern, oder eigen zeittlichen Vermögens, Wesens, derselben thun vnnd lassens, vnnd ob der Anhaltend mehr Geschwisterigt, dieselbigen erzogen oder nit, jme verschlossen, satten Bericht, an vns gestelt, sampt jrem angehengten Fürbitt, vnd gut ansehen mittheilen, vnd den Knaben darmit zu vnseren geordneten Kirchenrhäten weisen, doch hierunder diß auffsehen, vnd vnderschid haben, das sie kein Jungen, so mit einer heimlichen, oder schädlichen, beschwärlichen Leibs Kranckheit beladen, also presentiern, oder befürdern. So nun einer

---

[57]) Ausg. von 1582: „er sich gehalten, und sie dem Visitatori Scholarum particularium zur Zeit seiner Inspection anbrinngen, sollen Pfarrherr, Visitatorn und Schulmeister ihne mit Fleiß examinieren, alsdann, und so sie den also, wie oblaut, geschickt befinden, der Visitator in seiner Relation dasselbig ordenlich berichten. Darauff selbiger (Inhalt obgesetzter Ordnung) in das gemein Jährlich Examen beschriben, folgendts dem Delectu nach, die besten nach Gestalt ihrer Erudition, durch Vnsere Theologos und Kirchenräth zum Subsidio Vnsers Pädagogij allhie zugelassen, oder in Vnser Closter eins, oder auch ins Stipendium zu Tübingen (so vil loca vacantia vorhanden) geordnet werden. Doch sollen Vnsere Amptleüt und Gericht, — —"

also, vor jnen vnsern Kirchenrhäten erscheint, wöllen Wir, das derselb vor den besondern Deputaten, seiner Erudition angesprochen, vnnd wo er von jnen des Stipendij fähig befunden, vnnd ein locus vacans vorhanden, also bald von vnsern Superintendenten, vnd Magistro Domus, vnsers Stipendij gehn Tüwingen, dermassen presentiert. Nämlich wo er von jnen im Examine gleicher gestalt taugenlich erfunden, denselben in die vacierend statt, zuadmittiern, neben, vnnd gleich den andern Stipendiaten, vnser Ordination nach, zuerhalten, darzu die Obligation vnnd Juramentum, auff maß nachuolgt, von jme zuempfangen. Nachgendts wann Jarrechnung gehört, zu handen, derselbigen Vnser verordneten, an verordnete Ort zulifern haben, geantwort werden. Im fall aber der Suplicant, vnnd anhaltend Jung in dem Examine zu Stuttgarten, oder auch zu Tüwingen (deß die Superintendenten vnd Magister Domus, vnsern Kirchenrhäten jeder zeit wider berichten sollen) noch nicht geschickt genug, in das Stipendium, wol aber des Paedagogij zu Stuttgarten, oder einer Klosterschul fähig befunden, Sollen vnsere Kirchenrhäte, denselben in sollich Paedagogium oder Klosterschulen eine, allhin er taugenlich, souerr ein statt ledig, verordnen [58]).

Vnd vnsere Kirchenrhäte, Superattendenten, vnd Magister Domus, dises alles, so fleißig, erwegen, handlen, vnd verrichten, das nit nach Gunst, Muet, oder Gab, sonder allein der Erudition vnnd vnuermüglichkeit nach, gehandelt werde, als sie Gott dem Allmechtigen, am Jüngsten tag Rechenschafft geben, des wir jnen allen auff jr Gewissen gesetzt haben wöllen, vnd bey vermeidung vnser Vngnad vnd Straff.

Vnd lautet die Verschreibung also:

Ich N. von N. des N. von N. Eelicher Sone, Bekenn vnnd thue kundt offenbar mit disem Briue. Nach dem der durchleüchtig, hochgeborn Fürst vnd herr, herr Christoff, Hertzog zu Württemberg vnd Teckh, Graue zu Mümpelgart ꝛc. mein gnädiger Fürst vnnd herr, ausser Christenlichem Gemüt vnd naiglicheit, ettliche Stipendiaten in dero Fürstenthumb zu Tüwingen, vnnd zuuorderst die jhenigen, so nit eigens vermögens mit dem Studieren fürzufaren, auch in gemeltem jrer F. G. Fürstenthumb geborn seien, gnädiglich erhalten lassen, vnnd derhalben sein F. G. auch mich auff mein vnnd meiner Eltern (Freündt oder Vormünder, mutatis mutandis) vnderthäniglich anruffen vnd Bitten, als der ich entlichs willens vnd fürsatzs bin, mit verleihung Götlicher gnaden, in dem studiern fürzufaren, gnädiglich bedacht, vnnd mit einem Stipendio begaben lassen. Das demnach ich, zu sampt

---

[58]) Ausg. v. 1582 hat statt des Abschnittes „So nun — verordnen": Wann dann von Vnserm Paedagogio allhie, oder andern Particular-Schulen Vnsers Fürstenthumbs Knaben gen Tübingen in Vnser Stipendium praesentiert, sollen dieselbigen von Vnsern Superattendenten und Magistro domus solches Vnsers Stipendii auch examiniert, und da sie dessen fähig befunden, auff folgende Form sich obligieren. Die aber, so ausser Vnsern Clöstern zu Tübingen bedacht, keine newe Obligationes auffrichten, angesehen (wie bey Anstellung Vnserer Clöster-Schulen hiefornen gemerckt) jhre Obligationes, so sie zu den Clöstern von sich geben, auch auff Unser Stipendium gericht seyn. Vnd sollen Vnsere Theologi und Kirchenräthe" —

vnderthäniger, danckbarlicher erkanntnuß solcher bewißner Gnaden, geredt vnd versprochen hab. Gered vnnd versprich auch mit disem Briue, hinfürter also mit dem studiern, nach Gottes Segen vnd verleihung, fürzufaren, vnd allein in heiliger Schrifft zu studiern, vnd mich in kein ander Vniuersitet, dann allein zu Tüwingen, auch auff kein andere Profession, dann wie gemeldet, one jr F. G. vorwissen, vnd erlaubnuß, zubegeben. Vnd so ich in solcher Facultet, hochgedachtem meinem G. Fürsten vnd Herrn, seiner F. G. Erben vnd Fürstenthumb, breüchlich vnd dienstlich sein wurde, mich alsdann one seiner F. G. oder dero Erben wissen, willen vnd erlauben, in keiner frembden Herrschafft dienst, zuuerpflichten, Sonder so sein F. G. oder dero Erben mich zugebrauchen willens, alsdann dero, als ein Pfarrherr, Predicant, Diacon oder Schulmeister, gegen gebürlicher Besoldung, vnd Vnderhaltung, vnderthäniglich vnd gehorsamlich gewärtig zu sein. Ich gered, zusag, vnd versprich auch, in krafft diß Brieffs, das ich dem allem vnd jedem, als obsteet, in allweg geleben, getrewlich nachkommen, vnnd darwider nit sein wölle, one allen Außzug vnd Widerred. Vnnd ich N. als ermelts N. Vatter (Vormünder, oder Freünd) gered, zusag, vnd versprich auch, in krafft diß Brieffs, gedachten meinen Sone (Pflegsone, oder Freünd) dem allem vnd jedem, als obsteet, in allweg zugeleben, vnd nachzukommen, souil in meinem Vermögen, vnd Gewalt, daran ich nichts erwinden lassen will, hierzu anzuhalten vnd zu vermanen, one allen Außzug vnd Widerred. Vnd des zu warem Vrkund, so haben wir beide mit fleiß gebetten, vnd erbetten, den N. von N. oder die Ehrnhafften vnd Ersamen, Vogt, Burgermeister vnd Gericht zu N. das sie derselben Statt gemein Insigel (doch der Statt, jnen, vnd jren Nachkommen, in allweg one schaden) zu Gezeügnuß offentlich zu ende diß Brieffs fürgedruckt haben, ꝛc. der geben ist ꝛc.

Articul darauff ein jeder Stipendiat angeloben vnd schweren soll, ꝛc.

Es soll ein jeder Junger, so zu disem Stipendio also nominiert, presentiert, vnd angenommen würdt, zuuor vom Rectore vnser Vniuersitet, intituliert, verglübt, beaidigt, vnd wie andere dem Gebrauch nach, durch das Examen, Vexationem, oder Depositionem, zu einem Studiosen auff vnd angenommen. Alsdann bey vnser Ordination vnd Stipendio, auch in das Album eingezeichnet werden, vnd darauff an einem Morgen vor dem Tisch in gegenwürtigkeit der Stipendiaten, in der Communitet auff nachuolgende vorgeleßne Articul, globen vnd schwören, Nämlich also.

Erstlichs, das er solle vnd wölle mit dem studiern bey vnser Vniuersitet, vnd one vnser verordneter Kirchenrhäte, erlaubnuß, in keiner andern Facultet, dann der Theologi fürfaren, vnd continuiern, so lang vnd vil er von vnsertwegen in krafft seiner Verschreibung, zu einem Officio, es seie zur Schul, Kirchen, oder gemeines Nutzen sachen, erfordert werde, alsbald dann das geschicht, demselbigen one Weige-

rung gehorsamen, vnd sich sonsten in keiner andern Herrschafft dienstung begeben, wie dann jne deß vnd anders, sein Verschreibung auch verbindt.

Zum andern, sie die Superattendenten, vnd den Magistrum Domus, vnsers Stipendij, als von vns verordnet, für seine Obern, vnd Regenten erkennen, jeder zeit mit gebürlicher Reuerenz, für augen haben, vnd halten, in allen des Stipendij Statuten, auch jren Gebotten vnd Verbotten gehorsam, vnd gewärtig sein, deren Straff vnd Warnungen, für gut vnd jeder zeit zu danckbarlicher Erkanntnuß auffnemen, sich darnach bessern, dieselbigen helffen handthaben, darwider weder mit Worten oder Wercken nit sein, noch thun, vnd vmb was Mißhandlungen, er jeder zeit gestrafft, vnd gebüßt, oder das sein Mißhandlung so wichtig, vnd wol verschuldt were, daß er darumb diß Stipendium verwürckt hette, vnd excludiert, auch suspendiert, sich darwider nit setzen, sonder gehorsamlich erzeigen, das er auch sollichs gegen jemandt, wer der seie, weder mit worten, oder mit wercken, heimlich oder offentlich, durch sich selber, oder andere gestatten zugeschehen, an den äfern, noch rechen, in kein weiß noch weg, Sonder gegen jedermann deßhalb zufriden bleiben vnd sein.

Vnd sonsten in allweg, vnser Vniuersitet, vnd Stipendij nutzen vnnd frommen schaffen, schaden warnen vnd wenden, vnd alles thun vnd leisten, das einem frommen, redlichen vnd fleissigen Studioso, gezimbt vnd gebürt, trewlich vnd vngefahrlich.

Vnd auff sollichs, so soll er anfangs, globen, vnd nachgendts die zween Finger, in ein auffgethon Buch des newen Testaments, auff die Euangelia legen, vnd also auff volgende fürgeleßne Wort nachsprechen.

Was mir vorgelesen ist, ich dasselbig wol verstanden, vnnd darauff mein Trew gegeben hab, dasselbig schwör ich steet vnd vestiglich zuhalten, als mir Gott der Allmächtig helffen wölle [59]).

Von der Stipendiaten Doctrin.

Als wir nun bey vnser Vniuersitet zu Tüwingen, neben anderer Reformation, vnd zuuor geordneten publicis lectionibus, auch ein stattlich vnd publicum Paedagogium, für alle Studiosos daselbsten, anrichten, vnnd darinnen besondere Classes ordnen lassen, der massen, das vnsere Stipendiaten, so jedesmals angenommen werden, jrem captu der notturfft nach Lectiones gnug haben mögen. Derwegen one von nötten, mit überfluß sie in vnserm Stipendio, priuatis lectionibus, ausserhalb der Theologischen Lectionen, so wir vnsern Superintendenten auffgelegt, zu grauieren, Oder neglectis publicis, gedoppelte arbeit anzustellen. Deßwegen ordnen vnd wöllen wir.

Nachdem der new angenommen Stipendiat, erstlich examiniert, vnd erfunden, wie er in der Grammatica, Dialectica, Rhetorica, auch

[59]) Ausg. von 1582: Und auff solchs, so soll er Unsern Superintendenten und Magistro domus mit handgegebner Trew angeloben, und darmit versprechen, solchen wie ihme vorgelesen, getrewlichen, und ohne Gefahr zu geleben und nachzukommen.

rudimentis graecae linguae fundiert sey. Sollen, in beysein Magistri Domus, vnserer Vniuersitet zu Tüwingen angestelten Paedagogij, vnd andern Ordination nach, seinem Ingenio vnd geschicklicheit gemäß, jme gewisse Lectiones im Paedagogio, vnd sonsten assigniert, vnd geordnet werden, dieselben jederzeit fleissig mit repetiern, vnd anderm zubesuchen, auch die one des Magistri Domus vorwissen vnd verwilligung nit zuendern, vnd darinnen mit solcher Geschicklicheit handlen, damit kein Newling erstlich überladen, vnd zu einem Fuchtler gerathe.

Lectiones Theologicae.

Es solle in vnserm Stipendio, die Margarita Theologica, von einem Superintendenten, vnsers Stipendij, alle Wochen am Donnerstag, zu gewisser Stund, mit fleiß gelesen vnd expliciert werden.

Vnd demnach vnsere Stipendiaten zu dem Kirchendienst vnd Mynisterio gezogen, vnnd der Kirchendiener Ampt, in den Epistolis Pauli ad Timotheum et Titum, nach notturfft begriffen, sollen sie vnsere Superintendenten, solche Epistolas temporibus vacationum für die Margaritam Theologicam cursim lesen vnd dociern [60]).

Vnd sich hierunder allwegen vereinigen vnd vergleichen, wie sie vmb einander obgerürte Lectiones versehen wöllen.

Von den Repetitionibus.

Demnach vnnd aber die notturfft erfordert, auff weg vnd mittel bedacht zusein, wölcher massen vnsere Stipendiaten, zu jrem Progressu das jhenig, so sie publice gehört, fleissig behalten vnd üben, darzu die Repetitiones nit ein kleiner nutz seien, So sollen neben dem Magistro domus, noch sechs Magistri, ausser vnsern Stipendiaten, die zum geschicktesten, gelertesten einer Grauitet, vnd hierzu am tauglichsten, von vnsern Superintendenten, des Stipendij, auch Magistro domus, erwölt, deputiert vnd verordnet, deßgleichen in Pflicht genommen werden, sollich jr Officium repetendi, nach dem sie jederzeit bescheiden, besonder nachgesetzter Ordnung gemeß, zum trewlichsten vnnd fleissigsten mit ernst zuuerrichten, vnd hierunder keines zuuerschonen, vil mehr aber eines jeden fleiß vnd vnfleiß vermercken, auch dises alles, vnnd wie geflissen sie sich in jren Studijs, Repetitionibus vnd sonsten erzeigen, beweisen, oder nit auch jeglichs absentiam vnsern Superintendenten jeder zeit eigentlich Referiern vnd eröffnen.

Anfänglichs aber, sollen dise Repetitiones, allein an denen Tagen in der Wochen, an wölchen die Lectiones publicae vacieren, fürgenommen, vnd zu gewissen bestimpten Stunden, gehalten, in massen vnsere Superattendenten, auch Magister Domus sollichs, nach gelegenheit jedesmals für gut vnd füglich ansehen, auch verordnen.

---

60) Die Ausg. von 1582 hat das Vorhergehende kürzer so: Es solle in Vnserm Stipendio, ein kurtzer Außzug auß dem Compendio Theologico Doctoris Heerbrandi, von einem Superintendenten, Vnsers Stipendii, alle Wochen am Donnerstag, auch tempore vacationum zu gewisser Stund, mit Fleiß gelesen und expliciert werden.

Zu dem fürnämlichen alle publicae Lectiones, so wochenlich, und die zeit nächst daruor gehaltner Repetition, in Artibus, Authoribus et Theologia gelesen, repetiert werden, damit man also eigentlich, vnd gewißlich befinden mög, ob sie vnsere Stipendiaten denen fleissig obgelegen, die wol verstanden, vnd solche zu nutz eingebildet, vnd memorirt haben, oder nit.

Der sechs Repetenten Remuneration aber, soll zu dem vorhabenden Fronfastengelt sein, vnd durch den Procuratorem vnsers Stipendij, zu den vier Quartaln gereicht werden, jedes Jars noch zehen Guldin.

Vnd demnach nit ein vnstand, sonder nottwendigkeit, das die Ministri Ecclesiae dannocht in dem Gesang geübt, vnd erfarn seien, So wöllen wir, das auch jederzeit, in vnserm Stipendio, ein Gottsförchtiger, erfarner, vnd gelerter Musicus, mit gebürlicher Besoldung bestelt, vnd erhalten, wölcher alle Wochen zum wenigsten drey Tag, nach den Malzeitten, Morgents vnd Abendts, jedesmals ein Stund, mit den Jungen, in vnserm Stipendio, doch allwegen newe Muteten, vnd gutte Gesang übe, vnd also das exercitium Musices, im gebrauch erhalte.

Ordnung der Baccalaureanden.

Wiewol nun der jenigen halben, so den ersten gradum honoris Baccalaureatus, bey vnser Vniuersitet zu Tüwingen zuerlangen, begeren, zuuor in daselbsten angerichtem Paedagogio, vnnd desselben Examinibus notwendige Ordnung angestelt, also dz die jhenigen, so ad publicas lectiones, auffer der quarta Classe, zugelassen, zu solchen honoribus Baccalaureatus taugenlich angesehen, Noch dann ist vnser befelch, das alle vnd jede vnsere Stipendiaten, wölche zu solchem aspiriern wöllen, ad publica Examina von vnsern Superintendenten vnnd Magistro domus mit nichten admittiert, sie seien dann durch sie zuuor mit fleiß examiniert, vnnd von jnen zuuorderst vor andern geschickt vnd qualificiert befunden. Derhalben jr keiner sich zu solchem begeben soll, one jr vorgeende bewilligung vnnd Approbation. Doch vor vnnd mehrgedachte vnsere Superintendenten auch Magister domus mit allem ernst daran sein, das zum wenigsten vnsere Stipendiaten, in anderhalb Jaren sich zuerlangung solches gradus geschickt machen, vnd befürdern thüen.

Ordnung der Magistrandorum.

So ein Stipendiat, durch der dreier Künsten der Grammatic, Dialectic vnd Rhetoric erfarung dahin gerathen, das er dardurch das Baccalaureat erlangt, soll er darauff zum wenigsten noch ein halb Jar lang, sich auff die Studien, so in der Theologia notwendig, als studium linguae latinae, graecae et hebraicae, dialecticae, rhetoricae vnnd mathematicae, auch exercitij styli et disputationum begeben, wie sie dann von Superintendenten vnnd Magistro Domus bescheiden werden, vnd nach verschinem halben Jar, aller erst neben der Theologia, die dann sie zuuor schuldig seien zustudieren, ad gradum Magisterij,

vermög der Facultet Artium Complier Ordnung, auff anderthalb Jar zu Complieren anfahen, vnd doch die studia linguae graecae et hebraicae, die jnen der Theologia halber fürstendig sein werden, damit sie für vnd für lassen lauffen, vnd bey zeit anheben jren nutzen darinnen zusuchen vnd zuschaffen. Vnd so einer in disen zweien Jaren zwischen seinem Baccalaureat vnd Magisterio also vnfleissig, selbsten seümig vnnd treg sein wolt, das er auff vilfeltig geschehen anhalten vnnd warnen, dahin nit kommen möchte, der soll nit geduldet noch gelitten, sonder vmb seiner farlessigkeit willen (doch der gegebnen verschreibung vnnd Obligation vnabprüchig vnd vnnachtheilig) abgeschafft, vnd an sein statt ein anderer verordnet. Es were dann sach das einer also arm, das ers nit hette oder vermöchte, vnd doch darneben fleissig vnd fromm, oder paulo tardioris ingenij were, so soll derselbig bey seinem Stipendio ein zeit lang über die zwey Jar geduldet, biß er mit einer Schul, Prouiserey, Diaconat, oder inander weg, seiner geschicklicheit nach, mag bedacht vnd versehen, aber die so Magistrieren wöllen, sollen vorhin von den Superintendenten vnd Magistro domus tentiert vnd examiniert, vnd nach dem sie geschickt erfunden, darnach zugelassen werden, vnd one jr vorwissen vnd verwilligung, keiner den gradum Magisterij eigens willens, vnnd vorhabens anzunemen vnderstehn.

Wie es mit den Magistris, so weiter Procedieren welten, gehalten soll werden ꝛc.

Es soll ein jeder nach erlangtem gradu Magisterij im Studio Theologiae, diser Ordination nach, one verzug die Lectiones Theologicas fleissig neben dem studio graecae et hebraicae linguae zuhören, vnnd mit predigen im Stipendio sich zu üben verbunden sein, so lang vnd biß dero einer oder mehr zum Ministerio erfordert würdt. Doch wöllen wir, das beharlichen zum wenigsten vier Magistri ausser den Stipendiaten, so gute ingenia vnd feine gaben haben, jre Studia in Theologia, biß ad gradum Doctoratus zu compliern, also verordnet werden, wann einer auß compliert, das dann wiederumb ein anderer geschickter solcher massen an sein statt bestimpt werde, damit man beharlichen feine gelerte Theologos bey der hohen Schul zu Profitiern, vnd sonsten bey der Kirchen haben möge[61]).

Es sollen auch alle Magistri, bey der Artisten Facultet, alle disputationes vnd declamationes besuchen, vnnd so offt einem das aufferlegt, für sich selber halten, so offt vnnd dick aber einer oder mehr one erlaubt der Superintendenten oder Magistri domus, oder sonsten nottwendiger vrsachen dero eine versaumen, oder zuhalten verwaigern, auch die lectiones linguae graecae et hebreae negligiern wurde, soll

---

[61]) Die Ausg. v. 1582 fügt hier ein: Wir wöllen auch, daß selbige sechs Magistri an der Superattendenten, und Magistri domus Tisch sitzen, damit sie auch per Colloquia desto geschickter, und taugenlicher werden, auch sollen sie sonsten in etwas liberiore disciplina gehalten werden. Doch wöllen Wir, das selbige, ehe sie darzu geordnet, zu Unserm Consistorio gen Stuttgarten geschickt, und daselbst in Concione und Examine gehört werden.

der jedes'mals seiner übertrettung halber, die gantz wochen seines Weins priuiert werden, da aber einer das so vilfeltig vnnd gefarlich gebrauchte, mag der oder die, höher, nach gut ansehen der Superattendenten vnd Magistri domus, jrem verschulden nach, gestrafft werden.

Vnnd damit die Magistri in jrem Exercitio des predigens, daruon hieoben gesetzt, souil mehr nutzen jnen schaffen mögen, sollen sie nit jres gefallens, selbs argumenta vnd locos fürnemen, sonder jnen dieselben jederzeit fürgeben vnd prefigiert, die sie volgends durch einen verstendigen, richtigen vnd ordenlichen Methodum den Praeceptionibus Dialecticae et Rhetoricae gemäß, wie sie in lectionibus Theologicis, et explicatione Dominicalium, gelert vnnd vnderricht werden, tractiern vnd explicirn, vnd sollichs keinerley vrsachen gefahrlichen vnd eigenwillig versaumen oder vnderlassen, bey obgemelter peen vnd priuierung des Weins, einer gantzen Wochen, oder nach gestalt der überfarung [62]).

Statuta der disciplin vnd erbarn haltens der Stipendiaten.

Dieweil nun diß vnser Ordination vnnd stifftung allein zu fürderung der Eer Gottes, vnd erweitterung seines heiligen, lebenmachenden Worts, auch aller guter Christenlicher Leer, Zucht, Erbarkeit, auch gemeiner Pollicey, von vns bedacht vnnd fürgenommen worden, vnd dann die forcht des HERRN je ein anfang aller Weißheit, guter Künsten vnd zucht ist, So ordnen vnd wöllen wir, daß vnsere Stipendiaten, vnd all Personen darinnen, in nachgemelten Disciplinen vnd Statuten erhalten vnd gezüchtigt werden.

Erstlichs, dieweil Gott vmb alle seine Gaaben, die er allein dem Menschen ausser lauter gnaden gibt, gebetten sein, vnnd danckbarkeit erzeigt haben will, das vnsere Stipendiaten alle tag, Morgens vnnd Abends, jr Christenlichs Gebett gegen Gott thun, vnnd volgende Ordnung hierunder halten sollen, nämlichen die Psalmen zuuorderst anfahen, vnd jedesmals einen oder zwen, biß zuuolendung derselben recitiern, darauff nachuolgende Orationem sprechen.

Precatio.

Te Deum Patrem Domini nostri Jesu Christi inuocamus, vt Ecclesiam tuam, in toto orbe dispersam, et varijs periculis afflictam, quam sibi vnigenitus Filius tuus Dominus noster Jesus Christus sanguine

---

[62]) Die Ausg. v. 1582 hat diese ganze Stelle so: „Und damit die Magistri in ihrem Exercitio deß Predigens, darvon hieoben gesetzt, so vil mehr Nutzen ihnen schaffen mögen, und nunmehr die Sachen dahin gerichtet, daß alle Tag zween ausser Unsern Stipendiaten (Morgens und Abends) predigen, wie auch solches keinerley Ursachen gefährlichen und eigenwillig von ihnen soll versaumbt, oder unterlassen werden: So wöllen Wir, daß Unsere Superattendenten deß Stipendii, und Magister domus, jederzeit fleissig auff ihre Predigten Achtung geben, damit sie einen verständigen, richtigen und ordenlichen Methodum (den praeceptionibus Dialecticae et Rhetoricae gemäß) wie sie in Lectionibus Theologicis gelehrt und unterrichtet werden, hierinnen gebrauchen, und da sie an einem Fehl oder Mangel in inventione, dispositione oder pronunciatione befinden würden, sollen sie ihme selbige Mängel privatim nach gehaltener Predig noch selbigen Tags untersagen."

suo acquisiuit, Spiritu sancto tuo illustrare et propagare pergas. Et summos Gubernatores Romani Imperij, Caesarem nostrum, una cum Electoribus et Proceribus Imperij, nec non dominum et Principem Wirtembergensem etc. Dominum nostrum clementissimum, potenti tua dextra defendas, mentes eorum ad salutaria Reipublicae consilia flectas, et administrationem eorum in conservanda publica tranquillitate, et propaganda gloria nominis tui adiuues. Studijs quoque nostris ita faueas, ut incremento tuo, non solum nostram ipsorum salutem operemur, verum etiam Ecclesiae ac Reipublicae vsui esse possimus, per Dominum nostrum Jesum Christum, qui factus victima pro peccatis nostris, ac precium redemptionis nostrae, tecum una cum Spiritu sancto tuo viuit et regnat Deus benedictus in secula. Amen.

Volgendts auch entlichen jr Gebett Dominica oratione beschliessen, vnnd hierunder nit allein den Mund gebrauchen, sonder vil mehr mit andacht, wie sie des gegen Gott dem Allmechtigen zuuerantworten getrawen, von hertzen vnd ernst bitten vnd anruffen, Derhalben soll sich ein jeder Stipendiat (wer der seie) befleissen, auch schuldig sein, wann man Sommers zeiten morgens vmb die vier, vnd Winters zeiten vmb die fünff Vhrn vngefarlich des Stipendij Glocken leütet, sich ausser dem Bett zu dem Gebett, als vorgesetzt, vnd volgends zu seinen studijs erheben, bey priuierung selbigen tags seines Weins, so offt vnnd dick einer hierüber faullentzig erfunden würdt.

Item es sollen alle Stipendiaten, keiner außgeschlossen, er seie Magister oder nit, das heilig Gottes Wort vnnd Predig, alle Sontag vnd Feirtag zu morgen, vnd dieweil sie fürnämlich zu dem Ministerio der Kirchen angenommen vnd gewidmet, abends den Catechismum besuchen, vnd zu erfarung der fleissigen vnnd vnfleissigen, allwegen vor der Predig des Stipendij Tischglocken geleüt werden, alßdann ein jeder Stipendiat, er hab ein gradum oder nit, schuldig sein, in des Stipendij Communitet zukommen, vnd von dannen auß mit jren Praeceptoribus in processione ordenlich vnd züchtig in die Kirchen zur Predig zugeen, alda vom anfang biß zum end verharren, helffen mit der gemeinen Kirchen zusingen, vnd auff alle Ceremonien der Kirchen acht zuhaben.

Es soll auch der Magister domus einen Catalogum bey handen haben, den allwegen vor dem außgang offentlich verlesen, wölcher sich one Eehafft vrsach absentiert het, der nit Magister ist, ein tag seines Weins, vnd ein Magister zwen tag zur straff priuiert werden. Es möchte aber einer das so gefarlich brauchen, soll es nit bey diser straff pleiben, sonder höher, nach seinem verschulden, gestrafft vnd gebüßt werden.

Item dieweil auch in den zehen Gebotten vnsers HERRN vnd sonsten in Rechten verbotten, das Götlicher Name durch keinen Menschen vergebens, vnnutz oder üppiglich soll genennt werden, vnnd sonders die Jugend bey guten studijs dessen mehr, dann gemeine Laien bericht sein, vnnd sich enthalten sollen, Wöllen wir, wölcher Stipendiat allein ausser ringem gemüt, vnd böser gewonheit vngeuarlich ein Schwur thut, oder vergebenlich Gottes Namen, oder was die Menschheit Christi betrifft, vnnutzlich fürt, der jeglicher soll von eines jeden

Fluchs oder Schwur insonderheit wegen zwen tag seines geordneten Weins one nachlessig priuiert sein.

Es soll auch ein jeder Stipendiat, welcher solche Gottes Schwür gehört, schuldig sein, dem Magistro domus anzuzeigen, bey gleichem abbruch seines Weins zweier tag.

Wa aber einer ausser Zorn, verdachtem mut, fürsetzlich vnd gefarlich schwören, So sollen alßdann der oder dieselbigen Vbertretter gefencklich angenommen, vnd dem verschulden nach ettlich Tag vnd Nächt in der Gefencknuß mit Wasser vnd Brot gespeißt vnd gebüßt werden.

Wer aber sach, das einer oder mehr sich im fluchen, schwören und Gotslästern so gar freuenlich vnd gefarlich halten, der soll alßbald in Gefencknuß verwart pleiben, vnd sein verhandlung vnsern Kirchen Räthen zugeschriben, vnnd er darauff, andern zu einem Exempel, mit ernstlicher vnd strenglicher straff vnnachleßlich gestrafft werden.

Item es sollen sich auch vnsere Stipendiaten des schandtlichen Lasters des zu vnnd voltrinckens, auch aller vnordenlichen Zechen, darzu alles gefarlichen spilens, inn vnd ausserhalb des Stipendij gentzlichen müssigen, vnd jeder Vbertretter darumb in Gefencknuß mit Wasser vnd Brot, nach gestalt der sachen, gebüßt vnd gestrafft werden.

Deßgleichen aller hurerey vnnd ergerlicher, verargwonter Personen inn vnnd ausserhalb Stipendij entlichen enthalten, wa einer hierüber mit einer ledigen Person ergerlich vnd straffbar ergriffen, der soll erstmals in Gefencknuß vierzehen tag mit Wasser vnd Brot gespeißt, vnd nach diser Buß vor der gantzen Communitet obiurgirt, vnnd zur besserung vermant werden.

Wa aber einer zum andern mal also ergriffen, ein Monat lang in Gefencknuß mit Wasser vnd Brot gespeißt vnd gebüßt, vnnd noch einest vor der Communitet obiurgiert, vnnd zur besserung mit allem ernst vermant werden.

So dann solcher zum dritten mal erfunden, soll er sein Stipendium verwirckt, excludiert vnnd in Gefencknuß gelegt, alßdann weiter nach vnserm beuelch gestrafft werden.

Da aber einer mit einem Eeweib ergerlich befunden vnd erfaren, der soll nach gelegenheit der überfarung ernstlicher gebüßt werden [63]).

Vnd alle jhenigen, die zu solcher Hurerey vnnd argwönigen Personen, vorgesetzt, vnderschlauff geben, darzu geholffen oder rath gethon, auch das geschehen sein gesehen oder gehört, vnnd doch verschwigen hetten, zugleich dem Thäter in straff genommen.

Darzu wöllen wir, das vnsere Stipendiaten sich aller schantlicher, leichtfertiger worten vnd reden, gentzlich vnd entlichen enthalten thüen, so aber einer dises übertretten vnd schuldig befunden, auch alle, jhenigen so darzu vnderschlauff geben, vnnd nit angebracht hetten, gleicher

---

[63]) Die Ausg. v. 1582 hat statt der Worte: „der soll erstmals“ bis „gebüßt werden“ nur: — sollen die Superattendenten und Magister domus solches alsbald Unserm Kirchenrath berichten, damit der Übertreter (neben Verweisung Unseres Stipendii) nach Gestalt und Größe der Übertretung ernstlich gestraft werde.“

gestalt, nach gut ansehen der Superintendenten vnd Magistri domus, mit ernst vnd vnnachleßlich gestrafft werden.

Item es soll keiner den andern weder mit worten oder wercken belaidigen, auffwögen, hadern, außgeen, schmähen oder schelten, sonder ein jeder gegen dem andern, als seinem Collega vnd Bruder, mit schleinigen vnd tugentlichen Worten begegnen, vnd zufriden sein vnd pleiben, Wölcher hierüber einen oder mehr allein mit Worten belaidigen vnd auffwögen würdet, derselbig soll drey tag seines Weins priuiert sein.

Wir wöllen auch, das in vnserm Stipendio in allweg ein gebottner vnd gelobter friden sein vnd gehalten werden soll, vnd damit solches dester baß beschehen mög, ist vnser beuelch vnd meinung, das alle vnsere Stipendiaten, wölche nit Magistri, so bald sie ins Stipendium kommen, jhre Wöhren (ausserhalb Dolchen oder Waidner) dem Magistro domus zuuerwaren geben, der dieselbigen in seinem Gemach behalten, vnd keinem, er wölle dann mit erlaubnuß über Veldraisen, zustellen, vnd sollen die Magistri jre Wöhren in ihren Truchen verschlossen verwaren, vnnd dieselbigen nit antragen, oder anderer gestalt, dann erst gemelt, gebrauchen.

Wa aber einer oder mehr über den andern in vnserm Stipendio zucken vnd fräuenliche handlung anlegen wurde, der soll von dem Rectore Vniuersitatis, nach vnser Vniuersitet Statuten erkanntnuß gestrafft, vnd nichts destweniger bey dem Stipendio, nach ermessen der Superattendenten vnd Magistri domus, der verwirckung disciplinirt werden.

Item sich der offen Wirts vnnd anderer Zechheüser, mit Zechen vnnd Dantzen, auch aller heimlichen Schlupff vnnd verdächtlicher Heüser, gentzlich enthalten, so offt vnd dick einer hierüber aber erfunden, soll er seines Weins, vier tag Priuiert werden, vnd da einer sollichs so gefarlich gebrauchte, gegen jme, mit solcher ringer Straff nit erwinden, sonder seinem verschulden nach, hertiglich gebüßt vnnd gestrafft. Doch so einer oder mehr auff ehrliche Hochzeit, Magister oder Doctoren Täntz geladen, von seinen Freünden oder andern berüfft wurde, das mag jnen von Magistro domus hierinnen nach gelegenheit der Sach vnnd Personen erlaubt, vnnd vergünnet werden.

Item es soll ein jeder Stipendiat sich befleissen, nach dem man zum Tisch geleütet, bey dem Gebett anfengklichs zusein, bei Priuierung einer Quart Weins.

Item die jenigen so nit Baccalaurei seien, sollen jhe einer, wochenlich, vmm den andern zum Tisch vor vnd nach, mit erhebter Stimm vnd recht verstentlicher Mensur, betten.

Vnnd alßdann die Baccalaurei also in der Ordnung zu Tisch, die Bibel vornen anzuheben, Morgens im alten, Abents im newen Testament lesen, mit der ersten fürgesetzten Tracht anfahen, vnnd so man die letzte Tracht auffhebt, auffhörn. So offt vnd dick auch das betten vnd lesen an einen kompt, dasselbig mit fleiß eigner Person verrichten, bey Priuierung seines Weins, so offt er das betten vnd lesen vnderlaßt.

Vnd wölcher Stipendiat vnder dem Gebett vnd lesen, ob dem Tisch schwetzen, oder sonsten sich mit vngeberden erzeigen, oder vom Tisch, ehe man das Gratias gesprochen, lauffen würdet, derselbig soll, so offt das geschicht, seines Weins des tags beraubt, oder dem verwircken nach, mit Gefencknuß gestrafft.

Vnd als die übung nit ein geringe frucht zu gewenung an die lateinischen Sprach bringt vnnd befürdert, so sollen alle vnsere Stipendiaten pflichtig sein, in allweg, besonder in vnserm Stipendio latine zureden, darauff dann die Superintendenten, Magister domus, Repetenten vnd Officiales jr fleissigs auffmercken haben wöllen, vnnd da von einem oder mehr Stipendiaten sollichs geuarlich vnderlassen, der oder die jedes mals mit priuierung des Weins, oder sonsten nach gelegenheit gezichtigt werden.

Es soll auch ein jeder Stipendiat, Official vnnd Famulus sein eigen Trinckgeschirr selber haben, vnnd vor essens, wann gemeinlich der Pincern einschenckt, sein angebür empfahen, sonst keinem sein Wein nach geraicht werden.

Vnsere Stipendiaten sollen auch nichts essenigs vom Tisch hinweg tragen, sonder was überigs am Tisch pleibt, das ligen, vnd der Ordination nach auffheben lassen, bey priuierung seines Weins dreier tag.

Deßgleichen nichts zerschnittens, verbrembts oder verwülschts, es seie mit Seiden oder anderm, an ober oder vnder Kleider haben, der Mentelin, vnd kurtzen, gemutzten Kleidung, gentzlich enthalten, vnd die Röck, so sich in der leng wenigsten zu halben Waden erstrecken, auch dieselben angethon, vnd gar nit auff die Achsel hencken, darzu keine zerhackte oder zerschnitne Bareter oder Schloppen aufftragen.

Item wölcher einen oder mehr der Superattendenten, Magistrum domus oder Procuratorn, oder jre Kinder oder Haußgesind mit worten oder wercken beleidigen, antasten, schmähen oder freuenliche Hand anlegen wurde, es wer durch sich selber, oder jemandt anderen, heimlich oder offentlich, so soll derselbig alßbald in hafftung eingelegt, vnd nach seinem verschulden hertiglich gestrafft werden.

Im fahl auch einer oder mehr vnser Stipendiaten sich wider vnserer Superattendenten einen, Magistrum domus, Procuratorem oder Officialn setzen, dieselben belaidigen, oder sonsten dermassen Exceß thun wurde, daß gegen jme ernstlichs einsehens von nöten, sollen die beiwesenden andere Stipendiaten, auch Officiales, den Superintendenten, Magistro domus oder Procuratori zuspringen, dieselben helffen handthaben, schirmen, vnnd wann sie durch sie erfordert, Die Thäter handthaben, zu hafftung vnd straff antworten vnd lifern, bey vnser ernstlichen vngnad auch straff, vnd nach gelegenheit der Exclusion ausser dem Stipendio, vnd merern buß, nach gestalt der überfarung.

Item es soll keiner dem Stipendio, oder den Personen vnserm Stipendio zugethun, ichtzit abtragen, zerbrechen, oder verwusten, war an das were, Geschehe das von einem oder mehr, so soll derselb oder dieselben das, nach verwirckung der sach, auff verordnung der Superattendenten vnd Magistri domus, mit Gefäncknuß büssen, vnd nichts destweniger den abtrag oder das zerbrochen vnnd verwüst ding dem

Stipendio in duplo, vnd der Person, so abtragen oder schad beschehen, nach erachten der Superattendenten vnd Magistri domus, bezalen.

Sie sollen sich auch allerdings im Stipendio, so tag vnd nacht, in jren Gemachen, besonder in der Communitet rüwig vnnd still halten; kein vngestimm wesen, weder mit springen, pfeiffen, werffen, singen, schreihen, klopffen, oder anderm, brauchen, damit jeder von dem andern, an seinem Studio vnuerhindert bleiben möge, bey priuierung des Weins zweier Tag.

Doch jnen die leidenliche vnnd erbare, vnergerliche Seittenspil, vnd Gesang, morgents vnd abendts, allwegen ein Stund nach Essens, pro recreatione, mit rechter bescheidenheit zugebrauchen, vnabgeschlagen sein.

So offt vnd dick Magister domus, oder ein Magister repetitionis, einen Stipendiaten vmb sein exceß anspricht, vnd strafft, vnd einer sich rebellisch oder hönisch, mit worten oder geberden erzeigte, oder das einer im visitiern erfordert, sein Gemach vnd Truchen auffzuschliessen, vnnd dasselbig versagen würdt, soll er das allwegen mit priuierung des Weins drey Tag büssen.

Vnd zuuerhüttung allerhand gefahr, vnd vnrichtigkeit, So wöllen wir, das die Communitet zu Sommers frist, vmb vier, zu Wintters zeitten aber, vmb fünff vhren geöffnet, auch abendts im Sommer vnnd Wintter vmb neün vhr verschlossen, vnd niemandts gestattet werde, lenger darinnen zuuerharren. Da sich aber einer hierüber tringens befleissen thätte, der soll jedesmals seinen Wein zween Tag verwirckt haben.

Wölcher sein Gemach, Beth, vnd Federgewandt, auch Kleidung nit sauber, oder verwart halten, oder ausser seinem Gemach, oder sonsten ein Vnrath waran das sein möcht, einem andern, für sein, oder in sein Gemach, in oder ausserhalb des Stipendij machen, schütten oder werffen wurde, der soll allwegen hierinnen vmb jede übertrettung, drey Tag des Weins priuiert, oder nach gestalt der übertrettung, im Kercker gestrafft werden, vnd nichts destweniger den vnrath wider von dannen sauber raumen. Es möcht aber einer sich so auffsetzlich gegen einem vergreiffen, der würdet höher gestrafft werden, alles gestalt der sach nach, vnd erkanntnuß der Superattendenten, vnd Magistri domus.

Jtem, es soll allen Stipendiaten, alle Gasterey im Stipendio zuhalten, gäntzlich verbotten, vnd abgestrickt sein, bey peen vier Schilling Heller, so offt einer das übertritt, dem Stipendio one nachlessig zubezalen.

Jtem, wa einer erfaren wurde, das er Tags auff dem Marckt, vorn Krämen oder andern Orten, besonder vnder den Lectionibus spaciert, vnd vagiert hette, Der soll jedesmals zween Tag, vnnd zwu Nächt, in der Gefäncknuß, mit Wasser vnd Brott gebüßt vnd gestrafft werden.

Aber Sommers zeitten, mag jnen nach dem Essen ein zimmliche zeit, auff dem Wertt, pro recreatione, zu spacieren erlaubt werden, Doch das es mit rechter bescheidenheit geschehe.

Dann jnen allen je gebürt, vor andern mit mehr fleiß zuthun, vnd erbarlich one Ergernuß zuwandlen.

Item, wa einer gewahr wurde, das er sein Liecht, in seinem Gemach, mit Liechter butzen, zinden, vnd ablöschen, auch die Stuben, Fewr, nit in hut, vnd gewarsame, gehalten, soll ein jeder das schuldig sein fürzubringen, vnnd der übertretter alsdann nach gut ansehen, der Superattendenten, vnd Magistri domus gestrafft werden.

Keiner soll auch one erlaubnuß des Magistri Domus, verreisen, wurde aber einem das also von jme vergünnet, So soll er auff den gesetzten Termin, widerumb ankommen, vnd one eehafft, vnd vrkundtliche Vrsachen, lenger nit außbleiben, bey straff des Kerckers, nach gestalt des vngehorsams, vnd gefahrlichen außbleibens.

Wurde aber einer oder mehr also one erlaubt verreisen, vnd gar außbleiben, Wa dann solcher ergriffen, soll er in Gefäncknuß gelegt, vnd one vnser Kirchenrhäte vorwissen, nit herausser gelassen werden.

Wölcher one erlaubnuß ausser dem Stipendio über nacht bleiben, der soll jedesmals, vmb sein übertrettung ein Tag vnd ein Nacht, So er aber nach dem beschliessen auß oder einsteigen wurde, zween Tag, vnd zwu Nächt in Carcere, mit Wasser vnd Brott, gespeiset, vnd gebüßt werden.

Es soll auch kein Stipendiat, kein außwendigen, der dem Stipendio nit zugethon ist, one erlaubnuß im Stipendio bey jme in seinem Gemach beherbergen, so offt einer das übertritt, seines Weins zween Tag priuiert sein.

Wölcher die Officiales, vnd Famulos dises Stipendij, bey jren Officijs, vnd in jren Gemachen hochmutet, vbergeht, oder verhindert, mit worten oder wercken, soll diser übertretter vmb sein Vnfug, nach gestalt der Sachen, vnd erkanntnuß der Superintendenten vnd Magistri domus in Carcere gestrafft vnd gebüßt werden.

Dieweil auch vnsere Stipendiaten, fürnämlich von vns dahin angenommen, vnd gnädiglich bedacht, das die zu Diensten der Kirchen zugebrauchen, vnd sie vnsere Ordnungen allerdings vnd gäntzlich verpflichten, obligiern, vnd verbinden, So ist demnach vnser ernster Will vnd Beuelch, das in massen keiner derselbigen Stipendiaten, Recht vnd gewalt haben soll, sich eigens willens vnd gefallens, ausser vnserm Stipendio one erlaubnuß vnser Landthofmeister, Kirchen Räthe, Superintendenten, vnd Magistri domus zuthun, das also vnnd gleichs fals, keiner sich one vorgemelter vnser Räth vnd verordneten, ehe vnd er seine studia vnser Ordnung nach, wie hieuor begriffen, volendet oder vociert, dieweil er im Stipendio erhalten vnnd procediern wurdet, in eelichen Stand begeben, sonder vns zugethoner Pflicht nach, vil mehr seine Studia absoluiern wölle, dann wo sollichs von einem oder mehr verächtlichen überfaren, sollen alßbald vnsere Superintendenten vnd Magister domus, vns solichs zu vnser Cantzley schrifftlichen, wie gehandelt, mit allen vmbstenden berichten, gedencken wir alßdann denselbigen, gestalt vnnd gelegenheit der sachen nach, ernstlich vnd vnnachleßlich zustraffen.

Sie die Stipendiaten, sollen sich auch sonsten in allweg vnser Ordination vnd Statuten, bey vnser Vniuersitet gemeß halten.

Wir wöllen auch hiemit jedem vnserm Stipendiaten, Officiali vnd Famulo mit ernst aufferlegt haben, was ein jeder von dem andern, wider ein oder mehr diß vnser Statuten vnd Ordnung gehandelt, gesehen, gehört, erfunden vnd vernummen, das jederzeit vnserm Magistro domus fürzubringen, vnd niemandts zuuerschonen.

Es sollen auch die Superattendenten vnd Magister domus alßbald, so jnen das fürkompt, oder sie jeder zeit für sich selbst gewar worden, mit höchstem fleiß die Vbertretter zur straff anhalten, was an gelt, vnnachleßlich einziehen, was an Wein, gleich priuieren, vnd was mit der Gefäncknuß, stracks fürfaren, vnd also die Execution fleissig halten, alles diser vnser Ordination vnnd Statuten gemäß, vnd nit anders handlen, oder jemandt Gnad beweisen.

Vnd ob einer oder mehr, den andern vmb angebung, oder straff einiges vbertrettens, mit worten oder wercken beleidigen wurdt, die sollen von vnsern Superattendenten vnnd Magistro domus, dermassen, vnnd nach gestalt einer jeden Handlung gestrafft, vnd gebüßt werden, das ein jeder ein Exempel darab nemen mög, alles den bösen vnd vnfleissigen zum schrecken, Fleiß vnd Zucht, den Frommen vnd Fleissigen zu schirm vnd Ruhe.

Wurden aber einer oder mehr, auch obbestimpter Laster, oder anders, wider vnsere obgeschribne Statuten vnd Ordnung, von jemandt gehört vnd gesehen, der sich darinnen verschuldt, auß Gunst vnnd gefahrlicher weise verhalten, vnd obgelautter massen anzeigen, dieselben sollen als Vngehorsame, vnnd mit verhenger, solicher bösen Laster, vnd übertrettr, wie hieuor verzeichnet, oder nach gestalt der Sachen, vnnachlessig gestrafft werden.

Wir wöllen vnnd meinen auch ernstlich hiemit, das keiner vnser Stipendiaten, so sich mit Vnfleiß, vnd sonst ergerlich halten, auch über vorgehende Warnungen, nit bessern wölte, oder wurde, in vnserm Stipendio geduldet, sonder zeittlichen, vermög der nachgehenden vnsern Superintendenten gegebnen Ordnung, abgeschafft werde, auch zu keinen vnsern Diensten, bey der Kirchen oder sonsten, admittiert oder zugelassen, sonder mit vorbehalt, jr Verschreibungen suspendiert, vnnd auffgehalten bleiben, vnd sein. Da aber einer so beschwärlich gehandelt, gedencken wir von denselben abgeschafften, so sie zu solchem Vermögen kommen, auch das jhenig, weß wir auff sie in vnserm Stipendio gewendt, erfordern, vnd einziehen zulassen.

Wa dann vnsere geordnete Superintendenten, vnd Magister domus, vmb Gunst, Gab, oder Schenck willen, die jhenigen, so einicher Laster halb anzeigt vnnd gerügt, oder deren für sich selbst gewar, vngestrafft hingehn, oder diser vnser Ordnung vnd Statuten gemäß, nit straffen, sonder wissentlich hinschleiffen, vnd jnen also überhelffen wurden, gedencken wir vnser ernstliches einsehens geschehen zulassen, das sie vnser Mißfallen spüren mögen.

Damit sich nun keiner der Vnwissenheit zuentschuldigen hab, so wöllen vnd befehlen wir, das nun fürohin zu allen Quartaln, dise

vnsere Ordnung vnd Statuten, offentlich in der Communitet vor allen Stipendiaten, durch den Magistrum domus, in gegenwürtigkeit der Superattendenten, verstentlich verlesen, vnd declariert werde.

Vom Procuratore.

Der Procurator vnsers Stipendij, soll von vnsern Kirchenräthen bestelt, vnd angenommen werden, nämlich einer ausser vnserm Land, der dannoch eines zimlichen Vermügens, ehrlichen Wandels, zu der ehr Gottes, gutter Zucht, vnd Künsten, eines gutten Eifers, in einem ansehen seie, jme selber wol gehauset habe, des Haußhaltens, einkauffens vnd Rechens bericht seie, der alßdann vnnsern Superattendenten vnsers Stipendij gehn Tüwingen nominiert, vnnd daselbst von jhnen Superattendenten an eim Morgen vorm Tisch in der Communitet den Stipendiaten Presentiert vnnd Commendiert, auch darauff verglübdt vnd beaidigt werde, nämlichen auff nachuolgende Puncten.

Des Procurators verrechnung, Ampt vnd Geschefft.

Erstlichs, das er soll alles verordnet vnd ander gelt, dem Stipendio zugehörig, auff jede zeit wie es verfallen, one einichen ferrern stillstandt, ordenlich einziehen, vnnd das mit dem Magistro domus in den sondern darzu verordneten aichin schrein, so mit zweien vngleichen Schlossen vnd Schlüsseln, wölchen einen der Magister domus, den andern er Procurator beihanden habe, ins Gewelb zuuerwaren legen, daruon weiter nit vnder handt behalten oder nemen, dann er wochenlich zu des Stipendij Haußbrauch vngefarlich bedürfftig, vnd dem ordenlichen Staat nach bezalen müsse.

Das er auch soll alle ding ordenlich vnd nutzlich mit guter vrkund selber einkauffen, vnd nämlichen sich dahin richten, Saltz, Schmaltz, Aier, Kraut, Rüben, Obs vnnd dergleichen Kuchinspeiß, auch Liechter vnd Brennholtz, bey wolfailen vnnd keüflichen zeiten, jede gattung bey einem Samkauff einkauffen, vnd kein ding sparen biß in Winter, da alle ding schon vor langest eingehaimset, vnnd das erst müssen ausser den Heüsern oder bey den Fürkeüffern ausser der dritten oder mehr Handen bey dem Pfenning wert kauffen. Vnd was also von jme einkaufft würdt, das soll er ordenlich auffheben, verhaimsen, zu nutzen bringen, vnnd fleiß fürwenden, damit daruon nichts vnnutzlichs verschwendt, verwüst, verderbt werde oder vergang, alles seinem fernern vnderschidlichen derwegen gegebnen Staat nach.

Er soll auff den Koch, Pincern vnd alle Famulos sein gut auffsehen haben, das wol vnd nutzlich gekocht, gespeißt, vnd angericht, auch der Ordination nach wol gehauset, darzu jrr Officia, notwendiglich verricht werden, vnnd selber dem Koch zu kochen vnder die Hand geben, vnd auffsehen, dz nit geüdisch gehandelt, oder abtrag geschehe, Sonder das alles ordenlich verwart, vnd das überig auffgehebt, auch die Officia, vnd alles Geschirr, trewlich versehen, vnd versorgt werden.

Was er wochenlich also einkaufft, außgeben, vnd gehandelt, ordenlich vnd vrkundtlich, jedes vnder sein Rubric der Instruction nach,

alles Particulariter aufschreiben, vnd wochenlich darumm mit dem Particular, vor dem Magistro domus, vrkundtliche Rechnung thun, alsdann das Particular den Magistrum vnderschreiben lassen.

Vnd volgendts auff jedes Quartal die wochenliche Außgab vnd Particular Register, die Superattendenten mit einander auch hören, vnnd in jedem Quartal, die wochenliche Außgab, jedes vnder sein Rubric zusamen legen, vnd ein Summa mit gantzen wortten, der Instruction nach, setzen, auch die Superintendenten vnderschreiben lassen, Vnd nach außgang der vier Quartaln, soll er sein Jar Rechnung der Instruction nach stellen, das nämlich die auff Georgij auß vnd angang, vnd in vierzehen tagen, hernacher, möge richtig gehört werden.

Das er auch weder Wein, Brott, Fleisch, oder anders ausserthalb des Stipendij in sein nutz, nit brauchen, noch wenden, Vnd all Famulos, der Ordination nach, helffen wölle annemen.

Item, auff all schleissende Gebew, sein getrew auffmerckens haben, das die bey zeitten vor abgang verhüttet werden.

Das er auch, one Erlaubnuß der Superattendenten, vnd Magistri domus, niergent hin verreisen, vnd wann er von seinem Ampt abstehn, das zuuor ein vierteil Jars anzeigen.

Vnd was er in allweg, bey den Studiosis, oder andern des Stipendij sachen vnd Geschäfften, für Nachtheil, Vnrichtigkeit, Feel, vnd Mangel sehe, oder befinde, Das alles seines besten Vermögens, helffen abschaffen, auch wo von nötten, bey den Superattendenten, vnd Magistro domus anbringen.

Darzu alles jhenig verrichten, vnd verwalten, wie des jme sein staat noch ferner vnderschidlich vfferlegt, wie des einem getrewen, redlichen Verwalter gezimpt, vnd gebürt.

Item, das er auch in seinem ansteen gleich darauff in Monatsfrist, Bürgschafft, nach notturfft thun wölle.

Dargegen soll er haben, den Tisch im Stipendio, gleichsam den Magistris, vnd zu besoldung, wie der ordenlich gesetzt Staat außweißt, die zu vier Quartaln zertheilt, zu empfahen.

Des Procuratoris Eid.

Jr werden geloben, vnd darzu schwören einen Eid zu Gott dem Allmächtigen, dem Durchleüchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Christoffen, Hertzogen zu Würtemberg vnd Teckh, Graue zu Mümpelgart, 2c. vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn, vnd von seiner F. G. wegen, den Superattendenten, vnd dem Magistro domus, vnd der Ordination, der Procuration halber, getrew, gehorsam, vnd gewärtig zusein, seiner F. G. vnd dero Stipendij schaden zuwarnen vnd zuwenden, frommen vnd besstes zuschaffen, vnd zuwerben, alles mit besstem fleiß, so jr mögt, diß Ordination der Procuration, wie euch hieuor gelesen ist, vnnd was euch sonsten ausserhalb desselbigen, von jr F. G. vnd des Stipendij wegen, befohlen würdet, trewlich vnd vngefahrlich außzurichten, vnd zuuersehen.

Darauff soll er globen, vnnd dann mit auffgehebten Fingern, den Eid thun, vnd jme also vorgesprochen werden, wie hernach volgt.

Als mir vorgelesen ist, vnd dasselbig wol verstanden, auch darauff mein Trew gegeben hab, Dem will ich also nachkommen, als mir Gott der Allmächtig helffen wölle, trewlich vnd vngefahrlich.

Vom Pfister.

Zv diser vnser Ordination, vnd Stifftung, soll ein eigner Pfister, der fromm, redlich, vnd des Beckenhandtwercks wol bericht, vnnd verstendig, nit leichtfertig oder truncken seie, von vnserm Magistro domus, vnd Procuratore, mit wissen der Superintendenten angenommen werden, auch alle seine Sachen, vermög jme sonderlichen gemachten Staats, besstes fleiß vnd getrewen verrichten.

Vnd das er soll in allweg, vnsern vnd vnsers Stipendij frommen vnd nutzen schaffen, schaden warnen vnd wenden, dem Magistro domus vnd Procuratori, von vnsertwegen gehorsam vnd gewärtig sein, allen abgang vnd abtrag, souil an jme, verhütten, wa der jme fürkommen, den nit verschweigen, vnd sonst alles das jhenig thun vnd lassen, das einem erbern, redlichen Gesellen, bey redlicher dienstung zimpt vnd gebürt, alles zum trewlichsten vngefahrlich.

Vnd soll jme, zu seiner Verrichtung vnnd Handarbeit, ein Beckenjung gehalten.

Sein Besoldung aber jme, neben dem Tisch, allein an Gelt geben, vnd gereicht.

Auch dem Jungen ein zimmlich Lönlin von vnserm Stipendio gegeben werden.

Vnd soll der Pfister hierumb, auch auff seinen vnderschidlichen begriffnen Staat, der jme zuuor vorgelesen werden soll, globen, vnd den Eid thun, in massen bey dem Procuratore gesetzt.

Deßgleichen der Beckenjung Pflicht erstatten, in seinem Dienst fleissig zu sein, weß er jederzeit von vnsers Stipendij wegen geheissen, vnd jme aufferlegt, getrewlich zuuerrichten, nichts heimlichen abtragen, oder veruntrewen, dem Magistro domus, Procuratori, vnnd Pfisterer gehorsam, vnd gewärtig zusein, auch des Stipendij nutzen schaffen, schaden vnd abgang wenden vnd verhütten, wie dann einem frommen Jungen gebürt, vnd zusteht, alles getrewlich vnd vngefahrlich.

Vom Pincernen.

Es soll von vnserm Magistro Domus, vnnd Procuratore mit wissen vnserer Superattendenten, ein Pincern, der in vnserm Fürstenthumb geborn seie, vnd seines Wandels, vnd der Lehre, ein gut Gezeügnuß, vnd kein Stipendium, auch armut halber, sich bey dem Studio nit zuerhalten, doch lust zu studieren hab, angenommen, vnnd in der Communitet, den Stipendiaten commendiert, auch von jme die Glübdt genommen werden, das er jeder zeit soll vnd wöll den Wein, so er von vnsers Stipendij wegen empfahen würdt, Maß vnd Eich, auch Zeit vnd Tag, gegen dem Procuratori, ordenlich vnd vrkundtlich, in

ein sonder Wein Register verzeichnen, den verschaffen in des Stipendij Keller, der mit gutten Schlossen vnd Schlüsseln verheimbset soll sein, zulegen, vnd so offt vnd dick er zum Trinck wein ein voll Vaß anstechen will, mit vorwissen, vnd in beysein des Procuratoris, vnd nit für sich selber sollichs thun.

Allen Wein in einem vorgeeichten Geschirr, ausser dem Keller, zum Essen, vnd was beuor bleibt, wider in Keller tragen, vnd auffheben, wie er bescheiden würdet.

Item er soll keinem mehr Weins geben noch reichen, dann jedem geordnet ist, vnnd was jedes Tags auffgeht, soll er ordenlich von Personen zu Personen, in sein wochenlich Particular Register, vnd jede Wochen, was darinn auffgangen, zuletst ein Summa setzen, damit er es gegen dem Procuratori vrkundtlich, in seiner Jarrechnung darlegen, vnd man sehen künde, was von Wochen zu Wochen aufflauffen mög.

Gleichergestalt, soll er auch sonders mercken vnd verzeichnen, was er für Wein, zu Vischen, Essich, vnd in die Kuchin zum Köchts gegeben, vnnd allda verbraucht seye worden.

Item das er auch zu Sommers vnd Winters zeitten allweg wölle die Communitet, der Ordnung nach, auff vnd zuschliessen.

Auch den Kon vnnd Trauffwein zum nutzlichsten, wie er bescheiden würt, auffheben vnnd verwenden, vnnd alles jhenig mit fleiß vnd trewen handlen, inmassen jme in einem sondern staat aufferlegt vnd specificiert würdt.

In allweg aber vnsern vnd diser vnser Ordination vnd stifftung, frommen vnd nutzen schaffen, schaden warnen vnd wenden, dem Magistro domus vnd Procuratori von vnsert wegen, gehorsam vnd gewertig sein, da sie zu handthabung diser Ordination vnd straffung der Delinquenten sein bedörffen, jnen treffelichen zuspringen verhelffen, vnd wie er erfordert vnd bescheiden, handlen, vnd die Thäter helffen zur straff bringen, allen abgang vnd abtrag helffen verhüten vnd vermeiden, Auch den selbigen, wer der sey, vor jemandt nit verschweigen, darzu wz er wider diß vnser Ordination vnd Statuten gehandelt, gesehen, gehört, oder wüßte, jederzeit dem Magistro domus anbringen, vnd hierunder niemandt zuuerschonen, vnd in gemein alles das jhenig thun vnd lassen, das einem fleissigen vnd trewen, frommen Gesellen gebürt vnd zimpt, trewlich vnd vngefarlich, Vnd deßhalben, in massen wie der Procurator Glübdt vnd Aid thun[64]).

Ordnung.

Was auff jede Person diß Stipendij für Wein verordnet vnd gegeben soll werden.

Erstlichs, dem Magistro domus, Procuratori, Koch, vnnd jedem Magistro des Stipendij, über jeden Imbis ein halb maß Wein.

Vnd sonsten jedem Stipendiaten, Pfister, Pincern vnd famulo, über jeden Imbis ein Quart, das ist tags jedem ein halb maß Wein.

[46]) Die Ausg. von 1582 setzt hinzu: Und darmit gedachter Pincern, seiner Verrichtung in diser Anzahl Unserer Stipendiaten, desto fleissiger nachsetzen, und

Vnd so einer oder mehr Personen, obgemelt im Stipendio ein oder mehr Imbis versaumen wurde, soll jr keinem für sein absein der Wein nachgereicht, sonder in dem Vaß bleiben, vnd in der Außgab bey seiner Person gesetzt werden, absens caret.

Vnnd so offt vnd dick einer oder mehr Stipendiaten vmb den Wein ein oder mehr tag discipliniert wurden, soll allwegen zu jedes Person selbigen tags discipliniert, vnd caret gesetzt werden, damit man jede zeit befinden mög, richtig gehandlet, vnd die Peenfelligen gewißlich gestrafft sein.

Item so einem oder mehr Stipendiaten Jars ein mal ein Vatter, leiblicher Bruder, oder seine Pfleger, jne zubesuchen, kommen wurden, dem soll nit versagt sein ein Imbis oder zwen, zu jedem Imbis ein halb maß Weins, vnd nit darüber, im Stipendio in gemeiner Bursch zugeben.

Doch sollichs vnd was hieuor geordnet vnnd geschriben ist, soll alles ordenlich vnd mit wissen des Magistri domus vnnd Procuratoris, darauff sie auch jr fleissig auffmercken sollen haben, gehandelt werden.

Von dem Koch.

Zum kochen soll ein sondere Person, der des kochens bericht, einer guten zeügnuß seines lebens vnd glaubens seie, durch die Superintendenten, einen Magistrum domus, vnd Procuratorem angenommen werden, der angloben soll, der Ordnung nach alle ding nutzlich, lustig, sauber vnd wol zukochen, die schmaltzung nit überflüssig oder geüdisch brauchen, niemandt nichts extra oder weiters kochen, dann was auff das gemein Stipendium verordnet ist, vnd niemand one erlaubnuß des Magistri domus sein essen ausser dem Stipendio geben noch schicken. Wenn er auch von seinem dienst absteen will, soll er das vor außgang seines Jardienstes zuuor ein vierteil Jars abkünden.

Vnd in allweg vnsern vnd des Stipendij nutzen, vnd frommen schaffen, schaden warnen vnd wenden, allen abtrag vnd abgang vermeiden, auch das niemandt gestatten, oder von einichem er das gesehen, nit verschweigen, dem Magistro domus vnd Procuratori von vnsert wegen gehorsam vnd gewertig sein, mit kochen, anrichten, vnnd anderm, wie das sein Staat außweißt, getrewlich, gehorsamlich geflissen sich halten, auch alles das jhenig thun vnd lassen, das einem erbarn, redlichen Gesellen, vnd zu solcher Dienstung sich gezimpt vnd gebürt, getrewlich vnd vngefarlich.

Das er auch Glübdt vnd Aid, wie der Pfister, thun vnd erstatten soll.

Vnd jme zubesoldung gegeben vnd geraicht werden, vermög vnser derwegen bestimpten Ordnung.

Vnd damit der Koch sein Ampt dest trewlicher vnd nutzlicher versehen mög, wöllen wir gestatten, jhme einen jungen Kuchin buben zum spülen, Holtz vnd Wasser tragen, im Winter die Communitet

außwarten könne, So haben Wir gnädig bewilliget, daß der Magister domus mit Wissen Unserer Superattendenten, ihme einen Unter-Pincernen zu ordnen, welcher zugleich andern Famulis in Glübd auffgenommen werden solle.

einzubrennen, vnnd sonsten jme beholffen sein, zugegeben, wölcher von dem Magistro domus vnd Procuratore angenommen soll werden.

Diser Kuchin Jung soll Pflicht thun, wie von dem Beckenbuben gesetzt.

Thorwartter.

Dieweil nit wenig an der beschliessung vnnd auffsehen, des auß vnd einwandels gelegen, So ordnen wir, das ein sonderer Thorwart soll durch vnsere Superintendenten, Magistrum domus vnd Procuratorem angenommen werden, der eins vermüglichen Alters, redlich, vnnd sich sonsten Armut halber, nit wol betragen mag, der globen vnd schwören soll, die Porten jederzeit, wie er bescheiden würdt, auff vnd zuzeschliessen, vnd allwegen, wann er der Ordnung nach die Porten zugeschlossen, alßbald die Schlüssel dem Magistro domus zuüberantworten vnd, niemandt nach beschliessung auß oder einzuhelffen, oder wo er das von einem oder mehr gesehen, das alßbald dem Magistro domus anzuzeigen, vnd sonsten all gefarlich vnd vnzimmlich auß vnd eingnäg, es were von ergerlichen oder vnergerlichen oder weß personen, keins wegs zugestatten, vnnd darunder auff allen abtrag zusehen.

Item dz er auch wölle sich anderer arbeit, darzu er vom Magistro domus vnd Procuratore befordert gebrauchen lassen.

Vnd sonsten in allweg vnsern vnd vnsers Stipendij nutzen vnd frommen zuschaffen, schaden zuwarnen vnd zuwenden, getrewlich vnd vngefarlich.

Ordnung der Famulen.

Zu diser Ordination lassen wir gnädiglich vnserm Magistro domus, vnnd Procuratori zu, an famulis auff zunemen, nämlich zwen, die mit dem Procuratore zu marckt vnnd vnder die Metz zum einkauffen gangen, das einkaufft heimtragen, vnnd jedes vrkuntlich künden anzeigen, darzu der Tisch warten, vnd fürtragen.

Item ein [65]) Currenten, der den gemeinen Magistris die notturfft zu der Hand hollen, oder Holtz tragen mög, doch zum einbrennen, soll er den Magistris vnuerbunden sein.

Item dise drey [66]) famuli sollen die Communitet vnnd gantze Behausung der gemeinen Gemach fegen vnnd sauber halten, doch sollen dise von vnsern Landkindern, die gern studieren wölten, sich Armut halber nit erhalten mögen, auch eins guten zeügnus jrer Lehr vnd wandels seien, vnd mit Glübten zu jren officijs auffgenommen werden.

Item sich auch in allen Statutis gleichsam andern Stipendiaten halten.

Vnd sonst in allweg vnsern vnd vnsers Stipendij nutzen schaffen, schaden warnen vnd wenden, allen abtrag meiden vnd verhüten, dem Magistro domus vnd Procuratori gehorsam vnd gewertig zusein, auch in der not jme zuspringen, helffen retten, vnd die Thäter handthaben,

---

[65]) Ausg. v. 1582: „zween."
[66]) Ausg. v. 1582: „vier."

wie von dem Pincern zuuor geordnet, vnnd alles das jhenig zuthun vnd zulaßen, das getrewen vnnd frommen Dienern gezimpt, getrewlich vnd vngeuarlich.

Vnd soll man jnen neben dem Tisch zu besoldung geben, nämlichen jedem Jars zwen Guldin, zu den vier Quartaln zertheilt.

Neben disen famulis, mag man auch zwen arme Schuler brauchen lassen, derhalben jnen von überplibner Kost, als armen Schulern, wol geben mag werden.

Sonst hieneben sollen alle andere oder mehr Personen vnd Knechts Knecht in dem Stipendio gentzlich abgeschafft sein, wurde aber einer hierüber hinein gefürt vnd gebracht, so soll, der einen also hinein gefürt vnd gebracht hat, jedes mals dem Stipendio zu Peen zugeben verfallen sein, zwen Schilling Heller.

Gemeine Ordnung des Stipendij.

Item als des Procuratoris Jar Rechnung auff Georgij, als oben gemelt, gestelt, soll dieselb alwegen in vierzehen tagen hernach vngeuarlich, vor dem Rectore vnser Vniuersitet zu Tüwingen, einem vnserm Rath der Visitation, den zweien Superattendenten, vnd dem Magistro domus gehört, von wölchen samentlich selbiger Rechnung, auch der Stipendiaten fäl vnd mängel, diser Ordination vnnd Statuten nach, gewendt vnd verrichtet werden, darumb soll dem Rectori, vnserm Rath der Visitation, vnd den zweien Superattendenten, jedem zu verehrung gegeben werden ein Guldin, vnd den Imbis im Stipendio darzu haben.

Item diser vnser Ordination vnd Statuten, auch alles jhenigen, darauff sich die referieren, sollen vnsere Superintendenten ein gut lautere Abschrift, vnd dann der Magister domus auch eine bei jren handen haben vnd verwart halten.

Item es soll dem Procuratori, souil sein officium vnd der andern officia belangt, auch allerdings ein lauter Außzug zugestelt werden.

Item das auch der Magister domus ein eingebunden Buch beihanden hab, darein jeder zeit die Superattendenten, Magister domus, Procurator, auch jeder Official, aller Stipendiaten Namen vnd Zunamen geschriben sollen werden, zu wölcher zeit jeder vnd wie er angenommen, vnd wider abgestanden sey, vnnd wie lang jeder Stipendiat compliert, wann einer sein gradum erlangt, oder ausser dem Stipendio zu einer andern Vocation, vnd wahin, von wem vnd mit was beuelch erfordert sey, das soll heissen vnd sein das Album oder die Matricul des Stipendij.

Darnach ein librum actorum, darein was zu jeder gehaltnen Inquisition, Visitation vnd Examination, vnd sonst bey dem Stipendio erfunden vnnd gehalten worden sey, geschriben werde.

Item auch zwey ordenliche Inuentaria, darinn aller des Stipendij Haußrath vnd Geschirr, waran das were, auffgeschriben soll sein, deren eins den Superattendenten, das ander dem Magistro vnd Procuratori zugestelt soll werden.

Item das die Superattendenten vnd Magister domus zu allen Quartaln vnsern Kirchen Räthen schrifftlich berichten sollen, aller Sti-

pendiaten Namen, wie sie jeden in seiner lehr vnd Disciplin, auch mit predigen erfunden, vnd was jr gut beduncken jedes Stipendiaten halber sey vnnd wölcher zur Kirchen oder Schulen zugebrauchen were, damit sie jed' zeit darauß wissens haben mögen, was für taugenliche personen im Stipendio zugegen, mit welchen die Pfarren, Predicaturen, Diaconeien vnd Schulen zuuersehen, vnd ander an jr statt zuuerorden.

Item es soll ein jeder Stipendiat zum Tisch in der Session vnd Gemach durch den Magistrum domus lociert werden, nach seiner geschicklicheit, complierung, gradus vnd Dignitet, auch erbarn, züchtigen wandels vnnd wolhaltens, one einred mäniglichs.

Item wann vnd so offt von einem oder mehr Stipendiaten seiner lehr vnd haltens Testimonium begert vnd erfordert würdt, das soll allwegen durch die Superattendenten vnd Magistrum domus samptlich gegeben werden.

Alle schleiffende Gebew an der zugeordneten Behausung, sollen vom Einkommen des Stipendij erhalten, vnd von dem Magistro vnnd Procuratore auff tachung, vnd alles schleiffens an der Behausung, auch Vtensilia auffsehens gehabt, das das notwendig bey zeiten, one weiteren schaden gebessert werde, nit sparen, was man mit einem Pfenning wenden, nachuolgends mit einem Gulden erlangen müsse.

Doch was namhaffts zubawen were, das soll zuvor mit vnsern Kirchen Räthen berathen werden.

Item es sollen alle Stipendiaten, officiales vnd famuli jren Tisch allein im Stipendio bey einander in der Communitet haben vnd empfahen, vnnd keinem fürohin mehr weder Gelt, Kost, Brot oder Wein herauß gegeben werden, es were dann Kranckheit halber, das soll im fahl der not, mit vorwissen des Magistri domus, vnd sonst nit geschehen.

Item es sollen die Porten des Stipendij zu Sommers zeiten, am Morgen vmb vier Vhr auffgeschlossen, vnnd Nachts vmb neün Vhr zugeschlossen, vnnd Winters zeitten morgens vmb fünff, vnd nachts vmb fünff Vhr, vnnd allwegen vnder dem Tisch verspert werden.

Item ob einer oder mehr Stipendiaten, sein Tisch zu bestimpter zeit versaumen, oder sonst ausserhalb mit gunst des Magistri domus zu gast essen, so offt vnd dick das geschehen würdt, soll keinem sein verordneter Wein, wie bey des Pincernen officio gesetzt, nachgeraicht werden.

Vnnd so offt vnd dick einer oder mer Stipendiaten, one erlaubniß ausser dem Stipendio abgetretten, so solle alßbald das vnsern Kirchen Räthen von den Superattendenten vnd Magistro domus angebracht werden, darauff alß bald vnsere Räth dem Amptmann, vnder dem er gesessen, zuschreiben sollen, nach sollichem abgetretnen zutrachten, vnd in hafftung zubringen, vnd dasselb volgends sie vnsere Räth berichten, ein solchen wissen mögen, nach seinem verschulden vnd andern zum exempel zustraffen vnd zubüssen.

Item nach dem auch in der Behausung, die wir zu disem Stipendio geordent, zu den Krancken ein sonder Stuben vnd Gemach ver-

ordnet, so sollen darinn vier Böt mit jrem Rust, in des gemeinen Stipendij kosten dahin erkaufft vnd erhalten werden.

So dann einer oder mehr Stipendiaten durch schickung des Allmechtigen, in ein Leibs Kranckheit fallen, vnd er gemeiner Kuchen, vnd deren speisung nit geleben möchte, solle sein, oder derselben von des Stipendij einkommen, nach erheischung vnd gelegenheit der Kranckheit, mit der speiß, wart vnnd artzneien, mit wissen der Superattendenten, Magistri domus vnnd Procuratoris gepflegt, in dem, wie jetzt gemelt, sonderm darzu Deputierten Gemach, doch das hierinn ein maß gebraucht, damit dannocht diß Stipendium nit überlegt werde, wo aber die Kranckheit so lang weren, oder der morbus contagiosus, so sollen die Superintendenten solchs jren Eltern, Vormündern oder Freünden zuwissen machen, vnd alßdann jnen dieselben in jr Cur zuuerwarn zustellen, Vnnd wa es die notturfft also erfordert, haben wir vnsern Kirchen Räthen beuelch gethon, weß sie sich hierinn halten sollen.

Damit auch die ermbsten Studiosi, so in vnser Stipendium, als vorlaut, auffgenommen, vnd sich wesenlich vnd wol halten, dest füglicher Bücher, Klaider vnd dergleichen (ausserhalb essenigs dann sie im Stipendio zimmliche notturfft vnd kein mangel haben) erkauffen mögen, so soll den jhenigen, wie wirs jederzeit verordnen werden lassen, neben dem Tisch auch ein Quartal Gelt geraicht vnd mitgetheilt werden.

Von der Election des Magistri Domus.

Damit nun dise vnsere Ordination vnd Stifftung mit guter, reiner vnd fleissiger lehr, Disciplinen vnd anderm, neben den vorgemelten zweien Theologen vnd Superintendenten dest stattlicher vnd auffrichtiger regiert, gehandelt vnd gehandhabt werde, Wöllen vnnd ordnen wir, das neben disen obuerordneten Superattendenten, von vnsern Räthen der Visitation, ein Magister, so Magister domus genannt, verordnet vnnd erhalten werde, der Magister artium, vnd in locis communibus Theologicis, vnd vnserer Christenlicher Confession verstendig vnd gelert, vnd von mehrer autohritet wegen, eins gestanden alters sey, auch an jme ein grauitet, nit weinig, sonder züchtigs, redlichs, erbarn wandels vnd wesens, vnd gute Gaben zulehren, zuhausen vnd zuregieren, auch seine gradus, vnd vorab bey vnser Vniuersitet zu Tübingen erlangt habe, vnnd zuforderst auch gern daselbst bey den studijs, fürnämlich vnserm Stipendio zuuerharren gedencke.

Vnd so offt von ermelten vnsern Rhäten ein solcher Magister domus eligiert, soll derselbig alßbald von jnen den Rhäten vnsern Superattendenten mit beuelch nominiert, vnd alßdann durch die Superattendenten vor den Stipendiaten in der Communitet von mehrer authoritet wegen, presentiert, commendiert, vnd auff verlesung seines officij mit dem Aid bestätiget werden.

Officium Magistri Domus.

Item das er soll vnd wöll dem Procuratori helffen, das Gelt vnd anders zu disem Stipendio verordnet vnnd noch weiter verordnet

werden mag, wie bey des Procuratoris verrichtung vnderschidlich begriffen, verwarn, vnd auff sein einnemen, einkauffen vnd außgeben, auch aller Officialium officien fleissig sehen, ob jeder das sein der Ordination nach, vnd wie er das versehe, zu solchem allem dem Procuratori auch beholffen sein, darzu von jme wochenlich, vnd dann zu den vier Quartaln, neben den Superattendenten, Rechnung der Ordination nach vrkundtlich vernemen, vnd das darinn ordenlich, vrkundtlich vnd richtig dem Stipendio zu nutz außgeben, gehandelt vnd verricht werden, zum vrkund der Ordnung nach vnderschreiben, was aber nit vrkundtlich zu nutz dem Stipendio außgeben oder verricht worden, dasselbig nit passieren noch vnderschreiben.

Item mit seiner zucht, lehr vnd leben den Stipendiaten trewlich vnnd Christenlich vorstehn, sie mit täglichem fleiß zum studiern vnd allen guten Disciplinen, auch jre lectiones, disputationes, declamationes vnd exercitia styli bey der Artisten Facultet fleissig zubesuchen anhalten, vnd mit trewem fleiß lehren vnd vnderweisen, vnd jnen kein fahrlessigkeit oder vnfleiß in jren studijs, noch sonst leichtfertigkeit, vnzucht oder ergerlich leben, weder inn oder ausserhalb Stipendij, es sey mit Zechen oder anderm, den Statutis zuwider, gestatten, sonder die Vbertretter den Statuten nach straffen, vnd keines verschonen.

Er soll auch neben den Magistris repetentibus des Tags vnnd Abends die Stipendiaten in jren Kammern visitiern, ob sie jren lectionibus obligen, vnd hören, was sie studieren oder handlen.

Vnnd besonders nit erlassen, alle Wochen drey, vier oder fünff Stipendiaten, so noch nit Magistri seien, vngewarnter sach für sich beruffen, sie ansprechen, examiniern, vnd von jnen vernemen, was jeder vnd wie fleissig er studier oder repetier, in was lectiones er gehe, wie er complier vnd seiner Praeceptorum dictata auch auffschreibe.

Item er soll auch darneben in der Wochen vnder den Stipendiaten in der geheim etliche auffseher anrichten, jedes vnfleiß vnd verhandlung wider die Statuten bey jren Aiden jme dem Magistro zu rügen, vnnd was gerügt oder sonst erfunden, alle Sonntag das nach essens erörttern, vnd was zustraffen, das den Statuten nach, gleich bar büssen vnd zalen lassen, vnd kein straff auffziehen.

Item das er alle Nacht versehe vnnd ein auffmercken habe, das des Stipendij Porten vnd Communitet bey auffgesetzter zeit verschlossen, vnd die Schlüssel zu sein Handen gelüfert werden, alßdann nach solcher beschliessung ordenlich all Kammern Visitiern, nach den absentibus fragen, vnnd ob einer oder mehr nit vorhanden, dieselbigen gleich morgens den Statuten nach disciplinieren, doch mag er oder sein Collega zu zeiten zu solcher Visitation auch ein Repetenten mit sich nemen, oder deren einem dieselbigen zuhalten aufferlegen.

Zu dem, soll er sein Habitation vnd Tisch, in vnserm Stipendio haben, auch Nachts darinnen ligen, damit er in allweg souil dest stattlicher auffsehens auff die Stipendiaten haben, vnd ober den Statutis halten mög.

Auch von Tüwingen nit verreisen, one der Superintendenten vorwissen vnd erlauben, da jme auch vergündt, sein Ampt dem zugeord-

neten Collegae beuelhen, vnnd sich auff die bestimpte zeit, wider zu seinem Dienst verfügen.

Item, er soll bey außtheilung der Stipendiaten Quartal Gelt sein, von jedem Rechenschafft zu empfahen, Wa jeder sein Quartal gelt hieuor empfangen, angelegt, vnd ob einer dasselbig nit ordenlich angelegt, denselbigen nach gestalt der Sachen, disciplinieren.

Item, auch jeder zeit erbar vnd taugenlich Officiales der Ordination gemäß, mit wissen der Superattendenten vnd Procuratoris annemen.

Vnd sonst in allweg vnsern vnd des Stipendij nutzen vnd frommen schaffen, schaden warnen vnd wenden, vnserm Beuelch jederzeit gehorsam vnd gewertig sein. Alles was dise vnsere Ordination in sich helt, helffen zum besten verrichten, dem trewlich nachkommen vnd geleben, vnd alles das jhenig thun vnd lassen, das einem getrewen, redlichen Praeceptori gezimpt vnd zugehört, trewlich vnd vngefahrlich.

Es sollen auch jme des Stipendij Ordnung vorgelesen werden.

Hierauff soll er angeloben, vnd disen Eid thun.

Als mir fürgelesen ist, vnd ich das alles wol verstanden, auch darauff mein Trew gegeben hab, dem will ich also, in selbigem allem geleben vnd nachkommen, als mir Gott der Allmächtig helffen wölle, trewlich vnnd vngefahrlich.

Von seinem Collega.

Damit nun ob der Stipendiaten Pietet, Lehr, erbarn Wandel vnd Zucht, auch dero Statuten dester baß gehalten mög werden, so soll jeder zeit jme Magistro ein Collega auff den repetentibus des Stipendij zugeordnet, vnnd demselbigen aufferlegt werden, dem Magistro domus, in seinem Officio gegen den Stipendiaten, in handthabung der Statuten, straffung der Delicten, visitieren, examinieren, vnnd dergleichen helffen, wie die notturfft erfordert, die Hand zubietten, Hilff vnd Beystand zuthun, vnd darumb in Glübdt genommen werden, Dargegen so soll jme zu seinem verordneten Repetitiongelt, jedes jars acht Guldin vom Stipendio gereicht werden, dem auch die Stipendiaten nit weniger als dem Magistro domus zu pariern, schuldig sein sollen.

Von den Superattendenten des Stipendij.

Zv solicher vnser Ordination vnd angerichtem Stipendio, setzen wir, das jeder zeit durch vnsere verordnete Räth der Visitation, sollen zween Superattendenten verordnet werden, Nämlich von vnser Vniuersitet zween Professores Theologiae, oder so man sie nit gehaben möcht, zum wenigsten ein Professor Theologiae, vnnd der ander ein fürtreffenlicher Theologus, der Augspurgischen vnd vnser Confession, auch guten Lebens vnd Wandels, darzu geschickt vnd gelert seien, haben ein authoritet, auch Christenlichen Eiffer zu der Jugendt, die in rechter Christenlicher Lehr vnd Zucht helffen zuerhalten, vnd so offt vnnd dick

deren einer oder mehr, also verordnet vnd angenommen würdet, so soll der selbig alsbald von den Visitatoribus oder Commissarijs vnsers Stipendij den Stipendiaten offentlich in der Communitet vnsers Stipendij presentiert, commendiert, auch in volgende Gelübten genommen werden.

Nämlich, das er soll vnd wöll auff diser vnser Ordination vnd Statuten, auch auff den Magistrum domus, seinen Collegam, Procuratorem, Officiales vnd Stipendiaten, jederzeit sein getrewlich, ernstlich vnd fleissig auffsehen haben, zu dem auch, das das steet vnd vnsteet Einkommen, diser Ordination nach, von dem Magistro vnd Procuratore, ordenlich vnd richtig eingezogen, vnd nit hinderstellig bleibe, das einnemen, einkauffen vnd außgeben, auch des Magistri, Procuratoris, Officialium vnd Famulorum Offitien, diser vnser Ordination nach, ordenlich vnd nutzlich verrechnet, gehandlet vnd verricht werde. Darzu sein tägliche Visitation, auch sein hieoben assignierte Lection vnd Repetitiones halten, vnd sonst in allweg dahin mit seinem schuldigen fleiß laborieren, vnd sehen, das jeder Stipendiat seine assingnierte Lectiones, Repetitiones, Completiones, mit seinem fleiß, one einiche absentierung, negligierung, vnd vagierung, täglich nutzlich vnnd wol, mit erbarer Christenlicher Disciplin den Statutis gemäß, continuiere.

Zu dem, das sie die Stipendiaten, auch jre Disputationes, Declamationes, vnd exercitia Styli, bey der Artisten Facultet besuchen, vnd der Ordination nach, jre Linguas studieren, vnd Predigen halten, Wa auch hierwider, bey einem oder mehr, in Lehr vnd Disciplin negligentia, Vnzucht, Vngehorsame, vnd anders wider die Statuten erfunden, dieselbig jederzeit biß vnsers Stipendij Statutis gemäß, one nachläßlich, one einiche Milterung corrigiert vnd gestrafft werden.

Item, das er auch neben seinem Collega vom Procuratore, auff jedes Quartal sein Particular der wochenlichen Außgab halber, der Ordination gemäß, Rechnung hören, vnnd dieselbige Particular, des Quartals, wa die ordenlich vnd vrkundtlich vor jnen erfunden, zum Vrkund vnderschreiben, vnd dann darauff zu seiner deputierten zeit, die gantze Jarrechnung helffen, neben andern, abhören vnnd beschliessen.

Item, er soll auch neben seinem Collega, auff jedes Quartal, mit den obersten Magistris, seinen zugeordneten vnd Magistris repetentibus, ein Inquisition vnd examination Officialium jrer Officien, vnd Stipendiaten jrer Studien, exercitiorum vnn Disciplinen halber, von einem zum andern, vnd zu weilen, so sie füglich könden, vnd one das bey jnen seien, nach gelegenheit, einen oder mehr, priuatim sein, oder seiner Studien vnd des Stipendij sachen halb tentieren, ansprechen, vnd darauß seinen Fleiß, Vnfleiß, oder was sonst im Stipendio für mängel, erlernen vnd mercken, vnd was bey einem jeden für Fäll, Mängel, Fleiß oder Vnfleiß erfunden, das bey einem jeden in ein sonder darzu verordnet Register allwegen auffzeichnen, doch zuuor jedem seine Fäl vndersagen, die zuuor besseren, als dann zu vnser Cantzley verordneten Kirchenräthen, daruon ein Abschrifft zu allen Quartaln vnser Ordination nach, schicken, vnd das recht Register beyhanden behalten, biß auff den Rechentag der gantzen Jarrechnung, als dann dasselb vnsern verordneten Commissarien fürlegen, damit sie der

Fäll vnd Mängel halber, vermög der Ordination vnd Statuten, ein gebürlichs einsehen haben mögen.

Wa aber in sollichem bey einem oder mehr, ein sollich delictum oder vnfleiß befunden, das kein auffziehen erleiden kan, dasselbig alsbald mit sattem Bericht, Rath vnd gut beduncken, vnsern Kirchenräthen, in Schrifften zukommen, vnd nit einstellen lassen.

Item, so offt vnd dick ein Magister vnd Procurator von seinem Officio tretten, vnd ein anderer dahin verordnet würdt, denselbigen in krafft vnsers Beuelchs vnd Ordination, den Stipendiaten presentieren vnd commendieren, vnd die Glübdt vnd Aide von jme empfahen.

Item, er soll auch dem öbersten Magistro alle Statuten zu exequieren, vnd die delicta vnd vnfleiß zu straffen, gegen den übertrettern, beystendig, berhaten vnd beholffen sein.

Item, er solle auch darob halten, damit sich vnsere Stipendiaten mit predigen in vnserm Stipendio üben, denselben Argumenta assingnieren, vnd auffsehens haben, damit sie dieselben, vermög der Statuten, vnd nit eigens fürnemens, tractiern.

Deßgleichen sein lectionem Theologicam, wie sie assingniert, vnd die Ordnung jne erreichen würdt, mit allem besstem fleiß verrichten.

Vnd sonst in allweg diser vnser Ordination vnd Stipendio, mit seiner Superintendentz trewlich vorstehn, alle Satzungen vnd Statuten, so jetzund gemacht, vnnd fürthin von vns zu nutz vnd wolfart des Stipendij ferner gesetzt, vnd auffgericht werden, helffen handthaben, nichtzit ansehen, weder Gunst, Neid, Gab oder Schenck, vnd gar niemands verschonen, trewlich vnd vngefahrlich.

Hierauff soll er angloben, vnd auff die heiligen Euangelien schweren.

Als mir fürgelesen vnd vorgesagt ist, vnd ich das Alles wol verstanden, auch darauff mein Trew gegeben hab, dem will ich also, im selbigen allem geleben vnd nachkommen, als mir Gott der Allmächtig helffen wölle, getrewlich vnd vngefahrlich.

Damit auch solche vnsere Stipendiaten dest mehr zu Zucht vnd Forcht bey jren studijs erhalten, jnen auch alle Weg vnd Mittel Tags vnd Nachts auff der Gassen, vngebürlich vnd ergerlich zu vagiern, vnd in verdachte Heüser zu schlupffen, üppiglich darinn zuhandlen, gäntzlich so vil müglich, abgestrickt vnd fürkommen, So sollen vnsere Amptleüt zu Tüwingen inn vnd ausserhalb der Statt, so Tag, so Nacht, jederzeit auff sie vnsere Stipendiaten ein fleissigs auffsehens, vnnd gute achtung jrs wandels, wesens, thun vnnd lassens halben, besonderlich das sie mit zechen vnd anderm, jrenthalb beschwärlich einschlauff zu verhinderung jrer Studien vnd wolfart besuchen oder gebrauchen, vnd da sie also einen oder mehr der massen befinden, den oder dieselben, also bald vnsern verordneten Superattendenten vnd Magistro domus fürbringen, vnnd nit verhalten, damit jrenthalb, gebürliches einsehens beschehen mög, darneben auch die jhenigen vnser Burger vnd Zugewandten, bey denen sie also ergerlichen jrenthalb schädlichen einschlauff gehabt, für sie beschicken, dises mit ernst vndersagen,

ermanen, vnnd beuelhen, sich eines solchen Vnderschlauffs, bey vermeidung vnserer Straff, entlichen vnd gewüßlichen zu mässigen, vnd vnsern Stipendiaten nicht mehr bey jnen zuuerhengen oder zugestatten. Wa aber der Einschlauff so gefahrlich vnd arglistig gebraucht befunden wurde, oder so es über ergangne Warnung weitters beschehen, Als dann dasselb als bald vnserm Landhoffmeister, vnd Kirchenräthen berichten, die haben Beuelch von vns, die Straff dem verschulden nach gegen einem sollichen vnnachläßlich fürzunemen vnd zuuerorddnen.

Von vnderhaltung des Stipendij.

Vnd nachdem weiland vnser lieber Herr vnd Vatter, seliger gedechtnuß, zu erhaltung diser Ordination vnd Stifftung, als in pium vnd meliorem vsum, damit sie die Stipendiaten beysamen in einer Behausung vmb mehrer Zucht willen cohabitierten, der Augustiner Kloster zu Tüwingen, mit allen desselbigen angehörigen Kirchen, Heüsern, Gebewen, Hoffreiten, Weingarten, vnd allem begriff, inmassen sollichs alles die Augustiner Münch ingehapt, besessen, genutzt vnd genossen haben, sampt den darzu gehörigen Zinsen, Gülten, vnd Einkommen, verordnet vnnd deputiert, auch zu Vnderhaltung sollicher Stipendiaten, vnnd außbringung des gantzen Haußbrauchs, deßgleichen Besoldung der Superintendenten, Magistri domus, Procuratoris, Pincernen, Pfisters, Kochs, Officialium vnd raichung des Quattember Gelts, mit statlichen Gefällen, Einkommen, Rennten, Zinsen, Gülten nach aller notturfft, darzu der Früchten vnd Weins halb, notwendiger fürsehung begabt vnd dotiert[67]), Wöllen wir dieselben hiemit für vns, all vnser Erben ratificiert vnnd bekrefftiget haben, also das nit allein gedachtem Stipendio, was dem selben gehörter massen von jr L. geordnet, nichts mehr entzogen oder geringert werden soll, sonder wöllen ferners, vnd damit dise Ordination vnnd Stifftung dester baß erhalten, außgebracht werden, vnd bestand haben mög, wo ferr jr Lieb zugeordnete Zinß, Rennten, Gülten, Geföll vnd Einkommen, warmit diß Stipendium begnadet, fürthin, zu erhaltung desselben, sich einichs oder mehr Jars nit so weit erstrecken, das solliche Ordination vnd Stifftung mit jren Deputierten vnd bestimpten hundert Stipendiaten vnd Personen nit erhalten möchten werden, das alß dann, wes der massen gebrechen würde, von anderm Einkommen durch vnsere Kirchen Räth, wie wir jnen in jrem Staat aufferlegt, eingebunden, vnd dessen anzeig vnd maß geben haben, souil die vnuermeidenliche notturfft erfordert, auch die gelegenheit jeder zeit erleiden kan, vrkundtlich zugehebt werden solle.

Doch wöllen wir vns vnd vnsern Erben hiemit vnser Ober vnd Gerechtigkeit, auch dise Ordination vnd Statuten in einem, mehr oder allen Articuln, nach gestalt vnnd gelegenheit der Zeit vnnd sachen, wie wir das jedes mals bedencken vnd für gut ansehen möchten, zu declariren, endern vnd mehren, oder gar abzuthun, vorbehalten haben.

---

67) Ausg. v. 1582 fügt ein: „und nachfolgends Unser freundlicher lieber Herr Vatter Christmilter Gedachtnuß, die Anzahl der Stipendiaten umb funfzig Personen erhöht, und auf selbige auch gebührliche Unterhaltung verordnet:“

Wölcher gestalt ein anzal Junger vom Adel bey den Studijs aufferzogen vnd erhalten werden sollen ꝛc.

Demnach auch in einem jeden recht vnd wolgeordneten Regiment, neben der Kirchendienst vnd Empter, notturfftiger versehung, vnd bestellung, wölches das fürnämbst ist, vnd vor allen dingen angericht sein soll, dieweil zu erhaltung guter Policey, rhu vnd friden, auch eüsserlicher nottwendiger handthabung vnd beschirmung der Kirchen vnnd Predigampts, von Gott dem HERRN selbst sollichs eingesetzt, die notturfft erfordert, dasselb mit dapffern, Gottsfürchtigen, verstendigen vnnd erfarnen Personen zuuersehen vnd zubesetzen. Zu wölchem Stand aber des Regiments im heiligen Römischen Reich, der Adel furnämlich gewidmet vnd verordnet, vnd die täglich erfarung mit sich bringt, das solche geschickte vnd gebreüchige Leüt, nit von sich selbst auffwachssen, sonder von Jugent auff, darzu gezogen werden müssen, Vnnd wir dem Adel fürnämlich, sonderlich aber den jenigen, so bey vnsern Altuordern, vnd derselben Fürstenthumb wol herkommen, auch noch fürohin thun mögen vnd werden, mit allen gnaden geneigt. Demnach vnd damit wir künfftiglich an vnserm Hoff vnd derselben Geschäfften, zu Räthen, auch vnsern Obernamptungen, vnd sonsten gemeiner vnser Landschafft vnd Fürstenthumb zu nutzen vnd notturfft, souil des taugenlicher vom Adel, als vorsteet, zum Regiment bekommen mögen, So haben wir vns, zu erziehung derselben, gnädiglich entschlossen, zweintzig Junger vom Adel, fürnämlich vnserer Voreltern, vnd vnserer Diener, Lehenleüt, oder in vnserm Fürstenthumb gesessner Kinder, so eines guten ingenij, von wölchen ein Hoffnung sein mög, deren Eltern sie zum studieren ergeben wolten, auch sich also bey vns anzeigen werden, vnd auff neün oder zehen Jar, jres alters, auch darüor in Schulen jrem captu nach, angefiert seien, in ettlichen vnsern Particular, darzu sonders bestimpten Schulen, jedem zu anfang Jars ein gnädige steür vnd hilff, als namlich zweintzig Guldin zu jren Studien zu raichen, biß sie vngefahrlich die vierzehen oder fünffzehen Jar, nach dem einer in dem studio fürgefaren, erlangt.

Vnd volgendts, wa sie daselbsten proficiert, das vierzehend oder fünffzehend Jar, wie gemelt, erraicht, darzu in examine, auch jres thuns vnd lassens halben also befunden, das sie zu den mehren Classibus zufürdern, vnd jrenthalben spes altioris profectus sein möcht, bey vnser Vniuersität zu Tüwingen, mit einer noch mehrer handtreichung, als viertzig Guldin Jars, gnädiglich vnd biß sie neünzehen oder zweintzig Jar alt werden, zubedencken, vnd allwegen in den Particular Schulen, wider souil benanntlichen zweintzig mit einer Steür als oben steet, zubegaben, dadurch die anzal zu Tüwingen jedesmals erfült werde.

Damit vnd aber sie zu Tüwingen beysamen, vnder gemeiner Disciplin aufferzogen, vnd angehalten, haben wir das Barfüsser Closter daselbst hierzu ergeben, vnd gedencken zu gelegner jrer vnderbringung, dasselb mit notwendigen Gemachen verfassen vnd zurichten, Auch sondere eigne, gelerte, Gottsförchtige Praeceptores, so die wonung vnd Hauß-

haltung darinnen haben, sampt einem Famulo, mit einer zimmlichen Besoldung contentieren zulassen [68]).

Wa dann vnder denselben sich ettliche also mit jrem studieren befürdern, auch der Zucht halben dermassen anschicken vnd halten thäten, das jrentwegen ein sondere hoffnung, vnd darzu geschickt befunden, frembde Sprachen zu lernen, Seien wir gnädiglich entschlossen, dieselben vnd vngefahrlich biß auff zehen in frembde Land zuuerschicken, die Sprachen zůlernen, auch weitters was zusehen vnd zuerfaren, wie dann Adelspersonen gebürt vnd wol ansteet, vnd deren jedem, mit einer nach mehrer stattlicheren hilff zuerscheinen, vnd dieselb auff drey oder vier Jar lang, als namlichen Jars, dero jedem einhundert Guldin zuraichen, damit sie also schier von Jugent auff bey den guten Künsten, auch zu Tüwingen den principijs Juris, darzu der nottwendigen Sprachen, beuorderst aber in Gottes forcht, erbarer zucht vnd disciplin aufferzogen, vnd darzu gewönt werden.

Dieweil vnd aber wir diß fürnemen, fürnämlich die vrsachen vnd bewegnuß bedacht, damit wir die dermassen aufferzogne, zu vnsern Rhäten, vnd Oberamptleütten, vnd sonsten gemeines vnsers Fürstenthumbs vnd Landschafft wolfart vnd notturfft halber, zugebrauchen, So werden jre Eltern, Vormünder, oder nächste Freünd, anfangts, wann sie in die Particular Schulen, eingenommen, vns zusagen vnd verspruch thun, sie zu den studijs, souil an jnen, bestes fleiß anzuhalten, auch wa sie jr Alter, als vorsteet, erlangen, dahin zuweisen, vns vor andern zudienen. Deßgleichen auch die Jungen, wa sie jre sibenzehen Jar erraicht, in beysein jrer Eltern, Curatorn, oder nächsten Freünden, gleichmässige Promission thun, dje angefangene studia zuuolfieren, auch vns hernacher, so sie, wie oben gesetzt, jren cursum absoluiert vnd erfordert wurden, vns alsdann vor andern Herrschafften zudienen.

Ordnung die Studiosen vom Adel belangendt.

Wa dann einer solchen Verspruch nit thun, auch dannzumal oder daruor zu den studijs nit taugenlich befunden, oder sich sonsten so vngebürlichen halten thäte, das seinethalber kein spes, der solle durch die hierzu von vnsern verordneten Inspectoribus bey vns angebracht, Gedencken wir denselben bey zeiten wider abzuschaffen, seinen Eltern, Vormündern oder Freünden heimzuschicken, auff das sie in ander weg zubedencken, wie jme sonsten zuhelffen sein wöll.

Auff das auch in allweg gute Disciplin, zucht vnd erbarkeit bey jnen, dergleichen jrer studien halber, Ordnung erhalten, so wöllen wir sondere statuta, wes die Praeceptores in particularibus, deßgleichen zu Tübingen sich in der Leer vnd Leben, gegen jnen halten, auch sie die Jungen hergegen gentzlich befleissen vnnd erzeigen sollen, begreiffen vnd zusamen ziehen lassen.

Vnd werden die Eltern, Vormünder oder nächste Freündt, das sie jre Knaben, denselben zu geleben vnd nachzukommen, weisen vnd

---

[68]) In der Ausg. von 1582 fehlt: „Damit vnd aber — zulassen.“

anhalten, die Jungen aber das sie solchem gehorsamen wöllen, neben obgemelter Promission, auch Zusagung thun müssen.

Wölche vom Adel dann jre Knaben vns zu den studien ergeben wöllen, die mögen sich bey vnsern Landthoffmeister, Cantzler, auch Directore vnsers Kirchenraths anzeigen, die haben beuelch von vnsert wegen, vermög vnser sondern Ordination, mit jnen zuhandlen.

Vnd [69]) wöllen hiemit ernstlich, das sie keinen auß gunst annemen, sonder in allweg jr auffmerckens haben, damit allein die jhenigen bedacht, so eines guten ingenij, vnnd der Person halb nit vngestalt, sonder zum Regiment taugenlich geachtet vnd befunden.

Alles vnd jedes, in massen vnser fernnere Ordination, wie sollichs alles zuuerhandlen, zuhalten, waher auch die subsidia genommen vnd geraicht werden sollen, klarlich außweisen.

Von Teütschen Schulen.

Damit dann auch die Jugendt inn vnd bey vnsern teütschen Schulen, mit der forcht Gottes, rechter Lehr vnd gutter Zucht, wol vnderricht vnd erzogen, vnnd hierunder gleichheit seie, So wöllen wir, das in solchen volgende Ordnung gehalten werde.

Von vnderschid der Schulkinder.

VNd demnach in ettlichen teütschen Schulen, nit allein die Knaben, sonder auch Döchterlin zur Schul geschickt, Wöllen wir, das in solchen Schulen, die Kinder abgesündert, die Knaben allein, vnd die Döchterlin auch besonder gesetzt vnd geleert werden.

Vnd der Schulmeister keins wegs gestatte, vnder einander zulauffen, oder mit einander vnordentliche Gemeinsame zuhaben, vnd zusamen zuschlieffen.

---

69) In der Ausg. v. 1582 lautet das Folgende so: „Befehlen derwegen hiemit ernstlich, daß Unsere Land-Hofmeister, und Kirchen-Räth derselben mit bestem Fleiß geleben, und nachkommen, und keinen Anhaltenden bey Uns auß Gunst fördern, sondern in allweg ihr Auffmerckens haben, damit allein die jenige bedacht so eines guten Ingenii, und der Person halben nit ungestalt, sondern zum Regiment taugenlich geachtet, und befunden.“ Vom newen Collegio zu Tübingen, für die vom Adel, und anderer ehrlichen Leut Kinder.

Damit auch obgedachte, oder andere vom Adel, die gleich nicht Subsidia von Uns haben, deßgleichen anderer ehrlicher Leute, Unserer Landsessen oder frembder Kinder, zu Tübingen beysammen unter gemeiner disciplin aufferzogen, und angehalten: Hat offt und wolgedachter Unser freundlicher geliebter Herr Vatter, Christseliger Gedächtnuß, das Barfüsser Closter daselbst, hierzu ergeben, und verordnet, im Willen dasselbig zu gelegner ihrer Unterbringung mit nothwendigen Gemachen verfassen, und zurichten, auch sondere eigne gelehrte, und Gottsförchtige Praeceptores, so die Wohnung und Haußhaltung darinnen haben, sampt etlichen Famulis, mit einer zimlichen Besoldung contentiren zu lassen.

Nachdem aber S. L. gedacht Collegium bey derselben Lebzeiten ausser sondern Verhinderung nicht erbawen, noch mit gewissen Statutis, und Ordnungen ins Werck bringen mögen: Und nun Wir der Jugend Studia nicht weniger, als S. L. zu befördern geneigt: Seyen Wir endlich entschlossen, zum förderlichsten, und ohne länger Einstellen berührt Collegium bawen, mit gewissen Statutis und Legibus taugenlichen Praeceptoribus, auch anderer nothwendiger Fürsehung verfassen zu lassen.“

Von der Lehr.

SO dann der Schulmeister die Schulkinder mit nutz leeren will, So soll er die in drey Heüfflin theilen.

Das ein, darinn die jhenigen gesetzt, so erst anfahen zu Buchstaben.

Das ander, die, so anfahen, die Syllaben zusamen schlahen.

Das dritt, wölche anfahen lesen und schreiben.

Deßgleichen vnder jedem Heüfflin, sondere Rotten machen, also das die jenigen, so einander in jedem Heüfflin zum gleichesten, zusamen gesetzt, darmit werden die Kinder zum fleiß angereitzt, vnd den Schulmeistern die arbeit geringert.

Die Schulmeister sollen auch die Kinder nit übereilen, oder mit jnen fortfaren, sie haben dann das jenig, so jnen der Ordnung nach fürgeben, wol vnd eigentlich gelernt.

Auch mit fleiß darauff sehen, dz sie anfangs die Buchstaben recht lernen kennen, Derhalben dann die Ordnung des Alphabets zuweilen brechen, vnnd mit verhebung der andern, vnderschidlich ettlicher Buchstaben halb, wie die heissen, das Kind fragen.

Dergleichen die, so Buchstaben gleicher gestalt, mit befragung der Buchstaben, Namen, vnd das sie jme dieselben im Alphabet zeigen, üben.

Vnnd daran sein, das sie in allweg die Buchstaben recht nennen, die Syllaben deütlich außsprechen, vnd im letsten die Wörter, syllabatim, vnderschidlich vnd verstentlich pronuncieren, auch die letsten Syllaben im Mund nit verschlagen.

So dann das Kind zimlich wol lesen kan, alsdann dasselb mit schreiben vnderrichten, und die Vorschrifften in ein sonder Büchlin, so das Kind darzu haben soll, jme verzeichnen, vnd sich befleissen, gute teutsche Buchstaben zumachen.

Und darob halten, das die Kinder zu jren Schrifften auch sondere Büchlin haben, vnd dieselben jnen mit fleiß examinieren, was für mängel an der Form der Buchstaben, zusamensetzung, vnn anhenckung derselben vnn dergleichen, jnen tugentlich vndersagen, vnd freüntlich desselben berichten, vnd wie es sich darinn bessern soll, anzeigen, vnd in solchem vnderweilen die hand füren.

Vnd dieweil die Kinder vor allen dingen, zu der forcht Gottes gezogen werden sollen, So wöllen wir hiemit auch, das die Schulmeister keinem Kind gestatten, einige ergerliche, schandtliche, sectische Bücher, oder sonsten vnnütze Fabel Schrifften, in jrem lernen zugebrauchen, sonder daran sein, wa sie getruckte Bücher gebrauchen wurden, damit sie in Christlichen Büchlin, als der Taffel, darinn der Catechismus, Psalmenbüchlin, das Spruchbüchlin Salomonis, Jesus Syrachs, newen Testaments, vnd dergleichen, lernen.

Besonder aber ist vnser meinung, das der Catechismus, wie derselb in vnser Kirchenordnung begriffen, auff das also ein gleiche form gehalten, den Kindern eingebildet, vnd sie dahin gewönt werden, damit sie denselbigen außwendig lernen, üben, vnd recht verstehen vnnd begreiffen thüen, Zu solchem sollen die Schulmeister in der Wochen einen gewissen Tag vnd Stund desselben Tags fürnemen, vnd den Catechismum

also mit jnen üben vnd exercieren, auch einfältiglich desselben vnderrichten, vnd jnen verstentlich explicieren.

Auch die Kinder in der Schul, je par vnd par, Knaben gegen Knaben, Metlin gegen Metlin, gegen einander auffstellen, die fragen vnd antworten des Catechismi vnder jnen ergeen, vnd recitiern lassen, damit sie gewönt werden, denselben in der Kirchen, zu zeit des Catechismi auch offentlich vor der Gemein auffzusagen.

Deßgleichen die Knaben zu gewissen Tagen vnnd Stunden, in der Wochen zum Kirchengesang gewönen, desselben vnderrichten, vnd mit jnen üben.

Vnd zu ettlichen Tagen in der Wochen, nach gelegenheit auff eine gewisse zeit, jnen ein Stuck nach dem andern, ausser dem teütschen Cision fürgeben, vnnd sie diesselbigen vnderrichten.

Zucht.

DJe Schulmeister sollen von jren Schulkindern nit leiden oder gedulden

Gotteslesterung.

Schandtliche, leichtfertige Reden.

Vil weniger ergerliche Sachen vnd Handlungen.

Die Ordnung auch vnder den Kindern halten, damit sie samentlich zu der zeit, wann der Catechismus in der Kirchen geleert, vor dem zusamen leütten, alle in der Schul erscheinen, vnd samentlich von dem Schulmeister zur Kirchen gefürt werden. Auch darob halten, das sie darinn bleiben, vnd dem fleissig zuhörn.

Darzu jedes mal daruor ettliche par bestimmen, wölche denselben in der Kirchen auffsagen.

Deßgleichen ermanen, auff die außlegung des Catechismi, jr fleissigs auffmerckens zuhaben, damit sie jme hernach ettwas darauß erzelen künden.

Wie er dann nach end der Predig sie darauß fragen vnd examinieren soll.

Mit den Knaben aber, sollen sie das Kirchengesang, auff maß bey einer jeden Schul verordnet verrichten[70]).

Auch vor Mittag vor dem außlassen, wann sie heim zu Tisch sollen gehn, das Gebett mit jnen halten, vnd sonderlich die fürnemste Stuck des Christlichen Glaubens, das Vatter vnser, den Glauben, vnd die zehen Gebott auffsagen vnd erzelen lassen.

Jnen gar nit gestatten, in der Schul zu vagiern, vmbzulauffen, oder one jr erlauben, heimzugehn, sonder darob sein, das sie jeder Stund zu rechter zeit kommen, vnd biß zum gemeinen außlassen verharren, auch ob jren Taffeln oder Büchlin still sitzen.

Derhalben er jnen kein Geschrey oder Geschwätz gestatten, sonder bey jnen abhalten soll.

Vnd nach dem außlassen die Verordnung thun, vnd deßhalb heimliche auffmercker vnder jnen bestellen, damit sie stracks, auch

[70]) Ausg. v. 1582 — verordnet, und sie sich jederzeit mit dem Pfarrherr vergleichen werden.

züchtiglich heimgangen, vnd jnen kein vnweiß, so er die erfüre, nachgeben.

Also auch mit ernst sie anhalten, miteinander fridlich vnd schidlich zusein, vnd gegen einander sich alles verspottens, schmähens, vnd widerwillens zuenthalten, Die überfarenden, der gebür nach straffen.

Dergleichen, nit vngestrafft hingeen lassen, da eines dem andern ichtzit neme, zerbreche, oder verwüste.

Vnnd in müglich weg, fleiß fürwenden, das sie sich Gottsförchtig, züchtig, erbar, fridlich, schidlich, vnd fromm halten vnd erweisen.

Es sollen aber die Schulmeister in dem züchtigen, die Rutten gebürlichen gebrauchen, die Kinder nit poldern, bey dem Haar ziehen, vmm die Köpff schlagen, Tolle geben, oder dergleichen, sonder in dem straffen zimmliche maß zur besserung der Kinder, vnd nit abschreckung von der Schul, halten.

Die Schulmeister sollen auch schuldig seyn, nach dem Catechismo Sommerszeit in der Kirchen, Winters zeit in der Schulstuben, mit der andern Jugent in den Flecken, so nit seine Schulkinder seien, den Catechismum vnnd gemeine Gesang zuüben, vnd die darinn mit fleiß zuunderrichten, wie sie des jeder zeit von den Pfarrherrn bescheiden, vnd jnen beuolhen würdt.

Da auch der teütschen Schul die Meßnerey anhienge, Wöllen wir, das die Schulmeister zugleich andern Meßnern, mit den Pfarrherrn zu den Krancken, wann sie versehen sollen werden, gangen, den Kelch tragen, auch solchem actu beywonen.

Damit dann die Schulmeister, souil der Schul dest fleissiger obligen mögen, Sollen die Büttel vnnd Schützendienst, an denen orten, da sie der Meßnerey bißher angehangen, wa solche Meßnerey vnd Schulen, zusamen gestossen, fürohin daruon abgesündert sein. Wa aber die Gemeinden, Büttel oder Veldtschützen bedörffen, mögen sie auff des gemeinen Fleckens kosten, sondere Personen darzu erhalten.

Wie vnd von wem die teütschen Schulmeister auffgenommen, vnd examiniert sollen werden.

ALs auch gemeinlichen, die Flecken Vnsers Fürstenthumbs, die teütsche Schulen bey jnen zuuerleihen gehabt, Wöllen wir jnen solchs nochmalen zulassen, vnd dise jr alte gerechtsame nit entziehen.

Derwegen wa fürohin einige teütsche Schulen also vaciern wurdet, mögen sie sich wol vmb einen andern Schulmeister bewerben, doch denselben zu der Schul mit nichten für sich selbs bestättigen, sonder zuuor vnsern verordneten Kirchenräthen presentiern.

Die haben beuelch einen jeden, so jnen dermassen zugeschickt, zu examinieren vnd zuerlernen, ob er selbiger Schul fürsteen mög, vnd mit nutz vnnd wolfart der Schuliunger zugelassen seie oder nit.

Vnd keinen confirmieren, er lege dann zuuor seine gute kundtschafft, vnd zeügnuß seiner Geburt, ehrlichen lebens vnd wandels für.

Seie auch in Religionssachen, nit jrrig, sectisch, oder aberglaubisch, Sonder der reinen, waren Christenlichen, der Augspurgischen, vnd vnserer Confession.

Verstande den Catechismum, vnd wisse denselben der Jugendt verstendtlichen fürzugeben, vnd sie darinn einfältiglichen zuonderweisen.

Auch habe guten verstand vnd bericht, die Kinder mit Buchstaben, Syllabieren, Lesen vnd Rechnen gnugsamlich vnd nutzlichen zuleren.

Darzu mache ein zimmliche, lesenliche Handschrifft, könde auch dieselb der Jugent mit nutz fürgeben.

In wölchem allem gedachte vnsere Kirchenräth, einen jeden, vermög von vns habenden Beuelchs examinieren, vnd so sie kein mangel befinden, allererst approbieren, vnd denselben anzunemen gestatten sollen.

Im fall dann in einichem oder mehr Flecken, die Schulen vacieren, vnd vnsere Vnderthonen keinen zuüberkommen wißten, mögen vnsere Kirchenräth, wa sie ein taugenlichen als vorgesetzt, hetten, denselben den Gerichten zuschicken, die auch schuldig sein sollen, jne in den locum vacantem anzunemen, vnd die verordnet besoldung verfolgen zulassen.

Sie vnsere Kirchenräth, haben von vns auch Beuelch, jeder zeit anstellung zuthun, damit die Schulen mit nottwendigen Besoldungen bedacht, vnd die Schulmeister jr vnderhaltung gehaben mögen, inmassen dann jr Staat weitters mitbringen.

Mit dem Schulgelt, wöllen wir das volgender vnderschid gehalten werd, Nämlich.

Wa die teütschen Schulen den lateinischen anhangen, da soll es bey voriger vnser verordnung, bey den Particular Schulen, begriffen, bleiben, namlichen, das ein Knab, so latine lernt, nit über vier kreützer, aber einer so Teütsch lernen will, jede Fronfasten fünff Schilling zu schulgelt gebe.

Da aber allein teütsche Schulen, als in den cleinen Dörffern vnd Flecken seien, da soll es bey dem gewonlichen Schulgelt, wie von alters her, one gesteigert bleiben.

Doch mögen vnsere Kirchenräth, jeder zeit nach gelegenheit der Sachen, das mehrn, oder mindern, darinnen bescheid geben, vnd vernere verordnung thun, Deßgleichen sollen vnsere Kirchenräth, in allweg darob vnd daran sein, damit den Schulmeistern, jr Besoldung vnd Schulgelt, richtiglich gegeben vnd gereicht werd.

Warauff ein jeder teütscher Schulmeister, der kein lateinische Schul anhangen hat, Promission vnnd Pflicht thun soll.

ERstlichs, das er sich diser Vnser Ordnung vnd seines Ampts, jeder zeit fleissig, vnd zum bessten erinnern vnnd berichten, was jme in allweg zuthun oder zulassen seie.

Vnd dann, das er auch soll vnd wöll, vermittelst Göttlicher gnaden, die jme beuolhne Schul, vnnd vndergebne Schulkinder, mit allem trewen fleiß, regieren, vnd der Jugent mit züchtigem, erbarn, nüchterm leben, vorsteen.

Kein stund in der Schul, gefahrlichen, oder on erhebliche Vrsachen, vnderlassen, sonder selbst zu rechter zeit in der Schul sein, vnn alles

jenig mit leeren, vnd in ander weg, wie jme die Ordnung aufferlegt, mit fleiß verrichten [71]).

In dem straffen kein übermaß oder zorn gebrauchen, Sonder mit maß, vnd wie die Ordination außweißt, die Kinder zum lernen, vnd zu der Disciplin anhalten.

Den Catechismum, Kirchengesang, vnd das gebett, mit allen trewen vnd eyffer der Jugendt einbilden, mit jnen üben, vnd sie dessen vnderrichten.

Auch seines diensts wegen, seinen verordneten Superintendenten, Pfarrherr, Amptman, vnd Gericht, als ein getrewer Diener gewärtig vnd gehorsam sein, vnsern vnd des Flecken, auch Schulen nutzen vnd frommen, mit allem fleiß fürdern, schaden vnnd nachtheil seines vermögens, warnen vnd wenden.

Vnd so sich in zeit seiner dienst, einige jrrung zwischen jme vnd vnsern vnderthonen oder Zugewannten zutrüge, wahin er von vns bescheiden wurde, Recht geben vnnd nemen, vnnd sich Rechts in vnserm Fürstenthumb settigen vnd begnügen lassen one ferrer Appellieren.

Auch von der Schul nit verraisen oder gar abkommen, one erlaubnuß des Gerichts vnnd Superattendenten.

Da er auch von seinem Dienst absteen wölte, sollichen ein viertheil Jars daruor abkünden, damit man bey zeiten ein andern bekommen mög.

Auch sich nit hindan thun, er habe dann Vnsere Vnderthonen, wölchen er schuldig worden, bezalt, oder zu benügen sonsten versichert, vnd den willen gemacht.

Vnd in allweg der Ordination, vnd was er von vnsertwegen, durch die Superintendenten vnnd Pfarrher bescheiden, dem selben geleben vnd nachsetzen.

Darauff soll er dem Amptman in beisein Pfarrhers vnd Gerichts bey hand gegebner trew solliches alles zuhalten, vnd dem nachzukommen, an Aids statt promittieren vnd Pflicht thon, getrewlich vnd vngeuarlich.

Souil dann die Schulmeister belangt, so auch latine leeren, lassen wir es bey selbiger Pflicht bleiben.

Von der Superattendentz der Teütschen Schulen.

DAmit auch die Schulmeister, so Teütsch leeren, nit jres gefallens handlen, sonder alle sachen diser vnser Ordnung gemeß anrichten, vnnd der armen Jugent wolfart gentzlichen bedacht, So wöllen wir hiemit, das in den jhenigen teütschen Schulen, den die lateinischen annectiert, die daselbsten bey den Particular Schulen verfaßte Inspection, durch die verordnete Personen nit allein auff die lateinische Schul verrichtung, sonder auch die teütschen verstanden, vnnd zugleich der andern also auch diser halb, die Deputierte ober diser Ordnung

---

[71]) Ausg. v. 1582 fügt hinzu: „Im Fall auch der Schulmeister von gemeinen Fleckens wegen, oder sonsten etwas zu schreiben hätte, soll er selbiges (sovil muglich) zu denen Stunden verrichten, da er in der Schul nichts zu thun hat.

halten, vnd das deren von den Praeceptoribus gelebt vnd nachgesetzt, mit ernst darob sein sollen.

Wa aber allein teütsch gelert vnd gelernt, da sollen die Pfarrher selbiger orten die Superattendenten sein, auch allwegen in acht oder vierzehen tagen vnuersehens, doch zu gelegner zeit sich in die Schul verfügen, sehen vnd acht nemen, wie sich der Schulmeister gegen den Schuliungen, mit Leer vnnd Disciplin halte, auch selber, ettliche darunder im Catechismo, Buchstaben, Syllabieren, lesen, auch schreiben, examinieren, damit er erkündigen mög, ob der Schulmeister fleissig, vnd was er Frucht bei den Kindern schaffe.

Deßgleichen in der Kirchen bey dem Gesang, auch Catechismo auffmerckens haben, ob der Schulmeister die Kinder fleissig darzu füre, vnd was er für feel vnd mängel befinde, jedes mals die selben vnderstehe abzustellen, wa es dann nit verfahen wölt, solliches mit allen guten vmbstenden, vnsern Specialn, zu zeit jrer Visitation anzeigen, oder schrifftlichen zustellen, damit sollichs volgends vnser Superintendentz nach, ferners gelangt, vnn gebürlichs, zeitlichs einsehens beschehen möge, wie dann wir daruon in ander weg fernere verordnung vnd beuelch thon.

Von der Teutschen Schreiberey vnd Rechenschulern.

Dieweil an gutten Landtschreibern vnn Rechnern bey vnser Landtschafft, Stetten, vnd Stattschreibereien, nit kleiner mangel, vnnd dannocht vns vnd dem gemeinen nutz, auch gutter Haußhaltung nit wenig daran gelegen sein will.

Demnach so verordnen, vnd wöllen wir, das von vnsern verordneten Räthen, drey fromme, Christeliche, Gotseifferige Teutsche Schulmeister, die von der hand gutte Modisten vnd Schreiber, auch mit der Feder vnd auf der Linien rechnen, zu lehren geschickt, vnd fleißig seien, verordnet werden sollen. Namlich den einen gehn Stuttgarten, den andern gehn Tübingen, vnd den dritten gehn Brach, an disen ortten, jre Schulen, mit gutter ordnung, die jnen hierumb zugestellt vnd gegeben sollen werden, anrichten, Vnd damit man dester geschickter solliche Menner allhie bringen, vnd baß erhalten möge, so wöllen wir zulassen, daß jr jedem Jars ausser dem gemeinen Kirchenkasten ein steür, neben dem verordneten Schulgelt, gereicht, vnd auch hieneben, bey gemelten disen Stetten, jnen Behausungen einzugeben, angehalten werden.

---

15. Schulordnung aus der Pommerschen Kirchenordnung, 1563 *).

Von Schulen.

Kinder-Schulen sollen mit allem Fleiß in allen Städten nach Gelegenheit gehalten und von den Visitatoren verordnet werden, daß

*) Die beiden Pommerschen Fürsten Barnimus IX. und Philippus I. beschlossen auf dem Landtage zu Treptow an der Rega 1534 eine allgemeine Reformation

in jeder Stadt nur eine Trivial-Schule, und alle Winkel-Schulen verboten und aufgehoben sein. In großen Städten zu Stralsund, Greifswald, Stettin, Stargard, Stolpe, Belgard, Treptow, Cammin, sollen gute Particularia sein, da ein Ludirector sei mit einem guten Conrectore, Cantore und mit zween, dreien, oder mehr Collaboratoribus nach Gelegenheit jedes Orts.

In andern Städten bei gemeinen Schulen müssen drei Personen sein, in geringen Städten zwo. Und kann der Custos, wo es nöthig und füglich zu thun, mit in der Schule helfen.

In Städten sollen zween Rathsherren zu der Schule verordnet werden, die alle Viertel-Jahr mit den Pastoribus und Patronen die Schulen visitiren, Examen lassen halten, mit Erkundigung, wie es um die Lectiones, Catechismum, Grammaticam, Musicam, exercitia latinae linguae, Disciplin und um der Schul-Diener Leben, Wandel und alle Nothdurft beschaffen sei, damit in allen nöthigen Dingen Besserung geschehe.

Wenn auch der Superintendens in dieselbe Stadt kommt, alle Jahr oder um das andere Jahr, wie vorhin gesagt, soll er verpflichtet sein, die Schule mit den Pastoribus im Beisein der Rathsherren und Kasten-Vorsteher zu visitiren.

Sonderlich aber soll in großen Städten ein wolgeschickter Schulmeister und ein guter Cantor, auch eine gute Musik gehalten und die Kinder darin unterrichtet und exerciret werden. Desgleichen auch in Poetica, denn dise Artes müssen in der Jugend gelernet werden, darnach ist es vergebens. Für allen Dingen aber soll in Schulen fleißig getrieben werden der Catechismus Lutheri und Grammatica, wie vor gemeldet.

Der Superintendens soll mit allem Fleiß und Ernst darauf sehen, daß die Schul-Ämter in den Städten nicht pro forma oder nach Gunst,

---

ihrer Länder, und Johann Bugenhagen ward mit der Abfassung einer Kirchenordnung beauftragt, Zietz, Leben Bugenhagens, S. 152 ff. Im Jahre 1535 erschien zu Wittenberg diese sich an die KOO. von Braunschweig 1528, Hamburg 1529 und Lübeck 1531 anschließende Ordnung unter dem Titel: „Kercken Ordeninge des gantzen Pamerlandes, Dorch de Hochgebaren Försten vnd Heren, Heren Barnym, vnde Philips, beyde geueddern, vp dem landdage tho Treptow, tho eeren dem hilligen Euangelio, beslaten. Dorch Doc. Joannem Bugenhagen.“ Sie ist abgedruckt in A. von Balthasar, Jus ecclesiasticum pastorale, Greifswald, 1763. Th. II. S 569, und Richter, Ev. Kirchenordn. I. S. 248; und enthält kürzere Bestimmungen über das Schulwesen. Da sich bei der größeren Ausbreitung der Reformation diese KO. als unzureichend erwies, so wurde auf Anhalten der Synoden und Höfe eine vermehrte und verbesserte KO. gewünscht, mit deren Abfassung die drei General-Superintendenten Paulus von Rhoda, Jac. Rungius und Georg Venetus beauftragt wurden. Sie wurde im J. 1558 vollendet, und nachdem sie von verschiedenen Synoden und den Wittenberger Theologen gebilligt war, im J. 1563 in plattdeutscher Sprache zu Wittenberg gedruckt. S. Richter, a. a. O. II. S. 229. Später erschien sie in hochdeutscher Sprache, und ist neuerdings von Otto (Greifswald, 1854) herausgegeben worden. Der Abschnitt von den Schulen bildet den V. Theil; ich gebe ihn nach der Ausg. von Otto, S. 73 bis 95. Vgl. den vor dieser Ausgabe abgedruckten Bericht Dr. J. H. v. Balthasar's über die verschiedenen Ausgaben der Pommerschen KO. und Agende, und Koenig, Bibl. agend. p. 14 sq.

sondern mit ernsten geschickten gelehrten Männern und Gesellen bestellet werden, und daß dieselbe ehrliche Besoldung kriegen nach Vermögen der Kasten, auch alle von Alters gewöhnliche Accidentalia.

Die Schul-Meister und Schul-Gesellen sollen ihres Amts fleißig warten, und mit andern Neben-Ämtern (es sei denn, daß die Visitatores aus Noth der Kasten oder der kleinen Städte solches vergönneten), nicht beschweret werden.

Man soll ihnen auch das Spazieren-Ziehen nicht gestatten. Müßten sie ja aber unumgänglich verreisen, sollen sie zuvor von dem Pastore, und den vom Rath verordneten Aufsehern Urlaub erlangen.

In der Visitation kann auch, da es Noth ist, gewisser Bescheid vom pretio, Holz-Gelde und von allen anderen Accidentalien nach Gelegenheit gemachet werden, jedoch daß den Schul-Ämtern, da sonst wenig zu heben, nichts entzogen werde. Man soll auch verordnen, wenn Hochzeiten sind, daß nicht deßwegen die ganze Schule und alle Kinder versäumet werden.

Die Vorsteher der Kirche sollen die Gebäude der Schule nach aller Nothdurft fleißig anrichten und unterhalten, und so sie versäumlich, von dem Pastore erinnert und von dem Rath dazu gehalten werden.

Auch sollen sie den Ludimagister und die Gesellen versorgen mit Wohnungen, Tischen, Bänken, Sponden, Spinden. Davon soll man Inventaria machen, und was einem Jeden zugestellet, in seinem Abzuge wiederum überantwortet werden.

Die Diaconi der Kasten sollen auch bei den Kirchen Partes und Gesangbücher kaufen, selbige soll der Cantor verwahren und davor antworten.

Wo die Kirche nicht so vermögend ist, daß man die Schulhäuser mit aller Nothdurft kann unterhalten, so ist der Rath, als Patron der Schule, schuldig, von der Stadt Einkommen oder mit Hülfe der Bürgerschaft zu contribuiren und zu helfen.

Der Pastor soll von dem Predigtstuhl die Gemeine oft erinnern von Schule, daß ein jeder dazu helfe, seine Kinder zur Schule halte, arme Schüler gern herberge und ihnen die Almosen mittheile. Hiezu dienen Doct. Lutheri Schriften von Schulen.

Der Schulmeister und Cantor sollen die armen und fremden Knaben dazu gewöhnen, daß sie für den Thüren singen, ostiatim latina Responsoria de tempore, und Antiphonas, und mit der Zeit die Currende, wie zu Wittenberg, angerichtet werde.

Wer die Schul-Personen annehmen soll.

Die Obrigkeit in großen Städten, da gute Particular-Schulen sind, haben mit Rath und Vorwissen des Pastoris und Diaconen, den Schulmeister zu vociren und anzunehmen, sollen ferner dem Superintendenten denselben präsentiren, daß er ihn examinire, und wo er untüchtig befunden, vermeldet der Superintendens Solches dem Rath, damit sie nach einer andern tüchtigen, geschickten Person trachten

mögen. Und soll hiemit fideliter und nicht nach Gunst oder Abgunst gehandelt werden.

Da sich auch der Superintendens, Patrone und Obrigkeit der Personen halber nicht könnten vergleichen, sollen sie bei dem Consistorio förderlichstes Bescheides gewarten.

In kleinen Städten aber mögen die Patrone sammt Rath, Pastoren und Kirchen-Vorstehern einen Schulmeister annehmen und durch den Superintendenten, oder wo derselbe zu weit entsessen, den Präpositum jedes Orts, dem es vom Superintendenten committirt, examiniren lassen. Da auch zwischen ihnen Mißverstand vorfiele, soll man Solches an den Superintendenten gelangen lassen, sein Judicium darüber zu geben.

Es sollen auch die Herren und Junker in kleinen Städten die Schulmeister zu keinen Schreibern gebrauchen, sondern sie ihres Berufs und Amts warten lassen.

Und soll die Obrigkeit eines jeden Orts die Versehung thun, damit die Schulmeister, so viel möglich, (dieweil viel Veränderung der Präceptoren der Jugend schädlich) auf gewisse Jahre mögen bestellet; und sofern sie sich recht schicken, behalten und nicht leichtlich ohne erhebliche Ursachen erlassen werden.

Wo aber ja Einer von seinem Amt abziehen müßte, soll er Solches ein halb Jahr zuvor ankündigen, wie auch hinwiederum geschehen soll, wenn er seines Dienstes zu erlassen ist.

Da auch nöthig, in großen Particular-Schulen Conrectores und Cantores zu halten, sollen dieselben durch den Rath oder Patrone mit des Pastoris und Schulmeisters Willen bestellet und angenommen werden, Die andern Schul-Gesellen mag eine jede Obrigkeit mit Rath des Pastoris und Schulmeisters beurlauben und annehmen, doch daß Solches geschehe justis de causis et communi consensu.

Es sollen auch alle Schul- und Kirchen-Diener, so bald sie angenommen oder bestellet, angeloben, sich dieser Ordnung gemäß zu erzeigen und wider den Superintendenten noch weltliche Obrigkeit oder den Pastorem sich nicht aufzulegen, sondern auch der Obrigkeit jedes Orts schuldigen Gehorsam, Ehrerbietung und keinen Widerwillen zu erzeigen bei Vermeidung ernster Strafe.

Von Lectionibus in Partikular-Schulen.

Damit die Jugend einen guten Grund legen und die Knaben, wenn sie aus einer Schule in die andere kommen, nicht neue oder andere Bücher anschaffen dürfen, oder die Ingenia durch eine neue Art der Institution perturbiret und verwirret, oder, wenn die Präceptores abziehen, die vorigen angefangenen Lectiones von den Successoren nicht cassiret oder verneuert, auch ohne daß die Präceptores an einem jeden Ort zu einer gewissen Form sich gewöhnen und darin erfahren werden, so soll man allenthalben in den Schulen Unserer Fürstenthümer und Lande die Kinder ordentlich in gewisse Classes theilen und

gleichförmige Institution und Disciplin halten, und können mehr oder weniger Classes sein nach einer jeden Stadt und Schulen Gelegenheit.

Die Präceptores sollen den Kindern in jeder Classe folgende Lectiones, Bücher und Exercitia proponiren und von dieser Ordnung nichts verändern ohne vorgehenden Rath und Consens Unserer Superintendenten und Pastoren und der Schulen verordneten Provisoren in derselbigen Stadt.

So sollen auch die Schüler ohne Rath, Mitwissen, und Erlaubniß ihrer Präceptoren, Eltern oder Freunde sich aus einer Stadt oder Schule in die andere nicht begeben, noch an dem andern Ort ohne Zeugniß angenommen, sondern durch die Eltern oder Freunde präsentiret werden oder Testimonia mitbringen, wo und wie sie abgeschieden, in welcher Classe sie gesessen und darin examiniret werden und dann nach Gelegenheit oder Geschicklichkeit, wenn sie den Gehorsam angelobet, in eine gewisse Classem gebracht werden.

Erstlich sollen alle Schul-Kinder insgemein, groß und klein, alle Morgen, wenn sie in der Schule zusammen kommen, das Veni Sancte Spiritus gesungen und den Morgen-Segen gebetet, ein Stück aus dem kleinen Catechismo Lutheri mit der Auslegung, ehe zu lesen angefangen wird, deutsch und deutlich recitiren.

Am Montag: die Zehn Gebote sammt der Auslegung Mart. Lutheri.

Dienstags: das Symbolum mit der Deutung M. Lutheri.

Mittwochs: das Vater Unser mit der Auslegung Lutheri.

Donnerstags: von der heil. Taufe sammt der Auslegung Mart. Lutheri.

Freitags: das Abendmahl mit der Auslegung M. Lutheri.

Sonnabends: den Morgensegen sammt dem ganzen Catechismo schlecht ohne die Auslegung.

Um zehn Uhr, wenn die Kinder ausgehen, das deutsche Benedicite.

Hora duodecima a Meridie: das Gratias, Scalam Musicalem und octo Tonos.

Des Abends, wenn sie aus der Schule gehen: Da pacem, oder: Erhalt uns Herr bei deinem Wort 2c., eins ums andere, und Nunc dimittis alle Tage.

Darnach singulis diebus, certam partem Tabulae domesticae (Haustafel:)

Montags: von den Bischöfen und was man denen schuldig.

Dienstags: von der Obrigkeit und was man denen zu thun schuldig.

Mittwochs: der Ehe-Männer und Frauen Amt.

Donnerstags: der Eltern und Kinder Amt.

Freitags: des Gesindes, Hausherrn und Jugend.

Sonnabends nach der Vesper: der Wittwen und Gemeine, daß also der ganze Catechismus die Woche durch geendigt werde, ohne Verhinderung der andern Studien.

Des Sonntags sollen die Präceptores nach der letzten Predigt die Schüler aufsagen lassen, was sie aus den Predigten behalten, und wo Nachlässigkeit gespüret wird, und Jemand unter ihnen nichts gelernet oder behalten hätte, soll derselbe darum gestrafet werden.

Die erste Classis.

Die sollen über dem, was zuvor gesetzet ist, lernen, die gewöhnliche Fibel buchstabiren und zusammen lesen, und ihre Lection alle Tage dreimal dem Präceptori auffsagen.

Wenn sie die Fibel lesen können, sollen sie ferner lesen lernen den Donat, oder Bonni Grammaticam und folgends die kurze Grammaticam Philippi Melanchthonis.

Auch sollen die Präceptores diese Kinder schreiben lehren und alle Tage ihre Schriften zweimal fordern und besichtigen.

Noch soll man sie lehren die deutsche Zahl und Ziffern, wenn sie Lateinisch und Deutsch recht lesen können.

Auch sollen ihnen alle Abend lateinische Vocabula angeschrieben werden, die sie des Morgens dem Präceptori auffsagen und in ein Büchlein nach einander anzeichnen, auf daß sie am Sonnabend wieder auffsagen alle Vocabula, die sie die ganze Woche über empfangen haben.

Die Schulmeister sollen sie auch lehren oder lernen lassen, die deutschen Gesänge, als:

Das deutsche Te Deum laudamus, Luth.
Das deutsche Benedictus.
Das deutsche Magnificat.
Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen.
Esaia dem Propheten das geschah.
Herr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren, und dergleichen 2c.

Item, die alten Cantica von den Festen.

Auf Weinachten:

Puer natus in Bethlehem, Lateinisch und Deutsch.
Nunc Angelorum Gloria.
Resonet in laudibus.
Joseph, lieber Joseph mein.
In dulci jubilo.
Dies est laetitiae.

Auf Ostern:

Surrexit Christus hodie, mit dem Deutschen: Erstanden ist der heilige Christ 2c.

Auf Pfingsten:

Spiritus Sancti gratia, Lateinisch und Deutsch, und was dergleichen alte Gesänge mehr sind, die sollen den Kindern fleißig gelehret werden.

Die andere Classis.

In dieser Classis sollen solche Knaben sein, die Latein gewiß und recht lesen können, denen soll man zuerst formulas Sebaldi proponiren, die sie unter sich selbst lesen und sich unter einander daraus fragen und examiniren. Diese sollen die Schulmeister und Präceptores fleißig

unterrichten und examiniren in der Grammatica Bonni und im Donat, daß sie die partes orationis, und formulas declinationum und conjugationum recht und gewiß lernen. Dazu soll man ihnen exponiren den lateinischen Catechismum und die fabulas Aesopi, auch hernach disticha Catonis, so Bonnus an seine Grammaticam gesetzet hat, und aus denselben die Knaben sonderlich lehren formulas und vocabula latini sermonis und die Nomina und Verba fleißig decliniren und conjugiren. Desgleichen auch alle andere dictiones juxta Etymologiam examiniren und repetiren.

Man soll sie auch die vocabula rerum, die bei dem Catechismo Germanicolatino gedrucket sein, auswendig lernen lassen, darnach formulas Terentianas, daß sie unter einander auffsagen. Item des Abends soll ihnen der Präceptor feine nützliche lateinische Sprüche und sententias geben, daß sie die in sonderliche Bücher schreiben und lernen; des Morgens sollen sie dieselben auffsagen, und der Praeceptor aus denselben Etymologiam repetiren.

Diese Knaben sollen mit sonderlichem Fleiß gewöhnet werden, Lateinisch und Deutsch zu schreiben; Item, daß sie nach der Hand lernen Latein reden, und sollen die Präceptores Acht darauf geben, daß die Kinder im Schreiben Orthographiam und im Lesen und Reden pronunciationem propriam, non agrestem lernen und halten. Sonderlich aber sollen sie lernen und wissen den ganzen deutschen Catechismum, den Text mit der Auslegung und im Lateinischen Catechismo den textum Decalogi, Symboli, Orationis Dominicae, Baptismi et Coenae Domini; Item Benedictionem mensae et gratiarum actionem, auch etliche vornehme Trost-Sprüche aus der heil. Schrift, Lateinisch und Deutsch rc. Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis, ego reficiam vos. Gaudium est angelis super uno peccatore, poenitentiam agente. Ecce Agnus Dei, qui tollit peccata mundi. Qui credit in filium, habet vitam aeternam und dergleichen. Item Precationes Philippi Melanchthonis: Te maneat semper servante Ecclesia Christe etc. Item Regulas vitae: Nullius est felix conatus et utilis unquam etc. Item: Nil sum, nulla miser etc. und dergleichen schöne dicta und poëmata, die sie mit am Tisch recitiren. Item auf den Sonnabend aus dem gegenwärtigen Evangelio eine schöne vornehme Sententie, als: Date Deo, quae sunt Dei et Caesari, quae sunt Caesaris.

Alle Woche soll auch des Sonnabends das Evangelium des folgenden Sonntags auf eine gelegene Stunde diesen Kindern exponiret, und Nomina et verba decliniret, conjugiret und Evangelia mit den formulis loquendi repetiret werden.

Wenn Choralgesänge, Lateinisch oder Deutsch, in der Schule proponiret werden, sollen diese Kinder mit den Andern solmisiren und singen und also nach der Hand ad Musicam gewöhnet werden, daß sie voces Musicales und solmisiren lernen.

Wenn sie den Catechismum und Formulas declinationum und conjugationum aus dem Bonno können, auch in Etymologia ziemlich erfahren sind und die vocabula latina und sententias fleißig gelernet haben, sollen sie ad tertiam Classem promoviret werden.

Die dritte Classis.

Hierin sollen sein die Knaben, die Etymologiam und Catechismum ziemlich wissen und nun ferner lernen sollen Syntaxin und latinam linguam, daß sie Autores können hören und exponiren, Regulas Etymologiae und Syntaxeos darauf geben und anzeigen, Latein reden und schreiben, und singen in Chorali und Figurali, und den Catechismum Deutsch und Lateinisch perfect lernen.

Diesen sollen folgende Lectiones proponiret und fleißig getrieben werden: Grammatica latina und Syntaxis Philippi, welche aufs Neue für die Schulen dieser Lande dermaßen wieder gedruckt werden sollen, daß die nothwendigsten Präcepta, so für die jungen Kinder zum Anfang dienen, zwischen zwei Kreuzen mit großen Buchstaben, und das Andere, so den Kindern zum Ersten nicht gar nöthig ist auswendig zu lernen, mit kleinen Buchstaben gedrucket werde.

Ferner sollen in dieser Classe gelesen und gelehret werden Fabulae Aesopi, Praecepta morum vel Disciplina puerilis, Proverbia Salomonis, de Civilitate morum Erasmi.

Item etliche Colloquia quotidiana Erasmi, Terentius, Epistolae Ciceronis selectae a Sturmio oder einem Andern, Cato, Loci communes Poëtici Murmellii, ex Propertio et Ovidio collecti. Aus diesen Lectionibus und Autoribus können die Kinder latinam linguam fruchtbarlich lernen, wenn die Präceptores selbst gute Grammatici sind (darauf man fleißig Acht haben soll), und wenn sie Formas loquendi, phrases sermonis, repetitiones Etymologiae et Syntaxeos fleißig und treulich daraus treiben und exerciren. Wie aber diese und andere Lectiones, alle oder etliche, desgleichen die Labores der Schul-Diener auf gewisse Stunden zu distribuiren, Solches wird Unser Superintendens an jedem Ort in Visitatione Scholae sammt den Provisoren Scholae, oder in des Superintendenten Abwesen der Pastor mit dem Schulmeister nach eines jeden Orts und Schule Gelegenheit verordnen.

Dazu sollen diese Knaben den Catechismum nicht allein in Deutscher Sprache mit der Auslegung, sondern denselben auch Lateinisch ganz auswendig lernen und wissen die Evangelia Dominicalia und jedes nicht allein in der Schule, sondern auch in den Häusern die Woche über vor dem Tische nach dem Gratias recitiren und aufsagen.

Und damit sie der heiligen Schrift und Göttlichen Lehre von Kindesbein auf gewohnet werden, soll der Schulmeister des Mittwochs oder Sonnabends exponiren Matthaeum Evangelistam oder Epistolam Pauli ad Titum, Timotheum etc. Und etliche auserlesene Psalmen: Quare fremuerunt gentes etc. Ad te, Domine, levavi. Miserere mei Deus. Benedic, anima mea, Dominum. Beati, quorum remissae sunt iniquitates. In te, Domine, speravi. Dixit Dominus. In exitu Israel. Confitemini Domino, quoniam bonus. Ecce quam bonum etc. Memento Domine David. Magnificat. Item, 53. Caput Esaiae. Und sollen die Schulmeister hiemit nicht viel Auslegens machen, sondern den Text grammatice expliciren und den rechten Verstand den Knaben einpflanzen, auch die Definitiones lehren und repetiren: Quid Deus? Quot personae Divinitatis? Quot naturae in Christo? Quid lex? Quid

peccatum? Quid Evangelium? Quid differat Lex et Evangelium? Quid justificatio? Quid Gratia? Quid fides? Quid bonum opus? Quid Ecclesia? Quid Baptismus? Quid Coena Domini? Quid Clavis? Quid Crux? Quid Ministerium? Quid Magistratus etc.

Und sollen die Schulmeister hierin überall nicht die ganzen Locos Communes ad longum repetiren, sondern allein die generales nudas definitiones die Knaben lehren und sich alles langen fürwitzigen Auslegens, Declamirens und langen Dictirens in diesen und allen andern Lectionibus enthalten.

Alle Sonnabend soll das Evangelium simplicissime exponiret, die Grammatica, Etymologia und Syntaxis und die Definitiones aus demselben pro Secunda et Tertia Classe repetiret werden.

Für allen Dingen aber müssen die Knaben fleißig und ernstlich exerciret werden im Latein-Reden und im Stylo. Darum sollen die Schulmeister und Präceptores selbst mit den Discipulis allewege Latein und nicht Deutsch reden, als welches an sich leichtfertig und bei den Kindern ärgerlich und schädlich ist, und in der Schule die signa latinitatis in allen Classibus ernstlich verordnen und exequiren.

Und in Tertia Classe sonderlich anrichten signum emendationis und sich selbst befleißigen, daß sie latine, proprie, absque Germanismis inter praelegendum et in communi sermone mit den Knaben reden.

Diesen Knaben sollen sie auch alle Woche argumenta styli geben und die Scripta ihnen fleißig emendiren, solches auch in keinem Wege unterlassen.

Was sie aber für Argumenta nehmen sollen, mögen geschickte treue Schulmeister bei sich betrachten, der Pastoren Rath hierin folgen und zu Anweisung Philippi Melanchthonis Bedenken in der Mecklenburgischen Ordnung lesen. Wiewohl aber diese Knaben noch schwerlich in Poetica und scribendis versibus mögen exerciret werden, dennoch sollen die Schulmeister in den Versibus Catonis und in locis Murmellii sie lehren die scansiones, pedes, regiones Hexametri und Pentametri Carminis.

Die Musica Choralis und Figuralis muß mit diesen Knaben fleißig getrieben werden, alle Tage um zwölf Uhr.

Hierzu muß in großen Schulen ein guter geschickter Cantor sein. In andern geringen Städten mag es der Schulmeister selbst thun oder durch seine Gesellen bestellen und diese Ordnung halten, daß zween Tage in der Woche die Praecepta Musices fleißig gelesen, mit exemplis erkläret und examiniret und den Knaben eingebildet, desgleichen zween Tage in cantu figurali oder chorali de tempore treulich mit den Knaben gesungen, die Präcepta repetiret und ad usum gebracht werden.

Dieweil aber des Listenii Musica, so jetzo in den Schulen gebraucht wird, den Kindern zu schwer und behende, so wollen wir für die zarte Jugend eine andere kurze und leichtere Musicam fassen oder (inmassen von der Grammatica hiebevor gemeldet) in einer gewissen nützlichen Musica die nöthigsten Präcepta für die Kinder mit großen Buchstaben unterscheiden und drucken lassen, die man in den Schulen Unserer Lande zu gebrauchen habe.

Also sollen diese Knaben in Tertia Classe im Catechismo und pietate, in Grammatica und Syntaxi, in latino sermone und stylo, in Musica und ehrbarlicher Lehre und Disciplin unterrichtet und exerciret werden.

Dazu soll der Schulmeister nach hergebrachter Gewohnheit alle Tage sonderlich horam declinandi und Repetitionem Grammatices halten und alle Freitag zu gelegener Stunde summatim mit Ernst und Fleiß repetiren, was die ganze Woche ist gelesen und gelehret worden.

Die vierte Classis.

Wenn die Knaben in Tertia Classe Catechismum, Grammaticam und Syntaxin ziemlich gelernet haben, daß sie Latein reden und in stylo mediocriter latine ad imitationem veterum schreiben, so sollen, die darzu geschickt sein, ad Quartam Classem promoviret werden. Daselbst soll man Prosodiam lehren und sie ernstlich dahin halten, daß sie Versus schreiben.

Item, man soll ihnen lesen Elementa graecae linguae, Evangelia Graeca, Phocylidem, Capita pietatis, Item Sententias ex Poëtis vel autoribus graecis, die der Schulmeister soll anschreiben und Fleiß thun, daß die Knaben lernen recte et apte Graece schreiben, Elementa Dialectices et Rhetorices ex Lossio, und darnach Philippi Dialecticam, Item Rhetoricam Philippi oder Davidis Chytraei, Orationes Ciceronis pro Archia, et Marcello, Ethicam Philippi, Virgilii Bucolica et Aeneïda, Ovidii Heroides selectiores et libros de Tristibus.

Es ist auch nöthig, daß diese Knaben gelehret werden Elementa Arithmetices et Sphaerae, denn die Species in Arithmetica und Regulam Detri können die Knaben leichtlich lernen, wenn es ihnen apte et breviter proponiret wird. In Sphaera aber und Mathematicis sollen die Schulmeister nichts curiose aut ambitiose anfangen, ohne Rath des Superintendenten und der Pastoren. Allewege aber soll darneben mit diesen Schülern Grammatica und Syntaxis fleißig getrieben werden und repetiret werden, damit sie das Fundament nicht vergessen noch verlernen.

In heiliger Schrift und Göttlicher Lehre soll ihnen proponiret werden Psalterium Eobani, Examen Ordinandorum absque dictatione novi Commenti und die Epistel an die Römer, nur schlecht grammatice exponiret werden absque Commento. Allein, daß die dispositio rhetorice angezeiget und die Definitiones theologicae mit etlichen Argumentis contrariis repetiret werden, so weit und fern es der gegenwärtige Text giebet.

Da auch in der Visitation nöthig befunden würde, an etlichen Orten fünf Classes anzurichten, darin man Autores Graecos, elementa Ebraeae Grammaticae, Physicam, Libellum de anima und dergleichen lesen möchte, soll deshalben durch die Visitatores nach Gelegenheit jedes Orts gewisser Bescheid gemachet werden.

Damit auch die Knaben sehen und lernen, Quis sit usus praeceptorum, sollen die Schulmeister ihnen oft vorgeben schöne Historias sacras vel prophanas, die sie ex memoria publice recitiren, Item ihnen befehlen, kurze Declamationes zu schreiben juxta ordinem partium ora-

tionis apud Rhetores, Item disputationes anrichten, daß sie lernen Argumenta repetiren und solviren.

Es soll auch alle Jahr zweimal in der Fasten und um Michaelis Examen geschehen und in demselben die Knaben, so fleißig gewesen und geschickt befunden, cum solennitate in superiorem Classem vel locum promoviret werden.

Könnte der Superintendens dabei sein, ist er Solches zu thun schuldig; wo aber nicht, soll das Examen, Promotion und Visitation der Schulen wie vor stehet gleichwol geschehen, in Beisein der Pastoren, Prediger und der Verordneten aus dem Rath.

Als aber von den Alten recht und wohl gesagt ist: Qui proficit in scientia, et deficit in moribus, plus deficit, quam proficit; derowegen sollen die Schulmeister Disciplin, Gehorsam und Zucht ernstlich halten und ihr Schulregiment mit guten Legibus fassen, und unter andern Stücken auch der Kleidung bei den Schülern und Knaben Achtung haben, daß nicht ärgerliche, leichtfertige und ungereimte Art mit Hüten und langen zerschnittenen Hosen unter der Jugend in eine Gewohnheit komme. Dieselben Leges sollen sie unserm Superintendenten zuschicken und dem Rath und Pastori in der Stadt zustellen. Wenn sie von denselben approbiret sind, soll sie der Schulmeister promulgiren und an einer Tafel öffentlich in der Schule proponiren. Und, nachdem unser Superintendens schuldig ist, nicht weniger auf die Schulen, als auf die Kirchen an allen Orten zu sehen und an gleichförmiger Institution und Disciplin im Lande ein Großes gelegen, so soll er Fleiß anwenden, daß solche Schul-Ordnung gehalten, und in allen Städten gleichmäßige Leges und Disciplin an der Jugend bestätiget und exerciret werde.

Wir begehren auch hiemit ernstlich, zu Lob und Ehren dem Allmächtigen Gott, zu Wolfahrt und Heil Unsrer von Gott gegebenen und befohlenen Lande und Fürstenthümer und zu gemeiner Einigkeit, daß in allen Unsern Städten, große und kleine, Rath und Prediger, wenn Unser Superintendens ankommet und der Schulen Gelegenheit sich erkundigen will, auf seine Bitte und Anregung willig und gehorsam sich erzeigen und mit ihm alle Mängel an den Praeceptoribus, Kindern, Institution, Legibus und Disciplin, auch was hinwiederum an Gebäuden, an Nothdurft der Schuldiener und in Allem, was der Rath und gemeine Stadt vermöge dieser Unserer Ordnung und nach hergebrachter guter Gewohnheit zu Frommen, Beystand, guter Ordnung und Hülfe, der Schule und Schul-Regenten schuldig, mangelt, bauen und abschaffen und sich in demselben unparteiisch, ohne Affect, treulich, wie ihnen, ihren Kindern, gemeiner Stadt, der ganzen christlichen Kirche und dem lieben Vaterlande daran gelegen, verhalten und im Werk verweisen.

Von Paedagogiis und Studiis Theologicis.

Nachdem ferner der weiland Hochgeborne Fürst, Herr Philippus, Herzog zu Stettin, Pommern ꝛc. seliger und löblicher Gedächtniß, nebst Uns, Herzog Barnim, dem Aeltern, verschienen Jahre den in

Unsern Landen gebornen Lands-Kindern, auch Jedermann zu Gnaden und Guten um Beförderung guter Künste und Erhaltung wahrer Christlicher Lehre willen ein ansehnlich Paedagogium in Unsrer Stadt Alten-Stettin angerichtet und gewisse Ordnung gemachet, wie es mit der Disciplin, Lehre und Unterhaltung der Knaben und Schüler ordentlich solle gehalten und von Niemand nichts versäumet, sondern von einem Jeden, was ihm gehöret, treulich verrichtet werden.

Darauf auch die verordneten Curatores fleißige Inspection haben und jährlich visitiren, auch von den Diaconen Rechenschaft aller Einnahme und Ausgabe nehmen, den befundenen Mängeln treulich und fleißig abhelfen und Alles gemeinem Nutz und Besten zu Gut fortsetzen sollen, wie solches beregte Ordnung in specie nach der Länge ausweiset. So soll es auch dabei durchaus gelassen, und wo künftig von den Personen, so darin verordnet, Etliche abgehen würden, an ihrer Stadt wiederum Gottesfürchtige, tüchtige, geschickte Männer jederzeit nach Rath der von Uns geordneten Curatoren, auch des Superintendenten und Diaconen angenommen und an der Abgestandenen Stelle befördert werden.

Es sollen auch der Conrector und andere dem Pädagogio Verwandte jederzeit angeloben, sich angeregter Ordnung, auch dieser Kirchen-Ordnung gemäß zu bezeigen.

Wir Herzog Johann Friedrich wollen auch verfügen, daß zu Colberg ein gut Paedagogium und Studium Theologicum angerichtet werde.

Von den Universitäten.

Eine Universität soll in diesen Landen, wie dieselbe mit Privilegien und sonderbaren Freiheiten vor hundert und mehr Jahren herrlich confirmiret ist, hinführo reichlich unterhalten werden mit einer guten gewissen Oeconomie und Gebäuden sammt rechtmäßiger Bestellung aller Facultäten und anderer Nothdurft, wie sonderliche Ordnung gemachet ist und ferner wird gemachet werden.

Von Studenten und Stipendiaten in Städten.

In der Visitation sollen die Visitatores in jeder Stadt Stipendia für Studenten verordnen, soviel als nach Gelegenheit möglich ist. Hiezu sollen angewendet und in den Kasten geschlagen werden die Beneficia und Vicarien der Gilden und Gewerke, und der vornehmsten Familien in der Stadt.

So die Patrone die Lehne in den Kasten nicht geben wollen, sollen sie gleichwol zum Wenigsten das vierte Theil wegen des Officianten Geldes jährlich zur Kirche geben und das Übrige wenden zu Stipendiis für Studenten und alle Jahr neben dem Kasten Rechnung davon zu thun, sich nicht weigern.

Die Stipendia aber sollen Niemand verliehen und zugestellet werden, er sei denn von den Patronen dazu erwählet und vom Superintendenten nach geschehenem Examine comprobiret, und soll sich der Superintendens in Mittheilung des Testimonii unparteiisch verhalten, jedoch kraft seiner Pflicht und Amts Einsehung thun, daß

solche Stipendia, die Wir für Studenten, so auf Universitäten studiren, verordnet, nicht jungen kleinen Knaben in Trivial-Schulen (es wäre denn große Armuth bei guten Ingeniis) conferiret werden.

Auch soll ein Jeder dagegen versprechen, dieser Lande Kirche, Schulen und Regimenten, wenn er vociret wird, für andern zu dienen. Sie sollen auch die ersten Jahre auf der Universität in Unserm Lande studiren und daselbst alle halbe Jahre vom Decano examiniret werden. Wenn sie aber zu Diensten kommen oder die Studia angeben, sollen sie die Stipendia nicht länger (excepto tamen anno deservito) behalten, sondern dieselbe Andern beigeleget werden.

Von Syndicis, Physicis und Stadtschreibern.

Was denselben aus dem Kasten, so der Rath ihre Beneficia darein kommen lässet, zuzuordnen, desfalls soll in der Visitation an jedem Ort gewisser Bescheid gemachet werden.

Von Jungfrauen-Schulen.

In großen Städten sollen Jungfrauen-Schulen sein, und soll der Rath mit dem Pastore Gottförchtige ehrliche Personen bestellen, die sie lesen und schreiben lehren.

Diese Schulmeister oder Schulmeisterinnen sollen vom Rath versorget werden mit freier gelegener Wohnung und dazu das precium und das Holz-Geld von den Kindern haben. So es die Kasten vermögen, können die Visitatores hiezu Besoldung verordnen oder dies Amt einem oder zween Predigern befehlen.

Die Jungfrauen sollen des Werkeltages vier Stunden in die Schule gehen, die andere Zeit sollen sie bei den Eltern lernen haushalten. Für allen Dingen sollen sie im Catechismo, in Psalmen, Christlichen Gesängen, Sprüchen aus der heiligen Schrift fleißig unterrichtet, auch zum Gebet und zur Predigt gehalten werden.

Von Deutschen Schreib-Schulen.

Alle Winkel-Schulen sollen verboten sein und nicht geduldet noch einem jeden Stuhlschreiber anzurichten gestattet werden. Deutsche Stuhlschreiber aber sollen vom Rath bestellet und mit Wohnung von dem Kasten versorget werden. So sie fromm sein und dem Pastori nicht widerwillig, mag man ihnen aus dem Kasten ein Geschenk geben; Besoldung aber nehmen sie von ihren Schülern; die sollen sie lehren lesen, recht und wol schreiben und rechnen und sollen sie zum Catechismo und zu den Predigten halten, wie ihnen hievon mit Rath des Pastoris eine Form soll vorgeschrieben werden.

Es soll aber der Rath und Pastores die Deutsche Schule mit der Lateinischen vereinigen und verordnen, daß der Stuhlschreiber dem ordinario Rectori Scholae unterworfen sei, seine Deutsche Schüler des Sonntags lasse mit zu Chore gehen, auch nicht sine judicio Pastoris et Ludimagistri Knaben annehme, damit die rechte Schule nicht verderbet werde.

Von Libereien.

Die alten nützlichen Bücher sollen in Städten zusammen gebracht und in einer Libereien verwahret werden. Die Diaconen der Kasten sollen die Libereien alle Jahr nach der Hand mit neuen Büchern, sonderlich mit der Deutschen Bibel und Tomis Lutheri, so viel möglich ist, vermehren. Die Pfarrherren sollen die Leute bitten und vermahnen, daß sie durch Testamenta die Libereien verbessern. Der Pastor und die Diaconen sollen dazu sehen, daß ein Inventarium gemachet und die Liberei fleißig verwahret werde.

Von Jungfrauen-Klöstern.

Es ist viel daran gelegen, daß die Jungfrauen sowol als die Knaben in ihren kindlichen Jahren zu Gottes Erkenntniß und allen Tugenden erzogen werden, daß auch diejenigen, so ihrer Gelegenheit nach nicht zu verheirathen, in Gottseliger Zucht und Ehrbarkeit ihr Leben enden und allewege in Christlichem Stande und Wandel mögen befunden werden. Darum nöthig aus Christlicher Liebe, etliche Klöster für die Jungfrauen zu Erziehung und Erhaltung derselben zu lassen.

Was aber in solchen Klöstern für eine Regel oder Ordnung, darnach sich dieselbigen Jungfrauen zu richten und zu verhalten, zu machen oder zu verordnen sei, dessen werden sich mit Uns, den Landesfürsten, eine gemeine unterthänige Landschaft nach vorgehendem reifen Rath unterthäniglich zu seiner Zeit vergleichen.

---

16. Schulordnung aus der Lüneburgischen Kirchenordnung, 1564*).

Von den Schulen.

Es ist gewis, das erhaltung der Kinder Schulen ein hochnutzlich vnd Gott wohlgefellig werck ists, nicht allein der Jugend halben, das sie im Catechismo, vnd sprachen vnterweiset werden mögen, Wie Gott selbs geboten hat, im alten Testament, Acues meum verbum filijs tuis, Sondern auch darumb, das gelerte Leute mögen aufferzogen werden, die hernacher zu Kirchen vnd weltlichen Regiment, tüchtig vnd bequeme sein mögen, vnd sein gewislich Scholae seminaria Ecclesiae & Reipub. Vnd hat Pericles nicht vnrecht gesagt, Scholas tollere, est Solem e mundo tollere. Darumb gebüret auch der Oberkeit, gebürlich einsehen zu haben, das in Stedten Kinder Schulen erhalten, vnd die Jugend wol erzogen, vnd etliche preparirt werden mögen, die hernacher zu Kirchen, oder andern

*) Kirchenordnung: Wie es mit Christlicher Lere, reichung der Sacrament, Ordination der Diener des Euangelij, Ordentlichen Ceremonien, Visitation, Consistorio vnd Schulen, Im Herzogthumb Lünenburg gehalten wird. Wittenberg. 1564. Vorgenannte KO. wurde von den Herzögen Heinrich und Wilhelm, dem Jüngern, erlassen. Der mitgetheilte Abschnitt über die Schulen liegt den späteren ausführlicheren Bestimmungen der Kirchenordnungen von 1619 und 1643 zu Grunde. Vgl. Schlegel, a. a. O. S. 395.

Weltlichen Emptern zugebrauchen sein, Vnd hat solches viel nutzbarkeit, die hie nicht alle zuerzelen sein.

Demnach setzen vnd ordnen wir, das in den Stedten vnnd Flecken, vnd grossen Dörffern vnsers Fürstenthumbs, Kinder Schulen sollen gehalten werden, wie auch bisher Gottlob geschehen, Vnd sollen in den Stedten, wo nicht vier, jedoch drey, zween, oder nach gelegenheit ein Schulmeister oder Gesel gehalten, vnnd einem jeden nach seiner gelegenheit, besoldung verordnet werden.

Desgleichen wollen wir auch, das allenthalben Megdlein vnnd Jungfrawen Schulen verordnet sein sollen, damit auch die Megdlin in der Jugent wol vnterrichtet werden mögen, in lesen, schreiben, neyen, vnd dergleichen stücken.

Vnd damit die Jugent wol vnnd nützlich allenthalben müge vnterrichtet werden, so sollen die Superintendenten vnnd Pastores eines jeden Orts, gut auffsehen haben, das bey die Schulen verordnet werden, solche Leute, die der Jugent wol fürstehen können, vnd das nach gelegenheit der Knaben, solche Lectiones gelesen, so der Jugent nützlich sein mügen, damit sie in Gottes forcht, guter zucht, Kunst vnd sprachen aufferzogen werden.

Vnd weil ein nützlich ding ist, die Visitatio in den Schulen, vnd die Jugend, dadurch zur Lere vnnd Zucht, nicht wenig gereitzet wird, wenn entweder jr fleis oder vnfleis gelobet oder gestraffet wird, so sollen des Orts, da Schulen sein, des Jars zwey mal Visitationes durch den Pastorn vnnd Prediger, vnnd zwen des Rhats, auff gewisse tag, vor Michaelis vnd Ostern, gehalten, die Knaben examinirt, vnd fleissig zu studiren angehalten werden.

Da sie auch in solcher Visitatio mangel oder gebrech bei den Schulmeistern oder Gesellen befinden, die sollen sie abschaffen, vnd die Schulgesellen vermanen, das sie mit den Knaben vernünfftiglich vmbgehen.

Wo sie denn an gebewen der Schulen, oder sonst einigen mangel befinden, denn haben sie in solcher Visitation auch zu bessern, vnd nach gelegenheit, enderung darein zuuerschaffen.

---

17. Constitution und Ordnung des Pädagogiums zu Heidelberg, 1565.*)

Articuli de Constitutione atque Gubernatione novi Paedagogii.

I. Ut Paedagogium constituatur et regatur per Senatum Universitatis et Ecclesiasticum placet.

---

*) Es ist oben zu Nr. 13. bereits bemerkt worden, daß Kurfürst Otto Heinrich das Pädagogium zu Heidelberg im Jahre 1558 aufhob, oder vielmehr mit der dortigen Neckarschule verband, um der unfreundlichen Stellung der Universität gegen die Anstalt ein Ende zu machen. Otto Heinrich's (gest. 12. Febr. 1559.) Nachfolger, Friedrich III. aber richtete das Pädagogium im J. 1560 (anfangs 2 Classen mit 3 Lehrern) wieder auf, und erweiterte es im Jahr 1565, „um es zu einer tauglichen Pflanzschule von Lehrern und Predigern zu machen."

II. Placet, ut Praeceptores deligantur, examinentur, recipiantur, loco moveantur, mutentur consensu utriusque Senatus et recipiendi juramentum praestent Illustrissimo Principi, ratione hujus muneris, et Universitati.

III. Placuit, ut Praeceptores trium superiorum classium sint promoti ad gradum Magisterii aut promovere promittant, et sint conjuncti Facultati artium: ita tamen, ut propter onera Facultatis nullo modo impediantur vel avocentur a suo munere. Qui vero inferioribus classibus praeficientur, ad minimum Baccalaurei sint, nisi aliter communi consensu visum fuerit.

IV. Qui huc veniunt desiderio ac studio paedagogicae institutionis et disciplinae, recta recipiant se ad primum Paedagogum, quos examinatos adscribet certae classi.

V. Placet, ut pueri, qui in prima classe erunt, nomen dent Rectori (Magnifico), et interea nihilo minus submittantur disciplinae et ferulae Praeceptorum Paedagogii, donec e Paedagogio dimittantur.

VI. Placet formula proposita, quae ostendit de horis lectionum, ipsis lectionibus et numero Praeceptorum.

VII. Placuit, ut ad stipendium Praeceptorum numeret Universitas centum quinquaginta florenos in singulos annos duabus pensionibus.

VIII. Placuit, ut pueri deinceps omnes gratis doceantur, et nullum Minerval ab eis exigatur.

Vgl. Hautz, Gesch. der Neckarschule in Heidelberg. S. 40. Reiche Auszüge aus den die Wiederherstellung des Pädagogiums betreffenden Verhandlungen gibt derselbe Schriftsteller nach handschriftlichen Urkunden in Lyc. Heidelb. originn. et progress. p. 66 seqq. Dieser Schrift entlehne ich die obige Ordnung, die dadurch noch ein besonderes Interesse hat, daß das Pädagogium die erste Gelehrtenschule reformirten Bekenntnisses in Deutschland ist. Abgefaßt ist sie nach den Berathungen, zu denen die Mitglieder des reform. Kirchenrathes und der Universität zusammentraten. Ueber die weitere Geschichte der Anstalt vgl. Hautz, Jubelfeier der dreihundertjährigen Stiftung des großherzogl. Lyceums zu Heidelberg. (1847.) S. 37 ff. und Dessen, Die erste Gelehrtenschule Reform. Glaubensbekenntnisses in Deutschland oder Gesch. des Pädag. zu Heidelb. unter dem Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz. Heidelberg, 1855. — Der von C. Olevianus, dem Hofprediger Friedrichs III. (vgl. M. Göbel, Geschichte des christl. Lebens in der rhein. westph. evang. Kirche. I. S. 376.) verfaßte Lectionsplan verdient hier eine Stelle. Ordo lectionum Paedagogii. A sexta usque ad octavam: duae lectiones; ab octava ad nonam: vacat; a nona usque ad decimam: iterum lectio. — A prandio. A duodecima usque ad secundam: duae lectiones; a secunda ad tertiam: vacat; a tertia iterum usque ad quartam: lectio; a quarta: repetitio. Prima Classis. Hora sexta: Dialectica ab Oliverio, ita ut superiorem lectionem prius repetat, quam aliam auspicetur; septima: lectio in Cicerone ex Pithopoeo. Nona hora: repetitio fiat lectionis publicae Ciceronis. Semel in septimana Graece scribant. — A meridie. Hora duodecima usque ad primam: legatur aliquis facilis Graecus auctor, ut orationes Isocratis. Prima ad secundam: repetitio Graecae lectionis fiat. Tertia: lectio Graeca publica, ut D. Hermannus Witekindus praecipua lectionis repetat. Quarta: libri philosophici Ciceronis, Officia, de Amicitia, de Senectute etc. Secunda Classis. Mane hora sexta: Rhetorica et facilis quaedam oratio Ciceronis, ut pro Archia poeta, idque alternis diebus, et praecedentis diei lectio memoriae mandetur et repetatur. Septima: Grammatica Philippi. Hora nona: Epistolae familiares Ciceronis et repetatur praecedentis diei lectio. A meridie. Duodecima: Grammatica Clenardi. A prima ad secundam: Novum Testamentum Graece, et exerceatur grammatica Graeca.

IX. Placuit, ut primus Paedagogus sit assiduus Inspector totius Paedagogii, tam officii Praeceptorum, quam adolescentum. Ipse tamen Praeceptor, ut ceteri, subjicietur Inspectioni utriusque Senatus, qui ad eam rem utrinque binos designabunt.

X. Placet, ut fiant examina et promotiones adolescentum bis in anno, nempe Paschate et festo Michaelis, praesentibus Magn. D. Rectore, Deputatis et Paedagogis. Praemiis etiam invitandi sunt ad concertationem et majorem diligentiam pueri.

XI. Placet, si qua lis intercesserit aut quid gravius oriatur inter Praeceptores ad negotium Paedagogii pertinens, quod per Deputatos commode componi non possit, ut per eos res ad utrumque Senatum referatur. Quodsi vero nec per eos decidi poterit, tum Principi Electori exponatur, cujus decreto standum erit.

XII. Placent communi consensu Delectorum utriusque Senatus conscriptae leges, secundum quas regetur tota juventus Paedagogii.

XIII. Placet, ut quia ex tempore non possunt omnia occurrere, si quid successu temporis hisce addendum, adimendum aut mutandum articulis visum fuerit, id potissimum Principis tanquam Patroni auctoritate utriusque Senatus consensu fiat.

XIV. Placet denique, ut singuli Praeceptores vocentur, ut singulis sua classis et lectiones per Deputatos adsignentur.

Tertia ad quartam: Eclogae Virgilii. Quarta ad quintam: Lectionem communem cum prima classe. Tertia classis. Sexta: Grammatica parva Philippi, ita ut recitent praecedentis diei lectionem. Septima: selectae Ciceronis epistolae et repetatur praecedentis diei lectio. Nona: Syntaxis latina Erasmi. A meridie. Duodecima: initia Graecae linguae, declinationes et conjugationes ex Clenardo cum recitatione et repetitione. Prima: libellum aliquem Graecum, ut fabulas Aesopi, selectas a Sturmio. Tertia ad quartam: posterior pars grammaticae Philippi, quae incipit a verbo, cum repetitione et recitatione lectionis praecedentis. Quarta ad quintam: alternis Eclogae Virgilii et prosodia cum repetitione. Quarta Classis. Hora sexta: Grammatica parva Philippi. Septima: selectae Epistolae Sturmii. Nona: exerceantur in declinationibus et conjugationibus thematum difficiliorum, et repetitio superiorum declinationum. A meridie. Duodecima: selecta praecepta syntaxeos. Prima: selecta carmina Tibulli, Ovidii, a Murmellio. Tertia ad quartam: repetitiones; excercitia grammatices. Quarta hora: preces vespertinae habeantur in templo. Quinta Classis. Quintus Praeceptor. Ab hora septima ad octavam vel dimidiam nonam: doceat legere ex inflexionibus nominum et verborum. Deinde vero provectiores nomina et verba praecedente die vesperi praescripta auscultante Praeceptore inflectant. Nona ad decimam: infimi discant legere, cum inflexionibus verborum. Provectiores ex Grammatica Philippi Melanchtonis minori praescriptos a Praeceptore versus recitent. A meridie. Duodecima usque ad horam secundam: ut supra. Tertia usque ad quintam: exerceantur in Catechismo Germanico legendo et discendo memoriter. Generalia. Stylum bis singulis septimanis exerceant; excepta classe ultima die Mercurii et Saturni scripta exhibeant et a Praeceptoribus corrigantur usque ad prandium. A prandio hora duodecima aliud argumentum dictetur. Postea ludant usque ad horam quartam et apophthegma aliquod memoriae mandandum eis proponatur, quod ante quintam recitent. In quinta Classe. Prima regula. Singulis pueris quotidie singula vocabula discenda sub eodem genere proponantur, ut caput uni puero, alteri oculus, tertio Deus. Secunda regula. Singulos interroget Praeceptor clara voce, puer reliquis omnibus audientibus Latine et Germanice recitet. Et haec omnia quisque in suo libello inscribat. —

De his praeterquam quod semel et iterum in Senatu omnibus praesentibus multum diuque fuit deliberatum, etiam privatim ad singulorum aedes mitti ac sententias etiam scripto comprehendi placuit, quod sedulo factum esse ipsa Senatorum autographa testantur. Ex quibus illud etiam constat, placuisse, ut legibus conscriptis et lectionum ordine constituto Paedagogium aperiretur, id urgente Illustrissimo Principe.

Leges Deputatorum ab utriusque Senatus consensu latae ac traditae.

I. Praeceptores horas suas recte collocanto, mature in schola adsunto; si quando necessitas coegerit lectiones intermittere, primo Praeceptori id in tempore indicanto, ut eorum classi interea prospiciatur.

II. In docendo gravitatem et modestiam, quae eos decet, servanto; in auctores, quos explicant, ne invehuntor, sed eorum sententiam fideliter exponunto. Si quid obscurius aut alieno loco aut parum diligenter scriptum sit, auditores modeste admonento, suos in officio continento.

III. Inter se mutuam et vere Christianam concordiam fovento. In docendo alii alios ne carpunto; si qua controversia inciderit, eam ad primum Paedagogum referunto, aut, si is eam componere non possit, ad eos, qui ab utroque Senatu constituti sunt Paedagogii Inspectores; si ne illi quidem rem transigere queant, ad utrumque Senatum eam deferunto.

IV. Si quid insigne exemplum in aliquem edendum fuerit, omnes Praeceptores adsunto et suos eodem advocanto; in hac tamen et ceteris omnibus castigationibus eam moderationem adhibento, ut castigatio amorem, non odium arguat.

V. Cum scholasticos a se domum dimittunt, eos officii sui et modestiae admonento iisque bene precantor.

VI. Cum eos lusum dimittunt, dictum aliquod insigne aut apophthegma proponunto, quod suo quisque decurioni recitet.

VII. Praeceptor si a Paedagogio discedere velit aut discedere jubeatur, utrinque tribus mensibus ante id significetur: nisi tale quid commiserit, ob quod sine mora dimittendus sit.

Leges omnibus Scholasticis Paedagogii communes.

I. Qui filios suos, aut eos, qui sibi commissi sunt, in Paedagogio institui volunt, eos ad primum Paedagogum deducant eique promittant, eos legibus et disciplinae se subjecturos; admoneantur etiam a Paedagogo, ne temere eos a schola avellant, aut, si id faciant, cum velint, postea eos non receptum iri.

II. Qui jurando, exsecrando aut aliis modis nomen Dei profanaverit, qui Praeceptori mentitus fuerit, qui rixarum, simultatum, factionum auctor aut adjutor fuerit, aut aliud quidpiam, quod quidem enorme sit, contra praecepta Decalogi aut ipse commiserit, aut alium enormiter committentem Praeceptori non indicarit, is disciplinam scholae, quam sua contumacia aut culpa labefactaverit, obedientia in sufferenda poena instaurato.

III. Magistratum, Ministros Ecclesiae, Professores Academiae, Praeceptores, viros honestos et matronas, hospites suos et parentes debito honore et observantia colunto, de iis honorifice loquuntor, eorum jussis sine murmure parento, increpationes modeste ferunto, non obsistunto iis, non obloquuntor, non maledicunto; sed agnoscentes voluntatem et consilium Dei, alios aliis subjicientis, sua studia, mores, cupiditates et affectus honesta disciplina regi patiuntor.

IV. Nemo absque venia Praeceptoris a schola abesto, aut justae absentiae suae testimonium a parentibus aut domino adferto: omnes mature in schola adsunto. Priusquam lectio inchoatur, similiter priusquam domum discedatur, preces suis quisque vicibus reverenter recitanto, Praeceptorem attente et cum silentio auscultanto, aliorum studia ne perturbanto; officia mutua et inter Scholasticos necessaria alii aliis ne deneganto, scripta ne alius pro alio conficito. Cum lectio recitanda est, nemo alteri quisquam in aurem insusurrato. Qui secus fecerit, pro ratione delicti plectitor.

V. Qui cum altero pugnaverit, rixatus fuerit, aut ipse se ultus fuerit, qui sua sine venia Praeceptoris vendiderit, aut permutaverit, qui alium conviciís aut calumniis petierit, qui petulanter aut scurriliter in schola aut extra scholam se gesserit, pro modo delicti poenam luito.

VI. Qui in suis classibus constituti fuerint Decuriones, ii suos, quos in concione non viderint, etiam eos, qui a suis Paedagogis aut parentibus eo deduci solent, Praeceptori indicanto.

VII. Diebus Mercurii, Veneris et Dominico (exceptis iis, qui a suis Paedagogis aut parentibus ad templum deducuntur) antequam concio fiat, tempestive in schola conveniunto: atque inde omnes (excepta prima classe) ordine in templum deducuntor: concionem quisque loco sibi assignato religiose et attente audiunto.

Diebus Dominicis, qui in suburbio habitant, hora, qua concio habenda est, in templo suburbano conveniunto: ex Praeceptoribus aliquis illis adesto cum discipulis, quot visum fuerit opus esse. A concione catechetica ne minimi quidem absunto, et a Ministro interrogati verecunde et clare respondento: cum precatio recitatur, omnes in genua procumbunto. Psalmos cum reliqua Ecclesia modeste canunto. Ex templo ordine eodem in scholam revertuntor; a concione tamen catechetica domum se recipiunto.

VIII. Omnes, excepta infima classe, inter se domi forisque Latine loquuntor. Qui notam per noctem retinuerint, aut injuste alteri obtrudendo aut eam recusando rixati fuerint, aut notamhabentes aliis Germanice loquendi licentiam dederint, post preces matutinas aut imperata memoriter recte recitanto, aut pro consilio Praeceptoris puniuntor.

IX. Qui in prima, secunda et tertia classe barbare aut non Grammatice locutus fuerit: similiter qui Germanice locutus fuerit, notator et punitor.

X. Qui alicui aliquod damnum intulerit, idem et Praeceptori satisfacito.

XI. Catalogus in singulis classibus ante preces recitator.

XII. Qui disciplina corrigi posse non videntur, consilio Praeceptorum aut Inspectorum e Paedagogio ejiciuntor; qui vero ad literas inepti judicantur, quo tempore publica examina habentur, ad suos remittuntor.

---

18. Breslauer Schulordnung, 1570*).

Schulordnung der Stadt Bresslaw, Auff eines Erbaren Raths befehl vnd anordnung gestellet, bestettiget vnnd Publiciret.

Der gantzen hauffen der lieben lernenden Jugend, haben wir in der Schulen zu S. Elizabeth, darnach sich die andern, so viel möglich, vmb gleichförmigkeit willen, zu richten haben, nach alter vnd fast in allen wolbestellten Schulen vblicher gewonheit, in Fünff fürneme Ordines, vnd ein jedern Ordinem in fünff Classes, Vnd weil (Gott lob) die Classes

*) Verfasser derselben ist Trozendorfs Schüler P. Vincentius, welcher seit 1565 Rector der Schule zu Görlitz, seit 1569 Rector am Elisabetanum zu Breslau war. Sie wurde am Sonntage Trinitatis 1570 von dem Stadtrathe bestätigt, und erschien in demselben Jahre im Druck unter dem Titel: „Der Stadt Bresslaw Schul-Ordnung: Auff Eines Erbaren Raths Befehl vnd anordnung gestellet. Durch M. Petrum Vincentium, verordenten Rectorem vnd Professorem der Schulen zu S. Elisabeth, vnd der anderen Inspectorem. Anno Christi incarnati 1570. 4." Es geht dieser Schulordnung, die eine der wichtigsten und ausführlichsten des 16. Jahrhunderts ist, ein Schreiben des Verfassers an den Rath der Stadt, so wie dessen Bestätigungsurkunde vorher, welche ich beide hier folgen lasse.

1. Schreiben des Vincentius an den Rath. Den Edlen, Gestrengen vnd Ehrnvhesten, Hochweisen vnd Namhafften, Herrn Hauptman, Bürgermeister vnd Rathmannen der Stadt Bresslaw, meinen Geliebten vnnd Großgünstigen Herren, 2c. Gottes gnad durch Christum seinen Eingebornen ewigen Son, vnd warhafftigen Gott mit dem Vater vnd Heiligen Geist 2c. zuuor. Edle, Gestrenge, Erenvheste, Weise, Namhaffte vnd Gönstige Herrn, Es wissen ohne zweiffel alle verstendige vnd Gottfürchtige Leute, das wolgeordente Schulen, darinn die Jugend in Gottes wort, gutten Künsten vnd Sprachen, fleissig vnderweiset vnd geübet wird, ein Gottselige nütze vnd nötige anordnung sein, die sich ein Christliche Obrigkeit, Gott dem Allmechtigen zu ehren, gemeinem Nutz zum besten, vnd den Nachkommenden zu gutte, billich sol lassen hoch angelegen sein, vnnd mit fleis dahin trachten, damit neben bestellung der Christlichen Kirchendienst, vnd anderer Regirung, auch Schulen vnd Studia der blüenden vnd wachsenden Jugend, ordentlich vnd wol angerichtet, vorsehen, bestellet vnd vnderhalten werden. Dann das die Hohe Göttliche Maiestet der Obrigkeit inn heiliger Schrifft den herrlichen hohen Namen, das sie Götter genannt werden, Ps. 82. mittheilet, ist nicht vorgeblich, sondern geschihet fürnemlich darumb, das sie nicht allein Gericht vnd Gerechtigkeit in Weltlichen sachen an Gottes stat, vnter den Menschen vorwalten vnd handhaben, Sondern auch die hohe Göttliche gaben, als nemlich, ware Christliche Religion, vnd die gantze Lehre vom Euangelio vnsers lieben Herren Jhesu Christi, vnd daneben gutte Künste, nütze vnd heilsame studia der Sprachen, vnd alles was zu erbawung der christlichen Kirchen vnd samlung dienstlich ist, vmb der Ehre Gottes willen, vnd dem allgemeinen Nutz vnd Nachkommen zu gutte, befördern, schützen, handhaben vnd erhalten sollen. Was kan höhers vnnd rhümlichers von Christlicher Obrigkeit gesagt werden, dann das sie wegen jhres Ampts an Gottes stat sitze, vnd mit dem herrlichen Namen der Göttlichen Maiestet in der heiligen Schrifft also gezieret ist, das die Regenten wegen jhres gottseligen vnd Göttlichen ampts, Götter genennet werden, Welches dann geschihet allermeist vmb der heiligen Christlichen Kirchen willen, die ein

teglich vormehret werden, in fünff Classium appendices ausgetheilet. Vnd in den obern dreyen Ordinibus jedern Classi vnd Appendici jhre Decuriones vnd Subdecuriones angeordnet, welcher ampt ist, das sie neben

---

Christliche Obrigkeit sich inn allewege sollen lassen befohlen sein, dieselbe neben trewen Lehrern helffen bawen, vormehren, befördern, schützen vnd ehren. Wie dann Christliche löbliche Regenten, Kayser, Könige, Chur vnd Fürsten, Grafen, Herren, vnd Erbare Stedte, in dem herrlichen Spruch Esaiae 49. erinnert werden, da Gott seine Kirche tröstet, vnd spricht: Das, ob jhr schon der Teuffel feind sey, vnnd jhr inn diesem leben mit allerley widerwertigkeit zusetzen werde, so sollen doch etzliche Könige jhre Ernehrer sein, vnnd die Königinnen ihre Seugammen.

So ist ja auch am tage vnd offenbar, das die liebe Jugend das fürnemste, edelste vnd subtiliste Gliedmaß ist der Kirchen Gottes, dauon der HErr spricht, Solcher ist das Himelreich. Item, Psal. 8. Aus dem Munde der vnmündigen vnd Seuglingen, hastu dir Lob zugericht: Das ist, durch die heilsamen studia doctrinae de Deo, wird Gott eine Kirche samlen, von welcher Er ewiglich gelobet vnd gepreiset werde. Vnd derowegen Christliche Schulen, darinne die Lehre inn die Jugend gepflantzet werden muß, zu erbawung vnd erhaltung der Kirchen, nicht weniger nötig sein, dann Speise und tranck zu erhaltung dieses zeitlichen vnd natürlichen Lebens, von nöten sein. Dann Gott hat das Menschlich geschlecht vornemlich darumb erschaffen, daß Er die Menschen seiner Weißheit vnd Güte teilhafftig mache, vnd hinwiderumb von jhnen erkennet vnd gepreiset würde. Damit Er aber rechtschaffen müge erkennet werden, hat Er sich dem Menschlichen geschlecht aus vnaußsprechlicher Gnad vnd Barmhertzigkeit offenbaret, vnd die Lehre von seinem Wesen vnd Willen, wie Er gegen die Menschen, so nach seinem Ebenbild geschaffen, gesinnet were, durch die heilige Propheten vnd Apostel schrifftlich fassen lassen, vnnd gebeut ernstlich, das die Menschen solche Schrifft der Propheten vnd Apostel, lesen, hören, studiren, lernen vnd mit Glauben annehmen sollen. Wie dann die herrlichen Sprüche lauten, Johan. 5. Forschet die Schrifft, dann die ists, die von mir zeuget. Item, das ist mein geliebter Son, den solt jhr hören. Coloss. 3. Das Wort, das ist, die Lehre Christi sol vnter euch reichlich wohnen, mit allerley weißheit. Vnd der Herr selbst spricht gar lieblich, Joh. 14. Wer mich liebet, der wird mein Wort, das ist, meine Lehre bewaren, Vnd ich vnd der Vater wollen zu jhm komen, vnd wohnung bey jhm machen. Es wil Gott nicht anders erkennet noch angebetet werden, dann allein nach der Lehre, die er dem Menschlichen Geschlecht im Paradeiß geoffenbaret, vnd nachmals durch die Ertzuäter, Propheten, Christum, vnd die Aposteln hat erkleret, vnd lehren lassen. Es ist auch keine Kirche Gottes, dann allein wo diese Lehre gelesen, gelehret, rein vnd vnuorfelscht erkleret vnd fort gepflantzet wird.

Derowegen müssen auch Schulen sein, darinn man gutte Künste, Sprachen, Historien der Kirchen Gottes, vnd andere nötige Studia lerne, fürnemblich darumb, das man die Bücher, so Gott der Allmechtige befohlen, gründlich lesen, außlegen vnd erkleren, vnd was reiner Lehre widerig ist, richten vnd widerlegen könne, darzu man dann allerley gutter Künste vnd Studien haben, lernen, vnd wissen muß. Daraus dann leichtlich zuuerstehen ist, das wann schon alle andere Völcker, Nationen vnd Regimina, wie die möchten namen haben, des Studierens entrathen köndten, so kan doch die Christliche Kirche vnd gemeine Gottes, wol bestelter Schulen gar nicht entrathen, Sondern es müssen Schulen sein, vnd vnderhalten werden, darinne man nicht allein die Göttliche Lehr lerne, außlege fort pflantze, sondern auch darinn man die Edlen Künst vnd Sprachen, Historien, vnd alles das studire, so zu erklerung Göttlicher Lehre nütz vnd nöttig ist.

Diese hohe vnd grosse vrsach, wenn man schon von vielfaltigem nutz der Schulen zu diesem zeitlichen vnd vorgenglichen Leben gehörende, nicht sagen wolte, so vnzelich sein, ist für sich allein wichtig vnd vberflüssig groß genug, Das alle verstendige vnd Gottfürchtige Hertzen bekennen müssen, das Studia inn Schulen zum höchsten von nöthen sein, vnd derowegen von mennigklich, insonderheit aber von Christlicher Obrigkeit mit aller trew, ehre, gunst, förderung,

dem allgemeinen eines jedern Ordinis Oeconomo oder Nomenclatore, dem das gantze Register teglich zu lesen befohln ist, auff die absentes, insonderheit der jenigen, so sich nach vorlesenem Catalogo oder Register

---

vleis, vnkosten vnd Liberalitet, Schulen der lernenden Jugend, als ein fürnemes theil der Christlichen Kirchen, vnd sonder edles Kleinot gemeinen Nutzes, sollen bestellet, vorsehen vnd vnderhalten werden.

Es sollen auch alle, so inn Schulen lehren vnd lernen, wenn sie sehen vnd erfahren die grosse vndanckbarkeit vnd verachtung, auch hass vnd widerwillen, nicht allein des gemeinen Pöfels, sondern auch anderer Cyclopum vnd Centaurorum, gegen die ehrliche vnd Christliche Studia, sich des allein getrösten, vnd in ihrer Vocation bestendiger vorharren, eben darumb, das sie gewiß wissen, das Gott die Studia doctrinae ernstlich befohlen hat, vnd haben wil, an denen er auch ein sonderlich gefallen hat, die auch also nötig sein, das man nicht allein aller gutter Polizey vnd Künste fundament in Schulen lernen muß, wie weitleufftig könd außgefüret werden, sondern auch, das derselben die außerwelte Kirche Gottes inn diesem Leben keines weges entrathen noch entperen kan. Dann kurtz dauon zu reden, die heilsame Lehre vnd Predigten des HErren Christi vnd seiner lieben Apostel, ist in Griechischer sprache, die Lehre aber der Propheten in Ebraischer sprache begriffen, daraus leicht zuuerstehen, das man die Sprachen lernen muß, Vnd ob wol viel löbliche Versiones oder Dolmetschung vorhanden, das es an dem nicht genug ist, sondern man muß den Brunn der Göttlichen Lehre haben, das ist die Hauptsprachen, die geschrieben stehet: Benedicite Domino de fontibus Israel. So muß man auch der dreyer Hauptsprachen Grammaticam lehren, die Wörter, phrases vnd figuras recht zuuerstehen. Man kan auch die Lehre nicht ordentlich in ein Corpus fassen, one die andern artes dicendi, als da sein Dialectica vnd Rhetorica.

Arithmeticam oder die Rechenkunst, muß man nicht allein in Kauffmanschafft, handel vnd wandel etc. sondern auch dazu haben, das man die Jar der Welt, vnd vnterschiedliche zeitten Göttlicher offenbarungen vnd anderer Historien, rechnen könne. Die Lehre vom Himelslauff vnd Sternen, muß man haben, die Jarzeit, Calendaria, vnd Festtage anzuordnen. Man muß frome Juristen vnd Gottfürchtige gelehrte Medicos haben, zu erhaltung Leibes vnd Guttes, die alle jhre fundamenta inn Schulen suchen, holen vnnd lernen müssen. In summa, alle Künste vnd studia, so inn Christlichen wol geordenten Schulen gelehret vnd geübet werden, dienen fürnemlich zur Ehre Gottes, vnd zu erbawung vnd erhaltung seiner lieben Kirchen auff Erden, Wie dann dieselbige zu befördern, zu erbawen, zu schützen, zu erhalten, vnd zu handhaben, sich alle Menschen, in sonderheit aber eine Gottselige Christliche Obrigkeit sol schüldig erkennen, vnd wilfertig finden lassen: Wie dann zu jeder zeit, löbliche Gottfürchtige Regenten, als Joseph in Egypten, Dauid vnd Salomon im volck Israel, in Persia Cyrus, und anderstwo andere, Nachmals auch in der Christenheit der grosse Constantinus, Theodosius, Carolus magnus, vnnd viel andere mit grossen vnkosten Hoheschulen, Stifft vnd Klöster, zu fort pflantzung Christlicher Lehre vnd anderer Künste, vnangesehen das sie nachmals in mißbrauch gerathen, erbawet vnd gestifftet haben. Auch zu vnsern zeitten, löbliche Potentaten, Chur vnd Fürsten, Herrn vnd Stedte, wiewol an einem ort mehr als am andern, mit anstifftung, erbawung vnnd beförderung Christlicher Schulen vnd Studien, sich wol bewiesen, vnnd mit jhrem Exempel andern rhümlich vorgegangen: Vnter vnd neben denen dann Ewer Edle G. Erenvhest vnd Herrschafft, als eine Christliche Obrigkeit der Stadt Breslaw, vnsers geliebten Vaterlandes; sowol derselben löbliche Vorfahren, in erwegung oberzelter vrsachen, neben Christlicher Kirchordnung, jhn vnd allwege auch jhre Schulen, als gemeiner Stadt vnd Vaterlands, ja der Kirchen Gottes geliebtes vnd edles Kleinot, wol zu bestellen, zu versorgen, an zuordnen vnd zu vnderhalten, neben andern schweren vnd väterlichen sorgen, nuhn bey fünfftzig Jaren sich haben lassen hoch angelegen sein, Damit der Christlichen Kirchen, gemeinem Nutz vnd den Nachkommen wol vnd trewlich gedienet, vnnd bey mennigklich auch ausserhalb Landes, bey Hoch vnd nider standes Herrschafften, billich einen gutten Namen haben, ohn das es Gott

absentiren oder aus den Lectionibus entwische, gut achtung geben, vnnd von jhren Tribulibus die Scripta oder Exercitia styli einfodern vnd samlen (welche Wochentlich zweymal eingebracht werden in soluta vnd

---

der Allmechtige E. edlen G. Herrschafft, Namhafften vnd Gunsten, hie zeitlich mit glückseliger Regierung, vnd inn jener Welt ewiglichen wird belohnen.

Dieweil aber Ewr E. G. Herrschafften, Namhafften, vnd Gunsten, nach jüngsten Sterbenslauffen, widerumb zu bestellung, anordnung, vnd Gubernation gemeiner Schulen, auch meine geringe Person erfordert, bestellet, auff vnd angenommen, vnd durch die Edlen, Ernvhesten Namhaffte Herrn Praesides, mir Gönstiglich haben aufferleget, nicht allein die gantze allgemeine Schulordnung, sondern auch die Priuatstunde, da die Jugend von jhren sondern Praeceptoribus vnderweiset wird, so ein zeitlang etzlicher massen in vnordnung, mißbrauch, vnd vnrichtigkeit gerathen, nützlich anzustellen, ein Schrifft vnd Bedencken zu stellen, welches der Erbarn vnd gemeinen Bürgerschafft, zu mehrer nachrichtung vnd wissenschafft, wie die Schulen allenthalben publice vnd priuatim, bestellet, administriret, vnd vorwaltet würden, inn Deudscher sprache solte gedruckt werden, Hab ich solchs einem Erbarn Rathe zu dienstlichem Gehorsam vnnd willen, neben andern meinen obligenden Ampts geschefften, gantz gerne gethan, dieselbe Ordnung aufs einfeltigst, wie sie ins werck gebracht solt werden, gefasset vnd erkleret, Welche ich hiemit Ewer E. G. Ehrnvhesten, Herrschafft vnd Gunsten, sampt der gantzen Gemeine vnsers geliebten Vaterlands, dienstlich wil offeriret vnd dediciret haben, erkenne mich auch, vnnd bin derselben inn mehren vnd grössern nach vermögen zu dienen, allzeit schüldig vnd willig. Thue hiemit Ewer Edle G. Ernvheste, Namhaffte herrschafften, sampt der gantzen Christlichen Kirchen, Schulen vnd allgemeiner Bürgerschafft dieser löblichen Stadt vnd Gemeine, inn den Gnedigen schutz des Allmechtigen durch Christum Jhesum, mit meinem armen Gebet, trewlich vnd nechst Gott, mich in E. Edl. H. vnnd meines gantzen geliebten Vaterlands gunst, geneigten willen, fürderung vnd Freundschafft, dienstlich entfehlen. Geschrieben zu Breslaw, Dominica Trinitatis: Im 1570. Jahre. E. E. G. Ernvheste, Namhafften vnd Gunsten, Dienstwilliger gehorsamer M. Petrus Vincentius Rector vnd Professor der Schulen zu S. Elisabeth, vnd der andern Inspector.

2. Ratificatio et Decretum inclyti Senatus. Wir Rathmanne der Stadt Breßlaw, Entpitten allen vnd jtzlichen vnsern Bürgern, Einwohnern, Vnderthanen, vnnd auch andern Frembden, so sich inn dieser Stadt beharrlichen auffhalten, vnsern Gruß vnd alles guts zuuor. Vnnd thun kund hiemit menniglich: Nach deme Wir vns wol zu bescheiden, das zu beförderung der Ehre Gottes, auch zu nutz, wolfart vnd auffnehmen gemeines Vaterlandes vnd vnserer Nachkommen, an Christlichen wolgeordenten Schulen der lernenden Jugend viel gelegen, Vnd aber durch jüngst gewesene Sterbenslaufften vnd andere vngelegenheit, vnsere Schulen geschüchtert, zurüttet, vnnd so viel die priuatam institutionem vnd anders mehr belanget, etwas in mißgesellige vnordnung gerathen, das Wir derowegen, den Ehrwirdigen, Edlen, Vhesten, Hoch vnd wolgelarten vnserer Schulen geordenten Praesidibus, vnnd darzu erfordertem Rectori, vnd andern, sich vmb der Schulen Reformation, so viel müglich, auffs vleissigste anzunehmen, zu beratschlagen, vnd zu bekümmern, aufferleget haben. Dieweil dann auff solche vnsere Commission nachfolgende Schul Ordnung, beyde die publicam vnd priuatam institutionem belangende, trewer wolmeinung begriffen, zum theil ins werck gesetzet, vnnd auff vnsere Anordnung vnd befehl, gemeiner Bürgerschafft, vnd weme es von nöthen oder gesellig, zur nachrichtung, inn Deudscher sprache schrifftlich gefasset: Vnnd Wir es dafür achten, das ermelte Ordnung der gemeinen studirenden Jugend, biß sie das alter vnd geschicligkeit erlange, das sie mit besserem nutz vnd gedey, dann bißhero bei etzlichen gespüret, inn Hoheschulen ausserhalb Landes möge geschickt werden, bequeme, zutreglich vnd ersprießlich sein solle, haben Wir vor gut angesehen, dieselbe durch den offentlichen Druck zu approbiren, bekrefftigen, vnd zu Confirmiren. In massen Wir dann hiernach geschriebene Schul Ordnung in allen jhren Artickeln, Puncten vnd Clauseln, belangende die priuatam vnd publicam institutionem, sampt den Legibus, Schulgesetzen vnd Statuten, Edicten vnd Verbotten,

ligata oratione, wie nachmals ferner angezeiget sol werden) vnnd dieselben eingefoderten scripta den Praeceptoribus vberreichen sollen, mit vormeldung derjenigen, welche in jhren Exercitiis seumig sind, damit dieselben nach gebür vermahnet oder gestrafft werden. Diese obermelte Fünff Ordines mus man also vnterscheiden, von wegen, das die lernende Jugend vngleich ist, derhalben auch einem jedern Ordini sonderliche Lectiones angeordnet, vnd sonderliche Praeceptores vorgestellet sind: Also vnd der gestalt, das wir vnsers verhoffens mit sonderm fleis darauff gesehen, wie die liebe Jugend ordentlich inn jhren blüenden vnd wachsenden Jahren, in allem deme so jhr zu wissen nötig ist, müge nützlich vnd fruchtbarlich instituiret, gelehret, vnd vnterwiesen werden, Das alle so nur leidliche Ingenia sein, die Studia mit lust kennen vnd lieben lernen, auch neben dem studiren vnter der Disciplin leben, bis so lange sie das alter erreichen, das sie sich etzlicher massen selbs regiren können, vnd alsdann vormittels Göttlicher hülffe, nützlich auff wol bestelte Hoheschulen, mügen weitter vorschickt werden. Dann es die erfarung gibet, was vnzeittig oder zu früe, lehrledig vnd vngezogen ausfleugt, kömpt gemeiniglich lehrledig vnd vngezogen wiederumb heim, vnnd kan als dann dem Vaterlande zu gut, wenig oder nichts gebraucht werden.

Nun wollen wir von einem jedern Ordine nach einander in sonderheit reden, vnd anzeigen, was eines jedern Ordinis fürneme ordentliche vnnd stete Lection vnd Vbunge sein sollen: Vnnd wollen vom vntern Ordine, so man Quintum oder infimum nennet, darinn die Alphabetarii sitzen, erstlich anfangen.

Vom vndersten Ordine.

Wenn ein Knabe inn die Schul gebracht wird, so noch nicht lesen kan, der wird inn diesen Ordinem gesetzet, darinn die Knaben anfenglich alle Tage eine stunde in dem kleinen Catechismo, das ist, inn den Heuptartickeln Christlicher Lehre, die sie Deutsch vnd Lateinisch außwendig lernen müssen, vleissig geübet: Also, das die gantze Woche alle Tage ein Artickel fürgenommen wird, Als des Montags die Zehen Gebot, Dinstages der Christliche Glaube, oder Symbolum Apostolicum, Des Mitwochs das liebe Vater vnser, vnd also fort an, bis auff den Sontag, da als denn vnter der Predigt dieser Ordo in der Schulen sich widerumb samlet, vnd die wort des heiligen hochwirdigen Sacraments des Altars jhnen in

---

durch vnsere darzu verordente Fürsteher, Schulherrn vnd Rectorn, auff vnsern Befehl gestellet, vnnd zu erhaltung gutter Disciplin, auffgerichtet, offentlich in krafft dieses vnsers Ausschreibens hiemit approbiret, bestettiget, vnd Confirmiret wollen haben: Darnach sich mennigklich, in sonderheit aber die Studirende Jugend, einheimisch vnd frembde, hinfüro habe zu richten.

Nach dem Wir aber auch berichtet sein, vnd die teglich erfarung gibet, das viel vnordnung vnd zurüttung, beyde der Studien vnd gutter Disciplin, auch ergerliche Exempel alles muttwillens, von etzlichen frembden Paedagogis, so man Schreiber nennet, deren ein zimliche anzal aus benachberten vnd frembden Landen, inn vnser Stadt, durch milde gunst vnd wolthat der Bürgerschafft, als durch ein Christlich Almosen, biß anhero vnd fürder vnderhalten werden, verursacht werde, als die sich aus der Lehre vnd Disciplin, ohne vorwissen des Herrn Rectoris, vnd anderer von Vns bestelten Preceptorn, aus eygenem freuel

beyden Sprachen vórgesprochen, vnd aus dem Latein verdeutschet werden, oder auch bißweilen der gantze Catechismus repetiret wird, Vnnd das ist die arbeit der ersten Morgen stunde teglich inn diesem Ordine, damit die Knaben von anfang jhres studirens, zu Gottes wort, furcht, vnd Gebet stets gewehnet werden. Vnnd ist den Praeceptoribus dieses Ordinis befohlen, bißweilen eine kurtze Erklerung vnnd Ermanung an die Knaben daneben zuthun, damit die Jugend zur Attention vnd vleissigem anhören des jenigen so ihnen vorgesagt wird, gereitzet werden.

Die ander Morgen stunde lernt man nun die Knaben lesen, vnd wird von jhnen ordentlich gefodert die Lection, welche jhnen vorgehendes tages auffgeben ist. Neben derselben aber, sollen auch die Praeceptores allwege von jederm Knaben das Latein oder die Vocabula, so jhnen voriges tages fürgeschrieben worden, außwendig erfordern, damit also die kleinen Knäblein zur fassung der Lateinischen wörter, vnd vbung der Memorien, angeleitet werden.

Von andern aber, so bereit etwas lesen, vnnd doch noch nicht so fertig sein, das man sie in einen höhern Ordinem fort setzen könne, sollen die Praeceptores fodern, das sie die Lateinischen Capita Catechismi, so sie zuuoran außwendig gelernet, neben dem Recitiren der Vocabulorum, auch von wort zu wort verdeutschen lernen, vnd also paulatim zum Exponiren gewehnet werden, Solches macht bona ingenia lustig zum Latein, wann sie mercken, das sie bereit etwas beginnen anzumercken vnd zuuerstehen.

Vnd diß ist also die arbeit in dem Ordine beyder Morgenstunde, so publice gehalten werden.

Nach Tische, wenn die Knaben wider in die Schul kommen, inn den vier tagen, da man pfleget in die Schule zu gehen, Sollen die Praeceptores die erste stunde den kleinen Knaben, so noch nicht die Buchstaben kennen, auff ein klein Täffelein das A B C fürmahlen, einem mehr, dem andern weniger Buchstaben, vnd das Alphabeth halb oder gantz, nach jedes Knabens verstand, vorschreiben: Den andern aber, vnd grössern, so nun etwas, vnd doch nicht volkommen lesen können, sol man die Paradigmata Donati, als Magister, Musa, Scamnum, aus dem Buch abzuschreiben fürgeben, bißweilen auch dieselben lassen außwendig lernen, damit sie also, vnangesehen, das sie den usum nicht wissen noch verstehen können, dennoch jmmer ein wenig die Ideam oder bildnuß zu decliniren,

---

vnd muttwillen, jhnen selbst zu vorterb, vnnd zu ergerlichem schedlichen Exempel der Schulen vnd Jugend, entbrechen, welches keines weges zu gedulden.

Als ordnen Wir auch hiemit, vnd befehlen ernstlich, das kein Bürger oder Einwohner hernachmals einigen Paedagogum bey sich haben, noch jhm vnterschleiff gönnen sol, der sich nicht der Schulordnung, Disciplin vnd Obedientz vorhalte, vnd von vns geordentem Rectori vnderthan sey, Es were dann eine priuilegirte Person, als ein promouirter Magister, oder geschehe sonst mit ermelter verordenter Schulherrn vnd vnsers Rectoris wissen vnd bewilligung. Solchs geschicht billich, jhnen selbst, der Jugend, so sie daheim instituiren sollen, vnd jhrer Herrschafft zum besten, Vnd ist vmb erhaltung gutter Schul vnd Disciplin ordnung willen nöttig, auch Vnser ernster befehl, wille vnd meinung: Darnach sich ein jeder Einheimischer vnnd Frembder haben zu richten. Bresslaw am Sontag Trinitatis, im 1570. Jahre.

etwas fassen, vnd jhnen, wenn sie inn den nechsten Ordinem hinauff gesetzet werden, die Declinationes nicht so gar frembde fürkommen.

Die andere stunde, sollen sie jhre ordentliche vnd gewöhnlich Lection auffsagen, vnd im lesen verhöret werden, Vnnd sol in solcher Verhöre der Auditor oder Praeceptor mit sonderm vleis darauff achtung geben, das die Knaben die Buchstaben fein vnterschiedlich, deutlich vnd verstendlich lernen kennen vnd außsprechen: Exempli gratia, Das sie nicht ein d für ein t, ein b für ein p nennen. Item, das sie die Buchstaben ohne zusatz außreden, Als nemlich, wenn sie m. n. r. außsprechen sollen, das sie nicht sagen emme, enne, erre, sondern em, en, er. vnd was dergleichen vicia der Jugend anhangen. Die andern aber, so bereit lesen können, das sie die Wörter vnterschiedlich lesen, vnd nicht aus zweyen wörtern eines, oder aus einem zwey machen, wie offt geschicht, wenn die Auditores nicht mit vleis achtung darauff geben. Item, das man sie gewehne, wenn ein strichlein oder pünctlein kömpt, ein wenig auffzuhören, oder odem zu holen. Solcher vleis ist nöttig, vnd wo derselbe nicht angewandt wird, fassen die Knaben vicia, deren sie darnach lange nicht, vnd schwerlich können entwohnen.

Die dritte stunde gibt man jhnen ein Latein, wie mans nennet: Das ist, den kleinern schreibt man etliche Vocabula für, die sie lernen, vnd den Eltern daheim auffsagen. Den andern aber, so etwas vnd doch vnuolkommen lesen können, sol man ein kurtzen Sententz von dreyen, oder auffs meiste von vier wörtern aus dem Salomone, oder Dictis Sapientum, Als da ist, Initium sapientiae timor Domini. Item, Ego sum via, veritas et vita. Item, Christus nostra salus. Item, Veritas odium parit. Item, Sponde noxa praesto est, vnd dergleichen vorschreiben. Zu solchem, wird auch vor gut nütze vnd bequeme geachtet, das man der Jugend dieses Ordinis, wenn sie nun Buchstabiren können, zu der vbung im lesen, einerley vnd eben die Bücher fürlege, deren sie sich im nechsten Ordine hernach, wenn sie höher gesetzet werden, gebrauchen sollen, Als da ist Donatus, Compendium, oder Grammatica minor Melanthonis, vnd Nomenclatura rerum, etc.

Die Knaben dieses Ordinis sollen inn der Schulen also lociret vnd gesetzt werden, das allezeit auff einer Banck achte, zehen oder zwölffe, mehr oder weniger, nach der Bencke gelegenheit, die gleicher lernung sein, auch einerley Bücher gebrauchen, es sey im Buchstabiren oder im lesen, zusamen gesetzt, vnnd denselben also bey einander sitzenden einerley Lection auffgegeben werde, Damit durch solche gelegenheit einer auff den andern sehe, vnd ein lustiger eyffer zwischen jhnen erwecket werde, die schlefferigen von den wackern vnd freydigen in vbung einerley Lection angereitzet werden, vnnd die vleissigen im sitzen vorgezogen, die faulen vnnd vnfleissigen durch den Praeceptorem zurücke gesetzt werden, Solch certamen macht die Knaben lustig, die arbeit leichter, beyde den Schülern vnd Praeceptoribus: Vnnd sol solches im schreiben, das jhnen einerley vbung fürgegeben werde, gleiches falles gehalten werden.

Der förderste Knab einer jedern banck, sol allzeit der geschickste sein, vnd Decurio genennet werden, Des ampt sol sein, das er für

sich selbst erst seine Lection wol können sol, nochmals auff die andern mitte sehen, vnd gut acht geben, als auff seine rottgesellen, das sie stille sitzen, vleissig lernen, kein vngebür oder büberey treiben, Oder sol die seumigen, vnfleissigen vnd muttwilligen, Item die jenigen, so in der Kirchen oder auff der Gassen sich vngebürlich halten würden, mercken, auffzeichnen, vnd den Praeceptoribus anmelden.

Es sollen auch alle halbe Jar, als nemlich die nechste Woche nach Ostern vnnd Michaelis vngefehrlich, die geschickften Knaben dieses Ordinis, im lesen, schreiben, beten, Item im Catechismo vnd Lateinischen Vocabulis, so sie aus der Nomenclatura rerum, Tertia hora pomeridiana gelernet haben, examiniret, unnd da sie tüchtig befunden, inn die nechste höher Classem transferiret werden: Solches achten wir der Jugend ein gutte anreitzung sein vleissiger zu lernen, wenn sie jmmer zu steigen vnd höher zu kommen begeren, vnd gutte hoffnung haben werden.

De quarto Ordine.

Wenn nun ein Knabe so viel gelernet hat, vnd so weit kommen ist, das er Lateinisch fertig lesen vnd etwas schreiben kan, auch darneben aus der Nomenclatura rerum, vnd aus den teglichen Sententiolis, so an statt eines Lateins, wie gewönlich jhnen ist im vndersten Ordine fürgeschrieben worden, one zweiffel etliche viel Lateinische wörter gefasset hat vnd verstehet, Da ists zeit, das er inn einen andern Orden trette, da er etwas mehr lerne, vnnd nun anhebe Decliniren, Comparirn vnd Coniugirn zu lernen, Welchs der erste grund ist des theils der Grammatica, so man Etymologiam nennet, vnd man anfenget alle Lateinische wörter inn die octo partes orationis vnderschiedlich auszutheilen vnd zu erkennen.

Diß sol nun Quartus Ordo heissen, darinn wir vor gut ansehen, das die Knaben allein in der Etymologia mit sonderem vleis geübet sollen werden: Dann diß theil der Grammaticken, ob es wol das grössest, schwereste vnd vnlustigste ist, so erstreckt sich doch seine nutzbarkeit viel weitter aus, denn es sich bey der lernenden Jugend ansehen lest, Vnnd ist gewiß, das die andern partes Grammaticae die Knaben desto leichter zu lernen ankommen, wenn sie allhie wol geübet sein. Vnd were zu wünschen, das es nicht allein die Discipuli, sondern auch viele vnter den Praeceptoribus dafür gewißlich hielten, das sie beyderseits jhre zeit vnd arbeit wol angeleget haben, vnd rhümlich sey, wenn die Knaben so weit bracht werden, das sie ein jederen Sententz, so jhnen vorgegeben wird, eigentlich vnd verstendlich außlegen vnd deuten, vnd jedere worte zu jhrem parti Orationis referiren, vnnd durch desselben Accidentia eigentlich füren, verstehen vnd erkleren können: Daran ist sehr viel gelegen, vnd ist das ander, darinn die Jugend nochmals sol geübet werden, alles vorgeblich, wo sie anfenglich allhie vorseumet werden. Darumb sollen die Praeceptores in diesem Ordine, sich solcher, wie sichs ansehen lest, Kinderlehre auffs vleissigste zu treiben, vben, vnd zu erkleren, im wenigsten nicht beschweren.

Vnd dieweil viel an deme gelegen ist, vnd in allen wol geordenten Schulen gutte acht darauff sol gegeben werden, das die Lehrer einerley form vnd weise in tradendis & declarandis primis praeceptionibus, so viel müglich ist, halten, gebrauchen, vnd wie Socrates saget: αὐτὰ περὶ τῶν αὐτῶν lehren, Vnnd in sonderheit die Incipienten nicht mit mancherley Lection vnd Büchlein jrre gemacht, oder vberschüttet werden, tanquam vascula oris angusti, quae superfusam humoris copiam respuunt, ut ait Quintilianus: haben wir sonderliche gewisse Büchlein auff solche anhebende Jugend geordnet, in welchen sie mit lernen vnd stetem Repetiren so lange sollen geübet werden, bis sie das erste fundament der Etymologiae zimlich geleget haben.

Die Bücher zu diesem hauffen gehörig, sind Compendium Etymologiae, aus denen Büchern, die sie nochmals in andern Ordinibus weitleufftiger studiren sollen, von wort zu wort kurtz und einfeltig zusamen gezogen. Item Nomenclatura rerum. Donatus, seu Typi Declinationum, Comparationum & Coniugationum. Fabellae Aesopicae breviores. Euangelium latinum wochentlich, & Catechesis, außerlesen Sententiae morales ex Salomone, Syracide, vnd andern, cum iudicio & delectu brevitatis & perspicuitatis excerptae.

Es sollen auch in dieser Classe die Praeceptores, was gemein ding ist, mit den Knaben lateinisch reden, vnd es jhnen bißweilen Deutsch darauff sagen. Auch die Knaben gemein teglich ding gewehnen Lateinisch anzuwerben: Zu beförderung aber solcher vbung mügen sie jhnen bißweilen an stat der Nomenclaturae, die gemeinen formulas sermonis familiaris vorgeben, als da sein, Salutandi, valedicendi, gratulandi, in massen wie solche im anfang der Colloquiorum Erasmi zu finden sein.

Die ordnung der Lehr, Lection vnd Vbung bey diesem hauffen, sol Wochentlich der gestalt außgetheilet vnd gehalten werden.

Des Montags die erste Morgenstunde, so publica ist, sol das Euangelium so des Sonnabends zuuor von dem Praeceptore vnd etlichen der geschicksten Knaben ist exponiret worden, auch von den kleinern repetiret: Vnd von den andern so es des Sonnabends zuuor exponiret haben, gantz oder halb, nach der Knaben gelegenheit, außwendig recitiret werden. Vnd sol der Praeceptor auff die Knaben gutte achtung geben, das sie es alle zum wenigsten Exponiren lernen.

Die andere stunde sol der Praeceptor dazu verordnet, aus dem Text des Euangelij Exempla nemen, zu Decliniren, Compariren, vnd Coniugiren.

Die dritte stunde ist hora priuata, dauon nochmals bericht folgen wird.

Nach Essens, Die erste stunde sol man diesen Knaben die Nomenclaturam rerum auffgeben, vnd dieselbe lassenau ßwendig lernen, sie auch darinne vben mit fragen, wie diß oder jenes Lateinisch genennet werde.

Die andere stunde, sol jhnen der Donat oder die Paradigmata declinandi, comparandi & coniugandi, Nomina, Pronomina, Verba &

Participia, fein deutlich erkleret werden, das sie die Numeros, casus, tempora, modos, vnd derselben discrimina vnd signification fein deutlich vnterscheiden vnd verdeutschen lernen, Domit sie solche nicht allein nach der Larue, wie man saget, außwendig können, sondern auch verstehen lernen, warumb ein wort so mancherley Inflexion an sich habe, vnd das nicht ein ding sey, (Exempli gratia:) Panis, panem vnd pane. Amo, amavi, ama, cum amavero. Dann ohne solche deutliche erinnerung, lernen die Knaben wol die Paradigmata leichtlich, aber ohne verstand, vnnd also vorgeblich vnd one nutz, gleich wie der Kuckuck sein Sommergesang, oder der Psytacus sein χαῖρε, oder die Nonnen jhren Psalter ohne verstand singen vnd repetiren.

Die dritte vnd letzte stunde, sol man jhnen einen runden deutlichen Sentenz aus dem Salomone oder Syracide, vnd andern anschreiben, dazu die Knaben sonderliche Büchlein haben sollen, darein sie dieselben mit vleis abeschreiben, vnd an stat eines Lateins exponiren, die geschicksten aber dieselben auch außwendig lernen sollen.

Des Dinstages vnnd Mitwochs früe, nach der Priuat repetition, sol diesem hauffen Compendium Etymologiae vorgelesen werden, daraus sie die Regulas de generibus Nominum & Verborum mit jhren Exceptionibus, vnd der andern Partium orationis accidentia, auff alle vnd jede Lateinische wörter recht appliciren vnd fügen lernen.

Die andere stunde aber dieser beyder Tage, sol man diesem hauffen Fabellas Aesopi exponiren, vnd derselben gebrauch mit jhrer bedeutnis, damit die Knaben etwas dazu lustig werden, erkleren, Jhnen auch etzlich insignia vocabula, Item Phrases communes einbilden: Vnd in sonderheit, in denselben ludicris narratiunculis, wenn man sie repetiret, diserte weisen vnd anzeigen den nutz vnd gebrauch jhrer Paradigmatum, der Declination vnd Coniugation, so sie zu anderer stunden vnnd Tagzeit lernen müssen. Solches sol jhnen auffs deutlichst, als müglich ist, von den Praeceptoribus widerholet vnd eingebildet werden.

Nach Essens, sol es teglich alle drey Stunden wie des Montags gehalten werden, Das man die Nomenclatur lasse außwendig recitiren, vnd sie darinne vbe vnd examinire, auch Exempel daraus neme zum Declinirn vnd Coniugirn, ꝛc. Item, Sententias gebe aus dem Salomone oder andern, aller dinge wie vom Montag gesaget ist: Ohn allein, das an stat des Donats oder Nomenclaturae, bißweilen ein klein lustig Colloquium aus dem vordern theil Erasmi, von communibus formulis möchte fürgelesen vnd exponiret werden, Als da ist, Tu mihi videre non in aula sed in caula natus, vnd dergleichen, dabey es möchte bleiben. Dann wir diesen anhebenden hauffen nicht gerne wolten mit vbriger Varietet beschweren, sondern wollen jhn dahin gehalten haben, das er fürnemlich das fundament der Etymologiae neben leichten gemeinen, vnd inn teglichem gebrauch vblichen Lateinischen wörtern vnd reden oder formulis, wol fassen solte, biß die Knaben weitter inn einen andern vnd höhern Ordinem zu transferiren, tüglich befunden werden.

Des Donnerstags früe die Erste publica hora, sollen sie das Compendium ordentlich außwendig recitiren, vnnd wird der Praeceptor wissen masse zu halten im abtheilen, wie viel er den Knaben Regulas mit

jhren Exceptionibus, auff ein mal zu lernen befehlen wolle, damit es jhnen nicht zu viel werde.

Die andere stunde des Donnerstags, sollen die Knaben jhre Scripta zu Emendiren vbergeben, die sollen der massen sein, das jhnen die Praeceptores etzlich Deutsche wörter vnd Phrases sollen fürgeben aus den gehörten Lectionibus, Nomenclaturae rerum, Euangelij, Fabularum Aesopi, paruis colloquijs, vnd dergleichen, mit anzeigung, wo sie dieselben auff Lateinisch gelernet haben, vnd finden sollen. Vnd wo sie dann gefehlet haben im schreiben, es sey in wörtern oder Buchstaben, soll jhnen solches geweiset vnd emendiret werden.

Die stunden nach Mittag, pflegt man aus sonderlichem bedencken, vnnd nach alter löblicher gewonheit, den Knaben ferias zu gönnen: So wol auch des Sonnabends.

Des Freytages sol der Praeceptor die erste Morgenstunde diesen Knaben, die allerschlechsten vnd gemeinesten Regulas aus dem Syntaxi, als, De constructione Adiectiui & Substantiui, Nominis & Verbi, Item Verbi cum datiuo, Item Verbi actiui cum Accusatiuo, dictirn, erkleren, vnd einbilden, Damit sie fein mehlichen auch zum Syntaxi präpariret werden.

Die andere Stunde, sol man die Fabulas Aesopi wider fürnehmen, vnd die exempla Regularum Etymologiae, Item, der gemeinesten Regeln im Syntaxi den Knaben weisen, vnd dieselbe mit jhnen repetiren, das sie der Grammaticken brauch, nutz vnd vbung, jmmer je mehr anmercken lernen.

Des Sonnabends, sollen sie die erste stunde in der Lehr des Catechismi vnterweiset, darauff jhnen dann die andere Stunde des folgenden Sontages Euangelium sol exponiret werden.

Am Sontag aber, sol dieser hauffe so wol als die andern in Quinto Ordine, vnter der mittelpredigt, zur vbung des Gebets vnd Catechismi, in der Schul zusamen kommen.

Vom Dritten Ordine.

In diesen Ordinem setzen wir die Knaben, so nicht allein mit verstand vnd guttem vorrath vieler wörter der Lateinischen sprache gefasset, sondern nun auch eine zeitlang im fundament der Etymologiae also geübet sein, das sie nicht allein Declinirn vnd Coniugirn, sondern auch ein jeder wort fast durch alle Accidentia eines jedern partis Orationis füren, vnd eigentlich vnterscheiden vnd erkleren können. Dann auff das sollen die Praeceptores in Quarto Ordine, da der erste grund geleget wird, wie oben gesagt, fürnemlich sehen, vnd alle jhre Institution darnach, als auff ein vorgesatztes ziel, mit sonderm vleis richten.

Wann nun ein Knabe so weit kommen ist, das nicht leicht ein Nomen, Verbum vnd dergleichen jhme fürkömpt, das er nicht wisse nach der Analogia zu formiren vnd flectiren: So wird er nun in diesem Ordine, was in der Etymologia ferner zu lernen ist, als die Heteroclita, Anomala vnd Defectiua, leichtlich ohne mühe vnd verdrossenheit können begreiffen.

Demnach so ordnen wir diesem hauffen nun etwas mehr zu lernen, vnd fürnemlich als ein heuptstudium den Syntaxin, darinne sie lernen, welcher gestalt ein gantze vnd volkommene Oration aus allerley wörtern der gantzen Lateinischen sprache, solle vnd müsse artig zusamen gesetzt werden. Dieses stück ist nicht so weitleufftig vnd verworren als die Etymologia, vnd kömpt die Knaben leichter an, wenn sie nur im vorigen Theil wol geübet sein.

Nichts desto weniger sollen auch in diesem Ordine neben dem Syntaxi, die Regulae Etymologiae sampt den Exceptionibus jmmer mit getrieben, vnd on vnterlaß vleissig repetiret werden.

Es sol aber auch dieser hauffe, so nu in structura orationis Latinae, das ist, in erbawung der Lateinischen sprache, welchs das andere stück des fundaments ist, vnterrichtet wird, jmmer je mehlich ad lectionem Authorum gleich fuß vor fuß, wie man sagt, angeleitet werden. Dann die Praecepta ohne scheinbarliche Exempla weder nutz noch lust an sich haben, Jedoch also, das die Repetition der praeceptionum Etymologiae vnd Syntaxeos das fürnemste sey, vnd in steter vbung bleibe. Wir achtens aber dafür, das die Knaben die Constructionem der wörter am bequemisten aus den Büchlein, so familiari sermone geschrieben sein, vnd sonderlich aus Poetischen Sententiolis lernen können, weil in versibus, die da rund vnd kurtz beschlossen werden, die wörter wol vorsatzt, aber doch nicht so weit von einander geworffen werden, wie in den langen Periodis solutae orationis bey den Oratoribus geschihet. Derwegen wir auch diesem Ordini befehlen außerlesene Sententias, in welcher repetition Etymologia vnd Syntaxis sol geübet werden, nicht allein aus dem Salomone oder Catone, sondern auch aus den alten heidnischen Poeten, Virgilio, Ouidio, Tibullo, Propertio, vnd dergleichen, in denen Poëmatis, da sie rein sein, vnd nützlich lehren oder erinnerung geben, zu proponiren.

Damit auch die Knaben erinnert werden, das zu guttem vorstendlichen vnd zierlichen Latein reden nicht genug sey, das man allein die praecepta Grammatices oder Syntaxeos wisse, haben wir geordnet, das auch von vnd bey diesem hauffen sol angefangen werden, die weise, gewonheit vnd vleis, aus den vorgelesenen Lectionibus, die Phrases vnd formulas elegantioris sermonis anzumercken, vnd inn sonderliche Büchlein, in massen jhnen von Praeceptoribus inter praelegendum sol angeweiset werden, zu colligiren, vnd außwendig zu lernen. Es sollens auch die Praeceptores von jhnen fodern, Derwegen auch etwan ein gedruckt Libellus phrasium, als des herrn Fabricij zu Meissen, oder dergleichen, neben den kleinen Epistolis Ciceronis, diesen Knaben sol fürgelesen, vnd die Knaben inn application derselben auff mancherley ding außzureden, mit sonderem vleis sollen geübet werden.

In diesem Ordine sollen neben andern obermelten studijs Grammaticae, Syntaxeos, vnd Phrasium linguae Latinae, der Jugend vorgelesen werden Epistolae Ciceronis breviores & selectiores, vnd libellus de Ciuilitate morum, Damit die Jugend auch neben dem Latein, von Kirchen, Gassen, Schul vnd haußzucht vnd höffligkeit erinnert werden, darauff dann gutten trewen Praeceptoribus nicht weniger als

auff andere Studia achtung zu geben, gebüren wil. Item Colloquia Erasmi, oder dergleichen gelehrter Leute Dialogos, Apophtegmata selectiora & nervosiora. Neben dem wird vor gut angesehen, das die förderſten Knaben inn dieſem Ordine wochentlich eine ſtunden Graece zu leſen, als das Griechiſch Pater noster, Symbolum, Decalogum, vnnd dergleichen feine Sprüche aus dem Euangelio genommen, geübet werden, Damit jhnen dieſe Sprache, wenn ſie in obere Ordines transferiret werden, nicht gantz vnd gar ſeltzam, frembde vnd vnbekand fürkomme.

Allhie hebt man auch billich an das Exercitium styli, erſtlich in formulis oder kurtzen Sententijs aus dem Deutſchen ins Latein zu ſetzen, In welchen exercitijs man rechenſchafft der Conſtruction von einem jedern in ſonderheit nehmen vnd anfordern kan. Nochmals auch an kurtzen Fabelchin oder Epiſtelchin, welcher argumenta auff die Phrases loquendi, ſo die Knaben gelernet haben, das ſie dieſelben in brauch bringen, ſollen gerichtet, vnd an die Tabulam geſchrieben werden.

Endlich ſol dieſer hauffe auch in der Lehre des Catechiſmi, vnd Expoſition des Euangelij, Lateiniſch vnd Deutſch, in maſſen wie die vorigen Ordines vnterrichtet, gelehret vnd geübet werden. Neben dem mag man jhnen auch bißweilen ein herrlichen ſpruch der heiligen Schrifft, der ſonderliche Lehre, troſt, vnd vermanung in ſich habe, fürgeben. Vnnd in ſonderheit ſollen die Praeceptores mit dieſen knaben ſelbs Latine reden, vnd die Knaben gleicher geſtalt dazu anhalten vnd gewehnen: Welches ſie ſo viel füglicher werden anſtellen, ſo ſie die Knaben, wie oben im anfang angezeiget, in dieſem hauffen, auch nach gelegenheit der Bencke in Decurias theilen, vnd einem jedern abgetheilten heufflein ſeinen Decurionem oder Corycaeum, der auff die andern mercke, anordnen werden.

Wie aber dieſer Lection oder Exercitia wochentlich inn Tage vnd Stunden ordentlich außgetheilet ſein, mag man in der Tabella ſehen, die in einem jedern Auditorio an die wand gehefftet iſt, darnach ſich beyde die Praeceptores vnd Diſcipel zu richten haben, vnd achtens vor vnnötig ſolche allhie zu repetiren: Wird auch am ende dieſes Vnterrichts inſonderheit gedruckt befunden.

Von Secundo Ordine, ſo nechſt dem Oberſten iſt.

In vorigen Ordinibus haben wir angezeiget, mit waſerley Lehr vnd vbung ein Knabe ſo Studiren ſol, inn angehender lernung angewieſen vnnd formiret werden ſol. Nun aber wollen wir weitter anleitung geben, wie er in ſeinen Studijs fort ſetzen müge, Das iſt, wir wollen jhn in den Ordinem ſetzen, da ſichs wird beginnen zu eräugen, wie tüchtig er zum Studiren ſey, vnd ob endlich etwas daraus werden wil, darumb wir auff dieſen Ordinem ſonderlich gutte achtung geben: Dann wenn ein Knabe die aller vordrießlichſten ſtücke Grammatices, Etymologiae vnd Syntaxeos gelernet, vnd derſelben etzlicher maſſen mechtig iſt, vnd ſoll nun auch zu der Prosodia ſchreitten, welche wir nicht ehe denn in dieſem Ordine wollen geleſen haben:

Item, hebt nun an bonos Authores nützlich, vnd etzlicher massen mit lust zu hören, da beginnet sich erst das Ingenium etwas sehen zu lassen, was in jhm stecke, vnd was es thun wil.

Dann gleich wie die Facultas scribendi carminis freydige, wackere vnd lustige Ingenia erfodert, Also werden hinwiderumb auch die Ingenia in denen etwas stecket, leichtlich erwecket vnd munter gemacht, wenn sie sehen nicht allein wie leichte die praecepta Prosodiae sein, sondern auch die lieblig keit der Carminum jhnen begint in die ohren zu klingen, Vnd daneben mercken, das viel lustiges dinges in den Authoribus vorlaufft, das jhnen inn der Grammatica, als in einem harten vnd schweren Grundstein zu heben vnd zu legen, noch nicht vorkommen noch begegnet ist. Es sey aber vmb das Ingenium geschaffen wie es wolle, so ist doch an den Praeceptionibus, dieselben emssig vnd vleissig zu lernen, vnd in steter vbung zu behalten, am meisten gelegen. Es ist auch die Grammatica an sich selbs bestümmelt, vnuolkommen, vnd wenig nütz, ohne diß theil der Prosodiae. Darumb die Praeceptores, wollen sie anders trewlich befunden werden, mit allem vleis doran sein sollen, das kein Ingenium, es sey ad Poëticam geneigt oder nicht, an diesem theil der Grammaticken vorseumet, sondern mit allem ernst dazu gehalten werde.

Wir setzen auch derwegen in diesen Ordinem alle Knaben so aus andern Schulen komen, vnnd in der Prosodia nichts wissen, viel weniger rationem iudicandi aut texendi versus, gelernet haben, Gott gebe was man jhnen sonst, wie bißweilen wol geschicht, von grossen Dingen vorgelesen hat. Ob nun wol in diesem Ordine die Prosodia erst angefangen vnd geübet wird, so muß man gleichwol der andern theil Grammatices nicht vorgessen, noch dieselben beseyts setzen, oder vnterlassen, Sondern es sol in diesem Ordine die gantze Grammatica, daraus man zuuorn die Compendia in den vndern Ordinibus genommen hat, etwas weitleufftiger vnd volkömlicher proponiret, erkleret, vnd gleich also zu sagen, außgebawet werden, Vnd sol solche Grammatica vnd alle jhre partes inn diesem Ordine eine eigene allwegwerende vnd vnabläßige Lection vnd vbung sein.

Man sol auch hinfürder so viel müglich ist, keinen höher vber diesen Ordinem setzen noch schreiten lassen, der nicht alle vnd jedere theil Grammatices, ordine vnd zu redlicher masse wol gelernet hat. Derwegen ordnen wir neben solcher vleissger vbung der gantzen Grammatica vnd Prosodia, auch die Lection Bucolicorum Virgilij, oder bißweilen nach gelegenheit etwan ein gutte reine Elegiam Ouidij: Dann in solchen, als inn den allerbesten vnd außbündigen Exemplis der Poeterey Lateinischer sprache, kan man nicht allein alle theil Grammatices nützlich vben, sondern es wird auch die beste Idea eines gutten Carminis der Jugend von anfang eingebildet.

Wie nütze auch solche gutte Lectiones sein diesen Incipientibus, wenn sie von einem wackern vnd lustigen Praeceptore artig fürgegeben, vnd jhnen nicht allein die Quantitas syllabarum, sondern auch die Phrases vnd Figurae Poëticae, vnd die artige vorsetzung der wörter, vnd der lieblichen vnnd artigen Epitheta deutlich angewiesen werden, nicht allein die Ingenia zu ermuntern, Sondern auch den rechten Kern,

nutz vnd rhümlichen gebrauch der Lateinischen sprache in sie als bald zu pflantzen vnd zu befestigen, mag man bey dem Quintiliano, vnd andern Gelehrten, so auch zu vnsern zeiten dauon geschrieben haben, weitleufftigern bericht suchen.

Weil aber diese Jugend auch Epistolas zu schreiben, vnd familiariter Latein zu reden muß vnd sol geübet werden, vnd zu dieser vbung gutte Exempla für sich haben muß.

Demnach sol man jhnen auch Epistolas Ciceronis, in sonderheit die nicht schwer, sondern gemeines Arguments sein, zu lesen proponiren: Item, die Comoedias Terentij, darinn man sie jederer Lection Summam, seriem Sententiarum, das ist, wie ein Spruch auff den andern gehet, auffs einfeltigste anzumercken, vnd die Formulas elegantiores in ein sonder Buch zu schreiben, gewehnen, Vnd wie sie dieselben mancherley weise im reden vnd schreiben appliciren vnd gebrauchen sollen, mit vleis erinnern. —

Es sollen auch die Praeceptores Argumentarij, wie man sie nennet, das ist, an welchen es ist, den Knaben materiam exercendi styli zu geben, so viel müglich, solche Argumenta proponiren, darinn die angehörten Lectiones Epistolarum Ciceronis vnd Terentij, vnd derselben Phrases von den Knaben können gebraucht werden. Wie dann solches verstendigen vnd vleissigen Praeceptoribus leicht zu thun ist. Denn dadurch beginnet die Jugend je lenger je mehr den nutz jhres Studirens zu mercken, vnnd werden also gutte Ingenia gelocket vnd angereitzet, das sie teglich mehr lust zu solcher vbung vnd allen Studijs gewinnen: Lust aber macht leichte arbeit, wie in allen andern handtirungen, also auch vnd fürnemlich im Studiren.

Wenn aber die Knaben sollen anheben Carmina zu machen, damit jhnen der anfang desto leichter fürkomme, lassen wir vns gefallen, das man jhnen alte oder newe wol formirte Versus, die jhnen nicht bekandt sein, mit vorsetzung der wörter, als were es eine soluta oratio, fürgebe, vnd jhnen befehle, dieselben nach den Regulis de Quantitate syllabarum, vnnd art der versuum, widerumb in formam eines Carminis zu setzen, Vnd wenn sie solches exhibirn, das man sie darinn examinire, warumb es also stehen müsse: Durch solchen weg werden sie die Praecepta so viel eher lernen, vnd wird sie das Verß machen nicht so schwer düncken. Nochmals weise man sie in Phrases Poëticas, wie sie in Lectionibus obseruiret, oder auch wie die vom Fabricio, vnd andern colligiret ausgangen, Vnd gebe jhnen kurtze materias zu zweyen, dreyen oder vier versiculis, aus denselben Titulis phrasium Fabricij: Damit werden sie gewehnet, das sie nit allein sehen, wie man die wörter in versu setzen muß, sondern haben auch die wahl vnter den Phrasibus, welche jhnen am füglichsten ist zu gebrauchen. Durch solche anleittung mercken die Knaben leichte, das nicht so schwer ist versus zu machen, wie sich etliche bißweilen vorgeblich einbilden, biß sie endlich durch tegliche Lectiones, mancherley erinnerung der Praeceptorum, vnnd stete vbung, auch aus gemeinen Argumentis lernen gutte oder ja leidliche Versus machen vnd iudiciren.

Wir sehen auch vor gut an, das die Knaben dieses Ordinis den Terentium, als jhren fürnemen vnd gantz eigenen Authorem außwendig

lernen, also das man die Personas der Jugend, deren Comoedien so sie zum ende gehöret haben, außteile, vnd sie wochentlich nach Tische eine stunde oder zwo recitiren lasse, vnd sie also in der Pronunciation vnd Action vbe.

Wir achten auch solches nicht weniger nütz vnd nötig, dann sonst ein andere gutte Lection, nicht allein darumb, das man die Pronunciation vnd geberde in die Knaben formire, vnd sie höfligkeit vnd Mores lerne, doran viel gelegen, wie die Rhetores de actione inn jhren Praeceptis lehren: Sondern auch, das wir, so in Schulen viel Jar gelehret, dieses vielfaltig erfaren haben, das viel Ingenia so man weder mit worten noch rutten zur lehre hat bringen können, die sind also durch lustige Action der Personen in Comoedijs bewogen worden, das sie zu den Studijs ein lust gewonnen haben.

Des Sonnabends sol man auch eine stunde nehmen die Knaben Graece lesen zu lernen, dazu man das Griechisch Euangelium gebrauchen kan, auch nach gelegenheit die simplicissimas Nominum inflexiones tradirn, Damit jhnen diese Sprache nicht gar frembde sey, wenn sie in Primum Ordinem transferiret werden.

Neben diesen Studijs allen, sol man diesen hauffen oder Ordinem, so wol als die Primarios, von denen nochmals sol gesagt werden, auch vleissig zu Gottes furcht, vnd Reuerentz des Ehrwirdigen Ministerij gewehnen vnd ermahnen, nicht allein in der Schulen Göttliche Lehre vleissig zu studiren, sondern auch in der Kirchen mit sonderm vleis die allgemeinen Predigten anzuhören, vnd der heiligen hochwirdigen Sacrament zu gebrauchen. Inn der Schulen aber, sollen sie Wochentlich die Quinque praecipuos Articulos Catecheticae doctrinae Christianae, Graece lernen lesen, exponirn, vnd außwendig recitirn, Vnd von den Praeceptoribus dazu verordnet, inn derselben deutlichen verstand vnd erklerung vnterrichtet werden. Welche nun dieselben wol können, sollen daneben die Catecheticas Definitiones aus dem Examine Theologico des Herrn Philippi Melanthonis, oder Catechismo Chytraei auch lernen verstehen, vnd memoriter recitirn können, Als Quid sit Deus, quid persona, quid Pater, quid Deus Filius, quid Deus spiritus sanctus? Quid lex moralis, quid sit Peccatum & quotuplex, quid Euangelium, quid Sacramenta, & quot? Quid Baptismus, quid Coena Domini? Quid sit Fides, quid Noua obedientia, quid Ecclesia, quid vita aeterna? Welches wir derwegen allhie mit mehren worten anzeigen, die Maiores vnd alle so in Primo vnd summo Ordine Lectiones hören wollen, zu erinnern, was sie können sollen, so sie jhren locum inn demselben obersten Ordine, in welchen biß anher viel vntüchtige sind eingeschlichen, nicht allein mit ehren, sondern auch one jhren schaden, hinderung der Lehre vnnd nachteil, vortretten vnd behalten wollen. Wie aber diese Lectiones, Studia vnd Exercitia, wochentlich in Tagesstunden vnd Personen außgeteilet sind, nach jtziger Zeit vnd Schulen, auch der Jugend gelegenheit, ist auff ein sonderlich Tabellam, so in dieses Ordinis auditorio an die wand geheфtet, ordentlich verzeichnet, vnnd zu ende dieser Schul Ordnung mit angedruckt. Belangend das Latein reden, oder die Vbunge der Lateinischen sprach vnter diesen Knaben selbst, wird es in diesem Ordine gehalten der gestalt, wie nochmals de Primo Ordine sol angezeiget werden.

De primo et summo scholasticorum ordine.

NVN kommen wir durch Gottes gnaden auff den Fünfften hauffen, darinn wir nicht allein junge Knaben, welche in vorgehenden Ordinibus Grammaticam, vnd derselben gebrauch ordentlich vnd recht gelernet haben sollen, sondern auch erwachsene betagte Gesellen vnd auditores, so allbereit etwas bey Jahren, vnd sich auff die Sprachen vnd andere Studia, wie nötig, vnd wozu dieselben nütz, auch wie fern sie sich erstrecken, etwas verstehen sollen, sitzen haben. Denn allhie wird nun das Tyrocinium artium, Philosophiae, linguarum, doctrinae Ecclesiae, sampt allem dem, was ein wol instituirter junger Gesell wissen sol, ehe dann er ohne vorgeblichen schweren vnd langwerenden vnkosten, auch hinfüro mit nutz, gedey vnd auffnehmen seines Studirens, in eine Vniuersitet vorschickt möge werden, angefangen, mit sonderm vleis geübet, vnd so viel müglich, außgebawet vnd volbracht: Vnnd muß gedienet werden, nicht allein denen, so nochmals fruchtbarlich in Academijs universalibus, ausserhalb Lands studiren sollen, Sondern auch vielen Armen, deren ein groß hauffe ist, die entweder gar nicht Armuts halben in Vniuersiteten studiren, oder ja nicht lange in denselben sich enthalten können. Derwegen können wir ausserhalb, was die prima praecepta Dialectices, Rhetorices vnd Arithmetices belangend, diesen hauffen oder Ordinem nicht so gantz genaw an eines oder zwey gewisse vnd stete Büchlein binden, wie in vorigen Ordinibus geschehen ist, Dann ob wol den faulen schleffrigen vnd tregen Jngenijs, deren vnter den grossen Knaben viel sein, auff solche weise auch am besten gedienet were, So muß man doch fürnemlich darauff sehen, wie man den jenigen, so nützlich vnd mit ernst studiren wollen, dauon gutte hoffnung, das der Kirchen Gottes, dem allgemeinen Nutz vnd Vaterland, tügliche vnd nützbare Leute daraus erwachsen wollen, mit sonderem vleis, trew vnd förderung der Lehre fort helffe.

Neben dem weil die Jngenia vngleich, vnd einer zu den, ein ander zu andern Studijs von Natur geneiget ist, wil von nöten sein, das inn diesem Ordine nicht stets ein Liedlein on vnterlaß (wie man pflegt zu sagen) gesungen, sondern die Studia mit einer, mehrern vnd grössern, jedoch messigen voranderung, besonder in Lectione bonorum Authorum Graecae & Latinae linguae, nach erachtung gelehrter Praeceptorum bestellet, angeordnet, vnd temperiret werden. Denn so man jmmer auff einer Geygen fidelt, vnd nichts anders fürhat, denn das man sich jmmer mit der alten Grammatica sudelt, so macht man hurtige vnd wackere Ingenia faul vnd verdrossen: Wenn man aber auch allzu viel vorandrungen macht, vnd fast alle Monden was newes auff die ban bringt, ist nicht mehr dann ein vorwitz, dadurch die Ingenia vorhindert, vnd in studijs turbiret werden, das sie nicht vnterscheiden können, was nötig oder vnnötig, forn oder hinden zu studiren sey, Viel weniger können sie nochmals auff eine gewisse Jmitation der allerbesten Authorum, daran viel gelegen ist, im reden, schreiben, lehren vnd disputiren sich begeben, vnd derselben befleissigen. Beydes aber zuuorhütten, gehen wir in diesem Ordine die mittel ban, vnd proponiren der studirenden Jugend etzliche gewisse Methodicos libellos artium dicendi, deren Definitiones, abteilung, vnd Regulas sie außwendig lernen, vnd durch viel vbung sich gemein vnd

leufftig machen sollen, als da ist, Dialectica, Rhetorica vnd Graeca Grammatica, vnnd setzen hiezu auch Arithmeticam, weil man derselben inn allerley Studieren vielfaltig haben vnd gebrauchen muß, vnd keines weges entperen kan.

Zu erklerung aber vnd nützlicher vbung solcher Artium, die da sein ein Instrument aller Lehren, Künsten vnd Weißheit, achten wir, das man nicht stets einerley, sondern mehr vnd doch gewisse Authores, auch nicht alle auff ein mal, sondern nach zeit, gelegenheit vnd guttem rath der Präceptorn, gebrauche, als die Libros Epistolarum Ciceronis, in sonderheit so künstlich gemacht, Libros de Officijs, de Oratore, außerlesene Orationes, bißweilen auch ein Buch Titi Liuij. Von Poeten aber fürnemlich Virgilium, Ovidium, vnd Plautum, welchen wir neben den Epistolis ad Atticum, denen so in secundo Ordine Terentium studiret haben, hinfüro weitter, als außerlesene Exempla teglicher schöner vnnd lieblicher Lateinischer sprache, zu lesen allhie befehlen.

Graecam Grammaticam & Linguam zu vben, halten wir für nützlich, das man dabey lese Hesiodum, Homerum, Isocratem, Euangelia Graeca, vnd die Epistolas S. Pauli. Man mag auch denen, so nun etwas in solchen Studijs zugenommen haben, bißweilen eine Orationem Demosthenis, oder ein Tragoediam graecam, oder etzlich Idillia Theocriti, etwas ex Paedia Cyri, vnd dergleichen vorandrung halben, vnd zu mehrer erbawung jhrer geschickligkeit, interpretiren, vnd zu studiren fürlegen.

Ob man nun wol solche Authores nicht alle zugleich kan lesen, das auch inn keiner Vniuersitet geschihet, ja auch einen allein offtmals nicht kan zu gewisser zeit gar außlesen, so richt man doch so viel aus, das die studirende Jugend die Lateinischen vnd Griechischen Oratores vnd Poetas, vnnd jhre art, eigenschafft, weise zu reden vnd geschickligkeit, kennen vnd anmercken lernen, Vnd sich zu fernerer Lection solcher edler Bücher künfftiges alters bereiten vnd geschickt machen können. Es sol die Studirende Jugend auch nicht gedencken, oder sich einbilden, als solle, könne, oder müsse man alles, was zu lesen, zu wissen vnd zu studiren ist, allein inn den Schulen hören, welchs vnmüglich ist: Sondern in Schulen vnd publicis Lectionibus etzlicher bonorum Authorum, gibt man die anweisung, wie darnach Bruder studium bey sich selbs daheim auch lesen, studiren, repetiren, vnd sich in allem was nütz vnd nötig ist, vben solle, dauon denn in Schulen die Jugend ferner teglich erinnert wird.

Das wir auch die vbung vnd außbawung der Grammatica, in beyden sprachen Lateinisch vnd Griechisch, von Poeten mehr als von Oratoribus anfangen, thun wir nach rath des hochberhümpten Quintiliani, vnd dasselbe auch nicht one vrsach: Dann es gibts die erfarung, das die so anfenglich zu der soluta oratione allein gewehnet werden, die achten sich nochmals der Poeten aus solcher gewonheit wenig, weil jhnen die Phrases vnd Dialecti etwas frembde vnd vnbekand fürkommen, berauben sich also selbs der fürnemsten lust vnd nutzbarkeit jhrer Studien, Vnd wenn sie gleich ein gantzen Oratorem außgelernet haben, bleiben sie doch in Poeten stecken, propter varietatem Dialectorum & phraseos. Hinwider aber die, so die Griechische sprache aus der Poeten bücher lernen, ob sichs schon im anfang ein wenig schwer anlest, jedoch wenn sie es durch lust vnd liebe, so dabey sein muß, vberwunden haben, können sie so viel leichter

von sich selbst aller Oratorn bücher mit grosser lust lesen, vnd ohne alle hinderung vnd anstoß, hindurch gehen. Derwegen heben wir wol von Poetischen Authoribus die Studia an, wie auch Cicero schreibt, das er selbs gethan habe; Wir nemen aber beydes Poetica vnd Oratoria studia, Graeca vnd Latina, wie auch Cicero seinem Son befihlet, so viel müglich ist, zusamen, domit sich kein gut Ingenium so nur studiren wil, einiges mangels nötiger vbung vnd Studien, billich habe zu beklagen.

In solchem rechtmessigen, billichen vnd löblichen proposito, die studia der lernenden Jugend auffs beste zu befördern, können wir nicht vns groß annehmen oder achten der vmblauffenden Vaganten, so von einer Schulen zu der andern lauffen, vnd wolten gerne in ihrem sinne eine Schule finden, da man jhnen alles auff ein mal, on jhre mühe vnd beharrlichen vleis, eintrichteren könte, Dann solchen, weil sie nie ordentlich gelernet, ist etzlich ding zu gering, so man in den Classibus inferioribus proponiret: In diesem Ordine dünckt sie etzlich ding grösser vnd behender sein, dann jhr vnbestendiges vnd faulentzendes Ingenium begreiffen kan, auff solche gesellen kan man keine Schulordnung vornemlich richten. Sondern man dienet in wolgeordenten Schulen fürnemlich denen, die da recht, ordentlich, vnd wie sichs gebüret, inn jhren Studijs fortfaren vnd procediren, vnnd endlich auff höhere Facultates zu studiren gefördert sein wollen vnd sollen, welches auff ein mal, vnd in einem huy, wie die faulen Vaganten meinen, nicht geschehen kan.

Denen nun jhre studia mit ernst angelegen sein, wenn sie in diesen fürnemsten Ordinem gesetzt werden, verstehen sie wol, worauff vnser mühe, sorge, vnd vielfaltige arbeit vornemlich gerichtet ist, Vnd da sie jhren trewen vnnd wolmeinenden Praeceptoribus folgen, vnnd in gutter Lehr vnd Disciplin gebürlichen Gehorsam leisten vnd erzeigen wollen, können sie jnnerhalb dreyer Jar das ziel, so jhnen in diesem Ordine gesteckt vnd vorgesatzt ist, one grosse mühe, mit sonderm nutz vnd ergetzung angewandter arbeit vnd vleisses, leichtlich erreichen: Dauon auff diß mal genug.

Erstlichen, Weil in diesen Ordinem, besonder in jtziger Reformirung der Schulen, viel grosse Knaben vnd erwachsene Paedagogi aus anderen Schulen, die nicht also ordentlich instituiret, mit eingeschlichen sein, Auch damit die andern sich nicht bedüncken lassen zu jhrem eigen schaden, sie dörfften nunmehr keiner Grammatica: So haben wir auch dem gantzen hauffen zu gute, teglich eine Stunde ad repetitionem der gantzen Grammatica angeordnet, dieselbe kürtzlich durchzugehen, wie sie mit sonderm iudicio durch Jacobum Micyllum vnd herrn Camerarium, mit rathibition des herrn Philippi Melanthonis in Gott seligen, aus dem Prisciano, Diomede, L. Valla, Linacro gemehret vnd gebessert ist. Wir wollen auch, das derselben Lection sich kein Scholasticus eussern sol, er beweise es denn, vnd bestehe in der proba vnd examine, das ers alles könne, was den studiosis zu nutz im selben Buch von so trefflichen Leuten, wie jetzt ermelt, mit sonderm vleis, discretion vnd iudicio, in ein solch Büchlin ist zusamen getragen.

Zum Andern, Wollen wir das die lernende Jugend dieses Ordinis die Lectionem Dialectices also anhöre, das sie die praecepta artis fertig außwendig lernen, vnd dieselben, so offt es von jhnen im examine erfordert wird, außwendig recitiren können. Daneben sollen jhnen in

publica lectione die Praecepta erkleret werden durch gutte nützliche Exempel, welche aus der Philosophia morali, aus Göttlicher schrifft, vnd gemeiner Christlichen Kirchen lehre, auch sonst ex lectione bonorum Authorum genommen werden: Zu derer notturfft wir auch bißweilen Epitomen Philosophiae Moralis, oder sonst ein Philosophicum libellum Aristotelis oder Ciceronis, als primam Tusculanam vnd dergleichen, der fürnemsten Knaben proponiren wollen, Daraus sie bißweilen occasionem Themata ad disputandum zu proponiren, nehmen mügen.

III. Wollen wir auch, vnd befehlen ernstlich, das diese Scholastici die praecepta Rhetorices auff einem näglichen, wie man sagt, außwendig können sollen, Dieweil derselben wenig ist, vnnd sie an sich selbs gantz leichte sein, vnd in teglicher enarratione bonorum Authorum müssen gebraucht werden.

IIII. Wollen wir hernachmals in diesem Ordine niemand in die lenge gestatten ein Graecum authorem zu hören, der nicht auffs wenigste die Declinationes vnd Conjugationes graecas sampt den Regulis de formationibus temporum, wol gelernet hat, vnd dieselben auff die Exempla in bonis Authoribus, wenn jhnen die Themata angezeiget, recht appliciren kan. Solche Studia sollen stets inn dem Ordine sein vnd bleiben, Denn das ist die beste weise recht vnd fruchtbarlich zu studiren, wenn man die Praecepta artium wol lernet, vnnd dieselben mit gutten nützen Exemplis vbet vnd erkleret.

V. So viel nun die Authores belanget, sollen ex Authoribus Latinis allhie gelesen werden die Epistolae Ciceronis, so am künstlichsten gemacht sein, auch die vornemsten Orationes, Item Libri de Officijs, bißweilen auch ein Liber philosophicus, als da ist, Prima Tusculana, die vor andern zierlich geschrieben ist, vnnd tractiret die liebliche disputation von der Vnsterbligkeit der Seelen.

Ex Poëtis sol man lesen, Virgilium, Ovidium, vnd bißweilen etlich Odas Horatij, oder Libellum de arte Poetica.

Ex Graecis, wie oben gesagt, soll man allzeit proponiren Homerum, bißweilen Isocratem, etwas aus dem Demosthene. Item Plutarchum de educatione Liberorum, so Doctor Metzlerus seliger gedechtnis, gar erudite ins Latein transferiret hat. Es mag auch bißweilen eine Tragoedia Euripidis oder Sophoclis mit vnterlauffen, vnd was man bißweilen mehr de bonis Authoribus für Exemplaria bekommen kan.

In sacris literis, wird in diesem Ordine gelesen, an stat eines Catechismi, das Examen Theologicum, Lectio Euangeliorum & Euangelista Matthaeus graece, bißweilen auch ein Epistola Pauli: Neben dem, das der Ehrwirdige vnd hochgelehrte Herr Doctor Esaias, Prophetas vnd Acta Apostolorum publice proponiret. Das also auch inn dieser Schulen die Studia Theologiae, Gott dem Allmechtigen zu ehren, vnd der Christlichen Kirchen vnd Jugend zu nutz vnd seligkeit, vleissig getrieben werden. Vnd stellen in keinen zweiffel, das der Allmechtige Gott auch in dieser vnser studirenden Jugend, vnd inn der gantzen Schulen, jhr viele mit dem heiligen Geist begnadet, der in denen so sich lehren vnd ziehen lassen, vnd Gott anruffen, gaben wircket, Damit in herankommender zeit, diese Jugend der Christlichen Kirche, gemeinem Nutz vnnd Vaterland, in pflantzung reiner Lehr des heilsamen Euangelij, vnnd an-

dern ehrlichen Emptern fruchtbarlich dienen wird, Wie dann biß anher durch Gottes gnad von vielen biß auff heute geschehen ist, vnd ob Gott wil ferner zu hoffen ist.

Es sollen auch dieses Ordinis auditores vnd Scholastici wochentlich zweymal scripta exhibirn, die von den Praeceptoribus sollen vbersehen, vnd so viel müglich mit vleis examiniret vnd emendiret werden, des Montags soluta oratione, vnd des Donnerstags Carmine geschrieben. Den provectioribus aber, so ein zeitlang in praeceptionibus Rhetorices geübet sein, sol man materias Declamationum geben, die sie bißweilen nach rath vnd willen der Preceptorn, wenn sie emendiret, coram toto coetu publice recitiren sollen: Zu diesem achten wir gantz nützlich, das die Praeceptores selbst ordine vnter sich, auff anordnung des Herrn Rectoris, bißweilen als zum wenigsten des viertel Jars ein mal, nach der zeit gelegenheit, publice ein Oration thuen, vnd also der studirenden Jugend mit solchem vorgehen, Exempel vnd anrichtung geben.

Es sol auch propter exercitium familiaris sermonis, gleichwie Terentius in secundo Ordine, also auch hie bißweilen an stat der Epistolarum Ciceronis, ein lustige Comoedia Plauti gelesen werden, welche die Knaben distributis personis pro iudicio Praeceptorum, außwendig lernen, vnd in der Schulen zu gelegenheit an stat einer Lection recitiren, auch bißweilen publice mit vorwissen der Herrn Praesidum agiren mögen.

Es sol auch in disem Ordine zu zeiten an stat des Matthaei, vom herrn M. Sculteto, oder weme es aufferlegt wird, ein kurtze Introductio linguae Hebreae, vmb derer willen, so Theologiam studiren wollen, proponiret vnd gelesen werden. Dieser Ordo sol in sonderheit den andern mit Latein reden, züchtigen sitten, vnd geberde vorgehen, Darauff dann die Decuriones vnd Subdecuriones bestellet sein, das sie nicht allein die absentes neben dem Nomenclatore anmercken vnd deferiren, sondern auch vernacule garrientes & immodestos notiren, Die aber, so notiret werden, wenn das delictum nicht atrox noch enorme ist, sollen zur straffe etwas memorabile aus den gehörten Lectionibus, es sey Graece oder Latine, soluta oder ligata oratione, außwendig recitiren: Damit also dieser hauffe nicht allein zu teglicher vbung der Lateinischen sprache, sondern auch ad quotidianum exercitium memoriae, welches auch im Studiren ein nötig ding ist, vorursacht, gereitzt vnd angehalten werde, Vnd sol solches, so viel müglich, auch in andern Ordinibus, in sonderheit aber in secundo Ordine, gleicher gestalt angestellet vnd gehalten werden.

Der Musica wird allhie auch nicht vergessen, Sondern es sollen in sonderheit die Obersten beyden Ordines mit vleis dazu angehalten werden, nicht allein zu einem lustigen vnd freyen exercitio, die fatigirten Ingenia damit zu recreirn: Sondern auch, das man neben den Choralisten bey dem Ehrwirdigen Kirchendienst vnd Ambt, stets ein zierliche Musicam, Gott zu ehren, habe vnd erhalte.

Weil auch ein reine handschrifft, Deutsch vnd Lateinisch, an einem jungen Menschen ein sonderlich decus vnd ornamentum ist, sollen die Knaben die nicht wol schreiben können, wochentlich zwey mal, als nemlich des Donnerstags vnd Sonnabends sich der Schreibestunde halten, wie gebreuchlich. In sonderheit, weil der Herr M. Bonus Roslerus zu solcher

vbung, auff eines Erbarn Raths anordnung, einem jedern, neben M. Nicolao Steinbergero, zu dienen gantz wilfertig ist, vnd wochentlich darauff warten.

Wenn nun also die Jugend im Tyrocinio der freyen Künste, vnd insonderheit in der Dialectica vnd Rhetorica etwas geübet, vnnd mit der zeit zugenommen hat, wird jhnen der Rector auch zu gutter gelegenheit neben andern Studijs initia Physices oder Ethices, auch bißweilen etwas Historicum proponirn, daraus man materias nehme zu Declamirn vnd Disputirn: Damit also die Jugend ein iudicium von nützer Lehre fassen möge, vnd also zu grossen Studijs in den Vniuersiteten präpariret werde.

Wie wir aber nach jtziger gelegenheit der Jugend, zum anfang die Studia vnd exercitia Scholastica wochentlich in Stunden vnd Personen außgeteilet, haben wir in gantz kurtze Tabulas gefasset, auch einem Erbarn Rathe durch die Herrn Praesides vbergeben, vnd nach approbirung vnd ratification dieselben inn einem jedern Auditorio an die wand gehenget, darnach sich beyde die Praeceptores vnd Discipuli teglich zu richten wissen, Die auch zu ende dieser Schrifft mit vorzeichnet gefunden werden: Hoffen demnach, es werden die Schulen für die studirende Jugend auff diese weise zur notturfft vorsehen vnnd bestellet sein, Doch allzeit auff eines Erbaren Hochweisen Raths ferner anordnung, bedencken vnd besserung.

Der Allmechtige Gott vnnd Vater vnsers lieben Herrn vnd Heylandes Jhesu Christi, wölle durch seinen Heiligen Geist gnediglich bey vns sein, der Jugend sampt den Praeceptoribus gnade vnd gaben verleihen, fruchtbarlich zu lehren vnd zu studiren, seinem heiligen Wort vnd Namen zu ehren, zu nutz vnd wolfart gemeines Vaterlands, vnd zu vnser aller ewigen Seligkeit, durch denselben seinen geliebten Eingebornen Son, Der mit dem Vater vnd heiligen Geiste, ein Einiger, Ewiger, Allmechtiger vnd Warer Gott, jhm durch das Lehrampt seines allein Seligmachenden Worts vnd Euangelij, eine Ewige Kirche samlet, lebet vnd regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Folget das Bedencken, von der Priuatstunden, wie dieselbe anzuordnen: Einem Erbarn Rath vbergeben, vnd approbiret.

Edle, Gestrenge, Erenvheste, Hochweise, Namhaffte vnd Großgünstige Herrn, Nachdem zu mehrmalen, auch vor dieser zeit, an Einen Erbarn Rath, so wol als an die verordente Herrn Praesides der Schulen allerley klage, belangend die vnrichtigkeit, mängel vnd vnordnung der Priuatstunden in beyden Schulen gelanget, haben wir nach nechster reformireten Anordnung, der allgemeinen Schul Lectionen vnd Exercitien, so auff vorgehende eines Erbarn Raths vnd der Herrn Praesidum bestetigung publiciret, vnd nochmals ins werck gebracht ist, auch auff geschehen anweisung der Inspection vber die Choralisten, ferner vermüge vnsers vertrawten Ampts, endlichen auch vns, wegen füglicher vnd nützlicher vorandlerungen der Priuatstunden, vnd abschaffung so viel möglich aller Confusion, so sich biß anher mit derselben Priuatstunden zugetragen, vnd weit eingerissen, nicht one sonderlichen vorterb vnd vngedey gemeiner Jugend, vnd anderer vnrichtigkeiten, so daraus erwachsen, Gott dem Allmechtigen

zu ehren, vnd einem Erbarn Rath zu dienstlichem gehorsam, auch gemeiner Stadt Jugend zu besserem gedey vnd auffnehmen, nach vnser einfalt, so viel es die zeit vnd gelegenheit hat leiden wollen, auffs vleissigste zu bekümmern, vnd einem Erbarn Rath vnser Bedencken einzubringen, nicht sollen noch mögen lenger vmbgehen.

Vnnd ist demnach, so viel die mängel vnd gebrechen belangend, erstlich am tage vnd offenbar, Dieweil die Stipendia bey den Schulen, nach dieser schweren Zeit vngelegenheit, fast geringe, vnd derwegen einem jedern so bey der Schulen dienst sich auffenthalten, biß anher vnd noch gegönnet ist worden, inn seiner Priuatstunde Knaben anzunehmen, welche, wie viel, vnd durch waserley weise er dieselben jmmer an sich hat bringen können, das also noch heute bey tage mancher ein hundert oder zwey, mehr oder weniger, aus allen Ordinibus vnd Classibus bey einander sitzen hat, kleine, groß, mittelmessig, so weder in alter noch verstande, noch geschickligkeit, noch in Exercitijs, vnd also durchauß gantz vngleich sein, denen vnmüglich ist in der kurtzen zeit der Priuatstunde, so sich kaum auff drey viertel einer Stunden erstreckt, allen zugleich mit repetirung jhrer gehörten Lection, nötige außrichtung thun können, sondern es muß der meiste hauffe ledig sitzen vnd vorsaumet werden.

Zum Andern, so ist allezeit, wenn die Priuatstunde angehet, vnd das Glöcklin geleutet wird, ein scheutzlich durch einander lauffen, eine Treppen auff die ander nider, eine Thür ein, die ander aus, dieweil ein jeder zu seinem priuato Praeceptore eylet, vnnd tregt sich offter zu, demnach die spacia vnd die Thüren enge, vnd der Praeceptor so publice seine stunde vorrichtet hat, nicht kann zugleich forn, mitten, vnd hinden sein, das in dem gantzen hauffen, einer den andern in dem eylen zwischen den Thüren vnd auff den Treppen anstöst, bedrenget, trittet, vnd ein vnformlich geschrey daraus wird, doran denn keiner wil schuld haben, wie dann der Jugend art ist, da die Praeceptores in dem bedrengnis nicht können den hauffen vbersehen, vnd solches geschicht in einer stunden zweymal, Erstlich wenn ein jeder zu seinem priuato Praeceptore eylet, vnnd bald darauff noch ein mal, wann sie wiederumb kommen, vnd sich samlen sollen gebürlicher ordnung inn die Kirchen zu gehen: Welches alles ein grosser vbelstand, vnd bey den kleinen, in dem auff vnd nider lauffen, bißweilen nicht one gefahr abgehet, derwegen auch billich geendert wird, in sonderheit, weil (Gott lob) der hauffe teglich zunimpt.

Zum Dritten, erfolget aus dieser vnordnung allerley anderer vnrath, weil die weise vnd wege, Knaben an sich zu locken, mancherley sind, vnd wie man saget, Practica est multiplex, vnnd aber vnter den Praeceptoribus mancher sich solcher zu gebrauchen, als ein fromer, bescheidener vnd wolmeinender, weder wissenschafft noch willen hat, vnd als dann einer die meisten Knaben, ein ander, so auch nützlich vnd wol dienet, vnd rhümlicher geschickligkeit ist, wenig oder gar keinen hat, das heimlicher neid, groll, hass, vnd feindschafft vnter den Praeceptoribus zuerwachsen pfleget, darbey als denn weder Gottes segen zuuorhoffen ist, noch gutte Disciplin kan standhafftig erhalten werden: Dann es gibts die erfarung, das die Knaben von dem, so jhrer priuatus Praeceptor nicht ist, wiewol sie es vordienet, nicht gestrafft sein wollen, Vnd muß ein solcher publicus Praeceptor bißweilen beyde von Knaben vnd Eltern hören, was er jenen

oder den zu straffen habe, der jhm nicht befohlen, etc. Wie solchs die beyden Schulmeister inn jhrer Supplication weitlaufftiger haben angezeigt, vnd leider im werck mehr befunden wird, denn gut ist.

Zum Vierden, weil es einer mit der Priuatstunde seines gefallens helt, findt sich auch diese vnrichtigkeit, da die Priuatstunde nur ein vleissige Repetition der Lectionen so man publice hat proponiret, vnd in sonderheit ein scharff Examen in der Grammatica, Syntaxi vnd Prosodia, als im rechten Fundament aller Studiorum, sein sol, das solches hindangesetzt wird nicht one mercklichen schaden der Jugend, so von sich selbs die Grammaticam mit jhren Regulis vnd Exceptionibus nicht gerne vbet: Vnd nun fast ein jeder etwas anders seinen priuatis liset, seine lust vnd kunst daran zu büssen vnd zu beweisen, Gott gebe es diene den Knaben, die des meisten hauffens vngleich sein, oder diene jhnen nicht, So doch solche Lectiones in den Schulen zu aller notturfft auf die publicas horas inn gemein für Arm vnd Reich sollen verordnet sein, Wie sie dann (Gottlob) itzund in vnsern Schulen nottürfftig im schwange gehen, daraus denn endlich erfolgen muß, das die Jugend entweder mit allzu viel Lectionibus zur vbermasse vberschüttet, keine Lection recht lernet, Oder ja durch solche vnnötige Lust lection, von den publicis Lectionibus abgefüret, vnd die Eltern, so der ding vnuorstendig sind, inn den wahn gefüret werden, als wie die publica Schola nicht mit nottürfftigen Studijs vnd Exercitijs lectionum vorsehen. Vnd bleibt also die nötige Repetition vnd Examen, darauff die Hora priuata fürnemlich fundiret ist, vnd angesetzt sein sol, des meisten theils gar dahinden.

Allem solchem vnd dergleichen Vnrath, Confusion vnd schaden abzuhelffen, vnd die priuatam horam zu nutz vnd gedey der lernenden Jugend, förmlicher vnd besser, auch one der Praeceptorum schaden vnd nachteil, zu bestellen vnd anzuordnen, Jedoch alles auff eines Erbaren Hochweisen Raths wolgefallen, ratification vnd vorbesserung, haben wir nach langer erwegung dieses handels vns nottürfftiglich besprochen, vnd in dem für gut angesehen:

Erstlich, das die Priuata Hora angeordnet würde, das es sein solte eine vleissige Repetition vnnd vbung derer Lectionen, so da publice proponiret werden, in sonderheit aber der lieben Grammatica mit jhren partibus, fürnemlich in Etymologia, Syntaxi vnd Prosodia, vnd in praeceptis Grammaticae graecae, das dieselben aus den Auctoribus, so da publice gelesen werden, geübet, vnnd die Exempla auff die Regulas concinne appliciret würden, Vnd das solches geschehe eben in den Auditorijs, darinne sonst die Jugend publice sitzet, vnd von denen Praeceptoribus, die in demselben Ordine vnd Auditorio zu lesen verordnet sein, Vnd solte solche arbeit vnter die eiusdem Ordinis Collegas getheilet werden, welches in superioribus Ordinibus also sol angestelt sein: Weil in einem jedern Ordine fast zween Collegae sein, das sie wochentlich abwechseln, der gestalt, Wenn der eine repetiret, das der ander dieweil inn einem der Ordinum inferiorum ein teglicher Inspector vnd Visitator were, vnnd darauff sehe, das die Praeceptores vnd Auditores der kleinern Jugend sub eadem hora priuata, im lesen, schreiben, in den Vocabulis vnd Nomenclaturis rerum außwendig zu lernen, zu recitiren, auch im Declinirn vnd Coniugirn, nach jeders Ingenij gelegenheit, vleissiger vbeten. Denn der gestalt, vnsers

erachtens, keme die Hora priuata zu jhrem rechtmessigen gebrauch vnd besserem nutz, vnd weniger mühe beyde der Jugend vnd Präceptorn, vnd würde alle die vnordnung mit dem scheutzlichen auff vnd nider, vnd durch einander lauffen, abgeschaffet, wenn ein jeder Knabe seine nötige Priuat oder Repetirstunde in dem ort hette, da er sonst publice pfleget zu sitzen, Es keme auch diese Priuatstunde beyden, Reich vnd Arm zu nutze: Man könte auch auff die absentes in massen wie sonst, besser acht geben, Vnnd würde denn alles beyde die Jugend vnd Präceptores leichter ankommen, vnd mit besserem nutz dann bißher geschehen, vorrichtet werden.

Vor solche mühe der Inspection vnd arbeit, so die Praeceptores neben vnd vber die publicas horas als denn werden tragen müssen in hora priuata, die etlicher massen jetzund quasi publica gemacht were, ist ferner des Precij priuati halben zu reden, das es nichts desto weniger der gestalt, wie biß anher gefiele, eingebracht, vnd zur billigkeit ausgezalet würde, Da köndte nu durch ein Erbarn Rath bey gemeiner Bürgerschafft die Anordnung geschehen, das das gewönlich Priuatum precium, weil die Priuata hora in bessern nutz gemeiner Stadt Jugend gebracht, vnd also zu allgemeiner vnd eines jeden in sonderheit besserung gerichtet vnd verordnet, das die Bürger vnd Bezechten, trewer gleicher Guttwilligkeit wie zuuor, alle viertel Jahr, das priuatum precium für die jhren einbrechten, vnd ohne einige beschwer entrichteten: So wolten alßdann ein Erbar Rath durch die Herrn Praesides, vnd wen sie sonst dazu verordnen wolten, daran sein, das solch ein gemein zusamen gebracht Priuat precium, vnd also eingesamlet, nach werd vnd wirden der arbeit in einem jedern Ordine vnter die Praeceptores Geometrica proportione außgeteilet würde, Vnd ein jeder also seiner Priuat repetition, so er bei dem gantzen hauffen Ordinis thete, billicher weise zu geniessen, vnnd sich zur vngebür nicht zubeschweren hetten.

Es solte auch das Priuat precium neben dem gemeinen Schulgelde, mehr als vor alters zur vnbilligkeit nicht gesteigert werden, sondern wie biß anher, was von der Bürgerschafft vnd vornemen Zechen were, des viertel Jars, 8. wlgl. Was aber gemeine vnd vnuormögende Zechen sein, sollen geben wie vor alters gebreuchlich, 6. wlgl. Die Armen aber vnd vnuormögenden solten der Reichen, wie sonst in gemeiner Schulen, also auch in dieser Priuat hora mit geniessen, vnnd am Precio als rechte Elemosynarij verschonet, vnd also mit in die Priuat horam admittirt vnd gezogen werden. Da aber gleichwol ausser des jemand vnter der Bürgerschafft oder vormögenden Bezechten, einem Praeceptori vber diß geordnet Priuat precium, sonst aus guttem willen vnd sonderlicher neigung vmb soviel bessers auffsehen, dessen er sich zu diesem oder jenem Präceptori villeicht getröstet, Oder das er der Präceptor, auch ausserhalb dieser angeordneter Priuatstunden, etwan in seinem hause, wohnung, oder waser gestalt er es sonst vordienen solte, etwas mildiglich zuwenden wolte, das stünde bey eines jedern vnd jhrer beyder freyem willen vnd gelegenheit, vnd hette mit diesem Priuato precio nichts zu thun, were auch nicht darein zu rechnen.

Endlich vnd zum Beschlus, wird auch für gut angesehen, das die Priuata hora, so biß anher die letzte Morgenstunde gewesen, nochmals die erste sey, das also bald in ankunfft der Schulen des vorgehenden tages

Lection mit jhnen, ehe denn sie newe darauff hören, repetiret werden: Damit neben deme, das beyde die Praeceptores vnnd Knaben wüsten, auff was für Repetitiones sie sich rüsten vnd gefast machen solten, Auch also des Rectoris lectiones, so er in primo ordine pflegt zu lesen, möchten in die letzte Morgenstunde fallen. Dieses Bedenckens vrsachen sind, das ausserhalb des, nicht allein die Chorales, sondern auch andere Kirchendiener, so in sonderheit darumb gebeten, das sie bißweilen etliche derselben Lectionen gerne mit hören wolten, wegen des Kirchendiensts nicht eher können abkommen: Dann biß anher, da der Rector die mitler stunde gehabt, gleichwol die jungen Chorales, so nach dem Studiren nicht viel fragen, sich mit vngelegenheit der stunden, wann sie in keine Lection komen, zu entschüldigen haben gehabt. Die Ehrwirdigen Herrn Diaconi aber, so die Lectiones mit zuhören geneiget, ein beschwer darob gehabt: So haben auch sonst etliche fürneme von der Bürgerschafft, das sie solcher vorenderung begirig, zu mehrmaln sich vornemen lassen.

Weil dann solche Translation der Priuatstunden, der lernenden Jugend, vnd gantzen Schul-Ordnung an jhrem Corpore vnd Constitutionen, sonst nichts abbricht noch vngelegen, vnnd zu besser Disciplin der Choralisten nützlich, auch den Herrn Diaconen vnd Kirchendienern, sampt andern, so die Studia lieb haben, bequeme vnd dienstlich geachtet wird: So haben wir doch solchs, vnd in sonderheit ich der Rector, vnangesehen, wie vielfaltig solches an mich gelanget, one sonderlich vorwissen vnd bewilligung der Herrn Praesidum, vnd fürnemlich ohne Ratification eines Erbaren hochermelten Wolweisen Raths, ins werck zu setzen, bedencken gehabt.

Stellen demnach diß alles, was die gantze Schulordnung, vnd Priuatam horam belangend, in E. Edl. Gestrengen Erenvhesten vnd Erbarn Weißheit hochuerstendigen Raths bedencken vnd wolgefallen, Vnd sind derselben Resolution inn gebürlichem Gehorsam dienstlich erwartende, vnd darnach vns zu richten jeder zeit pflichtig, willig vnd geflissen.

Folgen die allgemeinen Leges vnd Statuten, sampt den Edicten: Die Zucht vnd Disciplin der Jugend belangend, vmb deren willen es auch, wie es im Latein gesetzt, also hiernach gedruckt ist.

Praetor sive Leges scholasticae.

Lex I. Inprimis Adolescentes pietatis sint studiosi: certoque sciant, sine divini numinis invocatione nihil se in studijs diligentia sua promoturos.

Lex II. Caeterum, ante Praeceptorum adventum discipuli hora constituta praesto adsint omnes. Tarditas pro dimidia absentia habeatur.

Lex III. Venientes Praeceptores reverenter excipiant, abeuntes honore prosequantur.

Lex IIII. Praesentibus illis consilescant omnes: absentibus ne perstrepant.

Lex V. Arma Scholastica cuncti praeparata semper in promptu habeant, ut dictata facile ac celeriter excipiant.

Lex VI. Inter praelegendum nemo garriat, sed sit attentus Lectioni.

Lex VII. Lectiones vero suas singuli assidue meditentur.

Lex VIII. Semper & ubique latine loquantur: idque operam dent, ut & emendate & sine vitio loqui discant.

Lex IX. E Schola sine concessu Praeceptoris neque exeat quisquam, neque absit.

Lex X. Dimissi vero simul templum ingrediantur omnes: atque ibi nemo rideat, nemo temere circumspectet, aut alijs incompositis gestibus conspiciatur. Quin potius assistentes libro, cantent attente: minores quiete & taciti expectent. Nec quisquam inde exeat, nisi impetrata venia ab aliquo Praeceptore, in quorum numero & Cantor & reliqui Hypodidascali ac Synergi sunt habendi. Hymno vero finito, domum se quisque placide recipiat.

Lex XI. Per plateas, forum, urbis compita, nemo clamabundus aut citra necessitatem oberret, sursumve ac deorsum cursitet.

Lex XII. Obviis Sacerdotibus, Magistratibus, Senatoribus, Civibus, caeterisque viris grauibus, matronis item primarijs & virginibus, honorem debitum exhibeant.

Lex XIII. Nunquam mentiantur, nemini maledicant, iurgia et simultates vitent.

Lex XIV. Quod si qua lis inter pueros oriatur, ad Praeceptores referant protinus, ne adolescat.

Lex XV. Impudica & obscoena nemo neque dicat, neque faciat, neque scribat.

Lex XVI. In fluminibus, stagnis, lacubus (quia periculosum est) nemo lauaturus immergatur.

Lex XVII. Pexi, loti, comptique sint, cum domo egrediuntur: Vestituque non lascivo quidem, sed decenti ac honesto ornati.

Lex XVIII. Epistolas & alias styli exercitationes, non oscitanter aut perfunctorie, sed accurato studio ac diligentia curent: deque eo in omnes partes soliciti sint, ut, quae scribunt, a vernaculae linguae barbarie remota sint, & ad M. Ciceronis, P. Terentij, C. Caesaris, & c. perspicuitatem, proprietatem, copiam & elegantiam quam proxime accedant, sintque Praeceptorum iudicio & comprobatione non indigna. Negligenter vero scripta, pro non scriptis habeantur.

Lex XIX. In summa. Honestatem & studia cuncti Iuvenes Scholae nostrae (idque de voluntate Ampliss. Senatus) diligenter colant, ut amabiles sint & gratiosi apud omnes, morum commoditate perficiant. Ne corripiantur merito, caueant: Et virtutis ac pietatis laudem ut emereantur, strenue seduloque contendant.

Legum Superiorum fusior explanatio.

Quae ad Pietatem. Caput I.

1. Decalogi totius Praecepta frequenter ac religiose evolvunto. 2. Divino nomine ne abutuntor. 3. Ne iuranto. 4. Ne mentiuntor.

In Templo. Caput II.

1. Dominicis festisque diebus mature adsunto. 2. Lectionem Euangelij & Catecheseos ne negligunto. 3. Templum ingrediundo &

exeundo strepitus vitanto. 4. Stando & sedendo modesti sunto. 5. Oranto, non voranto. 6. Concionem sacram attente auscultanto.

Erga Praeceptores. Caput III.

1. Eos officiose observanto. 2. Docentes auscultanto. 3. Nulli eorum refragantor. 4. Iussa diligenter exequuntor. 5. Illorum neminem irridento. 6. Didactron fideliter numeranto. 7. Et quicquid contra Decalogi quartum praeceptum esse nouerint, ne admittunto.

Decorum in Schola. Caput IIII.

1. Sub praelectionibus ne aliud agunto. 2. Murmura, strepitus, confabulationes, soporem vitanto. 3. Expadituri aut recitaturi, attente, articulate, clare, distincte, verecunde loquuntor. 4. Evocato aut absente Praeceptore, in officio manento. 5. In aedificijs Scholae nihil neque frangunto, neque conscindunto. 6. Fracta, rupta, vitiata, reus suis sumptibus reparato, poenasque culpae & leuitatis dato. 7. Parietes, nec carbonibus, nec miniato lapide pingunto, aut modo alio quovis contaminanto. 8. Libros resque suas diligenter custodiunto: Non suas & alienas vero minime avertunto.

Extra Scholam. Caput V.

1. Virtutes & mores boni in plateis, debito cum decoro ubique elucento. 2. Dicta, audita, & a Praeceptoribus tradita, domi solicite repetunto. 3. Epistolas & alia diligenter componunto.

In deductione Funerum. Caput VI.

1. Quo ordine in classibus sunt collocati, foris procedunto. 2. In vestitu, gestu, incessu, concentu, modestiam & verecundiam summa diligentia conservanto.

Decurionum officia. Caput VII.

1. Pueros suae decuriae commissos fideliter audiunto. 2. Segnes & confabulantes notanto, & ad Praeceptores deferunto.

Custodum officia. Caput VIII.

1. Immodestos in Schola, Templo, funerum curatione, attente observanto. 2. Ferulas Praeceptoribus praebento. 3. Ut ordine & modeste dimissi e Schola templum ingrediantur, curanto. 4. In comitatu funerum evagantes in ordinem cogunto.

Paedagogorum officia. Caput IX.

1. Ut pueros suae fidei commissos fideliter recteque instituant, diligenter ipsi discunto. 2. Curam eorum locis omnibus agunto. 3. Pietatem, artes, moresque bonos docento: in ijsque praestandis ipsi praeeunto. 4. Domi se, noctu praecipue cum intempestiua absentia mali perpetrati facinoris suspicione raro careat, continento. 5. A tabernis meritorijs lustrisque ferarum abstinento. 6. Seduli in officio sunto. 7. Ne divagantor, ne deambulanto. 8. Cum familia ne rixantor: ne tumultus

excitanto. 9. Mandatis heri ne refragantor. 10. Ne longius quam permissum est, evagantor. 11. Domo, nisi de voluntate Heri, ne absunto.

Peregrinorum officia. Caput X.

1. Negotium suum tranquille agunto. 2. In instituendi ratione iudicanda nihil sibi assumunto. 3. Hospites se, non Cives esse cogitanto. 4. Liberalitate Senatus ne abutuntor. 5. Mercedem Praeceptoribus debitam sine mora & detrimento curanto. 6. Discessuri, gratitudinem suam, cum priuatim, tum in Scholis publice, testatam omnibus faciunto.

Discipulorum officia in genere. Caput XI.

Per te discendi cupidus esto, percipiendique voluntatem, amorem atque ardorem potius tecum ipse afferens, cur in hoc virtutis ac disciplinae honestissimo domicilio versere, etiam atque etiam meditare. Quamque turpiter facturus sis, si quam nactus es Spartam, desidia & negligentia tua amiseris, tecum ipse cogita: atque ea de re, nec quaerendi, nec audiendi, nec disputandi occasionem ullam, aut quicquid studijs tuis accommodatum esse iudicaveris, praetermittendum ducas. Et haec quidem communiter.

Oeconomi operae. Caput XII.

1. Operas quotidianas fideliter exequitor. 2. Hyeme bene mane calfacito. 3. Pauimenta Scholae certis diebus verrito. 4. Ignem & candelas diligenter custodito. 5. Domum constituto tempore & claudito & recludito. 6. Ne quis candelam accensam prunasve, quovis anni (nominatim vero brumali) tempore tecto subinferat, modis omnibus prohibeto. 7. Ne quid in aedificijs frangatur aut vitietur, caveto. 8. Ne parietes picturis aut coloribus deformentur, diligentissime observato. 9. Tabulas, cum scriptorias, tum vero, quae Calligraphiae nostrae praecepta & exempla continent: Fenestrarum item specularia, ab omni detrimento & incommodo, sarta tectaque conservato. 10. Ociosos ex vicinijs pueros, qui petulantia inducti, vel odij sui erga literas repraesentandi gratia, vel satiandae libidinis causa, multa tentare: lapidibusque ac cementis innoxios Ludi literarij parietes impetere non dubitant, cum bona, si potest, gratia, aut si id erit difficilius, hoc est, si admoniti, pertinaciter tamen in proposito & malitia persistunt, minis ac vi denique abigito. 11. Ad summam: Quicquid pro ratione temporis & necessitatis ad quaslibet praestandas operas sibi mandatum fuerit aut iniunctum, ab ijs, qui Scholis ac studijs cum authoritate praesunt, id sine ulla dubitatione studiose ac diligenter conficito, in ijsque obeundis talem se praebeto, ut appareat, non invito imperatum esse.

De praeceptoribus. Appendix.

Nihil magnopere attinet, ac fere *ἀπροσδιόνυσον* videtur, eos officij sui admonere, cum vocationis suae memores sint: cuius rationem non praesentibus Curatoribus solum, sed Deo ipsi vindici aeterno probare debeant. Mercedem vero non in hac exigua vita tantum, sed in aeterna illa felicitate, ab eodem liberalissimo Remuneratore cumulate sibi repositam & expectandam esse sciant.

Edictum inclyti Senatus, et DD. Praesidum scholae.

Nos Consules Senatoresque Civitatis Vratislaviensis, quo fidem faciamus publice omnibus, hanc Legum Scholasticarum promulgationem a Praesidibus Scholarum nostrarum propositam nostro consilio, iussu et voluntate, comprobatam et sancitam esse, sigillum Civitatis nostrae appressimus.

Anno Christi: LXV.

Praesides scholarum:

Praeceptoribus & universis Literarum studiosis Adolescentibus, discipulis & Scholasticis.

Quum re ipsa hoc tempore cognoverimus, Adolescentiam et pueritiam Legibus a Senatu latis minus minusve obtemperare, quae tamen Legum habenis regenda et servanda est: Nostri officij esse putavimus, cum propter plurimorum petulantiam, tum propter quotidianam novitiorum accessionem, summam Legum Scholasticarum, quae in tabulis et lapidibus prolixius descriptae sunt, denuo repetere, omnesque officij sui admonere.

Nam etsi pro rerum praesentium statu facile conijcimus, tam efferatis atque indomitis Juventae moribus cohibendis nulla disciplinae frena sufficere: tamen id quod severitate corrigi non potest, id indulgentia non debet negligi.

Quare si quid ad horas constitutas non adest vel in Scholis vel in concionibus Ecclesiae, verberatione virgarum corrigendus est, nisi excusationem aut a parentibus aut heris domesticis probabilem adferat: Istud enim voluntatis peccatum est, non ingenij imbecillitas. Qui post horam constitutam veniet, debet modo et ratione bona, iudicio docentis Rectoris, et aliorum Magistrorum castigari, magis si bis in hepdomada, maxime si idem ter admittat.

Qui non diligenter auscultat, qui nugatur, qui scriptitat res alienas, aut alia legit quam doceantur, qui libellos ineptos, inhonestos, aut imagines, quibus studia turbantur, affert: in his peccatis minima castigatio est comminatio et obiurgatio. Severitate enim disciplinae illud naturae vitium sanari potest.

Qui sermone alio quam Latino utitur, qui impudenti, qui impudico, qui lectas et traditas res non repetit, qui interrogatus respondere non potest, qui reliqua discipulorum bonorum officia negligit, pro errato, pro peccato, pro ingenio, pro aetate debet castigari: sed gravissima medicina in his morbis erit virgarum severitas, minima verborum prudens remedium.

Qui malis familiaritatibus delectantur, qui verbis litigant, qui pugnis praeliantur, aut quoquo modo dimicant, qui iurant, qui irreverenter praetereunt, aut aspiciunt, aut alloquuntur eos, qui reverentia digni sunt, ut senes, praeceptores & Magistratus, ut homines praeditos authoritate & virtute, qui in plateis & coetibus hominum non versantur verecunde, & ut decet literarum studiosos, ratione bona aut graviter aut severe debent emendari, non tamen pugnis & colaphis.

Paedagogi, qui nominis ac officij sui obliti, pueros sibi commissos, neque in Scholam ducunt neque reducunt: Qui adversus Magistratus et Praefectos falsam querelam ad parentes deferet, vel tutores, vel cognatos, vel amicos, vel quosvis alios necessarios & viros bonos, & quia falsum dicit, & quia adversus Praeceptores & Praefectos ingratus est, & quia moerorem suis mendacijs incitat, pro facinoris gravitate, aut virgis castigetur, aut custodia coërceatur, aut modo aliquo bono fiat melior.

Et quoniam nova quaedam et pestifera consuetudo digladiandi in Scholam irrepere incepit, ut maior dilanistis a nonnullis adolescentibus opera atque merces detur, quam literis earumque Magistris, decrevimus, ut nemo Scholastici nominis absque consensu nostro et approbatione gladiatoribus operam navet privatim. Publice autem nullum placet Scholasticorum digladiari. Adfert enim haec gladiatorum consuetudo alia etiam secum vitia, perniciosa literis, commessationes, ludos alearum, et id genus graviora.

Vestium quoque luxum interdicimus omnibus literarum Scholae nostrae studiosis, tunicas militares, dissectas caligas, ipsa etiam forma feras et agrestes, atque carnifici magis convenientes, quam hominibus et viris honestis & Scholasticis decoras.

Veteres autem Leges, de non ferendis sicis aut pugionibus, de vitandis cauponationibus & contractibus, de lotionibus in fluminibus, de lusibus in glacie & similibus, non abrogamus, sed repetimus, renouamus & confirmamus. Maioris vero authoritatis causa hae Leges publico Senatus sigillo sunt munitae.

Eines Erbaren Raths vnnd der Schulherrn Mandat.

Wir Rathmanne der Stadt Bresslaw thun kund mennigklich, das Wir die hernach geschriebene Schul gesetz vnd Verbot, durch vnsere darzu verordente Fürsteher vnd Schulherrn auffgerichtet, approbiret vnd bestetiget, Auch vmb endlicher gewissenschafft willen mit vnserm Stadt sigill befestiget.

Die Herren Fürsteher der Schulen in Bresslaw, entpitten allen, so bey den Schulen dienen oder Studiren, Präceptoren, Studenten vnd Schülern F. G.

Demnach wir jtziger zeit leider klar vnnd augenscheinlichen empfinden, das vnsere Jugend je lenger je weniger achtung gibet auff die Satzung vnd Väterliche Schulordnung, von einem Erbarn Rathe jhn vorgeschrieben, die doch nichts anders denn durch solche vnd andere Zucht sol vnd muß regiret werden: Haben wir nicht vnterlassen mögen Ampts-halben, wegen vieles Muttwillens, vnnd teglicher zukunfft anderer Frembden, die alten Gesetz vnd Statuten auffs newe zu erholen, repetiren, vnd einen jeglichen seiner Gebür zuerinnern. Denn ob wol zuerachten, angesehen die jtzige mutwillige Welt, das schwerlich jrgend eine strenge Satzung oder scharffe Ordnung gnugsam sey, alles richtig zu machen: Sol dennoch das nicht durch lindigkeit hingelassen werden, so man mit ernst nicht aller ding bessern kan. Befehlen derhalben, so vnser Schüler einer auff angezeigte Stunde nicht vorhanden oder zur stelle, in der

Schulen oder Predigten, der sol mit der Rutten gestrafft werden, Es were denn, das er von seinen Eltern oder Herrschafft gnugsame vrsach könte anzeigen: Denn solches nicht ein schwachheit, sondern muttwillen. Also auch der in der Stunden seumig vnd langsam were, der nicht auffmercket, der vnnütze ding fürnimpt, mahlet oder schreibet, das zur zeit vnbequeme, der leichtfertige vnnütze Büchlein oder Bilder inn die Schule bringt, In solchem ist Bedrawen vnd hart zureden, die wenigste straffe: Es muß solches mit scherfferm ernst gebüsset, vnd abgeschaffet werden.

Der inn der Schulen anders denn Lateinisch redet, der vnzüchtig vnuorschempt ding redet, der nicht repetiret was jhm fürgelesen, der nicht kan antwort geben, so man jhn fraget, der sonst vorgeßlich wider etwas thut, das einem frommen Schüler gezimet, Solches sol gestrafft werden, nach gelegenheit des vbertrettens, fehlens, auch verstands vnd Alters; Hierinne sol die gröste straffe sein mit der Rutten, die geringste mit ernsten doch bescheidenen worten.

Item, die sich zu böser Gesellschafft halten, die Haderer, Zancker, Balger, die da leichtfertig schweren, die ohne Ehrerbittung fürüber gehen oder anreden Erbare Personen, alte Leute, Gelehrte, Praeceptores, Amptleute, Obrigkeiten, oder sonst ansehenliche Menner, auff der Gassen oder in Heusern, die alle sollen mit vornunfft ernstlich gestrafft werden.

Die so wider jhre Magistros vnnd Obersten felschliche klagen, für jhren Eltern, Vormünden, Freundschafft, oder ander ehrliche Leute bringen, dieweil sie mit vnwarheit berichten, jhren Magistris vnd Obersten vndanckbar sind, darzu vnruhe vnd betrübnis erregen, Die sollen nach gelegenheit des vorbrechens mit Rutten gestraffet, oder sonst mit Gefengknis gebüsset werden, oder durch sonst andere bequeme mittel zur besserung bracht werden.

Vnnd dieweil ein böser schedlicher brauch des Fechtens in der Schulen einreisset, also das die Jugend viel mehr den Fechtmeistern, denn jhrem Studiren vnnd Schulmeistern nachgehet: Wollen wir, das hinfort keiner der ein Schüler genennet, ohne vnsern sonderlichen willen vnd Consenß, zu irgend einem Fechtmeister zur lernung gehe: Das auch auff offentlichen Fechtschulen keiner der vnsern fechte, denn aus solchem viel ander vnrath dem Studiren vnd gutten Sitten abbrüchlich vnd hinderlich erfolget.

Vorbitten auch hiemit allen, so vnsern Schulen zugehörig, vbrige fürwitzige Kleidung, kriegerisch oder reutterische Röcke, Pluderhosen, oder sonst zurhacket, die mehr dem Hencker zu tragen bequeme, denn Erbaren wol gezogenen Leuten.

Vber diß wollen wir die alten vorigen Satzungen vnd Verbot, von Tolchen, Brackenfeldern, bleyern oder eysern Werffkaulen, Kaupeleyen, Baden in kalten Wassern, auff dem Eyss tschindern, vnd dergleichen, hiemit gar nicht auffgehoben noch abgethan, sondern viel mehr vornewert, repetiret vnd bestettiget haben: In gutter zuuorsicht, ehrliche auffrichtige Kinder, Knaben vnd Jüngling, werden diese vnsere Disciplin vnd nützliche Satzungen gerne annehmen, Der andern muttwilligen vnbendigen aber, sol auch mit gebürlicher straffe nicht verschonet werden.

Lectori S.

Ubi Iuventus in Tyrocinio primarum Artium maxime Dialecticae & Rhetoricae aliquos progressus fecerint, postea suo loco & tempore interdum proponentur Initia vel doctrinae Physicae vel Ethicae: Materiae item Declamationum et Disputationum ex propositis praelectionibus sacris et philosophicis desumtae, et ad captum huius aetatis et profectum accommodatae, ut talibus exercitijs provectiores ad praecipuarum et maximarum artium studia in publicis Academijs praeparentur, et paulatim cum aetate ad iudicium de maximis rebus formandum adsuefiant. Sed hoc tempore praecipue in recte collocando Tyrocinij fundamento artium praecipue Dicendi, quas vocant, ad eum, quem praescripsimus modum in his Tabellis, ut praecipue occupati simus, flagitat praesentis Juventutis, cuius ratio habenda est potissimum, et utilitas et necessitas. Id quod ab optimis quibusque sapientissimisque viris sine controuersia approbatum iri confidimus.

De inclyti Senatus & Praesidum Scholae
sententia & voluntate.

Rector & Professor Scholae
Elisabetanae, & caeterarum Inspector
publicauit.

Primus Ordo.

Priuata.	Mane Horis. I.	Mane Horis. II.	Diebus. In primo Ordine.	A Prandio Horis. I.	A Prandio Horis. II.	A Prandio Horis. III.
Exercitia Horae privatae in singulis Ordinibus, publicarum Lectionum & rei Grammatices praecipue repetitionibus destinata.	Grammati. maiorem lati: Dn. Phil. praeleget Dn. M. Andre. Winglerus.	Exercitia styli orationis solutae emendabuntur.	☾	Musicam docebit Cantor Erasmus Radeualdus.	Epistolas Ciceronis explicabit M. Bonus Roslerus.	Praecepta Rhetorices tradet Dn. Dauid Rhenisch.
	Eandem Grammati. praeleget Dn. M. Andre. Wingler.	Dialectica Phili. Melanth. proponetur a Dn. Rectore Petro Vincentio.	♂	Musicam idem Cantor Erasmus Radeuald. docebit.	Epistolas Ciceronis M. Bonus Roslerus explicabit.	Eadem praecepta Rhetorices tradet Dauid Rhenisch.
	Syntaxin maio. Philip. tradet M. Andreas Wingler.	Dialectica eadem proponetur a Dn. Rectore.	☿	Arithmeticam Cantor Erasmus tradet.	Testamentum graecum M. Johan: Scholtz explicabit.	Orationem aliquam Ciceronis selectiorem explicabit Dauid Rhenisch.
	Horis matutinis fiet emendatio scriptorum Poeticorum, & examen absentium, tardorum, & notatorum de Lingua vernacula & malis moribus, in omnibus Ordinibus.		♃ Hieremiam leget Reverendus Dn. Doctor Esaias H.	Erunt feriae: nisi quod scriptiones exercebuntur horis convenientibus, ut antea, praesentibus Dn. Bono Roslero & Nicolao Steinpergero, art. Philosophiae Magistris.		
	Praecepta prosodiae Dn. Philippi explicabit Martinus Hofmannus.	Homeri Iliada interpretabitur Dn. Rector M. Petrus Vincentius.	♀	Virgilij Aeneida leget Dn. Martinus Hofmannus.	Examen Philip. enarrabit M. Johannes Scholtz.	Orationem aliquam Ciceronis selectiorem explicabit Dauid Rhenisch.
	Grammati. Phil. Graecam tradet Nicolaus Steinpergerus cum Isocratis oratione quoties aliquid praeceptionibus lectis breviter addendum videbitur.	Evangelium Graecum exponet Grammatice M. Andreas Winglerus.	♄ Examen Philippi M. Johannes Scholtz enarrabit.	Scriptiones exercebuntur post Lectionem Dn. Doctoris, ut antea.		
	Explicabit doctrinas Evangelij Dn. Rector M. Petrus Vincenti. vel aliquam Epistolam Pauli.		☉			

Secundus Ordo.

Priuata.

Exercitia Horae priuatae in singulis Ordinibus repetitionibus publicarum Lectionum destinata.

Mane Horis. I.	Mane Horis. II.	Diebus. In secundo Ordine.	A Prandio Horis. I.	A Prandio Horis. II.	A Prandio Horis. III.
Grammati. Philippi minorem Dn. Martinus Hofmannus praeleget.	Emendabuntur Scripta solutae orationis.	☾	Eclogas Virgilij interpretabitur Dn. Dauid Rhenisch.	Recitabuntur aliquot Scenae Terentianae earum Comoediarum, quae praeleguntur, praesente M. Andrea Winglero, &c.	His diebus aliquam sententiam ex Cicerone vel Livio Argumentarij antecessor praescribet, & interpretabitur.
Grammati. Phil. minorem Dn. Martinus Hofmannus praeleget.	Terentium explicabit Nicolaus Steinpergerus.	♂	Eclogas Virgilij interpretabitur Dn. Dauid Rhenisch.	Recitabuntur aliquot Scenae Terentianae, praesente eodem vel alio.	
Syntaxin praeleget Dn. Martinus Hofmannus.	Terentium explicabit Nicolaus Steinpergerus.	☿	Epistolas Cicero: Dn. Martinus Hofmannus explicabit.	Prosodiae praecepta puerilia a Nicolao Steinpergero proponentur.	Requiret Praeceptor a discipul. Phrases observatas & sententias annotatas.
Horis matutinis idem fiet quod in primo Ordine.		♃	Erunt feriae: nisi quod Scriptiones exercebuntur.		
Syntaxin exercebit Dn. M. Andreas Winglerus.	Terentij lectionem repetet Nicola. Steinpergerus.	♀	Epistolas Cicero: repetet Erasmus Radeuald. Cantor sumptis inde exemplis exercitij Grammatici.	Prosodiam exercebit Nicolaus Steinperg. in recitatione Eclogarum Virgilij.	Sententiola graeca praescribitur, & cum in lectione Compendij Grammatices paradigmata didicerint, sumatur occasio exercendi simplices declinationes & coniugationes.
Compend. Grammatices Graecae tradet Cantor Erasmus Radeualdus, addito exercitio Euangelij graeci.	Euangelium Latinum Dn. Dauid Rhenisch explicabit.	♄ Catechismum Trocedorffij M. Hofman. leget.	Exercitia Callographiae.		
Audiet hic Ordo cum Primarijs Dn. Rectoris lectionem, & inde ad sacram Concionem se conferet.		⊙			

Emendatio scriptorum fiet Ordinibus separatis, ita ut primus Ordo die Lunae solutae orationis scripta, die Jovis versus exhibeat. Idem in secundo Ordine fiet, cum in praeceptis puerilibus Prosodiae aliquantum erunt instituti, & subministrabit materiam versuum Lector Prosodiae eiusdem Ordinis.

Tertius Ordo.

Priuata.	Mane Horis. I. publ.	Mane Horis. II.	Diebus. In tertio Ordine.	A Prandio Horis. I.	A Prandio Horis. II.	A Prandio Horis. III.
Exercitia horae priuatae in singulis Ordinibus, publicarum Lectionum & rei Grammatices praecipue repetitionibus destinata.	Etymologicam partem Grammati: minoris exponet, & expositam exiget M. Langaeus.	Scripta exhibita emendabit Dn. Dominicus Bogengrund.	☾	Iuventus exercebitur a Succentore concinendis Hymnis, Antiphonis, Responsoriis latinis & germanicis, pro tempore in Coetu Ecclesiae usurpandis.	Civilitatem morum Erasmi, vel Colloquia faciliora eiusdem declarabit M. Langaeus.	Sententiae Catonis
	Etymologicam partem Grammati: minoris idem M. Langaeus tractabit.	Epistolas Ciceronis breuiores interpretabitur Dominicus Bogengrund.	♂		Civilitatem morum Erasmi declarabit M. Langaeus.	vel
	Regulae Etymologicae cum exceptionib. recitabuntur memoriter praesente M. Langaeo.	Epistolas Ciceronis expositas repetet Dominicus Bogengrund.	☿	Syntaxin repetet Dominicus Bogengrund applicatis pluribus Exemplis.	Recitabitur memoriter Civilitas morum a pueris praesente M. Langaeo.	Salomonis:
	Emendabuntur Scripta ex phrasibus auditarum Lectionum contexta.		♃	Scriptiones exercebuntur a Magistris Bono & Nicolao Steinpergero.		
	Vel phrases Fabricianae proponentur, vel ex lectis Epistolis dictabuntur a M. Langaeo.	Phrases dictatae, vel etiam Epistolae integrae memoriter recitabuntur adiunctis Conjugationum exercitijs praesente Dominico Bogen.	♀	Syntaxis recitabitur memoriter cum exceptionib. & uno atque altero exemplo, praesente Dominico Bogengrund.	Exercitium partium declinabilium & indeclinabilium, ex Donato cognito in Ordine praecedente instituetur.	Et aliorum Poëtarum qui elegantissime scripserunt.
	Catechismus memoriter recitabitur, praesente M. Langaeo.	Evangelium exponet Dominicus Bogengrund.	♄	Scriptiones exercebuntur ut die ♃.		
	Recitabuntur Catecheseos capita integra.		☉	Totus coetus intererit sacris Ecclesiae precibus vespertinis in Templo, sicut & Ordines superiores.		

Quartus Ordo.

Priuata	Mane Horis. I.	Mane Horis. II.	Diebus. In quarto Ordine.	A Prandio Horis. I.	A Prandio Horis. II.	A Prandio Horis. III.
Exercitia Horae priuatae in singulis Ordinibus, repetitionibus Lectionum publicarum destinata.	Repetitio fiet Euangelij die Saturni expositi: Idque aliqui grandiores memoriter recitabunt praesente Dn. Johan. Wotcovio.	Ex Euangelio sumentur exempla declinationum & coniugationum a Johanne Fersio.	☾	Nomenclatura rerum proponetur a Johan: Fersio.	Donatus exponetur a Johanne Wotcovio, & recitabitur a pueris.	Sententiae proponentur de moribus, ex
	Compendium Etymologiae explicabitur a Johanne Wotcovio.	Fabellas Aesopicas interpretabitur Johannes Fersius.	♂	Eadem Nomenclatura recitabitur memorit. a pueris praesente Joh. Fersio.	Donatus repetetur a Johanne Wotcovio.	Solomone: vel
	Compendium Etymologiae repetetur et recitabitur praesente Johanne Wotcovio.	Fabellae Aesopicae repetentur a Johanne Fersio.	☿	Ex Nomenclatura rerum sumentur exempla Comparationum, Declinationum & Coniugationum a Joh. Fersio.	Paradigmata & Typi declinationum & coniugationum proponentur a Johanne Wotcovio.	Terentio: vel
	Compendium idem recitabitur memoriter Johan: Wotcovio.	Emendabuntur Scripta.	♃	Scriptiones exercebuntur, ut de superioribus Ordinibus dictum est.		
	Simplicissimae Regulae Syntaxeos absque Figuris proponentur a Johanne Wotcovio.	Etymologia & simplicissimae Regulae Syntaxeos exercebuntur Exemplis ex fabellis Aesopi desumptis a Johan. Fersio.	♀	Declinationum & Coniugationum exempla proponentur a Johan. Fersio.	Typi Declinationum & Coniugationum declarabuntur a Johanne Wotcovio.	Syracide.
	Catechesis doctrinae Christianae exponetur a Johanne Wotcovio.	Euangelium exponetur, interdum etiam Epistola si videbitur.	♄	Scriptiones exercebuntur a Magistris Bono & Steinpergero.		
	Horam tertiam qua Concio publica habetur, exercitijs precationum pueri in Schola impendent, Praeceptore praesente.		☉	Conveniet totus coetus Scholasticus ad sacrarum precum in Templo societatem.		

Quintus Ordo.

Priuata.	Mane Horis. I.	Mane Horis. II.	Diebus. In quinto Ordine.	A Prandio Horis. I.	A Prandio Horis. II.	A Prandio Horis. III.
Exercitia Horae privatae in singulis Ordinibus, repetitionibus Lectionum publicarum destinata.	Recitabuntur capita doctrinae Catecheticae memoriter utraque Lingua, et hoc quidem die Decalogus.	Dimidium horae tribuetur expositioni Catecheseos, & exercebitur deinceps lectio.	☾	Pueri literas pingent: alii grandiores Nomina inflexa casibus exhibebunt manu sua descripta.	Legent pueri vel Donatum vel minorem grammaticam.	Nomenclatura rerum proponetur, vel
	Recitabitur Symbolum Apostolicum.	Symbolum Apostolicum discent exponere: Minores lectione exercebuntur.	♂	Idem fiet quod pridie.		Breviores Sententiolae, quales sunt dicta Sapientum:
	Precatio Dominica utraque lingua exercebitur.	Applicabunt majores germanica vocabula Latinis: Reliqui lectione exercebuntur.	☿	Idem fiet quod superioribus diebus.		Et succinctiora Solomonis proverbia.
	Grandiores exhibebunt scriptas declinatorum Nominum inflexiones. Minores legent.		♃	Scriptiones exercebuntur a Magistris Bono & Nicolao Steinpergero.		
	Articulus de Baptismo recitabitur utraque lingua.	Eundem Articulum de Baptismo exponent, et lectionem exercebunt.	♀	Idem fiet quod superioribus diebus.		
	Lectionem Euangelij, & eiusdem expositionem discent.		♄	Scriptiones exercebuntur a Callographiae Magistris.		
	Die Solis Articulus de Coena Domini proponetur, & a grandioribus interdum ordine singulorum Articulorum flagitabitur recitatio & expositio.		☉	Totus coetus intererit sacris Ecclesiae precibus vespertinis in Templo, sicut & Ordines superiores.		

Quod si una illa matutina singulorum dierum hora non suffecerit absolvendae exercitationi quinque illorum Articulorum, assumatur Septimana altera, imo tertia etiam & quarta, sic tamen, ut menstruo semper spacio decurso ad initium redeatur, & puerilis illa Catechesis legendo, exponendo & recitando singulis ad minimum mensibus absolvatur.

19. Schulordnung aus der Lippe'schen Kirchenordnung, 1571*).

Von den Schulen, Wie dieselbige mit Gottesfürchtigen Gelerten vnd frommen Mennern bestellet, Vnd angerichtet sollen werden.

Es müssen alle Weise, Erfarne vnd Gelerte Leute bekennen, Welchergestalt kein Werck, nehest der pflantzung des heiligen Euangelij vnd Predigampts, nützlicher, Ja auch zu allen von Gott verordenten Regimenten notwendigers ist, denn löbliche vnd wolangerichte Kinderschule, in welchen die Knaben, von Jugent auff, in guten künsten vnd nottürfftigen sprachen, darinnen die Bücher der Propheten vnd Apostel geschrieben sein, trewlich vnd fleissig vnterwiesen vnd geleret werden. Denn wo diese Seminaria Ecclesiae verseumbt, vnd die schöne liebliche Brunlein aller Göttlichen Stende durch nachlessigkeit der Oberkeit verstopffet werden, das sie nicht befürdert, fort vnd auff kommen, So müssen alle Regiment auff Erden verdürsten, vnd gantz zu scheyttern gehen.

Zu vnd neben dem, Weil auch Gott der Allmechtige zu der kinder zucht vnd Lere einen sonderlichen gefallen tragt, Auch dasselbig ernstlich in seinem Wort gebotten, Deut: 6. Ephes: 6. in den Sprüchen Salomonis, vnd Buch Jhesus Syrach am lesten Cap. etc. Daher denn stets bey den Kirchen, gute Christliche Schulen, darinnen man die Jugent, von Gottes willen vnd Wort hat geleret, gewesen sind. Als zu der Propheten zeiten die Synagogen, 2. Reg: 2. Der Apostel vnd jrer Jüngern zeit, die berümbte Schule zu Alexandria, Wie Eusebius lib: 5. Cap. 9. bezeugt, 2c.

Aus diesen vnd viel andern vrsachen, ist notwendig vnd erschießlich, das mit gantzem ernst vnd fleiß, in allen Stetten vnserer Landschafften, Lateinsche Schulen verordnet, Auch darzu Gottesfürchtige vnd geschickte Gesellen, vocirt vnd gehalten werden.

Jedoch sollen die Ludimoderatores vnd derselben Collaboratorn oder Collegen (welchs zu diesen vnsern gefehrlichen, vnd mit so mancherley Ketzereyen fruchtbarn zeiten, die hohe notturfft erfordert) zum Schuldienst nicht auff vnd angenommen werden, sie sein denn zuuor einem Rath jedes orts, oder (wo es die notturfft erfördern würde) vnseren Superintendenten praesentirt, vnd von denselben tüchtig erkandt worden.

---

*) Kirchen ordnung, Wie es mit der Reinen Lehre Göttliches Worts, Vnd Ausstheilung der Hochwirdigen Sacrament, Auch allerley Christlichen Ceremonien vnd zum Heiligen Predigampt notwendigen Sachen in den Grafsschafften Lippe, Spiegelberg vnd Pyrmont soll eindrechtiglich gehalten werden. 1571. Nach dieser ersten Ausgabe der Lippe'schen Kirchenordnung, welche von Johann Exter verfaßt und von Jacob Andreä revidirt worden ist, Hamelmann, Opp. geneal. hist. p. 823, theile ich den obigen Abschnitt über die Schulen mit. Als Graf Simon VI. das reformirte Bekenntniß in seine Länder einführte, trat sie außer Kraft. Vgl. Koenig, Biblioth. agendorum. p. 75; Richter, Ev. Kirchenordnungen, II. 337.

Vnd damit die Jugent zu wolfart der Kirchen vnd Gemeine Christi, nicht mit Gottlosen, Vngeschickten, vnd Ergerlichen, Sondern Gelerten, vnd zu solchem Ampt erfarnen vnnd vnuerdrossenen Schulmeistern gnugsam versehen, oder versorget werde, Auch so ein jeder wissen möge, waserley gestalt die Praeceptores der Kinderschulen inn vnsern Graff vnd Herschafften sollen eligirt werden, ist vngefehrlich die nachfolgende Ordnung zu behalten.

Erstlich, das ein Senat in bey sein vnserer Superintendenten fleissig erkunde, wo sie jren gantzen wandel vnd wesen gefürt, Wie sie daselbst in der Gottseligkeit vnd löblichen Künsten aufferzogen, Was sie auch für glaubwirdige Zeugnis vnd Kundschafften, von denen, darunder sie in dienste vnd Lehr bereid gewohnet, oder von jren Praeceptoribus, darunder sie zuuor studirt, mit lernen vnd züchtigem Erbarn Leben sich gehalten.

Item, Ob sie auch mit jeniger Schwermerey oder Rotterey, so heutiges tags gemein vnd im schwange, vergifftet vnd behafft sein, damit die zarten, weichen, subtilen Ingenia, (so sich entweder zu allem guten vnd bösen beugen vnnd lencken lassen,) von Kindheit auff, nicht mit schedlichen Irrthumen beflecket vnd vergifftet werden, hernach zum grossen nachtheil vnd verseumnis der Christlichen Kirchen vnd wolgeordenten Schulen. Denn was man zum ersten in einen newen Topff oder Geschirr thut, dauon behelt er einen geruch oder nachschmack allwege.

Deßgleichen sollen auch die Newen Schulgesellen, die sein Ludimagistri oder Collegae, ehe sie in den dienst genomen, mit sonderm fleis explorirt werden, Ob sie auch der fürnembsten Heubtstück, reiner Christlicher Lere, guten vnd aus Gottes Wort gründlichen verstandt haben. Item, Jre Linguas vnd Artes dicendi zimlicher massen studirt, vnd verstehen. Denn was einer selbst nicht wol gelernet hat, kan er andern nicht recht vnd ördentlich wider leren, Wie der Poet sagt, Quodque parum nouit, nemo docere potest. Darümb müssen sie die gute Künste, vnd was zu solchem Werck dienlich, verstehen, oder studirt haben, wollen sie heilsam vnd fruchtbarlich die Jugend instituiren vnd vnterweisen.

Wo denn solchs also richtig vnd mit trewen geschehen, alßdenn sollen ermelte Schulmeisters, in gegenwertigkeit gerürter Personen, zum Schuldienste auffgenommen werden, mit nachgesetzten Conditionibus.

Das sie die liebe Jugend fürnemblich in der Erkantnis vnsers Herrn Christi, vnd Gottesfurcht, der weißheit anfang vnd alles segen, mit ernstem fleiß erziehen vnd wehnen, Auch allwege die hoheit, wirde vnd dignitet jres Ampts behertzen vnd erwegen, das drauß groß nutz vnd wolfart in alle Regiment fliesse vnd herkomme, Darümb wollen sie den Schuldienst, so jnen befohlen, trewlich vnd mit einem Gotesfürchtigem, eingezogenem, erbarm leben regiren, vnd außrichten.

Zum Andern, Das sie auch zu rechter gewönlicher zeit oder stunden, die Artes dicendi, mit den dazu gehörigen Praeceptis vnd Authoribus, neben den Exercitijs styli, vnd Lateinisch zu reden, trewlich proponiren, fleissig lesen, vnd einfeltiglich treiben, nach der vörgeschriebenen Schul Ordnung, welch mit rhat der Superintendenten gemacht werden

soll. Denn weil eine grosse vngleicheit zwisschen den grossen vnd kleinen Stetten vnserer Graffschafften befunden wird, vnd nicht gleiche Praecepta vnd Authores geleret vnnd gelernet werden können, Sondern nach gelegenheit vnd gestalt einer jeden Stadt, Schul vnd mannichfaltigkeit der Knaben, sonderliche Schulordnung gestalt müssen werden, So wollen wir in dieser Kirchen Agenden keine Schul Ordination, mit vnterschiedlichen abtheilung der Kinder in Classes oder Decurias, in gewisse Authores, assignirte Horas, Repetitiones, Exercitia vnd dergleichen, stellen oder verordnen, Sondern es ist bedacht worden, das die Rectores Scholarum, neben den Superintendenten, Christliche, nottürfftige, vnd der Jugend dienliche Ordnung, der Lection vnd Disciplin, in jedern Schulen, jrer gelegenheit nach, welche sie bey jnen selbst ermessen vnd wol verstehen werden, stellen vnd verordnen. Befehlen auch hiemit allen vnd jeden Schulmeistern, sie wollen sich hierinne gehorsamlich, friedsam vnd willig erzeigen.

Zum Dritten. Weil auch die heilige Schrifft, hin vnd wider, bey Göttlichen wolthaten oder straffen, vermanet vnd erinnert, die Kinder, wenn sie Jungk sind, vnd hoffnung da ist, vnd man jn den Halß beugen oder biegen kan, in der zucht vnd straffe zuerziehen, demnach sollen sie auch die vertrawete vnnd befohlene Jungen Knaben, on auffhören, züchtigen, auff das sie jre Seelen von der Hellen erretten, Prouerb. 23. Vnd sie mit Rutten, ohn Poldern vnnd gifftigen Zorn, wie manchmal die vnuerstendigen Schuldiener thun, bescheidenlich, vernünfftig, sanfft vnd gebürlicher weiß straffen.

Darbeneben sollen sich allweg die Schulmeisters befleissigen, das die kleinen pflantzen des Himmelreichs vnd aller Regiment, zu aller Erbarkeit vnd guten sitten, gezogen vnd geübet werden.

Zum Vierten, sollen die Schulmeisters auch im Kirchendienst, auff die Sontage vnd andern Festen, trewlich güte achtung geben, vnd derselben mit fleis zu gebürender zeit warten, den Chor neben jren Discipeln mit Christlichen Gesengen vnd Lectionen, wie Gottfürchtigen vnd getrewen Mennern gebürt, versorgen vnd versehen, die Jugent gewhenen fleissig Predigt zu hören, vnd zur Kirchen zu gehen, Auch nicht auff die Sonn vnd Festtage, wie sich offt begibt, bey garstigen tropffen, in Wein vnd Bierschencken oder Tabern ligen, darinne schwelgen vnd sauffen, mit grossem schaden vnd ergerniß der Jugent vnnd einer gantzen Gemein, sondern sollen aller gebüer nach, ein Christlich, züchtig wesen, vnd eingezogen messig Leben selbst, zum Exempel oder seligen nachfolge jren vertraweten Jüngern füren, das die Kinder dadurch gebessert vnd nicht geergert werden, Wie sie vor Gott schüldig, vnd drümb auch am Jüngsten tage rechenschafft geben müssen.

Letzlich sollen auch die Schulmeister, sampt derselben Collaboratoren, nach gedachter notwendiger vnd rechtmessiger annemung vnd bestellung, bey Handtgegebener trewe vnd glauben, den obenermelten Personen promittiern, vnd sich verpflichten, das sie allem, wie vor gesagt, durch Gottes gnaden nachzukommen, vnd trewlich zuleisten willig vnd geneigt sein, Das sie darneben vnserer Kirchenordnung in den Puncten, die sie belangen, deßgleichen der Schulordnung, so mit Rhat der Superintendenten, wo es die not erfordert, von den Schul

Rectorn gemacht werden soll, vngeweigerlich geleben, vnd wie sichs bezimpt, gehorsamblich nachkommen.

Nach solcher Promission, sollen alßbald die Praeceptores zum Schul Ampt angenommen vnnd eingesetzt werden, Vnd damit solche trewe, Gelerte, vnnd Erbare Schulmeister, neben jren Mitgehülffen, der gebür vnnd billigkeit nach, redliche Besoldung empfangen, vnd jren guten vnterhalt bekommen mögen, den ein Arbeider ist seines Lohns werdt, So wollen wir, allen vnsern Graffschafften, Vnterthanen aufferlegt vnd ernstlich befohlen haben, das ein Ersam Rhat jeder Stadt, bey den Schul Emptern Ehrliche vnd gnugsame besoldung verordne vnd anstelle. Da aber solchs ein Gemeine nicht vermöchte, Alßdenn wollen wir (geliebts Gott) zu nötiger versorgung solcher Christlichen Schul, die gnedige versehung thun, das die Besoldung von den Gütern, die vorzeiten zu beförderung der Baalß Pfafferey gedacht oder gegeben seind, vermehret vnd gebessert werde.

Vnd weil auch erfaren vnd befunden, das fast in allen Flecken vnd Dörffern, die Jungen knaben, on Gottes furcht, vnd erkantniß seines Sons Jhesu Christi, Auch on alle zucht vnd Erbarkeit, wie das vnuernünfftige Viehe auffwachsen, vnd wissen schier von keinem Gott oder Glauben, Welches denn daher kömpt vnd entsprinckt, das die arme Leute jrer arbeit oder vnuerstandes halber, nicht jre Kinder selbst etlicher masse lehren, Vnd (wie Gott allen Eltern Deut: 6. gebotten hat, das Gesetze des Herrn jnen zuscherffen) vnterrichten können, Oder bißanhero keinen gehabt, die sie zu Gottes furcht erzogen, vnd solchs eigentlich vnterweiset hette.

Demnach höchlich von nöten ist, befehlen auch mit ernst, das auff allen Flecken vnd Dörffern, mit Rhat der Superintendenten, Teutsche Schulen auff den Küstereyen gehalten vnd angerichtet werden, darinnen der arbeitenden Haußleute Kinder, die sein Knaben oder Megdlein, im Catechismo vnnd Christlichen Kirchen Gesengen, zu jrer seligkeit heilsam erzogen, vnd bescheidenlich vnterrichtet werden. Dazu denn die Superintendenten auff den Visitationibus, entweder fromme Gottfürchtige, vnd inn schreiben vnd lesen geübte Küsters, Oder wo man der nicht gemechtigt, vnd haben kan, andere verstendige vnd friedsame Gesellen erwehlen, vnd bestellen sollen. Auch die Haußleute mit ernst anregen, Weil Paulus vermanet Ephes: 6. das die Veter jhre Kinder ziehen sollen, in der zucht vnd vormanung zum Herrn, vnd selbst jrer handtierung vnnd arbeit halber das nicht verrichten können, das sie denn zu solchem nötigen Wercke, willig vnnd gehorsam sein, Auch nachmals den zuchtmeistern für jre grosse sorge vnd müheselige arbeit, die sie mit den Kindern haben müssen, ehrliche belohnung gütlich reichen vnd vnnachlessig geben. Denn einem fleissigen trewen Schulmeister, der die Jugent zeucht vnd leret, kan man nimmermehr gnug lohnen, vnd mit keinem Gelde bezalen, Wie auch die Heyden bezeugt vnd erkandt haben.

Zu dem sollen die Seelsorger, jres Ampts halben, in Flecken vnd Dörffern ernstlich in den Predigten erinnerung vnd vnterricht thun, das die Haußveter vnnd Mütter, jhre Kinder, fleissig vnd mit

ernst zur Schule schicken vnd halten wollen, mit anzeigung des grossen manchfeltigen nutzes solcher Kinderzucht, an zeitlichem vnd Ewigem segen vnd wolfart. Dagegen was für trefflicher schade vnd gefehrligkeit, so man den Kindern nicht leren vnnd weisen lasse, was jhnen zu jrem heil vnd seligkeit notwendig ist, erstehe vnd zugewarten sey.

---

20. Schulordnung aus der Brandenburgischen Visitations- und Consistorialordnung, 1573 *).

Von den Schulen, Auch Schulmeistern vnnd jhren Gesellen.

Weil die Alten zu forderunge der Christlichen Religion, gemeiniglich bey einer jeden Kirchen in Stedten, eine Schule verordent vnd auffgerichtet, in welcher die Jugendt vnd Kinder, Nachdeme sie dem Herrn Christo, durch die heilige Tauffe eingeliebet, in guten Künsten vnd dem Catechismo, auch wahren Religion seind unterwiesen worden, Ordnen vnd wollen wir, das die Obrigkeiten jedes Orts, die Schulen ordentlich vnd nottürfftig bawen, Auch die Pfarrer vnd Prediger, öffentlich verkündigen vnd vermahnen sollen, das ein jeder seine Kinder, so balde sie nur alters halben dozu tüglich, in die Schulen, den Gottlosen Müssiggang zuuermeiden, schicken, vnd die in Gottesfurcht vnd guter Disciplin erziehen lassen sollen.

Vnd sollen die Schulmeister vnd jhre Gehülffen, nicht nach gunst, sondern wegen jhrer geschickligkeit vnd tüglichen Wandels, mit gemeinem einhelligem Rathe, vnd bewillgung der Pfarrer vnd Rethe in Stedten, angenommen vnnd eingewiesen, Auch keiner hierüber eingedrungen werden.

---

*) Mit der Einführung der Reformation in die Mark Brandenburg begann auch für das dortige sehr verfallene Schulwesen (Müller, Gesch. der Reform. in der Mark Brandenburg. S. 44 ff. 315.) eine neue Zeit. Kurfürst Joachim II. v. Brandenb. spricht in der von ihm verfaßten Vorrede zur Kirchenordnung von 1540 die Nothwendigkeit einer Reform der Schule aus: „Will man das christliche Wesen reformiren, erhalten, und ein beständig Regiment, Ordnung und Gottesdienst anrichten, so muß man's mit der Jugend anfahen.“ Mylius, Corpus const. march. I. p. 67; Bormann, Schulkunde. S. 36. Die von Stratner, Buchholtzer, Bisch. Mathias von Jagow und Agricola verfaßte (Spieker, Gesch. der Einführung der Reform. in die Mark Brandenb. S. 171 ff.) Kirchenordnung von 1540 verordnet (Richter, Ev. Kirchenordnungen, I. S. 333): „Die weil auch zuerhaltung Christlicher Religion vnd guter Pollicey auffs höchst von nöten, das die jugent in den Schulen, vnterweiset werde, vnd die Schulen etliche zeit her in mercklichen abfall kommen, Wollen wir das die in allen Stedten vnd Merckten, widerumb angericht, reformirt, gebessert vnd nottürfftiglich versehen vnd erhalten werden, Derwegen wir denn auch vnsern verordneten Visitatorn vnter anderm fleissiges einsehen, zuhaben, mit sonderm ernst aufflegen wollen.“ Diese Bestimmung wurde im J. 1572 in der Brandenb. Agenda (Richter, a. a. O II. S. 346.) wiederholt. Einen größeren Einfluß hatte die oben mitgetheilte Schulordnung aus der Visitations- und Consistorialordnung, welche Kurf. Johann Georg 1573 erließ, (Vgl. v. Mühler, Geschichte der ev. Kirchenverfassung der Mark Brandenburg. S. 63 ff.) und die bei Richter, a. a. O. II. 358 ff. abgedruckt ist. Der die Schulen betreffende Abschnitt ist auch von L. v. Rönne, Das Unterrichtswesen des Preuß. Staates. I. S. 52 ff. mitgetheilt worden.

Vnd weil die Schulmeister vnd jhre Gesellen, an statt der Eltern sein, sollen sie sich der Jugendt auffs trewlichste annehmen, vnd sie im Catechismo, vnd sonst in guten Künsten, mit fleisse Instituiren vnd wol lehren, Auch die Gesenge in der Kirchen, vermüge vnser Kirchenordnunge, zu gebührlicher zeit mit fleisse halten vnd singen.

Vnd da wir auch berichtet sein, das die Schulmeister vnd jhre Gesellen, weil viel Arbeit zu Lesunge vnd Repetierunge der Grammatica gehört, zu den Poëten vnd andern grosen lectionibus, die lustiger zu lesen sein, dann die Grammatica zu Repetirn ist, Eylen, Oder zwey, drey, auch wol vier Jar vber der Grammatica lesen, viel vnnöhtig Comment, dabey dictirn, vnd also die Jugendt verseumen vnd verderben, Sintemahl sie nimmermehr recht Latine reden oder schreiben lernen können, wo sie in den Regulen grammatices, vngeübet, vnd jhnen dieselben zu rechter zeit, nicht wol eingebildet werden.

Derhalben, damit diesse vnd ander vnrichtigkeiten, verhütet bleiben mügen, Sollen die Schulmeister vnd jhre Gesellen, dißfals, vnd auff die gantze Schulordnunge, von dem Rathe vnd Pfarrer, in gelübte vnd pflichte genommen, vnd ihnen sonderlich mit eingebunden werden, vnuerdrossen zusein, mit den Knaben alle Tage, Grammaticam vnd Sintaxin zuüben, auch mit jhnen aus allen Lectionibus, zu Declinirn, Coniugirn, vnd Constructiones zu suchen, vnd sie daneben fleissig gewehnen, langsam, klar vnd vnterscheidlich zulesen vnd zureden, Auch zu einer guten gemeinen leserlichen Schrifft, die wol Distinguirt sey, Vnd in Summa, sie sollen mit höchstem fleisse dahin gericht sein, die Jugend zu Gottes erkandtnuß vnd furcht, Auch zugleich in guten Freyen Künsten vnd Sitten, mit trewen fleisse zuerziehen, vnd zu vnterweisen, das dadurch Gottes Ehre vermehret, Auch der Kirchen vnd Gemeine nutz gesucht werden möge.

Sie sollen auch mit den Knaben, als Tyrannen, nicht vmbghen, Sondern mit vernunfft vnd maß, dieselbigen mit Ruthen, ohne verwundung oder beschedigung jhres Leibs vnd gesundtheit züchtigen.

Vnd auff das die Jugendt zum fleisse mehr anreitzung haben möge, sollen die Schulmeister, sie nach gelegenheit jhrer geschickligkeit in Classes ordentlich theilen, Vnd zu zweyen Monaten, ein jeden, nach dem er in der Lehr zu: oder abgenommen, herfürziehen oder zurück setzen, Auch sich allewege mit dem Pfarrer vnd dreyen aus dem Rathe oder Gemein, die es verstehen, was in jedem Classe vor Lectiones, die den Knaben, wegen jhres Alters vnd Verstande, nicht zu viel oder zu geringe zulesen sein, vergleichen, Vnd darinne, auch sonst in Kirchen Regiment vnd Gesengen, sollen sie der Pfarrer Rath leben, doch das vnserer Christlichen Kirchenordnung, in deme nichts zuwidder fürgenommen werde.

Damit demselben auch also nachgesatzt, vnd die Jugendt Christlich vnd wol möge Instituirt vnd fleissig in den Schulen gelesen werden, Sollen die Pfarrer, neben zweyen des Raths, vnd zweyen aus der Gemeine, die Schulen alle Monath einmahl Visitiren, die Knaben Examinirn, vnd gute acht darauff haben, das sie in den fürnemsten Stücken Christlicher Lehre, vnd Kirchen Gesengen, doch am meisten Lateinisch, wol geübet werden.

Also soll auch vmb mehrers ansehens willen, alle viertel Jhar, ein Gemein Examen, der Knaben oder disputation, in beysein des Pfarrers,

Auch des Regierenden Burgermeisters, Stadtschreibers, vnd zwene des Raths, vnd etzlicher aus der Gemein, so es verstehen, gehalten werden, Vnd darmit die Knaben mit grösserm fleisse zustudieren anreitzung haben, vnd sich auff das Examen oder disputation frewen, Auch dazu rüsten mögen, sollen ettliche Grosschen aus dem Gemeinen Kasten genommen, vnd denen so am besten im Examine respondirt, vnd sich gebessert haben, zur verehrung außgetheilet werden.

Auff das aber die Schulmeister vnd jhre Gehülffen, jhre billiche vnterhaltung haben mögen, Sollen die Bürger neben deme, das jhnen von vnsern Visitatorn, aus dem Gemeinen Kasten verordent, nicht alleine von jhren Kindern das Praecium oder Quartalgelt, unuerzüglich vnd trewlich entrichten, Sondern auch sonst nach vermügen, vnd nach eines jeden Orths gebrauche, Als wann die Schüler am Tage Martini oder Newen Jahrstage, vmbsingen, den Schulpersonen, milde vereherungen mittheilen, vnd sonst gute forderungen erzeigen.

Vnd weil dann die erfahrung gibt, das die Schulmeister vnnd jhre Gesellen, durch das Pancketieren, in Hochzeiten vnd sonst, Die Jugendt nicht wenig verseumen, Soll jhnen hinfüro auff Hochzeiten zugehen, nicht gestattet, Sondern jhnen sonst vor jhre Mühe, das sie die Brautmesse vnd andere Gesenge, in der Kirchen bestellen, ettwann ein Orths oder ein Halber Thaler, nach des Breutigams vermügen, gegeben werden.

Köndten aber die Schulmeister oder jhre Gesellen, jren angeborn Freunden zun Ehren, zur Hochzeit zukommen, mit fuge nicht abschlagen, sollen sie solches dem Pfarrer vermelden, vnd andere, die jhre Lectiones in des mitgewarten, bestellen vnd vormügen, vnd der Jugendt, deßhalb spatzieren zugehen, nicht vrsach geben.

Wir seind auch berichtet, das die Schulgesellen, wann sie etwann vnlustig sein, oder zur Hochzeit vnd dem Sauffen nachgehen wollen, Sechs oder Sieben Junge Knaben, jhre Lectiones zugleich aufffagen lassen, Auch in Latin geben, vnd sonst trefflich vnfleissig sein, von deswegen mannicher Junger Knabe sehre verseumet wirdt, das er wol köndte in einem viertel Ihare, so viel lernen, das er sonst Zwey oder Drey Ihar, vber zubringen muß, Oder die Eltern eigene Schulmeister vnd Gesellen, wo sie anders jhre Kinder nicht wollen gar verseumen lassen, mit grossen schweren vnkosten, in jhren Heusern oder sonst zuhalten verursacht werden. Darumb wollen wir, das die Pfarrer vnd Rath, darauff achtung geben, vnd sie jhres Ampts erinnern, oder desselbigen gentzlich entsetzen sollen.

Damit auch vnter dem Gemeinen Man, Kirchen: vnd Schuldienern, vnterscheid sein, vnd einer vor dem andern erkandt werden möge, sollen sie sich hinfüro aller leichtfertigen, kurtzen zerhackten vnd zerschnittenen kleidung, auch vbermessigen verbremung, derselbigen enthalten.

Zu deme sollen sie hierin vnd sonst, jhren discipeln, kein ergerliche Exempel geben, Sondern sich vor schampharen worten vnd thaten, in jhrer gegenwarth, mit fleisse hüten, Auch jre Leben vnnd Sitten also anstellen, vnd dahin richten, das die discipel in Gottfurchtigkeit vnd Tugenden, von jnen können anleitungen haben, in ansehung, das die Jugendt gemeiniglich jren Praeceptorn, in jhren Wandel, Gott gebe der sey gut oder böse, pfleget zufolgen, in meinung, das es jhnen also auch gebühre vnd wol anstehe.

Vnd weil es im Menschlichen krefften nicht stehet, solchs alles widder des Teufels Fallstricke außzurichten, sollen die Praeceptores, Gott auffs fleissigste bitten, das sie mögen das jenige außrichten, was jhr Stand erfordert, vnd allewege gedencken, das Gott vnd die Engel zusehen, wie sie die Jugendt erziehen.

Disse vnd andere nutzliche Statuta, die zu Gottes Ehre, Erbar Sitten, Zucht vnd guten Exempeln, dienstlich sein, vnd das die Jugendt ehrlich zur Kirchen gehe, Predigt höre, nicht Fluche, Lesterlichen rede, Füllerey vnd Vnzucht meide, gebührliche Kleider, biß vnter die Knie, nicht zerhawen oder sonst zu prechtig trage, vnd was mehr zu der Schulordnung gehörig vnd nötig, Werden vnsere Visitatores neben dem Rathe, Pfarrer vnd Schulmeister, nach eines jeden Orts gelegenheit, mit hülffe des Allmechtigen, zu machen vnd anzurichten wissen.

Von den Discipeln.

Die Discipel sollen Gott aus grund jres hertzen anruffen, das er jhre studia dahin wolte richten, das die mit der zeit, zu der Kirchen oder Gemeinen Nutze, gereichen möchten.

Darnach sollen sie jhre Praeceptores fürchten, Ehren gros, vnd werth halten, vnd alles guts von jhnen reden, jhre vermahnung vnd straffe gerne dulden, fleissig zur Schule gehen, jhre Lectiones offte Repetiren, vnd keinen Tag vergeblich vnd ohne Nutz vnd zunehmen, vorbey gehen lassen, Deßgleichen sollen sie feine Erbare vngebrembte Kleider, vnd keine Pluderhosen tragen, Auch Züchtig vnd Messig leben, vnd sich gegen jhren Eltern, Wirten, vnd sonst jedermenniglich fein eingezogen vnd Reuerenter halten.

Vnd weil die Schüler einstheils arme Gesellen sein, vnd keinen freyen Tisch haben, Sollen die Pfarrer die Leute in Predigten adhortiren, das sie den Armen fleissigen Knaben, die vor den Thüren die Almosen suchen, mildiglich nach jhrem vermügen geben, Vnd die ander Müssiggenger, vnd Schul flüchtige Bettelbuben, hinweg weisen, in ansehung, das dieselbigen alleine jhren Müttern vnd andern Weibern zutragen, die daheim Faullentzen, vnd solchs in vnzucht verzehren.

So seindt auch etliche Schüler, so auff den Schulen oder in andern Heusern liegen, die vor den Thüren ohne vnterlaß Betteln, vnd wann sie was bekommen, dasselbige des Abendts verschwelgen, vnd doch dabey nichts Studieren, Allein das sie des Bauchs, Vnzucht vnd Büberey wahrnehmen, Darumb sollen die Pfarrer vnd Caplene, jedes Orths darauff sehen, das dieselbigen weggetrieben, vnd jhre Betteln abgeschafft werde, dann wann es von Bürgern erfahren, werden sie den Schülern zugeben vnwillig, Vnd müssen also die frommen vnd fleissigen Knaben, solcher Müssiggenger entgelten.

Von der Jungfer Schulen.

Die Jungfrawen Schulen seindt sehr nützlich, vnd wol erdacht, Darumb sollen die Bürger jhre Töchter darinne Lesen, Schreiben, Bethen, vnd Christliche Gesenge lernen lassen, vnd zuerhaltung derselbigen Schulen, den Vorwaltern jhren Lohn trewlich vnd vnuerzüglich geben.

So sollen auch die Rethe in Stedten, Sie nach gelegenheit, mit freyen Wohnungen vnd ettlichen Holtz versehen, vnd mit keinen Schossen belegen, Auch sonst jhnen alle mügliche forderung widderfahren lassen.

---

21. Schulordnung aus der Kursächsischen Kirchenordnung, 1580 *).

Von den Schulen in gemein.

Es ist bei allen Rechtsverständigen kein Zweifel, daß ohne gottfürchtige, weise, rechtschaffene, gelehrte, geschickte und wohlerfahrene Männer das heilige Predigtambt, weltliche Obrigkeit und derselben unterschiedene Aempter, wie auch die Haushaltung, in die Länge nicht in guter löblicher Ordnung erhalten werden können.

Welche aber nicht wunderbarlicher Weise vom Himmel also gegeben werden, wie an dem heiligen Pfingst-Tage geschehen, da aus denen unverständigen Jüngern Christi in einem Augenblick gelehrte Männer promoviret, die aller Sprachen Erkäntniß unter der Sonnen, wie auch den rechten eigentlichen Verstand heiliger Prophetischer Schrifft erlanget, sondern es

*) Der sächsische Schulplan vom J. 1528 blieb im Kurfürstenthum Sachsen bis zum Schluß des 16. Jahrhunderts die Grundlage der Schuleinrichtungen. Im Herzogthum Sachsen fand die Schule einen eifrigen Beförderer an Herzog Moritz, der, wie Philipp von Hessen, die Klostergüter auf die Verbesserung und Gründung von Schulen gewendet wissen wollte. Auf dem Ausschußtage zu Dresden (16. Januar 1543.) sprach Moritz zuerst den Plan aus, von den geistlichen Gütern die drei Fürstenschulen zu Meißen, Merseburg (1550 zu Grimma) und Pforta zu stiften, und legte die Ausführung desselben in die Hände seiner tüchtigsten Räthe. Vgl. v. Langenn, Moritz von Sachsen. II. S. 130 ff. Codex August. S. 23, woselbst sich die bezügliche Landesordnung vom 21. Mai 1543 findet, von welcher auch Seckendorf, Hist. Lutheran. Lib. III. s. 27. c. 110 p. 454. einen kurzen Auszug giebt; Leo, Gesch. der Reformation in Dresden u. Leipzig. S. 89. — Kurfürst August I. setzte das begonnene Werk seiner Vorgänger fort. Nach den in den Jahren 1555 und 1556 gehaltenen Visitationen, für welche eine besondere Instruction erlassen wurde, (Richter, Ev. Kirchenordnungen. II. S. 178.) erschienen im Jahre 1557 die „General Articul vnd gemeiner bericht, wie es in den Kirchen mit den Pfarherrn, Kirchendienern, den Eingepfarrten, vnd sonst allenthalb ordentlich, auff Hertzogen Augusten Churfürsten zu Sachsen ꝛc. in jüngst verschienen Fünff vnd Sechs vnd funfftzigsten Jharen, verordente vnd beschehene Visitation gehalten werden soll," welche die erste organische Kirchengesetzgebung der Kurlande enthalten, Richter, Gesch. der ev. Kirchenverf. in Deutschl. S. 120. Der „Von Schulen" handelnde Abschnitt lautet (Richter, Ev. KOO. a. a. O. S. 186): Die Superattendenten vnd Pastores sollen sich mit allem ernst vnd fleis, der schulen annehmen, vnd dieselben neben dem Rath, wol bestellen. Auch soll alle halbe Jar ein Examen, der knaben jnn der schulen, in beysein des Pfarhers, desgleichen Burgermeisters, Stadtschreibers, vnd anderer zwene des Raths, so es vorstehen, gehalten werden, Auch vmb mehrers ansehens willen, vnd damit die knaben zu grossem fleis, in der lehrunge gereitzet werden, vnnd sich auff die Examina frewen vnd rüsten, mögen etzliche groschen aus dem gemeinen kasten genohmen, vnd darfür semmeln odder dergleichen, gekaufft, vnnd nachmals den knaben, die jnn dem Examine, mehr dann andere, löblich Respondirt, vnd sich das vorgangene halbe Jar, mercklich gebessert haben, als zur voreherunge, ausgetheilt werden. —

müssen durch ordentliche und von Gott gegebene Mittel derer Schulen etliche viel Jahr erst die Ingenia mit großer Mühe und Arbeit abgerichtet und erzogen werden, welche der Allmächtige vor andern mit Zuneigung und Geschicklichkeit zu dem Studiren begabet, daß mit der Zeit aus ihnen weise, gelehrte, verständige Männer gezogen, welche alsdann der Kirche Gottes nützlich dienen und zu denen Regimenten gebrauchet werden mögen.

Derowegen auch bei wohlgeordneten Regimenten die Schulen allewegen, als eine besondere Gabe Gottes, gehalten, auch, besonders hohe Schulen, mit namhafften Privilegiis begnadet und versehen worden, damit die Jugend Lust und Liebe zu denen Studiis gewinne, und dererselben Praeceptores bei männiglich in gebührenden Ehren gehalten werden, und ihr Ampt unverhindert, auch treulich und fleißig abwarten.

Dann die heilige Schrifft, die Bücher des Alten und Neuen Testaments, anfangs von denen Propheten und Aposteln selbst zum Theil in Hebräischer und Chaldäischer, zum Theil aber in Griechischer Sprache beschrieben worden seynd, zu welcher gründlichem vnd eigentlichem Verstand ein Christlicher Lehrer ohne Erkäntniß ermeldter Griechischer und Lateinischer Sprachen nicht kommen kann.

Desgleichen, ob wol etliche vor andern von Natur aus besonderer Gabe Gottes mit Verstand gezieret, daß sie nach dem Licht der Natur, denen Menschen eingepflantzt, was erbar, billig und recht ist, etlicher massen sehen und urtheilen können; So bezeuget doch die tägliche

---

Der Schulmeister mit seinen gehülffen, sollen mit rath vnnd vorwissen des Pfarhers, auff vnd angenohmen, Vnd hierüber keiner eingedrungen oder entsetzt werden. — Die knaben sollen sie mit fleis Instituiren im Catechismo, grammatica, musica, vnnd sich hierinnen auch nach dem büchlein, des Ehrwirdigen vnnd hochgelarten, Doctoris Martini Lutheri seligen, des Titul, Vnderricht der Visitatorn ꝛc. richten, vnnd vnuerdrossen sein, mit den knaben zu decliniren, coniugiren, constructiones zusuchen, Daneben sollen sie die kinder fleissig halten, zum langsam, klar, vnnd vnderschiedlich lesen, vnd pronunctijren zum latein, reden, vnd schreiben, vnd zu einer gutter gemeiner leszlichen schrifft. — Sie sollen auch nicht als Tirannen, mit den kindern vmbgehen, sondern mit vornunfft vnd mas, dieselben züchtigen mit der Rutten, ane vorwundungen oder beschedigunge, des leibes vnd gesundheit. — Die Schulen Diener, sollen sich auch jnn den Kirchen, mit singen vnd anderm, nach ordnunge vnd befehlich des Pfarhern, vorhalten." — Am 1. Januar 1580 publicirte der Kurfürst die wichtige Kirchenordnung, aus welcher die obige Schulordnung entnommen ist. Sie führt den Titel: „Des Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Augusten, Hertzogen zu Sachsen, des h. Röm. Reichs Ertzmarschalle, vnd Churfürsten, Landgraffen in Düringen, Marggraffen zu Meissen, vnd Burggraffen zu Magdeburg ꝛc. Ordnung, Wie es in seiner Churf. G. Landen, bey den Kirchen, mit der lehr vnd Ceremonien, deßgleichen in derselben beyden Uniuersiteten, Consistorien, Fürsten vnd Particular Schulen, Visitation, Synodis, vnd was solchem allem mehr anhanget, gehalten werden sol. Leipzig. Cum priuilegio Electoris Saxoniae." — Gedruckt findet sie sich vollständig in J. C. Lünig, Codex Augusteus oder Neu vermehrtes Corpus juris saxonici. Lpzg. 1724. S. 475 ff; der obigem Abdruck zu Grunde liegt; Corpus juris ecclesiastici saxonici. Dresd. u. Leipz. 1735. S. 1 ff. J. J. Moser, Corpus juris evangelicorum ecclesiastici. B. I. S. 1047 ff; auch bei Richter, Ev. KOO. II. 401 ff, doch mit Ausschluß der Schulordnung. Obgleich diese letztere zum großen Theil wörtlich aus der Würtemb. K. O. von 1559 entlehnt ist, so habe ich sie doch wegen ihrer Verbreitung und ihres Ansehens vollständig mittheilen zu müssen geglaubt. Vgl. über sie besonders K. v. Raumer, Geschichte der Pädagogik. I. S. 284 ff.

Erfahrung, wie aus Mangel derer Studien in denen Regimenten mehrmahls beschwerliche Sachen vorfallen, dardurch die Unschuldigen wider die Billigkeit untergedrucket werden mögen.

So ist auch offenbar, wie viel Menschen aus Unverstand vieler vermessener frecher Leute, so sich der Artzney ohn allen Verstand unterwinden, nicht allein an ihrer Gesundheit verderbet, sondern auch vielfältig um das Leben gebracht werden.

Und giebt der Augenschein den offenbaren Unterschied zwischen denen Hausvätern zu erkennen, wie wenig auch etliche studiret, da sie nicht in andere Wege durch unmäßig Leben verderbet, daß dererselben Kinder in besserer Zucht und Lehre zur Gottesfurcht und aller Erbarkeit angehalten, denn die gantz und gar zu denen Schulen nicht gezogen werden.

Demnach ist unser ernster Will und Meinung, daß alle Obrigkeit in unseren Churfürstenthumen und Landen, in allen und jeden Städten, sie seien groß oder klein, darob und dran seyn, daß über denen aufgerichteten Schulen mit Ernst und Fleiß gehalten, auch darzu jederzeit tügliche und rechtschaffene Praeceptores präsentirt und verordnet werden.

Dieweil wir aber befinden, daß biß anhero in denenselben mit der Lehre, Autoribus, Artibus und modo docendi eine große Ungleichheit gehalten worden ist, da ein jeder Praeceptor seines Gefallens nicht einerlei noch gleiche Autores gelesen, welches denen Knaben in ihrem Studiren mehr verhinderlich denn fürträglich gewesen; So seynd wir solchem zu begegnen, der Jugend zum besten und unseren Unterthanen zu Gnaden, beweget und verursachet worden, eine gleichmäßige Schul-Ordnung aus vielen Schul-Ordnungen zusammen tragen, und mit unterschiedlicher Abtheilung in Classes und Decurias begreiffen zu lassen, darinnen einerley und gewisse Autores, gleiche Stunden zu denen Lectionibus und Repetitionibus, und andern dazu gehörenden Uebungen zu reden und zu schreiben, und dergleichen verordnet, darnach sich die Praeceptores und Schul-Diener alle richten, und dieselben mit nichten ihres Gefallens ändern sollen, damit also alle Schulen von denen Untersten bis auf die Obersten durch und durch einander correspondiren, und die Knaben ein Praeceptum oder Regel in denen trivialibus artibus, Grammatica, Dialectica, Rhetorica, nicht auf drei, viererley oder mehr Weise, mit großer Verhinderung, Nachtheil und Schaden ihrer studiorum lernen dürfen, dadurch etliche in denenselben offtmals so irre und verdrossen gemacht, daß sie denen studiis feind worden und dieselbigen gäntzlich verlassen; die andern aber wenig oder nichts darinnen nützliches ausrichten können.

Und wiewohl dieselbige einfältig gestellet und demnach bei etlichen ein geringes und kindisch Ansehen haben möchte, so zweifeln wir doch nicht, es werde ein jeder, welcher diß Werk recht erwegen wird, leichtlich die Ursachen bey sich selbst ermessen und verstehen, daß in kindischen Sachen und Geschäfften auch einfältig zu handeln sey, und daß ohne solchen kindischen Anfang das größere und mehrere nicht erlanget werden möge.

Dieweil aber nicht bei allen und jeden unsern Particular-Schulen diese unsere Ordnung mit denen Classibus, aus Mangel derer Schüler, gäntzlich und vollkömmlich anzurichten, und derowegen an etlichen Orten allein inferiores Classes gehalten werden mögen. Haben wir in derselben diese Verordnung gethan: daß gedachte geringe nicht weniger, als die vornehmsten Schulen, sich mehrgedachter Ordnung nützlich zu gebrauchen. In welchen durch Schickung und Gnade des Allmächtigen armer Leute Kinder, so mit trefflichen Ingeniis begabet, nachmals in höhere Schulen, ihnen selbst, dererselben Eltern und dem gemeinen Nutzen zu gut, befördert werden mögen, darinnen alle Classes und dererselben Lectiones durch gelehrte Praeceptores und Nothdurfft gehalten, und nicht allein in der Grammatica, sondern auch in der Dialectica und Rhetorica, wie auch der Griechischen Grammatica, ziemlich zuvor und ehe sie sich zur Universität begeben, gründlich unterwiesen und abgerichtet werden.

Darinnen dann jeden Orts Obrigkeit auf einhellig Zeugniß des Schulmeisters und Pfarrers, und Erinnerung des Visitatoris, denen armen unvermüglichen Knaben, so gute und fruchtbare Ingenia haben, alle mügliche Beförderung thun sollen, darmit sie bei dem Studiren erhalten und darvon nicht abgezogen werden.

Sonderlich aber, wenn durch jedes Orts Obrigkeit, Schulmeister, Pfarrherrn und Visitatorn solche Knaben, so mit guten Ingeniis begabet, an die Inspectores höherer Schulen verschrieben, da arme Knaben in guter Anzahl erhalten, dieselbige als Landes-Kinder, und so ihres ingenii Fleiß und Zucht halben, ein gut Zeugniß haben, vor andern angenommen und befördert werden; dargegen aber andere, so zum Studiren untüglich, und weder mit ingeniis begabet, noch gebürlichen Fleiß anwenden, abgeschaffet und nicht geduldet werden sollen.

Wie dann wir besonders solche Knaben, als Landes-Kinder, auf unsere Stipendia, da sie darzu geschicket und tüglich befunden, zu befördern mit Gnaden gesinnet, und deßwegen in jährlichen Visitationibus fleißig Nachfragung wollen halten lassen, damit solche ingenia, wie sich gebühret, nicht verderben, sondern mit der Zeit in der Kirche Gottes nützlich dienen möchten.

Nachdem aber in etlichen Dörffern eine so geringe Anzahl derer Knaben, daß daselbsten keine Lateinische Schule aufgerichtet werden kann, darzu die Unterthanen arm, daß sie von wegen der Nahrung ihrer Arbeit nachwandern müssen, und also nicht Zeit haben, ihre Kinder selbst zu lehren und zu unterweisen.

Damit nun dererselben arbeitenden Leute Kinder in ihrer Jugend nicht versäumet, fürnemlich aber in dem Gebet und Catechismo, und darneben im Schreiben und Lesen, ihren selbs und gemeines Nutzes wegen, desgleichen mit Psalmen singen, besser unterrichtet und Christlich auferzogen werden:

Ist unser Befehlich, wo noch zur Zeit durch die Custoden oder Kirchendiener nicht Schulen gehalten, daß solches mit Rath derer Erb- und Gerichts-Herren, auch des Visitatoris und unserer Ambtleute aufgerichtet, und dahin getrachtet werde, daß jederzeit die Küstereien einer solchen Person verliehen werden, die schreiben und lesen könne, und

wo nicht durch das gantze Jahr, doch auf bestimte Zeit, besonders im Winter, Schule halte, damit die Kinder in dem Catechismo, und im Schreiben und Lesen etlicher massen unterwiesen werden möchten.

Darauff denn jederzeit die Visitatores fleißig Achtung geben, und woran, auch an wem es erwünde oder der Mangel, in den Synodum berichten sollen, damit auf Wege und Mittel gedacht, wie dißfalls der Jugend allenthalben, so viel müglich, geholfen und ihre zeitliche und ewige Wohlfahrt befördert werden möge. Und dieweil nicht wenig an dem gelegen, daß die Jugend gleich zu Anfang ihres Studierens recht angeführet, unterrichtet, und der Grund, darauf folgends die mehrere studia erfolgen und erbauet werden, nützlich geleget, welches denn in denen Particular- unserer Städte und Dörffer geordneten Schulen beschehen und vollnzogen werden muß, in Erwegung, wo die Jugend gleich in limine verhindert, ungleich oder übel instituiret oder versäumet wird, daß ihnen solches durchaus für und für beschwerlich, nachtheilig und verhinderlich ist; so befehlen wir hiermit ernstlichen: daß in allen und jeden unserer Churfürstenthumen und Landen, Lateinischen Particular-Schulen nachgesetzte Ordnung, so wir durch etliche dieser Sachen verständige und lang geübte zusammen ziehen lassen, mit Lehr und disciplin derer Knaben vollnzogen, die Praeceptores und ihre Collaboratores, vermöge derselbigen bestellet und angenommen, auch zu Verrichtung ihrer officien, gegen den gesetzten und bestimmten beneficien, und sondern privilegiis, durch die darüber deputirte Inspectores und unsere verordnete Consistorialen, unnachläßig angehalten werden.

Ordnung derer Particular-Schulen.

Der erste Theil.

De Ordine Classium.

Anfangs: weil von wegen großer Ungleichheit zwischen denen großen Städten und kleinen Städtlein, auch nahmhafften Dörfern nicht allerlei in jeden Lateinischen Schulen gelehret und gelernet werden mag, und doch die hohe Nothdurfft erfordert, wofern man anders einen guten Grund haben will, eine beständige, gleichmässige Schul-Ordnung, darnach alle Schulen dirigiret und reguliret würden, zu verfertigen, so wird für gut angesehen, in dieser Schul-Ordnung, fünf unterschiedliche Classes, inmassen die Knaben in der Lahr zunehmen und steigen, auszutheilen nicht der Ursachen, daß darumb eine jede Schule alle fünf Classes haben müsse, sondern daß nach Gelegenheit derer Städtlein oder Dörffer und Knaben eine, zwo, drey oder mehr fürgenommen werden auf Form und Weise, wie hernach folget:

Und sollen diese Classes nicht ihre Namen haben ab eruditione et dignitate derer Knaben, wie vor wenig Jahren in diesen Landen bis daher, besonders in vornehmen Schulen, angestellet worden, da die gelehrtesten in Primam, die nähesten in Secundam, und die folgenden in tertiam Classem gesetzet werden; sondern gleichwie die Knaben am Alter, Lehr und Künsten zunehmen, also sollen sie auch von einem

gradu zu dem andern, vom untersten biß zum höchsten, auffsteigen, allerding wie hernach folget, inmassen D. Luther zu angehender Regierung Hertzog Heinrichs zu Sachsen, hochlöblichster mildester Gedächtniß, Anno 40. gestellten Visitation-Ordnung auch also verordnet hat.

Classis Prima.

In diesem Hauffen sollen begriffen werden alle Knaben, so erst anfahen und lernen buchstabiren, lesen und schreiben, und sollen darinnen bleiben, bis sie des Lesens allerding fertig und gewiß sind; und ist gemein allen Schulen, in großen und kleinen Städten und Dörffern, da gleich nur eine Person zum Schulmeister erhalten werden mag.

Secunda Classis.

In diese Classem gehören die, so schon mit dem Lesen allerding fertig seyn; und sollen, wie bei dieser Classe hernach verzeichnet, in ihren studien mit Fürgeben dererselben Authorum, ferner gefördert werden.

Tertia Classis.

Zu dieser sollen geordnet werden, welche in der andern Classe dieselben studia absolviret und nunmehr der Lection der dritten Classe hernach zugeordnet, fähig.

Quarta Classis.

So ein Knabe in der dritten Classe wohl abgerichtet, soll derselbe noch ferner und in diese quartam zu Hörung dererselben Lectionen je länger je mehr im studiren aufzusteigen,[1] gesetzet werden.

Quinta Classis.

So dann ein Junger seine studia in quarta Classe absolviret, und also wohl gegründet ist, soll er in den fünfften Hauffen, welchem etwas treffenliche Autores und Lectiones assigniret, verordnet werden.

Von denen Decuriis.

Und dieweil sich begibt, daß in denen Classibus, besonders denen dreyen ersten, vielmals, fürnehmlich, wo derer Knaben viel sind, wenn sie zu ungleichen Zeiten darein kommen, ob sie schon einerley Lectiones haben, jedoch einander mit ihrem studiren und profectu etwas ungleich seynd, und je einer sich mehr, denn der andere, darinnen fordert, soll der Praeceptor die Vorsehung thun, daß in diesen Fällen bei solchen Classibus Decuriae angerichtet, und die Knaben zusammen gesetzet werden, so sich im studiren am meisten mit einander vergleichen, damit er ihre Ingenia desto leichter erkennen möge, und die Knaben durch solche promotiones ad aemulationem, Eifer und Fleiß gereitzet werden.
Es soll auch in einer jeden Decuria aus denen Knaben al[l] Wochen ein neuer Decurio und Rottmeister erwehlet werden, welcher seinen

Rottgesellen ihre gemeine Lection, so ihnen der Praeceptor vorgegeben, wiederum laut vorsprechen, und sonst Acht auf sie haben soll, daß sie sich wohl halten, und ihr ungebürliches Wesen und Verhandlung dem Praeceptori vor der Lection anzeige.

Welche Bücher in der Schule sollen gelesen werden.

Auf daß man die Knaben mit denen andern Büchern nicht beladen, noch ihre Eltern mit viel unnöthigem Bücherkauffen beschweret werden, und die Schulmeister mit denen Examinibus und progressionibus, so järlich in allen Schulen gehalten, ihres Thuns desto richtiger mögen Antwort geben, und die Knaben, wenn sie von einer Schule in die andere geführet, mit Ungleichheit derer Bücher nicht irre gemachet werden; so sollen in allen Schulen einerley Bücher und keine andere, denn in dieser Ordnung hernach verzeichnet, gelesen, dieselbigen auch keinesweges verändert, sondern zu bestimter Zeit ausgelesen und nachmals von fornen wieder angefangen werden.

Von denen Stunden in der Schule.

Auff daß die Schul-Knaben und ihre Eltern, item die Paedagogi wissen, zu welcher Zeit sie sich zu der Schule schicken sollen, so soll außerhalb derer Feyertage in allen Schulen täglich drey Stunden vor Mittag, und nach Mittag auch drey Stunden, des Sommers und Winters Zeiten gleich, Schule gehalten werden.

Doch mögen die Eltern und Schulmeister mit denen gar jungen Kindern und Abecedarien in prima Classe über die erste Morgenstunde wol dispensiren, sonderlich Winterszeiten dieselben etwas späters zu der Schule schicken und kommen lassen.

Es sollen auch die Schulmeister und ihre Collaboratores selber anfangs auf der verordneten Schul zugegen seyn und mit Fleiß dahin sehen, daß die Knaben zu jeder verordneten Stunde in die Schule kommen, damit eine jede Stunde nützlich und wol angeleget werde.

Und auf daß solche Ordnung erhalten, auch denen, so gerne neben die Schule gehen, gewehret werde, soll der Schulmeister, (so offt es ihn für gut und nothwendig ansiehet) den Catalogum selbst lesen, oder die Collaboratores lesen lassen, und nachmals die absentes darum ansprechen zu der Zeit, da die Stunden gehalten werden; und wo die absentia bei einem oder mehrern unnöthig oder muthwillig befunden, darumb bescheidentlich straffen.

So dann der Knaben eine so große Anzahl, daß eine oder zwo Personen dieselbige nicht der Nothdurfft nach zu versehen, sollen die Schulmeister auf Wege und Weise bedacht sein, damit die Knaben alle verhöret und solchergestalt in dieser Classe nicht über die Zeit aufgehalten oder versäumet werden; welches in denen großen Städten durch derer armen Schüler einen oder mehr verrichtet werden könte; wenn er oder die ihre Lection gehöret, und möchte gleichwol durch den Praeceptorn in derselben Classe abgewechselt werden, damit er aller Knaben Fleiß eigentlich wissen möge.

Was, und auf welche Weise zu jeder Stunde in einer jeden Classe gelesen werden soll.

Prima Classis.

In Prima Classe sollen die Lectiones nicht, wie in denen andern nachfolgenden Classibus geschicht, geändert, sondern die Praeceptores mit denen, so lesen lernen die sechs Stunden des Tages, und die sechs Tage durch die Wochen, das gantze Jahr mit nachfolgender Ordnung verfahren so lange und viel, biß die Knaben in dieser Classe des Lesens und Schreibens gantz fertig werden.

Nemlich: wenn junge Knaben zur Schule kommen, soll ihn das A=B=C=Büchlein, darbey D. Luthers Catechismus, wie dasselbe sonderlich gedruckt und darinnen das Alphabet zum förderſten fürgeben, doch anfänglich mit Unterrichtung in dem Alphabet nicht überladen, darzu jedesmals, wenn in dem Alphabet fortgefahren, die förderſten Buchstaben nochmals wiederholet, und daß der Knabe dieselben sampt denen neu fürgegebenen jedesmals wieder auffsage, angehalten werden.

Damit auch die Jugend zu Erkäntnüß der Buchstaben gebracht, soll ihnen der Ort im Alphabet zuweilen verkehrt, und sie itzt fornen, itzt mitten darinnen befraget werden.

Und so der Praeceptor vermercket, daß der Knabe im Alphabet gnungsam unterrichtet, soll er folgend die Buchstaben in Syllaben zusammenbringen, und alsdenn zu dem Pater noster greifen, und alſo füraus fortschreiten und das Kind zum Syllabieren gewehnen, und doch im Anfange fürnemlich dahin sehen, damit der Junge die Buchstaben lernen könne; auch hierüber fleißiges Aufmercken haben, damit die Knaben nicht ihrer Mutter=Sprache, sondern der Lateinischen Sprach=Art nach, die Vocales und Consonantes unterschiedlich und deutlich außsprechen.

Diejenigen aber, welche von Natur nicht alle Buchstaben pronunciren könten, so viel müglich, mit sanfften, glimpflichen Worten unterweisen und ihnen den defect abzuziehen sich befleißigen.

Und mögen diese in einen ordinem, doch die förderſten allwege zusammen, als eine sondere decuriam, gesetzet werden.

Wo nun die Knaben das A=B=C=Büchlein und den darinnen ohne Auslegung begriffenen Catechismum gelernet, soll ihnen der Donat zu syllabiren fürgegeben, und zu einer Lection auch das A=B=C=Büchlein syllabatim zu lesen, sämptlich aufferleget werden; welche dann für den secundum ordinem zu rechnen.

Folgends sollen die Knaben, so mit dem Lesen im A=B=C=Büchlein und mit dem Buchstabieren in dem Donat fertig, die Quaestiones Grammaticae Philippi, welche zu der secunda Classe geordnet, lernen, und darneben den Donat, in jeder Stunde mit Lesen, auch neben diesen ihren Lectionibus täglich ein Stück aus dem Deutschen Catechismo auswendig zu lernen und zu recitiren angehalten werden.

Nachdem sie aber mit dem Lesen in dem Donat fertig, sollen sie desselben erlassen, und mit dem Buchstabieren und Lesen in vorgedachten Quaestionibus Grammaticae geübet, auch für das Häufflein tertii ordinis Primae Classis gehalten werden.

Und nach Vollendung gemeldter Quaestionum Grammaticae ihnen der Caton zu lesen auferleget werden.

Auch in dieser prima Classe, in allen Ordinibus, nach Gelegenheit derselben, von denen Praeceptoribus alle Wochen einmal an die Taffel, (wo derer Knaben so viel, daß nicht einem jeden insonderheit vorgeschrieben werden könte,) mit guten deutlichen Buchstaben eine Vorschrifft gemachet, und darinnen die Ordnung gehalten werden, daß die Knaben nicht auf zerschnittene Blätter schreiben, sondern zu ihren Nachschriften ein eigen Büchlein haben, darmit man sehen könne, wie sie von Tag zu Tage im Schreiben sich gebessert.

Und sollen die Knaben ihre Schrifften, so viel ihnen aufferleget, alle Tage ihrem zugeordneten Praeceptori oder Paedagogo zweymal zeigen, der ihnen die Fehler und Mängel darinnen weisen und Unterricht geben soll.

Damit auch die Knaben desto mehr und eher derer Lateinischen Wörter gewohnen und die lernen, sollen die Kleinesten täglich, ehe denn man sie Abends ausläßt, zwei Lateinische Wörter ex Nomenclatura Adami Siberi an die Taffel fürgeschrieben, denen andern aber entweder Nomenclatura Sebaldi Heydeni oder Epitome Adriani Junii fürgegeben werden, die sie in besondere darzu gemachte Büchlein einzeichnen und nechstfolgenden Morgens zu allen Lectionibus wieder auswendig recitiren und auffsagen sollen.

Secunda Classis.

Zu der ersten Stunde soll der Praeceptor denen Knaben Mimos publianos fürgeben; und wenn er dieselbigen einmal ausgelesen, allererst Catonem fürnehmen; doch sich ganz und gar ad captum puerorum richten, und nicht mehr fürlesen, denn derer Knaben Verstand fassen und ertragen mag.

Er soll sich auch befleissen, daß er ihnen mit guten, eigentlichen, verständlichen und deutlichen Worten ein Wort nach dem andern exponire, und nicht nachlassen, bis sie ihme können nachexponiren; und soll auch gleich darauf die Knaben, einen nach dem andern, dasselbige laut, wie er ihnen vorgelesen, nachexponiren lassen.

Weil aber das Nomen und Verbum die fürnehmsten Partes Orationis sind, soll ihnen der Praeceptor in der Reception aus denen Mimis und Catone zuerst ein Nomen, darnach ein Verbum fürgeben, und aus dem Auszug der Grammaticae Formulas declinandi und conjugandi auf das einfältigste anzeigen; aber mit denen Accidentibus Nominis et Verbi, item: mit denen andern Partibus orationis allerding noch zur Zeit unbeschweret lassen, bis sie zuvor die Declinationes Nominum und Conjugationes Verborum aus dem Donat und Auszug der Grammatica wol ergriffen haben.

Des andern Tages soll der Praeceptor zu der ersten Lection einen Knaben oder zween des vorigen Tages Lection wieder lassen exponiren, und alsdann sie in Etymologia wol üben, und nach gehabtem Etymologiae exercitio sub finem horae wiederumb fürgeben, die den Tag

darvor geschehen; und diese Ordnung für und für in Brauch behalten; und sollen in dieser Classe auch Decuriae pro ratione profectus et ingeniorum gehalten werden.

Von der siebenden und achten Stunde vor Mittage.

Zu dieser Stunde soll der Praeceptor die Quaestiones Grammaticae, so darzu verordnet, denen Knaben fürlegen, dergestalt, daß alle Tage ein praeceptum oder zwey fürgegeben, und also biß zum Ende procediret werde, und zuerst, wie gehöret, formulas declinandi et conjugandi denen, so in denen ersten Decuriis sitzen, und am neulichsten in diese Lection kommen, darnach die übrigen Accidentia Nominis et Verbi cum reliquis partibus orationis et generalibus regulis Etymologiae lesen.

Welchergestalt die Knaben secundae Classis in die Grammatica eingeführet und angebracht werden sollen.

Zuvor und ehe die Knaben den rechten Brauch der Grammatica verstehen, bedünkt sie dieselbige zu schwer seyn, und werden ihr feind, ehe sie recht darein kommen, damit nun sie Lust und Liebe darzu gewinnen, und nicht davon abgeschrecket, auch einerley Weise zu lernen in denen Schulen gehalten werde, soll ihnen der Praeceptor zum Eingange den rechten Brauch der Etymologiae auf das Kindischt vermöge einer sonderlichen Instruction, so denen Schulmeistern derwegen zuzustellen, anzeigen und sich keiner Mühe und Arbeit darüber verdrießen lassen; denn rechtes Schulhalten erfordert, daß der Praeceptor unverdroffen sey.

Wenn aber die Knaben die Formulas declinandi und conjugandi ziemlich verstehen und gefasset, soll sie der Praeceptor für und für fleißig in allen Stücken Etymologiae üben, und in denen repetitionibus Catonis, wie oben gemeldet, auch in denen hernach gesetzten Lectionen Salomonis einen partem orationis nach dem andern fürnehmen, und die exempla praesentis lectionis ad regulas Grammaticae appliciren, auch die Ordnung offt theilen und abwechseln, jetzund diesen, dann einen andern casum, tempus, modum etc. und sie etwan beyde Nominativos, singularem et pluralem, beyde Genitivos, Dativos, Accusativos, Vocativos et Ablativos; item alle Praesentia, Praeterita et Futura, durch alle Modos lassen nach einander sagen, damit die Knaben fertig werden zu respondiren.

Und soll allwegen in acht Tagen ein jeder Pars orationis zum wenigsten einmal in repetitionibus vor die Hand genommen werden; doch soll man sie nicht übereilen, und erstlich die definitiones partium orationis und accidentium nur lesen lassen, darmit es ihnen durch tägliche Übung also eingebildet, daß ohn alle Mühe sie es auswendig lernen; denn alles auf einmal und ohne Ordnung lehren ist derer Knaben Verderben, und lernen kein Theil recht.

Zum letzten: nachdem der Praeceptor zu diesen zweyen Stunden mit der Etymologia fertig ist, soll er ungefährlich auf eine Viertel-

Stunde von allen Knaben in secunda Classe ein Stück im lateinischen Catechismo exponiren und, so viel er an der Zeit hat, dasselbige lassen nach exponiren, wie von dem Catone auch gesagt ist.

Es sollen aber diese Knaben, so sich in octo partibus orationis üben, in eine eigene Decuriam in secunda classe gesetzet werden.

Hora duodecima in prima et secunda Classe.

Weil die Knaben in denen andern Classibus sich in der Musica üben, soll man erstlich die scripta wiederumb durchsehen und corrigiren, wo auch von nöthen, denen Knaben fürschreiben, besonders so diese Classis einen eigenen Praeceptorem hat, welcher sich befleißigen soll, daß er gute und deutliche Buchstaben mache, nach rechter Orthographia, im Beyseyn aller Knaben, damit sie zusehen, wie die Buchstaben sollen gezogen werden.

In dieser Classe sollen an Sonn- und Feyerabenden die Praeceptores die Knaben lassen das Lateinische Evangelium ausschreiben, dardurch sie nicht allein in Schreiben geübet, sondern auch die Evangelia besser ins Gedächtniß bringen.

Nachmals soll ihnen der Praeceptor die Proverbia Salomonis fürgeben, dieselben auf das einfältigste exponiren und die Etymologiam fleißig darinn demonstriren allerding, wie des Morgens hora sexta mit dem Catone auch geschehen.

Mit dem nachexponiren und des andern Tages repetiren; item: von neuem eine Lection ex Salomone fürlesen soll es auch gehalten werden, wie in denen dreyen Stunden vor Mittag angezeiget ist.

Hora secunda usque ad tertiam in secunda Classe.

In dieser Stunde soll der Praeceptor die Epistolas Ciceronis minores fürgeben, exponiren und repetiren, allerding wie zuvor in lectione Catonis und Salomonis auch geschehen; doch soll der Praeceptor die Knaben secundae Classis in einer jeden Lection des Tages in denen phrasibus fragen und üben, wie sie das oder jenes wollen latine reden; denn hier soll das Latein-Reden anfahen, geboten und darüber gehalten werden; welches leichtlichen von statten gehet, wenn man die Jugend darzu anhält, daß sie allwegen im decliniren und coniugiren das Deutsche darzuthun und sich in casibus Nominum und coniugationibus Verborum, wie oben gesagt, fleißig üben.

Tertia Classis.

Wie es des Morgens hora sexta in tertia Classe soll gehalten werden.

Die erste Stunde vor Mittage soll der Praeceptor in fabulis Camerarii, so viel die Knaben fassen mögen, mit fleiß fürlesen, und alsdann die Knaben ordentlich hernach exponiren. Neben dem exercitio Etymologiae et Syntaxis, das der Praeceptor fleißig in dieser Classe treiben muß, soll er auch die schönen phrases ex fabulis Camerarii dictiren, welche die Knaben in ihre Collectanea sollen aufschreiben, damit sie dieselbigen in loquendo und scribendo ihnen können nütz machen.

Des andern Tages soll die lectio Aesopica mit dem exercitio Etymologiae und Syntaxis, und recitatione phrasium, zur ersten Stunde zuvor repetirt, und dann denen Knaben aus denenselben eine neue Lection wieder fürgegeben werden.

Es soll auch der Praeceptor, in repetitionibus, zu Zeiten ein Verbum aus dem Dictionario für sich nehmen, und seinen ganzen progeniem oder propagationem, und wie eines aus dem andern fleußt, auch phrases anzeigen, und die Knaben dahin gewehnen, daß sie auf die phrases und formulas loquendi größere Acht haben.

Hora septima et octava in tertia Classe ante meridiem.

Zu diesen Stunden sollen die Quaestiones Grammaticae, wie sie aus dem Philippo gezogen, und auf tertiam und quartam Classem gerichtet, gelesen werden.

Des andern Tages soll zu denen bemeldten Stunden die Lection zuvor wol repetiret und darnach eine andere von neuem fürgelesen werden.

Nachdem aber Grammatica lectio auf bemeldte Stunde absolviret, soll der Praeceptor die übrige Zeit und dritte Stunde die selectiores Epistolas Ciceronis denen Knaben einen Tag umb den andern vorlesen und repetiren, wie zur frühen Lection mit dem Aesopo auch geschehen ist.

Hora duodecima et prima in tertia Classe.

Zu diesen Stunden soll nach der Musica denen Knaben der Terentius gelesen werden, welchen sie auswendig lernen, und des andern Tages in der Repetition auswendig recitiren sollen; und weil der Terentius gar proprie und pure geschrieben, sollen dieselben phrases mit denen Knaben viel und fleißig geübet, auch in gut deutsch gebracht, darmit das Latein-Reden und Schreiben dardurch gefördert werde.

Es sollen auch die Praeceptores in enarratione Terentii diese prudentiam haben, daß sie consilium autoris wohl anzeigen, wie er nicht alle Dinge ex sua persona rede, sondern diversa vitia et ingenia in diversis personis abmahle, ut: in Demea nimiam severitatem in corrigendis delictis; in Mitione vero nimiam ad condonandum facilitatem.

Item da Mitio sagt: Non est flagitium (crede mihi) adolescentem scortari neque potare, neque fores effringere etc. ist der Jugend anzuzeigen, daß Mitio diese Worte nicht aus Ernst rede, wie er es denn gleich in eadem scena wiederruffet, und denen spectatoribus hujus dissimulationis Ursache anzeiget, da er also saget: Nec nihil, neque omnia haec sunt, quae dicit, tamen nonnihil molesta haec sunt mihi; sed ostendere me aegri pati illi nolui, nam ita est homo, cum placo, adversor sedulo et deterreo etc.

Item es sollen auch in diesen und dergleichen locis die Praeceptores anzeigen, wie die Blinden Ethnici von Gott und seinem Worte nichts gewußt; wie dann die rohlosen Christen auch nichts darumb wissen, darneben ein exemplum und testimonium sacrae scripturae anzeigen, wie Gott der Herr diese Laster greulich gestraffet und sich in allwege befleißigen, daß die unverständige zarte Jugend nicht geärgert werde.

Hora secunda usque ad tertiam, in tertia Classe.

Zu dieser Stunde soll täglich denen Knaben eine Regel aus dem Syntaxi zu dieser Classe verordnet, fürgelesen, und mit exemplis, so bey der Regel stehen, auch andern mehr, so von dem Praeceptore fingiret, wohl erkläret und ad regulam appliciret werden; doch soll zuvor, ehe die Regel gelesen wird, allwegen superioris diei lectio von denen Knaben exigiret, und alsdann erst eine neue Lection fürgegeben werden.

De exercitio Styli.

Hierauf soll nun das exercitium styli angefangen, und alle Mittwoch ein kurtz leicht Argument aus denen nähesten gehörten Lectionibus, und so viel müglich, eben dieselben Wort, doch verdeutscht, und als hernach folget, geändert genommen, denen Knaben deutsch fürgegeben und dictiret, und ihnen angezeiget werden, an welchem Ort sie solch Argument finden, damit sie eine Anleitung haben, die phrases autorum aus gehörten lectionibus desto leichter zu imitiren; doch soll der Praeceptor die Numeros, Personas, Casus, Modos und Tempora ändern.

Folgends sollen die Praeceptores von allen Knaben exigiren, und jedem die Vitia und Mängel in Generibus, Numeris, Casibus, Temporibus, Modis und andern accidentibus, auch in Syntaxi freundlich und deutlich anzeigen, daß es die andern auch hören; darumb gehöret hieher Geduld und Sanfftmuth, dieweil die Knaben offtermahls fehlen; sonst, wo man ungeduldig und stürmisch mit ihnen ist, besonders im exercitio styli, werden sie kleinmüthig, verzagt und verdrossen. Wann solches verrichtet, soll er obgesetzter massen ihnen ein ander Argumentum alsbald vorgeben.

Fürnemlich auch darauf acht haben, daß keiner des andern scriptum abschreibe, und, als hätte ers selbst gemacht, dargebe.

Solchem Betruge fürzukommen und abzuschaffen, sollen die Praeceptores in dieser und nachfolgenden Classibus im Monat einmal denen Knaben ein kurtz Argumentum dictiren, das sie in Gegenwart des Praeceptoris, latine transferiren und alsbald dem Praeceptori geben; auch diese Versehung thun, daß kein Knabe dem andern was sagen könne, da dann der Praeceptor leichtlich sehen wird, ob eines jeden Knaben scriptum denen andern, so sie wöchentlich übergeben, gleich, oder durch einen andern gemachet und von ihnen allein abgeschrieben worden, deswegen sie erinnert, vermahnet oder auch der Gebühr nach gestraffet werden sollen.

Und weil an diesem exercitio zum höchsten gelegen, sollen die Praeceptores nicht darvon eilen, sondern aufs wenigste den halben, oder wo von nöthen, den gantzen Tag darmit zubringen, und nicht nachlassen, biß an allen Knaben und jedem insonderheit sein scriptum corrigiret worden, doch in solchem gute Maß halten, darmit die Knaben nicht gleich anfangs darvon abgeschrecket werden.

Die Knaben sollen auch zu solchem eigene sondere Bücher haben, darin sie die scripta von Quartal zu Quartal einschreiben, und emendiren lassen, damit man in dem Examine derer Knaben und Praeceptoren Fleiß und Unfleiß sehen möge.

Quarta Classis.

Die erste Stunde vor Mittage.

Zu dieser Stunde soll integrum opus Epistolarum familiarium Ciceronis gelesen, und mit der explication, exercitio Grammatices und repetitionibus gehalten, wie in denen vorigen lectionibus verzeichnet ist; besonders in dieser Classe von dem Praeceptore inter legendum figurae constructionis und species Metaplasmi demonstriret werden.

Die andern zwo Stunden vor Mittage.

Zur ersten Stunde sollen die Quaestiones zu dieser Classe verordnet alle Tage gelesen und repetiret werden, doch etwas gründlicher, denn in tertia Classe geschehen ist.

Die übrige Zeit soll der Praeceptor die lection Epistolarum familiarium, so zur ersten Stunde gehalten, repetiren und ad usum grammatices transferiren, wie offt gemeldet ist.

Auf zwölff biß auf zwey Uhr, in quarta Classe.

Zu dieser Stunde nach der Musica sollen die Praeceptores die erste Comoediam Terentii, Andriam, und da solche absolviret, libellum Ciceronis de amicitia lesen, nach demselben die andere Comoediam Terentii, Eunuchum, und nach Vollendung derselben libellum Ciceronis de senectute, und es also durchaus alternatim fürnehmen und halten.

Die übrige Zeit soll der Praeceptor den gantzen Syntaxin ordentlich nach einander repetiren, wie er in tertia Classe zu dieser Stunde gelesen worden.

Nachdem er aber den Syntaxin einmal vollendet, soll er ihn lassen anstehen, und anstatt desselbigen die principia Prosodiae, wie sie per quaestiones gestellt, für sich nehmen, und nach Vollendung derselbigen den Syntaxin wiederumb anfahen.

Von zwey biß auf drey Uhr, in quarta Classe.

Zu dieser Stunde sollen Rudimenta Graecae Grammaticae in quaestiones aus der Grammatica Philippi gezogen, und wie die durch Martinum Crusium für die Jungen verfasset, gelesen werden.

Auf den Freytag soll das Exercitium Musicae eingestellet, und von zwölff biß auf ein Uhr die Arithmetica gelesen werden.

Es sollen aber die Praeceptores keine andere Arithmeticam, dann Piscatoris, und daraus in quarta Classe alleine die species, in quinta aber die gantze Arithmeticam lesen.

Von dem exercitio styli in quarta Classe.

In dieser Classe soll alle Mitwoch, pro repetitione Epistolarum Ciceronis, auf bestimbte Stunde nach Mittage ein Argument aus denen gehörten lectionibus dictiret, und über acht Tage von denen Praeceptoribus fleißig denselben halben Tag, oder wo von nöthen, den gantzen Tag auf Weise und Maß, wie daroben gesetzet, emendiret und die Argumenta in dieser Classe etwas schärffer, denn in tertia, fürgegeben werden. Es

sollen auch die praeceptores die Knaben unterweisen, wie sie ihre Epistolas mit denen Calendis, Nonis und Idibus beschliessen sollen.

Quinta Classis.

Die erste Stunde vor Mittage.

Nachdem die Knaben derer vier ersten Classium in der Grammatica ziemlich geübet und abgerichtet worden, daß sie leidentlich Lateinisch reden und schreiben, sollen sie in quinta Classe auch in der Dialectica und Rhetorica angebracht werden.

Demnach sollen die Praeceptores anfangs ein praeceptum oder zwei ex Dialectica interpretiren, und darnach rem ipsam per exempla wol declariren.

Damit aber weder die Praeceptores mit dem Dictiren, noch die Knaben mit zu viel auswendig lernen so hoch beschweret werden, so sollen die Praeceptores nicht gleich die Erotemata Dialecticae Philippi gantz, sondern anfangs allein die praecepta wie die quaestiones aus denselbigen Erotematibus durch Lucam Lossium zusammengezogen, denen Jungen lesen und auswendig zu lernen befehlen.

Wann aber dieselbigen einmal ausgelesen, soll der Praeceptor denen, so sie gelernet, und in höhere Decurias gesetzet, die Erotemata Philippi gantz fürgeben, dieselbigen lassen für sich selbst lesen und exponiren; und da es ihnen fehlen würde, in denen repetitionibus helffen und unterweisen, daß sie auch neben den praeceptis die Exempla recht verstehen, und andere darauf richten lernen.

Und darmit die Dialectica alle Jahr einmal gar ausgelesen möchte werden, soll der Praeceptor alle Tage darinnen lesen, und allwegen des andern Tages, ehe er denen Knaben eine neue Lection fürgiebt, die wieder repetiren und sie befragen, ob sie dieselbige gelernet haben.

Die andere und dritte Stunde vor Mittag, quintae Classis.

Von sieben biß auf acht Uhr soll der Praeceptor in dieser Classe die größere Grammaticam Philippi ultimam editionem vor die Hand nehmen, und von denen Knaben erfordern, daß sie solche selbst expliciren, und wo von nöthen, ihnen hülfflich seyn, und alle vocabula latinis verbis expliciren und Fleiß thun, daß sie die Praecepta fertig auswendig recitiren können und behalten; und wenn die Grammatica ordentlich zum Ende gebracht, soll er die Prosodiam, so in dieser Grammatica stehet, fleißig expliciren, und so viel müglich seyn kann, mit exemplis declariren, auch bei denen Knaben mit Fleiß, besonders aber denen, so eine gute Natur und gute Neigung darzu haben, anhalten, daß sie lernen carmina schreiben.

Zu der andern Stunde, von achten biß auf neun Uhr, soll die Rhetorica Philippi Melanchthonis gelesen werden; weil aber D. Georgius Major per quaestiones dieselbige nicht allein in eine feine Epitomen verfasset, sondern auch schöne Orationes darzu gesetzt, aus welchen der usus artis auf die Latinos autores appliciret wird, soll demnach solch Epitome ausser denen Rhetoricis Philippi gebrauchet und für handen genommen, und ein praeceptum oder zwey deutlich expliciret, und den nechsten Tag

hernach zu dieser Stunde, ehe man wieder lieset, repetiret und memoriter recitiret werden; und dieweil die praecepta für sich selbst bloß sind und keinen Nutzen schaffen, wo sie nicht mit exemplis illustriret werden, und aber die Knaben den usum auch sehen mögen, soll auf einen jeden statum oder genus causae eine oratio Ciceronis oder Livii, wie in gemeldten Quaestionibus D. Georgii Majoris sie gedruckt gelesen werden; da dann der Praeceptor fleißig das Argumentum, die partes orationis, den statum, die argumenta confirmationis, darnach in singulis partibus orationis, wie sie orniret und tractiret werden, anzeigen soll; desgleichen soll der Praeceptor auf die Inventionem, nachmals dispositionem, und letzlich elocutionem acht haben, und also die Praecepta Rhetoricae auf gehörte Weise demonstriren.

Die erste und andere Stunde nach Mittage, von zwölff biß auf ein und zwey Uhr, in quinta Classe.

Darmit auch die Jugend in denen Particular-Schulen mit der Musica nicht lang auf gehalten, und von nöthigen Studiis abgezogen werde, sollen die Praeceptores die Knaben nicht mit vielen langen weitläufftigen praeceptis artis beschweren, sondern ihnen allein Compendium Musicae Fabri lesen, darinnen, was ihnen nothwendig zu wissen, gnugsam verfasset und begriffen ist.

Und nachdem mit der Musica viel Zeit zugebracht, möchte dieselbige entweder auf etliche gewisse Tage in der Woche verleget, oder da sie täglich geübet, desto fürtzer abgebrochen werden, damit man förderlich zu denen lectionibus kommen und keine Zeit unnützlich verloren werden möge.

Nachdem das exercitium Musicae verrichtet, soll der Praeceptor dieser Classis den grössern Syntaxin Philippi Melanchthonis ordentlich fürnehmen, und eine Regel oder zwo mit denen exemplis wohl expliciren', und denen Knaben anzeigen, daß man solche schöne Formulas loquendi im Reden und Schreiben imitiren soll, auch allwegen, wie vor offt gemeldet, den nechsten Tag die vorgehenden Lectionen mit Fleiß repetiren, ehe man wieder lieset.

Nachmals soll der Virgilius oder auch Volumina poetica pro schola Argentinensi collecta, und Officia Ciceronis, ein Buch um das andere gelesen, auch alternis diebus repetiret und ein Grammaticum Exercitium daraus gehalten werden.

Die letzte Stunde, von zwey biß auf drey Uhren, in quinta Classe.

In dieser Stunde soll allwegen alternis diebus integra Grammatica Graeca Martini Crusii, so auf das Compendium Grammaticae Graecae Philippi Melanchthonis mit unveränderten allgemeinen Regulis gerichtet, und eine Lection ex Fabulis Graecis Aesopi, ex Isocrate ad Demonicum oder Paedia Xenophontis, Homero oder Hesiodo. Item: Gnomae, sententiae Graecae, sonderlich Nazianzeni, nach Gelegenheit derer Auditorum gelesen, und repetiret werden, und hierin der Prae-

ceptor auf das fleißigste die Themata denen Knaben anzeigen, und sie selbst formiren lassen, auch sie darzu halten, daß sie es fleißig colligiren und aufschreiben.

Exercitium Styli.

Es sollen auch in dieser Classe die deutschen Argumenta länger und schärffer gestellet werden, doch daß sie in periodos eingeschlossen seyn, damit die Jungen der composition gewohnen.

Und dieweil man in dieser Classe principia Dialecticae und Rhetoricae lieset, sollen die Argumenta exercitii styli nicht alle auf eine Weise gerichtet, sondern etwan eine epistola, zu Zeiten ein Exordium, Narratio, locus communis, Confirmatio, Peroratio, descriptio alicujus rei, tractatio Fabulae, oder dergleichen progymnasmata fürgegeben, und die Jugend also abgerichtet werden, daß ihnen nachmals gantze Declamationes zu schreiben desto weniger zu schwer sey, da man dann nicht acht haben noch sehen muß, wie lange, sondern wie gut die scripta sind, und daß sie auf die phrases und imitationem Ciceronis gerichtet werden; sonst coacerviren die Knaben allein viel sententias aus andern scriptoribus ohn allen Verstand zusammen, und haben nicht acht auf die puritatem linguae.

In dem emendiren soll der Praeceptor mit Fleiß anzeigen, wo sie in inventione et in collatione rerum, und dann in elocutione verborum geirret haben, und wie sie es sollen verbessern, sonst wissen sie nicht, wann sie es gut oder böse gemachet haben, auch soll er rationem punctorum nicht negligiren, daß sie die commata, membra und periodos lernen.

Auf solche fürgeschriebene Weise sollen die Praeceptores und derer=selben Collaboratores in allen Classibus mit denen Knaben umbgehen, damit sie nachmals mit wolgelegtem Grunde auf die Universität unverhindert andere und höhere studia fürnehmen, und darinnen nütz=lich verfahren mögen; dann gemeiniglich diejenigen, so nicht ein gut Fundament mit sich auf die hohen Schulen bringen, gar wunderselten etwas nahmhafftigs für andern ausrichten, sondern entweder gantz und gar im studio verzagen, oder doch ungelehrte Leute, ihnen selbst und andern zum Nachtheil, bleiben.

Die Grammatica, Dialectica und Rhetorica sollen bei jeder Classe, da sie gelehret, allwegen in einem Jahr ausgelesen, besonders aber auf Ostern und Michaelis angefangen und geendet werden, damit man bey der ordentlichen Inspection und zur Zeit der Promotion desto eher derer Knaben Profectum und der Praeceptoren Fleiß spüren möge, und die Knaben mit ihren studiis nicht unordentlich aufgehalten werden.

Der andere Theil.

Damit nun die Eruditio nicht sey ohne gute Disciplin, Zucht und Gottesfurcht, so soll hinführo auch hierinne nachgeschriebene Ordnung gehalten werden.

Von Gottesfurcht.

So viel denn die Pflantzung der Furcht Gottes bei denen Knaben belanget, soll Morgens vor dem Anfang der Lection von der gantzen Schule das Veni Sancte etc. und nach Mittags zum Anfang der Lection der Hymnus Veni creator Spiritus neben denen gewöhnlichen Collectis mit Andacht Lateinisch gesungen werden. Desgleichen, wenn sie aus der Schule gehen, soll wiederumb ein Christlicher Gesang gesungen werden.

Darmit aber, wo die Schulen groß und fünff Classes darinnen angestellet, nicht ein unordentlich Geschrey angerichtet, wenn zugleich in allen Classibus gesungen werden sollte, noch die Knaben zu lange aufgehalten, da in einer Classe nach der andern der Gesang gehalten, da besonders zu allen Classibus besondere lectoria verordnet, soll in prima Classe Erhalt uns, Herr, ꝛc. gesungen; in secunda, die Gebet Fabricii; in tertia, ein Lateinischer Hymnus; in quarta, ein teutscher Psalm; in quinta, ein Lateinischer Psalm auswendig ordentlich nach einander recitiret werden, also daß die Knaben gleich in ihrer Kindheit die Psalmen in gute Gedächtnüß bringen und hernach nimmermehr vergessen.

Darnach soll eine Classis nach der andern auffstehen, und je zween und zweene mit einander zur Thür, und einer jeden Classis Praeceptor neben denen seinen etwan weit für die Schul hinausgehen, auch etliche observatores morum auf die fürnehmsten Gassen verordnen, damit Unzucht und ärgerlich Geschrey auf der Gasse, Spiel, Müßiggang und anders, so sie vom Studiren abhält, von ihnen vermieden werde.

Und alle Tage vor Essens umb neun, auch nach Mittage umb drey Uhr, ehe sie aus der Schule gehen, sollen denen in prima Classe etliche Stücke des Catechismi deutsch, denen andern aber aus dem Cisio Jano, wie derselbige bei denen Quaestionibus Grammaticae assigniret, etwas fürgeben, gesungen und der Jugend mit Fleiß eingebildet werden. Und weil solche Schulen fürnemlich zu der Ehre Gottes und zu Unterweisung der Jugend in der einigen wahrhafftigen und seligmachenden Erkäntnüß Gottes des Vaters, unsers Herrn Jesu Christi und Heiligen Geistes angestellet, so soll der Sonnabend in allen Particular-kleinen und grossen Schulen allein auf solche lectiones und exercitia gerichtet seyn, dardurch die Schüler in geistlichen und himmlischen Sachen, ihrer Seelen Seligkeit belangend, unterrichtet werden.

Derhalben soll in prima Classe die drey Stunden vor Mittage der deutsche Catechismus D. Luthers bey denen jungen Kindern und kein anderer mit besonderm Fleiße getrieben werden, damit sie denselben wol lernen, ins Gedächtnüß bringen und nachmals sobald nicht mehr vergessen. Die da lernen lesen, sollen auch angehalten werden, daß sie die Sonntags-Evangelia lateinisch und deutsch mit lesen.

In der andern und dritten Classe soll von sechs biß zu sieben Uhr der Lateinische Catechismus D. Luthers, in der vierdten und fünfften Classe graece gelesen und getrieben werden.

Von sieben aber biß auf acht Uhr sollen die Praeceptores in secunda et tertia Classe das Evangelium Dominicale latine, in der

vierdten und fünfften Classe graece exponiren, und denen Schülern wol einbilden, damit sie nachfolgenden Sonntag die Predigt und Auslegung desselben besser mercken und behalten können.

Von achten biß zu neun Uhr sollen die Knaben in secunda Classe die deutschen Psalmen, in tertia Classe aber etliche lateinische Psalmen zu lernen angehalten werden, die ihnen der Praeceptor zuvor fleißig exponiren, und sonderlich die kürtzesten Psalmen vorgeben soll, damit sie nicht davon abgeschrecket werden, sondern Lust und Liebe darzu gewinnen mögen.

In quarta und quinta Classe sollen die sacrae sententiae Jobi Magdeburgii, Historiae sacrae Georgii Fabricii, Pietas puerilis Fabricii und Siberi gelesen werden.

Die Knaben aber sollen, wenn man das erste mahl zur Kirche läutet, gewiß in der Schule seyn, und nachmals allzumal mit einander züchtig und still in der Procession zur Kirche gehen.

Darmit auch die Knaben von der Schule nicht mit grossem Schaden und Nachtheil ihrer Studien, abgehalten werden, so soll an denen Tagen, da man nicht prediget, in der Woche die Metten und Vesper, so viel das Lateinische Gesäng belanget, ausserhalb dem Sonnabend, daran die Vesper allzeit soll gehalten werden, eingestellet werden.

Dargegen aber soll an denenselbigen Orten zu der Metten und Vesper durch die Diaconen ein Capitel aus dem alten oder neuen Testament gelesen, ein Psalm durch die deutschen Schulmeister und das Volck vor und nach gesungen und mit einer Christlichen Collecte beschlossen werden.

An denen Tagen aber in der Woche, da Predigten gehalten, soll es also angestellet werden, daß durch die deutschen Knaben sampt dem Volck ein Psalm vor und nach der Predigt gesungen, und der Actus mit einer Christlichen Collecte beschlossen werde.

Wo aber keine deutschen Schulen gehalten, mag man die Knaben in prima Classe, die lesen können, mit ihrem Praeceptore oder einem Paedagogo oder grossen Schüler darzu gebrauchen, welche in so kurtzer Zeit nicht viel versäumen können.

Es sollen auch der Schulmeister und die andern Praeceptores ihre Schüler mit besonderm Fleiß zur Predigt und daß sie dieselbige nicht allein hören, sondern auch fleißig nachschreiben, anhalten, und was sie aus der Predigt gemerckt, nachmals mit Fleiß examiniren, und die nichts daraus behalten, darumb gebührlich züchtigen.

Darmit auch die Knaben am Sonnabend vor Mittage in ihren sacris lectionibus nicht gehindert werden, soll der Cantor seine Gesänge, so man auf den nachfolgenden Sonntag brauchen wird, nicht dieselbige Stund, sondern eine halbe Stunde vor der Vesper mit denen Knaben, biß sich die andern Schüler samlen und nachmals mit einander zur Kirche gehen, üben.

Desgleichen soll am Sonn- und Feyertage zu Morgen, Mittag oder Vesper-Predigt auch gehandelt werden, und die Praeceptores sich mit dem Gesange der Kirchen-Ordnung nach halten.

Es soll auch der Praeceptor gute Acht haben, daß die Knaben in der Kirche züchtig seyn, und der Predigt fleißig zuhören, damit, so man sie nach der Predigt examiniren wird, was sie daraus behalten haben, wissen zu erzehlen.

Der Dritte Theil.

Von der Disciplin und Zucht.

Der Gottseligkeit folget auch die äußerliche Zucht derer Knaben, welche von dem Heiligen Geist auch fleißig zu pflantzen geboten ist. Derowegen soll dieselbe ernstlich getrieben, damit die Jugend nicht, wie das Viehe, ohne alle Zucht erzogen werde, laut des Spruchs: Die Wort, die ich dir heut gebiete, solst du deinen Kindern schärfen rc. Denn wo Gottesfurcht bei einem Kinde ist, alsbald findet sich bey ihme auch die Zucht. Darumb sollen nicht alleine die Schulmeister, sondern auch die Eltern, oder dererjenigen, denen ihre Eltern entfallen, verordnete Vormünde fleißig und ernstlich Auffsehen haben, daß die Kinder, dieweil sie noch zart und zu biegen sind, zu aller Erbarkeit und guten Sitten gezogen werden, und in der Schule, Kirche, auf der Gasse, in ihren Häusern und an allen Orten guten Wandel führen.

Wo aber Eltern oder Vormunden wären, die aus Unverstande und Nachläßigkeit ihre Kinder, die sie zur Schule verordnet, und sonderlich die sie mit der Zeit in die Fürstenschulen oder Stipendium zu bringen gedencken, nicht achten, dieselben mit der Zucht versäumen, und nicht, wie sie für Gott schuldig, ob ihnen halten würden, die sollen von denen Schulmeistern ermahnet und ihres Ambts fleißig erinnert, und da es nicht helffen will, in der Visitation dem Superintendenten oder ordentlichen Visitatori und Magistrat angezeiget werden, damit dieselben dargegen ihr Ambt auch gebrauchen und verrichten mögen.

Und damit die Eltern derer Schulen Nutz und Nothdurfft mit denen Kindern berichtet, und zu desto mehrerer Liebe, Fleiß und Eifer gereitzet werden, sollen die Pfarrer und Kirchen-Diener dem Volck auf das wenigste im Jahr zweymal, das erste im Frühlinge, das andere gegen den Winter, in öffentlichen Predigten eine ernstliche Vermahnung thun, daß sie die Kinder fleißig zur Schule schicken, in Bedencken, daß der mehrere Theil ihrer Arbeit und Handthierung halben dieselben nicht selbst lehren und unterrichten mögen, und doch zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfarth in denen Schulen, als dem rechten Mittel, gelehrt zu werden, ihnen hoch von nöthen und nützlich ist, und daß sie (die Eltern) ihre Kinder selbst auch unter der Ruthe halten, und ihnen nicht zu linde und milde seyn, oder unter denen Schulen zur andern Arbeit gebrauchen, und an ihren Studiis verhindern; und wo sie über den Schulmeister klagen, nicht leichtlich Glauben geben und Beyfall thun, dann die Schulmeister hierinn ihres Ambts nicht vergessen, sondern wissen und dafür halten sollen, daß ihnen die Kinder nicht, als dem Hirten das unvernünfftige Viehe,

sondern als himmlische Kleinod vertrauet und befohlen seyn, welche auch unser Herr und Gott so lieb hat, daß er mit allem Ernst geboten und befohlen, daß niemands eines aus denenselben ärgern soll, und wer das thut, daß dem besser wäre, es würde ihm ein Mühlstein an Hals gehencket, und er in das Meer, da es am tiefsten ist, versencket, Matth. 18.

Damit aber die Kinder zur Wolfarth der Kirche und der Gemeine Christi auferzogen werden, soll der Schulmeister ungefährlich auf nachfolgende Statuta zu halten gut Acht haben.

Statuta:

1. Daß alle Knaben gottfürchtig, fromm und züchtig seyn, fleißig in die Schule gehen und lernen.

2. Daß sie ihren Eltern, Vormunden, Pfarrern und Schulmeistern gehorsam seyn, und alle diejenigen, denen es gebühret, in Ehren halten.

3. Sie sollen in denen Schulen unter denen Lectionibus, auch in der Kirche, stille seyn, und nicht schwatzen, inn- und ausserhalb der Schulen nicht deutsch, sondern lateinisch mit einander reden, darob dann die Schulmeister mit Fleiß halten sollen, und fürnemlich auch gute fleißige Versehung thun, daß einer mit dem andern friedsam und friedfertig sey, und zu keinem Zanck, Hadder und Schlagen einige Ursach gebe; sondern im Fall sich solches zutrüge, ihrem Praeceptori anzeige.

4. Es sollen auch die Kinder nicht ohne Umbnehme-Röcke, da sie dieselben haben, weder zur Schule noch zur Kirche gehen.

5. Sie sollen auch daheime oder anderswo nichts aus der Schule schwatzen, noch ihre Praeceptores oder Condiscipulos und Mitgesellen gegen ihre Eltern verunglimpffen.

6. Es sollen auch die Knaben sich mit Büchern und anderm, wann sie zur Schule gehen, nach Nothdurfft versehen, und gefaßt machen, daß sie zwischen denen Stunden in der Lection nicht aus der Schule lauffen dörffen, oder sich sonst absentiren, welches dann die Schulmeister ihnen ohne sonderliche bewegende Ursachen, und ihrer Nothdurfft nach, mit nichten und keineswegs gestatten sollen.

7. Es soll zu jeder Stunde, nach Vollendung der Lection, in jeder Classe insonderheit, ein Register oder Catalogus, darinne ein jeglicher Praeceptor seine Knaben verzeichnet, fleißig gelesen, und die absentes mit Puncten bemerckt, und nachmals, so dieselben nicht rechtmäßige Ursach und Kundschafft ihrer Versäumniß darthun könten, ziemlicher massen und der Gebühr nach gestraffet werden.

8. Zum Beschluß: Soll der Schulmeister erst erzählte Leges und Statuta in der Schule, auf einer Taffel geschrieben, aufhängen, damit sie nicht allein die Knaben selbst lesen können, sondern auch der Schulmeister dieselben alle Quartal denen Knaben einmahl fürlesen und erklären möge.

Von der Remission oder Schul-Feyertagen.

Darmit auch die Knaben gleich denen Praeceptoribus von ihrer täglichen Mühe und Arbeit eine gebührliche Recreation haben, so sollen nachfolgende Tage und Stunden ihnen freygelassen werden.

Erstlich: alle Sonn- und Feyertage, so nach unserer christlichen Kirchen-Ordnung gehalten werden.

Darnach: alle der Stadt Jahrmärckte zweene Tage in der Wochen.

Item: in denen Hunds-Tagen alle Wochen die Mitwoche nach Mittage.

Item: die Sonnabende und Feyerabend nach Mittage; doch daß sie sich zum Singen und zur Vesper finden.

Und sollen die Praeceptores ohne des Pfarrherrn und derer Inspectoren Erlaubniß, weder ihnen selbst, noch denen Knaben, eigenes Willens, keinen Feyertag noch Remission machen.

Der vierdte Theil.

Von der Election, Examine und Ambt eines jeden Schulmeisters und Collaboratoris.

So nun die hohe Nothdurfft erfordert, solche Kinder-Schulen mit gelehrten, gottfürchtigen und zu solchem Ambt und Arbeit gut eifrigen und unverdrossenen Schulmeistern und Collaboratoribus zu besetzen.

Demnach, so offt und viel ein Schulmeister oder Collaborator von denen Stadt-Räthen, Erb- und Gerichts-Herren jedes Orts, ihrem Herkommen nach, dem Consistorio nominiret und präsentiret, oder auf Ansuchung des Raths jeder Stadt Erb- oder Gerichts-Herren einer von denen Consistorien beruffen, oder einer seinen Dienst selbst anbeut, soll ein jeder vorhin, ehe dann er in das Examen admittiret und zugelassen, seines Herkommens, Lehr, Wesens und Lebens glaubwürdige, rechtmäßige Testimonia und Kundschafften entweder von seiner Obrigkeit, darunter er gebohren und gewohnet, oder von seinen Praeceptoribus oder Obrigkeit, darunter er sich zuvorn mit Dienst, Lehr und Leben gehalten, denen Consistorialen fürbringen.

Wann dann solches also richtig geschehen, alsdann soll er, in der bey jedem Consistorio wohlbestellten Lateinischen Schule für denen verordneten Theologen, zweyen oder einem, und dann dererselbigen Schulmeistern, eine Lection oder zwo, die ihme angezeiget werden, thun.

Wann dann er, und sonderlich in der Grammatica, tüglich erfunden, soll er darauf von dem Consistorio, ihrer habenden Ordnung nach, seiner Religion, Christlichen Glaubens und Bekäntniß halben, auf D. Luthers Catechismum, in der Kirchen-Ordnung begriffen, besonders von denen Haupt-Stücken derselben und streitigen Articklen, ob er nicht etwa mit irriger Lehr und opinion in einem oder mehr eingenommen, ordentlich und mit sonderem Fleiß examiniret werden. So er nun also in der Augspurgischen Confeßion rein, gottselig, und zu solcher Administration tüglich erkannt, auch die Formulam Concor-

diae unterschrieben, so soll er mit Befehlich von dem Consistorio an den Pfarrherrn, Amtmann, Rath, Erb- und Gerichts-Herrn und geordneten Superattendenten und Adjuncten, dahin er nominiret und approbiret, geschickt, und allda ihme vom Pfarrherrn in Gegenwart derer andern erst angeregten Personen, diese Schul-Ordnung fürgelesen, überantwortet und dann darauf folgende Articel fürgehalten werden.

General-Artickel, so dem Schulmeister, wie auch seinen Collaboratoren fürzuhalten, wenn sie examiniret und angenommen werden.

Erstlich soll ein jeder Schulmeister sich aus solcher Ordnung täglich seines Ambts erinnern, diß zu Herzen fassen und bedencken, daß sein Dienst ein hohes, theuer und von Gott geordnet Ambt und Mittel sey, die Kinder mit der Lehre und Gottesfurcht, zu Erhaltung des Predig-Ambts und guten Regiments anzunehmen.

Darnach soll er, vermittelst göttlicher Gnade, die Schule, so ihme, als dem Schulmeister befohlen, mit treuem Fleiße regieren und der Jugend mit einem unärgerlichen Leben vorstehen.

Da sich auch ein Schüler ihme oder seinen Collegen widersetzet, soll der Praeceptor denselben nicht allein mit Worten zum Gehorsam vermahnen, sondern andern zum Gehorsam ihn selbst mit der Ruthe für allen Knaben gebührlich züchtigen. Und da einer hierüber aus der Schule entlauffen, denselben anders nicht, denn nach Erkäntniß derer Inspectoren, doch nicht ohne vorhergehende ernstliche Züchtigung wieder einnehmen, damit die andern eine Furcht haben, und sich forthin dem Praeceptori nicht widersetzen, sondern seiner Zucht gehorsamlich unterwerffen.

Er soll auch mit denen Schülern, so etwas in der Grammatica verrichtet, deßgleichen auch mit seinen Collegis, wie sie auch mit ihme, nicht deutsch, sondern Lateinisch reden, und durch dasselbe die Knaben also Lateinisch zu reden gewehnen.

Die Jungen, so Unfleisses oder Bosheit halben sträfflich befunden, sollen sie, wie oben gemeldet, mit keinem gifftigen Zorn oder Unbescheidenheit stossen oder werffen, sondern gebührlich und bescheidentlich, mit glimpfflichen Worten, und da die nicht fruchtbarlich oder ersprießlich, mit der Ruthe straffen, dieselbe gebührlicher Weise gebrauchen, und darbey alle ungebührliche Streiche, als zu dem Häupt, auf die Nasen oder Backen schlagen, mit denen Ohren aufziehen oder dieselbigen umbdrehen, bey dem Haar ziehen oder räuffen oder anders dergleichen, gäntzlich vermeiden; noch viel weniger, da sie durch derer Schul-Knaben Eltern zu Zorn beweget, denselben über die Kinder ausstossen. Fürnemlich aber sich in alle Wege befleißigen, daß sie diejenigen, so gute ingenia haben, nicht stossen oder werffen, oder Ursach auf einigerley Weise zu Kranckheiten geben, anschnautzen oder anfahren, sondern sanfft und milde gegen ihnen handeln; auch die, so etwas ungelehrig, und nicht mit so fähigen ingeniis begabet, oblautendermassen mit Worten und bescheidener gebührender Straffe ermahnen.

Da aber ein Knabe so gar ungelehrig, und also eines harten Kopffs, daß kein Fleiß noch Arbeit bey ihme wolte Frucht schaffen

oder bewandt seyn, desselben Eltern sollen sie anzeigen, daß er bey der Schule verderbe, damit sie, die Eltern, ihn zum Handwerck oder anderem bey Zeit richten und helffen mögen; jedoch hierinnen nicht eilen, dann es begiebt sich zu Zeiten, daß in dem Fall die Letzten die Ersten werden, darum allwege das Alter und mores derer Knaben fleißig zu bedencken sind.

Der Schulmeister soll auch sonsten die Knaben nicht privatim, in Abwesen derer andern, sondern wie sie publice gesündigt, also auch publice, und gleich alsbald, gebührlich, ohne Zorn, in Gegenwart derer andern, züchtigen, damit sie darob ein Exempel und Furcht nehmen, sich für dergleichen Übertretung zu hüten.

Er soll sich, wie auch die andern Schul-Diener von der Schule zu keiner Zeit, weder über Feld noch sonsten ohne Erlaubniß des Pfarrherrens und verordneten Schul-Inspectorn absentiren, und wo ihme gleich also ehehaffter Ursachen halben erläubet, nichts desto weniger die Schule mit einer tüglichen Person aus denen Collaboratoribus, und in der kleinesten oder untersten Classe, mit einem Paedagogo, ohne Versäumniß derer Knaben, dieser Schul-Ordnung gemäß, versehen; auch ob seinen Collaboratoribus, wo er einen oder mehr hätte, treulich und fleißig halten, damit der oder dieselben jederzeit ihre assignirten Classes und lectiones, beydes an Lehre und Leben, halten, und wo deren einer aus ehehafften Ursachen, mit Erlaubniß zu seiner Stunde nicht zugegen, dennoch seine Classis und Lection verrichtet und versehen werde.

Auch soll er neben seinem Schul-Ambt keine Practick, weder mit advociren noch Artzneygeben, und dergleichen (wie bißhero von etzlichen geschehen) treiben, sondern alleine der Schule, nach seinem höchsten Fleiß, Verstande und Vermögen, auswarten.

Dieweil auch zum höchsten daran gelegen, besonders wo eine große Anzahl derer Schul-Knaben ist, welche durch eine Person nicht versehen werden können, daß die Schulmeister mit ihren Collaboratoribus in allen Dingen, fürnemlich in Glaubens- und Religions-Articeln, einig seyn, sollen jedes Orts Stadt-Rath, Erb- oder Gerichts-Herren durch derselben verordnete Inspectoren die Versehung thun, damit unter ihnen, denen Schul-Dienern, kein ärgerlicher Mißverstand, Widerwille oder offenbahre Uneinigkeit entstehen, sondern dieselbigen in Einigkeit des Glaubens, gutem Vertrauen, Christlicher Liebe und Frieden erhalten werden; und da sie das geringste vermercken, daß sich ärgerliche Uneinigkeiten anspinnen oder erzeigen wolten, dieselbigen mit Aergerniß derer Schul-Kinder und anderer nicht ausbrechen lassen, sondern alsbald, soviel müglich, vorkommen und abschaffen.

Da aber der Schulmeister an einem oder mehr seiner Collegen Fehl oder Mangel, wie auch die Collegen wider den Schulmeister, oder unter sich selbst Sachen hätten, darinnen sie nicht gleichstimmig, soll zuförderst der Schulmeister selbst entweder privatim oder in Gegenwart derer andern Collegen die Sache fürnehmen und sich unterstehen zu vergleichen.

So dann die gütliche Unterhandlung, Erinnrung und Vermahnung ohne Frucht abgangen, soll der Schulmeister solches alsbald an

die verordneten Inspectores bringen, oder da es verhalten, durch die andern seine Collegas bei ihren Pflichten angezeiget werden; darauf sich die Inspectores sämptlich, da die Sache so wichtig, oder einer allein, in die Schule verfügen, die Sache anhören und zu Frieden und Einigkeit bringen helffen. Wann aber auch solches bey ihnen nichts ausrichten würde, soll es durch den Superintendenten ohne allen Verzug an das Consistorium bracht und desselben Bescheid erwartet werden.

Sonderlich aber soll ein jeder Schulmeister, wie auch alle seine Collegen, bey ihren Pflichten schuldig seyn, da einer unter ihnen in einem oder mehr Artickeln unserer Christlichen Religion und Bekäntniß nicht richtig, noch rein, sondern verdächtig, oder wissentlich wäre, daß er mit falscher opinion eingenommen, solches denen verordneten Inspectoribus anzuzeigen, die es an den ordinarium Visitatorem gelangen lassen, welcher alsdann vermöge habender Instruction mit ihme der Gebühr wird wissen zu handeln, damit er mit Grunde Gottes Worts seines Irrthums überzeuget, und so viel müglich, bekehret, oder solcher Weg mit ihme vorgenommen, daß die Jugend weder verärgert, noch in solche Irrthumb eingeführt werde.

Weil der Supremus nach dem Schulmeister die höchste Besoldung hat, und derwegen jederzeit eine wohlqualificirte Person, so bei denen Knaben und andern seinen Collegen Autoritaet und Ansehen habe, seyn soll, so soll derselbe in allen fürfallenden Sachen nicht allein den Schulmeister vertreten, wie es die Noth erfordert, sondern auch beneben ihme auf die gantze Schule und seine Collegas auch sein gut Mit-Auffehen haben, dadurch dann dem Schulmeister die Last etwas leichter gemachet, und beneben beständiger Einigkeit auch gute Zucht in der Schule erhalten werden kan.

Nachdem, besonders in denen Particular-Schulen, die Knaben durch nichts anders mehr an ihrem Studiren aufgehalten und verhindert werden, dann daß entweder die Schulmeister selbst oder ihre Collaboratores denen jungen Kindern viel dictiren, welches nicht allein denen Kindern in diesen Schulen weder nütz noch nothwendig, sondern auch offtermals die Baccalaurei und Magistri selbst nicht wohl verstehen oder gelernet, damit sie ihre grosse Kunst für ihren Schülern beweisen wollen.

Sollen jedes Orts Inspectores allen Schulmeistern und dererselben Collaboratoribus mit allem Ernst einbinden und befehlen, daß sie sich solches dictirens gäntzlich enthalten, und denen jungen Kindern die Lectiones auf das einfältigste fürgeben, die praecepta artium mit guten deutschen verständlichen Worten erklären und dieselbigen auswendig zu lernen ohne alle Weitläufftigkeit anhalten; besonders aber erstlich mit gar kindischen exemplis, damit die Kinder täglich umbgehen und für ihren Augen sehen, nachmals aber mit exemplis aus denen täglichen gehörten lectionibus illustriren, damit sie in denenselben fertig werden und jederzeit mit Lust und Liebe lernen mögen.

Hiermit aber soll ihnen unverboten seyn, eine schöne phrasin oder dergleichen sonst kurtze Exempel mit zwey oder drey Worten, oder schöne sententias, zur Erklärung der Regel, zu dictiren, welche die

Schüler nachmals in ihren Argumenten nützlich gebrauchen und die Regel desto besser verstehen lernen.

Wann die Praeceptores ihre repetitiones mit denen Knaben halten, sollen sie nicht in der Schule hin und wieder spatzieren, sondern für denen Knaben stille stehen, damit sie eigentlich erkundigen, ob die Knaben, das sie befraget werden, in guter Gedächtniß haben und nicht heimlich in die Bücher sehen, oder ihnen von andern eingeblasen werde.

Es soll auch weder der Schulmeister noch die andern Praeceptores, unter denen lectionibus, in derer andern lectoria gehen und mittler Zeit seine lectiones in seiner Classe anstehen lassen, und die andern mit seinem Reden von ihren lectionibus abhalten, viel weniger aber sollen sie mit einander vor denen lectoriis spatziren gehen, sondern solches alles gäntzlich unterlassen.

Der Schulmeister aber soll allezeit, Morgens und nach Mittag, wann die lectiones angehen, in die lectoria sehen, ob auch die Praeceptores alle vorhanden, und, da sie nicht gegenwärtig, nach ihnen alsbald schicken. Auch dieweil er seine lectiones verrichtet, durch einen Knaben in alle lectoria zu allen Stunden sehen lassen, ob die andern Praeceptores in ihren lectoriis noch vorhanden und ihrer Stunden auswarten, darmit durch sie keine Classis einige Stunde versäumet werde.

Sonderlich aber soll er in dem repetiren die Knaben anhalten, daß sie laut, langsam, verständig und distincte antworten, damit es nicht allein die andern Knaben hören, wann er wol oder übel respondiret und des Praeceptoris Correction und Verbesserung eigentlicher mercken, sondern sie auch von Kindheit auf unerschrocken und gebührlich zu reden lernen, und die Vocales nicht grob noch bäurisch, sondern zierlich und wollautend aussprechen.

Damit die Schüler auch nicht weniger an ihren Praeceptoribus Zucht, als die Sprachen und Freye Künste, lernen, sollen die Praeceptores in der Schule ihre Mäntel oder Umrock nicht von sich legen, deßgleichen auch sonsten nicht ärgerliche, bunte, zerhackte, sondern erbare, lange Kleider und lange Röcke oder Mäntel tragen, und also ihrem Stande gemäß bekleidet seyn.

Sie sollen sich auch sonsten alles ärgerlichen Lebens, auch aller Schenck-Häuser, Spielens, Vollsauffens, Gotteslästerns, Unzucht und dergleichen enthalten, die Tantz-Häuser außerhalb derer Hochzeiten, meiden, und bey denenselben nicht Platzmeister seyn.

So dann denen Praeceptoribus, einem oder mehr, auch etzliche discipuli sonderlich befohlen, dieselbigen zu instituiren, und mit ihnen privatim zu repetiren, so soll durch die Inspectores ihnen ernstlich aufferleget und befohlen werden, erstlich, daß sie privatim keine andere Lectiones halten, artes oder autores ihren Discipuln lesen, noch mit ihnen repetiren, dann welche zuvor und täglich in denen gemeinen Schulen jedes Orts gelesen werden.

Zum Andern: daß die repetitiones an keinem andern Orte, dann in der Schule und in der Classe gehalten werden, darinnen er seine publicas Lectiones pfleget zu verrichten, damit der Schulmeister auch

in dem sein Aufsehen haben und verschaffen möge, daß dieselben repetitiones fleißig gehalten, und die Kinder nicht mehr dardurch gehindert, dann gefördert werden.

Nachdem etzliche vermögliche reiche Eltern ihren Kindern Paedagogos zu Hause zu halten pflegen, und dieselbigen gemeiniglich aus der Schule und Anzahl derer armen Knaben fordern, sollen die Praeceptores, sonderlich aber die Schulmeister, nicht alleine zuvor, ehe sie angenommen werden, mit allem Fleiß und Treuen sie unterweisen, wie sie sich gegen den Herren, Frauen, gantzes Hausgesinde, fürnemlich aber gegen die Kinder halten sollen, die sie in die Schule führen, und mit ihnen daheim die Lectiones repetiren, sondern auch in der Schule und sonsten mit Fleiß darnach fragen, ob sie auch solches thun, und da ihre Lehr-Knaben nicht ihre Lectiones, wie sich gebühret, gelernt, oder sonsten was Sträffliches begangen, solches von dem Paedagogo erfordern.

Damit auch die Gesänge in der Kirche mit Christlicher Andacht und guter Zucht verrichtet werden, sollen jederzeit, wenn die Schüler zur Kirche gehen, der Schulmeister sampt seinen Collaboranten versamlet seyn, und jeder Classe der Catalogus gelesen werden, nachmals jeder Praeceptor mit seiner Classe in der Procession fortgehen und in der Kirche alle bey dem pulpito stehen, und die Stände also unter sich austheilen, besonders da derer Collaboratorum viel seynd, daß sie im Ring die Knaben umbstehen, sie alle im Gesicht haben und also fleißig Achtung auf sie geben mögen, damit sie züchtig seyn und ordentlich die Gesänge helffen verrichten.

Da auch einer unter denen Knaben sich mit schwatzen oder sonst ungebührlich bey dem Singen gehalten, soll der Cantor denselben oder dieselbigen nicht mit dem Griffel oder baculo auf die Köpffe schlagen, sondern ihn mercken und mit dem Finger wincken, und ihn nachmals in der Schule gebührlich mit der Ruthe züchtigen.

Deßgleichen sollen die Cantores jederzeit in der Kirche singen, was sie von ihren Pfarrherrn geheißen werden, derowegen denn die Pfarrherren mit Fleiß darauf Achtung geben, und ernstlich verschaffen sollen, daß in der Kirche nicht ihre, da sie Componisten seyn, oder anderer neuen angehenden, sondern derer alten und dieser Kunst wolerfahrnen und fürtreffentlichen Componisten, als Josquini, Clementis non Papae, Orlandi und dergleichen Gesänge gesungen werden, fürnemlich aber sich derer Gesänge enthalten, so auf Tantzmäß- oder Schand-Lieder-Weise nachcomponiret, sondern es also anstellen, was in der Kirche gesungen, daß es grave, herrlich, tapffer sey, und zur Christlichen Andacht die Leute reitzen mag.

So soll auch der Cantor zu gewisser Zeit mit denen Knaben in der Kirche seyn, und sampt dem Organisten die Gesänge also anstellen, daß jederzeit der Pfarrherr oder Kirchen-Diener auf seine bestimte Stunde auf der Cantzel sey, und die ordentliche Predigt verrichte, damit das Volck nicht mit Unwillen zu lange und über die Zeit aufgehalten werde.

Es soll auch der Cantor nicht allezeit figuriren, sondern die Gesänge mit Rath des Pfarrherren also abtheilen, damit auch gemeine

Psalmen mit der gantzen Kirche, sonderlich aber reine, schöne, Christliche und Lehrhaffte Psalmen und Lieder gesungen werden, so entweder D. Luther selbst gemacht oder als rein und Christlich gerühmet hat.

Es sollen auch die Schulmeister und Collaboranten des Jahrs auff's wenigst einmal mit ihren Knaben, so darzu geschickt erkennet, zum heiligen Sacrament gehen, sie auch zuvor aus dem heiligen Catechismo fleißig unterweisen, daß sie nicht allein männiglich ihres Glaubens gnungsame Rechenschafft geben, sondern auch mit rechter wahrhafftiger Buß und Glauben, auch sonst mit allem dermassen sich schicken, damit sie solches nicht zum Gericht empfahen, sondern daß sie im Glauben gestärcket werden, und beneben ihrem Studiren eine hertzliche Liebe zu aller Christlichen Zucht gewinnen und erhalten.

Es sollen auch ingemein die Schulmeister und ihre Collaboratores die Kinder und Schul-Knaben mehrmals, besonders aber da die Lection durch einen schönen Sententz oder sonst Gelegenheit darzu giebt, ernstlich weisen und vermahnen, wie sie sich zu Hause gegen ihre Eltern und das Haus-Gesinde verhalten sollen, damit man den Unterschied zwischen denen Schul-Kindern und andern Kindern auch an der Zucht augenscheinlich mercken könne.

Sonderlich aber sie zu fleißigem Gebet für sich selbst, und dann auch ihre Eltern, Schulmeister und Herrschaft vermahnen und anhalten, damit ihnen in der Kindheit die Gottesfurcht eingepflantzt werde, daß sie derselben hernach nimmermehr vergessen; die Alten aber auch vermahnen, daß sie täglich ein Capitel in der Bibel lesen, besonders was die Historien des Alten Testaments seynd, damit sie also ihnen von Tag zu Tage die heilige Schrifft bekannt machen und nachmals die Predigten desto besser verstehen können.

Von denen armen Schülern, so mit dem Almosen umb Gottes Willen bey denen Particular-Schulen erhalten werden.

Nachdem die Erfahrung ausweiset, daß vor dieser Zeit die allergelehrtesten und fürtrefflichsten Männer in der Kindheit Partecken gesammelt, und also mit dem Almosen erzogen worden seynd, nachmals aber in Kirchen, Schulen und Regierungen nützlich gedienet haben, und an ihm selbst ein Gottseliges Werck ist, was zu Unterhaltung derer Dürfftigen, fürnemlich derer armen Schüler, gegeben wird: so sollen jedes Orts Obrigkeit und die verordneten Inspectores mit allem getreuen Fleiß daran seyn, damit arme Knaben, so zur Schule gehalten werden, nicht Hunger noch Mangel leiden, sondern, so viel müglich, ihre Nothdurfft haben mögen.

Darzu dann an etlichen Orten und fürnehmen Städten über das, so sie auf der Current mit Singen von Haus zu Hause samlen, auch vermögende Leute löbliche Stifftungen gethan, deßgleichen auch etliche auf bestimbte Zeit etliche mahl sie speisen, oder sonst warme Kost, zum wenigsten eine warme Suppe, zu Erhaltung ihrer Gesundheit, verschaffen; darzu dann jedes Orts Pfarrherr seine Pfarr-Kinder, besonders die Reichen, treulich vermahnen soll.

Damit aber solche Almosen nicht unnützlich, und auf solche Knaben verwendet werden, so zum Studiren nicht tüglich, Lust oder Willen haben, oder sonst sich ungebührlich halten, daß wenig oder keine Hoffnung, daß sie in ihrem Studiren etwas nützliches ausrichten werden, so sollen die Inspectores verschaffen, damit dieselbigen nicht länger aufgehalten, sondern alsbald abgefertiget, und andere, von denen gute Hoffnung ist, an ihre statt auf- und angenommen werden.

Solche Knaben aber sollen nicht allein von dem Schulmeister, sondern beneben demselben durch die Inspectores mit gemeinem Rath und Bedencken, wie nachfolget, aufgenommen werden.

Erstlich sollen sie bei ihren Pflichten und Gewissen erinnert werden, daß sie keinen Knaben aus Gunst annehmen und befördern, noch aus Ungunst und Widerwillen hindern und wegstossen, sondern in diesem Fall anders nichts, denn die Gaben und Geschicklichkeit, darzu die Armuth ansehen, daß solche Knaben, welche entweder als arme Waisen oder sonst verlassen anderer gestalt von wegen der Armuth bei dem Studiren nicht erhalten werden mögen, auch jederzeit die geschicktesten und tüglichsten Knaben, so ihre gute Testimonia haben, und von denen die größte Hoffnung ist, daß sie mit der Zeit der Kirche Gottes am nützlichsten dienen mögen, besonders aber die eingebohrnen Landes-Kinder vor allen andern aufnehmen.

Vornemlich aber derer armen Pfarrherrn und Kirchen-Diener Kinder, (doch da denenselben andere ihrer Geschicklichkeit halben nicht vorzuziehen,) hierinne bedencken, welche ihre Kinder in der Grammatica unterrichtet haben, und des Vermögens nicht seyn, sie auf ihre Kosten bey denen Particular-Schulen zu halten, die Kinder auch so ferne nicht procediret, daß sie in die Fürstenschulen einzunehmen seyn möchten.

Demnach, wann in denen kleinen Städtlein oder fürnehmen Dörffern, da alleine zwo oder drey Classes in der Schule gehalten werden, ein Knab oder mehr befunden werden, so mit einem besondern guten Ingenio begabet, Lust und Liebe zum Studiren hätten, dasselbige auch so weit gebracht, daß sie billich zu befördern, ihre Eltern aber nicht des Vermögens wären, daß sie dieselben bey dem Studio erhalten möchten, soll der Visitator diese Verordnung thun, daß solche Knaben mit dem Testimonio desselben Orts Obrigkeit, Pfarrer und Schulmeisters, an die Inspectores derer Schulen in denen fürnehmsten Städten commendiret und verschrieben, da solchergestalt die armen Knaben unterhalten werden mögen; welche alsdann auch diese Versehung thun sollen, damit ein solcher Knabe nicht vom Studiren abgezogen, sondern darbey erhalten werden möge.

Was dann sonst die accidentalia belanget, so denen armen Knaben jährlich auf die fürnehmsten Feste, oder wöchentlich auf der Current, oder sonst in andere Wege zu ihrer Unterhaltung von frommen Leuten gegeben werden, sollen die Inspectores diese Anordnung thun, damit denen Knaben solches zum besten und nützlichsten angewendet, unter dieselben gebührlich getheilet, und nicht untreulich damit gehandelt werde.

Da auch zu Unterhaltung derer armen Knaben von frommen Leuten etwas verordnet oder testiret, sollen die Inspectores neben dem

Schulmeister darob halten, damit der Stamm bleibe, und nicht verändert, der jährliche Zins aber und Einkommen darvon unter die Knaben getheilet werde.

Besonders wann sie des Jahrs einmahl oder mehr eine Comoediam Terentianam oder Plautinam spielen, soll ihnen jederzeit der halbe Theil von der Verehrung gegeben werden, der andere halbe Theil aber dem Schulmeister und seinen Collaboratoribus folgen.

Deßgleichen was denen armen Knaben zum neuen Jahr gegeben wird, sollen sie ihnen nicht abdringen, sondern, wie sich gebühret, und an ihm selbst billich ist, folgen lassen.

Und nachdem aus solchen armen Knaben etliche ihre Wohnung auf denen Schulen haben, und daselbst mit Bett-Gewand und anderer Nothdurfft ziemlich versorget werden, sollen der Schulmeister und seine Collaboratores die Versehung thun, damit dieselbigen besonders in guter und ernstlicher Zucht gehalten werden, deßgleichen daß sie mit Feuer und Licht vorsichtig, fleißig und gewahrsam umbgehen, auch sonst sich also verhalten, damit der Schul-Behausung durch Feuers-Noth oder in andere Wege durch sie kein Schaden zugefüget werde, wie dann die Pfarrer bey dem Rath anhalten, auch die Reichen vermahnen sollen, so viel müglich, daß denen armen Schülern etliche ziemliche Bett-Gewand in denen Schulen gehalten werden möge.

Aus diesen armen Knaben soll auch jederzeit einer, oder wo vonnöthen, zweene Paedagogi genommen werden, welche die jüngsten Kinder im A-B-C und Lesen, nach Anweisung und Anleitung des Schulmeisters an den Orten, da derer jungen Kinder so viel seynd, daß sie durch den Infimum nicht alle behöret werden mögen, lehren sollen, auf welche gleichwol der Infimus sein stetigs Auffsehen haben soll, daß sie die Stunde halten, und gebührlich mit denen jungen Kindern umbgehen, die er selbst, und nicht die Paedagogi, da vonnöthen, gebührlich züchtigen soll.

Es sollen der Schulmeister und seine Collaboratores, besonders aber der Cantor, die armen Knaben mit dem Gesang also abrichten, daß sie auf der Gasse nicht heßlich und verdrießlich schreyen, sondern ihr Gesang stille, langsam, und, so viel müglich, also verrichten, daß ihnen lieblich zuzuhören, und die Leute desto lustiger ihnen zu geben bewegt werden möchten; darzu dann nicht wenig dienete, daß sie bißweilen die deutschen Psalmen, wie sie aufs einfältigste mit vier Stimmen componiret, oder andere kurtze geistliche Gesänge mit gleicher und nicht erhöheter Stimme singen würden.

So viel dann die Funera belanget, damit dieselben ehrlich zur Erden bestätiget, und gleichwol die Knaben hierdurch nicht an ihrem Studiren versäumet werden, soll man sie in alle Wege also anstellen, damit an denen Tagen, da Schule gehalten wird, alle Tage die Praeceptores sampt denen Schülern sechs gantze Stunden in der Schule seyn, und ihre verordneten Lectiones gewißlich und ohne Fehl verrichten.

Demnach wo an etlichen Orten gebräuchlich ist, daß die Leichen umb 12 Uhr, zu welcher die Knaben in der Schule seyn sollen, begraben, und aus erheblichen Ursachen nicht geändert werden kan, darzu

auch Leich-Predigten bestellet, sollen die Praeceptores bei denenselben die Schüler nicht aufhalten, sondern vor solcher wiederumb zur Schule begleiten, daß sie daselbst ihren ordentlichen Lectionibus auswarten, und bey der Predigt mehr nicht, denn ein Knaben oder sechs, behalten, welche nach derselben, wie auch zuvor, nicht Lateinisch, sondern einen tröstlichen deutschen Gesang singen sollen, damit das Volck daraus einen Trost empfangen, zur Andacht beweget werden und mitsingen könne.

So aber zur Zeit der regierenden Pestilentz die Leute zur Erden zu bestätigen, können in denen fürnehmen Städten zwölff armer Knaben verordnet werden, so darauf bestellet, denen auch ein besonderer Ort eingegeben, und nichts desto weniger die Current neben anderer Unterhaltung auch folgen soll.

Es sollen auch die Schulmeister und ihre Collaboratores alles andere mit ihrem Fleiß vermittelst göttlicher Gnade verrichten, das die Schul-Ordnung vermag und in sich hält, und ihnen ihre Vocation derer Kinder halben auferleget, als sie am jüngsten Tage für Gott Rechenschafft geben und gegen die Obrigkeit getrauen zu verantworten, wie getreuen redlichen Praeceptoribus geziemet und gebühret.

Und dann auch von ihres Diensts wegen ihren verordneten Superintendenten, Inspectoribus und Visitatoren, Pfarrer, Rath, Erb- oder Gerichts-Herren als getreue Diener gehorsam seyn, und des Landes, auch derselben Stadt und Schule Nutz und Frommen mit allem Fleiß fördern, Schaden ihres Vermögens warnen und wenden; und so sich in Zeit ihres Ambts und Einwohnung eine Irrung mit ihnen und einem oder mehr Einwohnern und Angehörigen zutrüge, daß sie darumb bei desselben Orts Oberkeit Recht geben und nehmen. Und wann sie nicht mehr dienen wollen, ein viertel Jahr zuvor ihren Dienst dem Consistorio, auch Pfarrern und der Oberkeit desselbigen Orts urkundlich abkündigen, und wissentlich ihren Abschied nehmen; darauf soll er, der Schulmeister, wie auch die Collaboratoren, dem Bürgermeister, Erb- oder Gerichts-Herren ihre Treue an Eides statt geben, dem allein, wie ihnen vorgesaget und gelesen, vermittelst Göttlicher Gnade nachzukommen, und alles getreulichen zu leisten, ungefährde.

So bald dann auch einer seinen Dienst aufgesaget und abgekündiget, soll unser Consistorium, auch Pfarrer und jedes Orts Obrigkeit und verordnete Superintendenten oder Adjuncten, alsbald nach einem andern tüglichen und geschickten Schulmeister trachten, der auf sein Abstand, ordentlicher Weise, und wie sich gebühret, an seine statt verordnet werden möge, damit die Schule, der Jugend zu Nachtheil und Versäumnüß, nicht lang vaciren und ledig stehen müsse, sondern alsbald wieder versehen werde.

Damit auch die Knaben nicht durch den nachfolgenden Schulmeister auf eine neue Weise zu lernen und respondiren geführet werden, so soll jedes Orts Oberkeit diese Verordnung thun, daß der neue Schulmeister einen Tag oder etliche vor dem Abzug des alten Schulmeisters sich einstelle, etliche Lectiones und Repetitiones desselben höre und sich auch darauf zu richten haben möge. Deswegen dann bey

den Consistorien die Schulmeister nach gehaltenem examine fleißig und ernstlich ermahnet werden sollen, damit also beharrlich und beständig in allen Classibus einerley Weise bei allen Schulen in der Institution der Jugend erhalten werde.

Gleichergestalt soll es auch in Annehmung seiner Collegarum und Collaboranten mit nominiren, examiniren, approbiren, praesentiren gehalten werden, doch daß sie die promission dem Rath, Erb- oder Gerichts-Herrn, für dem Pfarrer und den verordneten Visitatorn, in Beysein und Gegenwärtigkeit des Schulmeisters, thun und leisten, also daß sie über dasselbige auch dem Schulmeister in seinem befohlenen Schul-Ambt wollen gehorsam sein.

Der fünffte Theil.

Von denen Inspectoribus derer Particular-Schulen.

Und damit die Schul-Ordnung desto stattlicher angerichtet ins Werck bracht und darinnen erhalten werden möge, sollen an jedem Ort, da Schulen seyn, neben dem Pfarrer, oder da der Pfarrer Alters oder Schwachheit halben solches nicht vermöchte zu thun, einem andern gelehrten, tapffern und ansehenlichen Kirchen-Diener, noch zweene fromme, Gottfürchtige, erbare, und wo mans haben mag, Männer, die da studiret haben, aus dem Rathe zu Inspectoren derer Schulen geordnet werden, die nachfolgendergestalt mit allem Fleiß ihre Inspection auf die Schule haben und dieselbige visitiren sollen. Nemlich und erstlich soll der Pfarrer aufs wenigste im Jahr einmahl oder zwey, als im Frühling, und gegen den Winter, wie auch oben gemeldet, in öffentlicher Predigt eine ernstliche Vermahnung thun, daß man die Kinder fleißig zur Schule schicken wolle, mit Anzeigung des grossen Nutzes, so daraus folge, wie nothwendig die Schulen seyen, da man nicht allein gute Künste, sondern auch und fürnemlich Gottesfurcht, Tugend und Zucht lerne; entgegen, was für großer, trefflicher, ewiger und zeitlicher Schaden entstehe, so man die Kinder hierinnen versäume, und nicht mit Ernst und Fleiß zur Schule halte, nemlich, daß sie ohne Gottesfurcht, Erkäntnüß, auch ohn alle Zucht (sonderlich wo die Eltern, wie der mehrere Theil geschicht, ihrer Arbeit und Handthierung halben nicht ob ihnen halten, und sie ziehen und unterweisen können,) wie das unvernünfftige Vieh auffwachsen, und nicht lernen, was ihnen zu ihrem Heil und Seligkeit nützlich und nothwendig ist, darneben auch hernach in zeitlichen und weltlichen Sachen weder ihnen selbst noch andern rathen und nütz seyn mögen, und daß derowegen die Eltern ihre Kinder an ihrem Glück ewiger und zeitlicher Wolfarth nicht verhindern, sondern mit allem Ernst und Fleiß, (wie sie vor Gott schuldig, und darumb Rechenschafft geben müssen,) befördern, und dieselben, sonderlich welche mit guten Ingeniis begabet, nicht von der Schule, als dem ordentlichen Mittel der Lehre und Zucht, abziehen wollen.

Hierneben auch Bericht thun, wie ein mühselig Ambt es sey, und was für grosse Sorge und Arbeit ein Schulmeister mit denen Knaben haben müsse, daß sie derhalben dieselbigen in Ehren halten, ihnen ihr

Schul-Geld, Besoldung und sauers erarnete Geld nicht mit Unwillen, sondern getreulich und richtig, mit dankbarem Gemüthe reichen und geben ꝛc. Wie sich dann ein jeder Pfarrer hierinnen selbst, seinem Predigambt nach, wohl wird zu halten wissen.

Zum Andern, soll der Pfarrer alleine, oder da es von nöthen, neben und mit ihme die andern verordneten Inspectores, zum wenigsten alle Monat einmal, in die Schule gehen und sehen, ob und wie diese Schul-Ordnung angerichtet sey, und wie darinn gelebet werde, fürnemlich aber darauf acht haben, daß neben der Lehre die Furcht Gottes und Erkäntnüß unsers Herrn Christi, auch die äußerliche Zucht und Erbarkeit bey der Jugend fleißig getrieben werde, daß die Knaben inn- und außerhalb der Schule latine reden, auch alle Wochen Epistolas schreiben, oder fürgeschriebene Argumenta vertiren, darzu aller Knaben geschriebene Epistolas und Argumenta besehen, und ob die auch von ihren Praeceptoribus mit Fleiß, der Ordnung nach, wie oben im ersten Theil dieser Schul-Ordnung bey dem exercitio styli begriffen, corrigiret werden, und wo sie Fehl und Mangel befinden, dieselbigen soll der Pfarrer abschaffen und bessern.

Und damit die Knaben ordentlicher weise, und zu rechter Zeit von einer Classe zu der andern und höhern verordnet und gefördert werden, sollen die Pfarrer und die darzu deputirten Inspectores sämptlich miteinander, und nicht nur die Pfarrer alleine, alle halbe Jahr die Schulen visitiren und ein Examen halten, und daran seyn, daß durch die Schulmeister die geschickten, fleißigen Knaben in höhere Classes zu seiner Zeit, wann obvermeldter Ordnung nach die Grammatica, Dialectica und Rhetorica des Jahrs wieder angefangen werden, gesetzet, dieselbigen ihres Fleißes halben loben, und die andern auch darzu vermahnen und reitzen, besondere Acht darinnen haben, damit die tüglichen nicht in denen wenigern Classibus durch den Praeceptorem, etwa ex privato affectu, zu lang und gefährlich behalten, oder auch die Ungeschickten aus Gunst in die höhere befördert werden; und da sie Fehl und Mangel, daß diese Ordnung nicht angerichtet, und deren gemäß die Jugend nicht gelehret und unterwiesen würde, befinden, welche der Schulmeister über hiebevorig des Pfarrers Untersagen nicht abgestellet und gebessert hätte, dieselben sollen sie ordentlich verzeichnen, und dem Superintendenten oder Adjuncten desselbigen Orts, so er seiner Visitation halben ohne das dahin kömpt, zustellen. Der alsdann neben obvermeldten Verordneten die Schule auch fleißig visitiren, die Knaben examiniren, und was er für Unordnung und Mangel nicht abstellen kan, seinem general-Superintendenten neben andern berichten soll, damit es zu gebührender Zeit im Synodo bey dem Ober-Consistorio anzubringen, und dieselben der Gebühr nach Bescheid zu geben und Einsehen zu thun wissen.

Da auch einer oder mehr seine Kinder in denen Schulen eine Zeitlang halten, und doch dieselben wieder von dem studiren wieder heraus nehmen wolten, die Inspectores aber befinden, daß der Knab ein gut Ingenium hätte, sollen sie die vermögenden Eltern mit Fleiß ermahnen, die Kinder bey der Schul verharren zu lassen, wegen derer-jenigen aber, so Armuth halben solches nicht thun könten, die Ver-

ordnung thun, damit ihnen obgemeldter Ordnung nach ferner Hülff und Handreichung geschehe.

Und nachdem offtmals zwischen denen Pfarrern und Schul-Personen Privat-Sachen oder der Schul halben Zwietracht und Uneinigkeit entstehet, soll denen verordneten Inspectoren hiermit auferleget und befohlen seyn, im Fall solches geschehe, daß sie beyde Theile ihres Ambts erinnern und ermahnen, einander weder publice noch privatim zu verunglimpffen, sondern sich ihres Entscheids gütlich sättigen zu lassen, und ihrer Officien fleißig zu warten, wie dann sie, die Inspectores, allen Ernst und Fleiß fürwenden sollen, damit sie beyde Theile gütlichen vergleichen und allen Unwillen aufheben.

So nun auch jemand seiner Kinder oder anderer Sachen halben (wie sich dann offt begiebet, daß die Kinder, so von andern verführet werden, oder sonsten zum studiren nicht Lust haben, ihre Praeceptores gegen ihre Eltern mit Unwahrheit verunglimpffen) wider den Schulmeister Klage hätte, soll er den Schulmeister darum in der Schule nicht überlauffen, oder an andern Enden mit bösen Dräuworten oder der That gegen ihm handeln, sondern solches vor den verordneten Inspectorn der Schulen, oder des Orts Obrigkeit, ordentlicher gebührlicher Weise ausführen. Wo aber einer darüber eigenes Gewalts gegen den Schul-Diener mit der That etwas fürnehmen und sich angeregtes Austrages nicht sättigen lassen wollte, gegen den soll die Obrigkeit jedes Orts der Gebühr nach Einsehen thun und ob dem Schulmeister halten.

Da auch Unterthanen wären, die dem Schulmeister das verordnete Schul-Geld oder sonsten dasjenige, so sie ihm zu geben schuldig, nicht, wie sich gebühret, mit gutem Willen reichen wolten, sollen die verordneten Inspectores und die Obrigkeit darinnen auch Einsehen haben, damit dem Schulmeister seine verordnete Besoldung von männiglich ohne Klage gefolget werde, und er sein Ambt unverhindert auswarten könne.

Von Winckel-Schulen.

Nachdem durch die heimlichen und Winckel-Schulen nicht allein denen vom Rath verordneten Schulmeistern an ihrer Nahrung etwas abgebrochen, sondern auch unter solchem Namen und Schein falsche und unreine Lehre in die Kinder eingeschoben und fortgepflantzt werden kann; sollen jedes Orts Obrigkeit mit allem Ernst und Fleiß daran seyn, damit solche keineswegs gestattet, sondern gäntzlich abgeschaffet, und derer Einwohner Kinder in die ordentliche, wolbestellte, reine, unverdächtige Schulen gewiesen, und da sich einer solcher Verordnung zuwider, Schul zu halten unterfangen würde, derselbige in gebührliche Straffe genommen werden.

Hiermit aber soll nicht benommen noch verboten seyn, ob etliche fürnehme Bürger oder vom Adel ihren Kindern in ihren Häusern, oder auch in einer oder mehr Städten besondere Praeceptores halten, und gleich als einer besondern Schule unterweisen lassen wolten; doch daß dieselben Praeceptores sowol, als die in denen gemeinen Parti-

cular=Schulen jedes Orts Superintendenten und Pfarrern unterworffen, willig und bereit seyen, denenselben vermöge habender Instruction ihrer Institution Zucht und disciplin halben Rechenschafft zu geben, damit nicht die unverständige Jugend, auch unwissend ihrer Eltern durch unreine Lehre im Glauben verführet oder in ärgerliches Leben gerathen möchte.

Von denen Examinibus, mit was Ordnung dieselben zu unterschiedlichen Zeiten des Jahrs durch die verordneten Inspectores sollen gehalten werden.

Damit nicht allein derer jungen Knaben Profectus und Zunehmen, sondern auch des Schulmeisters und seiner Collegarum Fleiß eigentlich erkundiget, und darzu angereitzet und erwecket werden, sollen jährlich auf alle Quartal durch die verordneten Inspectores Examina in der Schule auf nachfolgende Ordnung gehalten und in denen großen Städten aufs längste in zweyen Tagen verrichtet werden.

Erstlich: sollen die Praeceptores für dem Quartal=Examine keine ordinarias Lectiones von wegen des folgenden Examinis unterlassen, noch die Knaben auf das Examen per publicas repetitiones praepariren, sondern alleine dieselben vermahnen, daß sie privatim, was sie das gantze Quartal gehöret, repetiren und auf bestimbten Tag des Examinis gewißlich und ohne Fehl bey Straff der Exclusion erscheinen.

Zum andern: wann der Pfarrer und verordnete Inspectores in die Schule kommen, und das Veni sancte spiritus gesungen, soll in Classe 3. 4. 5. ein deutsch Argumentum, so der Pfarrer und Inspectores mit sich gebracht, denen Knaben dictiret, und alsbald dieselbigen darzu angehalten werden, solches ex tempore Lateinisch zu machen.

Und damit hierinnen allem Betrug vorgekommen, daß kein Knabe dem andern das seine mache, corrigire oder ihm etwas sage, sollen die Inspectores die Verordnung thun, daß kein Knabe von seinem Ort aufstehe, sondern eine Person verordnen, die so lange bey denen Knaben sey, und sie alle auf das fleißigste observire, damit ein jeder sein scriptum für sich selbst mache und keiner dem andern mit einem Wort helffe.

Und allen Verdacht zu verhüten, soll nicht ein jeder Praeceptor in seiner Classe bleiben, sondern dieselbige abgewechselt werden, daß der Tertius in quarta, Quartus in quinta, der Quintus in tertia Classe die Knaben observire. Mitlerzeit sollen die Inspectores primam et secundam Classem visitiren, darinnen die Knaben lesen, schreiben, decliniren und conjugiren und den Catechismum D. Luthers lernen, wie sich dieselbigen gebessert haben.

So dann die Knaben in 3. 4. 5. Classe mit denen Argumentis fertig, sollen die Inspectores verordnen, daß aus jeder Classe der verordnete Observator durch einen Knaben ihnen solches anzeige, und der Praeceptor nicht aus der Classe gehe, biß die verordneten Inspectores selbst aus jedes Knaben Hand das Argument empfangen haben, dabey dann die Ordnung gehalten werden, wie sie nach ihrer Erudition eine jedere Classe lociret, und jeder Knabe seinen Namen, Tag,

Monat, Jahr darunter schreiben soll, auf daß man von einem Examine zum andern sehen könne, wie sie sich in ihrem studiren gebessert und zugenommen haben.

Zum dritten: Wann solches geschehen, und die zwo ersten Classes examiniret worden, darinnen wol ein Compendium gebrauchet werden kan, daß es in der Kürtze verrichtet, wenn immer ein Knabe nach dem andern der Ordnung nach gefraget, und die Fragen abgewechselt werden, dergestalt auch leichtlich erkundiget werden kan, was jeder Knabe gelernet, sollen die Inspectores in tertia Classe ein scriptum nach dem andern öffentlich selbst lesen lassen, der es componiret hat, und derselben Classis Praeceptor ihn daraus examiniren, und die Vitia Grammatica fragen, ob und warum es unrecht, und contra quam Regulam Grammaticae er pecciret habe? Darinnen abermals der Praeceptor nicht lange still stehen, sondern da er ein grob vitium oder etliches angezeiget, und der Knabe wol oder übel respondiret hat, alsbald auch von seiner Geschicklichkeit zu urtheilen haben.

Desgleichen soll auch in quarta und quinta Classe geschehen; denn nicht von nöthen, eines jeden Knaben Argumentum durchaus scrupulose zu fragen, sondern ist genug, wenn ihme die gröbsten vitia gezeiget werden, und darauf gehöret wird, ob er sie selbst corrigiren könne; dabey abzunehmen, ob es allein aus Unfleiß ein Uebersehen, oder ein Unverstand, daß er weder die Regel noch derselben Verstand recht gelernet habe.

Zum Vierdten: So das Examen aus denen scriptis mit allen Knaben in 3. 4. und 5. Classe gehalten, sollen die Inspectores nach Unterschied derer Classium einen lateinischen Autorem, so viel ihnen das vergangene Quartal gelesen, fürnehmen, und denen Knaben eine Lection daraus fürgeben, und ordentlich nacheinander jeden ein paar versus oder einen periodum lassen lesen und exponiren. Nachmals den Praeceptorem derselben Classis, die Etymologiam, Syntaxin, und Prosodiam daraus examiniren, und gleichergestalt, wie die Knaben in der Ordnung sitzen, umbfragen, und da einer oder mehr nicht antworten können, gleich den nachfolgenden fragen lassen, biß einer unter ihnen die rechte Regel gesagt oder sonsten darauf, was er befraget, gebührlich zu antworten weiß. Welches die Examinatores wol mercken sollen, damit nachmals denen Knaben ihr Praemium gegeben, und sie ihrem Fleiß und Geschicklichkeit nach mögen lociret werden.

Es sollen auch unter diesem Examine die Examinatores fleißige Achtung auf die Praeceptores geben, wie sie examiniren, damit, wenn hierinnen Mangel vorfiele, auch ihnen derselbe untersagt werde.

Besonders aber sollen die Praeceptores in diesem examine nicht predigen, und erst mit vielen Worten lehren wollen, was die Schüler respondiren sollen, denn solches gehöret in die privatas repetitiones, sondern damit die Zeit gewonnen, soll bey diesem examine mehr nicht, denn kurtz und rund gefraget werden, auf daß man bald sehen könne, welche Knaben fleißig gelernet oder nicht.

Zum fünfften: damit auch die Inspectores sehen, wie fleißig die Knaben die praecepta artium dicendi gelernet, sollen in jeder Classe gleichergestalt ordentlich die Knaben befraget werden in der Grammatica,

die Regulas mit ihren exceptionibus zu recitiren, desgleichen auch die praecepta Dialecticae, Rhetoricae, sampt dem Exempel, so bey jeder definition gesetzet worden.

Und sollen die Knaben in diß examen artium kein Buch mit ihnen in die Schule bringen, sondern zu Hause lassen, damit sich keiner darinnen zu ersehen, biß die andern gefraget, noch einer dem andern aus dem Buche etwas sagen könne, daß er lerne, biß die Frage an ihn kömpt.

Der Ursache auch die Praeceptores in der Umfrage den ordinem regularum verkehren sollen, damit kein Knabe wissen möge, was für eine Frage aus der Grammatica, Dialectica oder Rhetorica ihm fürgehalten werden soll; und demnach sich auch alle Fragen lernen schicken, so das nechst vergangene Quartal gelesen worden, wo sie befraget, daß sie richtig antworten können.

Zum Sechsten: sollen die Inspectores in denen Classibus, da auch Graeca lingua gelesen würde, einen Knaben nach dem andern entweder etliche versus aus einem Poeten, da er ihnen vorgelesen worden ist, oder periodum, nachmals auch einen nach dem andern, was sie gelesen, oder das nachfolgende, so sie das nechste Quartal gehöret haben, exponiren lassen; und gleichwol auch in dem den ordinem verkehren, damit ein jeder unversehens angerennet, und solchergestalt ihre profectus und Fleiß gespühret werden möge.

So sie denn alle gelesen und exponiret, darauf die Inspectores je fleißige Achtung geben sollen, damit die Knaben langsam, vernehmlich und laut reden, und so in dem Fehl, alsbald in Gegenwärtigkeit derer Knaben denen Praeceptoribus befehlen, solches bey ihnen abzustellen und zu verbessern; sollen die Praeceptores das Examen in der Griechischen Grammatica und aus denen gelesenen Autoribus etliche Worte fürnehmen, und mit denenselben durch alle partes orationis und ihre accidentia gehen, die Knaben ordentlich obgehörter massen befragen, damit die Inspectores sehen mögen, wie sie nicht allein die Formas Declinationum und Conjugationum gelernet, sondern auch wie fertig sie seynd mit denen Regulis de formatione Casuum, item: Temporum, Modorum, und was dergleichen ist.

Endlich: soll der Pfarrer auch die Knaben in denen Historiis sacris, so viel derselben ihnen das nechst vergangene Quartal fürgelesen worden, mit Fleiß befragen und erkundigen, ob sie dasselbige auch ins Gedächtnüß gefasset, und, so viel von nöthen, ex tempore daraus respondiren können.

So dann das Examen durch alle Classes gehörter massen, so viel die Studia derer Knaben belanget, nach Nothdurfft verrichtet, sollen die Inspectores auch fleißig fragen, ob nicht einer oder mehr unter denen Schülern sey, der sich in der Disciplin und Zucht seinen Praeceptoren zu bösem ärgerlichem Exempel derer andern Knaben beharrlich widersetzet habe; und da deshalb Klage fürgebracht würde, solche ungehorsame, muthwillige Knaben fürfordern, und in Gegenwart der gantzen Schul, aus allen Classibus Versammleten, ihm solchen Ungehorsam mit ernstlichen Worten vorhalten, und ihn, da es von nöthen, in ihrer Gegenwart, andere zur Furcht, mit Ruthen züchtigen lassen, oder

gänzlich aus der Schule verstoßen, damit die andern Knaben ein Exempel nehmen, ihren Praeceptoribus gebührlichen Gehorsam zu leisten. Nach solchem sollen die verordneten Inspectores denen fleißigen, frommen, gehorsamen Knaben die honoraria, als Papier, so auf das Examen verordnet, geben, und sie ihres Fleißes halben gelobet, desgleichen die loca nach derer Knaben Geschickligkeit und Zeugnüß der Inspectoren und Praeceptoren, distribuiret werden. Und ob wol solches nicht in allen Städten gebräuchlich seyn mag, so werden sie doch, eine jede nach ihrem Vermögen, darauf bedacht seyn, daß ihre Jugend ihres Fleißes und Geschicklichkeit eine Belohnung habe, dardurch, wie geringe die auch sey, mancher zu besserm Fleiß erwecket wird.

Sonderlich aber sollen die Inspectores ihre fleißige Achtung und Nachfrage auf die armen Knaben wenden, so auf der Schule wohnen, oder sonst in der Current seyn, damit, wenn ein reudig Schaf unter denenselben, so entweder im Studiren unfleißig oder zu den Studiis untüchtig, oder sonst verderbet, dasselbige nicht geduldet, sondern abgeschaffet, und gute, fromme ingenia an seine statt aufgenommen und befördert, dieser aber an seiner Wolfarth auch nicht versäumet, sondern durch die Seinen zu einem Handwerck oder anderer redlicher Nahrung angehalten werde.

Es sollen auch die Inspectores an einem gewissen Ort alle übergebenen Argumenta derer Knaben behalten, damit sie dieselbigen in nachfolgenden examinibus zur Hand haben, gegen die neuen halten und daraus sehen mögen, wie sich die Knaben von einem Quartal zum andern im Schreiben und ihrem Studiren gebessert haben.

Da auch durch den Pfarrer in denen täglichen Inspectionibus was Mangel an denen Praeceptoribus vermercket, derselbe ihnen freundlich untersaget worden, und doch nicht gebessert, so sollen die verordneten Inspectores ihnen solches sämbtlich und ernstlich fürhalten, und sie zur Abstellung und Besserung vermahnen; im Fall aber keine Besserung erfolgen würde, solches die folgende Visitation, ihrer Jugend Schaden abzuwenden, berichten.

Und nachdem ungefährlich um Ostern und Michaelis die jährlichen Synodi gehalten werden, und aus denenselben die Ministeria confirmiret, die Kirchen aus denen Stipendien bestellet, und die Stellen derer vacirenden Örter in denen Stipendiis wiederumb mit Jungen ersetzet werden sollen; so sollen die verordneten Inspectoren daran seyn, daß mit besonderem Fleiß auf beyde obgesetzte, als publica examina, besonders die armen Knaben verzeichnet, so aus diesen Schulen in höhere oder auch in die Stipendien zu befördern seyn möchten; da dann, weil zum höchsten hieran gelegen, auch die Pfarrer und andere ihnen verordnete Inspectores ihrer Pflicht gegen die hohe Obrigkeit und des Gewissens gegen Gott mit Ernst erinnert seyn sollen, daß sie keinen Knaben aus Gunst befördern oder durch Ungunst verhindern, sondern, wie sie jederzeit in denen Examinibus befunden, zeichnen wollen, und solche Verzeichnüß dem ordinario Visitatori jederzeit, wenn er die Kirche visitiret, übergeben, dieselbige haben neben seiner andern Verzeichnüß, doch abgesondert, in Synodum zu antworten, damit an allen Örtern, so viel müglich, diese beneficia zum Besten angeleget

und durch dererselben Dienst Kirchen und Schulen dieser Landen nothdürfftiglich gerathen und geholfen werden möge.

Es soll auch der Pfarrer nicht allein alle Monat oder sechs Wochen, sondern so viel müglich, alle Wochen, doch nimmer auf gleichen Tag oder Stunde, sondern wenn man sich desselben am wenigsten versiehet, jetzunder diese, denn eine andere Classe visitiren, sonderlich aber auf die Stunde, wenn die Praeceptores denen Knaben etwas graece oder latine in denen Autoribus, Poetis oder Oratoribus exponiren und fürgeben, auf daß er sehen möge, mit was Fleiß sie sich auf solche Lectiones bereiten und die verrichten.

Von unsern dreyen Fürsten-Schulen zu Meissen, Pforta und Grimme.

Nachdem weiland der Hochgebohrne Fürst, Herr Moritz, Hertzog zu Sachsen 2c. Churfürst, unser freundlicher lieber Bruder, Christmilder und seliger Gedächtnüß, von denen verledigten Klöstern und Stifft-Gütern drey Schulen zu Meissen, Pforta und Grimme aufgerichtet, darinnen die Jugend zu Gottes Ehre und im Gehorsam erzogen, in den Sprachen und Künsten, und denn fürnemlich in der heiligen Schrifft gelehret und unterweiset werde, auf daß es mit der Zeit an Kirchen-Dienern und andern gelehrten Leuten nicht Mangel gewinne, lassen wir es nicht allein, wie sie an ihm selbst Christlich und wol gemeinet, bey der beschehenen Verordnung allerdings bleiben, sondern, weil auch bey denenselben allerley Mißbrauch, Unordnung, Fehl und Mangel durch die jüngst und hievorn gehaltenen Visitationes befunden worden, haben wir gleichergestalt, wie bey unsern Universitäten und Particular-Schulen, auch dißfalls nothwendige Verbesserung fürgenommen, und darauf durch gelehrte und erfahrene Leute eine gewisse Ordnung, die wir von männiglich gehalten haben wollen, fassen lassen, wie hernach folget.

Ordnung, wie es in denen Fürsten-Schulen zu halten.

Wiewol erbare aufrichtige Leute, besonders aber die Schulmeister für sich selbst, ohne vorgeschriebene Ordnung wissen, was sie thun oder lassen sollen; jedoch, weil sie so wol, als andere Leute, auch schwache Menschen seynd, und demnach bald vergessen können, was ihnen Ambts halben gebühren möchte, so ist demnach von nöthen, wo ihrer viel bei einander wohnen sollen, daß man eine gewisse, vorgeschriebene gute Ordnung habe, nach welcher alle Dinge, wie sich gebühret, verrichtet werden mögen.

Vom Ambt derer Praeceptoren in gemein.

Dieweil die Schulmeister an statt derer Eltern treten, sollen sie auch ein väterlich Hertz gegen die Schüler haben und erzeigen, welche ihnen nicht allein von der Obrigkeit, sondern zuförderst von Gott befohlen worden, daß sie dieselbigen nach dem Befehl des heiligen Apostels in der Lehre und Zucht des Herrn unterweisen.

Demnach soll zuförderst das Licht der warhafftigen Erkäntnüß Gottes des Vaters, unsers Herrn Jesu Christi, durch die Würckung und Krafft des Heiligen Geistes in ihnen erwecket und angezündet, ihren Discipeln vorleuchten.

Den sie auch wiederum ehren, fürchten und ihm gehorsam seyn, und nicht zweifeln sollen, daß er sie liebe, und zum ewigen Leben um Christi willen angenommen und verordnet habe.

Nachdem sie sich aber täglich ihrer Schwachheit erinnern, sollen sie auch ihr embsig und ernstlich Gebet zu Gott dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, durch die Gnade des Heiligen Geistes nicht allein für sich selbst, sondern auch für die ihnen befohlenen Knaben thun, darmit sie in der Gottesfurcht, Zucht und Studiren zunehmen, und in demselben etwas nützliches ausrichten mögen; denn des Gerechten Gebet ist mächtig für Gott, wie S. Jacob bezeuget.

Und sie sollen nimmermehr vergessen, daß der Herr durch den Propheten gesagt hat: Verflucht sey, der das Werck des Herrn läßig thut. Und Christus: Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich gläuben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehencket würde, und er ersäuffet würde im Meer, da es am tieffsten ist.

Darmit nun die Praeceptores denen Knaben ein gut Exempel eines erbarn Lebens vortragen, sollen sie sich selbst in ernstlicher Zucht, wie Schulmeistern gebühret, halten, darmit sie Gottes Huld nicht verlieren und von männiglich mit Spott hören müssen, was der Praeceptor, als unrecht, seinen Schülern verbeut, das thut er selbst.

Es sollen aber die Praeceptores nicht fürwitzig seyn, noch sich frembder Sachen annehmen, sondern ihren Beruff embsig, treulich und mit Fleiß, großer Lust und Begierde auswarten, wie solches beydes Gottes Befehl und die Christliche Gemeinschafft von ihnen erfordert, da ein jeder nach seinem Vermögen schuldig ist, den gemeinen Nutz zu befördern.

Derhalben sollen sie stetigs, wie ein gespannter Bogen, gefaßt seyn, und nicht allein die Autorität und das Ansehen bey denen Knaben haben, sondern dasselbige auch gebrauchen, doch also, daß sie hierinnen Maaß halten und Alles dahin richten, darmit es denen Knaben zu gutem gereichen möge.

Sie sollen auch gegen denen Knaben freundlich seyn, dardurch sie zum Fleiß und Liebe derer Studiorum erwecket werden; dargegen aber alle Unfreundlichkeit und Tyrannische Gebärden meyden, dardurch die Jugend erschrecket und scheu gemachet, daß sie dem Studiren feind werden, und dasselbige endlich gar fallen lassen.

Demnach es auch viel besser, daß die Knaben in gebührender Scham und freyer Zucht gehalten, denn daß sie in steter Furcht stehen sollen, und sich sonderlich befleißigen, daß sie nicht dem Studiren feind werden, welches sie noch zur Zeit, aus Mangel des Verstandes, nicht lieben können.

Die Vermahnungen sollen ohne Bitterkeit, die Straffe ohne Schmach, die Züchtigung ohne zornige Worte seyn.

Sie sollen auch die Knaben nicht entgelten lassen, da einer allein vermeinet, oder mit der That, von ihren Eltern verletzet worden wäre,

daß sie deßhalben gegen den Knaben desto bitterer seyn, und ihren gifftigen Zorn über die Kinder auslassen wolten, sondern sollen sich vielmehr zu jeder Zeit erinnern, daß durch den Poeten gesaget ist: Es soll ein jeder Schulmeister vor der Schul, ehe er zu den Knaben gehet, alles, was ihn irren möchte, von sich legen.

Sonderlich aber ist nicht zu leiden, wann ein Praeceptor einmahl durch einen unverständigen Knaben erzürnet oder beleidiget worden, daß er es ihme nimmermehr vergessen könne, sondern alle Gelegenheit suchet, solches vor denen Knaben täglich auszuruffen, auch mit der Zucht ihnen desto härter, und als wann er besessen wäre, sich gantz ungestüm gegen solche Kinder erzeiget.

Es sollen die Praeceptores eine gleiche und einerley Weise, so viel immer müglich, in der Lehre gebrauchen, und sich befleißigen, daß sie allein, was nützlich ist, lehren, sonderlich aber sollen sie sich hüten, daß sie denen Knaben auf einmahl mehr nicht vorgeben, denn sie fassen können, denn die Jugend ist wie ein Krug mit einem engen Mundloch, wenn zuviel darauf gegossen wird, läuft es neben abe.

Es sollen aber die Praeceptores Gedult haben mit denen Knaben, die aus Mangel des ingenii etwas langsam in ihrem Studiren sind, und sich darbey erinnern, wann sie ein wenig zu Jahren und Verstand kommen, daß sie hernach in einem Jahr mehr ausrichten, denn in dem Kindischen Alter sie sonsten in zweyen oder dreyen hätten erlangen können.

Was zu Erhaltung guter Ordnung und Christlicher Zucht dienstlich, das sollen sie mit der That und ihrem Exempel mügliches Fleisses erweisen und befördern; denn da ein jeder allein auf sich sehen und sich weiters nichts annehmen, noch auf andere Achtung geben wolte, würde in der Schule in die länge nicht wol gehauset werden.

Sie sollen auch ihnen gesagt seyn lassen, daß der heilige Apostel Paulus geschrieben hat: daß sie die Kinder nicht zu Zorn reitzen; demnach sollen sie sich ihres Gewalts, wie auch der Gedult und des Gehorsams derer Knaben nicht mißbrauchen, als wenn ihnen alles über sie erlaubet und sie ihres Gefallens und Willens, als wenn sie nicht Schüler, sondern leibeigene Knechte wären, mit ihnen umgehen dürfften.

Sie sollen sich auch nicht bey losen Gesellschaften und Quasereyen finden lassen, wie sie sich auch der Täntze und Spielens enthalten sollen; sonst ist ihnen unverboten, zu ehrlichen Leuten zu gehen, und sollen demnach für andere Kurtzweil freundlich Gespräch halten, und in demselben sich jederzeit also frölich erzeigen, daß sie darneben, von wegen ihres Ambtes, des gebührlichen Ernsts nicht vergessen.

Wann sie nun also ihres Ambts fleißig wahrnehmen, und treulich auswarten, ist kein Zweifel, der allmächtige Gott werde ihre Arbeit segnen, daß sie nicht umsonst sey, ihnen auch ihre nothdürfftige Nahrung und ein Stück Brodt schaffen, darumb sie im Namen Christi ihn täglich bitten.

Zum Letzten: weil sie dem Herrn Christo die Kinder zuführen, daß er sie in seine Arme nehme, und segne, sollen sie nicht zweifeln, daß ihnen solche Mühe und Arbeit Gott zeitlich und ewig reichlich

vergelten werde, welche, wie der Prophet Daniel bezeuget, wie die Stern am Himmel immer und ewiglich leuchten werden.

Und dieweil ein jeder Praeceptor mit seinen ihm in seiner Classe verordneten Knaben den gantzen Tag gnug zu thun, sollen sie weder inner- noch außerhalb der Schule keine privatos discipulos halten, damit sie diesem mit Fleiß auswarten können.

Vom Ambt des Rectoris.

Der Rector soll in jeder Schule das Haupt seyn, der nicht allein die Knaben, sondern auch die andern seine Collegas regieren könne, welchen sie auch also für ihr Häubt erkennen, und in allen Ehren halten; und da etwas beschwerliches fürfallen, oder Uneinigkeit sich erheben wolte, für ihn bringen sollen.

Es soll aber der Rector nicht allein ein aufrichtiger, redlicher Mann, und Gottfürchtig, sondern auch mit Verstand und Geschicklichkeit zu lehren begabet seyn; sonderlich aber soll er ein guter Grammaticus seyn, welcher besonders in der Lateinischen Sprache wol geübet sey, darzu auch ernsthafft, doch nicht stoltz noch unfreundlich, sondern gedultig und unverdrossen, der zu solcher Arbeit eine gute Lust und Willen habe.

Die Schüler soll er als seine eigenen leiblichen Kinder lieben, auch seinen Collegen, so gelehrt und ihme gehorsam, wiederum gebührende Ehre erzeigen, und auf sie auch fleißig Achtung geben. Die aber leichtfertig seyn, und sich unordentlich halten, wenig nach Gottes Wort fragen, sondern verachten, und abergläubige Ding vertheidigen, soll er daran seyn, darmit sie nicht geduldet, sondern von der Schule abgeschaffet werden.

Seine Autoritaet und Ansehen soll er mit seiner Lehre, Fleiß, Mäßigkeit und gebührendem Ernst, mit aller Freundlichkeit gegen männiglich erhalten, auch embsig und fleißig wachen, daß in der Schule ein jeder sein Ambt treulich verrichte, und also der Schule in allewege kein Schade zugefüget werde.

Er soll auch mit allem Fleiß alle die Autores, besonders Quintilianum, lesen, so geschrieben haben, wie die Schulen anzustellen, und die Jugend recht und billich erzogen werden soll, damit er jederzeit, da es an seinen Collegen so wol, als an denen Knaben, mangeln wolte, sie, der Gebühr nach, berichten könne.

Er soll auch in diese Schule keinen Knaben aufnehmen, der nicht seine Grammaticam, besonders Etymologiam und Syntaxin nach Gelegenheit seines Alters gelernet habe, und Hand-Gelöbniß thue: daß er Gott fürchten, der Obrigkeit danckbar, denen Praeceptoribus gehorsam seyn, und sonst in allewege sich bescheiden, züchtig und in seinem studiren fleißig erzeigen wolle.

Er soll aller eingenommenen Knaben Namen in ein Buch zusammen fleißig verzeichnen, und mit was Ingenio und Geschicklichkeit ein jeder zum Studiren begabet, fleißig erkundigen, und, wie ferne ein jeder seine Studia gebracht, sehen, und unter denen Knaben guten Unterscheid halten, auf daß er wissen möge, welche für sich selbst

thun, was sie schuldig, und welche zu grösserem Fleiß mit Ernst angehalten werden sollen.

Er soll auch die Knaben in der Schule unterschiedlich, einen jeden an seiner Stelle, und allwegen, die einander im Studiren gleich zusammen ordnen, und aus denenselben Rottmeister erwehlen, welche denen andern vorgehen und auf sie in der Lehre und Zucht Achtung geben.

Die Lectiones soll er auf gewisse bestimbte Zeit und Stunde, wie von denen Particular-Schulen vermeldet, austheilen, daß alle Tage sechs Stunden unnachläßlich Schule gehalten, und Classes verordnen, auch je zu Zeiten von einer zu der andern gehen, und sehen, wie in denenselben gelehret werde. Er soll auch die Examina anstellen, und fleißig halten, desgleichen, daß die Knaben sich im Schreiben üben, auch ihnen ihre Argumenta fleißig corrigiret werden, welche ein jeder in ein besonder darzu verordnetes Buch schreiben, und alsdann der Rector sehen soll, wie die Knaben sich gebessert, und ob seine Collegen dieselbigen ihnen recht emendiret haben, wie ferner hernach folget, und bey denen Particular-Schulen vermeldet worden.

Er soll auch nicht zulassen, daß einer aus seinen Collegen vor denen Knaben öffentlich verklaget werde, noch vielweniger denen Schülern zugeben, wider sie zu zeugen, sondern in andere Wege die Sachen, wie es darumb gewendet, eigentlich erkundigen, und sich befleißigen, daß in der Stille alle Uneinigkeit und Zwietracht, oder Ärgernüß derer Knaben verglichen und beygeleget werde.

Und nachdem nicht Jedermann zum Studiren tüchtig, soll er mit Fleiß Achtung darauf geben, und wenn er befinden würde, daß ein Knabe kein Ingenium, Geschicklichkeit und Neigung zum Studiren hätte, daß er etwas in seinem Studiren ausrichten könnte, soll er verschaffen, daß er in dieser Schule nicht aufgehalten, sondern seinen Eltern, Vormünden oder Verwandten zugeschrieben werden, damit er vom Studiren genommen, und auf was anders, dazu er tüglich, zeitlich und unversäumt gezogen werden möge.

Nachdem sich aber mehrmals befunden, daß solche Knaben, so anfangs nicht dafür gehalten werden, daß sie zum Studiren tüchtig, hernach aber sich besser erzeiget und im Studiren glücklich fortgefahren, sollen die Praeceptores hierinnen gute Bescheidenheit und Vorsichtigkeit gebrauchen.

Es soll auch der Rector diese Anordnung thun, daß die Statuta allwege nach drey oder vier Monat, oder da es die Nothdurfft erfordert, mehrmahl gelesen und über denenselben mit Ernst gehalten werde.

Dieweil die Knaben, wenn ihnen offt zu ihren Eltern, Freunden oder Verwandten zu ziehen vergönnet, gemeiniglich nicht besser, sondern etwas ärger wiederumb zur Schule kommen, sollen die Praeceptores ihnen solches nicht leichtlich nachgeben noch erläuben.

Er soll sich auch viel und offt mit seinen Collegis unterreden, wie auf das beste die Lehre und Zucht bey der Jugend anzustellen und zu erhalten seyn möchte.

So ein Knabe aus der Schule entlauffen, oder sonsten ohne erhebliche Ursache über die bestimbte Zeit aussenbleiben, bey Nacht

aus der Schule steigen würde, oder sonst nicht thäte, wie er zu thun schuldig, soll er dasselbige an die Scholarchas und verordneten Visitatores der Schulen gelangen lassen, und sich ihres Bescheids verhalten.

Er soll auch keinem Schüler auf Ansuchen seiner Freunde aus Gunst einig Zeugnüß, oder Beförderungs-Schrifft, sondern allein denen mittheilen, die er zuvor wol probiret und gerühmet, von welchen auch Hoffnung, daß sie etwas Nützliches in ihrem Studiren ausrichten können.

Vom Ambt derer andern Praeceptoren und Collaboratoren.

Die Praeceptores, so gedachtem Rectori in jeder Schule unterworffen, sollen mit allem Fleiß allem dem nachkommen, das der Rector erinnert, auch einhellig darüber halten, auf daß sie nicht ungleich mit einander am Joch ziehen, oder in Uneinigkeit gerathen, da sie doch über der Wahrheit und lieblicher Einigkeit nach ihrem Vermögen billich halten sollen.

So einer unter ihnen in der Lehre und Unterweisung der Jugend nicht geübet, und ihme was mangeln würde, soll er sich nicht schämen, solches von dem Rectore zu fragen und zu lernen; und da ihn der Rector desselben erinnert, deshalben nicht zürnen, sondern mit Danck von ihme auf- und annehmen.

Sie sollen auch nicht ausreisen; da aber einer nöthiger und unvermeidlicher Ursachen und Geschäffte halber verreisen müßte, soll er einen aus seinen Collegen an seine Statt verordnen, darmit in seinem Abwesen in der Schule bey denen Knaben an ihrem Studiren nichts versäumet oder verhindert werde.

Es soll allezeit ein jeder Praeceptor auf bestimbte Stunde in der Schule seyn und vor denen verordneten Stunden nicht daraus gehen; desgleichen seine Lectiones nicht obenhin lesen, oder unfleißig halten, noch sich daran jemands verhindern lassen.

Sie sollen auch, wenn sie in der Schule seyn, mit ihren Gedancken anderswohin nicht spatzieren, sondern ihre Haussorge, und was dergleichen ist, auf eine andere Zeit sparen, und ihrem Beruff treulich auswarten.

Die Schüler sollen sie nicht auf die Backen schlagen, noch mit denen Ohren aufziehen, oder bey denen Haaren rauffen, vielweniger mit ihnen zancken, sondern sich des Spruchs erinnern: Wer nicht kan übersehen, der kan auch nicht regieren.

Es soll auch ein jeder Praeceptor die Knaben in seiner Classe verzeichnet, nicht allein auf dem Papier, sondern auch in guter Gedächtnüß haben, und wol kennen, darmit sie jederzeit eigentlich zu unterscheiden wissen, wie sie die Lehre bei einem jeden auf das nützlichste anstellen mögen.

Sie sollen auch Achtung geben, bey welchem ein jeder Knabe in der Schule sitze und mit was Fleiß und Ernst sie dem Praeceptorn in der Lection zuhören.

Wann einer eine Sache wider seinen Collegam hätte, sollen sie nicht ungeschickt, bitter und häßig mit einander zancken, sondern ein-

ander freundlich hören, und sich friedlich selbst vergleichen, oder durch die andern Collegas oder unsere Inspectores freundlich entscheiden lassen.

Sie sollen auch, so viel immer müglich, alle Ursachen der Uneinigkeit unter sich selbst verhüten, keiner auf den andern stechen, durch neue Zeitung hin und wieder tragen, verschwatzen, einen wider den andern verhetzen, oder sonst Meuterey und Unruhe anrichten, sondern sich aller Bescheidenheit gegen einander gebrauchen, und Einigkeit erhalten, je einer dem andern freundlichen Willen erzeigen, und jeder seinem Ambte mit Feiß auswarten.

Wann sie von denen Schülern etwas gefraget werden, sollen sie ihnen nicht allein gern antworten und sie berichten, sondern auch etwa für sich selbst befragen.

Derer Knaben Kammern sollen sie offtmals visitiren, ihre Bücher besehen, ihre Kasten und Verwahrungen durchsuchen, die Briefe lesen, die Ungehorsamen vermahnen, die Muthwilligen straffen, und bey denen Bösen ernstliche Zucht vornehmen.

Es sollen die Knaben nimmer ohne einen Auffseher allein beysammen gelassen werden, demnach keinesmals die Praeceptores alle mit einander aus der Schule gehen, sondern jedezeit ein Inspector oder Auffseher bey ihnen seyn, und fürnemlich die Nacht bey ihnen bleiben, und sich nicht absentiren soll.

Sie sollen auch daran seyn, daß sie ihre exercitia mit schreiben, repetiren, disputiren, declamiren und examina mit Fleiß halten, wie dieselben ihnen in der Woche auf gewisse Zeit und Stunden bestimmet seyn.

Sie sollen auch vor denen Knaben allzeit Lateinisch, und das zierlich reden, und sich der deutschen Sprache nicht gebrauchen, sie verdolmetschten dann denen Knaben einen Autorem oder sonsten etwas, das sie nicht verstünden, und darinne sie Berichts bedürfften.

Darmit aber die Knaben anfangen, Lateinisch zu reden, sollen sie ihnen kurtze Gespräch vorschreiben von allerley Dingen, und dieselbigen nach ihrem Verstande und Geschicklichkeit richten.

Zum Letzten sollen sie mit allem Fleiß verhüten, darmit sie nicht etwas unbedachts reden, und sich irren, oder in der Lehre sich etwas vernehmen lassen, das nicht recht, oder sonsten was ungebührliches thun, dadurch die Jugend geärgert, und hernach aus ihrem Hertzen, da man sie gleich bessers lehren wolte, nicht leichtlich wiederum kan gerissen werden.

Von der wahrhafftigen Erkäntnüß und Furcht Gottes.

In denen Christlichen Schulen sollen fürnemlich drey Dinge getrieben werden: das erste ist die Gottesfurcht und wahrhafftiger Glaube und Religion; das andere die äusserliche Zucht; das dritte, daß die Schüler gelehrte und verständige Leute werden.

Demnach sollen die Praeceptores denen Knaben, so ihnen vertrauet werden, vor allen Dingen den Grund christlicher Lehre wol einbilden, auf daß wo sie nicht mehr doch die Hauptstücke Christlicher

Lehre mit sich aus der Schule bringen, und sich haben desselben alle die Tage ihres Lebens nützlich zu gebrauchen.

Solche Hauptstücke aber sollen sie der Jugend aus dem güldenen Büchlein des kleinen Catechismi D. Luthers vortragen, welchen D. Luther vor allen andern seinen Schrifften der Jugend befohlen hat.

Darnach sollen sie ihnen auch vorschreiben die schönen, tröstlichen und lehrhafften Sprüche heiliger Schrifft, in welchen begriffen ist, was ein Christ gläuben und in seinem gantzen Leben thun oder lassen soll.

Darzu auch die Psalmen Davids, die Sprüche Salomonis, die Sprüche aus dem Buch Jesus Sirach, item: die Sonntäglichen Evangelien und Episteln.

Diß alles aber sollen sie allein auf den Sonnabend in der Woche, desgleichen auch am Sonntage thun, und sie mögen beneben solchem auch etwan einen Evangelisten, oder Epistel S. Pauli, oder Prudentium, Nazianzeni carmina oder Nonnum vor sich nehmen, und etwas aus denenselben der Jugend nützlich vorhalten.

Sie sollen auch denen Knaben eine gewisse Form zu beten vorschreiben, wie auch Gott zu loben und zu dancken, die sie sprechen, wann sie Morgens auffstehen, zu und von der Lection, wie auch von und zum Tische gehen, und sich schlaffen legen.

Es sollen auch die Praeceptores auf andere Tage der Wochen in ihren Lectionibus und sonsten, viel und offt, von Gott, von Christo, unserm Heylande, vom Heiligen Geist, der unser Studiren regieren soll, und von denen Engeln, die denen Schülern zu ihrem Dienst zugeordnet, reden, dadurch sie soviel ausrichten werden, wann die Knaben stetiges Gottes Wort hören, und mit demselben ihres Ambts erinnert werden, was sie thun oder lassen sollen, daß sie desto weniger die Ruthen werden brauchen dürffen.

Sonderlich aber sollen sie denen Knaben etliche gewisse ernstliche Sprüche und Dräuungen Gottes auf alle und jede Laster, damit fürnemlich die Jugend angefochten und verderbet wird, aus der heiligen Schrifft vorzeichnen, auf daß sie die Knaben zur Christlichen Liebe, aller Tugend und Erbarkeit erwecken, und von denen erschrecklichen Sünden und Lastern abschrecken.

Wann die Knaben des Morgens auffstehen, auch ehe sie schlaffen gehen, sollen sie allwegen zuvor ihr gewöhnlich vorgeschrieben Gebet sämptlich halten, und ein Kapitel Lateinisch und Deutsch lesen, darmit sie alle gleich von der Kindheit an ihnen Gottes Wort bekannt machen.

Von der Disciplin und Zucht.

Es sollen die Praeceptores beneben der Gottesfurcht auch mit der Christlichen Zucht bey der Jugend fleißig anhalten, und dahin arbeiten, daß sie nicht allein vom Wort Gottes und seiner Furcht wol reden können, sondern auch dasselbige mit ihrem Leben und Wandel beweisen.

Wiewol zu wündschen, daß man die Ruthe in der Schule nicht brauchen dörfte, jedoch weil man dieselbe nicht gäntzlich entrathen kan,

sollen solche die Praeceptores nicht tyrannisch, sondern mit Verstande und Bescheidenheit gebrauchen.

Es sollen die Knaben nicht, wie die Lands-Knechte, sondern erbar gekleidet seyn, nicht zerhackete, sondern solche Kleider tragen, die bei frommen und erbarn Leuten, jedem nach seinem Stande löblich, gebräuchlich sind.

Sie sollen auch keinem gestatten, zerschnittene Bloder-Hosen, Feder-Hüte, grosse weite Sack-Ermel, zerschnittene Schuhe und dergleichen zu tragen, in Betrachtung, daß solches eine Epicurische Verschwendung des Gutes verursachet, leichtfertiges Gemüth bedeutet und erbare gelehrte Leute gar nicht zieret.

Es soll auch keinem erlaubet werden, einen Dolch zu tragen; und wann sie Wehren mit sich in die Schule bringen, sollen die Praeceptores solche von ihnen abfordern, und ihnen dieselben, biß zu ihrem Abschied, bewahren.

Fabel- und Lügen-Bücher, Bulen-Liedlein, Schmach- und Schand-Schrifften, unzüchtige Gemälde sollen sie bey denen Knaben in ihren Kammern und sonsten nicht leiden.

Sie sollen ihnen auch kein Zechen, Karten- Bret- Würffel- oder ander Spiel, Tantz oder dergleichen leichtfertiges Beginnen verstatten, sondern sie gäntzlich davon abziehen.

Darneben aber ihnen nicht wehren, daß sie sich auch zu Zeiten durch erbare zuläßliche Ubung des Leibes etwas erlustigen, doch also, daß es erbar und züchtig zugehe, und denen Knaben dadurch an ihrer Gesundheit kein Schade zugefüget werde.

Die Knaben sollen sich selbst offt erinnern ihrer Praeceptoren Vermahnung, wenn sie sagen: Das thue, das lasse, das stehet dir wohl an, das stehet dir übel an 2c.

Wann ein Knabe einen grossen Exceß gethan und übel gehandelt, daß andern zum Exempel einer ernstlichen Zucht vonnöthen, sollen die Praeceptores sämptlich sich mit einander darüber bereden und einhellig schliessen, was billich gegen ihn vorzunehmen, damit er gebessert, und die andern Knaben von dergleichen Sachen abgeschrecket werden.

Was aber schlechte und geringe Fehl und Gebrechen seyn, sollen sie sich zu Zeiten und nach Gelegenheit stellen, gleich als hätten sie es nicht gesehen, und doch denen Knaben so viel zu verstehen geben, daß es ihnen nicht allerding verborgen und mißfällig sey.

Sie sollen auch, wenn ihnen etwas, das nicht so gar hoch sträfflich ist, fürgebracht, an die Knaben durch Mittel-Personen mit gebührlicher Untersagung gelangen lassen, wie sie nicht glauben können, daß es der Knabe vorsätzlich gethan; und da er es hinführo nicht mehr thun wolle, daß es ihm auch dißmal geschencket und nachgelassen seyn sollte.

Sie sollen auch täglich ein jeder einen Knaben allein für sich erfordern, ihm freundlich zusprechen und vermahnen, daß er fromm sey und fleißig lerne.

Deßgleichen sollen sie auch die Knaben allein dahin ziehen, daß sie sich selbst angeben, wenn sie etwas wider Gott oder wider einander gehandelt, und da sie solches thun und sich der Wahrheit befleißigen,

daß sie deßwegen nicht oder ja gelinder denn andere, gezüchtiget werden sollen.

Sie sollen auch zu Zeiten Leute bestellen, welche für die Knaben, so aus Unverstand mißhandeln, eine Vorbitte thun, und gleichwohl sich gegen denselben ernstlich erzeigen, als wenn er ihre Vorbitte nicht achtete, und also die Knaben in gebührender Furcht und Zucht erhalten.

Wenn ein Knabe den andern siehet und höret, unrecht thun, und zeiget es nicht an, den soll er dem Thäter zugleich halten und straffen.

Sie sollen auch ihre Discipul lehren, wie sie frembde Leute empfahen, und wenn sie abscheiden, segnen, auch wie sie die Alten mit Zucht und Reverenz grüßen, die Jungen ansprechen und mit guten Freunden und Bekannten reden sollen.

Was weiter zu gebührlicher und Christlicher Zucht gehöret, wie sie sich zu aller Zeit, an allen Orten und gegen männiglich verhalten sollen, das werden die Praeceptores selbst täglich denen Knaben wissen vorzuschreiben oder aus deren Schrifften wissen zu nehmen, die von der Kinderzucht geschrieben haben.

Wie die Lehre in diesen Schulen angestellet und getrieben werden soll.

An einem rechtschaffenen Schulmeister werden vornemlich drey Dinge erfordert. 1. Daß er wohl gelehrt sey. 2. Daß er fleißig und unverdrossen sey und sich gegen den Knaben tapffer und ernstlich, doch freundlich und mit guter Bescheidenheit erzeige. 3. Daß er auch die rechte Weise und Wege wisse, wie die Knaben zu lehren seyn.

Denn was will der lehren, der selbst ungelehrt ist und nichts gelernet hat? Da er auch zornig, ungedultig und wild gegen den Knaben seyn würde, können sie ihm nimmer gnug thun.

Demnach welcher nicht zuvor gelernet hat, wie man die Knaben lehren soll, auch nicht den Willen, Gnade und Folge hat, daß die Knaben von ihm lernen können, sondern von Natur also geschaffen ist, daß er sich mit denen Leuten übel betragen kan, der wird mit denen Knaben, so im Studiren etwas langsam, keine Gedult haben, noch etwas ihrer Jugend und Schwachheit zu gut halten können; der Ursache das beste, daß solche zeitlich bey denen Schulen abgeschaffet und andere an ihre statt verordnet werden, so gelehrt seyn, und mit denen Knaben der Gebühr nach umzugehen wissen.

Es sollen aber die Praeceptores die Knaben nicht also lehren, als wolten sie selbst erst lernen, noch viel weniger gedencken, daß sie es wohl ausgerichtet haben, wenn ein Knabe viel versus Lateinisch und Griechisch auswendig erzehlen könne; sondern zuvörderst einen guten Grund legen, darauf der andere Bau sicher gesetzet werden möge.

Demnach sollen sie mit denen Knaben nicht eilen, noch dieselbigen vorher lehren, was sie hernach erst lernen sollen; deßgleichen sich nicht stoltz gegen ihnen erzeigen, dardurch die Armen von dem Studiren abgeschrecket, wenn sie sehen, daß sie verachtet werden; wie denn auch die Reichen selbst solchem Hochfertigen feind seyn.

Sondern sie sollen fleißig und unverdrossen, jeder in seinen Lectionibus, fortfahren, dardurch auch die Knaben zum Fleiß erwecket

werden; denn so der Praeceptor müßig und unfleißig, wie ist ein Fleiß bey denen Schülern zu hoffen?

Wann sie aber sehen, daß die Praeceptores früh und spat ihre Lectiones fleißig verrichten, keine Mühe und Arbeit mit Lesen und Schreiben sparen, werden sie sich befleißigen, denselben auch gleichförmig sich zu erzeigen.

Denn ob wol das Studiren denen Knaben Anfangs bitter und zuwider ist, jedoch wenn gute Ordnung in der Lehre mit ihnen gehalten, daß sie es anfahen zu verstehen, und ein wenig mercken, daß es nicht so schwer, wie sie es ihnen eingebildet haben, wird es ihnen endlich süß, daß sie eine Lust und Liebe darzu gewinnen. Derhalben sollen die Praeceptores die Lehre also anstellen, und auf einen solchen leichten Weg richten, damit die Knaben verstehen, daß es nicht so schwer sey, wie man es ihnen gemachet hat.

Welches geschehen wird, wenn sie jederzeit denen Knaben nicht mehr vorgeben, denn sie auf einmal wol lernen können; auch nichts lehren, dann was nothwendig ist, und das andere übergehen. Deßgleichen daß sie denen Knaben nichts dunckel, sondern hell, deutlich und verständlich alles vorhalten, und mit gemeinen wohlbekandten Exempeln erklären.

Sie sollen ihnen ein Ding viel und offt sagen, und auch das allergeringste wohl einbilden, und, wie die Ammen, als denen Kindern die Speise wohl käuen, und gleich in den Mund streichen.

Sie sollen auch solche Bücher lesen, daraus die Knaben nicht allein heilsame Lehre fassen, sondern auch die Sprachen eigentlich und wohl lernen können.

Nach denen Oratoribus sollen sie ihnen die Poeten lesen, und was für ein Unterschied bey denenselben in der Art und Weise zu reden und zu schreiben sey, fleißig anzeigen.

Sie sollen auch nicht allein wissen, was ein jeder für sich selbst lesen solle, sondern auch was jeder Collega über und unter ihm in seinen Lectionibus der Jugend vortrage.

Sie sollen auch in der Grammatica und andern Künsten, so denen Knaben gelesen, die Praecepta oder Regulas nicht ändern, sondern eben dieselbigen Worte allezeit behalten; wie auch die Bücher nicht ändern, noch alle Tage einen neuen Autorem lesen, dardurch die Knaben im Studiren irre gemachet, nicht befördert, sondern mercklich gehindert werden. In Auslegung derer Autorum sollen sie sich vornemlich dieser zweyer Stücke allezeit befleißigen, daß die Knaben des Autoris Meinung wohl einnehmen; nachmals auch eines jeden Worts eigentliche Bedeutung, und wenn sie zusammengesetzet, dererselben rechten Verstand wohl lernen, damit sie alsdann dieselbigen auch nützlich im Reden und Schreiben gebrauchen können.

Wenn Cicero ihnen fürgelesen wird, sollen die Praeceptores ihnen auch anzeigen, wie derselbige seine Reden in periodos eingeschlossen, und endlich an einander gehänget habe. Wenn sie in der Lection, zu Erklärung dererselben, eine Historiam oder Fabel nothwendig erzehlen müssen, sollen sie aufs allerkürtzeste, und so viel müglich, mit wenig Worten, und weiter derselben nicht Meldung thun, denn zu ihrem Vornehmen denen Knaben nützlich und nothwendig ist.

Wenn in der ordentlichen Lection etwas vorkäme, das entweder gar schwer zu verstehen oder der Arbeit nicht lohnete, sollen die Praeceptores darmit die Knaben nicht beschweren, sondern übergehen; gleich wie die Bauren, wenn sie ackern, grosse Wurtzeln und Felsen, so sie nicht ausreissen können, umbfahren und stehen lassen.

Es sollen die Praeceptores alle Tage sechs Stunden, doch also, Schule halten, daß darzwischen sey auch ihre Ruhe, und die Knaben Zeit haben, ihre Lectiones zu repetiren.

Sie sollen in ihren Lectionibus nicht lange predigen, noch mit ihnen reden von Sachen, die nichts zu ihrem Vorhaben dienen, grossen Umschweiff gebrauchen; deßgleichen auch denen Knaben ausserhalb derer phrasium nichts dictiren, noch sie mit langen Annotationibus aufhalten, sondern die Kinder kurtz und rund lehren, daß sie es leichtlich fassen und behalten mögen. Es ist eine lächerliche Art zu lehren: wann der Praeceptor ein Lateinisch Wort mit andern vielen Lateinischen Worten, so dergleichen Bedeutung haben, ausleget, und denen Knaben damit die Bücher voll schmieren, als da ist: Est, das heißt, existit. Docemus, das heißt, instruimus, ostendimus, monstramus. Wann aber die Knaben in denen höhern Classibus gewöhnet werden, daß sie die Art zu reden, der sich die Poeten gebrauchen, auf Oratorische Weise umbsetzen und verwechseln; und was mit vielen Worten auf Poetisch gegeben, dasselbige mit anderen Worten auf Oratorisch, jedoch rein und gut Latein reden; so ist solches eine nützliche Arbeit und gute Ubunge.

Von denen Classibus in diesen Schulen.

Wann vor dieser Zeit die Particular-Schulen in gebührender Ordnung angestellet gewesen, solten in denen dreyen Fürsten-Schulen über zwo Classes nicht gehalten worden seyn. Dieweil aber Knaben in dieselben geschicket, die noch nicht recht decliniren und conjugiren können, müssen nothwendig drey Classes darinnen erhalten und die Lectiones nach denenselben unterschiedlich angestellet werden.

Prima Classis.

Demnach, und weil in diesen Schulen keine Knaben eingenommen werden sollen, welche nicht zuvor die Grammaticam, auf Tertiam Classem in denen Particular-Schulen verordnet, ziemlich gelernet; sollen in Prima Classe dieser Schulen, beneben dem Lateinischen Catechismo, mit besondern Fleiß die Declinationes und Conjugationes Nominum und Verborum mit denen Knaben, so erst eingenommen, fleißig getrieben, und darneben die Epistolae Ciceronis familiares, so vor diese Classem zusammengetragen, auch gelesen werden.

Es sollen auch die Praeceptores denen Knaben dieser Classe die Namen und Wörter wol einbilden, von denen Dingen, damit sie täglich umbgehen, und aus denen bewährten Autoribus, die zierlich geschrieben haben, dieselbigen auch mehrmals per Casus verändern, und, wie solche zusammengesetzet, und eine ganze Rede daraus gemacht werden könne, sie anweisen.

Deßgleichen sollen sie auch die Mimos publianos und den Caton, wie auch andere kurtze herrliche Sprüche, so sie gelernet, wiederumb von ihnen erfordern, und erkündigen, ob sie dieselbigen eigentlich verstehen, und recht exponiren können.

Die Epistolas Ciceronis sollen sie ihnen stückweise vorlegen, und in einem Wort nach dem andern sie lassen wol üben, und anzeigen, wie sie nach der Orthographia recht geschrieben, und nach der Etymologia per genera, numeros, Casus etc. verändert werden sollen.

Sie sollen ihnen auch unterweilen ein kurtz Carmen oder etliche Versus vorgeben, auf daß sie auch gleich anfangs ihrer Studiorum derer Poeten gewohnen, und nachmals, wenn sie gegründet, dieselbige in Reden und Schreiben nützlich gebrauchen lernen.

Secunda Classis.

In der andern Classe soll die Grammatica mit denen Knaben getrieben werden, so auf die quartam Classem in denen Particular-Schulen verordnet, auch die Ordnung mit denen Lectionibus, Repetitionibus und anderen exercitiis gehalten werden; wie daselbsten verzeichnet worden.

Sie sollen aber ihnen auch aus denen Elegantiis Ciceronis, wie derselbige zierlich geredet, nicht allein die Worte ausschreiben, sondern sie darzu anhalten, daß sie für sich selbst solche ausziehen, und hierzu Epitomen Nomenclatoris Hadriani gebrauchen.

Darneben auch anzeigen, wie ein Wort zu Zeiten mehr, denn ein Ding, heiße, und wie solcher ungleicher Bedeutung eines Worts je eine aus der andern folge.

Sie sollen ihnen auch die Regulas im Syntaxi, deßgleichen die Prosodiam aufs einfältigste und verständlichste erklären, auf daß sie eigentlich und recht lernen die Wörter zusammensetzen und gebürlich aussprechen.

Die Praeceptores sollen etliche schöne Sprüche und Sententien, von dreyen oder vier Periodis, darinne nützliche Lahr von guten Sitten, von Erbarkeit und Tugend, und von Gottesfurcht begriffen ist, denen Knaben dergestalt vorbringen, daß solche Sententz nicht von Wort zu Wort ausgeleget, sondern die rechte Meinunge und dererselbigen eigentlicher Verstand und Bedeutung gegeben werde.

Da sie denn wol unterschiedlich anzeigen sollen, was ein jedes Wort für sich selbst heiße, aber zugleich darauf lehren, wie dieselbigen nach Art und Eigenschaft der Deutschen Sprache zierlich verdeutschet werden.

Deßgleichen sollen sie auch die Epistolas Ciceronis, so etwas schwerer, denn in Prima Classe, lesen, und die Knaben gleichergestalt auch anweisen, wie sie dieselbigen in phrases abtheilen, und also zerlegen, und auf eine andere Weise wiederumb zusammensetzen sollen.

Sie sollen auch zu Zeiten die Praecepta morum, Fabulas Aesopi, Bucolica Virgilii, Elegiam aus Tibullo oder aus denen Büchern Ovidii de Ponto lesen.

Also sollen sie auch bey ihnen anstellen, daß sie täglich eine gute Ordnung halten, wenn sie schöne Wörter und phrases jede in seinen Ort geschrieben, nach welchen sie nachmals auch schöne Sprüche darein lernen verzeichnen, und hierinnen guten Unterscheid halten, welches ihnen darzu

nütz wird, wenn sie hernach etwas schreiben wollen, daß sie jederzeit reine auserlesene Worte und phrases, von denen ungebräuchlichen abgesondert, in guter Anzahl und Vorrath haben, und also im Reden und Schreiben gebrauchen mögen.

Sie sollen denen Knaben auch zeigen, wie sie locos communes in ein Buch unterschiedlich verzeichnen, und in dieselbige, unterschiedlich alle Fabulas, Historias, Gleichnüssen, kurtze, rundte, zierliche Sprüche schreiben sollen von allerley Dingen, so ihnen in ihren Lectionibus vorgetragen, und sie nützlich zu ihrer Besserung zu gebrauchen haben. In dieser Classe sollen auch den Knaben die Rudimenta Graecae Linguae, und Prima pars Grammaticae Philippi, wie sie durch Martinum Crusium in Quaestiones verfasset, und daneben etliche kurtze Griechische Fabeln Aesopi und kurtze Sprüche, Item: Episteln gelesen, und darmit gehandelt werden, wie hiervor von der Lateinischen Grammatica vermeldet worden.

Es sollen auch die gelehrtesten Knaben aus dieser Classe zu denen nachfolgenden gezogen werden, wenn ihnen auf bestimten Tag und Stunde die Arithmetica und Musica auf das allereinfältigste gelesen und fleißig mit ihnen geübet werden.

Tertia suprema Classis.

In dieser Classe sollen beneben der repetition derer Quaestionum Grammatices auf tertiam und quartam Classem in der Particular-Schule verordnet, auch die vollkommene Grammatica Philippi, wie sie Philippus geschrieben, und Camerarius gemehret und verbessert, also gelesen werden, daß die Knaben dieselbige für sich exponiren, und, wo es ihnen fehlen würde, durch die Praeceptores gelehret und angehalten werden, daß sie besonders die Exempel wol mercken, und dererselben sich wissen im exponiren, Reden und Schreiben zu gebrauchen.

Was die Autores belanget, sollen in dieser Classe Officia Ciceronis, de Senectute, de Amicitia: Deßgleichen Quaestiones Tusculanae, Georgica et libri Aeneidos Virgilii, Odae Horatii, gelesen werden; in Griechischer Sprache aber sollen sie ihnen Isocratem ad Demonicum, Theognidem, Aurea carmina Pythagorae, librum Iliados Homeri primum, Plutarchi de liberorum institutione lesen; aber Terentii und Plauti Comoedias sollen sie die Knaben jährlich spielen lassen, und solchergestalt sie auf das zierliche Lateinreden gewehnen.

Und nachdem es unweißlich, wenn man sich mit Fleiß vor schädlicher Speise, wie Basilius schreibet, hütet, aber keine Achtung darauf giebet, daß man nicht durch schädliche und verführische Lehre am Gemüthe verderbet werde, sollen die Praeceptores mit besonderer Vorsichtigkeit das Gifft von dem Honige scheiden, und die Knaben lehren, daß sie sich vor denen Lastern, welche die Poeten in ihren Schrifften an jungen und alten Leuten beschrieben haben, fleißig hüten und verwahren sollen. Deßgleichen sollen sie auch in Erklärung derer andern Autorum thun, da ihnen in der vorhabenden Lection was sträffliches und lasterhafft, oder das unserer wahrhafftigen Christlichen Religion entgegen und zuwider, vorkommen würde, die Jugend treulich warnen, und an dererselben statt, was erbar und Gottes Wort gemäß, denen Knaben fleißig einbilden.

In dieser Classe sollen die Dialectica und Rhetorica auff das allereinfältigste aus denen gestellten Quaestionibus und Responsionibus gelehret werden, wie bey denen Particular-Schulen in Quinta Classe verzeichnet worden, darmit sie nachmals, wenn sie zur hohen Schule befördert, dereselben auch einen ziemlichen Verstand haben, und die Lectiones Philosophicas mit grossem Nutz daselbsten hören mögen.

Wenn etliche Knaben in der Lateinischen und Griechischen Grammatica, deßgleichen in denen Quaestionibus Dialecticae und Rhetoricae wol abgerichtet, soll denenselben der Rector in der Woche eine Stunde oder zwo etliche Quaestiones de Sphaera, et primis Rudimentis Astronomiae M. Thomae Blebelii lesen, damit sie auch in denenselben einen Anfang haben, und nachmals weiter bey denen hohen Schulen fortschreiten können.

So aber bey denen praeceptis artium dicendi Exempla gesetzet, so aus heiliger Schrifft, Juristerey, der Artzney oder andern Künsten gezogen, sollen sie in denenselben die Knaben nicht aufhalten, sondern auf das einfältigste die Regulam damit erklären, und weiter nicht annehmen, sondern im Lesen fortfahren.

Da auch einer aus denen Praeceptoribus der Hebräischen Sprache etlicher massen erfahren, soll er an einem Sonnabend denen Knaben, so besonders sich zum Predigt-Ampt zu begeben bedacht, das kurtze Compendium Hebraeae Grammaticae lesen, und aus dem Evangelio Dominicali, so auch Hebräisch gedrucket, oder kurtzen Psalmen dieselbigen üben und denen jungen Knaben einbilden.

Von denen Repetitionibus.

Nachdem die Knaben, so viel die Ingenia belanget, einander ungleich, denn etliche, wie ein weich Wachs, seyn, darein man ohne Arbeit, was man wil, schreiben kan, etliche aber gar harte Köpffe haben, doch wenn mit der Lehre bey ihnen angehalten, sie auch offt noch was nützliches im Studiren ausrichten.

Demnach sollen die Praeceptores Fleiß thun, damit, was die Knaben einmahl wohl gelernet, auch in gutem und frischem Gedächtnüß behalten, der Ursach sie fleißig die gehöreten Lectiones mit ihnen viel und offt repetiren, und also, da sie etwas vergessen, wiederumb ins Gedächtnüß bringen sollen.

Darzu besonders dienstlich, daß die Praecepta Grammaticae, Dialecticae und Rhetoricae und anders dergleichen in gewisse Quaestiones verfasset, die sie fleißig auswendig lernen, und daß es geschehe, durch die Praeceptores stetigs angehalten werden solle.

Demnach sollen sie auch des Jahrs etliche mahl auf eine gewisse bestimbte Zeit solche Examina mit allem Fleiß und Ernst halten, auf daß sie eigentlich erkundigen, welche Knaben ihre Grammaticam, Dialecticam, Rhetoricam wohl oder übel gelernet haben.

Es sollen auch die Praeceptores diese Anordnung thun, daß die Decuriones alles, was sie gehöret haben, mit lauter Stimme repetiren, nach welchen die andern folgen sollen, also daß nicht einer allein alles erzehle, sondern durch die Praeceptores unter sie alle Fragen also abge-

theilet werden, daß einer nach dem andern etwas befraget, und also sie sämptlich alles wiederholen, und je einer dem andern wieder Gedächtnüß bringe.

Was die Knaben auswendig lernen und recitiren sollen.

Die Praeceptores sollen mit grossem Fleiß daran seyn, daß die Knaben ihre Gedächtnüß üben, weil so hoch daran gelegen, und alles umbsonst ist, was auf einen Knaben für Mühe und Arbeit gewendet, wenn er wiederumb alles vergisset, was er gelernt hat.

Demnach sollen die Knaben erstlich den Catechismum, die Hauptstücke Christlicher Lehre, tröstliche und lehrhaffte Sprüche heiliger Schrifft, Psalmen Davids, die Evangelia, item: die Regulas und Praecepta Grammaticae, Dialecticae und Rhetoricae auswendig zu lernen mit Fleiß angehalten werden.

Aus denen andern Autoribus aber sollen sie alleine die fürnehmsten Stück und schöne Versus und Sententias vor andern behalten, deren sie sich mit der Zeit im Reden oder Schreiben haben zu gebrauchen.

Damit aber sie auch das übrige, was sie in Lectionibus gehöret, nicht vergessen, sondern auch in der Gedächtniß bleiben mögen; sollen die Knaben alle Tage wechselsweise, einer nach dem andern, ein Theil desselben Autoris aus dem Buch, da es der Praeceptor angefangen, ablesen, und da sie solches etliche Tage oder Wochen, und so lange getrieben, biß sie wieder erlanget, wo es der Praeceptor vor gelassen, nachmals wiederum anfangen, und das zum dritten und vierdten mahl; werden sie mit der That erfahren, was grossen Nutz sie dardurch schaffen werden.

Es sollen aber die Praeceptores von denen Knaben erfordern, daß sie alle Buchstaben deutlich aussprechen, und verständlich reden, und ihnen nicht nachlassen, daß sie die Wort im Munde verschlagen, und halb verschlucken, oder die letzten Syllaben also fallen lassen, daß man nicht hören könne, wie sie lauten.

Vom Exercitio Styli.

Weil, so viel die Sprachen belanget, die Kinder fürnehmlich darum zur Schule gehalten, daß sie nicht alleine die Autores, besonders in Lateinischer Sprache, verstehen, sondern auch für sich selbst gut Latein zierlich und verständlich lernen reden und schreiben, sollen die Praeceptores auf einen kurtzen und richtigen Weg bedacht seyn, damit die Knaben solches förderlich erlangen mögen. Welches geschicht, wenn sie die Knaben mit Fleiß und unnachläßlich dahin halten, daß sie viel und mancherley Argumenta schreiben und sich in demselben fleißig üben.

Darzu aber sollen sie ihnen einerley Weise und Art erwehlen, welche die allerbeste ist, nemlich: die Cicero in seinen Schrifften gebrauchet hat; darinnen sie die Knaben so lange aufhalten sollen, biß sie nicht alleine alles mit guten deutlichen Lateinischen Wörtern nennen, sondern auch auf seine Art und Weise schreiben können.

Derowegen sollen sie ihnen nicht zugeben, daß sie allerley Büchlein derer alten oder neuen Scribenten durchlauffen, oder aus dererselben Elegantiis, wie sie aus denen Autoribus gezogen, allerley Worte und phrases zusammentragen; sondern sie sollen ihnen selbst solche Bücher zurichten, darein sie die Lateinischen Wort und schöne phrases aus denen gehörten Lectionibus täglich schreiben, dardurch sie ihnen einen Vorrath von guten Lateinischen Worten und schönen phrasibus samlen, deren sie sich hernach im Schreiben nützlich gebrauchen können.

Es sollen aber die Knaben bey diesem Exercitio also angeführet werden, daß die Praeceptores ihnen erstlich nur ein Wort vorgeben, und sie anhalten, dasselbige aus dem deutschen nach Anleitung derer Declinationum Lateinisch zu geben. Und alsdann auch lernen zwey Wort zusammen setzen, und also eine kurtze Rede zu machen, darzu ihnen die Praeceptores helffen, und Weise anzeigen sollen.

Darnach (welches dem vorhergehenden nicht fast ungleich) sollen sie eine Epistel Ciceronis, die sie ihnen zuvor gelesen, für sich nehmen, und aus derselben eine andere deutsche Epistel machen, darinnen doch nicht der Verstand oder Inhalt derselben, sondern allein die Form zu reden, per Genera, Numeros, Casus, Modos, Tempora, Personas verändert werden, und denen Knaben Lateinisch zu machen fürgeben, auf daß sie die Worte Ciceronis behalten, und also auf seine Weise zu reden und schreiben gewöhnet werden.

Nach solchem sollen sie ihnen sonst ein deutsch Argumentum vorschreiben, von einem Handel, der sich begeben möchte, und das mit wenig Worten; auch ihnen darbey anzeigen, wo sie die Worte und formas zu reden in Cicerone aus denen gehöreten Lectionibus finden werden.

Es sollen auch zu Zeiten die Praeceptores denen Knaben eine Stelle aus einem Buch Ciceronis, da er eine Sache ausführlich erzehlet, oder aus einer Epistel dictiren, aber dabey nicht vermelden, wo solches im Cicerone zu befinden, und lassen den Knaben für sich selbst Lateinisch machen. Nachmals wenn der Knabe das Argumentum gemachet, soll er ihm erst den locum im Cicerone, daraus das Argument genommen ist, weisen, und also den Ciceronem selbst lassen den Correctorem seyn in dem, was der Knabe kindisch geschrieben, dergestalt die Knaben sich im Schreiben sehr wohl bessern, und zum Fleiß erwecket, ihr Ingenium geschärffet, und also ihre Schrifften mit feinen herrlichen Sprüchen und schönen Reden lernen schmücken.

Es sollen aber die Praeceptores fleißig Achtung darauf geben, daß die Knaben nicht fremde Arbeit für die ihre verkauffen, sondern was sie selbst in der Schule gemachet haben, denen Praeceptoribus bey einer gewissen Straffe weisen.

Es sollen auch die Praeceptores in der mitteln Classe Argumenta aus denen Epistolis Ciceronis ihnen vorschreiben, und in denenselben Zeit, Personen, Ort und Sachen verändern, doch also, daß die Knaben aus der Epistola Ciceronis die Worte und phrases haben, in denenselben nützlich zu gebrauchen.

Sie sollen auch zu Zeiten aus denen andern Autoribus, so denen Knaben vorgelesen, materiam zu schreiben nehmen und sich darbey allezeit

erinnern, daß Horatius geschrieben: daß denen Knaben nichts weiter aufgeleget werde, denn sie ertragen mögen.

Nichts verkehrter und schändlicher ist, denn daß die Praeceptores mehrmals denen junge Knaben deutsche Argumenta vorschreiben, darvon nicht allein die Knaben in ihren Lectionibus weder Wort noch phrases gehöret, welche sie hierinnen zu gebrauchen, sondern auch offtmals die Praeceptores selbst nicht wissen, dardurch die Knaben im Schreiben verderbet und aus Mangel derer Worte böse Latein lernen schreiben; demnach es auch in denen Schulen gäntzlich verbleiben soll.

Es sollen aber die Praeceptores die ältesten und gelehrtesten Knaben, wenn sie im Schreiben ziemlich geübet, auch ferner anführen, damit sie im Schreiben weiter gebracht, und zumahl auch ihre Dialecticam und Rhetoricam in denenselben lernen nützlich gebrauchen; welches geschehen wird, wenn sie ihnen gantze fabulas, schöne allgemeine Sprüche, Geschichten, schöne Gleichnüssen, etwas zu loben oder zu schelten, zu bestätigen oder zu widerlegen, und was dergleichen mehr ist, vorschreiben, und wie sie dieselbige weitläufftig handeln sollen, mit Fleiß anzeigen.

Die Knaben aber (so sie auch wollen lernen Carmina schreiben) betreffend, sollen sie ihnen erstlich aus denen Poeten etliche versus stückweise zerlegen, und die Worte versetzen, nachmals von denen Knaben fordern, wie die Worte wiederum zusammen zu bringen, damit der versus recht und gantz sey. Alsdann auch ihnen eine materiam vorgeben, und wie sie vor sich selbst auch versus schreiben sollen, treulich weisen.

Sie sollen auch die Knaben lehren, wie sie derer alten Poeten Carmina verändern, und auf eine andere Weise und Art machen sollen, dergestalt sie lernen werden, Epigrammata und Elegiaca carmina zu schreiben. Was nun die Knaben geschrieben, sollen die Praeceptores desselben Tages alsbald wiederum von ihnen fordern, darmit die Knaben nicht unfleißig, noch die dazu verordneten Stunden verlohren und unnützlich angeleget werden.

Wie die Praeceptores denen Knaben ihre Argumenta und Scripta emendiren sollen.

Daß denen Knaben ihre Argumenta mit besonderm Fleiß emendiret werden, daran ist fast alles gelegen, demnach auch eine Stunde, so auf diese Arbeit gewendet, viel nützlicher denn sonst dreye, so auf die Erklärung derer Autoren und Lectionen geleget werden.

Es sollen aber die Praeceptores nicht allein denen Knaben anzeigen, was nicht gut Latein oder sonsten nicht recht gebrauchet, sondern auch, wenn die Rede hart lautet, oder unlieblich oder daß es ungebräuchlich; Item, gezwungen, dunckel, zu schlecht, etwas zu genau gesuchet, oder sonst unordentlich gesetzet worden.

Damit aber die Knaben nicht darvon abgeschrecket werden, sollen sie nicht allezeit alle Fehl ihnen in ihren Argumentis anzeigen, sondern etliche mit Fleiß übergehen, auf daß der Knabe, wenn ihm alles durchstrichen, nicht gantz verzagt gemachet, sondern Lust und Liebe zum Schreiben behalten möchte.

Deßgleichen sollen sie den Knaben nicht nachlassen, daß sie die Worte versetzen zuvor, und ehe sie dasselbige recht und wol gelernet haben, dann es muß diese Uebung auch ihren kindischen Anfang haben; darumb auch am sichersten, daß sie auf gemeiner Strasse bleiben, biß sie die andern Neben-Wege wohl lernen.

Sonderlich aber sollen sie die Knaben anhalten, daß sie in ihrem Schreiben nicht langen Umbschweiff gebrauchen, sondern mit Fleiß darauf Achtung geben, wie die Reden artlich an einander gehänget, und auf einander folgen sollen.

Eine gantze Rede soll aufs höchste über sechs oder sieben Wort, und ein periodus über dererselben drey gantzer Reden nicht haben.

Wie die Examina und Progressiones gehalten werden sollen.

Nachdem die Knaben nicht wenig zum Fleiß im Studiren erwecket werden, wenn sie mercken, wie viel sie schon gelernet haben, sollen derohalben die Praeceptores des Jahrs auf gewisse bestimbte Zeit die vier Quartale sie probiren und erkundigen, wie sie in der Gottseligkeit, Christlicher Zucht und Studiren zugenommen haben; welches vielen Nutz schaffen wird.

Denn: so die Knaben wissen, daß auf bestimbte Zeit ermeldte Examina unnachläßig gehalten, werden sie die Lectiones mit grösserm Fleiß und Ernst hören und lernen.

Deßgleichen werden auch die Collegen des Rectoris fleißiger auf die Knaben die gantze Zeit über Achtung geben, auch ihrem Ambt im Lesen desto fleißiger auswarten, weil in solchem Examine leichtlich abzunehmen seyn wird, wie treu und fleißig sie in der Lehre und Repetitionibus mit denen Knaben gewesen sind.

Es wird auch der Praeceptor solchergestalt bey seinen Collegen desto weniger verhasset werden, welcher embsig und fleißig bey der Jugend angehalten, und die Knaben zum Fleiß und Christlicher Zucht vermahnet hat. Denn ein jeder frey und für sich selbst sich wird zu erinnern wissen, daß er mit allem Fleiß und Ernst thue, was ihm befohlen ist, und deßhalben sich für seinen Collegis nicht gerne wird wollen zu schanden machen, oder dafür angesehen werden, als solte er in seinem Ambte vor andern unfleißig gewest seyn.

Zum Letzten, wann ein jeder Praeceptor bey diesem Examine erweiset, daß es an seinem Fleiß, Geschicklichkeit, Treu, Mühe und Arbeit nicht erwunden, ist er gegen jederman wol entschuldiget, da er sonst nicht allen Menschen allzeit recht und genug thun kan, besonders so die Jugend in der Schule unterwiesen.

Es sollen aber bey solchem Examine alle Praeceptores der Ursachen gegenwärtig seyn, damit, wenn die Knaben in denen untersten Classibus vorgenommen, so promoviret werden sollen, die Magistri wissen mögen, was denenselben noch mangele, und demnach jeder in seiner Classe solchen Mangel zu ersetzen habe, und die Knaben weiter fortbringen könne.

Der Rector soll bey diesen Examinibus die frommen, fleißigen und gelehrtesten Knaben vor andern loben, und dardurch nicht allein sie zu noch grösserm Fleiß erwecken, sondern auch die andern aufmuntern, daß

sie nachfolgen, wenn sie sehen, daß andere ihre Gesellen solchen Ruhm des Praeceptoris erlanget, derwegen sie sich befleißigen und unterstehen werden, im nähesten Examine ihnen vorzugehen, und nicht weniger Lob zu bekommen.

Es soll der Rector hierinne gute Bescheidenheit gebrauchen, damit die Knaben, so gelobet, nicht stoltz und übermüthig, noch die andern ihre Mitgesellen verachten; desgleichen auch die andern nicht bestürtzt oder kleinmüthig werden, sondern hierinnen gebührende Maaß, der Jugend zum besten, nach derselben Gelegenheit und Unterscheid gehalten werde.

Statuta.

Wie sich die Knaben dieser Schulen gegen Gott und ihre Praeceptores verhalten sollen.

Zum ersten sollen die Knaben Gott den Vater unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi fürchten und ihm allein vertrauen.

Sie sollen seinen allerheiligsten Namen nicht mißbrauchen, sondern anruffen, viel und offt beten, die christliche Kirche, derselben Diener, Herrschafft, Eltern, Praeceptoren, und ihr selbst eigen Heil, Wolfahrt und Studia ihm befehlen.

Sie sollen Gott nicht lästern, dem Nechsten nicht fluchen noch jemand was Böses wündschen.

Die Hauptstücke Christlicher Lehre, die Psalmen Davids, die Historien und Geschichte der Bibel sollen sie fleißig lernen betrachten, und mit ihrem Leben und Wandel erweisen.

Allen Aberglauben, falsche Religion, Heucheley, Fabel-Werck von Gott und dem Gottesdienste sollen sie fliehen und meiden.

Wenn sie Abends schlaffen gehen, und Morgens auffstehen, sollen sie Gott anruffen, sich mit ihm versöhnen und ihn loben.

Sie sollen ihre Praeceptores, als ihre Väter, desgleichen die Kirchendiener lieben, hoch halten und ihnen alle gebührende Ehre beweisen, sie nicht verachten noch verspotten, noch sie was Böses beschuldigen oder schmähen.

Dererselben Vermahnungen, Straffen und Züchtigungen gutwillig auf- und annehmen.

Denen Praeceptoribus sich nicht widersetzen, noch widersprechen.

Ohne Wissen und Willen dererselben nicht aus der Lection oder Schule gehen, sondern ihnen, (denen Praeceptoribus) danckbar seyn, nicht allein mit Worten, sondern solches auch mit der That beweisen.

Wie sich die Knaben, vermöge Christlicher Liebe, gegen einander verhalten sollen.

Die Knaben sollen freundlich und still, ohne alles Geschrey, züchtig bei einander wohnen.

Keiner soll dem andern Ursach zu Widerwillen geben.

Es soll auch keiner wider den andern Groll tragen.

Zanck, Hader, Räuffen, Schlagen und Balgen soll unter ihnen nicht gehöret werden.

Keiner soll einige Schmach mit Worten oder mit der That rächen, sondern den Thäter vor denen Praeceptoribus verklagen.

Keiner soll den andern an seinen Ehren verletzen, oder an seinem Leibe verwunden.

Sie sollen auch, was sie zu klagen haben, niemand denn denen Praeceptoribus vorbringen.

Die Frommen sollen sie lieben, und denenselbigen sich gleichförmig zu halten befleißigen.

Wenn einer sich versiehet, und was unrecht thut, sollen ihn die andern warnen und straffen.

So sich aber einer widersetzen und nicht gehorsam seyn wolte, sollen sie ihnen denen Praeceptoribus anzeigen.

Da auch einer von einem oder mehr anzeiget, was sie unrechts gethan haben, sollen sie deshalben weder geschmähet noch verletzet werden.

Sie sollen auch dem geringsten Inspectorn und Auffseher nicht weniger, als dem Rector selbst, gehorsam seyn.

Wie sie sich in der Kirche verhalten sollen.

Sie sollen zumal in einer Ordnung still und züchtig zur Kirche gehen.

In der Kirche sollen sie sich nicht einander umb die Stelle zancken noch schlagen.

Sie sollen nicht allein mit dem Munde, sondern auch mit dem Hertzen dem Herrn singen und ihn loben.

Das Wort Gottes sollen sie mit Fleiß und Andacht hören, nicht anders, als wenn sie Gott selbst höreten.

Unter der Predigt sollen sie nicht lesen noch etwas anders handeln.

Zum heiligen Abendmahl sollen sie offt gehen, und sich darzu bereiten, daß sie es würdig empfahen.

Wenn die Predigt beschlossen, und das Gebet Morgens und Abends gehalten, sollen sie still und züchtig wieder aus der Kirche gehen und einander nicht stossen.

Wie sich ein jeder Knabe in seiner Kammer verhalten soll.

Morgens frühe, wenn man zum Gebet läutet, sollen sie auffstehen und ihre Kammern offen haben.

Ihre Betten sollen sie zusammenthun und auf die Stunde, wie es ihnen befohlen, wiederumb bereiten, die Kammer rein und sauber halten, und was sie auskehren, an gebührenden darzu verordneten Ort tragen.

Die Hände, Augen, Mund, sollen sie täglich rein waschen, die Haare kämmen und die Schuhe reinigen.

Sie sollen ihre Bücher, wie auch anderes, das ihr ist, fleißig verzeichnet beysammen und jederzeit zur Hand haben.

Keiner soll in des andern Kammer gehen, noch bey dem andern in derselben sitzen, schwatzen oder schlaffen.

Wenn ein jeder aus oder in seine Kammer gehet, soll er stille seyn.

Zu der Zeit, wann man studiret, soll keiner singen oder in andere Wege die andern verhindern.

Keiner soll Unruhe, Zischen, grosses Lachen oder Geschrey im Auditorio oder sonsten anrichten.

Es soll keiner dem andern Schaden thun, noch die Gefäß, deren er sich gebrauchet, ausschütten oder zubrechen.

Keiner soll ein brennend Licht in seiner Kammer haben.

Es soll auch keiner aus seiner Kammer nichts zum Fenster heraus werffen.

Auf den Abend soll ein jeder zu bestimbter Stunde sich schlaffen legen.

Ehe sie entschlaffen, sollen sie sich wiederumb erinnern, was sie denselben gantzen Tag geredt, gethan und gelernet haben.

Wann sie ausziehen, sollen sie nichts mit sich nehmen, was in die Wohnung und Kammer gehöret, darinnen sie gewesen.

Wie sie sich über dem Tische verhalten sollen.

Wenn sie zu Morgen oder Nacht essen wollen, soll derjenige, dem es befohlen, das Gebet mit lauter Stimme sprechen, die andern aber sollen es gleichergestalt auch mit dem Hertzen und Gemüthe stillschweigend thun.

Dem befohlen wird, über Tische zu lesen, der soll langsam, verständlich und unterschiedlich mit lauter Stimme lesen.

Dem Lectori sollen die andern Knaben fleißig aufmercken, daß zugleich der Leib mit der Speise gesättiget, also auch das Gemüth mit heiligen Sprüchen und Historien der Bibel erfüllet werde.

Sie sollen nicht geitzig fressen, noch sich voll sauffen, mit aufstossen oder reissen des Kellers, auch nicht die Beine wie die Hunde mit Zähnen zernagen.

Es soll auch keiner dem andern zutrincken.

Brod und Fleisch sollen sie nicht vom Tisch hinwegtragen, auch sonsten keine Speise oder Tranck in die Schule bringen noch tragen lassen.

Es soll auch keiner das Brod in Stücken schneiden, und Schnitt-Brod daraus machen.

Die Tische, höltzerne Teller, Tischtuch und Handquele sollen sie nicht zerbrechen oder zerschneiden.

Wenn sie zu Morgen oder Nacht gessen, sollen sie Gott Danck sagen; nachmal in der Ordnung und Stille hinweg gehen.

Das Morgen- und Abend-Brod, wie auch den Schlaff-Trunck, sollen sie züchtig und bescheiden nehmen.

Wie sie sich in der Schule verhalten sollen.

Ehe sie zu der Lection kommen, sollen sie zuvor für sich selbst dieselbige durchlesen.

Sie sollen gewiß auf bestimbte Stunde, ohn Fehlen, in der Schule seyn.

Wenn der Praeceptor lieset, soll kein Schüler ohne Erlaubnüß des Praeceptorn aus der Schule seyn.

Ehe dann der Praeceptor seine Lection anfähet, soll er mit denen Knaben ein Carmen oder sonst einen Christlichen Hymnum singen.

Es soll ein jeder an seinem Orte stille sitzen und dem Praeceptori mit Fleiß zuhören und aufmercken.

Mit denen Gedanken sollen sie nicht anderswo spatzieren oder nach frembden Sachen, die sie nichts angehen, fragen, nicht schwatzen noch mahlen.

Feder, Dinten und Papier sollen sie stets bey sich haben.

Wenn sie geheissen werden, zu reden, sollen sie mit lauter Stimme und verständlich, ohne Stottern reden.

Auch so sie etwas auswendig sagen, sollen sie nicht in das Buch sehen.

Wenn einer gefragt wird, und antworten muß, soll ihm derer andern keiner was einblasen.

Wenn die Lection vollendet ist, soll ein jeder still und züchtig wiederumb in seine Kammer gehen.

Sie sollen ihre Scripta fleißig machen, und auf bestimbten Tag denen Praeceptoribus weisen.

Sie sollen ihnen selbst auch Bücher mit lauterem Papier zurichten, darein sie die auserlesenen Lateinischen Worte, schöne phrases und Art zu reden, herrliche Sprüche und Exempel und heilsame Sprüch-Wörter schreiben, welche sie täglich aus dem Gehör der Lection, und wenn sie selbst lesen, machen und bessern können.

Was die Praeceptores dictiren, sollen sie nicht ad marginem ihrer Bücher, noch ihre Auslegung oder Dollmetschung zwischen die Linien in das Buch schreiben.

Wie sie sich im Reden verhalten sollen.

Sie sollen allezeit nicht allein vor denen Praeceptoribus, sondern auch, wenn sie allein beysammen seyn, Lateinisch reden.

Sie sollen nicht von schändlichen und unzüchtigen Dingen reden.

Desgleichen sollen sie auch von niemand übel, unehrlich, unbedächtig oder freventlich reden.

Sie sollen sich gewehnen, daß sie wahr reden; nicht ein anders gedencken und ein anders reden; nichts erdichten noch lügen.

Sie sollen in der Kirche, in der Schule, über dem Tische und in ihren Wohnungen stille seyn, und sich erinnern, daß man für ein jeglich unnütz Wort am Jüngsten Tage müsse Rechenschafft geben.

Von ihrer Kleidung.

Sie sollen sich erbarer Kleidung gebrauchen, die Schülern wol anstehet.

Demnach sollen sie allen Ueberfluß meiden, nicht zerhackte, zerschnittene oder bunte Kleider tragen.

Sie sollen auch nicht Kleider auf die neue, verthunliche, Epicurische, ehrlichen Leuten übel anstehende Form gemachet, tragen, sondern sich deren und des Musters gebrauchen, wie sie ihnen aus der Schule gegeben und gemachet werden.

Hinwiederumb sollen sie nicht unreine, unflätige Kleider haben, sondern dieselben reinlich halten.

Sie sollen auch alles, was ihnen von Kleidern, Büchern und andern zugehöret, fleißig verwahret und beschlossen haben.

Sie sollen keine Dolche oder Plötze tragen.

Sie sollen ihre Wehre in ihrem Gemach nicht haben, sondern, sobald sie in die Schule kommen, dem Praeceptori zu behalten geben.

Wie sie sich sonst ingemein und in andern Sachen verhalten sollen.

Sie sollen den gantzen Tag in gewisse Stunden austheilen, auf daß sie wissen mögen, was sie auf jede Stunde thun sollen.

Die erste und letzte Stunde des Tages sollen sie mit dem Gebet und Lesen derer Capitel heiliger Schrifft zubringen.

Sie sollen sich nicht zu denen Köchinnen und anderm gemeinen Gesinde in der Schule gesellen.

Desgleichen weder Tag noch Nacht aus der Schule heimlich gehen, oder sich bey Gesellschafft finden lassen.

Lügen-Bücher, schändliche Schrifften und unzüchtige Gemählde sollen sie nicht lesen, noch in ihren Wohnungen haben.

Wenn sie aus der Schule zu frembden Leuten, zur Zeche, Tantze oder dergleichen beruffen werden, sollen sie nicht erscheinen.

Ausser der Schule sollen sie ohne Erlaubnüß des Praeceptoris zu Nacht nicht liegen.

Sie sollen auch ohne Vorwissen derer Praeceptoren keinen Boten abfertigen.

Wenn ihnen nicht Vacants gegeben, sollen sie weder spatzieren noch spielen.

Sie sollen weder den Stein noch die Stange stossen, weder mit dem Armbrust, noch der Büchse schiessen.

Sie sollen die Wand nicht beklecken, noch die Tischblätter oder Tafeln mit Messer oder andern zerkratzen.

Am Gebäude sollen sie nichts zerbrechen, noch verderben, noch einigen Schaden thun oder den wiederumb erstatten.

Sie sollen weder mit Karten noch mit Würffeln spielen, sondern alle unehrliche Spiele fliehen und meiden.

Ohne derer Praeceptoren Vorwissen und Willen sollen sie kein Buch kauffen, noch Kleider machen lassen, auch von keinem Gelder borgen.

Sie sollen weder umb Geld noch um Bücher, und was dergleichen ist, spielen.

Keinen Frembden sollen sie weder zu Tische, noch in ihre Habitation führen, es habe es denn der Praeceptor erlaubet.

Was in der Schule geschicht, darvon sollen sie ausserhalb derselben nicht schwatzen.

Aller Oberkeit, Kirchen-Dienern, alten Leuten, ihren Eltern, Vormunden und sonst erbaren Leuten, so ihnen begegnen, sollen sie alle Zucht, Ehr und Reverentz erzeigen.

Sie sollen keine falsche Schlüssel haben.

In Summa: Sie sollen sich allezumal in allewege unsträfflich erzeigen, als die zuförderst Gott dem Allmächtigen wahrhafftige Gottseligkeit, der Oberkeit und Herrschafft ein danckbar Gemüth, und denen Praeceptoribus Folge und Gehorsam, nicht allein mit Worten versprochen, sondern auch bey der Hand zugesaget haben.

Vom Ambt derer Famulorum.

Die Famuli sollen jedesmahl auf bestimbte Zeit die Glocken läuten, und damit ein Zeichen geben, wann die Knaben auffstehen, oder schlaffen gehen; auch wenn sie aufhören sollen, ihre erlaubete Kurtzweil zu treiben.

Sie sollen die Tische bereiten, das Gedräncke auftragen, die Schule kehren, und da sie durch die Kirchen-Diener verschicket werden, ohne Vorwissen derer Praeceptoren nicht aus der Schule gehen.

Nach dem Essen sollen sie nicht alsbald alle hinweggehen.

Sie sollen nicht vor der Kirchen liegen oder Muthwillen treiben.

Äpfel, Birnen, Nüsse, sollen sie in die Schule nicht mitbringen.

Heimliche Brieffe sollen sie aus der Schule nicht tragen oder schicken.

Die Statuta der Schule sollen sie gleich allen andern Schülern halten.

Die Statuta sollen stet und fest gehalten werden. So aber jemand darwider handeln würde, soll er gestraffet werden.

Die Straffen aber seyn: 1. Ernstliche Untersagung des unrechten, und Verwarnung für Straff. 2. Daß sie auf der Erden essen. 3. Daß ihnen ihre ordentliche Speise und Tranck abgebrochen. 4. Die Ruthen. 5. Die Fidel. 6. Der Kercker. 7. Endlich, daß er aus der Schule gestossen werde.

Von der Superintendentz und Inspectoribus dieser Schulen.

Nachdem wir uns aber erinnert, daß es darmit nicht gäntzlich ausgerichtet, und denen Sachen ein Benügen geschehen, daß diese Reformation und Ordnung auf das Papier gebracht, wo nicht auch derselben gelebet und nachgesetzet werde.

Damit nun die Knaben Zeit und Kost nicht übel anlegen, sondern sich gemeine Landschafft, unsere liebe Unterthanen, mit der Zeit ihrer Dienste nützlich, nach eines jeden Gaben, zu gebrauchen haben mögen, so haben Wir eine gemeine Superintendentz über obgedachte drey Schulen angestellet, und diese Verordnung gethan, daß durch etliche Personen vom Adel und Gelehrten, die wir jederzeit benennen werden, des Jahrs aufs wenigste zweymahl, dieselbige fleißig visitiret und erkundiget werden sollen: Ob dieser unserer Ordnung gemäß gelebet, die Knaben vermöge derselben gelehret, examiniret, und in gebührender Zucht gehalten werden, auch wie es sonsten mit der Oeconomia und Haußhaltung beschaffen, besonders aber was eines jeden Knaben, so viel seine Studia und Mores anlanget, profectus, und was für Hoffnung bey ihme sey, und wie es allewege befunden, das sollen die verordneten Inspectores vermöge habender Instruction in Schrifften unterschiedlich verfassen, und bey unserm Ober-Consistorio anbringen, welche hiermit Befehlich haben sollen, alsdenn weiter zu bedencken, damit die Geschickten, und von welchen gute Hoffnung ist, weiter befördert; an denen aber diß Beneficium übel angeleget oder gantz verloren, mit denenselben auch zeitlich gebührender Weg vorgenommen werde, auch wo sonst Fehler oder Mängel fürfielen, dieselbigen mit zeitigem Rath abzuschaffen und zu verbessern, denen Verwaltern, Praeceptoribus in ihrem Anliegen jederzeit die Hand zu bieten und gebührender Hülffe zu erscheinen.

Und sollen obvermeldte unsere Consistorialen über solcher Superintendentz und Visitation mit besonderm Fleiß halten, darob und daran seyn, daß dieselbe unnachläßig auf bestimmte Zeit mit besonderm Ernst und Fleiß gehalten werde.

Doch da sich über kurtz oder lang begäbe, daß, nach Gestalt der Sachen, Gelegenheit derer Läuffte, oder in andere Wege die Nothdurfft erforderte, in obgesetzter Schul-Ordnung etwas zu ändern, zu verbessern, zu mindern oder zu mehren, soll dasselbige jederzeit uns und unsere Erben vorbehalten und unbenommen seyn.

Von Deutschen Schulen in Dörffern und offenen Flecken.

Damit denn auch die Jugend in und bey unsern Deutschen Schulen in der Furcht Gottes, rechter Lehre und guter Zucht wohl unterrichtet und erzogen werde, und hierunter Gleichheit seye, so haben Wir derowegen nachfolgende Ordnung stellen lassen, und wollen, daß darüber mit Ernst gehalten werde.

Ordnung, wie es in den Deutschen Schulen zu halten.

Von der Lehre.

So der Schulmeister die Schulkinder mit Nutz lehren will, so soll er die in drey Häufflein theilen.

Das eine, darinnen diejenigen gesetzet, so erst anfahen, Buchstaben zu lernen.

Das Andere die, so anfahen zu Syllabiren.

Das dritte, welche anfahen zu Lesen und Schreiben.

Desgleichen unter jedem Häufflein sondere Rotten machen, also daß diejenigen, so einander in jedem Häuflein am gleichsten zusammengesetzet, damit werden die Kinder zum Fleiß angereitzet, und dem Schulmeister die Arbeit geringert.

Die Schulmeister sollen auch die Kinder nicht übereilen oder mit ihnen fortfahren, sie haben denn zuvorn dasjenige, so ihnen der Ordnung nach fürgegeben, wohl und eigentlich gelernet.

Auch mit Fleiß darauf sehen, daß sie anfangs die Buchstaben recht lernen kennen; derohalben die Ordnung des Alphabets zuweilen brechen, und mit Ubersehung derer andern, unterschiedlich etlicher Buchstaben halben, wie die heissen, das Kind fragen; und daran seyn, daß sie in allewege die Buchstaben recht nennen, die Syllaben deutlich, und im Lesen die Wörter syllabatim unterschiedlich und verständlich aussprechen; auch die letzten Syllaben im Munde nicht verschlagen.

So das Kind ziemlich wohl lesen kan, alsdenn dasselbe im Schreiben unterrichten, und die Vorschrifften in ein besonder Büchlein, so das Kind darzu haben soll, ihme verzeichnen, und sich befleissen, gute Deutsche Buchstaben zu machen. Und darob halten, daß die Kinder zu ihren Schrifften auch sondere Büchlein haben, und dieselben ihnen mit Fleiß examiniren, was für Mangel an der Form der Buchstaben, Zusammensetzung und Anhängung derselben, und dergleichen befunden, ihnen mit Bescheidenheit untersagen, und freundlich dessen berichten, und wie es sich darinnen bessern soll, anzeigen, und in solchem unterweilen die Hand führen.

Und dieweil die Kinder für allen Dingen zu der Furcht Gottes gezogen werden sollen, so sollen die Schulmeister keinem Kinde gestatten, ärgerliche, schändliche, sectirische Bücher oder sonst unnütze Fabel-Schriften in ihrem Lernen zu gebrauchen, sondern daran seyn, wo sie gedruckte Bücher brauchen würden, damit sie in Christlichen Büchlein, als: D. Luthers Catechismus, Psalmen-Büchlein, Sprüchlein Salomonis, Jesus-Syrach, Neu Testament und dergleichen lernen.

Besonders aber soll der Catechismus D. Luthers, wie derselbe seinen Tomis einverleibet, auf daß also eine gleiche Form gehalten, denen Kindern eingebildet, und sie dahin gewehnet werden, damit sie denselbigen auswendig lernen, und recht verstehen und begreiffen mögen; zu solchem sollen die Schulmeister in der Woche etliche gewisse Tage und Stunden in der Schule fürnehmen, und den Catechismum also mit ihnen üben und exerciren, auch einfältig dieselben unterrichten, und ihnen verständlich erklären; auch die Kinder in den Schulen, je paar und paar, nachdem dieselbigen einander in der Lehre des Catechismi gleich, gegen einander aufstellen, die Fragen und Antworten des Catechismi unter ihnen ergehen und sie laut sprechen lassen, damit sie gewehnet werden, denselben in der Kirche zur Zeit des Catechismi auch öffentlich vor der Gemeine aufzusagen.

Desgleichen die Kinder zu gewissen Tagen und Stunden in der Woche zu Kirchen-Gesängen gewöhnen, desselben unterrichten und mit ihnen üben.

Von der Zucht.

Die Schulmeister sollen von ihren Schul-Kindern nicht leiden oder dulden Gotteslästerung, schändliche leichtfertige Reden, viel weniger ärgerliche Sachen und Handlungen.

Die Ordnung auch unter denen Kindern halten, damit sie sämptlich zu der Zeit, wenn der Catechismus in der Kirche gelehret, vor dem Zusammenläuten alle in der Schule erscheinen, und sämptlich von dem Schulmeister zur Kirche geführet werden.

Auch darob halten soll, daß sie darinnen bleiben, und dem Wort Gottes fleißig zuhören.

Darzu jedesmal davor etliche Paar bestellen, welche denselben in der Kirche auffsagen.

Desgleichen ermahnen, auf die Auslegung des Catechismi ihr fleißiges Aufmercken zu haben, damit sie ihm hernach etwas daraus erzehlen können. Wie er denn nach Ende der Predigt sie daraus fragen und examiniren soll.

Mit denen Knaben aber sollen die Schulmeister das Kirchen-Gesang, auf solche Maaß bei einer jeden Schule verordnet, verrichten.

Auch vor Mittage vor dem Auslassen, wenn sie heim zu Tische sollen gehen, das Gebet mit ihnen halten, und sonderlich die fürnehmsten Stücke des Christlichen Glaubens, das Vater unser und die zehen Gebot, ingemein auffsagen und erzehlen lassen.

Ihnen gar nicht gestatten, in der Schule hin und wieder umbzulauffen, oder ohne ihre Erlauben heimzugehen, sondern darob seyn, daß

sie jede Stunde zu rechter Zeit kommen, und biß zu gemeinem Heimgehen verharren, auch ob ihrem Catechismo oder Büchlein stille sitzen.

Derohalben sie ihnen kein Geschrey oder Geschwätze gestatten, sondern sie darvon abhalten sollen.

Und nachdem der Schulmeister die Kinder aus der Schule gelassen, die Verordnung thun, und deshalb heimliche Auffmercker unter ihnen bestellen, damit sie stracks auch züchtiglich heimgehen, und ihnen kein unordentlich Wesen, so er das erfähret, nachgeben.

Also auch mit Ernst sie anhalten, mit einander friedlich und schiedlich zu seyn, und gegen einander sich alles Verspottens, Schmähens und Wiederwillens zu enthalten; die Übertreter der Gebühr nach straffen.

Desgleichen nicht ungestrafft hingehen lassen, da einer dem andern etwas nähme, zerbräche oder verwüstete.

Und in mügliche Wege Fleiß fürwenden, daß sie sich gottfürchtig, züchtig, erbar, friedlich, schiedlich und fromm halten und erweisen.

Es sollen aber die Schulmeister in dem Züchtigen die Ruthe gebührlichen gebrauchen, die Kinder nicht übel anfahren, bey dem Haar oder denen Ohren ziehen, umb den Kopff schlagen, oder dergleichen; sondern in dem Straffen ziemliche Maß, zu Besserung derer Kinder, halten, und sie von der Schule nicht abschrecken.

Die Schulmeister sollen auch schuldig seyn, nach dem Catechismo, Sommers-Zeit in der Kirche, Winters-Zeit in der Schul-Stube, mit der andern Jugend in Dörffern, so nicht seine Schul-Kinder sind, den Catechismum und gemeine Gesänge zu üben, und dieselbigen darinne mit Fleiß zu unterrichten, wie sie des jederzeit von denen Pfarrern unterweiset und ihnen befohlen wird.

Wie, und von wem die Deutschen Schulmeister aufgenommen und examiniret sollen werden.

Als auch gemeiniglichen die Dörffer in diesen Landen die Deutschen Schulen anzunehmen gehabt, so soll man ihnen solches nochmals zulassen, und diese ihre alte Gerechtigkeit nicht entziehen.

Derowegen, wo forthin einige Deutsche Schule also vaciren würde, mögen die Unterthanen desselben Orts, beneben ihrem Pfarrer, wol umb einen andern Schulmeister sich bewerben; doch denselben zu der Schule mit nichten für sich selbst bestätigen, sondern zuvor dem verordneten Superintendenten praesentiren.

Die Befehlich haben, einen jeden, so ihnen dermassen zugeschicket, zu examiniren, und zu erlernen; ob er derselbigen Schule fürstehen möge, und mit Nutz und Wolfarth der Schul-Knaben zuzulassen sey oder nicht? Und keinen confirmiren, er lege denn zuvor seine gute Kundschafft und Zeugnüß seiner Geburth, ehrlichen Lebens und Wandels für; seye auch in Religions-Sachen nicht irrig, sectisch oder abergläubisch, sondern der reinen, wahren, Christlichen, Augspurgischen, unveränderten Confeßion, Anno ꝛc. 80. publiciret, zugethan;

Verstünde den Catechismum und wisse denselbigen der Jugend verständlich fürzugeben, und sie darinnen einfältiglich zu unterweisen;

Auch habe guten Verstand und Bericht, die Kinder mit Buchstaben, Syllabiren, Lesen und Rechnen, gnugsam und nützlich zu lehren; soll auch eine ziemliche, leserliche Handschrifft machen, und dieselbe die Jugend nachzuschreiben und zu lehren, mit Nutz fürgeben können.

In welchem allen gedachte Superintendenten, einen jeden vermöge ihres habenden Befehls, examiniren; und so sie keinen Mangel befinden, allererst approbiren und denselben anzunehmen gestatten sollen.

Im Fall denn in einigem oder mehr Dörffern die Schulen vaciren, und die Unterthanen keinen zu bekommen wüßten, mögen die Consistorialen, wo sie einen tüglichen, als vorgesetzet, hätten, denselben denen Gerichten zuschicken, die auch schuldig seyn sollen, da sie dargegen nicht sonderliche erhebliche Ursachen haben, ihn an den locum vacantem anzunehmen, und die verordnete Besoldung folgen zu lassen.

Worauf ein jeder Deutscher Schulmeister Promission und Pflicht thun soll.

Erstlich, daß er sich dieser Ordnung und seines Ambts jederzeit fleißig und zum Besten erinnern und berichten, was ihm in allewege zu thun oder zu lassen sey.

Und dann: daß er auch soll und wolle, vermittelst göttlicher Gnade, die ihme befohlene Schule und untergebene Schul-Kinder mit allem treuen Fleiße regieren, und der Jugend mit züchtigem, erbarem, nüchterem Leben vorstehen.

Keine Stunde in der Schule gefährlichen oder ohne erhebliche Ursachen versäumen, sondern selbst zu rechter Zeit in der Schule seyn; und alles dasjenige mit Lehren und in andere Wege, wie ihm die Ordnung auferleget, mit Fleiß verrichten.

In dem Straffen keine Übermasse oder Zorn gebrauchen, sondern mit Maaß, und wie die Ordnung ausweiset, die Kinder zum Lernen und zu der Disciplin anhalten.

Den Catechismum, Kirchen-Gesänge und das Gebet mit allen Treuen und Eifer der Jugend einbilden, mit ihnen üben und sie dessen unterrichten.

Auch seines Dienstes wegen, seinem verordneten Superintendenten, Pfarrer, Ambtmann und Gerichten als ein getreuer Diener gewärtig und gehorsam seyn; des Landesfürsten und des Dorffs Schule Nutzen und Frommen mit allem Fleiß fördern, Schaden und Nachtheil seines Vermögens warnen und wenden.

Auch von der Schule nicht verreisen, oder gar abkommen, ohne Erlaubniß jedes Orts Oberkeit, des Pfarrers und Superintendenten.

Da er auch von seinem Dienst abstehen wolte, solchen ein Viertel-Jahr zuvor abkünden, damit man beyzeiten einen andern bekommen möge.

Und in allewege der Ordnung, und was er durch die Superintendenten und Pfarrer beschieden, demselben geleben und nachsetzen.

Darauf soll er dem Ambtmann oder des Orts Oberkeit, in Beysein des Pfarrers und derer Kirchen-Väter, bey Handgebender Treue, solches alles zu halten und deme nachzukommen, an Eydes statt promittiren und Pflicht thun, getreulich und ungefährlich.

Von Inspection derer deutschen Schulen.

Damit auch die Schulmeister, so Deutsch lehren, nicht ihres Gefallens handeln, sondern alle Sachen dieser Ordnung gemäß anrichten, und der armen Jugend Wolfarth gäntzlichen bedacht werde; so sollen an denen Orten, da alleine Deutsch gelehret und gelernet würde, die Pfarrer selbiger Orten die Inspectores seyn, auch allewege in acht oder vierzehen Tagen unversehens, doch zu gelegener Zeit, sich in die Schule verfügen, sehen und acht nehmen, wie sich der Schulmeister gegen die Schuljungen mit Lehre und Disciplin halte, auch selber etliche darunter im Catechismo, Buchstaben, Syllabiren, Lesen, auch Schreiben examiniren, damit er erkundigen möge, ob der Schulmeister fleißig, und was er vor Frucht bey denen Kindern schaffe.

Desgleichen in der Kirchen, bey dem Gesange, auch Catechismo Aufmerckens haben: ob der Schulmeister die Kinder fleißig dazu führe; und was er für Fehl und Mangel befindet, jedesmals dieselben unterstehen abzustellen; wo es dann nicht verfangen wolte, solches mit allen guten Umständen dem ordentlichen Visitatori zur Zeit ihrer Visitation anzeigen oder schrifftlich zustellen, damit solches folgends an den Superintendenten noch ferners gelange, und gebührliches zeitliches Einsehen beschehen möge.

---

22. Brieger Schulordnung, 1581*).

Illustris Scholae Bregensis Constitutiones.

Regula est, cum in omnibus privatae et publicae vitae generibus, tum inprimis in Scholastico utilis et necessaria, quae a D. Paulo in Epistola ad Corinth: his pene verbis tradita est: Sic curras, ut metam prospicias, et media ad eam recte ducentia prudenter eligas. Nullam

*) Verfasser dieser Schulordnung, auf deren Bedeutung schon Löschke, Leben V. Trozendorfs. S. 71. aufmerksam gemacht hat, ist der Rector Sickius zu Brieg, seit 1582 Rector des Goldberger Gymnasiums. Vgl. über ihn Godofr. Ludovici, Historia Rectorum etc. Lips. 1708, I. p. 119. Das Gymnasium zu Brieg wurde im August 1569 eröffnet, aber der häufige Wechsel der Rectoren, deren in den ersten zehn Jahren fünf waren, ließ die Anstalt zu keiner Blüthe kommen. Im Dezember 1579 übernahm Sick das Rectorat und gab der Schule in den obigen Gesetzen eine feste Ordnung. Nach Schmieder, welcher einen Auszug aus ihnen im Schulprogramme vom Jahre 1829 gegeben hat, wurden sie am 29. Januar 1580 in Gegenwart des Herzogs Georg II. öffentlich bekannt gemacht. Der erste Druck, nach welchem ich dieselben mittheile, erschien unter dem Titel: Illustris Scholae Bregensis Constitutiones in duas partes digestae, quarum prior doctrinae, posterior disciplinae rationem complectitur: cum Indice rerum, quae in utraque parte continentur. Rectore M. Petro Sickio in publicum emissae. Vratislaviae, ex officina typographica Johannis Scharffenberg. MDLXXXI. mense Augusto. 4. Vorangeschickt ist als Praefatio ein Befehl des Herzogs Georg vom 24. Januar 1581, welchen ich hier folgen lasse. Nos Georgius Dei Gratia, Dux Silesiae, Lignicensis et Bregensis, etc. animo reputantes muneris divinitus nobis commissi amplitudinem, agnoscimus non postremam eius partem in pia Ecclesiarum et Scholarum constitutione et conservatione positam atque locatam esse. Intelligimus enim pro divino in nos favore et clementia, Deum non frustra nec temere sui augustissimi nominis societatem, summo ordini in genere humano impertire: cum in Psalmo 82. hac gravi oratione, Reges, Principes et magistratus: Ego dixi, dii estis, et filii excelsi omnes, alloquendo, non solum digito dominum Feudi monstrat: sed etiam de vasallorum officiis eosdem commonefacit. Sta-

enim aliam pene ob causam plurimi spe fructuum, qui ex scholastica statione, eiusdemque laboribus, ad Ecclesiasticum et politicum statum, et ad omnes vitae humanae partes proficisci atque dimanare debent, excidunt: nisi quod vel in constituendo certo vitae et studiorum scopo, vel in eligendis mediis, quorum adminiculo ad metam studijs praefixam, recte perveniendum sit, errent atque hallucinentur.

Interest autem Ecclesiae et Reipub. cum omni tempore, tum vel hoc maxime, quo multis de causis metuendum est, ne vel tristior barbaries, quam qualis superioribus seculis fuit, Ecclesias et Scholas oppressura sit, vel extrema rerum omnium confusio futura, rei literariae passim in Scholis, et hominum et temporum iniuria laboranti, tempestivis remediis subvenire, et tenera ingenia a primis cunabulis recte informare. Quod ut commodius fieri possit, omnium prima cogitatio sit de fine, ad quem omnes discendi labores, tanquam ad certam metam sunt referendi. Cognitis enim rerum finibus, cum intelligitur, quid sit id, quo recto cursu contendendum, quoque dirigenda sint omnia, inventa vitae via est, conformatioque officiorum, Qua ignorata, tantus error consequitur, ut quem in portum quisque se recipiat, quove consistat, sciri haud possit. Constituto igitur atque invento actionum et laborum fine, proxima cura sit mediorum, quibus quam rectissime ad praefinitam metam perveniatur, inquisitio.

---

tuimus igitur, Principes et gubernatores, neque opinione et arbitrio hominum, neque propria sapientia et potentia, summam inter homines dignitatem et authoritatem obtinere: sed a Deo, cuius ditione et munere geruntur omnia, accipere, eiusdemque voluntate et consilio rerum divinarum administrationem sustinere. Harum rerum procurationem, non tam in status politici gubernatione, in subditorum adversus iniustam violentiam patrocinio, in legum et iudiciorum defensione, in iustitiae, pacis publicae, et honestae disciplinae administratione, et in paterna cura atque sollicitudine, qua de victu et aliarum rerum vitae civili inservientium affluentia et copia subditis prospiciatur: quam in pia et recta Ecclesiarum et Scholarum constitutione, in gloriae et nominis divini dilatatione, in doctrinae divinitus traditae propagatione: Denique in coetuum scholasticorum, Deo grata et Reipub. salutaria docentium atque discentium conservatione consistere arbitramur. Quapropter divino consilio ad huius nostri Ducatus gubernationem translati, horum officiorum non immemores, statim ab initio ad tantarum rerum procurationem animum nostrum adiecimus, dedimusque sedulo operam, ut non solum hunc Ducatum nostrum subinde nova et maiore civilium ornamentorum et bonorum accessione augeremus: sed etiam Ecclesias et Scholas passim in singulis civitatibus et oppidis pie et recte constitutas haberemus.

Hoc consilio Ecclesiis nostris, iuxta normam verbi divini, et formam confessionis Augustanae reformatis, rationes et consilia de Schola illustri in hac nostra urbe Bregensi aperienda et constituenda suscepimus, cum aliis de causis, ad gloriam Dei et verae Ecclesiae salutem atque utilitatem spectantibus, tum hoc potissimum nomine, ut in hoc nostro Ducatu talem Scholam haberemus, in qua non solum nostrorum subditorum liberi: sed etiam alii, qui vel ex vicinis regnis et civitatibus, vel ex locis remotioribus studiorum causa ad nos venerint, tam in Religione Christiana, quam in Philosophia et liberalium artium studiis, recte informari, et honesta disciplina ad virtutis culturam assuefieri possent.

Idcirco matura deliberatione augustam domum, et aedificia docentium atque discentium commoditatibus accommodata magnis sumptibus extruximus, et ex praecipius Germaniae Academiis viros doctos, quorum opera et labore in informanda et gubernanda Juventute uteremur, accersivimus. Qua cura

Est autem ultimus et generalis finis omnibus iis, qui se studiis literarum dedunt, propositus, ut animum liberali rerum divinarum humanarumque cognitione imbuant, nihilque in vita expetant, nisi laudem et honestatem, ad quam persequendam, et ad mores pie et honestos regendos, omnes studiorum labores referant. Ideo enim Scholae aperiuntur, ut utrique fini inserviant. Quapropter D. Basilius Christianorum scholas descripturus ψυχῶν διδασκαλῶα λογικῶν καὶ θεογνωσίας παιδευτήρια εἶναι, asseverat. Nam officinae esse debent, in quibus doctrina de Deo, rebusque divinis, et earum rerum, quae ad intelligendam et explicandam doctrinam coelestem, et ad gubernationem Ecclesiarum et Rerum publicarum, denique ad multas vitae communis partes recte et praeclare administrandas, necessariae sunt, fundamenta tradenda et juventus ad morum honestatem et decentiam, ratione et disciplina assuefacienda est. Hoc fine a nobis, D. Georgio Duce Silesiae Lignicensi et Bregensi etc. re diu multumque cum nostris consiliariis et praecipuis Ducatus nostri subditis deliberata, in hac urbe erecta et constituta Schola est, ut in ea hae duae res omnium maximae, maximeque necessariae, Doctrina videlicet humano generi necessaria, et honesta disciplina conservaretur, earundemque possessio veluti per manus posteritati traderetur, et utriusque rei fructum ex nobis finitimae quoque Regiones perciperent.

---

et sollicitudine nostra, quantum et profecerimus, et adiumenti non solum hominibus nostris, sed et exteris, attulerimus, aliorum sit iudicium: Nos certe summo studio in id hactenus incubuimus, in eoque adhuc elaboramus, ut adolescentes ex hac nostra Schola prodeuntes, Artium dicendi praesidiis ita sint instructi, ut maiore cum fructu in Academiis versari, eorundemque usus in Ecclesiis, Rebuspub. Scholis, et vita communi, illustrior esse possit.

Ut autem hunc finem nostrum, ad quem nostra consilia direximus, expeditius assequamur, et nostra munificentia atque liberalitate tam incolae quam peregrini maiore cum fructu uti, et in hac nostra literaria Repub. omnia certa ratione regi, et docentium atque discentium labores debito modo gubernari possint: Leges universam administrationis scholasticae formam, studiorum et morum gubernationem complectentes, conscribi curavimus. Nulla enim Respub. sine legibus diu consistere, nulli hominum coetus sine legum vinculis, sine certo ordine et sine disciplina in officio contineri, et legitime gubernari possunt. Ut igitur omnibus etiam exteris innotesceret, qualis huius nostrae literariae Reipub. esset administratio, quave ratione et pacto, Iuventus in eadem partim in doctrina coelesti, et pietatis studio, partim vero in literis politioribus et moribus institueretur, et omnium ordinum hominibus tam nostris quam aliis, de constantia nostrae voluntatis in promovenda et ornanda Ecclesia Dei, et iuvandis Scholis, liquido constaret, has nostrae Scholae leges in certum corpus redactas, in publicum emittendas esse duximus, addita hac expressa nostrae voluntatis declaratione, Quod et in hoc sancto et honesto proposito, Deo clementer nos gubernante usque ad extremum vitae nostrae diem, quem divinae gubernationi et consilio committimus, simus constanter permansuri, et subsequentes leges et constitutiones Scholasticas nostro consilio, iussu et voluntate conscriptas, in omnibus punctis, articulis et clausulis approbamus, muniamus, confirmemus, iisdemque plenum robur addamus, statuamusque ut earum authoritas apud omnes, qui in hac nostra Schola versari velint, perpetuo valeat.

In horum omnium fidem et testimonium evidentius, has nostras constitutiones et sigillo nostro munivimus, et manu nostra subscripsimus. Actum et publicatum in arce nostra Brigensi, Anno reparatae salutis humanae: MDLXXXI. die 24. Januarij.

Ut igitur utrumque facilius obtineri, et Scholasticis praeter studiorum fines, idonea media, quibus in discendo utendum sit, pro dissimilitudine ingeniorum, aetatis et profectus, aptius et commodius praescribi, et Adolescentes legitimo ordine, sine quo nihil recte institui et apte disponi potest, per artes, quae omnium in vita bonorum fontes sunt, duci possint, universum coetum Scholasticum pro praesenti Scholae nostrae statu, in certas classes, quarum singulae suas decurias et ordines habent, distribui curavimus. Quarum, quae sit ratio, quis docendi modus, quae lectionum, et exercitiorum forma in unaqualibet classe servetur, quae denique praemia, quae poenae in singulis ordinibus, habitis examinibus constitutae, ex sequenti Ichnographia iudicium facere haud difficile erit.

De classium distinctione: et causis, cur et institutae, et in Decurias distributae sint.

Universum coetum scholasticum, qualem in praesentia habemus, in quinque ordines distinguendum censuimus, imitantes ea in re non tantum aliarum Scholarum exempla: Sed et vestigium existimantes retinendum esse Antecessorum nostrorum. Tali distinctione ordinum omnino opus esse iudicavimus, non solum propter inaequalitatem discentium, qui aetate, ingeniis et profectu sunt dissimilimi: sed etiam propter ordinem, quo nihil cum in omni vita et singulis eius partibus, tum vel maxime in studiorum gubernatione, est conducibilius.

Nam et discentium studia et labores intra certas metas continentur, et iusto ordine servato per artes vitae necessarias prima aetas ducitur, et liberalia ingenia aemulatione et gloria, qua optimus quisque maxime incitatur, inflammata, ad altiores gradus, qui plus dignitatis habent, et certiorem spem secuturae libertatis praebent, subinde maiori cum desiderio contendunt.

Classes vero singulas in certas decurias distinximus, ne in confusa turba, qualis est spectatorum in Theatro, praeceptoris animadversionem et censuram, quae quotidie de studiis et moribus discentium agitur, cuiusquam vel in studiis effugiat negligentia, vel in moribus petulantia. Levat etiam talis distributio laborem et taedium Praeceptoribus: denique varia commoda et emolumenta, quae omnem ordinem et iustam rerum distributionem comitantur, tam discentibus quam docentibus affert.

De infima classe, quae est quinta in ordine, eiusque exercitiis et instituendi modo.

Quemadmodum stirpes arboribus recens inserti, accurate tractandi, atque ita flectendi sunt, ut in rectas et speciosas arbores assurgant, et debitos iusto tempore fructus pariant: Ita tenerae aetati, quae in infimam classem est recepta, multum operae et laboris est impertiendum, ut recte cum in doctrina tum in moribus informata, uberes fructus matura aetate afferat. Multum enim refert primae aetatis fundamenta recte posita esse, ne quod superstruendum sit, corruat. Ut igitur maiore cum fructu et commoditate, Adolescentuli huic classi asscripti, institui possint, in duos ordines sint distributi.

Quorum prior sit eorum, qui mediocrem in legendo habitum acquisiverunt: Posterior vero Alphabetariorum, qui adhuc in colligendis literis versantur. Utriusque autem ordinis pueris haec meta, ad quam recto cursu tendunt, praefixa sit, ut orare, expedite legere, apte pronunciare, nomina inflectere, vocabula ex Nomenclaturis rerum memoriae mandare, literas latine et germanice eleganter pingere et formare discant. Hos fines ut in hac classe, quam fieri potest celerrime, Pueri assequantur, omni animi studio connitendum, et labore contendendum est.

Quare Praeceptor, qui huic Classi praefectus est, sedulo dabit operam, ut intra sesquiannum Pueri suae fidei et curae commissi, institutum cursum absolvant. Quod ut commodius fiat, et ipse officii sui partes rectius explere, et discipuli felicius proficere possint, mane ingressi Scholam hora sexta, quae aestivo tempore, perinde ut hyberno hora septima, exordio operarum Scholasticarum deputata est, ut singulis diebus campanulae sono significatur, praemissis precibus, lecto catalogo et vocatis per pauperes absentibus, utriusque ordinis pueri lectionem recitent, initio facto ab Alphabetariis. Qui dum audiuntur, alterius ordinis pueri, et in legendo et in ediscendis Nominum et Pronominum inflexionibus sese exerceant.

Ab his altera hora matutina exigat Nominum motiones, eo ordine et forma, qua nuda paradigmata in compendio Etymologico et Syntactico praescripta sunt. Quae ut pueris fiant notiora et iucundiora, crebro adiungat exercitia, petitis exemplis ex serie illorum vocabulorum, quae singulis diebus, utriusque ordinis pueris a prandio memoriae exercendae causa proponuntur. Reliquas horas temporis pomeridiani rursus exercitio scriptionis, lectionis et memoriae, iuxta typum in hac classe propositum, tribuat.

Cum autem in hanc Classem transferantur tales Pueri, qui in doctrina et moribus nondum sunt instituti, curae sit huius classis Praeceptori, ut utraque in re, tenerae aetati consulat. Ad eam rem opus est iudicio et diligentia. Iudicio quidem, ut inter ingenia, quorum alia aliis tractabiliora: alia facilius, alia difficilius literarum notas arripiunt, et ad virtutis studium se flecti sinunt, dinoscat, et quodlibet ingenium debito modo tractet. Diligentia vero, ne quid de suo labore remittat, et tam in doctrina, quam in moribus, pueriles animos politiores reddat, foeliciora ingenia monendo regat et laudando excitet: tardiora vero subinde instando extimulet.

In formanda pronunciatione det operam, ut statim a primis annis pueros ad claram, distinctam, articulatam et tardam pronunciationem assuefaciat, caveatque studiose, ne quid vitii prima aetas, literas quarum aliqua est cognatio, ut b et p, d et t, vel confundendo, vel ultimis syllabis paragogicas adiectiones, ut verbi causa, pro M, emme, pro L, elle, pro x, ixxes, addendo vel easdem supprimendo et mutilando, concipiat.

Quicquid enim vitii ex inepta et ineleganti pronunciatione huic aetati adhaeserit, id in superiores ordines translatum, difficulter corrigi poterit. Est igitur fidelis Praeceptoris, talia primae institutionis fundamenta ponere, ut et facilior sequentium studiorum cursus sit, et

minus impedimentorum habeat. Id ut assequatur, utile erit, tales Tyrones et Alphabetarios, qui primum figuras literarum agnoscere discunt, assuefacere, ut stylum secum afferant, quo fixo in literarum characteribus, in legendo minus impingant, et figuram unam ab altera facilius internoscant. Quae distinctiones et figurarum discrimina, voce vel digito tam commode monstrari non possunt.

In poenis huic aetati, ob negligentiam vel admissa delicta irrogandis, iustam moderationem adhibeat, ne quid temere faciat, neve affectibus nimiam indulgeat, omnibus mediis, quibus vel a pietate et honestate aversi, vel desides ad officium revocandi sunt, tentatis, non nisi coactus duriore castigatione et severitate utatur. Denique talem se in hac prima aetate formanda praebeat, ne vel adversus studia vel praeceptores odium concipiat, sed singulari cum voluptate in discendo versetur, ad altiores gradus maiore aviditate aspiret, Praeceptores amet et veneretur.

Huius Classis pueri translati in proximam, Praeceptori fidelis institutionis causa gratias agant, seseque ad grati animi officia ipsi vicissim exhibenda, offerant.

Typus exercitiorum quintae classis.

In quinta classe, diebus Lunae et sequentibus.

Mane. Horis.	A Prandio. Horis.
VI. Lecto Catalogo: Precum loco recitetur in utraque lingua, servata profectus dissimilitudine, a singulis Pueris, una ex quinque partibus doctrinae Catecheticae, cum adiunctis precationibus vespertinis et matutinis, et Mensae consecrationibus. Ita ut exacto mensis spatio ad initium fiat reditus.	XII. Exhibeant pueri prioris quidem ordinis figuras literarum latine et germanice a se pictas. Posterioris vero interdum declinationum Typos, interdum sententias Theologicas et Philosophicas, ex consilio praeceptoris eleganter descriptas, et errantes in scribendo de vitiis admoneantur.
VII. Audiantur pueri provectiores, recitantes memoriter nuda paradigmata declinationum, ut in compendio Etymologico sunt praescripta, et ad eorum imitationem, elapso mensis spatio, similia exempla ex quotidiano usu petita proponantur.	I. Audiantur Pueri exercentes lectionem.
VIII. Exerceatur uterque ordo vice commutata in legendo.	III. Proponantur Vocabula parentibus domi recitanda, Priori quidem ordini duo: Posteriori vero sex, eademque a pueris antequam eorum fiat dimissio, exigantur.

Diebus extraordinariis, ut ☿ et ♄ mane hora sexta et septima singuli audiantur, recitantes ordine superioribus diebus memoriae mandata doctrinae coelestis capita: Cui examini hora octava subiungatur repetitio vocabulorum, quae utroque biduo fuerunt proposita.

Tempore publicarum festivitatum iisdem diebus et horis, non solum huius Classis, sed etiam duarum sequentium Pueris proponatur dictum aliquod breve et insigne, admonens eos iis de rebus, quae in talibus festivitatibus gestae fuerunt. Ut verbi causa: In festo Nativitatis Domini, de persona et beneficiis Filii Dei incarnati et de eorum applicatione. In festo Paschali, de Passione, Morte et resurrectione, et eorum fructibus. In festo Pentecostali, de Spiritu sancto et ejus effectibus. In festo D. Michaelis, de natura et officiis Angelorum etc.

Die ⊙ hora octava sub concione, huius et sequentis classis pueri in doctrina pietatis informentur a quodam ex Collegis, qui his adiunctus, tempore publicarum concionum dictum aliquod memorabile, vel ex Euangeliis vel Epistolis dominicalibus excerptum, Prioris quidem ordinis pueris germanice: posterioris vero latine proponat, et memoriae mandatum ab iisdem exigat.

Libri in quibus lectionem exercebunt huius classis Pueri, erunt ii, quorum usus paulo post futurus erit in superioribus classibus. Cuiusmodi sunt, Elementale lectioni inserviens. Catechismus Reverendi viri, D. Martini Lutheri, latine et germanice aeditus. Compendium Etymologicum et Syntacticum.

De quarta Classe, eius exercitiis, et instituendi modo.

Proximo intervallo Quartae classis Pueri ab infima distant. Nam inde in hanc translati, praeter mediocrem recte legendi et scite pingendi rationem, prima et nuda capita Religionis Christianae quinque partibus inclusa, et qualemcunque Nomina et Pronomina inflectendi facultatem secum afferant. Sedulo igitur det operam Moderator iuventutis in hoc ordine, ut earum rerum initia, quae ex primae classis institutione percepta sunt, et in hanc allata, subinde nova accessione augeat. Ea in re, ut eventus expectationi institutionis respondeat, constituimus, ut huius classis pueri tantisper in legendo et scribendo exerceantur, donec talem utriusque habitum fuerint adepti, ut praeter expeditam et omni haesitatione carentem lectionem et scripturam, quae ab omnibus cum voluptate legatur, exactiorem declinandi, et insuper coniugandi et comparandi facultatem, et mediocrem vocabulorum, eas res, quae in quotidiano usu versantur, exprimentium, suppellectilem acquirant. Hic scopus ut obtineatur, distributa sit haec classis in totidem, quot superior, ordines. Unus sit eorum, qui recens ex inferiore classe in hanc fuerunt translati: Alter eorum, qui aliquandiu in eadem versati, mediocriter profecerunt.

Libelli, in quibus huius classis Pueri exercebuntur, sint: Catechismus Reverendi viri D. Lutheri, quaestionibus et responsionibus dilatatus, et in vernacula lingua editus: Compendium Etymologicum et Syntacticum, Nomenclatura rerum, Formulae colloquiorum puerilium. In his ita assidue informetur juventus, ut annuo spatio hunc studiorum cursum conficiat, et primum Grammaticae fundamentum, quod est Etymologia, ita ponat, ut translata in proxime sequentem Classem felicius proficiat. Mane igitur hora sexta, lecto catalogo et vocatis per pauperes absentibus, recitent utriusque ordinis pueri aliquam partem Cate-

chismi cum explicatione, in qua ediscenda ita progrediantur, ut elapsis quatuor mensibus, ad initium redeant.

Hora septima exerceantur exacta lectione, in qua Praeceptoris officium sit, curare, ut non tantum non aberrent in legendo, et quotidiano usu firmum habitum assumant: sed etiam lectio et pronunciatio omnibus vitiis, de quibus superius est dictum, et in quae prima aetas prona est, careat. Quare ita assuefaciat pueros, ut post commata et cola subinde respirent, servato iusto et convenienti intervallo, breviore post commata, longiore post cola, et finita periodo.

Hora octava exigatur a pueris recitatio Dialogorum, atque ita instituatur, ut bini sibi invicem oppositi conferant, et inter se colloquantur. Quo libello absoluto, proponantur pueris similes latine loquendi formulae: Quales sunt Erasmiacae salutandi et bene precandi, invitandi ad convivia, consecrandi potum, colloquendi in Mensa, petendi quippiam a praeceptore et similes formulae, quibus interdum vel Theologicae vel Ethicae sententiolae breves et rotundae, quales sunt: Initium sapientíae timor Domini. Boni mores praevalent divitiis, etc. immisceantur, tabulae inscribantur, et a pueris memoriae mandentur.

Hora duodecima diligenter exerceantur in latinis et germanicis literis eleganter formandis, et vitiosae scripturae errata monstrentur et corrigantur. Turpe est enim, hominem studiis literarum deditum, ita scribere, ut vel characterum deformitas et confusio lectorem offendat, vel bonitate scripturae ab idiotis vincatur. Quare a teneris assuefaciendus erit puer, ut talem scripturam sibi paret, quae et lectorem voluptate afficiat, et materiam scriptam commendatiorem reddat.

Hora prima Typi declinationum, coniugationum et reliquarum partium orationis variabilium, et Tabulae comparationum pueris dilucide et perspicue tradantur, et ab iisdem repetantur, ita ut non solum nuda paradigmata exacte recitare queant, sed etiam numeros, casus, tempora et modos, eorundemque discrimina et significationes dinoscere, et germanice reddere possint. Idque cum aliis de causis, tum hoc potissimum nomine, ut pueris constet, quae causa sit, quod singula vocabula pro diversitate partium Orationis, varios inflectendi modos, et nomina casuum variationes, ut verbi causa: Deus, Dei, Deo, Deum: Colo, colui, colere etc. admittant. Nam sine tali informatione et cura discunt quidem pueri, moti herili quodam imperio, Paradigmata, sed minore cum voluptate. Et cum prima aetas, quid his Nominum et Verborum motionibus spectetur, ignoret: non intellecta Psytaci more recitat, et dat sine mente sonum. Id igitur ne accidat, et ut discentium studiis consulatur, iniiciaturque pueris maior proficiendi cupiditas, cum ad priorum vocabulorum cognitionem subinde novam accessionem adiungunt: est fidelis Praeceptoris, potiorem discipulorum, quam sui in hac parte rationem habere, eundemque laborem, quem hoc pacto juventuti impertit, non sua commoditate, sed discentium utilitate metiri.

Hora secunda proponatur pueris Libellus, cui titulus Nomenclatura rerum: ita ut ordine singula vocabula ediscant, et interrogati apte et clare ad quaesita de omnibus memoria perceptis, Praeceptore in loco remotiore consistente, respondeant. Omnis enim disciplina, teste Quintiliano, memoria constat, frustraque docemur, si quidquid audimus,

praeterfluat. Ut igitur vocabula percepta firmius discentium memoriae inhaereant, et quovis tempore de his rationem reddant, et ad usum in loquendo et scribendo transferant, singulis Mensibus instituatur examen, in quo eorum vocabulorum, quae superiore Mense in memoriae thesaurum reposita fuerunt, fiat repetitio. Quod ut commodius et maiore cum fructu discentium fieri possit, instituatur instar instructae aciei, certa series discipulorum, qui mutuis interrogationibus sese exerceant, et ter victi, in inferiorem locum recedant, et victores debitum suae diligentiae praemium, in honoratiorem locum translati, consequantur. Quod si vero insignis fuerit quorundam negligentia, illi castigatione, quae fit adhibitis virgis, ad officium revocentur.

Diebus extraordinariis fiat repetitio omnium eorum, quae tota septimana fuerunt proposita, hac ratione, ut die ☿ mane hora sexta Quaestiones Catecheticae: hora septima, compendium Etymologicum, et Vocabula rerum ex Nomenclatura, priore biduo percepta, ab Adolescentulis reposcantur. Hora octava vero exercitium declinationum, coniugationum et comparationum, assumptis exemplis ex formulis colloquiorum latinorum et Nomenclatura, subiungatur.

Idem ordo die ♄, in posterioris bidui exercitiis repetendis observetur.

Die ⊙ huic Classi exercitia pietatis sub concione matutina cum superiore sint communia.

Typus Exercitiorum quartae classis.

In quarta classe, die Lunae et sequentibus.

Mane. Horis.	A Prandio. Horis.
VI. Lecto Catalogo et examinatis absentibus, capita doctrinae coelestis, quaestionibus et responsionibus comprehensa, in priore quidem ordine germanice, in posteriore vero interpretatione germanica praemissa, latine recitentur.	XII. Sit destinata elegantiae scripturae latinae et germanicae, et diligenti vitiosae scripturae emendationi.
VII. Exercitium expeditae et perfectae lectionis in utroque ordine habeatur.	I. Sit assignata exercitio declinationum, coniugationum et comparationum.
VIII. Exigantur a pueris formulae latini sermonis, ita ut bini sibi invicem oppositi, inter se colloquantur.	III. Sit deputata recitationi Vocabulorum, quae ex Nomenclatura rerum iuventuti ediscenda proponuntur.

Diebus extraordinariis ☿ et ♄, attribuantur repetitioni omnium eorum, quae tota septimana et in pietatis et aliis exercitiis proposita, memoriae mandata fuerunt.

Die ⊙ sub concione publica conveniant Pueri ad precationem et reliqua pietatis exercitia, quae praesente uno ex Collegis habentur.

De Tertia Classe, eius Lectionibus, Memoriae et Styli exercitiis, et docendi ratione.

In hanc Classem traducantur Adolescentuli, qui non solum expeditam perfecte legendi et scite scribendi facultatem: sed etiam promptitudinem quandam in declinando, coniugando et comparando sunt consecuti. Nulli enim ex superiore classe in hanc transferendi sunt, nisi haec subsidia secum attulerint. Quae ut quotidiano usu et assidua exercitatione confirmentur, et subinde maiore Grammaticarum praeceptionum, quibus huius Classis Adolescentuli potissimum destinati sunt, accessione augeantur, omni studio et labore connitendum est. In quibus nisi probe exercitati fuerint, fieri non potest, ut in superioribus classibus cum fructu versentur. Omnis enim eruditionis et caeterarum artium atque disciplinarum nutricula est Grammatica, cuius fundamenta nisi bene iacta fuerint, quidquid superstruxeris, corruet. Quapropter Praeceptor, cui huius classis Pueri in disciplinam traduntur, inprimis in eo elaboret, ut firma et solida Grammatices fundamenta in hac classe ponat, et delectum in tradendis praeceptionibus et exemplis adhibeat.

Nam simplicissima primam aetatem instituendi ratio, ut difficilima, ita optima est. Hunc finem ut assequatur, distribuantur huius classis Adolescentuli in duos ordines, quorum prior sit eorum, qui recens ex superiore classe in hanc deducti, aliquantisper adhuc in compendio Etymologiae exerceantur: posterior vero eorum, quibus cum praeceptiunculae et exempla Compendio comprehensa, nota fuerint, Grammatica domini Philippi minor proponatur. Quae cum ita scripta sit, ut ad puerilem captum maxime sit idonea, prae caeteris magnifacienda, et diligenter Adolescentibus inculcanda erit. Praeter hos Etymologicos et Syntacticos libellos sunt et alii, in quibus huius classis Adolescentuli magno studio erudiantur: ut Catechismus D. Lutheri latinus. Epistolae a Sturmio collectae. Altera pars libelli continentis Nomenclaturam rerum. Catonis Disticha, cum P. Mimi et septem Sapientum dictis, Civilitas morum Erasmi.

Mane igitur hora sexta, quando in Scholam veniunt, primo precatiunculam ea forma, quae huic Classi praescripta est, recitent. Qua absoluta, fiat de absentibus inquisitio. Eam subsequatur diligens praeceptorum Grammaticalium explicatio, in qua quanta potest fieri perspicuitate Adolescentibus praecepta tradantur, exempla saepe exigantur, et tantisper inculcentur, ut nunquam animo elabantur. Ea in re, ut et Praeceptori labor minuatur, et discentium studiis consulatur, in singulis Decuriis, Praeceptori uni ordine suam in interpretando operam navante, Decuriones reliquos pueros examinent, eorundemque errata notent, et Praeceptori indicent, Qui ignavos et cessantes in officio debita poena afficiet.

Hora septima Epistolae Ciceronis Sturmianae, addita germanica et concinna interpretatione, explicentur. Cum enim puritas et elegantia latini sermonis unius Ciceronis scriptis vel maxime insit, statim in Scholam introducendus est Cicero, neque inde dimittendus priusquam omnium Classium Adolescentibus familiarissime notus efficiatur, adeo etiam ut ipsorum oratio nihil praeter Ciceronianam dictionem redoleat.

Quare det operam Praeceptor, ut verba et phrases Ciceronianas suis discipulis diligenter inculcet, et ad imitationem invitet, proposita aliqua germanica sententiola, quam latine efferant, adhibitis phrasibus, quas praesens lectio suppeditat. Non imitetur in interpretando inconsideratam nonnullorum consuetudinem, qui sibi in animum inducunt, eam esse optimam enarrandi scripta Ciceroniana rationem, quae in multorum Synonymorum consistat congestione, cum nihil aeque Authorem, quam talis interpretandi ratio, obscurum reddat: Sed in eo elaboret, ut cum semel atque iterum aliquam Epistolam germanice fuerit interpretatus, et quidem simplicissime, ita ut initio in iusta constructione verbum verbo reddat, et postea Latinis phrasibus Germanicas locutiones, apte respondentes adiungat, Pueri aliquot, sex, vel plures hinc inde protracti, specimen suae attentionis, eandem simili modo interpretando aedant. Si quid temporis superfuerit, id consumat in excerpendis et dictandis phrasibus, et assuefaciat pueros, ut libellos phrasium, in quos easdem referant, semper paratos habeant, et subsequente lectione, ubi de superiore erit reddenda ratio, easdem exhibeant.

Hora octava instituatur Examen *ἀναλύτικον*, in quo singulae lectionis praeteritae dictiones resolvantur, et unaquaelibet ad convenientes suae Orationis partes reducatur, investigentur themata et origines vocabulorum, inquirantur genera, casus, tempora, modi et alia Accidentia vocum, et exerceantur Pueri diligenter in declinando et aliis variandi modis. Quae examinandi et inquirendi ratio in omni lectione, quae exemplum est linguae Latinae, tam in hac quam in sequenti Classe, nec non interdum in prima, ubi paulo difficilior et perturbatior constructio offertur, quotidie instituenda et indesinenti studio urgenda est.

A prandio hora duodecima instituantur et exerceantur in Musica, cum huius, tum subsequentium classium Adolescentes; A quibus nemo sit exemptus, nisi qui natura sint *ἄμουσοι*, et ad percipiendas harmonias se minime idoneos esse, voce et cantu testentur.

Hora prima praecepta Syntaxeos, ut vocant, seu Latinae constructionis, in altera parte vel compendii vel minoris Grammaticae D. Philippi comprehensa, proponantur, et Regulae exemplis venustis et perspicuis, quorum debita fiat accommodatio, illustrentur, et subinde inculcentur. Quae ut fiant Adolescentibus notiora, exercitii causa, iisdem proponantur germanicae sententiolae, quibus in Latinam linguam translatis, usum Regularum conspiciant.

Hora secunda Catonis disticha, cum adiunctis P. Mimi et septem Sapientum dictis, explicentur, et instituto examine Nominum et Verborum origines investigentur. Adolescentes in declinando, coniugando et comparando exerceantur, et ex Schola discentibus iniungatur, ut in resolvendis duobus aut pluribus pro discedentium dissimilitudine versibus, domi se exerceant, et sequenti die in scholam reversi, hanc Grammaticam *ἀνάλυσιν* eleganter descriptam, Praeceptori exhibeant. Qui diligentiores laudando magis extimulet: remissiores vero obiurgando et castigando, ad meliorem frugem revocet.

Die Mercurii duae priores horae matutinae consumantur in inspectione et emendatione Argumentorum, quae pueri ex germanico verterunt.

Argumentum quod in forma Epistolii pueris germanice proponatur, non sit qualecunque, sed initio breve et facile, et ad imitationem Epistolarum auditarum ita conformetur, ut et Ciceronianae phrases in eo locum habeant, et ad usum transferantur: et in recognoscendis et emendandis scriptis, nullius argumentum inemendatum relinquatur.

Hora octava proponatur latinus Catechismus Reverendi patris Lutheri cum germanica interpretatione, cuius Quaestiones et Responsiones ordine memoria comprehensa, clare, distincte et tarde recitent.

Pomeridianum huius diei tempus honestae recitationi et ab operis Scholasticis cessationi attribuimus, in qua, quo pacto se Adolescentes gerere, et quem modum servare debeant, infra ubi de ludis agetur, latius explicabitur.

Hora secunda a ludo ad preces et cantiones sacras in templum revocentur pueri. Die Saturni a sexta usque ad octavam horam exigatur pensum totius septimanae, et Praeceptores, instituto Examine, quid quisque profecerit, et ex singulis lectionibus, quae superioribus diebus in tertia et secunda classe explicatae fuerunt, memoriae impresserit, cognoscant. Tantum enim quilibet didicisse censetur, quantum memoria complexus est, idemque cum opus est, prompte reddere et ad usum accommodare potest. Qui in hoc examine bene steterint, et diligentiam suam Praeceptoribus probaverint, laudibus ornandi, et acrius iuxta Ovidii versum:

Acer et ad palmae per se cursurus honores,
Si tamen horteris, fortius ibit equus,

incitandi sunt: Segniores vero vituperandi, et poenis severioribus ad maiorem diligentiam et honestam aemulationem excitandi.

Dies ⊙ totus, audiendis et repetendis concionibus sacris impendatur. Quae quidem tanta diligentia et attentione audiantur, ut quovis tempore Scholastici de his interrogati rationem reddere possint. Idcirco omnes trium superiorum classium Adolescentes diebus festis, publicis Christianorum caerimoniis intersint, publicum ministerium sua praesentia ornent et promoveant, et caeteris morum pietate et sanctis exemplis praeluceant.

Typus lectionum et exercitiorum tertiae classis.
In tertia classe Die Lunae et sequentibus.

Mane. Horis.	A Prandio. Horis.
VI. Finitis precibus et facta absentium inquisitione, Epistolae Ciceronianae a Sturmio collectae, enarrentur, et ex his phrasibus excerpentur, et a discipulis excipiantur.	XII. Instituantur et exerceantur Pueri in Musica chorali et figurali.
VII. Praecepta Etymologica Gram. minoris D. Philippi diligenter explicantur, et una cum Exemplis subinde a discipulis, donec penitus memoriae inhaeserint, exigantur.	I. Praecepta de orationis Latinae constructione, quae Syntaxi minore D. Philippi comprehenduntur, enucleentur, et a pueris subinde reposcantur.

VIII.	III.
Instituatur Examen ἀναλυτικὸν praecedentis lectionis, et quaelibet vocabula ad suae Orationis partes deducantur, vocabulorum origenes investigentur, et in declinando, coniugando et comparando, adolescentes crebro multumque exerceantur.	Enarrentur priore biduo Catonis, cum P. Mimi et septem Sapientum dictis, disticha. Posteriore vero biduo, Erasmi libellus de civilitate morum. Qua occasione subinde pueri de cultura morum commonefaciendi et ab ipsis ἀνάλυσις Grammatica exigenda est.

Die ☿ prioribus duabus horis matutinis emendentur scripta, ad imitationem auditarum Epistolarum proposita. Ab octava usque ad nonam fiat Catechismi expositio et recitatio.

Die ♄ a sexta usque ad octavam habeatur Examen lectionum, quae tota septimana auditae et memoriae infixae fuerunt. Ab octava usque ad nonam lectio et repetitio Catechismi, et interpretatio suscipiatur.

Tres superiores classes die Solis publicis concionibus et precibus intersint.

De secunda Classe, eius lectionibus, exercitiis et instituendi modo.

In hac classe versentur Adolescentes, qui non tantum formas declinandi, coniugandi et comparandi exacte tenent, praecipuas Regulas Etymologicas et Syntacticas, et earum usum mediocriter intelligunt: sed etiam mediocri copia et supellectile bonorum verborum et phrasium instructi, aditum sibi ad hunc ordinem fecerunt, in quem translati plenius rem grammaticam tractari audiant, in eademque ita instituantur, ut quod in hoc studiorum genere ipsis defuerit, perfectius exaedificetur et absolvatur. Repetent enim hic non tantum Regulas et Praecepta Etymologiae et Syntaxeos, eadem quae in tertia Classe didicerunt: sed etiam subinde maiorem eorundem accessionem facient, cum generalium Regularum exceptiones, et quidem plures, quam ante cognoverunt, addiscant, et Latinae linguae exercendae et faciendae orationis crebriora exercitia habeant: Gustum etiam aliquem numerosae Orationis percipiant, dum et versus scandere, et interdum transposita, ac ceu dilocata carminum verba, suis numeris et locis restituere iubentur, et simul Graecae linguae rudimenta, ex Isagogicis libellis cognoscunt.

Libri quorum usus erit in hac Classe, sunt: Grammatica et Syntaxis D. Philippi maior, et eiusdem Prosodia. Libellus definitionum Philippi, vel Examen Theologicum, Epistolae Ciceronis, Terentius, Bucolica Virgilii vel Tristia Ovidii, Dialogi sacri Castalionis. Elementale Graecae linguae.

Harum lectionum iuxta singulas horas talis sit distributio.

Mane hora sexta post pie cantatum Hymnum et recitatas preces, erudiantur huius Classis adolescentes in praeceptionibus grammaticalibus D. Philippi, a Mycillo auctis. Eadem hora die Veneris exerceantur in Elementis linguae Graecae tanta diligentia et fide, ut exacte legere et declinare in hac classe discant.

Hora septima priori biduo Epistolas Ciceronis audiant: In quibus explicandis tantum operae et laboris ponendum erit, ut non solum adolescentes, phrases et locutionum formulas, Praeceptore dictante, excipiant, et in peculiarem libellum referant: sed etiam facta singu-

larum vocum, iuxta partium Orationis seriem, resolutione, vocabula ipsis notiora efficiat, et ad insigniores Epistolas integre ediscendas et memoriter atque expedite recitandas, assuefaciat: Posteriore biduo Bucolica Virgilii, vel libri Tristium, aut de Ponto, explicentur.

Hora octava Prosodia D. Philippi proponenda et explicanda erit: Qua absoluta, si quid temporis superfuerit, id repetitioni est assignandum.

A prandio hora duodecima proponenda est Musica, ita ut priori biduo praecepta explicentur et ediscantur a pueris: posteriori vero biduo ad usum canendo transferantur.

Hora prima in hac Classe praelegatur priori biduo Syntaxis D. Philippi maior: posteriori vero biduo Terentius, quem, ut plus fructus inde percipiant, et certius imitentur, adolescentes memoriter ediscant, ut cum Oratio eius sit plana, simplex, perspicua, nihil affectatum habens, et maxime accommodata puerilibus ingeniis, ediscendo et memoriam et linguam melius expoliant, et loquendi ac scribendi facultatem elegantiorem sibi comparent. Ideo vocabula et phrases insigniores, et has usurpandi rationem et modum, vel ex ore Praeceptoris excepta, vel privato studio excerpta, in libellos suos referant.

Ratio interpretandi et excutiendi singula grammatico studio, eadem hic erit, quae in lectionibus caeteris. Argumentum in exordio interpretationis brevissime indicetur: Et si quid inter exponendum occurrerit figuratarum vel proverbialium locutionum paucissimis admoneri huius ordinis pueros sufficiat.

Hora tertia Dialogi sacri proponantur, in quibus praeter Grammatices exercitium, quod in nullis lectionibus intermittendum erit, historias Biblicas cognoscant, et de vera pietate, timore Dei, fide, spe, patientia et caeteris virtutibus, quarum imagines ibi offeruntur, non inutiles audiant commonefactiones. Posteriori vero biduo huius classis adolescentes, cum primanis coniuncti, libellum Ciceronis de Senectute audiant.

Die Mercurii mane hora sexta, cum primanis audiant locorum Theologicorum explicationem. A septima usque ad horam nonam scripta exhibenda sunt, emendanda et correcta iam, describenda, et Praeceptoris versio addenda est.

A prandio habeant vacationem.

Die Saturni duabus matutinis horis, exigendum erit pensum totius septimanae.

Hora octava Definitiones Philippicae ordine explicandae, a pueris ediscendae, et memoriter recitandae sunt.

Typus lectionum et exercitiorum secundae classis.
In secunda Classe.

Mane. Diebus ☽ ♂ et ♃. Horis. VI.	A Prandio. Horis. XII.
Erudiantur huius Classis adolescentes in auctiore D. Philippi Grammatica. Die Veneris in Elementis Graecae linguae instituantur.	Priori biduo Adolescentibus Musica proponenda, iidemque posteriori biduo in canendo exercendi sunt.

VII. Priori quidem biduo Epistolae Ciceronis: posteriori vero Bucolica Virgilii enarrentur.	I. Priori quidem biduo Syntaxis proponenda: posteriori vero Terentius latini sermonis Princeps explicandus erit.
VIII. Priori biduo versuum componendorum artificium diligenter tradendum erit, et posteriori biduo Praecepta praelectione Tristium Ovidii declaranda, et scansione ad usum transferenda erunt.	III. Dialogi sacri Castalionis priori biduo exponendi, posteriori vero libellus Ciceronis de Senectute explicandus erit.

Matutinum tempus diei Mercurii, a sexta usque ad septimam lectioni sacrae, a septima usque ad nonam emendationi scriptorum, tribuatur.

Die Saturni a matutina hora sexta usque ad octavam, totius septimanae pensum ab iisdem exigatur: Ab octava hora usque ad nonam Definitiones Philippicae explicentur.

Die Solis vacandum Sacris.

De prima classe eiusque lectionibus, exercitationibus, et docendi modo.

In hanc Classem adducantur Adolescentes, qui cum superiorum Ordinum lectiones mediocri diligentia audierint, et in doctrina Christiana, in praeceptionibus Grammaticis et lingua Latina ita profecerint, ut suae fidei rationem, recitatis praecipuarum partium doctrinae coelestis definitionibus, reddere, et expedite Latine loqui et scribere possint, maiore cum fructu in hac classe, quae perfectiori Theologiae, Artium dicendi et linguarum studio destinata est, versentur. In ea enim praeter doctrinam pietatis, uberiore Latinae et Graecae linguae cognitione, Adolescentum mentes imbuendae sunt, et stylus ita formandus, ut tam in soluta quam ligata oratione maius robur faciant, seque liberali eruditione et doctrina et dicendi facultate instruant. Quorum utrumque diligenti rerum sacrarum tractatione, et assidua lectione Oratorum, Poetarum, historiarum, doctrinae Ethicae, et aliorum Authorum, qui utrique studiorum fini inserviunt, consequantur.

Quapropter in hac Classe tales Authores, qui omnium sanorum, et sine anteceptis opinionibus, censuram ferentium iudicio, probatissimi sunt, et de rebus utilibus et necessariis iudicium et linguam formant, proponantur. In studio quidem Theologico, Loci communes D. Philippi, et Novum Testamentum. In artibus vero dicendi, Dialectica, Rhetorica, Graeca Grammatica, Philosophia moralis D. Philippi, et Iustiniani Institutiones. Ex Scriptoribus Latinis per vices explicentur Ciceronis libri de Senectute, de Amicitia, de Officiis, Orationes pro Milone, pro Archia, pro M. Marcello, et aliae, quae diversis causarum generibus accommodatae sunt. Ex Graecis, Paulinae Epistolae breviores, Orationes Isocraticae, Hesiodi, Homeri et aliorum poemata, quorum iucunda varietas iuveniles animos ad acrius discendi studium inflammat, liberalia ingenia excitat, iisdemque subinde maiorem res novas cognoscendi cupiditatem iniicit. In his Authoribus proponendis talis delectus habeatur, qualem discentium studia et profectus quovis tempore requi-

runt, ita ut semper ab inferioribus ad superiora, a facilioribus ad difficiliora, tanquam per gradus ascendatur. Habita igitur praesentium auditorum ratione, talis instituatur lectionum atque exercitiorum in hac classe distributio.

Hora sexta matutina initium operarum Scholasticarum fiat a piis cantilenis, quas huius et praecedentis classis Adolescentes modulando concinant; Quibus addant precationem, quae huic classi cum superiore communis est. Hanc pietatis exercitationem subsequatur Absentium inquisitio: Qua facta, Professor graecae linguae priori biduo, Grammaticam D. Philippi graecam praelegat, assuefaciatque discipulos, ut ordine praecepta et Regulas ediscant, et quid memoriae mandatum, altero die ad eiusdem lectionis explicationem reversuris, recitandum sit, assidue moneat. Posteriori vero biduo eadem hora declarandorum, praeceptorum causa, absolutis Luciani Dialogis castioribus, adiungat interpretationem Orationis Isocraticae ad Demonicum scriptae, et per vices aliquam Paulinam epistolam, ita ut talium scriptorum lectione, non solum ad uberiorem linguae Graecae, facta Grammatica singularum dictionum resolutione, et ad suae Orationis partes deductione, cognitionem: sed etiam ad studium pietatis colendum et confirmandum, cum tales authores praecepta, de pietate erga Deum, et de morum cultura, maxime insignia contineant, Iuventus invitetur.

Hora septima die Lunae et Martis proponantur Erotemata Dialectices, magno iudicio et singulari perspicuitate et commoditate a D. Philippo Melanthone tradita. In quorum explicatione hoc potissimum agatur, ut praecepta utilia et necessaria, illustribus exemplis ex doctrina Ecclesiae et quotidianis praelectionibus sumpta, declarentur, et ab auditoribus memoriae mandata subinde recitentur, et tantisper, donec praecepta et exempla ita animis infixa fuerint, ut inde evelli non queant, inculcentur. Explicatis necessariis huius artis praeceptionibus, ac vitatis praecisisque omnibus spinosis et intricatis aliorum in hac arte disputationibus, assuefiant Scholastici, ut perspicua praeceptorum exempla per se et privato studio quaerant, instituant Methodicas vocum explicationes, et syllogismos bonos et vitiosos textant. Tale exercitii genus et de variis rebus iudicium acuit, et linguam informat: cum in eo una sententia varie efferenda sit, mutandaque tantisper, donec inventa fuerit talis formula, quae rem propositam propriissime, mollissime et maxime perspicue exprimat et declaret.

Die Iovis et Veneris eadem hora Dialecticae comitem adiungat dicendi artem, ita ut altera ab alterius latere nunquam discedat. Quo in genere primas tenet D. Philippi Rhetorica: Qua absoluta, vel Orator Ciceronis ad Marcum Brutum, vel Herenniana institutio subiungenda, et addenda per vices exempla, suscepta Orationum Ciceroniarum explicatione, in quibus praeceptorum usus conspiciatur, et assidue scribendo et proponendo progymnasmata, et integras in singulis causarum generibus dispositiones, ad imitationem Ciceronianam discentes extimulandi sunt.

Hora octava Professor Poetices latinos et graecos Poetas: ex latinis quidem, diebus Lunae et Martis Virgilium: ex Graecis vero, diebus Iovis et Veneris Hesiodum, et per vices Homerum interpretetur. Ut autem maiore cum fructu Adolescentes in cognoscendis his Autoribus

versentur, unam superiorum dierum horam eligat, in qua Iohannis Varenii Syntaxin graecam, et per vices Prosodiam explicet, ut artificium scandendi et componendi versus et tota metri ratio in utraque lingua, Iuventuti non sit ignota.

In explicandis Authoribus graecis et latinis, praeter operis alicuius dispositionem, expositionem et explanationem eorum, in quibus est aliquid obscuritatis et poeticarum fabularum, instituantur singularum partium variabilium motiones: indicentur origines et vocum deductiones, ostendatur cuiusque linguae proprietas, explicentur pondera vocabulorum, indicetur aptus Epithetorum usus, scandantur versus difficiliores, et monstretur vis et significatio praepositionum et aliarum minutarum vocum, quae interdum eruditioribus quoque hac in parte negotium facessere solent.

Ut autem Adolescentes felicius proficiant, et domi repetendi et sese exercendi occasionem habeant, proponantur ipsis aliquot versus praesertim in graeca lingua, quorum ἀνάλυσιν singulis orationis partibus apte respondentem, altero die in Scholam reversi, eleganter descriptam et in certum librum relatam, eadem hora praeceptori exhibeant.

A prandio hora duodecima pio cantu rursus divini numinis auxilium implorandum, et studia et vita Deo commendanda sunt. Deinde eadem hora Musica exercenda, et cum Symphoniacis percurrendae cantiones Ecclesiasticae chorales et figurales, et hoc Musicum exercitium eo modo, qui in distributione horarum secundae classis expressus est, instituendum.

Hora prima priori biduo, Epitome Philosophiae Moralis, ut eam eruditissima Methodo monstrata in Decalogo D. Praeceptor complexus est, tractetur, ut et mores inde rectius forment Scholastici, et ex doctrina communi de Virtutibus nervos et ornamenta in formando stylo sumant, Cum nihil non ornate dicatur, quod honeste dicatur, secundum Quintilianum. Et Cicero de Oratore lib. iij. inquit: Rerum copia verborum copiam gignit, et si est honestas in rebus ipsis de quibus dicitur, existit ex rerum natura splendor in verbis. Ideo saepe repetantur insigniores et communiores loci et disputationes de fine hominis, de causis honestarum actionum, de justicia, gratitudine, obedientia, modestia, temperantia, veritate, humanitate, candore, de gradibus delictorum, de lege naturae, et similibus quarum usus in vita latissime patet.

Posteriore biduo legantur Institutiones Iuris, ut non tantum appellationes et phrases, quae in lectione Ciceronis et aliorum scriptorum saepe occurrunt, Scholastici discant: sed etiam Idaeam aliquam Iusticiae, quae in nullis Philosophorum libris expressius depicta est, Adolescentes animo concipiant, et qualemcunque gustum pulcherrimae artis, et in vita civili, in qua omnes vivimus, summe necessariae, percipiant. Vix enim vixit unquam, quem non vel tenuis harum civilium rerum cognitio multum iuverit, aut ignorantia non affecerit detrimento. Certe melior Ethica tradi vix poterit, quam qualis in libris Iurisconsultorum comprehensa est. Plane ethici textus sunt, pleni humanitatis et aequitatis. —

Calamitas matris non debet ei, qui in utero est, nocere. — In coniunctionibus non solum quod licet, sed et quod honestum est, spectari

debet. — Respiciendum est iudicanti, ne quid aut durius aut remissius constituatur, quam causa deposcit. Non enim aut severitatis aut clementiae gloria affectanda est, sed perpenso iudicio, prout quaeque res postulat, statuendum est. — Plane in levioribus causis, proniores ad lenitatem Iudices esse debent, in gravioribus poenis severitatem legum cum aliquo temperamento benignitatis subsequi. — Poenae interpretatione molliendae sunt, non exasperandae. — Contumacia cumulat poenam. — Sanctius est nocentem absolvere, quam innocentem condemnare. — Horum et similium textuum, in quibus imago iusticiae et aequitatis clarissime cernitur, et quos Adolescentes in hac lectione saepe repeti audiunt, pleni sunt libri veterum Iurisconsultorum, quorum lectio et propter genus dicendi purum et elegans, et propter rerum bonitatem magnifacienda est.

Hora secunda priori biduo praelegatur libellus Ciceronis de Senectute, cum adiunctis: ut Adolescentes praeter rerum bonarum cognitionem, dicendi facultatem alant, augeant et confirment. In quo explicando perinde ut et in caeteris scriptis Ciceronianis enarrandis usus praeceptorum Artium dicendi fideliter monstretur, evolvantur constructiones difficiliores, admoneantur Adolescentes, ut phrases insigniores observent, et ut in superioribus classibus assuefacti sunt, in peculiares libros referant, assidue scribendo et loquendo ad usum transferant, et locos insigniores memoria comprehensos certis temporibus in publico recitent.

Posteriori biduo enarrentur Orationes Ciceronianae pari fide et diligentia, indicata singularum partium oeconomia, et patefactis inventionum locis, admoneantur Adolescentes de forma Elocutionis propria et figurata, et incitentur, ut insignia Exordiorum, Narrationum et reliquarum partium muneris oratorii exempla ediscant, seque ad eorum imitationem in scribendo et loquendo componant.

Die Mercurii mane hora sexta, finitis cantionibus sacris et precibus absolutis, habeatur lectio Theologica, cui omnes primae et secundae Classis Adolescentes intersint. Enarrandae erunt Epistolae Paulinae, et hoc quidem tempore initium faciendum ab ea, quae ad Romanos scripta, clavis universae scripturae sacrae censetur. In qua explicanda, usus artium dicendi inprimis monstrandus est. Itaque facta totius Epistolae dispositione, et indicatis praecipuis singulorum capitum partibus, et monstratis doctrinae, consolationum et exhortationum locis, phrasis Paulina ex Graecae linguae fontibus eruenda est, et de praecipuorum locorum corruptelis auditores commonefaciendi, et in eo elaborandum sedulo, ut quantum fieri potest textum auditores ediscant.

Hora septima et octava exhibeantur scripta, in quibus emendandis paulo accuratior cura, quam in inferioribus ordinibus adhibenda est. Cum enim in hac classe duplex stylum exercentium genus versetur, Unum eorum, qui firmiorem Latine scribendi habitum, quam caeteri consecuti fuerunt: alterum eorum, qui ut ad eandem metam perveniant, recto cursu contendunt: danda est opera, ut utriusque studiis consulatur. Provectioribus igitur initio progymnasmata, qualia sunt Aphthonii: Deinde exordiorum et integrarum Orationum, et carminum condendorum dispositiones: Caeteris vero germanica argumenta proponantur.

Etsi autem ratio utriusque generis scripta emendandi, prudentum et fidelium praeceptorum arbitrio committenda est, tamen ut in caeteris, ita et hic modum quendam procedendi, etiam in inferioribus ordinibus servandum, esse subiungendum existimavimus.

I. Quod ad germanica attinet argumenta, eorum materia eruatur, ut plurimum et quantum res et temporis circumstantiae ferunt, ex iis lectionibus, quae publice proponuntur, ut vel hinc iudicium fieri possit, quanto cum fructu publicas lectiones discipuli audiant, quantaque diligentia et cura privatim eas repetant. Proponatur autem materia scribendi hoc ipso Mercurii die, a quo octiduum semper ipsis relinquatur, ut iustum meditandi et exactius componendi spatium habeant.

II. Decuriones omnium scripta colligant, et exhibeant praeceptori. Quod si inventi fuerint, qui non statim eo ipso tempore, quod collectioni scriptorum est attributum, composita et descripta habuerint, indicentur praeceptori, qui iusto modo in eos, qui hac in parte negligentia et inobedientia pariter peccant, animadvertat.

III. Ob errata crassiora, ut sunt vitia orthographica et alia, ex quibus summa negligentia apparet, in inferioribus quidem classibus virgarum verberatione: In hac vero alia convenienti poena, remissiores afficiantur.

IV. Quilibet eius quod composuit, duo habeat exemplaria, unum quod exhibeat, alterum quod sibi servet, et in quo monitus a praeceptore corrigat, addat, dispungat, ubi opus fuerit, idque in peculiari libro ad hunc usum comparato, descriptum asservet, cum aliis de causis, tum hoc potissimum nomine, ut ipsi pueri facta collatione eorum, quae diversis temporibus scripserunt, de progressu et incrementis studiorum suorum experimentum capere possint. Qui in discendo et scribendo proficiunt, ii audientibus caeteris nonnunquam commendandi sunt, ut laudis studio incitati, subinde ad altiora aspirent: Reliqui vero negligentiores vituperandi, ut pudefacti sibiipsis displiceant, et in posterum sint diligentiores.

V. Facta emendatione, praeceptor suam versionem discipulis omnium ordinum dictet, quam, ad suam compositionem conferentes, ubi aberraverint, melius agnoscent, et artificium adeoque totam componendi rationem facilius animadvertent, et meliores atque aptiores phrases profundius memoriae inpriment.

In Progymnasmatis et Latinis dispositionibus proponendis, circumspecti praeceptoris est materiarum delectum habere, et non nisi res faciles et notas Adolescentibus disponere, ut verbi causa: In fabularum dilatatione, Apologi elegantes, quorum dulcedo per se discentium animos alliciat et ad scribendum invitet, elegendi: In tractatione vero Chriarum, sententiarum atque locorum communium, ex doctrina Ethica et caeteris praelectionibus Philosophicis, scribendi argumenta petenda sunt. Interdum studiosis Theologiae, conciones iuxta partes muneris Oratorii erudite instituendas formandae sunt.

In his et similibus materiis corrigendis, plus operae et studii ponendum est. Nam praeter errata, in partium compositione admissa, non solum soloecismi et barbarismi: sed et quae inornatam reddunt Orationem, vitia notanda sunt: indicandum cum quid in Oratione vel

per Tautologiam redundat, vel vitiose omissum est, cum res nimis abiecte et tenuiter elatae, vel leviculae et exiles praeter modum amplificatae, cum nimis multa et inutilia ociose congesta, aut oratio nusquam figurata, aut immodice picturata est, et vel numeris, quod Graecis est *ἀνάριθμον*, destituitur, vel inepta est verborum collocatio, quod *κακοσύνθετον* Rhetores nominant: Denique si quid dure, horride, inusitate, contorte, obscure scriptum, et ex farragine multarum linguarum consutum et consarcinatum est, significandum et corrigendum est. Qua in parte danda est opera, ne nimia *ἀκρίβεια*, et erratorum discussio vel scribendi fastidium, vel desperationem discentibus afferat.

Die Sabbati mane hora sexta, praelegantur Loci communes Theologici D. Philippi Melanthonis, et per vices eiusdem Examen. Cui addenda est explicatio uberior, ita ut quolibet loco in formam Methodi pene redacto verae sententiae confirmentur, additis scripturae et Orthodoxae antiquitatis testimoniis, et monstrentur breves et perspicuae solutiones veterum et recentium errorum et praestigiarum, quas omnibus temporibus vanitas et petulantia ingeniorum verae doctrinae aspersit.

A septima usque ad nonam exigendum erit pensum totius septimanae in omnibus classibus, et huic examini in hac classe addenda carminum emendatio, in quibus condendis maiores se diligenter exerceant, cum cura scribendi versus, et orationem solutam numerosiorem et copiosiorem efficiat, et singularem promptitudinem et alacritatem in scribendo afferat.

Typus lectionum primae classis.
In prima classe die Lunae et sequentibus.

<table>
<tr><th>Mane.
Horis.
VI.</th><th>A Prandio.
Horis.
XII.</th></tr>
<tr><td>Finitis precibus et examinatis absentibus Grammatica D. Philippi graeca priori biduo: posteriori vero illustrandorum praeceptorum causa Oratio Isocratis ad Demonicum scripta, explicetur.</td><td>Priori biduo praecepta Musica M. Henrici Fabri proponenda: posteriori vero exercitium canendi subiungendum erit.</td></tr>
<tr><td>VII.
Priori biduo Erotemata Dialectices D. Philipp. Melanthonis: posteriori vero eiusdem Rhetorica explicanda proponantur.</td><td>I.
Diebus ☽ et ♂ libellus Ciceronis de Senectute; Diebus ♃ et ♀ Oratio Ciceronis pro Archia, enarranda.</td></tr>
<tr><td>VIII.
Priori biduo Virgiliana Aeneis: posteriori vero Hesiodi ἔργα καὶ ἡμέραι enarrentur.</td><td>II.
Diebus ☽ et ♂ Doctrina Ethica ex Epitome Philosophiae Moralis D. Philip. Diebus ♃ et ♀ Institutionum lectio continuanda erit.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Die Mercurii mane hora 6. praelegantur Loci Theologici: caeteris duabus horis scriptorum emendatio instituatur.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Die Sabbati hora sexta matutina, Epistola D. Pauli ad Romanos explicetur. Hora septima Evangelium dominicale enarretur. Hora octava lectionum, quae superioribus diebus propositae fuerunt, repetitionibus attribuatur: vel Locus de Coniugio pertexatur.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dies Solis audiendis concionibus, et lectionibus sacris impendendus erit.</td></tr>
</table>

De disputationum et declamationum exercitiis.

Magnam vim ad profectum in discentibus adiuvandum et ad parandam expeditam de rebus acute disserendi et dicendi facultatem, habent Disputationum et Declamationum exercitationes. Eae enim et memoriam praeparant et confirmant, vocem et pronunciationem formant, mentem excitant, ingenium et industriam acuunt. Quare in Scholis bene constitutis minime negligendae sunt et stata horum exercitiorum tempore eligenda.

In secunda et tertia Classe, exerceantur pueri conferendo de Praeceptis Etymologicis et Syntacticis. In quarta vero certent de loco, quis eorum vocabula ex Nomenclaturis rerum assidue proposita et percepta, ad praeceptoris aut Antagonistae interrogationem, promptius et expeditius commemorare, et aptius pronunciare audita, possit.

Ad hoc exercitium quolibet mense, pro arbitrio Praeceptoris et discentium commoditate, una hora eligatur.

In prima classe tertio quoque mense disputatio iuxta uniuscuiusque professionem habeatur.

Singulis disputationibus declamatio interponatur, vel ab inferiorum classium collegis, vel ab Adolescentibus doctioribus.

Ad quod exercitii genus adiuvandum et acrius urgendum, suis exemplis omnes Collegae discipulis calcar addant.

Progymnasmata ab his, qui in eo genere exercentur, singulis ad minimum mensibus exhibenda, et ex consilio Praeceptorum recitanda sunt.

De Feriis et vacationum temporibus.

Ut Professores eo diligentius legant, disputationum et declamationum exercitia alacrius promoveant, et scripta discipulorum exactius emendandi iustum spatium habeant: concedendae sunt ipsis interdum honestae recreationes et vacationum tempora, ut aliquid laxamenti et ab assiduis laboribus paululum respirandi commoditatem habeant. Ad eam rem accommodata sunt publicarum Nundinarum et Bacchanalium tempora, Remissio a festo D. Thomae usque ad finem diei Natalitij Domini ac Salvatoris nostri Iesu Christi. In diebus canicularibus, si aestus fuerit vehementior, antemeridianum tempus puerorum institutioni tribuatur, pomeridianum vero honestae recreationi et valetudini detur. In his omnibus nihilominus ea cura et circumspectio a Praeceptoribus adhibenda est, ne discipuli tali otio literario ad nequitiam abutantur: sed dent operam, ut P. Scipionis Aphricani exemplo, nusquam se minus ociosos esse statuant, quam cum ociosi sunt, et in concesso otio subinde de suis negotiis et studiis cogitent.

Ut igitur Scholasticis omnis vagandi et tumultuandi occasio praecidatur, et tamen honestam relaxationem a seriis studiis habeant, exerceantur tempore Hilariorum in Comoediarum et Tragoediarum actionibus latinis et germanicis, ne prius cum Rectore communicata. In canicularibus breve aliquod et iucundum, vel poëma, vel aliud scriptum, a privatis praeceptoribus enarretur.

De examinibus et anniversariis discipulorum translationibus.

Quanta sit Examinum utilitas, quantumque ponderis et momenti ad discentium studia promovenda afferant, manifestius est, quam ut res prolixiorem declarationem desideret. Nam Examina et rerum cognitioni et dicendi facultati inserviunt, et quandam humanitatem mutua sermonis communicatione inducunt: invitant iuventutem ad diligentiam et animi intentionem praestandam, ad servandum in rebus utilibus et necessariis discendis ordinem, acuunt ingenia, formant iudicium, alunt facundiam, et celeritatem quandam atque promptitudinem in reddendis iis, quae memoriae infixa sunt, efficiunt. Quare constituimus, ut praeter particularia Examina, quae singulis lectionibus, mensibus et quadrantibus, pro classium dissimilitudine haberi debent, ad minimum semel in anno unum generale Examen, in quo omnium lectionum, quae toto anno propositae fuerunt, repetitiones fiant, instituatur. Tale Examen habeatur, circa uniuscuiusque anni initium, et ut fiat debita et accurata studiorum, profectus, vitae et morum exploratio, singularum Classium probationibus singulae hebdomadae attribuantur.

Ab hoc Examine generali, cui Mensis Ianuarius cuiusque anni assignandus, nemo Scholasticorum absit: sed omnes et singuli sese frequentes sistant, lectiones, imminente hoc Examine, ea cura, assiduitate et diligentia audiant et tempestive repetant, ut apte de singulis lectionibus publice propositis, Scholastici respondere, et navatae diligentiae specimen edere, et libros argumentorum, phrasium et scriptorum publicorum, eleganter compositos et conscriptos Examinatoribus exhibere possint.

Nemo in hoc Examine in superiorem classem transferatur, nisi cursu studiorum, qui in singulis classibus constitutus est, completo, et primae classis Adolescentes argumenta proprio marte in soluta et ligata oratione composita exhibeant.

Qui bene in Examine steterint, et suam diligentiam Praeceptoribus et Examinatoribus probaverint, laudandi, praemiis ornandi et in superiores ordines transferendi sunt. Qui vero negligentiores deprehensi fuerint, ii, re causaque exigente gravius castigandi, durius obiurgandi, admonitionibus, promissionibus, et poenis asperioribus ad maiorem diligentiam exuscitandi sunt.

Quod si vero inventi fuerint vel incolarum vel peregrinorum filii, quibus vel ingenia studiis apta defuerint, vel vitiis dediti in otio vitam transegerint, et aetatem et sumptus male collocarint, illi cum spes nulla emendationis reliqua sit, parentibus, cognatis et tutoribus indicandi sunt, ut cum studiis apti non sint, tempestive ad aliud vitae genus transeant.

Finito Examine, Rector cum collegis de novis lectionibus inchoandis, et veteribus, si quae adhuc explicandae restant, continuandis, deliberet, et ordinem lectionum quolibet Anno tabulis inscriptum publice proponat.

Precatio Scholasticorum in tertia classe.

Dominus custodiat te ab omni malo, custodiat animam tuam Dominus: Dominus custodiat introitum et exitum tuum, ex hoc nunc et usque in saeculum.

Manus tuae Domine fecerunt me, et adornaverunt me:
Erudias me ergo ut discam praecepta tua.

Omnipotens, aeterne, vive et vere Deus, Pater domini nostri Iesu Christi, una cum Filio tuo Domino nostro Iesu Christo, et Spiritu sancto: Gratias agimus tibi toto pectore, pro omnibus aeternis et huius vitae beneficiis, quod colligis tibi in genere humano aeternam Ecclesiam, et sic diligis nos, ut donaveris nobis Filium tuum, et propter eum et per eum donas nobis remissionem peccatorum, Iusticiam et vitam aeternam: Das nobis vitam etiam corporalem, victum et pacem: Vis nos institui doctrina pietatis et optimarum artium. Te oramus miserere nostri, per et propter Filium tuum, Dominum nostrum Iesum Christum, quem pro nobis victimam fieri voluisti, et mediatorem et deprecatorem, collige Ecclesiam inter nos, serva honestas politias, serva Principes nostros Illustrissimos, Da nobis victum, pacem, bonam valetudinem, et alia bona, quibus scis nos indigere.

O aeterne Deus, autor omnis sapientiae et salutaris disciplinae, qui praecipis discendi labores, et testaris eos tibi placere: rege nos Spiritu tuo sancto, ut doctrinam pietatis et aliarum artium diligenter discamus. Adiuva et felici successu orna nostra studia, ut crescat in nobis omnium rerum bonarum cognitio, quae aliquando prosit multis in Ecclesia tua vel Politia. Denique ut in tota nostra vita tibi grata, nobis et aliis salutaria dicamus et faciamus per Christum Iesum Dominum et salvatorem nostrum, qui dixit: Quicquid petieritis patrem in nomine meo, dabit vobis. Item: Quanto magis pater coelestis dabit Spiritum sanctum petentibus, Amen. Pater noster qui es in coelis, etc. Decem praecepta, Symbolum Apostolicum, Verba Institut: Baptismi, verba Coenae Dominicae.

Pax Dei, quae superat omnem intellectum, custodiat corda nostra et sensus nostros, per Christum Iesum Dominum nostrum, Amen.

Forma precationis scholasticae, in primo et secundo ordine.

Omnipotens, aeterne, vive et vere Deus, aeterne et unice Pater Domini nostri Iesu Christi, qui te patefecisti immensa bonitate, et clamasti de Filio tuo coaeterno, Domino nostro Iesu Christo: Hunc audite. Conditor et conservator coeli et terrae, et Ecclesiae Angelicae et humanae, et opitulator, resuscitator mortuorum et Salvator, una cum Filio tuo coaeterno, Domino nostro Iesu Christo, crucifixo pro nobis et resuscitato, et Spiritu sancto effuso in Apostolos: Sapiens, bone, verax, caste, Iudex iustissime, misericors, liberrime, qui dixisti: Vivo ego, nolo mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat. Et qui dixisti: Invoca me in die tribulationis, et eripiam te, et tu glorificabis me. Agimus gratias toto pectore tibi et Filio tuo coaeterno, Domino nostro Iesu Christo, et Spiritui sancto, pro omnibus aeternis et huius vitae beneficiis, quod condidisti, elegisti et servasti aeternam Ecclesiam,

et in ea te patefecisti certo verbo tradito per Prophetas et Apostolos, et testimoniis divinis: Et sic diligis nos, ut volueris Filium tuum, Dominum nostrum Iesum Christum assumere humanam naturam, et pro nobis fieri victimam, et propter eum ac per eum donas nobis Remissionem peccatorum, Spiritum sanctum vivificantem, et sanctificantem nos, iusticiam et vitam aeternam: Et accendis et servas inter nos lucem Euangelii, defendis ac liberas nos a tyrannide Diaboli et a morte aeterna, et vocasti nos ad societatem Ecclesiae, et ad agnitionem veritatis, dedisti nobis vitam, et voluisti nos institui doctrina pietatis et optimarum artium. Das nobis victum, bonam valetudinem et pacem in iis locis, in quibus vivimus: defendis nos et nostros, contra diabolos: et mitigas nobis poenas, quas meriti sumus. Confitemur enim tibi, nos multipliciter peccasse, et dolemus quod offendimus te: dolemus etiam de immunditia nostra. Oramus autem toto pectore te aeternum Patrem et Filium tuum coaeternum, Dominum nostrum Iesum Christum, et Spiritum sanctum, miserere nostri, et remitte nobis omnia peccata nostra, et iustifica nos per et propter Iesum Christum, crucifixum pro nobis et resuscitatum *λόγον καὶ εἰκόνα σοῦ ἀΐδιον*, quem voluisti pro nobis fieri victimam, *καὶ μεσίτην καὶ ἱκέτην*, mirabili et inenarrabili consilio et immensa bonitate: Et sanctifica et rege nos Spiritu sancto tuo, casto et veraci, ut te vere agnoscamus, invocemus, timeamus et diligamus, ut verum Deum, omnipotentem, castum et veracem, aeternum Patrem Domini nostri Iesu Christi, et Dominum nostrum Iesum Christum, et Spiritum sanctum, qui te patefecisti misso filio: Collige ac defende Ecclesiam, et serva in ea veram doctrinam de te et voluntate tua, et aliarum honestarum ac necessariarum artium studia: Da et adiuva fideles et salutares doctores et gubernatores: Serva et multis bonis auge et orna Illustrissimos Principes nostros, qui sunt pii nutritores Ecclesiarum et Scholarum: Defende politias, quae sunt Ecclesiae hospitia, contra tyrannidem Turcicam, et alias tragicas calamitates: Serva pacem et honestam disciplinam, guberna et fortuna vitam et vocationem nostram, et facito nos vasa misericordiae, et organa salutaria aliis et nostris animabus: Protege nos et familias nostras, et loca in quibus sumus, contra Diabolos, spiritus immundos, mendaces et homicidas, hostes tuos: Da nobis victum, bonam valetudinem, et alia bona, quibus scis nos indigere: Et defende nos a pravis sodalitiis, et ab omni turpitudine, per et propter Filium tuum, Dominum nostrum Iesum Christum, qui dixit: Quicquid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis. Idem: Quanto magis Pater vester coelestis dabit Spiritum sanctum petentibus.

Pater noster, qui es in coelis: etc.

Addatur etiam interdum recitatio vel Decem praeceptorum, vel Symboli Apostolici vel Niceni, vel Athanasiani, vel Psalmi: Miserere etc. et aliorum qui sunt insigniores.

Hymni canendi mane hora sexta.

Diebus ☽. Iambicum Dimetrum Ambrosii: Iam lucis orto sydere, etc.
♂. Aliud eiusdem: Somno refectis artubus, etc.
☿. Alius Hymnus: O Summe rerum conditor, etc.

♃. Georgii Fabricii: Ignosce mitis et bonus
Cunctis iniquitatibus, etc.
♀. Aurelii Prudentii: Ales diei nuntius, etc.
♃. Alius Hymnus: Tu Trinitatis unitas, etc.

A Prandio hora XII.

Diebus ☽ et ♂. Phalaecium Eobani Hessi: Veni maxime Spiritus, tuorum Reple corda fidelium, etc.
Diebus ♃ et ♀. Veni creator Spiritus, etc.

Hymni vespertini, hora IV.

Diebus ☽. Dimetrum Prudentii: Ades Pater supreme, etc.
♂. Alius Hymnus: Iesu redemptor saeculi, etc.
☿. M. Anton. Flamminii: Iesu beate, si tuo
Amore sancto perfrui, etc.
♃. Philip. Melanth. Precatio: Flecte precor nobis iratum
Christe Parentem, etc.
♀. Iambicum Dimetrum: Te lucis ante terminum
Rerum creator poscimus, etc.

Altera pars corporis scholastici, continens leges universam studiorum et vitae rationem gubernantes.

Praecipua humanae societatis vincula, et omnium congregationum nervi sunt leges. Ut enim corpora nostra sine lege, suis partibus, ut nervis, sanguine et membris uti non possunt: Ita universum corpus scholasticum suarum partium ministeriis, sine legibus, quibus veluti septis quibusdam, totum corpus muniendum est, et singulis convenientia officia deferenda et praescribenda sunt, recte uti non potest. Universum autem Scholae corpus duabus potissimum partibus, quarum una docentium, altera discentium est, constat. Ut igitur Praeceptorum, suae cum in docendo, tum in gubernanda conservandaque disciplina et legum executione, partes sunt: Ita discipulis, certa studiorum, vitae et morum praecepta, quibus ad ordinem et honestam disciplinam, qua nihil est in omni vita pulchrius et praestantius, et ad obedientiam legibus debitam, inde usque a primis annis assuefiant, tradenda sunt. Etsi enim in omni aetate quaedam legibus reluctandi inest cupiditas: ea tamen in nulla aeque ac iuvenili, honestae disciplinae vincula impatienter ferente, et studiorum ordinem temere interrumpente, sese exerit, et vehementius conspicitur. Cuius indomitae et effrenatae cupiditates, ut debito modo coherceantur, in gyrum rationis, doctrinae et disciplinae, ducendae, et certis legibus circumscribendae sunt. Quapropter in hac Schola, quam verae Religionis et optimarum artium virtutis et honestatis officinam esse volumus, universa institutionis ratio eo referenda est, ut iuventus utraque in re et in literis et in moribus proficiat, et inprimis a teneris annis ad colendam pietatem assuefiat: Quae cum omnium virtutum principium, et salutarium studiorum fundamentum sit, de eius cultura et exercitiis, ubi prius de Rectoris et Professorum iurisdictione et officiis pauca monuerimus, Leges erunt tradendae.

Caput I.

De Rectoris iurisdictione et munere.

Lex I. Ut in domo Patremfamilias aut herum, ita in Repub. certam personam, cui tota gubernatio commissa sit, esse oportet. Id enim ad ordinem et ad actionum convenientiam conservandam, et vitandam ἀναρχίαν seu confusionem Reipub. pestem, conducit. Idcirco huic nostrae Scholae Rectorem praefecimus, qui superiorem et moderatam in omnes potestatem, et legitimam Iurisdictionem atque autoritatem habeat.

II. Eam ut tueatur: singulari pietate, virtute, fide et diligentia in proponendis et continuandis lectionibus, in obeundis omnibus sui muneris partibus, et regenda disciplina, morum honestate et vitae integritate caeteris Collegis praeluceat.

III. In omnibus, quae ad publicam gubernationem spectant, talem se praebeat, ut nihil praeter nominis divini gloriam, nostram nostraeque posteritatis reputationem et dignitatem, et scholae a nobis constitutae utilitatem et incrementum quaesivisse: Denique publicae tranquillitati, mutuae inter Collegas benevolentiae atque concordiae conservationi, pro virili consuluisse, appareat.

IV. Curet ut personae idoneae, piae, doctae et honestae, informandae et regendae iuventuti praesint: Attendat ne semina falsae doctrinae spargantur, neve lectiones et repetitiones publicae, disputationum et declamationum exercitia, intermittantur.

V. Ingenia peregrinorum in hanc nostram Scholam studiorum causa venientium exploret, de ipsorum in studiis progressu experimentum capiat, exploratos pro progressuum, quos in studiis fecerunt, dissimilitudine, in convenientes classes collocet, et sui officii et diligentiae admoneat.

VI. Neminem in scholasticam societatem recipiat, nisi religiosa promissione, se, ad veram pietatem colendam, ad obedientiam legibus praestandam et ad debitam reverentiam Rectori et Professoribus, omnibus et singulis declarandam, obliget et obstringat.

VII. Nomina receptorum et ad publicas lectiones admissorum in matriculam referat. Matriculam, constitutiones scholasticas, et alia suae fidei commissa, et successoribus tanquam per manus tradenda, semper sarta et tecta praestet.

VIII. Inscriptionis nomine Rector exigat a peregrinis quinque grossos, nisi nobilitate, opulentia et dignitate sint praestantes: ab his enim 20. grossos poscet. A civium vero liberis, non nisi duo grossi numerabuntur. Professorum, Pastorum et ministrorum Ecclesiae liberi immunes sint. Egenis vero et beneficiariis pecuniam inscriptionis remittat.

IX. Pecuniam pro inscriptione acceptam bona fide colligat, et exacto annuo spatio, inter Collegas, proportione geometrica distribuat.

X. Nemini testimonium pietatis, vitae et studiorum, ex hac nostra Schola discedenti, nisi qui omnibus et singulis Professoribus suam pietatem, diligentiam et modestiam comprobaverit, tribuat.

XI. Adhibeat in consilium tres superiores Collegas, si quid publice constituendum, in legibus innovandum, authorum lectiones pro

temporis ratione et dissimilitudine variandae, et Scholasticorum controversiae dirimendae et dijudicandae fuerint.

XII. Singulis annis die Laurentii publicas Leges, quibus haec nostra Schola constituta et stabilita est, recitationem publice in Collegio repetat: ut et Scholasticis non sint ignotae, et suam authoritatem conservent.

Caput II.

De professorum et collegarum officiis.

Lex I. Docentes in hac Schola omnes et singuli, sui officii et datae fidei memores, suam Spartam et professionem sancta dicendo et faciendo ornent, Iuventuti Scholasticae fideliter praesint, et vivendo ita praeeant, ut Deo et nobis quovis tempore navatae operae rationem reddant, et omnibus bonis vitam et mores suos probent, et conscientiam non habeant sauciam, recordantes dictorum: Maledictus, qui fecerit opus Domini negligenter. Qui praeest, in diligentia praesit. Vae homini, per quem datur scandalum.

II. Mutuam inter se concordiam alant, servantes unitatem Spiritus in vinculo pacis. Nam neque Adamas, ut Plato in quadam epistola scribit, ita fulget in oculis hominum, neque quidquam est ad publici status conservationem et privatae vitae tranquillitatem accommodatius, quam consentiens bonorum voluntas. Alter igitur alterum honore praeveniat. Publicam disciplinam singuli suo loco pro viribus promoveant. Neminem ex Scholasticis ad sua Auditoria, qui a Rectore inscriptus non sit, admittant: Nemo alterius convictores et discipulos alliciat.

III. Omnes Collegae iis horis, quae singulorum laboribus assignatae sunt, tempestive adsint, ordinem lectionum, exercitiorum, repetitionum et docendi modum communi consilio institutum, approbatum, et in unaquaque classe receptum observent, diligenter et assidue urgeant: Leges studiorum et disciplinae summo studio, fide et cura singuli promoveant et exequantur.

IV. Vocati a Rectore ad deliberationes Scholasticas, haud difficulter compareant: in dicendis sententiis et in litteraria Repub. promovenda, Scholae dignitatem et utilitatem spectent.

V. Quibus cura inspiciendi Collegii, elocandarum et visitandarum habitationum partes demandatae fuerint, eas sine recusatione obeant, singulis mensibus habitationes inspiciant, de moribus et studiis discipulorum privatis inquirant. Si quid in habitationibus incuria discipulorum fractum vitiatumque fuerit, id ut inhabitantium sumptibus tempestive resarciatur, sua authoritate curent.

VI. Si quem discipulorum tempus et sumptus aut inutiliter collocare, aut ingenii hebetioris, et ad studia cum fructu continuanda minus idoneum, aut vitae dissolutioris esse, vitiisque ita deditum, ut nullis castigationibus et admonitionibus ad meliorem frugem reduci possit cognoverint: id ne vel parentes vel eius amicos caelent. Qua in re non solum sui officii et fidei erga discipulos rationem habeant: sed etiam reipsa se in institutione discipulorum saluti et utilitati, non privatis commodis consulere, declarent.

VII. Cantores tempestive diebus festis in Schola adsint, Scholasticos in templa deducant et reducant, eo quod constitutum est, tempore canendi initium faciant, omnia ut inter canendum decenter et ordine fiant, et Scholasticorum mores probati sint, curent.

VIII. Publicis disputationibus, Declamationibus, Examinibus et aliis exercitiis scholasticis omnes et singuli Professores intersint, eademque pro sua virili promoveant et conservent.

IX. Quicunque inscio Rectore suam horam negligit, etiamsi alium substituat, illi in distributione stipendii rata portio defalcetur, nisi iustum et necessarium impedimentum, quo minus id fieri potuerit, doceat et probet.

X. Si quibus peregre abeundi necessitas incumbit, ii non nisi permissione ab Illustriss. Principe impetrata, et re cum Rectore, qui absentium loca, idonea persona substituta compleat, communicata, ex urbe discedant. Secus facturi partem sui stipendii amittant.

Caput III.

De officiis scholasticorum generalibus.

Lex I. Quicunque studiorum causa se huc contulerit, aut ex civium filiis in scholasticam societatem assumi voluerit, primum omnium nomen suum a D. Rectore in scholae matriculam referri petat, et stipulata manu, se legibus Scholae sancte obtemperaturum, Rectori et Professoribus debitam obedientiam et reverentiam praestiturum, neque ex hac urbe, nisi re cum Rectore communicata discessurum promittat. Non enim honestum et tutum Reipub. quenquam sine certo Magistratu in aliqua civitate versari.

II. Deducti in certam Classem, eius lectiones singulari attentione et assiduitate audiant, frequentent, et domi diligenter repetant.

III. Singuli, inprimis vero peregrini Nobiles, privatum Praeceptorem, qui studiorum, morum, adeoque totius vitae gubernator sit, habeant.

IV. Religionem et virtutem colant, lectiones et conciones sacras non negligant, ut et seipsos ad amorem erga ministerium verbi divini exuscitent, et alios suo exemplo ad pietatem invitent.

V. Parentibus, Magistratibus, Praeceptoribus et hospitibus, convenientem honorem, et debitae pietatis et observantiae officia, summa cum voluntate et quovis tempore exhibeant.

VI. Pugiones et alia quaecunque arma ad nocendum comparata, neque in publico neque in Schola gestent, nullas rixas moveant, simultates fugiant, non dimicent, non se mutuo ad pugnam provocent, cum uterque et provocans et provocatus, si assentiatur provocanti, in pares poenas incurrat, neminem feriant et laedant, neque in civium hortos conscendant.

VII. In Collegio ullam vim exercere, nefas sit. Nam et locus sacer est, et immunitate donatus: Et caetus Scholastici colendae pietatis, honestatis et liberalium artium, non latrocinandi causa, habentur.

VIII. Vesperi hora nona posteaquam signum publicum datum fuerit, omnes Scholastici domi sint. Ab eo tempore inventi in plateis, discursationibus et vociferationibus civium quietem turbantes, a

vigilibus publicis in carcerem Oppidi, donec lucescat, ducendi sunt, et Rectori indicandi.

IX. Ad Rectorem neque agminatim neque turbulente accedant. Quod si negotium inciderit, in quo dirimendo ipsius consilio et authoritate opus fuerit, duos aut tres, qui omnium nomine rem ad Rectorem referant, ablegent.

X. Aestivo tempore lavandi causa neque Oderam neque stagna et aquas, insignium periculorum vitandorum causa, ingrediantur. Hyberno vero neque massis niveis quenquam petant, neque in glacie corpus ad decurrendum incitent, neque hinc inde in area glaciali vagando oberrent, moti magnitudine periculorum, quae vel aquis innatantibus, vel in glacie cursu certantibus, ex lapsus proclivitate, quem glaciei lubricitas accelerat, sunt metuenda.

XI. Ab impudicis, obscoenis, libidinosis et scurrilibus sermonibus, et a quacunque turpitudine atque petulantia, cum in dictis tum factis omnes abstineant, memores dicti Menandri a D. Paulo citati: Corrumpunt bonos mores colloquia prava.

XII. Intemperantiam, crapulam et belluationes, tanquam nocentissimas ingenii et memoriae pestes, studiorum, pudicitiae, et omnis honestatis acerrimos hostes, et omnium vitiorum communem quasi sentinam et cloacam, odisse, fugere, et extreme detestari studeant.

XIII. Ad Tabernas vel alia loca, quae casti damna pudoris habent, et in quibus luxui, potationibus et lascivis choreis indulgetur, et alia dictu et factu foeda committuntur, non accedant. In his igitur conspecti debita animadversione ad meliorem frugem revocandi sunt, vel a societate scholastica, nisi emendatio fuerit subsecuta, excludendi.

XIV. A nuptialibus choreis, publicis civium congressibus et conviviis Scholastici absint. Si invitati fuerint, non Satyrorum more saltent, seque petulanter in gyrum vertant, sed talem modestiam in dictis, factis et gestibus, quae et ipsis laudi, et toti scholastico ordini ornamento sit, praestent.

XV. Piscationes, aucupationes et columbarum interceptiones, quae scholasticis minime conveniunt, et eorum ordinem deformant, summopere vitent.

XVI. Ab aleae, tesserarum, chartarum et omni lusus genere, Scholasticis non convenienti, et turpis lucri causa instituto, omni modo abstineant, aliena nec appetant, nec ullo iuris praetextu ad se transferant.

XVII. Mercimonia exercere, in universum Scholasticis, quibus non est ius contrahendi, administrandi, nedum abalienandi et dilapidandi res suas, interdictum sit: poenis iustis hanc mercandi et permutandi libidinem cohercituri in iis, qui contra fecerint.

XVIII. Nulla Scholasticis, vel cum iis, quorum animi a studiis alieniores, vel luxui dediti, et in perpetuo ocio viventes, adolescentiam corrumpunt, vel infamia notati, vel a coetu scholastico propter vitae turpitudinem et alia facinora remoti sunt, commercia intercedant.

XIX. Neminem ausint ullo famoso libello, aut contumelioso scripto incessere, aut quocunque modo deformare, et calumniando traducere. Qua in re laesos se arbitrantibus, adversus reum iuris beneficio uti concessum sit.

XX. In omni loco et quovis tempore, pietatem et honestatem colant. Cogitent enim ubique adesse suorum operum inspectorem et iudicem severum Deum, nec non corporum custodes sanctos Angelos, quorum septi praesidio contra Diabolos tuti et muniti sint, si pie, caste et sobrie vivant, ac de Deo et rebus sacris colloquantur; Invitari autem spiritus malos, et abigi bonos, spurcicie, obscoenitate et quacunque vitae et morum deformitate ac turpitudine. Horum igitur periculorum recordatione permoti ita vivant, ut nihil nisi quod deceat, sectentur, et sive soli sint, sive cum aliis conversentur, in omnibus rebus gerendis, in dictis et factis eandem servent constantiam.

Caput IV.

De pietate erga Deum.

Lex I. Pietas ad omnia utilis est, habens promissionem praesentis et futurae vitae. Quare ante omnia curae sit discentibus pietas. Nam ea extincta vel neglecta, non solum inanis est et irritus omnis labor, qui vel in studiis, vel ulla alia in re suscipitur: sed fides etiam et societas generis humani, et una excellentissima virtus Iusticia, tollatur necesse est.

II. Excitanda est autem et alenda pietas, assidua invocatione, crebra lectione et meditatione verbi divini, et similibus exercitiis, per quae Spiritus sanctus est efficax, et lucem verae agnitionis Dei per filium, et alios motus ipsi placentes in cordibus piorum accendit.

III. Quare Scholastici nostri initium suorum laborum assidue a pia precatione faciant, et a Deo donorum incrementa et felices studiorum successus petant et expectent.

IV. Precationi subiungant lectionem unius capitis in Bibliis, eundemque laborem interrumpi non sinant, sed ita sese assuefaciant, ut mane surgentes et vespere cubitum euntes, ordine textum Biblicum percurrant, insigniores historias et testimonia ex singulis capitibus excerpant: Quo labore nihil est ad promovendum cursum pietatis, et ad excitandam invocationem Dei, accommodatius.

V. Blasphemias, deierationes, incantationes, artes magicas, et alia cum abusu nominis divini coniuncta, summo studio vitent: profanis disputationibus et iocosis sermonibus, Dei venerationem et existimationem imminuentibus, abstineant. Mala enim et impia consuetudo est contra Deum disputandi, sive ex animo id fiat, sive simulate.

VI. Verae pietatis signum est, Amor et reverentia erga Ministerium et Ecclesiae ministros. Idcirco Scholastici nostri Ministerium, quo nihil est in vita sanctius, nihil quod maiori reverentia dignum sit, magnifaciant, et eius ministros debito honore afficiant et venerentur.

VII. In congressibus, qui quotidie in Templis fiunt, Scholastici sacris deputati, mature adsint, ibique ita se gerant, ut in omni gestu luceat pietas et modestia. Non vagentur oculis aut circumspectent temere, non gesticulentur manibus, non strepant pedibus, aut alios deformes et indecoros gestus edant: Maneant ceu affixi uni loco, sint quieti et tranquilli, vitent omnes confabulationes et discursationes, quibus offenduntur et turbantur alii in sua intentione.

VIII. Inter canendum, quando standum est ante pulpitum, Maiores teneant ambitum, et reliquos minores suo corpore cingant: canant lingua et mente.

IX. Inter orandum orent serio, et sua vota et gemitus cum caeteris piis coniungentes, suam, Ecclesiae et Reipub. salutem Deo piis precibus commendent. Habeant et in templo Psalterium, Novum Testamentum, et alios libros methodicos, ut Locos communes et Examen Theologicum D. Philippi, quorum lectione in intervallis cantionum, animi devotionem et pietatis studium declarent.

X. Sacramento Coenae Dominicae, singuli scholastici in suis classibus a Praeceptoribus admoniti, bis ad minimum in anno, statis temporibus, pie ac reverenter iuxta institutionem Christi utantur. Quo ritu participationis mensae Domini, et fidem suam de remissione peccatorum tanquam sigillo obsignent et confirment, et suae confessionis signa publice edant.

Caput V.

De discipulorum erga praeceptores officiis.

Lex I. Alexandri Magni tantam fuisse in praeceptorem benevolentiam et amorem accepimus, ut solitus sit dicere: se non minus debere illi, quam parenti, addita ratione maxime memorabili: Quia, inquit, vitam a parente accepi, rationem vero bene beateque vivendi, Praeceptori acceptam refero. Quare praecipimus Scholasticis, ut Professoribus non minorem obedientiam cum pari observantia coniunctam, quam parentibus praestent.

II. Cum omnes parentes suorum liberorum ingenia perpolire non possint, et praeceptores naturam et affectus paternos induant: Omnium classium praeceptores et in Schola docentes, singulari amore, cultu et veneratione ipsi discipuli, non monstrosi, vicissim complectantur, ubique et apud omnes de ipsis tanquam de suis parentibus honeste sentiant, et honorifice loquantur.

III. Quaecunque iussu et mandato nostro, quovis tempore a Rectore et Professoribus ad discipulos relata, publice proposita et constituta fuerint, ea perinde neque minori subiectione et reverentia, ac si immediate a nobis proposita, ordinata et mandata fuissent, cognoscant, iisdem simpliciter et sine ulla contumacia et tergiversatione obediant, et ad eorundem praescriptum se, sua studia, vitam et mores conforment.

IV. Admonitiones, obiurgationes acerbiores, et castigationes praeceptorum asperiores, officii ratione susceptas, debita reverentia accipiant, neque vel verborum vehementiam, vel poenae pro delicti qualitate acerbitatem, durioris animi et a se abalienati signa esse iudicent, sed affectationem paternae non dissimilem aestiment.

V. In dictis, factis et actionibus, Praeceptorum dijudicandis, candorem et ἐπιείκειαν suae aetati et ordini convenientem adhibeant.

VI. Ad parentes et amicos permissione Rectoris et praeceptorum profecti reditum maturent, reversi intermissas lectiones diligenter repetant et absentiam studio labores discendi, impensius urgendi et continuandi sarciant.

VII. Gratitudinem cum aliis officiis, tum promptitudine tempestive numerandi pretium Scholasticum, ut constitutum est, Praeceptoribus probent et declarent. Iustum est enim labores digna mercede compensari. Et Syracides cap. 35. gravissime inquit: Qui laboranti non dat mercedem, crudelis est.

VIII. Et incolae et peregrini talem vitae et studiorum cursum teneant, ut ex hac Schola discessuri vitae honeste actae, diligentiae et operae literis cum laude et utiliter navatae testimonium, et petere et consequi a praeceptoribus possint.

Caput VI.

De officiis discipulorum in schola.

Lex I. Cum scholae sint officinae Spiritus sancti, in quibus iuventus ab ineunte aetate in doctrina caelesti et bonis artibus informanda, et ad pietatem et vitae honestatem assuefacienda est: decet in congressibus scholasticis omnia decenter, ordine et reverenter fieri.

II. Mane igitur hora quinta, quando primo signum datur in Schola, omnes lecto surgant, praesertim maiores, qui inspecto Calendario illo eruditiori et historico, dicta precatione et lecto capite in Bibliis, quidquid temporis usque ad sextam superfuerit, id omne repetitioni lectionis, ubi in scholam primum venerint recitandae, tribuant. Domo non egrediantur, nisi loti, pexi et bene cincti.

III. Finito pulsu omnes in Schola adsint, et quisque suum in quavis classe sibi a praeceptore locum assignatum modeste occupet. Absentes et tarde venientes verberatione virgarum corrigantur, vel alio iusto et convenienti modo mulctentur.

IV. Qui iustam et probabilem absentiae causam, sine qua nec venia petenda nec danda est, habuerint, eam vel coram, vel missa proprii Chyrographi schedula praeceptori exponant. Qui secus fecerint, et sine venia a schola abfuerint, poenam ex arbitrio praeceptoris luant.

V. In scholam venientes praeparata habeant scholastica arma, sine quibus locum et stationem suam tueri, et cum fructu lectiones audire nequeunt.

VI. Fines studiorum semper Scholasticis ob oculos versentur, qui praeter ultimum illum et immediatum, de quo D. Paulus scribens inquit: Omnia in nomine Domini facite: *σύνεσιν καὶ δύναμιν ἑρμηνευτικὴν* complectitur, mediocrem videlicet rerum utilium et bonarum cognitionem et honestam morum gubernationem: et Eloquentiam, vel saltem tolerabilem dicendi scribendique facultatem. Horum igitur finium cogitatione intra metas officii diligenter sese contineant, et ad utrumque obtinendum omnes discendi labores referant.

VII. Inter praelegendum omnes sint attenti, et toti ab ore dicentis pendeant, non vagentur, aut peregrinentur cogitationibus suis, non tractent, scriptitent vel pingant res alienas, non garriant, non petulanter screatu aut pedum strepitu se et alios turbent et impediant.

VIII. Libros, in quos germanica et latina argumenta, soluto et ligato sermonis genere composita, phrases et sententias vel a Praeceptoribus dictatas, vel privato studio obiter ex praelectionibus excer-

ptas, referunt, semper paratos et in promptu habeant, mundos et elegantes asservent: non solum ut quid quolibet die et hora memoratu dignum cognoverint, constet, sed ut in publicis Examinibus suae diligentiae, assiduitatis et profectus specimen, talium librorum exhibitione, edere possint.

IX. Professores, peregrinos et alios viros honoratiores in Scholam venientes assurgendo et capite aperiendo excipiant: discedentes eodem reverentiae et observantiae gestu prosequantur.

X. Sub lectionibus publicis nemo ex una classe in aliam transeat, nemo sine requisitione consensus suorum praeceptorum sibi potestatem ex schola discedendi, sumat.

XI. In absentia Praeceptorum, vel subito quodam et insperato casu incidente, ad praelegendum tardius accedentium vel evocatorum, omnes et singuli non minorem modestiam et taciturnitatem, quam si praesentes essent, praestent.

XII. Quod si Praeceptores praeter spem et expectationem diutius emanserint, non abutantur eorum discessu ad otium, procacitatem et linguae futilitatem, sed quidquid erit intermedii temporis, id totum ad modestam collationem et inquisitionem de audita lectione institutam, qua nihil est discentium studiis fructuosius, convertant, ipso facto comprobantes: Discipulorum obedientiam non simulatam et coactam, sed spontaneam esse oportere.

Caput VII.

De ordine in studiis servando, styli et memoriae exercitiis.

Lex I. Cum in omni vita, tum in discendo nihil est ordine utilius et pulchrius. Quare Scholastici in discendo certum iter et ordinem teneant, et quidem talem, qualem lectionum et exercitiorum Scholasticorum distributio in singulis Classibus instituta, ostendit.

II. Non vagentur ex uno authore in alium, non appetant, legant vel tractent aliena, admirentur absurda et scrupulosa, et fastidiant usitata, memores dicti Thucydidis, quo suorum civium curiositatem reprehensurus, affirmat: Eos admiratores esse absurdorum et usitatorum contemptores.

III. Discant necessaria, omissis non necessariis. Labor enim non necessarius, nequaquam labor existimandus est, cum non necessaria negligenda sint. Caveant igitur, ne vel praepostero procedendi in studiis ordine sui profectus cursum impediant et remorentur, vel non necessariis incumbendo, sibiipsis inscitiae causa sint, atque ita in illos hoc Senecae quadret: Necessaria ignoramus, quia non necessaria didicimus.

IV. Lectiones auditas singuli assidue meditentur et subinde repetant, omnino sibi persuadentes, omnem studiorum profectum crebris lectionum repetitionibus contineri. Lectio enim lecta placet, decies repetita placebit.

V. In repetendis lectionibus ad eum, quem praeceptor in interpretando modum adhibuit, sese diligenter componant. In Latinis quidem et Graecis authoribus initio textum simpliciter interpretentur:

Deinde eundem ad regulas Etymologicas et Syntacticas revocent, evolvant themata, vocum origines et proprietates investigent. Postremo phrases elegantiores in sua Diaria, sententias insigniores, apophtegmata, chrias et historias in libros locorum communium referant.

VI. In repetendis artibus dicendi, dent operam, ut praecepta utilia et necessaria recte intelligant, illustria praeceptorum exempla ex publicis lectionibus petita adhibeant, privato studio similia inquirant, et de his cum suis contubernalibus et discipulis crebro multumque conferant, memores dicti: ὁμιλία ἔτεκε τέχνας.

VII. Finita lectionum iuxta praescriptam rationem repetitione, memoriam in ediscendis iis, quae a praeceptoribus proposita sunt, diligenter exerceant. Nihil enim aeque ac memoria vel augetur cura, vel negligentia intercidit. Quare ex Quintiliani consilio, pueri statim quam plurima ediscant. In ediscendo rerum et verborum delectum et certum modum adhibeant.

VIII. Ad celeritatem in percipiendo facit brevitas rerum et verborum intelligentia, Periodorum numerus, in commata et cola distinctio. Ad firmitatem percepta retinendi, et ad promptitudinem retenta quovis tempore reddendi, acris, de rebus memoria comprehensis, cogitatio, et crebra Diariorum inspectio. Quare sua promptuaria et locorum communium thesauros saepe inspiciant, explicent, relegant, revolvant et augeant.

IX. Utrumque autem memoriae beneficium plurimum adiuvat vespertina diurnorum laborum repetitio. Qua in re Catonis Maioris imitentur sedulitatem, qui in libro de Senectute sic de se inquit: Pythagoreorum more exercendae memoriae gratia, quid quoquo die dixerim, audierim, egerim, commemoro vesperi. Hae sunt exercitationes ingenii, haec curricula mentis. In his desudans atque elaborans corporis vires non desidero magnopere. Adsum amicis, venio in Senatum frequens, affero res multum et diu cogitatas easque tueor animi, non corporis viribus.

X. Quae memoriter pronuncianda sunt, ea clare, distincte, et tarde pronuncient. Sonus in proferendo sit dulcis et suavis, sine nimia contentione, vox neque languens neque canora, sed mediam quandam inter utrumque rationem obtineat.

XI. Cum tota discendi ratio ex stylo pendeat, quem Cicero optimum dicendi effectorem et magistrum appellat, Scholastici non tantum in illis vertendis et componendis, quae ordinarie proponuntur, stylum exerceant: Sed ipsi etiam privata diligentia, locos communes ex sacris et Philosophicis lectionibus sumptos artificiose tractent, oratiunculas componant, carmina condant, et a se elaborata saepe vertant, fingant, refingant, et praeceptorum iudicio subiiciant.

XII. Scholastici semper et ubique latine et congrue loquantur. Vitiose, barbare et inemendate loquentibus signa vel neglecti Latini sermonis, vel usurpati barbarismi dentur. Poenas, violantes hanc legem pro numero notarum, vel corpore luant, vel Definitionum Theologicarum, Epistolarum familiarium, insignium Exordiorum, Narrationum et similium recitatione, ex arbitrio praeceptoris, redimant.

Caput VIII.

De decoro observando in discessu ex schola.

Lex I. Discessuri ex Schola singulari cum decentia exeant, in egrediendo infimae classis pueri primum locum teneant, proximum ab his Secundani: Quos Tertiani et deinceps reliqui ordines superiores, iuxta singularum Classium distributionem subsequantur.

II. In exeundo servato sessionis ordine, bini coniuncti ex Auditoriis descendant, nemo alterum nimium festinando antevertere conetur, neque vel trudendo molestiam et damnum ulli afferat, vel quocunque modo alterum laedat.

III. In abitione luceat modestia et taciturnitas: absint vociferationes, clamores, tumultuationes, et similes indecori et indecentes gestus.

IV. Nulla fiat discedentium, nisi extra Collegium egressi fuerint, separatio, qua facta, singuli sine cunctatione et mora recta domum contendant.

Caput IX.

De moribus in platea.

Lex I. Cum Scholastici a Praeceptoribus dimissi, non aliter ex Schola quam ex pietatis et virtutis officina exire debeant: par est, ut earum virtutum, ad quarum culturam institutione scholastica assuefacti sunt, specimen, in publicum egressi, ubivis locorum edant. Nam plerumque usu venit, ut etiam non plane iniusti operarum scholasticarum aestimatores, ex moribus discipulorum externis, de universa gubernatione censuram ferant iniquiorem.

II. Quare sedulo studeant omnes, ut moribus honestis et commodis professionem sui ordinis quovis in loco ornent, ne propter dissolutos discipulorum mores, Praeceptores male audiant, Ecclesia scandalis deformetur, Scholae et literarum studia in contemptum veniant, et multi a cura et amore literarum abducantur.

III. Praecipuae autem virtutes, quarum decus prae caeteris, in plateis et locis publicis eminere debet, sunt: Modestia, taciturnitas, reverentia, verecundia et pudor.

IV. Harum virtutum exemplis adultiores iunioribus praeluceant, immodestiores sui officii admoneant, praefractos ad praeceptores deferant. In dictis et factis, in incessu, in vestitu, in motu et gestu corporis, modestiam iuvenilem aetatem mire commendantem, declarent.

V. Non excitent lites, clamores et turbas, non conserant manus praetereuntes civium aedes, non odiosam moram cunctando in plateis hinc inde vagando et curiose circumspectando, nectant.

VI. Incessus sit placidus et verecundus, non scurrilis et nimium celer et deformis, cum hic ferocientis et dissoluti, ille vero levis et inanis ingenii iudicium sit, et uterque gravium virorum oculos et animos mirum in modum offendat.

VII. Rusticitas et barbaries a gestibus absit, non incedant scholastici militari more, togulis suis scapulis iniectis, sed aut eas induant, aut aequabiliter demissas decenter gestent. Barbaries enim in gestu et vestitu, etsi per se vitiosa est, Quia natura hominum ad ordinem

condita est: Tamen magis fugienda est, quia ferocis animi et legum contemptum prae se ferentis, significationem habet.

VIII. In plateis, in foro, in Coemiteriis et aliis publicis locis non oberrent, vociferentur, sursum ac deorsum cursitent, non ludant pila, trocho, globulis: Denique nullo indecoro et incivili gestu pietatem et modestiam violent, honestos homines turbent, offendant Praeceptores, et seipsos deforment, condiscipulis scandalo sint et suis exemplis noceant.

IX. In dignitate constitutis et primariis in urbe viris, Pastoribus et Ecclesiae Ministris, Senatoribus, Matronis, Virginibus et aliis honestis et gravibus personis, cultu et veneratione dignis, obviam facti, reverentiam et honorem debitum exhibeant: detegendo caput, cedendo de via, et aliis gestibus, quibus interior cultus et subiectio significatur. Id enim cuiusque virtus meretur.

X. Verecundia et pudor quidem omni aetati congruit, sed praecipuum adolescentiae ornamentum est. Idcirco Scholastici cum omni in loco, tum inprimis in plateis, quidquid ab ordine naturae ab ipsa oculorum auriumque approbatione in dictis et factis abhorret, et in detegendis nudandisque membris a natura occultatis, aspectum deformem et agrestem est habiturum, id summo studio fugiant. In has leges quicunque deliquerint, a Decurionibus notandi sunt, et ad praeceptores delati, tanto graviori poena afficiendi, quanto maiorem ignominiae notam honestissimae societati ordinis scholastici inusserint.

Caput X.

De moribus domesticis et officiis domi praestandis.

Lex I. Cum pueri a Parentibus ita deducti sint ad praeceptores, ut ab ipsorum latere discedentes, domum doctiores et moratiores revertantur: meminerint ingenui adolescentes earum virtutum, quae in domestica vitae consuetudine sunt necessariae.

II. Ex earum numero sunt: Pietas erga parentes, obedientia, reverentia, gratitudo, sedulitas, studium fovendi concordiam inter domesticos, taciturnitas, et aliae.

III. Quare Scholastici, qui vel sanguinis vinculo cum parentibus coniuncti sunt, vel ab iisdem hospitio excepti, in honestis familiis vivunt, illi quidem naturalis, hi vero civilis obligationis memores, Parentes et Hospites venerentur, colant, et sermone, opere et patientia honorent.

IV. Sermone quidem, honorifice de ipsis sentiendo et loquendo, ipsorum dicta et facta candide interpretando, secreta non elimando: Opere vero, omnia domestica et filialia officia alacriter, non morose, praestando: Patientia, ipsorum errata et iniurias non solum reticendo, sed etiam aequo animo ferendo.

V. Iussi mensam sternant, non accumbant nisi praemissa nominis divini invocatione et manuum lotione: non recedant nisi dicta gratiarum actione, et manuum lotione repetita.

VI. In mensa sint modesti, civiles et taciturni: tantum cibi et potus assumant, ut vires corporis non opprimantur, sed reficiantur, mediocritatem et munditiem ament.

VII. Cum turba domestica tranquille, modeste et verecunde vivant, neminem dictis vel factis laedant, concordiam foveant, non ament susurrationes. Denique omnibus pietatis, modestiae, tolerantiae, et aliarum virtutum exemplis, sine quibus vita domestica quieta et iucunda esse non potest, aliis praeluceant.

VIII. Quidquid vacui temporis ab officiis domesticis fuerit, id totum studiis impertiant, audita repetant, stylum et memoriam exerceant.

IX. Domo non egrediantur, nisi venia a parentibus impetrata, non pernoctent foris: negotiorum conficiendorum causa emissi, demandata fideliter exequantur, quibus expeditis domum properent, rem, ut confecta fuit, parentibus commode referant.

X. Nocturnae lucubrationes valetudini et memoriae officiunt, Idcirco imminente nona, aut citius, cubitum se conferant, orent, tempestive surgant. Initium laborum ab invocatione sumant, matutinum tempus utiliter collocent, lotis manibus et pexo capite mature in Scholam se recipiant.

Caput XI.

De officiis peregrinorum.

Lex I. Peregrini qui studiorum causa in hanc Scholam veniunt, aequo et pari iure, cum incolis et reliquis nostrae Reipub. literariae civibus sibi vivendum esse statuant. Quare summa cura caveant, ne quid in leges, ad quarum obedientiam perinde ut caeteri obligati sunt, committant: Delinquentes poenas constitutas luant.

II. Altero die a suo in hanc urbem ingressu, Rectorem adeant, inscriptionem petant, certum studiorum cursum in legibus praescriptum constanter teneant, nullum sodalitium nisi scholasticum expetant, tempus et sumptus utiliter collocent, sumptus non necessarios fugiant, aes alienum non contrahant.

III. Quamdiu studiorum causa affuerint, nulla nisi scholastica negotia tractent, aliena ne inquirant, minimeque in aliena Repub. sint curiosi.

IV. Munificentia Illustriss. Principis, cum debitae subiectionis significatione grati utantur, eam praesentes suspiciant, absentes praedicent: Ius hospitalitatis sancte religioseque colant.

V. Urbis Senatum debita observantia et honore prosequantur. Civium benevolentiam virtute et omni officiorum genere sibi concilient: Pro officiis ab his praestitis quovis tempore se gratos exhibeant.

VI. In hospitiis, pie, caste, iuste et moderate vivant. Potationes ne instituant. A publicis tabernis abstineant, in urbe ne vagentur, nocturno tempore domi sint.

VII. Si peregrinis eo tempore, quo studiorum causa affuerint, cum inquilino controversia nata vel lis orta fuerit, rem ad Rectorem et Professores deferant. Qui si controversiam dirimere et partes dissentientes componere nequeunt: ordinaria iudicia requirant, non semetipsos ulciscantur.

VIII. Peregrini ad Rectorem et Professores vocati, sine recusatione et mora compareant: De debitis accusati, si solvendo non sint, certum solutionis tempus constituant, quo elapso satisfaciant.

IX. Imperium Rectoris et Professorum recusantes, proterve agentes, et in sua improbitate pertinaciter perseverantes, vel carceris, vel exclusionis poenam pro delicti modo expectent.

X. Pretium scholasticum, ut constitutum est, iusto tempore singuli in suis classibus numerent. Ex hospitiis non nisi debitorum facta solutione migrent.

XI. Absoluto studiorum in hac Schola cursu, aut alias discessuri, Rectori se indicent: Erga Illustriss. Principem scholae Nutricium et benefactorem, scholam et urbem, quovis tempore se gratos fore polliceantur, promissa religiose servent. Professoribus, quorum opera in institutione usi fuerunt, gratitudinem re et verbis, privatim et publice declarent.

Caput XII.

De paedagogorum et beneficiariorum officiis.

Lex I. Cum beneficium detur propter officium, et cessante officio, cesset beneficium: summo studio in id incumbant Paedagogi, ut suis dominis, quorum liberalitate in studiis vivunt, debitam gratiam referant neque unquam committant, ut beneficiis vel indigni vel victi videantur.

II. Consistit autem Gratitudo partim in acceptorum beneficiorum agnitione, partim in obligatione ad recompensationem. Quare agnoscant suorum dominorum erga se beneficentiam, cuius praedicatione illorum rem familiarem ita aperiant, ut eorum benignitas et aliis pateat, dentque sedulo operam, ut uberem praestitorum beneficiorum fructum pueri ex fideli institutione percipiant.

III. Quod ut praestent, praeter mediocrem rerum utilium cognitionem, ad minimum tolerabilem latine loquendi et scribendi facultatem, et morum integritatem ad paedagogicas functiones afferant, ne quod alios docere videantur, ipsi ignorent, in quo alios culpent, ipsi reprehensione digni sint. Si quid in prima institutione neglectum est, id studio et assiduitate sarciant.

IV. Cum pueris ex Schola domum reversi, lectiones auditas diligenter repetant, declinationum, coniugationum et comparationum formas ita eis inculcent, ut in scholam reversi ipsos suo officio satisfecisse praeceptores agnoscant.

V. Ad studium pietatis erga Deum, ad amorem, obedientiam et reverentiam erga parentes et praeceptores, eos assuefaciant, et ad earundem virtutum culturam suis exemplis invitent.

VI. Pueros tempestive cubitum ducant, matutino tempore mature excitent, in scholam bene comptos ducant, ubique ipsorum curam agant, domum reductos sui officii admoneant.

VII. Domi se semper contineant, erga familiam humani sint et officiosi, fabellas ne serant, domesticam tranquillitatem ne turbent, familiam factionibus ne distrahant, secreta ne effutiant.

VIII. Nuptiis et civium conviviis ne se immisceant. Legitime vocati, non nisi dominorum permissione accedant: quorum consensu impetrato, ultra tempus constitutum non emaneant.

IX. Luxui et crapulae ne indulgeant, reversi nullos indecoros gestus et ebrietatis significationem prae se ferant: Nihil quod dictu factuve turpe et foedum sit, et honestorum aures et oculos offendat, vel discipulos corrumpat, sive soli sint, sive cum aliis conversentur, committant.

X. Diebus festis et aliis, qui rebus sacris et precibus deputati sunt, D. Cantoribus, constituto tempore et debito loco singuli in templo praesto sint, sacros congressus sua praesentia ornent, concentus musicos sua voce adiuvent, funera comitentur et deducant.

XI. Vocati a Cantoribus ad excipiendos piis et honestis cantilenis hospites, haud gravatim compareant. In peregrinorum hospitiis reverentiam, modestiam, verecundiam, sobrietatem, et alias virtutes mitiores declarent, ita ut vel ex his saltem, et a natura et praeceptorum institutione eos bene informatos esse appareat.

XII. Paedagogicas functiones infideliter administrantes, iuventutem scandalis vitae et morum corrumpentes, et in his similibus sceleribus persistentes, neque honestis praeceptorum testimoniis ulli commendandi sunt, neque ad alias functiones promovendi, sed eo gravius puniendi, cum fontem liberalitatis erga egenos exercendae, sua ingratitudine in civibus obstruant.

XIII. Paedagogicis functionibus se abdicantes, Professoribus et Hospitibus debitas gratias agant, gratitudinem utrisque toto vitae suae tempore probent. Indignum est enim, tantorum beneficiorum, quae ab utrisque constanter delata fuerunt, et quibus perpetuo gaudeant, memoriam certo tempore et die definire.

Caput XIII.

De officiis habitantium in collegio.

Lex I. Fundamentum perpetuae commendationis et famae, est Iusticia, cuius munus est, ne quis alteri noceat, et rebus communibus, non suo arbitrio et libidine, sed iuxta Leges utatur.

II. Ex eo genere sunt contractus bonae fidei, Locationis et conductionis. Quare qui res locatas vel corrumpit, vel ad illicitos et turpes usus transfert, Iusticiam violat, et locatorem defraudat.

III. Talem suae famae iacturam ne faciant Scholastici, mandamus serio, ut in Collegio inprimis pie, modeste et tranquille vivant, et habitationibus a se conductis ita utantur, ut bene audiant ab omnibus et honestorum aures optimo de se sermone compleant.

IV. Quicunque in Collegio habitaturi sunt, sive inquilini sive exteri fuerint, non ex suo arbitrio, sed ex Inspectorum voluntate et praescientia habitationes occupent, et contubernales asciscant, neminem nisi scholasticos sibi adiungant, homines ociosos et a studiis aversos non ferant.

V. Musaea sua omni tempore munda et purgata, lectos semper stratos, vestium et librorum suppellectilem ordine distributam et collocatam habeant.

VI. In ascendendo et descendendo nihil proterve, nihil petulanter et tumultuose agant: clamoribus, convitiis et sibilis neminem consectentur et explodant.

VII. Extra scholae domum non pernoctent. Noctu et interdiu Professorum et vicinorum tranquillitatem, studia et quietem non interturbent.

VIII. Lotium de conclavi non effundant, sed ad locum secretiorem semper transferant. In superioris aedificii parte ligna ne secent, sed in area, ne parietes concutiantur, aut quidquam in illustri domo labefactetur.

IX. Parietes, ianuas, valvas et tabulas Gymnasii carbonibus, vel miniato lapide deformare, aut quocumque modo contaminare, fenestras frangere, plumbum iisdem eximere: et in Collegio habitantes, et studiorum causa in scholam accedentes, nefas et furti speciem ducant.

X. Si quid ipsorum culpa inhabitationibus fractum, vitiatum ruptumve fuerit, de suo resarciant.

XI. Ne quid periculi ipsorum incuria ab igni et candelis sit et detrimenti accidat, summo studio caveant.

XII. Iussi ab Inspectoribus libenter aperiant, Pretium locationis sine mora statuto tempore solvant. Ex habitationibus migraturi, tempestive Inspectoribus significent, claves restituant, omnia in his sarta et tecta servent et praestent.

Caput XIV.

De ministris publicis.

Lex I. Ministri publici, quos Calefactores vocant, ad hoc munus promoti, Rectoris et Professorum mandata, et reliquas sui officii partes singulari fide et diligentia obeant et exequantur.

II. Auditoria tempore lectionum publicarum tempestive aperiant, finitis lectionibus claudant.

III. Ne quid detrimenti seris, fenestris, fornacibus: ne quid deformitatis aut foetoris in ulla aedificii parte cuiusquam petulantia vel immundicie inferatur, sua cura provideant.

IV. Pavimenta semper mundata et scopis purgata ut sint, curent: Ea ne ociosi pueri et ex vicinia in scholam ludendi causa adventantes rursus inquinent, et in area Collegii strepitus et clamores excitent, sedulo efficiant.

V. Si quos praetextu nominis scholastici in habitationibus Collegii delitescere, neque sua nomina apud Rectorem professos esse, aut contra scholae leges quocunque modo delinquere compererint, Rectori denuncient.

VI. Ligna quibus calefaciendum est, fideliter asservent. Ea ne distrahantur, nec inutiliter comburantur, caveant.

VII. Tempore hyberno, mature calefaciant, ignem diligenter custodiant. Ne quid damni ab igne eveniat, caveant. Ignem neque ipsi de nocte in fornace alant, neve quis alat, aut prunas ardentes inter tabulata, et candelas sub tectis circumferat, prohibeant.

VIII. Fores Collegii semper vesperi hora nona claudant, Mane hora quinta dato signo recludant. A signo dato nemini ex scholasticis exeundi potestatem faciant: Fornaces inspiciant: Ignem inventum extinguant.

IX. Postremo in omnibus suorum officiorum partibus tales se praestent, ut etiam non moniti omnia ultro et sponte fecisse, et in his nihil nisi publici aedificii utilitates spectasse, et damna quantum fieri potuit, avertisse, omnibus constet.

Caput XV.

De deductione funebri.

Lex I. Funeris caerimoniae et de causis mortis ac humanarum miseriarum commonefactiones sunt, et de fugacitate, brevitate et incertitudine vitae humanae, et de remediis his malis opponendis admonent.

II. Quare scholastici prodeuntes in funus, non res ludicras, leves et frivolas tractent: sed cum de his tum de aliis rebus, de tristi mortis spectaculo, non solum corporis et animae divulsionem facientis, sed etiam corpus humanum digitis Dei fabricatum destruentis, de victore mortis Filio Dei, de immortalitate animae, de universali iudicio et vita secutura pie ac sobrie cogitent.

III. Harum rerum meditatione cohibeant iuveniles et temerarios naturae impetus, neque quidquam, quod vel a pietatis, condolentiae, amoris erga defunctos significatione alienum sit, vel cum petulantia, discursatione et ordinis confusione coniunctum, committant.

IV. Instituantur autem funerum deductiones, ea adhibita circumspectione et moderatione, ne vel laborum scholasticorum interruptio vel intermissio fiat: quorum utrumque discentium studiis obest.

V. Funera comitandi partes, quantum fieri potest, dentur beneficiariis et pauperibus ostiatim victum quaeritantibus. Hi requisiti Cantoribus nunquam suam operam denegent, aut sese subducant. Qui id facere recusaverint, beneficium, quod ex collectione Eleemosynarum ea septimana accepturi essent, amittant.

VI. Adhibiti ad processionem funebrem, in incessu et caeteris gestibus pietatem, benevolentiam erga defunctum, et eius moestam familiam, et modestiam decoro et nudato capite ad aedes defunctorum subsistendo, declarent.

VII. In processione Scholastici aequaliter progrediantur, ne quis nimia festinatione alterum antevertere studeat et ordinem turbet. Singuli in canendo suam operam Moderatori sine morositate praestent, et ne melodiae discrepantes sint, caveant.

VIII. Cum ad locum sepulturae perventum est, ne quis tumultus det, ordinem interrumpat, discurrat aut clam se subducat.

IX. Finitis funerum caerimoniis dimissi a Cantoribus modeste domum se conferant, omnes discursationes et strepitus cum omni in loco, tum inprimis in templo vitent.

X. In has leges quicunque impegerint a Praefectis et classium Decurionibus annotentur: delati ad praeceptores debito modo puniantur.

Caput XVI.

De poenis leges scholasticas violantium.

Lex I. Nulla est utilitas Reipub. quae non habet nervos adversus delinquentes. Ut igitur in corpore, si quid est eiusmodi quod reliquo

corpori noceat, uri secarique patimur, ut membrorum potius aliquod, quam totum corpus intereat: Sic in huius literariae Reipub. corpore, ut totum salvum sit, quidquid est pestiferum amputetur.

II. Puniant autem singularum classium Praeceptores legum scholasticarum violatores, servatis delictorum gradibus: Quo in genere, delictis gravioribus, consulto et re deliberata admissis, acerbiores: levioribus vero mitiores et tolerabiliores poenas attemperent.

III. Enormia et voluntaria delicta, ut crimina impietatis et Blasphemiae, Deierationes, Artes Magicas, maledicta, Imprecationes adversus parentes, Praeceptores et condiscipulos, Divini nominis abusum, Authores et divulgatores famosorum libellorum, malitiosam pertinaciam, subinde cumulandi peccata, et ex uno flagitiorum genere in aliud ruendi, et si quae fuerint alia eiusdem generis, vel carcere, vel si nulla spes emendationis fuerit, exclusione puniantur.

IV. Omnium gravissimis poenis afficiendos censemus, quicunque Rectori et Professoribus ullam iniuriam et vim intulerint, vel contumelia ipsos affecerint. Rector enim et omnes eius Collegae ab omni violentia tuti esse debent, ut liberius et animadvertere in legum nostrarum transgressores et facinorosos, et ratione officii poenas exequi queant.

V. Affectatam ignorantiam, crassam negligentiam, tarditatem in conveniendo, emansionem spontaneam non impetrata venia, petulantiam in effringendis fenestris, in colorandis et maculandis parietibus et tabulis publicis in Collegio, et alia his similia verberatione virgarum coherceant.

VI. In puniendis voluntariis delictis et erratis levioribus, vel ex iuvenili imbecillitate vel errore consilii a pueris admissis, ut sunt errata et lapsus praesertim puerorum varii et dissimiles, poena praeceptoris sit arbitraria.

VII. Ac ne in castigando praeceptores modum excedant, caveant ne nimium suis affectibus indulgeant, neve quemquam vel manu, vel lapide durius percutiant, aut quocunque modo asperius excipiant, sed ita se moderentur, ne vel paternum erga discipulos animum exuisse, vel in culpa vel in dolo fuisse videri possint. Sint igitur memores humanissimae legis: Patria, atque ita et praeceptorum potestas in pietate, non in atrocitate consistere debet.

VIII. Crebriora sunt in scholastico regimine castigationum genera, in quibus pro delictorum varietate et modo ad obiurgationes descendendum est, et verborum gravitate acriore utendum. Quo in genere animadversionis, praecepti Ciceronis non sint immemores, qui ita suadet: Magna parte clementi castigatione uti licet, gravitate tamen adiuncta, ut et severitas adhibeatur, et contumelia repellatur. Atque etiam idipsum, quod acerbitatis habet obiurgatio, significandum est, ipsius id causa, qui obiurgatur, susceptum esse.

IX. Delicta rusticitatis in moribus, incuriae in componendis et describendis argumentis, oscitantiae in auscultando, somnolentiae, curiositatis, et alia his similia, vel loci alicuius Ciceroniani, vel scenae Terentianae, vel versuum Virgilianorum recitatione pro classium dissimilitudine puniantur.

X. Scholasticorum, qui vernaculo sermone usi, in exercenda lingua latina sunt negligentiores, diligentiam acuant, vel aliquot definitionum Theologicarum, vel Ciceronianae Epistolae recitatione, vel si de sua negligentia crebrius admoniti, acrius studium non adhibuerint, moderata castigatione utantur. Qui vero in loquendo et scribendo, dictiones improprias et minime latinas, aut a legibus latini sermonis discrepantes usurparunt, aut in Orthographiam impegerunt, aut distinctiones, commata et cola in componendis et describendis argumentis oscitanter neglexerunt, redimendae poenae nomine aliquot Regulas Syntacticas, versus et sententias elegantiores monstratis earundem constructionibus, recitent.

Caput XVII.

De decurionum et corycaeorum officiis.

Lex I. Ut omnia, quae a nobis constituta sunt, rite et convenienter administrentur, Professoribus et collegis docendi et regendi disciplinam, aliqua ex parte labor imminuatur, et minus temporis ordinariis horis decedat, et sine discentium fructu elabatur: in singularum classium decuriis praefecti ordinandi sunt, et Corycaei constituendi.

II. Hi prae caeteris doctrinae, pietatis, diligentiae et modestiae testimonium et laudem habeant, earundemque virtutum exemplis condiscipulis praeluceant, memores praecepti:

Sic petitur censura et sic exempla parantur,
Cum iudex, alios quod monet, ipse facit.

III. Quare neque ipsi in studiis sint remissiores, neque in moribus regendis negligentiores, neque ad condiscipulorum vitia et negligentiam conniveant.

IV. Decuriones tempestivius, quam caeteri, tempore publicorum congressuum in templis et schola adsint, pulsu et precibus finitis suae decuriae tabulam inspiciant, absentum et tarde venientium nomina in easdem referant, eademque finita lectione, praeceptori indicent.

V. Cuiuslibet decuriae adolescentes et pueros praesertim in classibus quatuor inferioribus, finitis lectionibus, examinent: quid quisque profecerit, quo pacto auditam lectionem intellexerit, inquirant, singulorum scripta in prosa et ligata oratione composita colligant, collecta praeceptori offerant.

VI. Absentes a ludo et templis, quavis hora et die notent, signa germanicae locutionis et rusticitatis in reos transferant, in schola sub lectionibus vel strepitum edentes, vel negligenter attendentes, vel consusurrantes et aliena agentes: In templo vero pronunciato nomine Iesu genua nec flectentes nec capita denudantes, ex uno loco in alium sine necessitate transeuntes, strepitu, clamore et indecoris gestibus aliorum intentionem turbantes, signent: signatos suo cuilibet praeceptori, cuius authoritate et animadversione inobedientes cohercendi sunt, in scholam reversi exhibeant.

VII. Quolibet quadrante in singulis Decuriis pretium scholasticum a condiscipulis exigant, exactum et collectum, praeceptori, cui, de pretio accepto rationes reddendae sunt, tradant, morum in numerando pretio nectentes suae gratitudinis admoneant.

VIII. Si qui ex Decurionibus abfuerint, aut si officii partes negligenter et oscitanter administraverint, verberatione virgarum ad officium revocandi sunt. Absentis et desidiosi Decurionis partes vicinus, qui in unaquaque decuria ordine sequitur, expleat.

IX. Est autem talis morum decentia non solum in schola praestanda, sed etiam eiusmodi morum et gestuum servanda similitudo et constantia, ut ubique locorum ex discipulorum vita eluceat modestia, probenturque ab iis, cum quibus et apud quos ipsis vivendum et assidue conversandum est.

X. Idcirco Corycaei passim in templis, plateis, domi, et reliquis locis ac angulis lusoriis obambulent, et si quid praeter honestatem, decentiam, et contra leges a scholasticis admissum cognoverint, id praeceptores haud caelent. Delictorum conscii nec eadem indicantes, eodem, quo delinquentes, loco habeantur.

Caput XVIII.

De disputationum et declamationum legibus.

Lex I. Themata disputationum sint brevia et rotunda, numero pauca, et ex iis materiis, quae iuventuti in lectionibus publicis propositae et notae sunt, assumpta.

II. Argumenta opposita Dialecticorum more concipiantur, propositiones sint nudae, omni ornatu Rhetorico et superfluo dempto, forma ad leges Dialecticas congruat, ut eius artis usus conspiciatur et iuventuti consulatur.

III. Ab opponentibus ultra tria argumenta in medium non sunt afferenda, ut et in conferendo modus sit, et aliis disputandi locus relinquatur.

IV. Disputatio ultra duas horas non extendatur. Modesta sit et placida disserentium de rebus collatio, ita instituta, ut discentium studiis inserviat, ad inquirendam veritatem directa sit, quae inventa, modeste cedendum et in ea acquiescendum est.

V. In conferendo luceat humanitas: absit dicacitas, iracundia et morositas.

VI. In respondente et opponente sit veritatis, candoris, tranquillitatis et modestiae, non dissidia serendi, concordiam dissolvendi et calumniandi studium.

VII. Solutiones a respondente datae, cum artificiosae sunt et tolerabiles, ab opponente non sunt acerbius exagitandae, sed bis institisse et ursisse argumentum oppositum, satis sit.

VIII. Disputationum et declamationum exercitiis Rector et omnes Professores, nisi insigni necessitate obstante, intersint. Si quid simultatum ex vehementiori instantis commotione oriri intellexerint, sua praesentia et authoritate sedent, et modesta interpellatione sopiant.

IX. Discipulos: ut reverenter de his exercitiis sentiant et loquantur, ea sua praesentia ornent, argumenta opponendo sui ingenii et doctrinae specimen ut edant, datas responsiones scribendo ut excipiant, publice hortentur. Rudiores privatim informent et argumentis instruant.

X. Discipuli iussi, ut publice respondeant vel declamandi partes suscipiant, eas ne detrectent.

Caput XIX.

De ordinibus, cura et officiis beneficiariorum et pauperum.

Lex I. Cum tres sint beneficiariorum et pauperum in hac nostra Schola ordines, quorum primus est Recordantium; Alter Tenebrantium, ut recepta appellatione nominantur: Tertius eorum, qui singulis diebus sustentandae vitae causa ostiatim victum quaeritant: neminem in his ordinibus laturi sumus, qui non honesto testimonio ornatus ad nos venerit, et a Rectore inscriptus assidue scholam frequentaverit, ut praeceptores interrogati de singulorum vita, studiis et moribus, rationem reddere possint.

II. Pauperibus ostiatim victum quaeritantibus in schola certus et distinctus locus assignetur, ut et informari cum reliqua iuventute, et quantum quisque proficiat, sciri possit.

III. Qui ostiatim victum quaerunt, ordine et modeste per plateas incedant, neque ineptias agant, neque scurriliter extra ordinem vagentur.

IV. Cantionibus et Antiphonis, quales singulis temporibus et hebdomadibus accommodatae sint, et hymnis qui festorum dierum solennitatibus respondeant, utantur.

V. In germanicarum cantilenarum usurpatione delectus habeatur, ex quibus earum potissimum ipsis potestatem facimus, quae a reverendo Patre D. Martino Luthero compositae, summam doctrinae Christianae complectuntur. Si quae, praeter has, pro dissimilitudine temporis usurpandae erunt, ea in re Cantoris Parochialis consilio utantur.

VI. Ex iunioribus nemo in publico cantet, nisi prius et verba et Melodiam ex privata institutione probe perceptam et cognitam habeat, ne unius vel alterius inscitia, reliquorum harmonico concentui officiat.

VII. Nemo ex ordine pauperum in cantando quenquam sibi adiungat, nisi condiscipulum. Nam Stellionum et Ardelionum consuetudinem scholasticis nostris severe interdicimus.

VIII. Ex his et superioribus ordinibus delecti, singulis diebus, sacris vacent, matutinis et vespertinis precibus frequentes intersint, tempore publicarum concionum, quae in utroque templo certis et statutis hebdomadae diebus habentur, intonandi officio fungantur, funera comitentur, et sine recusatione deducant.

IX. Scholam bis singulis semptimanis scopis mundent, Absentes scholasticos notent, et absentiae et morae causas inquirant, inquisitas bona fide praeceptoribus exponant. Rectori et eius collegis quotiescunque requisiti fuerint, opera praesto sint.

X. Quod si quispiam requisitus, suam operam praestare recusaverit, neque pietate, morum honestate, obedientia, diligentia et modestia omnium ac singulorum Collegarum expectationi satisfecerit, is poenis pro ratione delicti irrogatis, ad officium revocetur et maleficio submoveatur. Qui vero castigati se emendare noluerint, penitus ab ordine pauperum excludantur.

Caput XX.

De ludis scholasticis, et liberali animorum remissione.

Lex I. Quod caret alterna requie durabile non est: inquit elegantissimus poeta Ovid. innuens diuturnae laborum continuationi, relaxati-

onem quandam esse interponendam. Ut enim arcus nimium intensus, nisi fiat nervorum remissio, frangitur: Ita ingenii vires, nisi fiat tempestiva animorum relaxatio, debilitantur. Parendum igitur censemus praecepto Catoniano: Interpone tuis interdum gaudia rebus.

II. Sed adhibenda est circumspectio, ne in scurrilitatem et levitatem, quorum utrumque a scholasticorum moribus longe absit, otia et ludi degenerent. Meminerint igitur adolescentes, se ad gravitatem potius, quam ad levitatem natos esse.

III. Sed gravitas iusta comitate, morum affabilitate, suavitate et elegantia condienda est.

IV. Concedimus igitur scholasticis honestos et ingenuos ludos, in quibus talis danda est quies, et a laboribus scholasticis remissio, ut viribus animi refectis, et membris humani corporis tempestive et moderate exercitatis, adolescentes maiori alacritate ad graviora studia redeant.

V. Eius generis esse censemus: Lusus pilae palmariae, exercitium moderatae et tempestivae palestrae, Lusus cursuum, saltationum, trochorum, globorum et similium, ex quibus liberalitas elucet, abest levitas, morum turpitudo et ferocitas.

VI. Ludis tesserarum, chartarum, aleae, instruendae aciei, exercendae venationis, denique omnibus iis ludorum generibus, quae praeter immoderatam et periculosam corporis commotionem, obscoenitatis et immodestiae significationem clamando et discursando prae se ferunt, scholasticis nostris simpliciter interdicimus.

VII. Ad honestam vero et liberalem oblectationem tribuimus iuventuti pomeridianum tempus diei Mercurii, quo extra urbem in loco convenienti et ab Odera fluvio, iusto intervallo distante, usque ad tempus vespertinum, quo sacrorum causa in templum mature est redeundum, sese recreent.

VIII. A prandiis et coenis, quidquid temporis superfuerit, id omne inambulationi, colloquiis humanioribus, et moderatioribus corporis exercitiis est impertiendum.

IX. Qua in re praeter decentiam, et valetudinis est habenda ratio: perinde ut in usurpatione eorum ludorum, quorum genera paulo ante attigimus. Ut enim ea ludorum genera, in quibus motus sunt sedatiores, ut in lusu trochorum et globorum statim a sumpto cibo exercenda sunt: Ita illa, in quibus est acrior contentio et vehementior commotio, paucae horae cibi sumptionem antecedentes excipiant.

X. Qua in parte plus valeat apud moderatores et bene a natura et disciplina informatos scholasticos, valetudinis consideratio, et recte sententium iudicium, quam vitiosae naturae impetus: quo saepe abrepti indomiti, nimium suis cupiditatibus indulgent.

XI. Intempestiva et immoderata a cibo exercitatio, concoctionem impedit, cibum ex ventre incoctum transfert, et corpus crudis humoribus implet. Unde cum scabies, pruritus et alia incommoda veniant, ut scholastici ab intempestivis corporis exercitiis abstineant, seque statim a teneris annis ad ordinariam vitae rationem assuefacti, praecipimus.

XII. Extra tempus relaxationi animorum deputatum, neque domi neque foris est ludendum.

XIII. In plateis, foro, coemiterio, et aliis in locis periculosis, ut iuxta Oderam et alibi ludere omnino vetitum sit.

XIV. Inter ludendum nemo alteri molestus sit, quocunque modo id fieri possit, sine immittendo suos in alterius foveam globulos, sive immiscendo se in aliorum lusus, non impetrata ludendi copia: Unde rixa et contentiones, quas ab hac animorum relaxatione et recreatione longe abesse volumus, oriuntur.

XV. Luceant igitur perinde, ut in omnibus: ita in his ludicris scholasticorum congressibus, cum aliae virtutes, tum inprimis aequitas, humanitas, comitas, morum et sermonum affabilitas, et suavitas.

XVI. Quod si quispiam in ludendo disceptationum et litium occasiones quaesierit, alterum ad pugnam provocaverit, provocatus ad pugnandum descenderit, uterque tam provocans, quam provocatus virgis cedetur.

XVII. Ad ludendum nemo armatus veniat, nemo pugiones gestet, aut cultellos circumferat, nemo globulis aeneis et telis nocivis delectetur. Qui id factitare deprehensus fuerit, quicquid id erit, quo contra has leges utitur, amittet, et poenam insuper luet.

XVIII. Inter ludendum Germani inter se, non nisi latino sermone utantur. Polonis vero cum Germanis ludentibus, discendae et exercendae germanicae linguae causa, eius usus sit concessus.

XIX. Quod si in usurpatione linguae latinae aliqua difficultas, commode quae velis, efferendi extiterit: aut ex te doctiore sciscitator, aut veniam germanice loquendi impetrato. Qui secus fecerit, id impune haud feret.

XX. Pecuniae causa nemo ludat. Qui id fecerit, et pecuniam depositam amittet, et poenam arbitratu praeceptoris irrogatam luet.

XXI. Cum simile simili gaudeat: non nisi inter aequales et studiorum societate inter se devinctos, ludos exerceri volumus. Ut enim inaequabilium lusus indecens et periculosus est: Ita cum iis, qui vel scholam non frequentant, vel mala gratia ex ea discesserunt, vel in turpi et perpetuo ocio viventes, suis exemplis alios corrumpunt et seducunt, ludere, vetitum sit. Qui igitur in has leges impegerit, is pro delicti qualitate, re cognita, debitas poenas suo cuilibet praeceptori persolvet.

Conclusio constans adhortatione ad obedientiam legibus praestandam.

Archidamus Zeuxidami filius, cuidam interroganti, Quinam essent Spartanae Reipub. praefecti, fertur respondisse: Leges et legitimus Magistratus. Qua oratione vir sapiens significare voluit in omni Repub. bene constituta supremam esse legum, et ab his proximam legitimi Magistratus authoritatem, nec ulli Magistratui quicquam contra leges publicas et earum ordinem vel tentandi vel statuendi fas esse atque potestatem.

Audivistis autem non Spartanae aut Cretensis Reipub. leges, sed tales, quas legi naturae et verbo Dei consentaneas esse, omnibus bonis et recte iudicantibus constat. Quare has nostras constitutiones de

Iurisdictione scholastica, de studiorum, vitae et morum gubernatione conscriptas, sancte religioseque observari volumus. Sunt enim partim legis Moralis praecepta, partim vero decreta gravi consilio de studiorum et disciplinae ratione, iussu et authoritate nostra proposita. Quare cum legis moralis mandata sint immutabilia, et omnes homines obligent, et positivarum legum, quae probabilibus de causis latae sunt, authoritas nullo modo violanda et imminuenda sit: hortamur omnes et singulos tam docentes quam discentes, ut unusquisque voce legum commonefactus, sui officii atque muneris partes in docendo et discendo fideliter et diligenter obeat atque exequatur. Quod si autem quispiam eas irritas facere, aut quocunque modo convellere, et in eas delinquere tentaverit: sciat se non solum in nostram indignationem incurrere, contra scholae tranquillitatem et datam in receptione fidem facere: sed etiam suae conscientiae vulnus infligere, et graves Dei poenas sibi attrahere. Quorum utrumque D. Paulus brevibus quidem sed nervosis verbis et singularem vim in movendis bonorum animis habentibus, complectitur inquiens: Necesse est obedire Magistratui, non solum propter iram, sed etiam propter conscientiam.

Laudanda est quidem Philosophorum diligentia, qui de dignitate legum et Magistratuum authoritate, et de poenis contumacium atque inobedientium praeclare disputarunt: Sed multo gravior est haec D. Pauli oratio, illustri brevitate totam rem de obedientia legibus debita ita conficientis, ut nullis praeconiis magis ornari leges, neque ulla praesidia certiora et firmiora Magistratui adiungi, quam haec D. Pauli oratio, possit. Etenim Philosophi cum de obedientia, quae Magistratui iuxta honestarum legum normam praestanda est, praecipiunt, tantum duas causas recensent, vid: tranquillitatem humanae societatis, quae interruptis legum vinculis turbatur: et poenas, quibus regulariter contumaces et praefracti, etiam tum, cum Magistratus in suo officio est remissior et cessat, divinitus opprimuntur. At Paulus omnium gravissimam huius obedientiae causam proponit, cum inquit: obediendum esse et parendum magistratui et ipsius ordinationibus non tantum propter poenam: sed etiam propter conscientiam. Cum igitur vulnerata conscientia Deum tanquam iratum et severum iudicem fugiat atque reformidet, et dolores in corde excitet, omnium acerbiss. et ad imum naturae sensum penetrantes, et mentem ab invocatione abstrahat, cum alia delicta, quibus conscientia, quae est res tenerrima sauciatur, et vera invocatio impeditur: tum vel maxime contumacia et inobedientia adversus magistratum et leges, omni studio et cura fugienda et vitanda est.

Quamobrem non dubitamus, quin boni et morati homines sponte suum officium facturi sint. Reliqui vero, quos neque voluntatis divinae authoritas, neque poenarum gravitas cohercere potest, illi aliquando re atque eventu, neque sine suo damno et exitio, experientur veritatem divinae comminationis, his dictis expressae: Calamitas et ignominia oppriment disciplinae contemptorem. Qui contemnit disciplinam, miser est, et spes eorum vana est: et labores inutiles et opera illorum neque ipsis neque aliis proderunt.

Oramus autem Filium Dei Dominum nostrum Iesum Christum, crucifixum pro nobis et resuscitatum, sedentem ad dexteram aeterni patris, et dona dantem hominibus, ut sicuti semper: ita in hac senescente mundi aetate, suae Ecclesiae adsit, eam doceat, regat et defendat, et hanc scholam, doctrinae coelestis, Philosophiae et honestae disciplinae officinam, umbra suae manus clementer tegat, et animos iuveniles ad verae et recte explicatae doctrinae amorem, et ad virtutis et honestatis studium flectat.

Soli sapienti Deo laus et gloria.

---

23. Heidelberger Schulordnungen.

1. Ordnung der Neckarschule, 1582.*)

Wir Ludwig ꝛc. Bekennen vnd thun Kundt Meniglichen mit diesem brieff, Nachdem wir Je vnd allwegen, Furnemblich aber zu Intrettung vnserer Churfürstlichen Regierung auß christlichem eyfer vnd fürstlichem gemüte vnns sonderlich angelegen sein laßen, wie wir in vnsern von Gott dem Allmechtigen beuolhener Chur: vnd fürstenthumben auch sonsten allenthalben die Ehre vnd Lob seines Göttlichen Nahmens vnnd eingebornen Sohns, vnsres lieben Herrn vnnd Heilandts Jesu Christi zu vnser vnd vnser Vnderthanen Heil vnnd wolfarth befurdern vnnd erhalten möchten, Vnnd vnns darauff erinnert vnnd Zugemüeth geführet, daß zu solchem die erhaltung vnd fortsezung der schuelen furtraglich vnd hoch nuzlich ist, Vnnd weilen dan Hiebeuoriger Zeit ein besonders Collegium allhie, so die Nekerschuel genennet worden, aufgericht, in welcher ein gewisse Zaal Knaben, Als nemlichen Vier vnnd Zwanzig von taglicher hoff speiße, wie auch mit taglicher empfahung Vier vnnd Zwanzig Bröttlein vß dem Schönawer hoffe allhie Ihre Nahrung gehabt, Vnnd dan weilandt der hochgeborn furst, vnser freundtlicher lieber Herr Vatter Pfalzgraff Friederich Churfürst ꝛc. christseliger gedechtnuß, auß besondern statlichen bewegnußen vnder andern vielen löblichen nuzbarn vnd milten Stifftungen Zeit dero wehrenden Churfürstlichen Regierung auch dieses Kurz vor Ihrer V.

---

*) Die Neckarschule in Heidelberg wurde gegen das Ende des 14. Jahrhunderts von der Stadt Heidelberg gestiftet und größtentheils auch unterhalten. Sie war nicht bloß Unterrichtsanstalt, sondern zugleich Alumneum, in welchem ein Theil der Schüler Wohnung, Kost und Pflege fand. Als Kurf. Friedrich II. im Jahr 1546 das Pädagogium gründete, hörte sie auf, Unterrichtsanstalt zu sein, bestand aber auch als solche seit dem Jahr 1558 wieder fort, als Kurf. Otto Heinrich das Pädagogium aufhob. Seit der Wiederherstellung des Pädagogiums durch Friedrich III. (1560) blieb sie Alumneum, indem Friedrich verordnete, daß die alumni unentgeltlich an dem Unterricht im Pädagogium Theil nehmen sollten. Friedrich's III. Nachfolger, Kurf. Ludwig VI., vermehrte die Einkünfte der Anstalt durch eine Dotationsacte vom 5. Novbr. 1582, wodurch dieselbe in ihrer innern Einrichtung nicht nur fester begründet, sondern auch die Zahl der Alumnen von 24 auf 36 erhöhet wurde. Diese Acte führt die Ueberschrift: „Ordtnung der Nekerschuelen“ und ist erst neuerlich durch J. F. Hautz, Urkundliche Geschichte der Stipendien und Stiftungen an dem großherzogl. Lyceum zu Heidelberg. Heft 1. (1856.) S. 2 ff. bekannt geworden.

L. seligen absterben angeordnet, daß zu desto völliger erhaltung der Kirchengesenge In den wochentlichen, Sonn- vnnd FeyrtagsPredigten vnnd AbendgePetten zum heiligen geist, wie auch in den andern Kirchen Zwölff Arme schueler, die lust vnnd gefallens Zum studiren hetten, erhalten, vnnd entgegen daß gaßensingen vnnd betteln, so mehrertheils durch Landfährer vnnd die Jenigen, so zu studiis nit düchtig oder lust haben, getrieben, abgeschafft wurde; Zu welcher nothwendiger vnderhaltung wochentlich ein malter Korns auß dem Allmußen, welches von den geistlichen verwaltungsgütern herruret, vnd was Jede Wochen am Montag durch sie die Schueler, neben den Bettelvögten für den thurn in die büchßen gesamblet wurde, Jnen Verraichen vnnd ordnen lassen. Jnmassen dasselbige biß dahero allezeit, wie auch noch in Vbung gehalten worden. Wan aber auß den etlich Jahr hero gethanen Rechnungen vnnd fast täglich fürgebrachten clagen sich so uiel befunden, daß berurte löbliche milte stifftungen vnnd angewendtes gutherziges Almusen mehr Jhrem bißhero gewesenen oeconomo oder Speißvatter, bei welchem sie jre wohnung gehabt, als Jhnen den Armen durfftigen Schuelern zu gutem kommen, Alß haben wir, wie obberurte Schuel gebeßert vnnd fortgesezt, vnnd darbeneben doch auch solche eingerissene mengel abzuschaffen, ernstes vnnd vleißiges nachdenken gehabt, Vnd nachdem sich anfenglichs befindt, daß daß wochentlich eingesamblet Almußengeltt in den Armen Schueler Buchsen vngeuerlich deß Jahrs vf Achzig gulden etwan weniger auch mehr ertragen mögen, von welchem wochentlich drey bazen den Büchsenträgern, Sieben Albus der Köchin fur ihren Liedtlohn vnnd dann Zwölff albus dem oeconomo fur Bett vnnd wohnung verrechnet, vnd also mehr dann der halbige Theil desselbigen eingesamleten gelts, Nemlich Vierzig Acht Gulden sieben Albus vnnd Vier Pfening vf nechstgesezte drey Posten vfgewendet, welche den Armen zum besten wol abgeschafft vnd in beßere vnd nuzbare richtigkeit können gebracht werden, Weilen dann ohne das vf vorgemelter Neckerschuelen Vier vnnd Zwanzig Arme Schueler wie vorgemelt vnderhalten werden, Haben wir vns dahin gnedigst entschlossen, auch albereit dise verfugungen gethan, daß gerurte zwölff Almußen Schueler vmb besserer Disciplin, nothwendiger Jnspection, auch geringen Costens Halben mit den Vier vnnd Zwanzig Neckerschuelern Zusammen in ein Corpus gepracht vnd samptlich mit einander nachuolgender gestalt vnnd massen vff der Neckerschuelen vnderhalten werden sollen. Weilen aber der Plazs vf obgemelter Neckerschuelen Hierzu etwas zu eng gewessen, Jst selbige durch ein Rath vnserer Stadt Heidelberg der solche Behaussung in Baw vnd Beßerung zu erhalten schuldig, daran wir Jhnen mit drey hundert gulden zu stewer kommen, umb ein neues Stockwerk allbereit erweitert vnd zugericht worden.

Am andern, vnnd was die Vnderhalttung dieser Armen Schueler betreffen thuet, weilen die vorigen Neckerschueler, jhre Speiße täglichs von Hofe, vnd dan auch auß dem Schönawer Hoff täglichen vier vnd Zwanzig Bröttlein haben, Lassen wir es nit allein nachmalen darbei bewenden, sondern wollen auch verschaffen, daß denselben der gebüer berürt vnßer Hoff Almußen etwas reichlicher hinfuro gereicht werde, wie es auch nicht weniger in Lifferung der Vier vnd Zwanzig Schönawer Bröttlein Continuirt werden solle. Nachdem aber die ubrigen Zwölff Arme Knaben Zeithero von obgesezten Zwey vnd funffzig fallenden malter Korn vnd

ersambletem Geltt vor den thüren gelebt, solle alles jzter Zeit einkommen gemein vnd samptlich ein Corpus sein, vnnd sie die Arme Schueler hieruon zu Jren Zimlicher notturfft Jhre alimenta vnd vnderhaltung haben, damit aber solches einkommen vmb etwas erhöhet vnd gebeßert werde, haben wir auß gnaden jhnen Armen schuelern samptlich gnedigst bewilligt vf jeden vnsern geburtstage die Anzahl Jahre vnsers Lebens jährlichs mit souiel goldtgulden zu begaben, welches geldt (wo fern daran vber die nothwendige außgaben etwas im residuo verpliebe) an gültt anzulegen. Mögen auch leiden auf denselben tage eine Oration Jm Pädagogio in beysein der Neckarschuel-Präceptorn und Inspectorn zu vnserer bester angedechtnus gehalten werde, vnd fürteres jährlichs in ein besonder Buch ingeschrieben werde. Ferners vnnd weile daß hieig Allmußen etwas vermöglich, auch durch daß Feyrtäglich samblen, welches bis dahero neben dem Sontaglichen nit vblich gewest, merklich gesterket würdt, sich mehret, auch nit weniger von Hoff den Armen hauß Armen leuthen die handt gebotten wurdt, damit dan vielberurte Schueler dieses Allmussens auch vmb etwas genuß empfinden, Ist vnser will vnd meinung, daß hinfuro daßjenig Almußengeldt so järlichs vf die vier hohe fest als Nemblichen den heiligen Christtag, Ostertag, Auffahrtstag vnd Pfingsttag in den vier Kirchen vnser Statt Heidelberg colligirt wurdt, diesen Schuelern heimfallen solle, wie wir dan anstatt deß Hoffalmußens, so vf negstgesetzte Fest ersamblet würdt, Jeden neuen Jarstag Dreyssig gulden thaler vereichen lassen wöllen.

Zum dritten Vnd nachdem solche sechs vnd dreissig Knaben in ein collegium zusammengezogen vnd oberZelter stifftung einkommen vnd Almußen samptlich miteinander genießen sollen, Ist zuuorderst nothwendig, wie wir auch hiermit wöllen, daß Jeder Zeit nach einer tauglichen Person so der haußhaltung vnd Rechnung erfahren eines vfrichtig gemüets, vnd bei welcher man keinen Verlust zu besorgen, so man pro oeconomo oder Procuratore dißorts zu gebrauchen, getracht werde, welchem neben Versehung der Oeconomie auch die Inspection disciplinä darneben zu beuelhen, wie dan gemeldt Oeconomus mit einem besondern Jurament verbunden sein solle, daß er wochentlich vf jeden mitwoch vmb Zwölff Vhrn den Inspectoribus so jederzeit darzu verordnet sein werden, vfrichtige Rechnung alles seines Einnehmens vnd Außgebens thun solle, welchem auch einzubinden, daß er den haußrath vnd anderes zur Behaussung vnd Oeconomia gehörig, wie daß Jhme nach laut eines Inuentarii gelieffert worden, vleißig verwahre, vnnd am selbigen nichts muthwilligs verwüsten lasse, Wie dan Jhme seiner Verrichtung halben ein sonderbare Bestallung verfertigt vnd behandigt werden solle, Was dan die Versehung der Küch vnd die Essenspeiße zuzurichten vnd zu Kochen belangen thut, solle nach einem vnder diesen Armen den man am tauglichsten darzu erachtet getrachtet werden, welchem res culinaria vnd daß Kochen zuuertrauen, vnd waz vberbleibt, neben dem oeconomo zu uerwaren beuolhen werden solle. Hergegen aber sollen solche beide Personen als der oeconomus vnd Koch anderen Beschwernußen befreyet sein, Vnd darneben denselben auß dem ersambleten geldt ein leidenliche ergözlichkeit wiederfahren. Vnd demnach fur Rathsam angesehen, auch viel Jahr hero also gehalten worden, daß derjenige Präceptor so in dem Lorscher hauff bei der Neckerschuelen woh-

net, die Inspection vber die Neckerschueler gehabt, also solle es nachmalen doch folgender gestallt darbei bewenden, Nemlichen daß er täglichs vf berurte schuelen gehen Vnd neben dem Oeconomo die Inspectionem disciplinae Versehen solle, doch soll er mit der Oeconomia, Zank vnd Vneinigkeit dardurch zu uerhüten nichts zu thun haben.

Vnd damit am Vierten dieses christliche werck einen desto bessern Bestandt haben, auch mit mehrem ernst vnd eyfer getrieben vnnd erhalten werden möge, Sollen vier Personen zu Inspectorn solcher Schuelen, welche dieselbe offtmals Visitiren, die fürfallende mengel verbessern vnd abschaffen, (die dan vf ein Jahr lang vom ersten May an hierzu sich gebrauchen lassen sollen, Doch giengen alle halb Jahr Zwen ab, vnd wurden andere an ihrestatt gezogen, daß also Jederzeit Zwen alten verplieben) verordnet wurden, Als nemlichen eine vom Kirchen-Rath, die ander auß dem Rath dieser Statt Heidelberg, die dritte auß dem Senior-Rath, die Vierte auß den Diaconis allhie, welche jzt benante vier Personen, neben dem Neckerschuelmeister, wan die völlige halbjärige Rechnungen beschehen, derselben gegenwärtig beywohnen, abhören, vnd justificiren vnnd alsdann, wie es befunden, entweder an vns oder vnsere KirchenRäthe nothwendig gelangen lassen sollen. Da aber die WochenRechnungen gehalten werden, sollen Yederzeit Zwen von benannten Inspectoribus solche abZuhören von Monaten, firtel oder halb Jare zu halb Jahren, wie sie sich deß mit einander vergleichen werden, abwechseln, vnd vnder Ihnen selbiges also herumbgehen lassen, also nemlichen solchergestalt, daß die vom KirchenRath geordnete Person neben einem auß dem Seniorrath vnd hernach eine auß den Statt Rathsherrn, auch den Diaconis berurte Rechnungen abhören, damit also eigentlich ufmerkung gepflogen, wie mit den gefellen gehaußet werde.

Zum funfften siehet vns vor guet an, wie wir auch hiemit beuolhen haben wöllen, daß kein Knab furohin vf diese schuelen angenommen werden solle, er were dan zuuor durch den Rectorem Paedagogii in artibus, vnd Cantoren in Musicis examinirt, wie auch vnsere KirchenRäthe von Ihnen Testimonia Zeit Ihres gefürten lebens vnd angewendten vleißes von dem ortt, da er zum Lezten gewessen, vnd seinen studiis obgelegen begeren sollen, furnemlich aber ist dahin zu sehen, daß solche Knaben zum wenigsten ad quartam classem Paedagogii alhie anfangs qualificirt seien.

Zum sechsten, Vnd nachdem wochentlich vf die Buchsenträger, so den Armen Schuelern die Almußen gesamlet, funff Albus Zwen Pfening gegangen, so sich deß Jahrs vf Zehen gulden, Ein vnnd Zwanzig Albus, Vnd Vier Pfening anlauffen thät, solle solcher Costen abgeschafft vnnd Zweyen schuelern, doch, daß es vnder jhnen herumbgehe, damit sich Keiner darob zu beclagen solches Almußen alle Montag einzusamblen beuolhen werden, Vnd wan sie solches gesamlet, sollen dieselben zwen Knaben der Inspectoren einem, die zu der wochentlichen Rechnung deputirt, in beisein deß Oeconomi, welcher ein besonder Register daruber zu halten schuldig sein solle.

Am siebenden, Vnd weilen auch jerlichs ein Zimblichs, wan diese schueler bey den Leich vnd Hochzeit Predigten, deßgleichen auch zu Martini vnd Weynachten für den thüren singen, jnen Verehret wurdt, vnnd aber Vbel mit demselben biß dahero, wie uns angelangt, gehaußet worden,

Demnach so sollen furohin solche Verehrungen dem Oeconomo Presentirt vnd im beisein der Verordneten wochentlichen Inspectoren eingeschrieben vnd zu erhaltung solcher Jungen Knaben verwendet vnd gleichfalls erbare Rechnung darüber gehalten werden.

Zum Achten Vnd was die Verschaffung auch auferhaltung der Bettung, Leinwat vnd anderer Utensilien Zur notturfft vf dieser Schuelen zu gebrauchen antreffen thuet, Weilen dan solches alles beneben Järlicher raichung noch Zwanzig Karch Holzes oder Zum theil für jeden Karch hundert Buschel, damit die ganze Zaal mit grobem holz erfullet werden möchte, Vnsere liebe getreuen Burgermeister vnd Rath vnserer Statt Heidelberg vff Iren Costen stellen vnnd erhalten sollen vnd wollen, Damit aber sie ein solches desto guetwilliger Leisten köndten, Haben wir vf Ihr vnderthenigst beschehen Pitten vermög deßhalben Ihnen zugefertigter Vnserer Verschreibung am Dato den ersten Decembris anno 81 Ihnen bewilligt, daß durch vns oder vnsere nachkommen Pfalzgrauen Churfürsten furbas Jarlichs vnd Jeden Jars besonder vf Martini Episcopi von vnserm jeder Zeit seienden Verwaltern Zwanzig gulden in Münz berurtem vnserm Rath alhie verraicht werden sollen.

Zum neundten: Nachdem bißhero daß Almußen in den Kirchen nur an Sontagen gesamblet worden vnd aber neulicher Zeit die Verfugung beschehen, daß auch an den Feyertagen das Sacklin in den Kirchen vmbgetragen vnd gesamblet wurdt, durch welches das Almußen vmb ein gutes gesteigert, Alß solle anstatt deß Feyertäglichen Almußen diesen Armen Schuelern Jarlichs drei gemeiner schwarzducher, mit welchen sie Zur notturfft zu bekleiden, aus dem gemeinen Almußen verreicht werden.

Schließlichen vnnd damit auch die Burgerschaft Vnd andere alhie wohnende desto öffter und reichlicher diesen Armen Schuelern zugeben angereizt wurden, Vnd dessen desto mehr Ursach haben, So wollen und beuelhen auch wir hiemit, daß hinfuro Zehen der Statt Heidelberg Kinder deren Eltern alhie wohnen, vf solcher Neckerschuelen vnderhalten werden sollen, Dergestalt, wan einer vnder Ihnen abkhäme, daß ein anderer außer der Statt Heidelberg in deß abgangenen statt wiederumb angenommen vnnd ersetzt solle werden, Doch vf den Fall vf khein heidelberger Kinder Innerhalb einem Monat nach der Vacation deß Stipendii Präsentirt werden köndten, daß alsdan nach Verfließung bestimpter Zeit vnsere KirchenRäthe andere hinauff zu nemmen macht haben sollen.

Mit den Vbrigen sechs vnnd Zwanzig Knaben aber ist vnser meinung, daß deren außer der Churf. Pf. birtig Vier Zehen, vnd die andere Zwölffe mit frembden, sie wären gleich hero, wo sie wollen, doch daß sie obgeschriebener maßen düglig befunden vfgenommen, Vnd dißorts erhalten werden, Vnd wollen wir demnach vns, vnsern erben vnd nachkommen hiemit vorbehalten haben diese vnsere ordnung zu mehren, zu mindern vnd zu uerbeßern, Zu Jederzeit, wan vns daß gefellig vnd eben ist Alles treulich vnd ohne geuerdte. Deßen zu VrKundt haben wir vnser Secret zu ende diesses vftrucken lassen. Geschehen in vnser Statt Heidelberg Montags den funften Nouembris, Anno im funffzehnhundt vnd in Zwei vnnd Achzigsten.

2. Ordnung und Reformation der Neckarschule, 1587.*)

Wir Johann Casimir von Gottes gnaden Pfaltzgraf bey Rhein, Vormundt vnd der Churfürstlichen Pfaltz Administrator Hertzog in Beyern ꝛc. ꝛc. ꝛc. Bekennen vnd thun Khund Männiglichen mit diesem Brieff, Demnach es vor dieser Zeit alhie eine gemein Statt- vnd Particular-Schul am Neckher gehabt, so Burgermeister vnd Rath Zuerhalten schuldig gewesen, darauf wie sonsten an mehr orthen herkommen, etliche arme Schuler ein Zeitlang den Vnterschlaiff vnd ihre Nahrung vom Gassensingen erlangt. Vnd aber der Hochgeborn Fürst vnd Herr Herr Friedrich Pfaltzgraff bey Rhein, deß heil. Röm. Reichs Ertz Truchsäs vnd Churfürst, Hertzog in Beyern ꝛc. Vnser freundlicher Lieber Herr Vatter Christmilter gedechtnuß ein ansehnlich Paedagogium im Barfußer Closter anstellen vnd reichlich versehen lassen, Darin nit allein eine gewisse Anzahl der Churfürstlichen Pfaltz verschriebene Stipendiaten vnterhalten, sondern auch sonsten Burgern vnd Außländischen freystehet, Ihre Kinder ohne entgelt Zur Schulen zu schickhen, darzu dann die Notturfft der Präceptoren Dermaßen bestelt, daß bis dahero Dessen ein Augenscheinlicher Nutze gespühret worden, Also man angeregter Neckher Schulen weiter nicht vonnöthen.

Weilen aber das Gebäw vorhanden, Auch Dasienige waß den Barfußer Mönchen von Hoff an Victualien gereicht, vf ein gewisse Anzahl armer Jungen dieser Schulen verwendet worden, davon vnd dem, waß sie vf der Gassen ersungen, sich etlicher massen Hinaußgebracht, Bis endlich der auch Hochgeborn Fürst vnd Herr, Herr Ludwig Pfaltzgraf bei Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz Truchsäs vnd Churfürst, Hertzog in Beyern ꝛc. ꝛc. Vnser freundlicher lieber Bruder seeliger Gedechtnuß, darinnen nothwendige enderung fürgenohmen,

Erstlich Burgermeister vnd Rath ein Ansehnliche Summa gelts zu erneuerung solches Schulbaws gesteuret; volgendt die Zwölff Almusen Jungen, durch Hochgedachten Vnsern freundlichen lieben Herrn Vattern angerichtet, vnd begabet, mit ihren Zugeordneten gefällen Zu der Nekher Schulen gestoßen, auß ihnen gleichsamb ein Corpus gemacht, vnd Ihrs Vnderhaltens, wie auch sonsten guter Handhabe halben, Ein gewisse Fundation vnd Ordnung sub dato den 5. November abgelauffenen Zwey und Achzigsten Jahrs, mit Vorbehalt Ihrer Liebenden vnd deren Nachkommen Verbesserung vnd Vermehrung, begriffen, Deßwegen Burgermeister vnd Rath sondern Befelch zufertigen, Vnd die vbrige Zeit Ihres Lebens vnd Regierung darüber halten lassen, Vnd aber darinnen etliche Puncten verfasset, Die Zum Theil durch Ihrer Liebden Absterben gefallen, anders Theils der Jugendt zum Besten wohl Zuverbessern.

Alß haben vf Beschehene Vnderthänigste erinnerung, Wir solche Ordnung vnd Reformation vor die Handt Zunehmen, mit sonderm fleiß

*) Pfalzgraf Johann Casimir, seit 1583 Administrator der Pfalz, wendete seine besondere Fürsorge der Neckarschule zu, wie davon die obige Ordnung Zeugniß gibt. Vgl. Hautz, Lyc. Heidelb. Origg. et progress. p. 123 seqq., und Geschichte der Neckarschule, S. 50 ff. Nach den Bestimmungen und Einrichtungen obiger Ordnung erhob sich die Neckarschule zu großer Blüthe, welche der dreißigjährige Krieg vernichtete. Zwar erstand sie nach Beendigung des Krieges aus ihrem Verfall, doch flossen ihr die zugewiesenen Einkünfte so kärglich zu, daß sie oft mit drückenden ökonomischen Verhältnissen zu kämpfen hatte.

Zu ersehen, vnd in ein Bestendtig wesen Zurichten, befohlen, Auch darauf also mit Zeitigem Rath ins Künftig Zuhalten entschlossen.

Vnd Erstlichen soviel belangt Die geordnete Anzahl solcher Jungen, deren Dreyßig sechs iederzeit seyn sollen, lassen es Wir dabey bewendten, das nemlichen vf dieser Schulen Gemeiner Statt zum Besten Zehn Statt-Kinder, Die Zum Studiren tuglich, deren Eltern alhie wohnen, Von Burgermeister vnd Rath vf solche Schul gebührlich präsentirt, vnd wie andere vnderhalten werden sollen, Dergestalt, wann Einer oder mehr von ihnen abkommen würden, das alßbald innerhalb eines Monaths frist, an dessen oder Derselben statt ein Anderer angenohmen vnd ersetzt werden solle, mit dem Anhang, da sie in bestimter Zeit Keinen präsentiren wurden, das Alßdan Vnsern Kirchen-Räthen frey stehen solle, andere hinzunehmen,

Vnter den vbrigen Sechs vnd Zwantzig sollen Vierzehn in der Churfürstl. Pfalz bürtig seyn, vnd Zwölff an Frembden, sie seyen gleich woher sie wollen, Von Vnsern Kirchen-Räthen Dahin angenohmen werden. Damit auch in Vfnehmung solcher Jungen gewisse bescheidenheit, Maß vnd Ordnung gehalten, So wollen Wir, das gleichwohl soviel die Statt-Kinder Betrifft, die Noth der Armen Burger erwogen, Vnd wo es ie nit seyn könnte, vf der Kinder Geschikhligkeit, wofern sie besten Ingenia haben, Anfangs so hoch nit getrungen, sondern wann sie Quartae Classis Auditores seyn, wohl Ingenohmen werden mögen,

Aber vnter den Pfaltzischen vnd Frembden soll ernstlich darob gehalten werden, das Keiner ufgenohmen, Er habe dann von seinen vorigen Praeceptoribus seines lebens, Wandels vnd fleißes im Studiren genugsam Zeugnuß, Vnd er daruf von Vnserm Paedagogii Rectore in artibus, vom Cantore aber in Musicis examinirt, vnd so qualificirt Befunden, daß er ad tertiam Classem Paedagogii mit nutzen gesetzt, vnd die Notturfft Im Gesang leisten möge, vnd soll vf ihre Studia in Gemein von den Inspectoribus derzeit mit ernstem Fleiß also gesehen werden, daß sie den legibus vnd statutis der Schulen sich durchaus gemes verhalten, vnd wo einer oder mehr dagegen handlen, oder sich sonsten nit Arthen vnd Recht anlassen wolten, die selbigen fürderlich abgeschafft, vnd an ihre statt andre vfgenohmen werden.

Wann auch ietzo für solche Jungen die Notturfft an Bethung, Leinwandt vnd Utensilien vorhandten, vnd wie selbige von Burgermeister vnd Rath alhier vf Ihre Costen zu stellen vnd handzuhaben, Wie sie dann auch iedes Jahr Bey Rechter Zeit Zwantzig Karch groß holz oder zum Theil nach erforderung der Notturft, vor ieden Karch Ein hundert Puschel, Bis die Anzahl Karch groß holzes erfüllet, vf diese Schulen zugeben vnd zuliefern schuldig, Darzu sie Jahrs auß Vnserer Geistlichen Gefäll Verwaltung, Inhalt ihnen deßwegen Zugestellter Verschreibung, Zwantzig Gulden vf Martini zu empfangen, Sollen die Verordnete Inspectores Darauf achtung geben, daß alles vnd iedes ohne Abgang erhalten, vnd die Jungen deßwegen nit Mangel leyden.

Soviel dann solcher Jungen Vnterhalt Belangen thut, vnd albereit die Anstellung beschehen, daß anstatt deren von Alters auß dem Schönauer Hoff täglich gehabten Vier vnd Zwantzig Brödlein, Jetzmalen Jahrs

Zwantzig vnd Sechs Malter Korn aus dem Schönauer Hoff in die Sapientz geliefert, solche darinnen Zu Brod gebakhen, vnd wochentlich zu gewissen tagen durch die Nekher Schuler soviel wohlgebakhen brodts abgeholet, das sie solcher Sechs vnd Zwantzig Malter Korns vermüget, vnd vor iedes Malter Ein Hundert vnd Achzig pfundt Brodt geliefert werden, Vnd es dann auch albereith dahin gerichtet, das die Zwey vnd Funffzig Malter Korn, so ein Oeconomus Paedagogii den Zwölff Almusen-Knaben Jahrlich entrichtet hat, vnd Nunmehr vf diese Nekherschul verwendet seyn, das solche im Paedagogio bleiben, vnd ebenfalls wie in der Sapientz Wochentlich ein gewisses an brod in obigem Gewicht geliefert, was nit verbakhen, Bezalt oder an Korn ersparet wurdet, lassen wir es auch dabey Bewendten.

Mit der Wochen büchsen bleibt es bey beschehener Anstellung, daß solche nemlich alle Montag durch die verordneten Jungen Verschlossen (neben einer Schell Zum Anzeigen an alle Haußer) vmbgetragen (ein Almoßen vor die Stipendiaten zu erbetten), Waß also ersamlet, Dem Oeconomo in der Büchsen Zuverwahren zugestelt, vnd jede Mitwochen, wan die Inspectores so die Schlüssel haben, Zusahmen Kommen, Vfgeschlossen, Gezehlet, ihme dem Oeconomo zum Haußbrauch vberliefert werden, der es alßbaldt in Innamb seiner Rechnung zu setzen, Wie auch das iederzeit gefallen Leichtgelt ihme ebenfalls behändigt werden solle, doch das der Cantor eine Besondere specificirte Designation Darüber halte, von wem vnd wieviel erhoben, damit es dann gebührlichen bescheinet vnd verrechnet werden solle.

Vnd nachdem der Hochgeborne Vnser freundlicher Lieber Bruder Pfaltzgraf Ludwig Churfürst ꝛc. diesen armen Jungen auß sondern Gnaden Bewilliget vnd verschrieben, Vf einen Jeden Ihrer Liebden GeburtsTag, die Anzahl Jahr Ihres Lebens, Jährlichen so viel Goldgülden reichen zu lassen, für Ihrer Liebden langwühriges vnd Gesundes Leben zu bitten, Vnd das vf solchen Tag eine Oration zu dero Angedechtnuß, durch einen Nekher Schuler vf der Schulen gehalten werden solle.

Haben Wir Zu Intrettung Vnserer Administration solch Gnad vf den Hochgebornen Fürsten Herrn Friedrichen Pfaltzgrafen ꝛc. ꝛc. Vnsern freundlichen Lieben Vetter vnd Pfleg Sohn verwiesen, der gestalt, das ihr Liebden fürterhin, wie albereit der Anfang gemacht ist, Jährlichen vf deren Geburthstag, welches der Fünfte Tag Martii ist, soviel Goldgülden alß viel Jahr Sie durch Gottes Gnaden erlebt haben, Diesen Armen Jungen verreichen lassen. Auch Ihrer Liebden Successores in der Chur, darzu alß zu Einer milden sachen verbundten seyn sollen, In maßen Wir auch der tröstlichen Zuversicht seyn, es werden nicht allein gedachten Vnsers Vetters Liebden, Wann Sie Ihre Mundbahre Jahr erreichen, sondern auch alle Erben vnd Nachkommen bey der Chur es bey ietzt berührter milder Verordnung beständtiglich verbleiben lassen.

Wie es dann auch Bei den verordneten Dreyßig Gulden Thalern verbleiben thuet, so mehr Hochgedachter Vnser freundlicher Lieber Bruder Pfaltzgraf Ludwig, vf einen ieden Newen Jahrstag anstatt deß Hoff-Almusen, auß der Gefällverwaltung vf diese Schulen Zu reichen Befehlen lassen.

Wann dann ferners Zu Besserm Ihrem Vnderhalt täglich Zweymahl solcher Nekherschuler etliche gen Hoff gangen, Suppen, Fleisch, gemüß

vnd Wein abgeholet, vnd bei jetzigen geringen Hoffstatt sie die Nekherschüler, an dieser täglichen Zubus Abbruch vnd schmehlerung empfinden, Wie es dann auch in Zimlichen Mißbrauch gerathen, vnd an ihme selbst der Jugendt Nutz nit ist, alß die Ihre Lectiones und Studia dardurch versäumen, Vnd sonsten Mehrerley Vnordnung darunter fürgelauffen, haben Wir Zu abwendung derselben, vnd erlassung deß Hoffbesuchens dafür Bewilliget, das Jährlichen Geistlichen Gefäll-Verwaltung, dieser Schulen zum Besten, vf Ihr Zimlich Quittung, jede Fronfasten (hohe Festtage) Zwantzig funf Gulden an Müntz, thut Jahrs Hundert Gulden, Vnd auß Vnserer Mühlen Jährlichen Acht Malter gerohlter Gersten, Zwey Malter Erbsen, Zwei Malter Linsen, Ein Malter Korn, Ein Simmeri Weiß Mehl Vnd Ein Malter Habermehl, Doch alles nach Merzahl Quartalien geliefert werden solle.

Haben die verordnete Inspectores eine solche Anstellung Zumachen, Wie mit Nutzen nach gelegenheit dieser Armen Jungen Ein gering Oeconomie angestellt, Ein Culinarius oder Köchin gehalten, damit alles vnd Jedes für die Jungen, soviel möglich sauber gekocht, Bereitet vnd genossen werden möge.

Damit sie aber auch im Vbrigen mit fernern Zuschuß etwaß Besser versehen, vnd sich hinauß Zubringen, haben Burgermeister vnd Rath vf Vnsern Befelch bewilliget, ihnen hierzu Jährlich Zwantzig Funff Gulden sambt Anderthalb Centner Buttern, vnd Ein halb Malter Saltz, Vnd dieß auch underschiedlich zu den Vier Frohnfasten, für solche Jungen Zureichen, vnd auß dem Almusen Zubezahlen, Wie es dann auch der Jungen Kleydung halben, Bey den Dreyen Gemeinen schwarzen Tüchern, Wie solche hievor uß dem Almosen Zu geben verordnet, Nachmahlen bleiben, vnd Jährlichen bey Rechter Zeit vf diese Schul gegeben werden sollen.

Alß auch weiter Diese Jungen auß Gnädigster verordnung mehr Hochgedachtes Vnsers freundlichen Lieben Bruders Pfaltzgraf Ludwigen Churfürsten 2c. 2c. daß Kirchensäkhlein, waß Jahrs Zu den Vier hohen Festen, in den Vier Kirchen alhier zu Heydelberg fällig wurdet Zuempfangen, Haben Wir diesen Armen Jungen, Zu noch mehrern Gnaden vnd besserm Vßbringen, Dieweil es eben ein Recht Almosen Vnd nicht weniger an disen alß andern angelegt, noch Vier tag bewilliget, vnd Hierzu gethan, daß Sie nemlich Fürbas solch Säkhlein wie Zuvor haben sollen, Vf den Heyligen Ostertag, AuffahrtsTag, Pfingsttag, Christtag, vnd Dann noch ferner den Nechsten vf iedes solch hohe Fest folgenden Tag sambt dem Newen Jahrs Tage, Vnd soll fürbas solch säkhlein an den Bestimten Tagen iedesmahl in Beysein eines auß der Neckherschul verordneten Inspectoris vfgeschlossen, vnd ihme waß darinn gefunden an gehöriges Orth Zu Antwortten, Zugestelt werden.

Wann auch ein Notturfft seyn will, daß ein Tugliche Persohn vorhanden, so der Haußhaltung vnd Rechnung vorständtig, vnd diß Orths pro Oeconomo vnd procuratore gebraucht werden möge, So haben Vnser Kirchen-Räth ieder Zeit nach einer solchen Persohn Zutrachten, Die eines vfrichtigen gemüths, vnd an welcher man sich Keines Verlusts Zubefahren, Demselben neben Versehung der Oeconomia, Auch die tägliche Inspection vf Die Jungen Zubefehlen, der soll mit sonderbaren pflichten vnd Bestallung hierzu verbundten seyn, Die Gefälle trewlich vnd bey rechter Zeit

einzutreiben, Alles in Verwahrung Zu haben, bey seinen pflichten vnd Aiden, das Gelt zu seinem Nutzen nicht anzugreiffen, sondern Wie sich gebührt vf die Schul Zuverwendten, Vnd darüber gebührende Rechnung Zuthun, Auch alle Mitwochen Den verordneten Inspectoribus sein Manual vorzulegen, mit vermelden, Waß er Jngenohmen vnd außgeben, vnd folgends nach außgang deß Jahrs, so fürbas vf Circumcisionis Domini Auß- vnd Angehen soll, Ein völlige Jahr-Rechnung, Alles seines Innehmens vnd Außgebens, vor Vnsern Kirchen-Räthen, wie herkommen, Zuthun.

Er soll auch Achtung geben, das Bethung, Hausrath vnd Anders, so zum Hauß vnd Oeconomia gehörig, vnd ihme vermög Inventarii vfgeliefert werden, fleißig verwahret vnd nicht durch die Jungen oder Jemand Anders, mutwillig verwüstet oder verwarlost werde, Auch wo daran Zubessern vonnöthen, daß selbig den Inspectoribus bey Rechter Zeit anzeigen, daß auch alles in der Küchen sauber, durch den Culinarium oder Köchin Zugerichtet, vnd den Jungen fürbracht Werde, Er für sein Persohn in prima Mensa sitzen, wo vonnöthen, sein Besonder Suppen, Gemüs vnd Anders ohne Vberfluß haben, vnd vf der Jungen Mores sehen, Waß in der Küchen vberbleibt, Treylich vnd fleißig verwahren, damit es den Jungen wieder Zum besten Kommen möge, vnd soll ein Oeconomus hiervon neben dem Jenigen, waß er alß ein Praeceptor infimarum Classium in Paedagogio Zu Besoldung hat, noch von dieser Schulen Jahrs haben Zwantzig Gulden Müntz, Vnd hat man sich eines Culinarii oder Köchin belohnung halben ieder Zeit nach gelegenheit Zuvergleichen.

Vnd dieweil Bishero also gehalten, das der Jenige Praeceptor Paedagogii im Lorscherhauß gegen der Nekherschul vber wohnet, auch vf die Schulen gesehen, Also soll es nachmalen dabey verbleiben, Nemlichen, das er täglichen vf berührte Schulen gehen, vf der Jungen Mores vnd Disciplinam Achtung geben, vnd in der Wochen Zu gewissen Stunden mit ihnen Musicam vben solle, Was auch iederzeit vngebührliches fürfället, mit ernst an ihnen straffen, oder wo noth vnd nach Beschaffenheit der Müßhandlung an die verordnete Inspectores bringen. Doch soll er, Zankh vnd Vneinigkeit Zuverhüten, mit der Oeconomia gar nichts Zuthunn haben, Außerhalb das er mit Zuzusehen, Wie vnd ob die Jungen auch sauber vnd zur Notturfft gespeiset werden, vnd da daran Mangel, den Inspectoribus Zur Verbesserung anbringen.

Damit dann dieß Christlich werkh umb so viel mehr Bestandt haben, Auch mit ernst vnd Aifer getrieben werde, sollen Nachmahlen Vier Persohnen Zu Obersten Jnspectorn verordnet Werden, Die alle Mitwochen umb Zwölff Uhren vf der Schulen Zusahmen Zukommen, Die Wochen Büchsen vfzuschlüssen, Oeconomi Manual Zu besichtigen, fürgefallene Mängel anzuhören, vnd dieselbige Zuverbessern vnd abzuschaffen, welche dann uf ein Jahrlang, vom Ersten Ianuarii an, Bis wieder dahin, Vnd were gut, das allewegen vnter Jhnen einer oder Zween alte blieben, vnd in ihre statt newe gewehlet, es weren dann etliche Darunter, Die Zuvor an solcher Jnspection gewesen, were es destoweniger vonnöthen. Es soll aber mit erwehlung dieser Persohnen also gehalten werden, daß eine sey von Vnserm Kirchen-Rath, die andere auß dem Statt-Rath, die Dritte aus dem Presbyterio, vnd die Vierte aus den Diaconis alhier, welche neben den in Lorscherhauß vnd verordneten Oeconomo, allermaßen hievor gemelt

worden, Vf die Jungen, Oeconomiam Wachen: vnd Jahr-Rechnung Zusehen, Nothwendige Verbesserung Anzurichten, oder Da es in ihren vermögen nit were, An Vnß oder Vnsern Kirchen-Rath gelangen lassen sollen.

Vnd wollen Wir demnach Vnß, Vnsern freundlichen Lieben Vettern vnd Pfleg-Sohn, dessen Erben vnd Nachkommen, Pfalzgrafen Churfürsten hiermit vorbehalten haben, Diese Vnsere Ordnung Zumehren, Zumindern vnd Zuverbessern, Zu ieder Zeit, wann Vns vnd Ihnen das gefällig vnd eben ist. Alles getrewlich vnd ohne gefehrde.

Dessen Zu Urkhundt haben Wir Vnß aigner handt vnterschrieben, vnd Vnser Secret hieran henkhen lassen.

Geschehen zu Heydelberg den Ein vnd Zwanzigsten December als man Zehlet nach Christi Vnsers Herrn vnd Erlösers Geburth Funfzehen Hundert Achzig vnd Sieben.

J. Casimir, Pfaltzgraff.

---

3. Leges Scholae Nicrinae.*)

§. 1. Wozu die Schule angesehen.

Weilen die Schulen angesehen die Jugendt in allerhandt guten Künsten, Zucht vnd Weisheit zu unterrichten, damit solche mit der Zeit dem geist- vnd weltlichen Stand wohl vorstehen, der Kirchen vnd dem gemeinen Vaterland heilsamen vnd frommen Nutzen verschaffen möge, Gott zu Ehren, den Unterthanen vnd ihnen selbst zum Heyl der Weisheit, vnd aber die Gottesfurcht dessen allein der richtigste Anfang ist, so soll von Jeden vnd allen Alumnis dieser Schulen die Gottesfurcht zuförderst wohl in obacht genohmen, vnd derselben mit allem Fleiß vnd Wandel gemäß gelebt werden.

§ 2. Was für einen Catechismum die Nicrini sollen lehrnen.

Darzu sollen für das Andere alle vnd jede Alumni an keinen Andern als unsern Churfürstlichen in der Stadt Heidelberg üblichen reform. Catechismum gebunden sein, derselbe auch nach Erforderung des Typi einer jedwedern Classen allen vnd Jeden seiner Classe gemäß zum fleißigsten auswendig gelehrnt werden.

§. 3. Von der öffentlichen Communion.

Alle diejenigen, so zu ihrem Verstand kommen, als die Primani, Secundani, auch wohl Tertiani, sollen sich in unseren Kirchen dahin ein Jedweder abgeordnet des Jahrs aufs wenigste an den vier hohen Festtagen bei der öffentlichen Communion befinden vnd dazu zuvor auch gebührlicherweise sich vorbereiten. Die zum ersten Mal zur öffentlichen Communion sich wollen begeben, die sollen sich ehe vnd dann es geschieht bei dem Herrn Inspectore anmelden, der nach seiner Discretion erkennen solle, welchen es zugelassen oder nicht zugelassen werden kann, und dann die so er für tüchtig achtet zu dem Pfarrherren da sie zu communiciren gesinnet, daß sie von demselben examinirt, anweisen.

*) Die Zeit der Abfassung dieser Gesetze kann nicht genau angegeben werden; wahrscheinlich wurden sie bald nach der Reformation der Anstalt durch Johann Casimir erlassen. Mitgetheilt sind sie von Hautz, Geschichte der Neckarschule. S. 55 ff.

§. 4. Vom Gebett.

Zum Vierten, weil ohne das liebe Gebett wenig segen noch gedeyen bei weiterer arbeit vnd Studieren zu hoffen: so sollen die preces matutinae vnd vespertinae im Sommer zu Morgens vmb 5 Uhren, im Winter, von den feriis autumnalibus bis auf Ostern vmb 6 Uhren, Abends aber allezeit Sommer vnd Winter vmb 8 Uhren gehalten werden; wer derselben nicht beiwohnt oder solche verschlafen wird, soll mit der Ruthe zum Gehorsam gebracht werden. Hingegen alles Fluchen vnd Schweren soll mit höchstem Ernst an Allen abgestraft werden, vnd wer den Andern fluchen hört vnd es nicht anzeigt, der solle mit dem Flucher in gleicher Strafe sein, sobald es von ihm auskommt.

§. 5. Durch welche das Gebet soll gehalten werden, wer auf muß wecken vnd Lichter anzünden.

Die preces sollen gehalten werden durch die Primanos vnd Secundanos. Die sollen nach der Ordnung vom Ersten bis zum Letzten, eine Woche nach der Anderen, je einer umb den Andern, die Andern auf beiden tabulaten Morgens aufwecken, also daß der an dem die preces sind, so bald die Glocke 5 oder im Winter 6 schlägt, am ersten mit einem Schlüssel oder Hämmerlein, vor allen Thüren klopfen, auf das Klopfen gleich alsbald mit der Schelle, so lang man etwa den Glauben betten möchte, schellen; soll darnach die Lichter in der Communität (Conventsstube) anzünden vnd auf jedwedern Tisch stellen vnd warten, bis es zu Hoff schlägt oder eine Viertelstunde vorüber ist, darnach wieder zum andermal schellen vnd gleich herab in die Communität gehen, deme dann gleich alle in puncto folgen vnd den precibus beywohnen sollen.

§. 6. Wie es bei dem Gebett mit dem Lesen vnd Singen soll gehalten werden.

Wann nun die Alumni in die Communität ad preces kommen, sollen sie gar kein Laufen oder Getümmel machen, sondern ein Jedweder soll zu seiner Stimm, vber seinen Tisch, da dann die Bassisten vber Primam, die Altisten vber Secundam, die Tenoristen vber Tertiam, die Discantisten vber Ultimam mensam sitzen, vnd etliche Gesetze, auf das wenigste zwei, aus dem Lobwasser (den sie von vornen anfangen vnd damit ordentlich durchfahren sollen) singen auf 4 Stimmen. Nach Absolvirung der Gesetze soll der, an dem die Preces sind, Abends ein Kapitel aus dem neuen Testament, Morgens aus dem alten Testament lesen, uff verlesenes Kapitel das ordentliche Morgen- und Abendgebett vorlesen mit samt dem heiligen Unser Vatter, vnd darauf herabgehen vnd wiederumb mit singung zweier Gesetze beschließen.

§. 7. Wie sich die Alumni zwischen der Zeit des Gebetts und der Stunde da sie nicht in die Classe gehen zu verhalten haben.

Zwischen der Zeit des Gebetts vnd der Stunde, so einem Jeden gesetzt seine Classe zu besuchen, sollen sie sich alle still verhalten, ihre Lectionen repetiren, ein Jeder in seinem Ort vnd Stelle, da Keiner den Andern verhindern; wer sich hierinnen muthwillig erzeigen wird, der soll seiner Strafe gewärtig sein.

§. 8. Das hin vnd hergehen nach vnd aus den Classen soll ohne einiges hin- und herschweifen geschehen.

Die Classes sollen von Allen in der Stille, ohne Hin- vnd Herschweifen auf den Gassen, besucht werden, vnd soll sich Keiner von seiner

Classe einige Stunde ohne Erlaubniß des Herrn Praeceptoris absentiren; wer das thun wird, soll von seinem Herrn Praeceptore vnd Inspectore nach Gebühr angesehen werden.

§. 9. Was nach den Schulstunden zu thun sei, nemlich recta nach der Schule zu gehen.

Wann die Schulstunden vorvber, da soll auch ein Jeder von der Classe recta wieder auf die Neckarschule sich verfügen vnd mit Nichten auf dem Mark bei dem Obst vnd Kirschen, oder bei den Beckern, Krämern sich befinden lassen, dem Naschen vnd Anderm nachzulaufen, noch auch sonst in der Statt herumbspatziren, sondern seinen Lectionibus auf der Neckarschule abwarten.

§. 10. Frieden zu lieben vnd Zank zu meiden.

Zum Zehnten so sollen alle und jede Alumni der Neckarschul, als die Alle einerlei Kost essen vnd auff Gnaden gleich allda erhalten werden, sich friedlich vnd einig mit einander vertragen, ohne gezänke vnd Schlägerei, sonderlich die Contubernales vnd Commensales. Es soll auch Keiner mit Unnamen vnd bösen Scheltworten den Andern schelten vnd schmähen. Wo aber einer sich feindselig, hadersüchtig vnd spöttisch erzeigen würde, der soll darumb mit der Ruthen oder sonsten Vnnachlässig gestraft werden.

§. 11. Die Alumni sollen nicht in ihren Kammern zusammenlaufen, darin zu spielen, zu saufen vnd dergleichen zu betreiben.

Zu dem Ende soll das Zusammenlaufen in den Kammern, allda mit einander zu schwätzen, zu spielen oder zu zechen vnd Sauferei anzurichten mit allem Ernst verboten sein. Soll auch Keinem erlaubt sein, Wein aus den Wirthshäusern auf die Neckarschule zu tragen, es sei denn, daß er dessen Special-Verlaubniß von dem Herrn Inspectore erlangt vnd solle doch Keinem mehr alß ein ächtmaß oder Schoppen zu einem Mal auf die Neckarschule zu tragen gestattet werden, vnd das entweder bei dem Mittag- oder Nacht-Imbs.

§. 12. Wann der Tisch soll gedeckt sein vnd von Wem.

Es soll der Tisch zum Mittagessen allezeit wann es zu Hof zehen geschlagen, vnd Abends wenn es zu Hof 6 geschlagen gedeckt sein, und sollen die Tisch gedeckt werden von den Tertianern vnd Quartanern oder noch Münderen, welche auch allezeit am Posten zwischen den 2 Thüren vor vnd nach dem Essen betten sollen, je einer eine Woche umb die andere.

§. 13. Was zu thun, ehe denn die Alumni zu Tisch sitzen.

Ehe die Alumni beten vnd zu Tisch sitzen, so sollen allemal eines oder das ander Stück aus den partibus gesungen werden, desgleichen nach dem Essen nach gehaltener Danksagung.

§. 14. Vom Sitzen über Tisch vnd wer das Essen auftragen soll.

Der Ultimus soll über einen jeden Tisch bei dem Essen (da dann die Alumni zu Essenszeit der Ordnung nach wie sie in den Classibus sitzen, auch sitzen sollen) das Essen auftragen.

§. 15. Wie sie sich über Tisch sollen verhalten.

Es sollen Alle über Tisch sich der Zucht vnd Ehrbarkeit befleißigen, Keiner unzüchtige Worte und Reden treiben vnd soll der Ultimus das Brod theilen, weil er in der Ordnung der Letzte ist, dann es soll im

Brod, Fleisch ordentlich zugehen, daß Keiner zu kurz komme: wer diesen Imbis der Erste gewesen im Brod vnd Fleisch nehmen, der soll den andern oder folgenden Imbis der Letzte sein, und also fortan. Der Verbrecher soll mit der Ruthe gestraft werden.

§. 16. Seinen Trinkbecher soll Jeder verwahren.

Seinen Trinkbecher soll ein Jeder fleißig verwahren, nicht daran schnitzeln noch etwas verderben, nicht Ausschlagen, noch Löcher darein stechen, sondern sauberlich halten, damit er bei seinem Abschied von der Schul solchen mit der Zeit dem Herrn Oeconomo gut vnd unverderbt überliefern könne, oder soll einen newen zu stellen schuldig sein.

§. 17. Welche die Tabulaten vnd Communität sollen purgiren, item die Kammern.

Die Kammern vnd Tabulaten sollen sauber gehalten werden; die Tertianer, die Quartaner vnd Quintaner sollen die Tabulaten alle Mittwochen vnd Samstagen Nachmittag kehren; an denen das Tischdecken ist, soll auch das purgiren sein; wie des Tabulats also auch der Communität; die Kammern sollen die Contubernales in jedweder Kammer selber sauber halten; es soll auch Keiner den Tag durch etwas Unreines ausschütten, es sei gleich gegen den Neckar oder gegen der Stadt.

§. 18. Vom Bettmachen.

Zu erhalten des Bettwerks soll ein Jeder, an dem in seiner Kammer das Bettmachen ist, sein Bett alle Tag zu Mittag umb 12 Uhr gemacht haben vnd wo etwan Schwache beisammen, so sollen sie von einandergethan und allezeit einem Schwachen ein Stärkerer zugethan werden, der das Bett aufschütteln könne vnd dagegen der Schwache die Kammer rein halten, vnd soll der Inspector nach gelegener Zeit herumgehen vnd visitiren vnd diejenige so ihre Better nicht gemacht, sollen castigirt werden.

§. 19. Wer die Lichter anzünden vnd auslöschen soll.

Wann die preces des Abends aus sind, sollen die Lichter von dem der die preces hält, mit guter Vorsichtigkeit ausgelöschet vnd an ein sicher Ort in der Communität gestellet werden, vnd soll bei Straff der Abstoßung von der Neckarschule Keiner kein Licht brennend mit sich in seine Kammer nehmen, damit groß Unglück besser verhütet werde, vnd soll sich alsbald ein jeder finitis precibus zur Ruhe begeben.

§. 20. Vom Aus- vnd Anziehen, auch wo die Alumni ihre Bücher und andere Sachen lassen sollen.

Es soll auch Keiner in der Communität sich aus- und anziehen, noch seine Bücher darinnen auf den Tischen, Bänken oder Simbstern liegen lassen, viel weniger etwas von seinem Gewand, Schuh und Strümpf und dergleichen, sondern seine Bücher vnd anders in seiner Kammer ordentlich in Verwahrung haben, sonst wo dort etwas befunden, so soll solcher alsbald darum gestraft werden.

§. 21. Außer Mittwoch vnd Sambstag soll Keinem gestattet sein irgens wohin zu gehen.

Es soll außerhalb dem Mittwoch vnd Sambstag Keinem gestattet sein, von der Schule an irgend ein Ort auszulaufen oder von der Schule zu bleiben zwischen der Schulstunde, er habe denn dessen vom Herrn Inspectore Specialerlaub erbeten, bei Strafe der Ruthen.

§. 22. Wirthshäuser zu meiden.

Wirthshäuser sollen gar Keinem gestattet werden, er werde denn von einem Freunde oder seinen Eltern, so die in die Stadt kommen, dahin gefordert, doch soll er zuvor vom Herrn Inspectore Urlaub fordern.

§. 23. Uber Nacht soll Niemand von der Neckarschul bleiben.

Wer über Nacht von der Neckarschul bleibt, soll ohne Gnad darum castigiret werden, es sei auch wo es wolle, wo er nicht vom Herrn Inspectore Vergünstigung gehabt oder von den Leuten genugsam excusiret worden, bei welchen er über Nacht blieb.

§. 24. Was für Spiele verbotten vnd welche zugelassen.

Alles Spiel vnd Rasseln, sonderlich Würfeln und Kartenspiel ist Allen mit höchstem Ernst bei Strafe der Ruthen verbotten, doch Schach vnd Damen mag zugelassen werden denen, so ihre Lectiones gelernt oder ihre exercitia gemacht und sauber eingeschrieben haben.

§. 25. Die Küche vnd Köchinstub zu meiden.

Es sollen sich auch die Alumni der Küche vnd Köchinstub allerdings enthalten, allda sich nicht einschleichen, heimlich Zechen anzustellen, noch einerleiweiß Gemeinschaft mit der Köchin machen, sondern dieselbige ihr Thun allein machen, schalten vnd walten lassen.

§. 26. Vom Brod- vnd Wasser-Holen.

Das Brod auf dem Kloster vnd auf der Sapienz sollen die Majores, das Wasser zum Tisch die Minores zur gebührenden Zeit abholen, sobald solche alte Ordnung ihnen zum Besten wieder erneuert wird.

§ 27. Primani, Secundani et Tertiani sollen lateinisch reden.

Alle Primani, Secundani et Tertiani sollen unter sich auf der Schule, es sei über oder neben Tisch, lateinisch reden bei Strafe der Ruthen, vnd sollen deßwegen notam linguae halten.

§. 28. Wie oft Censur zu halten.

Alle Wochen soll zum wenigsten einmal Censura linguae, morum etc. etc. von dem Herrn Inspectore geschehen, welcher gleichfalls auf den Oeconomum vnd Köchin, ob sie ihrem Amte auch treulich abwarten vnd den Alumnis ihre Gebühr leisten, fleißig Aufsicht haben soll.

§. 29. Wie es mit dem Colligiren zu halten.

Das Colligiren der Almosen vor den Hausern soll der Ordnung nach herumgehen, von Zween in der Stadt den ganzen Tag, und von Zween in der Vorstadt den halben Vormittag, damit nicht etliche durch continuirliches Colligiren für Andere in ihren lectionibus gehindert oder als Faule dadurch sich von der Schule abzuziehen veranlaßt werden.

§. 30. Von der Treu im Colligiren.

Diejenige so colligiren, sollen sich aller Untreue enthalten, das Geld nicht in die Hand empfangen und darinnen erwärmen lassen, sondern sie sollen die Büchse darheben vnd die Leute ihr Almosen selbst darinlegen lassen; bei welchem der geringste Fehler oder die geringste Untreu sollte verspüret werden, der soll als ein Dieb ohne Gnade castigirt vnd von der Neckarschule gestoßen werden.

§. 31. Wie es bei den Leichen soll gehalten werden.

Bei den Leichen soll auch eine richtige Abtheilung vnd Ordnung sein, der Primus vnd Secundus sollen die zween praecentores sein, die sollen vnter einander die Alumnos in zwei gleiche Theile abtheilen vnd Jedweder die Seinen auf einem Zettel verzeichnet haben. Wann ein funus generale ist, daß alle Schüler mitgehen, da soll der Primus diesmal vorsingen; die specialia funera sollen umbgehen; wenn der Primus diesmal ein specialfunus gehabt, so soll hernach der Secundus mit den Seinen das ander haben, vnd dann wieder der Primus, vnd so forthan, vnd sollen die Uebrigen, an welchen die Leich nicht ist, zur selben Zeit bei den Lectionibus in der Schule sich befinden, damit durch Einmischung der Faulen, die bei allen Leichen mitlaufen wollen, kein Anlaß zur Versäumniß gegeben werde.

§. 32. Bei Leichen soll gute Ordnung gehalten werden.

Es sollen bei den Leichen die Alumni sich allezeit still vnd in guter Ordnung halten, in dem Gesang auf einander gute Achtung geben, vnd jetzt nicht bald dem praecentori vor, bald nachsingen vnd nicht vielmehr ein armes Geschrei vnd dann einen andächtigten Gesang führen, vnd wann ihr Gesang in der Kirche vorüber, da sollen sie sich mit nichten hin vnd her zerstreuen oder verlaufen, sondern still wie Schülern gebührt und ohne Verzug sich wiederum auf die Schule machen, ihre Bücher abzuholen vnd sich, wenn die Classes zur selbig Zeit frequentirt werden, in die Classe zur Lection verfügen.

§. 33. Vom Leichgeld.

Das Leichgeld sollen die praecentores einfordern, dem Oeconomo überliefern vnd alsdann nicht der Oeconomus, sondern sie in ein ordentliches Register bei dem Oeconomus einschreiben vnd allezeit dabei vermelden, ob es ein General- oder Specialfunus gewesen, vnd sollen die Praecentores ihre Mühe allezeit von einer Leiche einen halben Batzen haben.

§. 34. Vom Gesang in den Kirchen.

Vnd weilen von der Neckarschule der Gesang in andere Kirchen muß gestärket werden, so sollen sie sich in ihrer Kirche dazu sie verordnet, fleißig einstellen vnd bei gewisser Straf sich nicht absentiren.

§. 35. Alle und jede Alumni sollen sich bei dem Gesang im Abendgebet zum h. Geist finden lassen und darnach in der Stille abtreten.

Dieweil auch das Abendgebet zum h. Geist allein von Neckarschülern muß versehen werden, als sollen sie Alle, Keiner ausgenommen, sich in allen Abendgebeten bei dem Gesang befinden, vnd zu dem Praecentore stellen vnd den Gesang fleißig führen helfen, nach demselben aber aus der Kirche in aller Stille abtreten vnd sich wieder auf ihre Schul machen.

§. 36. Das Hineinsteigen in Gärten und Weingärten ist höchlich verbotten.

So sollen sich auch die Alumni den Sommer vnd Herbst über enthalten des Einsteigens in die Gärten vnd Weingärten, den Leuten Kirschen, Obst und Trauben abzumachen oder sonst Schade zu thun, wer in diesem Stück ergriffen wird, der soll publice castigirt werden.

§. 37. Baden und auf dem Eis zu schleifen ist zum Höchsten verbotten.

Es ist auch den Alumnis der Neckarschule zum Höchsten verboten im Sommer das Baden im Neckar, im Winter das Schleifen vnd Schlitten-

fahren vnd Schneeballen zu werfen; wo einer in dieser That betreten wird, soll er mit der Ruthe abgestraft werden.

§. 38. Von der Wäsche.

Auch soll ein Jeder bei rechter Zeit sein Bettzeug, Leintuch vnd Küssenzügen, Strümpfe und Krägen vnd Schlafhaube, wie auch seine eigenen Hemder zur Wasch geben, damit nicht Ungeziefer bei den Schülern wachse. Und damit man wisse, was ein Jeder in Wasch gibt, soll es unter den Primanern herumbgehen, da soll einer nach dem andern am Samstag nach dem Mittagessen mit seiner Feder, Dinte vnd Papier aufwarten, bis daß Alles in die Wasch gegeben, da soll man das Glöcklein schellen, vnd soll eines Jedweders Nahmen aufschreiben sammt Specificirung der Stücken, die ein Jeder gegeben und über acht Tag soll er nach seinem Zettel die Wasch wieder empfangen vnd hernach den Zettel dem Oeconomo einhändigen, daß er solchen verrechne. Was aber das übrige Bett-Leinwand anbelangt, solches muß die Köchin selbst empfangen vnd wieder zu jedes Kammer ordentlich zu seiner Zeit liefern.

§. 39. Allamodische Kleider, Haar vnd üppige Bücher.

Allerhand üppige lateinische vnd teutsche Bücher, Gemälde vnd Lieder, Allamodische Kleider vnd Haar, wodurch die Jugend zur Leichtfertigkeit angereitzet vnd Aergernuß gegeben wird, sollen den Alumnis zu haben ernstlich verboten sein, vnd wo dergleichen bei einem befunden, von dem Herrn Inspectore, welcher darnach fleißig inquiriren soll, genommen vnd nach Befinden damit gehandelt, auch die Verbrecher gestraft werden; es soll auch kein Alumnus seine Bücher an andere vertauschen, es geschehe denn mit Vorwissen des Herrn Inspectoris.

§ 40. Allerlei Waffen vnd Nachschlüssel verboten.

Nachschlüssel der Andern Kammern vnd Kasten damit aufzumachen, wie auch Dolche, Stilet vnd andere gefährliche Waffen, sie mögen Namen haben wie sie wollen, sollen den Alumnis zu haben bei ernstlicher Strafe verbotten sein.

§. 41. Die Jungen sollen keine junge Hunde, Königlein oder dergleichen in der Kammer haben.

Damit auch die Kammern sauber gehalten vnd nichts verdorben werde, soll den Alumnis auf der Schule junge Hunde, Königlein vnd dergleichen zu haben vnd aufzuziehen, nicht gestattet werden.

§. 42. Wie es mit den Promotis zu halten vnd wie sich bei ihrem Abschied von der Neckarschule dieselben sollen verhalten.

Wann ein oder der andere Alumnus von der Neckarschule ad lectiones publicas promovirt worden, dem soll noch 2 Monat lang oder 8 Wochen auf der Neckarschule zu verbleiben vergünstigt sein, hernach mit gebührlicher Valediction bei den Herrn Inspectoribus mit Dankbarkeit seine Stelle quittiren, und einem andern nicht weiter verhinderlich sein.

§. 43. Wornach sich Inspector Classicus, Oeconomus vnd Köchin zu reguliren haben.

Im übrigen sollen der Inspector Classicus, Oeconomus vnd Köchin nach der von Churpfalz Unsers gnädigsten Herrn hierüber gegebenen vnd bei dero Hochlöblichen Kirchenrath deponirten Ordnung und Specialgesetzen, damit alles zu Gottes Ehre, der armen Schulen Besten desto rühmlicher abgehen möge, aufrichtig, treu vnd fleißig sich zu verhalten, schuldig oder selber strafbar sein.

24. Ordnung des Gymnasiums zu Nordhausen, 1583*).

Erster Theil.

„Von dem Ampt Eines Erb. Rhatts in Schulsachen."

I. „Gegen die Inspectores."

1. Der Rath soll die Inspectoren zum Theil aus dem Ministerium, zum Theil aus den drei Räthen wählen, und zwar solche Männer, welche sich zu den drei Hauptsymbolen, der Augsburg. Confession rc. bekennen, wissenschaftliche Bildung haben und einen gottseligen Wandel führen. — Den Mitgliedern der Inspection, die aus dem Ministerium gewählt werden, soll er ein schriftliches Zeugniß über ihre Vocation ausstellen.

2. Er soll die gewählten Inspectoren durch einen besiegelten Brief auf Pergamen, in welchem derselben Rechte und Pflichten genau angegeben sind, bestätigen, und sie an einem den Inspectoren, dem Ministerium und dem Schulmeister (Rector) angezeigten Tage durch einen Ausschuß des Ministeriums, der Aeltesten und durch den Syndicus (als Redner) öffentlich in der Schule einführen lassen, wobei ihnen Lehrer und Schüler Gehorsam geloben müssen.

---

*) In der Stadt Nordhausen bestanden lange vor der Reformation Unterrichtsanstalten (vgl. Förstemann, Nachrichten von den Schulen in Nordhausen vor der Reformation, im Programm des Nordhäuser Gymnasiums von 1829, S. 3 ff.), in denen nach Einführung der Reformation die kursächsische Schulordnung vom Jahr 1528 zu Grunde gelegt worden zu sein scheint. Luther und Melanchthon hatten einen bedeutenden Einfluß auf die weitere Entwickelung des städtischen Schulwesens; auch die häufige Berührung mit den nahen Klosterschulen zu Ilfeld und Walkenried blieb nicht ohne Frucht. Michael Neander, der erste Rector zu Ilfeld, stand mit Nordhausen, an dessen Gymnasium er selbst gelehrt hatte, in der engsten Verbindung. Die erste ausführlichere Gesetzgebung erhielt das Gymnasium im Jahr 1583 in der obigen Schulordnung, welche den Titel führt: „Schulordenung, In welcher die Fürnembste stücke, die zu anrichtung, reformirung vnd erhaltung einer lateinischen Particular Schulen vonnöten, angezeigt vnd erclärt werden, Zu nutz vnd erbawung derer Jugent, die in der keyserlichen freyen Reichsstadt Northausen studieren soll, gestellet auf Eines Erb. w. w. Rhatts doselbst beger, Im Jahr nach Christi geburtt MDLXXXIII." Förstemann, der dieselbe im Nordh. Progr. v. J. 1826 mitgetheilt hat, spricht die Vermuthung aus, daß sie bis zum J. 1640, wo sie einer Revision unterworfen wurde, gegolten habe. Verfaßt wurde sie von einer im J. 1583 durch die Aeltesten des Rathes ernannten Commission, welche die Mängel der Schule zu untersuchen und Vorschläge zu deren Verbesserung zu machen beauftragt wurde. Die Mitglieder derselben waren die Geistlichen M. L. Martini und Joh. Rindfras, die Rathsmitglieder Hans Hoffmann, Hans Sack, Jobst Lutterodt und Georg Wilde. Den meisten Antheil an ihrer Abfassung hat nach Förstemann, a. a. O., S. 5, Lucas Martini, der später Superintendent in Braunschweig war. Sie ist von den genannten Commissionsmitgliedern unterzeichnet, und auf einem besondern Blatte bezeugen noch die übrigen evangelischen Stadtgeistlichen, daß sie am 11. Jul. 1583 in der Pfarrwohnung St. Nicolai sich versammelt, die Schulordnung geprüft, und sie zweckmäßig befunden haben; sie bitten daher den Rath, dieselbe zu bestätigen und einzuführen. Die genannte Commission verfaßte außer der Schulordnung noch eine Denkschrift über die Verbesserung der Schule, in welcher sie „vielen Unfleiß, Versäumniß und Mangel" gefunden hatte. „So dieser Stadt Lateinische Schul", heißt es in der Denkschrift, „widerumb in einen richtigen Stand soll kommen, ist vonnöten:

3. Er soll die Inspectoren kräftig schützen gegen Verläumdung und Gewalt von Seiten der Bürger, der Schuldiener und der Schüler, durch verhängtes Gefängniß, durch Geld- oder Leibesstrafen. Die Geldstrafen sollen den armen Schülern zu gut kommen.

4. Er soll die Inspectoren unterstützen, so oft es nöthig ist, und mit Ernst die Schuldiener, Schüler und Bürger (die der Schule Zinsen

---

1. Die Vorsteher der Kirchen und Schulen müssen von einer Religion sein, nämlich von der evangelischen, und sich einmüthig zur Augsburg. Confession, zu der Apologie derselben, zu den Schmalkald. Artikeln, den Katechismen und Schriften Luther's, nächst Gottes Wort und den Symbolen, bekennen, und frei sein von allen Irrthümern. Auch sollen die Lehrer billig die Declaration des Ministeriums vom J. 1581*) unterschreiben, damit die Einigkeit zwischen ihnen und der Geistlichkeit bestehe.

2. Man muß die Schule in das tägliche gemeine Gebet schließen in allen Predigten; die Lehrer müssen fleißig für sich Gott um Gedeihen anrufen, und in der Schule die Schulgebete mit Andacht verrichten lassen, und stets selbst dabei sein. — Es ist eine Hauptursache des Verfalls der Schule, daß einige Lehrer in der Schule nicht mitgesungen haben, und erst nach dem Gebete gekommen sind.

3. Die Prediger müssen in ihren Predigten die Schulverwandten und Eltern fleißig an ihre Pflicht erinnern, besonders auf das Gregoriusfest, wo Vormittags eine Schulpredigt gehalten werden soll.

4. Es müssen stets gewisse Scholarchen sein, und zu den jetzigen drei „politischen" muß unsere Obrigkeit noch ein Mitglied des Ministeriums ordnen. Dieselben müssen in die Schule eingewiesen werden, und die Lehrer müssen ihnen Gehorsam geloben. Auch muß ihnen eine Bestätigungsurkunde unter dem Siegel des Rathes zugefertigt werden, worin gesagt wird, daß der Rath diesen Inspectoren und allen ihren Nachfolgern volle Gewalt auftrage, künftig Schuldiener anzunehmen, einzuweisen, zu strafen und abzusetzen, die Schule zu visitiren, Examen anzustellen, die Schulzinsen zu verwalten, und auf der Schule Besserung zu sehen, und daß er sie in ihrem Schulamte schützen, und wenn sie es nicht mißbrauchen, keinen gewaltsamen Eingriff in dasselbe thun wolle. Diesem Bestätigungsbriefe muß stets ein Regiment (Abtheilung des Rathes) wie das andere nachkommen, weil sonst Niemand ein so beschwerliches Amt übernehmen möchte.

5. Damit in Zukunft nur tüchtige Schuldiener angenommen werden, muß der Rath Alle, welche um eine Schulstelle bei ihm anhalten, ohne weitere Zusage an die Inspectoren verweisen. Diese müssen darauf zusammen kommen, und sich gemeinschaftlich berathen, indem sie dabei beachten und untersuchen: die Lectionen der erledigten Klasse, des Vorgeschlagenen Person, Kunst, Alter, Leben, Erfahrung und Zeugnisse über seine Sitten und seine Gelehrsamkeit, ferner ob er Figural singen und im Nothfalle den Chor dirigiren könne. Wenn sie nun einen Bewerber annehmlich finden, sollen sie ihn mit Vorwissen des Rectors (wenn es einen Collegen betrifft) und in dessen und des Visitator ordinarius Gegenwart eine Probelection in einer etwas höhern Klasse halten lassen. Besteht er in Religion und Lection, so sollen sie ihn den Herren Aeltesten im Rathe namhaftig machen, und um Bestätigung der Vocation bitten, darauf ihn vociren und ordentlich einweisen.

6. Man muß fleißige Aufsicht haben über die Schule, und Lehrer und Schüler müssen stets in Furcht gehalten werden. Hierin ist nun fast vier Jahr sehr gefehlt worden. Der Rector soll täglich neben seinen Lehrstunden auf die Collegen Achtung haben, sie antreiben und erinnern, und die Fortschritte der Knaben beobachten. Unter den Schulherren aber muß die Visitation monatlich wechseln. Dieselben müssen zu ungleichen Stunden kommen, eine Weile in den Stunden zuhören, und untersuchen, ob die Schüler auch ihre Schreibbücher haben, und gebrauchen. Die gefundenen Mängel sollen sie erstlich durch den

---

*) Declaratio Ministerii Nordhus. de Formula Concordiae d. d. 9. m. Jan. A. 1581. S. Unschuld. Nachrichten, 1729. S. 192.

zu zahlen schuldig sind) zum Gehorsam anhalten, und den nöthigen Zwang anwenden, wo die Gewalt der Inspectoren zu schwach ist.

5. Er soll den Inspectoren für ihre Mühe eine „ehrliche Ergetzlichkeit" statt Besoldung bestimmen und jährlich reichen an Geld, Getreide oder sonst.

6. Er soll den Inspectoren, welche Rathsglieder sind, befehlen, jährlich Rechnung abzulegen, zuerst vor der Inspection, alsdann vor den drei Räthen, und eine Abschrift davon aufbewahren.

Rector, dann persönlich, und wenn die Besserung noch nicht eintritt, durch die versammelten Schulherren abstellen. Sie sollen auch keine Winkelschulen dulden, welche bei den Bürgern von Personen, die weder Schüler noch Schuldiener sind, überdieß während der Lehrstunden, angerichtet werden, sondern dieselben mit Hülfe der Obrigkeit abschaffen.

7. Die Obrigkeit muß den Schulherren ferner eine jährliche Ergötzlichkeit für ihre Mühe, und den Schuldienern eine ehrliche Besoldung in guter Münze, prompt und mit gutem Willen und freundlichen Worten zukommen lassen, wie bisher.

8. Pflichtvergessene Schuldiener müssen, wenn sie auf die Privat- und öffentlichen Verweise und Strafen, welche stets vorhergehen sollen, nicht achten, ohne Ansehn der Person, mit des Raths Bewilligung entsetzt werden.

9. Die Lehrer müssen ihre Stunden fleißiger abwarten, in der Schule und Kirche. Bisher ist Mancher in der Woche kaum zwei oder drei Tage hineingekommen. Zum Theil sind sie zu langsam und zu bald gekommen und abgegangen, haben auch wohl mit Gesprächen oder heimlichem Lesen und Schreiben („Componiren") die Stunden hingebracht und ohne Noth viele Ferien gemacht. Das muß anders werden. Sie müssen die Stunden pünktlich anfangen und schließen, und darin treiben, was befohlen ist, auch die Kirche nie versäumen.

10. Unschickliche Lectionen, welche die Jugend nur verwirren und aufhalten, müssen abgeschafft, und bessere, welche kurz, „richtig" und nützlich sind, an deren Stelle gesetzt werden. Niemand soll darin etwas ändern, oder ein anderes „Büchlein" (Lehrbuch) einschieben, Jemand zu Gefallen, ohne Bewilligung der Inspectoren. — Doch sollen jetzt ein Vierteljahr in jeder Classe die Grammaticalia zuvörderst getrieben werden, bis die Schüler die Lehrer verstehen, denn jene sind bisher in Secunda, Tertia und Quarta gar sehr versäumt worden.

11. Man muß den Knaben wenig auf einmal aufgeben und dictiren, damit sie nicht unfleißig werden und nichts recht lernen; sondern sie müssen alle Stunde eine neue Lection bekommen. Die Lehrer dürfen also nicht eine ganze Stunde hindurch aufgeben, um sich dann vierzehn Tage lang mit dieser Lection zu behelfen.

12. Die Lehrer müssen jeden Schüler sechsmal täglich ansagen lassen, indem sie bei ihm stehen, ihm nichts aus den Büchern oder Zeddeln einblasen, das Ablesen nicht gestatten, viel weniger alle Worte vorsagen.

13. Die tägliche Wiederholung darf nicht, wie bisher, vernachlässigt werden; die Schüler müssen in allen Lectionen und auch aus den Dictaten befragt werden.

14. Besondern Ernst und Fleiß muß man künftig auf die halbjährigen Prüfungen wenden und nicht zugeben, daß die Lehrer vorher die Fragen und zu lesenden Abschnitte unter die Schüler vertheilen; auch muß man keine Denkzeddel in den Händen zu haben verstatten, wie man bisher gesehen hat, sondern die Inspectoren müssen selbst dazu kommen und zuweilen examiniren helfen. Es sollte auch wohl Einer vom Rathe und Einer von der Gemeinde dazu kommen, damit man Scheu hätte, und damit die Fortschritte der Schüler bemerkt würden.

15. Das Latein-Reden und Latein-Schreiben muß mit großem Ernst geübt werden. Die Lehrer müssen mit den Schülern der obern Classen lateinisch reden und sie lateinisch antworten lassen, heimliche Kundschafter (Corycaeos) halten, die „deutschen Wäscher" strafen, Scripta zu übersetzen geben (aus den Autoren, die sie gehört haben, und wenig auf einmal) dieselben treulich verbessern, die Fehler ernstlich und mit der Ruthe strafen, alle Mittwochen eine

II. „Gegen die Präceptores."

1. Der Rath soll diejenigen, welche sich um Schuldienste bei ihm bewerben, ohne bestimmte Zusage an die Schulherren (Inspectoren) verweisen, und sie diesen nicht mit Gewalt aufdringen, es sei denn, daß die Inspectoren tüchtige Personen zum Nachtheile der Schule verwerfen wollten.

2. Daß er die Schuldiener selbst einführe, ist nicht nöthig, da schon drei Inspectoren aus dem Rathe da sind; doch kann er jemand senden, wenn ein Rector eingeführt werden soll. Ohne Wissen, Willen und Gegenwart der Inspectoren soll kein Schuldiener eingeführt werden, es sei denn, daß die Inspectoren aus dem angezeigten Grunde nicht Theil nehmen wollten.

3. Der Rath soll die Besoldung der Schuldiener nach geometrischer Proportion bestimmen, und sie ihnen durch die Kämmerei vierteljährig oder alle vierzehn Tage auszahlen lassen. Er soll so viel als möglich die

---

neue Aufgabe geben, alle Scripta einsammeln und die Knaben bei der Correctur einzeln vor sich treten lassen, (denn da man zuweilen drei oder vier Mittwochen mit einer Arbeit zugebracht hat, haben Schüler dieselbe von bereits verbesserten Exemplaren abgeschrieben); besonders muß in Prima wie bisher das Exercitium declamandi gehalten werden.

16. Die Disciplin muß künftig viel strenger sein. Auf den Gassen und in der Kirche sieht man die Folgen davon, daß die „Wäscher und Discursanten" gar nicht gezüchtigt worden sind, und daß fast kein Lehrer eine Ruthe hat angreifen wollen, aus Furcht von den Bürgern überlaufen zu werden, weil ihnen der Schutz und eine Inspection gefehlt hat. Dagegen dient fleißige Aufsicht der Lehrer und Kundschafter (Exploratores), tägliche, nie unterlassene Züchtigung für Vergehungen und Vermahnung zum Guten, das gute Beispiel der Lehrer, öffentliche Strafe der Ungerathenen vor den Inspectoren und den Examinatoren, endlich Ausschließung derjenigen, welche in „greuliche Bubenhändel gerathen."

17. Da die Musik, sowohl der Choral- als Figuralgesang, sehr gesunken ist, weil die Lehrer nicht, wie ehemals, den Choral überall selbst leiten, (sondern die Küster), und zum Theil Figural nicht fertig singen können, sondern „falsche Stimmen haben", so muß man dieselbe künftig fleißiger treiben, damit die Schüler fertig singen lernen. Die Schulcollegen müssen, in die Kirchen getheilt, selbst zum Pult treten und den Chor dirigiren, auch vorher den deutschen und lateinischen Choral mit den Kleinen übersingen, welches auch unterlassen worden ist. Der Cantor muß die Schüler im Figuralgesang versuchen, und sie je fünf zusammen ein Stück singen lassen, damit er im Nothfall an zwei Orten zugleich „die Cantorei bestellen" kann.

18. Wir thun bei der Obrigkeit eine Fürbitte, daß sie den armen Schülern erlaube, im Sommer von Ostern bis auf Michael, mit der Figuralmusik etwas vor den Häusern der Rathsverwandten und Gelehrten, mit deren Erlaubniß zu sammeln, und daß sie auch jährlich etwas aus der öffentlichen Kasse ihnen zukommen lasse und austheile; denn es ist so weit gekommen, daß bei der gewöhnlichen wöchentlichen Austheilung Einer kaum einen Groschen bekommen kann, weshalb viele „feine Ingenia" wieder hinwegziehen müssen. — Es wäre auch sehr nützlich und nöthig, daß die Obrigkeit die alten Stipendien wieder anrichtete, und selbst einen, zwei oder drei Stipendiaten hielte.

19. Endlich müssen auch die Bürger sich gegen die Schule besser benehmen, die Kinder fleißiger zur Schule schicken, nicht zwei Tage sie hineingehen lassen, und drei Tage sie zurückbehalten; denn sonst ist alle Mühe vergebens, und es wäre besser, man schickte ihnen die Kinder ganz nach Hause. Ferner müssen sie ihre Kinder nicht bloß zur Lehre den Lehrern übergeben, sondern auch zur Züchtigung, und nicht die Lehrer in der Schule überlaufen, wie bisher Männer und Weiber gethan. — Ist einem Kinde wirklich zu viel geschehn, so sollen die Eltern es den Inspectoren anzeigen, und sich nicht selbst rächen." —

Besoldung der Collegen verbessern, damit man besonders stets einen gelehrten und tüchtigen Mann nach dem Rector habe.

4. Er soll keinen Schuldiener ohne Wissen und Willen der Inspectoren absetzen, es sei denn um solcher Vergehen willen, welche nicht die Schule betreffen; doch soll auch kein Schuldiener ohne Wissen und Willen des Raths abgesetzt werden.

5. Er soll die Schuldiener in Ausübung ihrer Pflicht gegen die Bürger und deren „Verwandte" und gegen die Schüler schützen, wenn das Ansehen der Inspectoren dazu zu schwach ist.

6. Er soll den Schuldienern die gebührlichen Ferien und das Einsammeln mit der Figuralmusik auf das Neujahr verstatten, auch auf das Gregoriusfest und sonst ihnen ihre Verehrung auf die Schule verabfolgen lassen.

III. „Gegen den Schülern."

1. Der Rath soll den Schülern vergönnen, wie bisher jährlich ihr Gregoriusfest zu halten, mit der Figuralmusik und den gewöhnlichen Ceremonien in den Hauptstraßen der Stadt, oder wie es ihnen sonst durch die Inspectoren und den Rector bewilligt werden möchte. Die Rathsdiener sollen dabei in den Straßen Platz machen, und die Ruhe erhalten.

2. Er soll dieselben bei der alten Gewohnheit lassen, im Sommer zwei oder drei Mal „in die Meyen zu spatziren", und diese mit gewöhnlichen Gesängen durch die Stadt zu tragen.

3. Er soll nicht vergessen, den armen Schülern, den einheimischen und fremden, jährlich aus seinem Fiscus ein Almosen zu reichen, wo nicht an Geld, doch wenigstens „ein gemein schwarz Tuch", welches die Inspectoren auf die gebührliche Zeit austheilen, und dem Rathe Stück vor Stück berechnen sollen. Auch soll er die alte Gewohnheit erhalten, daß die Schüler wöchentlich in den Straßen mit Choral- und Figuralgesang Almosen sammeln, so wie auf Hochzeiten vor den Tischen.

4. Schüler, welche sich durch Schulstrafen und Androhung der Ausstoßung nicht bändigen lassen, oder welche aus der Schule laufen und den Schulmeistern drohen, soll er in gebührliche Strafe nehmen.

5. Der Rath muß wieder einige Stipendien für die armen Stadtkinder zu gründen suchen, welche fähig sind, zu studiren; besonders muß er die alten Familien-Stipendien, welche eingegangen sind, durch seine Autorität wieder in Gang bringen.

IV. „Gegen die Schulen ingemein."

1. Schulen einzurichten gebührt der Obrigkeit, welche auch in unserer Stadt dieses gethan hat; auch für die Erhaltung derselben soll sie sorgen. Der Rath soll „wie über der lateinischen, so auch über der deutschen Mägdlein- und der Knaben Rechenschule halten", daß dieselben an passenden Oertern eingerichtet, und denen, die daran arbeiten, gebührliche Besoldung gereicht werde. Was die Rechenschule betrifft, so soll einem Rechenmeister freie Wohnung und ein Quantum Holz gegeben, und bestimmt werden, wie viel demselben jeder Knabe wöchentlich an Lehrgeld zahlen soll.

2. Der Rath soll sich allein vorbehalten, wie jetzt, wenn die Schulen in Verfall kommen, die Reformation derselben stets gelehrten, frommen

und der reinen evangelischen Lehre ergebenen Männern aufzutragen, und deren Beschlüsse zu bestätigen.

3. Würden außer der lateinischen Schule und den beiden deutschen Mägdlein- und Knabenschulen, welche der Rath bestellt, hin und wieder Winkelschulen angerichtet „von Kirchnern oder Jungen, die nicht mehr in die Schule gehn", und also um ihres Gewinnes willen die Jugend von der öffentlichen Schule abziehen, so soll der Rath diese Winkelschulen nicht dulden.

4. Zu den jährlichen Prüfungen in allen drei Schulen soll der Rath einige Herren senden, welche den Prüfungen beiwohnen, und zugleich die Gebrechen an den Schulgebäuden, den Oefen, Fenstern u. s. w. besichtigen, und dieselben abstellen sollen.

Zweiter Theil.

„Von dem Ampt des hey. Ministerii in Schulsachen."

1. Die Herren des Ministeriums sollen unsere Schulen und die Jugend namentlich in das gewöhnliche Kirchengebet mit einschließen, und das ganze Jahr hindurch, so oft es sich schickt, die Obrigkeit, die Bürgerschaft und die Schulmeister an ihre Pflicht erinnern, sie ermahnen und trösten, namentlich in der Beichte; besonders sollen sie ihre Zuhörer oft ermahnen, daß sie das Beste ihrer Kinder nicht muthwillig versäumen, auch die armen Schüler nicht vergessen, sondern sie durch Freitische und reichlichere Gaben an die Currende unterstützen. Eine solche Ermahnung muß vorzüglich Statt finden an dem Gregorius-Schulfeste, an welchem der Pastor S. Nicolai in seiner Kirche, im Namen des ganzen Ministeriums (mit welchem er sich darüber bereits verglichen hat) eine Predigt halten soll. — Sie sollen jährlich in der Fastenzeit und im Sommer an einem bestimmten Tage in der Woche die Schulknaben und Mägdlein, ein jeder in seiner Kirche, im Katechismus üben und prüfen. — Die Gesänge, welche sie am Sonntage singen lassen wollen, sollen sie am Donnerstage zuvor dem Cantor anzeigen, damit die Schüler dieselben übersingen, und desto besser im Chor bestehen. — Sie sollen auch die Prüfungen und Schulfeste verkündigen.

2. Bei den Prüfungen der Schulknaben und Mägdlein sollen sie durch einen Ausschuß sich einstellen, und sehen, wie fleißig Schüler und Schulmeister gewesen sind. Zu der Einführung eines neuen Schulinspectors sollen sie „neben" den Abgeordneten des Raths Einen oder Zwei aus ihrer Mitte senden, die, nachdem der Inspector in der Schule Treue gelobt hat, denselben in seinem Amte in Gottes Namen bestätigen, und die Lehrer und Schüler zum Gehorsam ermahnen sollen.

Dritter Theil.

„Von dem ampt der verordneten Inspectorum in Schulsachen."

I. „Gegen der Schul in gemein."

1. Die Inspectoren sollen ein Schulbuch haben, in welches sie vorn an eine Abschrift der obrigkeitlichen Bestätigungsurkunde der Inspection setzen sollen, darauf 1) ihre Namen, wann und von wem sie das Amt bekommen haben, 2) ein Verzeichniß der Lehrer und Collaboratoren, wann

sie angenommen worden sind, wo sie gelehrt haben, und wann sie abgezogen sind, 3) ein Verzeichniß der Schüler, der einheimischen und der fremden, von einem Examen zum andern, 4) die Besoldung der Schuldiener, wie dieselbe gestiegen und gefallen ist, und ein Verzeichniß des Einkommens der Schule an Zinsen, nebst Abschriften der Schuldbriefe, 5) die jährliche Schulrechnung, die Einnahme, die Ausgabe, die rückständigen Zinsen, die Einnahme des Chors und der Currende („Elemosynae Currendariorum et Symphoniacorum"), 6) ein Verzeichniß der das Jahr hindurch verhängten Strafen, mit Angabe der Ursache, weshalb gestraft wurde.

2. Die Inspectoren sollen sich am ersten Tage eines jeden Monats versammeln, um die Schulsachen zu verhandeln und Beschlüsse zu fassen. Wenn sie diese Zusammenkünfte unterlassen, ohne wichtige Entschuldigungen zu haben, so sollen sie eine bestimmte Geldstrafe erlegen.

3. Sie sollen der Reihe nach (mit Ausnahme dessen, der gerade in dem Jahre mit im Regimente sitzt), jeder einen Monat, die Inspection führen, fleißig und zu ungleichen Stunden die Klassen besuchen, und in denselben einige Zeit verweilen, um zu hören, wie die Lehrer lesen und die Schüler antworten und schreiben. Die gefundenen Mängel soll der Inspector privatim dem Rector abzustellen befehlen; erfolgt keine Besserung, so soll er den Fehlenden selbst privatim vornehmen, und wenn auch dieses nicht hilft, es den übrigen Inspectoren anzeigen. Doch soll es auch den andern Inspectoren frei stehen, die Schule zu visitiren.

4. Sie sollen Einem von ihnen die Schulkämmerei übertragen, welcher die Zinsen einfordern, Holz und andere Bedürfnisse für die Schule dafür kaufen (und der Schuldiener Besoldung vom Rathhause abfordern und denselben auszahlen)*) soll. Was einkömmt, soll er vor den Inspectoren niederlegen, und ohne sie nichts ausleihen, über das Ausgeliehene soll er einen Hauptbrief machen lassen, und denselben in das Schulbuch abschreiben, auch die Zinsen mit Hülfe der Inspectoren und des Raths eintreiben. Endlich soll er auf Reminiscere den andern Inspectoren genaue Rechnung über Einnahme und Ausgabe ablegen, damit diese dieselbe auf Oculi dem Rath ablegen können.

II. „Gegen den Schuldienern."

1. Die Annahme von Schuldienern gebührt dem Collegium der Inspectoren, nicht Einem oder Zwei derselben. Bei der Wahl sollen sie berücksichtigen die Kenntnisse, das Alter, das Ansehn, die Erfahrung, besonders, mit Ausnahme des Rectors, damit die Haushaltung nicht der Schule schade, den ledigen Stand der Personen. Den Gewählten sollen sie den Aeltesten in den Räthen anzeigen, mit der Bitte, ihn annehmen zu dürfen. Auch sollen sie von dem Vorgeschlagenen ein schriftliches Zeugniß über sein Leben und seine Gelehrsamkeit fordern, und wenn sie dasselbe gut befunden haben, betrifft es einen Collegen, den Rector zu sich fordern, und ihm die Person vorstellen und empfehlen. Darauf soll der Gewählte vor dem Rector und den Inspectoren eine Probelection in einer etwas höhern Klasse, als für welche er bestellt werden soll, halten, auch ein Stück anstimmen und mit Andern singen, um zu sehen, ob er Musik

*) Die eingeklammerte Stelle ist im Originale durchstrichen.

verstehe. Ferner soll er über die Religion befragt werden, und ihm die Unterschrift „unserer" Declaration abgefordert. Nach der Lection und der Unterschrift soll man ihm den Dienst zusagen, und die schriftliche Vocation unter dem Siegel des Consistoriums ertheilen.

2. Zu der Einführung eines neuen Schuldieners kommen die Inspectoren, wenn der Einzuführende ein Rector oder oberer College ist, sämmtlich, wenn es ein unterer Collaborator ist, zwei oder drei von ihnen, mit dem neuen Lehrer in die Schule, und nachdem das Veni Sancte gesungen worden ist, empfiehlt einer der Inspectoren den Antretenden den Collegen und Schülern, und fordert sie auf, denselben als Collegen (oder als Rector) aufzunehmen und zu ehren. In einer Antwort verspricht dieses der Oberste des Lehrercollegiums, wenn der neue College erklären wolle, mit ihnen in Einigkeit das Beste der Schule suchen zu wollen. Nachdem der Neue dieses Versprechen in einer lateinischen Rede geleistet hat, soll einer aus dem Ministerium im Namen der h. Dreifaltigkeit ihm den Dienst öffentlich übertragen.

3. Die Besoldung sollen die Inspectoren durch die Schulkämmerer den Schuldienern sowohl an der deutschen Mägdleinschule als an der lateinischen Schule auszahlen, und zwar richtig und zu rechter Zeit, auf alle Quartale, auch freundlich, ohne Murren, Fluchen und hartes Anfahren*).

4. Wenn ein Lehrer sich vergeht, und gegen die Schulgesetze handelt, sollen, wenn er die Erinnerungen des Rectors und des Visitators nicht geachtet hat, alle Inspectoren ihn vor sich fordern, sein Benehmen ernstlich rügen, doch ohne Verletzung der Ehre, und ihm mit der Strafe drohen; „kömmt er wieder also grob", so sollen sie ihm eine gewisse Geldstrafe auflegen, und dieselbe von seiner Besoldung inne behalten, dem Vergehen gemäß von 1 bis 12 Groschen. Dieses Geld sollen die armen Schüler bekommen; ist aber gar keine Besserung zu hoffen, so sollen die Inspectoren einen andern Lehrer an seine Stelle zu bekommen suchen, darauf seinen Abschied bei den Aeltesten des Rathes schriftlich auswirken, und ihn entlassen, indem sie ihm, nach Befinden der Umstände, auf der Stelle oder binnen vier Wochen die Schule zu räumen befehlen.

III. „Gegen den Schülern."

1. Vor allen Dingen sollen die Inspectoren der Schuljugend mit einem guten christlichen Beispiele vorangehen, im Glauben und Leben, unsrer Religion, dem Worte Gottes, der Augsburgischen Confession 2c. gemäß und ihnen von Herzen zugethan, ehrbar, bescheiden, ernsthaft, in der Kleidung nicht ärgerlich.

2. Den halbjährigen Prüfungen sollen sie die ganze Woche hindurch beiwohnen, (bei einer Geldstrafe von so viel Groschen, als sie Tage gefehlt haben, zum Besten der armen Schüler.)**) Wenn die Schüler ansagen, sollen sie selbst auch, bald hier bald da, einen herausnehmen, und so alle „praecepta artium", welche sie in dem halben Jahre gelernt haben, außer der Reihe ansagen lassen. In den Autoren (Cicero's Briefen, den Fabeln, dem Cato, Terentius u. s. w.) sollen sie nach Belieben ein

*) Nr. 3 ebenfalls im Originale durchstrichen.
**) Die in Klammern eingeschlossenen Worte sind im Originale gestrichen.

Stück wählen, und den Lehrern befehlen, es in ihrer Gegenwart exponiren und repetiren zu lassen. Auch sollen sie selbst deutsche Aufgaben und „materiam versuum“, den Kräften der Schüler gemäß, geben, und während diese dieselben machen, ihren Lehrer in eine andere Klasse zur Prüfung schicken, dagegen einen andern Lehrer in dieser Klasse zur Aufsicht lassen, damit die Schüler nicht stehlen oder abschreiben. Ehe sie prüfen, sollen sie alle Knaben der Klasse aufzeichnen, damit Einer die gut oder schlecht Antwortenden mit Zeichen bemerken kann; demgemäß sollen sie sich mit dem Rector über die Ordnung der Knaben vereinigen. Am Schluß der Prüfung sollen sie in einer kurzen Rede sich an die Lehrer und Schüler wenden, die Fleißigen loben und die Unfleißigen tadeln und zur Besserung ermahnen.

3. Den Schülern sollen sie jährlich einen gewissen Calefactor bestellen, einen armen, alten, frommen Mann. Dieser soll nach Verlauf des Jahres wieder um die Stelle werben. Er ist der Bote der Schulherren (Inspectoren) in Schulsachen, muß die Klassen heizen, auskehren, Holz eintragen, Licht anzünden.

4. Wenn irgend der Rath jährlich etwas Tuch verehren wird, und Leute Geld unter der Bedingung schenken werden, daß man die Zinsen den Knaben austheilen soll, so sollen die Inspectoren das Geld nach dem Frühlingsexamen austheilen. Sie sollen dazu ein Verzeichniß aller armen, mit guten Zeugnissen der Lehrer versehenen Schüler haben, um zu bemerken, wie viel sie einem jeden geben können. Darauf sollen sie das ganze Geld in der Schule aufzählen, und die Austheilung vornehmen. Einem Primaner sollen sie 6 Pf. mehr geben, als einem Secundaner, einem Secundaner 3 Pf. mehr, als einem Tertianer, und so in jeder folgenden Klasse 3 Pf. weniger. Den Kranken und Abwesenden soll ihr Theil nach Hause geschickt, und der Rest im Verzeichnisse der Armen aufgezeichnet werden. Das Tuch soll nach dem Herbstexamen auch nach solchem Verhältniß getheilt werden durch einen Schneider, welcher angeben soll, wie viel ein „Bublein“ zu einem P. Strümpfen oder sonst bedarf. Was ein jeder bekommt, soll aufgezeichnet werden.

5. Wird der Rath mit der Zeit Stipendien geben, so sollen die Inspectoren sich bei dem Rector erkundigen, welche armen Bürgerskinder am besten studiren können, und dieselben prüfen, und wenn sie nicht in ihrer eigenen Familie Stipendien zu erwarten haben, sie auf 4 Jahr auf die Akademie schicken. Nach 2 Jahren sollen sie dieselben vorladen und prüfen, und wenn sie nicht besser geworden sind, ihnen das Stipendium nehmen, und es an Andre vergeben. Haben aber die Stipendiaten das Stipendium gut angewendet, so sollen ihnen die Inspectoren in den folgenden 2 Jahren eine Zulage von 5 Fl. geben, und so fort, bis man sie zu Schul- oder Kirchendiensten, oder zu weltlichen Sachen gebrauchen kann. Auch soll man ihnen das Geld nicht auf einmal, sondern vierteljährig „durch zufällige Boten“ senden.

6. Wenn Knaben sich unfleißig zeigen, so sollen die Inspectoren nach dem Examen in allen Klassen nach denselben fragen, sie vorfordern und vor allen Knaben mit ernsten Worten strafen; die Ungehorsamen, Widersetzigen und Halsstarrigen sollen sie „weidlich ausfilzen“, und in ihrer Gegenwart die Lehrer sie „streichen“ lassen. Fruchtet auch dieses

nicht, so sollen die Inspectoren die Buben nebst ihren Eltern und nächsten Freunden vor sich fordern, und ihnen die Abstellung des Muthwillens befehlen, indem sie sonst die Ausschließung über sie verhängen müßten. Werden die Gewarnten noch nicht besser, schimpfen und fluchen sie ihnen oder den Lehrern, verleumden und drohen, spielen und gehn mit losen Buben um: so sollen sie denselben öffentlich ihre Bubenstücke vorhalten, ihnen die Schule auf einige Jahre verbieten, diesen Beschluß an die Schulstube anschlagen, und ihr Betragen in das Schulbuch einschreiben.

IV. „Gegen die Burgerschafft."

1. Die Inspectoren haben mit den Bürgern zu thun wegen der Schulzinsen. Sie müssen von den Erben derjenigen, welche der Schule etwas vermachen, die Summe abfordern, dieses Geld an die Bürger gegen Verschreibung ausleihen, die jährlichen Zinsen von ihnen durch die Schulkämmerer einnehmen, die Hauptsummen einziehen, diejenigen, welche in Zahlung der Zinsen säumig sind, sich auch mit Worten gegen den Schulkämmerer vergehn, vor sich fordern, und ihnen (so auch in dem Falle, wenn Bürger in die Schule laufen, und den Lehrern vor den Schülern Vorwürfe machen und sie schelten) ernstliche Vorstellungen machen, und sie mit Worten strafen, mit der Drohung, die Sache dem Rathe anzuzeigen. Weiter sollen sie nicht gehen; helfen die Worte nicht, so sollen sie den Vorfall dem Rathe melden, welcher in solchen Fällen, seiner Zusage gemäß, besondern Ernst und Eifer zeigen soll.

2. Wenn Bürger solche Kinder muthwillig aus der Schule nehmen, und zu Hause behalten, welche doch tüchtig wären, zu studiren, so sollen die Inspectoren aus dem Ministerium dieselben vor sich fordern, und ihnen zu Gemüthe führen, welche Sünde sie dadurch begehn.

Vierter Theil.

„Vom ampt der Verordneten Schuldiener in Schulsachen."

I. „Gegen Gott."

1. Die Lehrer sollen sich zu der wahren evangelischen Lehre in Gottes Wort, den Symbolen, der Augsb. Confession, den Schmalk. Artikeln, Luthers Katechismen und der Declaration des hiesigen Ministeriums von 1581 von Herzen bekennen und, wenn es verlangt wird, diese unterschreiben, auch dawider sich nicht äußern gegen Schüler, Collegen und Andere.

2. Sie sollen beim Anfange und Ende der Lectionen Vormittags und Nachmittags, die Schulgesänge und Gebete langsam und andächtig singen und beten lassen, mit zusammengeschlagenen Händen oder niederknieend, und mit unbedecktem Haupte, und kein Lehrer oder Schüler soll sich dieser Andacht entziehen.

3. Sie sollen des Sonnabends zur Vesper, des Sonntags und an Festen zur Frühmesse, zur Mittagspredigt und zur Vesper sich mit allen Schülern, sonderlich denen, die in die drei Kirchen Nicolai, Blasii und Petri gehören, und in Prima, Secunda, Tertia und Quarta sitzen, in der Schule versammeln, und wenn man das letzte Mal läutet, soll jeder seine Knaben paarweis in die verordnete Kirche führen. Keiner soll zu spät kommen oder ausbleiben ohne des Pfarrherrn Wissen. Sie sollen

Verzeichnisse von den Schülern haben, welche zu jeder Kirche gehören, sollen die Abwesenden bemerken und züchtigen, auch vor Vollendung des Gottesdienstes die Kirche nicht verlassen.

4. In der Kirche sollen sie entweder „choraliter" oder „figuraliter" singen. Wenn sie figuriren, sollen sie aus den andern Pfarren die Knaben und Collegen, welche singen können, mit dazu nehmen, doch so, daß mindestens sechs Schüler aus Prima und Secunda in jeder Kirche bleiben, welche den Chorgesang mit den übrigen kleinern „bestellen". Beim Choralgesang sollen sie einen Sonntag lateinische Messe singen, den andern deutsche. Zu den Frühmetten sollen sie die armen Schüler senden, in der Woche aber jedes Mal 6 Primaner und Secundaner, welche in die Pfarre gehören.

5. Unter der Predigt sollen die Collegen nicht lesen oder reden, und sollen darauf sehen, daß die Schüler sich ruhig verhalten, die Primaner aber die Dispositionen der Predigten nebst den Beweisen aufzeichnen; alsdann sollen sie alle Schüler über das, was sie behalten haben, befragen.

6. Sie sollen gottesfürchtig sein, und oft das h. Abendmahl mit Andern genießen, auch ihre Schüler, welche zu derselben Pfarre gehören, dazu anhalten und vermahnen, daß sie sich in den „partibus poenitentiae" üben, und mit ihnen beichten, ferner (besonders der Rector) diejenigen, welche sich melden, vor sich fordern, und sie erinnern an die Wichtigkeit des Abendmahls, und wie man es gebrauchen soll, u. s. w.

7. Die Schüler, welche in der Kirche unruhig sind, sollen sie bemerken lassen, und sie strafen, ein jeder in seiner Kirche, auch am folgenden Montage sie deshalb züchtigen.

8. In jede Kirche sollen sie jeden Sonnabend 2 Schüler bestellen, welche nach dem Hymnus ein Kapitel aus der Bibel lesen, nebst den Summarien; so auch an den Festtagen, wenn man zur Vesper nicht predigt.

9. In jeder Kirche sollen sie zur Vesper auf die Sonntage und Feste 2 Schüler einen Abschnitt aus dem Katechismus oder die Fragstücke, welche ihnen das Ministerium geben wird, auswendig vortragen lassen, so auch die ganze Fastenzeit hindurch, und den Sommer des Mittwochs.

II. „Gegen ihr gebürliche Obrigkeit."

1. Da das ganze Schulregiment von den drei Räthen Einigen aus dem Ministerium und dem Rathe übertragen worden ist, sollen die Lehrer, welche eine Stelle an der Schule suchen, sich nicht gegen deren Willen eindringen wollen, sondern sich zuerst bei dem ehrbaren Rathe, alsdann bei den Inspectoren in einer lateinischen Zuschrift melden.

2. Den Rath, das Ministerium, die Inspectoren (auch den Rector und die Collegen) sollen sie ehren, mit Geberden, Worten und Werken, durch Geduld und Demuth, Gutes von ihnen reden, nicht sie beschimpfen, auslachen und vor den Schülern oder Andern sie als ungelehrte oder unerfahrene Leute darstellen.

3. Sie sollen denselben gehorchen in allen Dingen, die nicht wider das Gewissen, Gottes Wort oder die Schulgesetze sind, und zwar dem Rector in Amtssachen so vollkommen wie den Inspectoren, und diesen, einem oder allen, so vollkommen wie dem ganzen Rathe.

4. Sie sollen alle Anordnungen der Inspectoren ohne Widerrede und Aenderung oder vermeintliche Verbesserung befolgen; wenn sie von demselben gestraft werden, es im Guten erkennen und keine Selbstrache zeigen. Muthen der Rector oder die Inspectoren ihnen etwas zu gegen die Schulgesetze, so sollen sie bescheidene Erinnerungen dagegen machen und bitten; erfordert aber die höchste Noth etwas Andres, als die Schulgesetze vorschreiben, und sie erfahren, daß die Inspectoren es mit Zustimmung der Räthe befehlen, so sollen sie es sich auch gefallen lassen.

5. Die halbjährigen Prüfungen sollen sie halten mit Vorwissen der Inspectoren und des Rectors, auch die zwei regierenden Bürgermeister, die Mitglieder des Ministeriums und die Scholarchen durch einen „vornehmen“ Collegen geziemend dazu einladen.

6. Ihre Klagen wegen der Besoldung, wegen der Collegen oder Schüler sollen sie bei den Inspectoren anbringen.

7. Wenn sie wegen nothwendiger Geschäfte, welche Andere nicht übernehmen können, Stunden versäumen müssen, so sollen die Collegen, wenn es keinen ganzen Tag betrifft, den Rector um Erlaubniß bitten; wollen sie aber einen Tag oder länger aus der Schule bleiben, so sollen sie, der Rector wie die Collegen, es an die Inspectoren aus dem Ministerium gelangen lassen, und nicht ohne deren Erlaubniß die Schule versäumen. Wenn sie ihrem Dienste entsagen wollen, so sollen sie ein Vierteljahr vorher es den Inspectoren anzeigen, damit man sich nach einem andern umsehn könne.

III. „Gegen ihre Schüler.“

1. Weil man in den Städten pflegt um den Gregoriustag*) neue Schülerlein zu sammeln, so sollen unsre Schuldiener diesen Gebrauch ebenfalls behalten. Der Rector soll diesen Tag, nachdem hübsches Wetter einfällt, anordnen, und sich vorher mit Zucker und Pfefferkuchen zur Vertheilung unter die Schüler versehen, auch sich über den Tag mit dem Ministerium vergleichen. Den Abend vorher soll er alle Schüler in die Frühpredigt bescheiden und die „Cantorei bestellen“. Am folgenden Morgen soll er mit der ganzen Schule zur Predigt kommen, figuriren, und dann sie entlassen mit dem Bescheide, daß sich Alle halb zwölf Uhr in der Schule einfinden, um von da paarweis auszuziehn, und die neuen Schülerlein zu sammeln. Nach dem vollendeten Umzuge soll den kleinen und mittleren Schülern nach Befinden etwas geschenkt werden von dem Zucker u. s. w. — Wenn aber außer jenem Tage Kinder oder Fremde in die Schule kommen, so sollen die Collegen dieselben an den Rector weisen; dieser soll, wenn sie schon eine Schule besucht haben, sie prüfen, auch von den Fremden ein schriftliches Zeugniß fordern, und darauf sie in die Classe setzen, in welche sie gehören. Ist der Rector nicht da, so sollen die Collegen sie einstweilen an einen ungewissen Ort setzen, und es jenem anzeigen, wenn er kömmt. Sie sollen sich auch erkundigen, ob jemand fremde Schüler aufnehmen möchte, und sollen diesen Herberge bestellen helfen. — Außer dem allgemeinen Verzeichnisse der Schüler soll ein besonderes Verzeichniß der Fremden geführt werden. — Der Rector

*) Der 12. März.

soll den Fremden das empfangene Zeugniß zurückgeben, wenn sie sich hier gut gehalten haben, es sei denn, daß dasselbe speciell an ihn gerichtet war.

2. Sie sollen ihren Schülern mit einem guten Beispiele in allen Stücken vorangehn. In der Schule und Kirche sollen sie stets mitbeten und singen, auf die Predigt und Vorlesung hören, des Morgens und Nachmittags nicht erst nach den Schulgebeten in die Schule kommen, nicht unterdessen mit Andern sich unterhalten, oder vor den Schulgebeten um 9 oder 3 Uhr aus der Schule laufen. Sie sollen keine ganze, halbe oder Viertelstunde versäumen, nicht zu spät anfangen oder zu früh schließen, noch die Stunde mit Plaudern, Spaziren, Lesen oder durch muthwillige Verlängerung der Lectionen ohne Nutzen hinbringen. Nur um wichtiger Ursachen halben dürfen sie eine Stunde versäumen, nicht „propter hesternam crapulam" oder wegen Hochzeiten u. s. w. Sie sollen suchen, einen Collegen, welcher gerade frei ist, zu bewegen, daß er die Stunde für sie halte, wo nicht, sollen sie selbst da bleiben. Man wird es ihnen durchaus nicht gestatten, daß sie um ihrer häuslichen Angelegenheiten willen, „oder sonst aus leichtfertigen Ursachen", 1, 2 oder 3 Tage „außer der Schule Spatziren gehn", wie man bisher erfahren hat. Wird Einer zur Hochzeit geladen, und er kann es nicht füglich abschlagen, so soll ihm bloß der erste halbe Tag erlaubt werden, will er den andern Nachmittag auch hingehn, so soll er für Andre arbeiten, damit diese des Nachmittags sein Amt versehen. — Sie sollen sich enthalten alles Fluchens, Gotteslästerns, Mißbrauches des Wortes, Schlagens, Balgens, Fressens und Saufens, des Besuchs der Bier- und Weinhäuser, des öffentlichen Tanzens, wo man nicht zu Ehren geladen oder erschienen ist, des Schwärmens und Terminirens auf der Gasse, der Hurerei, des Ehebruchs, der Narrenpossen, des Vexirens und unhöflichen Lachens, des Diebstahls und der Wucherhändel, und alles dessen, was wider Zucht und Ehrbarkeit ist, auch ungebührlicher Kleidung, da man einhergeht mit aufgeschlagenen Hüten, kurzen Kappen, Dolchen an der Seite, zerhackten Hosen, „dickeln Krollen", reiterischen Pumphosen und weiten Ermeln, oder sonst in Kleidern steckt, als wolle man zerfallen, mit offenem Wams, garstigen Schuhen, wie ein Bauer hinter dem Heuwagen hergeht u. s. w. An öffentlichen Spielplätzen und verdächtigen Oertern sollen sie sich gar nicht finden lassen, bei „conviviis" aber nicht über 10 Uhr des Abends. — Sie sollen sich in der Schule oder sonst vor den Knaben nicht „keifen" noch „beißen". —

3. Die zu lernenden Lectionen, die ein jeder Lehrer in den verschiedenen Klassen und Stunden aufgeben soll, zeigt die Tafel. In jeder Stunde soll eine Aufgabe gegeben werden, nämlich sobald das Examiniren, Recitiren und Repetiren vorbei ist, in der letzten Viertelstunde. Um fertig zu werden, sollen sie wenig aufgeben, denn es ist besser, daß wenig und gut, als viel und schlecht gelernt wird. Wie viel sie in jedem „Büchlein" aufgeben, und wie sie lesen und dictiren sollen, zeigt die Tafel. Jede Lection sollen sie dreimal herlesen, und das Dictirte dreimal wiederholen, zum ersten Male ganz langsam und laut, so daß die Schüler alle Buchstaben und Worte aus ihren Büchlein heimlich nachsprechen können. — Beim Dictiren sollen sie nur 4 oder 3 Worte auf ein Mal nehmen (nicht einen ganzen Satz), damit die Oberen es recht hören und nach-

kommen können. Die Dictate sollen sie ganz kurz fassen, und was nicht nöthig ist, übergehn. — Wenn sie nun das erste mal durch sind, sollen sie die Aufgabe noch zwei Mal etwas schneller lesen, damit diejenigen, welche etwas versehen haben, es bemerken und verbessern können. Hat es noch nicht geschlagen, so sollen sie Einen der Untersten das Dictirte aus seinem „Annotatbuche" herlesen lassen, damit sie erfahren, ob die Schüler recht auffassen und schreiben. Sie sollen auch darauf sehen, daß die Schüler zu allen Büchlein ihre besondere Annotatbüchlein haben, besonders in den drei obersten Klassen, und nicht zulassen, daß Alles in ein Buch oder auf Zeddelchen geschmiert werde, die alsdann verloren gehn. Außer diesen Annotatbüchern sollen sie die Schüler, besonders in Prima und Secunda, viererlei Locos communes anlegen lassen, nach dem Alphabet, in Quartform, vorläufig zu jedem Buchstaben ein oder zwei Bogen, bis sie es hernach einzeln vornehmen. 1) Loci phrasium latinarum et graecarum, tam in soluta quam ligata oratione, wobei das Deutsche für die alphabetische Anordnung zu Grunde liegen soll, z. B. Fragen, Reden, Sitzen, Gehen gehört zu F, R, S, G. Dazu soll die Blattseite in 2 Columnen gespalten sein, die eine für die ungebundene, die andere für die gebundene Rede. Die griechischen und lateinischen Phrasen sollen sie aus den griechischen und lateinischen Autoren sammeln lassen, und stets die Namen derselben hinzufügen, z. B. Cic., Ter., Iso. (Cicero, Terentius, Isocrates). 2) Loci personarum, z. B. Cicero, Aristoteles, Scipio, Consul, Imperator, Nutrix, Mater. Was nun von den Personen gesagt wird, soll der Lehrer in Prima kurz aufschreiben, und unter den gehörigen Buchstaben bringen lassen. Auch diese Loci können gespalten werden, so daß rechts die männlichen, links die weiblichen Namen (der Nymphen, Göttinnen u. s. w.) geschrieben werden, ebenfalls mit Angabe der Autoren, aus welchen die Beschreibungen genommen sind. 3) Loci rerum naturalium et artificialium, e. g. Descriptio solis, terrae, aurorae, meridiei, herbarum, florum, s. cerevisiae, coctionis, horologii, domus, templi, curiae, hortorum, bombardorum, gladii etc. Auch hier wird alphabetisch und in 2 Columnen geschrieben, die Naturalia zur Rechten, die Artificialia zur Linken. 4) Loci factorum s. actionum, divinarum, angelicarum, humanarum, et officiorum, auf gleiche Weise geordnet, rechts die guten (virtutes), links die bösen (vitia). — Der Rector soll jedesmal, wenn etwas vorkömmt, anzeigen, wohin es gehört, z. B. in die Locos rerum, zu den Naturalibus, rechts unter F. — Auf diese Weise erlangen die Größeren mit der Zeit einen herrlichen thesaurum vocabulorum et rerum.

4. Jeder Lehrer soll seine Schüler die Aufgaben in jedem „Büchlein" ansagen lassen, sei es Buchstabiren, Lesen, Exponiren, Recitiren oder Singen. Dabei muß er darauf sehen, daß die Knaben nicht einen Buchstaben oder eine Sylbe drei- oder viermal wiederholen, daß sie jede Sylbe deutlich aussprechen, besonders die Endsylben, und jeden Laut wohl unterscheiden (r und l, b und p, d und t, auch a, o und u), nichts hinzusetzen (z. B. Pater an, qui es an in a coelis a a), daß sie nicht mitten im Worte oder Satze Athem holen, und daß sie die Sylben richtig abtheilen (z. B. sic-ut san-cti-fi-ce-tur). Beim Exponiren und Recitiren sollen sie die Knaben außer der Reihe aufrufen, auch jeden nur ungefähr

zwei Zeilen exponiren lassen, damit jedesmal alle daran kommen. Beim Recitiren sollen die Schüler die Bücher aus den Händen legen, auch keine Denkzeddel behalten, wie bisher. Phrases und Moralia aus den Lectionen soll in der Regel ein jeder ganz recitiren. Doch können zuweilen zwei, drei oder vier Knaben zugleich vorgenommen werden, indem nach der Reihe der eine dies, der andre jenes ansagen muß. Indem so bald dieser, bald jener fortfährt, wird die Aufmerksamkeit und Ruhe erhalten.

5. Wiederholen soll jeder Lehrer auch die geringste Lection, nachdem sie gelesen und exponirt worden ist (welches in einer halben Stunde geschehen soll), und zwar in einigen Büchlein die Praecepta von vorn an, in andern außer der Reihe, in den Autoren das, was er dictirt und unter dem Exponiren gesagt hat; über die Themata, die Beispiele zu den Regeln, die Phrasen mit Veränderung der Casus, Modus und Tempora, über die Schemata und die Summa, die Etymologie, Syntaxis, Prosodie, Dialectik und Rhetorik soll er nach Gelegenheit des Textes prüfen. Diese Repetition soll eine Viertelstunde dauern, damit die letzte Viertelstunde zum Aufgeben genommen werden kann. Kann ein Schüler nicht antworten, so soll der Lehrer sogleich einen andern fragen; auch soll er die Antwort nicht wiederholen, sondern sogleich weiter fragen, damit die Zeit wohl angewendet werde. Für den Sonnabend ist eine Generalrepetition angeordnet. Hier soll der Lehrer in seiner Klasse die Artes und Autoren vornehmen, und, so viel er die Woche hindurch gehabt hat, rasch nach der Reihe, jeden Schüler zwei oder drei Zeilen, exponiren, und dann ein wenig recitiren lassen, darauf repetiren, besonders die Paradigmen und syntaktischen Regeln, und die Etymologie, bis zu Ende der Stunde.

6. Jeder Lehrer soll in seiner Klasse den Knaben Vorschriften machen, damit dieselben gut deutsch und lateinisch schreiben, auch griechisch und hebräisch „malen" lernen, und das Deutsche in gutes Latein, das Lateinische in's Griechische übersetzen. In Quinta und Quarta soll man an die Tafel schreiben, was „die Jungen" nachmalen sollen; in den drei oberen Klassen sollen die Lehrer das, was „die Jungen" übersetzen sollen, aus den Autoren nehmen, welche sie in derselben Woche gehabt haben, als aus Cicero, Terentius, Virgilius, indem sie die Personen, die Wendungen (modus) und Umstände verändern; sie sollen ihnen sogleich nach Aufweisung der Scripta ein neues dictiren, und dasselbe zweimal vorlesen, damit die, welche etwas versehen haben, es verbessern können. In Tertia soll der Lehrer die Numerus, Casus, Modus aus dem Deutschen examiniren, damit die Schüler in denselben Numerus 2c. auch das Latein setzen lernen, aber nicht alle Redensarten und noch weniger das ganze Stück selbst lateinisch vorsagen. Wöchentlich soll ein neues Scriptum gegeben werden, und außer dieser wöchentlichen Arbeit soll in Prima der Rector einem Schüler ein Thema geben, woraus dieser nach Anleitung der Rhetorik eine kleine lateinische Rede machen soll, und dieselbe am Mittwochen um $8^1/_2$ Uhr öffentlich vortragen. Dazu dienen besonders die erwähnten Loci phrasium, personarum, rerum, factorum. Diese Aufgabe muß aber nicht zu spät gegeben werden, damit die Schüler zur Ausarbeitung Zeit haben. Es geht damit nach der Reihe, so daß jeder Schüler in einem halben Jahre einmal daran kommt. Was für ein Scriptum jeder Classe gegeben werden soll, zeigt die Tafel.

7. Von jedem Lehrer sollen die Scripta in seiner Klasse corrigirt werden, in Quinta um 1 Uhr täglich, in Quarta am Montage, Dienstage und Sonnabende, in Tertia und Secunda alle Mittwochen, und in Prima am Mittwochen und Sonnabend. Dabei soll der Lehrer in Quinta den Kleinen die Hand führen, damit sie wissen, wie sie die Buchstaben ziehen sollen, auch soll er ihnen Punkte machen, damit sie die Buchstaben gleich weit von einander setzen, und mit einem Lineal und Messer Linien ziehen, damit sie gleich schreiben. Die Lehrer sollen sich niedersetzen, und sich die Bücher geben lassen, darauf einen Schüler nach dem andern mit Feder und Dinte vor sich treten lassen, ihn fragen und ihm die Fehler zeigen. In Tertia sollen es die oberen Collegen nicht so genau nehmen, und nur die gröbsten Fehler verbessern, damit die Knaben nicht abgeschreckt werden; in Secunda und Prima aber sollen sie auch die Eleganz der Rede neben dem Grammatischen zeigen. Die Kleinen muß man durch Lob aufmuntern, die Großen aber, welche glauben, sie können's schon, muß man züchtigen, wenn sie grob kommen, damit sie sich schämen lernen. Die Zahl der grammatischen und orthographischen Fehler wird vom Lehrer darunter geschrieben, und bei der Austheilung der Bücher nach der Correctur jedesmal angegeben. Alle Scripta müssen corrigirt, und dabei die Interpunction, die großen Buchstaben bei Eigennamen und im Anfange der Sätze, und die richtige Abtheilung der Worte besonders beachtet werden. Fehler, welche die Schüler bei der Correctur selbst finden, werden nicht gezählt.

8. Auch Uebungen im Disputiren und Declamiren sollen die Lehrer in den obern Klassen anstellen, alle Mittwochen um 8 Uhr, in Prima bis um $8^1/_2$; in Secunda bis um 9, auch, wenn es für gut gehalten wird, in Tertia. Der Lehrer soll dabei den einen Mittwochen etwa den Obersten von dem Zweiten, den Zweiten von dem Dritten, den Dritten von dem Vierten ꝛc. herausfordern lassen, den folgenden Mittwoch den Ersten von dem Dritten, den Zweiten von dem Vierten ꝛc. Den dritten Mittwoch den Ersten von dem Vierten, den Zweiten von dem Fünften u. s. w., damit die Schüler nicht heimliche Verabredungen treffen, was sie einander fragen wollen, auch keiner glaube, der Andre habe ihn verhöhnen wollen. Jene Unteren sollen sich nun die Woche hindurch auf drei Fragen gefaßt machen, welche sie den Oberen vorlegen wollen, z. B. in Secunda: Quid significat βοάω? — Quomodo discernuntur a se invicem a g e r e gratias, h a b e r e gratiam et r e f e r r e gratiam? u. dgl. In Prima mögen sie etwas aus ihren Büchern „objiciren.“ Der Lehrer soll zuhören, ob richtig geantwortet wird, und soll dem, welcher etwas Falsches sagt, einen Schmitz mit der Ruthe auf die Hand geben (doch certiren sie an vielen Orten auf diese Weise de loco); den, welcher gut antwortet, soll er loben. Er kann auch folgende Anordnung treffen. Er läßt einen von den Unteren aufstehen und fragt ihn etwas; kann der Gefragte nicht antworten, so mag er irgend einen, der über ihm sitzt, etwas zu fragen suchen, was derselbe nicht weiß; gelingt es ihm durch drei Fragen nicht, diesem Gefragten „das signum ruditatis oder ignorantiae aufzuhängen“, so versuche er dasselbige mit einem andern Obern; glückt es ihm mit einem, so ist er los, und der Gefundene muß nun wieder einen von den Oberen auf gleiche Weise suchen, und so fort bis

es in Prima $8^1/_2$ Uhr, in Secunda 9 Uhr schlagen will. Der zuletzt Ertappte behält dann das signum bis über 8 Tage, und der Lehrer gibt ihm etwas auf, was er dann, wenn die Stunde wieder kommt, ansagen soll; kann er das nicht, so soll er desto mehr gestäupt werden. Wer Fragen thut, welche er selbst nicht beantworten kann, soll gestäupt werden und dennoch im Disputiren fortfahren. Hat es nun $8^1/_2$ geschlagen, so soll der Rector in Prima den, welcher für diese Woche seine lateinische Rede gemacht hat, auf das Katheder treten, und dieselbe vor der ganzen Versammlung laut und deutlich halten lassen. Ueber diese soll dann der Rector ein wenig examiniren, und wenn der Redner sie vertheidigen kann, aus der Dialektik, Rhetorik und Grammatik, so soll er sie an sich nehmen, und sie dem Inspector zum Andenken übergeben.

9. Jährlich sollen die Lehrer zweimal ihre Schüler zur Prüfung den dazu erforderten Herren des Ministeriums und den Inspectoren vorstellen, kurz nach Ostern und Michaelis. Sie sollen den Schülern, auch den Abwesenden, ernstlich befehlen, daß sie sich darauf gut vorbereiten, doch sollen sie nicht drei Wochen vorher die Lectionen wiederholen, auch nicht sagen, was sie fragen wollen, „ut hactenus factum est“, sondern in ihrem Lesen fortfahren. Zu Anfang des Examens sollen die Schüler das Veni sancte spiritus singen, und der Rector soll in Gegenwart aller Collegen diejenigen Herren, welche sich zur Prüfung eingefunden haben, in einer lateinischen Rede begrüßen, darauf auch die Schüler lateinisch und deutsch anreden und ermahnen. Nun nimmt der Rector die Quintaner vor, läßt sie von oben herein im Compendio, darnach in Civilitate lesen, jeden einen Paragraphen, ferner die Untern syllabiren im lateinischen und deutschen ABC-Buche, jeden zwei Zeilen, endlich den Katechismus beten, ohne Erklärung, das Lateinische und die Flores recitiren und zählen. Damit man aber schneller fertig werde, sollen alle Collegen, außer dem, welchem die Klasse gehört, in welcher man examinirt (dieser soll indessen zu den andern Schülern gehn), auch alle Glieder des Ministeriums, welche zugegen sind, jeder auf einem Bänklein sitzen und einen Knaben bei sich stehen haben, welchen er verhört. Lieset und recitirt dieser zu schlecht, so soll er ihn bald gehen, und von den „Notatoren“ aufzeichnen lassen, und sogleich den folgenden in der Reihe nehmen. Alsdann begeben sich auch die Prüfenden nach Quarta, setzen sich, und jeder fordert auch hier einen Knaben, von oben anfangend, vor sich, um ihn zu verhören. Hier nehmen sie vor das Compendium, die Paradigmata, den Nomenclator, den Cato, die Flores, Sprüche und den deutschen Katechismus, ein Büchlein nach dem andern, mit allen Knaben, indem sie aus dem Büchlein recitiren, das Compendium und den Cato exponiren und einige Vocabeln decliniren lassen. So sollen sie auch in den andern Klassen verfahren. Wenn die Knaben recitiren, sollen die Collegen und Examinatoren helfen, wenn sie aber exponiren und repetiren (die Construction und Etymologie, Prosodie, Dialektik und Rhetorik, aus den griechischen und römischen Autoren), soll bloß der Rector und der College, welcher in die Classe gehört, es verrichten, die Uebrigen sollen indessen die Annotation- und Argumentbücher durchsehen, welche sie einsammeln und auf eine Bank legen. Der Notator (einer von den Collegen oder aus dem Ministerium) soll stets in sein Verzeichniß aufzeichnen, wer gut

oder schlecht antwortet. — Sind sie durch, so sollen sie in Quinta und Quarta ein Scriptum an die Tafel schreiben, welches alle Schüler auf das reinste abschreiben. In Tertia, Secunda und Prima sollen sie etwas ex tempore übersetzen lassen, was der Rector mit Vorbewust der Examinatoren dictirt, und die Schüler in ihrer Gegenwart anfertigen. Die Argumenta und Scripta sammelt jeder Lehrer in seiner Classe und übergibt sie dem Rector, dieser den Inspectoren aus dem Ministerium. Nach Vergleichung der Scripta mit den Bemerkungen des Notator sollen sie alsdann beurtheilen, welche Schüler in jeder Klasse fortgesetzt werden und hinaufrücken sollen. Der Rector mit dem Lehrer der Klasse soll darauf der Entscheidung der Inspectoren gemäß die Knaben setzen. — Darauf soll jeder Lehrer seine ungehorsamen Knaben den Inspectoren vorstellen, damit sie vor Allen gebührlich gestraft werden. Zuletzt soll einer der Inspectoren eine Rede an die Lehrer und Schüler halten, und der Rector einen Schüler die Schulgesetze, welche die Schüler betreffen, laut vorlesen lassen, darauf ein Primaner im Namen der ganzen Schule eine lateinische Danksagung sprechen, an Gott für die Erhaltung der Schule, und an die Examinatoren, für die gehabte Mühe, und für die Zukunft größern Fleiß und Gehorsam versprechen. Ein heiliges Danklied des Chors (der Symphoniaci) macht darauf den Beschluß.

10. Gute Disciplin sollen die Lehrer einführen und unter den Schülern erhalten auf folgende Weise: 1) Sie sollen der Jugend treulich lehren und ernstlich befehlen, was recht, christlich, ehrbar und gottselig ist, und die, welche im geringsten dagegen handeln, mit unnachlässiger und strenger Strafe bedrohen. Wenn aber Civilitas in Quinta, Cato und Flores in Quarta, in Tertia Fabulae, in Secunda Isocrates, und in Prima Theognis, Ethica und Terentius gelesen werden, sollen sie es recht erklären, und zeigen, wie man sich nach diesen Lehren und Beispielen verhalten soll. 2) Sie selbst sollen in Kleidung, Rede, Geberden und Werken ein gutes Beispiel geben, damit sie nicht durch das Beispiel einreißen, was sie mit Worten bauen. 3) Sie sollen in der Schule und in der Kirche und auf den Gassen strenge Inspection halten und halten lassen, in der Kirche einen Corycaeus haben, welcher die absentes, tarde venientes, garrientes, discursantes aufschreibt, und in der Schule und auf den Gassen sollen sie zwei aus jeder Klasse haben, welche die Wäscher und Gassenlaufer aufzeichnen; deshalb sollen sie jeden Tag zwei auf den Straßen und hinter der Mauer herumgehen lassen, und wenn eine Hochzeit ist, auch in das Tanzhaus, damit sie die aufschreiben, welche sie schießen, Ball spielen, und andere Spiele treiben und herumschwärmen sehen. In Prima, Secunda und Tertia sollen sie heimliche „Lupos“ bestellen, welche die deutschen Wäscher, und was sie geredet haben, anmerken. Dafür sollen sie ein Signum germanicae locutionis einführen, und denjenigen, welcher es hat, um 9 oder 3 Uhr einen „Schilling“ geben. In der Kirche und Schule sollen sie selbst stets heimlich diejenigen beobachten, welche nicht schreiben und zuhören, oder herum gaffen; auch sollen sie die, welche von Andern Böses sehen, und es nicht anzeigen, hart bestrafen. — 4) Sie sollen züchtigen, und die Ruthe nicht zum Spiel in der Hand führen, sondern das Böse zu strafen. Alle Montage um 7 Uhr soll der Rector in die Klassen gehen, und aus den Zeddeln diejenigen

ablesen, welche sich am Sonntage in der Kirche übel gehalten haben, und dieselben stäupen. Der Adjunctus soll am Mittwochen um 8 Uhr, während der Rector und Secundus corrigiren, „den Lupum" in Prima und Secunda ablesen, bemerken, wie oft einer gewaschen, und, wenn es drei Mal oder mehr geschehen ist, den Wäscher stäupen; ist es aber nur ein Mal geschehen, so soll er ihm zwei „Schmitz" auf die flache Hand mit der Ruthe geben. Wer das Signum in Prima, Secunda und Tertia behält, soll gestäupet werden, ehe er aus der Schule geht, jedes Mal um 9 Uhr und 3 Uhr. — Ein jeder Lehrer soll diejenigen, welche ihre Lection nicht können, alsbald stäupen. — Bei der Correctur werden die Fehler gezählt, auf drei gehört ein Schilling, auf vier zwei. Denen, welche in der täglichen Repetition, in der Construction oder Etymologie fehlen, gebührt für geringere Fehler ein Schmitz mit der Ruthe, für gröbere zwei, ist's gar zu arg, ein Schilling. — Diejenigen, welche in der Schule waschen, ohne Erlaubniß hinausgehen oder daheim bleiben, zu spät kommen, sich schlagen, raufen, ringen, spielen (mit Federn oder sonst), „Schüsser", Karten oder Würfel, oder Hollunder- und Federbüchsen mit in die Schule bringen, auch garstige Dinge malen und reden, die Zunge herausstrecken, fluchen oder sonst gegen die Schulgesetze handeln, sollen alsbald gestäupt werden. Und dieses soll jeder Lehrer in seiner Klasse thun, doch wenn er abwesend oder anderswo in der Schule beschäftigt ist, soll jeder College die Macht haben, alle Knaben zu strafen. Sie sollen aber nicht tyrannisch handeln, die Knaben nicht bis auf's Blut stäupen, mit Füßen treten, bei den Ohren und Haaren aufheben, oder mit dem Stocke oder Buche in's Gesicht schlagen, sondern mäßig strafen, und ihrer Privatleidenschaft nicht Einfluß verstatten. Sie sollen auch mit Gotteslästerungen, Fluchen, Scheltworten und ungestümen Schmähungen an sich halten. Wollen die Schüler sich nicht „corrigiren lassen", so sollen sie es den Inspectoren anzeigen.

11. Obgleich man dem Lehrer Ruhe und Erholung gönnt, muß dieses doch sein Maß haben, damit die Schüler nicht zu sehr verwöhnt und versäumt werden. Daher sollen alle Ferien, welche die Collegen selbst gemacht haben, gänzlich abgeschafft seyn, bis auf folgende: 1) Alle Sonn- und Feierabende des Nachmittags, mit Ausnahme der Vesper. 2) Alle Mittwochen Nachmittags; doch wenn die Collegen am Montag oder Dienstag zur Hochzeit gegangen wären, und keine Nachmittagsschule gehalten hätten, sollen sie es des Mittwochs nachholen. 3) Jährlich der Gregoriusfesttag, doch müssen sie Vormittags zur Kirche kommen. 4) Alle Jahrmarkt 4 Tage. 5) In den Hundstagen oder zur Erntezeit täglich eine Stunde, von 2 bis 3 Uhr. 6) Im Sommer 3 Tage, an welchen die Schüler pflegen, „ins Grüne mit den Präceptoribus und in die Maien zu gehen". 7) „In Fastnachten" drei Tage, nicht um Fastnacht willen, sondern wegen der jährlichen Komödien, die man mit den Knaben anrichten soll, und auf diese Zeit spielen, eine lateinische aus dem Terentius und eine deutsche biblische, wozu der Rector bei Zeiten die Rollen unter die Primaner und Secundaner vertheilen muß. Er soll auch des Mittwochs zum Mittag Probe mit ihnen halten und sie abrichten, aber keine andere Schulstunde deshalb versäumen.

IV. „Gegen die Burgerschafft."

1. Das Neujahrsingen soll, wie bisher, in allen Gassen, doch nur bei den Bürgern, nicht bei den „Thumpfaffen", auf und um Neujahr, den Schuldienern vergönnt sein; doch sollen sie sich mit den Knaben auf den Gassen anständig bettagen und kein Aergerniß geben, nur christliche Weihnachtslieder vor den Thüren figuriren, nicht leichtfertige Lieder, auch nicht erst spät am Abend ausgehen, sondern bald nach geendigten Lectionen, und nicht länger als höchstens um 8 Uhr des Abends singen, auch zufrieden sein mit dem, was ein jeder gibt, nichts Bestimmtes fordern und geringe Gaben vor die Füße werfen. Sie sollen auch nicht an Orte gehen, wo sie leichtfertige Gelage mit Tanzen und Saufen spüren; werden sie aber an einigen Orten aufgefordert, herein zu kommen, sollen sie im Hause stehen bleiben, wenn man sie nicht in die Stube nöthiget, auch nicht über eine halbe Stunde da bleiben, vielweniger sich vollsaufen oder die Schüler es thun lassen. Es sollen aber bloß die Collegen, mit Ausnahme des Rectors, umsingen, und das Geld unter sich nach arithmetischer Proportion theilen; doch welcher von ihnen fehlt, soll für den Tag cariren. Der Rector und die Collegen sollen bei hoher Strafe allen Schülern verbieten, für sich in der Stadt herumzulaufen, um Neujahr zu singen oder „mit dem Sterne zu gehen". Sie sollen deshalb heimliche Custodes haben.

2. Brautmesse sollen sie in der Kirche singen dürfen, so oft sie vom Bräutigam dazu aufgefordert werden. Wenn sie figuriren, sollen alle Lehrer und Chorschüler (Symphoniaci) zu rechter Zeit sich in der Klasse versammeln vor 10 Uhr, und wenn der Bräutigam kömmt, so lange figuriren, bis die Braut auch hereingekommen ist, desgleichen nach der Predigt, bis Alle zum Opfer gegangen, und die Gäste wieder hinaus gegangen sind. So soll es auch geschehen, wenn man nur Choral singt; doch sollen dann bloß die Collegen, die in diese Kirche gehören, mit einigen Knaben, die im Verzeichnisse der Armen stehen, erscheinen und deutsch singen. Die Collegen sollen aber nicht, wenn sie eine Brautmesse gehabt haben, die erste Stunde (von 12 bis 1 Uhr) versäumen, noch weniger schon um 2 Uhr die Schule schließen, um die Brautsuppe mit zu verzehren, wie bisweilen in andern Schulen geschieht.

3. Wenn man nach der Brautmesse das erste Mal zu der Hochzeit speiset, soll der Rector einige arme Chorschüler hinschicken, um 12 Uhr, daß sie vor den Tischen dem Bräutigam und den Gästen zu Ehren singen. Deshalb sollen auch der Rector und der Cantor die Chorschüler in zwei Abtheilungen theilen, und eine um die andere zu den Hochzeiten schicken. Das Geld sollen sie sammeln, und alle 4 Wochen an einem Mittwochen um 12 Uhr nach geometrischer Proportion austheilen, einem Primaner und guten Sänger 6 Pf. mehr als einem Secundaner u. s. f., auch den Kranken und Abwesenden das Ihrige, den Rest aber sollen sie wieder in die Büchse stecken. Einer von den Chorschülern soll aufzeichnen, was bei jeder Hochzeit gegeben worden ist.

4. Wenn ehrbare Bürger oder Herren zu ihren Gastmählern den Chor (die Symphoniam) begehren, soll der Rector einige Chorschüler (Musici), an denen die Reihe ist, hinschicken, mit dem ernstlichen Befehl, daß sie sich züchtig und mäßig aufführen, ehrbare Gesänge und christliche

Lieder singen, an dem, was ihnen verehrt wird, sich genügen lassen, sich auch des Trunks enthalten, am Tage nicht länger als höchstens zwei Stunden, des Abends nicht über 8 Uhr da bleiben, und die Gabe in die Büchse stecken, damit sie unter Alle vertheilt werde. Doch soll der Rector sich vorher heimlich erkundigen, was für Gäste da sind; denn bei den „Thumpfaffen" und bei Gelagen, wo bloß Junggesellen oder Jungfrauen sitzen, oder sonst verdächtige Personen, zu figuriren, soll er den Schülern nicht erlauben, auch nicht zum Tanze zu singen.

5. Sprechen die Bürger oder der Bräutigam einen oder zwei Collegen darum an, ihre Brautdiener zu sein, „und auf dem Tanzhause vorzuspringen", so dürfen sie es nicht thun; doch sollen sie sonst zu Ehren erscheinen dürfen, wenn sie die Schulen versorgen können. — Werden auch Schüler zur Hochzeit gebeten, so sollen die Lehrer keinem erlauben, dahin und in das Tanzhaus zu gehen, außer wenn die Hochzeit in ihrer Eltern, Herren oder Frauen Hause ist, oder wenn sie des Brautpaars nächste Verwandte sind, Kinder, Brüder oder Geschwisterkinder.

6. Der Bürgerschafft und „gemeiner Stadt" zu Ehren soll der Rector mit den Schulknaben jährlich auf die Fastnacht oder auf den nächsten Sonntag darnach eine lateinische Komödie spielen, und bisweilen eine deutsche dazu. Wenn er nämlich die vorige Fastenzeit angefangen hat, eine Komödie des Terentius zu lesen, soll er daran den ganzen Sommer lesen, und es so einrichten, daß sie auf Advent beendigt sei; von da an soll er in dieser Stunde nichts thun, als „die Jungen in Prima und Secunda im Blatt von sich selbst exponiren und recitiren lassen", und die Rollen so vertheilen, daß er vier oder fünf tüchtigen Knaben eine Person giebt; welcher von diesen es am besten macht, der soll alsdann die Rolle öffentlich spielen. Wenn nach dem Exponiren und Recitiren noch Zeit von der Stunde übrig ist, soll der Rector die ernannten Personen eine oder zwei Scenen vortragen lassen, und ihnen zeigen, wie sie sich gebehrden, wie sie gehen und reden müssen. Gegen das Ende sollen sie an den Mittwochen zu Mittage auch in dem deutschen Spiele sich üben. Wenn sie nun Probe über die ganze Komödie halten, sollen alle Collegen zugegen sein, und an der Einrichtung helfen, und der Cantor soll die Cantorei bestellen. Die geistliche deutsche Komödie mag der Rector in der Kirche halten, die weltliche lateinische auf dem Tanzboden und dem offenen Markte, wo es sich schickt. Doch soll er acht Tage vorher den Pastor, die Inspectoren und die Bürgermeister darum begrüßen, und drei Tage vorher die vornehmsten Herren des Rathes und das Ministerium dazu einladen, auch den Namen im Spiel hart einbinden, damit sie, weil sie personae larvatae sind, an keinem Bürger oder den Seinen Muthwillen üben. Kleider, Instrumente, Larven, „Kolben" und anders, was man zum Spiel angeschafft hat, soll der Rector „bei den Schülern" lassen, damit man jährlich davon nehmen kann, was man bedarf. Dagegen sind ihnen verboten alle Fastnachtsmummereien und Affenspiel am Tage oder des Nachts, so wie das „Spatzieren" in den Gassen bei Tag und Nacht und Nebel, mit Lauten, Zinken, Cithern und andern Instrumenten, zu jeder Jahreszeit.

7. Wenn der Rector mit den Collegen und Schülern im Jahre zwei oder drei Mal in die Maien geht, sollen sie in den Straßen der

Stadt gute Ordnung halten. Zum ersten Male jährlich am Dienstage vor Pfingsten sollen sie sich früh um 6 Uhr in der Schule versammeln, und um 7 Uhr die Schüler alle paarweis aus der Stadt vor das Thor gehen lassen. Die Kleinen sollen sie alsdann lassen bei der Quelle bleiben, die Großen aber lassen Maien abhauen, und aufpassen, daß sie an den Bergen nicht Schaden nehmen. Alsdann, bei der Stadt, sollen sie die Schüler wieder ordnen, und sie durch die Stadt über den Markt nach der Schule paarweis ziehen lassen mit ihren Maien und unter Figuralgesang; hier sollen sie dieselben entlassen, und in Einigkeit genießen, was der Rath ihnen verehrt. So können sie noch zweimal thun, wenn die Zeit günstig ist.

8. Wenn Bürger krank werden, und die Ihrigen suchen nach „um das gemeine Gebet" in der Schule, so soll der Rector es jedem Collegen in seiner Klasse anzeigen, und durch dieselben „im Sommer in ihren Stuben es an die Knaben bringen", und fleißig zum andächtigen Gebet ermahnen. Dann soll er das Vater Unser laut vorsprechen, und es langsam beten lassen. Besonders soll dieses drei oder vier Mal geschehen, wenn ein Schuldiener oder ein Schüler krank ist.

9. Verstorbene sollen sie auf Verlangen ehrlich und mit Christlichen Gesängen zur Erde bestatten helfen, außer wenn „Inhibitio legitima" geschieht. Ob die Bürger dazu die ganze Schule haben wollen, oder nur einige Collegen und Schüler, steht ihnen frei; in jenem Falle kommt der Rector mit allen Collegen und allen Schülern, in diesem muß der College genommen werden, welcher in die Gemeinde gehört, außer diesem aber, wen die Leute haben wollen. Sie sollen aber christliche Gesänge singen, auf der Straße langsam gehen, und vorlieb nehmen mit dem, was man ihnen reicht. Sie sollen auf die Buben acht geben, welche beim Austheilen zwei Mal nehmen, oder sich eindringen, ohne Schüler zu sein. Sie sollen neben den Jungen hergehen, jeder neben seiner Klasse, und fleißig singen und die Schüler singen lassen.

Fünfter Theil.

„Von dem ampt der Schüler in Schulsachen."

A. „Wie sich Schüler in gemein vorhaltten sollen."

I. „Gegen Gott." Weil die Furcht des Herrn der Weisheit Anfang ist, sollen unsre Schüler alle sich dahin ziehen lassen, daß sie Gott recht erkennen, ihn fürchten und lieben, der rechten Religion, welche auf die heilige Schrift gegründet ist, von Herzen und im wahren Glauben zugethan sind, die Hauptstücke unserer christlichen Lehre wissen, aus Luther's Katechismus und damit gleichstimmenden Büchlein, fleißig Gott anrufen, die täglichen Gebete vor und nach den Lectionen nie versäumen oder verachten, und nicht Andre durch Lachen, Plaudern oder sonst auf andere Weise dabei stören, selbst diese Gebete stehend, laut und deutlich, andächtig nachsprechen. Gotteslästerung, Fluchen und Schwören, Verwünschen, Verachtung des Gottesdienstes, „epikurische Reden", lächerlichen Mißbrauch der Bibel und der Bibelsprüche sollen sie geziemend vermeiden. Sie sollen stets paarweis und züchtig in die Kirche gehn, ein Jeder an den Ort, welchen der Lehrer ihm anweis't, und eben so heraus; in derselben

sollen sie fleißig und andächtig singen, und die Predigt anhören, den Inhalt von dieser oder einen Spruch merken, die vornehmsten Punkte aufschreiben, bei dem Namen Gottes oder Christi die Mütze abziehen, und sich bücken, nicht plaudern, sich schlagen, laufen, lachen; auch sollen sie nicht zu spät kommen, und bis zu Ende bleiben; ferner wenn sie ihren Katechismus können, und die „Partes poenitentiae" verstehen, oft zum heiligen Abendmahl gehn, doch dieses dem Lehrer vorher anzeigen, und ihn um Unterricht bitten.

II. „**Gegen ihre Oberherrn**, als da sein, das Ministerium, der Rath, die Inspectores und alle Praeceptores." Diese sollen sie von Herzen lieb haben und ihnen zugethan sein, den Untern wie den Obern, und kindliche Furcht vor ihnen haben, Gutes von ihnen reden, sie nicht „vorsprechen" oder auslachen, noch weniger belügen und „vornichten". Wenn ihnen Herren des Rathes, Prediger, Inspectoren, Schulmeister oder andere alte ehrbare Männer oder deren Weiber, auch vornehme junge Personen begegnen, sollen sie denselben gebührliche Ehre und „Reverenz" erzeigen, Baret, Hut oder Mütze abziehn, aufstehn oder aus dem Wege weichen; werden sie von jenen gerufen, sollen sie, sich ein wenig neigend, schamhaftig und kurz antworten. Wenn die Inspectoren und Lehrer ihnen etwas befehlen, das nicht wider Gott und Gewissen ist, sollen sie, Einem wie dem Andern, willig ohne Widerrede und Aufschub gehorchen; den verdienten Strafen sollen sie sich stets ohne Murren und stillschweigend unterwerfen, Besserung geloben, und durchaus nicht heute oder morgen dafür sich zu rächen gedenken, auch es nicht zu Hause ihren Eltern oder Freunden sagen, es sei denn, daß in der Strafe das Maß zu sehr überschritten sei, und sie es ihrer Gesundheit wegen sagen müßten. — Ohne Erlaubniß des Lehrers, in dessen Klasse er sitzt, soll keiner auch nur eine Viertelstunde aus der Schule oder Kirche bleiben, noch hinausgehen oder von den Leichen hinweglaufen. Wenn sie Kirche oder Schule versäumen müssen, sollen sie mündlich, oder wenn das nicht möglich ist, schriftlich den Rector oder ihren Lehrer um Erlaubniß bitten. Sie sollen die Lehrer nie belügen oder betrügen, durch falsche Angaben von Krankheiten oder dringenden Abhaltungen, durch Abschreiben der Arbeiten Anderer oder heimliches Ablesen, Einhelfen oder Abschreiben lassen u. s. w. — Wenn ein Schüler wegziehen oder von der Schule abgehen will, soll er vorher die Lehrer begrüßen, ihnen für den genossenen Unterricht herzlich danken, auch nach Befinden seinem Lehrer und dem Rector eine Verehrung machen, nach dem guten Willen seiner Eltern oder Freunde, besonders wenn er ein schriftliches Zeugniß verlangt. Er soll auch, wenn er aus einer obern Klasse ist, eine „oratiunculam machen proprio Marte", worin er sich gegen die Lehrer bedankt und von seinen Mitschülern Abschied nimmt, und diese Rede soll er entweder halten oder vorlesen öffentlich vor allen Lehrern und der ganzen Schule. Unterläßt er dieses alles, so soll er „unter die Transfugas referirt werden".

III. „**Gegen sich selbs.**" Die Schüler sollen eignen Fleiß anwenden. Sie müssen wissen, was in jeder Stunde vorgenommen wird, deshalb auch den Lectionsplan sich abschreiben, und sobald sie in eine Klasse gesetzt werden, die Büchlein (Lehrbücher) sich anschaffen. Bis sie diese bekommen, müssen sie die Lectionen abschreiben. Die Schule müssen sie

regelmäßig besuchen und nie versäumen. Unter den Lectionen sollen sie aufmerksam und ruhig sein, nicht essen, lachen, schlafen, „schmettern“, oder anderswohin gaffen. Für alle Lectionen sollen sie besondere Annotationsbüchlein haben, worin sie aufzeichnen, was der Lehrer während des Lesens und Repetirens sagt, und wenn sie in Secunda oder Prima sitzen, sich Locos communes personarum, rerum et factorum nach Anleitung des Rectors sammeln. Alles was sie gehört und was sie aufgezeichnet haben, sollen sie wiederholen, zu Hause und in der Schule; ihre Scripta, Argumenta und Versus sollen sie selbst bald und mit Fleiß arbeiten, dieselben oft überlesen, sie nach der Grammatik prüfen, und dann rein abschreiben, stets ganz übersetzen, was ihnen aufgegeben ist, auch täglich sich üben im Schreiben des Lateinischen, Griechischen und Hebräischen, das, was auswendig gelernt werden soll, tüchtig memoriren, und bei dem Ansagen die Bücher nebst den Denkzeddeln ganz von sich legen, endlich sich von Kindheit auf zum Lateinreden gewöhnen. — Sie sollen selbst auf Zucht und Ordnung halten, sich daheim reinigen, Hände und Gesicht waschen, die Haare kämmen und die Nägel verschneiden, und wenn sie nun in die Schule kommen, das Baret abnehmen, den Rock oder Mantel vorn zuhalten, sich an ihren Ort setzen, nicht über alle Bänke laufen, die Fenster zerbrechen, das was der Lehrer an die Tafel geschrieben hat, auslöschen oder verderben, schreien, plärren, blöken, „rauschen“, keine unanständige und unehrliche Kleidung tragen (als da sind Hüte mit aufgeschlagenen Rändern, zerschnittene Hosen, dicke „Grollen“ an den Hemden, Schuhe mit „Senkeln“, dicke „Pausermel“ und „Pumphosen“, Dolche und „Plötze“ an der Seite, kurze „Kappen“ oder Röcke), auch aller andern Kleidung sich enthalten, welche ihnen übel steht, als Narren- und Weiberkleidung, Larven u. s. w.; überhaupt ist ihnen alles Vermummen und Verkleiden durchaus verboten, außer was nöthig ist, wenn sie Komödie spielen.

IV. **„Gegen ihren Schulgesellen vnd andern Leuten.“** Unsre Schüler sollen sich so viel als möglich inne halten, und mit wenig Leuten Gemeinschaft haben, und geziemend vermeiden alle „Buhlenörter“ und verdächtige Personen, Bier- und Weinhäuser, böse Gesellschaft, öffentliche Tanzplätze, Fechtschulen, öffentliche und „heimliche“ Tänze, alles nächtliche „Gassiren“, Saufen, das nächtliche Herumlaufen um Weihnachten (indem man vor den Thüren unter Mägden, Buben, Handwerksburschen und Weibspersonen die Leute in den Häusern um's neue Jahr ansingt, und den Stern herumträgt, zum großen Nachtheil der Zucht und Ehrbarkeit), das Baden in den fließenden Wassern und Teichen, alle Spielplätze, alles Gassenlaufen im Sommer und alles „Zischeln“ und „Schurren“ auf dem Eise im Winter, alles Werfen mit Schneeballen, und was dergleichen unehrbare und ihrem Stande nicht gebührende Oerter, Gesellschaften und Handlungen mehr sind; auch ist es ihnen verboten, Hochzeiten, wie andere geladene Personen, zu besuchen, es wäre denn, daß der Bräutigam oder die Braut ihre nächsten Blutsverwandten wären. Keine Spiele, sie mögen geschehen mit Würfeln, Karten, Federn, „Schoßkeulchen“, Bällen oder auf andere Weise, sollen ihnen verstattet sein, es wäre denn, daß ihnen der Rector erlaubte, im Jahre ein Mal mit dem Balle sich zu belustigen. Mit ihren Mitschülern und ihren Lehrern sollen sie in Prima, Secunda

und Tertia nur lateinisch reden; können sie es noch nicht, so sollen sie schweigen, bis sie es gelernt haben. Im Reden sollen sie wahrhaftig sein und nicht lügen, auch keine „schambaren“, unhöflichen und leichtfertigen Worte und Lieder singen, sagen oder bei sich tragen. Was in der Schule von Lehrern, Schulherren oder Schülern geschieht, sollen sie nicht „nachwaschen“, außer wenn es ihnen befohlen ist. Sie sollen das Ihrige in acht nehmen, nicht einander Federn, Papier, Bücher oder andere Dinge stehlen, verstecken oder verleugnen, nicht „partiren“, kaufen oder verkaufen, vertauschen, versetzen, auch nichts im Namen der Lehrer, Eltern oder anderer Leute aufnehmen und borgen. Was sie finden, sollen sie dem Lehrer zustellen, damit es der Eigenthümer wieder bekomme. Sie sollen friedlich unter einander leben, sich nicht zanken, „schmeißen“, raufen, kratzen, nicht einander drohen, schelten, schmähen, „zunamen“, keine „Conspiration“ wider Jemand machen, Andre nicht zusammen hetzen, auf Niemand lauern, vor Niemand das Maul „krümmen“, oder die Zunge ausrecken, Niemand unhöfliche Dinge zumuthen, auf Niemand „Pasquill“ und Schmähschriften oder Lieder dichten oder anschlagen, an Niemand sich selbst rächen, sondern wenn ihnen etwas zu Leide geschieht, es dem Lehrer anzeigen.

B. „Leges discipulorum speciales.“

I. „Mendicantium.“

1. **„Personae.“** Kein Knabe soll mit „nach Brot“ singen, den nicht der Rector dazu geordnet und in das Verzeichniß der Armen eingetragen hat. Nur Fremde, die keinen Tisch bekommen können, sollen dazu aufgenommen werden, und Einheimische, welche keine Eltern haben, oder solche Eltern, welche ihr Brot wegen Alter und Schwachheit nicht erwerben können, kein eignes Vermögen haben und kein Handwerk treiben können. Diese armen Schüler sollen in zwei Haufen getheilt werden, der eine aus den fremden, der andre aus den einheimischen bestehend, und keiner von beiden soll über 30 Knaben, große und kleine, enthalten.

2. **„Officium.“** Das besondre Amt dieser Knaben ist das tägliche Umsingen in der Stadt, und daß sie zu gewissen Zeiten den Chor in den Kirchen bestellen helfen. Bei dem Umsingen sollen sie abwechseln, indem die Fremden am Sonntage, Montage, Mittwochen und Freitage, die Einheimischen an den übrigen drei Tagen singen. Sie sollen sich in der Schule sammeln, paarweis ausgehn, züchtig, still und langsam, bis an den Ort, wo sie an dem Tage anfangen zu singen. Im Singen müssen sie sich nach der Zeit richten. In den Straßen, wo gelehrte und vornehme Leute wohnen, sollen sie die verordneten Responsoria, in den andern die deutschen Lieder auf dieselbe Zeit singen lassen, langsam, laut und vollstimmig, und alle zugleich, die Kleinen und Großen. Deshalb sollen auch die Mendicanten, welche in Prima und Secunda sitzen, das Responsorium wöchentlich abgeschrieben haben und ihre Gesangbüchlein bei der Hand. Keiner soll wegbleiben und Keiner davon laufen, ehe man herumgekommen ist. Wenn sie nun den Tag gesungen haben, sollen sie wieder paarweis in die Schule gehn, damit das Geld gezählt und das Brot getheilt werde. Des Sonntags um 5 Uhr, wenn Frühpredigt ist, sollen alle armen Schüler, ein jeder in die Kirche gehen, wohin seine Wohnung „pfarret“, und daselbst vor und nach der Predigt singen hel-

sen; doch wenn zu wenig in eine Kirche gehören, so müssen einige aus andern Kirchen dazu genommen werden. Eben so sollen alle, die zu der Kirche gehören, wenn eine Hochzeitpredigt gehalten wird, ohne daß dabei figurirt wird, die deutsche Brautmesse in der Kirche, in welcher der Bräutigam seinen Kirchgang hält, singen helfen. In der Woche aber, da man zwei Mal in einer Kirche predigt, sollen das erste Mal, wenn der Diaconus predigt, die einheimischen Mendicanten, das zweite Mal die fremden, welche in die Pfarre gehören, in der Kirche vor der Predigt singen helfen, und nach Vorlesung des Textes in die Schule gehen. Wenn „specialia funera“ vorfallen, sollen, wenn die Bürger so viel Schüler haben wollen, alle Armen oder Einige derselben, so viel man bedarf, nach der Reihe dazu kommen, doch keiner, ohne vom Lehrer dazu aufgefordert zu sein. Jede Abtheilung der Armen soll zwei Anführer (Duces) haben (jeden Monat andre), welche vorangehen und den Kleinen den Weg durch die Gassen zeigen. Wo sie jeden Tag Almosen sammeln sollen, zeigt die Tafel. Jede Abtheilung soll auch einen Vorsänger (Praecentor) haben, welcher jedesmal den Gesang anfängt und mit einem „baculo“ die Knaben regiert, damit nicht einer geschwind, der andre langsam singe; ferner einen Merker (Notator), welcher alle Armen in ein besonderes Verzeichniß schreibt, täglich dieses, ehe sie ausgehen und wenn sie zurückkommen, abliest, und die Abwesenden mit einem Punkt „ins Wachs gestochen“, die „garrientes“ und die zu spät kommen, mit einem Strich anmerkt, und bei der Vertheilung darüber berichtet. Dann müssen sie auch zwei Sammler (Collectores) haben, von denen jeder eine Sparbüchse und einen Korb trägt. Auf jeder Seite der Straße soll einer von ihnen gehen, und das Geld in die Büchse, das Brot in den Korb werfen lassen (in die Hand sollen sie es nicht nehmen). Endlich muß auch noch ein Theiler (Divisor) da sein, welcher das Brot schneidet, ehe man es austheilt.

3. **„Beneficia.“** Was die armen Knaben ersingen, sollen sie den Rector und Divisor unter sich theilen lassen. Das Geld sollen sie die ganze Woche in der Sparbüchse sammeln. — Nach jedem Umsingen sollen sie den Rector, welcher den Schlüssel zur Büchse haben soll, das Geld zählen und in ein Verzeichniß eintragen lassen. Dieses Verzeichniß bekommen sie mit der Büchse zurück, das Geld aber nimmt der Rector in Verwahrung. Am Mittwochen um 12 Uhr sollen sie sich in der Schule versammeln, und der Rector soll auf ihr Ansuchen, durch den Vorsänger und Theiler jeder Abtheilung das Geld aufzählen lassen, damit Alle sehen, wie viel sie die Woche hindurch ersungen haben. Die Summe sollen sie in ein besonderes Verzeichniß eintragen. Darauf soll die Vertheilung geschehen nach geometrischer Proportion. Ein Primaner soll 2 Pfennig mehr als ein Secundaner, ein Secundaner 1 Pf. mehr als ein Andrer, die Tertianer, Quartaner und Quintaner sollen alle gleich bekommen. Dann soll der Notator diejenigen anzeigen, welche beim Umsingen oder in der Kirche geplaudert haben oder fortgelaufen sind 2c.; diesen soll man die unten verzeichnete Strafe abziehen. Die eingesammelten Stücke Brod soll der Divisor täglich nach dem Umsingen austheilen, so daß jeder ein Stück bekömmt, und die übrig bleibenden Stücke, ebenfalls nach arithmetischer Proportion (in gleiche Theile geschnitten). Wenn die ehrbaren Räthe jährlich „ein Tuch unter die Armen geben“, oder wenn sonst „ein

Tuch" in der Kirche ausgetheilt wird (nach einer Stiftung für arme Leute), oder wenn Bürger der Schule eine Summe Geld vermachen, so daß man die Zinsen unter die armen Schüler theilen soll: so soll auch darin „iusta proportio nach eines jeden Gelegenheit", von den Inspectoren und dem Rector gehalten werden.

4. „**Mulcta.**" Würden Einige sich ohne des Rectors Erlaubniß unter die Mendicanten mischen, und umsingen, oder mit dem Brote und Gelde Betrügerei treiben und etwas stehlen: so sollen sie jedes Mal einen Monat cariren und überdies gestäupt werden. Die welche sich bei dem Rector für Arme ausgeben, aber später nicht arm befunden werden, sollen wegen des Betrugs gestäupt, und ganz und gar von den „Currendariis ausgemustert werden." Die welche auf den Sonntag, Feiertag und Werkeltag nicht in die Frühpredigt kommen, sollen gestäupt werden, und die Hälfte ihres Antheils am Gelde für eine Woche jedes Mal verlieren. Diejenigen Primaner, Secundaner und Tertianer, welche ihre Responsoria wöchentlich nicht abgeschrieben haben und haben singen lernen, sollen gar nichts bekommen. Denjenigen, welche die Brautmesse nicht mitsingen, sondern zu Hause bleiben, auch nicht täglich umsingen, oder wohl zum Umsingen sich einstellen, aber denselben halben Tag nicht in die Schule kommen, sollen jedes Mal abgezogen werden, den Primanern und Secundanern 4 Pf., den Andern 2 Pf. Die welche in die Frühpredigt und in die Brautmesse zu spät kommen, und bei Leichen, wenn sie das Geld empfangen haben, fortlaufen, sollen für jedes Mal, die Oberen um 2 Pf., die Unteren um 1 Pf. gestraft werden. Die welche beim Umsingen plaudern, außer der Ordnung laufen, oder nicht singen, sollen, sobald sie in die Schule kommen, entweder gestäupt werden, oder ihren Antheil am Brote verlieren. In andern Fällen sollen sie, wenn sie auch gestäupt werden, das Brot behalten.

II. „Peregrinorum. Derer die Frömbde herkommen."

1. „**Gegen der Schul.**" Die Fremden, welche hier in die Schule gehen wollen, sollen sich zuvor bei dem Rector oder dem obersten Lehrer, welcher eben da ist, melden und um Aufnahme bitten. Sie sollen auch dem Rector ihre Testimonia pietatis, profectus et morum, welche sie von ihren vorigen Lehrern erhalten haben, vorlegen, und sich dem Privatexamen unterwerfen; sie sollen mit dem angewiesenen Platze zufrieden sein und geloben, sich den Schulgesetzen willig unterwerfen zu wollen. Bekommen sie durch Hülfe des Rectors ein Hospitium, so sollen sie ohne des Rectors Wissen und Willen dasselbe nicht verändern, sondern bei jenem ansuchen, daß er sie an einen bessern Ort „promoviren" wolle, wenn es der Fall wäre, daß sie da, wo sie wären, gar zu sehr mit grober Arbeit beschwert würden. Welcher Fremde freie Herberge haben und behalten will, soll stets in die Schule gehen und ein Schüler bleiben, auch keines Andern Kinder daheim unterrichten, als die seines Herrn und derjenigen, welche ihm die Kost geben.

2. „**Gegen seinen Herrn und Frawen.**" Diejenigen, von welchen sie die Herberge und Kost haben, sollen sie kindlich lieben, ehren und fürchten, wenn sie dieselben anreden wollen oder von ihnen angeredet werden, ehrerbietig die Mütze abziehen, ohne ihren Willen nicht zwischen den Schulstunden ausgehen oder wegbleiben, ihnen auch des Nachts in

allen ehrlichen und christlichen Dingen, die nicht ihren Studien hinderlich sind, gehorchen, selbst den Wunderlichen, nicht widerbelfern oder etwas abschlagen, sondern es hurtig ausrichten; mit Herberge, Kost und Lager sollen sie zufrieden sein, und nicht es tadeln, auch wenn nicht alles ganz gut wäre. Wollen sie ausziehen, so sollen sie es vier Wochen vorher mit Bescheidenheit und „Glimpf" anzeigen, ohne das, was sie zu tadeln haben, hervorzuheben, auch beim Abzuge sich bestens bedanken.

3. **„Gegen den Kindern im Hause."** Wenn der Hauswirth Söhne hat, soll der Fremde dieselbeꝛ anziehen, bürsten und reinigen, mit ihnen beten, sie am Abende ausziehen, zu Bett bringen und ihnen vorbeten. Er soll sie mit in die Schule führen, oder sie nachholen, und mit ihnen wieder herausgehen, täglich zwei Stunden, von 9 bis 10 Uhr und von drei bis 4 oder 5 Uhr, im Sommer und Winter, das was sie in der Schule gelernt haben, wiederholen, auch für sich sie im Lesen, Recitiren, Decliniren und Conjugiren üben. Er soll sie auch einige Psalmen und Sprüche aus der Bibel lernen, und diese vor und nach Tische beten lassen. Täglich soll er sie zu Hause schreiben lassen und etwas aus dem Deutschen in's Lateinische übersetzen, im Schreiben zurecht weisen ꝛc. Auch soll er ihnen in allen Dingen mit einem guten Beispiel vorgehen, in ihrer Gegenwart nichts Unhöfliches oder Unchristliches in Geberden, Worten oder Werken, zeigen, ihnen das Spiel und andere böse Stücke abgewöhnen. Wenn jene aber Unrecht thun, nicht lernen oder fromm sein wollen, es erst dem Herrn oder der Frau anzeigen, und sie mit Worten, doch ohne Schmähungen und mit Vernunft strafen, auch wenn es die Eltern haben wollen, sie mit der Ruthe züchtigen, oder es dem Lehrer in der Schule klagen. Doch werden sie die Kinder viel eher durch Ernst und Freundlichkeit gewinnen, und durch Lob, wenn sie etwas recht gemacht haben, und durch Vorstellung von Beispielen.

4. **„Gegen dem Gesinde vnd andere, die in dieses Haus gehören."** Gegen diese sollen sie freundlich sein, sich mit ihnen nicht zanken, schmeißen, schelten, ihnen zuweilen, wenn es nöthig ist, helfen, sich nicht schämen den Tisch zu decken, dem Herrn und der Frau des Abends heim zu leuchten, Wasser holen helfen, in der Ernte und sonst behülflich sein ꝛc. Doch sollen sie nicht mit ihnen heimlich „in Unehren partiren", mit den Mägden nicht scherzen, ihre Bubenstücke und Diebereien gegen den Herrn nicht „vertuschen."

III. „Pro Symphoniacis."

1. **„Die Person der Symphonisten betreffend"** sollen bloß diejenigen vom Rector und Cantor dazu bestellt werden, welche viele Fertigkeit haben, eine Stimme zu singen, und im Nothfall ein Stück vorsingen können; besonders sollen die Fremden und Armen sich im Singen üben, um dazu befördert zu werden. Sie sollen in zwei Haufen abgetheilt werden, und eine jede dieser Abtheilungen 15 Personen enthalten, damit sie 6, 7 und 8 „vocum jeder Theil zur Noth singen können."

2. **„Ihr Ampt betreffend."** Ihnen liegt besonders ob, mit Figuralmusik umzusingen und den Chor zu bestellen. Beim Neujahr-Singen sollen die zwei Haufen sich in die Gassen theilen, in welchen die Lehrer nicht umgesungen haben. Jede Abtheilung soll ihren Collector haben, der vor den Thüren, vor welchen sie figuriren, die Verehrung sich in die

Büchse stecken läßt, ihren Präcentor, welcher anstimmt und mit dem „baculo“ die Stimme regiert, die „Partes bei sich hat“, und vor jeder Thür anzeigt, was gesungen werden soll, ferner ihren Notator, welcher diejenigen, welche sich ungebührlich betragen, aufzeichnet und das Verzeichniß, ehe sie ausgehn, verlies't. Sie sollen zu Niemanden in das Haus gehen, wenn aber ehrbare Leute sie zu sich fordern, nicht über eine Viertelstunde darin bleiben, und um 7 Uhr des Abends soll ein jeder nach Hause gehen, nachdem sie die Büchse einem Lehrer übergeben haben. — Wenn sie von den ehrbaren Räthen die Erlaubniß bekommen, im Sommer von Ostern bis Michael auf die Sonntage nach der Vesper umzusingen, so sollen sie nicht im Gehen durch die Gassen figuriren (wie die Mendicanten), sondern nur ein Stück vor den Thüren der Häuser, in welchen gelehrte und vornehme Leute wohnen, und welche das Singen verlangen. Die Namen derselben soll man in ein besondres Verzeichniß bringen, damit kein Irrthum entstehe. Wenn künftig viele Bürger das Singen verlangen, so sollen die beiden Haufen sich in die Gassen theilen, damit sie eher herumkommen; denn sie müssen in 2 Stunden, von 4 bis 6 Uhr Nachmittags, fertig werden. Die Gabe soll der Collector in die Büchse stecken lassen. Sie sollen stets Stücke singen, welche auf die Zeit passen („de tempore sind“). Wenn Hochzeiten sind, sollen sie, sobald die Brautmesse aus ist, sich in der Schule versammeln, und der eine Haufe auf diese, der andre auf eine andre „Wirthschaft“ gehen, und vor oder in der Stube, in welcher die Gäste sind, zwei Stücke figuriren. Dann soll der Collector auf jeden Tisch einen „partem (Stimme, Notenblatt) cum reverentia“ legen, und während die Gäste ihre Gaben auflegen, sollen sie fortsingen. Nach beendigter Sammlung soll der Collector die Büchsen auf die Tischecken legen und das Geld hineinstecken lassen, darauf mit Bescheidenheit danken und abtreten. Sie sollen dabei auch bloß die Lieder, die „de tempore et conjugio sind“, singen, „keine Reiter- und Buhlenlieder oder weltliche Possen“, auch sich des Trinkens und Tanzens enthalten, und um $1\frac{1}{2}$ Uhr wieder in der Schule sein. — Wenn Bürger oder Herren vom Adel auf dem Lande die Cantorei begehren, bei einem Gastmahle den Gästen zu Ehren etwas Musik zu machen, so sollen die Vorsänger es dem Rector melden, und ohne dessen Erlaubniß sollen sie nicht hingehen, auch Niemand außer denen, welche der Rector dazu bestimmt. Sie sollen auch dann nur züchtige und geistliche Stücke singen, und wenn man von ihnen Buhlenlieder und „garstige Stücklein“ verlangt, sich damit entschuldigen, daß sie dieselben nicht bei sich haben. Was ihnen der Hauswirth verehrt, sollen sie dankbar annehmen, und nicht ohne seinen Willen von den Gästen einsammeln. Speiset man sie, so sollen sie sich des Zechens und Vollsaufens enthalten, und bei Nacht sollen sie nicht ausbleiben, und in der Stadt über 8 Uhr nicht verweilen. — Wie zu den Brautmessen sollen die Symphoniaci, wenn man des Sonntags und an den Festtagen in den Kirchen figurirt, zu rechter Zeit daselbst erscheinen und fleißig singen, zu jeder Zeit, wenn der Cantor sie bestellt, und wo man eben die Musik macht, wenn sie auch nicht in die Kirche eingepfarrt sind.

3. **„Belangend ihr Praemia.“** Wenn sie gesungen und eingesammelt haben, sollen sie dem Rector die Büchsen mit dem Gelde zum Zählen,

einhändigen. Alle vier Wochen soll der Cantor mit Hinzuziehung des Rectors das Geld vertheilen. Die Vorsänger sollen das ganze Geld aufzählen und aufzeichnen, und bei der Vertheilung soll ein Primaner 6 Pf. mehr bekommen als ein Secundaner, ein Secundaner 4 Pf. mehr als ein Tertianer.

4. „**Belangend die Mulctam.**" Diejenigen, welche die Büchse bestehlen oder betrügen, sollen drei Monate cariren und gestäupt werden; die, welche bei Gelagen und Hochzeiten sich vollsaufen, tanzen und des Nachts „gassiren gehen", sollen gestäupt werden, und bei der Vertheilung ihren Antheil verlieren; die welche öffentlich garstige, unzüchtige Buhlenlieder figuriren, sollen alle gestäupt werden, und der Vorsänger soll 1 Gr., die Andern 6 Pf. von ihrem Antheil verlieren, diejenigen, welche ausbleiben bei einer Brautmesse, oder bei dem Umsingen, oder zu den Hochzeiten und Gastereien für sich mitlaufen, sollen um 1 Gr. gestraft werden, die welche bei einer sonn- oder festtäglichen Kirchenmusik fehlen, sollen gestäupt werden und 6 Pf. verlieren; die welche, wenn sie zu Hochzeiten oder Gastmählern bestellt sind, ausbleiben, büßen ebenfalls 6 Pf. ein.

IV. „Für die Knaben, die in der Kirche lesen vnd beten."

1. So viel Kirchen in den Ringmauern sind, so viel Paar Knaben soll der Rector mit Hinzuziehung des Cantors bestellen, in jede Kirche zwey, aus Prima und Secunda, auch wohl aus Tertia, Einheimische oder Fremde, nur müssen sie eine feine, klare, helle, deutliche Stimme haben.

2. Die Pflicht derselben ist, daß sie jeden Sonnabend, vor dem äußern Altare, der eine ein Kapitel aus dem ersten Theil des alten Testaments, der andere die „Summa" desselben Kapitels, desgleichen des Sonntags vor der Mittagspredigt ein Kapitel aus den Propheten, nebst den Summarien lesen. Ferner sollen sie des Sonntags zur Vesper beide ein Stück aus dem Katechismus Luther's mit desselben Sprüchen und Exempeln einander vor der ganzen Gemeinde auswendig fragen und beantworten. Sie sollen sich darauf vorbereiten, bei dem Lesen die Folge der Kapitel beobachten und nichts überschlagen u. s. w. Diesen Dienst sollen sie ein Vierteljahr verwalten, worauf sie von andern Schülern abgelös't werden.

3. Wenn sie dieses Amt gut verwalten, soll ihnen aus der Kirche eine Verehrung gegeben werden.

V. „Für die Knaben, die in der Kirchen allein singen."

1. Der Cantor muß alle Vierteljahr gewisse Knaben bestellen, drei in jede Pfarrkirche aus den Discantisten, auf das Quartal Reminiscere aber vier aus den Altisten, Tenoristen und Bassisten, welche die „Deutsche Historia, in die Personen getheilet", singen sollen. Alle müssen feine, klare, helle, scharfe Stimmen haben.

2. Dieser Discantisten Amt soll sein, daß sie zur Vesper „den Versicul und Gloria im Responsorio" und den Anfang in der „Antiphona", das „Benedicamus", den ersten Versicul vor der Collecte, zur „hohen Predigt" aber den Versicul im „Introitu", etliche Worte in den „Sequenzen", bisweilen auch die ersten Verse in der Litanei, in der Christmesse eine Lection aus dem Evangelium Johannis singen. Diese sollen sich

vorher in der Schule üben, auf den, welcher den Chor regiert, achten u. s. w. Die vier aus den andern Stimmen sollen durch den Lehrer in die Personen der Passion getheilt werden. Der beste Sänger soll die Person des Evangelisten übernehmen. Wenn derselbe auf die Stelle gekommen ist, daß Christus verschieden ist, soll er inne halten, damit die Leute ein stilles Vater Unser beten; darauf soll er fortfahren.

VI. „Für die Observatores."

Fünferlei Observatores muß eine wohlbestellte Schule haben.

1. **Custodes.** Der Lehrer jeder Klasse bestellt wöchentlich andre. Sie müssen die ersten in der Schule sein, vor 6 und vor 12 Uhr, das Verzeichniß der Schüler der Klasse gleich nach dem Gebet ablesen, die Abwesenden mit einem Punkte bemerken, so auch die spät Kommenden, die Plauderer, die welche aus der Schule laufen, über die Bänke springen, und sonst gegen die allgemeinen Schulgesetze handeln. Sie müssen täglich ein Mal herumgehen, und die welche auf der Gasse laufen, hinter der Mauer spielen, im kalten Bade baden, sich mit Schnee werfen, auf dem Eise „zischeln," aufzeichnen, und den Zeddel täglich dem Lehrer geben. Sie müssen endlich die Ruthen und „baculos genugsam" besorgen, des Mittwochs und Sonnabends die Stuben auskehren, und jeder wöchentlich für 1 Pf. Kreide geben.

2. **Corycaei.** Sie werden in den drei obern Klassen, in welchen man lateinisch redet, von dem Rector, Secundus und Tertius, heimlich, und außer der Reihe, wen die Lehrer für „listig und wacker" genug halten, einer in jeder Klasse, des Sonnabends, bestellt für eine Woche. Sie müssen ihre Bestellung bei schwerer Schulstrafe heimlich halten und nicht einem einzigen Schüler verrathen. Sie müssen unter den ersten in der Schule sein, fleißig auf die, welche deutsch reden, achten, ihre Worte merken und heimlich aufzeichnen, wann, was und mit wem sie geredet haben, es mag sein, mit wem und was es wolle. Diese Zeddel müssen sie insgeheim dem Lehrer geben, an dem Tage, wo sie abgelesen werden sollen, und dürfen auch später es nicht sagen, daß sie damals Corycaei gewesen sind.

3. **Observantes.** In jeder Pfarrkirche soll ein Observant sein, welcher, selbst einer der Eingepfarrten, das Verzeichniß der in die Kirche gehörigen Schüler haben, und in jeder Vesper, hohen Messe, Mittagskirche, und wenn die ganze Schul in die Kirche geht, die Abwesenden mit einem Punkte, die zu spät Kommenden mit einem Querstriche in das Wachs bemerken, auch die Plauderer, „Umläufer" und ohne Erlaubniß Fortlaufenden aufzeichnen, die Zeddel aber über die Verbrecher dem Lehrer einhändigen soll.

4. Diejenigen, welche auf den Seiger hören. (Sie sind nöthig, wo der Seiger weit von der Schule ist). Diese sollen nur aus Tertia genommen werden, und wöchentlich wechseln. Der damit Beauftragte soll nicht vor Dreiviertel hinausgehen, und sobald es geschlagen hat, dasselbe, wie es gewöhnlich ist, laut und mit heller Stimme vor den Klassen anzeigen, auch es dem Lehrer melden, wenn sich einige Buben draußen bei der Schule herumtreiben, wie es bisher oft geschehen ist.

5. **Notatores.** Von ihnen, die aus den Mendicanten und „Symphoniacis“ gewählt werden, ist bereits die Rede gewesen. — Ueberhaupt sollen alle Observatores sich hüten, daß sie nicht fälschlich Knaben aufschreiben, oder selbst thun, was sie verhüten helfen sollen; ihre Strafe würde sonst um so größer sein.

VII. „Für den Calefactorem.“ (vgl. p. 370, 3.)

Der Calefactor soll jährlich den Rector ansprechen und um den Dienst wieder anhalten, damit er sein Amt desto treuer verwalte. Dieses Amt besteht darin, daß er jährlich das Holz, welches für die Schule angefahren wird, aufzeichnet nach Fudern und Schocken, daß er dasselbe mit denen, welche der Rector ihm noch beigiebt, hereinträgt und es treulich verwahrt. Alle mögen im Winter, wenn kaltes Wetter einfällt, die Stube hinlänglich heizen, und das Feuer schüren, auch sorgen, daß es nicht vergebens brenne, und daß kein Schaden geschehe. Zwei Mal des Tags soll nicht eingeheizt werden, es sei denn gar zu kalt. Ferner soll er jeden Morgen den Knaben die Lichte anzünden, und mit Wachholderbeeren oder Reisern räuchern in allen Stuben. Wenn die Knaben auskehren, soll er stets dabei sein, und das Kehricht in Mulden wegtragen, auch Schaufeln, Mulden, Ofengabeln, Besen verwahren. Außerdem soll er der Bote der Inspectoren sein, und so oft es ihm befohlen wird, die Inspectoren und Lehrer zusammenrufen, und in Schulsachen aufwarten. Wenn ganz arme fremde Knaben ankommen, die noch keine Herberge haben, soll er sie sich in seiner Stube wärmen lassen, und ihnen des Nachts einen Platz zum Schlafen auf dem Boden einräumen, indessen sich aber bei den Bürgern erkundigen und ihnen eine Herberge auszumachen suchen. Er soll nicht verstatten, daß die Schüler bei ihm heimlich Gelage halten, und ihnen nichts „partiren“ helfen. Dafür soll ihm gebührliche Herberge gegeben werden, und was sonst bisher gebräuchlich gewesen ist, und von jedem Knaben „nach Gelegenheit“ jährlich eine Verehrung, wie es die Inspectoren anordnen werden.

Sechster Theil.

„Von dem ampt gemeiner Burgerschafft in Schulsachen.“

I. „Gegen die Inspectores und Präceptores.“ Die Bürger sollen, da dieselben sich ihres höchsten Gutes auf Erden, ihrer Kinder, treulich annehmen, und sie erziehen helfen, sie wiederum herzlich lieben und sie ehren mit Geberden, Worten und Werken, besonders gegen die Lehrer sich dankbar bezeigen, denselben auch einige Mal im Jahre, besonders auf das Schulfest ein „Trinkgeld“ oder Geschenk verehren, wie Verständige schon von sich selbst handeln werden, indem sie bedenken, daß sie, wenn sie ihre Kinder nur ein geringes Handwerk lernen ließen, ein bedeutendes Lehrgeld zahlen müßten. Auch beim Neujahrsingen, bei Hochzeiten und Begräbnissen sollen sie ehrliche und reichliche „Honoraria“ geben, da die Lehrer durch Fleiß in Bildung ihrer Kinder alles reichlich wieder einbringen können. — Sie sollen mit denselben auch zufrieden sein wegen der Züchtigungen, da sie auch wohl wissen, daß sie selbst zu Hause „ohne Bewegung nicht können Maß halten“, und daß ohne Ruthe keiner ein gelehrter und hoher Mann geworden ist; denn Thorheit ist der Jugend

angeboren. Wenn nun auch etwas zuviel geschehen sein möchte, sollen doch die Eltern nicht gleich in die Schule laufen, und vor den Kindern die Lehrer schelten und schmähen, sondern sie sollen es, wenn sie meinen, es sei zu viel geschehen, den Inspectoren aus dem Ministerium anzeigen, worauf beide Theile vorgeladen werden, und ein gebührliches Einsehen erfolgen soll. Die Bürger sollen aber verpflichtet sein, vor den Inspectoren zu erscheinen. — Wollen sie ihre Kinder außer dem Gregoriustage zur Schule schicken, so sollen sie zuvor den Rector bittlich ersuchen, auch ihre Knaben nicht eher aus der Schule nehmen, bis sie den Lehrern für ihre Mühe mit Wort und mit der That gedankt haben. Befehlen die Lehrer den Kindern etwas in Schulsachen, so sollen sie damit zufrieden sein. — Bei Begräbnissen, wenn sie nicht die ganze Schule haben wollen, soll ein Jeder nebst dem Kirchner den Collegen dazu fordern lassen, der in seine Kirche gehört; will er aber noch Andre dazu haben, so steht ihm das frei.

II. **„Gegen ihre Kinder."** Obgleich es hierin keines Befehls bedürfen sollte, spüret man doch großen Mangel, weil viele Eltern nicht erkennen, was es heißt, Kinder erziehen. Demnach sollen alle Eltern oder Vormünder ihre Kinder, und zwar schon in früher Kindheit in die Schule schicken, nicht wie grobe Leute sagen, um sie aus dem Hause los zu werden, (wie man erfährt, daß oft Kinder hineingeschickt werden, die kaum $1\frac{1}{2}$ Jahr alt sind, und nicht reden, sondern nur schreien und sich verunreinigen); sondern damit sie beten, Gott erkennen, Zucht und Ehrbarkeit und gute Künste lernen. Sie sollen dieselben auch täglich und zu rechter Zeit in die Schule gehen lassen, nicht den Sommer Gänse- und Kuhhirten aus ihnen machen, und um ihres Nutzens oder nichtiger Ursachen willen sie zurückbehalten. Wenn sie ja bisweilen dieselben zurückbehalten wollen, sollen sie es dem Schulmeister anzeigen, und um Erlaubniß bitten; denn künftig sollen Alle, die ohne Erlaubniß nur eine halbe Stunde ausbleiben, ohne Annahme von Entschuldigung gestäupt werden; da man findet, daß allerlei Entschuldigungen ersonnen und die Lehrer betrogen werden. Sie sollen auch ihren Kindern nicht in ihren Fortschritten selbst hinderlich werden, ihnen die Büchlein und Papier kaufen; können sie aus Armuth dieses nicht sogleich ausrichten, so sollen sie einstweilen die Kinder ihre Lection abschreiben lassen. — Sie sollen auch eine scharfe Kinderzucht im Hause halten, und ihre Kinder über die Bücher treiben, sie zu Hause bleiben und nicht auf der Straße herumlaufen lassen, sie nicht verziehen, ihnen nicht überhelfen oder sie beklagen, wenn sie gestäupt werden, noch weniger sie gegen ihre Lehrer verhetzen, wie gottlose Eltern thun. — Wenn aber ihre Kinder nicht immer schnell fortgesetzt werden, sollen sie es nicht sowohl den Lehrern, als vielmehr der Faulheit ihrer Kinder beimessen, und beachten, daß es der Kinder Nutzen nicht ist, sie fortzusetzen, wenn sie das noch nicht können, was sie in den untern Klassen gelernt haben sollten.

III. **„Gegen ihren Pädagogis."** Hat ihnen Gott ein wenig Nahrung beschert, so sollen sie Gott zur Ehre und um ihrer Kinder Besserung willen eigene Pädagogen und große Schüler annehmen und halten, (weil in der Schule der Knaben viel sind, und nicht alle hinlänglich überhört werden können), damit sie täglich mit ihnen repetiren, sie beten lehren

und zur Zucht gewöhnen; denn so können ihre Kinder in einem Jahre mehr oder ebenso viel lernen, als in zwei Jahren. Sie sollen ihnen aber nicht allein die Herberge gönnen, sondern wo möglich auch die Kost umsonst geben, (eigentlich nicht umsonst, indem jene der Kinder fleißig warten), und ihnen Brot und Zukost nebst dem täglichen Haustrunke zukommen lassen. Besonders müssen sie darauf sehen, daß sie nicht durch grobe Hausarbeit von der Schule und von den täglichen Uebungen mit den Kindern abgehalten werden; denn wer eines Hausknechts bedarf, muß wahrlich nicht solche Personen dazu nehmen wollen, welche zur Schule gehören, und die Kinder unterrichten. Wenn sie eigensinnige Buben bekommen, welche nicht folgen und ihre Pflicht nicht thun, sollen die Herren es dem Rector anzeigen, und sich einen andern ausbitten, und nicht um eines ungerathenen „Büffels" willen, es andre entgelten lassen. Sie sollen es den Pädagogen nicht gestatten, daß sie zechen, mit den Mägden scherzen und andre Leichtfertigkeiten treiben, oder des Nachts außer dem Hause bleiben.

IV. „Gegen den armen Schülern." Für die armen Schüler, welche fremd herkommen, sollen sie, besonders die Reichen, etwas beisteuern an Betten, Kissen, Betttüchern, Essen und Trinken, indem die armen Knaben oft zwei oder drei Wochen liegen und warten müssen, ehe sie eine Herberge bekommen, und ihr Lager indessen auf der Schule oder in des Calefactors Wohnung haben. — Wenn die armen Schüler mit Choral- und Figuralgesang die Almosen sammeln, in den Straßen und bei den Hochzeiten, sollen die Einwohner nach Gottes Befehl ihre milde Hand aufthun, und reichlich Brot und Geld schenken, da unsern Knaben noch keine großen Beneficien zugewandt und gestiftet sind, und in der täglichen Austheilung bisher mancher kaum für 1 Heller Brot bekommen hat. — Es könnten auch wohl begüterte Leute in ihren Testamenten die armen Knaben bedenken, und eine gewisse Summa für die Schule bestimmen, und die jährlichen Zinsen auf einen bestimmten Tag unter die armen Schüler zu theilen befehlen, sich zum ewigen Gedächtniß. — Es könnten auch unsre Gastgeber, wenn sie stattliche Herren beherbergen, den armen Knaben sehr dienen, indem sie die Symphoniacos bestellen, eine Büchse auffetzen und bei jenen eine Vorbitte thun, wie das anderwärts auch geschieht.

V. Endlich sollen sie unsre Schulgebäude und die Schule nicht vergessen, sondern Geldsummen dazu vermachen, damit man von den Schulzinsen die Schulgebäude und die Schuldiener desto besser halten könne. Auch sollen sie, wenn sie Gelder von den Schulkämmerern bekommen, ihre Zinsen zu rechter Zeit erlegen, und dieselben nicht aufwachsen, noch weniger sich erinnern und verklagen lassen.

„Tabulae Scholasticae, welche zur richtigen vorstendnus dessen, was oben in der Schulordnung an etlichen Orten gedacht, für augen zu haben hoch vonnöten sein."

I. „Tabella, darinnen die gebet und Lectiones vorfaßet, damit sie teglich ihr Lehrstunden anfangen und enden."

II. „Tabella, in welcher die Präceptores in die Pfarrkirchen getheilt werden."

III. „Tabula continens ordinem figuralis Musicae in templis certa vice per annum exercendae."

IV. „Tabella, darinnen zu sehen, was zu jeder Zeit in den Kirchen soll abgelesen werden."

V. „Tabella, in welcher die Gassen aufgezeichnet, durch welche die Präceptores mit den Knaben gehn sollen, wenn sie aufs Schulfest arme Schüler einführen."

VI. „Tabula, aus welcher zu sehen, wie die Lectiones in die Classes vnd stunden, vnd vnter die Präceptores getheilet."

VII. „Tabula, daraus sich die Präceptores ersehen können, wie viel sie in einer jeden Lection aufgeben sollen auf einmal, vnd wie sie ein jedes sollen aufgeben."

VIII. „Tabula, daraus die Schüler sehen können, wie sie ein jede Lection sollen auffsagen."

IX. „Tabula, darinnen die Präceptores sich ersehen können, was vnd wie sie Alle Lectiones sollen repetiren."

X. „Tabula. Gehett auf die Scripta, weiset den Präceptoribus, was sie für Scripta den Knaben geben, auch wie viell, vnd wers emendiren soll."

---

25. Schulordnung aus der Niedersächsischen Kirchenordnung, 1585.*)

Das sechste Teil,

von Schulordnungen.

Das an den Schulen recht vnd wol zu bestellen vnd erhalten, allen Emptern vnd Stenden auff Erden, hoch vnd viel gelegen sey, bedarff nicht lenger vberweisung noch vieler wort, Sintemal zu jeder zeit die erfahrunge vnd not, hieuon genugsam zeuget. Denn wo die Jugend nicht von Kindes beinen auff, Christlich, wol vnd ehrbarlich erzogen wirt, kan nichts anders denn nur frech, wilde vnd vngehewres Gesindlein daraus werden, nach den alten Sprichwörtern: Jung gewonet, Alt gethon. Quod nova testa capit, inveterata sapit. Quo semel est imbuta recens servabit odorem Testa diu. Was Henßlein nicht lernet, das wirt Hans nimer wissen. Vnd ist nicht vnbekand, was hieuon der Heyde Lycurgus, mit seinen beiden Hunden, welche vngleicher weise erzogen waren, offentlichen erwiesen hat. Plutarch. de educat. liberorum.

---

*) Diese, auch die sachsen-lauenburgische genannte Kirchenordnung, ist von dem Superintendenten zu Lübeck, Andreas Puchenius verfaßt worden, nachdem im J. 1582 von demselben in dem lauenburgischen Fürstenthum eine Kirchenvisitation gehalten war. Publicirt wurde sie von Herzog Franz dem Jüngeren. Den VI. die Schulordnung umfassenden Theil gebe ich nach dem ersten Drucke (Lübeck, 1585. 4) fol. 87 ff. Auszüge giebt Richter, Ev. Kirchenordnungen. II, 469 ff. Vgl. König, Bibl. agend. p. 92.

Weil derhalben, wegen der angeboren Erbsünde aller Menschen Hertzen, dichten vnd trachten, nur eitel böß ist, vnd zu allem argen geneiget, so ist fleissige Kinderzucht hoch nötig, dahin die Schulen fürnemlich gehören, damit der alter Adam etwas gezeumet, vnd die Menschen zu Gottes erkentniß, furcht vnd ehren, vnd zu einem ehrbarlichem Leben vnd wandel, vnterrichtet vnd gezogen werden mügen.

Vnd zeiget das werck an jhm selbst, das, welche in Schulen ein zeitlang wol erzogen worden, vnd darnach Haußveter vnd Bürger werden, Ja wenn sie gleich andern Leuten dienen, viel sittsamer, eingezogener vnd bescheidener sein, denn andere, welchen es hiran gemangelt hat.

Vnd die not dringet zugleich, das Schulen angerichtet vnd erhalten, vnd die Jugend von den Eltern vnd Vormünden, sampt den Freunden, fleissig darin zu lernen, bestellet werden müsse. Denn woher wirt man sonsten düchtige gelerte Leute haben können, Im Predigampt, in Schulen, in Weltlichen Regimenten, vnd andern ehrlichen Emptern? Vom Pfluge vnd Sewen wirt man sie nicht hiezu nemen können, vnd wirt auch Gott nicht jemande, ohn vorgehende institution, den vorstand, gaben vnd geschickligkeit, solche Empter wol vnd nützlich zufüren vnd vorwalten, plötzlich geben, wie Er am heiligen Pfingestage, mit den heiligen Aposteln gehandelt, Sondern Gottes wille ist, das man nach den besten Gaben streben solle. 1 Corinth. 12. vnd wil er also hernach das gedeien dazu geben, Solchs streben aber nach den besten Gaben, so zu Christlicher Empter vorwaltunge, in Kirchen, Schulen, Regimenten vnd der Haußhaltung, nötig sein, geschicht bey der Jugend in den Schulen, die daher auch officinae Spiritus sancti genennet werden, weil durch getrewer gelerter Präceptorn anleitung vnd vnterricht, vnd der lehrnenden Jugend gehorsam, empsiges Gebet vnd Fleiß, als durch das rechte ordentliche Mittel, der heilige Geist krefftig sein, vnd die Hertzen zu Christlichen Emptern dieses Lebendes, bereiten vnd düchtig machen wil, welche Gott darnach zu seiner zeit wol finden, vnd wozu er einen jedern vorordenet, beruffen vnd segenen wirt.

Das derhalben hirin bey vnsern Vnterthanen nichts vorseumet werde, so ordenen vnd befehlen wir ernstlich vnd trewlich:

Erstlich, Das in vnsern Stetlein, sollen für die Knaben nach jedes ortes gelegenheit, gute Latinische Schulen vorordenet vnd gehalten werden, auch so viele Präceptores angenomen vnd besoldet, das der Jugend genuchsame vnd notturfftige institution, widerfahren könne.

Sollen demnach mit rat vnd wissen des Superintendenten zur Lowenburgk, sampt jedes orts Pastoren, der Rat sich jeder zeit, nach feinen, gelarten, züchtigen, Gottfürchtigen, fleissigen Schulgesellen bewerben, vnd nach bester müglichkeit vnterhalten, vnd ehe sie angenomen werden, sol man sie in der Lehre vorhören vnd Examiniren, das man wisse, was man sich in Glaubens sachen, zu jhnen zuuortrösten habe, das nicht mit falschen opinionen vnd Irthumen sie beschmitzet sein mügen, die Jugend vnd andere darmit zuuorfüren. Darnach sol man sie für der Jugend eine Probe Lection thun lassen, daraus man zu spürend habe, ob auch sie der Jugend nützlich sein mügen, richtig vnd deutlich die zu vnterweisen.

Wenn denn nu solches geschehen, vnd alles richtig worden, sollen sie sich mit Hertzen vnd Hand, dieser vnser Kirchenordnunge, aller seits

sich gleichmessig zuhalten, vnterschreiben, vnd auch vorpflichten jhrem Pastori gehorsam, vnd in den Schulen bey der Jugend fleissig, vnd in jhrem gantzen Leben vnd wandel, Christlich vnd vnuorweißlich zu sein.

Zum Andern, Sollen sie sich, als eins von den aller fürnembsten Stücken jhres Amptes, mit fleisse lassen angelegen sein, das sie die Knaben getrewlich im Catechismo Lutheri Deudisch vnd Latinisch, nach der Kinder vormüge vnd gelegenheit, vnterrichten, vnd erstlich die blossen wort desselbigen, darnach die Außlegung allgemach fein richtig vnd trewlichen, sampt dem Morgen vnd Abend Gebete, Benedicite vnd Gratias außwendig lassen lernen, vnd in der Schulen dahin halten, das in fragen vnd antworten, sie diese Stücke offt auffzusagen, gewehnet werden, aus welcher recitation, die andere auch können durch das anhören, dahin ohn arbeit vnd mühe gebracht werden, dasselbige auch zu lernend.

Darnach sollen jhnen auch etliche feine Lehr vnd Trost-Sprüche, aus dem Alten vnd Newen Testamente, auffs Bret geschrieben werden, dieselbige auch, vnd darnach feine Psalmen aus dem Psalter Davids, außwendig zu lernen, vnd daheimen für der Eltern Gesinde, auch für den Dischen zu beten.

Zum Dritten wollen wir, das sie fleissig in dem Donato und Grammatica vnterrichtet werden, vnd jnen dabey solche Latinische Bücher vnd Lectiones fürgelesen werden, welche nach gutachten des Superintendenten vnd Pastoren, nützlich vnd dienstlich sein können, das auch mit Latein zu schreiben vnd reden, neben der Musica vnd Gesang zu lehrnen, sie angefüret werden, das die Eltern mügen an solcher befoderunge vnd profectu jhrer Kinder, lust vnd Freude haben.

Vnd sollen derwegen die Eltern jhre Kinder auch fleissig zur Schulen halten, das Gottes wille vnd Segen, durch jhre vorseumnis, an den Kindern nicht vorhindert werde.

Zum Vierten, Damit beide Präceptores vnd die Knaben, zu jhrem studio deste mehr ermuntert, vnd alles vmb so viel mehr richtiger vnd fleissiger zugehen müge, sol der Pastor jedes ortes, neben den Vorstehern der Schulen vnd Kirchgeschworen, trewlich vnd offt die Schule besuchen, vnd auff die Arbeit ein empsiges einsehen haben, vnd der Jugend beste jmer wissen vnd befodern. Sol auch der Superintendens vnd Pastor Järlich zweimal, als Montags nach Oculi in der Fasten, vnd Montags nach Aegidij im Herbst, zwo Personen des Rats, neben den Kirchgeschworen zu sich nemen, vnd die Schulen visitiren, also das die Präceptores mit den Knaben fein ordentlichen nach einandern repetiren die Lectiones, so sie jhnen von einer Visitation biß zu der andern fürgetragen haben, vnd daraus examiniren lassen, was die Vocabula, darnach die phrases auctorum, auch declinationes vnd coniugationes, vnd Syntaxin angehet, vnd was sie für exercitia styli oder Argumenta geschrieben haben, besichtigen, das man also sehen vnd spüren möge, mit was getrewen fleisse die Präceptores, nach der Kinder gelegenheit, mit der institution sich bequemen, vnd was auch die Kinder vortbringen, das der vnkosten, arbeit vnd zeit, nicht zu vnnütze vorspildet werde.

Vnd wo etwa mengel vnd gebrechen gespüret werden, dieselbige den Präceptoribus vnd Schulern, nach gehabter der Visitatoren vnterredung, mit allem trewen vnd ernste zu bessern, anzeigen, wo auch etwa in der

Schulen feile weren, auch im Chore oder sonsten, das Lebend oder Ampt belangend, befunden worden, auch was zu vnterhalt der Schulen gebew, oder der Präceptoren beschwerung oder klage angehend, kan zu der zeit alles gemeldet, angehöret, bewogen vnd beratschlaget, auch entlichen abgerichtet vnd erlediget werden.

Vnd diese mühe mus vnd kan man sich nicht vordriessen lassen, denn die Schulen sein, wie Basilius sagt, Zucht vnd Lehr Heuser, darin die Jugend zu aller waren Gottes erkentnis, tugend vnd erbarigkeit vnterwiesen vnd gezogen wirt, derwegen so weinig man der Sonne aus dem Firmamente des Himels entraten kan, mag auch mangel an Schulen gedüldet, vnd was zu jhrer befoderung, handhabung vnd nutz gehörig, vmbgangen werden.

Was die außteilunge der Lectionum auch Classium belanget, wollen wir dauon nicht viel fürschreiben, sondern solches den Präceptoribus vnd Pastoren jedes ortes, nach der Jugend gelegenheit vnd nütze anzuordenen, aufferlegt vnd befohlen haben, Aber es sol vnd mus eine feine Schul disciplin, zucht vnd zwang der Jugend, gehalten werden, das die Knaben nicht frech, vngehorsam, wüst vnd wilde, sondern eingezogen, stille vnd züchtig sey, vnd zu allem willig vnd gehorsam, was jhnen zu thunde gebüret. Denn wo es am gehorsam feilen solte, würde aller fleiß an sie vorgebens gewendet werden. Es sol aber nicht eine Tyrannie, Stockmeistereie oder wütriges wesen, mit jhnen zu stettigen reuffen, schlagen oder beschedigunge der gesundheit, hiemit gestifftet sein, (denn solche Orbilij vnd Schnarcker schaffen weinig fromen bey der Jugend) sondern wir vorstehen hiemit eine Veterliche züchtigunge, vnd nicht eine Diebhenckers Rute oder grawsamigkeit, das man die Jugend jhrer vorbrechung vnd schuld halben, jtzt mit guten, auch harten worten, jtzt mit einer Vater Ruten vnd Stocke, nach der vorbrechung vnd orts gelegenheit, auch gebürlicher Harhusche züchtige, vnd zum besten halte. Vnd wenn solche bescheidenheit vnd messigkeit in der disciplina gebraucht wirt, wollen wir nicht gestatten, das jemand hirüber, mit vngedult, zorn, vngestümb vnd beschwerlichen worten, noch geberden die Schulgesellen zur vngebür vnd vnfuge vberlauffen, noch sich an sie vorgreiffen solle. Wo aber solches zur vngültigkeit geschehen würde, sol notturfftiges einsehen nicht vorbleiben.

Deßgleichen ist auch vnser trew Hertzlicher befehl vnd wille, das in den Stedlein, für die junge Megdlein, Schulen gehalten werden, darin sie Schreiben, Lesen, Beten, den Catechismum, feine Sprüche aus der heiligen Schrifft, sampt etlichen lieblichen Psalmen, aus dem Psalter vnd Geistliche Lieder aus dem Psalmbuche D. Martini Lutheri, Gottseliger gedechtnusse, recht singen, vnd dazu auch Nehen, Sticken, Wircken vnd dergleichen lehrnen sollen, damit sie zu feinen wolerzogenen vnd wolgeratenen Haußmuttern, durch Gottes gnaden, zu jhrer zeit gedeien, vnd in der Jugend die beste Jar, nicht mit müssiggang vnd Gassenlauff in bübereien zubringen mügen. Sondern nach dem alten Sprichworte, Was ein guter Baum werden sol, mus bey zeiten gewennet vnd gekrümmet werden. Vnd wo hiezu nicht, des Pastoren oder Cüsters Ehefrawe düchtig were, oder sich nicht damit nicht könten beschweren lassen, sol nach feinen ehrligen vnberüchtigten Christlichen Matronen getrachtet, vnd dieselbige bestellet vnd angenomen werden, welche hirin nur den jungen Megdlein

zu fromen, dis wercke vorrichten vnd nütze sein können. Vnd kan solchen Lehrmeisterinnen vber den Lohn der Lehrkinder, wol mit etlichen Bürgerlichen freiheiten gedienet werden. Denn solches sein sie billig wirdig, wenn sie des jhren fleissig vnd getrewlich, bey den Kindern abewarten.

Auff den Dörffern sollen gleiches falles die Kneblein vnd Megdlein, bey dem Cüster oder Pastorn vnd jhren Frawen, zur Lehre gehalten werden, doch also, das die Megdlein alleine, vnd also auch deßgleichen die Knaben besonders gelassen werden, vnd in Schreiben, Lesen, Rehend, Catechismo, Beten lehrnen vnd dergleichen, von Jugend auff gehalten werden. Vnd sol allen Pastoren hiemit ernstlich aufferlegt sein, die Leute offentlich vnd Persone weis, hiezu mit ernste zuermanen, das sie jhre Kinder nicht lenger, wie leider bißher geschehen, so Vnchristlicher weise, wie das vnuornufftige Vieh auffwachsen lassen. Denn solches werden die Eltern niemermehr in alle ewigkeit für Gott, noch in jhrem Gewissen, vorantworten können. Vnd wo die Eltern sich hirin nicht solten willig, sondern widersetzig erzeigen, wollen wir Ampts halben hiezu das vnser zuthund nicht vorgessen, so bald wir des erinnert werden.

---

26. Schulordnung aus der Straßburger Kirchenordnung, 1598.*)

Von den Pfarr Schulen.

Neben den zehen Classibus vnd den Professionibus publicis, zu vnserer Academia gehörig, Wird auch bei einer jeden Pfarre, eine besondere Schul für junge Knäblin vnd Töchterlin gehalten, Welche man nit allein teutsch Lesen vnd Schreiben, wie auch bißweilen Rechnen lehret, Sondern fürnemlich den Catechismum, vnd Christliche Gebette, mit jhnen treibet, vnd sie in dem Kirchengesang vbet.

Sollen derwegen die Lehrmeister vnd Lehrfrawen, mit besonderm fleiß jhre anbefohlene Lehrkinder dahin gewehnen, daß sie erstlich in Aufffagung des Catechismi, vnd der Gebette, die Worte nit verstümlen, oder halb im Mund verschlingen, Auch nit on allen Verstand, als die Atzlen daher plaudern, sondern also richtig vnd fertig lehrnen außsprechen, Damit man darauß abnemmen möge, das sie es auch von tag zu tag, jhe länger jhe besser lehrnen verstehn.

Deßgleichen sollen sie auch zum andern jhre Lehrkinder zu dem Kirchengesang also abrichten, Das sie nit allein abermals die Worte im

---

*) Erschien zuerst 1598 zu Straßburg und bildet den Abschluß der reformatorischen Bewegung der Stadt. Publicirt wurde sie von der städtischen Behörde unter dem 14. März 1598, ein neuer Abdruck erschien 1601. Der oben mitgetheilte Abschnitt „Von den Pfarrschulen" bildet das VI. Cap. des dritten Theils, S. 350—352 der Ausgabe von 1601. — In Richter's Kirchenordnungen II, 479 ff. findet sich nur ein Auszug des dritten Theils der Kirchenordnung; die Abschnitte von den Schulen sind nur nach ihren Ueberschriften angegeben. — Vgl. Warhafftiger, gründlicher Bericht von der zu Straßburg anno 1598 in Truck ausgangenen veränderten Kirchen-Ordnung. Zweibrücken 1603. König, Bibl. agend. p. 96; auch Brüstlein, Luthers Einfluß auf das Volksschulwesen 2c. S. 120.

Singen gantz außsprechen, Sondern auch mit jhren Stimmlin weder zu sehr eilen, noch zu lang dieselben dähnen, sondern auf den Tactum vnd die Mensuram gute Achtung geben, Damit sie mit der vbrigen singenden Kirchen vber einstimmen, vnd alle Confusion des Gesangs vermitten bleibe.

Dabei sie dann auch gemelte jhre Lehrkinder, für vppigen schändlichen Weltlichen Liedern, vnd anderer Narrenthäding zusingen warnen, Vnd solche jhnen nit gestatten sollen.

Wa auch zum dritten, die Knäblin vnd Töchterlin in einer Schulstuben müßen gelehret vnd vnterwiesen werden, Da soll man desto fleissiger auff sie Achtung geben, Das sie keine Leichtfertigkeit weder mit Worten noch Geberden gegen einandern üben vnd beweisen, Sondern gleich von Kindheit auf sich gegen einandern erbar vnd schamhaftig lehrnen erzeigen.

Es sollen auch zum vierten, die Lehrmeister vnd Lehrfrawen besonders fleisses jhnen laßen angelegen seyn, Das sie jhre anbefohlne Schulkinder gewehnen, still vnd züchtig auf der Gassen zugehn, wann sie zu oder von der Schule vnd Kirchen gehn, vnd geführt werden, Item das sie jhre Psalmen vnd Euangelia büchlin vnd anders, was sie in der Schule oder Kirchen bedörfen, allezeit fleißig mit sich bringen.

Nit weniger aber, Sollen sie auch jhre Lehrkinder, zum fünften, dazu anhalten, Das sie nit allein in der Kirchen still vnd züchtig seien, vnd der Predigt ohn alles Geschwätz vnd Mutwillen fleißig zuhören, Sondern auch darauß etwas nutzliches behalten vnd erzehlen könden.

Wann dann die Lehrmeister vnd Lehrfrawen solchem jhrem Ampt vnd Befelch getrewlich nachkommen, So sollen auch die Pfarrer, jhren Zuhörern solche Schulen zum besten commendieren vnd befehlen, Vnd sie offtermals vermahnen, das sie solche Gelegenheit für jhre herwachsende Jugend nit versaumen, Vnd gegen solchen Lehrmeistern vnd Lehrfrawen, mit schleuniger Bezalung des Schulgelts, vnd in andere Wege, sich danckbar beweisen.

Es soll auch ein jeder Pfarrer seine Schul oder Lehrhauße, nit allein mit den ordinariis Visitatoribus Academiae, jhe zu Vierthel jahren, sondern auch sonsten zum offtermal visitirn vnd besuchen, Vnd beides die Lehrmeister vnd Lehrfrawen, so dann auch die Schulkinder, jhres Ampts fleißig erinnern.

Dieser Ordnung sollen auch nachkommen die Sigristen, welche auf dem Land in etlichen Flecken besondere teutsche Schulen halten, Deßgleichen auch die Pfarrer auf dem Land, welche auß mangel taugenlicher Sigristen, selbst die Jugend vnterweisen, vnd mit jnen Schul halten müßen.

Vom Seminario Ecclesiae, das ist, Welcher maßen bei der Kirchen vnd Schule, solche Personen mögen auferzogen werden, die man künftig zu Kirchen vnd Schuldiensten nutzlich möge gebrauchen.*)

Meniglich ist offenbar vnd bekandt, Wie hoch vnd viel daran gelegen, das bei der Kirchen vnd Schule solche Personen erzogen werden mögen, die man künftig zu Kirchen vnd Schuldiensten nutzlich möge gebrauchen. Darumb dann vnsere löbliche Vorfahren auch an diesem

*) Kap. IX. des dritten Theils der Kirchenordnung. S. 367 ff.

Stuck nichts erwinden laßen, Vnd haben erstlich für arme Schuler, es seien dieselbe Burgers Kinder oder Frembde, welche gute ingenia vnd testimonia haben, etliche Beneficia in dem gemeinen Almosen zu S. Marx verordnet, Das solchen Knaben wochentlich etwas von Brot vnd Gelt zur Notturfft gesteuret, Auch da sie sich wol halten, in andere mehr Wege, hilfliche Hand jhnen gebotten wird.

Zum andern, Ist auch das Closter zu S. Wilhelm zu einem Collegio für arme Knaben, heimische vnd frembde, verwendet, In dem eine gewisse Anzahl derselben nottürftiglich vnterhalten, vnd zu dem studio Theologico aufgezogen wird.

Darumb dann auch solche Knaben, von S. Marx vnd von S. Wilhelm, neben jhren Studiis, das Gesang im Münster, vnd den Catechismum in allen Pfarren zu verrichten vnd zu üben gebrauchet werden.

Nit weniger sind auch zum dritten, im Collegio Praedicatorum, welches vor zeiten ein Prediger Closter gewesen, etliche Stipendia bestimmet, Zu welchen die jenige aufgenommen werden, welche in den andern beiden Beneficiis, für andern sich wol vnd fleißig verhalten, vnd also gute Hoffnung von sich geben, das sie kunftig mit sonderem Nutz der Kirchen vnd Schule werden dienen könden.

Vber diese Beneficia vnd Stipendia aber, Werden auch insonderheit bei dem Praesidenten des Kirchen Conuents etliche vnterhalten, Welche jhre Studia allbereit so weit gebracht, das sie nun mehr zum Kirchendienst könden angezogen werden, Wie sie dann zugleich etliche Pfarren auf dem Land, vnd auch am freitag im Münster die Abendpredigten, versehen.

Diese, wann sie in solches Seminarium angenommen werden, Sollen von Vnsertwegen, vnd in Vnserem namen, dem Praesidenten des Kirchen Conuents angeloben vnd versprechen, Erstlich, das sie bei der reinen gesunden Lehre des heil. Euangelij, nach inhalt der Chur vnd Fürstlichen Augspurgischen Confession, vnd deren Erklärung, oder Formulae Concordiae, anno 1580 publicirt, auch dieser vnserer Kirchen Ordnung (deren Bücher dann jeder ein Exemplar haben, vnd darin fleißig lesen soll) mit Gottes hilf bestendig bleiben vnd verharren, Vnd keiner dero widerwertigen Opinion vnd Secten, weder heimlich noch offentlich, sich theilhaftig wöllen machen.

Zum andern, Das sie auch in Gottes heiligem Wort fleißig studieren, die Lectiones Theologicas hören, in den Exercitijs Theologicis bei vnserer Academia sich gebrauchen laßen, Auch die jenige Bücher, welche von gemeinen Ständen der Chur vnd Fürstlichen Augspurgischen Confession, den Papisten vnd andern Sectierern entgegen gesetzet worden, mit fleiß lesen, vnd in denselben sich üben, vnd bekant machen wöllen.

Fürs dritte, Das sie in jhrem Leben vnd Wandel, also Gottfürchtig, erbar, eingezogen vnd bescheiden sich wollen verhalten, Das sie dem Kirchendienst, zu dem sie allbereit angezogen werden, keinen Schandflecken anhängen, Sondern viel mehr ein Fürbild der Herde zu sein, sich befleißigen.

Das sie auch zum Vierten, keinem ordenlichen Beruff, von Vns herreichend, sich widersetzen noch entziehen, Noch für sich selbst vnd vnerlaubt, in frembde Dienste sich begeben wollen.

Anhang.

A. Nachtrag zu den Schulordnungen,

besonders wichtigere Local-Schulordnungen des XVI. Jahrhunderts enthaltend.

1. Schulordnung aus der Cölnischen Kirchenordnung, 1543.*).

Von der Schulen, vnnd erstlich von der Jungen kinder Schul.

Der ewige Gott hatt seine heilsame lehre, dadurch er den menschen zum ewigen leben bringt, vnd dabei die furnemste vnderweisung zum gebett, welches zum zeitlichen leben in dieser welt nötig ist, inn seiner H. Propheten, vnnd Apostel Schrifften gefasset, vnd gebotten, dieselbige zu lesen, zu hören, zu lehrnen, vnd fur vnd fur zu erhalten, Derhalben dieses ein besonder gnad vnnd werck Gottes ist, das nemlich sein wort gefasset inn gewisse bucher, von anfang der welt biß zu end bleibet, Dadurch wir alle gewisse lehr von Gott haben, vnd der selbigen lehr, vrsprung, pflantzung, vnnd außbreitung, vns jmmer erinneren mögen,

*) Von Gottes genaden, vnser Hermans Ertzbischoffs zu Cöln, vnnd Churfürsten ꝛc. einfaltigs bedencken, warauff ein Christliche, in dem wort Gottes gegrünte Reformation an Lehr, brauch der Heyligen Sacramenten vnd Ceremonien, Seelsorge, vnd anderem Kirchendienst, biß vff eines freyen, Christlichen, Gemeinen oder Nationals Concilij, oder des Reichs Teutscher Nation Stende, im Heyligen Geyst versamlet, verbesserung, bey denen so vnserer Seelsorge befolhen, anzurichten seyn. Hier. VI. Also spricht ꝛc. Act. X. So habe nun Acht ꝛc. 1543; zweiter Druck 1544; im Auszuge bei Richter, KOO. II. S. 30 ff. — Diese Kirchenordn., welche für die Gesch. der reformatorischen Bestrebungen Hermann's von Wied von größter Bedeutung ist, wurde in Cöln von Melanchthon, Bucer, Pistorius, Hedio und Sarcerius verfaßt (Corpus reformat. V. 112. 140. 147. 150—156; Seckendorf, Hist. Luth. Lib. III. Sect. 27. §. 108.) und kurz darauf von Hermann publicirt. Ihre Durchführung scheiterte an dem Widerstande des kölnischen Clerus; sie ist aber in anderen Gebieten, z. B. Hessen, längere Zeit im Gebrauche gewesen. Vgl. Deckers, Hermann v. Wied, Erzbischof und Kurfürst von Köln. Köln, 1840. S. 91 ff. Jacobson, Gesch. der Quellen des ev. Kirchenrechts v. Rheinl. u. Westfalen. Königsb. 1844. S. 466. M. Göbel, Gesch. des christl. Lebens in der rhein.-westph. ev. Kirche. Cobl. 1849. S. 254 ff.

Dieses werck ist zwar einn vberauß trefflich vnnd hochschetzliche wolthat Gottes, Daher auch aller der fleiß, damit man diß Buch zu erhalten, vnd die leuth dasselbige zu lehren, vnd zu Göttlicher erkantnus zu füren, sich bearbeitet, freilich für Gott ein angenemer dienst geachtet wurdt, Vnd ist furnemlich darumb das gantze Königreich Juda von Gott auffgericht, vnd wunderbarlich geschutzet worden, das ein volck wäre, darin dieses Buch erhalten wurde, vnd gewisse zeugniß hette, biß zur zukunfft Christi, Gott hat auch hernach, vnd wirt furthin, etlich Christliche Regiment bewaren, dieses buch Biß zu ende zu erhalten.

Dieweil dan Gott so hoch daran gelegen, sindt alle Oberigkeit schuldig, schulen auffzurichten, vnnd recht zu bestellen, wie auch erstlich die Apostel bei der Kirchen Schulen verordnet haben. Zu dem sindt auch andere löbliche vnnd nutzliche künsten, Gottes gaben, die zu leiblicher notturfft, vnd zu weltlicher regirung dienen, Darumb man auch die Jugent zur lehr halten muß, Derwegen, wo man die Schulen verfallen lasset, wirdt man in kunfftig Prediger, Pastoren, Doctoren vnnd andere gelehrte personen, zur regierung nötig, mangelen müssen.

Derhalben beuehlen wir, das inn jeder Stadt, groß oder klein, ein Latinische Schul fur die Jungen knaben, notturfftiglich, nach gelegenheit jedes orts, bestellet werde, Vnd damit der Schulmeister vnnd seine Diener, so in der Schul helffen mussen, jre vnderhaltung mitt weniger beschwerung des gemeinen mans haben mögen, Wöllen wir mitt rathe vnnd fürwissen der vnseren, vnd nach gehabter erkündung, etliche Vicareyen vnd Prebenden dartzu ordnen, vnd verschaffen lassen, Darbey sollen aber die knaben so nicht bettlen, jarlich auch einn bestimpten lohn geben, den der Schulmeister mitt seinen Dieneren gleich theilen soll.

Wie nun eine jede Schul inn zwo oder drei oder vier hauffen oder Classes soll getheilt werden, auch wie es mit den stunden zu halten, das die knaben auch zur Kirchen gefuret werden, Dieses soll der Schulmeister mitt vorwissen seynes Pastors, vnd vnser verordneten Visitatoren, oder aber wem wir dieses befelhen werden, also ordnen, das es den kinderen nützlich sei, Dan an guter ordnung in der Schul, ist vil vnd mercklich gelegen.

Vnd sollen der Schulmeister vnnd seine Diener vom Burgermeister, in beysein des Pastors, inn pflicht genommen werden, die Jugent treuwlich vnd fleißig zu lehren, also nach dieser ordnung.

Erstlich, das sie den iungsten hauffen lehren lesen vnd schriben, vnnd brauchen dartzu Lateinische büchlin, darin das Pater noster, Credo, Decem praecepta, vnnd dergleichen kinder lehr gefasset ist, Damitt die kindheit zu gleich zu Christlicher vnterweisung gewehnet werde, Darnach lehre man sie den Donat lesen, Es soll auch diesen knaben täglich ein latein am abent fürgeschriben werden, das sie morgens widerumb recitieren.

Welche nun lesen können, vnnd anfahen zu schreiben, die soll man in den anderen hauffen setzen, Nemblich diesen soll man erstlich exponieren den Catonem, vnnd daneben sie anhalten den Donat außwendig zu lehrnen, Vnd so sie den gelernet, soll man jhnen ein gemeine gewohnliche Grammaticam furgeben, die selbige auch ordentlich von wort zu wort außwendig zu lehrnen, Vnnd soll besonder mitt grossem ernst durch die auffseher der Schulen darob gehalten werdenn, das die Jugent einn

gewisse regularem Grammaticam lehrne, welchs auß vielen vrsachen hoch von nöten ist.

Dagegen aber, dweil vil arbeit vnd repetieren dazu gehört, so man den kinderen die regulen einbilden soll, vnnd auch die kinder nit lust darzu haben, vnterlassen die Schulmeister die Grammatica, oder seind darinn vnfleissig, eilen allein zun Poeten vnd zu Cicerone, vnd dergleichen, wölche zu hören vnd zu lesen, nicht so vnlustig sein, als die Grammatica zu repetieren, dadurch wirdt dann die Jugent vbel verderbt, den sie lehrnet nimmer gewiß reden, so sie zu den regulen nitt fleissig gewehnet ist.

Derhalben, damit dieser schaden verhutet werde, so solle den Schulmeisteren inn der pflicht eingebunden werden, die Jugent anzuhalten, ein gewisse, gewonliche, regularem Grammaticam zu lehrnen, Vnd die selbige mitt fragen, vnnd repetieren, also jhnen einzubilden, daß sie gewisse Grammatici werden.

Vnd in diesem anderen hauffen, oder Secunda Classe, sollen die knaben bleiben, biß sie den Donat, vnd die gantze Etymologiam zimlich können, Vnnd sollen dabey der Cato, Fabulae Esopi, die kleineren Epistolen Ciceronis, etliche Dialogi Mosellani oder Erasmi, oder andere nutzliche kinder büchlin exponiert werden.

Vnd was man abends exponiert hatt, das sollen die kinder des anderen tags selb exponieren, Vnd sollen dabei etlich wörter Declinieren vnnd Coniugieren, Also, das man die regulen frage, de genere, de casu, de praeterito, de supino, wie solchs ein trewer Schulmeister zu thun weiß, vnd schuldig ist.

Dabei soll diese Classis auch täglich das schreiben vben, vnd seine bestimpte Schrifft dem Schulmeister vberantworten, vnd so nun die knaben Etymologiam zimlich können, soll man furtfaren, vnd den dritten hauffen machen der grösseren knaben. Darin man erstlich Terentium, vnd Aeneida Vergilii exponieren soll, vnd die Jungen anhalten, die Regulas Syntaxis außwendig zu lehrnen, vnd soll jhnen die selbigen mit der gleichen exemplen erklären.

Vnd so die Jungen, wie gewohnlich, widerumb exponieren, soll man diese zwo vbungen mit fleiß halten, das die knaben, Construieren, vnd die Regulen darzu sagen, vnd hernach das man Declinationes vnd Coniugationes mache, vnd die Regulen frage.

Vnd in dieser vbung, kan ein vernunfftiger Schulmeister, mitt repetieren vnd fragen, wie man diese meinung lateinisch reden soll, vnd mit mancherlei anleitung, vil frucht schaffen, Welchs hie nit kan erzelet werden, sonder liget an der Person.

Darumb soll aller möglicher fleiß angewandt werden, besonder wo zimliche stette seind, das man vernünfftige, gelehrte vnnd fleissige Schulmeister suche, Ein solcher Schulmeister soll auch ein stunde inn jeder wochen ordnen, darinnen die knaben in diesem dritten hauffen, außwendig sagen, damit sie die regulen nit vergessen.

Item er mag abwechßlen, das die stunde Vergilii etlich Epistolen Ciceronis, vnnd dergleichen, gelesen werden, Dann diese Classis soll alle wochen jhr Lateinische Epistolen dem Schulmeister über antworten, das die Jugent recht Latein lehrne reden vnd schreiben.

Die vierdte vnnd höchste Classis, soll sein deren so nun Etymologiam vnd Syntaxim gelehrnet haben, vnd können zimlich Latein reden, die sollen fürthin angehalten werden, das sie ein gewisse Dialecticam lehrnen, als nemlich, Cesarii, Philippi oder Sturmii, Item ein gemein leichte Prosodiam, als Murmellii oder dergleichen, Vnd sollen in dieser Classe exponiert werden etliche bücher auß Metamorphosi Ovidii, Item de Ponto vnnd Officia Ciceronis, Vnnd sollen die knaben angehalten werden, Verß zu machen, vnnd allen Monat etlich verß überantworten, Vnnd dieweil etlichen von natur, verß zu machen seer schwär würdt, soll der Schulmeister vnderscheid haben, einn jeden nach seinem vermögen zu üben, Doch soll er dieselbigen schwachen vermanen, das sie vmb des großen nutz willen, den diese übung bringet, als fil thun, als jhn möglich ist, vnnd machen etlich wenig verß, Dann solche arbeit macht gute Grammaticos. Item erinnert die Jugent vil nötigs dings von den Figuren, vnnd aller art zu reden, Vnnd ist gnug die wochen zwo stunden mitt der Dialectica zuzubringen, dan so offt sie auß ist, fahet man sie widerumb an.

Die anderen zwo stunden, welche sunst weren zur Dialectica gebraucht worden, Daran sol der Schulmeister alle wochen in dieser Classe, die Graecam grammaticam lehren, Vnnd so offt sie auß ist, etwas exponieren, als nemblich, Phocylidem vnd Hesiodum, vnd was zu jeder zeit ein vernunfftiger Schulmeister fur nutzlich bedencket, Der auch die vbung mit dieser Classe, in Syntaxi vnnd Etymologia nitt gantz vnderlassen würdt, sonder würd in Ouidio die expostition repetieren, vmb dieser vbung willen rc.

Diese, wie erzelt, seind die Lection vnd vbungen auff Montag, dinstag, donnerstag vnd freitag.

Dieweil aber die Schulen zu Gottes erkentnuß, Christlicher zucht, Pflantzung vnd erhaltung der einigen waren Religion, furnemlich dienen sollen, So befelhen wir, das man in allen Schulen alle wochen, den Mittwoch für ein feirtag halte, Doch also, das man daran die Jungen jm Catechismo lehre vnd verhöre, Darzu wir vns den Nurenbergischen Catechismum gefallen lassen.

Sonst soll den Schulmeisteren nicht zu gelassen werden, einige ander neuwe Cathechismos zumachen, Sonder sollen bei dem ernenten bleiben, vnnd den selbigen der Jugent also erklären, das es zu rechter Gottes erkandtnuß vnd einigkeit in jren Kirchen diene.

Den es sollen die Kirch vnd Schul gleiche lehr haben, vnd eintrechtig sein, darauff die auffseher gute acht haben sollen.

Auch soll der Schulmeister die grosseren knaben, zu bequemer zeit im jar, zur Communion vermanen, vnd sie zuvor vnterweisen, Vnd sollen allezeit am Mittwoch ein theil der jüngsten gehört werden, ob sie Teutsch, oder Latinisch diese stuck können, Pater noster, Credo, Decem praecepta, vnnd die sprüch von einsetzung des Tauffs, vnd vom Sacrament des leybs vnd bluts Christi, sampt der Christlichen zucht vnd Absolution, wie der Herr die gelehret hat, Math. xviij.

Es soll auch der Schulmeister am selbigen tag, den grösseren vnd allen, so solchs vernemen könden, des künfftigen Sontags Euangelium latinum, grammatice exponieren, vnnd darbey mit kurtzer erinnerung antzeigen, was die summa der selbigen Lection ist, was sie lehret von Christo,

vom glauben, vnd anderen tugenden, Damit der Schulmeister vnd die jugendt sich gewehnen, des Euangelij verstandt mitt fleyß zu betrachten.

Den Sonabent soll der Schulmeister mitt der Musica zu bringen, Also das man zu gelegener zeyt, precepta Musices am selbigen tag lehre, vnd darnach die gesenge, so man in der Kirchen singen würdt, Dan der Schulmeister, vnd die jugendt sollen in der Kirch helffen singen, vnd den Chor halten, nit allein am feyrtag, sondern auch sonst inn der wochen, wie solchs nach gelegenheit eins jeden orts, zu ordnen sein wurdt, Es soll aber die maß haben, das die knaben im winter nitt zu lang inn der Kirchen gehalten werden, das sie nit von der kelte schaden nemen, Item es soll des singens auch nitt zu gar viel sein, das die studia dardurch nit verhindert werden, So stehet es auch ernster in den Kirchen, so das singen nit zu mancherley, vnnd nit zu gar lang ist, Dieses vnnd anders sollen die Visitatoren, nach gelegenheyt, mit gutem rath ordnen.

Von der Schola Theologica.

NVn ist zu erhaltung Christlicher lehr, vnd Kirchen regierung, nit allein dieser anfang vonn nöten, der in die Kinderschul gehört, sonder hernach im verstendigen alter, ist weiter von nöten, die gantze Schrifft der Propheten vnd Apostel, mit fleiß vnd grundtlich zu lehrnen, Vnd darbei allerley schwäre sachen, so in der Kirchen, von anfang her, für gefallen, zu erforschen, vnd zu sehen, wie die warheit von den Vätteren geschützt worden, vnd wie wir vns in allen streytigen sachen, die lehr belangend, rüsten sollen, Damit wir die ware, einige, Christliche lehr, die inn Gottes wort geoffenbart, vnd der rechte verstand ist der Catholiken Kirchen Christi, durch Gottes gnade erhalten, vnd auff die nachkommen rein bringen, vnd erben mögen, Das sol die fürnembst sorg sein aller hohen Regenten, vnd ist nit der geringst Gottes diensts. Vmb dieser vrsach willen, haben die Apostel, vnd der Apostel Discipel, bei jren Kirchen solche besonder Lection vnd Schulen in Theologia gehabt, Wie man lieset vonn Johanne Euangelista, von Polycarpo, von der Schulen zu Antiochia, zu Alexandria, vnnd zu Constantinopel, Vnd seind diese Schulen erstlich die Stifft gewesen.

Vnnd ist diese weise vnnd ordnung seer nutzlich gewesen, vmb dieser vier vrsachen willen, die erste, Das diese versamlung vnd Schulen der Propheten vnd Apostel bücher haben erhalten sollen. Die ander, Das sie zeugen sein solten, welches gewißlich der Apostel Schrifft gewesen, vnd die anderen vnrechten schrifften, so vnder dem namen der Apostolen vmbgetragen werden, verwerffen, Wie Joannes Euangel. selb einen gestrafft hat, der einen falschen anhang an die Acta Apostolorum gemacht. Die dritte vrsach, Das diese versamlung allen nachtkomen zeugnuß gebe, welche lehr vnnd verstandt der Schrifft, von den Apostolen herkomen sei, Damit man nicht frembde widerwertige lehre anneme, deren anfenger niemand wißt, oder deren anfenger dieser zeugnuß widerwertig gewesen. Die vierdt vrsach, Das man auß dieser versamlung, alle zeit zu anderer Kirchen versorgung, Prediger vnnd andere tuchtige personen haben möchte.

Dieses seind die vrsachen gewesen, Darumb erstlich bei den Kirchen solche versamlunge zum studio furgenommen, vnnd hernach begabet, vnnd Stifft darauß worden sein, Dieweil aber nun in Stifften die Studia

gefallen, darzu aller vnrath vnnd mißuerstand leider geraten, So erfordert der Christenheyt hohe notturfft, das man dennoch widerumb, als vil der Herr gnade gibt, Schulen anrichte vnd erhalte.

Darumb wir bedacht ein Schul zu Bonn zu ordnen, darin etliche Lectores nach gelegenheit wohnen, Vnnd sol da ein gemeiner tisch, wie sunst in Vniuersiteten gewönlich, angericht werdenn, Dazu wir auch für etliche arme knaben, etwas zu verordnen gedencken.

Vnd sollen zum anfang sieben Lectores sein.

Der erste, sol sein Lector Theologicus, der zween tag inn der wochen im alten Testament, vnnd zween ihm neuwen, offentlich in der Schul zu lesen schuldig sein sol, Vnd mag die bucher wehlen, wie er bedencken wirt, die zu lesen am nutzlichsten, als im alten Testament Genesim, Deuteronomium, Psalmen, Esaiam. Im neuwen, Paulum, Joannem, Lucam ꝛc. Vnd soll sein lehr gleich lauten mit der haubtlehr, in dieser vnser Ordination kurtz gefasset, welche nit anders ist, dan der waren Catholiken Kirchen Christi verstandt.

Dieser oberster Legent, sol auch alle zeit Superintendens sein vber etlich Kirchen in dieser Gelegenheit.

Item er soll sein als Rector dieser Schul, vnnd befelch haben, das er auff die anderen Legenten ein auffsehen habe, Vnnd so sie vnfleißig sein wurden, solches an die jenigen gelangen lasse, die als Conseruatores dieser ordnung sein werden, Er sol auch fleiß haben, eintrechtigkeit vnder jnen zu erhalten, vnnd darob sein, das keiner den anderen beleidige, mit worten oder schrifften, oder sunst, Was aber der jugent straff vnnd zucht belangt, dazu soll er die anderen Professores auch ziehen.

Der ander Lector, sol auch inn Theologia zwo Lectionen lesen, Er sol aber zu gleich halten die Hebraicam lectionem, vnnd sol vier tag in der wochen Hebraice lesen, ordentlich die Grammatica, vnd hernach etwas auß der Bibel, darinnen er die Regulen anzeige, das dem jungen volck die sprach bekandt werde.

Der dritte Lector sol ein Dialecticus sein, also das er alle tag so man liset, das ist am Montag vnd Dienstag, Donnerstag vnnd Freitag, jeden tag zwo stunden lese, die ein in Dialectica, die ander in Graeca lingua, den er sol zu gleich diese beide lectiones versorgen, die Dialecticam vnd Graecam linguam, welches dan wol sein kan, dan der einmal Dialecticam recht gelehrnet hatt, der kan diese Lection zimlich versorgen, on grosse arbeit, Vnd sol ein gemein breuchliche nützliche Dialecticam, als Caesarii, oder die neuwe Philippi oder Sturmii furnemen, vnd also bei der selbigen einigen bleiben, Vnd so offt sie auß ist, sol er ein Buch auß der Dialectica Aristotelis wehlen, das er seinen Audienten Graece interpretier, Doch sol man die leichten bücher vnnd stuck nemen, als Porphyrium, Praedicamenta, ein stuck in Analyticis posterioribus, damit die jugent etwas höre auß Aristotele. Vnd sol solches alles fürgenomen werden nach gelegenheit der Audienten, Darnach sol er seine gemein Dialectica, als Caesarii, Philippi, oder Sturmii widerumb fornen anfahen.

Die ander stunde, sol er Graece lesen, erstlich die Grammaticam, darnach Hesiodum, oder einn stuck Homeri, etliche Tragedien Euripidis,

oder Sophoclis, oder etwas auß Isocrate, oder auß Luciano, oder auß Herodoto, Darnach sol er widerumb die Grammaticam fur sich nemen.

Der vierdte Lector sol sein Rhetoricus professor, vnd sol auch täglich zwo Lectionen haben, Die eine stunde sol er zubringen mit den praeceptis Rhetoricis, vnd sol wehlen ein gemein gebreuchliche nutzliche Rhetorica, Darnach sol er lesen Copiam Erasmi, hernach etliche bücher Quintiliani, als nemlich, secundum, tertium, octavum, decimum, Vnd hernach widerumb die gemein Rhetorica in die hende nemen.

Die ander stunde sol er lesen ein Oration Ciceronis, vnd darinnen anzeigen, so vil nutzlich, wie solche vnd nach der regel geordnet, vnd gesatzt sei. Er sol auch bei weilen für die Orationes etwas interpretieren auß den Poeten, Vnnd dieweil dieser Rhetoricus Lector, zu gleich sol Moralis Philosophiae Lector sein, so sol er beyweilen Officia Ciceronis diese stunde lesen, Darnach die funff ersten bücher Ethicorum Aristotelis, welche er Graece lesen soll, vnnd die Jugent da zu anhalten, das sie dieser Bücher gewohnen.

Der Fünffte Lector, soll sein Grammaticus Lector, Denn ob wol diese Schul für die ist, so zuuor in den Kinderschulen die Grammatica gelehrnet, so seindt doch die Ingenia vngleich, Etlich bringen die Grammatica halb, etlich vergessen widerumb, was sie zuuor gelehrnet haben, Darumb ist vonn nöten das man neben anderen Lectionen auch noch ein Kinderübung in Grammatica behalte, Vnnd sollen die Professores die Knabenn vnderscheidenn, nach eins jedenn geschicklichkeit, Vnnd die jenigen so noch schwach inn der Grammatica seind, mitt ernst anhalten, vnnd treiben die Grammatica zu hören.

Der soll auch zwo stunden täglich haben, die erste soll er die knaben ordentlich die regulen Etymologiae, vnnd hernach Syntaxis, außwendig recitieren lassen, vnd diese recitation von jedem insonderheit durchauß forderen, vnd sol diese gewonheit vnwandelbar gehalten werden, Dieweil auch die Jugent dieses examen nicht gern leidet, sollen hie alle Professores eintrechtig ob diesem Statut halten, die jungen bei geburlicher straff, nach jedes alter, in diese Lection treiben vnd zwingen, damit man gute gewisse Grammaticos mache, daran mercklich vnd vil gelegen.

Dan es zu dieser zeit inn der welt ein grosser vnermeßlicher schad ist, das die Jugent in allen landen sehr vil in der Grammatica verseumet wurdt, Vnd ob gleich treuwe Professores sehr daruber klagen, vnd wolten gern die Jugent zur Grammatica noturfftiglich anhalten, so haben sie doch nicht hilff von anderen, so höheren gewalt haben, Darumb sollen die Auffseher auff dieses stuck gut achtung geben.

Die anderen zwo stunden sol er die knaben lassen Prosodiam Micilli außwendig recitieren, vnnd sie anhalten verß zu machen, Sol auch bei weilen Poeten interpretieren.

Der sechste Lector, sol sein Mathematicus vnd Physicus, vnnd sol nicht höher beladen sein, den des tags ein Lection zu thun. Er sol aber Montags vnnd Dinstags Arithmeticam lehren vnd vben, Vnd nach der selbigen soll er die Spheram Joannis de Sacro busto lesen, vnd dem jungen volck wol erklären, darnach die Arithmeticam widerumb anfahen, vnd also fur vnd fur in einem werck bleiben.

Die anderen zween tag, Donnerstag vnnd Freitag, soll er Physicam lesen, vnd ein zimlich buch wehlen, als Alberti Summulam, vnnd Librum de Anima zu Wittemberg gedrucket, oder der gleychen, das nit zu lang oder zu weytleuffig ist, Vnnd so diese stuck auß seindt, soll er einn zimliche Cosmographiam lesen, als Apiani, vnd dem jungen volck mit fleiß darein helffen in die rechnung.

Der Siebende Lector soll sein ein Juris Consultus, der jedes tags ein Lection in Institutionibus lese, Dann so die Edlen knaben, vnnd anderer ehrlicher Burger kinder hie sein werden, ist nutzlich, das man ein anfang in Studio Juris mitt jhnen mache, Welches auch da zu dienet, so sie anfangen in Jure zu studieren, so mercken sie besser wa zu jhnen die anderen künsten, Dialectica vnd Rhetorica, nutz sein werden.

Es ist auch zu bedencken, wo ein zimlicher hauffen junger leuth beysamen seind, das man einn Artzt vnnd Apoteken bedurfft, Dan das junge volck wirt bey weilen plötzlich kranck, das die notturfft fordert, das der Medicus bald dabei sei, vnd Medicamenta haben möge, Dieses ist auch mit der zeit zu bestellen.

Alle Mittwoch sollen die drei Professores, Dialecticus, Rhetoricus, Grammaticus, zu samen komen, vnnd des Jungen volcks Scripta besehen, Proß vnnd Verß, vnnd jhnen etlich stuck emendieren, das die Jungen sehen, wie sie sich besseren, Vnnd so vil möglich, sollen sie das Jung volck anhalten Latin zu reden.

Von der Disputation.

Alle viertel jar einmal soll ein Disputation in Theologia gehalten werden, als nemlich auff einen Sonabent, Vnd sollen die zwehn Professores Theologici, einer vmb den anderen Disputieren.

Es sollen auch die Professores Artium, Disputationes also anrichten, dz in eim jeden Monat ein Disputation oder Declamation gehalten werde, Vnd sollen erstlich etliche jungen, so die geschickften seind, arguiren, darnach sie selb die Professores, Vnnd sol der Oberst Rector dabei sein, das solchs züchtiglich vnd freundtlich zu gehe, vnd die Disputationes nicht vrsach geben, zu schedlichem gezenck vnd zerruttung.

Es sol auch der Oberst Rector achtung darauff geben, das man nutzliche vnd vnergerliche materien disputiere.

Der Oberst Rector sol auch die Jugent anhalten, das im jar offt, vnd nach gelegenheit, die knaben alle Communicieren, Vnd welche zur Communion gehen wöllen, die sollen zuuor vmb die Absolution ansuchen, Den sol man sie auch verhören, was jr verstand ist, in Christlicher lehr.

Wie aber die stunden zu ordnen, des sollen sich die Professores, vnd der jhr oberster Auffseher sein wurdt, mit einander vergleichen, Die sollen auch Statuten machen, von sitten, die zu Gottes ehre, zu tugent, vnd zu gutem exempel dienen, Das die Jugent zu geburlicher zeit, ehrlich, vnnd samptlich, in die Kirchen gehe, predig höre, Das sie sich nicht zu fluchen, vnd zu anderen lesterlichen reden, zu füllerei, vnd zur vnzucht verleiten lassen, Item, das sie gebürliche kleider tragen, biß vnder die knie, nit so vppiglich zerhauwen, oder sunst prechtig.

Diese vnnd ander nutzliche ding zur zucht dienstlich, sollen alle in den Statuten, mit ernster straff der vbertrettung, gefaßet, vnd darob gehalten werden.

Vnnd diese nutzliche Schul, wie dauon geredt, möcht statlich angericht vnd vnderhalten werden, alſo das nit allein die Legenten jhr besoldung hetten, sonder auch etliche arme knaben, jhre zerung, So man ein einiges kloster zu diesem gutem werckt wendet, vnnd brauchet, welches doch jtzund vbel gebraucht, Denn es seind jetz in vilen klösteren kaum funff oder sechs personen, vnnd die niemand nutz sein, vnnd diese grosse stifftung vergeblich verschwenden, Der wegen billich ein jhede Oberigkeit ein einsehen haben, vnd dieses alles zu Christlicher besserung, anrichten vnnd enderen solle, Wie wir dann auch, doch mit furgehaltenem rath der vnseren, mit gnaden Gottes nutzlich zu thun verhoffen.

---

2. Leges Afranae scriptae a Joanne Rivio, 1546.*)

Constant illae a. mandato Dei, h. e. locis codicis sacri utriusque Latine exscriptis: Deuteron. XXXI. „Leges verba legis huius coram omni Israel — ut audientes discant, et timeant Dominum Deum vestrum, et custodiant impleantque omnes sermones legis huius“ Exod. XX. (Ephes. VI.) Filii obedite parentibus vestris — et sis longaevus in terra. Deuteron. XXVI. „Maledictus qui non honorat patrem suum et matrem suam“. Hebr. ult. „Obedite iis qui praesunt vobis — nam id est vobis utile“ Proverb. XXVIII. „Qui subtrahit a patre suo — particeps homicidae est“.

b) sanctionibus piorum h. e. sententiis virorum piorum ex codice sacro petitis, Noe s. Noachi (II. Petr. II.), Josuae (Jos. XXII.), Davidis (Proverb. IV. „Teneat eloquia mea cor tuum“ sequ.), Tobiae patris (Tob. IV.), et Aguris (Proverb. XXX. „Oculum qui subsannat patrem“ sequ.)

c) lege Principis, et d., decretis magistrorum, ita pronunciatis:

Lex Principis. Pueri nostri inprimis amare et religiose colere, adorare, invocare debent patrem Domini et servatoris nostri Jesu Christi filii ipsius, qui sanctum spiritum largitur credentibus verbo suo.

Nostri pueri omne scelus flagiciumque et omne sive naturae sive pravae consuetudinis vicium abiiciunto et emendanto, et coërcento cupiditates pueriliter exultantes.

---

*) Verfasser derselben ist Johann Rivius, der durch die ihm von Herzog Moritz übertragene Organisation der sächsischen Schulen sich große Verdienste erwarb, Jahn, Versuch einer Lebensbeschreibung des Joh. Rivius von Attendorn. Bayr. 1792; Baumgarten Crusius de G. Fabricii etc. vita et scriptis. Misniae 1839. p. 24 seqq; p. 61; v. Langenn, Christ. v. Carlowitz. Lpzg. 1854. S. 12. Obgleich ursprünglich für die Schule in Meißen verfaßt, fanden die obigen Gesetze auch in anderen, namentlich sächsischen, Schulen Eingang; sie wurden z. B. von G. Fabricius bei der Einrichtung der Klosterschule zu Roßleben zu Grunde gelegt, Herold, Geschichte der Klosterschule zu Roßleben. Halle, 1854. S. 12. — Gedruckt sind sie bei Baumgarten Crusius l. c. p. 114. 115.

Vetamus usurpari blasphemias, maledicta, mendacia, furta, ebrietatem, crapulam, ludos iocosque turpes ac scurriles, obscoena dicta, et quicquid manifestam atque animadvertendam turpitudinem continet.

Contumaces et malos primum vindicta divina corripiet, deinde et nostra severitas ulciscetur, cuius eos quibus administratio et cura scholae nostrae commissa est, diligentes executores constituimus.

Vestes omnes forma usitata, non scurrarum aut militum more fieri curanto: armorum nullo genere cincti sunto.

Qui domum ad parentes proficiscuntur, ultra octo et ad summum dies quatuordecim ne absunto.

D e c r e t a m a g i s t r o r u m. Omnes iussa praeceptorum studiose et accurate exequuntor, iis inscientibus e lectionibus et collegio ne abeunto.

Rixas et altercationes ne usurpanto: offensionum atque odii causas nulli praebento.

In templo sacris reverenter astanto, conciones pie attenteque audiunto.

Mane dato signo surgunto, libros compositos habento, strepitus, turbas, clamoresve, quibus aliorum studiis obstant, ne excitanto.

Ante et post cibum preces dicunto, et cum preces fiunt, cuncti assunto.

In ludo suo quisque loco et ordine sedento: lectione finita, sicut modestos decet, cubicula petunto.

Si eunt in publicum, exemplum liberalis et gravis disciplinae prae se ferunto.

Sermone tam apud magistros, quam socios Latino semper utuntor.

Ad choreas et lustra ebriorum ne accedunto, foris ne cubanto.

Ad lectiones antequam accedant, ea quae audienda sunt inspiciunto et relegunto.

Ordinem studiorum quid singulis sit horis faciendum observanto, necessaria annotanto, usum scribendi nunquam omittunto, memoriam assidue exercento.

Magistratus, theologos, praeceptores, alios viros honestos honore et reverentia prosequuntor.

---

3. Magdeburger Schulordnung, 1553.*)

CONSTITUTIONUM SCHOLAE MAGDEBURGENSIS

PARS PRIMA.

De statu rei scholasticae.

I. Ordo.

De statu rerum in templo.

Diebus festis tantum Ecclesiasticos labores convenit esse, ut certa fidei et Invocationis sint exercitia.

Sicut sex distinctae parochiae sunt, ita Cuilibet Collegarum unus in cantionibus gubernandis praeficitur, exceptis Rectore, Conrectore, Cantore, sed Collegarum crescente numero, semper pro commoditate consulitur.

---

*) Ludi Literarii Magdeburgensis Ordo, Leges, ac Statuta, autore Godescalco Praetorio. Anno M. D. LIII. Am Schluß: Impressum Magdeburgae, apud

Scholasticus Coetus in Parochias distribuitur, sed eo ordine, ut quilibet eius loci, in quo commoratur, rationem habeat.

Bis in die festo conveniendum in templis, primum quidem tempore matutino circiter septimam, deinde vero pomeridiano ad preces vespertinas.

Quia vero et Musica propter res sacras inventa, et Deus unanimi consensu voceque celebrandus est, ideo statutum fuit, ut tota scholastica pubes, praesertim canentium, in aedem Divi Hulderici conveniat ad horam primam, ubi Musicae figuralis exercitia peraguntur.

Ad convocationem pulsus instituti sunt, finitis iis auspicia canendi facienda sunt.

Cantilenae pro temporis ratione canantur, qua de re peculiares tabulae conscriptae sunt. Quoniam autem in templis omnium maxime propter exemplum disciplina requiritur, praestandum est, ut in eo quoque genere Iuventus exculta videatur, sed hac de re suo loco.

In qualibet parochia sui sint catalogi ac insuper constituantur a gubernatoribus praefecti, qui sint inspectores eorum, qui delinquunt interea, dum in templis commorandum est.

In nuptialibus Decantationibus omnia pro Parochiarum ordine fiant: quid quod in tota Caerimonia nihil nisi quod decorum est, peragi conveniat.

II. Ordo.

De generalibus in schola ritibus.

Diebus non festis, publicis in schola lectionibus quinque tribuuntur horae, ex quibus matutini temporis horae duae, septima et octava, pomeridiani vero tres, duodecima, prima et secunda. Optimi quique Artifices in hac palaestra satis esse iudicant, ut quatuor aut ad summum quinque horis puer in publico Gymnasio doceatur.

Cum requies alterna studiis frugifera sit, unum diem feriatum oportet constitui, qui vel Jovis vel Mercurii pro Scholae commoditate iudicioque docentium esse potest.

Duobus ante septimam quadrantibus pulsum fieri, ex re putatur esse, ut et audire et convenire, qui procul absunt, tanto minori labore queant.

Post pulsum finitum lectio Catalogorum immediate subsequatur, quo in negocio, qui nomina non referunt, notandi sunt, ut qui vel absint, vel intempestive venerint, conspicuum queat evadere.

Catalogo succedat Catechismi recitatio in omnibus Lectoriis, cuius ratio tradetur in Cantionibus.

Precibus finitis, continuo studiis aut lectionibus opera dabitur, idque a septima ad octavam usque in quo sua cuiuslibet classis est conditio.

Michaelem Lottherum. Anno 1553. Außer diesem ersten Drucke ist der Abdruck verglichen, welcher sich in Institutionis literatae sive de discendi atque docendi ratione. Thorunii Boruss. 1587. Tom II. p. 504 seqq. befindet. Der Schulordn. selbst geht ein in Distichen abgefaßtes Gedicht an die Curatoren vorher, welchen ein an die Schüler gerichtetes in demselben Versmaaß geschriebenes Gedicht über die Schulgesetze beigefügt ist.

Finitis lectionibus, et octava audita, Causae Scholasticae rei cognoscentur, ut, si qui vel absint, vel serius iusto venerint, sineque venia, vel alioqui deliquerint, poenis pro facto legitimis afficiantur.

Omnibus rite peractis, Cantiuncula quaedam intermiscebitur, ut et gratiae Deo pro successu studiorum ex lectione agantur et simul precationes pro sequentis horae lucubrationibus ad Deum Opt. Max. effundantur: Ac de his in tabulis Cantionum Scholasticis.

Ab octava ad Nonam lectionum Exercitia sunt pro ratione Classium.

Absoluta lectione certis in Classibus Examen erit de iis, qui publice notati sunt propter spretam in loquendo latinitatem, fietque pronunciatio contra delinquentes pro loci delictique conditione.

Iudicio vel Examini Cantiuncula succedat, idque vel hymnus, vel Mensae benedictio, quod arbitrio commissum esse potest.

Omnibus expeditis, discedendi facultas conceditur, sed cum periculum hic de confusione sit et tumultuatione, hoc praestatur, ut pro ratione parochiarum idque ordine ac per paria, pueri dimittantur.

Tempore Pomeridiano similis horarum et actionum circulus est, sed de Lectionibus titulo sequenti copiosius, Sic et de cantionibus ordine peculiari.

III. Ordo.

De classium Distributione et Lectionibus.

Classes novem a primis Instauratoribus placuit institui, idque sapienter cogitatum est, cum tantae multitudini secus satisfieri non possit.

In qualibet Classe certi Autores, certa sunt Exercitia, quibus et distinguuntur, et ordo discendi propagatur. Primis Tyronibus eodem die unum unius Artificii sufficit exercitium: Mediocribus duo Maioribus plura, sed tamen quod numerum ternarium exuperat, reprehensionem incurrere videtur.

Junioribus nonnunquam quies concedenda, ut a voce Magistri liberati non nihil interspirent, et quasi per intervalla repetitionem sibi suo Marte sumant, sed maioribus semper instandum est, ut avida mens impleatur et deterioribus cogitationibus praecidatur occasio.

Hora duodecima Musicis Exercitiis destinatur, sed pro quinque classibus prioribus.

Sabbathi diebus repetitiones lectionum generales, partim recitantium partim disputantium more fiant, Ac iisdem diebus Evangelii aliarumque sacrarum rerum explicationes conveniunt.

In nona Classe constituuntur Elementarii. Institutio fit in literis, syllabarum collectione, et vocabulis puerilibus, qualia sunt Deus, Angelus. Libelli lectionum sunt Elementares communes cum Catechismi capitibus.

Septima, duodecima et secunda fiat Examinatio, caeteris interquiescant secum ipsi meditantes.

Sabbathi duodecima simplices Catechismi partes recitabuntur coniunctis Classibus Nona et Octava. Recitentur et vocabula sicut ordine didicerunt, ita ut uno praecinente caeteri respondeant.

In Octava Classe Lectionarii Minores consistunt. Institutio fit in legendo et primis initiis scribendi, insuper etiam vocabulis. Ad

lectionem Donati libellus subservit potissimum, caetera cum Nona Classe communia continet.

In septima Classe Lectionarii Maiores commorantur. Institutio fit in expedita ratione legendi et pronunciandi, in elegantia quadam pingendi, et dictorum quorundam Latinorum explicatione. Lectioni Grammatica D. Philippi et Evangelia subserviunt, explicationi Dicta Sapientum, ut nuncupantur. Horae Lectionis et reliqua quoque cum superioribus conveniunt.

Sabbathi pomeridiano tempore Evangelii lectio exigitur quo cum sibi tum parentibus domi pueri satisfacere queant.

In Sexta Classe Declinatores sunt et Coniugatores. Nudae Declinationes ac Coniugationes hic sine ullis praeceptionibus partium docentur. Libellis utentur iis qui sola paradigmata Declinationum ac Coniugationum continent. Insuper Distichorum Catonis liber primus et secundus proponetur, ut inflexionum in promptu sint Exercitia. Singulis diebus ad recitationem Inflexionum una sumetur hora, secunda ad exercitium earundem ex Catone, tertia ad scribendas declinationes et coniugationes, quarta ad exhibendas easdem, postrema ad explicationem libri primi et secundi Catonis, Sabbathi duodecima Evangelii pars ediscenda est.

Quinta Classis Donatistarum est. Institutio fit in partibus orationis, Declinatione, Coniugatione, Analysibus dictionum, et Germanicarum Epistolarum lectionibus. Ex libellis proponantur Donatus, Catonis tertius et quartus, Evangelium Latinum, Catechismus.

Ad recitationem Donati matutina sumatur hora, altera ad Exercitium Donati ex Catone.

A prandio musicae una hora, altera Recitationum vel Analyseon, postrema Catonis aut Germanicarum Epistolarum.

Quarta Classis Rudimentarios Etymologiae continet. Institutio fit in primis Etymologiae Elementis vel partitionibus, sic ut praecipua sumantur Capita, quae sunt, Regulae de generibus, de praeteritis, sed Exceptionibus postpositis. Libri sunt Etymologiae rudimenta puerilia, Disciplina Morum puerilium, vel Fabulae Camerarii selectae, Salomo, nonnunquam etiam Erasmi Colloquia quaedam vel Paedologia Mosellani, Evangelium, Catechismus.

Singulis diebus hora matutina recitatio rudimentorum fiat cum enarratione sequentium praeceptionum. Altera hora Exercitium earundem praeceptionum ex Autore, qui priori die enarratus est. Hora duodecima Musica sunt Exercitia. Prima partim scriptorum exhibitione, partim declinando et coniugando, Secunda enarrando consumetur. Cum feriarum dies est, fabularum una reddenda materno sermone proponatur, quam sequenti die exhibeant.

Sabbathi matutinis horis Catechismi recitatio fit, sed pomeridiano tempore cum Classe tertia Latinum Evangelium audiendum est.

In tertia Classe constituuntur Grammatici Minores, quibus inde nomen est, quod minoris cum Etymologiae tum Syntaxeos lectionibus exerceantur. Libri, quibus utuntur, sunt Etymologia et Syntaxis Minores, Terentius, Ciceronis epistolae selectae, Evangelium. Nonnunquam Erasmi Civilitas substitui, sed pro conditione poterit et arbitrio.

Singulis diebus Grammatica et Syntaxis proponetur, sed distinctis horis. In grammatica duorum dierum horae duae Nomini tribuantur, Duorum sequentium horae duae verbis reliquisque partibus. In Autoribus enarrandis pro commoditate fieri potest distributio.

Die feriato Thema scribendi proponetur ex Apophthegmatis, Similibus, aut Fabulis quibusdam Aesopicis, Sabbathi, matutinis horis fit Disputatio, sed a prandio Evangelium Latinum enarratur. In eadem classe commodum arbitramur, ut Exercitium latine loquendi pueris iniungatur et exigatur.

Secundam Classem iis attribuimus, qui solidiore Grammatices imbuuntur cognitione et insuper ad versus Graecaeque linguae peritiam praeparantur. Libros attribuimus Etymologiam D. Philippi Maiorem, Syntaxin maiorem, Prosodiam, Educationem puerilem Graecae linguae, Terentium, Epistolarum Ciceronis libros posteriores, Bucolica Vergilii, Bucolicorum loco nonnunquam vel Aeneidos libri priores, vel Ovidii Castum Carmen substituatur, Evangelium Graecum. Distributio per horas arbitraria potest esse, sed tamen Etymologiae Nominis horae duae, Etymologiae verbi itidem duae, Syntaxi quoque duae tribuantur singulis hebdomadibus. Musicae et Terentii explicationem cum prima communem habent. Exercitium styli summopere necessarium his est, ad quam rem materias Epistolares et Fabulas poeticas hoc loco sumi commodissimum est, ac eae partim ex Terentio, partim ex poetarum descriptionibus vel fabulosis Narrationibus peti possunt utiliter. Non abs re fore videtur, Si Distichis scribendis aliqui exercerentur, id quod vel data materia verbis transpositis, vel concessa qualibet sententia fieri facillime posset. Exercitium Latinitatis prorsus ab his exigendum esse iudicatur.

Prima Classis eorum esto, qui Artium et Linguarum studiosi sunt. Libri ordinarii sint Dialectica, Rhetorica, Grammatica Graeca, Ars poetica vel Prosodia, Arithmetica, Terentius, Epistolarum Ciceronis Libri priores, Officia Ciceronis, Julius Caesar, Vergilii Aeneis, Orationes Ciceronis, Homerus vel Hesiodus, Evangelium Graecum. Grammatices enarratio non fit, sed in ipsis Autoribus Repetitio praeceptionum eius Artis negligi non debet. Nonnunquam in Autoribus variare licitum, sed ita ut simile genus retineatur. Cuius generis sunt, Erasmi libellus de Copia, partitiones Oratoriae Ciceronis, Justinus, Epistola Pauli, Phocylides, Theognis, Lucianus, Philosophia Moralis D. Philippi, Ovidii castum aliquod Carmen, et similes.

Distributio pro captu vel arbitrio fieri potest, sed ita ut nihil non sapienter factum appareat.

Singulis Septimanis Thema scribendi proponetur, idque vel Epistolari materia vel Historica. Quolibet semestri Declamandi Thema praescribetur, idque vel ex communi usu vitae, vel ex ipsis enarrationibus vel alioqui tale ut in promptu possint esse res et vocabula. Qualibet hebdomade carmen exhiberi volumus, sumptum ex Psalterio vel aliis commodis materiis. Exercitium Latinitatis prorsus est necessarium, ad quam rem duplices observatores adhibebuntur, publici et privati. Sabbathi diebus ad horam matutinam Disputationum exercitia fiant, idque pro captu rebusque discentium.

IV. Ordo.

De partitione classium secundum officia puerorum.

In qualibet classe certae sunt partitiones, ita ut sit in decurias distributa.

Sunt et puerorum officia quaedam, perinde ut in re militari, Praefectus, Decanus, Subdecanus.

Praefectus primarius inspector est, atque eius generis unus in qualibet classe sufficiet. Ei Catalogus commissus esto, idem absentes, sero venientes, discedentes, tumultuantes notabit, ac de iis ad praeceptores vel sua sponte vel postulatus deferet. Hebdomadarium erit hoc officium, et singulis septimanis mutabitur, ita ut ordine Catalogi succedens, hanc suo tempore provinciam occupet.

Decanus is est, qui primum in Decade locum obtinet. Ita fieri potest, ut in una eademque classe plures Decani simul existant, sed totidem tamen, quot sunt decuriae. Decani primi debent in recitando exponendoque esse, et iidem officio suo peracto praeceptorem in caeteris suae Decadis audiendis iuvabunt. Insuper una cum praefecto tumultuantibus annotandis invigilabunt, cum per Praefectum omnia satis et super agi posse non videatur verisimile. Eius officii constans est ratio, ac eatenus, quousque quis primum in Decade locum obtinet, Decanus et perhiberi et a caeteris agnosci debet.

Subdecanus is est, qui Decano cuilibet est proximus, Et ob id quot Decani sunt, totidem oportet Subdecanos institui. Officium eius in hoc consistit, ut mediam Decadis partem tanquam testis audiat, ne Decanis nimii labores excrescant, et temporis longa fiat prorogatio. Quamdiu quis Decano proximus est, tam diu hanc administrabit provinciam.

Quodsi usu veniat, ut abesse gubernatores ii cogantur, licitum illud esse sub venia potest, sed in eo negocio semper alios suo nomine substitutos, vicem complere curabunt.

V. Ordo.

De publicis exercitiis vel actionibus.

Non est dubium prodesse iuventuti, ut publica quaedam instituantur exercitia, ex quibus illa praecipue placent, Legum recitationes, Declamationes, Disputationes publicae, Comoediarum actiones.

Legum pronunciationes necessariae sunt, ut adolescentes de suis officiis admoneantur, cum alioqui usitatum sit, excusationes ab ignorantia petere. Latine recitari publico congressu satis est, iuniores separatim commonefieri possunt.

In Declamationibus, cum honestae materiae tum utiles sumendae sunt. Praestandum insuper, ut oratio pura sit, et omnia, quantum fieri potest, sapienter cogitata. Nonnunquam poema declamationis vice pronunciabitur, sed quod sit castum, utile et iucundum.

Nulla unquam recitabitur declamatio, nisi prius Ludirectoris intercedat autoritas, qui, scholae curatoribus quid debeatur, intelliget.

Declamandi munus cum ipsi ludi literarii moderatores ordine quodam, quantum potest, tum scholastici propter studiorum specimen administrabunt.

In Disputationibus, utiles et honestae sumantur materiae, et praesertim si quid eo tempore de usu communi in disputationem veniat. Semper initio domino Superintendenti propositiones, praesertim in Theologica materia, exhibebuntur, ut in doctrina nihil aberratum, nihilque sine consensu factum conspiciatur. In ipso congressu brevitas et perspicuitas praestabitur, quantum fieri potest, loquacitati locus esto prohibitus. Si quis confuse sine Dialecticis formis argumenta proferet, is primum de formae confusione admoneatur, et interim si fieri facile est, adhibeatur responsio. Rixationes, verborum aniles commutationes, conviciationes, et alterius confusiones, quas multi ex animi quadam aegritudine quaerunt, prorsus ab hoc pio musarum negocio excludi atque exulare volumus. Si quis stomachosius rixatur, si conviciatur, si contentiose aucupandae gloriae causa, non contentus simplicitate instat et urget, illi comiter respondendum est, non esse talibus locum, sed adferenda convenientia, disputationes esse placidas sententiarum collationes, sine animi acerbitate. In conflictu, si responsio primo intuitu in promptu non fuerit, reiiciatur ad Superintendentem, vel eo absente ad alium eruditione et autoritate praestantem. Quod si aliorum ope destituaris, non ineptum videri debet dilationem petere, praesertim cum stulti sit, ad omnia cum impetu respondere velle, econtra vero sapientis, deliberationem expetere. Praesidentis persona gubernatoribus incumbet, respondentis officio quilibet fungi poterit, ad obiectionem omnes admittantur, exceptis iis, qui minus syncere rem acturi videntur. Hoc exercitium si rite usurpetur, multiplicem habet utilitatem: Eruit et patefacit multas res obscuras, assuefacit homines ad rotunditatem et perspicuitatem in proponendo, adfert dexteritatem in respondendo, et praeparat ad humanitatem vel sapientiam in congressibus. Tota ratio disputationis cum ad Superintendentis officium pertineat, ita demum scholasticis moderatoribus incumbet, si Superintendens propter publica praestare non queat. Quod si abusus sequantur, licitum erit non nihil restringere.

Comoediarum actiones putantur prodesse ad iustam audaciam in animis puerorum confirmandam. Ac verum est prodesse, sed si recte et ad mediocritatem uti volueris. In Comoediis vicissitudo iucunda, ut alias latine, alias sermone vulgari exhibeantur.

Ex Terentio latinae sumi possunt, caeteras nostri suppeditant.

Sed quia necessarium est suis quodlibet temporibus et distincte fieri, propterea de oportunitate deliberatum est hac ratione.

Dominica quae est a Paschate secunda, legum promulgatio conveniet.

Dominica, quae Trinitatis prima est, declamatio vel poematis recitatio.

Die Jovis, qui Barptolemaei feriis proximus est, disputatio Theologica vel Philosophica.

In nundinis Mauricii actio Comoediae latinae.

Dominica Lucae proxima legum recitatio.

Dominica Adventus Declamatio.

In nundinis Septuagesimae, Comoedia vel Tragoedia.

Dominica Laetare vel circiter disputatio vel Theologica vel Philosophica.

Sicut iura civilia mutabilia sunt, ita licitum est pro ratione temporis aliquam intercedere vicissitudinem, sed cavendum id, quod nimium.

VI. Ordo.

De exercitiis puerilibus.

Sunt et alia quaedam in scholis exercitia necessaria, utpote recitationum, disputationum, styli, carminum, latinitatis.

Recitationes in omnibus classibus servabuntur, propterea quod memoriae sint exercitia, et ad habilitatem comparandam requirantur. Ad ediscendum et recitandum artium praeceptiones praecipue proponentur. In Cicerone, Vergilio, Terentio, nonnullis artificibus illorum tantum recitatio sufficere videtur, quae imitationem insignem continent.

Disputationes singulis Sabbathi diebus matutino tempore fiant. Vagas eas esse nolumus, sed in artium praeceptionibus fiant, idque ita, ut et quantum ea septimana docti sunt, et perinde, ut audiverunt, conferant. Absint aniles rixationes, ne pro placido exercitio canini morsus in scholam irrepant. Qui superior disputatione fuerit, ut praemium laboris reportet, alterius locum, si superior sit, occupabit.

Non inutiles semestres quoque disputationes iudicandae sunt, quibus sex mensium studia veniunt in repetitionem. Ad hanc rem utiles sunt Menses duo September et Aprilis, idque cum aeris ratione, tum scholastica temporis mutatione. Decem et quatuor dierum spacium sumi potest, et cuiuslibet diei horae duae. Eaedem disputationes, pro conditione classium et institutionum, idque in artibus tantum fieri debent.

Exercitium styli, per omnes vagatur classes, sed diversa ratione. Elementarii et scriptores singulis diebus exhibebunt. Declinatores et coniugatores exercentur analysibus, ut vocant.

Qui rudimenta Grammatices cum fabulis erudiuntur, Fabulam vel simile quid Germanice redditum exhibent de Septimana semel.

Qui Grammaticen docentur et bonorum autorum explicationem audiunt, singulis Septimanis Thema scribendi latinum ex Germanico translatum exhibent. In hoc genere materiae sumantur ex iis, quae enarrata sunt, ut in promptu possint esse res et vocabula. Est et auditorum habenda ratio, ut aliis apophthegmata, similia, fabulae Aesopicae, aliis Epistolae breviores, fabulae Poeticae, aliis Epistolae maiores, historiae, vel similia praescribantur. In recognitione duo spectanda sunt, ut munda literatura, ut oratio Grammatica et latina sit. Sed de emendando Erasmi praecepta, quae extant libro de conscribendis Epistolis, teneantur et in usum adhibeantur.

In recognitione scriptorum utile admodum est, ut publice fiat, qua in re certam quandam horam moderatores eligant, sed tamen in his pro conditione discentium agi concessum est.

Carmina primarum tantummodo sunt classium. Qui primi Tyrones sunt, distichis exerceantur, et ut facilitas adsit, materia proponi potest verbis iisdem, sed transpositis.

Qui aliquo progressi sunt, Psalmos sibi sumant, Epithalamia, Epicedia, Epistolares materias, Paraphrases ex Graecis poetis. Singulis hebdomadibus exerceri necesse est, et semel exigi suffecerit.

Latinitatis exercitium prioribus convenit ordinibus. Qui Grammaticae fundamenta tenent, et ad bonorum autorum cognitionem adhibentur, si latinitatem negligant, male funguntur officio. Quia vero formidine poenae multi sunt ad virtutem extimulandi, duplices observatores institui possunt, publici videlicet et privati vel clandestini. De publica observatione diebus singulis examen fiat, de privata bis in hebdomade suffecerit, Mercurii videlicet et Sabbathi diebus, ex quibus ad publicam sola peccati relatio ab observatore fieri poterit, sed in privata chartulae, quae verba referant, exhibendae sunt. Ad utrunque genus poenae necessariae sunt, de quibus alias.

VII. Ordo.

De puerorum promotionibus vel translationibus.

Sicut virtutibus praemia debentur, ita progressiones puerorum in studiis compensandae sunt.

Singulis annis duae translationes fiant, idque tum, cum absoluta disputatione specimen studiorum ediderunt.

Qui bene disputarunt, et alioqui praeceptorum testimonia habent, ad ordines superiores provehantur.

Utile esset duobus primariis, qui profectus fecissent utiles, praemia dari, quo et ipsi et caeteri ad parem alacritatem extimularentur.

Nemo transferetur in classem aliam, nisi sit in suo perfectus ordine, ne dum gratia quaeritur, studia iacturam facere necesse sit.

Cum fit translatio, obiter admoneri iuventus de studiis potest, sed ita, ut simul de sua diligentia polliceatur.

Qui in prioribus classibus versantur, eodem tempore Themate scribendi exercentur, idque ita, ut proposita materia communi quilibet suo loco vel ordine consistens ex Germanicis Latinam effingat orationem, nulla facta discedendi copia. Ex eorum collatione et aliis rebus alioqui bene gestis locorum distributiones instituendae sunt, ut in hoc quoque virtus suis praemiis dignata videatur.

VIII. Ordo.

De funeribus.

In funeribus cum ordo nihilominus requiratur, haec maxime convenire putamus.

Sicut pro ratione parochiarum sepulturae fiunt, ita quilibet collegarum suae provinciae funera procurabit.

Cum Christus dicat, sepeliant mortui suos mortuos, nolumus scholasticum coetum ad eorum sepulturam, qui impie et extra Ecclesiam decesserunt, prodire, nisi cum pastores simul autores esse voluerint.

Cantiones Germanicae solent ut plurimum propter evidentiam et adfectus adhiberi, nonnunquam et latinae admiscentur, quae non est inepta ratio, modo recte usurpetur.

Cantiones Job et canticum Simeonis Germanicum et alia quaedam, quae vulgo habentur, aptissime consentiunt.

Cum magna puerorum frequentia fuerit, admonendi minores sunt, ut cantionibus abstinentes, maioribus locum canendi relinquant, ne in tanta vocum varietate distractionem intercedere necesse sit. Scholastici prodeant pro ratione parochiarum, in quibus commorantur.

Qui primani sunt, in minoribus funeribus immunitatem vel aetatis vel studiorum nomine habent.

Qui sub collega erudiuntur, ne ocio tempus interea consumant, in gratiam collegae una prodibunt, etiam si non sint in ea parochia, nisi dispensare libuerit.

Quod si tota frequentia rogetur, non gravatim gratificare decet et semper pro rogatu vel votis haec peragi possunt.

Qui nomina non habent in matricula scholae, nunquam admitti debent, ne rudiores Musarum gaudeant privilegiis.

Sunt et mores scholasticorum necessarii, sed de his suo loco dicere decretum est.

IX. Ordo.

De poenis.

Sicut corpus sine nervis invalidum est, ita Resp. nisi poenarum adiungat calcaria, disciplinae dignitatem diu tueri non potest.

Poenae scholasticae multiplices sunt, ex quibus haec capita memorabilia potissimum, obiurgatio, ignominia, pulsatio, multae pecuniariae, inclusio, depulsio.

In poenis consideranda tria veniunt, personae circumstantia, quantitas delicti, modus et quantitas supplicii.

Minores octodecim annis partim ferulae corpus subductum habere debent, partim levioribus coerceri suppliciis, nonnunquam inclusionibus.

Egressi decimum octavum annum, ut plurimum pecunia luent, sed in delictis atrocioribus caetera supplicii genera suo modo adhibenda sunt, idque valet in prima classe potissimum.

Qui bonae spei sunt, et ut plurimum bene agunt, nonnunquam levius tractandi sunt, nonnunquam dissimulatione praetereundi, ne carnificina evadat, ne vi metuque res agi videatur magis quam pudore et liberalitate.

Quibus male agendi propositum est, et ut plurimum agunt, iusticia non aequitate regendi sunt.

Peccans ex omissione aut infirmitate consilii, aut ignorantia probabili, levius puniri poterit.

Peccans ex petulantia maloque proposito, gravioribus suppliciis coercendus est.

Semper et omnibus modis pro ratione delicti, quantitas supplicii constituenda est, sed nonnunquam haec pro arbitrio fieri debent, ac licebit cum mitigare, tum etiam exasperare.

De modis poenarum pro ratione facti peculiares tabulae conscriptae sunt, quae ut tempore variant, ita huc referri superfluum esse iudicavimus.

X. Ordo.

De aliis quibusdam casibus.

Multum in omnibus rebus tempora variant, et circumstantiae, ita hic quoque fieri potest, ut alia nova succrescant et μοναδικά quorum haec sunt domicilia.

Ex iis, qui novicii veniunt, nemo facile sine testimonio recipiatur, nisi spes indolis appareat.

Novicii qui veniunt, primum omnium examinandi sunt, ut studiis exploratis de ordine iustum adhibeatur iudicium.

Si fiscus scholasticus ex multa pecuniaria mediocriter instructus fuerit, aequum est, ut ea pecunia vel in egenos scholasticos erogetur, aut distribuatur, vel alioqui in usus scholasticae rei conferatur.

Cum solis aestum Sirius adauget, qualibet eius temporis hebdomade, diem unum sed pomeridiano tempore vacuum concedimus, prout aestus ratione consentaneum iudicatur.

SECUNDA PARS.

De officiis professorum.

I. Ordo.

De officiis in templo.

Rector, Conrector et Cantor a templorum gubernatione sunt immunes, excepto cum scholasticus coetus in aedem Hulderici convenit, interim tamen morum et ordinum in qualibet aede sunt inspectores.

Ex collegis caeteris quilibet suam Spartam administrabit, et consentaneum esset classium et parochiarum similem ordinem servari.

In templis cum conveniendum, collega semper iusto tempore compareat, ut magis ex primis quam ex ultimis aut mediis existat, nec compareat tantum, sed finito pulsu canendi faciat auspicium.

Duo spectanda maxime sunt in choris, primum ut cantionum decora serventur, deinde ut mores puerorum probati sint, cuius et ipse observator erit, et alios quoque inspectores substituere potest.

In templis et choris singuli plenaria gaudent potestate, ut iusta et aequali autoritate omnibus, quicumque sint, imperent.

II. Ordo.

De officiis in schola generalibus.

In scholis cum primum conveniendum est, qui hebdomadarius fuerit, confluentibus scholasticis ipse quoque primis adsit congressibus.

Idem in Musices enarratione lectoria pervagabitur, ac ut omnes in officio sint, efficiet.

Quod si tumultus excitentur, aut alioqui praeter officia discipulorum fiat, non reprehendet tantum, sed et poena pro ratione delicti coercebit idque vel praefectos et decanos, si cessent in officio, vel ipsos male merentes, prout iudicat esse consultissimum.

Cum docendi gratia maxime in his functionibus versentur, praestandum est, ut in ipsis horarum punctis praesentes compareant, ne quid vel damni studiis puerorum ex cessatione accedat, vel in moribus ex licentia praeter aequum ac bonum peccetur.

Quod si vel honoris vel necessitatis nomine nonnunquam eos avocari contingat, sicut fit, non est deneganda absentia, sed quemadmodum in tutela et cura nonnunquam alius tutor et curator substituitur, ita ipsi quoque pastorem alium ovibus suis rogabunt atque substituent, sed tamen Rectoris interponetur autoritas.

Cum officii res agitur, semper id unice conandum est, ut omnia didascalice, alacriter, comiter, fideliter, sine confusione, sine obscuritate, sine somnolentia, sine acerbitate sineque invidia apud pueros deponantur.

Inprimis et ante omnia necessarium est, ut Christiana doctrina pure et vere proponatur.

In explicatione tantum id tradi convenit, quod est in autore, qui enarratur.

In omni enarratione conandum, ut simplex veritas bona fide quaesita videatur.

Nunquam plus legendum, quam vel repetere iuventus, vel recordandi vis sustinere potest.

Nunquam pueri copia librorum onerandi sunt, sed efficiendum est, ut paucos multum legant et bene.

In explicatione longae circumductiones vel periodi, cum aetas rudior docetur, vitandae sunt, quin potius, ut omnia rotunde, sine affectatione fiant, praestandum.

In properando et haerendo semper medium pro circumstantiis servari debet.

In repetitionibus quaestiones adhibeantur, sed breves et apertae.

Nunquam ad nova veniendum, priusquam susceptum argumentum perfectum fuerit, idque propter intelligendi facultatem, mentisque cupiditatem, quae ad perfectionem contendit.

Semper mores etiam inspiciendi sunt, ut nihil nimium fiat, nihil desideretur, nihil suo loco vel ordine immutatum compareat.

Quod si aberrantem a semita iustitiae deprehenderint, decet ad Medicorum imitationem parti degeneranti medicas adhibere manus, ne pars syncera trahatur.

Sunt et privatae institutiones puerorum in scholis omnino retinendae et id cum repetitionis gratia, tum ideo quoque quod prima aetas sibi ipsi sufficere non possit.

III. Ordo.

De specialibus officiis pro ratione classium.

Sicut ex quovis ligno non fit Mercurius, ita nec explicatio quaelibet quibuslibet fieri potest, nec omnium aequalis est institutio.

Rector totum corpus introspicit et suum cuilibet pensum destribuens, ipse quoque in sua statione diligenter decertare debet.

Rector aliquando templa visitabit, ut ritus moresque adolescentum introspiciantur.

Idem lectionibus nonnunquam aderit, ut et testis et admonitor sit, ne quid inutiliter proponatur, praesertim si suspicio quaedam data fuerit.

Rectoris munus est, ut bona fide discedentibus, si petant, testimonia non deneget.

Conrectori tanquam coadiutori eadem incumbunt onera, ut mutuis omnia peragantur manibus.

Cantor hora duodecima statim sub ipso pulsu compareat, et in precibus apud pueros faciat auspicia.

Ex caeteris collegis quilibet suam classem curabit, singula iusto peragens ordine.

Qui minoribus praesunt, nonnunquam interquiescant, et pueris relegendi copiam permittant, sed ita tamen, ut semper praesto sint.

Elementarios et lectionarios docens, in legendo de recta pronunciatione, sed in scribendo de literarum elegantiore ductu admoneat.

In explicatione apud Tyrones satis est sententiarum et verborum formas interpretari, sed apud maiores luculenta decet commemoratio, quales sunt, historiarum, consuetudinum, consiliorum, insignium locorum qui in arte continentur, phrasium ornamentorum, et similium.

Quintiliani memorabilis est sententia, sicut viator ad comitem, ita docens ad auditorem accommodare se debet.

IV. Ordo.

De moribus et aliis quibusdam.

Regis ad exemplum totus componitur orbis, ita dubium non est, quin in scholastica gubernatione docentium mores necessario requirantur.

In praeceptoribus tria spectanda, doctrina, virtus atque studium erga res humanas, quoniam oportet esse tales, ut possint et velint amplificare literas.

In primis vocationibus nemo admittetur, nisi constet eum de religione consentire.

In officio diligentes sint, et fideles, in vita honesti, pii, modesti, inculpati, virtutum amantes et viciorum osores.

Pueris parentum more insinuare se debent, et aliquando praemiis eos allicere.

Nec severitas nimia, nec nimia familiaritas decet, sed utramque inter se quasi temperatam esse convenit.

Quod ad mutuam coniunctionem attinet, concordiae studebunt, mutuo se complectentur, non conviciabuntur mutuo, non clanculum mordebunt.

Singuli singulis suo loco reverentiam et honorem exhibeant, et semper aberrans recte monenti pareat.

Cum statuendum est aliquid pro tota gubernatione, communi statuatur sententia, iuxta illud, Quod omnes tangit, ab omnibus approbari necesse est.

Si quando cum pueris loquuntur, latine fiat apud intelligentes idque ideo, ut suo exemplo praeeant adolescentibus.

Si qua suspicio turpitudinis de aliquo aboriatur ex verisimilibus coniecturis, iudicium ad scholae tutores pertinebit, re cognita, reo damnato lectio adimetur et stipendium.

Collegae mutuos statis temporibus congressus habeant, in quibus controversiae componantur, et quae desiderata fuerint, cognoscantur, caeteris etiam iudicii formulis adhibitis familiariter.

TERTIA PARS.

De officio Scholasticorum.

I. Ordo.

De moribus et officiis communibus.

Nulla foelix est Respub. sine legibus et disciplina. Ita Scholastica gubernatio, quae teneram mentem format, nisi formulas morum praescriptas habeat, dignitatem suam tueri non potest.

Primum omnium et in genere prohibemus blasphemias, detestationes, dirarum imprecationes, abusum nominis Divini, iuramenta, Magiam, mendacia, furta, libidines, convicia, libellos famosos, iniurias, confoederationes aut conspirationes, et quicquid iure communi nefas esse putatur.

Nonnunquam commutationis, venditionis, donationis et similium contractus ex levitate fiunt, sed nunc toti frequentiae hoc genere interdicimus, adeo ut nec satisfieri velimus nec impunes ullos actores habituri simus.

Prohibemus simili ratione gladios, pugiones, sicas, iaculationes globorum plumbeorum, evocationes ad dimicandum, seditiones, grassationes, symposia, publicas tabernas, spurca colloquia et quicquid Martium magis est quam Musicum.

Piscationes, venationes, aucupationes et similia scholasticis non conveniunt et ab iis exerceri non volumus.

Magna licentia in natationibus aut lotionibus esse solet, sed qui scholae vult gaudere privilegiis, prorsus iis abstinendum esse sciat.

Aestivo tempore usufructuum circa calendas Julii pueris interdicimus, praesertim autem in schola.

Hyberno tempore iactu pilarum, quae ex nive conficiuntur et cursitatione in area glaciali auditores nostros propter insigne periculum abstinere volumus.

Choreis nuptialibus scholasticos abesse iubemus, nisi invitati sint, sic invitatis modestiam praecipimus, nec cuiquam ductus in gyrum debent esse liciti.

Nulla scholasticis cum iis, qui a studiis alieni sunt, conversatio conceditur, ita nec cum iis conversandum, qui propter male merita ex ordine exclusi sunt.

Spectacula sine consensu praeceptorum exhiberi nulla permittimus, nec in ea re illiteratorum sibi coniungent industriam.

Frequentaturus scholam primum Rectorem adeat petatque nomen suum inter discentium referri nomina, ac legibus se obtemperaturum promittat.

Cum conveniendi tempus est, nemo sine venia emaneat, qui absentes esse coguntur, praeceptoribus coram absentiae causam reddant, aut missa scheda proprii Chirographi causam proferant veniamque petant.

Qui novicii sunt, non occupent hospitia sine consensu docentium.

Qui autorum explicationem audiunt semper et omnibus locis omni tempore latinae linguae sermonem sonare debent.

Gravissimas poenas inminere sibi noverint, qui spretis legibus suo nihil non agunt arbitrio.

II. Ordo.

De moribus in templo.

Certum est omnes homines ideo conditos esse, ut extaret imago Dei agnoscens et glorificans Deum, quo fit, ut pietatis exercitia iuventuti necessaria videri debeant.

Principio serio mandamus, ut in templis, cum iustum conveniendi pro consuetudine tempus est, universi et singuli scholastici sine tergiversatione compareant et quidem sub ipsum pulsum.

Quilibet aedem suae parochiae petere debet ne pastorem divina voce sibi quoque ordinatum videatur contemnere.

Absentibus difficulter venia concedetur nec id alia ratione quam si gravissimam excusationis rationem praetendere possunt et probare.

In ingrediendo et exeundo strepitus vitandi sunt et tumultus.

In templo cum canitur, praecinentem intueri et collegam caeterosque pueros communi voce iuvare decet, sed praecinere vel in fine moderatorem voce aequare nemini fuerit impune.

Cum conciones habentur, oculis et mente in eum intueri convenit, qui vocem Dei personat in Ecclesia.

Cum sacra res peragitur, verecunde decet astare, nudato capite, manibus pedibusque iunctis, oculis bene compositis, et flexo, cum res postulat, poplite.

In nomine Jesu genu flectendum est, ut Paulus hortatur, idem faciendum cum gloria canitur, cum fit mentio preciosi sanguinis.

Cum nondum sacrae rei vel cantionum facta sunt auspicia, orationi invigilandum est aut lectioni.

Sedes praeceptorum sive adsint, sive absint, nemo occupet, nisi certa de causa permissum fuerit.

Cum cantiones scholasticae interquiescunt concinente populo nonnulli sessum sibi capiunt tanquam admodum defatigati, qua re tanquam incivili scholasticos omnes nostros abstinere volumus.

In stando et sedendo modestiam requirimus, ut quilibet suo loco consistat et virtutis specimen exhibeat.

Circumcursitatio et confabulationes mutuae nulli unquam debent esse licitae.

Nemo dormiat, ne duriori gravetur excitatione.

Nemo se subducat sine venia antequam omnia peracta fuerint.

In vestibus compositio necessaria est et eas in templis simpliciter indutas esse volumus.

Si quid obiter praeceptores admonuerint, pueros parere cum animi alacritate iubemus.

Librorum prophanorum lectionem in templo interdicimus.

Cum exeundi tempus est, vitandi sunt impetuosi motus et nihil hic absque nutu praeceptorum fieri decorum est.

Summopere vetitum sit ne quis scurriliter in res sacras loquatur.

Quoniam autem et Christianae vitae inspectio requiritur, ideo participationem de coena Domini negligi prorsus non volumus, ne Ethnicismum magis quam Christianismum alere iudicemur.

In nuptialibus decantationibus omnes, qui pares sunt, cum vocantur, obedire iubemus.

In iisdem virtutis et modestiae specimen lucere non minus, quam caeteris in locis, necesse est.

Praefectis et Decanis hoc esto commissum officium, ut secus agentes referant in tabulas ac eodem vel sequenti tempore praeceptoribus notos faciant, de quibus pro ratione personae, loci et facti sumantur supplicia.

III. Ordo.

De moribus vel officiis in schola.

Non est dubium scholas pietatis, virtutis et sapientiae officinas esse, qua in re praestandum est, ut omnia reverenter eo in loco fiant.

Quamprimum pulsus fieri coeperit convocari se adolescentes iudicabunt, et eodem tempore sub ipsum pulsum omnes convenire iubemus.

Cum iustum conveniendi tempus est, nemo sibi licentiam emanendi sumpserit, sed si quid interveniat, per veniam dabitur excusatio.

Veniam petens vel coram id faciet vel scheda proprii Chirographi missa causam absentiae reddet.

Cum Catechismi, Evangelii et similium fit explicatio, simpliciter omnes interesse volumus, nec valebit absentiae excusatio, nisi ex gravissima causa.

Quod si qui somnolenter scholas ingrediantur, pro membris non reputabuntur, sed potius depulsionis sibi periculum esse noverint, ut quibus ipsi discipuli non sunt, iidem nec ipsi praeceptores existant.

Ingressuri scholam non resistant prae foribus nec in platea, et iisdem in locis ociosorum exemplo obambulare sit prohibitum.

Scholam ingressus modeste locum eum occupabit, quo praeceptorum autoritate quilibet sedere iussus est.

Serio prohibitum sit, ne quis ante tempus lectionis vagetur, cursitet, rixetur aut quoscunque strepitus excitet.

Cum nihil agendo male discatur agere, ocio in schola sedentibus interdicimus, econtra vero libros apertos esse volumus, idque ita, ut repetitionibus et ediscendo pueri sese exerceant.

Cum praelectiones fiunt, attentionem praestari convenit.

Tempore matutino cum Catechismus aut caput ex Bibliis recitandum est, quilibet pro ratione successionis vel ipse recitationem absolvet, vel alium impeditus substituet.

In ludo sedens ad praelectiones audiendas chartam calamumque semper in promptu habeat, ut excipiat, si quid notatu dignum proferatur in medium.

Inter praelegendum vitentur murmura, confabulationes, sopor, aliarum rerum actiones, offensiones mutuae, strepitus, aut quicquid tumultuationis potest habere specimen.

Recitans aliquid liquido faciat hoc, destincte et sine confusione.

Absente praeceptore vel evocato sic omnia agenda sunt, ac si coram adesset.

Antequam lectiones peractae sint, nemo sine venia, audaciam ex schola discedendi sibi sumpserit.

Finitis lectionibus cum is qui docuit, recedit aliquantisper, repetitiones, lectiones aut scriptiones fieri volumus, ne tempus, quod alio qui labile est, inutiliter effluere queat.

In intervallis lectionum collationes aut inquisitiones de lectione concedimus sed futiles verborum commutationes, tumultus et quicquid eius est, prorsus ex scholastico coetu in ultimas terras relegamus.

Cum cantiones in lectionum fiunt intervallis, unanimi voce canendum est, propterea quod et invocationis et confessionis officium ad omnes homines sine discrimine pertineat.

Omnibus officiis in schola peractis cum ad suas quilibet aedes dimittitur, abitionem modeste fieri iubemus, et in hoc genere clamores, vociferationes, tumultuationes et similia simpliciter vitanda sibi sciant.

Cum laudabile sit, quod ordine fit, requirimus, ut discedentes iunctis paribus iustum ordinem praestent et tueantur.

In exeundo quilibet recta domum se recipiat sine ulla interposita dilatione non necessaria.

Vestes in schola non ex humeris pendere sed indutas esse volumus, ut inter scholasticum et gregarium discrimen conspiciatur.

Praefectis et Decanis esto commissum officium, ut secus agentes animadvertant et deprehensos professoribus indicent, de quibus poenae suo sumentur ordine.

IV. Ordo.

De moribus in platea.

Semper de tota gubernatione iudicium a moribus externis sumitur, ideo diligentissime virtutes in plateis elucere volumus.

In plateis necessariae virtutes sunt, modestia vultus, modestia in eundo, modestia in loquendo.

Ociosi hominis est, moram in platea non necessariam facere, ac ea de causa prohibemus, ne quis eo loco sine causa probabili diutius, quam pro eundo, commoretur.

Viciosum est oculos huc illuc circumagere, ac ne quis id faciat, admonitos omnes esse volumus.

In primis et simpliciter haec prohibita iubemus esse, quae sunt, ordinum perturbatio, circumcursitatio, vociferatio, rixatio, decertatio, tumultuatio, idque adeo, ut qui contra fecerit, durissima supplicia subiturus sit.

Ludere in plateis nemini debet esse licitum.

Si quis virum honestum reverentia dignum, nec non puellam et matronam praeterierit, honorem praestabit nudato capite et similibus.

Si quis alterum petulanti derisione exceperit, re delata, graviter punietur, cum exemplum Dei quisque sit de imagine parva.

Praefecti et Decani morum inspectores et de male meritis accusatores esse debent.

V. Ordo.

De moribus in funere.

Cum in confesso sit hominem ad immortalitatem creatum, decet etiam in funeribus pie defunctorum certa virtutis elucere signa.

Qui prodeunt in funus non frivolis cogitationibus mentem exercere debent, sed multo magis haec intueri, quod omnes mortales simus, quod saepe subitanea sit oppressio mortis, quod animae sint perpetuae, quod post hanc alia vita sit, quod defuncti corporis aliquando gloriosa futura resuscitatio, quod Deus rogandus sit pro foelici migrationis hora et quaecunque sunt his similia.

Nemo eorum, qui ad comitatum a praeceptore vocati sunt, reluctari, excusare aut fuga subducere se licitum habebit.

In plateis eodem tempore prohibitae sint discursiones, strepitus et quicquid tumultuum nomine iudicari poterit.

Praetereuntes defunctorum aedes capite nudato reverentiam exhibebunt, non tam propter exanime corpus quam vel propter praesentes vel memoriam de promissione Dei.

In cantionibus quilibet suam adiungat operam, idque ita ut decore decantatum compareat.

Cum tota prodit frequentia scholastica, posteriores tantum tacentibus prioribus canant ne in tanta copia Melodiae distractionem intercedere necesse sit.

Cum ad locum sepulturae perventum fuerit, caveat quilibet ne vagetur, ne tumultuetur, ne canendo gubernatorem deserat.

Post humationem in discessu idem praestabitur, quod ante sepulturam decere significatum est, ac praecipue modestiam in templo petendo vitata confusa concursione mandamus.

Praefecti et Decani tanquam observatores certis intervallis debent a caeterorum lateribus interdum esse ac delinquentes cum admonere tum annotare, tum collegae de facto eorum declarare.

VI. Ordo.

De officiis et moribus domesticis.

Sicut omni loco lux nostra coram hominibus lucere debet, ita domi quoque praestandum est ut nihil praeter ordinem commissum esse perhibeatur.

Domesticarum virtutum praecipuae sunt, pietas erga parentes, obedientia, fidelitas, Modestia, Tranquillitas, et in vocatione diligentia.

Qui scholastici sunt, cum a re literaria conceditur immunitas, domi se continere debent nec unquam per plateas divagari, nisi domesticum aliquod urgeat negocium.

Domestica conversatio non est continua quaedam a studiis liberatio, ideoque vel repetendo vel ediscendo vel legendo vel fingendis propriis id temporis adolescentes insumendum esse noverint.

Nemo rixetur cum familia, nemo tumultus excitet, nemo iussis, quae in rem heri sunt, refragetur aut reluctetur.

Sicut alienum fundum domino reluctante ingredi non licet, ita nemo sine consensu eius qui dominus est aedium, egredi licere sibi iudicabit.

Nemo sine voluntate patris aut heri pro suo cerebro, praeterquam fas et iustum est, emanendi sibi sumat audaciam.

Qui familiam conturbaverit et herum parte moeroris ornaverit, sicut domi locum habere desinit, ita scholae beneficiis et privilegiis omnibus privatus esse debet sine gratia.

Praefecti et Decani, qui vicini sunt, familiam nonnunquam adire debent percontarique quo pacto scholasticus praesertim peregrinus, vitam instituat, idque in iis maxime, qui malae fidei suspicione onerati fuerint.

VII. Ordo.

De officiis erga praeceptores.

Cum Opt. Max. parentes honorare iubet, nemini dubium est, cum caeteros magistratus tum etiam studiorum morumque formatores significari.

Discipuli toto genere praeceptoribus ita se exhibebunt, ut parentum et optime meritorum loco agnovisse videantur.

Siquid praeceptores mandaverint officii nomine, simpliciter discipulos obedire volumus, propterea quod et plus aetate sapiant et praesumptio sit non male eos auditoribus velle.

Qui praeceptorem praetereunt, capite nudato reverentiam exhibeant, non tam personae nomine quam in gratiam officii.

Quoties cohortationes aut obiurgationes audiunt, perinde accipiendae sunt ac si viva voce Deum ipsum loquentem audirent.

Cum communis omnium sit vocatio, communis administratio, aequaliter omnibus praeceptoribus auditores nostros parere volumus.

Quaecunque rerum omnium ratio fuerit, tamen ita paratos animos esse decet, ut ex intimis affectibus omnes studiorum formatores amore prosequaris, magnifacias et reverentia complectaris.

Asperitatem, conviciationem, infamationem, seditionem erga docentes tam prohibemus, quam quod maxime, qua in re qui secus agunt, quid merituri sint, viderint ipsi.

Si quis male meritus poenae se subiicere detrectaverit, merito pro mortuo membro reputabitur.

Si quis extiterit, cui professorum aliquis praeceptor non est, idem praeceptoribus discipulus esse non debet, donec agnito peccato et satisfactione interposita receptus in gratiam fuerit.

Praefectis et Decanis inspiciendi sit data provincia, qui quod deprehenderint, vel Rectori vel caeteris renunciandi cura tenebuntur.

VIII. Ordo.

De officio Paedagogorum.

Omne beneficium officii gratia confertur, ita paedagogi, qui dominorum liberalitate fruuntur, ad remunerationem se obligatos esse sciant.

In paedagogis quatuor maxime virtutes necessariae sunt, diligentia, fidelitas, comitas, Honestas vitae.

Cum domi sunt, pueros exerceant in Grammatica pro captu, erudiant in pietate, moribus necessariis instructiores efficiant, subinde cohortationibus excitent, et suo quoque exemplo cum in studiis tum in moribus praeluceant.

In plateis semper iis, quos commendatos habent, adhaerescere debent, ita ut deducentes et reducentes comitentur et de iis, quae agenda sunt, admoneant.

Cum scholam vel templum adeundi tempus est, deducant eo et omnibus in schola temploque peractis officiis, inde domum reducant.

Quod si qui certis de circumstantiis secus facere cogantur, iidem hoc praestabunt, ut alios suo loco substituant, quo pueri nihilominus in officio sint, ne absentiae causa deterius quid agant aut patiantur.

In repetendo cum scholasticis lectionibus et consuetudinibus consentiendum est.

Domi animadvertere in pueros licitum est, sed in schola non itidem, nisi praesentibus et permittentibus praeceptoribus, cum iste locus aliis commissus sit, et alterius vocatio vi praeripi non debeat.

Qui paedagogi sunt, sine consensu domini nec absint ab aedibus nec diutius absint, quam ab hero permissum est.

Scholastica autoritate neminem ultra nonam aedibus abesse, neminem extra aedes cubare volumus.

Qui male paedagogiam gerunt, gravissime punientur, ne civium beneficentia propter abusum claudatur et nonnunquam depulso malemerito gubernationem alter accipiet.

IX. Ordo.

De Ratione Studiorum.

Sicut viator, cum incerto vagatur animo, nihil sibi nisi molestias gignit, ita qui studiorum certam rationem non habet, propemodum minus quam nihil agere videtur.

Studia semper ab invocatione auspicanda sunt, idque ita ut simul etiam ad gloriam Dei referantur.

Omnium prima cura de religione fuerit, ut rudimenta Christianae doctrinae ab ipsis incunabulis pueri discant imbibere.

Post religionem proxima sit Grammatices cognitio, in qua quilibet pro suo captu se exerceat.

Grammaticis fundamentis recte collocatis aliarum etiam artium elementa percipienda sunt, ex quibus iuventuti praecipue necessariae, Prosodia, Dialectica, Rhetorica, Grammatica Graeca, Arithmetica, Musica.

In omnibus artibus semper et unice conandum est, ut praeceptis mediocriter cognitis utilia quaedam adhibeantur exercitia, cum ex autoribus, tum ex propriis progymnasmatis, atque haec quasi cum ipsis coniungenda sunt praeceptionibus.

Exercitatio Styli cum multum ponderis obtineat, nullo unquam momento, nullo unquam loco praetermittatur, et verum est, quod huic generi bona pars eruditionis accepta referri debeat.

Carminum scribendorum rationem nemo est, qui vituperet, nisi qui ipse non didicit, quo fit, ut huic quoque labori sua sint tribuenda tempora.

De generibus aut formulis exercendi Styli scribendorumque versuum alibi proponuntur consilia, quae quidem adolescentes sobrie cum amplecti tum mitari debent.

Non contemnenda laus est multa legisse, sed illa praestantior pauca bene utiliterque cognovisse, et Plinius dicit non multa legenda, sed multum.

Nihil tam prodest adolescentibus, quam subinde, quae a praeceptoribus sapienter communicata sunt, repetere, quae res et excitat intellectum et habitum gignit et confirmat memoriam.

In primis aetati primae cavendum est, ne se novis ac propriis imaginationibus aut adinventionibus exponat, idque ideo quod hoc et acumen ingenii debilitet et longius a rebus necessariis avocet aut abducat, sed satius est sapienter inventis recte prudenterque uti.

Qui sine cortice natare sciunt, his utile nonnunquam est, legentem praecurrere et de futura lectione praemeditari, ut, quid cuilibet desit, quibus rebus praeter caetera debeat animum intendere, conspicuum fieri queat.

Semper et omnibus locis id curae convenit esse, ut ea, quae necessaria, quae maxime principalia sunt, cognoscantur, ne, cum non necessaria discuntur, quae necessaria sunt, ignota maneant.

X. Ordo.

De Lusibus.

Cum durabile non sit, quod alterna caret requie, concedimus ludicra nonnunquam, sed non sine conditionibus.

In lusibus quinque spectari volumus, quae sunt, genus, tempus, locus, modus et Personae.

Lusus honestos et liberales concedimus, turpes qui iudicari possunt, omnino prohibitos esse volumus.

Lusus pilarum, cursuum, saltationum, trochorum, globorum et similium qui liberales sunt caeteris paribus denegatos esse nolumus.

Tesseras, aleam, chartas, fustes, fundas et similes qui periculosi sunt, et lucrosi, tam prohibemus, quam quod maxime.

Extra tempus remissionis, cum non est ordinarie ludendi copia facta, nec domi nec foris ludendum est.

Junioribus cum lectiones cognitae fuerint, nonnihil aetatis gratia conceditur, sed maioribus nihil: imo nec iunioribus cum lectioni nondum satisfactum est.

Qui ludendi copiam habent, loca separata sibi eligant, ubi sine Scandalo, sine morum censura res peragi poterit.

In platea, foro, et coemeterio ludere prorsus esto prohibitum.

In ludendo familiaritas adesse debet et eatenus rixari nemini sit licitum.

Cum de lusibus scripti bonis viris extent dialogi, autoritate eorum nemo nisi latina loquatur, excepto casu veniae.

Deponere pecuniam neminem volumus, propterea quod recreandi non lucri gratia ludendi ratio concessa sit.

Cum nemini rectius quam similibus conveniat, propterea cum aequalibus in eadem vocatione scholasticos ludere volumus, cum inaequalibus conferre, si res cognita fuerit, non facile cuiquam impune erit.

XI. Ordo.

De cantionibus eorum qui victum ostiatim quaeritant.

Necessariae leges sunt iis, qui ostiatim decantant, propterea quod multis nominibus enormes conspiciantur confusiones.

Ex iis, qui choralem exercent, neminem nisi latine cantare volumus, idque ea ratione, ut semper cantilenam deligant pro tempore et festivitatibus.

Qui figuralem exercent, temporis cantica non negligant, sed nonnunquam licentia conceditur.

Nemo cantet nisi melodia bene cognita, ne unius aut alterius inscitia ad totius frequentiae redundet ignominiam.

Scholasticus non nisi cum condiscipulo cantabit, cum inaequalibus id operis peragere vetitum esse significamus.

Omnibus locis, omnibus temporibus tantum piae, sacrae et castae melodiae decantari debent.

Obscaenae quae sunt, sive in plateis sive in conviviis fiat, prorsus caveri mandamus, idque adeo ut vel postulantibus aliis parere propter lucrum nemo debeat, ne magis utilitatis quam honesti ratio videatur habita.

Cum congressus nonnunquam absolutis decantationibus excrescere soleant, prohibitum esse denunciamus, ne compotationibus indulgeant aut quoquomodo genio dent operam.

Ut nihil non legitime fiat, iubemus concentoribus, ut leges sibi mutuo ferant et stabiliant, quibus ex aequo teneri petulantioresque coerceri queant.

XII. Ordo.

De officio Praefectorum et Decanorum.

Cum impossibile sit omnia solis a professoribus peragi statutum est, ut puerorum quorundam adiungatur industria, quorum haec erunt officia.

Cum conveniendi tempus est, praefecti et decani semper primi in schola sint, quod si fieri non potest, alium suo loco substituant.

Pulsibus finitis Decani catalogum recitabunt in singulis classibus, et insuper absentes seroque venientes referent in tabulas.

Si tumultus excitantur, Praefectorum et Decanorum officium erit admonere, coercere et annotare eos, quicunque sceleris autores sint.

Cum recitationes fiunt, diligenter animum advertent, ut nihil praeter rem commemoretur.

Sabbathi diebus efficient, ut passim omnia lectoria scopis adhibitis munda fiant.

In templis, schola, plateis, domi et reliquis locis omnibus studiose despicient, ne quid alii contra leges admittant, et quicquid actum inique cognoverint, id ut notum praeceptoribus cum publice tum privatim faciant, serio se obligatos esse noverint.

---

4. Neubrandenburger Schulordnung, 1553.*)

Iuventutem nostram omnem in quatuor ordines, et hos vicissim in Octurias distribuimus. Cuilibet vero Octuriae hebdomatim puerorum

*) Ludus literarius Neobrennopyrgi inclytae civitatis Ditionis Megalopyrgensis in littore Baltico quomodo gubernetur opera et studio Matthiae Chesselii Brachti. Wittebergae Anno 1553. mense Septembri. 8. Voran geht ein an die Bürgermeister und den Rath gerichtetes Dedicationsschreiben des Verfassers, in welchem die Pflicht der Gründung von Schulen kurz dargelegt ist. Nähere Nachrichten über die ältere Geschichte der Neubrandenb. Schule fehlen, vgl. Friese, im Programm des Gymn. zu Neubrandenb. 1852.

unus per vices praeerit Octarchus, seu Custos, qui Ogdoadis suae Scholasticos ad bonam frugem provocabit sedulo, eorumque errores et negligentias praeceptori fideliter indicabit.

Extrema vel quarta Classis.

Ab uberibus in ludum missi primum literarum figuras internoscere, ordine recto, et retrogrado, ac varie subinde perturbato legere, memoriter quoque recitare discent. Praeceptor hic diligenter advigilabit, ut genuina pronunciatione servata, literas rite sonent pueri.

Inde syllabas contexere, ac iam pingere literas incipient.

Quotidie bina rerum vocabula ediscent.

Catechismum Lutheri memoriter patriis verbis recitabunt.

Huic autem classi tantisper inhaerebunt, donec literas apte proloqui didicerint, et in quibusvis libris passim in legendo utcunque sese exercuerint.

Tertia Classis.

Pueri tertiae Classis primum omnem impendent operam, ut eorum lectio, iuxta Quintiliani praeceptum, certa sit, deinde coniuncta, et diu lentior, donec exercitatione assidua emendata contingat velocitas.

Bis quotidie sua scripta praeceptori exhibebunt, quorum mendas is summa cum diligentia corriget, et curabit ut ductus literarum recte pingant.

Ediscent praeterea Donati de Grammatica libellum, et sedulo in declinationibus et coniugationibus exercitabuntur.

Ad lectionem Catonis una cum secunda Classe admittentur.

Quotidie bina rerum vocabula, ut ad sequentia, et maiora praeparentur, memoriae mandabunt, quibus aut *ἀπόφθεγμα*, vel septem sapientum, vel quorumlibet aliorum quod ad fingendos mores plurimum conducere videbitur, aut pulchram sententiam addemus.

Articulos quoque religionis Christianae praecipuos, ut sunt, Decalogus, Symbolum Apostolicum, Oratio Dominica, Verba Baptismi, Coenae Domini, Absolutionis, et horum brevissimam explicationem Reverendi patris Lutheri, Latine et Germanice, discent.

Secunda Classis.

Secunda Classis ex iis constituitur, qui expeditam, claram et explanatam assecuti lectionem, Donati quoque Grammaticas praeceptiones edidicerunt, cuius Classis pueris, sicut et primae, Grammaticen Philippi praelegemus.

Libellos unde exempla exercitationis puerilis petant, hos addimus, Catonis disticha, Fabellas Aesopi a Joachimo Camerario Latinitate donatas, Libellum Erasmi de Civilitate morum, Praecepta morum puerilium Camerarii.

Reddent hebdomatim nobis scriptum latinum e Germanico factum.

Singulis diebus bis scripturas suas praeceptori offerent.

Ab his exigimus, ut paradigmata ex Donato, Nominum, Pronominum, Verborum, Participiorum omnia ad unguem memoriter teneant

et ad proposita exempla alias voces inflectant. Aliter enim, Fabio teste, ad intellectum sequentium pervenire non poterunt.

Haec classis a Musica, sicut nec reliquae, non excludetur.

Catechismum Lutheri et Latine, et Germanice, exacte memoriter teneant.

Prima Classis.

Hi exacte declinationes, comparationes, coniugationes, et Syntaxeos regulas calleant, et se in praeceptis ad usum transferendis et autoribus imitandis exerceant.

Reddent enim hebdomatim latine a nobis Germanice praescriptam epistolam, in qua vertenda eos admonebimus, ut primum diligentissime regulas Grammatices observent, et praeterea phrasibus probatorum autorum a teneris uti adsuescant. Vice epistolae proponemus quandoque historiam aut narrationem fabulosam ex poëmatis, explicantes simul *μυθολογίαν* fabularum, quales sunt, Homeri, de Circe, Scylla, Charybdi, Herba Moly, Adulterio Veneris et Martis, Lotophagis, crudeli violentia Polyphemi etc. Hesiodi de Pandora et reliquorum Poetarum plurimae, quae et sunt iucundissimae, et multum ad regendos mores conducunt. Reddent interdum quoque Germanice Scenam e Terentio aut epistolam Ciceronis.

Praelegemus autores omnium iudicio, ad stylum formandum optimos, principes videlicet Romani eloquii, Ciceronem, Terentium, Virgilium. Quia vero varietas in omnibus rebus multum obtinet momenti, ideo horis commodis huic Classi, sicut et secundae, interpretabimur selectas Elegias Ovidii, Eobani, Stigelii, Sabini, aut iucundam oden Horatii.

Grammatices praeceptiones, qui non diligenter inculcant pueris, nostro iudicio, non iuventuti, sed suo ocio consulunt. Praelegemus igitur Elementa Grammatices latinae Philippi Melanthonis, quae ab omnibus edisci omnino volumus.

Caeterum, quia cognitio Latinae linguae perfecta esse, et integre perdisci nequit, nisi Graecam adiungas, curabimus quoque, ut praelegatur Institutio Grammatices Clenardi, quae nobis maxime visa fuit idonea, ut rudibus primum proponeretur.

Tractat enim autor omnia singulari dexteritate, sive Methodi, quae in praeceptis requiritur, sive ordinis, quem et Xenophon in omnibus rebus non immerito inprimis necessarium et utilissimum esse censet, rationem habere malis, verum, ut habeant pueri exempla declinationum et coniugationum, proponemus sententias Graecas, easque selectissimas, quae de lege naturae concionantur, et sunt rectrices vitae civilis, quales sunt versus Hesiodi, Theognidis, Phocylidae, Pythagorae, et plaerique Homeri etc.

Legemus quoque Luciani Dialogos illos, qui passim studiosae iuventutis manibus teruntur.

Sunt enim inprimis festivi et necessarii ad intelligendas Poëtarum allusiones in fabulis, Videmus enim et doctissimos quoque non satis in iuventute ad solidam eruditionem praeparatos, saepissime non sine dedecore in his puerilibus nugis hallucinari. Stylus Luciani facilis, perspicuus, et Atticus est. Quod si diligentiam discipulorum perspexerimus, nullius laboris non pigebit.

Lectionem Graecam Evangelii neutiquam omittemus.

Musices studium non negligetur.

Quanquam autem versificatoriae artis vel parum, vel nihil hactenus gustarunt, speramus tamen brevi fore, cum nostra opera, tum discipulorum diligentia, ut carmina quoque in hac Classe concinnent, ac reddant. Videmus enim eos, qui Prosodiae praecepta didicerunt, liberius apud doctos loqui audere, sicut econtra etiam grandiores, qui huiusmodi tenuia neglexerunt, aut vix mutire coram doctis, aut haesitantes in pronunciando plurimum peccare, et saepissime turpiter erubescere, omnes norunt.

Elementa quoque Dialectices et Rhetorices, ut in trivialibus Scholis fieri solet, reliquis lectionibus addemus, et usum artium simul indicabimus.

Denique Christianae religionis fundamenta summa diligentia tractabimus, et usitatam *Κατηχήσεως* doctrinam retinebimus. Nonnunquam addemus explicationem Psalmi alicuius.

Et quia initium sapientiae timor domini, discipulos nostros omnes sedulo exhortamur, ut pietatem sectentur in omnibus studiis Dei, Christique Jhesu gloriam spectent, dicentis, *ζητεῖτε πρῶτον τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, καὶ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ*, etc. Praeterea Deum toto pectore oramus, ut nostrum institutum fortunet, et pueriles mentes suo spiritu regat. Quod ut eo ardentius fiat, repetemus subinde nostras preces, Puer autem quispiam recitabit in Schola mane orationem ad Deum patrem, ex Locis communibus Domini praeceptoris Philippi, meridie ad Filium, vesperi ad Spiritum sanctum, una cum Psalmo aliquo.

Generosioris animi pueri, sui semper similes erunt, in incessu maturi, in habitu compositi, in gestu pudici, in sermone verecundi, ne vel Dei, *ὅς πάντ᾽ ἐφορᾷ καὶ πάντ᾽ ἐπακούει*, vel hominum oculos offendant.

Honos ubivis exhibeatur praestantioribus, natu grandioribus, doctis, nobilibus, honestis matronis etc.

Scholastici nostri suis armis sint instructi, libris scilicet ordinariis, papyro, atramento, pennis etc.

Illota facie manibusque prodire, ac impexo capite agreste est.

Ingrediens ludum aperiet caput.

Libros dilacerantes, depingentes, conspurcantes, aut alioqui negligenter et perdite tractantes acerrime punimus.

In deprehensos in glacie, vel in aqua gravissime animadvertimus.

Per plateas discurrentes, vociferantes, in Schola susurrantes, vapulabunt.

Ut autem Discipuli nostri facilius in officio retineantur, ordinabimus custodes, quos Clavigeros appellare licebit, qui Scholasticorum insolentias, errores, negligentias et crimina ubique observabunt et praeceptori deferent.

Substituemus et Corycaeos, qui Germanice loquentes et alioqui garrientes annotabunt et praeceptori prodent. Barbariem enim et morum et sermonis prorsus e Schola nostra pulsam et extirpatam volumus.

Porro cum semper in manibus puerorum nostrorum sit libellus Erasmi de civilitate morum puerilium, et Joachimi Camerarii eadem de re versus, nolumus hic esse prolixiores. Qua enim ratione doctissimi quique hanc teneram aetatem informandam censent, eadem et non abs re nos utimur. Si de aliqua re praeterea pueri fuerint admonendi, id commodissime quovis tempore fieri posse putamus.

Oramus autem aeternum patrem domini nostri Jhesu Christi, ut haec puerilia agmina regat, conservet ac tueatur ad nominis sui gloriam et sanctae Ecclesiae salutem. Amen.

---

5. Augsburger Schulordnungen.

1. Augustani Gymnasii ad D. Annae constitutio, ac docendi discendique ratio, 1558.*)

Caput I.

De primo discipulorum in scholam ingressu.

Hi vel plane rudes literarum accedunt, vel alibi plus minusve instituti.

Prorsus ἀναλφάβητοι anno aetatis septimo recipiantur: sexto et quinto non nisi ii, in quibus alacrior indoles apparet. Qui diu post

---

*) Das im Jahre 1531 gestiftete St. Annen-Gymnasium zu Augsburg, welches sich unter der Leitung des trefflichen Rectors Xystus Betulejus zu schneller Blüthe erhoben hatte, gerieth seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Verfall. Hieronymus Wolf übernahm im Jahre 1557 das Rectorat, und die Anstalt wurde unter ihm eine der bedeutendsten des Jahrhunderts. Seine Vorschläge über die Reform der Schule legte er noch im J. 1557 dem Magistrate in einer Schrift: „deliberatio de instauratione Augustanae scholae ad D. Annam" (abgedruckt in G. C. Mezger, Hieronymi Wolfii memoriae pars II. p. 11 seqq.; pars III. p. 3 seqq.) vor. Wolf benutzte dabei besonders die von J. Sturm veröffentlichten Schriften, von denen er jedoch, wie von Raumer, Gesch. der Pädag. 3. Aufl. Bd. I. S. 244 ff. nachgewiesen hat, nach Form und Inhalt abweicht. Diese „deliberatio" liegt der oben mitgetheilten Schulordnung zu Grunde, die, obgleich ihr Verfasser sich „Anonymus" nennt, ohne Zweifel von Wolf herrührt, und nicht lange nach der Uebernahme des Rectorates von ihm verfaßt zu sein scheint. Gedruckt ist sie in der Institutio literata. Tom. II. p. 363 seqq. Ich lasse das kurze ihr vorhergehende Vorwort hier folgen.

Anonymus Lectori. Opus Joannis Rivii de tribus dicendi artibus, in quinque nostras classes ita distribuimus, ut primus Grammaticae liber quintae et infimae: secundus et tertius quartae: quartus et quintus tertiae: sextus et septimus, una cum praeceptis Copiae, secundae tribuantur. Dialecticam et Rhetoricam cum caeteris libellis prima et suprema classis sibi vendicabit. In hac distributione id spectamus, ut quaelibet classis inferior superiori subserviat et veluti manum porrigat, donec ab ima, quasi per certos gradus, ad summam usque ascendatur, unde ad publicas auscultationes fiat progressio. Hic neque Donato, neque minori maiorive Grammatica est opus: una eademque omnibus proponitur et iustum eius discendae spacium conceditur. Quam qui sex aut septem integris annis mediocriter didicerit, eum laudabimus. Nec invidebimus iis, qui uno atque altero anno discipulos ita instructos nobis producunt, ut totam Grammaticam (si diis placet) sibi callere videantur. Id quod vix fieri potest, et ut fiat, rectius esse puto, et facilius, audire multa, multa legere, multa scribere, sedulo

annum septimum ad discendum accedunt: non sine iactura temporis et suo incommodo accedunt: quod assiduitate diligentiae corrigendum est.

Quilibet in eam classem deducatur, cuius doctrina erudiendus est, nec in superiorem ulla de causa admittatur. Huius rei iudex erit primae classis magister, qui parentes aut eos, qui parentum loco sunt, haec fere admonebit.

I. Eruditionem longum postulare tempus et sumptus non parvos.

II. Eius neminem facile posse fieri compotem, nisi qui studiis aut solis vacet, aut iis maximam temporis partem impendat.

III. Non omnes esse discendi literis idoneos, alios propter ingeniorum tarditatem, alios, quod etsi ingeniis valeant: tamen vel ocium et nugas, vel aliud vitae genus magis ament.

IIII. Indolem cuiusque ante annum aetatis decimum aut undecimum satis explorari non posse, ubi vero quinquennium circiter puer in schola versatus fuerit, si appareat ingenium, a literis non abhorrens: pergendum esse, et sperandum fore, ut Deus etiam tenuiorum honestos conatus provehat, iis rationibus, quae modo praevideri nequeant. Id ex eo apparere, quod plures tenuis fortunae ad summum eruditionis gradum (quamvis per multas difficultates) ascenderint, quam locupletes, qui freti opibus, negligentiores plerumque sint, aut (quod peius est) honestarum artium contemptores. Unde verissime dictum ab Isocrate: *ὅτι ὁ πλοῦτος κακίας μᾶλλον ἢ καλοκἀγαθίας ὑπηρέτης ἐστὶν, ἐξουσίαν τῇ ῥαθυμίᾳ παρασκευάζων, ἐπὶ δὲ τὰς ἡδονὰς τοὺς νέους παρακαλῶν.* Eodem pertinet etiam proverbium, *ὅτι ἡ πενία τὴν σοφίαν ἔλαχε.*

---

latine loqui, et exemplis Ciceronis potius quam regulis (quamquam eas quoque magnifacimus) sua dicta et scripta posse defendere: quae si destituant, tutissimus est ad eruditi Grammatici doctrinam receptus, quam quidem saepe relegendo et exercendo, quam anxie ediscendo memoriae infigi malim.

Quae mihi causa fuit, ut alicubi signum Mercurii adiicerem, lectorum admonendi causa, non ut doctissimum virum, et laeta eruditorum discipulorum quasi sobole felicem, emendarem. Illud quidem mihi permissum esse credidi, ut vernaculam nostram Dialectum (qualis ea cunque est) peregrinae substituerem.

In caeteris magna ex parte Rivii iudicium libenter et gratis animis sequimur. Si qua tamen, conditio temporum et loci huius mutare coegit: ea (ut aliis nihil prosint; neque enim eadem omnibus accommodata sunt) vel propter discipulos nostros, ut alii quid apud nos didicerint, recognoscant, alii quid discendum restet, praevideant, et quibus rationibus id facilime posse fieri putemus, intelligant: breviter paucis Capitibus utcunque delineabimus.

Die hier angehängte ebenfalls von Wolf verfaßte Schrift De expedita utriusque linguae vel privato studio, discendae ratione scheint zwar kein integrirender Theil der Schulordnung zu sein; sie ist aber für die Geschichte des Unterrichts nicht ohne Bedeutung, weshalb ich sie nach der Instit. literata l. c. hier mittheile. Ueber H. Wolf ist besonders zu vergleichen seine Autobiographie: Hieronymi Wolfii Oettingensis Rhaeti ad... Jo. Oporinum Basileensem, commentariolus, coeptus quidem scribi anno 1564 sed aliquot annis postmodum absolutus, de vitae suae ratione ac potius fortuna in J. J. Reiskii Oratores graeci. Vol. VIII. p. 772 seqq.; G. C. Mezger, Hieronymi Wolfii memoria. 3 partes, in den Augsb. Programmen vom J. 1833, 1834 und 1841; und K. v. Raumer, Gesch. der Pädag. B. I. S. 238 ff. der 3. Aufl.

V. Quare deliberandum eis esse, utrum moram hanc incerto eventu ferre et possint et velint, necne?

VI. Si periculum facere non recusent, dandam eis esse operam, ut puer domi non minus discat, quam in schola: ut ab omni immodestia arceatur: ut ei suppeditentur ad discendum necessaria: ut nullis aliis negotiis a literis abstrahatur: quo per omnia scholasticis legibus et praeceptorum monitis parere possit.

VII. Ut filius feliciter studeat: tamen alias propter tempora, alias nescio quo sive ipsius philosophiae sive privato cuiusque ad miseriam nati fato fieri, ut eruditi homines non tantas opes et dignitates assequantur, quantae sperentur. Et tamen illam Fortunae mediocritatem (nisi aliqua insignia vitia in moribus sint) incertis et solicitis et aerumnosis aliorum opibus, si non anteferri, at conferri posse.

VIII. Eruditionis autem hunc esse fructum, ut acuantur ingenia et optimarum rerum cognitione instruantur, mores et animi hominum ad modestiam vitae et in utraque fortuna moderationem informentur. Quibus rebus nihil natura humana praestantius habeat.

Ad hunc modum admoniti parentes, si suos erudiri voluerint, recipiantur.

Quod si quis puer ante literis imbutus accesserit, post diligens examen et ingenii doctrinaeque solertem explorationem, idoneo praeceptori commendetur et eos etiam libellos ordine legere atque ediscere iubeatur, qui in classibus superioribus proponi solent.

Caput II.

Admonitiones quaedam de praeceptorum et discipulorum officiis.

'Praeceptores, nisi alacres, cum suavitate quadam graves, ac viri boni et docti, aut saltem studiosi virtutis et doctrinae fuerint, itaque suo munere fungantur, quasi non hominibus sed Deo serviant: actum erit de discipulis, aut certe non optime cum illis agetur. Fiet enim, ut toto triennio non plus discant, quam alioqui uno anno discere potuissent. Felices vero cives, quorum liberis ii praeceptores contingunt, qui Spartam suam ornare et velint et possint, aut saltem meliora consilia non aspernentur, ac discipulorum ingenii potius, quam suis commodis et voluptatibus inserviant, in eoque sedulo elaborent, ut ipsi quoque optimi cuiusque autoris, ac Ciceronis inprimis, crebra et diligenti lectione atque observatione doctiores facti, etiam suae fidei commissos pueros indies eruditiores reddant. Quo illud plurimum faciet, si quisque suos crebro (id quod verissimum est) admonuerit, nullius rei graviorem iacturam esse, quam temporis aut in ocio aut in vitio consumpti, adductis veterum sententiis: Cuiusmodi est Pliniana illa: Omne perire tempus, quod studio non impendatur. Item, Vitam sine literis esse mortem, et vivi hominis sepulturam et aliis similibus: quibus ad amanda et diligenter colenda studia excitati, ab ignavo ocio et omni immodestia revocentur. Quod qui praeceptor consecutus fuerit, nae is magna laborum et molestiarum parte levabitur. Nulla igitur occasio exhortandi ad pietatem, ad modestiam, ad diligentiam studiorum praetermittatur, imo et tempestive et intempestive captetur et in eo sedulo elaboretur, ut praeceptor a discipulis ametur, magis

quam formidetur, autoritate semper incolumi atque integra. Ad eam rem opus est, ingeniis neque tetricis, neque iracundis, neque somniculosis, sed alacribus, humanis et facetis. In quo naturam quisque suam pro virili ex utilitate discentium moderabitur. Praeceptores Rivium, si non sua, at discipulorum causa familiarem sibi diligenti lectione facient, nec in ullis eius libris, si qua sunt, quae usu melius quam praeceptis addisci queant, memoriam puerorum onerabunt. Moneant, crebra repetitione illa etiam edisci, et quae edidicerint, quotidiano usu et inquisitione eorum, quae ignorent, confirmari, modo operam dent, ut statim sciant, quo quidque folio sit inquirendum. Eam inquisitionem pluris equidem facio, et longe fideliorem esse iudico, quam singula ad verbum ediscendi solicitudinem. Sit et Ciceronis aut Virgilii, (sed huius in carmine potissimum) autoritas loco regulae, si regula defuerit. Si qua pueri vel non satis a praeceptoribus explicata, vel a se minus animadversa putarint: domi Lexica latina et graeca (ubi aetas et opes tulerint) habeant, quibus privati magistri loco utantur. Nisi enim ita se pararint, ut suam rem agi cogitent et privata industria magistrorum institutioni praecurrere nitantur: vix unquam, ac ne vix quidem ad eruditionis metam perventuri sunt. Oportet enim, ut Lacon ille aiebat ἔνδον τὶ ἔμμεναι, hoc est, hominem naturae quodam impetu et destinata animi voluntate, ad honestatem et laudem extimulari. Si quis ergo est, qui praelectiones audiendas, non suo Marte intelligere conatur, qui inter exponendum, non attentissime auscultat, qui auditas lectiones domi non repetit, et memoriae mandat, qui non plura legit, ediscit, scribit, meditatur, quam a praeceptoribus iussus fuerit, qui aequales vincere et brevi superiores aequare non contendit, qui praeceptorem exposito rerum suarum statu non orat, ut privati studii commodissimam rationem ostendat: qui non eruditum aliquem libellum et pugillares, aut arma scriptoria perpetuo secum ferens, semper aliquid legit, meditatur, annotat: ei nulla excellentiae spes proposita est, haerebit inter infimos, obscurus et inglorius vivet. Huiusmodi admonitiones et cohortationes in loco adhibitae, tantum habent momenti apud generosa ingenia, ut quem semel amore studiorum inflammarint, nunquam cessare, nusquam officio deesse patiantur. Nec Socrates aliud suum munus in erudiendis adolescentibus esse putabat, nisi ut virtutis et sapientiae amorem in eorum animis excitaret. Quo effecto, ipsa naturae vis praeceptoris loco futura esset. Quare suas operas obstetricum industriae non dissimiles esse affirmabat, quae cum ipsae non parerent, parturientibus praesto essent, ad foetus promovendos et in lucem educendos. Neque vero se praeceptores excusatos esse putent, si dicant, pueros esse negligentes. Imo praeceptoris est efficere, ut diligentes sint. Quam ad rem singulari non tam autoritate, quam ingenii dexteritate est opus. Verum est plerunque, quod Graeci dicunt, ὁ καλῶς ἡγούμενος, τὸ καλῶς ἕπεσθαι ἐμποιεῖ. Bonus imperator, milites bonos facit. Sed laborem plerique fugimus et nimium timemus offensiones imperitorum hominum, quorum non comites, sed duces esse decebat homines eruditos. Summa certe praeceptoris virtus est, humanitate, eruditione, diligentia consequi, ut a discipulis et ametur

et colatur eosdemque ad amorem virtutis et eruditionis inflammare. Ei qui se talem praebuerit, nec humana praemia defutura esse sperandum est, (nec enim omnes ingrati sunt, nec virtuti suus honos perpetuo negatur) et qui inferiori classi fideliter praefuerit, et ita se exercuerit, ut maiora docere queat: is ubi superioris alicuius classis magister decesserit, in eius locum aucto stipendio sufficietur. Sin id non contigerit, (nonnullis enim Fortuna noverca est) tamen conscientia recte se consolabitur, et divinam remunerationem expectabit. Quilibet praeceptor tres habeat catalogos, unum in quo annotet, quo quisque discipulus die ad se vel a parentibus deductus, vel a scholarchis translatus sit, et alios duos, in quibus puerorum nomina sint, eo quo sedent ordine consignata, veterem, hoc est, in praecedentem proximo examine monstratum et novum, ut et de numero discipulorum vel aucto vel imminuto, et eorum profectu constet.

Caput III.

Classium distributio.

Quaelibet classis in decurias, pro ratione ingeniorum et profectus distribuatur: ut pares cum paribus congregentur, progressiones aut regress. in decuriis (in quo ἀδέκαστον iudicium esse debet) erunt tractabilibus ingeniis praemii aut poenae loco. Ea tamen conditione, ut et victo restitutionis in integrum spes proposita sit, si strenue se gesserit, et victori amittendae dignitatis metus, nisi, ut capit, strenue perrexerit. Hic cavendum, ne honesta aemulatio rixas et inimicitias pariat. Decuriae cuiusque princeps praeceptori (si sit opus) indicabit, qui et qua de causa schola absint, re ex parentibus illorum cognita; quique in schola officium negligant. Antequam domum dimittantur, monendi erunt, ut modeste et tacite recta in aedes suas se recipiant: Vicini una ire iubeantur, e quibus Corycaeus unus constituetur, qui immodestos deferat.

Caput IV.

Recitationes puerorum.

Praeceptor lectionem expositam semel atque iterum (si opus fuerit) repetat, antequam pueros eandem exponere iubeat. Nunquam ad alia interpretanda accedat, nisi prioribus repetitis. Deinde cuiusque decuriae principem exponere iubeat, et e caeteris unum atque alterum, quorum ingeniis minime fidet. Idem in iis etiam faciendum est, quae memoriter recitanda sunt, si tempus auscultationi omnium defuerit. Sic tamen, ut quisque putet sibi recitandum fore, dum alias alii, ordine non servato, vel recitare memoriter, vel auditas lectiones praeter omnem expectationem declarare iubebuntur.

Lectionem sexies aut septies repetitam, qui non didicerit, ne centies quidem repetitam discet: ingeniosiores vero et diligentiores facile etiam ediscent, idque ut faciant, hortandi erunt.

Interpretationi cuilibet horae semissem, exercitationi Grammaticae tantundem temporis impendi velim.

Ingeniosorum et diligentium potius est habenda ratio quam negligentium.

Nullus tamen est negligendus, et ubi pares congregati fuerint (pares autem intelligo, qui nec ingeniis nec doctrina multum distant) ratio docendi rudioribus (modo non ignavis) accommodetur.

Classium magistri, quid e re discipulorum sit, diligenter observare, nec tamen quicquam inconsulto scholae rectore mutare debent.

In tribus inferioribus classibus non plus proponendum est, quam quantum pueri et intelligentia consequi, et memoria facile tenere poterunt, quae crebro et diligenter exercenda est. Praecepta artium integra sunt cognoscenda: in caeteris libellis idem fieri, etsi commodum est, non tamen est adeo necessarium. In classe quarta, tertia et secunda, ultra ternas aut ad summum quaternas lectiones eodem die non est progrediendum.

Grammaticae et memoriae exercitatio, Latina locutio, et scriptio inprimis urgenda est.

Quae captum auditorum superant, non nisi obiter attingenda sunt.

Latinus sermo magis, quam Graecus: Soluta oratio prae poësi frequentetur.

Caput V.

Tempora exercitationum.

Praeceptores et discipuli mane hora septima et a meridie prima conveniant. Quod tempus qui sive praeceptor sive discipulus temere neglexerit, culpa non vacabit. Legantur igitur hora septima et prima audita, catalogi, aut decurio quisque absentes notet.

Ab hora septima usque ad mediam nonam, item a prima usque ad mediam tertiam, in suis quique classibus, sine ulla intermissione doceantur, et diligenter exerceantur, nec ante cuiquam egrediendi schola potestas detur, nisi urgeat necessitas, quae est soluta legibus.

Idem de praeceptoribus intelligendum, ut confabulationes amicorum (si qui forte eos interpellarint) aut quam paucissimis absolvant, aut in aliud tempus reiiciant.

Media nona et media tertia concedatur respirandi spatium, et exeundi libertas: ut vel necessitati naturae pareant, vel si quid ientaculi aut merendae domo attulerunt, eo fruantur, vel in scholae atrio, aut porticibus modeste obambulent.

In tertia, secunda et prima classe ferendi non erunt, qui vel cum praeceptoribus, vel cum condiscipulis, vel cum aliis latinae graecaeve linguae peritis, aliter quam latine aut graece colloquuti fuerint.

Doctiores rudiorum in loquendo errata comiter emendent.

Qui latine loqui nesciunt, in schola taceant, nisi aliquid discendi causa sciscitentur.

Hoc vacationum tempore, discursantium et tumultuantium immodestia, ut et caeterarum rerum negligentia et peccata, post unam atque alteram admonitionem, vel moderatis verberibus castigetur, vel delinquentibus aliquid extra ordinem ad culpam redimendam ediscendum proponatur. Quod si decurionum observatione pueri in officio contineri nequiverint: ipsi magistri, per vices sua praesentia et severitate petulantiores cohercebunt.

Paulo ante nonam et tertiam ad studia revocentur. Quid qualibet hora in schola sit agendum, exquisite praescribi nondum potest. Neque enim ea, quae volumus, primo anno consequi poterimus omnia. Haec tamen in genere observanda videntur.

1. Prima pomeridiana emendandis et dictandis scriptionum argumentis tribuatur.

2. Horae secundae semissis, in classe tertia, secunda et prima, praeceptis graecae Grammaticae impendatur.

3. Quoties idem libellus explicandus fuerit, proxima praelectio repetatur, et quae ediscenda fuerunt, recitentur.

4. In omnibus classibus vesperi aliqua sententiola sive graeca sive latina, pro discipulorum captu, ediscenda proponatur, quam postridie antequam domum dimittantur, unus atque alter (sed alias alii) ex improviso recitare iubeatur.

5. Caetera quisque praeceptor de primarii sententia ex discipulorum et sua commoditate moderabitur, ea tamen conditione, ut maxime necessariis (maxime autem necessaria grammaticae et styli exercitationem intelligo) plurimum temporis impendatur.

Caput VI.

De stylo.

Nihil scribant in schola pueri iis horis quae docendo destinatae sunt, (classe infima excepta), praeter ea, quae aut a praeceptoribus dictantur, aut ipsi inter praelegendum ultro annotarint.

Et hoc de styli exercitatione intelligendum est, et de latina lingua. Graeca enim rudioribus in tabula proponenda sunt. Ea item quae iuvandae memoriae causa in typos rediguntur.

Monendi autem erunt, ut quicquid non satis tenent et meminisse non possunt, sedulo excipiant, non expectantes dum dictentur, et assuefaciendi, ut domi et scribant, et ediscant, et repetant, et legant, omnibus denique modis studia curent. Nec monendi tantum, sed etiam cogendi, poenas daturi, si in scholam redierint, pensis suis non absolutis. Neque enim ullam graviorem causam esse existimo, cur plerique aut parum, aut tarde proficiant, quam quod maximam temporis partem extra scholam in ocio et nugis consumunt, eandemque negligentiam in scholam quoque afferunt. Ingenium, nisi perpetuo exerceatur, languescit, amor studiorum (sine quo nulla, vel mediocris doctrinae spes est) perpetuo labore alitur, nec ullas sibi ferias concedit. Quo autem quisque longius aetate doctrinaque processerit: eo maiore diligentia et assiduitate erit opus: eoque minus laboris molestias sentit. Tenerae aetati pauca et exigua discenda proponuntur. Quare nihil erit, quod indulgentiores materculae vereantur. Quanquam illis (si saperent) alia graviora pericula ex consuetudine improborum, ab alea, a Venere et Baccho, a rixis timenda essent, quam ex immodico studio integritatis sensuum et mentis amissio.

Scripta a praeceptore proposita, domique a se conversa quotidie hora prima (nisi usitatae feriae impedierint) in scholam afferent, ut corrigantur et nova proponantur.

Quod si una hora expediri nequit, aut (si necessarium videbitur) et alterius horae semissis adiungatur, aut doctiores, per speciem honoris praetereantur, aut ex intervallis, nunc hi nunc alii negligantur, quod sane praestat, quam aliquam praelectionem omitti.

Emendandi ratio haec erit: primum suum scriptum auscultantibus caeteris quisque clara voce recitabit. Deinde praeceptor ipse (si opus fuerit) id inspiciet, atque errata clara voce, et ipse (citra tamen acerbitatem) repraehendet et corriget: diligentiores laudabit, negligentiores ad illorum aemulationem incitabit. Videbit autem, an diligenter et eleganter scripserint: an commatis, colis, punctis, accentibus, maiusculis item et minusculis literis verba et sententias distinxerint: An in Orthographia, Etymologia, Syntaxi aut phrasi non peccarint: In phrasi autem peccasse dicantur, (etiamsi non peccarint) si dictionem suam Ciceronis autoritate tueri non potuerint. Pueri a praeceptore correcta in peculiares libellos domi quam elegantissime scribent et asservabunt. Idem et de loquendi formulis et annotationibus sentiendum est. Habebunt autem cuilibet praelectioni peculiarem libellum destinatum, in quem domi ea referent, quae in schola annotarint; annotabunt autem ea, vel in palimpsesto, vel in chartae lacinia, quamquam alterum minoris sumptus est et plus commoditatis habet.

Libellos eos in examinibus afferent, diligentiae suae haud exiguum specimen, sed illud longe maius erit et certius argumentum, si ea, quae annotarunt, fideli etiam memoriae commendarint.

Caput VII.

De examinibus et promotionibus.

Praeter quotidianas exercitationes et interrogationes praeceptorum, vel singulis mensibus vel (si ista assiduitas vel supervacanea, vel laboriosior videbitur) trimestri quolibet, duo aut tres Scholarchae omnes classes perlustrabunt, et quantum pueri profecerint, et an communi consensu approbata docendi ratio a magistris observetur, cognituri. Praeceptores doctissimos et modestissimos quosque suarum classium ordine producent. Interrogabitur quisque pauca, et alius alia, eaque potissimum, quae aut a plerisque negligi, aut facile e memoria elabi, aut difficilius percipi solent: quae cuiusmodi sint, cognita singularum classium doctrina, facile intelligetur, quae cum integra pueris sit tenenda, tamen exigi ab omnibus integra nullo modo potest. Nec obfuerit, proximae inferioris classis discipulos cum superioris comparari, ut magis erubescant, si quid ignorarint, quod inferiores sciverint.

Officio functi collaudentur, negligentes admoneantur, ut sint in posterum diligentiores. Si omnibus examinandis tempus defuerit, e scriptis eorum vel subito ad convertendum oblatis, vel, materia proposita ex tempore confectis, indoles et progressus cuiusque facile apparebit: maxime si scriptionum suarum rationem reddere iubeantur. Qui statutis temporibus suae classis cursum absolverint: ex inferiore in superiorem transferentur, idque fiet decimo octavo mense circiter. Quamvis autem, cum alii maturius, alii serius ad studia literarum

accesserint, alii plus minusve ingeniis et diligentia valeant, alii melioribus aut deterioribus praeceptoribus utantur, tempora promotionum certa constitui vix possint: haec tamen in genere teneantur.

1. Qui decem et octo mensium spatio ea, quae in sua classe discenda et tenenda proposita fuere, non calluerit: nae is spem de sese haud magnam praebebit, nisi morbo, aut aliis incommodis fuerit impeditus. Is vero cuius ingenium, absoluto tertiae classis cursu, hoc est, anno aetatis circiter decimo aut undecimo, non experrectum, neque socordia emendata fuerit: haud dubie studio literarum ineptus iudicabitur, et parentibus indicabitur, ut supervacaneos sumtus caveant, et liberis suis aliter prospiciant, aut culpam in praeceptores non conferant. Divitibus quidem longe magis expedit quantulumcunque discere, quam turpi ocio et luxu tempus conterere.

2. Praestat quenque diutius in classe inferiore detineri, quam elementis nondum perceptis, ad altiora discenda temere et contra utilitatem eius promoveri.

3. Quantum fieri potest opera dabitur, ut complures eodem tempore promoveantur, et initia praelectionum sequentis classis attingant, quae eaedem in omnibus classibus perpetuo erunt, et singulis octodecim circiter mensibus de integro incipientur. Sic eiusdem classis praeceptores, eadem perpetuo docendo, minus capient laboris, et aptiores ipsa exercitatione ad docendum evadent, neque fieri poterit, cum ab optimis discessum fuerit, quin (quod minime committendum est) ad deteriora veniatur. Quia vero posteriora sine praecedentibus satis commode (praesertim in artium praeceptis) percipi nequeunt, neque sperari potest, fore ut omnes discipuli eodem tempore pari doctrina sint: hoc qualecunque remedium iis adhibebitur, qui post universalem promotionem in superiorem classem transferentur. Novitii non alia conditione admittentur, nisi ut privatim a doctioribus condiscipulis paulatim ea etiam addiscant, quae neglexerint, et pari gressu cum caeteris pergant. Attribuetur igitur novitiis quispiam, qui certis horis, cum vacatio a schola conceditur, eos vice praeceptoris exerceat, idque docenti non minus, quam discentibus, utile futurum est. Haud enim scio, an ad excitandam diligentiam, acuendum ingenium, et confirmandam memoriam quicquam sit utilius.

Adhaec non ea modo, quae didicit, repetet, sed etiam mature assuescet (quod est homine dignissimum) alios opera et consilio iuvare. Si qui autem vel ob aetatis et ingeniorum imbecillitatem, conduplicatum discendi onus sustinere non potuerint, vel propter ignaviam noluerint: hi in classe inferiore, usque ad solennem promotionem relinquentur. Nam bipartita aut tripartita classium (infima tantum excepta) divisio, plus doctoribus commodare, quam rudioribus prodesse videtur. Tribuetur autem integer mensis (si opus videbitur) iis post promotionem repetendis, quae in classe inferiore nondum satis percepisse videbuntur. Alioqui scopum nobis propositum nunquam attingemus, nisi puerilis institutio cathenae instar perpetua quadam serie cohaeserit.

Caput VIII.

Quinque classium exercitationes.

De quinta eademque infima classe.

I. Magistrum huius classis egregie doctum esse non est necesse: patientem laborum esse, et gravem cum suavitate quadam, ac bene scribere et pronunciare: id vero pernecessarium est.

II. Is lectionem expeditam, et scriptionem elegantem docebit: curabit, ut pueri elementa pietatis, primum Rivij librum, vocabula rerum et sententiolas aliquot memoriae mandent. Discent autem lectionem ex Rivio et Catone: scriptionem a praeceptore.

III. Libelli huius classis erunt. 1. Tabella elementaria, ediscenda etiam, cum eam expedite legere didicerint. 2. Primus liber Grammaticae Rivii ediscendus et ipse post expeditam lectionem. 3. Nomenclatura rerum. 4. Aut Cato cum libellis adiungi solitis, aut Culmanni sententiae, sed cum delectu. Dividetur haec classis in tres partes: quarum prima erit, literas et syllabas discentium: altera legentium: tertia scribentium et ediscentium.

Si opus sit, hoc est, si is, qui stipendiariis praeest, absit, aut tanta puerorum multitudo confluxerit: classis huius magister, unum atque alterum e doctioribus suorum discipulorum, adiutorem asciscet in alphabetariis audiendis, quibus tamen non ita fidet, quin ipse alio tempore videat, quid eorum discipuli didicerint.

Dum aliis audiendis aut docendis occupatur, operam dabit, ut interim caeteri sua pensa absolvant.

Vesperi cum domum redituri sunt, rudioribus bina vocabula: nonnihil progressis sententiola aliqua ediscenda proponatur.

Scriptionum argumenta ex Ciceronis sententiis, delectu ex optimis habito, eleganter in tabula praescribentur, eademque vernaculo quoque sermone quam aptissime conversa subiicientur.

De quarta Classe.

I. In hac explicetur brevissima illa catechesis, quae symbolum Apostolorum, Orationem dominicam, Decalogum et reliqua continet. Diebus Saturni testamentum graecum aut latinum pro captu discipulorum praelegatur, sine disputationibus de locis exulceratis nimia rixandi libidine. Caetera, propter controversias, Theologis mandentur, qui publice Christianae fidei articulos et Evangelia festis diebus interpretantur. Qui in caeteris classibus aetate et doctrina nonnihil progressi fuerint, moneantur, ut novum testamentum, Psalterium, Paraeneticos libellos Salomonis et Jesu Syracidae privatim legant, et magis e religione vivere, quam de religione disputare studeant.

II. Libellus Erasmi de civilitate morum.

III. Breviores Ciceronis epistolae, collectae a Sturmio, prolixioribus omissis.

IV. Secundus et tertius liber Rivianae Grammaticae. Nam primum in classe infima iam didicerunt, cuius paradigmata subinde exercenda erunt, exemplis a Cicerone potissimum sumtis.

V. Sententiae Ciceronis.

Docendi ratio.

Exponantur eademque ediscenda proponantur initio pauca, sed diligenter, ac paulatim ad plura fiat progressio. Quantum autem semel proponendum sit: praeceptor ex captu discipulorum iudicabit, seduloque cavebit, ne tenera puerorum ingenia nimis onerentur.

Declarentur primum singula vocabula, quam proprie fieri potest, eodem ordine, quo scripta sunt. Deinde ordine grammatico digerantur, qui cum vernaculi sermonis ordini saepe non respondeat: denique totum membrum aut integra periodus coniungatur, ut e bonis graecis bona Latina, e bonis Latinis vernacula bona fiant. Quae ut rectius intelligantur, hoc utamur exemplo Isocratis ex Paraenesi: *πολλοῖς ἡ γλῶττα προτρέχει τῆς διανοίας*. Singula verba sic sonant: *πολλοῖς* multis, *ἡ γλῶττα* lingua, *προτρέχει* praecurrit, *τῆς διανοίας* cogitationis. Haec conversio inepta est, sed tamen constructionis diversitatem ostendit, et hinc pueri non tantum vocabula, sed casus etiam et tempora modosque verborum discunt. Ordo autem Grammaticus hic est: *ἡ γλῶττα, προτρέχει πολλοῖς τῆς διανοίας*, quanquam commodius fuerit dividere verbum compositum, *ἡ γλῶττα τρέχει πολλοῖς πρὸ τῆς διανοίας*. Latine autem non incommode verteris: Multi sunt quorum cogitationem lingua praecurrat. Vernaculo sermone ad verbum: Viel sein, der gedancken, die Zung vorlaufft oder vbereylet.

Haec utcunque fieri possunt, sententia est: Viel Leut reden, ehe sy sich bedencken, oder reden auß vnbedachtem mut, oder vnbedächtlich. Cum igitur propria significatio cuiusque verbi rudioribus (quibus potissimum hic consultum volumus) exposita fuerit: etiam sententia usitatissimis verbis explicetur. In quo magna profecto difficultas est, neque hoc quisquam praestabit, nisi et in utraque lingua exercitatus et probe meditatus. Difficultates autem interpretationum maximae sunt.

1. In coniunctionibus, relativis et pronominibus reddendis.

2. In ordine et collocatione verborum.

3. In delectu synonymorum.

4. In additione aut omissione vocabulorum *κατ᾽ ἰδιωτισμόν*.

5. Res altera lingua minus tritae, nisi omissis verbis sententiarum vim spectes, nunquam non asperam reddent orationem. Sed libertas acerrimum iudicium, summam diligentiam, et utriusque linguae maximam cognitionem flagitat.

6. Mutandae saepe sunt partes orationis earumque accidentia, et res pro personis, et personae pro rebus ponendae. Haec et id genus alia (neque enim tanta res paucis expediri potest,) qui diligenter observarit: interpretis non indiserti munere fungetur. Qui vero puerorum inscitia freti, quicquid in buccam venerit, effutiunt, et eas interpretationes afferunt, quae intelligentibus ridiculae, imperitis vero non minus quam Graeca aut Latina obscurae sunt: Deo poenas dabunt neglecti officii sui. Sed ut ad rem redeam: qui rudiores instituunt, neque verba neque phrases e longinquo accersant, sed ea, quae in proposito loco insunt, ad praecepta Grammatices omnia revocent, ea inquam, quae iam didicerunt, quae vero nondum didicerunt, nihil nocuerit interdum obiter a praeceptore indicari, ut postea minus

nova sint, cum ad ea perventum fuerit. Atque ea etiam, quae didicerunt, crebro inculcanda sunt. Exempli gratia: Veritas odium parit: Antequam a pueris etymologiam et syntaxin exigas, ipse indicabis singula, si opus fuerit, et quidem plerunque opus est, propter puerilis aetatis incogitantiam.

Deinde moneantur, non posse omnia totidem verbis, eodemve ordine lingua vernacula reddi: nunc addendas, nunc omittendas, nunc mutandas esse particulas nonnullas, nunc totum ordinem invertendum, ne inepte loquamur. Saepe uni Graeco multa Latina, uni Latino vernacula multa respondere: e quibus eam vocem esse deligendam, quae sententiam aptissime exprimat. Esse etiam, quae nostrati oratione reddi non possint, nisi per ambages, propter mutatas et longe alias nostrorum temporum consuetudines.

Eadem incidere etiam, cum vernacula sunt Latine aut Graece reddenda.

Sed prius illud rectissime demonstrabit praeceptor, si epistolas et sententias iam expositas vernaculo sermone converti iusserit, et ubi mutatio necessaria sit, indicarit.

Nec alia scriptionum argumenta primo anno in hac classe requirenda esse arbitror.

Phrases seu loquendi formulae indicativo modo, prima, secunda, tertiave persona utrovis numero excerpantur, et sermone vernaculo proprie et eleganter (quod utinam tam parvi negocii esset, quam plerique putant) explicentur.

Proponantur vicissim vernaculae locutiones, a verbis Ciceronis parum abhorrentes, quas ipsi latine reddere conentur, indicatione praeceptoris, ubi opus fuerit, nonnihil adiuti.

His rationibus ubi nonnullam sermonis Latini copiam sibi pararint, id quod uno circiter anno posse fieri credo: paulatim ad latine loquendum et scribendum assuefaciendi erunt.

Declinationum et coniugationum tamen accuratior exercitatio, inprimis frequentanda est.

Argumenta scriptionum erunt brevia, neque ternos aut quaternos versus excedent. Priore trimestri sententiam aliquam Ciceronis aut epistolium a praeceptore nondum expositum, aut aliorum autorum locos egregios vernaculo sermone reddere iubeantur, et in difficilioribus verbis aut formulis a praeceptore adiuventur. Altero trimestri, argumenta vernacula in latinam linguam convertant, proposita a praeceptoribus, et domi composita, ut et verborum et sententiarum ineptiae caveantur.

In his conficiendis praeceptores non in hac duntaxat, sed etiam in tertia et secunda classe, verba Ciceronis solerter convertent, mutatis generibus, numeris, personis, casibus, modis, temporibus, idque in rebus similibus aut diversis. Crescet autem et numerus versuum et argumentorum gravitas pro ratione aetatis et doctrinae.

Regulae syntaxeos magis necessariae tradantur ex Rivio, et inter exercendum saepe inculcentur anno in ea classe exacto, tum demum enim Latina locutio et scriptio inchoanda videtur.

Ordo libellorum quartae classis.

Sententiae Ciceronis toties repetantur, quoties absolutae fuerint. Catechesi succedat civilitas morum, et epistolia Ciceronis.

De tertia classe.

In quinta et quarta classe probe exercitatorum scripta ex sola propemodum auscultatione corrigentur: hebetiorum tamen et negligentiorum etiam oculis perlustrabuntur.

Elementa graeci sermonis ex prima parte educationis puerilis linguae graecae, quae est Argentinae edita, tradantur interim, dum eam grammaticam graecam nacti fuerimus, quae itidem, ut Riviana, omnibus classibus una inserviat. Huic adiungi possunt Gregorii Nazianzeni Ethicum alphabetum, et disticha et tetrasticha moralia.

Bina vocabula graeca, et sententiolae breviusculae ediscendae proponantur.

Sive loci communes poetarum a Murmelio collecti, sive Ovidiani flores explicentur, dimensione versuum suo tempore ostendenda, et communioribus prosodiae regulis obiter exponendis.

Argumenta scriptionum erunt paulo prolixiora et quotidiana. Praeterea ordine praelegentur epistolarum Ciceronis Sturmianarum liber secundus et tertius, Libellus eiusdem de Amicitia et Senectute et Rivianae Grammaticae liber quartus et quintus.

De secunda classe.

In huius classis praeceptore scribendorum versuum exercitatio, Graecae linguae maior cognitio, et latini sermonis facultas uberior requiritur. Nam si qui pueri a Musis et Gratiis non abhorrebunt (Invita enim Minerva cogi neminem velim) singulis septimanis unum atque alterum versiculum facere iubebuntur. Semel item principio versum unum atque alterum e paraeneticis libellis Isocratis latine vertent, donec tandem sententiolam aliquam Ciceronis graece reddere addiscant. Nec tamen interea convertendi Latina in vernaculum, et vernacula in latinum sermonem exercitatio copiosior negligatur. Nec obfuerit, si nonnunquam aliquid suo Marte scribere iubeantur.

Libelli secundae classis.

Libelli secundae classis erunt, Syntaxis, Prosodia et copia Rivii, Epistolae Ciceronis familiares, Ovidii Fasti, Tristia, vel de Ponto, Virgilii Bucolica et Georgica. Aristoteles de virtutibus, et Pletho. Educationis graecae linguae altera pars. Aristotelis libellus ad verbum ediscetur.

E caeteris libellis loci tantum insigniores, ne memoria puerorum ob praelectionum prolixitatem nimis oneretur. Quod in prima classe multo magis est cavendum. Neque magnopere urgeo, ut in tertia classe libelli de Senectute et Amicitia integri ediscantur: tamen si commode fieri poterit, non negligendum esse censeo, idque eo commodius ibi fiet, quod initio pauca in eo exponentur, eademque ediscenda proponentur, ac paulatim ad plura fiet progressio, donec crescente iudicio et excitata memoria, quemadmodum Milo Crotoniata a vitulo auspicatus, tandem bovem gestasse fertur, ita et ipsi a paucis

versibus et periodis initio sumto, integras denique orationes recitare memoriter citra magnam difficultatem assuescant. Quantum autem semel proponendum sit, praeceptor e captu discipulorum iudicabit: praestat tamen ut in cibo capiendo, ita etiam in discendo satietatem et fastidium vitari, et tenera infirmaque puerorum ingenia, quae aptissime vasculis angusti oris comparantur, non nimium onerari.

Et tamen curandum, ne desit, quod domi scribant, ediscant, repetant, meditentur. Nulla spes est de eo puero, qui domi plura non didicerit, quam in schola, et in hoc potissimum praeceptori est elaborandum, ut pueris quam minimum ocii sit a studiis, utque vel inviti in officio sint, nisi vapulare aut turpiter dare se maluerint.

Phrases seu loquendi formulas in his duabus classibus (de secunda et prima loquor) in locos communes non accurate et subtiliter (quod ab hac aetate non est requirendum) sed pingui Minerva referant, ordine duntaxat disciplinarum observato, cuiusmodi fuerint Theologia, Philosophia moralis et naturalis, Agricultura, res navalis, res militaris, Jurisprudentia, Medicina, Mercatura etc. Quod si aut parum utile videbitur, quod nihilominus in tanta disciplinarum amplitudine difficilis erit inventio: aut a pueris non satis praestari posse, dubitaturis quo formulae nonnullae referendae sint, (in quo tamen indicatione praeceptorum iuvandi erunt) aut minus necessarium, atque adeo supravacaneum existimabitur: propter tot utriusque linguae in publicum editas observationes: non admodum repugno, sed exquisitiora duntaxat et rariora vel annotarint vel memoriae mandarint: modo ut quemadmodum Jureconsulti sine legibus, ita ipsi absque autoritate optimorum scriptorum et loqui et scribere erubescant.

Omnino enim Latini Graecive sermonis puritas, sine imitationis et observationis diligentia nullo modo custodietur. Loquendi autem modos colligendi triplex potissimum videtur esse ratio. Una plane puerilis, (atque etiam parum utilis, nisi quae collegerint vel saepe relegendo memoriae mandentur, vel indicis subsidio reperiantur) quicquid occurrat, sine ullo ordine annotandi. Cuius annotationis vel hic usus est, ut stylum exerceant, et inter scribendum, animis illa non minus (ut vel mediocribus ingeniis accidit) quam chartis infigantur. Nam qui multa scribit et nihil ediscit, non video, cur scribat, nisi ut aut tempus fallat, aut quae statim non potest, alio tempore ediscat, et quae exciderint, relegendo in memoriam revocet.

Altera ordinem Alphabeticum sequitur, qui in omnibus fere et Graecis et Latinis dictionariis observatur. Sic Calepini, sic observationes Ciceronianae Nizolii: sic thesauri utriusque Stephani, Caroli et Roberti: sic Apparatus Ricii et Phrases Joannis Godeschalci digeruntur. Ad hunc modum Lexica Latino germanica Dasypodii et Phrysii, et graecolatina pleraque confecta sunt. Idem ordo est Hesychii et Suidae fere, et Phavorini.

Nonnulli autem in hoc alphabetico ordine, distinctionem octo partium orationis, haud sane incommodam sequuntur: nonnulli Verbis suos casus adiungunt, vel antecedentes, ut frumentum angustius provenit: calor se frangit: vel sequentes, sive accusativi ii sint (qui quidem frequentissime sunt) sive alii, vel additis vel omissis pluribus

casibus et praepositionibus, ut frangere legem, sententiam, opes alicuius. Augere aliquem quibuscunque rebus possis, Compensare cum uno versiculo multa volumina laudum suarum etc. Quidam insignioribus nominibus verba subiungunt, ut, autoritatem adiungere, interponere, suscipere etc.

Alii longe eruditius ordinem aliquem rerum sequuntur, easque eodem cum verbis loco, conduplicata utilitate coniungunt: cuiusmodi est Julii Pollucis apud Graecos praeclarum opus, et lectione et imitatione dignissimum, sed idem difficilimum. Quotus enim quisque reperiatur, qui vel in vernaculo sermone, proprie et eleganter loquatur de re equestri, de venatione, de architectura, de tanta rerum et artium varietate? Edunt multi multa, sed pervulgata pleraque, et Cramben plus millies recoctam paulo alia patella apponunt. Sed qui vel in Latino, vel in vernaculo sermone Pollucem imitetur, et tam paucis pagellis tantum nobis thesaurum offerat, vidi adhuc neminem. Non dissimilis fuit Stephani Doleti conatus, qui seriem rerum in explicandis verbis et singulis et coniunctis, magnis voluminibus est persecutus. Quid Joannes Sturmius in suis de ratione latine loquendi atque scribendi lucubrationibus spectet: tum demum videbimus, ubi videbimus. Exquisitum, rarum et plane novum aliquid eum moliri, tum ipsius autoritas, tum longinquitas temporis, quod ad perficiendum sibi sumit, declarat. Joachimus Camerarius partes humani corporis exteriores, in opere, quam *διασκευὰν ᾽ονομαστικὴν* vocat, Graece Latineque persequitur. Qui utinam *τὰ ἔσω τοῖς ἔξω* et reliqua tandem adiungat. Aliam rationem secutus est M. Varro, aliam Perottus, aliam Budaeus, aliam alii: quas omnes persequi magni negocii fuerit. In tanta varietate minimum et laboris et ingenii habet, ac minimum etiam utilitatis (nisi vel indicis (ut dixi) vel repetitionis diligentia memoriam adiuvet) promiscua annotatio. Caeterae accuratiores tantum absumunt temporis, propter varietatem locorum et multitudinem, cum saepe unius pagellae lectio viginti aut triginta locos versare cogat, et si diligens esse volueris, eadem formula in ternos aut quaternos locos referenda sit: ut etiam atque etiam considerandum videatur, plusne adiumenti afferant, an impedimenti? Equidem utriusque linguae tyronibus annotandi locos tum verborum tum rerum industriam, utilem esse iudico, modo superstitio caveatur. Quorum vero una cum aetate iudicium accrevit: ii magis pervulgatos et rerum et verborum locos frequenti lectione facile etiam sine scripto memoriae mandabunt: insigniores in marginibus librorum suorum annotabunt, aut certis notis distinguent, et aliorum autorum loca non dissimilia, ubi reperiantur, brevibus numeris indicabunt. Ad hanc rem utile fuerit adolescentibus dare operam, ut quam elegantissime et emendatissime graece latineque scribant. Deinde, ut codices emant iustae magnitudinis et quam optimo charactere, et castigate, bonaque charta et non perfluente expressos, aut si papyrus mala sit, aluminis aqua tingendam et firmandam curent, quibus per omnem aetatem, non impediente characterum exiguitate senio hebescentem oculorum aciem, utantur, et singulas paginas, singulos prope versus, non minus quam digitos suos norint. Postremo ne quid temere (in quo iam doctrina et iudicio est opus) ne quid negligenter, aut

malo atramento et calamo crasso, quod post erasum aut mutatum velint, inscribant. Qui male pingunt, prudentius, mea quidem opinione, fecerint, si libros non contaminarint, nisi forte, ut simiae, foetus suos, quamtumvis deformes, ament. Habet autem quaelibet pagina quaterna vacua spacia: unum laeva, alterum dextra, tertium superne, quartum inferne. In quibus omnibus aliquid notare licet. Ego in summa margine, qua de re potissimum tota pagina tractet, scribo: in sinistra, partes praecipuas: in dextra, (nam hic de laeva pagina loquor: in dextra pagina contrarium esse intelligendum, quivis videt) quae angustissima est, punctis aut aliis minutis signis depravata aut obscura noto, in ima vel insignes locos excerpo vel similes aliorum autorum consigno. Quae in ipso contextu prae ceteris arrident, vel tenuibus lineis subduco, vel linea in sinistra margine parvis semicirculis interrupta vel notis astrologicis insignio. Quod si pingendi peritus essem, notis hieroglyphicis, variis enblematis, et aliis imaginibus pleraque adornarem, et summo studio in id incumberem, ut libri mei non modo notissimi, sed etiam iucundissimi charissimique mihi essent. Jam quia saepe fit, ut margines non omnia capiant: aliquot paginas chartae vacuae cuiusque libri principio et fini adiungendas curo: in quibus (si visum fuerit) rerum et verborum indicem describere liceat. Quod si quis dispersa illa, memoria non contentus, omnia σωματοποιεῖν cupit: is licet ea, quae in suis codicibus sparsim notavit, in certum volumen locis aliquot suo arbitratu digestum, vel copiose (si abundarit ocio) vel brevibus vel indicibus referat. Quibus de rebus aliquot doctorum sententias operi Riviano adiungendas curavimus, e quibus eam quisque deligat, quam maxime probarit. Ego ut ingenue meam incuriam fatear, aliorum laboribus frui malo, quam in colligendo multum sudare, cum iactura temporis non exigua. Extat Stobaeus, Polyanthea, Flores poetarum, Officina Textoris, Bibliotheca Photii brevi, ut opinor, edenda, aliaque id genus permulta, et multi nunc ex professo locos communes tractant, Cuiusmodi est opus Chiliadum, in quo conficiendo locum communem habuit D. Erasmus Paraemiam seu Adagium: in quem omnia proverbia Graeca et Latina referret, eaque postea in alios locos subdivisit, hoc est, peculiari indice declaravit, quinam ad idem caput referantur, ut sunt, Divitiae, Paupertas, ἀπροσδιόνυσα et reliqua id genus: habuit alium locum communem Apophthegma, alium Parabolam, quos locos varia lectione, sed longo temporis intervallo, implevit. Sic Lilius Gyraldus Aenigma, Sepulturam, Rem navalem, Historiam Herculis, Historiam Deorum, Historiam poetarum, alii denique alia tractarunt. Nonnulli etiam, quicquid varia lectio dedit, nullo ordine certis capitibus distincta, suo arbitratu congesserunt, ut Rhodiginus, Victorius, et alii Miscellaneorum scriptores. Necesse autem est loquendi modos cum earum rerum explicatione coniungi: bonos, si res e bonis autoribus petas: malos, si e malis et Barbaris. Sed ut eo redeam, unde nescio quomodo aberravi, phrases, praesertim rariores a pueris promiscue excerpi atque edisci non est inutile, aut, si cui confusio displicet, is vel certa capita designet et indicet, quo quaeque referendae sint, vel libellos ordine alphabetico digeri, et verba, a quibus formulae potissimum dependent, in suas

literas referri iubeat, quorum tamen utrunque (ut dixi) haud scio quam sit pueris accommodatum. Eos vero, qui aliquo usque progressi sunt, quique thesauros Caroli et Roberti Stephani et Budaei commentarios habent, facile patiar hoc labore supersedere, modo dent operam, ut graeca Latine, et Latina graece et vernaculo sermone sciant eleganter reddere.

De prima et suprema classe.

Huius praelectiones erunt Dialectica et Rhetorica, Caesar, Officia Ciceronis, Aeneis Virgilii, Isocrates, Linacer, Clenardi grammatica graeca, donec aliam nacti fuerimus, quae una in omnes classes, ut Riviana, distribui possit.

Si in classibus inferioribus non exorbitatum fuerit: (quod nisi diligentissime cavebitur, totum velut aedificium nostrae institutionis corruet) pueri sic parati in hanc transferentur, ut in horum autorum interpretatione, non nisi in obscurioribus locis immorandum sit, et hi omnes biennio circiter percurri possint: singulis septimanis argumentum prolixius tractabunt, in quo inventionis et dispositionis aliqua ratio illis indicabitur. Quod quemadmodum fieri debeat, est ex Erasmi praeclaro opere de conscribendis epistolis petendum: caetera privatae illorum industriae mandabuntur. Aliquando etiam suo Marte, quod libitum fuerit, eis scribere licebit.

Quotidianae scriptiones breviores erunt, alias Latinae conversiones e graeco, alias graecae conversiones e Latino, alias epistolia graeca, alias poematia Latina, aut etiam graeca, si qui Musas magis propicias habuerint, iudicio et arbitratu praeceptoris, qui etiam in autorum interpretatione, Dialecticum et Rhetoricum artificium attinget, idque potissimum, ubi artium illarum praecepta explicarit: atque etiam, antequam illa plane absolverit, modo, ubi ea tractentur in libellis, demonstret.

Emendatione Grammatica non admodum hic erit opus, si alibi peccatum non fuerit. De erratis Dialecticis et Rhetoricis admoneantur, quorum optimi correctores erunt tempus et iudicium. Interea ipsa scribendi exercitatio (modo Ciceronis exempla diligenter observentur) per sese, etiam sine praeceptoris opera, magnas habet utilitates. Qui enim ingenio et diligentia carent, frustra corriguntur, sed qui non plane stupidi sunt, semel admoniti cavent, ne bis ad eundem lapidem impingant. Ji vero, quibus ingenium felicius contigit, ipsi sibi sunt praeceptores et correctores, hoc est, observatis artium dicendi praeceptis (quae in Rivianis libellis compendio proponuntur) et quotidianis Ciceronianae lectionis exemplis, vel nec ubi labantur, cavent, vel per imprudentiam lapsi, harum rerum adminiculis ipsi sese facile erigunt, nihil turpius ducentes, quam labi, errare, decipi in iis praesertim rebus, quarum cognitione sunt instructi.

Caput IX.

Publicae auscultationes.

Quinque classibus adiungetur unum publicum auditorium, in quo rudimenta quatuor Mathematicarum disciplinarum, item doctrina de

moribus et natura, et copiosiora praecepta Dialecticae et Rhetoricae cum exemplis ex Aristotele, Cicerone, Demosthene et Platone tradentur. Adiungetur et Homerus et Plinii naturalis historia, si conditio temporum patietur. Ibidem etiam certis temporibus disputabitur, et declamabitur.

Caput X.

Finis et fructus huius scholae.

Finis et fructus huius scholae hic erit.

I. Ut tenuiorum civium liberi Elementis utriusque linguae et artium liberalium, ac Philosophiae rudimentis parvo sumptu in patria perceptis, maturiore aetate in Academias ablegati, studia et mores suos absque privati praeceptoris opera gubernare ac moderari possint. Illud etiam commodi accedet, ut, quo diutius domi instituti fuerint, eo breviori tempore cursum studiorum suorum in Academiis absolvant, et sumptibus minus deficiantur. Cum nunc plerosque paupertas tum redire domum cogat, studiaque deserere, cum ea maximo cum fructu colere possent. In causa est, quod immatura aetate et doctrina in Academias properarunt.

II. Eadem res etiam divitibus expediet, cum in nullis fere Academiis ullus vel docendi vel discendi ordo probabilis observetur, et ea fere disciplina sit, ut bona et liberaliter instituta ingenia, facilius ibi corrumpantur, quam pravi mores emendentur. Quare cumprimis necessarium erit, ne quis hinc abeat, nisi aut ita institutus, ut ipse iam possit vitae suae habere modum, aut prudenti, fideli et docto praeceptori (cuius generis magna penuria est) commendetur, ne peregre plus flagitiorum addiscat, quam urbanitatis et prudentiae. Maturae quidem ablegationis unam causam non aspernendam video hanc, ne pueri domestica indulgentia corrumpantur, utque mature alieno arbitratu vivere addiscant. Quamvis haec quoque causa, si ea domestica disciplina esset, quam esse oportebat, vacillaret. Nam quod ad peregrinas urbes inspiciendas, ad exterarum gentium mores et instituta cognoscenda, linguasque discendas attinet: maiore cum fructu et tutius haec omnia faciet adolescens, quam puer.

III. Qui ad hunc modum a primis annis usque ad maturam aetatem prudenter fideliterque instituti, et solidam eruditionem consecuti fuerint: non erunt inanes ostentatores, non oratores novi, stulti, adolescentuli, non callidi sophistae, non avari impostores, non publicae tranquillitatis perturbatores (quorum culpa nunc omnis propemodum eruditio in contemptu atque in odio est) sed eruditi et boni viri, veritatis, pacis, concordiae amantiores, quam contentionis et dissensionis: qui ex animo fungi officio, et tranquillitatem Rerumpublicarum et ecclesiarum tueri studeant. Has enim turbas, quibus tota Europa nunc concutitur, maxima ex parte hominum, partim imperitorum, partim improborum etiam, importuna audacia, inscitia et prava aemulatio concitavit. Quas tandem Deus Opt. Max. clementer componere dignetur. Sed adolescentiae recta et prudens ab ineunte aetate institutio,

profecto (si quid hic humana valebit industria) plurimum ad eam rem adiumenti allatura est, eaque de causa magistratui summae curae esse debet.

De expedita utriusque linguae vel privato studio discendae ratione.

Adolescens, qui latina mediocriter intelligit, et Graeca expedite legere didicit: hac ratione utatur licet.

I. In utriusque Grammaticae praeceptis intelligendis non est magna difficultas: memoria ibi potius, quam acumen requiritur, quanquam ne edisci quidem ad verbum omnia usque adeo opus est, quod vel ex eo intelligitur, quod doctissimi quique viri, lectione et scriptione diuturna exercitati, rudimenta illa obliviscuntur, et tamen Graece latineque, inviolatis Grammaticorum praeceptionibus, et scribunt et loquuntur. Tamen praecepta adolescentibus nequaquam negligenda sunt, sed frequenti eorum relectione id agendum, ut, si quid, de quo dubitent, inciderit, statim sciant, quo loco sit quaerendum, donec crebra inquisitione, et quotidiana exercitatione, memoria quoque veluti aliud agendo, confirmetur.

II. Nullus dies praetermittendus est, quin periodum unam atque alteram (idque adhibito studiorum socio commodius fieret) secundum omnia praecepta etymologiae et syntaxis potissimum (nam de Orthographia et Prosodia, etsi negligendae non sunt, tamen principio minus laborandum est) examinet, ea praesertim, quae nondum satis tenet, quaeque variant, et difficultatis aliquid habent: quae, relecta tota Grammatica graeca et latina, facile quilibet ex ignoratione sua iudicabit.

III. Propria significatio cuiusque vocabuli diligenter investigetur: quam ad rem opus erit Dictionario latinogermanico et graecolatino. Utinam vero Latinograeca etiam uberiora extarent, quemadmodum Germanicolatina Lexica habemus, quae scripturis et loquuturis adiumento essent. Indagabitur igitur significatio cuiusque vocabuli, in quo considerandum est, sitne vocabulum polysemon, ut Taurus, quod bovem, montem, partem obscoenam corporis declarat, et est proprium nomen viri. Deinde, sitne vocabulum latinum, graecum an barbarum, ut, Taurus graecum est a *ταῦρος*: sic sus venit ab *ὗς*: super ab *ὑπὲρ*, sub ab *ὑπὸ*, aspiratione in s, et *ὑψιλῷ* in u mutato. Gaza est Persicum vocabulum. Tertio quid differat a cognatis vocabulis, cuiusmodi sunt, Taurus, bos, bubalus, bisons, vacca, buccula, iuvencus, vitulus etc.

Quanquam hic prudentia adhibenda est, et vitanda curiositas: saepe enim differentiae constituuntur a Grammaticis, quas optimi autores secure negligunt: deinde pro synonymis annotantur, in quibus multum interest. Postea consideretur, sitne vocabulum in sua propria significatione positum, an vero per metaphoram aut *κατάχρησιν* usurpatum. Quod si polysemum sit vocabulum: ex contextu totius orationis, et sententiae observatione animadvertatur, in qua notione hoc loco sit accipiendum. Denique si in Latinis versaris: investigato, quid vernaculo et Graeco sermone proprie significet: si in graecis, fac latine etiam et Germanice vere interpreteris.

IV. Sed ad veram intelligentiam et copiam vocabulorum plurimum facit primae originis investigatio: qua de re Plato in Cratylo agit, et M. Varro in fragmentis eorum operum, quae adhuc extant: sed illa res non est huius instituti, et maius iudicium requirit: nos nunc ea spectemus, quae traduntur a Grammaticis de speciebus et figuris partium orationis, et tamen non obfuerit, admonendi gratia, in his priorem quoque rationem, ubi occasio tulerit, obiter attingere.

Consideretur igitur diligenter, sitne vocabulum primitivum aut derivativum (primitiva autem statuenda sunt, quorum alia origo nescitur a doctis) item, compositum an simplex? si primitivum sit et simplex: quaenam inde componantur et deriventur? sin derivatum et compositum, quaenam sint eius primitiva et simplicia.

Annotatio I.

Multa sunt vocabula (quod et Priscianus admonuit,) de quibus haud iniuria dubites, unde cadant: non secus quam in ludicra illa quaestione, Ovum ne prius an gallina fuerit? cuiusmodi sit, utrum vis a viro, an vero vir a vi derivetur, an neutrum ab altero? sonus a verbo sonare, an vero verbum a nomine.

Annotatio II.

Multa item sunt, quorum origo propter obscuritatem, ignorationem vetustatis, et multiplicem literarum immutationem, aut nesciatur aut incerta sit, aut etiam ridicula videatur: cuiusmodi sit, si hominem ab humo: mulierem a mollitie, quasi mollem aërem: leporem a levitate pedum: lapidem a laedendo pede: fidem, quia fiat, quod dictum sit, dici censeas. In hoc genere duo observentur. Prius, cum Philosophorum principes apud Graecos, Plato, Aristoteles et Stoici: M. Varro et Cicero, Latinorum alter doctissimus, alter eloquentissimus, in hac re diligenter sibi elaborandum esse censuerint, talia si sponte sese inter cogitandum offerant, non esse negligenda. Nam praeter honestam voluptatem, mirabiliter intelligentiam et memoriam iuvant, et aliquando multis ac magnis de rebus admonent, cuiusmodi sit apud Graecos nomen ἄνθρωπος, quod sive παρὰ τὸ ἄνω τρέπειν τὸν ὦπα, hoc est, a vultu sursum converso, sive παρὰ τὸ ἀναθρεῖν ἃ ὄπωπε, hoc est, a consideratione rerum conspectarum, dicatur: ἔτυμον alterum monet, caelum et caeli autorem Deum esse contemplandum: alterum naturas et causas rerum esse investigandas, hoc est, Philosophandum esse: sin latinum sumas, et cogites, hominem ab humo dici, sive quod eius corpus terrenum sit, sive quod cadaver in terram sit convertendum: detestaberis elationem animi, et tibi ipsi insusurrabis: quid superbis pulvis et cinis? item illud: Terra es, et in terram reverteris: Posterius, ubi aut obscurius est ἔτυμον: aut adolescens nondum satis exercitatus: supervacaneum fuerit originem curiosius investigare. Quid enim mea refert ignorare, corvus et aper, unde aut cur dicantur? modo sciam, quid significent haec vocabula. Si quis tamen sit, qui horum etiam originem investigans, coniiciat, corvum ut et κόρακα apud Graecos, a vocis imitatione dici, Aprum a Graeco κάπρος (et si caper potius inde formandus erat) derivari: audiam sane haud

invitus, atque adeo libentius, quam alias ineruditas et inutiles nugas, si tamen hoc studium habendum est pro nugis. Sed ut ad institutum redeam: derivationum et compositionum rationem, quamvis puerile quiddam videatur, multum ad copiam verborum facere, vel ipsa inscriptione orationis, quam prae manibus habemus, declarari potest. Ea est, *Ἰσοκράτους πανηγυρικὸς λόγος*. Ac Isocratem nomen esse Rhetoris Atheniensis, nemo ignorat, pleraque tamen etiam propria nomina certi aliquid significare, cum ex vernaculo nostro sermone, tum ex Platone et Didymo Homeri interprete, constare potest, quorum ille in Cratylo, Multa, inquit, nomina pueris esse indita, non tantum ad imitationem maiorum, sed etiam ex voto: Unde alii Fortunati dicantur, alii Prosperi, alii Fausti etc. aliquando etiam divinatione quadam, sive fortuito, sive divina quadam vi, nomina cum rebus convenire: hic vero, in annotationibus ad catalogum navium, ait, veteres solitos esse filiis nomina indere per anticipationem (*προληπτικῶς*) quandam, ab iis studiis, in quibus aetatem exacturi essent: fuisse autem eos rei bellicae studiosissimos.

Ἰσοκράτης igitur est nomen compositum ab adiectivo *ἴσος* et substantivo *κράτος*: significat ergo victorem parium et aequalium suorum, quasi *τὸν κρατοῦντα τῶν ἴσων*, *ἢ τὸ ἴσον*, quod utique parentes eius cum optassent, voti rei facti sunt; *ἰσοκρατὴς* vero adiective, idem est, quod *ἰσοδύναμος*, hoc est, pari prudentia praeditus. Nam non formari a verbi *κεράννυμαι* tertia persona *κέκραται*: arguunt derivata eius, in *τος* et non in *της* exeuntia, ut *μελίκρατον*, mulsum, *εὔκρατος*, *ἄκρατος*, *δύσκρατος*, bene aut male temperatus, et reliqua. Si quis tamen hinc formari contendat, significabit *ἰσοκράτης*, aequaliter temperatum. Nihil autem est temperie corporis et animi, quae non est aliud, quam aurea illa mediocritas et perfecta totius hominis sanitas, optabilius. Nunc etiam simplicia videamus. Ab *ἴσος* venit *ἰσότης*, adverbium *ἴσως*, verbum *ἰσόω*, unde plura et derivantur et componuntur. Habet et *ἴσος* multa composita, ut *ἄνισος*, *ἰσοστάσιος*, *ἰσόῤῥοπος*, *ἰσοπαλής*, *ἰσοπολῖται*, etc. A *κράτος* derivatur *κρατέω*, vinco, supero, et propria nomina *κράτης* et *κράτωρ*, unde componuntur *αὐτοκράτωρ*, *ἐπικράτης*, unde *ἐπικράτεια*, ditio, ut et *δημοκρατία*, et propria, ut *ἰφικράτης*, *ἑρμοκράτης*, *δεινοκράτης*, *ἀριστοκράτης*.

Alterum vocabulum est *πανηγυρικὸς*: id derivatur a substantivo *πανήγυρις*, quod componitur ex nomine *πᾶν* et *ἀγύρω*, per *υ*, quod nunc per *ει* usitatius scribitur, unde *ἀγύρτης* et verbum *πανηγυρίζω*. Restat *λόγος*, quem Philosophi duplicem faciunt, *ἐνδιάθετον*, id est, internum, quae ratio est, idem quod *λογισμὸς καὶ διάνοια*, ipsa mens et ratiocinatio, et *προφορικὸν* sive *λεκτικὸν* (ut a Demosthene appellatur) quae est proprie oratio, et instrumento linguae et oris et aeris ictu (quae vox est) ad aures aliorum perfertur: posset et *ἐγγράμματος λόγος* addi, quae scriptura est: sed haec extra oleas (quod aiunt). Nam hic non cognitionem rerum explicamus, sed originem verborum indagamus. *Λόγος* igitur a *λέγω* fit, cuius derivata et composita omnia brevi recensere nequeo. Quare ad phrases et loquendi formas iam transeamus. Illud tamen prius considerandum est: felices fuisse Latinos, qui unam graecam linguam didicerunt, idque non tam praeceptis,

quam commercio Graecorum, absque ulla difficultate: feliciores Graecos, qui sua lingua contenti, ac tantum legendi scribendique peritia instructi, statim ad artium liberalium et Philosophiae studium animos adiunxerunt: nos vero quibus magna aetatis pars linguis peregrinis discendis elabatur, et tot obices, tot remorae, ante Philosophiae fores obsistant (sunt enim Latina et Graeca lingua non tam ipsa eruditio, quam eruditionis fores aut vestibulum) haud iniuria fortunas nostras miserari. Nec enim simplici labore defungimur, sed triplicatis aerumnis conflictamur: quas tamen leviores, imo faciles et iucundas reddit, sapientiae, ad quam contendunt generosa ingenia, pulchritudo, quae si oculis cerneretur, mirabiles sui amores excitaret. Ac cernitur illa quidem, sed mentis oculis, et a paucis ideoque vulgo aut contemnitur, aut falsis de causis, ut propter opes et gloriolam colitur. Propter quas res qui tantopere se fatigant, ac diurnis et nocturnis laboribus conficiunt (neque enim ignavis ulla spes eruditionis esse debet) haud scio quam prudenter faciant, aut quantum praestent coridonibus. Qui vero verum Philosophiae usum spectant, hoc est, animi culturam, ingenii pastum et linguae expolitionem: eorum labores, quos utraque lingua perdiscenda capiunt, haec cogitatio non mediocriter consolatur, quod dum verba discunt, fieri non potest, quin (modo attenti sint, et in bonis autoribus evolvendis operam ponant) una res plurimas scitu dignas et iucundas cognoscant. Ut enim mens res alias sensuum opera, alias per sese, alias divinitus edocta intelligit: ita hae ipsae res oratione aliis communicantur: neque hic Rerum, Mentis et Verborum ternio, a ipsa natura institutus, nisi per amentiam et calamitatem divelli potest. Quod cum ita sit, ii, quos neque naturae neque fortunae adiumenta destituunt, infractis animis ad solidam rerum cognitionem, non nisi utriusque linguae praesidiis parabilem, Spe finis dura ferentes (ut quidam monet) contendant.

Illud reputantes, quod verissime scripsit Aristoteles, facile decipi, atque in errorem induci eos, qui propriam vim et significationem verborum ignorent. Antequam autem formulas excerpere incipiamus, admonendum est aliquid de discrimine Grammatici et puri sermonis, idque in constructione potissimum, quod est huiusmodi:

Annotatio I.

Regulae Grammaticorum ex observatione emendate loquentium et scribentium nascuntur, quae ne singulis enumerandis dispendium potius quam compendium, cuius causa inventae sunt, adferant, alias latius patent, alias, (sed rarius) angustius contrahuntur, quam usus eruditorum. Quod vel ex uno hoc exemplo, inepto illo quidem, sed ad docendum accommodato, perspici potest. Barbari dicunt, Facere bonum vultum et esse bonos socios: haec Grammatica oratio est, quia cum generalibus regulis consentit per omnia: latina vero non est, quia Latini dicunt in hac significatione, Dare se iucunditati, exporrigere frontem, indulgere genio etc.

Huiusmodi corruptelae utriusque sermonis partim e prava linguae vernaculae imitatione, partim ex superstitiosa Graecorum et Hebraeorum interpretatione pleraeque oriuntur: cuiusmodi sit, si fidem alicui

dare, pro credere, aut fidem habere, dicas: si facere orationem, pro loqui aut sermonem habere usurpes: cum facere orationem Ciceroni significet, singulari arte ac diligentia polire et exornare orationem. Huic depravationi medebitur et occurret optimi cuiusque scriptoris lectio diligens et observatio, si quis, ut Jureconsulti sine legibus, ita ipse sine autore loqui erubescat. Cum optimos autores dico: apud Graecos Isocratem, Demosthenem, Platonem, Aristotelem, Xenophontem, et similes: apud Latinos Ciceronem, Caesarem et Livium intelligo, non quin reliqui etiam boni sint, sed quod hi optimi iudicantur. Poetae vero, velut aliena lingua locuti, iis tantum imitandi sunt, qui carmen scribunt.

Annotatio II.

In quibus Grammatica et latinitas consentiunt, (idem et de graeco sermone intelligendum est) iis notandis occupari non est operae precium, cuiusmodi sunt, adverbium verbo iunctum. Nominativus verbum finitum, Accusativus infinitum antecedens, et similia. Quanquam in his etiam aliquando varietas incidit. Quae cum maius iudicium et maturiorem aetatem postulent, in annotando curiositatem magis quam negligentiam probo, in primis praesertim studiorum rudimentis. Cavendum tamen, ne eadem formula saepius frustra scribatur, quae res attentionem et memoriam postulat.

Annotatio III.

Graecae phrases latine sunt reddendae, latinae vernaculo sermone: et vicissim (si quis tantum profecerit) vernaculae latino, latinae graeco sermone sunt exprimendae, iis exemplis imitandis, quae praesens lectio suppeditat. Praestet in hoc quisque, quod potest. Conatus est honestus et utilis, errandoque discere, non pudendum. Sed iam tandem ad formulas, Quintum peregrinae linguae discendae adiumentum, accedamus.

θαυμάζειν τινά admirari aliquem, id est, praeclare de alicuius virtute et sapientia sentire.

θαυμάζειν τινός, Mirari, quid in mentem alicui venerit, hoc est, parum probare factum aut consilium alicuius.

θαυμάζειν ὅτι, Mirari cur.

συνάγειν πανήγυριν, Solennes ludos indicere.

γυμνικοὶ ἀγῶνες, Gymnici ludi.

καθιστάναι γυμνικοὺς ἀγῶνας, Ludos gymnicos instituere.

εὐεξία τοῦ σώματος, Optima corporis habitudo, vires corporis.

μεγάλη δωρεὰ, Magnum munus aut praemium.

οὕτω μεγάλη δωρεὰ, pro *τηλικαύτη*.

ἀξιοῦν τινα δωρεᾶς, Decernere aut dare alicui praemia, donare aliquid alicui.

πονεῖν ἰδίᾳ ὑπὲρ τῶν κοινῶν, Reipublicae causa privatim capere laborem.

ἰδίᾳ, id est, *μὴ προστεταγμένους* sive *προστεταγμένον* (nam utroque modo dici potest) *ὑπὸ τῶν ἀρχόντων*: iniussu magistratus.

τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν παρασκευάζειν, Se parare animo, praeparare animum, in cogitationem aliquam incumbere.

οὕτως — ὥστε — Ita — ut.

ὠφελεῖν τινα, Prodesse alicui.

Δύνασθαι ὠφελεῖν, Juvandi facultatem habere.

καὶ τοὺς ἄλλους. *καὶ* pro etiam usurpatur.

τοῖς πονήσασι etc. *τούτοις* Pronomen citra necessitatem constructionis, propter emphasin inculcatum.

τιμὴν ἀπομένειν τινί Habere alicui honorem.

οὐδεμίαν τιμὴν ἀπομένειν, Nullo honore dignari, prorsus negligere.

εἰκὸς εἶναι, Par, aequum, consentaneum, probabile esse.

εἰκὸς ἦν. Subintelligitur, *ἄν*, *δυνητικὸν μόριον*. Quanquam Latini etiam, aequum erat, pro, aequum esset, per Enallagen modi dicunt. Est haec elliptica oratio, quae rem odiosam cogitationi auditoris relinquit: subintelligendum enim est *εἴπερ εὖ ἐφρόνουν*, *ἤ τοῦ δικαίου ἐστοχάζοντο*, id est, si sapuissent, si aequitatem spectassent.

ποιεῖσθαι πρόνοιάν τινος Rationem alicuius habere, consultum alicui velle, prospicere alicui.

Μᾶλλον. Ellipticum est: subintelligitur id nomen, quod antecessit, scilicet *ἤπερ τῆς εὐεξίας τῶν σωμάτων*, virium ingenii potius, quam virium corporis fuisset habenda ratio.

Haec simplicissima formularum collectio sedulo exerceatur, neque principio verbum ullum admisceatur, quod in autore non est, donec frequenti usu id consecuti fuerint adolescentes, ut Latinas formulas nonnihil immutatas graece exprimere possint, cuiusmodi sit: Reges nostra aetate plus donant venatoribus et morionibus, quam eruditis: *οἱ καθ᾽ ἡμᾶς βασιλεύοντες μειζόνων δωρεῶν ἀξιοῦσι τούςτε θηρευτὰς καὶ τοὺς γελωτοποιοὺς τῶν φιλοσοφούντων*, hoc est, *ἤπερ τοὺς φιλοσοφοῦντας*.

In hac loquutione ex Isocrate habeo *ἀξιοῦν τινα δωρεᾶς*. Reliqua fuerunt aliunde petenda, in quibus cavendum est, ne quid minus probatum admisceatur. Quod de Latinis graece vertendis dictum est, idem de vernaculis latine reddendis intelligatur.

Sextum et ultimum adiumentum utriusque linguae discendae.

Qui Grammatica praecepta percepit, crebroque usu in repetitione autorum confirmavit: qui propriam significationem et originem cuiusque verbi accurate indagavit, et optimi cuiusque autoris, pro captu suo, studiosus lector, modos loquendi observavit, excerpsit, memoriae mandavit: Restat, ut multum ac diligenter graece latineque scribat, et quoties datur occasio, loquatur et dicat, nec tamen unquam eos scriptores, quorum supra memini, e manibus deponat: in quorum scriptis tria praecipue sunt spectanda.

I. Verba tam singula quam coniuncta.

II. Cognitio rerum (res autem intelligo, aut theologiam, aut aliquam philosophiae partem, ex qua etiam medicina, et iurisprudentia effloruerunt, aut historias, et illis quodammodo affines poetarum fabulas, aut vitae communis observationem.)

III. Artificium disserendi ac dicendi. Nam Dialectica et Rhetorica, quarum praeceptiones grammaticam non adeo longo intervallo sequi debent, potius instrumenta sunt rerum solerter tractandarum,

quam rerum officinae aut monopolia. In hac postrema parte vitanda est curiositas, nec probanda tamen oscitantia et negligentia. Modus autem optimus is esse videtur, ut praecipuis capitibus et partibus principalibus investigatis (cuiusmodi sunt genus causae, figura dicendi, partes oratoriae orationis, principales propositiones, consilium autoris, ornamenta praecipua, argumenta disputationum, et id genus alia) caetera minutiora, etsi fortasse non inutilia, iis relinquantur, qui ocio abundant, et verborum concinnitatem solidae rerum cognitioni anteponunt. In primis igitur considerandum est, qua de causa, quove consilio, quidque aut dictum, et hoc modo atque ordine dictum sit, aut non dictum. Nec enim minoris artis est, ea praeterire, quae causam laedere possint, quam ea proferre, quae eandem adiuvent. Hoc quia ex circumstantiis potissimum colligitur, quae nobis in scriptis veterum (nisi quatenus coniectura quadam ducimur) plerunque aut ignotae, aut non satis notae sunt: fit, ut maximam artificii partem atque optimam saepe ignoremus. Consilium enim (hoc est, rationes, quibus quisque ad dicendum aut agendum aliquid impellitur) potissima pars est omnis orationis et actionis. Caeterum, ut corpus est veste potius, ita exercitatio dialectica oratoriae praeferatur, et diligenter investigentur disputationum themata, quae aut simplicia sunt aut coniuncta.

I. In simplicibus observandum est, alia esse personarum, ut Sophista, Philosophus, Poëta: alia rerum, a quibus personae denominantur, ut Sophistica, Philosophia, Poëtica.

II. Rerum vocabula potius quam personarum tractanda esse methodo Dialectica.

III. Non prius ad coniuncta esse accedendum quam simplicia ex praedicabilibus, praedicamentis, et methodi quaestionibus, ac potius omnibus inventionis locis, quam accuratissime pertractata et cognita fuerint. Est enim hic inprimis utendum *μεθόδῳ συνθετικῇ ἢ συστατικῇ*, quemadmodum in examinandis aliorum argumentationibus *ἀναλυτικῇ ἢ διαιρετικῇ*. Nec enim haec curiosius hoc tempore discernimus.

In coniunctis thematibus observandum est.

I. Alia esse universalia, quas Graeci *θέσεις*, Cicero proposita, alii quaestiones infinitas vocant, hoc est, nullis neque personis neque temporibus finitas, ut, sitne philosophandum, hoc est, sitne ulli mortalium philosophandum. Quicquid enim praecipitur, hominibus non bestiis praecipitur. Itaque vocabulum hominis, tametsi non exprimitur in huiusmodi propositionibus, semper tamen est intelligendum: alia sunt quibusdam personis et temporibus notata, quae graece *ὑποθέσεις* appellantur, a Latinis, causa, controversia, quaestio finita dicitur: ut, an sit homini stupido, pauperi, diviti, valetudinario, seni, adolescenti etc. philosophandum.

Alias subtiliores divisiones quaestionum, tractandique rationes, qui volent, e Ciceronis partitionibus petant.

II. Ex coniunctis thematibus rursus alia simpliciter tractari: ut, excusetne mendacium error et inscitia, alia per comparationem, ut sitne gravius ex inscitia, an de industria mentiri.

III. Non esse commiscendas plures ac diversas propositiones: cuiusmodi esset, si dicerem: Sitne philosophandum: et si sit, quod philosophiae genus reliquis praeferri debeat: et si non philosophandum: quo potissimum exercitationis genere vita sit transigenda. Has tres propositiones in declamando sane coniungere possumus, καὶ μίξασθαι πρὸς ἀλλήλας, ut ait Isocrates. Caeterum in disputando secernenda sunt, et suo quaeque loco seorsim explicanda.

IV. Videndum est, ad quod disciplinae genus quaestio quaelibet pertineat, ut ex autoribus, qui eam tractarunt, plenior eius cognitio petatur. Nonnullae vero sunt vel ex loquendi usu, vel e sensu communi iudicandae.

V. Themata, nota dubitationis remota, fieri axiomata, si alterutram partem vel affirmaris vel negaris. In quo videndum est, utrum defensio, an refutatio plures ac firmiores rationes habeat. Nec enim disserendo in utranque partem tantum tractari possunt, (qui Carneadis eloquentissimi viri et Ciceronis hunc secuti mos fuit), sed etiam dialogis et declamationibus uberem materiam suppeditant. Sic ego meis experimentis fretus, futurum esse spero, ut, qui plumbeo ingenio non fuerit, uno anno longius in utriusque linguae cognitione progrediatur, quam negligenti, ignava incertaque opera vel toto triennio profecisset. Nec enim ad parandam doctrinam satis est diligentiae assiduitas, nisi ea singulari prudentia certaque ratione et ordine exquisito gubernetur. Qua etiam de re pauca admonebimus.

De puerilium studiorum ratione.

I. Cum initium sapientiae sit timor Domini: dies a piis precibus sacraque lectione ac meditatione est et auspicandus et claudendus: Dei beneficia crebro et cogitanda sunt, et cum gratiarum actione celebranda, operaque danda, eius numine suppliciter invocato, ut quicquid illi displicet, adeo non dicamus faciamusque, ut, etiam a cogitatione talium rerum toto pectore abhorreamus: contra ea meditemur, loquamur et efficiamus, quae Deo grata et accepta esse, nobis vero salutaria, divinae literae ostendunt. Talis animus, cum sit sancti spiritus hospitium, ac potius domicilium, fieri non poterit, quin mirifice illustretur, et ad omnia rectius tum intelligenda, tum perficienda divinitus adiuvetur.

II. Quia maxima vis est ordinis: omne diei tempus ita distribuatur, ut et ocii et negocii certa ratio constet, nec ullum punctum temporis, contra praescriptum rectae rationis elabatur. Nam cum vita humana brevis sit, multae vero ac magnae res ad eam sic in terra transigendam, ut hic omni officio functi, beatae immortalitatis spem habere possimus, perdiscendae ac efficiendae sint: omnino studiosi Plinianum illud persuasissimum habere debent.

Omne perire tempus, quod studio non impendatur, vitamque sine literis esse mortem ac vivi hominis sepulturam. Distribuatur itaque omne tempus trifariam: in curam valetudinis: in studiorum culturam: in familiarium negociorum procurationem.

De valetudine.

Haec (quantum ad institutum nostrum pertinet: caetera enim a medicis petenda sunt), tribus in rebus spectabitur: in cibo et potu, quibus

homini studioso expedit citra satietatem frui. Deinde in somno, cui septenae, aut ad summum octonae horae abunde sufficiunt. Postremo in remissionibus animi, quibus ternae aut potius binae horae quotidie satis sunt, homini frugaliter pranso et coenato, altera a prandio, altera a coena.

De familiaribus negociis.

Pauperibus, et iis, qui alieno arbitratu vivunt, certa regula praescribi nulla potest, satagant illi rerum suarum, et fortunae iniquitatem industria superare conentur. Qui vero sui iuris sunt, et parentum voluntate Musis consecrati: hi non video quid negocii habeant, nisi ut vestes et libellos suos ornent: ac parentibus aut praeceptoribus in paranda mensa inserviant. Si quid ergo negocii incidit, opera detur, quantum fieri potest, ut id a prandio aut a coena statim expediatur: quod tempus alioqui recreationibus animi daretur: quae cuiusmodi esse debeant, non praescribo, quod cum tempus hoc honestae voluptati concedatur, non autem iisdem rebus omnes aeque delectemur: nolim cuiquam iucunditatem minime iucundam obtrudere. Mihi tamen (si sit occasio) aut symphonia placet, aut organica musica, aut si anni tempus fert, deambulatio cum sodalibus, honestaeque confabulationes, liberiores illae quidem, sed a Musis et Gratiis non nimium alienae. Reliquum omne tempus studiis tribuatur, nisi graves causae impedierint. Haec temporis partitio, si corpus spectes, aequissima, si mentem, prope iniqua est. Nam cum homo corpore constet et animo: illi quamvis mancipio, duodenas horas assignavimus, octonas somni, binas prandii totidemque coenae, in quibus etiam remissiones comprehendimus: cur ergo nobiliori parti totidem horas non tribueremus, si liceret?

De ratione studiorum.

Ea distribuantur in publica et privata sive domestica: Publica voco, tum sacras conciones, tum scholasticas exercitationes: quae cum ab aliorum autoritate pendeant, nihil in eis aliud praescribi potest, nisi ut schola (nam de hac potissimum nunc agimus) nunquam absint, aut, si abfuerint, iacturam diligentia resarciant. Lectiones audiendas privatim ea diligentia legant, ut absque praeceptore omnia intelligere conentur. Obscuriora punctis in margine interiore notent. Praeceptorem interpretantem diligentissime audiant, quicquid notatu dignum dixerit, etiamsi non dictarit, diligenter annotent.

Quicquid condiscipuli interrogantur, respondent, admonentur, corriguntur, ad se quoque pertinere existiment. Ita fiet, ut vel sola auscultatione ediscant omnia.

De privatis studiis.

1. Hic partitione totius diei opus est. Cubitum igitur eatur hora octava aut nona: surgatur quarta aut quinta. Ac de horis, quae scholae attribuuntur, nihil est dicendum, de sacra item lectione iam ante monuimus.

2. Reliquae horae repetendis, ediscendis, scribendis et perscribendis iis, quae in schola proposita fuerunt, tribuantur: nec quicquam aliud agatur, nisi penso illo diligentissime optimaque fide absoluto. Debent enim hac in re studiosi praeceptorum iudicium suis opinionibus anteferre.

3. Quid autem quaque hora sit agendum, cuive rei plus minusve temporis, aut studii sit impendendum: e re nata captuque suo rectissime quilibet vel ipse statuet, vel exposito statu rerum suarum a praeceptore edocebitur.

4. Illud tamen in genere admonendum est, tribus dicendi artibus (ut quae in tota studiorum ratione atque adeo in omni vita maximum et perpetuum usum habeant) et styli exercitationi diligentissimae, quae ut ab his artibus regitur, ita easdem confirmat, plurimum temporis et studii tribuendum esse: quod si aliis diebus non vacat, festis certe diebus vacabit.

5. Quibus exercitationibus si quid vacui temporis supererit: ingenio ludus aliquis concedendus est, qui et ipse ad eruditionem augendam faciat, cuiusmodi est historicorum et poetarum lectio, eorumque qui de iis rebus, quae in schola docentur, aliter scripserunt, ut si in Grammatica Latina Susenbrotum, Saturnium, Linacrum, Priscianum, Diomedem etc. in graeca, Vergaram, Moschopolum, Ceporinum, Lascarim, Urbanum, Gazam etc. legas. In Dialecticis et Rhetoricis Rudolphum Agricolam, Sturmium, Perionium, Ciceronem (qui in privata lectione semper principatum tenebit) Aristotelem, Quintilianum etc. cum tuis praeceptionibus coniungas, ubi aetas tulerit. Nam ante natas pennas volare, haud facile est. Quilibet igitur perpetuo illud meminerit: ab imis, Qui bene summa petas, noveris esse viam.

De fine et vero fructu studiorum.

Non singulari duntaxat prudentia, sed maximo et perpetuo etiam studio est opus, ad solidam eruditionem comparandam. Cuius veri et liberali ingenio digni fines sunt, rectius aliis et sentire et loqui et vivere. Nam qui propterea tantum student, ut doctrinae subsidiis adiuti, rem et gloriam reperiant: hi a cerdonibus, a propolis, a cauponibus, imo etiam a mercenariis militibus parum differunt, nisi quod alio quaestus instrumento utuntur. Neque tamen eos reprehendo, qui vel paupertate coacti, vel inserviendae Reipublicae studio, ingenio et doctrina victum quaeritant: (nam alioqui multos optimos et doctissimos viros et me ipsum etiam reprehenderem) sed illos a vero scopo aberrare, imo toto coelo errare, affirmo, qui doctrinam, ut et virtutem, non propter sese, sed propter adiunctas tantum commoditates et utilitates, tantis tamen sudoribus profecto indignas, expetendam censent.

Haec praecipua laus eruditionis et summa utilitas est, quod mentem erroribus et falsis opinionibus liberare: animum et voluntatem a pravis cupiditatibus et affectibus repurgare: linguam ab ineptiis ad prudentem orationem perducere satagit: denique hominem veritate et virtute instructum: et suo nomine naturaeque excellentia (quae nec in corporis pulchritudine aut viribus, nec in fortunae ludibriis posita est) dignum reddere conatur. Unde intelligitur, divitibus et potentibus eo magis esse philosophandum, quo plures habent errorum et vitiorum, ex delicata educatione, assentationibus et copia voluptatum occasiones, quodque plerunque ad Rerumpublic: gubernacula adhibentur: pauperibus vero non propterea desperandum esse, quod eruditionis facti compotes, exigua inde emolumenta consequantur, et dignitate vulgo hominum vix aequentur, nedum praefe-

rantur: habent illi (modo ii sint, quos se perhiberi volunt) amplissima praemia in thesauris ingeniorum et animorum reposita, ut merito exclamare liceat:

O fortunatos nimium, sua si bona norint,
Quicunque ingenuas didicere fideliter artes,
Et veras rerum contendunt noscere causas,
Atque metus omnes et inexorabile fatum
Subiiciunt pedibus, strepitumque Acherontis avari.

Hac centione has admonitiones concludere libet, si prius illud addidero, mercenarios homines, qui praeter pecuniam et ambitionem in colendis studiis nihil spectant, non esse philosophos, hoc est virtutis et veritatis amatores, sed sophistas, qui quaestus et ostentationis causa non tam philosophentur, quam latrocinentur. Nunquam enim ex animo faciunt officium, non Reipub. non Ecclesiae, non scholae, non ulli mortalium consultum volunt: ad suas voluptates, emolumenta, dignitatem, imo libidinem omnia referunt: occultationis et impunitatis spe proposita, a nullo facinore abhorrent: ibi fas, ubi maxima merces. Et quis miretur, in tanta turba talium nebulonum (nec enim honestiore nomine digni sunt) ὅτι ἐπικήρως διάκειται ἡ φιλοσοφία: ut ait Isocrates: Improbissimorum et impudentissimorum Sophistarum culpa id accidit, a quorum imitatione quilibet ingenui animi homo, toto pectore abhorrere debet, ac Philosophiam ducem vitae, virtutis indagatricem, expultricem vitiorum (ut a Cicerone verissime appellatur) amplecti.

Quaeritur.

Sintne optimi autores pueris proponendi, cum iidem plerunque res graves et puerilem captum excedentes tractent?

Respondeo.

Bonitatem, ut et difficultatem, spectari in verbis et in rebus, et plerosque scriptores, ut Platonem, ut Isocratem, ut Ciceronem, et alios, cum elegantissimis verbis res etiam optimas coniunxisse. Verba graeci Latinique sermonis, aeque omnia sunt ignota pueris: Cur ergo non optima et elegantissima quaeque docerentur? Nugas et fabellas, etiam quas a matribus et nutricibus audiunt, haud scio quam intelligant. Nesciunt enim, quid sibi velint. Quod si quid de Deo, de sapientia, de bonis moribus eis diceretur: fortasse non minus et intelligerent et delectarentur (nam perinde ignota et nova sunt eis omnia) et melius erudirentur. Nam quod de fabularum Aesopi et aliarum delectatione praetexitur: nihil posse puto in literis tam iucundum, quin maxima puerorum pars, remota necessitate, quemvis ludum ludo literario anteferret. Quicquid enim agas, radices eruditionis amarae erunt, fructuumque suavitas, non nisi matura aetate percipietur.

Deinde quod ad difficultatem attinet: non tam hoc spectandum, quantum nunc intelligant, quam illud, quid nunc memoriae mandent, quod post, cum intelligetur, magnam eis utilitatem afferat. Praeterea, etiam atque etiam videndum est, ne naturae humanae ac ipsi Deo iniuriam insignem faciamus, cum eam mendacio magis, quam veritate, flagitio quam virtute affici ac delectari criminamur. Quod si fit: non profecto tam natura fit, quam prava educatione muliercularum, et virorum illis non dissimilium. Qua de re temperare mihi non possum, quin divinam

Ciceronis sententiam asscribam: Si tales (inquit) nos Natura genuisset, ut eam ipsam intueri et perspicere, eademque optima duce cursum vitae conficere possemus: haud erat sane, quod quisquam rationem et doctrinam requireret, cum Natura sufficeret. Nunc vero parvulos nobis dedit igniculos, quos celeriter malis moribus opinionibusque depravatis sic restinguimus, ut nusquam Naturae lumen appareat. Sunt enim ingeniis nostris semina innata virtutum: quae si adolescere liceret: ipsa nos ad beatam vitam Natura perduceret. Nunc autem simul atque editi in lucem, susceptique sumus, in omni continuo pravitate versamur: ut pene cum lacte nutricis errorem suxisse videamur. Cum vero parentibus redditi, deinde magistris traditi sumus, tum ita variis erroribus imbuimur, ut vanitati veritas, et opinioni confirmatae Natura ipsa cedat. Hactenus ille.

Cur non igitur optima pueris ab initio traderentur, quantumvis gravia? cur non opuscula Ciceronis aliorum scriptis praeferrentur, quae nihilo illis faciliora sunt? et ut difficiliora essent: tamen praeceptoris eruditi munus est, omnem difficultatis opinionem dexteritate ingenii sui amovere. Atque haec de autoribus, qui linguae discendae causa proponuntur, e quibus deligi eos locos prodest, qui minus intricatis disputationibus, nec prolixissimis periodis constant. Est enim etiam in eodem autore delectus agendus, et faciliora quaeque (modo eadem bonis et verbis et sententiis constent), ad puerilem captum transferenda. Neque vero capitale facinus fuerit, etiam in eodem opere, loca difficiliora vel transilire, vel pauciores versus proponere, vel diligentiori repetitione inculcare, vel obiter percurrere, nec urgere pueros ad ea, quae vires eorum superant, exquirenda. In artium autem praeceptis multo magis hoc faciendum est. Unde recentioris autoris scripta nobis non modo non repudianda, sed veterum etiam prolixioribus et subtilioribus commentariis anteponenda fuerunt. Hic enim non tam stylus spectatur, (qui tamen puritatem latinitatis conservat) quam facilis et expedita maxime necessariarum praeceptionum perceptio. Nemo igitur Rivii nostri limpidos latices aspernetur e purissimis fontibus scaturientes: quibus ubi arentia labra irrigata fuerint: ea, quae maiorem subtilioris et reconditioris doctrinae sitim restinguant, minore cum labore et periculo, ex uberrimis veterum fluminibus haurientur.*) Finis.

---

*) Angehängt sind folgende merkwürdige Leges Scholasticae:

Vos, qui venitis huc honestis moribus
Et artibus bonis studendi gratia,
Vestra voluntate agite, quod bonos decet,
Ut non opus sit esse verberonibus.
Nam quisquis hoc in animo sic induxerit,
Huic omne studium cedet ex sententia,
Operaeque fructum demet et pulcherrimum.
Ignavus autem ad hoc, quod nil lucri feret,
Virgis simul caesim operietur asperis,

1. Suum Magistrum digno honore non colens.
2. Eiusve Paedotribis non obtemperans.
3. Ad lectiones tardius se conferens.
4. Silentium non ore clauso continens.
5. Sub praelegendo hoc non, sed aliud cogitans.
6. Ab ore declamantis alio divagans.
7. In lectione, quae iubentur, non notans.
8. Praelectionem pridianam non tenens.

2. De Augustani Gymnasii ad S. Annae Instauratione deliberatio, 1576.*)

I. Classes sunt novem, unum publicum auditorium, in quod admittendi posthac non erunt, nisi qui doctrinam classicam omnem et intelligentia et memoria comprehenderint.

II. Singulis classibus singulos annos destinamus, ut qui anno aetatis septimo circiter ad discendum accesserit, decimo sexto exacto, publicus auditor fiat. De iis, qui alibi instituti huc venerint, minus laborantes, Primarii prudentiae committimus, quid de eis statuendum videatur, in quo non tam aetatis et staturae, quam ingenii et doctrinae ratio habebitur.

III. In annuis tamen progressionibus cavebitur: primum, ne vel ingeniosi diutius detineantur, vel tardiores praepropere transferantur. Deinde, ne superioris classis ordo ea re turbetur, et ex una quodammodo fiant duae, id quod cavebitur, si ab unoquoque suae classis pensum severe exigetur, neglectis imperitorum querelis.

Quod si puerorum multitudo constitutum tempus anticipare coegerit, ea, quae in classi inferiore absolvi nequiverint, ante caetera omnia, in classe proxima superiore perficiantur.

IV. Quatuor inferiorum classium praeceptoribus danda est opera, ut et bene pronuncient et emendate scribant, quo commodius eadem pueros doceant.

---

9. Demensa, quae ediscenda fuerant, post habens.
10. Germana, non latina, cuiquam colloquens.
11. Non cotidie latinum autographum exhibens.
12. Quicquam, quod ad discendum nil facit movens.
13. Aliis studendi occasionem deterens.
14. Solutior subselliis inambulans.
15. Horsum vel illorsum strependo cursitans.
16. Inter sodales inimicitias seminans.
17. Peccantibus subaudiendo assentiens.
18. Industria peccata aliorum contegens.
19. Inordinate se sacris templi inferens.
20. Se in re sacra facienda incomposite gerens.
21. Inter sacra oscitanter aliis concinens.
22. Mente incomposita conciones audiens.
23. A lectionibus sive sacris emanens.
24. Quoquam insalutatis praesidibus exiens.
25. Per publicam viam indecenter ambulans.
26. Magnatibus obviis honorem non ferens.
27. Parentibus suis domi non obsequens.
28. Docta in schola domi suae non ruminans.
29. Corporis et vestium mundiciem negligens.
30. Sit summa. Quidquam quod parum decet, patrans.

Poenas dabit conciso ferula podice,
Quo gladio in hosce sontes animadvertimus.

Sebaldus Heyden figebat. 1530.

*) Vier Jahre vor seinem Tode schrieb H. Wolf die obige „deliberatio", welche von der gedeihlichen Entwicklung der Anstalt unter dem Rectorat des Verfassers Zeugniß giebt. v. Raumer, Gesch. der Pädag. I. S. 436 der 3. Aufl. bemerkt irrthümlich, sie führe die Unterschrift: Simon Fabricius scribebat 15. Oct. 1576, dieselbe bezieht sich nur auf den Lectionsplan der ersten Classe, dessen Abfassung Wolf seinem trefflichen Collegen überlassen hatte. Vgl. Institut literata. Tom. II. p. 42 seqq.; auch v. Raumer, a. a. O. S. 251 ff.

V. Nec in his, nec in superioribus ullis, plus vel discendum vel ediscendum proponatur, quam mediocria et non ignavissima ingenia tum intelligentia consequi, tum complecti memoria possint, quae frequenti repetitione confirmanda erit.

VI. Superiorum classium discipuli omnes libellos et habere et repetere et tenere debebunt, qui inferioribus proponuntur. Idque in translationibus eis severe mandandum erit, ne, dum maiora discunt (ut hactenus fit) minora obliviscantur. Libri autem grandiores, ut Dasypodius et Lexica, pro pauperibus empti publice, in pluteis exponantur eorumque usui pateant. Nam eos donari singulis, aerarii nostri scholastici tenuitas non patitur.

VII. A classicis praeceptoribus omnibus petendum videtur, ne graventur totum opus Rivianum, in duos tomos distributum, pellegere. Neque enim suae tantum classis quisque rationem habere debet, sed omnium, et scholae universae. Neque vero quisquam hoc commode praestiterit, nisi cognitis et caeterorum ordinum praelectionibus atque exercitationibus. Et qui in hoc fuerit diligens, viam sibi sternet ad classem superiorem obtinendam. In primis autem probe meditabuntur ea, quae a Rivio et Anonymo de ratione docendi et discendi tradita sunt, eaque unusquisque ad usum suae classis, quantum et fieri posse, et opus esse videbitur, accommodabit. Nam illud quidem praecipere supervacaneum videtur, ut singuli se captui discipulorum accommodent, eosque sic moderentur, ut, Baptistae Guarini exemplo,

Non premat asperitas, non indulgentia solvat.

VIII. De distributione temporum. Unusquisque praeceptor, re diligenter expensa, descripsit ordinem praelectionum a se probatum, et scholarchis iudicandum obtulit, qui singulis ea, quae ordine sequuntur, observanda esse statuerunt.

IX. De memoria. Haec cum in plerisque pueris parva et fluxa sit (non tam fortasse naturae vitio, quam vitiosa disciplina) ut heri illi mandata hodie plerique obliviscantur, in omnibus classibus tantum maxime necessaria ediscenda proponentur, ut ea, crebra repetitione, illorum animis infigantur. Maxime autem necessaria intelligi volo, elementa Christianae religionis, generum et inflexionum regulas, praecepta syntaxeos communiora, modos loquendi et sententias insigniores. Ac fieri potest, ut nonnullis non tam memoria desit, quam domesticae praemeditationis et repetitionis diligentia, quae a me puero, nondum septem annos nato, et verbis et verberibus exigebatur, adeo ut in somnis etiam ea meditarer, quae mane recitanda erant. Cogebamur item et minimi et maximi tam hyberno, quam aestivo tempore, aut hora quinta in schola esse, aut vapulare. Sed huius urbis indulgentia severitatem hanc nullo modo videtur toleratura.

X. His in genere praescriptis, ad singularum classium praelectiones et exercitationes progrediamur, quas ita proponimus, ut, si vel necessitas coegerit, vel utilitas suaserit, vel experientia, humanorum consiliorum magistra, ab ea recedere monuerit, nequaquam mordicus illam esse retinendam, statuamus, nec tamen sine gravi causa mutandam. Interim cuilibet praeceptori liberum esto, re cum Primario et Scholarchis communicata, suos paulo amplius, quam praescriptum est, provehere, idque sua

cum laude et suorum fructu quisque ut faciat, elaborabit. Citra autem resistere, nec propositum scopum attingere, suspicionem habebit negligentiae et minus accuratae institutionis, nisi iusta et gravia impedimenta proferantur.

Nonae et infimae Classis libelli.

Tabella elementaria.

Capita pietatis Germanica et rhythmica vocabula. Hi enim literas agnoscere, colligere syllabas, et paululum progressi, tabellam elementariam legere et literas pingere, et scribendo syllabas connectere, et bina quotidie rhythmica vocabula ediscere, ac denique (si fieri poterit) scribere iubebuntur, idque uno anno (nisi externae aliquae causae impedierint) facile posse fieri videtur. Et sane praestat, aliis recitantibus, caeteros interim pingere literas atque etiam contaminare chartas, quam nugari, obstrepere, foris discursare, Precationem Dominicam, symbolum Apostolorum, decem praecepta, primum Germanice, deinde Latine, post etiam in superioribus classibus Graece, in scholae ingressu et egressu recitabunt.

Octavae Classis exercitationes.

Huius praeceptor superiora omnia initio repetet, tabellae elementariae preces omnes pueris interpretabitur, et memoriae mandare, una cum catechesi Germanica, iubebit, civilitatem morum Latinogermanicam legendam proponet et sententiolas breviores Latinas et Germanicas scribendas. Hos duos praeceptores in novo conclavi docere, maceria interiecta, et utrique peculiari ostio assignato, tribus maxime de causis praestaret, una, ne magistri, cum docendum est, inter se nugentur (quod fieri solitum non ignoramus), altera, ut pueri, in aliud conclave translati, altius sibi ascendisse videantur, id quod et parentibus, quorum plerique in hac re ipsos pueros prudentia non multum superant, gratum fore, probabile est. Denique minor futura est perturbatio, minor strepitus, si pueri inter se non concurrerint ingrediendo et egrediendo. Atque etiam, iis dimissis, sua uterque praeceptor classe pro Museo utetur, si capsae aut risci illis attributi fuerint. Utinam et cubicula possent, quo scholae perpetuo adessent, neque foris cubando et victitando, et a studiis avocarentur, et maiores nequiciae occasiones haberent. Neque enim ignoti sunt cauponum mores. Gravi olim consilio scholis monasteria destinata fuere, in quibus ordo et disciplina conservari potuerunt. Nunc mendicitatis et confusionis plena sunt omnia.

Septimae Classis exercitationes.

Et huius magister ea, quae in octava tradita sunt, diligenter repetet, lectionem, Catone cum adiunctis libellis proposito, continuabit, scriptionem paulo ampliorem exiget. Primum Rivii librum interpretabitur, et a pueris memoriae mandandum curabit, addito libello articulari, ut vocant, et rhythmicorum vocabulorum inflexione. Sic enim fiet, ut ipsa frequentatio earundem rerum, memoriam, quamvis infirmam, confirmet. Interpretabitur idem sententiolas tabellae elementariae adiunctas. Evangelia dominicalia (quae vocant) cum Epistolis Latinogermanica pridie feriarum recitanda curabit. Haec a puero, iam biennium in schola versato et annum aetatis decimum inchoante, facile posse praestari, consentaneum

est, si magistro nec docendi dexteritas et diligentiae assiduitas defuerit, nec parentes ipsi, vel stulta indulgentia, vel supina negligentia suorum liberorum progressus impedierint.

Sextae Classis exercitationes.

Huius magister initio superiora repetet, Secundum Rivii interpretabitur, declinando et coniugando suos exercebit, Catonem cum adiunctis libellis exponet, quotidie sententiam, non nimis prolixam, Germanice, et postea Germanicam Latine convertere iubebit, adiuta, ubi opus fuerit, eorum inscientia. Quae in declinando et coniugando pueri ex iis, quae didicere, scire non poterunt, cuiusmodi sunt, terminationes genitivorum aliorumque quorundam casuum, et praeterita verborum ac supinorum, ea praeceptor aut in reliquis Rivianis libellis demonstrabit, aut tabulae inscribet, ut pueris in conspectu sint.

Quintae Classis exercitationes.

Et huius classis magister initio, quoad satis videbitur, in sexta classe tradita repetet diligenter, adiunget Tertium librum Grammaticae Rivianae, exponet primum librum epistoliorum Ciceronis, excerpet ex iis loquendi modos, primum simpliciter, ut, ego curo valetudinem meam, deinde nonnihil auctos et mutatos, ut, Cicero iubet Terentiam curare valetudinem suam. Postea proponet Germanicas phrases, quas pueri ex Cicerone Latine reddant. Jubeat quotidie breve epistolium describere, Germanice a se conversum, donec breve argumentum Germanicum Latine convertere didicerint. Ad eam rem commodum est, regulas constructionis maxime necessarias eis dictare, aut in Rivio demonstrare, ut non tam scripta Ciceronis (de quorum elegantia nemo dubitat) quam suas scriptiones, alias Grammatica regula, alias autoritate Ciceronis comprobare discant. In primis autem statim ab initio harum quinque Classium praeceptores pro virili prohibebunt insolentium et monstrosorum characterum affectationem, et caudatas illas vel superne vel inferne literas, operamque dabunt, ut unusquisque character iustam magnitudinem et cum caeteris proportionem habeat, ut syllabae recte connectantur, ut mediocria sint versuum intervalla, ut tota scriptura literis maiusculis et minusculis, item virgulis, colis et punctis distinguatur. Quia in re homines etiam non indocti sunt, quam par est, negligentiores. Neque vero vitia cuiusquam, sed virtutes sunt imitandae. Atque ut ne in eo quidem scholae nostrae aliquid deesset, cura et providentia scholarcharum constitutus est, qui et scripturam elegantem, et Arithmeticam, pueros discendi cupidos, dimissa schola, binas horas mediocri mercede doceret. Quae commoditas paucis Gymnasiis contingit. Pauperibus autem, liberalitate quorundam piorum hominum gratuito consulitur, ut et in classibus omnibus ordinariis, exceptis iis duntaxat, qui stivae quam philosophiae discendae sunt aptiores. In hac classe graecae linguae elementa docere e libello, qui hoc nomine inscribitur, non incommodum fuerit, ut et lectionem discant, et scriptionem mediocrem, et interpretationem precularum, et nominum simplicium inflexionem et coniugationem verborum, si ingenia tantum praestare poterunt. Poterunt autem, si volent, modo ne stipites sint et a Musis et Gratiis abhorrentes, quales schola excedere iuberi praestat, aut, id si recusant, quacunque de causa curandum erit, ne illorum stupor et incuria meliora

ingenia impediat. Decima audita iubeantur huius classis discipuli bina vocabula nomenclaturae ediscere, quae hora prima recitent, quarta, unum proverbium ex Argentinensi libello, matutina septima exigendum, addita brevi declaratione, ex Erasmi Chiliadibus, praesertim ab Eusebio Episcopio anno 1574. cum pluribus accessionibus editis, petenda. Atque in horum utroque per caeteras etiam classes pergetur, donec ambo finiti fuerint.

Quartae Classis exercitationes.

Huius Classis magister, quae in quinta classe pueri didicerint quoad satis esse vidébitur, (certum enim tempus, rei multis de causis incertae, praefiniri non potest, sed id cuiusque fidei et prudentiae relinqui debet) repetet omnia. Interpretabitur et exercebit Quartum librum Rivianae Grammaticae, et secundum librum epistoliorum. Horam primam et semissem secundae argumentis et proponendis et emendandis tribuet, tertiam primae parti educationis Graecae linguae, et fabellis Aesopicis, diebus ferias solennes antecedentibus exponet Epistolas et Euangelia Graecolatina. Pueri locupletiores comparabunt Dasypodium, in quo vocabula derivata et composita inquirant, et Lexicon Graecolatinum brevius, quo quemadmodum utendum sit, praeceptor demonstrabit. Neque haec pueris iam per sex annos assidue in schola versatis, et annum aetatis decimum tertium agentibus difficilia fore constat, modo ne quid aliud impediat. Alienam autem culpam praestare neque scholarchae neque praeceptores vel debent vel possunt. Neque nobis scholasticis vel communis omnium fortuna recusanda est, vel peculiaris postulanda, cum et in regnis et Rebuspublicis multa sapientissime constituta, partim vaecordia et improbitate hominum, partim fatalibus calamitatibus (quae hanc iusto Dei iudicio consequuntur) impediri, convelli, perturbari, everti denique videamus.

De Graeca Grammatica.

Initio instauratae scholae optavimus Grammaticam, quae Riviani operis instar in classes posset distribui. Quod cum illo tempore fieri nullo modo posset, Argentinense compendium et Clenardum retinuimus. Quod si nunc Francisci Vergarae institutionem, sex libris distinctam, in scholam introducere liceat, primus liber classi quartae, secundus tertiae, secundae tertius et quartus, reliqui primae assignarentur. Praeceptores autem, Clenardi et Antesignani copioso et accurato opere, commentarii vice uterentur. Et quidem praeceptoris est, eiusdem artis diversos legere scriptores, vetustissimos quosque inprimis, cuiusmodi sunt apud Latinos M. Terentius Varro, Nonius Marcellus, M. Verrius Flaccus, Diomedes, Priscianus, Fl. Sosipater Charisius et reliqui: nec sunt aspernandi nonnulli recentiores, ut Despauterius, Saturninus, Perottus, Valla, Linacer. In Graecis, Gaza, Lascaris, Chalcondyles, Chrysoloras, Urbanus, Varennius, Crusius. Alius enim alium vel copia vel methodo vincit. Excerpenda ergo ex unoquoque optima, et ad puerorum institutionem per tempus accommodanda. Idem et de commentariis sentiendum. Sed horum omnium loco esse possent utriusque linguae thesauri, si tolerabiliore precio venderentur. Praeceptorem oportet esse doctum, nec discendi minus, quam docendi studiosum. Quis vero studeat sine libris? Quis libros comparet sine stipendio liberali? sòlive suo muneri vacet? Illud autem

inprimis cavendum, ne quis exemplo suo, sive dictis, sive factis noceat discipulis, sed potius modestiae, pietatis, diligentiae sit exemplar. Ebriosi enim magistri, iracundi, morosi, maledici, ignavi, barbari, et facilius et plures inveniunt imitatores, quam sobrii, placidi, humani, comes, assidui in studiis literarum, et incorruptae Latinitatis studiosi.

Tertiae Classis exercitationes.

Huius magister quatuor Grammaticae Rivianae libros uno semestri repetat, altero, quintum et sextum ipse interpretetur, et tertium librum Epistoliorum cum sacris dialogis et sententiis Ciceronis. Styli exercitatio quotidiana erit, et paulo prolixior, non tamen immodica. In Graecis priorem partem educationis Argentinensis repetet, posteriorem ipse explicabit, adiuncta Paraenesi Isocratis vel Aristotele de virtutibus. In poesi satis erit pueros ad metiendos Catonianos versus assuefieri, demonstrata breviter carminis Hexametri ratione. Quod si elegantiae Fabricianae et nomenclaturae ulterior progressio adiungi poterunt, tanto melius se res habebit.

Secundae Classis exercitationes.

Huius magister totam Rivianam Grammaticam repetet, hactenus in aliis classibus traditam, adiunget et exercebit Prosodiam, locos communes Murmellii, et his finitis Bucolica Virgilii. His non incommode fortasse adiungetur Terentiana lectio, quam et Cicero et doctissimi quique viri, semper maximi fecerunt. Ac singulis comoediis binis mensibus absolvendis, satis videtur negocii habiturus, nisi forte malit aut decimitertii libri Ciceronis epistolia interpretari, aut alternis nunc has nunc illa praelegere. Sed ita Terentius nunquam explicabitur: nec sane id opus esset, si adolescentuli uno atque altero libro audito, caeteris ipsi, adhibitis Lexicis, et interdum consultis praeceptoribus, privata industria pellegerent: id quod a sodalibus quibusdam meis factitatum esse recordor. Sed et hic urbis nostrae disciplina laborat, ac potius labescit, somno, otio, voluptatibus nimis indulgentis.

De actione Comoediarum.

Binas Terentianas edisci, atque alteram Bacchanalibus, alteram post occasum caniculae aut sub festum D. Bartholomei, sive publice sive privatim, coram scholarchis recitari, et civibus plerisque gratum et pueris utile iudicarem, nisi experientia doceret, pueros huic uni curae intentos, caetera studia parum interim curare. Itaque de hoc amplius deliberandum esse censeo. Idem secundae classis magister in Graecis literis Clenardi Grammaticam sine scholiis percurret, ea maxime declarans, quae in Argentinensi libello desiderantur. Exempla praeceptorum copiosa, Isocratica Gnomologia suppeditabit, quam vel hac de causa utilem fore pueris iudico, quod perpetuam orationem Isocratis, a Primario tradendam, facilius assequentur memoriaeque mandabunt. Exercitatio styli huiusmodi esse poterit, ut primo anni quadrante Latinum epistolium vertant Germanice, altero Germanicum argumentum Latine et Graece reddant. Haec argumenta diebus Lunae, Martis et Mercurii, a prima usque ad semissem secundae, et proponentur et corrigentur. Idem vero tempus die Veneris prosodiae et versiculis scribendis impendetur.

Primae Classis exercitationes.

Primarium magistrum et Gymnasiarcham, Simonem Fabricium, virum praestanti ingenio, et multiplici doctrina ornatum, in tot occupationibus et molestiis (cum unus totius scholae onus sustineat) quaternas horas docere, abunde est. Nam caeteris classis praeceptoribus quinae horae praescriptae sunt itaque distributae, ut ab hora septima usque ad semissem nonae doceant, nona ad operas redeant, a meridie item a prima usque ad semissem tertiae, inde a tertia usque ad quartam sua pensa absolvant operamque dent, ut pueri et in ingressu et egressu scholae et in plateis modestiae meminerint, natu maioribus, eruditis, nobilibus, senatoribus et quacunque dignitate praestantibus et viris et foeminis honorem habeant. Nec in schola modo se docentibus attentos praebeant, sed et domi audita repetant, ediscenda memoriae mandent, scribenda scribant, audienda praemeditentur, consultis lexicis suis, omni denique fungantur (quantum praestari potest) officio, inprimis vero diebus festis, concionibus sacris et Christianis cantionibus et ceremoniis intersint. Sed ut ad Primarium redeam, illius prudentiae et diligentiae quicquam praescribere, fortassis indecorum fuerit. Ratio igitur ea, quam ipse sibi praescripsit, sequitur, quae est huiusmodi.

Primarius V. et VI. Rivii librum a translatione repetet, nihilominus tamen superiorum librorum examinationem iterabit, si tempus et occasio tulerit. Deinde ipse septimum et octavum librum ita explicabit, ut in libro septimo, qui de Prosodia agit, non tantum versuum Latinorum et Graecorum quantitatem ostendat, sed varii etiam generis eorum, compositionis rationem optimorum poetarum exemplis declaret, in octavo autem, qui verborum ac rerum copiam tractat, ita versetur, ut Ciceronis, Caesaris, Sallustii, Livii, Terentii, Plauti ac aliorum Latinitatis veteris autorum exemplis, orationis varie commutandae ac enunciandae rationem confirmet. Libellum etiam de discendi ac docendi ratione, Grammaticis confectis, explicabit.

Epistolas familiares singulis diebus vernaculo sermone interpretabitur, ac post repetitionem, syntaxin ac phrases examinabit, ac materiam Latinae et Graecae compositionis inde sumet. Curabit denique, ut alteram horam intermediam matutinam ediscendis necessariis, in classe iam expositis tribuant, alteram pomeridianam stylo exercendo consumant, ipse etiam Primarius singulis diebus Mercurii tempus ante concionem partim ad examinandam Catechesin Lutheri et precationes Graecas, partim ad emendanda puerorum scripta et argumenta Latina et Graeca a se vernaculo sermone proposita, conferet: idem etiam faciet die Saturni hora nona absolutis Evangeliis et Epistolis dominicalibus.

In Graecis orationes Isocratis non solum *κατὰ λέξιν*, *ἀλλὰ καὶ κατὰ διάνοιαν* in classe ordine explicabit, thematum derivata ac composita diligenter excutiet, exercitationemque inflexionum instituet, phrases ac formas loquendi dictabit, et nonnihil mutatis casibus ac temporibus alios modos a pueris exquiret, ut quae in Grammaticis didicere, paulatim ad usum tam dicendi quam scribendi transferre discant, nec ad alia properabit, priusquam haec omnia confecta sint.

Grammaticam Clenardi singulis annis bis absolvet puerosque admonebit, ut Antesignani annotationes doctissimas privatim diligenter legant, et ad oratorum et poetarum scripta facilius intelligenda utilissimas.

In poesi, Georgica ac Aeneida Virgilii pomeridianis horis in classe interpretabitur sine prolixis commentariis, ac versus exiget ad regulas prosodiae, singulis vocabulis, una cum constructione iam examinatis et figuris poeticis expositis. Tantum autem singulis diebus sumet explicandum, quantum angusta puerorum ingenia capere ac memoriae mandare poterunt, nec committet, ut de nimia prolixitate ac copia conqueri iure possint.

In nomenclatore Junii singulis hebdomadibus bis vocabula et Latina et Graeca explanabit, ac alternis recitationem exiget.

Primae itaque classis libelli esse poterunt IV/ posteriores libri Grammaticae Rivii cum libellis de ratione docendi ac discendi, Epistolae familiares Ciceronis, Orationes Graecae Isocratis, Clenardus, Virgilius, Nomenclator Junii, Dasypodius, Lexicon Graecum, Nizolius. Et huius classis annuum esse spatium poterit, si dextre doceatur et diligenter discatur: nec ex ea quenquam in auditorium admittendum prius esse censeo, quam in utraque Grammatica probe exercitatus sit, nec ante, quam et in Graecis et Latinis mediocrem ex tempore et scribendi et loquendi facultatem sibi compararit. Salvo ac integro Scholarcharum iudicio. Simon Fabricius scribebat 15. Octob. 1576.

De publico auditorio.

Fecimus per aliquot menses periculum, an auditores Grammatici et Mathematici professoris ea essent modestia et diligentia, ut quaternarum horarum auscultatione contenti, reliquum tempus ipsi studiis tributuri essent, tum audita repetendo, tum audienda praemeditando, eaque de causa, inter Grammatici et Mathematici praelectiones horam vacuam illis reliquimus. Quoque commodius id praestare possent, mediocrem bibliothecam auditoriolo adiunximus. Sed cum eam esse et petulantiam et negligentiam plerorumque deprehendissemus, ut tum maxime auditorium nugis et tumultibus perstreperet, satius esse duximus, ut (exceptis paedagogis) caeteri (atque imprimis, qui in Annaeo collegio habitant) hora septima Ciceronis epistolas, tertia Isocratem Primarium interpretantem audirent. Quibus illud etiam pro autoritate denunciatum est, et imperatum ut et Primarium et omnes classium magistros revereantur, honorent, eorumque monitis non minus auscultent, quam si adhuc ab illis instituerentur. Hoc enim debent partim meritis illorum, partim aetati et doctrinae, maxime vero honestae disciplinae, cuius est, omnes aetate, ingenio, doctrina, virtute, conditione et dignitate superiores colere ac observare. Qui secus fecerint, praeter susceptum contumaciae, rusticitatis et superbiae dedecus, etiam poenas dabunt, vel obiurgatione vel alia mulcta imposita, a scholarchis castigandi. Jidem etiam, quia sua culpa etiam primae classis praelectionibus interesse coguntur, didactra solvent, ut classici.

A paedagogis, et interim aliud agentibus, nihil exigetur.

Haec in praesentia et diligenter cogitanti, et cum collegis deliberatione habita, in mentem mihi venerunt: et quidem alia complura

esse addenda viderentur. Sed quia pro nostris opibus moenia condimus et angustis finibus circumscripti sumus, haec, quamvis pauca et pingui Minerva descripta, et Ecclesiae, Reipublicae et scholae utilia et salutaria esse opto: magistratus et cuiusvis prudentioris nunquam defugiturus autoritatem.

Ministrum esse me, non imperatorem, satis memini: iussus meam sententiam candide fideliterque dico, ut omnia bene vertat, Deum precor: quicquid a scholarchis in mandatis accepero: pro viribus ingenii et corporis mei, alacriter exequar et diligenter.

Haec σκιαγραφία Scholarchis Matthaeo Welsero, Christophoro Christophori F. Rehlingero, Joanni Matthaeo Stamlero, Joanni Hartlibio, Joanni Hainrico Lyncio, Hieronymo Waltero Jurisconsulto, proposita sunt ab Anonymo, et omnium suffragiis comprobata Mense Novembri, Anno M. D. LXXVI. et hactenus observata, quantum fieri potuit. Scripta mense Novembri. Anno M. D. LXXVII.

Singularum classium docendi ratio, brevius exposita, ut omnibus statim in conspectu sit.

Nonae et infimae Classis Libelli et exercitationes.

1. Tabella elementaria. 2. Capita pietatis Germanica. 3. Rhythmica vocabula.

Finis huius classis.

Literas agnoscere. Colligere syllabas. Tabellam legere. Literas pingere. Bina vocabula quotidie ediscere.

Octavae Classis libelli et exercitationes.

1. Repetitio superiorum. 2. Interpretatio tabellae elementariae, quam pueros ediscere iubebit praeceptor. 3. Lectio civilitatis Latinogermanicae. 4. Scriptio sententiolarum Latino Germanicarum.

Septimae Classis libelli et exercitationes.

1. Repetitio doctrinae octavae classis. 2. Continuatio Lectionis in Catone et adiunctis libellis. 3. Exactio scriptionis paulo amplioris. 4. Interpretatio primi libri Rivii, quem pueri memoriae mandabunt, addito libello articulari (quem vocant) et rhythmicorum vocabulorum inflexione. 5. Interpretatio sententiolarum, quae tabellae elementariae adiunctae sunt. 6. Pridie feriarum Evangelia et Epistolas Germanice Latineque recitandas curabit.

Sextae classis libelli et exercitationes.

1. Repetitio superiorum. 2. Interpretatio Secundi Rivii. 3. Exercitatio declinandi et coniugandi. 4. Quotidie sententiam e Catone non nimis prolixam, Germanice: et Germanicam a se propositam praeceptor Latine convertere iubebit: adiuta puerorum inscientia.

Quintae classis libelli et exercitationes.

1. Repetitio superiorum. 2. Interpretatio tertii Rivianae Grammaticae libri. 3. Expositio primi epistoliorum Ciceronis, e quo excerpet modos loquendi etc. proponet vernaculos, e Cicerone convertendos.

4. Quotidiana brevis epistolii scriptio etc. Curanda legitima scriptura, etc. 5. Tradentur elementa Graecae linguae, etc. 6. Discipulis hora decima, bina vocabula proponantur, hora prima recitanda: quarta, unum proverbium ex Argentinensi libello, quod mane recitent, etc.

Quartae classis libelli et exercitationes.

1. Repetitio superiorum. 2. Interpretatio secundi libelli epistoliorum. 3. Et quarti libri Rivianae Grammaticae. 4. Proponet et emendabit argumenta ab hora prima usque ad secundae semissem. 5. Horam tertiam priori parti Educationis Graecae linguae et fabellis Aesopicis tribuet. Pridie feriarum Evangelia Graecolatina exponet. 6. Bina vocabula, et singula proverbia recitanda curabit. Locupletiores pueri Dasypodium paranto, et Lexicon Graecolatinum brevius, etc.

Tertiae classis libelli et exercitationes.

1. Repetitio superiorum. 2. Interpretatio libri quinti et sexti Rivianae grammaticae. 3. Interpretatio tertii libelli epistoliorum Ciceronis, sacrorum dialogorum, et sententiarum Ciceronis. 4. Styli quotidiana exercitatio. 5. Posterioris partis Educationis Graecae linguae, et paraeneseos Isocraticae aut Aristotelis de virtutibus interpretatio. 6. Catonianorum versuum scansio (quam vocant) cum elegantiis Fabricianis. 7. Bina vocabula Nomenclaturae et singula proverbia proponantur.

Secundae classis libelli et exercitationes.

1. Repetitio superiorum. 2. Explicatio prosodiae. 3. Loci communes sententiosorum versuum. 4. Terentius. 5. Clenardi Grammatica sine scholiis. 6. Gnomologia Isocratica. 7. Exercitatio styli, etc. Ricitent bina vocabula Graeca et Graecum proverbium.

Primae classis libelli et exercitationes.

1. Repetitio superiorum. 2. Prosodiae et copiae tractatio. 3. Epistolae Ciceronis. 4. Clenardus cum scholiis. 5. Isocrates. 6. Virgilius. 7. Nomenclator et recitatio Graecae sententiae. 8. Quotidiana styli exercitatio.

Publicum auditorium.

1. Repetitio praelectionum classis primae diebus Lunae. 2. Praelectio Dialecticae, Rhetoricae, Elementorum Mathematicorum. 3. Interpretatio Ciceroniani alicuius operis et Graeci autoris. 4. Exercitatio scribendi et disputandi. 5. Recitatio proverbii Graeci aut sententiae. 6. Rudiores ex auditoribus audient Primarium, Epistolas Ciceronis et Isocratem interpretantem.

Scriptio et Arithmetica.

Hora decima et quarta extra ordinem docetur scriptura elegantior et Arithmetica: si qui illius magistri opera uti volunt.

Communia omnibus classibus.

1. Diligens repetitio elementorum Christianismi. 2. Honestae disciplinae, taciturnitatis et modestiae curatio. 3. Exactio pensi cuique

propositi. 4. Repetitio eorum frequens, quae pueri non satis perceperunt. 5. A classe quarta, aut certe tertia Latina locutio, poena proposita, inchoetur et in superioribus severe urgeatur.

Janus Pannonius.

Praeceptor prudens pueros moderatur, ut illos
Non premat Asperitas, non Indulgentia solvat.

David.

Nisi Dominus aedificarit domum, frustra laborabunt et fabri et architecti.

Architecti sunt magistratus, qui Ludimagistris, tanquam fabris, praescribere debent. Sed hi parum proficiunt, absque domestica disciplina: quae apud mendicos et opifices qualis sit, non ignoratur. Quare tametsi et Paulus plantarit, et Apollo rigarit: tamen, nisi Deus incrementum dederit, inane erit omne studium, labor omnis. Eius ergo praesens auxilium et magistratus et magistri et parentes et discipuli ardentibus votis implorare debent. Quod si fieret, omnia paulo expeditiora essent. Nunc, in tanta impietate, quae caput et fons est malorum omnium, in tanta despicientia scholasticorum laborum, minus respondere votis omnia, quis miretur? Fungendum igitur, pro virili, suo cuique officio. Caetera divinae providentiae mandentur.

---

6. Genfer Schulordnung, 1559.*)

Les Loix particulières pour la septième classe:

Qu'on y enseigne les enfans à cognoistre leurs lettres et assembler les syllabes selon l'Abc Latin-françois: et puis à lire couramment. En la fin, qu'on les accoustume à prononcer en Latin, leur baillant pour patron le Catechisme Latin-françois.

Que ceux qui seront en aage, commencent aussi d'apprendre à escrire.

Les Loix de la sixième classe:

Qu'on y enseigne ès six premiers mois de l'an. les premiers rudimens des declinaisons et conjugaisons, en la plus grande simplicité que faire se pourra. En l'autre demi an quil se face declaration rude et familière de toutes les parties d'oraison, avec leurs accessoires, comparant tousjours le François avec le Latin: et conjoignant les exercitations pueriles de la langue Latine.

---

*) Vor der Reformation war in Genf keine ordentliche Schule; aber gleich nach der Annahme der evang. Lehre beschloß der große Rath (21. Mai 1536), eine solche „für die Erziehung der Jugend" einzurichten. Dabei blieb es bei den beständigen Unruhen lange Zeit. Calvin, der in Straßburg Joh. Sturm's Schuleinrichtungen kennen gelernt hatte, machte im J. 1542 den Vorschlag zur Verbesserung des Schulwesens. Im J. 1558 wurde das Gymnasium, 1559 die Akademie gegründet. Calvin und Beza verfaßten die Schulgesetze, die sich, wie aus dem oben mitgetheilten Studienplane ersichtlich ist, ganz an die von J. Sturm in Straßburg eingeführten Grundsätze halten. C. Schmidt, La vie et les travaux de J. Sturm. Strasbourg, 1855. p. 399. Vgl. Henry, Leben Joh. Calvins. 3. Bd. S. 386 ff. Baum, Theodor Beza. II. S. 8 ff.

Que les enfans soyent avancez et confermez à bien former leurs lettres, et soyent aussi duits et accoustumez à parler Latin.

Les Loix de la cinquième.

Qu'on y expose plus diligemment les parties d'oraison et les plus simples rudimens de la Syntaxe, prenant le patron sur les Bucoliques de Virgile. Que les enfans commencent petit à petit de s'exercer à escrire, ou composer.

Les Loix de la quatrième classe.

Qu'on y monstre les preceptes de la Syntaxe en leur perfection, conjoignant les Epistres de Ciceron les plus briéves et familières: et qu'on propose aux enfans certains thèmes faciles sur le patron d'icelles.

Qu'on y enseigne aussi les quantitez de syllabes comprises en peu de reigles: avec les Elegies d'Ovide, De tristibus, et De Ponto. Finalement qu'on y aprrene les enfans à lire en Grec, decliner et conjuguer le plus simplement que faire se pourra.

Les Loix de la troisième classe.

Qu'on y enseigne la Grammaire Grecque d'une façon plus exquise, tellement que les enfans observent soigneusement les reigles des deux langues, et exercent leur style par tour.

Des autheurs, ceux ci leur soyent leuz principalement: les Epistres de Ciceron, le livre de Amicitia, de Senectute, en Grec et en Latin: l'Eneide de Virgile: les Commentaires de Cesar: les Oraisons parenetiques d'Isocrates selon qu'on verra estre expedient.

Les Loix de la seconde classe.

Qu'on y enseigne l'histoire en Latin, prenant Tite Live pour autheur: L'histoire en Grec, prenant Xenophon, ou Polybe ou Herodian. Quant aux Poetes, qu'on lise Homere de jour à autre. Qu'on expose les elemens Dialectiques, assavoir la nature des propositions et les figures des argumens, sans passer outre. Qu'on leur explique le plus diligemment qu'il sera possible les propositions et les argumens, prenant le patron des autheurs qui leur seront leuz. Sur tout, les Paradoxes de Ciceron, ou de ses Oraisons les plus petites: sans s'amuser nullement à l'artifice de Rhetorique.

Le Samedi depuis trois jusqu' à quatre, qu'on leur lise l'Evangile de sainct Luc en Grec.

Les Loix de la première classe.

Qu'on adjouste ici aux rudimens Dialectiques ce que la science porte des predicamens, categories, topiques, et elenches: et qu'on choisisse pour ce faire quelque abregé bien troussé.

Qu'on y monstre aussi les commencemens de Rhetorique, et principalement ceux qui appartiennent à bien orner et parer le langage.

Que l'usage de tous les preceptes soit continuellement et soigneusement monstré et marqué és Oraisons de Ciceron les plus artificielles: item és Olynthiaques de Demosthene, et és Philippiques: pareillement en Homere et Virgile. Et que cela se face en tirant à part les propositions nues, et plus expliquant l'ornement qui y est, comparant le tout avec les preceptes.

Que les enfans exercent diligemment leur style: et pour ce faire qu'il y ait (comme nous avons dict) déclamation deux fois le mois, assavoir le Mercredi après disner.

Le Samedi depuis trois heures jusques à quatre, qu'on leur lise quelque Epistre des Apostres.

---

7. Stralsunder Schulordnungen.

1. Ordenung der deudschen schulen, 1560.*)

Diese knaben sollen sich des morgens ein viertel für sieben jn jre caspel kirchen mit den latinischen versamlen vnd nach der predigt die ceremonien verrichten helffen; darnach mit jnen jn die schule gehen vnd alda bleiben bis vhmme zehen.

Jre lehr aber sol diese sein:

7. Zu sieben, wen sie aus der kirchen erstlich kommen sind, sol der deudscher preceptor mit jnen beten das morgengebeth: Jch danck dir, mein himelischer vater ꝛc.; darnach sollen sie den text des catechismj, als die zehen geboth, den glauben ꝛc. semptlich recitiren. Wen sulchs geschehen, sol der preceptor jnen lassen die auslegung leren, vnd sie alle mittwoch vnd sonnabent verhören.

8. Zu achten sollen sie jre lectiones leren, vnd schreiben bis zu nügen.

9. Zu nügen sagen sie jrem preceptorj vnd dem Conrectorj die lection auff vnd zeigen jre scriptur; sie sollen aber (wie auch in der sommerordnung vermeldet) des morgens gedruckte schrifft, als catechismum, die sprüche Salomonis, Jesus Syrach, das newe testament ꝛc. lesen lernen; vnd sollen die preceptores fleis thun, das sie fein vnderscheidlich vnd vernemlich lesen lernen; sollen jnen auch mit fleis jre scriptur emendiren vnd recht schreiben leren. — Wen sie nu eine zimliche schrifft gelernt, sol jnen der deudsche preceptor eine kurtze anleitung geben, wie sie selbst gemeine sendbrieue dichten sollen.

---

*) Nachdem die Reformation in der Stadt Stralsund Eingang gefunden hatte, (die evangel. Predigt seit 1523) erließen der Rath und die Vertreter der Bürgerschaft im J. 1525 eine Kirchenordnung, aus welcher der die Schulen betreffende Abschnitt oben S. 1. mitgetheilt worden ist. Spätere Ordnungen vervollständigten die Bestimmungen über das Schulwesen, vgl. Berckmann, Stralsundische Chronik, S. 278 ff. Bis in die zweite Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts bestanden bei den drei Hauptkirchen der Stadt (S. Nicolai, S. Marien und Jacobi) drei Kirchspielschulen, welche der Rath im J. 1559 zu einer höheren Schule zu vereinigen beschloß. Als Zweck dieser Schule ward aufgestellt, „daß man in derselben sowol deutsch als lateinisch lesen, schreiben, verstehen und sprechen lernen sollte." Dieser Bestimmung gemäß erhielt die neue Schule zwei Abtheilungen, von denen die eine das Gymnasium oder die lateinische Schule, die andere die deutsche Schule umfaßte. Die letztere erhielt ihre Ordnung in der oben mitgetheilten Schulordnung; für die erstere wurde im J. 1561 die folgende ausführliche Ordnung erlassen, deren Entwurf von dem Bürgermeister Gentzkow herrührt. Nachdem die Geistlichen denselben geprüft und mit einigen Zusätzen versehen hatten, wurde sie am Vorabende des Weihnachtsfestes den Lehrern zur Annahme vorgelesen. Vgl. Zober, Zur Geschichte des Stralf. Gymn. Erster Beitrag. Stralf. 1839. S. 12 ff. u. S. 38 ff.

10. Zu zehen examiniret der deudsch preceptor absentes vnd serouenientes, lest sie bethen vnd fein züchtig mit den latinischen nach haus gehen.

12. Zu zwelffen lernen sie brieue lesen vnd schreiben.

1. Zu ein sagen sie brieue auff vnd zeigen jre scriptur dem deudschen preceptorj vnd dem obern Concentorj.

2. Zu zwen sol jnen der deudsch preceptor einen deudschen sententz aus den sprüchen Salomonis oder Jesu Syrach ans breth schreiben, den sie alsobald abschreiben vnd auswendig lernen sollen vnd des andern tages nach sieben auffsagen.

3. Zu dren verhöret der deudsch preceptor abermahl absentes vnd serouenientes, vnd lest sie mit den latinschen jn die kirche gehen vnd vesper singen, ein jeder jn sein kaspel; darnach gehen sie zu haus.

Des sonnabendes.

7. Recitiren sie den catechismum mit der auslegung vnd die sprüche Salomonis, so sie die woche vber gehabt.

8. Lernen sie jre lection vnd schreiben.

9. Sagen sie die lection auff vnd zeigen jre scriptur.

12. Schreiben sie wie zuuor.

1. Lesen sie ordenthlich das euangelium vnd epistel des folgenden sontages.

2. Gehen sie mit den latinischen ein jder jn seine kirche vesper zusingen.

3. Fegen sie jr schule.

Des sonntages

gehen sie mit den andern zu chor ein jder jn sein caspel, zu jder zeit, als zur metten, messen, vesper; nach der vesper sollen sie die preceptores verhören, was sie aus der predigt gelernet vnd behalten haben, vnd vermanen sie zur gottseligkeit vnd zum gehorsam gegen jre eltern vnd preceptores, zur zucht vnd erbarcheit; vnd wen die absentes verhöret, sol man sie semptlich mit den latinischen fein züchtig lassen zu haus gehen.

Finis.

2. Ordnung des Gymnasiums zu Stralsund, 1561.

Nachdem die schola tho Sanct Catrinen, welcke ein erbar rath gade dem almechtigen thon eren vnd den minscken tho nutte mit groter geldtspildinge, moie vnd sorg angerichtet, leider jn dem geschrej is, dat id dar nicht so richtig vnnd woll jn thoghan schole als men woll gemeinet vnnd gehapet, daruth denn vele lude vorursaket worden, ere kinder wedder daruth thonhemen vnnd jn ander bischolen thodonde, dessen sick dan der rector mit sinen gesellen glickwoll hochlick beclagt vnd so vele forderung gedhan, dat men die suluen winckelscholen all mit einander, so vele men der hefft vthforscken vnnd fragen konen, ernstlick by schwarer pene vorbaden, alles tho der endlicken meinung, dat hir jn der stadt nicht mehr denn eine schola, dar men beide dudesck vnnd latinisck jnne lesen, schriuen, vorsthan vnnd reden leren moge, sien schole: so hefft ein

rath nodig geachtet, nicht allein den knaben edder jungen, die jn der suluen schola sien vnnd wat leren willen, sonder ock den, die sie vnderwiesen, regieren vnnd leren scholen, etlicke gesette vorthoschriuen, die ock ein radt ernstlick will geholden hebben; „jedoch scholn darmit die vorigen leges, so der rector scholae alrede für sine collegen vnd discipel gestellet, nicht abrogieret, sonder hirmit verbetert sien.“ [Von „jedoch“ . . . . bis „sien“ Randbemerkung des Revisors].

Vnnd darmit anfenglick niemandt sick thobeclagen heb, dat he nicht vermoge sine kinder thor scholen thoholden: so will ein radt, dat henforder alle die knaben edder jungen, so hier jn der stadt tho huss horen vnnd jn die sulue schol gahn vnnd wat leren willen, jd sie dudesck edder latin, nein praemium noch jennich ander geldt, geschenck edder gauen thogeuen schuldig sien scholen, dan allein dat jnspringell vnnd holdtgeldt, jedoch scholen sie dat jnspringelgeldt men ein mahll, als wenn sie thom ersten jn die schole kamen vhtgeuen, vnnd des schall nicht meher wesen, denn 6 β.

Die fremden auerst, so hier thor scholen gahn willen, scholen 12 β. intredellgeldt, 12 β. to holte vnd jeder verndell jars für die lere 6 β. tho lone geuen; konen sie dat nicht thowege bringen, so scholen sie nicht angenamen, noch jn die schole gestadet werden.

So schall nu ein jeder knab, die thor scholen gahn will, den rectorem anspreken edder durch sine oldern anreden laten, biddend, dat men ene annhemen vnd mit vliet vnderwiesen vnd lern moge etc. Darup schall der rector scholae fragen, wortho die knab geneigt is; jfft he latinisck edder dudisck leren will. Erclert he sick denne, dat he thom latine geneigt, so schall he dat jntredelgeldt van ehm entfangen vnnd ehm fordt seggen jn wat classe he jn der latinischen schola sitten, vnd wo he sick holden schole.

Will he auerst men dudisck leren, so schall he ene thon dudescken praeceptorn wiesen; die schall dat jnspringellgeldt van ehm fordern, nach entfangung dessuluen ene fortt annhemen vnd jn sinen cathalogum schriuen; ene ock fort gutlick vnderwiesen [zwischen g u t l i c k und v n d e r w i e s e n ist ausgestrichen „frundlick vnnd sachtmodig“], wo he sick schicken vnnd vorhalden schole.

Werdt denn der latiniscken knaben so uele, dat die dudescken jn dem groten lectorio nein platz by ehn hebben mogen: so schall men sie jn ein sonderlick gemack dhon vnd dar schol mit ehn holden; vnnd leth sick ein rath beduncken, jd kone nicht bether geordnet werden, dann dat die latiniscken jn dem groten langen gewelffte, vnnd die dudescken jn dem gemake, dat hart dran is, sitten vnnd leren.

Kumpt dar aber woll grots, die dudesck schriuen vnnd lesen edder reken leren will vnnd sick doch entsichett by den kindern tho sitten: so mag he mit dem dudescken scholmeister handeln, dat he ene jn sine behusinge nhem vnnd seorsim van den andern affgesundert lere; dar mach he denn ock sinen sundergen willen fur maken, „vnnd der scholen bauen drej nicht sien.“*)

---

*) Von „vnd . . . . sien“ Zusatz Gentzkow's.

Vnnd wat die dudescken praeceptores so tho bi tiden seorsim vordienen konen, dat scholen sie nicht schuldig sien thor gemeinen rekenschop tho bringen, noch mit den latinischen preceptorn tho deilen, sondern wat sie van jntredelgelde vnnd van fromden knaben tho lone bekamen, dat scholen sie alle verendell jars tho gemeiner deilinge bringen.

So dar auerst woll wehr, die den latinischen praeceptorn für sonderbarn vlieth, den sie ahn eren kindern edder frunden priuatis repetitionibus tho donde begerden, ock etwas schencken wolde, dat mogen sie woll nhemen vnnd für sick beholden, vnnd scholen id tho gemeiner deilinge thobringen ock nicht schuldig sien; jedoch scholen sie solcker geschencke die knaben, van den sie die hebben, jn publicis lectionibus, repetitionibus edder andern exercitijs vor den andern knaben, die der glieken geschenck nicht gedhan, nicht geneten laten, sondern in allen dingen glieckheitt holden.

Vnnd darmit die knaben jn gemein nicht mogen versumet werden, so will ein radt ernstlick gebaden hebben, dat ein jeder praeceptor, he sie Rector edder sien gesell, sine verordente stunde eigentlick wahr vnnd, so bald die glock geschlagen hefft, sine lection, die ehm beualen is (ifft glieck die knaben nicht alle dar sint) stracks „mit dem gebede edder gesange“ [Randbemerkung] anheue vnd den cathalogum tho lesen vnderlate, beth dat die stunde thom end is. Wenn he denne lecto cathalogo wene misset, so schall he tho den olderen senden vnnd fragen laten, wat ehr sone gedahn, dat he nicht jn der scholen gewesen. Dar ene dann die oldern entschuldigen, so schall he id (dar) darby laten; blifft he aber thom andernmahll vth, so schall sick die praeceptor nicht schemen jn eigener person tho den oldern jn ehr hus, bode edder keller thogande, nha dem knaben thofragen vnnd sick der vrsake sines vthebliuendes grundlick thoerkunden; vormerckt he denne, dat die vrsaken nicht erheuelick sint, so schall he die oldern gutlick ermanen, dat sie erem kinde nicht gestaden ane sunderlike notwendige vorhindernisse vth der schola tho bliuen. Blifft he denn dessen vngeachtet gliekewoll daruht, so mag ene die praeceptor woll halen laten vnnd eme einen guden schilling geuen absque tamen atrocitate et saevitia.

Vnnd wiel der classen vele vorordent sint, so schall id nicht gnug dran sien, dat der praeceptorn men ein edder twei by den knaben jn der schola sint, jd wehr dann dat 2 edder 3 classes tho einer lection thohope getagen vnnd samptlick drin jnstitueret würden; sonst schall by einem jedern classe alle mahll ein sonderlick praeceptor thogegen sien; darumb wehr id nicht vndienstlick, dat men der classen weiniger makede, dwiell der gesellen weiniger worden is den thouorn.

Wat men auerst jn der schola den knaben vorlessen will, des schal men sie gedruckede exemplaria comparieren edder kopen laten vnnd sick des dictierens edder anschriuens, dar vele tidt vorgeuelick mit thogebracht werdt, entholden.

Vnnd wenn jn der scholen gelesen werdt, so schall men niemand drin kamen vnnd den knaben vorhindringe dhon laten, vnnd sonderlick schall men den vrowen „vnd megeden“ [Randbemerk.] nicht gestaden, jennige lichtuerdicheit drinne thodriuen; willen sie auerst nicht dar

buten bliuen, so schall men id den vorordneten prouisoren edder den predigern, wenn sie visitieren, anseggen vnd clagen, „die werden wol darto gedencken, dat sie dar buten bliuen moten.“ [Randbemerk.]

Hefft sick auerst jemandt auer die knaben ehrer bouerie haluen thobeclagen, dat schall nicht jn der schola, wiell men lest vnnd mit den knaben in ouinge is, geschen noch gestadet werden; sondern wen jn der schola nichts thodonde is, so schall men die lude horn vnnd sick des angeuens recht erkunden. Befindet men id denn so, als geclagt werdt, so schall men die schuldigen knaben sachtmodigen mit roden vnnd keiner gefengnisse strafen, sie ock humaniter vnderrichten, dat sie van erer bouerie afflaten vnd sick bethern.

Findet men auerst vnbesegelicke vreuell trotzige bouen vnnder den frembden, die schall men leuer vorwiesen, denn dat men sie jncarceriren scholde; dann gefengnisse mag niemandt anders hebben, dan die jurisdictionem vnnd potestatem gladij hefft.

Die Rector edder sine gesellen scholen sick ock henforder nicht vthheimisch maken, sondern stedes by der handt sien vnnd bliuen, darmit die knaben deste bet tho hope geholden vnnd nicht thor wildtheitt geursakett werden; vnnd jfft sick hier bauen jemandt van ehn vndersteht vthtoreisen, dem schall nha anthall der tidt ahn sinem lohn so uele affgetagen werden, als man „dage, die he vht gewesen“ [Randbemerk.] berekenen kann; edder wo he des tho vele maket, so schall em sien dienst vpgesecht vnnd lenger darbi thobliuen nicht gestadet werden.

Ein radth will ock des spacierens jndt Heinholt vnnd Dhenholm edder ander örde nicht mehr van ehn hebben; jedoch kann men liden, dat sie older gewanheitt nha einen haluen dach jn der weken spacieren ghan vnnd sick recreieren.

Thon costen edder bruthlachten scholen sie sick ock nicht finden laten vnnd liechtferdicheitt ouen. Ock scholen sie die lude nicht beschweren mit suppen vnnd bier van ehn thoforderen, sondern wenn sie dem brudegam vnd der bruth thon eren jn der kercken gesungen, so scholen sie sick ahn ehrem lone, dat men en „to“ [dazwischengeschrieben] geuen plecht, als nemlick van einer frien dachcost 2 mark, van einer haluen frien dachcost $^1/_2$ gulden vnd van einer beschlaten cost 1 mark sund. genugen laten.

Man will ock nicht van ehn hebben, dat sie sick in allerlej hegen edder krugen, dar en vorachtung vth entsthan kann, finden laten; dann idt steht ehn bet ahn, dat sie sick jngetagen holden vnnd der geselschop entschlan; werden sie auerst wor tho gaste geladen, dar mogen sie woll henne gahn; auerst so drade als die mahltidt geschen is, scholen sie vpstahn vnnd wedder nha der schole gahn; „vnd sonderlick scholen sie des auendes tho negen alle jm closter sien, dan so bald id negen geschlagen, shal id achter vnd vor geschlaten werden.“*)

Dar sie sick denn je ergetzen willen, so konen sie woll binnen closters jn des Rectoris „edder eines andern gesellen“ [Randbemerk.]

*) Von „vnd . . . . werden“ späterer Zusatz.

habitation tosamen komen, musicum conuiuium holden vnnd einander fine bruderlicke geselschop leisten, vnder welcker sie dan woll von dingen vnnd saken, ehre schol belangend, conuersiern vnd handelen konen.

Vnnd für allen dingen kann ein rath nicht liden, dat die Rectores vnd gesellen beider scholen mit einander jn vneinicheitt leuen; darumb sy ein jeder dartho vordacht, dat he tho hader, gezenck vnnd wedderwillen keine vrsake geue, darmit idt nicht auer ene vhtgha, denn ein rath begert nicht leuers, dann dat sie miteinander jn fred vnnd einicheitt leuen. So kann ehr gemeine stand Godt dem almechtigen thon eren vnnd minscken tho heil vnnd wolfart wassen vnnd thonemen.

Vnnd darmit idt nicht allein jn der scholl, sondern ock jn den choren der kercken vnnd andern ceremonien richtich vnnd vnstrafflick thoghan moge: so will ein rath, dat die dudescken knaben so woll als die latiniscken mit tho chor gahn vnnd singen scholen, wor tho sie geschickt vnnd hen vorordent werden; vnd ifft glieck die dudescken knaben ehre praeceptores nicht by sick hebben, so scholen sie dennest den latiniscken praeceptorn vnderdenich vnnd gehorsam sien; don sie aber einen exces, die mit roden ahn ehren liuen tho strafen will sien: so scholen dat nicht die latiniscken, sondern ehre eigene dudescken praeceptores cum causae cognitione dohn, wenn idt ehn angetogett werdt; vnnd schall alwege mit vornufft thoghan.

Dessen glieck scholen sick die dudescken knaben vorholden, wenn sie pro funeribus mit thogande vorordent werden.

Vnnd wenn die knaben vth der scholl nha der kercken, vnnd ock vth den kercken nha den husen, dar die doden sint, cateruatim gahn moten: so schall men sie nicht durch einander als ein hupen schape lopen, sondern fien ordenlick still vnnd tuchtich „bi parn" [Randbemerk.] gahn laten; vnnd scholen sick die Rector mit synen gesellen, beide latinisck vnnd dudesck, nicht schemen vp den gassen neuen den knaben herthogahnde „chorstocke in den henden to hebben" [Randbemerk.] vnnd achtung vff sie thogeuen, dar sie sick für entsehen vnnd schuwen mogen.

Die primarius Rector schall ock ahn allen festdagen suluest mit tho chor gahn vnnd sick nicht schemen den chorstock jn die hand thonemen vnd den chor thoregieren, darmit idt fin ordelick thogha.

Nachdem sick ock vele lude beclagen, dat sie mit der belonung für dat singend, wen man pro funeribus geht, seher auersettet werden: so wyll ein radth, dat wor men thor begreffnus tho allen kercken luden leth vnnd die gantze scholl dartho hebben wyll, dat men dar woll 3 marck sund. vornhemen moge; wor men auerst men jn einer kercken luden leth vnnd die halue scholl begeret, dar schall men nicht mehr denn $1/2$ gulden nhemen; wor men auerst nicht luden leth vnnd den doden glieck woll mit scholern vnnd gesengen will begrauen laten, dar schall men nicht mehr denn 12 ß nhemen; auerst weiniger mag men sick, wenn idt vnuormogene lude sint, woll geuen laten, dan jn solcken vellen moeth men offt vmb vorhodinge willen boser nhareden mit armen luden gedult dragen vnd pietatem lucro praefereren.

Vnnd wat men so van costen vnnd begreffnissen vordienet, dat schall men jn die gemeine deilinge kamen vnd die dudescken prae-

ceptores mit participeren laten; darfür scholen sie sick tho jeder tidt, so woll jn den begreffnissen als jn den kercken, gern vnnd gudtwillig gebruken tholaten nicht weigern.

Vnnd diese vthdeiling schall van den, die dat geld entfangen edder by sick hebben, auer eine manat tides nicht vortagen werden; willen sie die ock eher dohn, dar scholen sie für thoraden hebben.

So vele aber die vuringe der schole vnnd gesellen belangt, werdt idt nu daruor geholden, dat men van den knaben woll so vele geldes bekamen vnnd samlen werd, dar men riecklick so vele holts mit betalen kann, als tho gemelter vuring van noden; dweill aber dat holdtgeldt nicht so tidtlick kann gesamlet werden, dat men dat holtt tho rechter tidt mit betalen kann: so moth dar woll sien die idt tidtlick jnkofft vnnd betalett, dar denne niemandt beqwemer thosien kann, als die collector, welcke die stipendia jnsamlet vnnd wedder vthdeilet; den suluen will ein rath gebeden vnnd ehm hiermit vpgelegt hebben, dat he jedes jars tho rechter samer tidt so uele holtes jn kope vnd bethale als thor scholl vnnd gemelten personen van noden; vnnd des moth nicht weiniger sien als ein groth hundert, daruan men jeder einem gesellen, so woll den dudescken als latinischen, tho syner vuringe 600 schall thokamen laten; dat auerige schall men für die gemelten beiden scholen weglegen vnnd gebrueken; kann men etwas darahn erauergen, dat schall men liggen laten bet thom andern jar, vnnd so drade als dat holtgeldt van den knaben gesamlet is, schall men dem collectorj daruan weddergeuen, wes he vor id gekofft holt vorlegt hefft.

Wat men aber ahn dem jngesammelden holdtgelde erauerdt, dat schall die Rector mit sinen gesellen nha older gewanheitt deilen vnnd scholen die dudescken praeceptores euen so vele daruan bekamen als die latinischen.

Vnnd wiell die Rector mit synen gesellen beider scholen tho bauen ertelden accedentalien temlick gude stipendia hebben, scholen sie sick dran gnugen laten, vnnd mit den knaben keine vndersettinge maken, dardurch die olderen ferner als gesettet mochten beschattet werden. Erfart men idt anders, so schall idt einem jedern ahn sinem stipendio gekortett vnnd affgetagen werden. „Vnd ifft wol hierdurch den knaben ock benamen den appel vmher todregen vnd geld darmit to samlen, so schal doch dat publicum examen twej mahl jm jar toholden derwegen nicht affgeschafft sien edder nabliuen; sondern mit allem vliet vnd ernste jn biwesen der prediger geholden werden, vnd den predigern die knaben suluen vnuorwarnet to examiniren gestadet werden.“*)

Die scholgesellen scholen ock die knaben nicht dwingen ander licht jn die schol thobringen edder tho halen, als die oldern hebben vnnd vermogen; dann die knaben sint nicht schuldich so vele lichts jn die schole thobringen als ehr praeceptores tho ehrer notturfft bedoruen, „jd wer dan, dat sie priuatas repetitiones mit den knaben holden wolden.“**)

---

*) Von „Vnd ifft . . . . werden“ späterer Zusatz.
**) Von „jd . . . . wolden“ späterer Zusatz.

Thom letzten schall dat festum Gregorij ock jngestellet vnnd nagelaten werden, dann idt is doch anders nicht, denn ein godtloser luxus vnnd vnchristlicke comessatio, da sick vele lude ahn ergern.

Dit alles will ein erbar rath ernstlick geholden hebben; die idt aber nicht holden kann edder will, die is ock einem rade by der schola nicht lidelick. Darnha wethe sick ein jeder thorichten.

3. Statuta, constitutiones legesque Scholae Stralsundensis, 1591.*)

I. De psalmodiis et quotidianis sacris recitationibus.

Et quoniam primas tenet religio, sacris cantionibus et recitationibus tam precationum quam catecheseos primas damus. Mane igitur antequam magister in curia docere incipiat, hymnus usitatus „Veni

*) Verfasser derselben ist Caspar Jentzkow, welcher von 1569 bis 1598 das Rectorat an der Schule zu Stralsund bekleidete, vgl. seine Biographie in Zober, Zur Gesch. des Stralf. Gymn. 2. Beitr. S. 18 ff. Publicirt wurde sie am 22. April 1591 von dem Patronat des Gymnasiums und trat von da an Stelle der Schulordn. vom J. 1561 in Kraft. Bei ihrer Abfassung wurden die besten pädagogischen Schriften des 16. Jahrhunderts benutzt, namentlich ist J. Sturm's Einfluß unverkennbar. Als eine Ergänzung ist die vom Rathe der Stadt im J. 1594 erlassene Visitationsordnung anzusehen, welche auf Jentzkow's Klagen über vielfache Übertretung der Schulordnung veröffentlicht wurde. Vgl. die angef. Schrift Zober's, welcher sämmtliche Ordnungen mitgetheilt hat. — Das der obigen Schulordn. vorhergehende „Senatus decretum et praefatio" theile ich hier mit: Scimus Magistratus esse officium, cum lectis institutis providere, ne quid populo desit, tum inprimis, ut scholae constituantur, quae officinae sint virtutis, bonorum morum, pietatis, doctrinae, religionis. Cum itaque ante annos 31 Dei beneficio de sententia doctorum virorum ludum literarium aperuerimus eumque certis legibus constitutum diutissime conservari et florere cupiverimus, tempore autem progressionum proximarum cum per nos, tum etiam Scholarchas nostros aliosque viros literatos, scholae nostrae et juventuti bene cupientes, cognorimus, quaedam in illo tam in institutione quam disciplina necessariam emendationem desiderare, plerisque etiam locis supplementum aliquod et accessionem nonnullam requiri: nos sane officij nostri memores Scholarchis nostris, et ex nostro et primario civium nostrorum ordine delectis, mandavimus, ut hujus rei curam diligentem et fidelem susciperent. Quod cum ab illis sedulo factum constet et nos ea, quae illi ex doctissimorum et amplissimorum virorum monumentis collecta, conquisita et ad scholam nostram comportata accommodataque nobis exhibuerunt, approbaverimus: hanc nostram approbationem, voluntatem, sententiam, judicium et ratihabitionem omnibus nostris civibus, incolis reliquisque, quos ad ea res pertinet, hac praefatione nostra notam esse volumus, severe jubentes, ut tam Rector quam caeteri praeceptores, quam etiam paedagogi et discipuli omnes indigenae, advenae, convenae, legibus caeterisque edictis et interdictis nostris, quibus suum cuique munus describitur, accuratam obedientiam praestent. Quod si quis ijs similibusque decretis obtemperare nolet, in eum Senatus modo ita animadvertet, ut, quas leges petulantia sua perfringere conatus sit, ijs poenas meritas justasque luendo obsecundet.

Et quoniam in confesso est, Scholarchas nostros hanc ipsam scholae nostrae delineationem, vel quod verius nunc dicitur, hanc a nobis jam constitutam scholam legesque illi annexas ex summorum et literatissimorum hominum operibus, quae nostra aetate singulari Dei benignitate maximoque generis humani emolumento in lucem prodierunt — Johannis Sturmij, Fabricij, Rivij, Nathanis Chytraei, scholâ Aldorphianâ Norimbergensium, aliorumque limpidissimis fontibus — hausisse et in nostram hanc scholam derivasse: speramus certe, imo plane confidimus, id pace maximorum illorum hominum

sancte spiritus“ etc. in infima tribu sermone patrio, in reliquis latina canare et voce media soni unius decantetur, linguae mobilitate eadem servata et spacijs ijsdem non solum versuum et sententiarum, sed verborum etiam et syllabarum ut simul incipiant, simul progrediantur, simul consistant et desinant. Hunc hymnum subsequatur recitatio orationis dominicae et matutinae partis etiam catecheticae numero dierum et ordine distributae, ut prima dies decalogo tribuatur, reliquae reliquis, postrema clavibus regni coelestis claudatur. Et hanc quidem recitationem alicui ex universo discipulorum numero suo arbitratu praeceptor injungat, qui clara voce quod recitandum est recitet, et recitet distincte et intelligenter: in infimis duabus classibus nostro idiomate cum explicatione Lutheri germanica, in quarta vero sermone latino, in duabus supremis graeco.

Meridie autem antequam domum discedant psalmos germanicos a Rectore vel theologis selectos et evangelijs hebdomarijs convenientes in infimis duabus curijs modulentur; in quarta vero hymnos Prudentij superiore ratione servata; in supremis autem ordinibus psalmos Davidis varijs carminum generibus a Buchanano donatos, quibus si cantor suam cuilibet pro carminum genere peculiarem accommodaret

---

factum esse. Persuasum enim habemus propterea illos sua publicasse, ut omnibus sua facerent communia. Huc accedit quod, cum hoc bonorum genus naturâ sic comparatum videatur, ut sibi ea quisque integra servare ijsque pro arbitrio uti, frui ita velit, ut ad alios tamen eorundem possessio, proprietas et usus transferri solidaque pervenire possit utilitas; et cum omnes sanae mentis immortalitatem et felicitatem quaeramus eamque proxime et secundum Christum nulla commodiori via assequamur, quam de plurimis totoque adeo genere humano bene merendo: efficitur profecto illos esse beatissimos, qui quam plurimos sua in homines collata beneficia vident agnoscere eaque sibi et suis usibus applicare intelligunt. Quod cum ita sit, nihil equidem tam nostram quam Scholarcharum nostrorum culpam, si quam alienis usurpandis commisimus, deprecamur, nullamque invidiam aut offensionem reformidamus; sed multorum potius et de sua et nostra hac felicitate exspectamus congratulationem.

Illos saltem, qui hoc meritorum genere societatem humanam sibi perpetuo devinxerunt nominisque sempiternum splendorem compararunt, rogamus, ut ijsdem paribusve modis eandem sibi pergant obstringere et consimilem illi gloriae laudem quam saepissime quaerere non dubitent.

Quod reliquum est, Deum optimum maximum, patrem domini nostri Jesu Christi, auctorem et conservatorem omnis [omnium?], ardentissimis precationibus oramus, ut, quod ad ejus gloriosissimi et sanctissimi nominis gloriam ecclesiae Christianae nostraeque reipublicae et aliorum populorum, qui suos ad nos studiorum gratia mittere volent, salutem inceptum est, id ipsum bene ac feliciter non solum nobis nostraeque reipublicae ac juventuti, sed alijs etiam, quibus nostra haec libenter communicabimus, evenire velit, omniaque nostra consilia et actiones sancto suo spiritu regere ac gubernare dignetur, quo voluntas haec nostra hujus scholae conservandae et omnibus modis amplificandae perpetua nobis constansque permaneat, talesque nobis ludimoderatores largiatur, qui Deo potius quam hominibus servire se putent ipsumque [Deum] suarum cogitationum, consiliorum, factorum, dictorum oculatissimum esse testem et severissimum judicem existiment. Juventus etiam nostra omnisque schola, nostra ecclesia et respublica Christiana ex illis fructus aliquando capiant uberrimos et longe suavissimos. Ac ne de nostra hac sententia et decreto quis forte addubitet, publico nostrae reipub. signo illud muniri jussimus. Actum Stralsundii, anno per Christum recuperatae salutis 1591, die mensis Aprilis XXII.

(L. S.)

melodiam et quatuor vocibus eas decantari curaret et haec ratio continuaretur: fiet profecto, ut et suavissime canerent et citra laborem omnes illos psalmos adolescentes mandarent memoriae, quod facilius consequentur, si sub horam tertiam pomeridianam exercitijs classicis in qualibet curia finitis, idem psalmorum cantus post vulgatum illud „Da pacem Domine“ etc. repetatur et bis quotidie sacris his vocibus aures discipulorum circumsonent; a prandio autem discipulis in scholam reversis gratiarum actionem et orationis dominicae recitationem tam latinam quam germanicam sufficere judicamus superiori distinctione retenta.

II. De classium distinctione.

Universum discentium coetum in ordines seu classes ita distinximus, ut earum singulae suum peculiarem et a caeteris sejunctum locum suumque peculiarem magistrum habeant, excepta suprema et infima, quibus propterea binos praeceptores damus, quod in infima pro diversitate discentium diversa erit instituendi ratio, ad quam se unus ac decet applicare haud poterit; et si tantum roboris aliquis haberet, ut istud facere posset, non tamen semper per se ipse, sed per vicarias decurionum operas suum saepe faceret officium. Quod cum leges nostrae vetent et alioquin perniciosa sit in repub. consuetudo, unum duobus ijsque distinctis fungi muneribus, siquidem fieri nequit, ut quis multa simul eadem omnia recte curet, imo plus oneris in uno officio est, quam unus recte subire et sustinere possit: nos certe discipulorum utilitatem spectantes et praeceptoris rationem habentes distinctis personis distincta munera dare volumus, quae magis quam requirimus fidem, integritatem et diligentiam sine ulla impeditione praestare queant. Supremam autem classem Rectori et Conrectori idcirco tribuimus, quod in consideratione et commentatione eorum quae hoc loco proponenda et explicanda sunt et administratione exercitiorum tam dialecticorum quam rhetoricorum plus operae, curae, laboris et temporis quam in inferiorum classium disciplina collocandum videntur. Huc accedit, quod Rectori non hujus solum ordinis, sed totius scholae gubernatio commissa sit, in qua si Senatus voluntate et decretis satisfacere velit, horas ipsi dari necesse est, quibus, dum coetus scholasticus praesto est et praeceptores operi incumbunt, id commode expediat ijsdemque ei a docendi munere vacationem concedi.

III. De numero classium.

Rationem autem hujus oppidi et juventutis nostrae conditionem expendentes judicamus totam hanc scholam in sex classes non incommode posse distribui, quarum quinque delineavimus; primam et supremam Deo juvante additturi, ubi idonei auditores contigerint.

IV. Quot horis et quibus praelegendum.

Quinque porro horae sufficere videntur ad quotidianam omnium classium institutionem, ante meridiem binae, hac quidem distinctione adhibita, ut aestate septima in scholam veniant, nona dimittantur; hyeme octava ludum ingrediantur, decima domum redeant; a prandio

autem horae ternae, quibus 12. in scholam veniant; abeant tertia. Ex quo cum appareat, tam praeceptoribus quam discipulis optimas quoque horas ad privata studia assignatas esse; utrique operam dabunt, ut et consideratione et commentatione illorum, quae in scholis proponenda et explicanda veniunt, et repetitione eorum, quae explicata et ad ediscendum proposita sunt, legibus scholasticis satisfaciant, neve committant, ut dum a nobis illorum habita sit ratio ipsi sibi defuisse et oportunissimum atque optatissimum hoc tempus inutiliter transegisse videantur.

V. *Scholae nostrae scopus.*

Fundamenta doctrinae christianae nosse; pure, perspicue et eleganter latine loqui et scribere, graece mediocriter; honestis moribus esse praeditum; dialecticam et rhetoricam intelligere; in musicis et arithmeticis publicis et privatis posse fungi muneribus; matheseos etiam rudimenta degustasse — ad hunc scopum si quis hujus scholae singulariumque classium delineationem retulerit, videbit equidem, quomodo prima ultimis, ultima primis, media medijs, omnia omnibus conveniant.

Sextae classis, quae infima est (scopus).

Expedite tam germanica quam latina legere, literas utcunque ducere, communissima rerum vocabula latina novisse mediocriter, elementa doctrinae christianae tenere, declinandi et conjugandi rationem primoribus labris, quod ajunt, degustasse. Tam diu igitur in hac classe detinendus erit puer, donec hanc facultatem fuerit adeptus.

	8.	9.	12.	1.	2.
☽	Legere discant ex libello abecedario, quo absoluto ex Donato Nathanis Chytraei, et hoc absoluto ex ejusdem nomenclatore.	Pusilli legant rithmica, grandiores vocabula recitent latina ordine praescripto.	Tam pusilli quam grandiores suo modo.	Pusilli legant, grandiores ex Donato Nathanis declinationes et conjugationes attentent.	Pusilli rithmica ternis diebus.
♂	Eadem quae die lunae.			Eadem quae die ☽	
☿	Infimi orationem dominicam et reliquas precationes recitent; intermedij Lutheri catechesin germanicam simpliciter, grandiores cum explicatione germanica.	Breve aliquod sacrae scripturae dictum germanicum recitetur a grandioribus.	Vacat.	Majores psalmum aliquem legant, minores abecedarium.	
♃ — ♀	Eadem quae die ☽ et ♂		Scribere discant.	Eadem quae die lunae.	
♄	Idem quod die ☿		Psalmum germanicum canant, evangelio convenientem.	Majores legant evangelium germanicum, minores abecedarium.	Vacat.

Quintae classis scopus.

Primum id agat, ut pueri, quos ex Sexta accepit, in declinando, movendo, comparando, conjugando fiant quam exercitatissimi; deinde ut paulatim totum Nathanis Chytraei Donatum exacte intelligant et memoria teneant; quotidie opes latinae linguae augeant et diarijs diligentissime custodiant, stilum posterioribus mensibus attentent scribendique rationem hic perpoliant; religionis denique cognitionem amplificent.

	8.	9.	12.	1.	2.
☾	Ex Donato Chytraei declinandi, conjugandi, movendi, comparandi rationem perfecte discant; qua percepta totus Donatus eis explicetur et ediscendus proponatur.	Facta repetitione Nomenclatoris in eo fiat progressio.	Calliographias exercitium instituatur scribendis sententijs brevioribus tam sacris quam prophanis, qualia sunt moralia Catonis, adagia communiora.	Moralia Catonis germanica interpretatione explicentur; iis absolutis adjungatur primus liber colloquiorum Corderij, et ad Donatum examinentur.	Sex anni mensibus prioribus eadem suscipiantur quae hora 8.; tribus autem insequentibus rudimenta syntaxeos Donato Nathanis annexa explicentur, quae ut sint patrio sermone conscripta, ita a pueris tradantur memoriae et diligentissime apertis exemplis illustrentur; tribus autem postremis quotidiani styli hic capiantur primordia.
♂		Augeantur opes latinae linguae via et modo huic curiae praescripto.	Mimi Publiani, poetarum hemistichia et hae quidem sententiae singulis decurijs dentur quotidie singulae ad scribendum tam latine quam germanice; post scripturae autem emendationem a quaque decuria sua exigatur, ut clara voce tam latino quam patrio sermone is qui jussus est memoriter eam reddat; quo nihil erit facilius, nam si eas quinquies vel sexies scripserint, fiet ut scribendo puerorum necopinantium infigantur memoriae, facta recitatione diligentissime diariorum custodiae mandentur etc.		
☿	Catechesis germanica Lutheri repetatur eique subjiciatur corpus doctrinae germanicum.	Sacrae scripturae dictum cum germanica Lutheri interpretatione, quod eo modo quo 12. scribant, reddant, custodiant.			
♃	Eadem quae die ♂	Eadem quae die ☽		Ludovici Vivis dialogi eodem modo quo Corderij colloquia.	
♀		Idem quod die ♂			Eadem.
♄	Quae die ☿	Evangelium tam latino quam patrio sermone legant; eadem quae die ☿	Psalmos germanicos canant evangelio convenientes.	Evangelium tam latino quam patrio sermone legatur etc.	[Vacat?]

Hanc styli exercitationem non singulis septimanis semel saltem aut alternis revocari, sed quotidianam esse volumus. Verum quod in omnibus curiae partibus rectissime praecipitur discipulorum studia praeceptoris industria non solum exsuscitanda, verum etiam adjuvanda esse, id in hac styli exercitatione, quem M. Tullius gravissimus autor optimum dicendi opificem verissime nominat, inprimis tenendum esse putamus efficiendumque, ut styli exercitatio voluptas potius esse videatur quam labor; id quod facillime assequetur praeceptor, si lingua

patria argumenta proponat minutula paucarum sententiarum, si verba latina praeeat etiam ea quae in ephemeridibus habent, quae ex Nomenclatore tam in hac quam inferiori classe didicerunt, non solum voce, sed et in tabula scribat; interrogando etiam experiatur quantum puer possit, rectene an perperam verba conjungat, an rudimenta quae cognovit syntaxeos intelligat, antequam sinat eum stylum in manum sumere et primum quidem incisim, vel membratim comprehendat sententiam, paulatim ad *δίκωλα*, *τρίκωλα*, *τετράκωλα* veniant. Omnia autem haec fieri debent coram cum praesens adest magister, ut a discipulo aliquo doctiore non sumat, non domo a paedagogo suppeditatum afferat, sed in sua quisque decuria a se subito in schola confectum spectanti atque intuenti ostendat moderatori. Hac ratione nullo afficietur fastidio puer, sublevatus non solum ephemeridum et Nomenclatoris (cum) custodia, sed etiam magistri memoria et subsidio, ejusdem etiam laudatione et discipulorum contentione exhilaratus, nihil magis volet, quam in hoc campo quotidianum perficere curriculum.

Quartae classis scopus.

Etymologiae et syntaxeos plenior cognitio; vocabulorum tam singulorum quam conjunctorum major copia, intelligentia, scientia; congrue et dilucide latine loquendi et scribendi facultas; religionis cognitio perfectior. Hoc assequetur praeceptor Deo juvante, si . . .

	8.	9.	12.	1.	2.
☽	Perficiatur etymologia ex grammatica Nathanis Chytraei, quae tota ex Philippo commodissime confecta est.	Nomenclatoris fiat repetitio et in eodem fiat progressio.	Calliographias exercitium non intermittatur, integris Cic. epistolis, quas audiverunt illarumque versionibus germanicis, quas a praeceptore acceperunt, describendis.	Epistolae Ciceronis a Sturmio collectae explicentur; ad etymologiae et syntaxeos regulas omnia diligentissime revocentur, examinentur, verborum inflexio non negligatur. — Sub finem horae a singulis decurijs singulae exigantur sententiae, inprimis ex Cic. epp. vel si ibi non reperiantur ex alijs ipsius libris desumtae, quas pridie a praeceptore cum germanica interpretatione acceptas in diaria retulerunt.	Stylo impendatur quotidiano.
♂		Augeantur opes latinae linguae et diarijs custodiantur.	Ad praecepta musica audienda admittantur.		
☿	Catechesis latina Lutheri recitetur, cui adjungatur dictum sacrae scripturae latinum cum interpretatione Lutheri germanica et quidem singulis decurijs singula reddenda dentur.	Disticha Catonis eadem ratione qua Cic. epist.; proponantur progymnasmata prosodiae; exercitium autem poesios hic erit poetarum solutis versibus suis numeris et locis restituendis.	Vacat.	Styli exercitatio hebdomaria suscipiatur.	

	8.	9.	12.	1.	2.
♃	Syntaxis Nathanis Chytraei explicetur, exemplis apertis illustretur.	Idem quod die lunae.	Musica praecepta.	Colloquia Corderij, quae interpretanda restant, explicentur eodem modo quo epistolae Ciceronis; item Ludovici Vivis dialogi, sententijs ex his ipsis sub finem horae depromptis, exactis et custoditis.	Stylo impendatur quotidiano.
♀		Idem quod die Martis.	Callographias exercitium.		
♄	Repetitio corporis doctrinae germanici instituatur, cui subjiciatur dictum aliquod insigne latinum cum interpretatione Lutheri.	Literas graecas cognoscant et paulatim legere discant idque ex etymologiae praeceptis, quae in sequenti curia erunt mandanda memoriae.	Musices exercitium choralis, etiam figuralis si quidam inveniantur idonei.	Evangeliorum graecorum lectio.	[Vacat?]

Sed hic cavendum ne sermo romanus vitietur hebraismis aut graecismis, qui in sua lingua suaves sunt, in aliena aures offendunt et luci rerum tenebras saepe offundunt. Puritatis igitur si uspiam certe hic vel maxime curam haberi volumus, ut et in verbis et sententiarum formis retineatur latinitas, nisi cum religio nostra propria habet vocabula, quae propter ecclesiae autoritatem suam autoritatem habere debent, ut non modo pura, sed etiam sacrosancta habeantur. Nec enim impium est mentis et vocis eandem esse puritatem, concinnitatem et elegantiam, nostro praesertim seculo, quo singulari Dei clementia omnibus artibus et doctrinis suum nitorem restitutum videmus; imo magis Christi doctrinam purissimam et sanctissimam orationis puritas et ornatus decet, quam mortalium monumenta prophana, in quibus sub verborum elegantia saepe foedissimi latent errores, saepe etiam se manifeste conspiciendos praebent.

Majori diligentia hic acuendus et exercendus erit stylus, hypothesis autem sumatur tam in hac quam in sequentibus curijs non solum ex his, quae heri aut nudius tertius cognoverunt, sed revocanda erunt, quae in curijs audiverunt inferioribus atque inde repetenda nomina, verba, formulae. Hoc in loco stylum magister ibi expolire incipiat, ubi quinti ordinis moderator illum exercere desijt, eadem vero ratione illud faciendum est. Perutile etiam erit, hunc praeceptorem ex his opibus, quas pueri reconditas habent, non solum in diarijs, nomenclatore, sed etiam in ijs quas audiverunt epistolis, colloquijs, sententijs, epistolium aut dialogum breviusculum conscribere sermone patrio, quem puer subito in latinum traducat; et huic quidem styli exercitationi, quod subito in schola expediri volumus, quatuor damus horas singulis hebdomadibus, quibus magister semper discipulis adsit, qui hypothesin communicet, qui consilium det, moneat, excitet, adjuvet, qui in eadem sit q[uoque?] laboris societate, ut adolescentem non pudeat conari, quod praeceptorem non piget efficere. Eorum autem argumentorum emendationi, quorum translatio aliqua [aliquot?]

horarum spacium, curas et vigilias requirit, die Mercurij duas horas postmeridianas tribuimus, quibus hypothesin discipuli a praeceptore priori hebdomade germanico sermone dictatam a se domi latinitate donatam exhibeant.

Scripta autem tam in hac classe quam in reliquis praeceptor emendabit publice ita, ut pueri hora constituta suorum argumentorum bina exempla in promptu habeant, quorum alterum ipsi retineant idque marginibus satis spatiosis, alterum mundissime descriptum praeceptori offerant, qui quidem per decuriones secundum numerum decuriarum in totidem fasciculos ea colligi jubebit; id ubi factum erit in qualibet decuria unius aut alterius compositionem palam clara voce praeceptor legat, puero interim suum inspiciente exemplum et errata tam orthographiae quam constructionis indicata emendante, in quae reliquos quoque qui similiter errarant intendere et ex vitijs alterius sua emendare oportebit. Si igitur eo tempore quem deprehenderit aliud agentem, qui vitium bis terve indicatum in suo scripto non emendaverit, eum convenienti poena alijs videntibus afficiat, ut in reliquis majorem excitet intentionem. Iterata jam aliquoties emendatione argumentum germanice propositum praeceptor proferat latinum a se domi conversum illudque describendum et puerili compositione certum in librum relatum [?] subjungendum curabit. Atque ita labor seorsim ea omnia sua manu emendandi praeceptor[i] minuetur et in pueris, qui publice legenda et conjungenda sua scripta noverint, augebitur cura et intentio. Stylus sit latinus, purus, perspicuus, maxime Ciceronianus.

Quia vero non latinae tantum sed et vernaculae linguae, cujus praecipuus in templis et foro jam usus est, hujus ordinis pueros gnaros esse earundemque scientiam in superioribus augeri cupimus: ad priora illa styli exercitia id quoque subinde adjunget praeceptor tam in hac classe quam in sequentibus duabus supremis, ut nimirum aliquam Ciceronis epistolam, orationem aliquam ejusdem breviusculam, ut perorationis partem vel historiam pueri et adolescentes in germanicum sermonem convertant, et in ipsa compositione ejusque descriptione callographiae et orthographiae rationem accuratam habeant, idiomata etiam non confundant; et si in hoc genere peccatum, id ipsum in emendatione scriptorum corrigat.

Tertiae classis scopus.

1) Totius grammaticae latinae cognitio; 2) expedite latine loquendi et scribendi, convertendi, item aliquid e latino in germanicum iterumque in latinum restituendi, salva utriusque proprietate et puritate, facultas; 3) absoluta copia et intelligentia vocabulorum latinorum, quantum quidem ad usum quotidianum et illarum artium, quas et discunt et didicerunt cognitionem satis est; 4) etymologiae graecae, primordiorum item arithmetices perceptio; 5) religionis cognitio plenior tam ex latinis quam graecis fontibus.

Haec Deo juvante consequetur praeceptor, si . . .

	8.	9.	12.	1.	2.
☽	Epistolae Cic. ad Atticum explicentur, quarum interpretationem ad verbum fieri volumus sine commentario prolixo, argumento tamen breviter ostenso, ubi grammatices accurata repetitio non praetereatur.	Perficiatur copia latini sermonis eo modo, quem ostendimus.	Musicorum præceptorum fiat explicatio; eorundem ostendatur usus.	Terentius explicetur, circa cujus interpretationem observandum quod hora 8. praeceptum est, tempore progressi ante comoedias explicatas sine habitu quidem hystrionico decore tamen repraesentent; ad finem horae singulae decuriae vel ex Cic. vel Terentio, quas pridie jussu praeceptoris ad diaria retulerunt, reddant sententias; sed hic observandum quod monet Sturmius in praefatione offic. Ciceronis: „Terentium et Plautum non sine magno incommodo judicijque periculo ab adolescentibus legi, nisi idoneus accesserit interpres;“ et quod in eandem sententiam institutioni suae puerorum addidit Rivius: „dum praelegitur suis pueris Terentius aut Plautus imitandi cum judicio rationem commonstrare oportere“ — et quae sequuntur lectu dignissima.	Styli exercitium quotidianum urgeatur.
♂	Autoris imitatio ostendatur; verborum et sententiarum fiat collectio et custodia mandetur.	Explicetur primus liber dialectices praeceptione modica exemplis apertis.	Musicae exercitium instituatur.		
☿	Arithmetices initia proponantur, ubi tabula etiam multiplicationis accurate mandetur memoriae.	Prosodia proponatur, quam subsequatur exercitium poeseos versibus faciendis adonicis vel etiam elegiacis.	Vacat.	Styli exercitium hebdomadarium urgeatur superiori ratione retenta.	
♃	Bucolica Virgilij explicentur vel castiores Tibulli elegiae vel quaedam Horatij epistola cum repetitione gramm. collectione et custodia verborum et sententiarum ostensione discriminis poeticorum et oratoriorum verborum.	Id quod die ☽	Idem quod die ☽	Oratio aliqua Ciceronis brevior proponatur, cujusmodi est Ligariana, pro rege Deiotaro, Philippicae quaedam, item Verrina sexta, quae prope omnia narrationum genera continent; earum autem interpretationem puerilem esse hoc loco decet, ad verbum quod dicitur, argumento tamen bre-	Etymologia graeca priori semestri explicetur, posteriori fabulae Aesopi graecae, apophtegmata Posselij.
♀		Ex secundo libro rhetorices explicentur figurae, tam verborum quam sententiarum	Idem quod die ♂		*Βατραχομυομαχία* Homeri, ex quibus tam nomina quam

	8.	9.	12.	1.	2.
		exemplis illustrentur.		viter et verborum sententiarumque figuris ostensis.	verba ad etymologiae præcepta examinentur eorumque inflexio diligentissime urgeatur.
♄	Catechesis graeca Lutheri, cui adjungatur insigne aliquod dictum graecum sacrarum literarum ex Syracide vel Salomonis proverbijs breviusculum cum explicatione latina, quod diligentissime conservetur.	Intersit hic coetus exercitijs rhetoricis, sed auditorem et spectatorem se tantum praebeat, nisi gymnasiarchae judicio quidam ad actionem inveniantur idonei, quibus maximae laudi erit id hoc loco praestare posse, quod in suprema tandem curia ab industrijs exigetur.	Musica.	Evangelij graeci expositio sine commentario, commutatione saltem verborum et observatione sententiarum graecarum.	[Vacat?]

De stylo quotidiano hora 2. diebus ☽ et ♂.

His duabus horis non inutile erit praeter superiorem rationem epistolam aliquam Ciceronis brevem vel historiam vel insignem aliquam sententiam Ciceronis adolescentibus germanice domi eruendam dare, quam praeceptori mundissime descriptam in scholam emendandam offerant, qui ex tempore eam emendet et mox discipulo in latinam linguam suo marte revocandam restituat, verbis interim Ciceronis sepositis et libro clauso; hanc compositionem ubi praeceptor emendaverit, jubebit, ut ipse cum verbis Ciceronis conferat; hoc pacto puer non tantum a praeceptore, sed a Cicerone ipso erudiri se sentiet videbitque quantum a Cicerone discrepet, ac sedulo innitetur, ut in dies ad ejus similitudinem propius accedat ipsumque tandem in scribendo ipsemet Dei auxilio repraesentet.

Hac collatione et emendatione facta omnia haec emendata in libro ad eum usum comparato munde describat discipulus, ita ut singulae sententiae ter in illo libro contineantur: primo versio germanica, deinde translatio latina, sed emendata; tandem verba ipsius Ciceronis.

Secundae classis scopus.

Consummatio styli et sermonis latini, cujus puritati ornatum adhiberi volumus et elegantiam; mediocris linguae graecae cognitio, grammatices graecae absolutio; dialectices, rhetorices, arithmet., musicae intelligentia, scientia, usus, exercitatio; astronomiae rudimenta; religionis confirmatio.

Hoc Dei benignitate obtinebunt praeceptores, si . . .

	8.	9.	12.	1.	2.
☾ ♂	Facta repetitione libri primi dial. explicetur tota, quam quotannis absolvat Rector, et ita absolvat, ut praecepta intelligantur et usus eorundem appareat.	Rhetoricam Conrector, singulis annis ad finem perducat, sed explicet intelligenter et exemplis apertis illustret, usum etiam illorum, quae circa hanc classem in modo acquirendae latinitatis diximus, de elocutione nempe et quinque dicendi generibus, item de mutata et conversa oratione, et haec expediat horis paucis praeceptione modica moneatque sedulo, ut se diligenter condiscipuli conversione orationis exerceant et modum quo id fieri debeat praeeundo demonstret.	☾: Historiarum recitatio. ♂: Quaestiones sphericae.	Aeneida Virgilianam Conrector sub finem horae poeticarum sententiarum exactio et conservatio.	☾: Rector syntaxin graecam Posselij. ♂: Oratio aliqua Isocratis vel Demosthenis, Xenophontis Oeconomicus, memorabilium liber, Plutarchi puerorum institutio cum repetitione etymol. et syntaxeos; sub finem horae a singulis decurijs graeca exigatur sententia et diarijs conservetur, et in his quidem eligendis et proponendis Rector suo utatur judicio.
☿	Arithmetices repetitio et absolutio.	Exercitium poeseos versibus faciendis tam graecis quam latinis, in quo superioris curiae retinenda ratio est; non tamen incommodum est poetica verba aliquando commutare cum oratorijs aut historicis, ut judicium de adolescentis industria; et ipse adolescens animadvertat, quid differat orator a poeta; de versificationibus autem placet sequi Nathanis Chytraei sententiam in sua sciographia apertam.	Vacat.	Exercitium styli primo anno superiori ratione retenta tam in latina lingua quam graeca, non solum convertendo aliquid e graeco in latinum, sed e latino etiam in graecum.	
♃ ♀	Rector officia Ciceronis explicet analytice; in explicatione autem artificij dialectici et rhetorici, [in] historijs item tam publicis quam privatis idem quod Conrector in orationibus interpretandis observet, opiniones etiam curiosorum hominum et sophismata eorum scrupulosius vel confirmare	Orationes Ciceronis, ex quibus singulis annis Conrectorem quaternas absolvere posse confidimus, si nimirum scrupulosa artificij rhet. explicatio omittatur, brevis et moderata retineatur, si publicas historias vel ex suis autoribus vel ex onomastico propriorum nominum discipulo petere jubeat indicatis locis et scriptoribus, vel ipse eas paucis commemoret; privata autem negocia vel Ciceronis vel aliorum non nimis accurate persequatur. Quid enim nostra interest,	♃: Historiarum recitatio. ♀: Quaestiones sphericae.	Odas Horatij Conrector, sub finem horae sententiarum exactio et conservatio.	♃: Idem quod die ♂ ♀: Hesiodum vel alium poetam graecum cum repetitione grammatices et syntaxeos

	8.	9.	12.	1.	2.
	vel confutare supervacuum judicet; si quid obscurius vel intricatius est, aetati maturiori vel academijs reservandum dicat; sub finem horae a singulis decurijs sententiarum pridie traditarum fiat exactio et conservatio.	quot sestertia perceperit Atticus ex hereditate sui avunculi? Genus tamen causae et statum, figuram dicendi, partes oratorias, orationis principales propositiones, insignia tam verborum quam sententiarum ornamenta, locos communes, artificiosas argumentationes, conclusiones ostendat et ad certa quaedam capita in exemplorum tam rhetoricorum quam philosophicorum volumine revocet et diligenter observari mandet; sub finem horae singulis decurijs sententiarum Ciceroniarum fiat exactio et earundem conservatio injungatur.			ostensione discriminis oratoriorum verborum et poeticorum; sub finem horae ex autore graeco eruatur sententia et custodiatur.
♄	Catechesis Chytraei recitetur, cui subjiciatur epistolae alicujus Paulinae interpretatio brevi commentario analytico.	Exercitatio dialectices et rhetorices.	Musica.	Epistolae Paulinae explicatio cum brevi commentario analytico Conrectori mandetur.	[Vacat?]

Haec referenda ad horam nonam diei ♄.

Exercitia autem dial. et rhetor. alternis vicibus suscipiantur, quas vices ita moderabitur Rector, ut tres cuiusque mensis hebdomadae rhetoricis, quarta et postrema dial. destinetur: et primo quidem anno, quo propter imperitiam dial. et rhet. ipsimet ad Ciceronis similitudinem aliquid conficere et in publicum proferre nequeant, ipsas Ciceronis orationes, quas vel in tertia vel secunda classe a magistro explicatas habent, memoriter recitent vel potius easdem agant et in his agendis speciem aliquam veritatis imitentur gravitate, hilaritate, dolore, laeticia, sermone, vociferatione, ut ut partes singulae exigant et decorum postulare videatur; sit etiam in eodem loco ordinatum judicium, sit quaesitor et judex, sint accessores judicij, scribae etiam et viator et circumstans corona eorum, qui audiunt, inprimis vero actores, rei, li[ti]gatores utrinque, patroni et amici, quos ipsi sibi advocarunt, qui causas dicunt; concedatur adversarijs interpellatio, qui ita respondeant Ciceroni mortuo, quasi viveret, et ita puer se exemplo applicet quoad potest, ut oratio interpellantis cum Cic. oratione contendere videatur. Has quidem interpellationes praeceptor adolescentibus communicet eisdemque et voce et vultu et gestibus, quoties opus est, ad decori conservationem praeeat. Et quoniam has exercitationes crebras esse volumus, orationes autem, quas vel in 3tia classe expositas secum ad secundam deportant aut in secunda explicari audiunt, non ita multas esse constat, ut singulis hebdomadibus huic exercitationi constituti singulas actiones praebere queant: diligentis erit prae-

ceptoris breviores orationes Ciceronis, cujusmodi sunt Philippicae quaedam et responsio in Salustium et quae sunt ejusdem generis, adolescentibus quibusdam industrijs in patrium sermonem convertendas distribuere, quibus conversis et emendatis, singulis suas quas converterunt ediscendas et publice agendas tradere; illis etiam adversarium constituere, qui eo quem diximus modo interpellet vel adversarias orationes a se domi conscriptas illis in hanc palaestram adferendas dare, ut se Ciceroni opponant, si non revera, at imitatione veri.

Altero autem anno cognitis dial. et rhet. praeceptionibus ejus, qui huic exercitationi praeest, erit officium providere ut adolescentes ipsi ad Ciceronis imitationem, primum orationis partem aliquam vel amplificationem, exornationem, conclusionem, deinde orationes integras facere incipiant, quarum argumenta ipse secundum causarum genera suppeditet ex theologia, jurisprudentia, philosophia, historijs; propositarum vero causarum indicare debet locos et locorum praecipua argumenta et eorum collocationes per omnes causae partes, non omnia premat licet, sed praecipua, et praescribat quae discipulorum sunt officio domi agere et elaborare et in scholas adferre declamantes. In orationibus autem conscribendis puritas conservetur verborum et sententiarum pondera non negligantur, ordinis habeatur ratio, decorum, quod in omnibus eloquentiae partibus retinendum est, respiciatur. Idoneos autem ad hanc facultatem eligat exclusis ineptis eosque in publicum producat et declamare jubeat, sive memoriter sive de scripto, sitque honoris inter eos qui dicunt magna contentio. Non inutile erit etiam dialogum Ciceronis, cujusmodi est Laelius, Cato Major, quibusdam repraesentandum distribuere vel integrum aliquem locum philosophicum ex officijs vel alijs Ciceronis libris memoriter convenienti motu recitandum dare, quo adolescentes non tantum ad forenses contentiones, sed etiam ad quotidianum, sedatum, temperatum et aequabile dicendi genus se assuefaciant tandemque in utroque ope divina pares evadant. Et haec quidem breviter de exercitationibus rhet., de quibus qui perfectius aliquid volet cognoscere, legat Sturmij librum de exercitationibus rhet., unde paucula haec ad usum nostrae scholae delibata esse non diffitemur.

Et quoniam dial. exercitationes rhet. conjungi debent, de his etiam nonnihil dicendum est. Disputando igitur Rector officium suum faciet, si proponat capita ad disputandum, quae quaestiones contineant ad vitam utiles, si disceptationem ita regat, ut regulae retineantur dialecticorum, disputationes sint moratae absque invidia, malevolentia, vociferatione, iracundia, contumelia.

Historiarum*) autem recitatio fiat publice, quarum initium ducendum putamus ab aureolo Joannis Sleidani libello de quatuor monarchijs; huic chronicon Philippi die ☽ subjiciendum; die ♃ autem Sleidani commentariorum libros 25 de statu religionis et reipub. Carolo quinto Caesare, et cum his conferendam versionem Michaelis Beuteri germanicam in eaque ab altero anagnoste tantum quotidie legendum, quantum prior in latino recitando absolvit. Ex qua ver-

*) Neben diesem Absatze steht am Rande: Haec referenda ad horam diei ☽ et ♃.

sione cum ipsemet autor, non amore sui, qui caecus esse solet, sed communis utilitatis studio, exemplum transferendi aliquid in linguam germanicam petendum existimet: nos tanti viri et in hoc genere studiorum laborumque tamdiu et adeo feliciter versati judicium minime spernendum, sed eis monitis obtemperandum et versionem illam studiosissime et attentissime legendam censemus. His paulatim addi possunt Salustius, commentarij Caesaris, Philippus Cominaeus, alij. Recitationem autem hanc ita institui placet, ut Conrector pridie quam illa fiat vel ea finita, quid vel postridie vel constituta die recitandum, quousque progrediendum sit, indicet ei, cui recitatoris partes imponet, qui id prius sibi domi legat quam alijs recitet, ut legere possit absque ulla impeditione, ut pronuntiare intelligenter, ut apte sententiam distinguere, ut non solum vocem sed etiam motum adferat, qui rei de qua dicitur sit accommodatus. Universos autem hortetur, tam recitatorem quam eos qui auditores futuri sint, ut de ijs, quae obscuritatem aliquam habere videntur, aliorum interpretationes indicatis autoribus vel etiam onomastica privato studio consulant. Quod an sedulo fecerint, utrum obscuriora intelligant nec ne, ipsemet interrogando facile experietur, et quod discipulis deesse videbit, supplebit fideliter.

VI. De funeribus.

Ad funera quod attinet ea deinceps hora tertia pomeridiana deduci volumus, ne, quod hactenus factum vidimus, praeceptores necesse habeant illorum deductione operas scholasticas intermittere. Et quidem in plebeiorum funus illi tantum prodibunt, qui in currendariorum, uti vocantur, sunt numero; quibus si frequentatiora sint funera, pauci ex germanicae scholae discipulis et quidem ex illis, e quibus mortuus est efferendus, paroecijs addentur. Munuscula autem funeralia non veteri consuetudine singulis distribuantur, sed in certam capsellam eamque obseratam et uni currendariorum a Rectore concreditam vel ab aliquo ex defuncti amicis, vel ab alio ipso praesente, in aedibus defuncti conjiciantur; quae Rector singulis mensibus ad currendariorum sustentationem ad se recipiet et expendet fideliter, quotannis etiam Scholarchis tam de his expensis quam reliqua administratione, exactam rationem reddet. Reliquos autem pueros non placet horum munusculorum esse participes, cum quotidiana experientia doceat: ab illis ea accipi ad abusum magis quam usum honestum*) et improvidae huic aetati multorum ea esse malorum irritamenta et fugiendarum rerum illecebras. Pueris autem adjiciatur unus vel duo ratione funeris ex collegis inferioribus tam latinae quam germanicae scholae, usitata vicissitudine retenta, et huic funeralis pecuniae nomine tantum detur a defuncti haeredibus, quantum assolet, in cujus divisione receptam consuetudinem servari placet. In opulentorum autem et honoratiorum funeribus, si praesertim in omnibus templis campanarum fiat pulsatio, universus discipulorum collegarumque adsit coetus; sin vero in duobus aut uno duntaxat, eos adesse convenit, qui in singulis

*) Am Rande steht daneben: „Res ardua profecto!“

paroecijs ad id sunt constituti. De munusculis vero funeralibus idem quod in tenuiorum funere diximus hic servandum censemus*) et solummodo pauperum discipulorum egestati uno, duobus, tribus taleris subveniendum pro numero templorum, in quibus campanarum fiet pulsatio, et hanc pecuniam in capsellam obseratam conferendam Rectorique ad usum destinatum esse tradendam. Cantiones autem in plebeiorum funeribus sint germanicae, in locupletum et optimatum latinae: quibus admovendos affectus in templis postea germanicas admisceri placet, quo tam illiterati quam docti habeant, quo se consolentur, quo suae mortalitatis recordentur, cujus etiam consideratione errores suos et vitia poenitendo corrigant et ad felicem vitae exitum se praeparent.

VII. De diebus festis et cantu ecclesiastico.

Dies festi toti Deo rebusque divinis tribuantur. Pueri igitur secundum distinctionem templorum parochialium diebus dominicis ante et post meridiem signo dato in vicinas templi scholas veteres convenient et ex ijs praeceptoribus praesentibus modeste in templum prodibunt, ubi illos non tantum cantibus sacris tam germanicis quam latinis in utraque musica pro temporis dierumque ratione modestissime vacare, sed etiam sacrosanctas cantiones cum silentio et summa attentione audire volumus, non solum aestate, verum etiam hyeme. Quod dum praecipimus fiat necessario, nos prohibere teterrimum illud spectaculum et detestandam consuetudinem, qua se hucusque tam paedagogi quam pueri post evangelij recitationem impudentissime et magna civium offensione e templis subduxerunt et per causam depellendi frigoris domi in parentum dominorumque absentia gulae indulserunt, ollis et lebetibus incubando, et quod bellissimum esset assentientibus ancillis carpendo[?], horrendis etiam nonnunquam se polluerunt flagitijs; et quem diem Deus sacrosanctum sibique dicatum esse voluit, hunc indulgentia ista, ne quid gravius dicam, toties spurcatum cognovimus. Quod ne deinceps fiat et justissimum a nobis Dei supplicium avertatur, saluberrimis his remedijs cavendum censemus. Quo autem pueri majori silentio et attentione sacris intersint, perutile esset pristinum morem revocari, quo postmeridianis sacris peractis totus discipulorum coetus in scholas illas veteres una cum praeceptoribus se recipiebant, ac ubi suum quisque occupasset locum indicto silentio in singulis tribubus quid ex concione tam matutina quam pomeridiana quisque observasset, a praeceptoribus interrogabatur et eorum quae audivissent confirmabatur memoria; in eos etiam, qui petulantius se gessissent vel aliter deliquissent, debito modo animadvertebatur; quibus expeditis domum officij et verecundiae admoniti dimittebantur.

VIII. De diebus profestis.

De diebus profestis autem et cantibus earundem (earundem) ecclesiasticis usitata ratio nonnihil mutanda videtur et ita instituenda, ut ijs obeundis tam praeceptorum quam discipulorum studia deinceps non impediantur, sed ij custodi cujuslibet templi peragendi mandentur**), quibus

---

*) Am Rande steht „Hoc est injustum."
**) „De koster sol singen!" Randbemerkung.

currendarij singulis paroecijs deputati sedulo et tempestive adsint eosque canendo adjuvent totusque auditorum coetus a theologo admoneatur, ut suum quoque in eo faciat officium, non auscultando aut aliud agendo; sed concinendo et intelligenter canendo quod canitur, quo et legis Dei cognitione vita emendetur, et suavissimis evangelij verbis poenitenti praebeatur solatium. Illis autem diebus, quibus supplicationes seu litaniae decretae sunt, omnes adesse placet, tam praeceptores quam discipulos, neminique qui hic absit, nisi necessariam excusationem attulerit, veniam et impunitatem esse dandam.

IX. De examinibus publicis et classium progressionibus.

Ad futuram classium progressionem nostram sententiam dicemus; illud saltem hic addimus, concertationem illam inter adolescentes de loco honestiore hactenus usitatam nobis perplacere eamque in omnibus judicamus, ut non modo disputatione vel lectionum recitatione, sed etiam stylo, lectione et oratione contendant; sed haec fieri volumus modeste et verecunde in discipulorum corona, audiente et disceptante magistro, qui exitum horum certaminum ita moderabitur, ut, si pares sunt qui concertant, uterque suum locum repetat cum laude praeceptoris; sin is, qui provocaverit, sit imbecillior, redeat tamen ad suum locum cum nullo dedecore; sin autem superior, locus ei quem victoria obtinuit e vestigio tribuatur, omnisque hic a magistro vitetur gratiae et invidiae suspicio.

X. Latinitatis comparandae modus.

Disciplinae scholasticae finem etiam esse diximus pure, perspicue et eleganter latine loqui et scribere. Hanc facultatem qui adipisci volet, illud Caesaris meminerit: Originem eloquentiae esse verborum delectum. Delectus autem cum haberi nequeat, nisi verborum adsit copia et varietas, efficitur, verborum copiam principio comparandam et diligentissime custodiendam esse. Et quoniam in infima classe elocutionis rationem inchoari, in superioribus autem continuari et perfici volumus: praeceptori sextae classis, quae infima est, hoc praeceptum sit, ut una cum legendi labore et inflectendi nomina et verba quotidie discipulis suis profectioribus, qui cognitis literarum figuris eas conjungere et legere discunt, rerum et actionum vocabula tradere incipiat, sed ea usitatissima tantum earum scilicet rerum, quae in quotidiano versantur usu, quae sensibus hominum sunt explicata, quae videntur in corpore hominis, quae in pecudibus, quae sunt in culina aut alijs aedium cellis, quae ad coenam quotidianam adferuntur, in hominibus conspiciuntur, herbarum, fruticum, arborum, in scholis usurpantur, in templis frequentantur, in coelo sensus hominum quotidie movent, et omnia quae in hisce alijsque locis sunt, aguntur, accidunt. Quae cum a Nathane Chytraeo pulcherrimo ordine congesta et digesta sunt in eo libro, qui „Nomenclator Latino-Saxonicus“ inscribitur, inde communissima quaeque ad hunc locum assumenda, reliqua quae aetatis et ingenij imbecillitas capere nequit, quinto, nonnulla etiam quarto ordini reservanda censemus. Et haec quidem in singularem librum eo ordine quem Chytraeus sequitur praeceptor referat et discipulis suis, singulis nimirum decurijs, singula proponat, quae postridie clara voce, ut id omnes exaudiant, memoriter recitent. Facta recitatione fiat inter pue-

ros commutatio et quod primae decuriae datum est id exigatur ab infima, quod infimae a suprema, quod his duabus ab intermedijs, quod intermed. ab extremis; qua vicissitudine et commutatione intercedente fiet, ut, quod singulis datum est, omnes auditione discant et teneant. Inprimis autem videat praeceptor, id quod reliqui sibi dictum meminerint, ut nullum det verbum nisi bonae et romanae notae, ut inprimis a Cicerone aut ubi hic defit ex caeteris probatis autoribus mutuatum sit, nisi forte ejusmodi se res offerat, cujus appellatio apud Latinos Graecosve scriptores non extat; cujusmodi sunt, quas nec Graeci nec Latini habuerunt, quarum usum prorsus ignorarunt et propterea ipsis convenientia nomina non potuerunt imponere; quo quidem casu invenienda sunt verba nova: vel facienda sunt vetustatis imitatione, vel verborum nova compositione, vel sunt conformanda vel mutuanda a Graecis. Sin licuit alijs qui ante nos fuerunt verba nova facere rebus consentanea, si illis licuit a Graecis mutuare verba: licet etiam nobis in rebus necessarijs et consimilem in modum nostrae succurrere inopiae. Res enim novae nova requirunt necessario vocabula; sed in his fingendis, faciendis, conformandis, mutuandis et usurpandis omnis absit temeritas, adsit verecundia, adsit prudentia et rerum, quarum de appellatione quaeritur, noticia et consideratio diligens; nec unquam hoc fiat nisi necessario, tum scilicet, cum ne a literatis quidem nostrae aetatis hominibus id factum reperitur. Nam ijs, quae nostro seculo ab historicis alijsve doctis hominibus prudenter inventa, apte confecta et convenienter usurpata inveniuntur contentum esse nolle, valde periculosum videtur. Perutile esset hac in re aemulationem quandam inter doctos exsuscitari, eos praesertim, qui orationis puritate stylique elegantia cum veteribus etiam illis, qui latinissime et scripserunt et dixerunt et locuti sunt, si non omnino, at laudabiliter tamen possunt componi. Quod cum in perpaucos solummodo cadat, consultum erit caute hanc rem et circumspecte agere, nec quicquam discipulis proponere novum nisi approbante Rectore. Quicquid autem proponitur, sive ex veterum monumentis sive vetustatis imitatione novum, cum interpretatione patrij sermonis et idiomatis proponatur, non peregrini et quidem ijs verbis, quae usus sunt quotidiani, quae a pueris intelliguntur; ubi etiam indicio et demonstratione erit opus, ibi hunc praeceptorem et reliquorum ordinum moderatores cum discipulis suis in rem praesentem (quod dicitur) venire non pudeat neque pigeat eamque illorum oculis subjicere, ut quid qualisve res quaelibet sit, de cujus appellatione latina quaeritur, ipsi suis oculis videant; id quod et ad intelligendi percipiendique facilitatem et ad confirmandam memoriam maximo usui erit. Hujus generis sunt in hominis carne musculi, in oculo color cristallinus, in capite rete mirabile, ut nervi recurrentes; in hortis plantarum, herbarum atque arborum omnes partes; in coelo septem planetae, Pleiades; multa in opificum officinis et illorum operibus alijsque rebus innumeris, quas praeceptori dijudicandas relinquimus. Sed hic semper veniat in mentem „manum de tabula“, quod ajunt, ne quid hic tradatur, quod reliquorum est ordinum neve quod opus imponatur pueris viribus et aetate gravius. Omnia enim tempestive et oportune. Quaecunque etiam vel verba flectent vel nomina declinabunt, ea efficiat, ut quarum rerum notae sint intelligant atque meminerint. Et quia in hac classe literas formare et utcunque stylo conjungere discunt,

nondum didicerunt, memoria custodire debent quod stylo non possunt exarare. Praeceptor tamen singulari uti diximus libro descriptum habeat, ex quo discipulorum memoriam adjuvet et confirmet interrogationibus et exactionibus quotidianis, et [ex quo] insequentis curiae moderator, facta progressione, sciat quid in inferiori ordine didicerunt, quid ab illis repetendo requirere et ad ea quae perceperunt addere debeat.

Quemque enim praeceptorem non tam suam classem curare volumus, sed praeter hanc accurationem ab eo severissime postulamus, ut altero oculo inferiores ordines intueatur et videat quid ibi pueri didicerint, altero autem longius prospiciat atque provideat quid in superioribus doceatur, ut ad illorum rationem sua industria in sua classe viam sternat.

Hujus praeceptoris laborem tanquam pilam ex manu excipiet praefectus quinto ordini et quotidie suis discipulis ea omnia in memoriam revocabit, quae in sexta didicerunt, facta repetitione totum Nathanis Nomenclatorem et de quo diximus modo ediscendum proponet et memoriter recitandum curabit; sed majori numero binis, ternis quaternisque vocabulis singulis decurijs distributis. Difficiliora tamen, quorum non magnus est numerus, qualia sunt in forensibus, quaedam in medicis, metallicis, militaribus artibus, item nominibus et id genus alia nonnulla, quae prudentiae praeceptoris permittimus, ad superiores classes rejiciet. Sed quia liber iste pauca nobis dat actionum vocabula, rerum item notas non omnes continet, operae precium hujus ordinis moderatorem facturum arbitramur, si cum Nomenclatore, horis tamen diversis, Petri Dasypodij et Basilij Fabri dictionarium conjungat et ex eo depromat usitatissima quaeque tam rerum quam actionum vocabula, et quidem simplicia tantum, non composita aut decomposita, nisi forte simplicia in usu esse desierint, substantivis tamen adjungat adjectiva, primitivis derivativa, diminutiva, verbis verbalia, adverbia, et haec quidem prioribus sex anni mensibus, posterioribus autem, ubi haec omnia cognoverint, simplicibus addat duplicata seu composita, et quae ab his deductiones fiant, indicet. Deinde a singulis verbis paulatim progressio fiat ad conjuncta, quae phrases appellantur; ostendatur usitatissima verborum conjunctio et collocatio, quo modo nomen nomini, nomen verbo et reliquae inter se orationis partes apposite et latine conjungantur, et hujusmodi exemplis progymnasmata quae didicerunt syntaxeos illustret; particulas etiam, quae orationem continuant eandemque distinguunt membris atque sententijs, imo conjungunt totum eloquentiae aedificium, hic negligi volumus. Itaque maximopere provideat hic praeceptor, ut pronominum, adverbiorum conjunctionum, interjectionum significationes proprias ex Donato Nathanis Chytraei pueri diligenter discant et quamque particulam ad suum locum referre norint, quae praepositiones etiam accusativo, quae ablativo, quae utrique casui serviant, et harum significationes proprias exacte teneant. Quam late autem harum particularum usus in oratione pateat, quam multiplex sit illarum potestas, in supremis ordinibus satis tempestive cognoscetur. Et haec tradat eo ordine, quem Petrus Dasypodius tenet; qui ordo, tametsi literarum est et rerum ordini qui idem verborum esse debet postponendus videtur. Quia tamen eum ab omnibus prope retineri videmus, qui de latina lingua hactenus scripserunt, tam veteribus quam recentioribus: nos ab eo non discedendum judicamus, si quidem is vel pueris

abecedarijs, simulac literas latinas eo quo traduntur ordine memoria tenent, se expeditum praebebit, et praeceptoribus inveniendorum colligendorumque verborum laborem propter subsidia lexicorum et thesaurorum, qui nunc tanto extant numero, leviorem efficiet. His probe observatis praeceptoris erit officium procurare, ut discipuli ephemerides sibi faciant, in quibus quicquid proponitur (Nomenclatore et particulis exceptis, quae proprios habent locos) literarum ordine diligentissime reponant et custodiant sibique persuasum habeant gemmarum instar esse verbum quodlibet, ita ut detrimentum magnum habeatur unius jacturam facere.

In quarta curia in hac ratione retinendi sunt adolescentes et quotidie tam eorum, quae ex nomenclatore, quam quae literarum ordine inferioribus classibus didicerunt, renovanda et confirmanda erit memoria, opes latinae linguae phrasibus congerendis, augendis et diarijs conservandae ex Antonio Schoro, Nizolio, Basilio Fabro Sorano, phrasibus Stephani Doleti et reliquis lexicis et thesauris, quorum nullum extat locupletius eo, quod tribus abhinc annis a Theodosio Rihelio Argentinae impressum est. Ex ijs etiam qui explicantur latinae linguae autoribus, si phrasis aliqua se offerat antea non observata, ad rationem item lexicorum tam nominum quam verborum genera, declinationes et conjugationes, genitivi singulares cujusque nominis, praeterita et supina cujuslibet verbi hic annotanda, neque solum propria verborum significatio, sed etiam translata patrio sermone explicanda et in ephemeridibus distinguenda, appositis in quaque significatione latinis loquendi formulis et uberiori verborum consecutione ostensa, in quo hic multo magis quam in praecedenti ordine cavendum, ne his phrasibus ad usum transferendis generibus, personis, numeris, temporibus, casibus, modis perturbetur oratio. Nam ut in simplicibus verbis, quod non est latinum, sic in conjunctis, quod non est consequens, vituperatur. Ex Cicerone etiam et reliquis sunt quaedam colligenda epitheta atque ad verbum propositum accommodanda. In collectione autem verborum et phrasium, tam in hac quam in reliquis non elegantias tantum, flores et singularia consectetur praeceptor, sed etiam ea quae sunt usitata, vulgata, communia. Nullum enim verbum, nulla phrasis, quae quidem latina sit, praetereunda atque omittenda est, sed tamen ita, ut nonnulla superioribus ordinibus, difficiliora etiam, quorum explicatio non est hujus scholae, academijs reserventur.

In tertio ordine haec ratio continuetur post Nomenclatoris et eorum quae ante perceperunt diligentem repetitionem ex ijs de quibus diximus lexicis, phrasibus item Aldi Manutij, ex autoribus etiam qui explicantur, semper aliquid summittatur novi, plenissima ostendatur verborum significatio tam nativa et propria, quam figurata; sed non superiori modo vernacula simul lingua, sed latinis verbis ex Antonio Schoro, Stephano Doleto, octo linguarum lexico; ad veram etiam verborum intelligentiam illorum, si modo haberi possunt, aperiantur origines: in phrasi quod deest, ex lexicis et autoribus qui proponuntur, ad Basilij Fabri et Schori rationem convenienti loco addatur, major etiam epithetorum suppellex; et quod ad sextam classem de particulis attigimus, quanta nimirum sit illarum in orationis continuatione, conjunctione, distinctione, exornatione, vis et potestas, quam elegantes efficiant loquendi modos, quomodo

in alienum saepe migrent locum, hic praeceptor accruate persequatur; alios tamen eis tam [jam, tum?] tribuat locos, eos videlicet, in quos ipsamet ultro literarum ordine inciderint, in eoque lexicorum sequatur vestigia, quod verbum cuique sit contrarium, quod differens, quod cognatae significationis ex Antonio Schoro indicet; demonstret praeterea quae verba oratoria, quae poetica, quid novum, quid priscum, quid usitatum, rarum, obsoletum, peregrinum, barbarum; et haec in ephemeride digesta, separanda curet; et quomodo quandove his utendum sit horumque vitanda confusio, ex „Sturmij Analysi“ et ex „Johannis Rivij puerorum institutione“ ostendat.

In suprema classe maxima adhibenda erit cura atque diligentia, ne opes acquisitae amittantur. Admonendi etiam adolescentes, ut quod publice a praeceptore fieri vident, id ipsi privato studio faciant, quoties aliquid nimirum in Cicerone vel alijs tam oratoribus quam poetis, tam in constructione quam in significatione verborum occurrat, quod antea observatum non est, id diligentissime observetur [annotetur ist darübergeschrieben] et in diaria referatur. Ad puritatem etiam (etiam) latinitatis hic accedere debet ornatus, ut non solum latine, sed etiam eleganter latine loqui et scribere discant. Hujus item ordinis [erit] ea diligentissime explicare discipulis, quae Cic. tradit in partitionibus oratorijs de elocutione, de verborum delectu instituendo, de quinque dicendi generibus: dilucido, brevi, probabili, illustri, suavi; item quae traduntur ibidem de conversa atque mutata oratione: „eloquendi enim exercitationem maxime in hoc convertendi genere versari“ ait Cic. Atque huic rationi si assidua adjungatur tam loquendi quam scribendi dicendique exercitatio, quia, quicquid hoc modo et memoriae et ephemeridum custodiae mandarunt, ad usum revocent, facile nostri discipuli Dei benignitate obtinebunt quod quaerimus et expetimus: latini sermonis stylique puritatem, perspicuitatem et elegantiam.

Sed dicet aliquis:*) „Perutilis quidem haec et necessaria videtur ratio, sed sapientis est, non tantum considerare quam utilis et necessaria res quaeque sit, sed etiam an effici possit et quomodo possit. Vos rem proponitis mea quidem opinione non solum difficilem, sed plane impossibilem; quis enim ex tot lexicis, dictionarijs, thesauris ad singularum classium utilitatem omnia colligat suisque locis disponat? et si hoc esset alicujus hominis, certe non unius animi [anni?] labor esset, sed multorum negocium gravissimum. Ita ante hujus operis consummationem spes dubia et exspectatio incerta pueros aleret, fructu autem ipsius rei, vel tam longo temporis intervallo, vel etiam omnino, si res male succederet, carendum esset.“ Quidam etiam fortasse dicent: „Supervacanea haec vestra est opera, qui ijs congerendis et digerendis tempus consumitis, quae eo ordine, cui vos insistendum dicitis, jam pridem ab alijs utiliter inventa, congesta et digesta sunt. Cur non pueros ad ipsos thesauros, lexica, dictionaria remittitis, et haec omnia ex ijs petere suisque usibus accommodare jubetis? Quorsum et vos et alios supervacuis oneratis laboribus?“ — Nos vero, ut primum priori objectioni paucis respondeamus, gratulamur equidem nobis necessariam et perutilem hanc rationem videri; diffi-

*) Neben dem Rande steht: „Confutatio“.

cilem etiam nobis aliquando visam esse non diffitemur, sed tamen, ubi paululum attendimus, ita difficilem, ut literatorum industria omnis illa difficultas facile vincatur, si videlicet is adhibeatur modus, quem Joannes Sturmius in „analysi latinae linguae“ servandum suadet, operis nimirum mutuis tradendis. Si igitur hujus gravissimi viri consilium secutus [Rector] ita hunc laborem cum suis collegis partiretur, ut ipse sibi duas vel tres alphabeti literas expediendas sumeret, tres itidem Conrectori, reliquis autem latinarum classium moderatoribus binas daret, nonnullos etiam theologorum exerceret, ut hujus utilissimi laboris societatem secum inirent, ut, quicquid in dictionarijs, lexicis, thesauris alijsque id genus libris invenitur verborum, verborum [adverbiorum?] phrasium, (id) literam aliquam sibi deligentes et eam persequentes praemonstratis insisterent vestigijs [et] sua cuivis classi applicarent. Verbi gratia: Si ad quintam classem ex Dasypodio et Basilio Fabro Sorano ordine literarum ponerent primitiva et simplicia et illorum significationes proprias, substantivis adjungerent adjectiva, primitivis derivativa, diminutiva, verbis verbalia, adverbia a simplicibus deducta. Hoc facto simplicibus adderent composita, decomposita et ab his derivata; his subjicerent unum atque alterum loquendi modum seu phrasin usitatissimam, quod pro quinta classe satis annotatum putamus. Deinde ad quartam classem nativa verborum significationi apponerent translatam, et eandem superiori ratione explicarent germanice, nimirum idiomate nostro, et in ephemeride has verbi significationes distincte ponerent imitati Antonium Schorum, et quomodo in quaque significatione Latini hoc verbo essent usi annotarent ex eodem Basilio Fabro, cum quo conjungendus hic erit Antonius Schorus, qui consecutionis seu syntaxeos diligens est observator, et quod huic deest, peterent ex phrasibus Stephani Doleti, et quod in hoc desideratur, peterent ex lexico non ita pridem Argentinae impresso; hujus item esset loci ex Cicerone quaedam colligere et ad verbum propositum accommodare epitheta. In collectione autem verborum nomina propria tam personarum quam rerum praeterirent et ad Gesneri onomasticon vel ipsas autorum explicationes, ubi illorum fit mentio, remitterent; difficiliorum etiam et obscuriorum interpretationem ad Theologos, Jureconsultos, Medicos, Mathematicos, quorum ad artem illa pertinebant, relegarent.

Ad tertiam porro classem: In hac ratione persisterent et plene cujusque verbi, illis exceptis de quibus paulo ante diximus, significationem ex Antonio Schoro, phrasibus Stephani Doleti, octo linguarum lexico ostenderent; ex lexicis etiam alijsque autoribus verborum origines exponerent, qui restarent loquendi modos ad quamque verbi significationem Schori consuetudine ascriberent; verborum pugnas, discrimina, quae etiam verba ejusdem vel prope ejusdem essent significationis, eundem Schorum secuti, demonstrarent; verba poetica ab oratorijs, quorum confusio impurum parit dicendi genus, separarent; quid priscum, quid obsoletum, quid barbarum indicarent, — quod non erit difficile, cum illud ex diligenti autorum annotatione, hoc ex eo quod latinum est, per se satis superque pateat. Ex quibus singulorum operibus pertextis si Rector postea codicem conficeret, quem confectum cuivis praeceptori sibi describendum daret, unde non tantum quid suae classi

assignandum esset horis constitutis depromeret suisque discipulis cum germanica interpretatione in diaria referendum et postridie memoriter tam germanice quam latine reddendum distribueret: animadverteret etiam, quid ab illis ex inferiorum ordinum disciplina repetendo exigendum, quousque progrediendum, ubi consistendum, quicquid insequenti curiae reservandum esset; verum etiam, si quid ab alijs forte vel praeteritum vel non satis observatum inveniret, id suae classis utilitati et hujus operis perfectioni adjungeret, in quo et suam commendaret industriam et hujus operis compositores nequaquam offenderet: cum nihil simul sit et inventum et perfectum. Si hanc rationem Rector iniret aliosque in ejus ineundae et persequendae societatem pertraheret, omnino Dei benignitate fore confidimus, ut hac hyeme pulcherrimo hoc opere perfecto, aut si non plane perfecto, tamen aliquo modo confecto, a futura classium progressione vernali in omnibus scholae curijs ejus extet utilitas, quodque effici non posse creditur, id effectum nostris detur discipulis, qui fructum illum, quem vix quidam sperandum putant, inde capiant uberrimum ac longe suavissimum. His si accedat horum librorum in nostra schola conservatio et retentio perpetua eorundemque non intermitteretur expolitio et perfectio, ut si quem praeceptorem hinc migrare vel conditionem mutare contingeret, illos non secum auferret, sed scholae suisque successoribus relinqueret, qui suam et in illis augendis et expoliendis fidem et industriam probarent, Rectorque provideret, ne quid hac in re schola detrimenti caperet: quis est qui non videat et fieri posse, quod a nobis proponitur, et exiguo tempore et sine ulla aut saltem non magna difficultate fieri posse, et horum librorum conservatione Rectorisque diligenti provisione hujus rationis utilitatem scholis nostris constare posse?

Quibus cum ad priorem objectionem cuivis satisfactum arbitremur, reliquum est, ut breviter quoque expediamus quod ab alijs nobis oppositum. In quo non negamus quidem in libris aliorum eorumque doctissimorum et de re literaria meritorum hominum, ea prope extare omnia, quae nos congerenda et ad scholae nostrae usum singularumque classium utilitatem digerenda censemus; sed diversis et multis magnisque dicimus extare voluminibus, quorum comparatio ob pretij magnitudinem a tenuioribus fieri nequit, ac tametsi lucupletiores ea vel omnia sibi emerint nullisque in eo sumptibus pepercerint, nihilo tamen illorum liberi, licet a tanta librorum copia instructi, pauperioribus doctiores evadent. Nam ignavos librorum multitudo et magnitudo a legendo deterret; strenuis autem diversitas autorum obstat, quo minus quod sequuntur assequi possint, opinionumque illa discrepantia et methodi tanta varietas adolescentium judicium perturbat cursumque studiorum remoratur plurimum. Nec vero memoriae tam tenaciter inhaeret quod domi privatim legitur, quam quod in schola a praeceptore publice exigitur, diarijs a pueris conservatur, repetendo identidem inculcatur et ad usum tam loquendo quam scribendo quotidie transfertur. Non minimum etiam est studiorum impedimentum his praesertim locis, quod omnes istorum germanicae interpretationes non nostro extent idiomate, sed vel Misnico, Suevico, Alsatico, in quae peregrina idiomata si nostrates pueri sine idoneo interprete incidant, quam feliciter studiorum fiat progressio, nos pueri maximo nostro incommodo sumus experti. Tacemus, quod in lexicis et dictionarijs non ostenditur,

quomodo verborum debeat haberi delectus, quem omnino requirimus et ad comparandam eloquentiam necessarium ducimus. Multiplicem quidem nonnullam vocum significationem propriam, translatam satis diligenter ostendunt, nihilque in eo desiderare possumus, imo nostri operis confectioni maximo id erit subsidio; verum non in hoc solum delectus verborum vertitur, sed quam pateat late et ad tertiam classem attigimus et in secundo ordine satis, ut speramus, explicabitur.

Huc accedit, quod verborum et formularum discrimina et pugnas, quarum consideratione ex natura contrariorum cujusque verbi vis commodissime intelligitur, nemo demonstrat praeter solum Antonium Schorum; qui cum tantum Ciceronianis se terminis contineat, nos autem universae linguae latinae cognitionem spectemus Schorique rationem in tota lingua latina necessario tenendam putemus (ejusque munere quidem nullum alioquin extat in lingua latina praeclarius): non possumus esse contenti, quin quod huic deesse apparet, id ejus insistentes vestigijs sedulo conemur adjungere. Et licet nihil horum omnium quae diximus in his desideretur, nos tamen ne sic quidem latinae linguae studiosis plene satisque consultum credimus. Plurimarum enim rerum notis et loquendi formulis caremus, non solum nostrae aetatis, sed etiam Romanorum; quae in lucem proferendae et scholis suppeditandae. Quod certe hi libri non faciunt, nec quomodo id sit faciendum demonstrant; sed hac in re autor adhibendus est Sturmius, qui in sua analysi latinae linguae hoc satis luculenter persequitur, unde et quae supra hac de re diximus deprompta sunt et reliqua huc pertinentia assumenda putemus. Atque utinam ille sua ita pulcherrima ratione perfectam nobis latinitatem dixisset! Sed quoniam id ipse non fecit nec quisquam ut opinamur unquam faciet, nos hoc alphabetario modo scholae nostrae deesse noluimus; qui modus non tantum opulentioribus, sed etiam infimae conditionis hominibus consultum cupit, et ita consultum, ut discipuli praeceptorem semper praeeuntem sequentes via expedita, facili, sine magnis sumptibus, sine ullo casu aut prolapsione, sine ulla offensione aut judicij periculo, sine multorum magnorum diversorumque librorum lectione; sed scholastica disciplina, communicationibus, distributionibus, observationibus, annotationibus, diariorum custodia, exactionibus, repetitionibus, loquendi et scribendi exercitationibus quotidianis ad latinitatem perveniant; quam si non plenam perfectamque in hac schola obtineant, in Academijs tamen aetate maturiori et judicio acriori, ex majorum rerum quibus se tradent artibus: Theologia, Jurisprudentia, Medicina, Philosophia, Historijs Ciceronisque monumentis perpetuo legendis ipsimet suopte Marte eandem persequentes viam commodissime perficiant; nullisque jam lexicis, thesauris, dictionarijs, praeterquam illo uno, sit opus, quod octo linguarum nobis vocabula eorumque significationes tradit, quo neminem inprimis propter [?] Gesneri propriorum nominum onomasticon, licet haec omnia nostra habeat, etiam ad nostra haec consummanda carere posse statuimus. Ex quibus omnibus cum satis intellectum cunctisque persuasum putemus hanc rationem non impossibilem esse nec supervacaneam: speramus certe neminem hoc nostrum consilium improbaturum esse; quin omnes literatos in socie-

tatem hujus operis conficiendi aut se daturos ipsos, aut, si per publicarum suarumque rerum procurationem molemque negociorum id fieri nequeat, cuivis tamen ad suscipiendum hunc laborem necessarium, fructuosissimum et ut speramus jucundissimum autores fore confidimus, illorumque gravi et constanti judicio omnes eos, qui juventutis amore et latinitatis studio illum ultro subierint suisque eum occupationibus anteponant libenter, non solum privatam sed publicam etiam remunerationem mereri.

XI. De Rectoris officio.

1. Rectorem decet auctoritatem suam doctrina, diligentia, temperantia, humanitate, gravitate tueri.

2. Ut praeceptorum et magistrorum quisque officia quotidiana faciant, diligenter animadvertat eosque veluti quidam *ἐργοδιώκτης* urgeat, hortetur, moneat.

3. Singulis hebdomadibus bis ad minimum singulas classes obeat; si quid corrigendum fuerit, bona ratione modoque corrigat; si quid in institutis nostris videatur forsan *ἀδύνατον*, id ipsemet ostendat fieri posse et facile posse fieri, idque in curijs infimis nedum superioribus; in absentes etiam vel a scholis vel sacris concionibus inquiri nullamque excusationem nisi necessariam, sed parentum, hospitum, tutorum aliorumve, quorum fidei commissi sunt, admitti jubeat.

4. Anniversarijs probationibus praecurrentibus classium progressiones publicas frequens intersit; ad eas Scholarchas, Theologos, literatos homines puerorumque parentes, tutores, propinquos, qui de puerorum profectu judicent, vocari curet.

5. Advenarum, qui in nostrum Gymnasium a suis mittuntur, ingenia exploret; progressus quos fecerunt probatione habita videat, ut eis necessarias auscultationes curiales possit praescribere.

6. Eisdem ut fidem suam astringant et promittant obedientiam erga leges, observantiam erga Rectorem et praeceptores omnes, Theologos, Consules, Senatores, Scholarchas et alios homines quocunque honore et reverentia dignos; denique in studijs diligentiam, in vita temperantiam, integritatem mandet; finem denique studiorum literatum nempe pietatem proponat.

7. Qui probati sunt et ad scholas admissi, eos in catalogum et Gymnasii librum asscribat.

8. Qui cum armis advenerit, ea ille vel Rectori vel hospitj custodienda committat.

9. Testimonia diligentiae, eruditionis et bonorum morum discedentibus, sed probatis, sed laudatis, sed magnae vel mediocris spei scribat; et his illos bonis viris de meliori, quod ajunt, nota commendet. Testimonium pure descriptum signo publico Gymnasij obsignari curet.

10. Verumtamen nulli testimonium det, qui non privatum a suo praeceptore testimonium attulerit.

11. Pro scripto testimonio mercedem a commendato dimidium florenum a ditiore, quartam floreni partem a reliquis accipiat eamque pecuniam sibi retineat suisque usibus impendat.

12. Publicis exercitationibus rhetoricis intersit, dialecticis [non] modo intersit, verum etiam praesit easque gubernet.

13. Si quem ex discipulis omnino stupidum aut etiam refractarium esse animadvertet, eum (quod viri boni est) parentibus indicet, et monebit, ut eum alteri vitae generi in tempore adhibeant.

14. In causis controversijsve scholasticis, ut inter collegas, hospites et convictores, et si quid erit ejusmodi, Scholarchas advocet, qui re cognita decernent; quodque decretum est, ejus executionem Rectori mandent suorumque decretorum autoritatem et sua et Senatus autoritate tueantur.

15. Rectori conventum scholasticum quoties opus esse videbitur, ad quem per viatorem seu famulum communem curiarum magistros vocet, habere liceat.

16. In hoc conventu de morum disciplina, de ratione docendi similibusque Gymnasii rebus et negotijs deliberent et secundum Gymnasii instituta decernant.

17. Quod decretum fuerit, ad Scholarchas referatur; qui si ratum habeant, in librum decretorum scholasticorum seu protocollum asscribatur.

18. Rector ut disciplinae, sic quoque legum quoad ejus fieri potest, sit custos, defensor et exsecutor.

19. Idem sigillum Gymnasij penes se habeat, asservet, custodiat.

XII. Leges discipulorum.

1. Cum scholae Christianae, in quibus verae pietatis bonarumque literarum et linguarum doctrina discitur et propagatur, Dei et servatoris nostri JESU CHRISTI domicilia et templa sint: omnes quoque hujus scholae discipuli eo diligentius discent et majori cura pietatem, modestiam, verecundiam aliarum virtutum exercitia suscipient et colent; ne Deus offensus desidia, impietate et petulantia incolarum haec ipsa domicilia sua relinquat atque ita tam discentes quam docentes auxilio suo, sine quo nihil unquam feliciter gestum est, destituat.

2. Requirimus igitur a pueris, scholae hujus alumnis, ut Deum, patrem Domini ac servatoris nostri JESU CHRISTI, una cum Spiritu Sancto timeant, ament omnemque spem et fiduciam suam in illo collocent. Timor enim Domini omnis verae et salutaris sapientiae est initium.

3. Ut sacrosancto Dei nomine non abutantur, non sint blasphemi, maledici, mendaces, fures, ebriosi, ut ludos et jocos turpes ac scurriles, dicta item spurca et obscoena et quicquid turpitudinis cujuscunque speciem habet, memores voluntatis et vindictae divinae, non usurpent.

4. Ut diebus dominicis et festis templa modeste et verecunde adeant, ceremonijs cum religiosa quadam observantia, sine strepitu et petulantia modeste intersint et sacras cantiones cum attentione et silentio audiant Deumque lingua et animo concelebrent.

5. Ut praeceptores tanquam parentes animorum ex animo ament et observent, eorumque jussis et monitis libenter et accurate obtemperent, et admonitiones castigationesque eorum aequo animo ferant;

non responsent, non refragentur eodemque in delicto multoties iterando ijsdem(que) molestias suas non augeant.

6. Ut in scholam non per intervalla, sicut hactenus factum est, sed assidue veniant et ordinem studiorum, lectionum et exercitiorum a Rectore vel praeceptore classico sibi praescriptum quilibet studiose sequatur; et quicquid agat, id serio sibi agendum esse statuat.

7. Ut magistratibus, theologis, professoribus et alijs viris et matronis honestis ubicunque obvijs aperto capite et gestibus animi submissionem indicantibus honorem exhibeant.

8. Ut nullas omnino querelas, multo minus falsas ad quencunque nisi ad Rectorem et praeceptores deferant nihilque eorum, quae in scholastica disciplina et castigationibus fiunt, temere eliminent.

9. Decuriones primi omnium, horis quibus docetur, praesto sint; quae memoriter recitanda sunt exigant; errantes, tumultuantes, absentes ignavosque notent, et sine ulla dissimulatione eos ex indicibus suis accusent.

10. Caeteri omnes in puncto horae vel etiam paulo ante in auditorijs suis adsint et quidem domi prius consideratis et perlectis ijs, quorum explicationem in schola sunt audituri; id enim intelligentiam et memoriam mirifice adjuvat.

11. Inprimis autem pueri studiosi sint munditiei, careant sordibus. Ideoque non dissoluti, squalidi et illuvie immundi aut scatentes pediculis in scholam prodeant; sed ore, oculis et manibus pure lotis, vestibus mundis, capillitio detonso et pexo, calceis tersis, caligis thoraci alligatis. Pediculos autem bis terve moniti, ubi vitium hoc non correxerint, e schola, ne alios inficiant, ejiciantur.

12. Scholam ingressi non tumultuentur, indicto silentio non garriant, non discurrant; sed suo ordine in loco sedeant atque arma sua scholastica in promptu habeant, et aut latino tantum sermone recte utantur, aut, donec uti possint, in schola taceant.

13. In schola et alibi bonis moribus assidue studeant; praeceptoribus ad docendum prodeuntibus aut (alia) per examen quidpiam interrogantibus, continuo assurgant. Inter auscultandum caput non scabant aut id cubito innixi fulciant; pennas non mandant, non alijs ineptis gesticulationibus se ipsos deforment et, ut ad audiendum et ad respondendum promptiores et expeditiores sint, semper in lectione sedeant capite detecto, nisi forte frigoris vehementia aut valetudo cujuspiam adversa aliud requirat.

14. Mensas, fornaces, fenestras, parietes, seras in auditorijs sua petulantia non corrumpant; vel si id fecerint, suo sumptu corrupta et fracta reficiant.

15. Cum quid ex memoria recitandum est, neque is, qui recitat librum inspicere, neque alter e regione suum illi librum obvertere aut clanculum aliquid ei suggerere vel insusurrare audeat.

16. In funera prodituri aut alias e ludo dimissi modestiae et verecundiae memores sint; in coemiterijs aut plateis turbas non excitent; extra aut intra urbem non discurrant, non vociferentur, non lapides jaciant, non ludis inconcessis et scurrilibus indulgeant.

17. Non sint rixosi, tenaces simultatum et odiorum minaces, et in se mutuo vel verbo vel facto injurij et contumeliosi; injurias etiam ab alijs acceptas nec verbo nec factis ipsi ulciscantur, sed rem omnem praeceptoribus cognoscendam, dijudicandam et puniendam relinquant.

18. Pugionibus aut sicis nunquam succingantur, et ab omni armorum genere abstineant.

19. Aestate flumina, hyeme glaciem non ingrediantur.

20. Ad nuptias, solemnia, convivia, ludos gladiatorum, choreas absque permissu Rectoris non accedant, aut reversi virgis caesi animo aequo ferant.

21. Eos, qui contra leges peccarunt, condiscipuli, praesertim interrogati, non dissimulent nec injuste aliquem notent, nec juste notati notam accipere recusent, aut mulctae duplum ipsi exsolvant.

22. Compotationes et lustra ebriorum et alia loca suspecta vitent.

23. Honesto et scholastico ordini conveniente vestitu omnes utantur.

24. Lagenas, panes butyro illitos aut alia cibaria in scholam aut funera non deferant.

25. Non solum his statutis, verum etiam deinceps statuendis obedientiam promittant.

26. Nec satis esse putent promittere, nisi ea re ipsa velint et studeant praestare.

27. Has leges qui violaverit, poenas sustinere non recuset; poenae autem pro delicti magnitudine sint: objurgatio, humisessio, virga, carcer, ejectio.

28. Mulctati singulis diebus sabbati satisfaciant aut corpore poenas luant.

29. E schola profugi non sine insigni castigatione recipiantur.

30. Poenis submittere se nolentes et contumaciter praeceptoribus rebelles Senatus per lictores suos in scholam missos cicurabit, aut nihilominus refractarios ex urbis et agri suis finibus sine mora ejici curabit.

XIII. Paedagogorum leges.

1. Ego N. N. bona fide, sine dolo et fraude promitto in omnibus licitis ac honestis accuratam Rectori scholae obedientiam et observantiam.

2. Pueros meae fidei commissos ita tractabo, ut potius me ament et magni faciant quam metuant aut oderint.

3. Neque mea saevitia aut importunitate efficiam, ut bonas literas, scholas et exercitia puerilia aversentur, sed potius ut ea diligant et admirentur.

4. Assuefaciam eos, ut tarde, distincte et clare omnia pronuncient et characteres literarum eleganter pingere discant.

5. Nihil privatim eis tradam, quod non vel a Rectore vel praeceptoribus classicis mihi sit injunctum; sed hoc potissimum agam, ut in classibus audita recte intelligant et memoriae infigant et latine ex colloquijs Corderij loquendo se exerceant. Ad ediscendum non

intellecta neminem adigam; deque ijs, quae ipse non intelligo, malo doctiores interrogare, quam pro veris falsa pueris meae fidei creditis tradere.

6. Si pueri teneriores mihi committentur, dabo operam, ut quae ad cultum et munditiem corporis pertinent, non gravatim ipsis praestem eosque in scholam et templum deducam et reducam; et quae ludendo et jocando eis instillari poterunt, in ijs tradendis blande potius et amice, quam imperiose, morose et minaciter illos tractabo.

7. Si qua in re delinquant, quae animadversionem requirere videatur graviorem, in schola a praeceptore classico illos castigari curabo potius, quam privatim virgis ipse eos caedam.

8. Privatam scholam non aperiam, nullum puerum, sive scholae alumnus sit, sive fieri aliquando possit, in privatam disciplinam recipiam. Nullum a schola et ministris alienabo. Nullum in convivia musicae causa mecum deducam; nullum in hospitio successorem absque consensu Rectoris mihi substituam.

9. De Rectore, collegis et schola (et) honeste loquar; mendacia et calumnias de ijs sparsas refutabo; aut si modus in ijs ab aliquibus excedatur, eos Rectori indicabo.

10. Collegarum scholae aegrotantium aut alias omnino necessarijs occupationibus distractorum vices in classe subire, si idoneus a Rectore judicatus fuero, non gravabor.

11. Si qua in re delinquam, me moneri aut etiam pro peccati qualitate objurgari sine murmure feram; imo etiam, si propter delicti gravitatem vel coram Scholarchis vel scholae Rectore, vel etiam amplissimo Senatu accusari me oporteat, illorum latae de me sententiae sine contumacia acquiescam illique nequaquam me opponam.

12. Diebus Sabbati hora 12 et alijs quoque horis exercitio musico destinatis in puncto horae adero, et in melodijs postridie in templis decantandis una cum alijs me exercebo aut mulctam, de qua inter collegas convenerit, exsolvere non gravabor.

13. Ante concionem etiam tam ante-, quam pomeridianam cum filijs herilibus in tempore adero, et in cantu ecclesiastico pro viribus alios adjuvabo, et nisi primario Cantore praesciente nunquam meam praesentiam patiar desiderari. Mulctas etiam super hac re constituendas, ubi deliquero, pro mea parte sine murmure sustinebo.

14. In hospitio memor ero modestiae et verecundiae, non ignarus quantum ab hospite meo in hac rerum omnium difficultate beneficium accipiam. A prandijs et coenis mature surgam neque conviviorum finem exspectabo. Mensae etiam sicubi opus erit non invitus ministrabo, et in alijs si quibus potero negocijs expediendis hospitis benevolentiam mihi conciliare et conservare studebo, ut post meum discessum alijs quoque idem beneficium non gravatim praebeatur.

15. Promitto denique me beneficiorum, quae hic accipio, memorem, et si aliquando res meae meliori loco fuerint, benefactoribus quoque meis aut eorum liberis gratum esse futurum.

XIV. Leges praeceptorum.

1. Ut ita sint pij, eruditi et morati, et in vita, vestitu et conversatione cum alijs ita studiosi modestiae, temperantiae, honestatis et integritatis, ut scholae utiles et honorifici censeri possint.

2. Ut, antequam suam operam conduci patiantur, firma quadam animi inductione secum constituant, se labores istos scholasticos, Deo gratos et juventuti unice utiles et necessarios, quantumvis graves non cum taedio, fastidio et impatientia, sed potius cum alacritate et quodam animi prolubio velle subire ac sustinere; aut, si id facere non posse aut velle intelligant, ut tum alteri hunc locum concedant et ab hoc munere abstineant.

3. Ut Rectori suo exactam in ratione institutionis et alijs ad scholam pertinentibus negotijs obedientiam et observantiam praestent, eoque inscio neminem in classes suas quascunque recipiant.

4. Ut postquam recepti erunt, non obiter, perfunctorie et quasi leni brachio in suo officio exsequendo versentur, sed fidei datae et conscientiae suae perpetuo memores sedulo et serio omnia agant; vicarios non nisi gravissimis de causis, et quidem praescio Rectore, in suum locum substituant, et profectus suorum auditorum omnium sine prosopolepsia unice studiosi et cupidi sint, et ad eam [rem] omnes industriae suae nervos intendant.

5. Ut in castigationibus modum non excedant nec valetudini aut sanitati puerorum incommodent. Sciant igitur iracundiam frenare et, ubi omnino necesse est, humi potius subjectis vestibus prostratos, quam mensis et scamnis injectos virgis caedant. Ita enim a luxatione et convulsatione et ruptura nihil erit periculi. Differant etiam castigationes usque ad lectionem finitam et interim delinquentes [ab] observatore in catalogo annotari curent, ut ira, si qua est, hac mora interjecta deferveat et operae scholasticae hujusmodi supplicijs et clamoribus non nimis crebro interrumpantur.

6. Ut de scholae hujus fundatoribus, patronis et Scholarchis, item de schola ipsa ejusque Rectore et reliquis praeceptoribus, item de pastoribus et ministris ecclesiae honeste sentiant et loquantur, et calumnias de ijs sparsas potius refutent, quam eas approbent aut quasi ventilando latius disseminent.

7. Ut de stipendio[rum] suorum tenuitate, quibus aequo et liberrimo animo conduci suam operam passi sunt, non temere apud quosvis conquerantur, sed si omnino necessitas urgeat, ut id cum debita moderatione apud Scholarchas vel ipsos dominos Consules faciant, qui hac in parte plus quam vulgus illis poterunt et volent commodare.

8. Ut cum Rectore et collegis omnibus colant concordiam, ut alter alterius naevos, quantum quidem fieri potest, patienter ferat.

9. Ut collectione et distributione pecuniae communis aut cujuscunque alterius fidelis et integri sint, nihil intercipiant, supprimant, avertant, aut cum Rectoris [et] collegarum damno et incommodo suum commodum quaerant.

10. Ut pueros aut discipulos quoscunque musicae causa in convivia secum non deducant eove nomine ad se accersant. Et si privatim quoque nonnullos suae disciplinae commendatos habeant, eos ita

instituant, ut neque horis, lectionibus et exercitijs classicis destinatis, neque scholae honori et incrementis quicquam decedat.

11. Ut neminem puerorum diutius quam par est in sua classe detineant atque ita eorum progressum remorentur, sed ut omnes tam idoneos quam non idoneos statis examinum et probationum temporibus indicent.

12. Ut quotannis post examina ordinem studiorum suae classis pueris consilio Rectoris et Scholarcharum autoritate praescribant, e quo, quid diebus et horis singulis et publice audiendum et privatim repetendum sit, sciant, atque ita ignorantiae excusatione uti non possint; ut item subinde explorent, num ordini praescripto obtemperent, et diligentibus laudatis, negligentibus stimulos admoveant.

13. Ut in collegas aut classes praeter suam quascunque nisi ex auctoritate et consensu Rectoris nihil imperij sibi usurpent, quod vel ad rationem institutionis mutandam, aut alia quae Rectori potissimum incumbunt ordinanda aut praescribenda spectat. Interim tamen collegis omnibus in omnes omnium classium discipulos jus suum relinquitur integrum, ut eos in templo, schola, coemiterijs, foro, plateis aut ubicunque locorum deprehensos sui officij libere admonere, petulantia delinquentes compescere et scholasticis quoque poenis, pro ratione delicti, possint et debeant coercere.

14. Ut novos extorquendi pecuniam modos non excogitent.

15. Ut, si de re aliqua quacunque ad honorem et utilitatem scholae et conservationem disciplinae pertinente inter collegas convenerit, aut operae certae per vices subeundae in singulos fuerint distributae: ut tunc muneris in se recepti serio meminerint et tempore constituto, nulla etiam admonitione interveniente, illud sedulo et fideliter exsequantur.

16. Ut paulo ante vel certe in ipso puncto horae quisque in sua classe praesto adsit, et labores sibi injunctos praemissa precatione et hymnis usitatis alacriter incipiat; secus faciens mulctam, de qua inter collegas convenerit, exsolvere non gravetur.

17. Ut, si negligenter et infideliter munus suum obeant et moniti non fiant meliores, removeri se sine longa disceptatione patienter ferant; ita tamen, ut tribus vel ad summum sex mensibus ante id ipsum praesciant, aut si ultro dimitti postulent, totidem mensibus ante id ipsum Rectori indicant.

18. Cum omnis honestae disciplinae fundamentum sit timor Domini, volumus, ut Rector et collegae omnes ad venerationem Dei et veram pietatem animis discipulorum paulatim magis magisque instillandam omnia sua exercitia et labores potissimum referant earundemque virtutum exemplis perpetuo pueris praeeant. Nisi enim Dei timentes discipulos habeant, nunquam eos vere sibi morigeros experientur.

19. Propterea non ferenda est si qua se prodit collegarum non satis pia consuetudo, qua non preces ipsi mane inchoant, sed pueris hoc committunt, et antequam sub finem lectionum hymnum absolvant, e classibus sese proripiunt, aut cum pueri canunt, quasi res nullius momenti perageretur, confabulationibus indulgent, a quibus omnibus

deinceps abstinere ipsos volumus; eos enim hoc modo pueris offendiculo esse certum est.

20. Volumus, ut quilibet praeceptor ad scopum suae classi propositum omnia exercitia et cogitationes praecipue referat et ingeniorum diversorum viribus prudenter se accommodet, omissis interim prolixis dictatis et ambitiosis digressionibus alijsque hujus generis parergis, quibus tempus, cujus accuratissima ratio habenda est, inutiliter fere consumitur. Et ad eum scopum quam citissime consequendum omnes industriae suae nervos praeceptores quicunque sint potissimum intentent, et non necessarijs praetermissis maxime necessaria potissimum urgeant, quod eo commodius et facilius fiet, si praeceptores ipsi libellis et autoribus quos proponunt privatim tantum semel temporis impendent, ut ipsi res exacte intelligant et memoriae infigant, simulque de germanicis loquendi modis et copia aliqua idoneorum exemplorum, quibus quam proprijssime et significantissime mens et sententia autoris illius exprimi possit, accurate cogitent, et rariora aut non ita facile obvia quae sunt ea ad marginem sui libri annotent, ut ijs quotiescunque opus est uno eodemque modo uti deinceps possint. Hoc enim sibi ipsis et discipulis quam rectissime consulent.

21. Caveat etiam summopere, ne in praelegendo ulla fiat progressio, antequam pridie tradita accurato examine sint repetita, neve eorum, quae in inferioribus classibus didicerunt, discedat memoria; nihilque satis repeti, quod non satis bene cognitum et notatum confirmatumque memoria.

22. Consideret praeterea et computet[ur], quae superioribus addenda sunt et quae reliqua facienda curijs insequentibus.

23. In quo diligenter provideat, ne superiorum definitiones, partitiones et rerum verba nedum sententias inmutet; facilitatem in omnibus sequatur et rerum difficultatem sua explicet industria.

24. Exempla etiam praeceptorum, maxime syntaxeos, lingua potius vernacula quam latina pueris inter explicandum dictet, et ad ea ex regularum praescripto latine convertenda et plura etiam suo Marte colligenda eos tum assuefaciat.

25. Det etiam operam, ut diaria, hoc est tam verborum quam sententiarum exemplorumque volumina diligenter pueri custodiant. Hos libros nunquam de manibus deponi patiatur; severe in illum animadvertat, quicunque in his conservandis sit negligens. Hi sunt custodes diligentiae, hi custodes memoriae, hi quid adepti sunt pueri sua industria et magistri diligentia indicant.

26. Volumus, ut non modo Rector, sed et collegae omnes quisque suo loco unanimiter et studio nunquam remittendo intenti sint in instaurationem et conservationem gravis et honestae (sine qua scola laudabilis nulla esse potest) disciplinae, ut nimirum in schola pueri quieti, taciti et modesti sedeant, in plateis non discurrant, non vociferentur, non tumultuentur. Quem in usum non solum in classibus, verum etiam per primarias urbis plateas observatores et corycaei certi a singulis praeceptoribus classicis erunt constituendi, qui hac in parte delinquentes notent et praeceptoribus indicent, qui quidem ipsi executionem poenarum nequaquam intermittere, multo minus in

schola garrientes aut tumultuantes quasi coecis oculis et surdis auribus praeterire, sed debitam constantiam omnino hic necessariam semper et serio debebunt adhibere, ne, quod unus atque alter magna cum difficultate et labore aedificat, id ipsi sua incuria statim iterum destruant.

27. Volumus quoque, ut ijdem in ipsis lectionibus et repetitionibus sine remissione constantes sint, ne justo tardius in scholam veniant et exercitijs scholasticis subinde confabulationes praemittant aut interponant, et tantum in pulsum campanae sint intenti eoque vix dum [audito] sua ex classe se proripiant; sed potius ut semper in puncto horae labores suos inchoent operamque dent, ut pueri, quae proposita sunt, recte intelligant et nequaquam non intellecta memoriae infigant.

28. Cum etiam prudenter et vere a Quintiliano [I. 3, 17] dictum sit, in aetatem infirmam et injuriae obnoxiam nemini nimium licere debere: subinde recordentur praeceptores, bonum praeceptorem potius exemplo verae pietatis, doctrinae, diligentiae, assiduitatis et cum gravitate temperatae humanitatis, magisque a delictis prohibendo, autoritatem suam tueri posse et debere, quam maledictis et plagis, quibus ingenia fere liberalia obtunduntur saepius quam emendantur. Quantum ergo fieri omnino possit, praeceptoris severitatem, crudelitatis vituperationem et objurgationem convicii et maledicti expertem esse debere; et plus hac in parte gravibus et ex verbo Dei et lege naturae petitis rationibus, promissionibus et comminationibus divinis, item virtutum et poenarum seria cordataque oratione et cohortatione propositis exemplis profici, quam probrosis dictis et continuis supplicijs. Omnino igitur unumquemque praeceptorum abstinere volumus a saevis et dictis [et] imprecationibus, aurium vellicationibus, crinium evulsionibus, pedum impactionibus, colaphis et similibus poenis servilibus. In omnibus item animadversionibus volumus eosdem rationem habere ingenii, aetatis, qualitatis et magnitudinis delicti ne inaequalia peccata aequalibus semper poenis coërceantur. Ibidem quoque perpetuo cogitabunt in poenis exigendis satius esse infra modum consistere et lenitate peccare, quam eum temere egrediendo crudelitatem et saevitiam exercere. Si igitur quispiam omnino virgis caedendus esse videatur, volumus et serio mandamus, ut pro magnitudine aut exiguitate peccati jam tres, jam quatuor, jamque 5 atque ita deinceps vel plures vel pauciores ictus illi infligantur; ita tamen, ut, nisi forte ipsius Rectoris aut Scholarcharum judicio interveniente sceleris extraordinarii magnitudo omnino aliud postulat, denarius aut ad summum duodenarius numerus nunquam excedatur. Orbilios enim illos plagosos, qui quondam ex puerorum ejulationibus et vibicibus posteriorumque inspectione voluptatem capere videntur, carnificinae quam scholae aptiores esse in confesso est; imprimis autem hujusmodi saevitia a studijs absterreri nequaquam volumus.

29. Volumus, ut omnes praeceptores cum condiscipulis secundae et tertiae classis loquantur latine*). Trium etiam superiorum classium

---

*) „Latina locutio“ Randbemerkung.

pueri et inter se et cum praeceptoribus latine loquantur; quinta vero classis cum eo adigi non possit, praeceptores ipsi latine pueros quartanos compellent et non intellecta vernacula lingua illis explicent; et quo modo ad interrogata respondere debeant, ipsi subinde erudite loquendo assuefiant; qua ipsa in re praeter methodum nostram comparandae latinitatis magno inferiorum classium praeceptoribus adjumento et usui fore censemus utilissimum Johannis Rivii libellum, cui titulus est „puerorum institutio, seu quemadmodum ab infimis per medios veluti gradus ad summa paulatim perduci rudis aetas debeat.“ Eum igitur ipsum libellum omnibus scholae nostrae collegis non solum commendamus, sed etiam methodum in eo praescriptam', accurate observent et ipsi quoque perpetuo usurpent.

30. In praeceptoribus nullam volumus esse prosopolepsiam, sed eodem eos modo erga divites et pauperes civium et exterorum filios, sive privatim ipsis commendati vel non commendati sint, cupimus esse affectos, eundemque laborem et fidem omnibus impendere. Quod si secus fiat, ut quis discipulos suos privatos, quantumvis rudes aut opulentiorum et beneficentiorum filios, licet indoctiores, statim alijs diligentioribus in eadem classe, quasi una nocte doctiores et meliores fieri potuerint, praeferat, aut in pauperes duriter animadvertat et parcat interim opulentioribus, in delictis tamen ijsdem aut gravioribus etiam deprehensis: id certe iniquissimum et profectui bonorum ingeniorum ipsiusque adeo disciplinae, quam omnino aequabilem esse oportet, conservationi prorsus contrarium et proinde scholae etiam plane intolerabile est.

31. Cum pueri mane circa horam decimam et vesperi circa tertiam dimittendi erunt, sine ulla intermissione semper hoc agat praeceptor, ut pueri non catervatim, sed bini et bini modeste incedant et sine strepitu et clamore per plateas domum eant.

32. Volumus, ut singuli praeceptores decurias et decuriones suarum classium ita ordinent, ut in illos nisi justam absentiae causam habeant animadvertatur, et si opus sit parentes ejus quoque [cujusque?] tempestive moneri possint. Catalogum quoque praeceptor semper in promptu habeat eumque semel atque iterum singulis septimanis post finitas lectiones ipse recitet, ut ita decuriones in officio habeat accuratiores. Diligenter enim deinceps in decurias et decuriones ipsos ab eo absentes, serovenientes inquiri volumus. In exeundi quoque veniam petentes animadversores requirimus acriores, ne hoc modo dimissi aut prorsus e schola se subducant, aut justo saltem diutius extra scholam vagentur.

33. Ad funera quod attinet volumus, ut collegae, quibus hoc negotium incumbit, passim pueris ad funera prodeuntibus adsint. Et hoc quidem serio et sine exceptione semper volumus observari et caveri, ne eo nomine toties in scholae parietibus, multo vero minus per plateas aliqua appareat deformitas; quae enim operae praeceptoribus ratione officij mandatae sunt, hae per ipsos et nullibi per vicarias puerorum manus, qua decet fide, peragantur.

34. Cum etiam cantibus nuptialibus non raro exercitia classica interrumpantur, volumus, ut deinceps non plures pueri ex schola eo

nomine in templa deducantur, quam necessitas musicae institutae postulat. Et interim reliqui praeceptores nihilominus in classibus suum officium faciant. Quia vere veteri more ex nuptiali salario cum Rectore, Conrectore et Cantore collegae caeteri suam partem percipiunt, volumus etiam, ut suo coetu justo tempore dimisso et laboris participes [et] musicae sint honori et adjumento.

35. In funeribus honoratioribus volumus totum coetum in choris uni Cantori relinqui regendum; saepe enim in ea puerorum multitudine magna animadvertitur immodestia et petulantia, qua ij, qui funus comitantur, valde offenduntur et postea de tota schola male sentiunt et loquuntur. Quocirca huic malo necessario occurrendum est; volumus, ut singuli a suorum latere (ut antiquitus moris fuit) incedant, atque ita modestiae et disciplinae inter eos tuendae observatores, custodes et in poenis delinquentibus irrogandis executores quoque esse studeant.

36. Cum primario Cantori institutio et gubernatio cantus ecclesiastici in omnibus templis demandata sit, operam ille dabit, ut pueri in musica deinceps accurate exerceantur, ut reliquarum quoque parochiarum cantoribus, qui pueris musicis non abundant, sine suae parochiae dispendio semper ubi opus erit subministrare aliquot mediocriter canentes possit.

37. In legum scholasticarum pro pueris sancitarum executionem volumus quemlibet praeceptorem suo loco non oscitanter, sed justa semper adhibita moderatione serio deinceps intendere; eadem quoque opera ipsi praeceptores debebunt leges sibi praescriptas accurate evolvere et recognoscere et secundum eas totamque adeo illam scholae ordinationem, studia, exercitia et labores suos scholasticos omnes instituere et exequi. Quem ipsum in finem nos quoque curabimus, ut in singulis (si opus videatur) progressionibus leges tam magistris quam discipulis proscriptae publice in omnium praesentia recitentur, ut nemo hac in parte nomine ignorantiae excusare se possit.

---

8. Brandenburger Schulordnung, 1564.*)

Harmonia de ratione institutionis scholasticae, sicut nostris discipulis convenire nunc iudicamus, Christo Emanuele divina gratia feliciter aspirante.

Quo tempore, quibus horis, ad Sacras Ceremonias in templo convenire, quos mores pios prae se ferre debeant discipuli, qua pietate item in schola et domi sanctis precibus studia sua auspicari,

*) Verfasser derselben ist Dr. Johann Garcäus, welcher von 1561—1573 Prediger und Superintendent an der Katharinenkirche in Brandenburg war, Müller, Gesch. der Reform. in der Mark Brandenburg. S. 269. Sie erschien im Druck zuerst Witeberg. exc. Jo. Crato, 1565, ein Abdruck davon befindet sich in der Institutio literata. III. p. 141 seqq. Die ihr vorangehende „Epistola dedicatoria“ lasse ich hier folgen: Prudentissimis et integerrimis viris, pietate, doctrina, sapientia et virtute praestantibus, Consulibus et Senatoribus totius Reipub. inclytae urbis Brandenburgensis, Christianae Religionis et civilis iustitiae patronis studiosissimis, Dominis et fautoribus suis, cum observantia

prosequi et claudere debeant, in Legibus scholasticis praecipiendum est. Nunc quae ad praesens negocium, de institutione in bonis artibus faciunt, Deo iuvante, potissimum attingemus.

---

colendis, S. D. Gratiam et pacem Dei ac salutarem gubernationem, Vestrae Prudentiae, per Jesum Christum toto pectore precor. Prudentissimi et optimi viri, cum saepe contulerim vobiscum de necessaria et utili instituendi ratione, quam in schola nostra triviali sequi conveniat: scitis plerisque placuisse certam formam Juventuti proponi, quam scripto hic complexus sum, et V. P. exhibui, hic instructam et apparatam, ut nostri instituti ratio postulare videbatur. Nec illud vobis ignotum est, me excitatum esse ad huiusmodi studium pio candore, quo iuvare volui in hac functione versantes scholastica, ut tanto rectius imbecilli nostrae adolescentiae consuleretur, ut et scholarchae optime inter se consentirent, in manuducendis ad optima quaeque discipulis, fidei ipsorum commissis.

Scio autem, extare tot libellos de studiis literarum recte formandis, de erudiendis ingeniis, et de disciplina morum apud Juniores bene constituenda, ut plura de his praescribere ulli omnino supervacaneum videri queat. Nihilominus valde prodest, ut quae ab aliis varie et operose tradita sunt, accommodentur apte in usus praesentes pro ratione circumstantiarum, ut certam utilitatem pueri hinc percipiant. Hoc considerans ego optavi a quibusdam, qui cum laude in hac palaestra versantur, ut nobis in hac re essent subsidio, conscribendo utilissimam institutionis formam, sicut nostris scholis conveniret. Sed cum mora inciderit tanta, ut diuturnior tam utilis rei neglectus, non exiguam studiorum iacturam nostrae Juventuti adferre potuerit, expedire iudicavi, ut qualiscunque haec forma, de recta institutione et disciplina nostris scholasticis proponeretur.

Neque puto ullum tam iniquum fore Judicem, ut dicat me aliquid alienum a mea functione hic suscepisse. In Ecclesiis enim bene constitutis, iam inde ab initio receptum fuit, ut Episcoporum et seniorum cura, inspectione et fide, gubernarentur Juniorum studia vitaeque actiones, et quantum fieri posset, in optimum ordinem redigerentur. Et quamvis iam adhibitis ad ministerium Ecclesiasticum satis negocii sit, in proponenda coelesti doctrina, et in aliis partibus ardui huius muneris: tamen qui olim cum laude et utiliter praefuerunt Institutioni puerorum, facile Junioribus multa ostendere poterunt, quae isti imitentur cum magno discipulorum emolumento. Non tribuo quidem mihi multum in hac parte: attamen praemonstratoris fidi officio me hic functum esse, satis agnoscent, qui in eodem stadio graviter aliquando cursum hunc susceperunt.

Fateor et illud, quod curiosa huiusmodi praescriptione, qualis hic cernetur, non sit opus in illis locis, ubi iam diu floruit optima institutio in bonis artibus. Sed cum id modo agamus, ut etiam apud nos cum restaurata Religionis doctrina rectissime foveantur optimarum artium studia, non refugiendus fuit labor praecipiendi quaedam accuratius de his, quae hic fieri expediat. Utilissimum est enim et pueris ipsis, in qualibet classe ob oculos habere, quid ab ipsis exigatur, ad quem scopum contendere debeant, ut recte exculti in inferiore ordine, citius ad altiorem gradum perveniant. Si enim in discendo temere circumvagentur, neque certum iter teneant, valde ipsorum profectus retardabitur, perdentque nobile tempus magna iactura. Tale vero incommodum summo studio cavendum est.

Deinde permultum refert, ut mutatis praeceptoribus ludi literarii, maneat tamen eadem et pariformis ratio bonae institutionis, ne novi Rectores adferant secum aliam et insuetam antea pueris docendi normam, neque ferantur suo impetu, allatis quibusdam novis inventis, et quae iactentur ad praegravandum illos, qui antea gubernandis eisdem Gymnasiis, non incommode praefuerunt. Quae mutatio et intempestiva reprehensio aliorum, quantum mali pariat apud discentes, satis norunt, qui illud nobiscum experti sunt.

Tertio accedit et haec causa, cur necesse sit extare certum aliquem Typum docendi in scholis, quod interdum sint Juniores quidam, qui ad erudiendos pueros accersuntur: qui licet tolerabiliter profecerunt in Academiis, tamen

De prima Classe, quae alias Infima dicitur.

Hora VI. Ingressi ludum pueri, tranquille sedeant et cantu pio implorent cum aliis auxilium divinum, audientes et formulam precationis, quam alii recitant in secunda classe. Hinc referant sex pueri (alii aliis diebus) verba sex partium Catechismi, modo Latine, modo teutonice, alternis diebus, addita simul oratiuncula, qua se et sua Deo commendent.

Hinc statim ordine iubeantur singuli recitare suas Lectiones. Et quia subdivisa est haec Classis, primum audiantur, quorum lectio est coniuncta, qui ad periodicam legendi rationem commode sunt manuducendi, ut diserte, distincte et expedite legant, quibus simul

---

nondum ita assueverunt institutioni aliorum. Hi pro sua moderatione rectius faciunt officium suum, quando in libello certo ob oculos positum vident, quid ab ipsis flagitetur: et qua via sit insistendum.

Postremo certum est, a Pastoribus Ecclesiarum et a quibusdam ex Magistratu, literarum bonarum non ignaris, recte et necessario id exigi, ut inter alias ministerii sui curas, non defugiant inspectionem scholarum, ut explorent fideliter, an praeceptores suo officio faciant satis, an bene collocentur sumtus, qui impenduntur in hunc usum: ut ita et vigilantiam alacrem in docentibus, et acriorem discendi impetum in discipulis excitent. Hoc ut fiat rectius, omnino retulerit constare eis, quid in qualibet classe, quo ordine et modo ibi doceatur, ut in examinibus faciendis ductum illum recte sequantur.

His et multis aliis rationibus adductus sum, ut libellum hunc de institutione scholastica et de disciplina morum ibi servanda contexerem, ut sanctissimum illud opus, quod Deus severe nobis imponit, de recte erudiendis Junioribus aliquantulum adiuvarem. Cum enim parentibus demandetur divinitus, ut praecepta Dei acuant apud suos liberos, ut veram Dei cognitionem, verae pietatis et virtutum honestarum studia in ipsis forment, id certe et nobis vere est praeceptum, qui in functionibus Ecclesiasticis et Scholasticis constituti sumus, cum haec ministeria ideo ordinata sint, ut ope nostra adsimus parentibus, ut, quae ipsi nequeunt integre praestare, ea suppleantur a nobis, ut recte instituti Juniores, evadant in viros praeclaros, Deo gratos et utiles Reip. ut plantulae tales, optime excultae in Ecclesiis et Scholis, fiant germen sanctum, ad glorificationem Dei, sintque optimum seminarium conservandi veram Religionem et omnem honestatem, in hac communi vitae societate. Deinde, ut S. Petrus ab Episcopis requirit, ut sint exemplaria gregis, ut opera eorum bona et sincera luceant coram hominibus Matth. 5. ita profecto et a praeceptoribus Scholarum severi hoc exigit Deus, ut cum sint loco Parentum, coniungant quoque veram pietatem cum diligentia et fide in tradendis bonis artibus, ut simul sint discipulis norma omnium virtutum, ut sanctissima exempla in praeceptoribus conspecta, alacriter imitentur.

Vestrum igitur erit, Prudentissimi et integerrimi viri, consulere boni hanc operam meam, quae bono publico fideliter et candido studio suscepta et praestita est. Et Christum precor, ut ita excitet ac gubernet mentes Prudentiae vestrae, ut industrios fidosque Patronos optimarum rerum in hac nostra Repub. vos perpetuo praebeatis, ut cum Principes et gubernatores scholarum et Ecclesiae nutrices esse debeant, inveniamini et vos inter tales, qui optimarum artium admiratione et amore ducantur vere, easque ad omnem posteritatem fideliter promoveant et conservare studeant, qua decet, benevolentia paterna et digna immortali memoria liberalitate. Quod largiatur vobis Jesus Christus, cui Vestram Prudentiam, cum tota nostra Ecclesia, ex animo commendo. Datae ex nova urbe Brandeburgensium, Anno Messiae 1564. ipso die S. Lucae Evangelistae, quo velut natalitio festo inclyta Academia Wittebergensis, mater omnium scholarum totius Europae, autoritate inclyti Friderici Ducis Saxoniae Electoris, introducta est in oppidum Wittebergam, ante annos duos et sexaginta. — Nach dieser „Epistola dedicatoria" folgt noch ein kurzes Vorwort an den Leser.

ostendendum, quantum et postea hora octava recitare debeant. Deinde audiantur ordine, qui primum literas cognoscere incipiunt, syllabas combinare et dictiones hinc conficere, ubi sic eos assuefaciet Praeceptor, ut ordine, oculis, voce et stylo discernant syllabas primum, deinde indictiones colligant, ut in pa, primum literas nominabit puer: hinc, quae syllaba ex istis duabus literis conficiatur, depromet: et hactenus stylum in a vocali figet: postea attexet sequentia, ter, postremo totam dictionem repetet Pater, stylo indicans, quae literae quas syllabas constituant.

Cavendum vero est, ne pueri praepostere quasdam literas et syllabas efferendo, pronunciationem corrumpant, talibus vitiis, quae postea vix magno labore queant dediscere. Utantur sono vocis simplici et recto, literis neque oppressis nimium, nec crassius expressis. Cavebunt ne pro m emme, pro l elle, pro pater patar, pro terra tarra proferant, et huiusmodi.

Qui recitarunt suas lectiones, sedeant taciti, ut relegant sua, vel scribant interdum aliquid, vel sententias et vocabula perspiciant, sicut statim exiguntur.

VII. Ex parte addenda erit horae sextae, cum frequentior est turba puerulorum, qui examinandi sunt. Reliquum tempus sic ibi impendent, ut peritior aliquis puer sententias aliquot ordine ab eis exigat, quas antea audiverunt et scripserunt, sic ut ad proposita vernacula dicant Latina verba vel contra, vel ipsimet coniunctim haec dicant: Idem fiat ibi in aliquot vocabulis exigendis.

VIII. Hic iterum nonnulli ex Alphabetariis audiantur, et adscribatur asseri sententiola brevis seu dictum morale, cum vernaculo addito, quod cum legere et recitare possunt, scribant simul peritiores in libellulis certis. Qui vero nondum possunt scribere expedite, discant eadem legere in libellis, ut domi utcunque ea describant. Curandum est enim, ut in libello certo impressa habeant talia dicta Catonis et similium. Ab Alphabetariis vero non reposcantur ea severe, licet utcunque haec balbutire debeant cum aliis.

IX. Imminente recitent formulas benedictionis mensae et gratiarum actionis, nunc latine nunc teutonice alternis diebus, et paulatim cum aliis discant cantica illa pia, quae ipsos concinere audiunt, et sic dimittantur domum.

Ibi recreati nonnihil statim repetant suas lectiones, scribant commissa, et ediscant quaedam. Formulis orandi circa mensam ante et post cibum utantur, sicut pios pueros decet. In mensa referant parentibus quaedam ex his, quae didicerunt, praesertim sententias morales. Mores modestos ubique praeferant. Cum honestae respirationis causa lusus aliquis eis permittitur, caveant omnia, quae ipsos dedecere queant.

XII. Tempestive in ludum venientes, concinant cum aliis consuetos hymnos, ad impetrandum opem Dei. Hic interdum discant cum aliis concinere pia quaedam cantica vernacula, promenda in templo. Frequentius adsit eis aliquis ex paedagogis, qui de ratione recte pingendi characteres literarum ipsos erudiat, qui inspiciat, quomodo imitentur praescripta, et emendet vitia inter scribendum admissa, ut sic subinde emendatiora praestent.

I. Audiantur singulorum Lectiones, ea ratione, ut supra praescripta est hora Sexta. Exhibeant et scripta sua grandiores natu, sicut Nona pinxerunt domi. Reddant simul sententiolas morales, quae Octava eis traditae sunt.

Hinc imminente fere Secunda, adscribantur eis Vocabula, quae enotabunt, ut sciant ea referre hora Tertia. Qui ipsi scribere nequeunt, aliorum subsidio utantur. Etiam si vero non improbamus, ut generalia capita sumantur, quae sunt in libellis vulgatis, de rebus coelestibus, de temporibus, de locis etc. tamen potissimum sumenda erunt eiusmodi capita, quae accommoda sint captui et usui puerorum, ut de partibus humani corporis, de domo et eius partibus, de supellectile domestica, de cibo et potu, de instrumentis agricolarum, de nominibus opificum et instrumentis eorum, de communioribus appellationibus avium, piscium et reliquorum animantium, de nominibus herbarum, arborum etc. Reliqua serventur in classes sequentes, ut infra notabitur.

II. Secunda dimittantur domum in aestate, praemissa iucunda aliqua pia et morali Oda. Hic discusso taedio, repetitionis non sint immemores, annotantes et in libellis quaedam, prout necesse habebunt.

III. Tertia primum exigenda sunt ab eis vocabula, quae ante Secundam eis commissa sunt. Hinc recitent suas lectiones Alphabetarii, et praelegantur pueris, quae postridie recitent, quae et perlegere debent in schola et domi.

Instante Quarta, committenda sunt eis, quae repetant et scribant domi, et quae simul ediscant.

Exituri e ludo, recitent precatiunculam vespertinam, nunc latine, nunc teutonice, qua se et sua Deo commendent. Audiant et aliorum preces, et quae isti concinunt, cum eis canere assuescant.

Domi in repetitionibus et scriptionibus ea curent, quae praeceptores commiserunt, ut satis instructa et parata habeant omnia in diem sequentem.

Quomodo in Oeconomia suos iuvare debeant, quando licet sine detrimento studiorum: quae pro ratione pietatis circa mensam oranda: quae item in sacris legenda ab illis, qui possunt: et quae preces, antequam cubitum eant, praemittendae: et huiusmodi, ea in legibus scholasticis monebuntur.

Die Mercurii.

Horis antemeridianis faciant periculum praeceptores, quinam ex pueris plurimum profecerint legendo et scribendo. Explorandum praeterea, quomodo sententiolas et vocabula memoriae commendarint, quantum in Catechismo teneant, quinam et in pingendis characteribus literarum melius progressi sint. Qui probe se gessisse videbuntur, commendandi erunt prae aliis, et honoribus ornandi, commoda ratione. Aliis, si ingenua est in eis indoles, satis dolebit, si cum suo aliquo pudore vituperentur. Si quid videbitur dignum animadversione in quibusdam, ob nimiam cessationem vel ignaviam, poenas ab eis sument praeceptores.

Hoc die relaxatio aliqua a studiis permittitur eis pomeridiano tempore: sed ita, ut honestati studeant ubique et caveant omnia indecora et noxia, quae et infra in statutis clarius prohibebuntur. Aliqua autem pars et huius pomeridiani temporis, conferenda erit ad repetitiones et ad scribendum ea, quae commissa sunt.

Die Sabbati.

Matutinis horis, ubi recitarint Sexta consuetas lectiones, exhibuerint scripta, et vocabula reddiderint, exerceantur a Septima in lectione et recitatione verborum Catechismi, formularum orandi mane, vesperi et circa mensam, ubi addentur paulatim et tria Cantica novi Testamenti, ubi imbecilliores quidem teutonice, peritiores vero et latine singula discent, quibus paulatim Latina verba enarranda sunt, ut ea recte exponant. Haec ita urgeantur usque ad horam Nonam.

Sed hora XII. et I. Textum Evangelii et Epistolarum sequentis Dominicae legere discant latine et teutonice, hinc tradatur eis sententiola brevis, sumta ex Evangelii textu, qui in aliis classibus integre proponitur. Peritioribus et ex Epistola dominicali locus aliquis seu sententia illustris commendetur. Huiusmodi sententiolae referentur ab eis semper in libellum certum, ut diligenter asserventur et paulatim memoriae infigantur.

Die Dominico.

Quomodo sacris Ceremoniis hac die et alio quocunque tempore, ubi ad publicas preces convenimus, interesse ipsos oporteat, quomodo sacrae conciones audiendae, quae et praeterea ab eis, iuxta rationem pietatis exigantur, videas in legibus scholae. Egressi vero e templo modeste et sociatim, iubeantur in schola ex auditis concionibus aliquid referre. Hoc quantulumcunque sit, proderit tamen eis quam plurimum. Sic piis parentibus domi aptius hinc referent aliquid, si in ludo sic examinentur.

De secunda Classe, quae infimae est proxima.

Quae exigenda sint a pueris, in hanc classem ex inferiori traducendis, aestimandum est ex illis, quae primae classi praescripta sunt, haec nimirum: Lectio expedita et certa in Latina et vernacula lingua, enumeratio et expositio verborum Catechismi, formularum aliquot orandi et canticorum novi testamenti, Sententiolae item in textibus Evangeliorum et Epistolarum Dominicalium, sicut per annum proponuntur: nec non dicta moralia et capita certa vocabulorum, de quibus antea meminimus. Exigatur quoque ab eis tolerabilis ratio pingendi characteres literarum, ut sibi notare possint, quae proponuntur et scribenda committuntur. Postquam vero pervenerunt in classem Secundam, initio habenda est ratio imbecillitatis eorum per semestre aut paulo diutius, ne nimirum severe ab eis exigantur, quae alios huius classis pueros, qui diutius ibi iam detenti sunt, prompte referre et reddere oportet. Paulatim vero et hi novitii pluribus discendis apti erunt. Quare distinguenda erit et haec classis, ut separatim sedeant, qui primum huc traducti sunt, aliis item suum locum attribuendo, qui per annum aut diutius hic exculti sunt.

VI. Venientes in Gymnasium, statim audita hora, invocabunt Deum pia cantiuncula, ut clementer ipsis Spiritum sanctum largiatur, ut ea, quae toto die proponuntur, possint intelligere et firmiter retinere. Canent autem, Veni sancte Spiritus, aut, Veni creator Spiritus, cum versiculo et collecta consueta. Deinde recitabitur haec precatio a puero, caeteris diligenter attendentibus.

Orationis Formula.

Jesu Christe, fili Dei vivi, crucifixe pro nobis et resuscitate, qui regnas ad dexteram aeterni Patris, ut des dona hominibus, qui dixisti: Sinite pueros ad me venire, talium est enim regnum caelorum, qui et affirmasti, quod Pater daturus sit Spiritum sanctum petentibus se: Te rogamus, ut nos puerulos, quos te suscepturum promisisti, hoc die contra immanitatem Satanae defendas et protegas, Spiritu tuo sancto mentes et corda nostra accendas et sanctifices, ut ea, quae hoc die proponentur, intelligere memoriaeque mandare possimus, et ubique tibi grata faciamus, Amen.

Hinc praeceptor auspicetur compendium Grammatices, in quo huius classis scholasticis generaliores solum regulae commendandae sunt diligentius, et postea paulatim ad perfectiorem singulorum cognitionem vocandi sunt. Biduo quidem docenda sunt ea, quae de nominibus et pronominibus: biduo autem, quae de verbis et reliquis partibus Orationis tenenda erunt.

Porro cum enarrat praeceptor Grammaticen, adiiciet alicubi regulis exempla plura, si sic erit opus, praesertim pro illis, qui iam prae aliis plus profecerunt, quos non pigebit et huius operae in coniugationibus, ut libellum peculiarem forment, ad connotandum composita verborum fere singulorum, quae in Regulis praeteritorum occurrunt, ut significata et phrases compositorum praecipuorum diligentius annotent.

VII. Hac hora semper repetantur ea quae pridie, proposita sunt in Grammaticis, et Syntaxi, sic ut singula ab uno atque altero exponantur. Deinde ipsas regulas memoriae commendatas, pronuncient aliqui ex eis, sicut angustia temporis concedit. Singuli etiam hinc ostendant, quid pridie scripserint vesperi, sicut eis iniunctum fuit.

Quomodo ignavi et cessatores, obiurgationibus vel etiam virgis, si sit opus, emendandi sint, ut rectius sua curent, quomodo recte discentes praescripta, collaudatione et cohortatione excitandi, ut pergant, prudens praeceptor facile animadvertet.

VIII. Distichon Catonis pridie expositum reddant pueri, simulque memoriae commendatum pronuncient. (Distichis vero his subiicientur postea et Mimi Publiani). Deinde excutiantur ibi singula Grammatice ad Etymologiam et Syntaxin, quantum captus eorum sinit. Ubi et hoc accedet, ut biduo formulis declinandi nomina, pronomina et participia exerceantur diligentius, semel et formulis comparandi adiectiva, biduo autem coniugationibus verborum analogicorum et anomalorum, quantum ipsis licet, ubi ut rectius omnia curent, et felicius proficiant, committatur eis haec diligentia, ut pridie domi analyses sibi notent, sive unius versus, sive duorum, prout possunt, et simul iuxta rationem dierum in septimana, scribant exempla illa declinationum, compara-

tionum et coniugationum, quae tenere debent, ut postea et reliqua exempla aptius iuxta haec exigant. Quae autem pridie scripserunt, cum analyses, tum exempla, praeceptoribus exhibeant.

Hora fere elapsa hic quoque asseri adscribatur elegans dictum morale ex Latinis poetis, quod certis libellulis versuum pueri excipiant et domi memoriae mandent. Hinc concinentes cum aliis dimittantur, ea ratione, ut domi repetant suas lectiones, quae commissa sunt, ediscant, scribant et recte instruant.

XII. Mature in ludum reversi, piis cantilenis auxilium Dei in discendo vel maxime necessario implorent, et postea cum aliis scholasticis ad Musica exercitia et praecepta admittantur. Prima hora Elementa Donati proponenda sunt pueris, ut ad formulas declinationum et coniugationum accurate instruantur: addenda simul erunt multa exempla, ut paulatim vocati ad hanc considerationem, internoscant inter nomen et verbum, quomodo item adiectivum et substantivum connectantur, quomodo nomina praeponantur aut postponantur verbis, etc. Secunda post vespertinas preces dimittendi sunt scholastici piis cantilenis, qui postea sui officii memores, repetant, scribant, ediscant, quae necessaria erunt.

III. Pio cantu iterum implorent hic auxilium Dei. Deinde Syntaxis Dn. Philippi praeceptoris, piae et sanctae memoriae, tradatur pueris, sed ita ut habeatur ratio ingeniorum, nondum perductorum pariter ad eundem profectum, ubi sic ducendi sunt quidam, ne interim alii negligantur. Ut autem commodius tractentur singula, dividet Syntaxin Praeceptor, ut biduo enarret priorem partem, biduo reliquam, sicut convenire iudicaverit. Ac ut exemplis regula magis dulcescant, ex Catone vel versiculis Mimi aliquid ordine addet, et commoda addita versione, materna lingua proprie pueris tradetur, quod sequenti die memoriae mandatum, additis regulis Syntaxeos, reposcendum erit. Tempore brumali fit mutatio horarum, cum 2. et 3. hora coniungantur.

Hora Quarta dimittendi cum sunt, unus ex eis surgat et clara voce precationem, qualis sequitur, vel similem, devote recitet.

Precationis forma.

Gratias agimus tibi omnipotens, aeterne et vive Deus, Pater Domini nostri Jesu Christi, conditor omnium rerum et conservator, cum Filio tuo coaeterno Domino nostro Jesu Christo, et Spiritu sancto tuo, sicut te immensa bonitate et misericordia erga genus humanum patefecisti, quod hoc die nos puerulos contra Tyrannidem Satanae defenderis. Teque rogamus, ut nobis clementer condones illa, quibus te hodie nostra culpa offendimus, et conserves nos deinceps per Jesum Christum Filium tuum, ut actiones vitae nostrae omnes, ad obedientiam mandatorum tuorum sancte instituamus, Et Spiritu tuo sancto mentes nostras sic regas et illumines, ut quae hoc die proposita sunt, memoria retineamus, ut fiamus sanctum germen ad glorificandum te, et Ecclesiae tuae recte serviamus, Amen.

Omnino hic opus est, ut domi religiose et sedulo repetitionibus et aliis exercitiis, quae iniuncta sunt ipsis, incumbant, scribant item et ediscant quaedam, usque ad sextam ferme, ubi rectius consuletur

eis, si adsit et domesticus praeceptor, qui dirigat repetitiones eorum, et in aliis exercitiis recte eos iuvet. Per tempus vespertinum circa coenam et postea, curae sint eis illa, de quibus admonebuntur in Legibus.

Die Mercurii.

Hora sexta diligens repetitio instituatur omnium eorum, quae per Septimanam audiverunt, ut primum fiat accurata inquisitio praeceptorum Grammatices in Etymologia, Syntaxi, et Donato. Deinde exigantur expositiones certorum locorum ex Catone aliisque autoribus, multaque hinc excutiantur simul ad regulas Grammatices, tam in Etymologia quam Syntaxi.

Septima rerum vocabula repetant pueri iusto ordine, ut interrogati de singulis, apte respondeant.

Octava, hinc formulae Colloquiorum pueris proponentur, quas Sebaldus collegit: exercendi sunt Dialogis, ubi vernacula expositio additur, ut ad qualemcunque usum Latini sermonis adducantur. Post prandium ad tempus quiescant a studiis, et alacrius ad sua exercitia revertantur.

Die Sabbati.

VI et VII. Hoc tempus matutinum tribuatur repetitioni Catechismi Lutheri sanctae memoriae. Cum enim partem aliquam enarrari audiverunt a praeceptore, verba ordine memoriae mandata utraque lingua recitent.

VIII. Deinde tradenda est eis sententiola aliqua selectior ex Proverbiis Salomonis, postea et ex Syrach illustriores gnomae. Talia dicta memorabilia, velut vitae regulas, exponent et describent in libellum certum, et paulatim eas ediscent, et suo tempore praeceptori recitabunt.

Post prandium Textus Evangelii et Epistolae Dominicalis proponetur pueris, et audiendi sunt nonnulli, qui eandem lectionem sibi et aliis commoda et perspicua repetitione inculcent. Laudandum hic erit illorum studium, qui non tantum praecipuas sententias, sed etiam integrum textum memoriae impriment.

De exercitiis pietatis, Dominico aliisque festis diebus quid fieri conveniat, in prima classe monuimus, nec ab hoc studio verae Religionis ullum excipi volumus.

De Tertia Classe.

Qui ad hanc classem pueri admittendi sint, ex institutionis forma et profectu discentium facile iudicabit prudens gubernator Juventutis. Cum enim Elementa Grammatices et Syntaxis, formulas coniugandi et declinandi mediocriter tenent, nec non in Catechismi expositione ac recitatione Dialogorum et sententiarum Catonis, Proverbiorum Salomonis et similium utcunque progressi esse videntur, nec non in pingendo aliquod saltem robur sibi compararunt, ad hanc stationem superiorem ex Secunda ad Tertiam cum fructu attrahi poterunt. Tales autem Scholasticos (habenda hic quoque est ratio novitiorum) ubi in Gymnasium mane veniunt hora Sexta, cum aliis statim ad ardentissimam invocationem confugere decet, pro felici studiorum successu impetrando. Quales vero hymni canendi sint sub initium huius militiae, pii praeceptores monebunt et nos aliquid de his supra attigimus.

Ipsis cantilenis addatur a puero clara voce precatio, quam alii mente et lingua subsequantur. Ac si placet, utantur hac formula orationis Johannis Stigelii, pro tempore, et similes diligant praeceptores, ubi libuerit.

Johannis Stigelii Precatiuncula mane surgentis.

Conditor o rerum, rerum servator ab aevo,
Extra quem non est ullus ubique Deus:
Quod redeunte fruar post actas luce tenebras,
Gaudeo et agnosco munus id esse tuum.
Tu genus humanum primum sine labe creasti,
Ut sancte vultus viveret ante tuos.
Quam male descivit, quam turpiter excidit illud,
In mortem propria dum levitate ruit.
At bonus es solus, iustamque ut concipis iram,
Sic illam patria pro pietate premis.
Ergo admiranda natum pietate dedisti,
Innocuus nostrum ferret ut ille scelus.
Qui percussa fuit pro nostra victima culpa,
Et vetus a nobis abluit omne nefas.
Ingentes igitur toto tibi pectore grates,
Perpetuus doni debitor huius, ago.
Teque precor supplex dilecti nomine nati,
Me rege, me totum numine flecte tuo.
Auspice principium te spectem, te auspice finem,
Quicquid agam, vitae dirige coepta meae.
Ipse Magistratus etiam coetusque piorum,
Ut tua conservent dogmata sancta, rege.
Da pacem victumque tuis: compesce Tyrannos,
Ut maneat verbi gloria iusta tui.
Hac ego spe fretus, quod vitae postulat usus,
Suscepti aggrediar dulce laboris onus, Amen.

Hinc Praeceptor dicta devota oratione auspicetur Lectionem, qua biduo Grammaticam Latinam Dn. Philippi a Micyllo auctam, biduo Syntaxin maiorem proponet, ita ut Tertia et Quarta classis coniungantur. Ratio in tradenda Grammatica talis observetur, ut primo semper repetantur ea per medium horae, quae pridie vel proxime praelecta sunt, sic ut exponantur singula ab uno atque altero. Deinde praecipuas regulas memoriae commendatas pronuncient aliqui, sicut angustia temporis concedit. Hinc pergat praeceptor plura enarrare. Annotationes, quae inter praelegendum dictantur, non sint prolixae neque operosae, sed succinctae et necessariae tantum, et referantur a pueris in libellos certos, ne his exemplaria impressa corrumpantur, ubi paucissima tantum et summe necessaria adiicienda sunt, rubro subductis illis, quae potissimum ediscenda erunt. Hic ad memoriam iuvandam habebunt in libellulis certis super totam Grammaticam quaestiones certas, ad quas respondeant singula ista, quae in hunc usum ostensa sunt eis. Opus autem erit duplici indice quaestionum, in tota Grammatica, sicut in priori anno inquirantur ea, quae primo anno discunt incipientes. In altero autem singula interrogentur exactius, quae in tota Grammatica occurrunt, sic tamen ut abstrusiora et subtiliora quaedam supremae classi reserventur. Tali diligentia multum efficient, et solide discent praecepta Grammatices, cum magno emolumento studiorum suorum. Et meminerint hic praeceptores illius dicti, Festinandum esse lente, Licet propterea non permittamus, ut ulli desidiae quis indulgeat. Huc et illud refer, quod antea monui, regulis

interdum plura exempla addenda esse, ubi opus est, etc. Quomodo vero Syntaxis proponenda sit, infra hora Tertia monebimus.

VIII. Ubi respiraverint nonnihil, instituta repetitione modesta auditae Lectionis, enarrabit eis praeceptor Libellos latinos, unde ad cognitionem et usum latini sermonis ac veram scribendi rationem sensim informentur. Huc referantur biduo epistolae breves Ciceronis selectae per Sturmium, altero biduo praecepta Dn. Praeceptoris Philippi, quae in Rhetoricis traduntur. Nonnunquam loco epistolarum aliquid aspergendum erit ex libello Erasmi, de morum civilitate, vel de disciplina puerili, ut mores eo rectius formentur.

Ratio praelegendi servetur ejusmodi in autoribus, sive de Cicerone, sive de Terentio loquamur. Primum repetantur et exponantur singula pridie proposita, ubi quaedam excutienda sunt ad Grammaticam obiter, quae sit Etymologica vocum quarundam deductio, quae Syntaxis ratio in orationibus integris. Talia exploranda sunt commodissime pro captu tenerorum ingeniorum. Deinde plura enarrabit praeceptor, valde simpliciter et proprie. Neque gravabit horum imbecillitatem multis dictandis, cum paucissimae glossulae sive latinae sive vernaculae eis sufficiant. Et meminerit hic illius, Non multa, sed multum.

Hoc autem agat fidus interpres, ut ostendat Discipulis imbecillibus, quomodo ex auditis quaedam in usum quotidiani sermonis accommodare debeant. Et propterea dictatis hinc formulis aliquot vernaculis, reddat eas simul latine quam propriissime et purissime: usurpatis commode phrasibus autorum, seu verbis formulisque e textu desumtis, et easdem in libellum certum a quolibet puero huius classis perscribi iubeat, statim in schola se inspiciente. Eo modo discent et ipsi pueri per se imitari quaedam in suis autoribus, et feliciter proficient in discenda lingua Latina.

IX. Exituri concinant cum aliis, quae infra videbunt in Tertia Classe. Assuescant et pluribus orandi formulis ante et post cibum usurpandis iuxta mensam. Domum venientes repetant, quae audiverunt, et simul scribant, interdum analyses, nunc alia tractent, quae a praeceptoribus iniuncta sunt.

Quae circa mensam pie et decenter curanda, quomodo ibi inserviendum parentibus aut hospitibus alacriter, quae oranda et recitanda, suggerant sibi ex legibus scholasticis.

XII. Hora audita primum concinent, ut infra in suprema classe dicetur. Hinc coniunctis pueris et scholasticis ex Tertia et Quarta classe, habeatur Musices exercitium. Quando autem in cantu chorali exercendi sint, quando rursus in mensurali diligentius, quando et latinae odae quaedam eis praecinendae, quando pia cantica vernacula de novo proponenda et huiusmodi, prudens Cantor facile videbit. Consulatur super his interdum et Pastor Ecclesiae, audiatur et primarii Scholarchae consilium in multis. Jubeantur interdum aliquot pueri cantando sequi in his, quae aliquoties praecinuit Cantor. Ignavi sic excitandi, ne torpescant. Proponantur etiam nonnunquam praecepta Musicae choralis et Mensuralis, ut ex ipsa arte certis regulis et observationibus edocti, canendi rationem percipiant.

Finito cantu hora Prima, antequam digrediantur, surgat puerorum aliquis, qui clara voce interroget nonnullos vocabula rerum, ex huiusmodi

libello, qui in hoc genere optimus haberi potest. Satis autem erit interrogasse duas vel tres columnas. Tali usu facient sibi haec quam communissima, nec patientur sibi ea excidere unquam. Et quamvis hoc minutum videri queat multis, et vel indignum, de quo hic constituatur, tamen scimus nos consilii nostri causas habere iustissimas.

I. Digressis in suam classem, proponet praeceptor tales lectiones, unde cognitionem et usum Latini sermonis sibi parent. Biduo Comoedia Terentii una atque altera commodo et succincto enarrationis genere explicetur, ostensis quidem argumentis singularum scenarum, sed breviter. Si quid de proprietate et elegantia quarundam vocum et phrasium monendum erit, id fiet paucis, et iubeantur pueri annotare talia in peculiari libello. Muniendi autem sic sunt animi puerorum, ne quid vitiorum combibant ex tali lectione scriptorum gentilium, ubi isti Ethnica licentia loquuntur quaedam incautius et improbius. Sermo purus et mores probati hinc discantur et noxia vitentur.

Plane vero talis repetitio, enarratio et ostensio de Imitando hic observetur, sicut supra ad horam Octavam annotavimus, ut laudabili diligentia fructum hinc percipiant.

Altero biduo proponet nunc Apologos Aesopi seorsim a Domino Camerario invulgatos, nunc Dialogos aliquot familiarium Colloquiorum Erasmi, aut Ludovici Vivis, etc. alias poëmata quaedam Ovidiana. Interdum etiam pia quaedam carmina Eobani aut Stigelii iuventuti proponi possunt.

II. Hora, Ubi cum aliis cecinerint odam breviorem, dimittantur. Ibi repetitionis necessariae memores erunt domi, praesertim opus habentes, ut praeparent se diligentius ad examen Syntaxeos Grammaticum.

III. Pio cantu iterum implorent hic auxilium Dei. Deinde Grammatica et Syntaxis Dn. Philippi a Micyllo aucta, quam mane audiverunt, alternis repetatur, sed ita, ut habeatur ratio ingeniorum, qui nondum pariter ad eundem profectum pervenerunt, ubi sic ducendi sunt quidam, ne interim alii negligantur. Et ut hoc obiter addamus, ratio proponendi et repetendi Syntaxin haec observetur a Praeceptoribus. Primum fiat repetitio commoda illorum, quae proxime sunt exposita, ubi et periculum faciendum est, an praecipua praecepta memoriae commendarint. Et ut recte videantur Regulas intelligere, semper aptissimam faciant accommodationem unius atque alterius exempli ad singulas regulas et exceptiones earum. Adducent item exempla duo vel tria, vel ad easdem regulas, propriis verbis Latinis composita, sicut verbis teutonicis pridie praeformavit eis praeceptor. Qui ad tempus hic detenti sunt, huc erunt assuefaciendi, ut etiam exceptiones singularum regularum sciant enumerare apto ordine, praesertim cum audiunt Syntaxin denuo, antea integre traditam. Hinc perget praeceptor, et plura tempore constituto proponet commode, accommodans exempla ad regulas, sicut decet, dictans item formulas aliquot vernaculas, quas Latine sic reddent pueri, ut exempla regularum auditarum ibi exprimant. Si quae dictanda erunt ad praeceptiones, ea sint necessaria tantum, non superflua, et dictata certis libellis pueri excipiant. Habebunt et duplices quaestiunculas in libellulo parvo, Priores inquirant de generalibus regulis, et de communioribus exceptionibus, quas primo anno discunt, Posteriores investigent singula diligentius, tam in appendicibus et exceptionibus quam regulis.

Sed ut praeceptor alacritatem simul aliquam excitet in omnibus (Ingrata enim sunt quibusdam praecepta Grammatices, nisi iucundiori aliquo invitamento dulcorentur) addat circa horam Quartam Distichon illustre et morale ex Poëtis latinis (succincta sententiola, Ethicum aliquid continens, alternis Septimanis ex Cicerone itidem sic adscribatur) ubi non raro et exempla regularum propositarum ostendi possunt: Tales versus et sententias sedulo in libello peculiari consignabunt.

Possunt et in repetitione Syntaxis exempla desumi ex ipsis autorum lectionibus, in quibus interdiu versati sunt. Sed haec omnia industriae praeceptoris committenda esse iudicamus.

Hac hora altero biduo praecepta Graecae Grammaticae simplicissime pueris tradenda sunt, ut formulae declinandi et coniugandi paulatim memoriae imprimantur, de quo exercitio paulo post plura trademus.

Quarta, piis cantilenis et suavissimis Hymnis dimittendi sunt scholastici, quibus praemittendae sunt precationes, ut studia, qua decet, pietate concludantur, et si placet, unus ex eis surgens, diserta voce hanc vel similem orationem ardenti pectore recitet.

Formula Orationis Johannis Stigelii.

Jam mea declino nocturno lumina somno,
  Omnia mox rigido membra sopore premam,
Nec scio, num possim redituram cernere lucem,
  An mihi sit somni mors obeunda soror.
Sed tibi, summe Deus, Deus invictissime, grates,
  Quas toto possum pectore, gratus ago:
Incolumem qui me voluisti hac luce tueri,
  Ne vitam premerent ulla pericla meam:
Quique repressisti grassantis Daemonis iram,
  Qui rabido populos circuit ore tuos.
Num quoque dum iaceo veluti morientis imago,
  Mi Deus, haec nutu membra tuere tuo.
Ne lasciva meos perturbent somnia sensus,
  Organa tu mentis dirige crassa meae.
Fac tuus immanem procul Angelus arceat hostem,
  Cui proprium est regni laedere membra tui.
Crastina sic cernens redeuntis tempora lucis,
  Grata tibi memori carmina mente canam.
Jam cessent curae, placidi requiescite sensus,
  Tu mihi iam Christo somne favente veni.

Alia precatiuncula.

Christe pater rerum, tellus cui paret et aether,
  De cuius pendet munere nostra salus:
Suscipe per totam miserum defendere noctem,
  Suscipe me famulum Christe iuvare tuum.
Ne mihi vel caecae metuenda pericula noctis,
  Vel noceat Stygii vis truculenta lupi.
Cura meae tibi nam soli data, Christe, salutis,
  Te melius nobis nemo praeesse potest.

Porro non taedebit Praeceptorem, vel ad Quadrantem horae ultra quartam manere in schola, ut institutio fiat exactior, et defectus, qui per diem inciderunt, corrigantur in pueris.

Exituris scholasticis commendetur, quod scribant iuxta repetitiones suas. Biduo quidem analysin facient in loco eis ostenso, et scripto hanc comprehendent, alii plus alii minus, prout vires ipsorum ferunt, attingendo

et Etymologica et Syntactica. Altero autem biduo, commendandus est eis locus illustris in Epist. Ciceronis, vel in Terentio, vel apologus iucundus etc., quem vertant in vernaculum sermonem priori die, sed altero eundem rursus in Latinum refingant, utcunque possunt, donec melius huic exercitio satis faciant. Talia scripta mane hora Septima offerant praeceptoribus.

Quid per tempus vespertinum agendum sit, ante et post coenam, infra copiosius trademus. Instituenda sunt domestica exercitia, consilio praeceptorum, repetendo, ediscendo, scribendo, vertendo, ut quae integra die egerunt, velut pulchro fasciculo, nunc complectantur. Dabunt operam simul, ut omnibus probent veris testimoniis, se esse veros cultores pietatis Christianae, et studiosos optimarum virtutum, preces dicendo, legendo in sacris, utiles sermones de rebus honestis ferendo, canendo et recitando Psalmos et huiusmodi, Statim vero post octavam horam, vitatis lucubrationibus dormitum se conferant.

Die Mercurii.

Hora VI. et VII. Scripta emendanda erunt scholasticis. Haec emendatio fiat clare, diligenter auscultantibus aliis, qui simul vitia suorum scriptorum sic emendare possunt, ut minus negocii exhibeatur Praeceptori in reliquis. Et spes est, qualemcunque hunc usum emendationis adeo fore frugiferum apud eos, ut paulatim minus errorum committant. Si aliqui improbe cessant ibi, hi castigatione aliqua ad maiorem sedulitatem adigendi sunt. Serio autem imponenda est eis descriptio argumentorum emendatorum, ut in libellos referantur, et ostendantur, cum fit visitatio et Examen.

Circa medium Octavae horae dictandum est eis argumentum breve styli exercendi, valde familiari orationis genere, ut commode sequi possint, reddendo Latine, quod propositum est.

Sunt autem fere eiusmodi argumenta styli in hac classe, ut sumantur ex aliquo istorum libellorum, quos audiunt pueri, ut materiam vocum et dictionum, phrasesque seu modos loquendi hinc sumant. Deflectent tamen Praeceptores, quicquid ita proponunt, ad talem sensum, et ad res tales, quae notae sunt pueris, quae sunt in usu eorum, ut tractatio ipsa, tanto gratior et facilior fiat. Aliquando ad ea, de quibus pueros sedulo commonefactos cupimus, ad emendandum mores eorum, ad excitandum in ipsis diligentiam et huiusmodi, talia argumenta styli accommodare licebit. Aliquando inseratur his exercitiis brevis historiola, aut Chria, aut apophthegma, aut fabula Poëtica, aut apologus, etc. cum accommodatione aptissima.

VIII. Hac hora aliquid in Latinis Poëtis, pueris enarrabit Praeceptor, sumet nonnunquam Bucolica Vergilii, interdum Elegias Ovidii de Ponto aut Tristibus, ut ad rationes scribendorum versuum paulatim instruantur, quibus alias addenda erunt praecepta Prosodiae, et exemplis autorum regulae commode illustrentur.

A prandio his etiam scholasticis lusus aliquis hoc die conceditur, sed honestus, alienus ab omni scurrilitate. Et requiritur omnino, ut in conspectu gravium et honestorum inspectorum ludant, quibus se studeant probare. Haec libertas permittitur eis eatenus, ut redeant tamen a secunda ad stylum exercendum, ut absolvant, quae huc pertinent, eaque

emendent, quantum licet, et apte describant. Quaedam hinc et in Lectionibus perspiciant, quae die sequenti scire opus erit.

Quid de usu latini Sermonis pueris huius classis praeceptum velimus, in statutis Scholae videndum est.

Die Sabbati.

Mane hora VI. enarretur pueris examen Theologicum Dn. Praeceptoris, vel Catechesis D. Chytraei aut Trocendorffii. In hac doctrina Ecclesiae ita exerceantur, ut definitiones, divisiones et testimonia praecipuarum partium Christianae Religionis apte intelligant et memoriae mandent.

VII. Hinc utile esse iudicamus, ut cum aliis in suprema classe audiant Graeca poëmata gnomologica, Hesiodi, Theognidis, Phocylidis, Pythagorae et similium autorum, unde quam plurima sumere licebit, quae ad modestiam et honestatem morum ipsos invitabunt.

VIII. Cum autem in communi hominum consuetudine artem numerandi necessariam esse, omnes sapientes intelligant, pueris hac hora sine ambagibus et abstrusis quaestionibus regulas Arithmeticas tradet praeceptor, additis iucundissimis exemplis, quibus usum pulcherrimae doctrinae sensim addiscant.

Interdum hac die diligentem repetitionem examinis loco omnium eorum, quae ad tempus audiverunt, instituent praeceptores, ut quid ex auditis lectionibus profecerint, quousque progressi sint, cognoscant. Quo certamine autem disputatorio inter se uti debeant pueri, qua laude ornandi sint illi, qui bene respondent, qua ignominia vel poena afficiendi, qui per ignaviam et improbitatem neglexerunt profectum proprium, prudenti inspectioni et iudicio praeceptorum relinquimus.

XII. et I. Duodecima cum Musicam exercuerunt diligenter, subsequenti hora Prima audiant Graecum Evangelii textum, et recte eum exponere discant, subiectis postea et Epistolis Dominicalibus. In his commode simul eis ostendi possunt insigniores loci, quos pio studio memoriae commendent.

Die Dominico.

Quam sedulo et pie sacris Ceremoniis interesse, conciones verbi divini utiliter audire, quam devote canere et orare debeant, quid item in schola Praeceptoribus, quid domi Parentibus circa mensam ex auditis concionibus referre oporteat, leges scholasticae dicent.

De suprema Classe, quae in ordine Quarta dicitur.

Ubi satis iustum tempus, ad discendum praescripta, contulerint pueri Tertiae classis, quae huic ordini est proxima, et perspicitur, quosdam ex eis satis esse idoneos, ad percipiendum maiora in artibus et autoribus, transferantur bona spe in classem Supremam, addita cohortatione sedula, ut agnoscant, quae iam futura sit de ipsis expectatio, quam gnaviter sit insistendum cursui instituto.

Requiruntur vero haec ab illis, qui ad hanc Quartam classem traducendi sunt. Primum, ut ultra haec, quae in prima classe didicerunt, iam sciant expositionem Catechismi et alia, quae in Examine de Elementis pietatis tradita sunt. Teneant quoque totius Grammatices tam Syntaxis quam Etymologiae praecepta communiora, nec non perfectam rationem

comparandi adiectiva, declinandi nomina, pronomina et participia, coniugandi verba analogica et anomala. Sciant praeterea Elementa graecae Grammatices, et expedite exponere, quae in suis autoribus qualibuscunque audiverunt, ubi sic etiam probabunt se examinatoribus, ut congrua sit oratio eorum Latina, vitatis vitiis barbarismorum et soloecismorum: licet ad quaedam errata eorum connivendum sit, quae se emendaturos esse quamprimum, bona fide polliceri debent, invocato semper auxilio Domini ad felicem studiorum successum. Tales itaque recepti in Quartam classem, sic instituendi erunt, ut hic subnotabitur.

VI. Ingressi in ludum, pro cantico studia sua modeste incipient. Concinent autem quatuor vocibus, Veni sancte Spiritus, aut, Veni creator Spiritus, aut, Ales diei nuncius, aut, Nox et tenebrae etc. aut, O summe rerum conditor etc. et ex his longioribus Odis, praecipuos versus tantum canant si sit longior, addito Capite ex veteri Testamento integro aut dimidio, prout circumstantiae docent. Deinde haec classis cum secunda coniungenda est, parique ratione cum in Etymologica parte Grammatices, tum in Syntaxi erudienda et exercenda est, ut prius diximus, ubi omnino id praestandum est, ut Tyrones huius classis semper exactius discant omnia, quam alii in priori ordine, licet nec illis cessandum sit, ne sibi sua ignavia nocumentum afferant.

Ubi vero paulatim Dei beneficio et benedictione, ad iustum in Methodica haec Grammatica profectum perducti fuerint huius classis pueri, ut interrogati iuxta ductum quaestiuncularum, apte et memoriter ad difficiliora respondere possint, addendus est libellus Mosellani de figuris et tropis, ubi illustranda sunt singula aptis exemplis, ex optimorum autorum lectione desumptis. Interdum aliquid ex copia Erasmi, vel ex Linacro afferet prudens praeceptor, quod vel maxime ad formanda studia puerorum necessarium esse opinabitur. Tali repetitione crebra praeceptorum tandem abibunt apud ipsos omnia quasi in naturam, ut solidum in Grammaticis iaciant fundamentum, ne superstructa corruant.

VII. Autores Latini praelegantur. Biduo Epistolae Ciceronis familiares, aestate: Hyeme vero alia quaedam Ciceronis, quae de rebus utilibus doceant, ut dialogus de Amicitia, de senectute, et libri Officiorum, semper anno sequenti pergendo, ubi prius intermissa est lectio. Finita inchoentur ab initio. Altero biduo addatur Oratio quaedam Ciceronis, propter Rhetorices praecepta, ut pro Archia, pro Deiotaro, pro M. Marcello et similes, Item Sallustii historiae.

Rectam praelegendi rationem non ignorant docti Praeceptores: Annotabitur tamen et his certis de causis. Oeconomia totius scripti initio illustri aliqua ratione ob oculos ponatur. Deinde verus intellectus illorum, quae simul in integris locis cohaerere videntur, commode eruatur, ostenso ibi artificio et locis Inventionis, quantum fieri potest. Hinc explicentur ordine singula in integris periodis, in singulis clausulis etc. additis glossematis et annotationibus, sed tamen necessariis, non in utilibus et ociosis. Exponantur et germanice singula quam propriissime. Consilia rerum gravium indicanda sunt, quatenus haec aetas ea assequi potest. Figurae sententiarum et verborum, proprietates et elegantiae vocum quarundam simul ostendantur, quatenus occasio horum in textu offertur.

Atque ut utilitas tanto maior ex autoribus percipiatur, dictandae sunt discipulis phrases magis observatione dignae, quae in Enchiridio peculiari conscribendae sunt ab eis. Deinde quae exempla, quae res, quae definitiones, quae sententiae morales et insigniores, in quos locos hinc referri simul possint, fideliter est monendum. Si qui parare possunt librum locorum communium Philosophicorum, in quem referant talia, quae diximus, tanto magis augebunt thesaurum suum literarum. Si qui vero hac industria nondum excellunt, connotabunt ordine in libello apto iuxta literas Alphabeti, quicquid horum eis commendatur, donec detur facultas parandi maioris libri, ipsique maiori peritia, ad hanc rem conficiendam, instructi sint.

Exigimus vero et illud diligentiae simul, ut per medium horae fere, praemittatur repetitio illorum, quae pridie sunt praelecta, ut commodis erotematis ad considerationem rerum necessariarum, etiam Grammatices (praesertim in abstrusioribus vocibus et Syntaxi difficiliori) magis excitentur. Hinc in praelectione ulteriori praeceptor progrediatur.

VIII. Biduum conferatur hic ad Dialecticen, ubi in Erotematis Philippi ordine praecipua eis commendanda sunt, et facilibus exemplis illustranda. Quae accuratiorem requirunt curam et maius acumen, ea non urgeantur admodum curiose apud hos adolescentes. Talium enim cognitionem et usum facilius pervidebunt, ubi aliquamdiu exercitati hic fuerint, et denuo ab initio semel absoluta praecepta iterantur et repetuntur.

Exercendi sunt autem paulatim diligentius, explicatione vocum Methodica, praesertim ubi rerum maiorem peritiam utcunque sibi paraverunt in lectionibus quas audiunt. Interdum propositis aliquot thematibus seu integris propositionibus, vocentur ad disputationem qualemcunque, ut contexant Syllogismos, sicque discant argumenta recte opponere, prudenter confirmare vera, dissolvere autem et confutare falsa. Haec licet initio pueriliter nimium praestare videbuntur: tamen usu fient apud eos confirmatiora et magnam frugem adferent.

Hinc altero biduo in Elementis Rhetorices exercendi sunt, ut generalia praecepta intelligere discant, et exemplis congruentibus apte illustranda sunt singula. In Generibus causarum recte exerceantur progymnasmatis convenientibus etc. Sed habenda est ratio captus imbecillioris, ne prolixa nimium sint eiusmodi argumenta styli. Grandiora enim scholis illustrioribus reservanda sunt.

Circa finem Nonae horae ostendant, quae pridie vesperi scripserunt, sicut iussi sunt, ut praeceptori constet, non negligi talia assidua studiorum exercitia, quae ipsis iniunguntur.

Nona antequam exeunt e Gymnasio, concinant quatuor vocibus pia carmina, precationis aut commonefactionis loco composita; hinc domum venientes, quod datur temporis, usque ad prandium, conferant in repetitionem Lectionum auditarum, ut certiora ibi scrutentur, excerpant inde aliqua, ediscant utilia, perspiciant item, quae sint tenenda a prandio, pro ratione suae classis.

Circa mensam memores sint orationis piae, anagnosis in Sacris et utilium colloquiorum. Mores ubique decentissimos prae se ferant, tam in mensa quam alibi, ubicunque eis incidit consuetudo cum aliis. Hoc agant perpetuo, ut singuli ornamento sint Scholae, et permoveant quoslibet in admirationem et laudem bonarum artium, ut studiosis hac de

causa magis sint addicti et libentius eos foveant: Imo ut Deus ipse studiis optimorum adolescentum tanto clementius benedicat.

XII. Reversi in ludum literarium pia cantica iterum modulentur, initio quatuor vocibus, tum ut implorent auxilium Dei, tum ut gratias agant ei pro immensis beneficiis eius. Sunt autem haec carmina, Veni creator Spiritus, aut, Postquam epulis exempta fames, etc. aut, Rerum creator maxime etc. aut, Frequens adesto parve grex etc. Hinc coniuncti cum Tertianis, in Musica sic exerceantur, ut in praecedenti classe vidimus, Ubi et vocabula Rerum sic recensenda et inquirenda sunt, ut supra annotavimus.

I. Poëtis Latinis tribuatur. Biduum semper Comoediis Terentii, et interdum castioribus libris Ovidii. Saepe etiam ex Metamorphosi quaedam sumere licebit. Nonnunquam per duas aut quatuor Septimanas hac hora Odae aliquot Prudentii, et elegiae quaedam piae Eobani aut Strigelii etc. proponentur, praesertim in Quadragesima et Autumno, post visitationem scholae. Ratio tradendi has lectiones et observandi hinc utilia, aestimetur ex illis, quae antea sub hora Octava retulimus. Etiamsi autem alia quaedam in carmine deceant, alia in prosa oratione, tamen hoc discrimen nihil impediet, quo minus et hic fiant, quae usus postulat.

Altero biduo Virgilii poemata tradantur auditoribus. Plures vero autores, ut Horatius, Caesar, Plautus, Livius, item plures libri Ciceronis etc. serventur aliis scholis, donec robur aliquod in studiis sentiant adolescentes, et iudicio rectius valeant. Si quid privatim nunc legere poterunt horis succisivis, vocentur saepe ad lectionem Elegantiarum Vallae, Modorum latine loquendi Hadriani, Grammatices Linacri, Prosodiae Micylli, etc. Ita enim rectius iudicare incipient de lingua latina, et certius stylum formabunt.

Hora II. abituri domum, concinant alacriter, et pia mente, Optime Christe tuae etc. aut, Da pacem etc. quatuor Vocibus, aut simile aliquid. Interdum usurpentur Odae quaedam Horatii purae et castae, ut, Beatus ille, qui procul negociis etc. selectiora hinc sumendo, aut, Integer vitae scelerisque purus etc. aut, Angustam, amice, pauperiem pati etc.

Domi non negligant repetitiones necessarias, quae ab ipsis severius exiguntur, quam ab aliis. Quare hic diligenter sese instruant.

III. Auspicentur et hic studia piis carminibus, quae praeceptores studiose inquirentes, facile in promptu habebunt. Hinc sicut nunc habet status scholae, coniungenda erit haec classis cum Tertia, ut biduo Syntaxin Dn. Praeceptoris, quam Micyllus auxit, repetant et probe addiscant. Et meminerint a se requiri, ut omnia interius cognoscant, et absolutius perdiscant, quam aliis in Tertia classe licet. Ratio, quae in docendo et discendo hic sequenda sit, supra satis indicata est.

Altero biduo praecepta Graecae Grammaticae tradenda sunt, additis et de Syntaxi Regulis aliquot ex Varennio et similibus libellis. Ostendatur vero primum ratio Literarum, Diphthongorum, accentuum, et aliorum, quae ad rectam lectionem necessaria sunt. Hinc sequantur et reliqua, ubi in propositis Declinationum et Coniugationum paradigmatis, sic exercendi sunt, ut ea paulatim ediscant, et plura exempla ad eadem analogice exigere sciant. In reliquis hinc partibus Orationis, et in ipsa Syntaxi erudiendi sunt, quantum captus ipsorum permittit. Interdum loco prae-

ceptorum aliquid ex commodis libellis proponendum est, unde peritiam huius Linguae diligentius sibi comparent.

Ut autem melius proficiant, qui discunt Graeca, exigant ab eis Praeceptores, ut saepe domi scribant analogica exempla in Declinationibus et Coniugationibus: Saepe et Analyses aliquas Graecorum locorum instituant: Saepe et ediscant illustriores sententias inter repetendum: Incipiant et vertere quaedam ex Graeco in Latinum, et contra.

Hac hora semper etiam huius classis coetui adscribatur Graecum aliquod Hemistichium illustre, aut alias brevis aliqua et moralis gnome Graeca, ut gustum qualemcunque huius linguae percipiant, et ad amorem eius permoveantur. Tales sententiolas in libello certo asservabunt accurate, ut in promptu habeant ex optimis autoribus insignes locos, qui de Moribus aliisque rebus in vita necessariis nos commonefaciunt.

Quid vero nunc exituris e ludo, post Quartam, committendum sit, vide supra in Secunda classe. Quomodo defectus examinandi, puniendi et emendandi, in scholasticis legibus est manifestum.

Cantica pia subiiciantur quatuor vocibus, ut, Omnes carent gloria Dei etc. Serva Deus Verbum tuum etc. aut, Ades pater supreme, aut pium canticum vernaculum, prout necessitates Ecclesiae incidentes ferunt et a nobis efflagitant: Si placet, precationis loco addatur Psalmus et caput ex Novo Testamento.

Domi Repetitionibus lectionum sedulo invigilent. Quomodo autem optime queant repetere, facile colligent ex ratione praelegendi. Scribent simul quaedam sicut iniunxit praeceptor, Biduo quidem insigniores locos ex autoribus in vernaculum vertendo, et simul in usum nostrum deflectendo, Et rursus altero die eosdem locos latine reddendo, Biduo autem altero analyses accuratiores faciendae sunt, nunc quidem in Latinis, postea et in Graecis, ut ibi suas vires explorent, quantum utcunque in Grammatica profecerint. Ediscenda simul sunt quaedam frequenter in artibus et autoribus, etc.

Quae circa mensam dum coenatur, quae vesperi horis vacuis conveniant ipsis, cognoscent ex Statutis scholae. Non prohibemus sane his pueris, ut ante somnum post Octavam eruditum aliquid legant in historiis sive Poetis, memoria dignum. Sed neminem astringere volumus vesperi ad difficiliorem aliquam meditationem et nocturnas lucubrationes, cum matutina studia longe sint utiliora.

Die Mercurii.

Matutinis horis, Sexta et Septima, accurata fiat emendatio Scriptorum, quae proposita sunt a Praeceptoribus, observata fere tali ratione, ut supra in Tertia classe attigimus, sed sciant Praeceptores, exactiorem curam hic esse necessariam, ut industria emendatione rectius puerorum profectui consulatur, cum in prosa, tum in carminibus.

Circa medium Octavae horae dictetur eis argumentum styli exercendi. Varia autem huius generis Progymnasmata esse poterunt. Interdum erunt Epistolaria, ubi ad imitationem Ciceronis ducendi sunt commode. Non erunt inconvenientia exempla, quae ad Rhetoricae usum in aliquibus generibus causarum alias etiam proponi cupimus.

Gratum erit et illud pueris, si rerum communium, ut incidunt in vita, ibi mentio fiat. Aliquando sint historica, quae dantur, petita ex bonis autoribus, cum accommodatione apta ad utilem doctrinam. Talia multa et ex historiis sacris sumentur feliciter, ut fiant ibi commonefactiones de rebus eiusmodi, quae ad pietatem veram conducant. Aliquoties apophthegmata insigniora sumentur, cum commoda amplificatione. Si interdum ex Poëtis sumere quaedam volent Praeceptores, ea sint illustria, et Mythologiis aptis recte accommodentur ad usum in vita, Chriae item seu communes sententiae dabunt saepe satis utilia argumenta, addita illustratione non inepta. Neque infeliciter quaedam interdum ex fabulis Aesopi sumi poterunt.

Cum autem ad carmen scribendum adolescentes huius classis ducendi sunt commodissime, argumentum breve huc spectans simul proponatur. Materia fere sumenda erit ex sacris historiis, vel alias petenda a rebus illustribus et utilibus. Ostendatur eis ratio, quomodo primum a facilioribus inchoandum sit, ut hinc paulatim in pluribus et maioribus progredi liceat. Manus admovenda est operi, quae cum opera prudentis praeformatoris dirigitur, omnia felicius succedent.

Octava hora praecepta Prosodiae proponantur Scholasticis, quae ut dulcescant et exemplis illustrentur, Bucolicum carmen Vergilii, aut quid simile in Poetis ex Ovidio et aliis suo ordine addendum erit. Utile erit et hic pueros instrui magna copia optimorum versuum, ac ut memoria exerceatur in ediscendis Sententiis moralibus, ediscant saepe elegantes Sententias, et cum aliis versificando certare discant.

IX. Hac hora cum usitatum sit Theologis proponi sacras Lectiones, et sapienti consilio maiorum apud nos institutum collegium Theologicum, in quo Pastores utriusque urbis alternis explicent aliquid in doctrina Ecclesiae, Pueri huius classis et praecipui ex Tertianis huc dirigant studia, ne publicas Lectiones negligant. Et cum nunc Psalterium enarretur, et historia Actorum Apostolicorum, addita Augustana confessione, grata mente eruditorum congressibus intersint, et iudicia in toto corpore Christianae professionis recte formare discant.

A prandio non multum hic temporis erit vacui huius Classis adolescentibus, ad lusus aliquos, cum satis oblatum sit eis, quod scribant et ediscant. Relaxatio tamen aliqua ad horam unam et alteram eis permittenda est.

Cum vero non inutile futurum sit studiis praecipuorum Discipulorum huius classis, si generalia quaedam Elementa Astronomiae et Physices cognoscant, sumet aliquis ex Praeceptoribus tantum operae, ut hac die hora aliqua pomeridiana dextre eis talia explicet, adhibitis optimis exemplis. Circa Sphaerae autem explicationem adsit Sphaericum instrumentum, et alia eius generis, unde quaedam dilucide pueris demonstrentur. Huc accedat et Computi, ut vocant, Ecclesiastici explicatio, unde annorum, mensium, dierum, totiusque temporis rationem addiscant. Plura autem eius generis in Academiis suo tempore cognoscent.

Die Sabbati.

Mane hora Sexta proponatur Scholasticis Examen Theologicum Dn. Praeceptoris Philippi, vel Catechesis D. Trocedorffii, ut hinc ad

cognoscendos locos Theologicos praeparentur, quem thesaurum Ecclesiae immortalis memoriae saepe ipsis commendabunt Praeceptores.

Hora Septima in Graecis autoribus aliquid enarrabitur, unde peritiam huius linguae diligentius sibi comparent, audient ex consilio Praeceptorum puriores et meliores Dialogos Luciani, Hesiodi Opera et dies, quaedam Isocratis, Phocylidis, Theognidis et similis scriptoris.

In hac enarratione textus, quae fieri debet modo supra tradito in Latinis autoribus, ut probe intelligatur, respiciendum est subinde ad Grammaticas observationes, ut deductiones vocum inquirantur, et annotentur a pueris, ostensis etiam aliquibus ad Syntaxin pertinentibus. Res quoque insigniores observabunt pueri et ad suos locos communes referent.

VIII. Postremo hac hora praecepta Arithmetices interdum proponenda sunt, quibus illustria exempla addantur, Sphaerica et alia, ex historiis desumpta. Alias repetitiones et examina institui possunt omnium illorum, quae per integram Septimanam audiverunt, ratione interrogandi et disputandi servata, quam antea in Tertia classe attigimus.

Hora Duodecima Textus Evangeliorum Graecus congruens Dominicis proponatur, ipsis Scholasticis legentibus et reddentibus simul verba Graeca latine, Sed praeceptor paucissimis verbis ostendat scopum illius textus, et praecipuos locos in paucissimas propositiones contrahat et dictet. Hinc exigat quasdam difficiliores voces et orationes ad rationem et praecepta Grammaticae Graecae, quantum tempus sinit. Anno sequenti eadem ratione textus etiam Epistolarum Dominicalium proponentur. Hinc ad Evangelia Dominicalia redeundum erit.

Die Dominico.

Quid hoc die fieri velimus, ut sacras Ceremonias hac die et alias tempore constituto recte ornent et adiuvent, quid in sacris concionibus audiendis et scribendis curandum sit, quale examen inde fieri velimus, ex illis, quae in prioribus classibus dicta sunt, et quae in Statutis postea dicentur, aestimare licebit. Sedeant autem singuli cantu finito, sub concione, in loco ipsis assignato, tranquilli, et tanta cura auscultent, ut singula fere, quae docentur, summatim excipiant libellis certis, et multa hinc memoriae commendent. Omnino enim refert plurimum, ut peritiores adolescentes ad meditationem Verbi divini accuratiorem manuducantur, cum aliqui ex eis ad functiones Ecclesiasticas paulatim praeparandi sint. Etiamsi enim profectus ipsorum et res ipsa postulet, ut in altioribus scholis postea adhuc solidiora discant, tamen valde proderit, tempestive eos ad sancta exercitia assuefacere. Adsint vero eis hic praeceptores, qui autoritate et exemplis ipsos in officio contineant, qui et inspicient postea libellos eorum, quomodo exceperint conciones, et si quid desiderant, meliorem excipiendi rationem eis ostendent, etc.

Hac de institutione Scholastica, qualem nostris Gymnasiis trivialibus convenientem esse iudicamus, praescripsisse satis sit, pro ea fide, quam Ecclesiae et iuventuti Christianae debemus. Et qui iam ea fuerint consecuti, quae ex praemissa instituendi ratione expectari queunt, hi utiliter ad alias scholas mittentur, ubi Praeceptorum maior

adest copia, et plura maioraque ad erudiendos discipulos traduntur. Non omnia possumus omnes. Neque omnia simul percipi possunt. Aliis temporibus et locis alia reservanda sunt. Et prodest tandem alio mittere adolescentes, ubi cum praeceptis artium et morum in Academia propositis, optima exempla vitae intueantur, sicque ad suos revertantur cum gaudio et laude, longius feliciter progressuri in suo instituto, si diuturniorem vitam eis prorogarit Dominus, ut sint vasa seu organa misericordiae Dei et opera sua utilissime inserviant ac prosint Ecclesiae et Reipublicae, Quod quamplurimis largiatur Jesus Christus, qui gratissima voce dixit: Sinite parvulos ad me venire, Talium est enim regnum coelorum, in quod nos pariter recipiat Dominus noster Jesus Christus, cui sit laus et honor cum Patre et Spiritu sancto in perpetuum, Amen.

Observationes quaedam generales, quae ad felicem Scholarum conservationem sunt necessariae.

I. Visitatio et inspectio Scholae bis fiat in anno, nempe circa Laetare et circa Exaltationis crucis, ubi quod et quale examen in singulis classibus faciendum sit, explorando commode apud singulos pueros, quantum profecerint, facile cognoscetur, proposita institutionis forma, quae hic delineata et praemissa est.

Hinc quos viderint bene profecisse, evehant ad altiorem gradum, cum laude aliqua. Alios autem partim obiurgabunt severius, si ignaviores et tardiores eos fuisse vident, quam ferendum sit, partim si aliquos imbecilliores adhuc esse, diligentes tamen fuisse sentiunt, humaniter admonebunt, ut alacriter sequantur, ut et ipsi cum honore altius traduci mereantur. Respiciant vero ad Scholam et alias saepe Pastor et Collegae eius, ut consiliis et admonitionibus necessariis adiuvent rectam institutionem. Juxta visitationem vero praedictam vel alias, ubi necessitas flagitabit, potest praeceptoribus seorsim familiariter dici, si quid in eis desideretur, ut rectius quaedam curent. Gratitudo vero declaranda est erga illos, qui in hac laboriosa functione industrie et recte sese gesserunt. Si Praeceptores habebunt, quod propter adiuvandam rem literariam petere aut monere velint, poterit hic fieri commodissime. Si qui minus idonei esse videbuntur ad Scholae gubernationem, aut alias tale quid admiserint, aut dicantur admisisse, ut propterea iudicio quorundam ab officio removeri debeant, agenda erunt omnia matura deliberatione, ne quid fiat praeter ius, aut contra ordinem legitimum. Neque dandum est aliquid privatis affectibus.

2. Usum declamandi variis de causis introductum, in Gymnasiis nostris conservari cupimus, et placet nobis, ut quolibet anni Quadrante Latina declamatio recitetur, indicata hac re ministris Ecclesiae et praecipuis in Senatu et coetu civium eruditione instructis, ut adsint et audiant dicturos. Interdum discipulos doctiores ad hanc palaestram praeparabunt Praeceptores, adiuvantes eos in formandis declamatiunculis. Neque vero observatum hoc volumus ullius ostentationis causa, sed ut praebito hoc specimine cognoscant omnes, utiliter impendi sumptus, qui in scholam conferuntur. Deinde ut discipuli in haec exempla intuentes intelligant, ad quem scopum sibi contendendum sit, idque alacrius faciant. Item, ut praeceptores seipsos mutuo ad pro-

fectum ampliorem provocent, ne in pulvere scholastico sine ullo usu exercitiorum consenescant. De disputandi usu meminimus suo loco. Observetur is inter praecipuos Quartae classis pueros, qui iam in praeceptis Dialecticis aliquantulum profecerunt. Licet in omnibus etiam classibus assuefaciendi sint pueri ad mutuum certamen, per aptas interrogationes, sicut supra saepe monuimus.

3. Non improbamus hunc morem, ut semel in anno actio Comoediae alicuius observetur seu exhibeatur. Sed hic requirimus, ut in huiusmodi Comoediis casta sint argumenta, ex sacris literis fere petita, aut alias ab omni obscoenitate aliena, ut pura et satis latina sit in eis oratio. Deinde ne patiantur Praeceptores propterea ullam licentiam invalescere apud pueros, neque reliquarum lectionum cursum propterea interturbari aut omitti sinant, sed iubeant, ut horis succisivis et vacuis diebus, quando cessatur a praelectione strictiori, ediscantur, quae ad actionem talem spectant. Et satis erit, semel atque iterum agere et exhibere Comoediam coram Senatu, ministris verbi et civibus doctis. Ita enim decorae pronunciationi assuescent pueri, et turbae conspectum non reformidare discent. Exercebunt ita et memoriam aliquo modo, et latine loquendi facultati aliquid hinc accedet.

4. Conspecta fide et industria Rectoris Scholae et collegarum eius, dabunt operam vicissim illi, quorum interest, ut liberaliter et benigne eos iuvent, ut dignum fructum sui laboris consequantur, persoluta ipsis debita et honesta mercede, ut de mensa etiam prospiciatur apud cives, si id ullo modo impetrare licet. Huc enim enitentur fideli institutione et diligentia circa pueros, et sincera animi pietate, morumque sanctimonia, ut omnibus bonis viris sint chari et commendabiles, ut non solum stipendia certa et constituta accipiant nomine functionis suae, sed etiam porro suppetiae quibusdam ferantur, ut si qui id cupiant, et res eorum sic ferant, revertantur ad Academias per biennium vel triennium, ut in viros doctos evadant, et postea aliqui ministerium verbi suscipiant. (Nam et ibi recte institutos praefici utilissimum est) Aliquorum opera in politicis functionibus usui esse poterit, etc.

5. Profuturum vero Scholae iudicamus, si vir aliquis eruditus et satis exercitatus, moribus et pietate praestans, Gymnasiarcham sic agat, ut figat inibi suae habitationis locum, ubi praeest, et tamdiu praesit scholasticae functioni, donec ipsius vires huic sustinendae sint pares. Neque leves subsunt causae, cur aliquem diu cupiamus praeesse Juventuti, cum mutatio frequens non parva incommoda secum trahat, etc.

6. Commissum esto fidis Praeceptoribus, ut in illis locis, ubi agunt, observent diligenter, quaenam impedimenta studiorum praecipue incidant, quibus ingenia puerilia retardentur, ne felices progressus in literis facere queant. Talia avocamenta cum vident, existiment vere tales ostensos esse morbos, quibus remedia necessaria opponenda sint. Caveant autem Praeceptores, ne per ipsos stetisse videatur, quo minus statae lectiones in suo cursu procedant. Alibi alia Zizania sparguntur, ut semini utilioris doctrinae officiatur, ut tempus perdatur et ingenia in sua quasi sterilitate pereant. Ita videas ob nuptiarum

convivia negligi alicubi scholasticos, multos avocari a scholis per tempus messis, vindemiae et per similes frivolas occupationes. Verum monendi sunt cives et quilibet alii, ne adolescentes, etiam suos liberos, studiis destinatos, patiantur nihili de causis abripi a cursu lectionum suarum ordinarie discendarum. Occinatur eis id Plinianum: Omne tempus perire, quod studiis literarum non impenditur. Religiose etiam statis suis horis adsint Praeceptores in Gymnasio, neque unquam sinant, ut scholastici soli insint ludo absque arbitro seu moderatore aliquo, cum facile apud eos licentia audendi improbiora hinc paulatim increscat etc. Quando et quomodo congregandi sint novitii discipuli circa Gregorii, permeante coetu scholastico per plateas civitatis, et canente apta carmina, re satis norunt illi, quibus res scholastica curae est. Deinde si fert anni tempus, ut omnino relaxatio aliqua vacui alicuius diei scholasticis permittenda sit, age concedimus illud semel atque iterum in hyeme, Aestate vero bis vel ter in prata amoena, cum discipulis sociatim prodire poterunt Praeceptores, depromendo simul cantica iucunda trium vel quatuor vocum, in egressu et regressu. Talis honesta respiratio et oblectatio, quae omnibus pariter conceditur, reddet ipsos in officio suo alacriores, neque ullum in studiis neglectum admittet, etc.

Statuta scholae seu Leges Scholasticae proponendae quolibet semestri, et subinde alias etiam inculcandae.

Qui erudiendae adolescentiae praeficiuntur, sedulo huc studia et conatus suos conferre debent, non solum, ut qualicunque institutione in artibus defungantur officio suo, et utcunque se iudicio vulgi probent: sed hoc vel maxime cogitabunt, quid Deus ipse in tali munere ab eis requirat, quam sancte institui velit Christianam iuventutem, quae Christo per baptismum consecrata est, de qua et Dominus ipse praeclare hoc concionatur, quod Angeli eorum indesinenter videant faciem Patris coelestis: Et cum intelligant Praeceptores, in patriam potestatem aliquo modo cooptari se, cum Juventus eis committitur, facile aestimare possunt, pertinere quoque ad se gravissima illa Dei mandata in scripturis, quae Parentibus fidelissimam curam circa educationem Liberorum imponunt, quibus ex obligatione divina aeque ac parentes puerorum ipsos obtemperare oportet: In quam sententiam praeclare et Quintilianus (licet homo Ethnicus) dixit: Sumat ante omnia Praeceptor parentis erga discipulos suos animum, ac succedere se in eorum locum, a quibus sibi liberi traduntur, existimet. Quin et hoc recte dixerimus, Gymnasiarchas hoc debere commissis sibi discipulis, quod Ministri Verbi debent Ecclesiis, fidei ipsorum commendatis. Quamvis enim functiones sint distinctae, distincta sint Ministeria, tamen par sanctitas, studium aeque serium, fidelitas aeque probata exigitur, cum in formanda et erudienda Christiana iuventute in Scholis, tum in docenda Ecclesia pro sacris concionibus, ut rationem hinc ineant Praefecti Scholarum, quam arduum sustineant munus, quam non conveniat oscitanter agere in functione delegata, quae vulgo non ita magna, nec gravis esse iudicatur. Adde quod habeat Scholastica haec administratio et suam quasi Remp. ubi iuventus in suas classes

est distinguenda, sicut Respub. in ordines certos distribuitur, ubi ad normam quoque certam, et ad praescripta aliquot decreta, regendi sunt mores et officia Discipulorum, sicut in politia apud cives fieri solet. Nam sicut bonus et prudens Magistratus certis Legibus habet opus, ut commode regat suos cives, ut sint in officio, ut contumaciae item ac petulantiae quorundam occurratur, qui per se dicto audientes esse nolunt: Ita et literaria haec administratio absque certis legibus et statutis conservari nequit, modo honeste et pie eam procedere optemus.

His itaque et aliis rationibus diligenter expensis, in hanc sententiam libenter concessimus, operae precium nos esse facturos, si post praescriptam antea institutionis rationem, in qualibet classe observandam, proponeremus iam et statuta certa nostri literarii regni, in tria capita potissimum digerenda.

Primum enim recitanda sunt quaedam, ad pietatem necessaria, cuius praecipua cura nobis omnibus esse debet, qui nomine Christianismum profitemur. Deinde constituemus quaedam de studiis, quibus addicti esse debent nostri adolescentes, ut in hac sua vocatione strenuam operam navent, Deoque et hominibus sint grati. Postremo de moribus quaedam praecipiemus breviter et simpliciter, prout nostrum institutum flagitat. Quamvis enim multa eius generis in ipso Decalogo instillentur pueris, multa et in libellis paraeneticis, qui praeleguntur, occurrant, varie de honestis vitae actionibus admonentia, quaedam et in ipsa institutionis ratione prius attigerimus, tamen existimavimus et hic nonnulla summatim perstringenda esse, ut pro circumstantiarum ratione caveremus de his, quae proprius ad usum discipulorum nostrorum spectant. Proinde sicut nos officio nostro deesse noluimus: Ita probi adolescentes laudatissima diligentia id agent, ut Statutis nostris ex animo obsequantur. Qui vero obedientiam hic detrectaverint, non solum nos offendent, sed etiam apud Deum gravissimam indignationem incurrent. Et Praeceptores in rebelles et protervos severitate paterna animadvertere decet. Sed interim monemus etiam atque etiam, ut perpendant pii adolescentes, quam sit grave subiici irae divinae, cuius severitatem merito exhorrescimus omnes, aestimentque hinc simul, quam sit necessarium, ut iugiter implorent Spiritus sancti auxilium, ut is animos ipsorum flectat ad amorem omnis pietatis et sanctae obedientiae, quae est mater omnis felicitatis, quam et Dominus Deus semper gratissimam habet, atque in promissione Quarti praecepti egregie se remuneraturum esse pollicetur etc.

I. De pietate.

Lex prima. Initio id sancitum volumus, ut discipuli, qui nomen dant literariae nostrae politiae, perpetuo verbum Dei et sanam Evangelii doctrinam, ex animo summoque studio amplectantur et colant, memores obligationis, qua in Baptismo Christo consecrati sunt.

Lex secunda. Necessarium igitur erit, ut sacras conciones, in quibus Christi vox exauditur et personat in Ecclesia, religiose audiant, ne ibi discursu immodesto aut gestu inquieto ullum offendant vel turbent, sed tranquille et attente auscultent, ita ut quamplurimum hinc commendent memoriae, et referant hinc quaedam suis parentibus.

Qui per aetatem possunt, scripto excipiant quaedam ex ipsis concionibus, ut altius audita imprimantur animis, et perpetuo sint eis ad manum.

Lex tertia. Eadem diligentia audiant, quae in Sacris alias cum a Praeceptoribus tum ab aliis praelegentur, ubi imprimis et illud requiritur, ut Catechismi verba et expositionem ad unguem ediscant. Quare cum audiunt enarrationem in templo et in scholis, omnia sibi hinc frequenti meditatione quam familiarissima reddant.

Lex quarta. Volumus item, ut Ceremonias, a Christo nostro servatore, propter nos institutas, devote revereantur, ac ut psallentes aut canentes in templis, tam mente quam lingua id faciant, sicut Apostolus jubet, 1. Corinth. 14.

Lex quinta. Qui ad quaedam legenda in templis, aut canenda deliguntur, curent, ut cum laude et honeste id praestent coram Ecclesia, ut hac etiam ratione animi ad pietatem aedificentur.

Lex sexta. Mane singuli oratione sancta auspicentur studia, et vesperi diurnas suas operas claudant. Item certis formulis precum utantur ante et post cibum, ac in ipso Gymnasio et domi subinde a Deo successum felicem studiorum petant. Orent et pro verbi conservatione, pro pace et incolumitate Rerumpub. pro parentibus et pro quibuslibet necessitatibus omnium ordinum. Talibus exercitiis statim a teneris pueros Christianos assuescere decet.

Lex septima. Reverenter et religiose participent mensae Domini aliquoties in anno, ut ita quam tenacissime Christo Servatori adhaereant, auxilioque eius et benedictione vicissim ubique subleventur.

Lex octava. Omnino prohibitum volumus, ne qui otio ignavo se dedant diebus festis, ne qui suos parentes aut hospites ad convivia sectentur, ut propterea sacras conciones aut Ceremonias diebus feriatis negligant. Illi enim, qui pietati et literis addicti sunt, aliis optimo exemplo praeire debent.

Lex nona. Ad Christianam pietatem et hoc pertinet, ut Christiani adolescentes innocentiam vitae religiose tueantur ubique, ne constituti in lubrico aetatis, patiantur se abripi ad talia, unde vulnera nimis gravia post in animis sentiant. Meminerint se habere Deum, inspectorem factorum suorum, cogitabunt semper sibi astare et Angelos testes operum nostrorum, qui cum ad custodiam nostram deputati sint, tanto libentius contubernio et custodia sua pueros et adolescentes dignabuntur, quanto magis castitas morum et sanctimonia vitae his cordi erit.

II. De studiis.

Lex prima. Primo adhortamur nostros discipulos, ut cogitent, quae sit ipsorum vocatio, in quam stationem collocati sint divinitus, nimirum, ut post amorem et cultum verae Religionis, summum sibi studium et curam sumant, in bonis literis perdiscendis, ut his aliquando gloria Dei illustretur, et patriae aliisque sint emolumento.

Lex secunda. Ad profectum studiorum cumprimis conducibile est, quod Fabius dixit, ut discipuli Praeceptores suos, non minus quam ipsa studia ament, et parentes esse non quidem corporum sed mentium

credant. Illis igitur omni pietate, obedientia, diligentia, reverentia et aliis modis se commendabunt, ac de Praeceptoribus honorifice sentient et loquentur, ut Quartum Praeceptum docet.

Lex tertia. Serio mandamus, ut praecepta artium dicendi sibi quam familiarissima reddant, et ea tanquam digitos bene cognita habeant, ut in legendo, dicendo et scribendo ad ea se referant, et ad usum accommodare discant.

Lex quarta. Cum enarrantur autores, praebeant se attentos et dociles, neque oscitanter excipient ea, quae dictantur a praeceptoribus. Quaedam annotent vel non dictata. Domi perlustrent, quae norunt praelegenda esse. Inter praelegendum observent ea diligenter, quae pertinent cum ad dicendi facultatem et augendam facundiam, tum ad parandam prudentiam et formandum iudicium de rebus humanis.

Lex quinta. In repetitionibus domesticis meminerint illius Horatiani: Haec placuit semel, decies repetita placebit. Elegantes sententias et omnis generis exempla referant in locos communes. Item formulas latine loquendi et elegantias accurate enotent in libellis certo ordine alphabetico, ut copia verborum et rerum in promptu habeant.

Lex sexta. De stylo dicit M. Cicero, quod sit optimus dicendi effector et magister, illumque demum ad extemporalem dicendi promptitudinem facile pervenire, qui scribendi laborem frequentissime studiis adiungat. Quare nostrae scholae commissum esto, ut diligentem operam in scribendo navent adolescentes, cum eis exercitia styli offeruntur, ubi et illud caveri volumus, ne aliqui alienis plumis se exornent. Neque vero satis erit, semel in Septimana oblatum argumentum sic tractasse, sed volumus, ut aliis etiam diebus iuxta suas repetitiones ea exercitia instituant, quae studiis prosunt, vertendo et refingendo optimos locos in autoribus. Ac qui versati sunt in praeceptis Rhetorices, paulatim declamatoria argumenta tractare discant.

Lex septima. Volumus, ut nostri discipuli, praesertim supremarum duarum classium, latino sermone semper inter se utantur, ubicunque sunt, et loquantur emendate, nec temere effutiant, quae in buccam veniunt. Qui autem hic delinquunt, poterunt se liberare, memoriter pronunciando quaedam ex autoribus, aut poenas luant, pro numero notarum.

Lex octava. Quae ediscenda proponuntur, memoriae commendabunt sedulo, ut non tantum artium dicendi praecepta, sed etiam optimi quique loci in autoribus ipsis innotescant, unde in scribendo et dicendo velut ex reposito thesauro multa sese offerent.

Lex nona. Postremo id commendatum esto nostris discipulis, ut quantum ad studia attinet, ordinem in eis rectissimum observent semper, ut suo quodque loco, tempore et modo, studiose faciant. Nullum praetermittant diem, in quo non aliquid addiscant, aut exemplo Apellis aliquot lineas ducant. Haec de studiis sufficiant. Quae hic praeterisse videmur, alias monebunt praeceptores.

III. De moribus.

Lex prima. Principio id praecipimus, ut nostri Scholastici summa cura dent operam, ut Evangelii doctrinam, quam profitemur, ornent virtutibus, ut his velut testimoniis fidei nostrae Deus illustretur et

innotescat, utque alii nostro exemplo invitati, facilius veram pietatem amplectantur.

Lex secunda. Hinc modestiae morum sint studiosissimi, cum virtus illa mire ornet Scholasticos, placidosque eos ac charos omnibus reddat. In scholis sic gerant sese inter condiscipulos, ne ullum sua culpa offendant. Agant tranquille inter eos. Imperitiores libenter erudiant, eorumque studia adiuvent, doctiores revereantur, ut ab eis aliqua discant, quae sint usui in literis et pietate. Neminem prae se contemnant, neque noceant ulli.

Lex tertia. In plateis composite et decenter incedant, canant, reverentiamque habeant viris doctis et honestis, ac matronis veneratione dignis, ne agrestes et rudes inveniantur, alieni ab humanitate.

Lex quarta. Domi apud familiam praestent probitatem per omnia, vitata omni scurrilitate. Suas res agant, neque alienis se admisceant. Id curent ubique, ne dedecori sint nomini scholastico, quod profitentur, ne ordo ipsorum male apud alios audiat.

Lex quinta. Caveant praeterea, ne talia spargant in colloquiis, in quibus contemtus Numinis et Religionis nostrae palam deprehenditur, vitent Epicureos sermones, abstineant ab execrationibus, quae nunc, proh dolor, nimis sunt frequentes.

Lex sexta. Caveant etiam ab obscoenis verbis et turpibus, ab omni immodestia et intemperantia, a mendaciis et calumniis, ab ineptiis et scurrilibus dicteriis, quibus homine pio nihil indignius esse potest.

Lex septima. Nec assuescant levitati iurandi, ne rei fiant contra secundum praeceptum. Qui hic peccant, indicati per notatores, iustis poenis a Praeceptoribus afficientur.

Lex octava. Libellos quisque suos asservet mundos, et custodiat eos fideliter, et apte reponat domi. Item, venuste et recte characteres literarum pingere discant, nec deformiter et perperam scribendo suos libellos corrumpant.

Lex nona. Modis omnibus fugiant et abominentur illicitas voluptates corporis, luxum, libidines et ebrietatem, quae praeterquam quod sunt indignissimae hominis praestantia, sunt etiam nocentissimae pestes ingenii, memoriae, studiorum, valetudinis et omnis honestatis, ac seminaria quaedam omnium scelerum et flagitiorum, sicut omnium aetatum historiae, omnium sapientum scripta testantur, docente id simul experientia rerum magistra etc.

Appendix.

Porro cum vere dictum sit, Bonas leges ex malis moribus nasci suo modo, certe iudicabunt seduli et fideles praeceptores, sibi et hoc incumbere, ut considerent, quae vitia passim vel irrepant vel suppullulent apud suos Discipulos, ut tempestive his obsistant monendo et deterrendo hinc animos incautos. Quod si opus esse viderint, ut qualescunque etiam Leges contra huiusmodi corruptelas non ferendas opponantur, hae iusta deliberatione habita cum illis, qui scholasticis rebus consultum cupiunt, adscribantur huc et subtexantur commoda ratione, certa indicatione addita, ad quod caput ex praedictis tribus referri debeant tales constitutiones, quae reliquis legibus adiunguntur.

9. Wismarer Schulordnung, 1566.*)

1. Ordnung für den Kirchengesang.

Dr. Johannes Wigandus Superintendens haec sequentia iis, qui praefuerunt scholae Wismariensi (teste ipsius manu et aliis fide dignis) proposuit ac ex officio iniunxit.

1. Ordiantur cantiones diebus dominicis mox absoluta matutina concione in omnibus templis, diebus vero profestis paulo post sextam.

2. Canant et regant chorum decenter. Alternis latine et germanice canant aut quoties pastori ecclesiae videbitur, latine vel germanice canant.

3. Ante altare pueri canant flexis genibus Benedicamus et alia, quae memoriter et soli pueri canunt.

4. Interspergant et alios pro tempore germanicos hymnos, ut et populus habeat occasionem canendi et populo versus a cantoribus inchoentur.

5. Ita moderentur et regant cantiones, ut diebus dominicis octava, profestis septima mane pastor suggestum conscendere possit. Et ante concionem diebus dominicis semper canatur: Wir glauben.

6. Vesperas pomeridianas horam ante concionem inchoent et diebus dominicis germanicos psalmos immisceant.

7. Obtemperent pastori gubernanti ecclesiam proque ipsius arbitrio ac iussu cantum regant.

8. Pueros ita regant, ut concordi voce canant et in gestibus omnibus verecundiam et pietatem prae se ferant. Ipsi quoque praeceptores sese in templo ita gerant, ne nugentur aut indecoro gestu scandalum vel pueris vel reliquo populo praebeant.

9. In deducendis funeribus pueros dirigant praesertim anteriores.

10. Ut diebus dominicis simul adsint duo canentes in templis.

11. Ad letaniam omnes conveniant pueri cum omnibus collegis.

Decretum hoc est, ne rector ullum collegam in cuiusquam templum introducat, nisi prius nobis praesentatum.

2. Ordnung für die Lehrer.

Ad conditiones, quae collegis scholae proponi solent, hae adiiciantur.

I. Rectori seorsim.

1. Ut regat duo: 1. scholam. 2. ecclesiam.

Scholam: ut et ipse legat convenientia pueris et reliqui. Item ut horas observent omnes.

---

*) Die im J. 1541 gestiftete Schule zu Wismar fand in dem im J. 1562 dorthin berufenen Superintendenten Johann Wigand, dem bekannten Mitherausgeber der Magdeburger Centurien, einen warmen Freund. Er selbst hielt in derselben Vorlesungen, von denen die Erklärung biblischer Schriften besonders auf die Jugend berechnet war. Die Anstalt erhob sich zu großer Blüthe; sie erhielt durch Wigand's Einrichtungen und Verbesserungen den Ruf einer kleinen Academie. Die von ihm entworfenen Gesetze sind zwar nicht mehr aufzufinden, sie scheinen aber den im J. 1668 erlassenen zu Grunde zu liegen. Nur die oben mitgetheilte Ordnung für den Kirchengesang und die Lehrer in Bezug auf denselben sind noch im Großherzogl. Mecklenb. Archiv zu Schwerin handschriftlich vorhanden und daraus von Crain, Die Reformation der christl. Kirche in Wismar. 1841. Beil. B. mitgetheilt. Um ihres Verfassers willen sind sie von großem Interesse. Ueber Wigand's Wirksamkeit für das Schulwesen S. Crain, a. a. O. S. 81 ff. Vgl. auch Krey, Beiträge zur Mecklenb. Kirchen- und Gelehrtengeschichte. I. Bd. S. 73 ff.; Wiggers, Kirchengeschichte Mecklenburgs. S. 145 ff.

Item ut modesti sint omnes et nullus feratur, qui scandalosus sit.

Ecclesiam: ut iusto tempore sint in choro. Canant omnia, quae debent, regant pueros in templo et observent.

2. Ut bonis moribus praeeat tum collegis, tum pueris, vitet levitates in potu et reliquis vitae partibus. Item diebus dominicis honesto vestitu sit in templo.

II. Collegis seorsim.

Ne quis recipiatur aut deponatur sine cognitione et consensu Superintendentis, qui eos examinaturus est.

Optemperent rectori in scholasticis operis et tali ratione doceant iuventutem, sicut ipse praescribet.

Horas certas observent et fidelitatem praestent tali cum conditione, quod si neglexerint horam, quod iudicio rectoris mulctandi sint.

Vitam agant piam et pudicam in sermonibus, factis et vestitu.

Ad nullas prorsus nocturnas choreas accedant, nisi nuptias accesserint ut reliqui convivae. Si vero convivio non interfuerint, prorsus non accedant: Quod si vero id fecerint, statim priventur sua functione. Alias quoque si convivae fuerint, tempestive domum se recipiant neque maximam noctis partem potationibus et levitatibus aliis consumant.

In reliqua etiam vita ebrietates et alia peccata scandalosa vitent.

In vestitu honeste se gerant: Non militariter scindant caligas. Et diebus Dominicis longiori et honestiori veste utantur inprimis.

In deductionibus funerum decore regant coetum puerorum.

E templis, quam diu publica sacra et conciones peraguntur, non egrediantur.

Et inter concionandum ipsi etiam auscultent, non dormiant, non legant alia, quae scandalum tum pueris, tum caeteris auditoribus praebent.

Domi etiam sua studia non negligant.

---

10. Walkenrieder Schulordnung, 1570.*)

I. Exercitia pietatis religiosae in Walkenredensi coenobio a multis jam annis assidue continuata.

Diebus festis.

In vigiliis festorum seu vespera prima hora tertia, campanis secundo impulsis, Scholastici cum Conventualibus et Praeceptoribus

*) Jn dem im J. 1157 gegründeten Cistercienserkloster Walkenried am Harz wurde am 5. October 1557 auf Betreiben der Grafen von Hohnstein eine evangelische Schule errichtet, deren Verfassung sich besonders an die sächs. und würtemb. Ordnungen anlehnt. Sie wurde mit 12 Knaben und einem Lehrer eröffnet, aber schon im J. 1559 wurde die Anzahl der Alumnen auf 36 erhöht und noch ein Conrector angestellt. Der erste Lehrer und Rector Johannes Mylius (1557—1584) ist der Verfasser obiger Schulgesetze; das Jahr ihrer Abfassung ist, da sichere Nachrichten fehlen, oben annähernd angegeben. Sie scheinen im Wesentlichen bis zum Untergange der Schule um 1668 gegolten zu haben. — Fast wörtlich mit ihnen stimmen die der Klosterschule zu Michaelstein vom J. 1600 (Leuckfeld, Antiquitates Michaelsteinenses et Amelunxbornenses. p. 117.) überein, nur sind dieselben kürzer gefaßt. Vgl. Eckstorm, Chronicon Walkenredense. 1617. und Volckmar, Gesch. der Klosterschule zu Walkenried. 1857. S. 27 ff.

aedem sacram adeunt ibique post usitatum ex Psalmi 70. versiculo primo introitum clare et perspicue canunt

1. Antiphonam de tempore,
2. Ex psalmis Davidis ordine unum atque alterum,
3. Hymnum de tempore.
4. Caput ordinarium s. textum feriis convenientem ex sacris bibliis cum summariis germanice unus ex Scholasticis clare et distincte legit.
5. Beatae Virginis Mariae (interdum etiam D. D. Zachariae et Simeonis) canticum, praemisso versu et antiphona de tempore altera.

Subjungitur tandem Collecta cum gratiarum actione et audiuntur a Parocho feriis sequentibus ad sacram σύναξιν venturi.

In Matutinis precibus hora quinta, post alterum campanae pulsum, ad aedem sacram itur, et initio facto ex Psalmi 51 versiculo 16, nec non Psalmi 70 versiculo 1 canitur:

1. Antiphona de tempore,
2. Cantica tria a reverendo Domino Cistertii pro tempore ordinata; ea sunt a Paschate ex D. Esaiae cap. 63, v. 1—6. Oseae 6, 1—7. Sophon. 3, 8—14. A Trinitate ex Esaiae cap. 33, v. 2—11. Ejusdem eodem cap. vs. 13—18. Sirac. 36, 14—20. A Natali Domini ex Esaiae cap. 9, vs. 2—8. cap. 28, v. 1—13 et cap. 66, v. 10—17.
3. Caput ordinarium s. textus festo conveniens ex sacris bibliis cum summariis legitur.
4. Canticum BB. Ambrosii et Augustini decantatur, cui succedit Collecta et δοξολογία usitata.

In missa s. sacro hora octava post tertium campanae sonum ad aedem sacram frequenter reditur et canitur:

1. Veni sancte Spiritus, latine et germanice;
2. Introitus de tempore;
3. Kyrie et in terra pax, latine vel germanice paraphrasi Theandri Lutheri.
4. Legitur Epistola germanice, praemissa intimatione et Collecta.
5. Sequentia de tempore.
6. Evangelium latine canitur praemissa intimatione.
7. Canitur symbolum apostolicum germanice.
8. Concione sacra Evangelium Dominicae seu festi praemissa nominis divini invocatione vernacula lingua explicatur, quae concluditur usitata admonitione ad pias preces ad impetranda omnia cum animae tum corporis bona maxime pro Imperatore Romano, Sacri Imperii principibus et inprimis principe nostro clementissimo serio dicendas.
9. Administratur sacrosanctae εὐχαριστίας sacramentum: additur Collecta cum gratiarum actione et recitatione benedictionis ex Num. 6 cap. Atque piae istae cantiones pro ratione temporis figurali vel chorali musica decantantur, intercinente ut plurimum pneumatico.

In secundis vesperis hora secunda ad secundum campanae sonitum in templo fit congressus et praemisso versiculo primo psalmi 70 canitur:

1. Antiphona pro tempore,
2. Psalmus unus atque alter ordinarius Davidis,

3. Hymnus pro tempore,

4. Cantio germanica pro tempore, cui per aestatem praemittitur pars Catechismi cum explicatione S. Lutheri lingua vernacula.

5. Legitur caput ordinarium ex sacris bibliis cum summariis.

6. Canitur B. Virginis canticum praemisso versu et Antiphona de tempore, sequente Collecta et gratiarum actione.

Textus Sacrae Scripturae, qui loco ordinarii capitis praecipuis feriis leguntur.

In feriis natalitiis:

In vigiliis legitur cap. 1 Matthaei.
Feria 1 in matut. prec. cap. 1 Johannis usque ad vers. 19.
Feria 2 in vesperis cap. 9 Esaiae.

Die circumcisionis:

In vigiliis legitur Psalmus 2.
In prec. matut. cap. 17 Gen.
In 2 vesperis Psalmus 19.

Die epiphaniorum:

In vigiliis cap. 24 Num.
In prec. matut. Psalm. 72.
In secundis vesperis Esaiae cap. 60.

Die purificationis:

In vigiliis Exod. 13 usque ad vers. 17.
In prec. matut. Levit. 12.
In secundis vesperis Malach. 3.

Die palmarum:

In primis vesperis Psalmus 118.
In prec. matut. Zach. 9.
In secundis vesperis Johan. 12.

Die viridium:

In vigiliis Psalmus 22.

Die annunciationis:

In vigiliis Jerem. cap. 31.
In prec. mat. Dan. cap. 2.
In vesperis secundis Esaiae 7.

Feriis Paschatis:

In vigiliis Esaiae cap. 53.
Feria 1 in mat. prec. Psalm. 16.
Feria 2 in vesp. Exod. 12.

Feriis ascensionis:

In vigiliis Psalmus 47.
In mat. prec. Psalm. 68.
In vesp. 2 Psalm. 110.

Feriis Pentecostes:

In vigiliis Exod. cap. 19 et 20.
In matut. prec. feria 1 Zach. cap. 12.
In vesp. sec. feria 2 Act. cap. 2.

Die S. Johannis Baptistae:

In vigiliis Esaiae cap. 40.
In mat. prec. Malach. 3.
In vesp. secundis Luc. 1 cap. usque ad vers. 26.

Die visitationis:

In vigiliis 1. Sam. 2. cap. usque ad vers. 11.
In prec. matut. Esaiae 11.
In vesperis secundis, Cant. 2.

Die S. Michaelis:

In primis vesperis, Apocal. 12.
In prec. matut. Gen. 19 usque ad vers. 30.
In secundis vesperis 2. Reg. 6 vers. 8—24.

Diebus Profestis.

Singulis feriis quintis seu diebus Jovis hora octava ad secundum campanae pulsum templum petitur inque eo sacra peraguntur in hunc modum:

1. Canitur Komm heiliger Geist, Herre Gott.

2. Canitur Litania lingua vernacula praeeuntibus aliquot pueris et tota Ecclesia succinente. A prima adventus ad natalem Domini: A natali Domini ad Septuagesimam: A paschate ad pentecosten pro Litania canuntur cantiones tempori congruentes, et Symbolum apostolorum germanicum.

3. Habetur concio de Epistola Dominicali seu Evangelio dicto memoriae Sanctorum, si quae forte in septimanam incidit. Ad finem concionis fit exhortatio ad pias preces eodem, quo die Dominica, modo, quam excipit oratio Dominica.

4. Canitur oda germanica de tempore et legitur Collecta cum benedictione et δοξολογίᾳ usitata.

A Dominica invocavit ad Palmarum singulis diebus profestis a tertia vespertina ad datum per campanam signum in templo frequenter convenitur et canitur:

1. Salve Rex misericordiae.

2. Cantio germanica conveniens cum parte Catechismi recitanda.

3. Recitatur pars Catechismi cum explicatione Theandri Lutheri lingua vernacula: cui adduntur selecta sacrae scripturae dicta ad istam partem pertinentia.

4. Canitur hymnus feria secunda: Christe, der du bist Tag und Licht, feria 3. Christ, der du bist der helle Tag, feria 4. Herr Christ, der einige Gottes Sohn, feria 5. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, feria 6. Herr Gott, erhalt uns für und für ꝛc.

Die τῆς παρασκευῆς inter reliquas pias Cantiones lingua vernacula a Scholasticis canitur Historia passionis Dominicae inter certas personas distributa.

Diebus profestis singulis hora quinta matutina tintinnabuli sonitu pueri Scholastici excitantur ut surgant, sese mundent et ad studia praeparent. Hora sexta tintinnabulo impulso conveniunt in Schola, ubi recitatur:

1. Precatio matutina.
2. Pars Catechismi latini.
3. Legitur caput ex Novo Testamento germanice.
4. Dicuntur consuetae preces pro Imperatore Romano, Sacri Imperii principibus et inprimis Nutritio nostro clementissimo.
5. Oratio Dominica.
6. Erhalt uns Herr bey deinem Wort.

Hora septima auspicia lectionum sumuntur a decantato hymno et ordinario Psalmo Davidis: Feria quarta et septima loco Psalmi canitur Symbolum S. Athanasii. A fine lectionum hora 10 ante et 5 post meridiem alumni sumunt cibum, mensa usitatis precibus graece, latine et germanice consecrata. Ad eundem modum a sumpto cibo Deo gratiae aguntur.

Hora octava vespertinae preces fiunt tam festis quam profestis diebus hoc modo, alumnis per tintinnabuli sonum congregatis:
1. Recitatur oratio vespertina.
2. Cantatur symbolum Nicaenum.
3. Legitur caput ex veteri Testamento germanice.
4. Canitur hymnus, utpote feria 1. pro tempore, feria 2. Herr Gott, erhalt uns für und für, feria 3. Ades pater supreme, feria 4. Curarum, feria 5. Dominum, ad quem ibimus, feria 6. Christe qui lux es et dies, feria 7. Dicimus grates.
5. Recitatur oratio Dominica.
6. Erhalt uns Herr bey deinem Wort.

Precatio in singulos dies dicenda alumnis Scholarum ex constitutionibus ecclesiasticis illustrissimi Ducis Brunsvicensis loco von den Kloster-Schulen.

(Aus der Würtemb. KO. von 1559 S. oben S. 108 entlehnt.)

Exercitia literaria, seu oeconomia lectionum in Schola Walkenredensi.

	hora 7.	hora 8.	9.	1.	2.	3.
Die Lunae et Martis.	Conrector explicat ἐτυμολογίαν Grammat. Ph. M.	Rector dialogos selectiores Luciani et Cicer. Epist. fam.	Conrector Terentii fabulas.	Musica exercetur: praecepta interdum proponuntur.	Rector proponit praecepta Dialectices et Rhetorices Lossii.	Conrector enarrat Virgilium.
Mercurii.	Explicat graecum poetam et tabulas graecae linguae Neandri.	Dictat materiam graeci et latini scripti.	Praeceptor uterque emendat scripta soluta.			
Jovis et Veneris.	Explicat syntaxin et prosodiam Grammatices Ph. M.	Explicat paraphrasin Psalmorum Buchanani.	Explicat fabulas Terentii.	Musica exercetur sub praefecto certo.	Explicat paraphrasin Psalm. Buchanani.	Explicat Virgilium.
Saturni.	Explicat Palaestinam Rhodom. Graeca evangelia. Tab. Gr. linguae Neandri.	Explicat Catechesin Chytraei, Catechism. Lutheri graeco - latinum.	Rector versus superiorum, Conrector prosam superiorum emendant.			

Leges Scholae Walkenredensis.

De iis, quae generatim et ubique sunt observanda.

1. Initium sapientiae timor Domini, inquit Psaltes; proinde Scholae hujus alumno pietate nihil prius, nihil posterius esto.

2. Notitiam Dei veri, Patris, Filii et Spiritus sancti pie foveto, ipsum vita pura et precibus castis vel solus, vel cum aliis semper colito.

3. Ex sacris literis seu pietatis praeceptis indies aliquid legito: quae inde in templo et Schola leguntur, attente et cum pia animi observantia audito et observato.

4. Sacris concionibus et venerandis Ecclesiae Sacramentis eorundemque ministris piam et justam reverentiam habeto.

5. Dejerationes, exsecrationes et alias in Deum et divinos sermones blasphemias fugito et ne quidem ex aliis audito.

6. Invictissimi Romanorum Imperatoris, Serenissimorum Imperii Sacri Electorum, praecipue Illustrissimi Principis, Administratoris et Nutritii nostri clementissimi, Consiliariorum illius, Praelatorum Coenobii, parentum item, praeceptorum ac benefactorum incolumitatem precibus suis Deo sedulo commendato.

7. Dn. Priori, Sub-Priori et reliquis Conventualibus, Curatori et Praeceptoribus, qui magistratus et parentum vicem gerunt, omnem pii honoris significationem exhibeto: maxime praeceptorum jussis sine tergiversatione obtemperato.

8. Condiscipulos, cum quibus ipsi lectus, cella, victus, institutio et reliqua beneficia sunt communia, mutuo amore complectitor.

9. Nullae simultates, rixae, jurgia, factiones, verbera, pugnae sunto.

10. Castitatis et pudicitiae observantissimus esto; turpitudinem, obscoenitatem gestuum, sermonum et facti fugito: sanctosque Dei angelos inspectores et testes ubique reveretor.

11. Vestitu Scholastico homini conveniente et composito utitor. Caligae lancinatae, pilei acuminati, petasi, cristae et id genus alia levitatis indicia procul facessuntor.*)

---

*) Spätere Explicatio legis XI: Inter caetera, propter quae jam male audit Germana gens, recte refertur vestium levitas et insolentia. Tametsi enim Cornel. Tacitus in libro de Germanorum moribus gentem olim rebus domi ac foris praeclare gestis celeberrimam etiam hoc nomine commendet, quod tegumen omnibus sit sagum fibula aut spina consertum ex vix locupletissimi veste distinguantur; videmus tamen postremam hanc aetatem ut a priscis istis majorum virtutibus, ita etiam ab antiqua ista vestiendi simplicitate longe descivisse et desciscere adhuc in dies, dum multi vicinarum gentium imitantes habitum haud dubie significant, taedere ipsos majorum laudatissimorum, juvare vero Hispanorum crudelitatem, gallorum perfidiam, Italorum mollitiem. Quis enim non videt nationem Germanam perditos hos mores cum gentium istarum habitu paulatim sumere? Est praeterea res non solum mali exempli, verum etiam ominis haud boni. Huic rei fidem faciunt breves, quas addo, narrationes. Referente Q. Curtio lib. 3. de reb. Alex. M. Darius Persarum rex in principio imperii vaginam acinacis Persicam mutarat in Graecam: Chaldaei interpretati sunt, imperium Persarum ad eos transiturum, quorum arma rex esset imitatus. Atque interpretationi isti eventus respondit. Ante annos L. circiter feruntur Misnenses admodum delectati fuisse habitu Hispanorum; quam insolentiam secutum est bellum Germanicum, quo Hispani suum vestitum repetierunt. Ante annos XXX Livoni passim sumserant, ut affirmatur, vestitum Moschicum, quem Moschi crudeli bello ab ipsis rursum extorserunt. Sed

12. Sclopeti sive bombardae nullus usus esto. Enses, pugiones et id genus arma apud praeceptores deponuntor, indeque si opus sit, repetuntor.

13. Omnis lusus illiberalis, ut chartarum, tesserarum et similium interdictus esto: praeter ludum, quem Schachiam vocamus, qui moderatus hora vacationis conceditur.

14. Nihil publicum vel privatum, quantumvis vile, abalienato: nihil ex hortis vel alio quovis monasterii peculio furator: secus faciens ut fur tractator.

15. Clavibus adulterinis seu alienis nemo utitor.

16. Nihil usquam vel minimum frangito, corrumpito, deformato.

17. Parietes et fores vel clausas vel obstructas nemo perfodito, nemo vi vel astu aperito.

18. Contractus emptionis, venditionis, permutationis, donationis leves, temerarii et fraudulenti nulli sunto.

19. Inventum quid ad Custodes defertor et plurium cognitioni exhibetor.

20. Convicia et contumeliosae appellationes, uti scelerati, proditoris et id genus aliae ne quidem audiuntor.

21. Falso neminem deferto, nec tamen ad alterius transgressiones, praesertim enormes, nisi eodem loco quo transgressor haberi velit, conniveto.

22. Interrogatus a praeceptoribus de suis et aliorum delictis nihil quicquam reticeto.

De iis, quae in templo sunt observanda.

23. Die Dominica et feria quinta preces matutinae et vespertinae ac sacrae conciones habentur, simulatque cymbalo datum est signum et aera consonuerunt, aestivo tempore in Schola conveniunto et inde conjuncti templum modeste petunto.

24. In templo pia religione officium suum faciunto canendo, precando, concionum summas excipiendo et ad eas se componendo.

25. Quibus demandantur partes legendi, munus suum religiose et accurate faciunto: recte, distincte et tarde pronuncianto.

De horis precum et lectionum.

26. Diebus profestis mane hora quinta ad tintinnabuli sonitum omnes lecto surgunto, absque strepitu prodeunto, corpus mundanto, ad studia se praeparanto.

---

non volumus male ominari. Vos etiam atque etiam monitos volumus, ut per totam vitam, maxime vero quamdiu scholae hujus alumni fueritis, ab ista peregrini et his locis non usitati vestitus κακοζηλίᾳ et insolentia omnino abstineatis, nisi volueritis incurrere poenas ista insolentia dignas. Omnino vos volumus memores esse legum scholae nostrae, in quibus etiam vestitus scholastico homini conveniens et compositus praecipitur, caligae lancinatae, pilei acuminati et similes levitates prohibentur. Inprimis vero volumus vos observantes esse eorum, quae hac de re praecipiunt constitutiones ecclesiasticae reverendissimi et illustrissimi Nutritii nostri, quae subjungo, ex titulo: Von den Klosterschulen, Capitulo: vestitus ratio: Den Klosterstudiosen sollen keine zerhackete, zerschnittene, verbrämte, gefärbte, getheilte oder verwülschte, es sey mit Sammet, Seiden oder andern Kleidungen, an obern und untern Kleidern, noch auch die kurtze gemutzte Mäntelin und Röcklin gestattet werden, sondern sie ziemliche ehrbare Röcke, in der Länge aufs wenigste unter die Knie, oberhalb Waden antragen und haben. In schola Walkenredensi PP. mense Febr. die 10, anno 1598. Praeceptores.

27. A sexta simulac sonuit cymbalum in auditorio conjuncti preces matutinas cum parte Catechismi latine recitanto: caput e novo testamento germanice legunto, inde studiis quieti suo quisque loco vacanto.

28. A septima hymno et psalmo decantato ad decimam usque praeceptoribus praelegentibus attendunto.

29. A duodecima revocante cymbalo ad studia redeunto.

30. Hora prima pomeridiana audito tintinnabulo sub praefecto musices canunto, praeterquam feria quarta et septima, ubi a prandio est remissio.

31. Hora secunda et tertia praeceptoribus ordinaria tradentibus adsunto.

32. Horis praelectionum et repetitionum sine venia praeceptoris nemo evagator, nemo vel horae semiquadrante emaneto.

33. In schola inter praelegendum et exercitationes perpetuum silentium esto.

34. Praelectiones attente audiunto, quae dictantur distinctis libris munde inscribunto.

35. Praelectionem interpretantes vel reddentes voce sonora, tarda explicataque utuntor.

36. Reddenda praeceptoribus alter alteri ne suggerito: scripta exhibenda ne supponito.

37. Colloquia, maxime in Gymnasio, latina sunto.

38. Sub octavam, dato per tintinnabulum signo, in auditorio omnes congregantor, preces vespertinas cum Symbolo Nicaeno psallunto, caput e veteri Testamento audiunto, et deinde quieti cubitum eunto.

39. Suum quisque locum, dum lectiones et preces fiunt, occupato.

De iis, quae inter prandendum et caenandum observanda sunt.

40. Audita decima Custodes campanula mota mensas adornanto, e penu et cella demensum modeste petunto, suam cuique portionem distribuunto.

41. Tres semper precibus Graecis, Latinis et Germanicis ante et post cibum sumptum mensam consecranto.

42. Ad mensam eo, quo a praeceptoribus locantur, ordine accumbunto.

43. Ut alibi semper, ita maxime in mensa modestia, civilitas, temperantia et pietas elucento: petulantia, rusticitas, scurrilitas et omnis morum foeditas inde exulanto.

44. Hospitum non quivis ad mensam adhibetor.

45. Inter prandendum et coenandum poculis non certanto, nec sese ad largius bibendum invitanto, sed quantum cuique satis ebibunto.

46. Negotii causa ita absenti, ut illa die revertatur, contubernalis seu custos suam partem cibi reservato.

47. Hora quinta aestate, hieme media quinta coenae perpetuo destinata esto. Quicquid autem a praelectionibus ad prandium et coenam superest temporis, liberali recreationi indulgetur. Proxima hora a prandio et coena quietae obambulationi et modestae collocutioni conceditur.

De iis, quae in porticu, dormitorio et aliis locis sunt observanda.

48. A porticu, dormitorio et schola omnis strepitus, vociferatus, garritus, cachinnus et quaevis ineptiae modestiae terminos egredientes absunto; abesto et omnis lusus, quantumvis ingenuus. Immunda animalia inde arcentor.

49. Extra porticum absque venia nemo appareto. Nemo portas monasterii egreditor: egressus cum pace praeceptorum ne aliis injuriam inferat vel sibi malum accersat inscendendo arbores, in piscinis natando, vel simili temeritate, caveto.

50. Cum ministris monasterii nulla commercia Scholasticis sunto.

51. Congressus in alienis cellis, nisi studiorum causa fiant, interdicti sunto.

52. Post nonam vespertinam extra cellam suam nemo conspicitor.

53. Schola, porticus, dormitorium et secessus his contigui cum hortis non conspurcantor.

54. Aphodus seu latrina sine inquinamentis servator.

55. In coemeterio absque venia non ludunto neque lusionis tempore extra illud evagantor.

56. Templi veteris ruinas nemo ingreditor.

57. Cellas, libros, lectos, vestes munde habento et diligenter custodiunto.

58. Mane simulatque surrexerint cubilia sternunto.

59. Cellarum fores sine strepitu et fragore aperiunto et claudunto.

60. Symposia nulla instituuntor. Advenae non diu detinentor.

61. Candelas ardentes in cellam nemo inferto.

62. Domum profectus intra mensem redito; sin morbus vel alia necessitas non siverit, scripto Rectori absentiam excusato vel alii locum relinquito.

63. Profecti in patriam vel alio modeste se gerunto nec scholam heluationibus, grassationibus et aliis rebus, quae frugi scholasticos non decent, dedecoranto.

64. Migraturus hinc oratione Latina valedicito et a valedictione mox discedito.

65. Qui studia flocci facit et morum turpitudine gaudet nec monitionibus aut castigationibus emendatur, exterminationem exspectato.

De balneis.

66. Binae per mensem feria sexta conceduntur balneae; ad eas praecedente vespera ligna transferuntor.

67. Custodes ante sextam calefaciunto, inde statim a precibus matutinis quini vel seni singulis horis lavanto, ut ante tertiam vel quartam omnes laverint.

68. Necessaria ad balnea instrumenta quisque sibi comparato.

69. A balneis omnis immodestia, petulantia, obscoenitas et turpitudo relegator.

De custodum officio.

70. Singulis hebdomadibus bini custodes alter ex majoribus, alter ex minoribus constituuntor.

71. Hi publicis scholae ministeriis praesunto: ad preces, lectiones, prandium, coenam et inprimis ad sacra cymbalo impulso alumnos scholae convocanto, necessaria e penu et cella petunto, utensilia scholae tuentor, apponunto, colligunto, reponunto, sarta, tecta, munda custodiunto, campanas justo tempore pulsanto, porticum, scholam et dormitorium post preces vespertinas concludunto, ante matutinas recludunto, nec quenquam, nisi ex praeceptorum arbitrio vel emittunto vel intromittunto, virgas et baculos

semper in promptu habento, candelas ad matutinas et vespertinas preces per hiemem in schola suppeditanto; a precibus dictis custodum alter cum candela ad supremum usque ascensus gradum in dormitorium toti coetui praeito; balneas apparanto; scholam, porticum et secessus contiguos usque ad Abbatiam, dormitorium cum aphodo singulis Sabbathi diebus mox a prandio verrunto et purganto; inde etiam, si quid sordium fuerit, singulis diebus removento; sordes et excrementa in loca remotiora transportanto.

De Aeditimi officio.

72. Aeditimus horologii rationem habeto; ut aera justo tempore pulsentur, custodes admoneto; claves et utensilia templi sibi commissa habeto; libros, quorum in templo et schola usus est, promito et recondito.

73. Ubi tonitrua et fulmina insonuerint, interdiu in schola, noctu in prima cella totum alumnorum agmen congregato, cum ipsis pias preces et odas dicito et decantato; a munere custodum immunis esto.

74. Hae leges sancte et inviolate servantor; violatores, prout visum fuerit praeceptoribus, vel a mensa removentor, vel virgarum aut carceris poenam subeunto, vel si contumaces fuerint, ex alumnorum numero excluduntor, et cum hisce legibus parere non velint, aliam scholam sibi quaerunto.

---

11. Ordnung des Pädagogiums zu Gandersheim, 1571.*)

Forma et Constitutio reipublicae literariae in illustri Paedagogio Gandersheimense, cum lectionum ipsarum et doctrinae, tum gubernationis disciplinae Scholasticae, et oeconomiae rationem complectens.

Cum universa in hoc nostro Paedagogio hominum consociatio atque communitas in duo genera, et velut in duos ordines distincta sit atque

*) Für die Schulen der Braunschweig'schen Lande erließ Herzog Julius im J. 1569 zugleich mit der KO. eine Schulordnung, die, wie S. 69 bemerkt ist, der Würtemberg. Kirchenordn. von 1559 entlehnt ist. In den ehemaligen kath. Klöstern Marienthal, Amelunxborn, Riddagshausen und Reiffenberge wurden nach dieser Ordnung Partikularschulen errichtet, die mit einem Alumneum verbunden waren. Herzog Julius aber, der selbst ein Freund der Wissenschaften war, wollte seinem Lande auch eine eigene Academie geben. Zunächst wurde daher das Franciscanerkloster zu Gandersheim in ein Pädagogium verwandelt (1570) und dasselbe 1571 feierlich eingeweiht. Die obige Schulordnung, welche durch einen unter dem 19. März 1571 erlassenen herzoglichen Befehl sanctionirt war, wurde bei Eröffnung der Anstalt von Nic. Selnecker verlesen. Sie ist nebst den Einweihungsreden von demselben veröffentlicht worden in der Schrift: Paedagogii illustris Gandershemii inauguratio, constitutio, classes, leges. Oratio D Nicolai Selnecceri, de praecipuis Ecclesiae Doctoribus. Oratio M. Byssandri, Rectoris, de Scholarum dignitate. Oratio M. Esaiae Preiseri, Professoris, de studio Graecae linguae. Henricopoli ad Wolfferbytum. M. D. LXXI. Mense Septembri. Mit dieser ersten Ausgabe ist der Abdruck Institutio literata. III. p. 603 ff. verglichen. Als Helmstädt zur Universitätsstadt erwählt war, wurde das Pädagogium von Gandersheim dorthin verlegt, wie auch die Gandersheimischen Stifsgüter zur Dotirung der Universität verwendet wurden. Vgl. Leuckfeld, Antiquitates Gandersheim. p. 152 ff. Schlegel, Kirchen- und Reformationsgesch. von Norddeutschland. B. II. (1829) S. 275 f., auch Henke, Die Universität Helmstädt im 16. Jahrhdt. Erste Abth. (Halle, 1833.) S. 9 ff.

divisa, quorum in uno collocantur curatores seu praesides, qui partim animorum curam, partim corporis agunt, non docendo solum ac erudiendo, ut praeceptores, sed alendo etiam ac nutriendo, ut oeconomiae praefectus: in altero vero subditi continentur cives ac populi, qui discendo et obtemperando, suum aliis probare debent studium atque diligentiam: de singulorum officiis, cura, operis et laboribus seorsim dicemus. Ac primum quidem rationem studiorum atque doctrinae in singulos dies exercendae breviter monstrabimus, postea aliquot etiam seu leges seu *παραινέσεις* et commonefactiones subiiciemus, quas in omni vita non tam praeceptores ipsi et oeconomus, quam discentes etiam obseruare diligenter et tuto etiam sequi possunt ac debent.

PRIMA PARS.

De doctrina et puerorum studiis.

Ingens est naturarum et ingeniorum puerilium in percipiendis artibus et doctrinis liberalibus diversitas et magna etiam aetatis inaequalitas ac dissimilitudo. Ideo totum agmen scholasticum primum in certas distribuatur classes, et hae postea rursum in suos subdividantur ordines atque decurias, ut illi, qui circa prima adhuc literarum atque artium initia haerent ac subsistunt, in inferioribus classibus probe eruditi et exercitati, ad altiores disciplinas cognoscendas recte ac feliciter praeparentur et dignum tandem aliquando laboribus suis fructum ex studiis reportent.

Sint itaque pueri in nostro Gymnasio in tres distincti classes, et singulis earum certae ac idoneae lectiones assignentur, quae cuiusque captui ac aetati maxime convenire et accommodae esse videantur.

Studia tertiae ac infimae Classis.

In hanc classem recipiantur pueri, qui praeter nuda pietatis capita et partes Catechismi Lutheri, Germanici, Nominis etiam ac verbi accidentia, item quinque declinationum et quatuor coniugationum formas in actiua voce et constructionum regulas communissimas et nomenclaturas rerum exacte iam perceptas tenent, ut hac in statione collocati de doctrina Christiana ex Latini Catechismi explicatione uberiorem cognitionem hauriant, nec Etymologiam solum et octo partes orationis, quae in analogia et regulari formatione consistunt, sed constructionum etiam regulas praecipuas plenius addiscant, adiectis praeterea Latino aliquo autore probato, quem in loquendo ac scribendo feliciter imitari studeant Prosodiae praeceptis, canendi et supputandi exercitiis et primis Graecae linguae initiis ac rudimentis.

Lectiones huius Classis erunt:

In Pietatis Doctrina, Parvus Lutheri Catechismus Graece et Latine. Examen Theologicum. In Artibus, Grammatica Philippi minor. Extractum regularum Syntaxeos. Repetitio Etymologiae et Syntaxeos. Prosodia, Musica, et Arithmetica. In Latina Lingua, Sturmij epistolae, Terentius, Morum praecepta. In Graecis, Compendium Graecae linguae, Fabellae Graecae, Evangelia Dominicalia, Postremo styli exercitium.

Secundae seu Mediae Classis studia.

Secunda Classis eos iam excipiat pueros, qui absolutis maxima ex parte, praecipuis tertiae classis studijs, ad cognoscendas graviores etiam disciplinas idonei sint, ac praeter eas, quas cum Tertianis communes habent lectiones, cum fructu audire possint, non tam quae in Etymologia et Syntaxi adhuc restant analogiae variationes atque exceptiones, quam veram etiam definiendi, dividendi et argumentandi rationem, quibus addantur postea cum in Latina, tum Graeca lingua autores selectissimi ac praestantissimi.

Lectiones igitur huius Classis erunt:

In Doctrina Pietatis, Parvus Lutheri Catechismus Graece et Latine. Examen Theologicum. In Artibus, Grammatica Micylli, cum adiecta Syntaxi, Prosodia Selnecceri, Dialectica, Musica, Arithmetica. In Autoribus Legendis, Ciceronis epistolae familiares, Terentius, Morum item praecepta. In Graecis, Clenardi Grammatica, Isocrates, Euangelium Dominicale. Postremo, styli exercitium tam in ligata quam prosa oratione.

Primae ac Supremae Classis studia.

Prima classis sedes est atque domicilium eorum, qui in utroque styli exercitio operam haud contemnendam navarunt, et non Grammatice solum ac congrue scribunt et loquuntur, sed intelligunt etiam aliquo modo, quomodo propositio suis recte instruenda sit nervis, et argumentis confirmanda. Hi praeter exercitia atque lectiones, quae ipsis cum Secundanis et Tertianis communes sunt, iam etiam doceantur, quae Latini sit sermonis pura elegantia atque proprietas, et quibus adminiculis apta partium ac membrorum collocatio in oratione informetur, quomodove rebus ipsis prudenter excogitatis verborum splendor atque ornatus accedat. Ideo non modo rationem recte coagmentandi syllogismos plenius addiscant, sed assuefiant etiam deinceps ad habendas interdum orationes et declamandi consuetudinem et transferendi aliquid e Latino in Graecum Idioma.

Lectiones huius Classis erunt:

In Religionis Doctrina, Examen Theologicum et Catechesis. In Artibus, Linacri Grammaticus libellus de emendata Latini sermonis structura. Prosodia, Dialectica, Rhetorica, Musica et Arithmetica. In Autoribus Latinis, Cicero, Terentius et Virgilius. In Graecis, Clenardi Grammatica, Isocrates, Catechesis Camerarii et Evangelium Dominicale. Postremo styli in utraque lingua exercitationes. — His lectionibus ita absolutis explicandoque recte expeditis, postea subiiciantur etiam Graeca syntaxis, et non tam Oratores, quam Poëtae praestantissimi quique cum Graeci, tum Latini, ut sunt: Orationes aliquot Ciceronis, Caesaris commentarii de bello Gallico, Ovidius, Horatius, Theognis, Phocylides, Xenophontis libellus de Cyri Paedia, et similes.

ALTERA PARS,

continens Scholasticae disciplinae gubernationem.

De Praeceptorum Officio.

Praeceptores cum aliis ad verae pietatis, doctrinae liberalis ac virtutis omnisque honestatis studium, velut ὁδηγοὶ, autores atque hortatores

et quasi perpetui quidam Doctores esse debeant, idque partim erudiendo efficiatur, atque praeceptis, partim exemplis ac vitae sanctimonia ac integritate, partim etiam severa morum animadversione et acri disciplinae conversatione.

Primum.

In docendo fidem praestent, dexteritatem, diligentiam, assiduitatem, prudentiam et industriam, quae virtutes in docente summae et maximae merito habentur et nominantur. Erudiant autem pueros suae commissos ac demandatos fidei, cum de praecipuis doctrinae Christianae capitibus, quae et essentiam Dei et eiusdem voluntatem recte explicant, tum in artibus inferioribus, quae λογικῆς appellatione continentur, et linguae utriusque studiis, quibus utrobique boni ac probati adiungantur autores in utraque lingua, ad styli formationem appositi et idonei.

In tradendis artibus et dextre enarrandis autoribus tam Graecis, quam Latinis, iusto incedant ordine, idque faciant breviter, methodice, perspicue ac simpliciter, ita ut ab infimis incipientes, paulatim ad superiora, velut per gradus ascensum ac transitum faciant, ac fugiant in explicando longas ambages, et prolixos commentarios et confusam illam atque obscuram perplexitatem, quae omnis inscitiae atque errorum mater est, ne scilicet iuste postea conqueri de ipsis discipuli et illud Senecae obiicere eisdem possint: Necessaria ignoramus, quia non necessaria didicimus.

Dent inprimis operam, ut pueri non modo in scribendo Orthographiam recte observare, et literas eleganter ac velociter pingere discant, verum etiam ut in legenda ac efferenda oratione aliqua ad claram, perspicuam, disertam in intelligibilem pronunciationem assuefiant, et oris vitia atque linguae balbutiem in sermone, quantum fieri omnino commode possit, paulatim emendare ac dediscere studeant.

Assuefaciant discentes diligenter ad comparandam facultatem Latini sermonis, ut non proprie solum et Grammatice, sed apte etiam et nervose et disposite atque ornate, omnino vero eleganter, Latina scribant, expediteque loquantur, quam ad rem plurimum momenti conferunt crebra styli exercitia et disputandi ac declamandi consuetudo.

Ante omnia sciant prudenter accommodare sese ad ingenia et captum puerorum et arte eosdem tractare norint, ita ut neque infirmiores discendi labore obiecto nimio, a coepto studiorum cursu deterriti resiliant, aut saltem odisse illa et aversari incipiant; neque hi, qui robur aliquod iam fecerunt, et in liberalibus disciplinis longius progressi sunt, intermissa aliquandiu et non quotidie continuata discendi consuetudine, in studiis remissiores atque segniores reddantur.

Verbis ac blandis cohortationibus potius, quam plagis aut verberibus, ad amandas disciplinas pueros invitent et impellant.

Cumque lectionum repetitio diligens imprimis adolescentum studiis conducat, et memoria velut thesaurus sit omnis doctrinae atque eruditionis, tantumque unus quisque sciat, quantum memoria valet: non modo quae discentibus proposita fuerint, accurate ab eisdem reposcant praeceptores, sed hortatores etiam ipsis sint, ut quotidie ediscant aliquid, etiam cum necesse non est. Memoria enim, Fabio et Vive attestantibus, praecipue alitur ac firmatur exercitatione, et nihil illa ipsa est, quod opere magis et labore gaudeat, nihil quod citius corrumpatur et intereat otio et quiete.

Proxima quae memoriae exercitium cura sequi debet, sit imitatio. Quare pueros excitent praeceptores ad studium honestae quoque aemulationis. Sicut enim in illis memoria, quae cum lecta auditaque statim arripit, tum semel percepta fideliter custodit ac continet, iudicii vim mirifice acuit, ita aemulationis cura in puerorum animis discendi aviditatem quandam et cupiditatem plura subinde in studiis cognoscendi facile ingenerat, quae contentione liberali magis magisque quotidie crescit atque augetur. Quare laudetur interdum puer ac rogetur, et ipso nolente aliquando doccatur alius, cui ipse invideat. Sic fiet, ut laudibus aliorum excitati alii ad studium imitandi aemulandique egregia suorum commilitonum facta, ac similem diligentiam, invitentur, dum scilicet ab aliis superari se non sinent, sed vel pares ipsis esse vel etiam praevolare contendent.

Paterno amore et benevolentia suos complectantur discipulos et tales omnino erga ipsos se gerant, ut ab eisdem redamentur, potius quam metuantur. Ea namque res discentium quoque studia mirifice alit, auget ac promovet.

Aegrotantibus pueris communi consilio mature subveniant, et apud oeconomum efficiant, ut in Nosocomion recepti, diligenter ac fideliter curentur, et victus, ligna, medicamenta, aliaeque res necessariae, ipsis subministrentur, ac linteamina eorum, et vestes corporis interiores, a sordibus ac sudore munde eluantur.

Tueantur consensum cum in doctrina coelesti tum artibus aliisque disciplinis, ac saepius conferant rationes et consilia sua, de provehendis recte ac promovendis adolescentiae studiis.

Praeceptores suas quisque lectiones diligenter continuent, nec ad exteros temere aut frequenter profectiones instituant.

Duo quotannis habeant studiorum examina, quibus coram inspectoribus, qui certum diem huic rei duabus septimanis ante per literas Rectori definient, puerorum prafectum diligenter explorent.

In singulis Classium decuriis et mensis suos praeceptores habeant constitutos corycaeos, qui cuiusque pueri studia, mores, gestus, sermonem denique omnem ubique accurate observent, et absentes a ludo ac templo, quavis hora et die notatos chartaque consignatos diebus solis Rectori ad manus seorsim exhibeant: quam ad curam conducent signa, quae transferri in reos debent, germanicae scilicet locutionis, emendationis ac rusticitatis.

Caeteris prandentibus ac coenantibus certum aliquem puerum deligant, qui clara semper voce et distincte textum Bibliorum legat. Diebus vero solis sub prandio Lutheri commentarium in Evangelium Dominicale: sub coena, Philippi ac Brentii explicationem.

Pueros minus ad studia aptos, ac prorsus ignavos, de quibus nulla plane spes est eruditionis diligenter notatos, in examinibus publicis, scholarum inspectoribus indicent, ut alii, qui valent ingenii felicitate et literarum amore toti flagrant, in ipsorum loca surrogentur et substituantur.

Deinde ac Secundo.

Cum hi quoque erudiant discentes ad honestas vitae actiones, qui ipsi recte vivendo, aliis pietatis ac honestatis, quasi lumen quoddam praeferunt, et docentium vita, quae a professione honestissima minime

abhorrens sit atque aliena, teneras mentes ad imitationem pie ac recte factorum, invitare facilime soleat, ut verissime a Poëta dictum est:

Sic petitur censura, et sic exempla parantur,
Cum iudex, alios quae monet, ipse facit.

Praeceptores in universa vita ipsi quoque colant pietatem, in vero timore Dei, ac fiducia, petant atque expectent auxilium et gubernationem divinam, abstineant a maledictis, blasphemiis ac periuriis, et reverenter habeant Ministerium publicum, ac sacris concionibus etiam ipsi saepe ac diligenter intersint.

Collegae cum ipsi inter se, tum cum aliis hominibus, et cum Oeconomo, vel maxime sinceram colant, constantem foveant, ac firmam tueantur animorum concordiam et benevolentiam, non sint φιλόνεικοι, aut contentiosi, sed φιλήσυχοι καὶ συμβιβαστικοί, qui tolerent communes aliorum infirmitates ac naevos, qui iniurias atque offensas inter se facile deponant et publicae tranquillitatis causa, easdem aliis alii libenter remittant ac condonent.

Exerceant humanitatem ac beneficentiam erga omnes homines, tam exteros ac peregrinos, quam notos, ac sint in adeundo faciles, non duri: in alloquendo, audiendo, ac respondendo comes et affabiles, non asperi nec morosi: in conversationibus iucundi, non austeri, in amicitiis denique fideles atque constantes, non temporarii, aut mutabiles.

Non sint φιλήδονοι aut voluptatibus dediti, sed sobrii ac temperantes.

Ament cum animorum, tum corporis castitatem, ac serio detestentur vitae impuritatem, vagas libidines, et flammas illicitas.

Studeant morum eleganti gravitati, ac omnem prorsus fugiant in sermone scurrilitatem, atque ineptias; in vestitu etiam ac gestibus turpem levitatis notam, quod eiusmodi naevis ac vitiis ipsi laborantes praeceptores, omnem autoritatem suam et existimationem apud pueros facilime amittant ac prostituant.

Tertio et Postremo.

Tales ipsi cum sint praeceptores, curent ac efficiant, ut suis quoque vestigiis discipuli insistant, et ad imitationem similium virtutum invitentur. Eos vero, qui a recta vivendi via temere deflectentes, aut exorbitantes, improbitate et malitia gaudent potius, quam virtutis ac honestatis studio, poenarum metu atque infamiae in gyrum rationis ducant, ut, quod voluntate et sponte sua recusant, id necessitate facere cogantur.

Itaque puerorum studiis cum nihil aeque conducat, atque severa morum castigatio, et arcta disciplinae custodia: serio volumus ac praecipimus, ut praeceptores hac quoque in parte suo officio non desint, sed iusta severitate, ac debita animadversione delinquentes coherceant.

Rerum contemtores divinarum, qui nulla prorsus nec religionis, nec pietatis cura afficiuntur, velut putridum aliquod membrum, et carcinoma aut anthracen, a reliquo corpore scholastico excisos ac resectos, a scholarum finibus profligant et longe abire compellant.

Ignavos, inobedientes, contumaces et rebelles, qui aut discendi laborem et molestias refugiunt: aut praeceptorum monita salutaria tumide aspernantur, aut denique excussis et perfractis legum repagulis nimiam vitae licentiam affectare annituntur, pro modo delicti severe ac graviter puniant.

Adolescentes nullos, nisi commendatos sibi prius cum praeceptorum, tum inspectorum literis, et accurate examinatos eosdemque idoneos inventos in scholam admittant.

Admissis nimium ne indulgeant, sed muneris sui officia diligenter ut expediant, ipsis sint hortatores.

Minora delicta certo aliquo modo: contumaciam et vitae et morum dissolutionem verberibus. coerceant.

Flagitium, scelusve commissum, carcere vel eiectione e schola puniant.

Fugitivos e schola, per se ipsi non recipiant.

Sic nisi parentum aut agnatorum literis accitos pueros, domum ac peregre proficisci non permittant, illisque ut ad certum ac praefinitum aliquod tempus, mature ac tempestive revertantur, serio iniungant.

Qui diutius a studiis suis, quam par est et absque gravi ac probabili causa abfuerint, eos ad parentes, cummunicata re, cum quibus oportet, remittant.

Delinquentem, conscium et non indicantem, eodem habeant loco.

Rector cum puerorum habitationes saepius inspiciat: tum quae a singulis intra privatos parietes agantur, clanculum ipse quoque notet atque observet.

Semper praeceptorum quispiam, quem ordo proxime tangit, consul creetur, qui tertia quaque recurrente hebdomada, extra publicas lectiones pueris ubique praesens adsit: qui mane dato campanae pulsu signo cubicula eorum aperta statim perlustret: qui cubitum euntes pueros comitetur ac deducat: quae in balneis ut modestos se et tranquillos gerant, sua efficiat praesentia: qui cum ad prandium itur, aut inde reditur, hymnum aliquem, aut sacram concionem cum eisdem cantet: cum denique per plateas incedentes Dominicis diebus, cum publicae habentur conciones, ne lasciviant aut temere exorbitent, prohibeat.

Leges atque statuta post quartum quenque mensem, aut saepius, si ita fert necessitas, pueris praelecta, in singulis classibus ordine explicent ac interpretentur.

Legum autoritatem constanter tueantur, nec temere eas a quoquam labefactari, aut eludi petulanter patiantur.

Rector curet, ut vesperi, cum receptui campanae pulsu signum datum est, ianuae cubiculorum generales occlusae recte obserentur, ne clanculum inde elabi pueri, aut subducere se alio possint. Ipse quoque ad se claves recipiat et custodiat, vel is certe, quem in munere consulatus ordo proxime tangit.

De oeconomi officio.

Oeconomus, qui rei familiaris administrationi praefectus est, et in quem totum Collegium ac familia universa, velut dominum ac ducem oculis atque animo conversa est, omnium sit virtutum quasi speculum, hoc est, pius in Deum, erga quosvis homines humanus, cum collegis pacem ac concordiam fovens, debitam erga familiam usurpans autoritatem ac severitatem, cum iusta moderatione coniunctam, qui in rebus sibi demandatis et concreditis vir sit prudens, impiger atque industrius, et easdem summa semper fide ac diligentia citra moram,

et omne periculum curet ac expediat, qui alienus sit ab omni impietate, blasphemia, maledictis effreni linguae petulantia, ludo, ebrietate, libidinibus et similibus vitiis, et qui suo denique exemplo aliis in vita ipse honeste praeeat ac praeluceat.

Cumque idem velut communis omnium esse pater debeat, non praeceptorum modo, discipulorum et familiae, cum recte illi adhuc omnes salvi sunt, ac valentes, curam agat paternam, et de cibo, potu, aliisque rebus necessariis eisdem liberaliter prospiciat: sed multo magis pro aegrotantibus quoque solicitudine afficiatur debita, ac curet cibos illis, ac potum salubrem et medicamenta tempestive exhiberi, habitationem eisdem destinatam recte calefieri, et lodices eorum atque indusia a sudore ac immundicie eleganter purgari ac munde elui, et tam inopem ac desertum, quam ditissimum aut potentissimum quenque amore ac benevolentia ex aequo complectatur, omnibus pariter, quando et quotiescunque res ac usus sic venerit, consilio et ope, quantum fieri potest, celerrime ac maturrime subveniat, eosdemque non secus ac proprios liberos, sibi habeat quam commendatissimos.

Omnes res, quae ad foci, culinae, et Oeconomiae instructionem ac sustentationem necessario requiruntur, prudenter et circumspecte, idoneo tempore, et loco adposito, ipse conquirat, emat ac persolvat, non ministris, aut aliis facile emendas atque persolvendas committat.

Panes pro praeceptoribus et scholasticis recte pinsendos, ac sale mediocriter condiendos curet.

Operam item det, ut potus valetudini sit quam convenientissimus, non aqua dilutus, acidus, foeculentus, mucore aut vappa corruptus.

Vinum semper in promptu habeat, cum ut praeceptoribus in potum id apponatur, tum vel maxime, ut aegrotantibus sit medicamento atque refectioni.

Praeceptoribus in prandium quinque: in coenam quatuor det missus, apposito semper sub prandii ac coenae caseo et butyro recenti.

Pueris vero in prandium quatuor: in coenam fercula tria apponenda curet.

Septimatim assas carnes ter, utpote Solis, Martis et Jovis diebus. Sed reliqui cibi, quantum omnino possibile est, pro anni tempore et commoda facultate subinde mutentur.

Praeceptoribus singulis in prandium, praeter zythum, quotidie etiam vini sextarium unum dari curet.

Pueris ob vini penuriam, illis qui piscium esui destinati sunt, et Solis diebus, praeter consuetum potum, etiam veterem exhibeat cerevisiam.

Oeconomus, quid et quantum quaque die alimoniae impensum sit, charta consignet, et semper sub solis occasum Rectori eum libellum reponendum asservandumque offerat.

Idem quoque Oeconomus in pagis et oppidis, boves, porcos, aut oves empturus, pinguia, sana, et ab omni macula et contagio pura pecora, ipse, ut demonstratum est, per se emat: non macra, morbida, aut lue aliqua infecta. Et eiusmodi quoque altilia saginanda curet.

Vitulos eos tantum, qui iustam aetatis maturitatem consecuti sunt, et carnosos, non quibus caro nimis adhuc lactea est, aut qui vix cutem ossibus trahunt, emat et mactari iubeat.

Carnes quae in mactando immundae repertae fuerint, omnino removeat, nec coqui illas, aut pueris edendas adponi permittat.

Butyrum recens solummodo emat, non rancidum: siccatos item ac salsos pisces eos duntaxat, qui sinceri sint, non cariosi, non putridi, non olidi, aut graviter foetentes.

Scribam, cocos, promos, lixas, aliosque ministros iuratos habeat, qui tum nobis, tum ipsi, tum toti Collegio fidem ac diligentiam prestaturos, in provehendo commodo publico et avertendis ac propulsandis malis ac periculis imminentibus policeantur, imprimisque ne exterum quenquam aut ignotum ullo modo in culinam admittant, aut circa focum et ignem, ut ollas apertas inspiciat, ac oculis circumquaque intus et extra perlustret, divagari patiantur, sed mature inde proturbatum rursus abigant et expellant.

Cibos vero tam scholasticis, quam praeceptoribus apponendos distribuendosque laute et munde adparari summa diligentia iubeat, ne morbi scilicet alicuius periculosi causa non recte adparati vescentibus existant.

Carnes probe elixandas, munde despumandas, saleque non condiendas nimium, sed mediocriter, curet atque efficiat.

Vitulinae carnes bene coctae sint, et aromatis pro suo modo conditae.

Pultacei cibi et oleracei, et similes, cum non unius ac eiusdem sint generis, sed variae ac diversae eorum species, pro anni qualitate exhiberi ita debent, ne quotidie iidem in missibus ad nauseam usque iterentur, sed debita ac iusta illorum fiat alternis permutatio.

Hoc idem quoque in iusculorum generibus subinde variandis observari rite debet, non minus quam in carnium seu recentium, seu fumo induratorum et siccatorum speciebus.

Pisces recentes, cuiusmodi sunt cyprini, quos carpas vulgo adpellant, et similes, pro ut haberi iuxta anni tempus commode possunt, non in testaceis, aut aeneis coqui ollis, sed in cacabis atque ahenis lixari, et sale perspergi ac condiri sufficienti debent.

In accubando singulae mensae decem excipiant personas, quibus duo proponantur ad bibendum pocula, ne scilicet ex uno omnes bibere incommode cogantur.

Oeconomus, scriba, et peregrini hospites, (quos tamen citra Rectoris et oeconomi consensum ac permissionem ad capiendum cibum, a nemine adduci volumus) in praeceptorum mensa, si tali digni videantur loco atque honore, et cibum simul capiant.

Praeterea Oeconomus Rectoris quoque coniugi, liberis ac familiae in eiusdem coenaculo mensam seorsim instrui cibis et victum eis, candelas aliasque res necessarias, ad satietatem usque, et ita, quemadmodum praescriptum est, apparatas exhiberi curet.

Lectoria et Peristylia seu xysti, certis diebus, et quotiescunque necessitas postulaverit, a famulo communi scopis ut munde expurgentur, efficiat. Et coenaculum ut locum angustiorem, in quo tota scholasticorum multitudo ad capiendos cibos, vel ad literas discendas, ut plurimum convenire, ac saepissime solet, quotidie semel seu mane seu vesperi, pro ut commodum erit, itidem scopis verri ac mundari iubeat.

Mensae quoque et scamna septimatim bis: mappae atque mantilia semel eluantur et purgentur.

Locum etiam certum ac idoneum in coenobio deligat, ut scholastici certis ac statis diebus linteamina sua sordida lotrici mulierculae, a se ad id conductae, eluenda et mundanda tradant, et mundata iterum reposcant.

Fumibulorum fuliginem, quorum usus aliquis in coenobio esse solet, ad avertendas ignis flammas atque incendia, commodo tempore detergendam curet.

Sic peculiarem in coenobio locum despiciat, in quem cum scholastici, tum reliqua famulorum turba sordes ac purgamenta deferant, eaque postea iusto tempore, extra civitatis portas carrho devehi et exportari mandet.

Secunda quaque vertente hebdomada, alternis et vice versa, balnea pro pueris a balneatore apparari, et a barbitonsore comam eisdem praecidi, et lixivio capita eorum mundari curet, quibus utrisque annuum ipse constituat ac persolvat salarium.

Quid si forte sic eveniat, ut Rectori et Collegis, ad cohercendam petulantem nonnullorum improbitatem et malitiam, Oeconomi auxilium implorandum sit, sedulo idem curet, ut rebelles ac contumaces et facinorosi a praeceptoribus iam in fidem sibi atque custodiam traditi, in carcerem coniiciantur, et hac ratione debitis affecti illi poenis ac supplicio, caeteris imposterum ut cautius mercari discant, exemplo sint ac documento.

Praeceptoribus sua salaria, ita ut constitutum est, iusto tempore et sincero, non adulterato, aut inusitato nomismate, citra omnem moram et absque ulla stipendii imminutione, numeret ac persolvat, traditis sibi ab unoquolibet eorum apochis seu acceptilationibus.

Oeconomus ipse, non minus atque Praeceptores inspectorum agnoscat iurisdictionem, et iuxta datam fidem dicto eisdem sit audiens.

Sed suam ipse regat ac gubernet familiam et ministros in officio et perpetuo contineat metu, singulorum vitam atque mores diligenter exploret, attenteque observet, inobedientes ac infideles nequaquam ferat, aut diu secum esse patiatur. Inprimis vero ad frequentandum templum, ut sacras audiant conciones, et sacramentis rite utantur, eosdem cogat et compellat, quo ubique pietatis honos, apud homines efflorescat, et virtutis studium in cultu ac precio habeatur.

Aedificia totius monasterii sarta, tectaque habeat, ne a pluviis, imbribus, tempestatibus, aut alia quavis ratione illa vitientur, et ob supinam suam negligentiam atque incuriam, insigne aliquod detrimentum eisdem accedat.

Vitiatis vero, et quae ad ruinam spectare videntur aedificia, quo pacto, ut mature reficiantur ac instaurentur, subveniendum sit, et secum ipse diligenter cogitet, et cum artificibus, ac hominibus peritis super ea re consilium libenter communicet.

Si quid Rectori aut collegis ipsius aedificari inevitabilis necessitas iubeat, non faciat id oeconomus, nisi de consilio inspectorum, et praesciis ac mandantibus illis, qui Ecclesiastico praefecti sunt Consistorio. Ipse quoque aedificantibus ac laborantibus saepe praesens

adsit, eosque consilio et opera iuvet et ad diligentiam in laborando adhortetur.

Mendicos, ne quotidie et singulis prope horarum momentis, coenobii inhabitatores molestent, ac intempestivis suis clamoribus discentium studia temere interturbent ac impediant, in ordinem ipse redigat, efficiatque, ut certis diebus atque horis eleemosynam illi ad monasterii vestibulum petant et accipiant.

De Puerorum Officiis.

De Recipiendis in Scholasticum agmen pueris.

Pueri in nostro Gymnasio bonis artibus ac disciplinis deinceps operam navare cupientes, Primum literis praeceptorum et inspectorum seu publicis seu privatis, studiorum suorum ac vitae rationem edoceant, seque de eorundem voluntate atque consilio, capiendi uberioris ingenii cultus causa, in haec concessisse loca demonstrent.

Secundo, probent aetatis suae rationem et annorum vitae numerum.

Bonam item suam edoceant valetudinem et integram corporis sanitatem, quod ab omni scilicet corporis contagio puri sint, nec ullo haereditario, aut Herculeo, seu caduco obnoxii morbo, ne alii quoque inficiantur.

Tertio, reverenter subiiciant se examini et Praeceptorum censurae, ac iudicio examinatorum de studiis suis facto et loco, pro eruditionis qualitate in classibus sibi attributo placide acquiescant.

Quarto, examinati a praeceptoribus diligenter, et in numerum iam adsciti et cooptati scholasticorum, fidem dent ac iurent,

1. Se amplecti nobiscum idem genus doctrinae, expressum in monumentis Propheticis ac Apostolicis, et repetitum postea in Confessione Augustana, eiusdem Apologia, Catechismo Lutheri, et articulis Schmalcaldicis, et ordinatione Ecclesiastica huius inclyti Ducatus, et fovere velle consensum harum Ecclesiarum, nec ab eo, Deo adiutore, unquam discessuros esse.

2. Se gratos fore erga Principes Illustrissimos fundatores huius scholae, nec detrimentum illis unquam allaturos, seu mediate seu immediate.

3. Se obedientiam et reverentiam cum erga praeceptores, tum leges subscriptas ubique declaraturos.

4. Se non odiose obluctaturos sententiae Rectoris, et reliquorum Collegarum, in dijudicatione controversiarum et poenarum constitutione.

5. Denique in hac se schola duraturos esse, ac in discendo et vivendo bonorum discipulorum facturos munus atque officium, donec iudicio praeceptorum idonei censeantur, qui vel alio mittantur, vel certis functionibus praeficiantur.

Quinto, et postremo, sua singuli profiteantur coram Rectore nomina, eaque in matriculam et catalogum Scholasticorum inscribi petant.

Leges Scholasticae.

De pietate in Deum, et moribus, cum in templo, tum in via.

Scholastici ante omnia, vera pietate colant et timeant Deum, ab eodemque quotidie, sive a somno surgant, sive cubitum eant, domi

vel foris votis ardentibus opem petant et expectent divinam, ut sancto suo Spiritu universa ipsorum studia, actiones, consilia, cogitata, totum denique vitae curriculum clementer regere ac gubernare dignetur, quo bonos Dei et commodum publicum ubique spectetur ac quaeratur. Initium namque sapientiae timor est Domini.

Non sint blasphemi in Deum, periuri aut maledici.

Honore afficiant Ministerium publicum et verbi divini ministros.

Sacras quoque conciones in templo et preces panegyricas iussi diligenter frequententent, attente audiant, ordine conscribant et aliquid etiam quod ad pietatem, vel vitae emendationem pertineat, memoriter ediscant, ut in Catechismi lectione Cantori postea id ipsum recitent.

Audita vero appellatione nominis Jesu, genua inflexo leniter poplite, decenter ac modeste inclinent et capita denudent.

Inter canendum et concionandum non aliud agant, nec vagabundi mox huc, mox illuc discursitent, sed suo quisque loco immoti consistant, et voce pariter ac mentibus Deo laudes devote canant, concionantemque aut legentem, vel canentem ministrum studiose auscultent.

In suos intenti sint libros, nec in omnes templi aut chori angulos oculos circumferant, aut nugas agant, sed in canendo aequabilem mensurationis ductum observent, ne confusionis alicuius atque erroris causam sua oscitantia temere praebeant.

Ad templum euntes, vel inde rursum egredientes, bini semper iusto ordine et cum silentio, per plateas coram hominibus incedant seque modestos et tranquillos ubique gerant.

De loco atque sede in templo pugnare, cum sit turpissimum, nequaquam assuescant.

At conspecto inter eundum viro aliquo honesto, sene aut literato, vel foemina primaria, verecunde detectis pileis nudent capita et de via eisdem modeste decedant.

De Pietate erga praeceptores.

Suis obtemperent praeceptoribus iuxta ac parentibus, eosdemque opinione, sermone, opere, ac patientia reverenter colant ac venerentur. Honorem exhibeant senioribus.

Sint grati erga praeceptores et cum de classe in classem peracto examine promoventur ac transferuntur, pro institutione fideli suo quisque praeceptori dignas ac debitas agant gratias. Scholam vero et locum, nisi de eorundem consilio ac voluntate, nequaquam mutare ipsi caeco ac temerario ausu conentur.

A lectionibus publicis, sine gravi causa, et absque venia plane non emaneant.

Nemo clam praeceptoribus, aut citra eorundem consensum et voluntatem e coenobio ad afferendas et curandas res necessarias, in oppidum egrediatur.

Ad suos parentes et amicos, nisi literis vocati et impetrata prius a Rectore dimissionis venia, nullas prorsus, aut certe rarissimas suscipiant profectiones.

Profecti peregre maturent reditum et ad tempus atque diem a Rectore praefinitum, ad urgenda et continuanda sua studia, rursum

praesto sint. Studia namque ex intervallo repetita, parum admodum prosunt.

Non adducant ad capiendum cibum hospites peregrinos, nisi salutatis prius et annuentibus Rectore atque Oeconomo.

De Moribus in Cubiculo.

Mane dato campana signo, e lecto Scholastici confestim surgant, suas celeriter vestes induant, lectos rursum sternant et componant, cubiculum expurgent, capillos pectant, calceorum sordes ac pulverem detergant, manus, faciem, os et dentes aqua gelida proluant, et implorato divino auxilio et Spiritus sancti gratia, suae operas vocationis et labores alacriter faciant, et non tantum praecipuum studiorum finem, qui esse debet gloria Dei, et salus Ecclesiae ac Reipublicae, sed certum etiam studiorum genus ubique sibi propositum habeant.

Itaque apertis et patefactis cubiculorum ianuis, suas iam quisque lectiones privato studio auspicentur, ad easque cum matutino tempore, tum alias quoque legendo, scribendo, meditando, ediscendoque ante sese diligenter praeparent, quam ad scholam accedant, librosque ex ordine positos, explicatos, paratosque ad manum sibi semper habeant.

Operas et totius diei labores in certas horas distribuant.

Repetitiones lectionum et styli exercitia quotidie urgeant et de manu nunquam deponant.

Quo tempore studiis vacandum est, omnino sint sedati et tranquilli, nec intempestivis cantionibus, exercitiis, clamore, saltu, aut strepitu aliorum studia interpellent aut impediant.

In alterius cubiculum absque venia temere ne quis involet, nec fores durius aut tumultuose pultet.

Non damno alios perfractis vasis afficiant, nec perforato pariete molestiam aliis exhibeant.

Vestes, librorum supellectilem, aliaque non munde solum habeant, sed religiose etiam in suis custodiant et asservent cubiculis.

Non furentur, nec furtivis gaudeant rerum permutationibus, nec aliis quicquam de sua supellectile insciis praeceptoribus donent aut largiantur.

E cubiculis tacite exeant, et cum silentio in ea rursum introeant.

Cum suo quisque vicino, propter loci coniunctionem, mutuam etiam animorum coniunctionem ac veram benevolentiam alat, foveat et tueatur.

Non agant conventicula in suis contuberniis, nec ad bibendum, nec ad ludendum.

Vesperi signo aere rursus dato, placide dormitum se conferant, nec foris dormiant.

Ante tamen, quam somno sese dent ac quieti, quid toto illo die egerint aut didicerint, apud animum secum reputent, et a memoria, si quid illi creditum sit (omnino autem quotidie ei mandari debet plurimum) fideliter exigant et reposcant, iuxta versiculum:

> Non prius in dulcem declines lumina somnum,
> Omnia quam longi reputaveris acta diei.

Tandem cum precibus et gratiarum actione pro diei illius benigna custodia, facto prius in fronte ac pectore crucis signo, secure indormiscant.

Non tamen stertant pueri in multam usque diem, sed statim cum prima luce et sole oriente simul ipsi quoque e somno surgant, ac meminerint, suum quoque somno dandum esse modum, iuxta versiculum:

Ipsa parens rerum tibi tres et quattuor horas
Deputat, haec iustae tempora noctis erunt.

Est namque ut in veteri habetur dicto: Musis amica aurora.

De Moribus in ludo.

Mature ac tempestive et in horae ipsius puncto, universi ac singuli ad audiendas lectiones publicas, pro anni ratione, vel in medio lectorio, vel ipso coenaculo conveniant.

Semper autem cantato prius hymno et facta pia precum recitatione, lectiones suas et operas cum incipiant, tum rursum finiant.

Suo quisque loco et ordine sedeat et libros caeteraque instrumenta Scholastica, in promptu expeditoque habeat.

Lectiones publicas summa cura et studio attente avideque audiant. et a docentis ore toti dependeant. Auditas vero lectiones, certo ac iusto ordine domi repetant, memoriter ediscant et ad usum quotidianum in dicendo ac scribendo transferant. Requiruntur enim ad felix studiorum incrementum et salutarem in iis progressum, anxia de studiis cura et cogitatio, animi intentio, vigilantia, assiduitas, laborum tolerantia, mentis ingeniique vigor et alacritas, masculum robur et amor inprimis cum erga bonas literas, tum ipsos quoque praeceptores. Hinc recte ab Isocrate dictum est: Si eris φιλομαθής, fies etiam πολυμαθής.

Annotandis conscribendisque iis, quae a praeceptoribus seu dictantur, seu obiter in explicando commemorantur, peculiares sibi conficiant libellos, in quibus omnia studiose consignent.

Duo praeterea singuli in promptu habeant Diaria, unum rerum et doctrinarum ac sententiarum maxime insignium et memorabilium: alterum verborum et phrasium, in quibus diligenter notent, quid quaque die vel publice a praeceptoribus memoratu dignum audierint, vel ex librorum lectione studio ipsi privato assecuti fuerint. Id postea obambulantes saepius relegant, et velut per ludum iocumque memoriae mandent.

Inter praelegendum ac recitandum omnino ne nugentur, neque de loco in locum hinc inde discurrant, sed tranquilli in sua quisque statione sedeant et attendant; non invicem aliis alii sint impedimento aut oneri, neque recitanti quicquam suggerant, vel in aurem clanculum insusurrent.

Lectione finita, sicut modestos decet scholasticos, cubicula sua rursum petant.

De Moribus in Mensa.

Ad capiendum cibum in coenaculo, quoties conveniunt, faciant id modeste, absque clamore et strepitu, et singuli sua certa in accubando occupent loca modeste et cum silentio.

Semper autem apposito cibo assurgant omnes, et animis quidem universi erecto stantes corpore, sed et voce ac ore unus quispiam, cui id muneris in singulas septimanas delatum sit, vel quem ordo proxime tangit, in medio stans triclinio, assistentibus ipsi de singulis

mensis singulis precatoribus; vultu ac gestu composito, ipsum orantium consensum modeste significantibus, preces ad hunc modum clara et perspicua voce, ut ab omnibus exaudiri possit, dicat: Omnipotens, aeterne et vive Deus, pater Domini nostri Jesu Christi, qui te immensa bonitate patefecisti hominibus et clamasti de Filio tuo Domino nostro Jesu Christo, hunc audite, conditor rerum omnium, conservator et opitulator, sapiens, bone, misericors, qui aperis manum tuam et imples omnia benedictione: Te supplices rogamus, benedic nobis cibum et potum, quae de tua largitate accipimus. Pasce etiam verbo tuo mentes et corda nostra, ut beneficia tua intelligere, et te in Spiritu ac veritate adorare possimus, per Jesum Christum Dominum ac Salvatorem nostrum. Pater noster, etc.

Similiter remotis iam mensis, cum cibo ac potu pasti et saturati omnes, inde discessuri rursum sunt, unus omnium loco surgens, reliquis astantibus, gratias Deo debitas in hanc recitet formam.

Omnipotens, aeterne ac misericors Deus, pater Domini nostri Jesu Christi, qui te immensa bonitate patefecisti, et liberasti nos a potestate Satanae, et a morte aeterna, tibi grata mente laudes dicimus, quod etiam corpora nostra benigne pascis, quod vitam paterna bonitate foves et alis, quod valetudinem conservas, Illustra etiam verbo tuo mentes nostras, firma et sanctifica Spiritu sancto tuo corda nostra, ut te in vera agnitione invocare et celebrare possimus, Conserva doctrinam de Filio tuo, Defende politias, quae praebent hospitia Ecclesiae tuae, rege ac tuere pientissimum nostrum Principem cum tota aula, da pacem et iuva studia discentium, ut propagetur tui gloria nominis, Cui laus sit et honor in secula, per Christum Salvatorem nostrum, Amen. Pater noster etc.

Cum preces ante et post cibum fiunt, omnes simul adsint.

Non ille modo, qui precum recitandarum causa delectus fuerit, sed *παραστάται* etiam, qui preces facienti ad utrunque latus assistunt, in ea mensa, cui quisque accumbit, morum sint observatores ac disciplinae, et cum singulos sui admoneant officii, tum praeceptores etiam de transgressoribus certiores faciant. Qui hac in parte remissius aut negligentius egerint, illi a Corycaeo clam notabuntur.

Nemo vero eum, qui orandi officio et morum inspectioni praeest, vel dicto, vel gestu exagitet, vel quavis ratione convitiis aut dicteriis lacessat.

Sint igitur hae leges in convictorio semper affixae et in conspectu:

Leges Scholasticae in convictorio et mensa observandae.

Qui cum strepitu et clamore coenaculum, aut non detecto prius capite, ingressus vel egressus fuerit: aut tumultuose ac festinanter mensae accubuerit, aut inde rursum immodestius assurrexerit, nummulo mulctabitur uno.

2. Qui tardius, finita iam mensae consecratione advenerit, nummulis duobus.

3. Qui non suum, sed alienum occupabit locum, duos in multam persolvet nummulos.

4. Qui ante, quam cibus adponatur, inani sermone et confabulationibus tempus inutiliter collocabit, nummulis totidem mulctabitur.

5. Qui inter orandum nugabitur aut ridebit vel inter edendum cachinnum tollet, sex nummis.

6. Qui avide, velut Harpija aliqua, aut vultur praedae inhians, manu in patinam involabit ante, quam ipse precator, vel comprecator, tribus nummis.

7. Semper tertius et sextus quisque a precatore, ad capiendos cibos, patinae manum proxime admovebit, caeteris interim, quos ordo non tangit, quiescentibus. Qui secus fecerit, nummis duobus.

8. Qui delectum in cibis sumendis hinc inde habebit, et cibum alteri, vel potum e suo loco, non petita prius et impetrata a vicino venia, praeripiet, totidem nummis.

9. Qui plus ciborum, quam absumere queat, accipiet, aut ambesam carnium aliorumve ciborum partem in lancem reponet, itidem duobus.

10. Qui cibo nondum aut plene manso biberit, aut absumto penitus, aliud novum in patina venabitur frustum, similiter nummis duobus.

11. Qui plures panes, quam unum, iuxta orbem collatos habebit, nummo uno.

12. Qui vel alteri ad mensuram praebibet vel zytho largius sese, quam naturae conveniat, ingurgitabit, sex nummis.

13. Qui sub prandio et coena aniles, ridiculas atque scurriles narrabit fabellas, nummis tribus.

14. Qui in mensa sermone posthabito Latino, semel lingua utetur vernacula, duos numerabit nummos: si bis ad eundem offenderit lapidem, tres: sin ter, sex persolvet nummulos.

15. Qui poculum aut edulia, vel panes e coenaculo efferet, non salutato prius aut consentiente oeconomo, vel famulo, nummulos tres.

16. Qui iuraverit, aut nomine divino ad maledicta et imprecationes abutetur, medium numerabit Marianum.

17. Uterque cum qui rixas libenter movebit, tum is, qui cum altero litem facile suscipiet, multabitur. Ille quidem nummis tribus: hic vero duobus.

18. Qui cultello aut orbes compunxerit, aut mappam mensamve dissecuerit, nummulo uno.

19. Qui morbo, quo laborat occultato suppressoque et praeceptoribus non indicato prius, cum aliis in mensa seu cibum capiet, seu ex poculo apposito communi bibet: is non tantum e mensa et aliorum convictu protinus eiicietur, sed omni beneficio, quo Principis Illustrissimi fruatur liberalitate, plane etiam privabitur.

20. Qui in iudicis sententia, quam de consilio adiuncti, sive senioris, pro modo delicti iuxta legum tenorem, semel ille pronunciavit, non acquiescet, duplo punietur.

21. Qui a coena non intererit hymni vespertini decantationi, aut absque praeceptorum venia a publicis lectionibus, scriptorumve emendatione emanserit, a suo notatus iudice, in multam dabit nummulos totidem.

22. Qui conciones publicas aut preces neglexerit vespertinas, suo itidem iudici in multam numerabit nummos sex, sive dimidium Marianum.

23. Qui multam pecuniariam persolvere aut contumaciter recusat, aut inopia non potest, pro cuiusque arbitrio consulis, vel carcere, vel alio quovis modo, iuste ac severe punietur.

24. Judex ipse et senior, in iustitiae administratione, si aut poenas legibus debitas negligentius persequentur, aut multas pecuniarias parum fideliter colligent, aut ipsi quoque deliquerint, duplo semper punientur, vel pro modo delicti ad carcerem ablegabuntur.

25. Judex si officio suo abuti, aut ad delicta connivere aliena, vel in gratiam sive odium alterius, cum iustitiae norma ac legibus pugnans quicquam admisisse, deprehensus et convictus fuerit, tantam multam ipse solus persolvet, quantam ea hebdomada vel collegit, vel adhuc collecturus est.

26. Judex in libello quodam peculiari, praeter traditas sibi et acceptas ab alio pecunias, ordine etiam consignabit singulas suae hebdomadae, cuius nomen et numerus, additis simul delinquentium nominibus, exprimi semper debet, collectas multas, easdemque subducta prius in commensalium suorum praesentia, ratione, quod Saturni diebus peracta coena fieri regulariter debet, unam in summam redactas, suo tradat successori ordinario. Sin rationibus stare non poterit, sententiam expectare tenebitur consulis.

27. Pecunia singulis in mensis collecta, quolibet vertente semestri et finita quidem coena, nemine etiam aut iubente, aut monente, Rectori et praeceptoribus, ab eo iudice, qui semestre, hoc est, vigesimam sextam, claudit, distribuenda rursum, ac inter convictores singularum mensarum, ad res necessarias dividenda, cum libello rationum, citra omnem moram exhibeatur ac tradatur. Qui secus fecerit, is aut multam pro praeceptorum arbitrio persolvet, aut alia ratione debita poena afficietur.

De Sermone.

Sermo, qui animi character et quaedam velut expressa mentis nota effigies esse solet, rectae rationis iudicio tinctus sit, pietatem redolens, humanitatis suavitate, tanquam sale quodam perspersus et singulari ac eximia morum gravitate eleganter, mirificeque ubique attemperatus, non verborum immunda spurcitie, aut obscoena turpitudine, vel satyrica etiam levitate inquinatus.

Cum itaque sermo intempestivus ingratos, silentium tutos reddat, fugiant inprimis adolescentes loquacitatem et garrulitatem nimiam, quae tantum inanis quaedam linguae volubilitas est. Assuescant autem silentio, quae virtus in pueris et praecipua est, et maxima merito habetur ac nominatur.

Collocuturi invicem, sermonem habeant de rebus honestis tantum, utilibus ac necessariis.

Quae intra scholarum parietes aguntur, ea nec voce, nec literis foras eliminent.

Sermone tam apud Magistros, quam inter socios Latino, eoque puro, proprio et terso ubique seu domi, seu foris utantur.

Inprimis vero colloquia prava, quae, ut sapienter ab Arato dictum est, et recte ab Apostolo Paulo repetitum, mores corrumpunt bonos, summo devitent studio.

Fugiant obscoenos et impudicos sermones qui occasionem praebent illicitis flammis et amoribus. Abstineant ab omni sermone ridiculo, ab insulsis iocis, ab ineptis absurdisque fabulis, quae ex opificum officinis, aut tabernis vinariis, accersitae esse videantur, et extremo fugiant, ac detestentur mentiendi consuetudinem, quae nota diaboli est propriissima.

Assuescant in sermone ad studium simplicis veritatis, quae eludi ac convelli nulla prorsus ratione aut arte facile potest.

Calumnias, cum tripliciter noceant, non dicenti solum et audienti, sed absenti etiam, omnino nec dicant nec audiant, et ab omni obtrectandi, vellicandique studio sint alienissimi et maxime abhorrentes.

De Conversatione, seu convictu cum aliis.

Vere in veteri versiculo dictum est: Noscitur ex alio bene qui non noscitur ex se.

Ideo scholastici appetant congressus et eorum maxime consuetudinem, qui pietatis verae ac virtutis sunt amantes. Contra hominum levium et improborum consortia summe fugiant et aversentur.

Peregrinis faciles se et humanos exhibeant.

Apud hospites eruditos et honestos in coenobio, vel etiam domum ad parentes, amicosve dimissi, ubique exemplum liberalis ac gravis disciplinae prae se ferant, ne lascivientes aut superbientes dedecori sint studiis, et collegium nostrum turpiter dehonestent.

Non dent Oeconomo damnum aliquod in horto.

Ac arborum fructibus manus abstineant, nec ex editiori loco arbores aut res crescentes perfundant immundeque conspergant.

Cum nemine nec socio, nec peregrino, alea vel chartis lusoriis tempus inutiliter perdant, cuius iactura rerum omnium est gravissima.

At vesperi sub horam sextam interrogando disputandoque se ipsos exerceant, iis interrogando propositis, quae illo vel proximo praecedente die a praeceptoribus audierint.

Per aestatem nec cum aliis, nec soli lavent in frigidis.

Sordidata linteamina, ut lodices, indusia, strophiolae et similia, certis suis notata characteribus et literarum insignita figuris, dimidia scholasticorum pars diebus solis, inter undecimam et duodecimam, idque alternis vicibus, eo in loco, qui ab oeconomo ipsis praefinietur ac deputabitur, lotrici mulierculae eluenda ac mundanda modeste tradant. Diebus Saturni sub idem tempus in loco monstrato repetant.

Purgamenta ex habitationibus in locum ab oeconomo peculiariter isti rei destinatum deferant.

De Vestitus Ratione.

Vestis quoque persaepe animi indicium est et cuiusque ingenium ac naturam, ut est, facilime prodit. Honesta igitur vestis, ut in trito illo iactatur, cum virum faciat, togas iustae longitudinis et quidem exertis e manicis brachiis induant, et nimium breves, quae vix summa tegunt genua, vitent, nec humeris easdem dependere, quod ignavorum est, patiantur.

Vestes omnes usitata forma et scholasticis inprimis convenienti sibi fieri curent. At scissas illas, laciniatas, laxas aut militares, omnino ne induant, nec gestent.

De Corporis exercitio et lusionibus.

Cum discentium animi a studio nimio quandoque emittendi sint, et pueris sua etiam laxamenta et corporis exercitia danda: omnino volumus, ut idipsum fiat iusto ac debito aliquo modo et certis locis ac temporibus.

Itaque statim prandio ac coena peractis, parumper et per semihorulam pueri, dum ingestus cibus ex orificio in imum ventriculi descendat ac subsidat, ut clauso orificio rectius ac facilius postea, ventriculi calore ille concoquatur, molli deambulatiuncula, sive in peristylio, sive sub dio in area, quae foris Monasterii templum a duobus lateribus cingit (occlusa tamen prius utraque ianua exteriore, ne exire aliquo aut elabi possint) modice sese oblectent ac recreent, iuxta veterem versiculum:

A coena stabis, vel passus mille meabis.

Ad exercendum vero corpus, ac movendum id aliquanto liberius, tunc pueri ludant, cum a studiis vacationem nacti fuerint, idque de praeceptorum plane permissu, et citra omnem clamorem rusticum, et agrestem vocis contentionem, qua exaudiuntur clamitantes saepe prius, quam praesentes videantur.

Sint autem corporis exercitia, honesta animorum laxamenta, quae pueros maxime decent, ut sunt, trochorum circumrotationes, pila, globi, corporis agitatio, cursus, spherae ludus, saltus et similes lusiones. Non iaciant in altum lapides et hyberno tempore iactu globorum niveorum, et a glacie prorsus abstineant, quod ea res saepe cum alieno et proprio periculo coniuncta sit.

Verum de his satis, et fortasse nimis etiam multa.

Cum itaque singulas officii cuiusque partes nunc persequi prolixius, nostri instituti non sit, et impossibile etiam sit, ut una aliqua lex omnes comprehendere queat casus: serio hortamur scholasticos, ut ex commemoratis similia aestimare discant munerum officia, vitamque suam universam sic plane informent ac instituant, ut cum pietatis ac honestatis norma mores ipsorum pulcerrime congruant, et modestiae decus in omnibus officii partibus elucescat, ac cogitent, se non tam hominum oculos, quam angelorum etiam, et ipsius Dei, ubique habere spectatores suarum actionum et consiliorum omnium dentque operam sedulo, ut ipsi quoque usurpare de se vere possint honestissimam vocem ducis Laconici: Satis est (inquientis) me placere spartanis meis sancta dicendo et sancta faciendo.

Reservamus autem nobis et posteris nostris liberam potestatem, recitata statuta atque leges, quae de omnium ac singulorum, qui in hoc Paedagogio vel nunc in praesentia vivunt, vel deinceps etiam in posterum victuri sunt, officio ac munere concionantur, pro arbitrio nostro et voluntate, augendi, minuendi, mutandi, vel prorsus etiam abrogandi et antiquandi, pro ut commodum nobis visum fuerit, et Ecclesiae Dei, et Reipublicae utile et salutare. Datae Gandersemi, undevigesimo Martii, Anno salutis per Christum instauratae. 1571.

---

12. Güstrower Schulordnung, 1572.*)

Leges pro alumnis Scholae Gustroviensis latae anno MDLXXII.

Nulla felix erit respublica sine legibus et disciplina, ita Scholastica gubernatio, quae teneram mentem format, nisi formulas morum

*) Die ersten reformatorischen Bewegungen in der Stadt Güstrow finden sich bereits im J. 1524. Mannichfache Verwickelungen hinderten ein frisches Fortschreiten auf dem betretenen Wege; an die Reformation der aus älterer Zeit her bestehenden Schulen konnte nicht gedacht werden. Nach neueren Untersuchungen legte erst Herzog Johann Albrecht durch einen Erlaß vom 4. October 1552 den Grund zur Domschule und in der nächsten Zeit trat diese Anstalt unter Aufhebung der früheren Domcapitel- und Rathsschule in's Leben. Vgl. Raspe, Zur Geschichte der Güstrower Domschule, in der Einladungsschrift zur Jubelfeier des dreihundertjährigen Bestehens der Domschule zu Güstrow. 1853. S. 9 ff. Ueber die erste Organisation der jungen Anstalt haben sich keine Nachrichten erhalten, dagegen findet sich ein von Andreas Mylius eigenhändig geschriebener Lectionsplan aus dem J. 1557 noch vor. Dieser Plan ist deshalb von Interesse, weil er in seinen Grundzügen auch in anderen Schulplänen wiederkehrt, so in dem Lectionsplane der Fürstenschule zu Schwerin vom J. 1559, welchen Wex, Zur Geschichte der Schweriner Gelehrtenschule. Eine Hinweisung auf das am 4. Aug. 1853 zu feiernde 300jährige Jubiläum. Schwerin, 1853. S. 11. 12. mitgetheilt hat. Daß diesen Lehrplänen die Schulordnung aus der meckleub. Kirchenordn. vom J. 1552 (S. oben S. 59 ff.) zu Grunde liegt, bedarf kaum der Bemerkung. Ich lasse den genannten Plan, der die Ueberschrift: Status Scholae Gustroviensis XVII.⁰ Martii Anno MDLVII. führt, hier folgen.

Prima Classis, quae habebat pueros XI, audiebat

- VII. Prosodiam et aliquot epigrammata, elegias octopodas, a Wolfgango Rectore.
- IX. Epistolas Ciceronis iuxta genera a collega Henrico.
- I. Grammaticam graecam usque ad verbum substantivum εἰμὶ a Rectore.
- II. Musicam ab Henrico.
- III. Libellum de amicitia usque ad locum: „Quod Tarquinium dixisse ferunt tum cum exul esset“ etc., et formulas loquendi latine a Rectore.

Diebus Mercurii et Veneris repetebat et certabat, postea Dialecticam usque ad librum Quartum audiebat a Rectore.

Diebus Sabbathi legebantur Evangelia et ad syllogismos reducebantur a Rectore, et catechesis latina ab Henrico, et scripta emendabantur a Rectore.

Diebus solis quae ex concionibus didicerant, referebant praeceptoribus.

Secunda Classis quae habebat pueros XXV, audiebat

- VII. Grammaticam Philippi (Melanthonis) latinam usque ad terminationem PO tertiae conjugationis in formatione praeteritorum ab Henrico.
- IX. Epistolas Sturmii a collega Joanne.
- I. Grammaticam ut supra.
- II. Musicam ab Henrico.
- III. Sententias Ciceronis ab Henrico.

Diebus Mercurii et Veneris hora VII. mimos Publii et formulas latine loquendi a Rectore, postea repetebat et certabat.

Diebus Sabbathi legebantur evangelia latina et scripta emendabantur ab Henrico, post meridiem catechismus latinus a Joanne.

Tertia Classis

- VII. Discebat legere et declinare ac conjugare paradigmata a Joanne.
- VIII. Describebat sententiam Salomonis ex tabula.
- IX. Audiebantur Alphabetarii ab Aedituo.
- I et II. Discebat legere et audiebantur Alphabetarii et emendabantur scripta a Joanne.
- III. Discebat vocabula.

Diebus Mercurii et Veneris exercebat vocabula et catechismum.

Diebus Sabbathi legebat Evangelia latine et germanice.

praescriptas habeat, dignitatem suam tueri non potest. — Primum omnium et in genere prohibemus blasphemias, detestationes, abusum nominis divini, juramenta, magiam, mendacia, furta, libidines, convicia, libellos famosos, injurias, confoederationes aut conspirationes, et quicquid jure communi nefas esse putatur. — Prohibemus simili ratione gladios, pugiones, sicas, evocationes ad dimicandum, seditiones, grassationes, symposia, publicas tabernas, spurca colloquia, et quidquid Martium magis est quam Musicum. — Piscationes, venationes, aucupationes, item natationes et lotiones in stagnis et fluminibus vicinis, Scholasticis non conveniunt, et prorsus iis abstinendum esse sciant, qui scholae nostrae velint gaudere privilegiis. — Choreis nuptialibus Scholasticos abesse iubemus. — Frequentaturus Scholam primum Rectorem adeat petatque nomen suum inter discentium referi nomina, ac legibus se obtemperaturum promittat. — Cum conveniendi tempus est, nemo sine venia emaneat; qui absentes esse coguntur, praeceptoribus coram absentiae causam reddant, aut missa scheda proprii chirographi causam proferant veniamque petant. — Qui autorum explicationem audiunt, semper et omnibus locis omni tempore latinae linguae sermonem sonare debent. — Gravissimas poenas sibi imminere noverint, qui spretis legibus suo nihil non agunt arbitrio.

De moribus in templo.

Certum est omnes homines ideo conditos esse, ut exstaret imago Dei, agnoscens et glorificans deum; quo fit ut pietatis exercitia juventuti necessaria videri debeant. — Principio serio mandamus, ut in Schola, cum justum conveniendi tintinnabulo designatum tempus est, universi et singuli sine tergiversatione conveniant. — Symphonistae etiam ante primum motum tintinnabuli cantu finito in Schola reliquis sese conjungant, et in comitatu Praeceptorum templum petant. — Et quia cum maximo ipsorum commodo conjunctum est dare sese mature pietati, neque aliud quidquam petulantiam et ferinam vitam magis promoveat quam garritus inanes et impii, dum alii canunt et conciones attente audiunt; volumus et devotio pii hominis hoc requirit, ut in vespertinis precibus Cantorem sua voce juvent; alias etiam ante et post conciones hymnos germanicos cum concione universa canant; concionum dispositiones vel calamo vel mente excipiant, postridie in schola rationem reddituri; et finitis sacris omnibus, eo ordine quo templum ingressi sunt, sine strepitu et tumultu egrediantur, et eodem die devotionis suae, vel memoria retentorum vel charta exceptorum rationem reddant. — Absentibus difficulter venia concedetur, nec id alia ratione, quam si gravissimam excusationis rationem praetendere possint et probare. — Cum sacra res peragitur, verecunde

---

Vgl. über die hier genannten Lehrer, namentlich den Rector Wolfgang Leupold, Raspe, a. a. O. S. 24 ff. Ueber die Entwicklung der Anstalt in der nächsten Zeit besitzen wir höchst unzulängliche Nachrichten. Herzog Ulrich nahm sich derselben thätig an, indem er das Lehrerpersonal vermehrte. Nicht lange nachher trat die oben mitgetheilte Schulordnung in Kraft, über deren Ursprung die Nachrichten fehlen. Sie scheint bis zum J. 1580 in Kraft gestanden zu haben. In dem genannten Jahre erließ Herzog Ulrich eine neue Schulordnung, die aber nicht mehr vorhanden ist. Vgl. Besser, Nachrichten von der Güstrower Domschule. Zweites Stück. 1811. und Raspe, a. a. O. S. 35 ff.

decet adstare nudo capite, manibus pedibusque junctis, oculis bene compositis et flexo cum res postulat poplite. — Librorum profanorum lectioni in templo interdicimus. — Summopere vetitum sit, ne quis scurriliter in res sacras aut ecclesiae ministros loquatur. — Quoniam autem et Christianae vitae inspectio requiritur, ideo participationem de coena Domini negligi prorsus non volumus, ne Ethnicismum magis quam Christianismum alere judicemur. — Praefectis et Decanis hoc esto commissum officium, ut secus agentes referant in tabulas, et eodem vel sequenti tempore praeceptoribus notos faciant, de quibus pro ratione personae et facti sumantur supplicia.

De moribus vel officiis in Schola.

Non est dubium, scholas pietatis, virtutis et sapientiae esse officinas, qua in re praestandum est, ut omnia reverenter et in loco fiant. — Cum justum conveniendi tempus est, mature omnes adsint. — Nemo sibi licentiam emanendi sumserit, sed si quid intervenerit, per veniam dabitur excusatio. — Veniam petens coram id faciet, vel scheda proprii chirographi missa causam absentiae reddet. — Cum Catechismi, Evangelii et similium in templis et scholis fit explicatio, simpliciter omnes interesse volumus, nec valebit absentiae excusatio, nisi ex gravissima causa. — Quodsi qui somnolenter scholam ingrediuntur, pro membris non reputabuntur, sed potius repulsionis sibi periculum esse noverint, ut quibus ipsi discipuli non sunt, iidem nec ipsis praeceptores existant. — Ingressuri scholam non resistant prae foribus nec in platea; et iisdem in locis otiosorum exemplo obambulare sit prohibitum. — Scholam ingressurus modeste eum locum occupabit, quo praeceptorum auctoritate quilibet sedere jussus est. — Tempore matutino cum catechismus aut caput ex bibliis recitandum est, quilibet pro ratione successionis vel ipse recitationem absolvet, vel alium impeditus substituet. — Absente praeceptore vel avocato, sic omnia agenda sunt, ac si coram adesset. — Antequam lectiones peractae sint, nemo sine venia audaciam ex Schola eundi sibi sumserit. — In intervallis lectionum collationes aut inquisitiones de lectione concedimus, sed futiles verborum commutationes, tumultus et quidquid ejus est, prorsus ex scholastico coetu in ultimas terras relegamus. — Omnibus officiis in schola peractis cum ad suas quilibet aedes dimittitur, abitionem modeste fieri jubemus, et in hoc genere clamores, vociferationes, tumultuationes et similia simpliciter vitanda sibi sciant. — Praefectis et Decanis esto commissum officium, ut secus agentes animadvertant, et deprehensos praeceptoribus indicent, de quibus poenae sumentur ordine.

De moribus in platea.

Semper de tota gubernatione judicium a moribus externis sumitur, ideo diligentissime virtutes in plateis elucere volumus. — In plateis necessariae virtutes sunt: modestia vultus, modestia in loquendo, modestia in eundo. — Inprimis et simpliciter haec jubemus prohibita esse quae sunt ordinum perturbatio, circumcursitatio, vociferatio, rixatio, decertatio, tumultuatio, idque adeo, ut qui contra fecerit, durissima supplicia subiturus sit. — Ludere in plateis nemini debet esse licitum. — Si quis virum honestum reverentia dignum nec non puellam aut matronam praeterierit,

honorem praestabit nudato capite et similibus. — Si quis alterum petulanti derisione exceperit, re delata graviter punietur. — Cum exemplum Dei quisque sit in imagine parva, Praefecti et Decani morum inspectores et de male meritis accusatores esse debent.

De moribus in funere.

Cum in confesso sit, hominem ad immortalitatem creatum, decet in funeribus pie defunctorum certa virtutis elucere signa. — Qui prodeunt in funus non frivolis cogitationibus mentem exercere debent, sed multo magis haec intueri, quod omnes mortales simus, quod saepe subitanea sit oppressio mortis, quod animae sint perpetuae, quod post hanc alia vita sit, quod defuncti corporis aliquando gloriosa futura resuscitatio, quod Deus rogandus sit pro felici migrationis hora, et quaecunque sunt his similia. — In plateis quando funus deducitur, prohibitae sunt discursiones, strepitus et quidquid tumultuum nomine judicari poterit. — In cantationibus quilibet suam adjungat operam, idque ita, ut decore decantatum appareat. — Cum ad locum sepulturae perventum fuerit, caveat quilibet, ne vagetur, ne tumultuetur, ne canendo gubernatorem deserat. — Post humationem in discessu idem praestabitur, quod ante sepulturam decere significatum fuit. — Praefecti et Decani tanquam observatores certis intervallis debent a caeterorum latere interdum esse, delinquentes tum admonere, tum annotare, tum collegae de facto eorum declarare.

De officiis et moribus domesticis.

Sicut omni tempore lux nostra coram hominibus lucere debet, ita domi quoque praestandum est, ut nihil praeter ordinem commissum esse perhibeatur. — Domesticarum virtutum praecipuae sunt: pietas erga parentes, obedientia, fidelitas, modestia, tranquillitas et in vocatione diligentia. — Qui scholastici sunt, cum a re litteraria conceditur immunitas, domi se continere debent, neque unquam per plateas divagari, nisi domesticum aliquod urgeat negotium. — Nemo rixetur cum familia, nemo tumultus excitet, nemo jussis, quae in rem heri sunt, refragetur aut reluctetur. — Nemo sine voluntate patris aut heri pro suo cerebro, praeter quam jus et aequum est, emanendi sumat audaciam. — Qui familiam conturbaverit, et herum parte moeroris ornaverit, sicut domicilium habere desinat, ita scholae beneficiis et privilegiis omnibus privatus esse debet sine gratia.

De officiis erga Praeceptores.

Cum Deus optimus maximus parentes honorari jubeat, nemini dubium est, cum caeteros magistratus, tum et studiorum morumque formatores significari. — Discipuli toto genere praeceptoribus se ita exhibebunt, ut parentum ex optime meritorum loco eos agnovisse videantur. — Si quid praeceptores mandaverint officii nomine, discipulos obedire volumus, propterea quod et plus aetate sapiant, et praesumtio sit, non male eos auditoribus velle. — Quoties cohortationes et objurgationes audiunt, perinde accipiendae sunt, ac si viva voce Deum loquentem audirent. — Cum communis sit collegarum omnium vocatio, communis administratio, aequaliter omnibus praeceptoribus auditores nostros parere volumus. —

Asperitatem, conviciationem, infamationem, seditionem erga docentes tam prohibemus quam quod maxime; qua in re qui secus agunt, quid merituri sint, viderint ipsi. — Si quis male meritus poenae se subjicere detrectaverit, merito pro mortuo membro repudiabitur. — Praefectis et Decanis inspiciendi sit data provincia, qui quod reprehenderint vel Rectori vel caeteris renunciandi cura tenebuntur.

De officiis Paedagogorum.

Omne beneficium officii gratia confertur: ita paedagogi, qui dominorum liberalitate fruuntur, ad remunerationem se obligatos esse sciant. — In paedagogis quatuor virtutes maxime necessariae sunt: diligentia, fidelitas, honestas vitae, comitas. — Cum domi sunt, pueros exerceant in Grammatica pro captu, erudiant in pietate, moribus necessariis instructiores efficiant, subinde cohortationibus excitent et suo quoque exemplo cum in studiis tum in moribus praeluceant. — In plateis semper iis, quos commendatos habent, adhaerescere debent, ita ut deducentes et reducentes comitentur et de iis quae agenda sunt, admoneant. — Cum Scholam aut templum adeundi tempus est, deducant eo, et omnibus in Schola temploque peractis officiis, inde domum reducant. — Qui paedagogi sunt, sine consensu heri nec absint ab aedibus, nec diutius absint, quam ab hero permissum est. — Qui male paedagogiam gerunt, gravissime puniantur, ne civium beneficia propter abusum eludantur, et nonnunquam depulso male merito, gubernationem alter accipiat. — Poenae sunt: Objurgatio, humisessio, cibi potusque subtractio, virga, carcer, ejectio.

---

13. Herzogl. Sächsische Schulordnung, 1573.*)

Ratio administrandi scholas triviales.

Duabus potissimum curis incumbere debent, quibus demandatum est informandae pueritiae munus.

*) Ratio administrandi scholas triviales, proposita in visitatione ecclesiarum et scholarum sub Ducatu Juniorum Principum Saxoniae. Jenae 1573. 4; auch in Institut. literata. III. p. 382 sqq. Das vorhergehende Vorwort an Alle, denen die Aufsicht der Schulen übertragen ist, ist datirt Altenburg, 5. October 1573. und von folgenden Visitatoren unterzeichnet: Fridericus Widebramus, D; Johannes Stosselius D; Maximilianus Morlinus D; M. Martinus Mirus; Laurentius Lindemanus D; Lucas Tangel, D. Die Visitatoren klagen darüber, daß die Schulen, die doch seminaria Ecclesiae et Reipublicae sein sollen, in Verfall gerathen seien, theils durch die Unwissenheit und Trägheit der Lehrer, theils durch die Nachlässigkeit der Geistlichen in Beaufsichtigung derselben, theils endlich durch die Gleichgültigkeit der Eltern. „Haec cum in visitatione Ecclesiarum et Scholarum, heißt es am Schluß, hoc quoque tempore deprehenderemus, adhibituri aliquod malo isti remedium, proponimus nunc certam quandam formam ac Methodum, recte administrandi scholas triviales, eam quidem, quam mediocri usu et experientia, accommodatam studiis puerorum deprehenderunt ii, qui in hoc genere, cum approbatione recte iudicantium. aliquandiu versati fuerunt. Eam si non stricte per omnia, in praecipuis saltem partibus, quantum cuiusque loci et ingeniorum feret ratio, observari a Collegis Scholarum volumus. Serio itaque hortamur omnes Superintendentes, Pastores et Senatores oppidanos, ut in executione huius ordinis authoritate officii sui fideliter, ita ut debent, utantur.“

Prima est, ut studia Puerorum provehant: Altera, ut mores eorum honeste regant.

Quod ut felicius in Scholis fiat, totus coetus Scholasticus in tres, quatuor aut quinque distinguatur Classes, pro numero scilicet collegarum, et suus cuique Classi Praeceptor, cum certis lectionibus, et (si ita conditio loci ferat) cum privato lectorio destinetur, ut singuli in Examinibus cum privatis, tum publicis rationem reddant Institutionis et profectus de pueris suae disciplinae commissis. Cumque operae illae, quae per vices alternis horis, nunc in hac, nunc in illa Classe a diversis Collegis fiunt, minus accommodatae sint puerorum studiis, quod et ignaviae quoddam sint praesidium et elabendi occasionem praebeant docentibus, ut quod a pluribus male administratum fuit, eius culpam nemo in se recipere velit: Suae quisque Classis lectiones curet, nisi evidens aliqua ratio, utpote peculiaris aliqua in Poësi, Lingua Graeca, aut alio doctrinae genere praerogativa, qua Conrector aut alius quispiam Hypodidascalorum Ludimagistrum praestet, dispensationem admittat. Nec tamen hac lege derogatum aliquid muneri Ludirectoris et Cantoris, de quo infra dicetur, volumus: cum illi superior omnium Classium et operarum, quae a singulis fiunt, inspectio, huic lectio et exercitia Musices pluribus Classibus proponenda incumbant.

Coeterum non in ocio sed studio et labore indefesso ac multo tempore opus sit, ut perduci pueritia ad mediocrem saltem earum artium et linguarum cognitionem et usum possit, qui comparari in Scholis trivialibus et afferri ad Academias debet: Tres horae singulis diebus, excepta Dominica, ante meridiem impendant operis scholasticis, tres item post meridiem, exceptis diebus Mercurii et Sabbati, quibus concedenda est aliqua a studiis remissio. Et ne diebus profestis turbentur lectiones audiendis concionibus, aut Collegae cum pueris administrandis in Templo cantionibus ab operis Scholasticis abducantur: parcetur hac in parte Scholis, quantum omnino fieri potest, cum idem tempus non audiendo tantum, sed et inculcando Catechismo et doctrinae pietatis in Schola sit deputatum, unde maior sane ad pueros redit utilitas. Quod si moris alicubi est, extra diem Dominicum etiam pueros matutinis concionibus aut cantionibus adhibere: sufficiat Collegis et Scholasticis praeter conciones Dominicas et aliarum feriarum, una Pastoris per septimanam concio, ita tamen, ut minores, quorum tum nullus est in templo usus, interea Catechismum in schola tractent. Reliquis diebus aliqui saltem ex mendicantibus seu beneficiariis, Psalmum mane cum aedituo plebi praecinant, mox inde in Scholam ad lectiones suas redituri.

De cura provehendi studia puerorum.

Tria sunt, in quibus potissimum versari studium puerile debet, Doctrina scilicet pietatis, Lingua Latina, et cum hac, si fieri posset, coniungenda Lingua Graeca.

In his tribus proponendis diligens habenda est Ingeniorum ratio, et ea proponenda singulis, quae singulorum aetas et captus complecti potest. Exerceantur autem, et promoveantur pro captu suo Classes hoc modo.

De quarta seu infima Classe.

In Quarta Classe tyrunculi germanice orare, et latine legere et scribere, ac vocabula ex nomenclaturis rerum memoriter discant. Hi cum

adhuc tenelli in Scholam mittantur, nec nisi paulatim disciplinae scholasticae assuefieri possint: Venia ipsis detur, si non ipso puncto horae primae matutinae adsint, cum quidem reliquis non liceat impune in ludum venire tardius.

Prima autem matutina, qua operae scholasticae inchoentur, sit post Vernum quidem aequinoctium Sexta, post Autumnale vero Septima.

Hac igitur hora, cum plerique parvulorum iam convenerint, per totam Septimanam inculcentur universis crebra repetitione capita Christianae pietatis. Atque hic tabella peculiaris habeatur, quae contineat inscripta nude quinque capita Catechismi. Item precatiunculas usitatas mane et vesperi, ante et post cibum pueris dicendas. Haec omnia aliquis ex primo ordine huius classis (cui hae partes propter ordinariam in sedendo successionem imponantur) clare et distincte recitans, caeteris voce praeeat, et subinde eadem reiteret, donec secundae matutinae signum detur. Atque harum precularum recitatio diebus Saturni a parvulis reposcatur.

De distinctione et exercitiis infimae Classis.

Ut autem facilius provehantur singuli, Infima classis rursus distincta sit in quatuor ordines. Quartus seu infimus contineat eos, qui iam cognoscere literas discant. Hi exerceantur in elementali puerili, ut discant nomina, potestatem, figurasque literarum probe cognoscere ac dignoscere. Idque ut facilius hi Tyrunculi assequantur, Collega, qui Classi infimae praeest, in Tabula parieti appensa, depictas habeat literas, quarum figurae respondeant literis Alphabeti impressis, atque in hac Tabula figuras et discrimina literarum monstret universis, ac postea a singulis vel saltem ab aliquibus tardiusculis ingeniis quaerat, quomodo monstratas figuras et discrimina observarint. Cumque magnum decus sit clara, distincta et articulata pronunciatio, ad quam a teneris prodest formari Linguam et Os hominis, initium statim eius rei in hoc quasi vestibulo fiat, ut vocales et consonantes, eas maxime, quarum aliqua est cognatio, ut b et p, d et t, accurate et distincte efferre discant, ne earum assueta confusio pueris deinde in scribendis dictionibus errorem pariat.

Postquam ita examinati sunt, utantur et ipsi creta, ac in suis tabellis utcunque literarum formas pingendo imitari discant.

In hoc ordine qui Alphabetum exacte iam tenent, transferantur ex infimo in vicinum Scamnum, ac deinde reliquarum pagellarum literas cognoscere ac nominare discant.

Tertius ordo huius classis sit eorum, qui postquam omnes literas perfecte cognoscere didicerunt, iam consonantes et vocales singularum Syllabarum connectere, ac singillatim syllabas efferre assuescant. Hi etiam cum singulas Syllabas efferre poterunt, in proximum scamnum collocentur, ubi formatis syllabis, iam in Elementali suo integras voces legendo pronunciare discant.

Huic etiam ordini in quotidiana exhibitione scriptorum monstretur ratio ducendi literas, ac praecipiatur imitatio et diligens exercitatio.

In secundo vero ordine versentur, qui Elementale legere indies expeditius discant. Atque ubi lectioni usitati sui libelli Elementalis assueverint, rursus altius provehantur, ac relicto Elementali ad Donati lectionem assuefiant.

Hic ordo, sicut et primus, rursus in aliquot Decurias distinguatur, ac singulis Decuriis sui Decuriones seu Duces attribuantur, qui nimirum caeteris legant expeditius, et propterea ad hunc honorem evehantur. Hi praelegant suis propositam ac mox recitandam praeceptori lectionem, et postea eosdem, dum quartus et tertius ordo a praeceptore audiuntur, auscultent eandem Lectionem relegentes. Et si quos ex illis deprehendant ignaviores, qui propositam lectionem non satis expedite legere potuerint, hos pro ratione officii sui Cantori indicent, ut ab ipso denuo audiantur et re ipsa convicti castigentur.

Haec mutua exercitatio puerorum plurimum molestissimi laboris praeceptori adimet, cum alioqui fieri non possit, ut duarum horarum spacio, omnibus suae Classis pueris inserviat.

Praeterea hi etiam scribendo plenius, quam superiores, exerceantur. His sententia aliqua Latina cum Vernacula interpretatione creta praescribatur, cuius illi exemplum summa diligentia conentur effingere, et effictum bis quotidie exhibeant. Atque haec ratio erudiendi inferiores tres ordines uniformiter servetur quotidie quaternis horis, binis scilicet ante et binis post meridiem. Ante egressum vero pomeridianum, proponantur singulis diebus huic quidem Secundo ordini privatim Sex Latina Vocabula, eaque certa, nota et necessaria, non peregrina, barbara aut inusitata.

Quarto vero et tertio tantum duo, quae parentibus eo die referant, et postea in Ludo, praeceptori quidem suo singulis septimanis statuta hora: Inspectori vero singulis mensibus in Examine memoriter recitent coniunctim.

Primus seu Supremus ordo huius Classis contineat eos, qui postquam in hunc locum conscenderunt, et Catonem et Grammaticam Catechesin (quam excerptam ex Philippi Grammatica pueritiae excudendam primo curavit Justus Menius) legere et perfectius elegantiusque scribere, et iam declinandi formulas ediscere ac memoriter recitare incipiant, ita ut statim Germanicam casus cuiusque interpretationem cum accurata articulorum distinctione subiicere discant, quemadmodum et infra de propria Temporum et Modorum interpretatione in discendis coniugationum formis dicetur.

Hi primum praeceptori suo ingresso ludum, quinque declinationum formas, earumque aliquot exempla memoriter reddant. Postea ad Catonis lectionem accedant, quam pridie ipsis Praeceptor proposuit, indicata vera legendi ratione. Haec cum a singulis relecta, auscultantibus ducibus, fuerit (dum infimi duo ordines ab ipso Praeceptore audiuntur) tandem, si praeceptor audierit, aut habita inquisitione compererit, aliquos, quod non attente reliquos auscultaverint, non satis expedite lectionem propositam legere potuisse, hos etiam, ut in Secundo ordine dictum est, castiget.

Postremo omnes omnium ordinum Praeceptori specimen sui Autographi ostendant: superiores quidem duo ordines a se domi atramento Latinis et Germanicis literis, Inferiores vero in ludo creta latinis literis maiusculis et minusculis scriptum. Ubi non tantum ratio eleganter scribendi a Praeceptore summo studio ostendatur: sed etiam, si qui maiore prae caeteris usi diligentia, aut adiuti naturali inclinatione elegantiores literas pinxerint, laudentur et blanda cohortatione magis accendantur, segniores vero obiurgati dimittantur: qui vero manifestam negligentiam ostenderint, etiam poenis afficiantur.

Hic cum poenarum sit facta mentio, cum hi pueri omnium maxime afficiantur laude et obiurgatione Praeceptoris, poena habeatur gravissima, ignominiosa deiectio de gradu, ad quem quis adhibitis omnibus viribus ascenderit. Quare propter communia quidem peccata, quae digna sunt castigatione, virgis caedantur.

Sed si quis ex suo in inferiorem locum descendere cogatur, aut quasi notatus ignominia de honore ducatus seu decuriatus deiiciatur, hunc vel in discendo ignavissimum factum esse, vel insigne aliquid admisisse necesse erit.

His omnibus peractis ad prandium omnes dimittantur, diligenter prius a Praeceptore admoniti, ne in publico vociferentur aut cursitent, iussis etiam Custodibus diligenter observare, ac deinde indicare Praeceptori lascivientes aut qualitercunque peccantes in via publica.

Duodecima Meridiana omnes iterum conveniant, et usque ad primam scribendo se exerceant. Sed ne absente Cantore, qui in alio interim Lectorio Musicam superioribus tribus Classibus leget, hanc horam garriendo transigant, aut alioqui male collocent, adhibeatur his Collega infimus, inspector morum et studiorum, cui exhibeant literas et sententias, quas exercitii causa scripserunt, inspiciendas et emendandas. Et calamos parandos afferant, et poenas dent, si qui tarde veniant, aut aliter delinquant.

Duodecima elapsa post lectionem Musices praeceptori primi ordinis pueri, primo decem, deinde cum semel ita perdidicerint totum libellum vocabulorum, viginti Latina vocabula, una cum significatione germanica recitent. Quae quidem vocabula primum Cantori diebus Jovis mane finitis precibus, quotquot per totam Septimanam didicerint, repetere memoriter, deinde etiam Ludimagistro tanquam inspectori Scholae in examine menstruo universa, quae integro mense didicerint, recitare cogentur.

Quod si integrum iam libellum vocabulorum perceperint, paulatim simul assuescant, ut interrogati Germanicis vocabulis possint mox subiicere Latina, ut alioqui Latinis subiungunt Germanica.

Secundae vero horae signo iam dato hi Grammaticam Catechesin, de qua supra dictum, ita ut ante meridiem Catonem, exercitii causa ordine legant clara voce, ut non solum a Ducibus seu Decurionibus sibi praepositis, sed etiam a Praeceptore interim in Examinatione inferiorum ordinum occupato, exaudiri aliquo modo queant.

Imminente iam Tertia, qua omnes dimittendi sunt, ut in reliquis ordinibus fieri voluimus, ita etiam hic primo ordini rursus proponantur vocabula decem aut viginti ediscenda ac postridie recitanda memoriter.

Atque haec quidem Infimae Classis exercitia quotidie redintegrentur eodem ordine, nisi quod antemeridianum tempus die Saturni totum sacris impendi volumus. Nam a quarto et tertio ordine reposci debent memoriter quinque nudae partes Catechismi et precatiunculae, quas prima matutina singulis diebus parvulis inculcari voluimus. A Secundo vero praeterea exigatur aliqua particula Germanica Catechismi cum interpretatione, ut ita paulatim totum Catechismum una cum expositione ediscant.

Deinde etiam ex Dominicali Evangelio sententiam aliquam Tabulae accurate a praeceptore inscriptam legant praeceptori, ut hac ratione etiam ad Germanicas literas assuescant.

A primo vero ordine integra aliqua pars Catechismi cum Germanica expositione Lutheri exigatur: ita ut spacio quinque Septimanarum integra recitatio Catechismi hoc modo finita postea redintegretur. Dominicale etiam Evangelium ab his ex libellis germanicis legatur.

Sed praeter usitata singulorum dierum exercitia Collega huius Classis ter quaterve in anno aliquot dies sumat, quibus caeteris rebus posthabitis, artificium pingendi literas pueris diligentissime monstret. Hic omnes ordines ante tabulam sistat, ut ductus linearum clarius ab ipsis conspici possint. Deinde non solum in conspectu omnium characteres pingat, verum etiam indicet, qua longitudine, qua crassitie singulae literae tam Germanicae quam Latinae maiusculae et minusculae formari, et quo ordine singulae partes seu lineolae literarum duci debeant. Praeterea his diebus etiam diligentius, quam alias inspiciat, et corrigat exempla scripturae, quae singuli a se accurata imitatione efficta ipsi tum exhibebunt.

Haec sint exercitia cum doctrinae pietatis, tum latinarum literarum, ea quidem tolerabilia ingeniolis horum puerorum. Caeterum qui in supremo ordine huius Classis diligenti exercitatione eo usque progressi sunt, ut et expedite legant Catonem et Catechesin suam Grammaticam, et celeriuscule et mediocriter scribant, et formas declinandi et totum Catechismum Lutheri germanicum teneant, Denique Vocabula latina universa, quae habent in libello suo, quae sunt numero circiter mille quinquaginta, exacte memoriter teneant: digni et idonei iudicentur, qui ad altiora provehantur. Itaque hi Praeceptori suo pro fideli institutione gratias agant, et praeceptori tertiae classis erudiendi tradantur.

De tertia Classe.

In tertiam Classem traducti non solum exerceant, quae iam didicerunt, sed etiam maiora addiscant, et plenius cum de doctrina pietatis, tum de latinis literis erudiantur. Nam ad Catechismum Germanicum, quem in infima Classe didicerunt, hic Latinum etiam Lutheri sibi expositum ediscere incipiant.

Praeterea Dominicale Evangelium latinum his exponatur. Deinde ad assequendam aliquam latinae linguae cognitionem praelegatur, et diligenter illis inculcetur Catechesis Grammatica, quam antea legere didicerunt.

Praelegantur et Catonis Disticha, et his adiuncti Mimi Publiani, praeterea Fabellae Aesopicae, ubi et usus literarum Grammaticae diligentissime ostendatur, et verba formulaeque latini sermonis sumantur: denique etiam exercitium scribendi latine habeant.

Ut vero tam recentiorum, quam provectiorum ratio habeatur, distinguatur haec Classis, ut et reliquae, praeter quartam, in duos ordines. Ex quibus posterior sit eorum, qui nuper ex quarta huc transcenderint. Hi paulatim Catechismum latinum et formulas Coniugandi communissimasque regulas Catecheseos Grammaticae, et latini sermonis verba et formulas, quae se offerunt in lectionibus, discant, donec et ipsi in priorem ordinem cooptentur. Ubi postea eandem Catechesin auditam, perfectius intelligere, et regularum cum Etymologiae tum Syntaxeos usum plenius videre in autoribus, et formulas etiam Latinas ex ore praeceptoris exceptas et memoriae mandatas, una cum praeceptiunculis Grammaticis auditis, ad usum aliquo modo vertendis sententiolis Germanicis, transferre discant.

Hoc autem ordine, quae diximus, Exercitia in hac classe proponantur.

Mane priusquam accedatur ad ipsas lectiones, quotidie cum in hac tum in Secunda et Prima Classe recitetur memoriter a binis pueris unum ex quinque capitibus Catechismi, una cum Lutheri interpretatione, latine quidem a pueris omnibus primoribus secundae Classis, Germanice vero ab omnibus tertiae, et a Secundariis secundae, ita ut alter interroget, alter respondeat. Ac die quidem Lunae, qui inter profestos primus sit, prima pars catechismi, qui est decalogus, recitetur. Reliquis vero diebus, ut illi ordine succedunt, sic etiam capita Catechismi nostri, ut ordine se subsequuntur, recitentur.

In tertia vero Classe hoc privatim servetur, ut recitato Germanico Catechismo, ut diximus, etiam partes Latini Catechismi, pro ut hae in singulos dies cadent, nudae a singulis pueris recitentur. In prima vero Classe praemittatur oratio matutina a Johanne Stigelio carmine Elegiaco reddita, Conditor o rerum. Deinde recitentur aliquot quaestiones et definitiones Theologicae, ex Examine aliisque scriptis Philippi excerptae, ut quotidiana illa repetitione in memoria retineantur etc.

Haec cum saepe posthac repetenda fuissent, semel hoc loco dixisse sufficiat.

Hac igitur recitatione precationis loco praemissa, deinde ad ipsas lectiones in singulis Classibus accedatur.

In hac vero, de qua iam agitur, Classe, duae horae matutinae dierum Lunae, Martis et Mercurii destinatae sint lectioni Grammaticae Catecheseos. Ac enarretur his horis pars Grammaticae, quae reliquis et maxime Syntaxi praelucere debet, Etymologia.

Primoque pueris omnibus proxima lectio exponatur et memoriter recitetur. Deinde a praeceptore alia lectio eodem modo reposcenda a pueris in ludo proponatur.

Tertia vero antemeridiana, quae est vel octava aestiva, vel Nona hyberna, primo specimen aliquod sui authographi praeceptori exhibeant, ne studium repraesentandi bonas literas cum latinas tum germanicas, omittant. Ut plurimum vero formulas a praeceptore, ut mox dicetur, excerptas, describant et descriptas praeceptori offerant, ut et manus pueris exerceatur, et formulae facilius memoriae adhaerescant, et si perperam scriptae sint, a praeceptore emendentur.

Deinde versiculum ex Mimis Publianis, vel his absolutis distichon aliquod Catonis prius a praeceptore expositum rursus exponant, ita ut sedent ordine. Postea ex eodem Disticho primum constructionum exempla facilima revocentur ad communissimas Syntaxis Regulas, quas initio praemittendas aliis dicemus. Deinde in singulis dictionibus praeceptiones Etymologiae, quantum earum audiverint, exerceantur. Atque ut ea, quae praecipue sunt observanda in singulis partibus orationis, in memoria pueris maneant, det operam praeceptor, ut pariter singulas orationis partes, quantum quidem earum praelegit in Grammatica, exerceat, et iam hanc iam illam diligentius examinet, atque ita singulis septimanis praecipua capita Etymologiae repetantur. Denique et verba formulasque latini sermonis cum interpretatione vernacula, dictante praeceptore, pueri in libellos suos ad id compo-

sitos scribant, quas postea ad usum transferant, et in Examine menstruo Inspectori memoriter recitent.

Atque ut hoc modo singula excuti possint, tribuantur uni Disticho tres trium dierum horae, quae prandium proxime antecedunt. Observari enim hic maxime prodest Plinii illud: Non multa sed multum legendum esse, atque ita collocentur horae antemeridianae dierum Lunae, Martis et Mercurii.

Prima vero pomeridiana dierum Lunae et Martis tribuatur lectioni Syntaxeos, quae subiecta est Grammaticae Catechesi. Ac recitent primum pueri proximam lectionem.

Deinde a praeceptore rursus nova Regula exponatur, quam expositam rursus alio die recitent. Accommodet se vero praeceptor in Syntaxis expositione ad captum puerorum, primum ut tantum communissimas regulas initio excerpat, quarum exempla ut plurimum sese offerunt in autoribus, donec confirmato nonnihil puerorum iudicio, ordine, et cum fructu praelegat omnes: deinde ut exempla regularum doceat pueros recte accommodare ad ipsam regulam, ut excitati hoc modo ad introspiciendum Regulae sensum, alia deinde exempla facilius iudicare, ad quam regulam referri debeant, possint.

Hora Secunda pomeridiana exponatur aliqua brevis periodus Fabellae alicuius Aesopicae, ac ostendatur in ea usus regularum Grammaticalium, et verba latini sermonis petantur, ut ex Mimis et Catone. Antequam autem domum eant, repetant breviter unum atque alterum caput ex libello Vocabulorum, ita ut unus quaerat, alter respondeat, ut nomenclaturas rerum in infima Classe praeceptas, memoriae tenacius infigant.

Die Jovis hora, quam precario primam matutinam appellare licet, enarretur latinus Catechismus Lutheri, et paulatim ordine a pueris ediscatur. Reliquis duabus horis antemeridianis recitentur a Secundo quidem ordine, priusquam Coniugationum formulas didicerint, declinationum paradigmata cum ex Nominibus tum ex pronominibus: a primo vero ordine coniugationes verborum tam Regularium quam Anomalorum et Impersonalium, quae in Catechesi Grammatica extant, semperque addant propriam Casuum, Temporum et Modorum interpretationem lingua vernacula. Quam ad rem prodest praeceptores ipsos inspicere proprias modorum ac temporum significationes erudite et necessario a Linacro lib. I. propositas, exempli gratia, quod prima persona Futuri Indicativi, praeter futurum tempus promissionem quoque includat, ut legam Ich wil oder werde lesen: quod prima pluralis Imperativi exhortationem proprie significat, ut legamus, Last vns lesen: Item quod tertia singularis Imperativi promissionem significet, ut legat, Er mag jmmer hin lesen: et si quae sunt similia.

Haec Casuum et temporum in utraque lingua inter declinandum et coniugandum facta collatio, non tantum imprimis pueris tenaciorem vocum latinarum sensum et memoriam, sed etiam in versione Germanicarum sententiarum ad exprimenda accuratius tempora verborum et inprimis Casus nominum, qui in multis constructionibus latinae phrasi correspondent, prodest, ut non leve adminiculum latinae dictionis ex puerili hoc exercitio pueris accedat, id quod a multis negligi magno puerorum malo constat.

In hac declinationum et coniugationum repetitione, pro usitatis paradigmatis, postquam illa aliquo iam usu rite a pueris sunt percepta, substituantur alia quoque verba, quae in excutienda autorum Etymologia occurrent, ut et illa ad formas usitatas ex tempore accommodare possint.

Quo in genere cum nonnihil exercitati fuerint, ex nominibus declinanda proponantur composita illa, in quorum casibus facile impingere solent pueri, Quisque, Quicunque, Qualiscunque, Quantuscunque, Quispiam, Quisquam, Respub. Jusiurandum, Senatus consultum etc. et similia composita.

Ex Verbis vero ea, quorum praeterita a communi forma nonnihil recedunt, Seco secui, Caedo cecidi, Item Composita ex Sum, Adsum, Prosum, Praesum, Item ex Fero, ut Affero, perfero, profero, Infero, Suffero, Effero, Confero, Aufero, Differo. Quae exempli gratia hic adduntur, ut praeceptores a teneris ea inculcent pueris, quae neglecta saepe deinde adultos in dicendo et scribendo confundunt, aut certe remorantur.

Die Veneris prima matutina, praemissa, ut diximus, recitatione quintae partis Catechismi de Coena Domini postea recitentur memoriter a singulis utriusque ordinis pueris usitatae precatiunculae matutinae et vespertinae, Item ante et post cibum dicendae pueris. Sed quae in infima Classe Germanice, hic latine eaedem discantur.

Reliquae duae horae antemeridianae consumantur emendandis illis breviusculis argumentis, quae a se qualitercunque versa praeceptori pueri exhibebunt, ut et formulas auditas et excerptas hoc modo discant, et ad praecepta Etymologiae et Syntaxis accommodare paulatim discant.

A meridie proponatur eis hora prima aliud eiusmodi Germanicum argumentum latine vertendum, ac post octiduum exhibendum, accommodatum ad vocabula et phrases, quas in Catechismo, Catone et aliis lectionibus audiverunt. Dumque proponitur materia Germanica, praeceptor obiter pueris ostendat germanicorum casuum et temporum ad latina accommodationem, sicubi videtur aliqua inexercitatis incidere posse difficultas.

Ne autem ab hoc scriptionis genere initio resiliant, aut difficultate aliqua deterreantur: proponantur eis initio tantum nuda commata seu cola, variata secundum omnes casus et numeros, tempora et modos, quae vel sine Regulis Syntaxis, solo interpretationis Germanicae, quam antea inter declinandum et coniugandum observandam diximus, adminiculo, in Latinum vertere possint. Exempli gratia, Deus est iustus, misericors. Filius Dei creator coeli et terrae, erat in principio. Spiritui Sancto sit laus et gloria, qui fuit ab aeterno cum patre et filio. Honora parentes et praeceptores. O fili Dei miserere mei, Da successum in studiis. Et sic deinceps per alios casus, modos et tempora, Quae puerilia exercitia paulatim cum praeceptionum et temporis progressu augeri possunt et debent.

Hora Secunda pomeridiana repetant memoriter per mutuas quaestiones praecepta Catechesis Grammaticae et Syntaxis ex suo Diario. Adigantur autem singuli, ut in peculiarem libellum seu Indicem ordine

consignent nudas tantum quaestiones Catechesis seu initia regularum Syntaxis, ut hoc quasi memoriae adminiculo usi, responsiones ipsas a se domi privatim et a condiscipulis in Schola disputationibus mutuis exigant et requirant.

Die Saturni tempus antemeridianum totum tribuatur sacris. Prima matutina repetantur capita Catechismi Germanice ab omnibus cum interpretatione, ne cuiquam ex animo effluant.

Secunda hora requiratur etiam latini Catechismi recitatio nudorum capitum. Inprimis autem illi tunc diligenter audiantur, qui mandato praeceptoris septimana illa pro consuetudine Ecclesiae suae publice in templo Catechismum sunt recitaturi.

Tertia hora antemeridiana usque ad egressum exponatur Evangelium proxime sequentis Dominicae.

His exercitiis cum pueri primi ordinis satis eruditi fuerint, ita ut iam Catechismi latini expositionem cum verbis latinis nudorum capitum, praecepta Catechesis Grammatica et Syntaxis perfecte ex Diarii sui indice recitent, et aliquem eorum usum in scribendo perceperint: transferantur deinde in secundam Classem ad uberiorem ingenii cultum capiendum. Prius tamen gratias praeceptori agant, cuius fide ac diligentia adiuti tantum in discendo profecerint, ut superiori loco digni iudicentur.

De secunda Classe.

Qui in secundam Classem cooptari debent, necessario illuc afferant prima pietatis initia comprehensa animis, hoc est, quinque capita Catechismi, cum expositione saltem Germanica. Deinde integram cognitionem Catecheseos Grammaticae, Denique qualemcunque usum scribendi acquisitum vertendis sententiolis Germanicis in latinum: postea vero Catechismum memoria comprehensum quotidiana recitatione, ut dictum est, exerceant, ac perfectius intelligere discant. In latinis etiam literis discendis ut progrediantur, audiant locupletiorem praeceptorum et regularum explicationem ex Grammatica et Syntaxi Micylli. Praeterea Bucolica Virgilii et Epistolas Ciceronis, quas Sturmius ex omnibus voluminibus Epistolarum autoris excerptas in usum tyronum latinae linguae edidit. Ex quibus autoribus tum exempla regularum, tum verba et formulas latinas petant. Denique et mediocri exercitio styli omnia audita ad usum transferant.

Distribuatur etiam haec Classis in duos ordines, quorum posterior paulatim ad ea exercitia, ut mox apparebit, praeparetur, quibus prior ordo eruditur. Quae autem, quibus horis et qua ratione in secunda Classe agitanda sint, nunc dicetur.

Diebus Lunae et Veneris.

Prima matutina ab utroque ordine recitetur aliquid ex praecipuis capitibus Grammaticae, quantum quidem ex ea captui puerorum conveniens praeceptor, ut mox dicetur, ediscendum proposuit. Digeratur autem tota Micylli Grammatica in certa capita, ex quibus bina singulis Septimanis memoriter recitentur, ut quinque mensibus haec recitatio finita, redintegretur, atque ita regulae Grammaticae animis puerorum penitus infigantur. Capita autem Grammaticae haec sint.

Definitio Grammatices et partium ipsius, cum divisione literarum.

Regulae de
- Comparatione et motione adiectivorum.
- Genere
  - Generales
  - Speciales praecipuae
    - A principio usque ad terminationem IS.
    - Ab IS usque ad finem.

Paradigmata primae et secundae Declinationum cum paucis regulis, maxime de Dativo plurali primae, et de Genitivo et Vocativo singulari Secundae.

Regulae de formatione
- Genitivi singularis nominum tertiae declinationis desinentium in
- Accusativi et Ablativi singularis ejusdem Declinationis.
- Genitivi pluralis ejusdem declinationis.

  - A, E, O.
  - Al, El, an, en, on.
  - Ar, er, ir, yr, or, ur.
  - As, es, is, os, us.
  - Bs, ls, rs, ns, ps.
  - Ax, ex, ix, ox, ux.

Paradigmata quartae et quintae Declinationis cum regulis praecipuis.

Quaestiones praecipuae de accidentibus
- Pronominis.
- Verbi.

Regulae de formandis praeteritis et Supinis coniugationis
- Primae et Secundae.
- Tertiae
  - A terminatione Bo usque ad Mo.
  - A Mo usque ad Cio.
  - A Cio usque ad finem.
- Quartae cum exceptionibus.

Quaestiones praecipuae de
- Participio.
- Adverbio.
- Praepositione et Interiectione.

Formulae Coniugationum
- Regularium, quae tamen semper ab aliquibus iussu praeceptoris etiam recitentur, quoties recitatio certi Capitis ante horae sonitum finitur.
- Irregularium.

Regulae Syntaxeos divisae in capita, quae singula agnosci possunt his suis initiis.
- Adiectivum et Substantivum.
- Interrogativum et Redditivum.
- Dativos adsciscunt.
- Nominativus praecedit.
- Verba substantiva praecedunt etc.
- Activa verba omnia.
- Nominibus regionum.
- Supina priora.
- Adverbia subiiciuntur.
- Activorum Casui serviunt praepositiones, usque ad finem Syntaxeos.

Horum 36. Capitum recitationi perpetuo impendatur prima matutina die Lunae et Veneris.

Reliquis antemeridianis duabus horis corrigantur argumenta, ita ut Barbarismi et Soloecismi inde expurgentur, ac pro obscure, exiliter aut enormiter improprie dictis substituantur aptiora vel magis propria. Nam multa vitia tolerabiliora dissimulanda, multa etiam mediocriter dicta laudanda esse censemus, ne pueri, si omnia in argumentis improbari videant, desperato fructu molestissimi laboris, prorsus ab

exercitio styli refugiant. Cumque praeceptor semper indicet Causam, Cur quid tolerari nequeat, cogantur pueri et considerare et postea annotare ad finem emendato argumento causas, cur quid deletum sit a praeceptore, ne facile postea in iisdem peccent, saepe etiam ea, in quibus ab aliquibus erratum est, in aliis argumentis postea studiose repetantur, ut hoc modo diligentia puerorum in vitandis lapsibus acuatur. Nam sive caveant sibi ab eiusmodi locis, ostendent suam diligentiam: sive rursus offendant in eosdem Scopulos, merito eorum incuria castigetur, ut sint in posterum cautiores.

Prima pomeridiana diei Lunae aliud argumentum, ut plurimum Epistolare vernacula lingua pueris proponatur, quod latine versum sequenti die vel Lunae vel Veneris exhibeant. Nam bina argumenta in hac Classe proponantur septimanis singulis. Cum vero duo sint huius Classis ordines, nec uno modo omnes commode erudiri possint: dictentur priori quidem ordini quatuor aut quinque breviusculae periodi, posteriori vero duae aut ad summum tres pro captu singulorum, donec hi etiam robur aliquod in exercitio styli faciant.

Materia argumenti sumatur potissimum talis, ubi formulae notae pueris ex quotidianis lectionibus ad usum transferantur, cumque in omni scriptione rem praevisam verba recte sequantur, hic contrario ordine formulae seu verba prius in conspectu sint, quae materiam deinde proponendi argumenti suppeditent.

Nec ullus unquam Germanismus a phrasi latina abhorrens adhibeatur, nisi pueris notus sit, aut antequam aggrediantur latinam versionem, indicetur, quae formula latina cui Germanico Idiomati proprie respondeat.

Exceptum argumentum relegant aliqui, ut et ipsi legentes et reliqui auscultantes emendent vitiose scripta aut male distincta, et ut exploret praeceptor, an formulae usurpandae adhuc in memoria pueris maneant. Denique ut quoties aliquid a latinis auribus alienum adhibetur, quod saepe fieri necesse est, ordo Grammaticus singularum dictionum monstretur, ac indicentur aptae latinae formulae, quibus phrases patrii sermonis sint interpretandae, ne pueri verba ac formulas necessarias aliunde cogantur sumere, quod ad rectitudinem iudicii assequendam minime conducit.

Hora Secunda die Lunae emendatis iam omnium argumentis et dictato novo, Prosodia praelegatur hoc modo: primum proxima lectio recitetur memoriter, et deinde exponatur ab iis potissimum, de quorum diligentia praeceptor dubitat. Deinde pergat praeceptor in praelegendo. Exerceantur autem postea Regulae praelectae primo in Bucolicis Virgilii, ubi sumptis in manus aliquot versibus quantitas singularum Syllabarum examinetur. Deinde in componendis versibus, quos resolutos praeceptor pueris proponens, praecipiat, ut dislocatas et transpositas dictiones rursus in pedes cogant, atque hoc modo a se denuo compositos versus una cum argumento offerant. Hac velut umbra versificationis fit, ut non solum quantitas syllabarum discatur, sed etiam, ut postea, cum ad ipsam versificationem acceditur, labor faciendorum versuum primo admodum difficilis nonnihil levetur.

Hora prima die Veneris dictetur argumentum Germanicum, ut hora prima diei Lunae, Secunda vero diei Veneris tribuatur lectioni Syntaxis Micylli, eo modo, quo dicetur infra de secunda pomeridiana diei Jovis.

Diebus Martis et Mercurii.

Prima matutina tribuatur Grammaticae Micylli, in qua non omnia, sed ut totus liber celerius absolvatur, et rursus inchoetur, priori quidem ordini regulae cum una atque altera exceptione, posteriori vero nudae proponantur. Quia autem prior horae Medietas, dum pueri memoriter recitant lectionem praecipuam, elabitur, ita ut tempus vix omnibus audiendis sufficiat: ideo illi, qui praeceptori de negligentia suspecti sunt, inprimis audiantur. Deinde pergat praeceptor in exponendo, ut habeant pueri, quod ediscant ac recitent sequenti die Lectionem bis a praeceptore expositam exponant usque ad horae huius exitum pueri.

Altera hora matutina et ea, quae prandium proxime antecedit, Bucolica Virgilii enarrentur hoc ordine, Primo reposcat Praeceptor post expositionem a pueris aliquibus praecipuas regulas Syntaxeos, et si quid in Etymologia memorabilius fuit in proxima lectione, idque breviter tantum, ne pueri securi de his, quae audiverunt, domesticas repetitiones omittant: deinde exponat ulterius, sed nunquam ultra quatuor aut quinque versus, prout sententia patitur multos divelli, quos pueri deinde rursus exponant, usque dum reliqua sit huius horae vix quarta pars, quae denique examinandis constructionibus insumatur.

Studeat autem praeceptor inter exponendum legitime singulas dictiones ordinare et coniungere coniungendas, ut postea prioris ordinis pueri, si diligenter auscultarint, non difficulter ipsi per sese ordinent ac construant singulas voces. Hi ergo post expositam ab omnibus, vel saltem a plerisque lectionem, per sese et construant singulas voces, et singularum constructionum regulas ex Micyllo suo recitent, praeceptore interim auscultante, errantesque aut omittentes quippiam admonente. Sed deinde recitentur singulae constructionum regulae, ut et posterior ordo easdem assequi possit.

Tertia hora antemeridiana praeceptor Etymologiam ex eisdem versibus exerceat, ut praecipua in singulis orationis partibus examinentur, quod idem etiam in tertia Classe fieri diximus.

Excerpat etiam et dictet, si non eadem hac hora, at alias, priusquam aliam incoet lectionem, ex autore verba et formulas aliquot sermonis, cum vernacula interpretatione simplici ac propria, quantum fieri potest, easque libellis puerorum mandatas inspiciat, ac errata orthographiae, si quae sunt emendanda, ostendat.

Ut autem haec omnia fieri possint eo, quo diximus, spacio temporis, in manus sumantur praeceptori terni, vel quaterni, aut ad summum quini versus, ut non multa negligenter, sed pauca diligenter excutiantur.

Hora prima et secunda pomeridiana diei Martis tribuatur Epistolis Ciceronis seorsim, ut dictum est, a Sturmio editis, ita ut in Bucolicis.

Die Mercurii a meridie concedatur Remissio a publicis operis.

Die Jovis.

Hora prima matutina tribuatur, ut eadem pridie, expositioni Grammaticae Micylli.

Octava et Nona in Epistolis Ciceronis pergatur prorsus eodem modo, ut in Bucolicis.

Prima pomeridiana legatur libellus de formandis puerorum moribus recens a Camerario editus, sed ita, ne longior in lectione eius trahatur mora, cum disciplinae principaliter sit destinatus.

Secunda pomeridiana exponatur Syntaxis Micylli cum accurata Exemplorum ad regulam accommodatione. Primo autem recitetur a pueris proxime proposita regula. Deinde eam exponant, et exempla simul ad regulam accommodent.

Tertio et nova eis exempla proponantur lingua vernacula, quae ex tempore latine iuxta illam regulam reddant, et in libellos suos ad hoc compositos describant. Quod si quae exempla eius regulae in lectione autorum occurrerunt, ea iussu praeceptoris conquisita exhibeant: Interim alia horae medietate elapsa exponat praeceptor sequentem regulam: si quid deinde restat ad Tertiam, pueri quoque auditam lectionem exponant.

Die Saturni.

Prioribus duabus horis matutinis praeceptor audiat recitationem Catechismi Latini et Germanici alternis septimanis.

Sed quoniam recens ex Tertia in hanc Classem collocati Latinum Catechismum nondum plane memoriter cum interpretatione tenent: Ideo singulis septimanis aliquid his ediscendum in latino, quem in tertia Classe iam exponere didicerunt, proponetur.

Quod si qui peregre advenerint, hi ante omnia germanicum Lutheri Catechismum ediscere cogantur. Catechismus cum interpretatione ne pueris animo excidat: non solum diebus Saturni, sed etiam reliquis diebus, ut supra dictum est, recitetur latine et Germanice, prout singuli recitantes progressi fuerint.

Hora antemeridiana tertia Evangelium Dominicale a praeceptore prius explicatum pueri ordine exponant. In his exercitiis cum biennium aut paulo diutius cum aliquo fructu versati fuerint: transferantur in primam Classem, ut rursus ad ulteriora provehantur. Agant et hi praeceptori suo pro fideli Institutione gratias, priusquam ex hac Classe excedant, et novo praeceptori promittant obedientiam et diligentiam.

De prima seu suprema Classe.

Huc qui conscendere debent, et Catechismum latinum et Germanicum longa exercitatione probe animis infixum habeant, et in Micylli Grammatica robur sufficiens fecerint, et longiusculo usu orationem latinam tolerabilem scribere didicerint. Hi igitur cum in cognoscenda doctrina pietatis et lingua latina elaborare inceperint: non tantum in utroque studio pergant, sed etiam ad Graecas literas iam animum applicent, ac in primo quidem studio ut progrediantur, proponantur eis praeter conciones publicas, quas in templo maxime diebus festis auscultare cogantur, insigniores definitiones, divisiones et Quaestiones Theologicae secundum Decalogum, Symbolum Apostolicum, Orationem

Dominicam, doctrinam de poenitentia et Sacramentis ex locis Communibus et Examine Theologico Philippi Melanthonis collectae, ex quibus uberiorem aliquanto doctrinae Christianae cognitionem percipiant. Haec magis proderunt ingeniis, quam recentiorum Centones, qui definitiones et explicationes erudite et integre a Domino Philippo traditas, data opera mutilant et corrumpunt, et ne cum praeceptoribus sentire aut loqui videantur, barbare loqui, et absurdas opiniones proferre malunt.

Praeterea diebus sacris Evangelia a Ludimoderatore, qui huic Classi praeest, enarrentur, ubi loci apti pro pueris eligantur et breviter dictentur. Proderit hoc exercitium ipsis quoque Ludimoderatoribus ad ministerium aliquando accessuris.

Cum etiam ter quaterve quotannis tres Classes superiores a suis praeceptoribus ad coenam Domini adduci debeant, prius aliquot horis de doctrina Eucharistiae, et simul de poenitentia, deque Confessione erudiantur. Ex his omnibus hauriri poterit, praesertim a cupientibus proficere, cognitio doctrinae Christianae huic aetati necessaria.

Ad linguas vero feliciter perdiscendas cum tria maxime sint necessaria: primo regulae Grammaticae, quae viam loquendi et scribendi tyronibus monstrent. Secundo lectio optimorum autorum, unde Exempla regularum et linguarum phrases petantur, Denique diligens exercitatio loquendi et scribendi, qua priora duo ad usum transferantur. Proponantur hic in utraque lingua et Grammatici eruditi, et autores utiles, et exercitia convenientia.

In Latina quidem lingua retineatur Grammatica Micylli, Addatur autem ad uberiorem Syntaxis cognitionem privatim in hac Classe Linacri opus perfectissimum omnium eorum, quae de hac re extant, ex quo prudens praeceptor insigniores maximeque memorabiles, et ad emendatam structuram necessarias observationes excerpat, sicubi integrum opus non omnes Scholae ferant.

Autores vero praelegantur omnium iudicio probatissimi Cicero, Terentius et Virgilius, in quorum Enarratione diligentissime et Grammatica exerceatur, et verborum formularumque sermonis Romani habeatur ratio.

Denique exercitii causa proponantur singulis septimanis singula argumenta tam prosae, quam ligatae orationis.

In Graeca vero lingua praelegatur Grammatica Clenardi, in qua omnia fere scitu necessaria eruditissima brevitate tractantur. Adiungatur autem Hesiodus de opera et die, in quo, ut mox apparebit, praeceptionum Grammaticarum usus, et Graecae versificationis ostendatur ratio.

Denique ne desit hic etiam pueris exercitium, proponatur aliqua Latina periodus, quam Graece ex verbis et formulis notis versam, illi, qui aliquandiu mediocriter iam Graecati sunt, una cum Latino argumento exhibeant.

Ut vero etiam praecepta versificationis ad usum translata observentur: proponatur simul etiam materia, unde Tetrastichon vel Hexastichon graecum fiat.

Indicentur autem pueris verba et formulae, quae in numeros ab ipsis facilius cogi queant. Etsi autem revera haec initio tenuia sunt

exercitia, tamen intermittenda non sunt, vel ob hanc causam, quod formulae Graecae facilius adhaerescere puerorum memoriae: Et regulae Grammaticae de declinationibus, motionibus et comparationibus nominum: Item de mutationibus accentuum in singulis Casibus: Item de constructionibus graecis felicius perdisci, et ratio scandendi graecos versus ostensa animis penitus hoc modo infigi possunt. Nam sine hoc exercitio non possunt praecepta retineri in memoria sine difficilimo et taediosissimo labore. Sed haec, ut dixi, proponantur iis, qui nonnihil in studio Graecae linguae versati sunt. Posterior enim ordo haec conari nequit, ut qui Grammaticam totam nondum perdidicerit: qui etiam, dum Linacri regulas discet, interim Micyllum retinebit, ut mox dicetur: et crimina potius, quam carmina scribet, donec aetate ac usu confirmatior in societatem prioris ordinis cooptetur.

His igitur studiis prima Classis perpetuo occupata sit: praelegat autem interdum etiam extraordinarie praeceptor alias lectiones pro necessitate discipulorum. In primis vero Dialecticam ex Erotematis Philippi, ut aliquem eius gustum ex Trivialibus scholis secum afferant, qui iam aetate et iudicio nonnihil confirmati ad Academias aspirare incipiunt.

Quemadmodum et die Mercurii aut Sabbati horulam impendere debet exercitio Arithmetices, et ad eam duas aut tres superiores Classes semel in septimana adhibere, ut ad minimum Species et Regulam proportionum in Schola Triviali percipiant, quod haec neglecta in prima aetate deinde difficulter addiscuntur ab adultis. Qua vero ratione et quibus horis ordinarie exercitia primae Classis proponenda sint, nunc sequetur.

Diebus Lunae et Martis.

In prima Classe initium operarum semper mane faciant discipuli praesente Ludimoderatore a pia aliqua Cantione figurali, deinde a precatione et recitatione unius atque alterius definitionis seu quaestionis ex scriptis Theologicis Philippi.

His finitis prima matutina praeceptor Graecam Grammaticam Clenardi praelegat, pro utriusque ordinis captu et profectu, iubeatque brevissimas ac eruditissimas regulas edisci ac recitare proximo die vel Lunae vel Martis, antequam in praelegendo pergat.

Hora vero antemeridiana altera Epistolae Ciceronis familiares enarrentur, ubi primum exponantur verbis vernaculis, quantum fieri potest, aptis, eoque ordine, quem constructio requirit, versus circiter quindecim.

Inter exponendum addatur Dispositio epistolae: indicentur figurae Rhetoricae. Item Loci communes aut ad formandos mores pertinentia explicentur et breviter historiae recitentur, si quarum fit mentio. Hanc lectionem ubi rursus exposuerint aliqui ex discipulis, maxime negligentiores, omnia revocentur ad Grammaticas praeceptiones.

Primo non praetereatur, si quid sive perperam sive recte scriptum, ad Orthographiam pertinens, occurrat, de quo monendi sunt pueri. Deinde singulae constructionum regulae diligenter exigantur, a priori quidem ordine ex Linacro, quantum earum didicerunt: a posteriori vero ex Micyllo.

Pari studio etiam Etymologia examinetur, ut regulae et observationes vel in Micyllo vel Linacro auditae probe exerceantur, intelligantur, ac in memoria maneant.

Denique post hoc Examen grammaticum formulae latinae excerptae una cum Grammatica interpretatione apta et propria itidem hic quoque pueris dictentur, ex quibus postea argumentum fiat.

Ut autem pueri assuefiant ad domesticas repetitiones, et praemeditati ac parati accedant, cum ad expositionis tum ad constructionum et Etymologiae repetitionem publicam: primum adigantur lectionem Ciceronis expositam domi vertere lingua vernacula, eamque in libello annotationum consignatam, praeceptori exhibere. Deinde assuefiant, ut singuli aliquot exempla insigniorum regularum ex proposita lectione, privato studio domi excerpta, et in eodem libello consignata, secum in scholam afferant, ex quo sua quisque Exempla ex ordine recitet, ita tamen, ut ad redimendum tempus nulli liceat exempla ab aliis prolata repetere, sed nova subinde nec dum ab aliis animadversa proponere. Quod si quis lapsus iudicio male accommodaverit exemplum, erroris a praeceptore commonefiat. Hoc adigentur modo, ut quisque vel pluribus vel certe insignioribus et difficilioribus regularum et notationum Etymologicarum exemplis sese instruat, ne postremo loco sua proponere iussus, sit ἀσύμβολος, sed propositurus, quae ab aliis nondum sint visa, diligentiae et industriae laudem reportet. Excitabit hoc mirifice ingenia puerorum ad industriae ac aemulationis honestae studium, ac praeterquam quod promovebit operas, magna insuper praeceptorem molestia, quam alioqui continuae illae interrogationes pariunt, levabit. Auditis tamen hoc modo singulis, praeceptor a principio breviter lectionem denuo percurrat, et exempla difficiliora, si quae a pueris non fuerint animadversa, eruat. Idem fiat in Terentio, Virgilio, et Graecis autoribus, ut ad eorum repetitionem publicam privato studio instructi accedant.

Hora tertia antemeridiana Diei Lunae Grammatica Micylli legatur plenius, quam in secunda Classe. Haec enim necessario cum Linacri libello coniungenda est, cum puerilia haec Linacer non sit persecutus.

At die Martis eadem hora Linacri observationes Grammaticae exponantur. Atque in his Grammaticis lectionibus hoc agatur praecipue a praeceptore, ut Regulae a pueris probe intelligantur, vocabula et exempla obiter exponantur. Intempestivum enim erat multa hic dictare, et tempus inepte conterere recitandis vel dictandis historiis aut fabulis, si quod occurrat Nomen proprium, aut enumerandis omnibus omnium Verborum significatis.

Exposita lectione breviter significet praeceptor, quid mandatum memoriae recitari velit redeunte alia hora alterutri harum lectionum destinata.

Pomeridianae binae horae totae tribuantur Terentio, nisi quod hora prima die Lunae Micylli Grammaticae tribui debet. Terentius autem eodem modo enarretur, quo Cicero, nisi quod hic etiam ratio metri monstrari debet, ut pueri versus Comicos quoque scandere discant.

Diebus Mercurii et Jovis.

Prima matutina diei quidem Mercurii Enarrationi Hesiodi tribuatur. Exponantur hic versus circiter octo. Ac simul inter exponendum indicetur dispositio operis huius, Mythologiae fabularum, et constructiones difficiliores. Hi versus expositi, a priori quidem ordine rursus exponantur, a posteriori vero tantum legantur. Deinde scandantur versus difficiliores, ubi scilicet figurae latinis poëtis minus usitatae occurrunt, dictenturque, si opus est, regulae ex Grammaticis de quantitate syllabarum. Jubeantur observari elegantia epitheta, et formulae poëticae usurpandae in versibus. Hinc Graecae constructiones tam figuratae, quam legitimae excutiantur. Denique in singulis vocibus etiam praecepta etymologiae exerceantur.

Inquirantur et annotentur Themata verborum: Declinentur, moveantur et comparentur nomina: Considerentur mutationes accentuum in casibus. Indicentur Dialecti et figurae dictionum graecis Poëtis familiariores. Ut autem et hi labores sint faciliores et feliciores, adigantur hic quoque pueri, ut ipsi privato studio conentur domi inquirere themata, quorum aliqua per modos, Tempora et Casus domi coniugata et declinata describant, quae tempore repetitionis publicae praeceptori exhibeant, ut et supra de Epistolis Ciceronis aliquo modo dictum est.

Die Jovis vero hac hora emendentur vitia fugienda et monstrentur elegantiae virtutesque imitandae in carmine, Deinde alia materia, unde versus fiant post octiduum exhibendi, dictetur, priori quidem ordini latina, posteriori vero vernacula lingua. Utque pueri aliquantulum adiuventur a praeceptore: proponantur circiter septem Cola, seu septem integrae sententiae includendae binis versibus, ita ut prioris ordinis pueri singulis septimanis ad minimum quatuordecim versus elegiacos componant et exhibeant, reliquis vero duo cola, ex quibus quatuor versus fiant, proponantur.

Sed his Ludimoderator versiculos a se vel ab aliis prius compositos Germanice fere ad verbum dictet, ut facilius sese his tyronibus offerant verba numeris idonea. Monstretur etiam utrisque quomodo oratio mutanda sit in aliam atque aliam formam, et recenseantur singularum sententiarum aliquot Synonymae formulae, ex quibus eligantur aptissimae versibus. Post emendationem Carminum praeceptor vel suam vel alterius Poëtae praestantis compositionem de eadem materia pueris dictet, unde ideam boni carminis concipiant, et sua ad imitationem eorum componere discant.

Hora antemeridiana altera Georgica Virgilii enarrentur fere eodem modo, ut epistola Ciceronis. Nam et hic inter exponendum, commemorentur historiae aut fabulae Poëticae, quarum fit mentio. Indicetur et dispositio operis una cum Locis communibus et caeteris.

Et revocentur omnia ad regulas Grammaticas non solum, ut Regulae melius intelligantur accommodatione exemplorum, sed etiam ideo, quod nullum maius lumen introspiciendi autores pueris ostendi potest. Quod satis inde apparet, quod contemptores Grammaticae saepe in lectione aut enarratione alienorum scriptorum caecutiunt, et

nimisquam turpiter saepe in ipsa accentuum pronunciatione hallucinantur. Ideo diligenter assuefiat pueritia ad Grammaticam, eruditam Magistram intelligendi et formandi sermonis.

Sed privatim in Virgilio etiam, quae ad Prosodiam et versificationem attinent, indicentur, scandantur difficiliores versus, si qui occurrunt, praesertim a tyronibus. Monstrentur etiam Caesurae et elegantiora Epitheta in sapientissimo opere ostendantur. Monstrentur et periphrases et formulae Poëticae a pueris versificatoribus usurpandae, quibus addat praeceptor Synonyma ex aliis Poëtis. Denique si quae vocabula rerum aut verba latina occurrent, sicut plurima occurrent, quorum usus in soluta etiam oratione esse potest, illa etiam excerpta dictentur pueris.

Hora Tertia antemeridiana pergat in Linacro.

Prima pomeridiana diei Jovis pergatur in Hesiodo eodem modo, quo prima matutina diei Mercurii.

Die Veneris.

Totum tempus antemeridianum tribuatur emendationi scriptorum, ac insuper prima hora pomeridiana.

Ratio vero emendandi servetur eadem, quae supra in secunda Classe. Et dum unius scriptum corrigitur, omnes attenti, quid in eo commentatione aut repraehensione dignum praeceptor pronunciet, auscultent.

Secunda vero hora pomeridiana post emendationem argumentorum aliud dictetur Germanicum argumentum pueris, quod ipsi adhibitis formulis, quas ex autoribus didicerunt, (quae plerunque materiam argumenti proponendi, ut alibi dictum est, praebent) Latine versum post octiduum exhibeant. Dictetur et priori ordini una atque altera periodus Graece reddenda: simul etiam materia Tetrastichi aut Hexastichi. Ac verba usurpanda, si quae ipsis non sunt nota, ex lectionibus Graecorum autorum simul indicentur. Ac retineatur hoc exercitium qualecunque propter causas supra expositas.

Hora tertia Pomeridiana Ludimoderator, cui totius scholae demandata est inspectio, servet examen speciale seu menstruum. Prima septimana in sua Classe, altera in secunda, tertia hebdomade in Classe tertia, quarta in Classe infima, ita ut singulis Mensibus semel omnium Classium profectum, quid quoque mense profecerint, exploret.

Ut autem iudicare facilius tam brevi horulae unius spacio de cuiusque diligentia possit, assuefaciat pueros superiorum classium, maxime primae et secundae, ad Diaria, de quibus supra diximus, in quibus praecipuarum lectionum, utpote Catecheticae, Dialecticae, Grammaticae Graecae et latinae, et aliarum quaestiones excerptas ordine consignent, easque mutuis interrogationibus ipsi a sese invicem, in examine menstruo, requirant, vel ipsi ludimoderatori rationem studiorum ex quocunque loco interrogati inde reddere possint.

Prima itaque septimana Ludimoderator hac hora suae Classis discipulos ex Diariis disputantes de lectionibus praeteriti mensis ipse coram audiat.

Reliquis tribus septimanis visitet Classes inferiores auditurus itidem illic, quomodo lectiones proximi mensis repetierint. A quartanis praecipue requiret Vocabula toto mense proposita, audiet quousque in Catechismo

progressi sint, conferet picturas literarum praesentium cum prioribus: si quos legendo profecisse viderit, eos transferat in superiorem ordinem, si forte non differri translatio usque ad publicum Examen possit.

Dum vero examinat tres Classes inferiores, interea aliquem ex primanis, cuius industriam et fidem habet perspectam et probatam, praesidem Examinis in Classe sua constituat, qui in ipsius absentia in officio retineat alios, et eorum notas, quoties interrogati non apte responderint, consignet, et consignatas praeceptori iam ex inferiore Classe reverso, iudicandas subiiciat.

Notetur autem is, cuius ignaviam maiorem aliis plura convincent puncta, signo aliquo reatus vel poena pro modo delicti: qui vero minimum habebunt erratorum, ii commendatione et Encomio diligentiae suae vel etiam praemiolis ad maiorem industriam excitentur.

Prodest his collationum exercitiis etiam aliis horis pueros sese mutuo provocare ad disputationes praesidente aliquo ex Scholasticis maioribus, qui litem, si qua inter disputantes incidat, dirimat, ut in tanta praeceptionum varietate tenacius retineant, quae alioqui non assiduo usu agitata facile iterum evanescunt.

Quod si tum in praesidis iudicio non acquieverint, quaestionem ad praeceptorem deferant.

Die Saturni:

Mane primis duabus horis proponantur et explicentur Definitiones et Quaestiones Theologicae collectae ex Methodicis scriptis Philippi, quas pie et dextre praeceptor interpretabitur, et expositas memoriter a pueris post octiduum requiret. Tertia tradatur Evangelium Dominicae Graecum.

His rebus si qui satis diu exercitati fuerint, ut his iactis fundamentis utiliter maiora superstruere posse videantur: dimittantur cum commendatione ludimoderatoris ad persequenda in Academiis studia. Sed non prius discedant e Schola, quam Oratiuncula suo Marte composita et praeceptoribus gratias agant, et condiscipulis valedicant, et utrisque promittant, se ipsorum memoriam cum benevolentia retenturos, et crebris literis declaraturos esse.

Atque haec sint exercitia Scholarum, in quibus quatuor aut plures haberi possunt ministri, et quae ita sunt constitutae, ut immediate ex iis prodire discipuli idonei Academiis possint. Cumque fieri non possit, ut singulis Scholis, peculiaris nunc a nobis constituatur ordo, prudentes Ludimoderatores in Scholis inferioribus, quae pauciores habent collegas, consilio suorum pastorum facile ex his ordinem lectionum et exercitiorum excerpent, quae ad aetatem, captum et numerum suorum discipulorum accommodent.

Dabunt enim operam, ut quantum fieri queat, legitimo ordine ad hanc, quam scholis trivialibus praescribimus, metam contendant.

Etsi autem diligentia in erudiendo maxime necessaria est pueris, ut qua languente aut desinente illi per sese nihil possint proficere: tamen minus proficient, si soli sine autoritate superiore relinquantur. Nam solius praeceptoris seu Laudatio seu Castigatio non adeo afficit pueros, propterea, quod reverentiam in animis puerorum erga praeceptores minuat quotidiana consuetudo, atque hic etiam nimia familiaritas contemptum pariat.

Meminerint ergo pastores, curam et inspectionem scholarum supremam ad sese quoque pertinere, ac tum rite suo se munere fungi, si et ludimoderatoribus autoritate et consilio in promovendis studiis pueritiae et tuenda disciplina sint praesto, et quid ab ipsis Scholarum ministris fiat, sedulo observent. Saepe itaque Scholas frequentent, nec studia et mores puerorum, quos ipse filius Dei ad sese allicit, et promissione regni Coelorum ornat, quippe quorum custodiae ipsos destinavit angelos, fastidiose aversentur. Quin saepe praesentes audiant, quid pueri proficiant, et quomodo a praeceptoribus erudiantur: si qui sese dent honestius, eos laudent et amica cohortatione ad eandem laudem tuendam incendant. Quorum vero ignaviam et malos mores a praeceptoribus accusari audiunt, pro autoritate sua obiurgent, et castigari prae reliquis mandent.

Quod si quem frustra aliquandiu obiurgari et minis territari videant, eum tandem ex Classe sua in aliquam Inferiorum deiici sinant, ne reliquis sit impedimento.

Haec pastorum inspectio mirifice excitabit sedulitatem tam docentium, quam discentium.

Hoc consilio bina etiam Examina publica quotannis habeantur, unum circa aequinoctium vernum, alterum circa autumnale, ad quae visenda et ministri Ecclesiae omnes et senatores invitentur. Ipse etiam pastor, qui saepe pro concione, quoties datur occasio, dignitatem et utilitatem Scholarum commendare auditoribus, et officii sui de recte educandis liberis commonefacere parentes debet, eosdem tum temporis pro suggesto ad audiendum in Examine Filiorum profectum exhortetur.

Tali publico examini Ludimoderator brevem, at praesenti instituto accommodatam oratiunculam memoriter praemittat, idemque gratiarum actione ad inspectores Examinis directa concludat.

Fiat autem Examen publicum non defunctorie, quod uno die absolvatur, sed ut iusta fiat per omnes Classes inquisitio, per integram septimanam continuetur.

Finito Examine fiat transpositio puerorum, qui profectus sui debitum exhibuere specimen, in Classes superiores, et ut gratiam et iucundam Examinis publici memoriam retineant, et alacriori sese studio imposterum ad illud praeparent, praemiolis aliquibus pro facultate et conditione loci ornentur. Tantum de cura studiorum Puerilium.

De cura gubernandi mores pueriles.

Altera vero officii ludimoderatoris pars versatur in regendis moribus pueritiae. Haec etsi difficilior et aerumnosior est in hac temporum corruptione, quod et publica et domestica exempla maxime pueritiae noceant, et negligentia parentum confirmetur disciplinae contemtus: Ne tamen officio suo desint ludimoderatores, praestent quod possunt, et ut plura possint, Deum orent. Leges igitur disciplinae scholasticae congestas, bis quotannis recitent, et poenis improborum petulantiam coercere et emendare studeant.

Leges disciplinae scholasticae.

Hic ut autoribus aliqua his legibus circumdetur, praemittatur a pastore tanquam supremo inspectore scholae, praefatiuncula de reverentia

debita honestis legibus. Deinde recitatio fiat a ludimoderatore coram toto coetu scholastico, et addatur singulis legibus interpretatio germanica, ut a parvulis intelligantur, et reliquorum animis tenacius infigantur. Leges Scholasticis nostris servandae hae sunt.

Principio, etsi vitae domesticae inspectio et gubernatio praecipue parentibus mandata est, nec nos de ea commode leges cuiquam praescribere possumus: Tamen in genere praecipimus, ut scholastici memores mandati divini, honorent suos parentes, hoc est, ut grati agnoscant ingentia eorum beneficia, et orent pro eis, obsequantur et tribuant eis reverentiam debitam. Sint etiam diligentes in repetendis lectionibus, fugiant ignaviam ac somnolentiam. Surgant mane in tempore, ubi facie et manibus lotis, capilloque pexo, gratias agant Deo pro nocturna custodia et reliquis beneficiis, et ardenter ab eo successus et gubernationem suorum studiorum petant.

Deinde acceptis libris repetant et ediscant, quae ante meridiem tenere debent in ludo. Argumenta sua tam ligatae quam prosae orationis domi diligenter composita ac descripta in ludum inferant. Post coenam elapsa una atque altera hora cubitum concedant, nec vigilias in multam noctem extendant. Nam intempestiva studia et ingenii et corporis vires debilitant. Assuescant potius mature cubitu surgere. Hoc ad longaevitatem plurimum conducit, et matutinum tempus studiis est convenientissimum, ut dicitur: Aurora amica Musis. Discant etiam civilitatem in accubitu et administratione mensae, de qua re extant elegantissima praecepta multorum.

In publico scholastici praecipue sint modesti, ac revereantur tacita hominum iudicia. Non cursitent, nec diu in publica via morentur, inepta curiositate inhiantes omnibus rebus, quae vulgo geruntur. Nudent vero capita coram viro honorabili, non ludant, non lasciviant, in glacie aut nive.

Natationes seu lotiones aestivas in fluminibus, quibus plurimum inest periculi, vitent. In vestitu revereantur bonorum virorum oculos. Exerant manus e tunicis, quae non sint nimis breves: sed genua euntium tegant. Calceos mundos habeant. Pileorum usus rusticis relinquatur. Illa vero dissecta nimisque laxa et turgida foeminicruralia, quae vanitas et luxus perditorum hominum excogitavit, prorsus interdicimus omnibus scholasticis. Prohibemus etiam gestationem gladiolorum et sicarum seu pugionum.

In ludum caveant scholastici ne tardius veniant, in quo ut minus sit tumultuum absentibus praeceptoribus, volumus ut quilibet simulatque ingressus ludum fuerit, suum locum occupet, nec quisquam sine gravibus caussis in aliena Classe conspiciatur. Praesentibus praeceptoribus tribuatur debitus honor et reverentia. Domi quilibet didicerit et scripserit, quae in ludo tenere aut proponere debet. Vicinus non insusurret aut admurmuret vicino suo aliquid recitanti, ne ipsius negligentiam hoc modo confirmet.

Quae recitanda sunt aut legenda, ea studeant pueri clara, distincta et tardiuscula pronunciatione efferre. Latine cum ubique loquantur tum praecipue in ludo coram praeceptoribus.

Inter praelegendum non garriant, nec interim aliis rebus occupati sint, sed toti pendeant ab ore Magistri. Omni momento sint instructi charta et calamo, et annotent, si quid annotatu dignum audiunt: non exhibeant argumenta, carmina aut alia scripta ab aliis composita pro suis.

Nec quisquam quaestus alicuius gratia vel alia quacunque de causa alteri argumenta exhibenda componat, ut praeceptor noscere possit cuiusvis ingenium et profectum in discendo.

Si cum praeceptore aut alio viro honorabili loquendum est, stent pueri quieti et pedibus compositis, et verecunde eum, cum quo loquuntur, intueantur.

Nihil nec emant vel vendant, nec permutent praeceptoribus nescientibus: dent operam, ut res proprias custodiant. Quod si quid ab aliis amissum offendunt, non retineant alienum, sed ad praeceptorem adferant, ut restituatur. In latrina nec diu morentur, nec tumultuentur, sed sint verecundi et invicem revereantur se: nec quisquam in alium locum vadat ad exonerationem alvi aut vesicae. Diligant se invicem ut fratres, si quis ab altero laesus sit, sciat sibi non licere verberare quenquam, aut ullo modo exercere vindictam, sed praeceptori ultionem relinquat, qui re cognita poenam sonti irrogabit pro modo delicti. Quae discordiae inter scholasticos in ludo oriuntur, in ludo et componantur, nec ea, quae in ludo geruntur, foras efferri volumus. In tolerandis vero poenis nemo sit rebellis.

Sunt, qui in tenebris perterrefaciunt incautos non sine periculo valetudinis. Item qui clam solent delere ea, quae publicae utilitatis causa a praeceptoribus inscripta sunt tabulis. Horum petulantiam severe prohibemus, et si quos tales depraehenderimus, graviter in eos animadvertemus. Si quis lasciviens in ludo frangit aliquid, reficere id suo sumtu teneatur.

Cum exeunt scholastici e ludo, aut ex alia in aliam Classem, praecipue revereantur praesentiam praeceptorum, nec cursitent, nec tumultuentur.

Omnes vero, qui in alium locum studiorum causa proficisci cogitant, prius consulant ea de re praeceptores, et impetrata dimissione Oratiunculam suo Marte componant, qua publice praeceptoribus et condiscipulis valedicant.

In templum. Nemo ante tempus introeat. Prius autem omnes scholastici in ludum conveniant, ut totus coetus simul inde in templum eat. Inter eundum nemo vel cum comite suo vel cum alio quoquam confabuletur, sed tacite sine murmure eant, ut scholasticos decet.

Nam si, ut narrat Homerus, exercitus Graecorum prope infinitus modestissimo silentio progredi castris solitus est: turpissimum certe est, coetum scholasticum non esse eadem modestia.

Cum vero in congressibus Ecclesiae non solum multi pii et sancti homines congregati sint, sed etiam ipse filius Dei cum angelis praesens ibi adsit, venerentur pueri omnibus modis locum sacrum, et ingredientes templum capita nudent.

Inter canendum nemo rideat aut fabuletur, nemo privatim aliquid lectitans aliud agat, nemo etiam se a coetu canentium segregans seorsim stet tanquam immunis officiorum scholasticorum, aut interim in inferiorem templi partem foeminis destinatam despiciat. Omnes pariter ad librum, quam proxime possunt, accedant et canant, ut studiosam suam operam Cantori probent. Quod si cantilenae germanicae canendae sunt, sint instructi pueri suis Enchiridiis, Conciones sacras attente audiant, partes dispositionis observare et memoriae mandare conentur, praecipue illi, qui natu sunt grandiores.

Reliquis liceat hyeme quidem exire in ludum ad lectitandum evangelium seu recitandum catechismum, sed ita ut tempestive in templum revertantur: aestate vero considere in locis, qui solent esse vacui, sed videant hic, ne dormiant, ne fabulentur, ne sedem subinde mutent, neve agant nequitias ullius generis. Nomini vero Jesu salvatoris nostri omnes assurgant capitibus apertis, vel genua flectant.

Si satis loci est scholasticis, ut structurae illi transversae, quam loricam appellare liceat, pectore incumbere possint, incumbant auscultandi gratia, sed modeste, et cedant loco honoratioribus si qui adveniant: Quod si parum loci vacat, incivile est ita urgere latus honesti viri, ut quasi loco suo eum remoturus videaris.

Nemo ante tempus e templo se subducat. Finita concione cum Ecclesia publice Deo gratias agat pro quotidianis beneficiis, ac deprecetur iram Dei, pestem, famem, bella et alias miserias publicas. Adiungant pueri cum Ecclesiae precibus etiam suas, et cogitet unusquisque etiam sua interesse, si status Reipub. aut Ecclesiae salvus sit.

Cum ante copulationem publicam sponsi et sponsae nuptialis Psalmus in templo visitato more canendus est, caveant scholastici, ne vel in templo vel in coemiterio discurrant aut tumultuentur: conveniant autem omnes in locum templi ipsis destinatum, qui a coetu canentium Chori appellationem retinet, ibique adventum sponsi comitumque ipsius expectent.

Qui templo aut Schola emanere volunt, non solum veniam petant a praeceptore suo, sed etiam ostendant gravem causam, qua impediantur. In primis vero diebus Veneris nemo emaneat temere, nisi ipse veniens sibi impetret a praeceptore veniam, cum eo die quilibet in Examine censum profectus menstrui reddere debeat.

Peregrini nunquam in patriam discedant, nisi petita et impetrata venia cum a praeceptore suo, tum a Cantore.

Temeraria iuramenta et malas execrationes, verberationes mutuas, obscoenos sermones, furta, mendacia, et id genus alia peccata vitanda esse norunt Scholastici ex doctrina Decalogi, cuius violationem cum Deus iustissimus iudex severe puniat, caveant omnes, ne eiusmodi peccatis poenas divinas sibi et aliis attrahant. Tesserae aut chartae lusoriae non inveniantur apud scholasticos, ut ne quidem suspicemur eos solere ludos eiusmodi exercere, quia a puerili aetate debent alienissimi esse. Audimus quosdam noctu cum testudinibus in plateis vagari, atque etiam in domibus civium, ubi vinum vel cerevisia venalis sit, sese inebriare solere. Haec quicunque in posterum audebit, experietur dignam severitatem nostram in castigando.

Ne ad nuptias quidem quenquam volumus accedere nisi pace ludimoderatoris, a quo si qui propter propinquam cognationem, quam vel cum sponso vel cum sponsa habeant, veniam accedendi ad nuptias impetrabunt, vitent saltationes, ludos illicitos et ebrietatem. Ac ne ulla occasio sit peccandi his rebus, fugiant consortia eorum, qui non solum has scholasticas leges dirident, sed etiam oppidanorum Magistratuum edicta violare audent.

In universum vero studeant scholastici cum omnes, tum praecipue maiores natu, ut bono exemplo aliis praeeant, nec sua pertinacia invitent etiam minores ad disciplinae contemptum.

Sic et praeceptorum gratiam merebuntur, feliciusque in discendo progredientur, et praemiis a Deo ornabuntur.

His legibus licet praeceptori addere etiam plures pro conditione loci, et aliarum circumstantiarum diversitate.

De poenis violatarum legum.

Frustra a Gubernatoribus elaboratur in condendis et promulgandis legibus, nisi poenae etiam proponantur, quibus improborum petulantia coërceatur. Poenas igitur sumant a transgressoribus harum legum pro modo delictorum. Si qui interdum peccant vel incuria vel leviusculis rebus, alias vero praeceptoribus probant suam modestiam ac diligentiam, poterunt vel veniam imprudentiae, vel saltem poenarum mitigationem mereri.

Quod si quis saepius una in re peccat, aut aliquoties admonitus non tamen studiose vitat peccata, non potest videri incuria peccare. Qui vero manifestum disciplinae contemtum prae se ferunt, aut data opera consultoque spe impunitatis peccabunt, severius castigentur, ut redeant in viam. Quorum vero petulantia nullis poenis emendari potest, illi nisi spem melioris vitae ostendent, tandem ex societate scholasticorum eiiciantur, ut membrum in corpore incurabili morbo affectum, ense recidendum est, ne pars syncera trahatur.

De tribus signis seu notis Disciplinae scholasticae.

Ad leviora peccata punienda tria signa seu notas disciplinae scholasticae constituimus.

I. Signum Rusticitatis seu incuriae transferatur in horum subiectorum delictorum commissores. Qui tardius in ludum venerint, Qui inter praelegendum fabulati fuerint, Qui oscitanter auscultaverint, aut aliis interim rebus occupati fuerint, Qui in ludo dormitaverint, Qui cachinno vel alio incivili strepitu peccaverint, Qui vel foris vel in ludo coram praeceptore vel alio honorabili viro capita non nudaverint, Qui in templo vel ludo audito nomine Jesu non flexerint genua aut capita aperuerint, Qui scurriliter vulgo incesserint non exertis manibus e tunicis. Denique qui in absentia praeceptorum turbaverint aut immodeste perstrepuerint.

Hi omnes, si sint primae Classis, in poenam suae incuriae scenam aliquam Terentii recitabunt memoriter.

II. Signum Emendationis transferatur in hos, qui incongrue aliquid protulerint, vel inter recitandum verba nimis celeriter praecipitaverint, Denique qui recitantibus admurmuraverint ea, quae alioqui recitare nequeunt.

Hi in poenam sui delicti aliquam Epistolam Ciceronis recitabunt. Qui vero argumenta negligenter vel composuerint, vel descripserint, post emendationem pro singulis erratis Grammaticis recitabunt singulas regulas Syntaxeos Linacri.

III. Signum Germanicae locutionis in eos conferetur, qui colloquentes cum suis condiscipulis vel in ludo vel foris vernacula lingua usi fuerint. Atque hoc signum semper licebit transferre, quotiescunque audierint aliquem suae Classis loquentem Germanice, qui postea in poenam octo versus ex Virgilii operibus recitabit.

Hae sint poenae leviorum peccatorum, quae admittuntur incuria et errore quodam, non tamen saepe. Qui vero de gravioribus accusabuntur

a custodibus, acerbiores poenas luent. Operae precium autem est, ut etiam custodibus leges praescribantur de ipsorum officiis.

Custodum officia, qui in quaque Classe secundum sessionis ordinem singulis septimanis novi eligendi sunt.

Custodes publice observent, quicunque ex toto numero scholasticorum in publico luserint, vel cursitaverint vel in glacie vel nive lasciverint, Item si qui in templum una cum coetu scholasticorum non ingressi fuerint, vel qui non diligenter cecinerint, occupati interim aliis rebus, et in universum, qui non ea, qua mandavimus, ianua exierint, Item qui, dum exeunt, in circuitu tumultuantur. Item qui in templo recusant ordine stare, Item qui in ludo absentibus praeceptoribus, vel exeuntes e ludo proterve tumultuati fuerint, vel qui in aliena Classe conspicientur sine gravi causa, Item qui in latrina immodesti fuerint, vel alio ad exonerandam alvum aut vesicam iverint.

Custodes privati verrant pavimenta suorum lectoriorum, quotiescunque opus est, ad minimum vero bis septimanis singulis, sordes vero non in angelos abdent, sed in locum destinatum efferent. Praeterea inspecto Catalogo suae Classis observabunt, qui ex suis condiscipulis vel ludo vel templo emaneant, quos loco et tempore constituto nominatim indicabunt, Denique indicabunt praeceptori suo, quicquid praeterea a suis praeter decorum et ordinem fieri videbunt.

Haec studiose et fideliter curabunt, quicunque custodum officio fungentur. Sciant enim, si negligentes fuerint in faciendo officio, aut connivere ad aliquorum mores malos voluerint, in se redundaturas esse poenas illas, quae sontibus, quorum nominibus illi parcunt, irrogandae essent:

Nec existiment se inhoneste facere, si maleficorum pravitatem indicent. Nam ut Joseph honestissime et optime moratus adolescens, parenti peccata fratrum indicabat, ut coercerentur et emendarentur, ita et custodes in ludo idem facere possunt, sed fiat indicatio emendationis causa, et absit invidia et odium iniustum.

Hoc igitur modo non solum leges honestorum morum praescribimus, sed etiam poenarum comminationem addimus, et ne haec sint inania terriculamenta, sedulo inquirimus et animadvertimus in delicta improborum. Ac poenae trium signorum, de quibus diximus, quotidie exigentur in Classib. provectioribus. Deinde etiam constituemus custodes publicos et privatos, hos quidem suarum Classium, illos vero totius coetus scholastici observatores, qui diligenter animadvertant, quid a quibus peccetur, et animadversum praeceptoribus indicent. Nam horam certam destinabimus cognoscendis delictis scholasticis, ubi congregantur tres Classes superiores, et praesentibus omnibus praeceptoribus, etiam inspectore scholae, publice animadvertetur in disciplinae contemtores, qui a custodibus nominatim recensebuntur.

Collegarum officia.

Omnes collegae in puncto horae, quae destinata est singulis, et antemeridiano et pomeridiano tempore, in Classe sua adsint, ut et ipsorum exemplo pueri in tempore sint praesto.

Quod ut fiat, ludimoderator audita hora illico omnes inspiciat Classes, num operarum tempestiva a collegis sint initia.

Cum sua cuique collegae Classis seu ordines certi sint destinati, in quibus excolendis solus principaliter laboret, et rationem profectus sui in Examine de iis reddat, singuli collegae quinque horas regulariter scholasticis laboribus insumant diebus Lunae, Martis, Jovis et Veneris, quibus nimirum operae et ante et post meridiem continuantur.

Cantor vero insuper et sextam in se recipiat, propositurus hora prima pomeridiana superioribus Classibus lectionem et exercitia Musicae. Sic et collega infimus eadem hora adsit Classi infimae.

Die Mercurii pomeridiano tempore sunt feriae ab operis publicis. Unam tamen horam ludimoderator impendat exercendae Arithmeticae cum superioribus Classibus.

Quod si dies festus aut alioqui solennes feriae inciderint, cessent illa septimana ordinariae feriae diei Mercurii, et continuentur operae, ut reliquis diebus.

Die solis ante Concionem matutinam, Rector horulam tribuat explicationi brevi praecipuorum locorum Evangelii.

Collegae diligenter et fideliter operas suas tanquam in conspectu Dei praestent, non transigentes horas confabulando, scribendo aut aliud agendo. Ludimoderator non abeat peregre, nisi salutato pastore. Hypodidascali non emaneant e ludo, nisi salutato prius ludimoderatore.

Diebus festis Ludimoderator et omnes collegae comitentur coetum scholasticum in templum cum pompa et hymno figurali, qui tempori sit accommodatus, ac ipsi devote audiendis concionibus bono sint exemplo discipulis.

Si conrectori aut alteri cuipiam Hypodidascalorum in disciplinam privatam commendati fuerint primani aut ex aliis Classibus pueri, illos non oneret privatim novis aut pluribus lectionibus, sed ad publicarum repetitionem diligenter domi eos adigat. Caetera, quae officii exigat ratio, sua cuique conscientia subiiciet.

Oramus autem filium Dei, ut scholas et Ecclesias harum regionum clementer tueatur, regat et conservet, ac benedicat laboribus docentium et discentium, ne Cyclopica barbarie iterum opprimatur lux veritatis, bonae artes et honesta disciplina, sed aliqua ipsi a nobis grata et hominibus salutaria fiant.

---

14. Altdorfer Schulordnung, 1575.*)

Statuta, Ordnung vnd Satzung Eines erbarn Raths der Stadt Nürmberg, new auffgericht Gymnasium zu Altorff betreffend.

Das Erste Capitel.

Vom Ampt vnd befelch des Rectoris.

ZVm ersten, Soll der Rector vor allen den andern dahin sich befleissigen, das er sein autoritet vnd ansehen mit geschickligkeit, messigkeit,

*) Introductio Novae Scholae Aldorfianae Noribergensium, exposita aliquot doctorum virorum orationibus. Quibus accesserunt quaedam prolegomena praeceptorum classicorum et Typus Classium, item Oratio funebris de Obitu D. Rectoris. Adiectis insuper Legibus Scholasticis; abgedruckt in Instit. literata.

freundligkeit, vnd doch wo es von nöten, gebürlichem ernst erhalten möge. Wie wir es dann auch von dem jenigen, so dem Rectori jederzeit zu einem Visitator zugeordnet werden soll, erfordern vnd gehabt haben wöllen.

II. p. 319 seqq. Die obige Schulordnung findet sich p. 234 sqq. in lateinischer Redaction, nach welcher (S. 273 ff.) sie in deutscher Redaction folgt, wie ich dieselbe mittheile. Voran geht folgende Vorrede: „Einer christlichen und Löblichen Obrigkeit Ampt erfodert vnter andern auch dieses, Welches nicht für das geringste zu halten, das sie mit allem müglichen vleiß dahin sehe vnd trachte, damit Schulen gestifftet vnd angerichtet werden, darinnen die hernachwachsende liebe Jugendt nicht allein in der furcht Gottes, Christlicher Lehr, vnd in allen erbarlichen sitten vnd tugenden, Sondern auch in den freien guten Künsten vnd Sprachen, gleich als in einer Werckstadt, sollen vnd müssen zubereitet vnd vnterrichtet werden. Dann es gantz gewiß vnd vnleugbar ist, das je vnd allezeit, vormittels Göttlicher gnaden, vnd durch verleihung des heiligen Geistes, auß löblichen vnd wol angerichten Schulen dermassen treffliche, gelerte vnd geschickte Leut, vnd derselben nit ein geringe anzal herfur kommen vnd entstanden, Welche nachmals der Kirchen Gottes vnd dem Weltlichen Regiment nützlich vnd fast notwendig gewesen. Vmb welcher vrsachen willen ein Erbar Rath der Stadt Nürmberg, ꝛc. zu denen in der Stadt hieuorigen wol angerichteten Schulen, bey S. Sebalden, Lorentzen, Egidien vnd im Spital, auch in jrem Landt vnd Gebiet allhier zu Aldorff, mit zeitiger vorbetrachtung ein Gymnasium erbawen vnd auffrichten lassen, In welchem die liebe Jugendt nach wolgelegten fundamentis vnd grund inn den hieuor bemelten Stadtschulen, mit desto besserm vnd grössерm nutz, das jenige, so jhnen beides in den Sprachen vnd künsten ferner zu wissen von noten, ergreiffen, fassen vnd lernen mögen. Jedoch so wil wolermelter ein Erbar Rath der Stadt Nürmberg, solches nicht allein jhren Stadtkindern, zu gutem vnd bestem vermeinet, sondern auch den nechstbenachbarten vnd Außlendischen, durch diß löblich mittel gedient haben, damit dessen andere so wol, als die jrigen geniessen können vnd mögen.

Demnach vnd dieweil nicht ohne besondern grossen vnd ansehlichen Kosten das Collegium vnd anderer Professorn wonungen erbawt, deßgleichen neben dem designirten vnd bestettigten Rectore, auch andere tüchtige, geschickte vnd gelerte Magistri vnd Praeceptores, auff vnd angenommen worden, So ist eines Erbarn Rahts will vnd meinung, statuirn, setzen vnd befelen auch hiemit ernstlich, das der Rector, Prorector oder Visitator, die Professores publici vnd Classium Magistri, Auch alle vnd jede Auditores vnd Scholastici, ausser vnd in den Classibus, in dem Collegio, oder bey andern Bürgern wonende, neben gemeiner Stad Nürmberg Stipendiariis, so man die zwölff Knaben nent, Desgleichen der Oeconomus vnd seine, auch anderer Professorn vnd Preceptorn Convictores oder Kostgenger, ꝛc. diesen nützlichen vnd notwendigen verfasten, vnd hernach beschriebenen Statutis, Ordnungen vnd Satzungen, gehorsamlichen nachkommen, vnd denselben in allen dingen gemeß geleben. Damit also in diesem Newauffgerichten Gymnasio, zuuorderst vnd vor allen dingen die liebe Jugend in warer Christlicher Lehr vnd Religion, allen guten sitten, löblichen Tugenden vnd erbarlichem wandel, vnd dann letzlich in den guten freien Künsten vnd Sprachen zu vnterrichten vnd zu vnterweisen, möglicher vnd vnnachlessiger vleiß angewandet vnd in demselben nichts verabseumet werden möge. Ist derhalben offtermelts, eines Erbarn Raths will vnd meinung, das in diesem, jrer Obrigkeit vnd Gebiet vnterworffenen Städlein, vnd in diesem Gymnasio, hinfüro vnd zu allen zeiten (durch verleihung Göttlicher gnaden) zu verner vortpflantzung der reinen vnd vnuerfelschten Lehr des heiligen Euangelii, vnd anderer guter Künsten vnd Sprachen, auch vmb erhaltung ernstlicher disciplin, Zucht vnd Erbarkeit willen Schul gehalten, vnd dieselbige mit diesen hernach volgenden guten gesetzen, legibus vnd ordnungen auff gericht, bestettiget vnd erhalten werde." — Das durch Phil. Melanchthon am 23. Mai 1526 eröffnete Gymnasium zu Nürnberg (Vgl. Corpus Reformatorum. Tom. XI, 110., auch Fikenscher, Das Gymnasium in Nürnberg nach seinen Schicksalen ꝛc. Nürnb. 1826.) wurde namentlich durch die Thätigkeit des Eobanus Hessus und Joachim Camerarius an demselben nicht bloß eine Zierde der Stadt, sondern des ganzen evangelischen

Ferner vnd zum andern, So ist auch vnser will vnd meinung, das er Rector das gantze Gymnasium oder die Schul, So viel die eusserliche zucht vnd disciplin, deßgleichen auch die Lectiones vnd Exercitia scholastica, beides in vnd ausserhalb den Classibus belangen thut, mit allem müglichen vleiß vnd trewer sorgfeltigkeit in guter acht habe vnd demselbigen nach seinem besten verstand, vorstehe. Auch keines wegs zugebe noch gestatte, das von den Professoribus oder Praeceptoribus, einige Autores zu lesen oder zu explicirn vorgenommen werden, sie sind dann zuuorn darfür erkandt vnd geacht, das sie den Auditoribus vnd Discipulis nützlich vnd fruchtbarlich sein mögen.

Zum dritten, Damit ein jeder vnter den Professorn vnd Praeceptorn, seinem befohlenem Ampt, mit allen trewen, vleissig vnd embsig obligen, vnd dasselbige, wie sichs gebüren will, verrichten möge, So sol er Rector, als ein vleissiger vnd stetiger Auffseher, dieselben teglichen darzu antreiben vnd vermanen.

Zum vierden, Do frembde Knaben oder studiosi in vnser Schul gen Altdorff geschickt werden, So sol der Rector dieselbigen vleissig examinirn vnd wie er sie in solchem Examine befunden, jnen alsdann, nach gelegenheit jres verstands vnd geschickligkeit, nützliche vnd notwendige Lectiones, publicas oder classicas, vorordenen vnd praescribirn.

Zum fünfften, Soll er auch die Studiosos, frembde vnd einheimische, an stadt vnd von wegen der verordneten vnd abwesenden Schulherrn, handgebend angeloben vnd zusagen lassen, das sie vnsern Legibus, Statuten, Ordnungen vnd Satzungen, gantz gehorsamlichen geleben, vnd sich derselben gemeß erzeigen, jren Professoribus, Praeceptoribus, Theologis, deßgleichen auch dem Pfleger, Burgermeister und Rathsverwanten zu Altdorff, neben andern betagten vnd erbaren Personen, gebürliche reuerentz vnd ehrerbietung erweisen, Insonderheit aber in ihren studiis allen möglichen fleiß fürwenden wöllen.

Zum sechsten, Soll der Rector die jenigen, so er entweder in die Classes oder ad publicas Lectiones destinirt vnd geordenet, alsbalden in ein besonder Buch oder Catalogum, so man auff andern Vniuersiteten vnd hohen Schulen matriculam nennet, vnd solchen Namen vor viel Ja-

Deutschlands. Luther, Melanchthon, Erasmus bezeugen es in vielen Briefen, daß die Stadt durch ihre Schulen eine besondere Ehre sich erworben habe. Allein so schnell sich die junge Anstalt hob, so schnell war auch ihre Blüthe dahin, als Eobanus Hessus einem Rufe nach Erfurt folgte und J. Camerarius nach Tübingen übersiedelte (1535). Als Melanchthon 1552 die Stadt besuchte, fand er die Anstalt sehr herabgekommen, er selbst suchte durch Vorlesungen dieselbe zu heben, aber seine Bemühungen waren erfolglos. Auf den Rath des Camerarius entschloß sich der Magistrat, die Anstalt nach Altdorf zu verlegen. (Wills, Gesch. u. Beschreib. der Nürnb. Universität Altdorf. 1795.) Im J. 1575 wurde dieselbe unter dem Rectorate des Dr. Val. Erythräus eröffnet, und die oben mitgetheilte Ordnung trat in Kraft. Allein schon 1578 wurde die Schule zu einer Academie erhoben, je mehr diese sich hob, desto mehr verfiel das Gymnasium. Im J. 1633 wurde das Gymnasium wieder nach Nürnberg zurückverlegt. Vgl. v. Raumer, Gesch. der Päd. B. I. S. 190 f.; Schultheiß, Gesch. der Schulen in Nürnberg. 1853. 1. H. S. 9 ff.; v. Soden, Beiträge zur Gesch. der Reformation und der Sitten jener Zeit. Nürnb. 1855. S. 259 ff.; Roth, Zur Geschichte des Nürnberg. gelehrten Schulwesens im 16. u. 17. Jahrhdt. 1839, auch in dessen Kleinen Schriften pädagogischen und biographischen Inhalts. I. B. Stuttg. 1857. S. 196 ff.

ren bekommen, vnd biß auff diese gegenwertige zeiten behalten, mit allem vleiß auffzeichnen vnd einschreiben.

Zum siebenden, dieselbige Matriculam vleissig auffheben. Deßgleichen auch das Buch, darinnen die für vnser Gymnasium, nützliche vnd notwendige Leges, Ordnungen vnd Satzungen verfaßt, neben dem Catalogo, in welchem alle Studiosi in vnd ausser den Classibus, So wol auch die, so im Collegio wonen, vnd bei vnserm Oeconomo gespeiset werden, auffgeschrieben sind, in seiner verwarung behalten, vnd solchen Catalogum, so offt es die notturfft erheischen wird, wiederumb renouirn vnd ernewern.

Zum achten, So setzen, ordnen vnd wöllen wir, das der Rector von einem jedlichen, so examinirt, vnd zu einem studioso oder studenten in vnser Schul auff vnd angenommen, deßgleichen auch immatriculirt vnd eingeschrieben worden, Als von den Reichen einen halben gulden, von den andern aber so geringers vermögens (doch der professorn vnd praeceptorn Kinder außgeschlossen) ein orth des guldens, dem Fisco vnsers Gymnasii zum besten, nemen vnd einbringen soll. Die Armen aber vnd die famuli, mögen dessen gantz und gar erlassen werden. Deßgleichen soll auch der Schreiber von einem jeden Studioso, dreissig Pfenning oder ein Pfund, für die Inscription fordern vnd einnemen.

Zum neundten, Soll der Rector nicht allein den publicis exercitationibus, declamationibus, vnd andern selenniteten vnd actibus beywonen, mit vnd zugegen sein, Sondern auch dieselbigen helffen bestellen vnd anordenen.

Zum zehenden, Soll er wöchentlich zum wenigsten drey mal alle Classes durchgehen vnd visitirn, Auch die mengel, so in einer oder der andern Classe fürfallen werden, auff beste weg vnd weiß corrigirn, vnd verbessern. Am Montag aber zu früe, neben dem Visitatore oder Theologo Professore, vmb mehrer erhaltung guter ordnung vnd disciplin willen, in allen Classibus vleissige inquisition vnd nachfrag nach denjenigen halten vnd anstellen, so die wochen vber, ein oder mehrmals, auß der Schulen, die Sonn vnd Feyertäg aber ausser der Kirchen, vnd anhörung Götliches Worts, geblieben, Vnd keine entschüldigung zulassen noch annemen, sie were dann für notwendig erkandt, oder hetten solches jres aussenbleibens glaubwirdigen schein, von jren Eltern, Professorn, Praeceptorn oder Kostherrn fürzulegen.

Zum eilfften, So wil auch dem Rectori in alle weg gebürn, das er den Järlichen Examinibus der studirenden Jugendt in den Classibus, ehe dann die offenen progressiones gehalten werden, embsig vnd vleissig beywone.

Zum zwölfften, So soll auch der Rector die järlichen progressiones mit sonderlicher solennitet halten, auch wie vnd welcher gestalt dieselben anfengklich anzurichten sein möchten, ein gewisse weise vnd form prescribirn vnd fürschreiben. Vnd zu solchem publico Actui die verordenten Schulherrn, in sonderheit aber einen Erbarn Rath der Stadt Nürmberg, vnd andere gelerte Leute, freundlichen darzu beschreiben vnd laden.

Zum dreyzehenden, Dieweil der Rector, als ein publicus professor, teglichen lesen soll, vnd jhme die Oratoria facultas committirt vnd befolhen worden, so soll er die praecepta Rhetorices, auß den Griechischen vnd Lateinischen Scribenten der Jugend trewlich fürgeben, vnd derselben vielfeltigen nutz, in explicatione Ciceronis aut Demosthenis vnd anderer

Oratorn, aut Homeri interpretatione, mit vleiß anzeigen vnd weisen. Er soll auch, wie die Contrariae declamationes fictorum argumentorum zu machen vnd zu stellen sein, den jungen studiosis anleitung geben, vnd was sie für nutz hierauß zugewarten, darneben vermelden vnd anzeigen.

Zum vierzehenden, So ordenen vnd wöllen wir auch, das der Rector die particular Schul zu Aldorff, mit vnd neben dem Theologo, das jar vber zum öffternmal visitire, die mengel auffzeichne, vnd dieselben mit nottürfftigem bericht, an die Schulherrn gelangen lasse.

Zum fünffzehenden, Soll auch der Rector, Testimonia vnd gute zeugnis den jenigen, so in vnserm Gymnasio ein zeitlang verharret, vnd sich in jren studiis vleissig, auch sonsten erbarlichen vnd wol verhalten, gern schreiben vnd mittheilen vnd dieselbigen von wegen jres vleiß, geschickligkeit vnd guter sitten, andern Leuten zum besten commendirn vnd befelhen. Deßgleichen auch das Testimonium sauber vnd rein abschreiben, vnd mit des Gymnasii gewöhnlichem öffentlichem Sigill bekrefftigen lassen.

Zum sechzehenden, So wöllen vnd setzen wir auch, das er keinem Studioso einig testimonium schreibe oder mittheile, der nicht von seinem privato praeceptore, seines verhaltens gute commendation habe vorzulegen. Für die geschriebene commendation aber, wird er Rector die gebür, als nemlich von den Reichen einen halben, von den andern aber ein ort eines guldens einzunemen, vnd solch gelt durch den Schreiber in den fiscum Gymnasii legen zu lassen wissen. Dem Schreiber aber sol von dem Testimonio abzuschreiben, vnd zuuersiglen, gleicherweiß ein ort eins gulden, als für das schreiblohn, gebürn, doch also, daß sich ein jeder studiosus, für Birgamen, Wachs vnd anderm, so zum anhang des Sigels von nöten, besonders mit jhme vergleichen thue.

Zum siebenzehenden, Do vnter den Schulpersonen, oder zwischen den Convictoribus vnd jren Wirten, vnwillen, zwitracht, vnd vneinigkeit entstehen vnd einreissen wolt, (welches doch so viel möglichen von allen theilen zuuerhüten,) So sol der Rector neben dem geordenten Visitatore, vnd insonderheit vnserm Pfleger zu Altdorff, die sach zu gutem vertrag entscheiden vnd hinlegen helffen. Auch der praeceptorn einen, in der ersten oder andern Classe, darzu beruffen vnd fordern.

Zum achtzehenden, So geben wir dem Rectori hiemit völliglichen macht vnd gewalt, das er einen scholasticum conventum, so offt es die notturfft erfordert, mit vnd neben den andern, durch den Pedeln darzu erforderten seinen collegis, anstellen vnd halten möge. In welchem Schul Conuent, von erhaltung guter disciplin vnd zucht, auch wie man in vnserm Gymnasio jederzeit nützliche vnd notwendige lectiones lesen möge, vnd was dergleichen Schulgescheefft sind, gehandelt, berathschlagt vnd geschlossen, auch dasselbige in ein besonder Buch oder Protocol auffgezeichnet werden sol.

Zum neunzehenden, So sol der Rector, ob diesen vnsern Ordnungen vnd Satzungen, so wol als ob der eusserlichen disciplin vnd zucht, mit allem ernst vnd vleiß halten, dieselbigen handhaben, vertheidigen, vnd so viel möglichen, in wirckliche vollziehung richten vnd setzen.

Letzlich vnd zum zwantzigsten, So soll er auch des Gymnasii Sigill bey sich haben, dasselbige auffheben vnd wol verwaren.

Das andere Capitel.

Vom Ampt vnnd Beuelch des Theologi Professoris, welcher zugleich auch Visitator sein sol.

1. Dem Theologo professori wil geziemen vnd gebüren, das er Wöchentlich zum wenigsten drey stund publice lese, vnd etwas auß heiliger Göttlicher schrifft explicire vnd außlege. Dieweil aber diejenigen, so bishero in den Classibus gewesen, vnd aber hinfüro die publicas lectiones zu hören, tüchtig erkandt, mehrer nicht, dann des Herrn Lutheri Catechismum (als ein kurtz compendium, auszug vnd formm der waren vnuerfelschten reinen Lehre, darinnen die fürnembsten Heuptpuncten der waren Christlichen Religion kürtzlich begriffen, vnd dahin auch alle andere, in heiliger Göttlicher schrifft, heilsame, nützliche vnd notwendige Lehren, als zu jrem rechten vrsprung referirt vnd gezogen werden können) angehört vnd gelernet haben, So wil es nützlich, vnd fast notwendig sein, etwas weitleufftigers in heiliger Göttlicher schrifft, besonders den jenigen, so sich ad Theologiam begeben, vnd fernern verstandt darinnen zuwissen begeren, zu proponirn vnd für zulesen. Als da sein möcht, ein Compendium oder Außzug, so etwas weitleufftigers, dann dieser klein Catechismus ist. Doch also, das es gentzlich mit demselben vbereinstimme, vnd keinem punct oder artickel der Christlichen Lehr zuwieder oder entgegen sey. Lassen vns derwegen gefallen, das den Auditoribus in vnserm Gymnasio, des Herrn Philippi Melanchthonis, seliger gedechtniß, Ecclesiasticum Examen, so für die jungen angehenden newen Kirchendiener gestelt vnd gemacht worden, oder die Loci communes selbsten, welche aber doch zum anfang etwas gar zu weitleufftig erscheinen, zu dieser zeit explicirt werde. Derhalben es nützlicher vnd notwendiger sein wird, bey dem ehegedachten Examine Theologico zu bleiben, vnd dasselbige, so viel möglichen, kürtzlich, außdrücklich, verstendlich, vnd nach der art der Dialectica, zu resoluirn, außzulegen, vnd zu erkleren. Deßgleichen sol er auch, neben dem Examine, zuweilen eine Epistolam Pauli, oder etliche herrliche, tröstliche vnd lehrreiche Psalmos interpretirn. Vnd besonders die jenigen vor die hand nemen, so entweder einen heuptpuncten vnserer Christlichen lehr vnd Religion, oder sonsten herrliche Propheceiung vnd Weissagungen, von Christi Leyden, Sterben, Aufferstehung, Sieg, Triumph vnd seinem ewigen vnzergengklichen Reich rc. in sich halten. In welcher außlegung vnd erklerung er zum anfang oder beschluß, kürtzlichen die Summam vnd Inhalt herauß nemen, vnd in welchen Artickel vnsers Christlichen glaubens derselbige gehöre, mit allem trewen vleiß erleuttern vnd anzeigen soll.

2. So wöllen wir auch, das er jhme die Inspection des Gymnasii nichts wenigers, als dem Rectori selbsten, mit lasse angelegen vnd befolhen sein. Auch wöchentlich am Montag zu früe, neben dem Rectore die Classes durchgehe, vnd Visitire, damit er also, durch vleissigst nachforschen, vnd erkündigen des fleisses oder vnfleiß, wol oder vbel verhaltens rc. die ernstliche vnd Christliche disciplinam, zugleich mithelffe auffbawen vnd erhalten.

3. Do er zu den Controversiis scholasticis beruffen, vnd man seiner gegenwart hierzu bedörfftig sein wird, Sol er auff erfordern, gehorsamlich erscheinen, welches wir gleicher gestalt von den andern praeceptoribus erfordern vnd gehabt haben wöllen.

4. Soll er sich auch den publicis exercitationibus, als den declamationibus, vnd andern järlichen examinibus, so vor den Progressionibus gehalten werden, bey zu wonen, vnd bey denselben vleissig zu erscheinen, keines wegs beschweren.

5. Ist auch vnser will vnd meinung, das er die Gemeine Bürgers Schul zu Altdorff, so seiner Behausung vnd der Kirchen nahend gelegen, zum öfftern besuche, auff des Schulmeisters, vnd seines Collegae des Cantoris, labores vnd operas, wie trewlich vnd fleissig sie dieselbigen verrichten, ein getrewes aufffsehen habe, vnd die Knaben in gemein, zu Gotsfürchtigem wandel, vnd aller Christlichen zucht, erbarkeit, vleissig vnd ernstlich vermane.

6. Sol er jme auch angelegen sein lassen, vnd sich dahin bemühen, damit die Musica vnd die Musicae exercitationes, in vnser Gymnasium gebracht, vnd in der Kirchen auch angerichtet werden. Deßgleichen die wochen vber, wann die Musica in der Schul exercirt wird, vnd er ohne sondere verhinderung seiner Kirchengescheffft auskommen kan, als ein Visitator mit vnd darbey sein.

Das dritte Capitel.

Von den Publicis Professoribus, vnd derselben Ampt vnd Beuelch.

I. Von dem Theologo.

Was demselbigen nach der leng hie zuuorn vorgeschrieben worden, oder in künfftig nachmals befolhen werden mag, dem allen, vnd einem jeden in sonderheit, soll er zu außbreitung Gottes ehr vnd Namen, gantz getrewlich vnd fleissig nachsetzen.

II. Von dem Professore Oratoriae facultatis.

Von dessen Ampt vnd Beuelch ist hie oben im anfang des ersten Capittels weitleufftig gesagt. An welchem orth von des Rectoris officio gehandelt worden.

Jedoch soll er der Rector, zuuorn die Dialecticam auß des Philippi Melanchthonis Erotematis, oder ex Organo Aristotelis lesen. Vnd derselben nutz vnd usum zuweilen, ex brevi Dialogo Platonis, oder aber, ex Paradoxis M. T. Ciceronis, anzeigen, weisen vnd erkleren.

III. Von dem Historico.

Der Historicus soll des Herrn Philippi Melanchthonis Chronica Carionis, wie die von Hermanno Bonno, auß dem Teutschen in das Latein gebracht worden, explicirn, die supputationem annorum, oder die Jarrechnung der Jugend vleissig weisen vnd zeigen, auch was mit besserm vnd zierlicherm Latein geredt vnd außgesprochen werden kan, darinnen verbessern. Er mag auch des Sleidani librum von den vier Monarchiis, wann er in den Chronica so fern kommen, mit derselben conferirn.

IIII. Von dem Mathematico.

1. Der Mathematicus, soll die Arithmeticam, so gut er die in Lateinischer Sprach bekommen kan, außdrücklich vnd verstendlich lesen vnd explicirn. Vnd solches fürnemlich auß dem libello Gemmae Frisii.

2. Soll er auch die doctrinam Sphaericae, von des Himels lauff vnd bewegnuß, auß dem Büchlein Joannis Bustiani, der Jugend proponirn vnd fürgeben.

V. Von des Institutionarii Juris Civilis, Ampt vnd Befelch.

Derselbige soll die Institutiones Justiniani Imperatoris, als cunabula legum dermassen deutlich darthun vnd interpretirn, damit die Tyrones Juris, oder junge angehende Juristen dermassen informirt vnd vnterrichtet werden, das sie nicht allein wissen vnd verstehen, was vnd wieuil in einem jeden Buch Tituli sind, auch wie viel ein jeder Titulus paragraphos in sich halte, Sondern auch derselben rechten verstand fassen vnd begreiffen mögen. Soll derhalben die Institutiones also vnd der gestalt erleuttern vnd erkleren, das die Tyrones Juris vor allen dingen den textum recht verstehen, denselben außwendig lernen, vnd die propria vocabula vnd locutionum formulas, wie die in des Heil. Röm. Reichs Cammergerichts-Ordnung, vnd allenthalben in der Practica in vblichem gebrauch sind, zu Teutsch nennen vnd aufffsprechen können.

VI. Von dem Ampt des Musici.

Der Musicus, so den andern Praeceptoribus in den Classibus mit zugeordenet wird, soll zum wenigsten zwo oder drey stund die Wochen vber, ein kurtz Epitomen oder inhalt den Jungen lesen vnd explicirn. Auch die Gesenglein, so darinnen begriffen, mit jnen singen vnd exercirn. Vnd mit vleiß darneben anzeigen, wie man einen jeden Cantum oder Gesang anfenglichen sol lernen solmisirn, wo vnd auff welcher Linien die mutationes pflegen zu geschehen. Deßgleichen, wie ein jeder Gesang anzustimmen, wo in der mitt des Gesangs zu pausirn, still zuhalten, oder gar auffzuhören sey ꝛc. auffs einfeltigst vnd schlechts fürgeben.

2. So befelhen wir auch, das er die Responsoria zu seiner hiezu sonderlichen bestimmten zeit vnd stund, mit den Schülern vbersinge.

3. So wöllen wir auch, das er den Classicis Cantionibus teglichen beywone, vnd dieselbigen helffe anstimmen vnd anordenen.

4. Da jme von dem Rectore, eines abwesenden praeceptoris Classici locum zuuerwesen, vnd mit den Jungen zu repetirn, befelch geschehen wird, Soll er sich dessen keineswegs eussern noch widersetzen.

Das vierde Capitel.

Von den Praeceptoribus Classium, vnd was derselben Ampt sein soll.

FVr das erste, So ist vnser ernstlicher will vnd meinung, das die praeceptores Classici, semptlich vnd ein jeder in sonderheit, seinem befolenem Ampt, trewlich vnd vleissig nachkomme, vnd in demselbigen nichts verabseume.

Fürs ander, So setzen vnd ordenen wir auch, das die Praeceptores zu rechter bestimbter vnd angesetzter stund, vnd wann man in dem Collegio mit dem Glöcklein ein zeichen geleut, ein jeder in seiner verordenten Classe erscheine, Vnd nicht vor den Classibus ein gute weil nach verflossener zeit auff vnd ab spaciere, auch nicht ehe vnd dann die bestimbte stunde zu end gelauffen, wiederumb herauß gehe. Do aber solches von einem oder dem andern geschehen würde, der solle deßwegen gestrafft

werden. Im fall auch, one vorgehende erlaubnus oder sonsten rechtmessige vrsach, der Praeceptorn einer, gantz vnd gar ausser der Schulen bleiben wird, so sol er gleicherweiß nach gutachten der verordenten Schulherrn gestrafft werden. Dann wir nicht gestatten noch zugeben wöllen den praeceptoribus, jhres gefallens auß der Schul zu bleiben, sie haben dann zuuorn von dem Rectore, neben vermeldung vnd anzeigung erheblicher vrsachen, bewilligung vnd erlaubnuß bekommen vnd erlanget.

Für das dritte, Dieweil one das vleissige Gebet, nichts nützliches oder fruchtbarliches in den studiis, so wol, als in allen andern sachen außgericht werden kan oder mag, So statuirn und wöllen wir, das in allen Classibus, ehe dann die lectiones angefangen werden, das Christliche Gebet vorher gehe. Sollen derwegen die praeceptores mit den Knaben, Gott den heiligen Geist, als dessen allein, aller guten Künsten vnd Sprachen, rechtschaffener verstandt, vnd ware Außlegung, gab vnd geschenck ist, vmb sein Göttliche gnad, mit jhren gewöhnlichen Gesenglein vnd Gebetlein, von hertzen ernstlich anruffen vnd bitten. Welches dann also vnd auff diese weise geschehen soll, Als nemblich, am Montage, Dienstag vnd Mittwoch zu früe, soll das Veni sancte Spiritus etc. Die andern drey tag, das Veni creator Spiritus gesungen werden. Am Mitwoch aber vor den feriis, ehe dann die Knaben heimgelassen werden, sol man das Te Deum laudamus, vnd am Sambstag das Nicaenum Symbolum singen. Nach Mittag aber vnd auff den Abend, ehe man auß der Schul gehet, soll es also gehalten werden, das die Wochen vber nachfolgende beide Hymni, als Christe, qui es lux et dies, ꝛc. Item, Da pacem Domine, etc. gesungen, vnd darauff das Gebetlein, Agimus tibi gratias, Deus Omnipotens, pro doctrinae munere, etc. neben dem Pater noster gesprochen werde. Solchen vnd andern dergleichen Gesenglein vnd Gebetlein sollen die praeceptores in den Classibus mit vleiß beywohnen, vnd one notwendige vrsach nicht heraußgehen, dann solches sei zuuorn alles geschehen vnd vollbracht.

Für das vierdte, Die in der formula fürgeschriebene Autores, sollen sie der Jugendt verstendlich, deutlich, vnd so viel möglich, kürtzlichen darthun vnd explicirn.

Für das Fünffte, In dem Cicerone, sollen sie den usum oder gebrauch Dialectices vnd Rhetorices der Jugend weisen vnd anzeigen, Welches sie gleicher gestalt in Demosthene vnd Isocrate zu thun nicht vnterlassen sollen. Aber doch ist es fürnemlich in dem Cicerone nützlich vnd notwendig, die rationem compositionis vnd periodorum anzuzeigen. Beyneben auch, wo sondere schöne wörter, vnd außerlesene formulae loquendi oder phrases sind, dieselben per *ἀνάλυσιν* oder resolutionem, an seine locos vnd ort zu referirn vnd zu bringen. Deßgleichen so sollen sie die particulas sententiarum vnd periodorum fleissig warnemen, vnd wie man derselben im Schreiben gebrauchen solle, den Studiosis vermelden vnd anzeigen. In den Poeten aber, sollen die praeceptores die tropos, so man also nent, vnd die Poeten in sonderlichem gebrauch haben, gleicherweiß nicht vmbgehen, sondern poëticum was ist, allezeit mit vleiß, von deme, das da Oratorium ist, discernirn vnd vnterscheiden, zu geschweigen, was an diesem orth, von den Epithetis, proverbiis, metaplasmis, vnd was dergleichen Figuren mehr sind, ferners künd befolhen vnd gesagt

werden. Letzlich in den Griechischen Scribenten, sollen sie die themata der Griechischen wort, vleissig erforschen, dieselben der Jugendt dictirn, vnd hernachmals wiederumb von jnen repetirn.

Für das sechste, So befelhen wir hiemit den praeceptoribus, das sie wöchentlich, vnd ein jeder in seiner Classe, ein materiam, oder Argumentum in Deutscher sprach, dasselbige in das Latein zu transferirn, proponire vnd fürgebe, darinnen aber alle obscuritet vnd dunckelheit des handels, so in solchem Argumento begriffen, so viel möglichen, vermitten werden sol. Ist derhalben nicht zu rathen, auß Heydnischen Poeten gedicht, oder sonsten auß schweren, frembden vnd vnuerstendlichen Historien schreiber, schwere fabulas oder historias dieselben in das Latein zu bringen, der Jugendt fürzugeben, sondern viel mehr solche materias, so auß hendeln vnd sachen genommen werden, die sich teglich zutragen, vnd derhalben desto verstendlicher sind. Es scheinet aber am allernützlichsten sein, dergleichen scholasticas hypotheses, auß dem gegenwertigen scriptore, so der praeceptor in den henden hat, vnd in der classe explicirt, besonders auß dem Cicerone vnd desselben Epistolis vnd Orationibus zu nemen, damit also das Argumentum desto verstendlicher sein mag. Dann wer wil auß einer andern vnd frembden Sprach, etwas transferirn vnd dolmetschen, so er nicht verstehet.

Für das siebende, Diese jetztgemelte Argumenta oder hypotheses, sollen nicht gar zu lang sein, besonders in secunda Classe. In tertia aber, vnd andern inferioribus Classibus am kürtzsten.

Für das achte, Sollen sich die Praeceptores dahin befleissigen, das in den angeregten Teutschen argumentis, die periodi, wie man es pflegt zu nennen, nicht gar zu lang sind, Sondern vber drey Sententz oder membra, nicht ausschreiten.

Für das neunde, Vnd der stylus solcher teutschen Argumenten sol nicht Cantzleyischer art, welche in der Fürsten vnd Stedt Cantzeleyen gebreuchlich, geschaffen vnd gestelt sein. In welchen offtermals etzliche wörter, als Nachdem, vnd Demnach ꝛc. gantz weit von einander gesetzt werden, Also das die vnerfarne Jugend im teutschen nicht kan vermercken, wie eines auff das ander gehet vnd volget. Die Argumenta so da componirt vnd gemacht, sollen auffs Pappir bogenweiß, de mundo, vnd so viel müglichen mit schöner schrifft abgeschrieben, vnd zu seiner zeit dem praeceptori exhibirt vnd vberantwort werden. Welcher sie dann in der Classe mit heller stimm verlesen vnd corrigirn soll.

Fürs zehende, In den Sontäglichen Euangelien soll der praeceptor nach auslegung des Texts, die Griechischen themata, oder vrsprung der wörter erforschen, Summarischer weiß den Inhalt des Euangelii anzeigen. Die fürnembsten Heuptsprüch aber, auff die Artickel des Catechismi, referirn vnd ziehen.

Für das eilffte, In dem Lateinischen Catechismo des Herrn Lutheri seliger gedechtnis, soll der praeceptor das Teutsche dargegen halten, vnd mit dem Lateinischen conferirn. Was aber die exercitationem memoriae belangt, ist es rathsamer vnd besser, ein stück auß obgedachtem Catechismo, dann ein gantz Euangelium oder Epistel, außwendig zu lernen. In den andern Scribenten sollen den Knaben die kurtzesten Epistolas Ciceronis, oder eine kleine Oration auß dem Virgilio, eine topographiam, oder

tempestatis et naufragii descriptionem, vnd was dergleichen mehr ist: Deßgleichen in den Künsten die nützlichsten Regulas vnd praecepta, oder kurtze Verß, in welchen sonderliche, nützliche Sprüch begriffen 2c. außwendig zu lernen, fürgeben werden.

Für das zwölffte, So sollen auch die praeceptores classium, in der Kirchen vnter dem predigen, auff die Jugendt ein vleissigs auffmercken haben. Vnd do etzliche vermerckt vnd ersehen werden, die da nicht singen, oder der Predigt mit vleiß zuhören, sondern was anders fürhaben, oder mit einander vnnütz geschwetz treiben, derselben Namen sollen sie auffzeichnen, vnd den Visitatoribus zustellen, damit dieselben nach erachten vnd gutdüncken des Rectoris vnd Visitatoris, auch nach ansehen jhres in der Kirchen geübten mutwillens, hernachmals andern zur abschew, ernstlich mögen gestrafft werden.

Für das dreyzehende, So ist auch vnsere ernstliche meinung, das offtermelte praeceptores Classium in jrem Lesen vnd Lehren, der von dem Rectore fürgeschriebenen maß vnd weise, so den verordenten Schulherrn gefallen wird, nachfolgen. In sonderheit aber, so sollen sie vnter dem Lesen, nicht vmb eytler Ehr vnd ostentation willen, mit vnnötigem geschwetz vnd declamirn, so zur sachen nicht dient, vnd dardurch auch die Studiosi vnd zuhörer von dem scopo vnd meinung des Autoris abgefürt werden 2c. verdrießliche weitleufftigkeit suchen vnd gebrauchen, sondern sollen sich nach der zuhörer ingenien, vnd derselben verstand wissen zu accommodirn vnd zu richten. Auch allein derselben nutz vnd frommen, nach gelegenheit der zeit vnd kürtz, deren sie jedesmals eben wahrnemen sollen, bedencken vnd betrachten.

Für das vierzehende, So wil auch allen Praeceptoribus geziemen vnd gebüren, wie wir denn auch solches von jnen erfordern vnd gehabt haben wöllen, das sie jren discipulis mit Gottsfürchtigem wandel, erbarlichen kleidungen, aller nüchtrigkeit vnd messigkeit, deßgleichen mit vleissigem studirn, schreiben, besuchen der Kirchen, vnd anhören Göttliches worts 2c. Als mit einem guten vnd löblichen exempel vorgehen. Vnd sich vor allen dingen, vor diesen zweyen vntugenden vnd schedlichen lastern, der Trunckenheit vnd des Spielens, vleissig hüten, vnd dieselben, so viel möglichen, fliehen vnd meiden.

Für das funffzehende, In vermanungen vnd straffen der jenigen, so aus mutwilligkeit hinlessig vnd vnfleissig, oder verächter vnserer Gesetzen vnd anderer trewen warnungen sind, sollen scharffe schelt vnd dreuwort, doch one schmehung vnd ernstliche straff, doch mit maß, vnd nicht Tyrannischer weiß, gebraucht vnd fürgenommen werden.

Für das sechzehende, Da auch einer oder mehr vnter den Knaben sein würden, deren ingenia zu den studiis nicht thüchtig, so sollen die Praeceptores dieselbigen dem Rectori oder andern, denen es zu wissen gebürt, in der zeit, vnd zuuerhütten ferners vnd grössers vnkostens, der sonsten vergeblich auff sie gewand wird, vermelden vnd anzeigen.

Fürs siebenzehende, Sollen die Praeceptores, durch kurtze fragen vnd quaestiones, die Repetitiones deren dingen, so sie in den Classibus explicirt vnd fürgelesen, anstellen, Vnd dieselben mit nichten vnterlassen, oder in die leng auffschieben.

Fürs achzehende, Da der Präceptorn einer, vber land zuuerreisen im willens, sol derselbige für sich selbsten, vnd nicht durch ein andere mittelsperson, von dem Rectore erlaubnuß vnd bewilligung begeren. Auch jnnerhalb zweyen tagen, vnd nicht lenger, one besondere ehehafften vnd wichtige vrsachen, sich widerumb einstellen. Vnter dessen aber, vnd die zeit vber seines aussenbleibens soll ein anderer von jme in seine Claß verordnet vnd auffgestellet, oder die Classes coniungirt vnd zusammen gethan werden.

Für das neunzehende, vnd zum letzten, so wöllen wir auch, das viel vnd offt gedachte Praeceptores, friedlich vnd eintrechtig leben, vnd solche freundschafft, als viel die Religion vnd bekentnuß in dem fall leiden mag, vnter einander erhalten.

Das fünffte Capitel.

Ordnung vnd Satzung, der Stadt Nürmberg Alumnos, so man die Zwölff knaben nent, vnd derselben Disciplin betreffendt ꝛc.

Es ist vnsere ernstliche meinung, setzen, ordenen vnd wöllen auch, das in vnserm new auffgerichten Gymnasio fürnemblichen, alle mühe, vleiß vnd arbeit dahin gericht vnd gewandt werde, damit die Jugend vor allen dingen in warer Religion vnd Gottes furcht, vnd dann in aller zucht, erbarkeit vnd guten sitten, deßgleichen auch in allen guten Künsten vnd Sprachen erzogen werden, vnd auffwachsen mögen. Derhalben ist vnser ernstlicher will, das vnsere Stipendiarii vnd andere, denen in dem Collegio zuwohnen vergünstigt wird, diesen hernach geschriebenen, vnd auch künfftigen legibus, ordnungen vnd satzungen, gantz gehorsamlichen nachkommen, vnd sich derselben gemeß erzeigen. Jedoch sind wir gesinnet, keinen in diß vnser Collegium auff vnd anzunemen, oder darinnen in die leng zu dulden noch zu leiden, bey welchem nicht rechtschaffener ernst vnd vleiß in den studiis, durch gewisse indicia vnd anzeigungen, gespürt vnd vermerckt wird.

Derwegen, vnd zum ersten, Sollen die jenigen, so in dem Collegio wonen, dem Praefecto Collegii gebürlichen gehorsam leisten. Welche sich aber wider denselben setzen oder aufflehnen, vnd also trewer vnd vleissiger warnungen vnd vermanungen nicht gehorchen, sollen der gebür nach gestrafft werden.

2. Da jemand vnter jhnen schaden an Fenstern, Ofen, vnd dergleichen, mutwilliger vnd vorgesatzter weiß, zufügen würde, der soll auff seinen kosten dasselbige widerumb erstatten vnd machen lassen.

3. An Son vnd Feyertägen, Sollen jr zwen vnd zwen, ordenlich vnd züchtig, in die Kirchen gehen, vnter wegen nicht vnnütz geschwetz treiben, vnd sich befleissigen, das sie nicht, nach dem man in der Kirchen zusammen geschlagen, die letzten darinnen erscheinen.

4. So wöllen wir, das sie der Predigt mit vleiß zuhören, auch vnter dessen, wenn die Gemeine in der Kirchen singt, oder aber sonsten Responsoria, die Litaney vnd andere Christliche Psalmen gesungen werden, sich vor vnnützem geschwetz mit vleiß verhütten. Es soll auch ein jeder das Psalterium, oder New Testament bey sich in der Kirchen haben. Wenn man in der Kirchen Figurale gesang zu singen pflegt, sollen sie hinzutretten vnd mit singen. Nach gehaltenem ampt in der Kirchen, vnd

wenn sie wider heim komen, sollen sie der Predigt, vnd was sie daraus behalten, mit vleiß nachtrachten.

5. Auch sollen sie in den täglichen repetitionibus jhrer Lectionen, daheimen allen möglichen vleiß fürwenden vnd ankeren.

6. In den Colloquiis vnd Gesprechen wöllen wir, das sie sich keiner andern, denn der Lateinischen sprach gebrauchen.

7. So ist auch vnser will vnd meinung, das ein jeder in sonderheit, zu den bestimpten stunden vnd zeiten, in seiner verordenten Classe erscheine, vnd die lectiones vleissig frequentire vnd besuche.

8. So sollen sie auch, weder in den Classibus, oder auff dem Collegio, jre condiscipulos, wenn dieselben die lectiones repetirn, außwendig lernen oder schreiben, weder mit schreyen, singen, auff dem Collegio hin vnd wider spatzieren, oder anderm getümmel, impedirn vnd verhindern. Denn die jenigen, so darwider handeln, sollen nach gelegenheit der verbrechung gestrafft werden.

9. Nach gehaltener Mittags vnd Abend malzeit, soll sich ein jeder züchtig vnd erbar, wie sichs gebürt, widerumb auff das Collegium, vnd in seine gewöhnliche habitation verfügen vnd begeben.

10. So ist auch eines Erbarn Raths ernstlicher befehl, das sich ein jeder einer erbarn vnd züchtigen kleidung gebrauche. Denn gar zu kurtze Mentel, wöllen einem Schüler gantz vnd gar nicht geziemen noch gebürn. So soll auch keiner in den Classibus den mantel vber die schultern herab hangen vnd fallen lassen, sondern denselben wol hinauff ziehen vnd anbinden. Derhalben ein jeder, der gewöhnlichen erbarlichen kleidung sich befleissigen, vnd keinem nichts zu tragen vergünstiget oder zugelassen werden soll, welches der Erbarkeit nicht gemeß, sondern derselben viel mehr zu wider scheinet.

11. Wir wöllen auch keines wegs gestatten, das man zu vngelegener zeit, ohne besondere erhebliche vrsachen, in dem Collegio aus vnd einlauffe. So soll auch keiner zu der zeit, wenn die andern jhre lectiones repetirn, die Annotationes mit einander conferirn, oder jhre Deutsche Argumenta in das Latein transferirn ꝛc. vor derselben gemachen stehen, vnd mit andern vnnütz geschwetz treiben. Wie wir denn auch das hiemit ernstlich verboten haben wöllen, das keiner, one bewust des Praefecti Collegii, in eines andern, denn in seinem gewöhnlichen Kämmerlein, vber Nacht schlaffe, vnd sich also ein jeder in seinem gemach, so jhme anfenglich eingeraumbt worden, enthalte vnd bleibe. Deßgleichen auch das liecht, ehe vnd denn er sich zu beth geleget, mit besonderm vleiß, vnd zu mehrer verhüttung schadens, ablesche vnd wol verware.

12. Sollen die in dem Collegio, zu rechter gebürender zeit auffstehen, Auch auff den Abend zeitlichen schlaffen gehen. Sommers zeit ein halbe stund vor zehen, den Winter aber vmb neun Vhr. Vnd vber diese jetzt bestimbte zeit lenger in die Nacht zu sitzen, soll keinem one rechtmessige vrsachen, gestattet werden. Ein jeder soll auch, wenn er Morgens auffstehen, vnd Abends schlaffen gehen will, Gott mit seinem gebet, loben, dancken, vnd vmb seine gnad ferner bitten vnd anruffen.

13. Keinem Frembden, soll ohne bewust des Praefecti, in dem Collegio zu schlaffen, zugelassen werden.

14. So soll auch keiner seinen condiscipulum vnd Stubengesellen, so da schlefft, oder seinen studiis obligt, nicht mit schreyen, boldern, oder in der Stuben auff vnd ab spatziren, verhindern.

15. So bald ein jeder am Morgen auffgestanden, soll er sein Bett widerumb auffbetten, die Stuben keren vnd seubern, das kerig auff den misthauffen schütten, Den harn nicht aus der Kammern herab in den Hoff giessen, sondern denselben an ander gebürlich Ort tragen. Deßgleichen soll ein jeder sein Kleider vnd Bücher in ordnung zusammen halten vnd verwaren.

16. Auch soll keiner ohne sondere vrsachen, in seines nechsten stuben kommen. Deßgleichen auch hin vnd wider in den Gemachen, alle heimliche zusammenkunfft, vnd langwiriges sitzen, hiemit abgeschafft vnd verbotten sein. Welche hierüber befunden, sollen deßwegen gezüchtiget werden.

17. So befehlen wir hiemit dem Praefecto, daß er bißweilen alle Gemach vnd Stuben durchgehe vnd besichtige. Auch keine Wochen, in welcher solches zum wenigsten nicht ein mal geschehe, fürüber lasse. Wie dann auch vnser will vnd meinung, das ein jeder in dem Collegio, auff erstes ruffen vnd anklopffen des Praefecti, sein Gemach eröffenen vnd auffsperren sol.

18. Soll der Praefectus, das Collegium Winters zeit vor, aber Sommers zeit, nach dem Nachtessen, oder wie es für rathsam angesehen wird, beschliessen, vnd keinem, one wichtige, notwendige vrsachen, hinauß zu gehen, gestatten noch zulassen.

Das sechste Capitel.

Von dem Famulo des Collegii, vnd was desselben Ampt vnd befehl sein soll ꝛc.

1. Was dem Famulo bis dahero zuthun vnd zuuerwalten, aufferlegt gewesen, deme soll er nachmals getrewlichen nachsetzen.

2. Insonderheit aber, Soll er Winters zeit des fewers, auch der öfen, damit sie recht verwaret sein, vnd das fewer nicht schaden thun möge, vleissig sorg tragen.

3. Das Collegium soll im Winter, vor vnd nach verrichter Abendmalzeit, Sommers zeit aber, vmb 8 vhr (welches aber doch in des Praefecti gutdüncken gestellet sein soll) durch den Famulum zugeschlossen werden. Vnd ist vnser ernstlicher will vnd befehl, dasselbige niemands, one sondere notwendige vrsachen, vnd vorgehende erlaubnus, zueröffnen oder auffzusperren.

4. Er soll auch, wenn die Lectiones in den Classibus verbracht, oder andere angefangen werden, zu rechter gebürlicher zeit, vnd nicht ehe, denn die stund herumb vnd verflossen, ein zeichen mit dem glöcklein, auff dem Collegio, leuten.

5. Befehlen wir jhme hiemit ernstlich vnd vleissig, das er alle morgen die Classes vnd derselben läden vnd fenster, zeitlichen eröffene. Am abend aber, nach den verbrachten Lectionibus vnd gehaltener Schul, die thür, fenster vnd läden, widerumb auffs vleissigst verware vnd zuschliesse.

6. Dieweil vnser new auffgericht Gymnasium noch zur zeit keines hierzu sonderlichen bestelten Pedellens bedörfftig, so soll er Famulus, in

mangel desselben, sich bißweilen zu dem Rectori verfügen, vnd jne, ob er von wegen gemeiner Schulgescheфften etwas zubefehlen, fragen. Vnd was jme dann von dem Rectore in befehl auffgetragen wird, dasselbige vleissig vnd one versaumnis verrichten.

Das siebende Capitel.

Von den Discipulis in den Classibus, wie vnd welcher gestalt, sich dieselbigen zuuerhalten haben.

Das fürnembste end, dahin alle die jenigen, so freye künsten vnd Sprachen studirn, sehen vnd trachten sollen, ist dieses, das sie zugleich die Gottseligkeit, vnd denn die Geschickligkeit, bekommen vnd erlangen mögen. Welche zwey stück zu Latein, Pietas literata, genent werden. Vnter welchen die Gottseligkeit, one erkantnus warer reiner vnd vnuerfelschter Religion, nicht kan oder mag erlangt werden. Die Geschickligkeit aber, aus den herrlichen, fürtrefflichen, schönen Künsten vnd faculteten herfleust, so in der Philosophia, Jurisscientia, Medicina, vnd in andern berhümbten Autoribus, als Historicis, Oratoribus, vnd Poeten begrieffen, vnd daraus genommen, auch durch langwirige vbung vnd erfarung gelernet, vnd zuwegen gebracht werden mus. Deßgleichen so wird auch obbemelte Geschickligkeit, durch die eloquentia, oder wolberedenheit, gleichsam geschmückt vnd geziert. Dann es gewiß vnd war, das ad literatam pietatem, vnd wer dieselben bekommen vnd erlangen will, beides die geschickligkeit vnd die eloquentia, hoch von nöten ist. Welcher zweyer stück man keines wegs entraten oder entberen kan, wofern man anderst, herrliche, wichtige vnd hohe sachen begreiffen, dieselben recht verstehen, daruon weißlich reden vnd vrtheilen sol. Doch wird es gleichwol darfür geacht vnd gehalten, das die geschickligkeit, vnd vieler hendel vnd sachen verstand vnd erfarung, für sich selbsten hoch von nöten, allein, das sie durch die eloquentia, oder das wolreden, herrlicher vnd schöner geschmückt vnd geziert wird. Derhalben vnd dieweil niemand jemals erfunden worden, so von sich selbsten, vnd von natur, geschickt vnd wol beredt gewesen, er habe denn der Sprachen, vnd fürnemblichen der Griechischen vnd Lateinischen, so man in den Schulen von den Grammaticis studirn vnd lernen muß, deßgleichen anderer guter Künsten (als da ist die Dialectica vnd Rhetorica) verstand vnd wissenheit ꝛc. So hat derowegen ein Erbar Rath in deme sehr weißlich vnd löblich gehandelt, daß sie diß Altorpianum Gymnasium auffgericht, auch hierzu gelerte Magistros vnd Praeceptores, neben den publicis Professoribus bestelt vnd angenommen, auch in künfftig noch ferner anzunemen bedacht sind, damit die zarte Jugend, vnd gleichsam derselben mund vnd zung, also informirt, zugericht vnd bereitet werde, das sie nicht allein schön vnd zierlich von sachen reden können, sondern auch mit weißheit vnd verstand, beides Geistlicher vnd Weltlicher hendel, instruirt vnd vnterrichtet werde. So aber diesen zweyen obgedachten fürnembsten stücken in schulen bey der Jugend fortgeholffen werden sol, So muß es durch ernstliche Disciplin vnd zucht, vnd dann durch nützliche vnd notwendige Leges, Ordnungen vnd Satzungen geschehen. Welche, ob sie wol für sich selbsten, da sie nicht in das werck gericht werden, wenig außrichten, jedoch so können aus einer woll angerichten Disciplin, für sich selbsten, vnd teglichen gute Leges erfolgen vnd entspringen, Nach laut des gemeinen Sprichworts: Ex malis moribus bonae

leges nascuntur, Das ist: Aus bösen sitten kommen her, Nützlich gesetz, maß, weiß vnd lehr. Aber gleichwie die Praeceptores vnd Magistri für sich selbsten, one vorgeschriebene satzung, jre tegliche Schularbeit, gern vnd vleissig auff sich nemen, vnd verrichten sollen, (dieweil es nicht allein vnd zuuorderst des ewigen Allmechtigen Gottes, vnd einer frommen Obrigkeit will vnd befehl ist, sondern auch die Christliche lieb an jr selbsten solchs erfodert vnd gehabt haben wil, das wir andere in nützlichen vnd guten sachen willig vnd gern leren vnd vnterrichten sollen) Also will sich in alle weg gebürn, das die Jugend durch gute ordnung, als mit einem zaum, in jrem Ampt gehalten vnd erhalten werde. Von solchen statuten vnd satzungen aber, so in gemein alle studiosos betreffen, sol hernach gehandelt werden, so wir zuuorn den discipulis in den Classibus, vnd wie sich dieselbigen verhalten sollen, jhre Leges werden praescribirt vnd fürgeschrieben haben.

Derowegen vnd für das erste, Da einer zu rechter bestimpter zeit vnd stund, nicht in den Classibus, oder auch in den Kirchen erscheinet, der solle deßwegen mit Rutten gestrafft werden. Er hette denn von seinen Eltern, Schulmeister, Paedagogo oder Herrn eine glaubwürdige beschönung oder entschuldigung in der Schulen vorzulegen.

2. Welcher, nachdem es allbereit geschlagen, vnd der Praeceptor in der Classe ist, kommen würde, der sol nach erkantnuß vnd gutdüncken des Rectoris, oder seines Praeceptoris gleicherweiß gestrafft vnd gezüchtigt werden, Sonderlich, wenn solches in der Wochen zwey oder dreymal geschehen.

3. So wöllen wir auch, das sich die Discipuli in der Schulen, vnd wenn der Praeceptor list, still vnd eingezogen verhalten. Welcher aber im auffmercken vnfleissig ist, oder vnterdessen mit seinen gedancken anderstwo vmbschweifft, vnnütz geschwetz treibt, wer da ander sachen schreibt, malet, oder ander ding list, denn jme von dem Praeceptore fürgelesen wird, Wer die Annotationes nicht vleissig in ein besonder Buch auffzeichnet, Welcher auch, was er in der Schulen gehört, daheimen nicht repetirt, Wer da auff des Praeceptoris befragen vnd erfordern nicht antwort geben vnd respondirn kan, Wer sein Argumentum, wenn es dem Praeceptori auffzuweisen, noch nicht gemacht, oder von sich selbsten componirt hat, vnd sonderlich, wenn er die praecepta Grammatices darinnen nicht obseruirt, daraus ein sonderlicher vnd vnleidlicher vnfleiß vnd nachlessigkeit erscheinet, Welcher auch solch sein Argument, in ein besonder Buch gar nicht, oder gantz vnfleissig abgeschrieben, Vnd letzlich, wer sich also in allen andern stücken, nicht wie einem frommen vnd vleissigen Discipul vnd schuler geziemet vnd gebürt, verhalten thut, derselbige soll nach gelegenheit seines verbrechens, alters, Ingenii vnd verstands, gezüchtigt vnd gestrafft werden. Doch also, das die fürnembste straff mit der rutten, die geringste vnd wenigste mit ernstlichen worten vnd bedrewungen, bescheidenlich geschehe vnd fürgenommen werde. Damit also solcher gebrechen, so sich bißweilen beides in der natur, vnd dann an bösen sitten vnd moribus, zeitlichen bey der Jugend erzeigt vnd ereugnet, durch den ernst und gebürliche züchtigung verbessert werden möge.

4. Deßgleichen auch, welche sich der Deutschen sprach mehrer dann des Lateinredens gebrauchen, oder aber vngebürliche, vnzüchtige, vnd

schendliche reden von sich lautten vnd hören lassen, dieselben gleichfals gezüchtigt vnd gestrafft werden.

5. Welche jhre Professores, Magistros, Praeceptores, Paedagogos vnd Kostherrn, bei jhren Eltern, vormündern, freunden vnd verwandten, oder bey andern guten ehrlichen leuten, auch bey jren condiscipulis vnd stubengesellen, felschlich vnd mit verkerter vnd vngegründter warheit, beliegen vnd anbringen, die sollen von wegen der lügen, vnd des lasters der vndankbarkeit, gegen jren schulmeistern vnd vorgesatzten, vnd denn fürnemblich, das sie durch solch felschlich klagen vnd angeben die jenigen, so da vnschuldig, zu kümmernuß bewegen, mit rutten gestrichen, oder nach gestalt und gelegenheit jrer mißhandlung, in das gefengnuß vnsers Gymnasii, gelegt vnd eingesperret werden.

6. So soll der Decurio in einer jedlichen Classe die jenigen, so da ausser der Schul bleiben, langsam kommen, nicht vleissig im auffmercken sind, mit einander schwetzen, oder des Praeceptoris straff, warnung vnd vermanung, verechtlich halten &c. die gantze Wochen vber vleissig mercken, auffzeichnen, vnd die straffwürdigen dem Praeceptori vberantworten.

7. Da aber der Decurio seinen befehl im vleissigen auffmercken vnd angeben, nicht nachkommen würd, soll er deswegen mit rutten gezüchtigt vnd gestrafft werden.

8. So soll ein jeder vor vnd nach Mittag in den Classibus, die vorgeschriebenen Gebetlein, wann jne die ordnung betreffen wird, vnd man vmb gnad vnd beystandt des Heiligen Geistes, einhelliglich mit einander gesungen, außwendig recitirn vnd sagen. Daruon dann hie oben im vierdten Cap. Was für Gebetlein vnd Gesenglein die Wochen vber in der Schul gebraucht werden sollen, befohlen worden. Ferner so wöllen wir auch, das einer vmb den andern, des Decurionis ampt vnd befehl, wenn dasselbige an jne gelangen wird, auff sich neme vnd vleissig verrichte.

9. Der Decurio soll in seiner Classe vnd Decuria, vor den andern seinen condiscipulis an seinen gewöhnlichen ort nidersitzen, die abwesenden Decuriones auffzeichnen, vnd im fall er selbsten nicht vorhanden sein kündte, den nechsten bey jme sitzenden, zu einem Prodecurione, biß zu seiner widerkunfft, ordenen vnd auffstellen, derselbige soll auch, aus befehl des Praeceptoris, solch ampt auff sich nemen, vnd verwalten.

10. Welcher aber den Decurionem vmb des willen, das er sein ampt niemands zu neid oder haß, thun vnd verrichten muß, hassen, verspotten, oder auch etwas thetlichs mit schlagen oder anderm, wider jne fürnemen wolt, der soll darumb gestrafft werden.

Das achte Capitel.

Von des Oeconomi, oder Speißmeisters ampt vnd befehl.

1. Der Oeconomus oder Speißmeister, welcher der zwölff knaben, so man also nent, gleich als jr Vater ist, sol dieselbigen der von einem Erbarn Rath vorgeschriebenen vnd gesatzten ordnung nach speisen, halten vnd tractirn.

2. So soll er sich auch mit der obgemelten stipendiariorum Inspectore oder Paedagogo, friedlich vnd freundlich vergleichen, mit jhme keinen widerwillen oder vnfreundschafft anfahen. Keine scheltwort, gezenck oder andere schmehliche vnd anzügige reden sollen von beiden theilen nit gehört noch erfaren werden.

3. Da aber ia widerwillen vnd vneinigkeit zwischen jhnen entstehen solt, vnd sie sich selbsten gütlichen nicht vereinigen noch vergleichen kündten, so soll jedweder theil seine vermeinte beschwerung vnnd klag nicht zuuorn vor die Schulherrn, oder einen Erbarn Rath bringen, ehe dann der Pfleger zu Altdorff, neben dem Rectore vnd Visitatore vnsers Gymnasii, die sachen angehört, darüber erkandt vnd geurtheilt haben.

4. Unser Oeconomus vnd Speißmeister soll die stipendiarios, vnd andere seine Convictores, als ein vater seine kinder lieb haben, seinen geneigten guten willen vnd gegen jnen wolmeinendes hertz, beides in worten vnd wercken, erzeigen vnd beweisen.

5. Zu rechter gebürender zeit frü vnd abends soll jnen das essen zugericht vnd auffgesetzt werden. Vber Tisch sollen vnsere stipendiarii von nützlichen sachen reden, Keiner einem andern, der da redet oder etwas recitirt, in die rede fallen. Sondern da er darwider etwas, so einen schein hat, fürzubringen im willens, sol dasselbige bescheidenlich vnd durch freundlichs fragen geschehen, der ander, so da gefragt wird, soll richtige antwort geben, auff das hierinnen alles vnnützig vnd vnnötig gezenck, so viel möglichen, verhütet vnd vermiden werde.

6. Vnsern Stipendiaten aber vnd andern des Oeconomi kostgengern, befehlen wir hiemit ernstlichen, das sie jne, als jren Vater, lieben, ehren vnd alle gebürliche reuerentz vnd ehrerbietung beweisen vnd erzeigen.

7. Sie sollen auch mit jrem Oeconomo, vmb keiner sachen willen, was vnd wie gering auch dieselbige sey, selbsten zancken, schelten vnd expostulirn, sondern mit demselben, so wol auch seiner Haußfrawen, Kindern vnd gantzem Haußgesind, friedlich leben vnd conuersirn.

8. So wöllen wir auch, das sie seiner Haußfrawen gebürliche ehr vnd reuerentz, den Kindern vnd dem Gesindt, allen guten willen erweisen. Vnd was in künfftig jnen für leges vnd ordnung, ob dem Tisch zu halten, gesetzt vnd fürgeschrieben werden, das sie denselben vleissig nachkommen.

9. Da sie aber billiche vrsachen wider den Oeconomum zu klagen vnd zu haben vermeinen, sollen sie dieselben gebürlicher weiß vnd mit bescheidenheit für den Rectorem vnd Visitatorem bringen. Aber von jme dem Oeconomo vnd seiner Haußfrawen, einige schmehliche reden oder böß geschrey, weder in dem Stedtlein, in der Schulen, oder in dem Collegio, nicht außgiessen, oder vnter das Volck bringen, sondern seiner ehren vnd guten Namens one verletzung schonen, vnd eben wahrnemen, etzlichs mit gedult leiden vnd verschweigen. Dann wie jme einer eines guten freunds, Also auch eines haußvaters oder haußmutters, weiß vnd geberden, wol vnd nicht vbel gefallen lassen sol, noch viel weniger anfeinden.

10. Nach verbrachter mittag oder abendmalzeit sollen sich vnsere stipendiarii zeitlichen vnd als balden, doch nicht stillschweigend vnd one begrüssung des Oeconomi vnd seiner Haußfrawen, widerumb nach dem Collegio, vnd ein jeder in seine gewöhnliche habitation vnd gemach verfügen.

11. So sollen auch offtgedachte vnsere Stipendiaten an den Son vnd Feyertägen die ersten in der Kirchen sein, damit sie in aller Gotts furcht, zucht, erbarkeit, vleissigem auffmercken Göttlichs worts vnd mit beten vnd singen, allen andern, als mit einem guten Exempel vorgehen. Wenn aber der gantze Actus in der Kirchen vollendet vnd verbragt, sollen sie sich als dann, vnd nicht ehe, widerumb ordenlich nach dem Collegio verfügen.

Das neundte Capitel.

Von frembden Knaben vnnd Studiosis, vnd wie sich dieselbigen verhalten sollen.

1. Da frembde Knaben oder Studiosi von den jhrigen in vnser Gymnasium verschicket, vnd bey einem Professore, Praeceptore oder Bürger einkeren, vnd zu tisch gehen würden, So ist vnser ernstlicher will, meinung vnd befehl, das sich der oder dieselbigen alsbalden zu dem Rectori verfügen, jre Namen anzeigen, vnd von gedachtem Rectore examinirn vnd einschreiben lassen, Deßgleichen sollen sie auch allen gebürlichen gehorsam, reuerentz vnd ehrerbietung gegen die Professores, Praeceptores vnd jhre Kostherrn zuerzeigen, auch möglichen vleiß in jren studiis anzuwenden, vnd das sie fürnemblichen den legibus jederzeit gemeß geleben wöllen, handgebend angeloben vnd zusagen. Vnd was sie für die Inscription schuldig, als balden zahlen vnd richtig machen.

2. Die frembden Knaben vnd studiosi sollen sich dermassen beides im leben, vnd auch in jhren studiis verhalten, das sie von wegen jres woluerhaltens vnd vleisses, wann sie von dannen ziehen, vnd sich anderer orten begeben wöllen, von jren Praeceptoribus gute testimonia vnd zeugnuß erlangen können.

3. Wöllen wir auch hiemit einem jedern in sonderheit ernstlich gebotten vnd verbotten haben, das keiner, ohne vorwissen vnd bewilligung dessen, dem er commendirt vnd befohlen worden, weder Bücher, kleider oder anders kauffe, auch kein gelt von andern leuten entlehe oder auffborge.

Das zehende Capitel.

Wie sich alle vnd iede Studiosi in vnserm Gymnasio in gemein verhalten sollen.

Dieweil die Studiosi vnd schüler solche personen sind, die one zweifel aus dem willen Gottes darzu geordenet, das sie Gottes wort, allen Christlichen wandel, zucht vnd erbarkeit, vnd dann gute Sprachen, neben den nützlichen vnd notwendigen künsten, lernen vnd studirn sollen, wil hoch von nöten sein, das sie mit guten ordnungen vnd satzungen, die mehrer theils hieoben erzelt, vnd aber zum theil hernach volgen, gleich als im zaum gehalten vnd regirt werden.

Derhalben, vnd für das erste, so sollen die Knaben an den Son vnd feyertägen, nach verlesenem Catalogo, von jren Praeceptoribus, aus den Classibus ordentlich vnd züchtig nacheinander, in die Kirchen gefürt werden. Alda sich ein jeder an seinen gebürlichen ort, als die grössern auff der Bohrkirchen, die kleinern aber im Chor, vor dem Altar, damit man auff sie gute achtung haben kan, nidersetzen, mit der Christlichen gemein singen, vnd der Predigt vleissig zuhören sollen, auff das sie daheimen, was sie aus der Predigt gelernt, guten bescheid geben können.

2. So sollen sie täglich den repetitionibus oder andern exercitationibus, sie geschehen publice oder privatim, vleissig beywonen. Vnd soll keinem vngestrafft aussen zubleiben, zugelassen noch gestattet werden.

3. So wöllen wir auch, das alle Schüler, wenn sie in oder aus der schulen kommen, wann sie mit einander kurtzweilen, spatzieren gehen, oder einander begegnen, ꝛc. Anderst nicht denn Latine reden. Vnd ob einer aus mutwill darwider handeln würde, solle jme solches vngestrafft nicht hingehen.

4. So setzen vnd wöllen wir, das alle und jede knaben vnd studiosi, zu den angeordenten zeiten vnd stunden, in der Schul, vnd ein jeder in seiner verordenten Claß erscheine, vnd dieselbige vleissig besuch.

5. Sollen sie daheimen, weder mit schreyen, singen oder mit Instrumenten, auch nicht mit hin vnd widerspatzirn vnd andern getümmel, den jenigen, die da studirn, verhinderlichen sein. Welche aber hierüber sich mutwillig erzeigen, sollen deßwegen gezüchtigt vnd gestrafft werden.

6. So setzen, ordenen vnd wöllen wir auch, das sich ein jeder einer solchen kleidung gebrauch, wie schülern erbarlichen vnd wol anstehet, vnd sollen derhalben sich der gewöhnlichen schulkleidung befleissigen, vnd dahin gedencken, das jnen in der Schul nichts zu tragen gebüren wölle, welches ausserhalb der Schul für ergerlich geacht vnd gehalten wird. Deßgleichen so wöllen wir auch die Lantzknechtischen, vnerbarlichen, zerschnittenen vnd zerhackten hosen, auch alles das, so andern frommen vnd ehrliebenden personen ergerlich, vnd auff andern Schulen vnd Academiis nit gebreuchlich, hiemit ernstlich verboten vnd abgeschafft haben.

7. So sollen vnsere schüler sich vnter einander von vnnützem gezenck, schenden vnd schmehen verhütten. Welche aber darwider handeln, vnd hierinnen sträfflich erfunden werden, die soll der Praeceptor in der Classe hernachmals mit ernst straffen vnd züchtigen.

8. Welcher zu allen zancken vnd widerwillen vrsach gibt, vnd desselbigen ein anfenger ist, der soll mit dem gefengnuß gestrafft, vnd wo er sich nicht verbessert, vnd von solchem ablassen wird, gantz vnd gar aus der Schulen gestossen, außgeschlossen vnd relegirt werden.

9. So soll auch allen studiosis hiemit inhibirt vnd verbotten sein, weder wehr, degen noch dolchen in oder ausser den Classibus antzutragen. Auch wöllen wir, das sie alle Lantzknechtische oder Reitterische trachten daheimen lassen, vnd keines wegs mit sich in die Schulen bringen.

10. Welche aber dergleichen Wehr mit sich bringen würden, dieselbigen sollen sie einem Professori, Praeceptori oder jhrem Kostherren, In dem Collegio aber, dem Moderatori auffzubehalten geben vnd vberantworten.

11. Da einer einem andern schaden mit einer Wehr oder anderm, mutwilliger vnd fürgesatzter weiß, zufügen, vnd verwunden würde, der sol auff befehl des Pflegers zu Altdorff, durch den Stadtknecht in das gefengknuß gefürt, vnd nach etlichen tagen aus der Schulen gestossen werden. Wer aber solchs ohne wehr, als mit feusten, oder in andere weg, wie solchs erdacht werden kan oder mag, thun würde, der sol in der Classe deßwegen, nach größ vnd ansehen des begangenen freuels, seine straff dulden vnd außstehen.

12. So soll auch ein jeder Scholasticus, vppige, böse vnd leichtfertige gesellschafft fliehen vnd meiden, mit denselbigen einige kundschafft vnd gemeinschafft nicht haben. Von welchem aber das widerwertige erfaren wird, der sol darumb gestrafft werden.

13. So wöllen wir auch hiemit, das keiner in kein Zech oder öffentlich Wirtshauß vnd zu gastereyen gehe, Es werde jme dann von seinem Praeceptore, Professore oder Rectore erlaubt, vergünstigt vnd zugelassen.

14. So sollen auch alle der Professorn, Präceptorn vnd der Bürger kostgenger, so wol als die im Collegio, an den Sontägen vnd Feyertägen, vleissig in die Kirchen vnd zur Predigt kommen.

15. Es sollen auch die Classici, so bey den Bürgern jre herbergen vnd kosten haben, wann zu bestimpten zeiten, der Musicus in den Classibus, Psalmen oder Responsoria vben wird, deßgleichen auch vor den predigen zeitlich in der Schul, ehe dann man den Catalogum verlesen, erscheinen, vnd demnach ordenlich mit einander in die Kirchen gehen, darinnen vleissig mitsingen, der Predigt zuhören vnd beten.

16. Im fall zwischen Bürgern vnd Studiosis, ein hader oder zanck entstehen würde, welches doch keines wegs geschehen, vnd derowegen so viel möglichen, verhüttet werden soll, So wöllen wir hiemit einen theil, so wol als den andern, trewlichen verwarnet haben, das sich keiner für sein person selbsten reche. Sondern es sollen die Studiosi, die Bürger vor dem Pfleger vnd Bürgermeister, die Bürger aber vor dem Rectore vnd Visitatore, die Studiosos beklagen vnd vornemen. Vnd also ein jede part gebürlichs bescheids mit gedult erwarten.

17. So wöllen wir auch verbotten haben, das niemands vnter den Studiosis, ohne besondern außdrücklichen befehl, die Intimationes oder andere an der Tafel angeheffte schrifften abreisse vnd hinweg neme.

18. Eben messig, So gebieten wir hiemit ernstlich vnd wöllen, das niemand bey vermeidung der Relegation einige schmeheschrifften oder andere dergleichen anzügige schendliche epigrammata spargir vnd außbreite, viel weniger dieselben an dem Collegio anschlage.

19. Es sol kein scholasticus, er sey gleich bürger oder fremb, ohne erhebliche vrsachen, von seinen Eltern, freunden oder vormunden erfordert, auch nicht ohne vergünstigung des Rectoris vnd vorwissen seines Praeceptoris, sich in die Stadt oder anheims begeben.

20. So doch solchs geschehe, vnd jrgend einem nachgelassen würde, soll er auff bestimpte zeit wider kommen vnd nicht lenger aussen bleiben.

21. Da er aber lenger aussen bleiben, vnd von den seinen auffgehalten würde, sol er zu entschuldigung seines verzugs, schrifftliche vrkund mit bringen.

22. Auch sollen der Bürger kinder den frembden mit gutem exempel vorleuchten, vnd sie mit stetigem hin vnd wider spatzieren nicht verderben.

23. Die Paedagogi, denen besonders Knaben zu lehren vnd zu vnterrichten, vertrawet vnd befohlen sein, die sollen jhr ampt vnd befehl trewlich vnd vleissig verrichten. Auch bey jren Knaben, wenn sie dieselbigen zur Schulen, in die Kirchen, vnd widerumb heraus begleiten vnd füren, verschaffen, das sie sich eingezogen vnd erbar auff der gassen verhalten, daheimen aber sollen sie der Knaben leben, wandel vnd sitten eben warnemen, vnd dieselben, wo es von nöten, straffen vnd warnen, auch täglich mit jnen vleissig repetirn. Die knaben aber sollen jhren Paedagogis anderst nit, als den Praeceptoribus in den Classibus, oder jren Eltern selbsten, gehorsam leisten. Welche solches nicht thun, sollen von dem Paedagogo dem Praeceptori in der Classe angezeigt, vnd vmb solches vngehorsams willen hefftig, doch mit bescheidenheit, gestrafft werden.

24. So soll auch ein jeder, den Legibus, satzungen, vnd ordnungen, so jme daheimen zu halten vorgeschrieben worden, vleissig nachkommen vnd gehorsamen.

25. Die Paedagogi vnd Studiosi, sollen ohne vergünstigung vnd erlaubnuß, nicht aus der Stadt ziehen, vnd vber nacht aussen bleiben, sondern sich zeitlichen widerumb einstellen.

Das eilffte Capitel.

Wie sich die ienigen, so bey andern zu kost gehen, verhalten sollen ꝛc.

1. Die so jhre kost bey andern haben, sollen zu rechter bestimpter zeit, zur Mittags vnd Abendmalzeit sich einstellen.

2. Vnd wann man vor dem Tisch gebett, soll alsdann ein jeder an seinem ort, züchtig vnd ordentlich nidersitzen.

3. Vber den Malzeiten vnd früesuppen, auch in allen andern zusammenkünfften, soll von erbarn, züchtigen, vnd nützlichen sachen, bescheidenlich, schamhafftig, ohne einigen widerwillen oder gezenck, auch anderst nicht, dann Lateinisch gehandelt vnd geredet werden.

4. Damit man aber vber den Mahlzeiten von nützlichen sachen zu reden, vrsach vnd gelegenheit haben könne, sollen die studiosi entweder aus einem guten Autore, oder aus der Bibel, etwas außwendig recitirn oder lesen. Dann etliche gesprech gleich als für notwendig geacht vnd gehalten werden, welche da geschehen, durch fragen vnd gegenantwort, von denen sachen, so die Praeceptores in den Classibus expliciren, oder so vnter den Mahlzeiten recitirt vnd gelesen werden. Dann bey solchen Mahlzeiten werden auch die Jungen in den vntersten Classibus gelegenheit haben zu fragen, wie ein jedes ding zu Latein genennet vnd außgesprochen werde.

5. Nach volbrachter Mahlzeit sol ein jeder für die empfangenen wolthaten dem Ewigen, Allmechtigen, Himlischen Vater, als von deme wir allein solches haben vnd empfahen, von grund seines hertzens dancken, vnd als dann sich widerumb an seinen gewöhnlichen ort vnd zu seinen studiis begeben. Ehe vnd dann sie aber jre lectiones widerumb zu repetirn anfahen, sollen sie sich zuuorn vntereinander mit musicirn, oder andern freundlichen gesprechen erlustigen vnd ergetzen.

Das zwölffte Capitel.

Von kurtzweilen, spatzirn gehen, vnd andern dergleichen ergetzligkeiten ꝛc.

1. Die spiel, ergetzung vnd kurtzweilen, welche da mit vbung vnd bewegungen des leibs geschehen, sollen den Knaben, wann sie des studirens müde worden sind, nach der Mittags vnd Abendmalzeit, oder wann sie sonsten nicht in die Schulen zu gehen pflegen, vergünstigt vnd zugelassen werden.

2. Jedoch so sol vber ein stund zu spielen vnd zu kurtzweilen, nicht gestattet werden. Dann man nach solcher verflossener zeit widerumb in die schul kommen, oder aber daheimen andere lectiones repetirn, etwas lesen vnd schreiben sol. Wiewol den knaben nach der Abendmalzeit, ehe dann sie sich zu bett begeben, auff ein halbe oder gantze stund, sich in der Musica zu üben vnd zu exercirn, wol kan vnd mag zugelassen werden.

3. Dergleichen ergetzung vnd kurtzweil aber der Knaben, sollen nicht allein lustig, sondern auch züchtig, ehrlich vnd dermassen geschaffen sein, damit daraus einige gefahr, schaden oder nachtheil (so bißweilen aus dem spielen, wettlauffen, springen vnd andern dergleichen des leibs bewegnussen ꝛc. zum öfftern erfolgen) nicht entstehe, vnd so viel möglichen verhüttet werde.

4. So sollen auch die knaben vnter dem spielen, so wol als in der schul, sich der Lateinischen sprach gebrauchen, Deßgleichen kein groß geschrey haben, nicht mit einander zancken, einander nit schmehen oder zunamen, damit nicht die sach aus dem gezenck vnd vnnützen worten, endlich vnd letzlich zu dem rauffen vnd schlahen gereichen vnd gedeyen möge. Welchs dann ein jeder Praeceptor, bey seinen befohlenen knaben, so viel möglichen, verhütten vnd abwenden soll.

5. So ist auch dieses nicht der geringsten ergetzligkeiten eine, Frülings oder Sommerszeit, deßgleichen im Herbst, ausserhalb der Stadt vmbher zu spatzirn, die Wiesen vnd äcker anzuschawen, in die schönen lustgarten zu gehen, die kreutlein auß zugraben, vnd derselben art vnd eigenschafft, auch wie ein jedes genennet werden mag, von den Gelerten zu fragen vnd zu erforschen. Dann ob aus solcher ergetzligkeit mehrer wollust oder freud, dann nutzbarkeit zu erschöpffen sey, stehet in zweifel.

6. Dieweil auch meniglichen bewust, dz das vielfeltige baden, in grossen fliessenden wassern oder weyern, je vnd allezeit one schaden nicht abgangen, so wöllen wir dasselbige hiemit durchauß ernstlich abgeschafft vnd verbotten haben. Welche aber hierüber als vngehorsame ergrieffen, sollen deßwegen in der schulen mit rutten, oder mit dem gefengnuß gestrafft werden.

Solche vnd dergleichen obgesatzte ergetzligkeiten sind nicht allein nützlich vnd notwendig, sondern auch lustig, erbarlich, vnd derhalben wol zuzulassen. Dann des Menschen sinn, mut vnd gedancken, wenn sie durch vleissigs vnd embsigs anhalten im studirn matt vnd müde worden, durch dergleichen spiel vnd kurtzweil, gleich als widerumb erquicket vnd erlustiget werden. Jedoch so ist alsdann solche freud vnd ergetzligkeit zu loben, wann darinnen ziel vnd maß gehalten vnd gebraucht wird. Dann hierinnen das gemeine Sprichwort zubetrachten ist: Ne quid nimis, Das ist, Nicht all zu viel. Vnd wie der Poet saget:

Est modus in rebus: sunt certi denique fines:
Quos ultra, citraque nequit consistere rectum.

Das ist:

In allen dingen halt maß vnd ziel,
Vnd thu den sachen nicht zu viel,
Dann es thut selten recht vnd gut
Dem, so darüber schreiten thut.

Vnd der wolberedte Cicero sagt, das man sich guter schwenck, vnd des kurtzweilens oder spielens, wie der ruhe vnd des schlaffs gebrauchen soll. Sonderlich aber vnd alsdann, wenn zuuorn die hendel vnd sachen, daran am meisten gelegen, verrichtet sind, vnd denselben ein genüg geschehen.

Das dreyzehende Capitel.

Wenn, vnd zu welcher zeit die feriae oder Vacationes zugelassen sein sollen, Vnd erstlich von den wochenlichen feriis.

Den Praeceptoribus vnd discipulis solle wochentlich zweymal, als Mitwoch vnd Sambstag nach mittag, keine schul zu halten, vergünstigt vnd zugelassen sein, Jedoch so wöllen wir, das an den obbemelten zweyen tagen, deßgleichen an den Feyerabenden, die praecepta Musices, von zwölff biß auff Ein vhr der jugendt fürgelesen vnd mit jnen geübt werden.

II. Von den Jhärlichen Vacationibus oder feriis.

In den hundtstagen, wöllen wir die zeit nach mittag, biß zum außgang derselben, keine schul zu halten, hiemit frey gegeben haben.

Das vierzehende Capitel.

Wie die stunden das Jahr vber mutirt vnd geendert werden sollen.

Die stunden sollen jedesmals zu der zeit, wann das Aequinoctium, oder tag vnd nacht gleich ist, geendert werden, also das Frülings zeit die Praeceptores von sieben biß auff neun vhr, aber zu Herbst zeiten, von achten biß auff zehn vhr in den Classibus lesen. Was den Theologum belangt, der sol Sommers zeit vmb neun, Im Winter aber vmb sieben vhr vor mittag, oder zwey vhr nach mittag, profitirn vnd lesen.

Das funffzehende Capitel.

Ordnung vnd Satzung, wie es mit den jhärlichen progressionibus gehalten werden soll ꝛc.

1. Die progressiones in den Classibus sollen jedes Jahrs auff den 29. Junii, welchen tag man von wegen der zweyen Aposteln, Petri vnd Pauli, zu heiligen pflegt, gehalten werden. An welchem tag auch, nach Christi vnsers einigen Erlösers vnd seligmachers geburt, 1575, in beysein vieler stattlicher vnd ansehlicher leut, diß Gymnasium, mit besonderer solennitet angericht vnd introducirt worden.

2. In dem Junio aber, vnd durch das gantze Monat, sollen zuvor die examina in allen Classibus geschehen vnd gehalten werden.

3. In den jährlichen examinibus, soll in einer jeden Classe, ein gantze Wochen auffs höchst, mit dem Examine zugebracht werden, damit man durch vleissige erkündigung, der Knaben ingenia, geschickligkeit vnd vleiß, desto besser erforschen kan vnd mag.

4. Ein jeder Praeceptor solle in seiner Classe das examen halten, vnd seine discipulos das jenige, so er das jhar vber explicirt vnd gelesen, fragen. Die zwen letzte tag, sollen die Argumenta besichtigt, vnd der Catechismus gefragt werden.

5. Der Rector vnd Visitator sollen den examinibus, vnd so lang dieselben weren, beywonen, vnd hernachmals daruon iudicirn vnd vrtheilen. Auch wann sie es für gut ansehen werden, vnd es die notturfft erfordert, mögen sie vnter dem Examine, dem Praeceptori Classis vntersprechen, vnd jne bißweilen fragen. Von den jenigen aber, so in dem Examine wol bestanden, vnd welchen die praemia vnd ersten loci zugeben sein möchten, Sollen sie mit den andern jren Collegis deliberirn vnd rathschlagen.

6. Es soll auch der Rector der vorgeschriebenen formuln vnd weiß, Wie die progressiones, vnd mit was solennitet vnd ceremoniis dieselben gehalten werden sollen, nachkommen.

7. Vmb anfang aber des jahrs, mag wol frey stehen vnd zugelassen sein, ein priuat Examen vnd extraordinariam promotionem zuhalten, von wegen deren, so man ohne jren sondern schaden, in jrer Classe nicht lenger auffhalten kan. Solche progressiones wird der Rector nach seinem wolmeinen, zu nutz vnd frommen der schul, auch nach notwendiger gelegenheit der zeit, in allen Classibus wol zuhalten wissen.

8. Nach gehaltenen vnd verbrachten Progressionibus, sol vnd mag der Rector alßbalden die professores vnd praeceptores, durch den Pedeln,

oder famulum communem erfordern lassen, Vnd was für newe Autores vnd notwendige lectiones in vnserm Gymnasio ferner zulesen vnd zu explicirn sein möchten, in solchem schulconuent, rathschlagen vnd handeln. Da aber noch etlichs in den Autoribus hinderstellig, vnd nicht vollendet were, so sollen andere lectiones nicht ehe angefangen werden, es seyen dann die hieuorigen allerdings absoluirt vnd zum ende gebracht.

9. Ehe dann ein jeder Professor oder Praeceptor die in obbemeltem schulconuent aufferlegte scriptores vnd lectiones zu lesen vnd zu explicirn anfahet, soll er zuuorn die gantze wochen, von den jenigen, so da publice progredirt vnd auffgestiegen, erfordern vnd repetirn, was sie in jrer vorigen Classe gelernet vnd gehört haben.

10. Nach solcher verschiener zeit vnd wochen, sol ein jeder, in dem namen Gottes, wiederumb an seine hieuorige schularbeit tretten, vnd die Autores zu explicirn vnd zu lesen anfahen.

11. Diejenigen, so da publici worden, sollen die von dem Rectore vnd Visitatore praescribirte vnd verordnete lectiones, mit vleiß hören vnd frequentirn. Im fall sie aber hierinnen vnfleissig sein, vnd die lectiones negligirn, vnd versaumen wolten, so sollen sie für ein jede versaumbte lection zwen zwölffer vnnachlessig zu zalen schuldig sein.

Das sechzehende Capitel.

Von den Legibus vnd vorgeschriebenen ordnung vnd satzung.

1. Diesen nach der leng vorgeschriebenen statuten, ordnungen vnd satzungen, auch den jenigen, so in künfftig, von einem Erbarn Rath, zu jeder zeit praescribirt, geordenet vnd fürgeschrieben werden möchten ꝛc. Sollen alle Professores, Praeceptores, vnd dann die Knaben vnd studiosi, gantz gehorsamlich, vnd mit allem möglichen vleiß, nachkommen, gehorchen, vnd sich derselben gantz gemeß erzeigen vnd erweisen.

2. Nach diesen promulgirten vnd verlesenen legibus vnd gesatzen, sollen die Professores vnd Praeceptores auff einen hierzu besonders angeordenten vnd bestimpten tag, dem gebrauch nach, der fürnembsten, vnd darzu sonderlichen deputirten Regiments herrn einem, handgebend, vnd conceptis verbis, oder auff besondere wort vnd weiß, so jnen fürgehalten werden sollen, angeloben vnd zusagen, das sie denselben getrewlich vnd ohne geferde nachkommen vnd gehorsamen wöllen.

3. Vnd solche leges vnd ordnung, sollen das jahr vber zwey mal, als Sommer vnd Winters zeit, nach den verbrachten vnd gehaltenen Examinibus, in dem Auditorio des Collegii, in beysein aller vnd jeder Professorn, Präceptorn, Paedagogis, Magistris, vnd dann aller Knaben vnd studiosen, Lateinisch und Deutsch verlesen werden. Aber das jenige, so die Professores vnd Praeceptores belangt, soll man jnen besonders lesen vnd fürhalten.

4. Nach solchem allen, soll der Theologus aus Gottes wort, von nützlichen vnd notwendigen gesatzen, statuten vnd ordnungen, auch wie man denselben zu gehorsamen schuldig vnd pflichtig sey ꝛc. eine kurtze deutsche, doch ernstliche erinnerung vnd vermanung, zu den studiosis vnd knaben, thun vnd halten, vnd also damit den gantzen Actum vollenden vnd beschliessen.

Soli Deo Gloria.

Finis.

15. Frankfurter Schulordnung, 1579.*)

1. Gymnasii ad Moenum Francofordiensis delineatio.

Scopus studiorum liberalium est A. Sermo. 1. Emendatus. 2. Probabilis. 3. Ornatus. Traduntur igitur 1. Grammatica Latina: Rudius in classe IV. Philippi Melanchthonis. Itaque pueros a Gasparo

---

*) Die Barfüßer oder Lateinische Schule zu Frankfurt am Main 'erhielt ihre erste festere Organisation hauptsächlich durch den Rector Jacobus Micyllus, welcher bei derselben sich der Rathschläge Melanchthon's zu erfreuen hatte. Die von ihm aus dem J. 1537 herrührende Schulordnung hat Helfenstein, Die Entwickelung des Schulwesens in seiner culturhistor. Bedeutung, dargestellt in Bezug auf die Schulverhältnisse der freien Stadt Frankfurt. 1. Abth. 1858 im Auszuge, Dr. J. Classen, Jacob Micyllus, Rector zu Frankf. u. Prof. zu Heidelb. v. 1524—1558, als Schulmann, Dichter u. Gelehrter, 1859. S. 168 ff. vollständig und genau nach dem Originale mitgetheilt. Sie ist von allgemeinerer Bedeutung für das Schulwesen, weshalb ich sie hier folgen lasse. D. J. Micylli descriptio scholae hic instituendae. Cum omnis literarum doctrina in rebus ac verbis versetur, ex verbis autem vis ac proprietas sermonis, ex rebus judicium de moribus et tota vitae ratione petatur: inprimis danda opera est, ut et artes eae ab initio pueris tradantur, in quibus de orationis vi ac proprietate praecipiatur: et praeceptorum exempla talia proponantur, quae non solum ad informandam eloquentiam, sed etiam judicium de rebus comparandum conducant. Quamquam enim animi pueriles et adhuc per aetatem infirmiores de rebus prudenter aut solide statuere aliquid non possunt, refert tamen ea illis cum exempla, tum exercitia proponere, ex quibus quasi principia ac lineamenta quaedam ad futuram maturitatem atque prudentiam obiter et velut aliud agendo ducantur. Nam perinde ut ii qui in sole ambulant, tametsi ob aliud ambulant, nihilo tamen minus colorantur, inquit Cicero: ita et ii qui per aetatem rudiores sunt, etiamsi de rebus judicare aut ea penitus intelligere quae de causis seriis ac gravibus dicuntur, minus possunt, interim tamen, dum in illarum tractatione versantur, aliqua veluti vestigia retinent, secumque in animo circumferunt eorum, quae illis ad futuram aetatem usumque rerum aliquando sint profutura. Quae cum ita sint, nos quoque iuventutem nostram eo pacto edocendam et instituendam censemus, ut et loquendi scribendique puritate et elegantia informentur et earum rerum exemplis atque doctrina jam inde a principio erudiantur, quibus postea aetate provecti ad vitam et res gerendas uti possint. Principio igitur ex artibus grammaticen tradendam pueris existimo, eamque primo quidem latinam atque integram, mox et graecam. Postea vero cum jam certis aliquot annis in utraque exercitati, robur aliquod fecerint, dialectices quoque et rhetorices elementa adjicienda censeo; ex auctoribus autem Terentium et Virgilium, item Ciceronis epistolas, mox et ejusdem officia et historiarum compendia, Florum et Justinum scilicet iisdem proponendos judico. Cum enim ex omnibus optimi quique primo discendi sint, quod juxta illud poetae: quo semel est imbuta recens, servabit odorem testa diu; profecto neque meliores alii neque utiliores ulli ad ea quae initio docenda diximus, a quoquam proponentur. Ex his enim non tantum loquendi formae et orationis compositio, praeterea omnis generis figurae et amplificationes, sed et sententiae multiplices et exempla cum vera tum fabulosa petere licebit.

Quibus mox ultra sermonis elegantiam etiam mores adolescentum institui et ad futurum iudicium animi quoque praeparari poterunt, id quod paulo infra manifestius apparebit, cum de singulis seorsim, quo quisque referendus et quae utilitas ex quoque petenda sit, dicemus. Porro quia in omnibus rebus plurimum refert justo ac certo ordine uti, eaque quorum artem atque usum aliquem instituas, a confusione vindicare: eam ob rem hic quoque discentium multitudinem ac turbam omnem in certos ordines et quasi quasdam classes distribuendam censemus: videlicet ut ab infirmis incipientes et subinde ab aliis ad alia atque altiora progredientes certis velut gradibus ad

Lundorpio praefecto classis quintae (cuius instituendae ratio communis semper relinquitur, nisi quod ex Donato formulas tantum declinationum et coniugationum disci, partium vero orationis definitiones et accidentia ex

---

perfectionem ac robur illud, ad quod parantur, evadant. Universam igitur multitudinem in quinque classes digerendam existimo: is enim numerus cuilibet partiali scholae sufficiet et ei aetati, intra quam juventus pleraque domi et apud parentes erudiri solet, nullum tempus vacuum aut otiosum abire sinet: quando tota grammatice, quam intra hoc spatium didicisse satis est, in duas partes divisa, prioribus quidem quatuor classibus altera sui parte, hoc est, quantum ad methodum artis pertinet, tota docebitur. Quinta autem eademque postrema ea, quae alterius ac posterioris partis, quod est historices, propria sunt una cum elementis proximarum artium dialectices et rhetorices puta, superaddet.

Deinde autem et horas certas constituendas arbitror, quibus per diem in ludo detinentur: nempe ante prandium binas aut etiam ternas, secundum quod hyemis aut aestatis ratio feret: post prandium autem ad vesperam usque etiam ternas. Quamquam rursum pluribus quam in diem quaternis lectionibus classes singulas gravari haud quaquam velim. Verum eam horarum atque operarum rationem ac seriem constituendam putarim, ut semper binas lectiones tertia aliqua media ac vacua distinguat, quae et respirando spacium praebeat legentibus et discentium animos ad alia atque alia subinde audienda novos atque integros reddat: simul autem et facultatem pueris suppeditet, ut si cui accidet, cur vel abitu atque secessu ei opus sit, id omne tempore intermedio ac libero peragere possit. Nam pluribus omnino lectionibus pluribusque laboribus, quam modo dictum est, puerilia ingenia occupari neque utile ipsis valde est et docentibus taediosum. Debet autem inprimis omnis molestia ac taedium ab utrisque abesse, quod ut in ceteris rebus bene ac recte gerendis, ita hic vel praecipue alacritate opus est animique subinde vacui ac novi ad novas lectiones cum peragendas tum audiendas afferri debent.

Quare ut ad id quod propositum erat redeamus, ex quinque illis ordinibus sive classibus infima ac postrema eorum fuerit, quos, quia prima etiam elementa literarum discunt, elementarios vocare solemus. In qua legendi scribendique usus ac ratio potissimum doceantur. In hac igitur classe pueri prioribus quidem tribus horis legendo scribendoque aut etiam syllabas nectendo, si qui omnino rudiores fuerint, exerceantur. Quarta autem atque ultima certas voces propositas et memoriae traditas recitent, quibus hinc ad principia latini sermonis praeparentur. Ac ne quid otiose ne hic quidem fiat, libelli ex quibus lectionem aut vocum enunciationem discent pueri, pietatis rudimenta aliqua contineant, quibus nos hactenus usi sumus aut si qui similes alii. Voces autem de quibus meminimus, ex rerum nomenclatura sumantur, cujus generis libelli olim Grabaldi dictionarium et quod rerum dicebatur, fuere, et hodie quidam vulgo circumferuntur; quo tamen loco et illud monendum, non triviali isto more pueris binas voces solo rythmo convenientes, cetera diversas esse proponendas: sed totius alicuius negotii aut rei, velut corporis humani, aedificii, navigii aut similium descriptionem, eo ordine videlicet, quo ipsae rerum partes ac membra sese consequuntur; idque etiam per plures dies, quoties unus atque alter ad totam aliquam descriptionem ediscendam non sufficiet. Ceterum iidem pueri, quae ediscere et memoriter recitare solent, scribendo quoque delineare atque imitari conentur. Taliumque scriptorum exempla binis per diem vicibus sub horam abitus exigantur.

Proxima classis Donatistarum erit, qui cum jam legere ac voces qualescunque scribere didicere, Donato legendo et mox ediscendo quoque adhibeantur. Atque hic quidem alternis horis locum aliquem Donati sive Etymologiae ediscant ac recitent; et ex mimis Publianis aut Catone aut etiam aliunde propositos versiculos exponant, quorum mox singulas voces ad etymologiam revocent, hoc est ad exemplum Donati, utique quae analogica sunt declinent et conjugent, ut et hinc verborum et futuri sermonis velut semina quaedam spargantur, et ex ipsis sententiis sive gnomis, quae pleraeque ἠθικαὶ sunt,

usitato compendio grammatices Philippi, quo in classe quarta utuntur, peti convenientius est) pueros igitur in quartam missos M. Otmarus Remus capita religionis Christianae ex Catechesi Lutherana memoriter

animi ac mentes puerorum ad futurum iudicium rerumque prudentiam informentur. Atque hae lectiones in his classibus duabus per omnes dies aeque serventur; nisi quod diebus Mercurii a prandio (quando ad posteriorem horam laxandi animi gratia pueri ex more dimittuntur) non inutile fuerit hic in 4ta versiculorum, illic (in quinta seu infima) vocabulorum (repetitionem) fieri eorum, quae illi prioribus diebus edidicere, sabbatis autem iisdem horis in catechismo seu rudimentis pietatis, quae superiori classi proponenda diximus, repetendis aut denuo ediscendis exerceantur.

Tertia classis Grammaticorum est (ita enim appellare libet eos, quibus iam integra grammaticae latinae doctrina traditur). His igitur ex quatuor horis illis quas diximus, alteris quidem binis praecepta Etymologiae et Syntaxeos ex Grammaticis Philippi proponentur, ex quibus et regulas et eorum exceptiones praecipuas ac generales ediscant ac singuli ab initio lectionis memoriter recitent. Alteris autem Bucolica Virgilii et Terentii (comoediae) iisdem praelegantur. In quibus repetendis circa Terentium quidem etymologiae vocum et constructionum praecepta diligenter exigantur. Circa Bucolica autem etiam ad scansionem metricam pueri adigantur: ut et versus suo modo legant, elisionesque vocalium et quae similes figurae versibus accidunt, observare (discant). Quae repetitiones non auctorum modo, sed etiam praeceptionum iisdem horis fiant, quibus et praelectiones, hoc pacto videlicet, ut prioribus quidem ac longioribus horae spatiis eorum, quae pridie praelecta ac praestituta fuerunt, repetitio habeatur, posteriore autem parte, aut etiam finita jam prope hora (id enim diligentiae ac fidelitati docentis permittetur) denuo proponantur, quae in posterum diem repetenda aut etiam ediscenda erunt. Quo loco et illud non inutile fuerit admonere, auctorum lectiones prioribus horis tam matutinis, quam pomeridianis commodius haberi, propterea quod ad eas animi tam legentium quam audientium adhuc vacui eoque idonei magis veniunt, et cum horum repetitiones ubique plus temporis quam praeceptorum illae requirant, si quid morae ultra debitam horam accedet, nihil ad summam totius temporis adjiciet, quando medium illud spatium inter duas lectiones vacuum aliquod semper relinquetur. Ceterum quod ad ipsos auctores attinet, Terentium huic classi ea de causa potissimum destinamus, quod cum hujus ordinis pueri ad loquendi usum jam primum assuefaciendi sint, nullus loquendi auctor melius summorum atque doctissimorum hominum testimonio habeatur. Deinde et ipsa fabularum argumenta ejusmodi sunt, ut privatae vitae consuetudines atque exempla ob oculos ponant, varios casus, quales in rebus homini accidere saepe solent, exhibeant; denique ut singillatim personarum vel vitia vel virtutes praecipuas ita describant, ut si pueri de iis diligenter et cum judicio admoneantur, etiam hinc futurae prudentiae principia et quasi quaedam fundamenta parari queant. Bucolica autem cum ob lectionem sive scansionem metrorum, tum et propter constructionis varietatem et figuras communiores quidem illas atque vulgatas, quales nusquam in poetis non incidunt, proponimus. Et ipsa argumenti facilitas et jucunditas interim ad pueriles animos alliciendos ac retinendos non parum momenti habet. Atque in hac classe pueri diebus Mercurii (quos dies ut et sabbatum exercitiis scribendis potissimum dicamus) ante prandium scripta e latino in germanicum idque per se ac suo Marte conversa exhibeant: sabbato autem iisdem horis e germanico in latinum versa. In qua re praeceptorum diligentiae et industriae erit, ea potissimum argumenta proponere pueris, quae et facilia sint, et vel sententiae elegantia aut acumine dicti aliquo invitent animos atque oblectent. Cujus modi sunt breviores alibi (Plinii?) epistolae, Apophthegmata, similia, quae eruditum aliquid continent, qualia multa Plutarchi sunt; aut gnomae morales cum rationibus vel contrariis: de quibus inter exornationes rhetorum praecipi solet. Post prandium autem iisdem diebus altero quidem γνώμην aliquam moralem versibus compositam memoriter recitent aut in commune, si id magis videbitur, cum sequente classe in

recitare, tum litteras scite recteque pingere et syllabas ex litteris confectas recte proferre, vocesque ex syllabis compositas et secundum octo orationis latinae partes discernere et nomina declinando verbaque

---

Musicis aut Arithmeticis exerceantur; altero autem, caput sive locum aliquem ex catechismo seu rudimentis pietatis repetant et exponant. Omnino enim et haec opera danda est, ut una cum literis etiam pietatis ratio habeatur, et quamquam scripturae explicationem ac sensum ex ipsis theologiae doctoribus atque in ecclesia discere conveniat: refert tamen et in scholis certum tempus ad hanc rem accommodatum habere, quo ad ea quae in ecclesiis docentur juventus domi et ut ita dicam, intra privatos parietes velut praeparetur. Quare et in hac classe et in ceteris deinceps pomeridianas sabbatorum horas huic instituto atque exercitio tribuendas censemus.

Sequens classis eorum habenda erit, quibus ultra etymologiam et syntaxim communem progressis jam et periodorum ratio et item prosodiae praecepta, metrorum genera et compositiones, praeterea et figurarum descriptiones tradantur; additis ad postremum etiam graecae etymologiae elementis atque exemplis. Quos quidem vel a metrorum cognitione metricos vel a poetarum imitatione poetastros appellare licebit. Atque horum lectiones erunt ex autoribus Virgilii Aeneis et epistolae Ciceronis, ex praeceptis autem ea grammaticae pars, quae de prosodiis et figuris tractat, praeterea graecae grammaticae institutiones, quas quidem alternis diebus cum exemplis vel Aesopi fabularum, vel ex elementalibus nostris libellis aut etiam aliunde sumptis tractari conveniet, ut pariter etymologiae hujus principia et lectionis celeritas atque usus inde comparentur. Porro in repetendis hujus classis auctoribus ultra communem syntaxeos ac etymologiae inquisitionem in Cicerone quidem etiam periodorum ac distinctionum partes exigantur, praeterea et loquendi formae, si quae singulares aut elegantiores inciderint, notentur. In Virgilio autem principio prosodiae sive metrorum ratio, deinde et figurarum descriptiones atque exempla examinentur. Quos quidem auctores huic classi ob eam potissimum causam attribuimus, quod ut in superiore juventus ad loquendi formas, ita hic ad scribendi regulam et compositionem assuefacienda erit. Non quia alia omnino scribendi ratio sit, quam loquendi, sed quod hoc modo pleraque familiarius ac brevius nullis circumductionibus inclusa utpote extemporali sermone offerimus. Ad quam Terentii et Plauti exempla magis idonea atque apposita sunt: scribendo autem quando et per otium id fieri et cum mora aliqua fere solet, multa periodis illigare et continuare: deinde et proposita rationibus confirmare, confirmationes exemplis atque similibus amplificare saepe solemus. Quorum omnium exempla nunquam meliora quam e Cicerone petuntur. Ad quem modum etiam de Virgilii lectione judicandum, ex quo non solum prosodiae ac tota carminis ratio demonstrari poterit, sed etiam variarum rerum, temporum atque locorum descriptiones, omnium figurarum et amplificationum exempla, denique totius philosophiae certa quaedam principia et semina tradentur. Ut interim de ethicis variisque cum rerum tum hominum omnis generis exemplis taceam, quorum multa in Cicerone, plurima autem atque pulcherrima in Virgilii poemate passim memorantur, quae in hoc genere cum suavitate quadam atque ultro in animos adolescentum sese inducunt atque infundunt. Atque hujus classis qui fuerint, diebus Mercurii quidem ante prandium scripta ex germanico in latinum versa exhibeant: sabbatis autem et versiculos, proposita certa aliqua sententia, qui provectiores fuerint, facere incipiant. Quo loco rursum praeceptores admonitos velim, ut dent operam, quo argumenta ea quae huius classis adolescentibus proponentur (quae plerumque epistolaria esse consueverunt) vel sententiam aliquam insignem, vel narratiunculam jucundam ac lepidam vel alias argutum aliquid contineant, quo et ipsa argumenti series adolescentum animos invitet. Proderit autem interdum etiam locum aliquem poetae insigniorem, vel certam orationem proponere, quam illi prosa oratione resolvant ac reddant. Nam haec res et copiam orationis alit et judicium item paulatim informat. Post prandium autem diebus Mercurii aut carminis exemplum aliquod, puta Elegiaci et Jambici vel Lyrici etiam proponatur, cujus compositionem et pedes

coniugando inflectere ac denique voces rite distinctas inflexasque recte construere docet, atque ita doctrinam κατεχητικὴν tum grammaticam in classe V. inchoatam majori studio continuat hora 7. antemeri-

---

et syllabarum quantitates pueri quasi per ludum a se mutuo exigant. Aut si cui hoc magis placeat, idemque docentium peritia atque arte fieri possit, in Musicis aut Arithmeticis iidem exerceantur. Sabbato autem Evangelium, quod dominicale vocant, in hac classe exponant. Detineantur autem pueri in his classibus omnino, donec grammatices praecepta plene didicerint, scribendique et loquendi usum aliquem sibi compararint (id quod ante annum decimum quartum in paucis admodum contingit), ac tum demum ad altiora, si qui tales fuerint, adhibeantur.

Superiores igitur classes prima atque praecipua sequetur eorum, qui jam robur aliquod in grammaticis fecerunt, loquendique et scribendi usum aliquem, ut diximus, sibi compararunt. Quare iidem etiam ad dialecticae rhetoricaeque principia deinceps adhibeantur. Ex autoribus autem altera quidem lectione graecorum: Hesiodi, Homeri, Euripidis aut rursum Isocratis, Luciani, Demosthenis aut similium aliquid per vicem iisdem praelegatur. Altera autem et, ut ipse quidem probarim, pomeridiana hora ex latinis officia Ciceronis, historiarum compendia, Justinus, Florus et Ovidii metamorphoses eodem modo et per vices addantur. Unde eosdem illos vel historicos a materia, vel ab artibus quibus adhibentur, discendis dialecticos vocare licebit. Atque horum auctorum is usus eaque utilitas erit, ut ex graecis quidem oratoribus aut sophistis orationis solutae proprietas et compositio petantur, ex poetis autem dialecti et figurae demonstrentur. Ex latinis autem officia quidem Ciceronis dialecticae methodi exempli loco subjiciantur. Justinus autem et Florus et Ovidius historiae illis quidem verae, hic autem etiam fabularis compendium atque epitomen suppeditent. Omnino enim et historiae cognitio jam inde ab initio juventuti commendanda est. Nam non solum absque hac prudentia aliqua rerum comparari non potest, propterea quod omnis prudentia vel experientia atque usu rerum vel doctrina percipitur. Experientia autem non nisi longo tempore variisque periculis interim et casibus constat eoque etiam paucioribus contingit. Sed ne scriptores quidem cujuscunque generis, sive latini sive graeci intelligi recte possunt. Cujus dignitas quanti apud optimos atque doctissimos quosque habita semper fuerit, vel ex hoc Ciceronis elogio satis apparet, qui: Historia vero, inquit, testis temporum, lux veritatis, vita memoriae, magistra morum, nuncia vetustatis etc. Ceterum scribendi exercitia in hac classe ita instituantur, ut diebus Mercurii versus a se factos adolescentes exhibeant, iisdemque rursus omnis generis, quorum quidem exempla haberi poterunt, metra cum ex latino Horatio tum ex graecis tragicis aut lyricis cognoscendi causa per vices proponantur, quo et formas horum imitari et quod in unoquoque genere peculiare ac proprium maxime sit, ex eo animadvertere incipiant et discant. Sabbato autem γνώμας aut χρείας aliquas ad Aphthonii exemplum tractatas et expolitas, aut suasorias epistolas, aut virtutum vitiorumque encomia vel vituperationes et id genus alia, secundum quod longius aut brevius in rhetoricis praeceptis discendis versati fuerint, afferant. Quod si qui adultiores et in hac classe longius aliquanto commorati fuerint, illi etiam graeca latino sermone conversa interim exhibeant. Et haec ante prandium. Post prandium diebus quidem Mercurii in Musicis aut Arithmeticis exerceantur. Sabbato autem sacrorum lectione, proposito vel Evangelista aliquo vel ex epistolis Pauli certa quapiam ad veram pietatis cognitionem instituentur. Atque has quidem intra classes quinque quaelibet schola privata ac partialis, ut ab initio diximus, perfici potest. In quarum extrema illa, quam primam omnium ac praecipuam paulo ante fecimus, quicunque elaborarit ac dignum aliquod operae precium fecerit, cum iis qui in academiis scholisque universalibus ad primos quos vocant baculi honores contendunt, non immerito aut inique comparari poterit. Atque hactenus de classibus et lectionibus, quae cuique illarum peculiares ac propriae esse debent.

Porro quia non omnium locorum eadem conditio est, alibique penuria stipendiorum, alibi juventutis inopia tot classes haberi et conservari non pos-

diana et 1. pomeridiana. — Vocabulorum quoque earum rerum quae in quotidiano usu versantur copiam et facultatem in classe quinta comparatam a meridie quartani ex Nomenclatura repetendo augent, et latinogermanicas locutionum puerilium formulas, memoriter recitant hora 3. Et denique exercitio huic distichis Catonis interpretando repetendoque adjunctis, praeceptionum grammaticarum usus demonstratur antemeridiana 9.

Eruditius in classe III. Philippi eiusdem. Tertianis M. Georgius Dimpelius quae brevius in Epitome grammatices Philippi sunt tractata, uberius et diligentius exponit hora 6, et M. T. Ciceronis Epistolas minores, a Sturmio collectas, explicando, Grammatica ad usum confert hora 8 et 9. Diebus autem Mercurii et Saturni horis 9 et 1 scriptionum themata, quae Argumenta appellant, inspiciuntur ac emendantur: quae deinceps in classe 2 et 1. magis magisque pro discipulorum conditione continuantur, ita ut Primarii carminibus etiam scribendis exerceantur. Aesopicae item fabulae hora 1. pomeridiana praeleguntur et regulae syntaxeos declarantur hora 3. G r a e c a: in classe II. Mich. Neandri. Ut igitur h. 9. Christ. Egenolphus P. L. Grammaticam latinam Philippi a Micyllo nostro locupletatam exponit uberius, sic

---

sunt, illud quoque hic loco monendum videtur, ut si quibus infima illa, intra quam elementarii tenentur, ad vulgares istos magistros, qui vernaculi sermonis lectionem pueros publice docere solent, releganda videbitur, aut rursum sicubi discipulorum penuria prima ea, quam diximus, institui commode ac juste non potest, id quod nobis aliquoties accidit, sciamus vel alterutram harum classium vel utramque etiam omitti posse. De qua tamen re aliquid amplius hoc loco addere supervacaneum puto, quod haec res ad eorum deliberationem peculiariter pertineat, qui scholae moderationem aut praefecturam gerunt. Quemadmodum et illa de moribus cura, de disciplina et coercitione, et quibus modis illiberalitati tam loquendi quam agendi puerorum obviam sit eundum. Nam ad haec quoque alii alia ratione ac via utuntur.

Caeterum quomodocunque schola ipsa instituta fuerit, et seu pluribus seu paucioribus classibus juventus omnis distinguetur, ad eas tenendas et conservandas opus erit uno aliquo ac certo moderatore, qui totam scholae curam totamque provinciam istam in se suscipiat, qui aliorum operas atque labores inspiciat atque exigat: ad cujus exemplum caeteri se comparent ipsumque perinde ut commune quoddam caput intueantur atque observent. Atque hic quidem etiam morum leges pueris, adeoque toti scholae praescribat, recens in ludum ingredientes recipiat, receptos classibus suis et convenientibus distribuat, distributos ut minimum sexto quoque mense recognoscat atque examinet, examinatos, secundum quod quisque diligentia et eruditione aequales suos praecesserit, inter superiores referat, aut contra desides ac retro abeuntes cum inferioribus denuo recenseat ac collocet. Denique tum loquendi, tum faciendi regulas pueris proponat. Quare eundem, quicunque tandem fuerit, non inutile erit, et circa ludum ipsum quam proxime habitare, ut et ea quae gerantur; facile cognoscere, et si quid praesentia ipsius opus erit, statim adesse possit. Omnino enim et hic verum illud Catonis est: Frons occipitio prior est. — Der oben mitgetheilten im J. 1579 von den Scholarchen eingeführten Schulordnung liegt im Wesentlichen der Lehrplan des M i c y l l u s zu Grunde; die Veränderungen und Abweichungen sind hauptsächlich durch die engen Beziehungen Frankfurts zu Straßburg entstanden; der Einfluß J. S t u r m's machte sich auch hier geltend. Gedruckt ist dieselbe bis jetzt nicht, ich theile sie nach einer genauen Abschrift nach dem Originale in der Prediger-registratur mit, welche ich der Güte des Hrn. Gymn. Dir. Dr. C l a s s e n zu Frankf. verdanke. Der Abdruck bei H e l f e n s t e i n, a. a. O. S. 139 f. ist fehlerhaft und unvollständig.

Graecae quoque Grammaticae praecepta tradit aestivo tempore h. 6. et fabulas Aesopi graecas praelegendo usum eorum demonstrat hora 7. Josephum vero Fracastorii aut cum hunc praelegendo absolverit, aliud quoppiam poema sacrum interpretatur, item de voluntate Rectoris a meridie hora 1., atque Ciceronis tum epistolas minores diebus Lunae et Martis, tum libellum de Amicitia diebus Jovis et Veneris hora 3. praelegit.

2. Dialectica & 3. Rhetorica in classe I. Philippi Melanchthonis. Itaque Primariis Henricus Petreus Herdesianus Rector dialectices Erotemata diebus Lunae et Martis hora 8. proponit. — Philippi ejusdem Erotemata igitur Rhetorices ac libellum de Verborum et Rerum Copia idem Rector praelegit hora 8 diebus Jovis et Veneris, usumque praeceptorum pomeridiana hora 3 diebus Jovis et Veneris ex Homero adhuc et deinceps ex Isocrate seu Xenophonte aut alio quopiam autore graeco; diebus Lunae et Martis ex Virgilio, hora item matutina 9. ex Ciceronis cum Epistolis diebus Lunae et Martis, tum ex Officiorum libris diebus Jovis et Veneris, ac denique die Mercurii ex Aemilii Probi opusculo de viris Illustribus demonstrat.

B. Res Philosophicae: 1. Physicae. a. Arithmetica: Gemmae Phrysii, quam Rector, prout feret ratio discipulorum, praeleget Primariis diebus Mercurii h. 1. b. Musica: Henrici Fabri Egenolpho praecepta praelegente diebus Mercurii et Saturni hora 1, et ad usum transferente diebus reliquis hora eadem. 2. Ethicae. Officiorum libri tres M. T. Ciceronis atque ex iis librisque Epistolarum familiarium (ut appellant) autoris ejusdem: ex Virgilii item Aeneide Homerique *Βατραχομυομαχίᾳ* et Odyssea, et denique ex praenominato Aemylii Probi opusculo de viris Illustribus Ethicae doctrinae rationem et fundamenta Rector demonstrat Primariis, adiungetque posthac libellum de 4 Monarchiis Johan. Sleidani die Mercurii h. 8. quoad sine exercitiorum scribendi impedimento fieri poterit.

Theologicae. 1. Mosaicae: Decalogus quae est Lex moralis explicaturque methodo Lutherana, in Classibus omnibus et singulis, diebus Mercurii et Saturni. 2. Evangelicae: Symbolum Apostolicum ceteraeque doctrinae Christianae partes, quae eadem methodo tractantur. Psalmi item Davidis evangeliaque dominicalia et hymni ecclesiastici D. Ellingeri. Rector vero Primariis diebus Saturni Catechisticae doctrinae fundamenta demonstrabit ex sacris litteris, et epistolae alicujus Paulinae interpretationem graeco textu, pro captu adolescentum, adjunget.

2. Horarum scholasticarum distributio.

Horae, quibus per diem in Gymnasio detineantur cum praeceptores tum discipuli, constitutae sunt, secundum quod tum hyemis tum aestatis urbisque hujus ratio fert.

A Calendis igitur Majis usque ad Calendas Septembres hora sexta scholam ingredientur Primarii, Secundarii et Tertiani; itaque horae septima Tertianis, octava Secundariis et Primariis sint vacuae. X semper domum reditur.

A Calendis Septembribus usque ad Idus Novembres hora septima scholam iidem ingredientur, horamque octavam vacuam habent.

Ab Idibus Novembribus usque ad VII Calendas Martii comparebunt in schola ad horam octavam docebunturque continue.

A 7. Cal. Martii usque ad Calendas Majas rursum hora 7. ludum ingredientur habebuntque horam vacuam 8 ut trimestri autumnali.

Quartae et Quintae Classium discipuli venient aestate hora 7, hyeme hora 8.

A meridie tum aestate tum hyeme semper horarum eadem est ratio, ad primam in schola comparent, secunda canitur, tertia denuo docetur, quarta domum reditur.

Haec horarum distributio et institutio D. Micylli antecessoris p.(iae) m(emoriae) consentanea et a DDn. scholarchis denuo confirmata et cum magistrorum tum discipulorum rationibus accommodata est.

Caeterum pro Rectoris arbitrio feriae sub ortum praecipue caniculae habeantur, quarum ratio in discipulis requietem habet studiorum, in praeceptoribus operum et laborum, cum quod caret alterna requie, durabile non sit.

3. Rectoris officium.

Rectorem decet autoritatem suam doctrina, diligentia, temperantia et humanitate tueri, et ut praeceptorum quisque officium faciat, animadvertere.

Eundem, ut intentis oculis omnes scholae partes intueri ac ritus moresque adolescentium universorum introspicere, non etiam nunquam magistrorum praelectionibus et testem et admonitorem adesse, atque in sua denique statione diligenter decertare, et subinde interpellantes ipsum tum cives tum externos audire convenit; ita pluribus in diem horis, quam binis aut ternis, docendo onerari non refert.

4. Praeceptorum officium.

Praeceptores primi ad horae sonum obversabuntur, postremi egredientur.

Si quem eorum vel honoris vel necessitatis causa avocari contingat, Rectorem (cui parere debent) certiorem faciet aliumque dum ipse redeat, discipulis praeficiet.

Si quis sine rectoris permissu abfuerit, florino cum stipendium petet multabitur. Cum primis enim puerorum interest, in schola certum ipsis definitumque semper adesse inspectorem. Nam ut est in proverbio *προβάτων οὐδὲν ὄφελος, ἐὰν ποιμὴν ἀπῇ.*

In explicatione tantum id tradetur, quod est in autore qui enarratur: neque gravanda juventus prolixis hinc inde conquisitis dictationibus, atque ut viator ad comitem, sic docens ad auditorem se accommodabit.

Exercitiorum et scriptionum argumenta seu themata sumantur ex iis Ciceronis epistolis et opusculis quae praeleguntur, ut in promtu sint adolescentibus tum res tum vocabula.

In monendis et castigandis adolescentulis negligentia et remissio absit; severitas absque crudelitate, vituperatio absque maledicto adhibeatur.

Bis singulis annis primum ad nundinas vernas, deinde ad Calendas Septembris examinati pueri ad ordines superiores provehentur, et iis qui aut orando aut disputando commodeve respondendo industriam et progressiones suas DDn. Scholarchis probaverint, solitis praemiis afficientur.

Comoediae agentur potius et memoriter recitabuntur quam explicabuntur, nisi cum rudiorum adolescentum imperitia interpretationem requi-

rere videbitur, ubi aut Rector eas in 1. Classe praeleget (ut jam ἑαυτὸν τιμωρούμενον Terentii) aut Egenolphus prout res postulabit, interpretando explanabit.

Singuli singulis suo loco honorem exhibeant et semper aberrantes recta monentibus pareant, in officio diligentes, vita honesti.

5. Officia discipulorum.

Cum quotidie tum externorum, tum quos cives adducunt, copia augescat, ut tali multitudini satisfiat, ritu et consuetudine Scholae nostrae non in decurias, sed in mensas quaelibet classis distribuetur, et praeceptorum institutioni puerorum, de quibus spes est probitatis et diligentiae, adjungetur industria.

Erunt igitur ut in re militari, sic in litterata quoque militia nostra quaedam puerorum officia, ita ut alii sint praefecti aliique decani, ceterique his pareant.

Praefectus in qualibet classe unus erit, primarius ceterorum inspector. Huic catalogus sit commissus, quem suo quisque loco statis horis auditis recitabit, atque tum absentes seroque venientes, tum tumultuantes ac sine venia abeuntes deque petulantium improbitate ad praeceptores vel sponte vel postulatus deferet.

In templo item ac vicis urbis angiportisque, si quid a discipulis contra decorum fieri, si quos eundo redeundove vociferari, tumultuari, vagari comperient, praeceptores certiores facient.

Singulis hebdomadibus officium hoc mutabitur, ita ut ceteris deinceps ejusdem Classis adolescentibus eadem detur provincia.

Decanus est qui primum in mensa locum obtinet. Tot igitur in classibus singulis decani erunt quot mensae.

Hic dum primum mensae locum obtinet, decanus et perhiberi et a ceteris agnosci debet.

Cum praefecto tempestive primus in schola erit: quod si fieri per impedimentum non potest, alium suo loco de praeceptoris voluntate substituet.

Praelecta a Praeceptore primus tum recitabit, tum exponet, atque deinceps cum volet praeceptor ipsum ceteris audientibus adjuvabit.

Turbis excitatis una cum praefecto autores perversitatis admonebit, coercebit, notabit.

Idem si in animadvertendo et accusando officium non fecerit, virgis corrigendus est. Non enim hic vitiosus esse potest, ut non novem condiscipulos vel offendat exemplo, vel in societatem vitiorum pertrahat et disciplinam corrumpat Gymnasii.

Caeterorum discipulorum statis horis a Schola nullus absit, nisi Rectoris et Praeceptorum permissu. Ab his veniam petens id vel coram faciat, vel misso chirographo rationem absentiae reddat.

In intervallis praelectionum collationes earundem et investigationes non prohibeantur, sed futiles verborum commutationes non admittantur.

Sermo ubique omnium cum verecundus, tum latinus esto: nullius in ludo manus sit absque carta et calamo.

Alius alium studiis incumbentem nec voce nec ambulatione impedito. Rixae, convicia, probraque omnia a congressionibus absunto: repetenda ediscendaque repetuntor memoriaeque mandantor.

Honeste unusquisque vestitor, inque hoc civium consuetudinem et scholae institutum colito.

Malorum et eorum qui ob improbitatem ex ordine scholastico sunt exclusi, familiaritatem, consuetudines congressionesque omnes fugiunto.

Ad cauponas tabernasque publicas atque ad nuptias et choreas nemo absque permissu Rectoris et Praeceptoris accedito.

Universi diebus dominicis dieque Mercurii in Auditorio majori ad Campanae pulsum conveniunto ac bini templum ordine verecunde ingrediuntor; psalmos, quos Ordinarii Ecclesiae cantores praecinunt, linguae mobilitate eadem, spatiisque tum versuum, tum verborum iisdem intelligenter cantanto: cantiones diligenter audiunto memoriaque deinceps repetunto.

Qui aut ostiatim victum quaeritando aut in conviviis permissu Rectoris auctoritate praestantibus viris obsequendo Musicam exercent, tantum sacras, pias, castas melodias decantanto: ab obscoenis omnibus temporibus, omnibus locis abstinento.

Qui studiorum causa in hanc Scholam veniunt, Rectori nomen dent eidemque reverentiam atque erga Praeceptores obedientiam promittant.

Hospitium hero suo nemo renuntiet, nemo inde emigret absque Rectoris permissu.

Si quis Primariorum officium non fecerit, is pro ratione delicti, cum stipem distribuent, multabitur, atque in diligentiores multa ea conferetur.

Paedagogi pueris fidei suae commissis tum religiosae pietatis, tum morum et probitatis exemplis domi forisque praeluceant; eosdem in Scholam euntes atque inde redeuntes comitentur, ac de quibus oportet admoneant.

In instituendo denique a scholasticis praelectionibus et consuetudinibus ne recedant.

Qui hisce atque hujusmodi legibus obtemperare non volet, schola ejicitor: etenim secundum Ovidium

immedicabile vulnus
Ense recidendum est ne pars sincera trahatur.

DECERNEBANT DDn. Scholarchae A°. M.D.LXXIX.

---

16. Ordnung des Stephaneums zu Aschersleben, 1589.*)

1. Schulordnung der Stadt Aschersschleben.

Wie sich der Schuelmeister verhalten soll.

1. Der Schuelmeister soll gottesfurchtigk und fleissigk seyn, auf seine Collegas mit fleis achtung haben, das ein Jeder sein Stunde da sei, und sein Ambt getreulich nach Gottes befehl ausrichte; das demnach allen Knaben jederer Classis wol fürgestanden werden muege.

*) Auf dem im Jahre 1588 zu Wegeleben von dem Bischofe, dem Herzoge Heinrich Julius von Braunschweig und den Ständen gehaltenen Landtage wurde eine allgemeine Kirchen- und Schulvisitation für das Bisthum Halberstadt angeordnet. Den dazu erwählten Visitatoren wurde eine ausführliche Instruction ausgefertigt, nach welcher sie die ihnen übertragene Visitation durchführen sollten. „In allen Städten groß und klein," lautet der „von den Schuelen" handelnde Artikel 7. „und was sonsten Flecken seyn, sollen allenthalben Schuelen gehalten

2. Es soll der Schulmeister auch den fleis anwenden, das die frembden Knaben nicht lange aufgehalten, sondern nachdem er sich ihrer Erudition und profectus erkundiget, in die Classen, dahin sie tüchtigk, setzen.

3. Er soll auch jährlichen zwey Examina, Eines auf Ostern, das ander auf Michaelis halten, damit die Knaben so tüchtigk promoviret und fortgesetzt werden muegen; auch ihnen gleicherstatt fleissigk zu studieren geben.

4. Die Woche Trinitatis soll jährlichen das generale examen gehalten werden.

5. Ueber dieses soll sich der Schuelmeister befleissigen, daß er mit seinen Schülern eine teutsche oder lateinische Comoediam agire, eins umbs ander.

Wie sich die Praeceptores oder Collegen verhalten sollen.

1. Die Collegae an der Schuele sollen zu keiner Hochzeit ohne erhebliche ursache, und wo sie nicht Brautpaar oder Braut, mit freundschaftl. Vorwandt gehen, dadurch die liebe Jugende oft und vielmals Bishere verseumet worden.

2. Auf der Schuelen auch sollen die Praeceptores kein Zechen halten, damit sie den Knaben noch jemands Andres Ergernüs geben, vielweniger sollen sie in gemeine Bierheuser zur Zeche gehen.

3. Wann auch die Superiores des Montags und Dienstags, da sie es nicht vermeiden können, zur Hochzeit gehen, sollen die Knaben derselben Classen, so den Montagk a meridie remissionem haben, dafür des Mittwochens in die Schuell gehen; alsdann sollen die Praeceptores, was sie den Montagk verseumet, recompensiren.

4. Wann ein generale funus ist, sollen alle Praeceptores, wie dann auch der Schuelmeister, mitgehen, also das ein Jeder bei den Knaben, so aus einer Classe sein, gehe; ausgenommen den Cantorem, der auf den ganzen Coetum sehen soll, damit sie alle singen.

5. Sollen die Schueldiener frue und nachmittage zu rechter Zeit ein jeder in seiner Classe sein, und mit den Knaben das Gebeth thuen. Darnach soll auch dasselbe ein sonderlich gebethlein von einem Knaben teglichen gesprochen werden, und dies soll Ordine durch die Classen gehen.

---

werden, und sollen unsere Visitatores selbst in die Schuelen gehen, und sich erkunden der Religion, auch was Geschicklichkeit zu lehren der Schuelmeister und seine Collegen, ob sie in ihrem Ambt auch fleissigk und unverdrossen. Ob die Schuell an Lehr und Disciplin, auch mit dem Gesange und andern auch rechtschaffen angerichtet, und da etwas mangeln würde, sollen unsere Visitatores dasselbe in gute Richtigkeit bringen. Und obwol die Schuelmeister von einem Rath in einer jegklichen Stadt, wofern dieselben von dem Ihren besoldet, mit Zuthuungk des Pfarrherrs angenommen und verurlaubt werden muegen; so gleichwol aber ein Schuellmeister unrichtigk befunden, wollen wir ihn abzuschaffen uns vorbehalten haben.“ — Die Visitation begann am 7. April 1589 in der Stadt Aschersleben; die Resultate derselben wurden sorgfältig aufgezeichnet. Der Rath der Stadt vereinigte sich mit den Visitatoren über die obenstehende Schulordnung, welche „etzlichen Gebrechen in der Schuell“ abhelfen sollte. Sie ist in den handschriftlichen Akten von Suffrian aufgefunden und von J. D. Burckardt im Aschersleben Schulprogramm vom J. 1829. S. 9 ff. veröffentlicht worden. Vgl. auch J. H. B. Burchardt, Beiträge zu einer vergleichenden Darstellung der Lehr- und Erziehungs-Anstalten in der Provinz Sachsen. I. H. (Magdeb. 1834) S. 32 u. II. H. (Magdeb. 1838) S. 1.

6. Sobald solche gebet geschehen, soll beides frue und nachmittage der Catalogus von den praeceptoribus einer jeden Classis gelesen werden; da sich auch die Knaben offte absentiren, sollen die praeceptores nach ihnen senden.

7. Die Praeceptores sollen auch die Knaben nicht ohne das gebeth weder frue noch nachmittage dimittiren.

8. Es soll auch ein jeder Praeceptor mit den Knaben seiner Classe bis auf den Kirchhoff gehen, damit sie keinen Schaden nehmen und züchtig heim wandern.

9. Unter den Stunden, da man lesen und die Knaben dociren, oder auch hören soll, will den Praeceptoribus mit nichte gebueren, mit einander ein gespräch zu halten, die Knaben dadurch verseumen und ihnen ergernüs geben.

10. Auch sollen die Praeceptores guete Achtung haben, das an den Feiertagen in der Kirche die Knaben keine libros profanos mit sich tragen und lesen.

11. Am freitage frue, Sonnabends zur Vesper, und andre Festtage zur Metten und Nachmittag predigt sollen alle Praeceptores mit den Knaben balt nach dem geleute in die Kirche kommen.

12. Nach der Metten sollen alle die Knaben allewege in die Schuele gehen, da denn der Catalogus soll gelesen werden.

13. Des Sonntags unter der Predigt soll allewege der Collega, so im Hospital gesungen, bei den Knaben so allewege unter der Predigt in die Schuele gehen, pleiben, nach gehaltener Predigt aber unter der Communion bei den Quintanis in Choro stehen pleiben, sie in Furcht und Zucht zu halten; die gar Kleinen magk man aus der Schuele lassen heim gehen, weil nicht sonderlicher Raum in Choro ist.

14. Nachmittage soll ein Schueler ex Superioribus bei den Kleinen unter der Predigt in der Schuel pleiben, und solches soll per vices geschehen.

15. Weil man auch die Woche über frue und zur Vesper Psalmen in der Kirche singet, soll man die Woche über das Psalterium ordine zu singen für sich nehmen; in den Festen aber singet man, wie darauf geordnet.

16. Die Praeceptores sollen auch Choriceos bestellen, die da acht haben auf diejenigen, so da teutsch reden, und sich böser sitte und unerbarkeit befleissigen, oder aber auf Spielplätzen sich finden lassen.

II. Ordo Lectionum scholae Ascherschlebiensis.

Distributio horarum, lectionum et Exerciciorum singulis diebus per singulas classes in nostra schola.

Die Solis. ☉.

Omnes cum praeceptores tum discipuli sacris actionibus in templo adesse jubentur, et de suo officio ac moribus isti loco convenientibus subinde commonefiunt.

Reliquis diebus antemeridiano tempore coetus scholasticus hora septima convenit, et post nonam rursus dimittitur. Pomeridiano tempore iterum confluit, et tertia hora conceditur abitus.

Mane ante exercicia operarum scholasticarum fiunt preces in omnibus classibus.

Operae ita sunt distributae:

Secunda classis; prima enim vacua manet.

Diebus Lunae et Martis. ☾. et ♂.

Hora.
- 7ma. Dialectica per Rectorem scholae.
- 8va. Syntaxis latina, aucta a Viennio, per Quartum.
- 12ma. Secundae et tertiae classibus coniunctis traduntur praecepta Musices per Cantorem.
- 1ma. Epistolae Ciceronis familiares, aut alia scripta ejusdem, vel de officiis, de senectute, de amicitia, per Ludimoderatorem.
- 2da. Terentius per Conrectorem.

Die Mercurii. ☿.

Hora.
- 7ma. Examen Philippi per Ludimoderatorem.
- 8ma. Graeca Grammatica D. Philippi, a Conrectore.

Finitis praelectionibus dictatur materia scripti, quod exhibent sequenti die Veneris. ♀.

Die Jovis. ♃.

Hora.
- 7ma. Graeca Grammatica Metzleri. Conrector.
- 8va. Prosodia et emendatio versuum. Conrector.
- 12ma. Exercitium musicum.
- 1ma. Aeneis Virgilii. Rector.
- 2da. Graecus auctor, Hesiodus, Theognis, Phocylides. Conrector.

Die Veneris. ♀.

- 6ta. Intersunt precibus in Templo.

Hora.
- 7ma. Emendatio scriptorum in omnibus classibus, quae exercitio Styli iam assuefiunt.
- 8va. Disputant sumptis quaestionibus ex ejus Septimanae praelectionibus, duobus consilio praeceptoris ad respondendum praecedente Septimana delectis, fitque disputatio praesente praeceptore.
- 12ma. Arithmetica Lossii, ea finita explicatur Cisioianus duabus superioribus classibus per Cantorem.
- 1ma. et 2da. Eaedem lectiones, quae die ♃. a meridie proponuntur.

Die Saturni. ♄.

Hora.
- 7ma. Examen Philippi. Rector.
- 8va. Explicatio graeci textus Evangelii. Conrector.
- 2da. Conveniunt Scholastici in Schola et descendunt cum praeceptoribus in templum.

Tertia Classis.

Diebus Lunae et Martis. ☾. et ♂.

Hora.
- 7ma. Latinae etymologiae praecepta ex Grammatica minore. Conrector.
- 8va. Graecae etymologiae rudimenta, cujus exempla monstrantur in Evangelio a Conrectore.
- 12ma. Praecepta musices a Cantore.
- 1ma. Epistolae Sturmii. Conrector.
- 2da. Terentius per Quartum.

Die Mercurii. ☿.

Hora.
- 7ma. Catechismus Lutheri cum germanica explicatione, et definitiones ex Philippo. Conrector.
- 8va. Praecepta de civilitate morum.

Die Jovis. ♃.

Hora.
- 7ma. Loci communes ex Ovidio et Propertio. Cantor.
- 8va. Latina syntaxis. Quintus.
- 12ma. Exercitium musices. Cantor.
- 1ma. Bucolica Virgilii. Conrector.
- 2da. Fabulae Aesopicae a Camerario. Quartus.

Die Veneris. ♀.

Hora.
6ta. Sunt in templo.
7ma. Emendatio scriptionum.
8va. Disputatio.
12ma. Arithmetica Lossii cum Secundanis.
1ma. Bucolica Virgilii. Conrector.
2da. Fabulae Aesopicae. Quartus.

Die Saturni. ♄.

Hora.
7ma. Catechismus Lutheri cum germanica explicatione, et definitiones ex Philippo. Conrector.
8va. Lectio et expositio latini et graeci Evangelii. Quartus.

Quarta classis.

Diebus Lunae et Martis. ☾. et ♂.

Hora.
7ma. Hujus classis duo ordines sunt; primo ordini traditur compendium Grammatices maiusculum Medleri per Cantorem; secundo minus compendium Medleri per Quartum.
8va. Die Lunae repetitio Grammaticae; Distichon, quo Stigelius complexus est summam Evangelii. Cantor. Die Martis faciliores regulae de syntaxi nominum et verborum. Cantor.
12ma. Exercitium scriptionis, et tirocinium musices Fabri per Quartum.
1ma. Sententiae Salomonis, ubi iterum haec classis in duos ordines disponitur, per Quartum et Quintum.
2da. Distichon ex Catone toti classi. Per Quintum.

Die Mercurii. ☿.

Hora.
7ma. Compendium Grammatices ut die ☾. per Cantorem et Quartum.
8va. Quotidiani Sermonis formulae. Quartus.

Die Jovis. ♃.

Hora.
7ma. Compendium grammatices ut aliis diebus. Cantor et Quartus.
8va. Recitatio paradigmatum declinat. et conjugat. Cantor.
12ma. Exercetur musica choralis ad scripta antiphona de tempore, et monstratur usus praeceptorum. Quartus.
1ma. Sententiae Salomonis, ut aliis diebus. Quartus et Quintus.
2da. Distichon Catonis. Cantor.

Die Veneris. ♀.

Hora.
6ta. Sunt in templo.
7ma. Inspicitur et emendatur conformatio Vocabulorum ad paradigmata in Donato.
8va. Disputant Sententiis Germanicis ex S. Scriptura.
12ma. Exercitium Scriptionis. Quartus.
1ma. Sententiae Salomonis, ut aliis diebus. Quartus et Quintus.
2da. Disticha Catonis. Cantor.

Die Saturni. ♄.

Hora.
7ma. Nuda verba latini Catechismi primo a praeceptore explicata, et germanica expositio D. Martini Lutheri singularum partium. Quintus.

Quinta Classis.

Diebus Lunae et Martis. ☾. et ♂.

Hora.
7ma et 8va. Lectio, cui majusculi pueri subjiciunt recitationem aphorismi, quam pridie sub Cantore ex evangelio didicerunt.
12ma. Scriptio praesente Infimo.
1ma. Lectio auscultantibus Quinto et Sexto.
2da. Dictum morale Catonis, et vocabula rerum per Penultimum.

Die Mercurii. ☿.

Hora. 7ma. Lectio; majusculi recitant memoriter paradigmata declinationum.
8va. Lectio per Quintum et Sextum. Huic classi ex vocabulis rerum, quae didicerunt, proponitur unum, conformandum ad paradigmata in Donato, quod die Veneris in scripto exhibent.

Die Jovis. ♃.

Hora. 7ma et 8va. Lectio praesentibus Quinto et Sexto.
12ma. Exercitium scriptionis.
1ma. Lectio.
2da. Moralis sententia Catonis.

Die Veneris. ♀.

Hora. 7ma. Inspicitur et emendatur conformatio vocabuli ad Paradigmata in Donato.
8va. Certant recitandis sententiis germanicis ex Sacra Scriptura.
12ma. Exercitium scriptionis.
1ma. Lectio.
2da. Moralis sententia Catonis, et vocabula rerum, per Quintum.

Die Saturni. ♄.

Hora. 7ma. Recitant germanice Catechismum cum explicatione D. Martini Lutheri.
8va. Legunt germanicum Evangelium et Epistolam; quidam ex catecheticis libellis legunt partem Catechismi, ut et germanicae lectioni assuefiant.

Sexta Classis.

Diebus Lunae et Martis. ☾. et ♂.

Hora. 7ma et 8va. Literarum et syllabarum cognitio, earundemque connexio.
12ma. Scriptio praesente Septimo.
1ma. Lectio praesente Septimo.
2da. Duo vocabula rerum, quae coguntur memoriae mandare.

Die Mercurii. ☿.

Hora. 7ma et 8va. Recitant lectiones praesente Septimo.

Die Jovis. ♃.

Hora. 7ma et 8va. Recitant lectiones praesente Septimo.
12ma. Scriptio.
1ma. Lectio.
2da. Duo vocabula.

Die Veneris. ♀.

Hora. 7ma et 8va. Recitant lectionem praesente Infimo.
12ma. Scriptio praesente Septimo.
1ma. Lectio praesente Septimo.
2da. Duo vocabula rerum, quae coguntur memoriae mandare.

Die Saturni. ♄.

Hora. 7ma et 8va. Nuda verba Catechismi recitantur praesente Septimo.

III. Wie viel Schuelgesellen gehalten werden, und was derselben Besoldungen.

Beneben dem Ludirectore helt ein Rath Sechs Collegen; und hat erstlich der Ludirector Andreas Mantel artium Magister, über das ihme freye Behausung gehalten werde, 40 Rthlr. von dem Rathhause zu heben. Item 15 Rthlr. wegen der armen Knaben Schuelgeldt; item 2 Rthlr.

Holtzgeldt auch vom Rathhause. Hierüber von einem jeden Knaben, die Armen ausgeschlossen, 6 ggl. Schuelgeldt. Von jeglichem Funere 5 ggl., und was der Accidentalia mehr. So hat er auch 1 Hueffe Landes.

Dem Conrectori M. Johanni Hertzogen werden vom Rathhausse zur Besoldung gereicht 75 Rthlr. alles Straußgeldt. Item 1 Rthlr. 15 ggl. Holtzgeldt. Daneben ist ihme 1 Hueffe Landes zu gebrauche eingethan.

Dem Cantori vom Rathhause gegeben	45	Rthlr.
4. Johann. Sullexen	36	Rthlr.
5. Johann. Hartung	30	Rthlr.
6. Johann. Seebode	25	Rthlr.
7. Georgio Ulrich dem Infimo*)	18	Rthlr.

Und haben die Collegen sembtliche ihre sonderbaren Accidentalia, und seindt sie fast alle Haußwirthe, werden auch, immassen die Prädicanten, Schoß, Steuer und Herrendienst frei gehalten.

---

17. Burgsteinfurter Schulordnung, 1596.**)

De auctoritate et officio senatus scholastici et publicorum professorum.

Caput primum.

1. Senatus scholasticus pia, Scholae utilia et salutaria consilia inito.
2. In omnibus scholae negotiis, ne quid detrimenti Resp. literaria capiat, videto.
3. Rector publicus annuus Scholae huius Illustris ex Professoribus publicis, pro arbitrio Illustris et Generosi Dn. nostri quotannis eligitor.
4. Senatum convocandi, et in Senatum proponendi ius penes Rectorem esto.
5. Maiori numero votorum et suffragiorum minor cedito.

---

*) Nachrichten über die genannten Lehrer giebt das angeführte Progr. S. 20. Anmerk.

**) Idea disciplinae et constitutionis scholae Steinfurtensis quam illustris et generosus heros D. Arnoldus comes Benthemensis, Teckleburgensis, Steinfurtensis et Limburgensis, Dominus in Rheda, Wevelinghoven, Praefectus haereditarius Coloniensis Jehova auspice fundavit, fundatamque eodem iuvante conservabit. Ad exemplar de anno CIƆ IƆ XCVI. cura et iussu illustrissimarum domuum Benth. Teckl. et Steinfurt. Dn. Dn. Dn. deputatorum. Burgo-Steinfurti, 1768. Handschriftlichen Mittheilungen des Hrn. Prov. Schulrathes Dr. Suffrian in Münster entlehne ich Folgendes: Das Gymnasium Arnoldinum wurde im Jahre 1588 von dem Grafen Arnold IV. von Bentheim gestiftet. Es bestand aus zwei Abtheilungen, einer oberen, dem Gymnasium Academicum, dessen Lehrer Professores hießen, und einer unteren von fünf Classen, welche in der Schulordn. scholae classicae genannt werden; ihr Vorsteher hieß Rector Classicus, die Lehrer Praeceptores. Die ganze Anstalt regierte ein aus den Professoren der oberen Abtheilung gebildeter Senat mit seinem jährlich gewählten Vorsteher (Rector publicus). Seit 1610 führten die Häupter der drei Bentheimschen Linien abwechselnd selbst das Rectorat und der Vorsitzende des Senats führte den Titel Prorector. Die Anstalt erhielt ihre erste Gesetzgebung in der oben mitgetheilten Schulordnung, die bis zu ihrem Untergange im Anfange dieses Jahrhunderts in ihren wesentlichen Bestimmungen in Geltung stand. Seit 1853 ist sie als ein evang. Gymnasium unter dem Patronate des Staates wieder hergestellt.

6. Vocati ad Senatum comparento in loco solito, emanentes causam absentiae probabilem in Senatu praesentibus mature indicanto.

7. Arcana Senatus consilia, nulli praeterquam Illustri et Generoso Comiti Dn. nostro Clementissimo retegunto.

8. Ut Professores suum faciant officium, fideliter Rector publicus procurato et urgeto.

9. Censuram vitae et morum inter studiosos publicos pro arbitrio instituito.

10. Poenas delinquentibus pro ratione delictorum irrogato.

11. Mulctarum compendia in usum Scholae vel pauperum erogato.

12. Testimonia diligentiae, vitae ac morum Praeceptoribus et Studiosis publicis, suffragiis in Senatu collectis, Rector sub sigillo Scholae pro competente mercede dato.

13. De eruditione, vita et moribus constituendi Professoris vel Praeceptoris alicui classi praeficiendi, Senatores diligenter inquirunto, et antequam destinatum illis munus committatur, suum Magistratum submisse admonento.

14. Alieni et dissentientes ab orthodoxae religionis confessione in ordinem et Professorum numerum ne recipiuntor.

15. Recipiendus prius suam Illustriss. et Generoso Dn. nostro Clementissimo fidem obstringito.

16. Professores omnes et singuli suam auctoritatem vitae integritate, fide et gravitate ipsi tuentor.

17. Vera, utilia, verbo Dei et sinceriori Philosophiae consentanea perspicue et ad captum auditorum accommodatae proponunto.

18. Ad exercitia dispositionum, concionum et declamationum quilibet suos auditores acriter instigato, eaque pro arbitrio cessantibus et negligentibus iniungito.

19. Ex Professoribus pro ordine unus in festis summis solennibus orationem publicam tempori convenientem ad Studiosos proponito.

20. Sacrosanctae Theologiae Professores aliquid ex veteri et novo Testamento proponunto, et semper quod sacrae Scripturae consentaneum sit, docento.

21. Juris Professores Institutiones iuris, et selectos ex Digestis vel Codice titulos praelegunto.

22. Philosophiae Professores Ethicam Christianam, Politicam, Physicam, Sphaeram, Mathesin et Logicam P. Rami cum Aristotelis et aliorum collatione accurate et methodice tradunto.

23. Praelectiones quilibet per septimanam quatuor horas ad minimum tribuito, pacem et concordiam mutuam piē inter se colunto.

24. Dissidium inter Professores ortum, privata primum tentata compositione, Senatui proponitor, qui, si id sua auctoritate tollere non possit, ad superiorem Magistratum submisse deferto.

25. Rector publicus Theologiae Professore aut alio sibi adiuncto de classicorum discipulorum in pietatis doctrina profectu, quoties visum fuerit, inquirito.

26. Singulis semestribus Professores examine de profectu discipulorum habito, ex classibus singulis idoneos ad altiorem promovento.

27. Ante semestre cuiusque anni Senatus de bonis et utilibus auctoribus, tam publice quam in classibus praelegendis deliberato: post deliberationem cuique praescribito et promulgato.

28. Feriae et vacationes a lectionibus publicis ordinariis ad singulos mercatus Francofurtenses per mensem sunto.

De officio Rectoris classici et reliquorum praeceptorum classicorum.

Caput Secundum.

1. Rector classicus Scholam classicam convenienti moderatione pro arbitrio Senatus fideliter ac diligenter regito et administrato.

2. Ut Praeceptores suo non desint officio, et labores suos ad normam sibi praescriptam instituant, videto.

3. Rectori suo Praeceptores classici omnes parento; eius absentis vice alius ex collegis fungitor.

4. In schola classica artes methodo Ramea traduntor.

5. Graves causas vel controversias incidentes ad Senatum Rector deferto, eiusque auctoritatem et auxilium implorato.

6. De extraordinariis et gravioribus causis cum collegis suis deliberato.

7. Examen et lustrationem exercitus classici tertio quoque mense instituito, libros discipulorum inspicito, atque ita eorum profectum et Praeceptorum simul diligentiam explorato.

8. Testimonia diligentiae, vitae ac morum suis discipulis discedentibus dato.

9. Praeceptores, si quid adversus Rectorem suum habuerint, de eo ipsum prius admonento: deinde si opus fuerit, ad Rectorem publicum deferunto, vel ad eum provocanto.

10. Privatas et clandestinas delationes apud certos ex Senatu et alios quosvis tanquam pestem solvendae concordiae utrimque fugiunto.

11. Hora constituta ad suam singuli classem mature adsunto, nec emanendi licentiam sibi sumunto.

12. Emanentes Rectori suo classico prius probabilem absentiae causam indicanto.

13. Rector et reliqui Praeceptores doctrina, pietate et virtutibus aliis suis discipulis exemplo sunto.

14. Artes perspicue et ad suorum captum accommodate, exercitia commode et ad praescriptam normam proponunto.

15. Auctorum praepositorum mentem accurate explicando, utilia tantum et necessaria dictanto.

16. Lectionum repetitionibus crebris, percunctationibus artium praecepta et usum discipulis inculcanto.

17. Exercitia discipulorum libris, non chartis schedulisve reiectaneis emendare et scite excipi et inscribi curanto.

18. Ea vel in schola si occasio feret, vel domum deportatis libris, et quidem singulatim omnium vitiis et erratis obelo ad marginem notatis, emendanto.

19. Concertationes et conflictus ingenii et aemulationis concitandae causa inter discipulos crebro instituunto, in iisque praemiis, encomiis et laudationibus ad alacritatem eos excitanto.

20. Exercitia scholastica Rector et Praeceptor contenti suis stipendiis in quaestum et lucrum privatum non convertunto.

21. Exercitia extemporalia in schola componenda in septimana ad minimum duo proponunto.

22. Castigationem, ut poena ad paucos, metus ad omnes veniat, instituunto.

23. In monendo et castigando neque negligentes, neque crudeles sunto.

24. Severitatem cum humanitate, levitatem cum gravitate coniunctam adhibento.

25. Castigaturi suos discipulos delictum admissum ex decalogo demonstranto: ac sic mentem decalogi sedulo inculcanto.

26. *Προσοποληψίαν* tam in instituendo, quam in puniendo omnino vitanto.

27. Exactiones, quibus vel graventur, vel ab exercitiis alieniores reddantur discipuli, nullas introducunto.

De communibus omnium discipulorum officiis.

Caput Tertium.

1. Studiorum gratia primum ad nos accedentes, apud Rectorem publici publicum; classici classicum nomen, die ab adventu tertio profitentor.

2. Publici, examen Rectoris publici, siquidem ex scholis particularibus veniant, classici, sui Rectoris subeunto.

3. Examinati stipulata manu loco iuramenti fidem et obedientiam scholae promittunto: post factam promissionem albo studiosorum inscribuntor.

4. Distinctae nostrae scholae partes, publica et classica, ad mutuam inter se invicem aedificationem coniunguntor.

5. Pietati et verae religioni omnes operam sedulo danto, nec quicquam in huius contemptum Scholaeve scandalum faciunto.

6. Officiorum pietatis in Deum et proximum Decalogus norma, regula et lex esto.

7. Invocatio nominis divini studia, cibum somnumque praecedito et sequitor.

8. Diebus, quae pietatis exercitiis destinantur, templum omnes modeste adeunto, ibique omni petulantia et immodestia vitata, se totos ad pietatem componunto.

9. Concionibus et reliquis pietatis exercitiis ad finem usque et dimissionem Ecclesiae attentis et piis animis decore intersunto.

10. Conversatio in moribus et omni vitae instituto honesta apud et erga omnes esto.

11. Professoribus et Praeceptoribus reverentiam ac obedientiam exhibento, docilesque sese omnes praebento.

12. Pugnas, convitia, obtrectationes alienae famae, libidines, scurrilitatem, vestitum, non convenientem studiosis, levitatem, furta et mendacia, omniaque flagitia fugiunto vitantoque.

13. A venatione, aucupio, piscatione in flumine stagnove abstinento.

14. Civibus vel rusticis nullam molestiam petulanter ac proterve exhibento, nullam iniuriam faciunto damnumve inferunto.

15. De illata sibi a civibus iniuria querelas publici ad Senatum, classici ad suum Rectorem pro causae suae patrocinio deferunto.

16. A nocturnis compotationibus, grassationibus, saltationibus impudicis, vociferatione et tumultu omnes abstinento, nec armis noctu vagantor.

17. Committentes in hanc legem, publici poena arbitraria, classici virgarum, nunquam pecuniaria puniuntor.

18. Pugiones, globos ferreos, bombardas, secures aliave arma in scholam non deferunto.

De officio studiosorum publicorum.

Caput Quartum.

1. Recepti et inscripti in album discipulorum publicorum pro inscriptione numeranto dimidium thalerum Imperialem.

2. Quilibet et quas lectiones sit auditurus, et quo hospitio ac mensa usurus, indicato.

3. Mercedis pro inscriptione Rector publicus partem dimidiam sibi retineto; reliquam fisco inferto.

4. Publici bono exemplo tam pietatis vitaeque integritatis, quam diligentiae et industriae classicis praeeunto.

5. Recens promoti ad exercitia styli, lectionem philosophicam audiendam et frequentationem collegii philosophici sese Rectori obstringunto.

6. Privilegiorum finem Scholae nostrae ornamentum et promotionem φιλομαϑίας καὶ πολυμαϑίας statuunto.

7. Privilegiis sibi concessis ne abutuntor: neque ea vel in suam vel classicorum perniciem ullo modo convertunto.

8. Senatui omnes immediate more in Academiis bene constitutis recepto, parento.

9. Relegatus a Senatu ad condictum tempus urbe excedito.

De officio classicorum discipulorum.

Caput Quintum.

1. Discipuli classici examinati et recens admissi post biduum a tempore examinationis scholam ingrediuntor.

2. Publicis concessam libertatem ne affectanto; neve illis petulanter obtrectanto.

3. A schola nemo, ubicunque habitet, nisi prius a Rectore, aut absente hoc, alio Praeceptore ipsemet ius emanendi impetraverit, abesto.

4. Singuli suum enchiridion, in quo notatu digna quovis tempore referant, habento.

5. Sermo cum ubique tum in schola latinus esto.

6. Commercia emendi, vendendi, permutandi inter se ne agitanto.

7. Tempore extraordinario et insolito, aut deposito argento ne ludunto.

8. Ante horam singuli ad suam octuriam adsunto.

9. Strepitum ne edunto, nec per scamna discursanto, ullove modo petulantiam exercento.

10. Alii alios in studiis ne impediunto.

11. Exercitia libris ad hunc usum destinatis prompte, expedite et emendate excipiunto.

12. Composita, et iisdem libris, relicta intercapedine et iusto spatio inscripta Praeceptori ad emendandum exhibento.

13. Ex schola dimissi, modeste per plateas incedunto, obviis honorandis decore honorem exhibento.

14. Domum reversi, tempus inutiliter ne terunto, libris adhaerento, nec otiose per plateas divagantor.

15. Conciones in templo habitas accurate pro suo captu, forma et modo a Praeceptore praescripto, quilibet excipito.

16. Privatim omnes vel a Praeceptore, vel a Praefecto, qui scholae discipulus sit, instituuntor.

17. Cum familia hospitis sui humaniter et amice versantor.

18. Ad parentes vel hospites de Praeceptoribus querelas scholaeve negotia ne deferunto.

19. Aestate ante horam minimum quintam, hyeme sextam mane surgunto: vestibus composite induti pura aqua, manus, oculos, os, dentes abluunto.

20. Cubicula et musaea crebrius vertunto.

21. Vesperi, hora aestate nona, hyeme octava domi sunto, et non nisi praemissis precibus et lectione sacra cubitum eunto.

22. Profectiones ad patriam, nisi gravibus urgentibus causis ne praecipitanto: nec quoquam citra Rectoris consensum proficiscuntor.

23. Nemo extra contubernium suum citra Rectoris aut Praeceptoris consensum pernoctato.

24. Pugiones, globos ferreos, bombardas, aliave arma, nisi peregre proficiscentes, ne gestanto.

25. Ex classe prima ad publicas lectiones nullus nisi sub suis Praeceptoribus probe emeritus et publice examinatus transito.

26. Nemo vel ad classem superiorem; vel ex classe prima ad scholam publicam, nisi examen subierit, eique usque ad finem interfuerit, mature etiam ad diem lectionum auspicio et promotioni destinatum ac praefixum redierit, promovetor.

27. Post diem praefixum redeuntes, Rectori iniunctam poenam, nisi probabiles causas afferant, luunto.

De paedagogis, praesidibus octuriarum et scholae ministris.

Caput Sextum.

1. Hi omnes ne suo muneri desint, sub gravi poena vidento.

2. Ad paedagogi munus nemo ineptus prosilito.

3. Paedagogi suae fidei commissos fideli et docta institutione erudiunto.

4. Nec tantum eorum studia regunto, sed etiam vitam et mores gubernanto et informanto.

5. Auctores praeter eos qui publice proponuntur, privatim classicis praelegendi nulli facultas esto.

6. Rectori classico inquirenti administrati muneris rationem reddunto.

7. Praesides octuriarum ante horam adsunto, et suum munus diligenter obeunto.

8. Voces ad inflectendum rite praescribunto.

9. Lectionum recitationem a suis exigunto: errata ne dissimulanto, nec alium iniuste notanto.

10. Absentes tam in templo, quam in schola Rectori inquirenti sine fuco recitanto.

11. Paedagogi suos discipulos ad latine loquendum instiganto, ipsisque ubique latine loquentes exemplo praeeunto.

12. Ministri scholae Professoribus, Rectori, Praeceptoribus, discipulis, totique scholae fidelem operam navanto.

13. Scholam mature aperiunto, et revertendi signum campanae pulsu ante horam danto.

14. Scholam ter in septimana scopis purganto.

B. Beilagen.

I. Joannis Sturmii de institutione scholastica opuscula selecta.*)

1. De literarum ludis recte aperiendis, liber Joannis Sturmii,

ad Prudentissimos Viros, ornatissimos homines, optimos cives, Jacobum Sturmium, Nicolaum Cnipsium, Jacobum Meierum. 1538.**)

Caput I.
De literarum utilitate.

Ad Nonas Martii, cum audiretur, factum esse Senatuscons. quo vobis emendatio puerilis disciplinae et institutio ludi novi mandata esset, incredibilis laeticia data est viris bonis. Ac quoniam vos huius instituti autores estis, prope omnes ad vos pertinent et gratulationes et laudes. Etenim vos eam rem ad Senatum detulistis, vobis Senatus eadem de re quod videretur statuendi potestatem fecit, vos constituistis, a vobis suscepta res est, a vobis instituta et confirmata, vos fundamenta iecistis salutaris decreti, et sanctissimae disciplinae. Multa enim homines a natura communia vitia habent: magna nobiscum barbaries nascitur: quidam etiam mendosi mores et aetatum et nationum et studiorum proprii sunt: suaque quisque peculiari natura fingitur: denique nostris temporibus imprudentes in deterrimam consuetudinem ipsis moribus delapsi sumus: quibus malis nisi remedia inveniantur, quid poterit esse in ulla Repub. aut sincerum, aut diuturnum? Quamobrem mihi quidem necessarium certe videtur, in civitatibus veteres disciplinas restitui, quae, quod aut in more, aut natura, aut consuetudine, aut aetate, aut opinione, aut ingenio vitiosum est, tributim deleant. Resp. enim recte constitutae, ut distinctos artifices, ita divisas quoque disciplinas habere debent: et manent

*) Unter den Schulmännern des 16. Jahrhunderts ragt vor allen andern der Straßburger Rector Johannes Sturm (geb. 1507, gest. 1589) hervor. Die Organisation der von ihm geleiteten Anstalt war das Muster nicht bloß für Deutschland, sondern auch für die Schweiz, Frankreich u. s. w. Die meisten Schulordnungen des 16. Jahrhunderts lassen den Einfluß Sturm's auf sie nicht verkennen, einzelne Bestimmungen sind fast wörtlich ihm entlehnt. Ich halte es daher für gerechtfertigt, wenn ich die wichtigsten seiner jetzt sehr selten gewordenen schulorganisatorischen Schriften hier in einem erneuerten Abdrucke mittheile. Die vollständige Literatur über ihren Verfasser ist bei C. Schmidt, La vie et les travaux de J. Sturm. 1855. p. 332. verzeichnet. Vgl. auch v. Raumer, Gesch. der Pädag. I. S. 258 ff.

**) Die erste Ausg. dieser Schrift erschien im J. 1539, welche obigem Abdrucke zu Grunde liegt. Verglichen ist außerdem der Abdruck in Instit. literata. Tom. I. p. 1 seqq. Th. Crenii, Consilia et methodi aureae studiorum optime instituendorum. Rotterd. 1682. T. I. u. J. Sturmii de instit. scholast. opuscula omnia ed. T. A. Hallbauer. Jenae 1730. p. 83 sqq.

adhuc in plerisque vetusti moris exempla, quae, tametsi depravata sint, tamen indicant, quid illi egerint, qui ante nos Resp. recte curarunt. Sed cum honestae actiones ad omnes spectent, nemoque sit, quem non secundum naturam atque virtutem vivere deceat: nullum tamen est hominum genus, quod disciplinam sanctiorem ac severiorem instituere, et retinere debeat, quam literatorum. Nihil enim est in natura rerum, quod ita mores erudiat, ut literarum studia nihil tam in omnes partes fusas utilitates habet, quam humanitas atque doctrina. Cum singulis enim privatim prope semper civibus utile fuit, habuisse liberos in artium liberalissimarum disciplina versatos, tum publice fuit omnibus ad rerum conservationem necessarium, extitisse nonnullos, qui in periculis et discriminibus non solum utiliter, verum etiam sapienter illis, quibus fuit opus, consulerent. Ac si quae fuerunt unquam tempora, quibus Resp. propter bonorum et sapientum raritatem et malorum atque imperitorum multitudinem, ac varietatem conflata plurima maximaque pericula viderunt, nostra certe talia sunt, quibus stulticiae et cupiditatis plura, quam prudentiae atque sanctimoniae vestigia extent. At non tranquillis modo temporibus, verum afflictis etiam rebus antiquissimae potentissimaeque gentes, quod nos minime facimus, sapientiae locum esse voluerunt. Et ante tempestates ociique perturbationem literarum ac sapientiae studia coli debent et in ipsis fluctibus non abiici aut opprimi, ut et ante pericula providere mala possimus, et in ipsis difficultatibus, si sint diuturnae, consilio non destituamur. Sed fit saepenumero, ut ne illa quidem vitemus, quae providentur, quod cum dedecore ac periculo sint coniuncta: ex quo genere hominum Medea illa est:

Video meliora proboque:

Deteriora sequor. Non multum igitur cognitio et scientia civitatibus adfert, nisi eodem exercitatio et virtutis disciplina accedat, quae eadem, quae didicimus, agere consuescamus. Ibi enim demum vera Sapientia est, ubi neque in oratione inconstantia, neque in opinatione error, neque in actionibus dedecus ullum aut aliqua macula apparet. Ac tametsi non solum doceri virtus, verum etiam exerceri velit: tamen utiles semper hominum societati extiterunt doctores bonarum rerum, multaque cognoscenda, priusquam videre possimus, quid agendum sit et quid deceat. Non secundum virtutem vivet, qui ignorabit, quid commune sit omnium, quid multorum, quid proprium, quid laudabile sit in natura, quid in consuetudine honestum. Quae enim ignorantur, et quae vitia concipimus imprudentes, ea vitare non possumus: indicata vero et reprehensa, etiamsi plurima sint, tamen detrahuntur disciplina. Sed cum tria sint, eaque magna, quae prudentiam cum sapientia pariant, natura et rerum usus et doctrina: duoque illa prope omnibus hominibus sint communia, tamen ejusmodi sunt, ut nisi tertium illud, hoc est, doctrina et disciplina coniungatur, neque excoli alterum, neque alterum ad res possit adhiberi. Ingenii enim vim Deus una cum vita nobis tribuit, neque usus in homine nullus esse potest, cum vita longior data sit et aliqua sit praeditus industria. At utrunque praestantius fit, si adhibeatur literarum magister, cui cum naturam bonam Deus largitus est, utilis semper et saepe salutaris civibus extitit: cum vero depravatis ingeniis literarum elegantia non recte adhibita est, ibi mala frequenter, neque raro perniciosa exempla prodi solent. Nihil enim doctrina vehementius est, et ad iuvandum et ad nocendum summas vires habet. Multi prudentes regum et tyrannorum minas contemserunt, sine molestiis: qui poetarum odia, et oratorum clamores non potuerunt sustinere. Quamobrem non artificiose solum, sed salubriter etiam artes et disciplinae tradendae sunt, quorum utrumque nostris temporibus est vitiatum. Nam permulti neque modum neque ordinem in docendo talem sequuntur, qualem res ipsa requirit, et morum non paucis in locis eiuscemodi habetur ratio, ut vitia vel non provideantur vel excusentur, propter inveteratam consuetudinem. Recte igitur Senatus noster, qui huic disciplinae praefectos vos esse voluit vosque comparavit, qui vultis, qui studetis, qui potestis, quod optimum est, libero populo consulere. Et quoniam a vobis pars quaedam mihi huius consultationis mandata est, statui meum consilium et cogitationem hac scriptione explicare, atque etiam aperire, quod genus ludorum optimum et quae docendi ratio mihi expeditissima esse videatur.

Caput II.

Quis studiorum finis: De Magistratu: De literarum magistris.

Optimum igitur ludi genus est, in quo et doctrinae et morum ratio diligens

habetur. Nam tametsi studiorum nostrorum finis sit rerum cognitio, tamen si a doctrina et literis vita dissideat, quid, ut ante dictum est, utilitatis habet elegans ac liberalis institutio? Pietas igitur atque religio in scholis proposita sit, et ad eam iuvenilis animus cultura literarum erudiatur. Sed rerum cognitio absque sermonis elegantia barbara et foeda esse solet, et simul cum orationis depravatione irrepere in homines morosam quandam videmus sapientiae persuasionem. Quare videndum est, ut prima liberorum aetatula mature ad linguae informationem dedatur. Ad loquendum enim homines, quam ad cogitandum iudicandumque promtiorem naturam habent: et quod unicuique aptum est, ab eo principium in erudiendo debemus ducere. Sed ut loqui, ita etiam recte facere pueri facilime assuescunt. Nulla enim adhuc tum vitiorum habitudo firma coaluit, ipsaque principio vitia depelli facilius non admissa, quam diu admissa deponi tandem possunt. Itaque coniuncta sit linguae primis annis vitaeque moderatio, ut, quae post comparanda sunt, facilius assequantur, excellentem doctrinam, et religionem: quarum altera homini necessaria est, altera huic ipsi, quae est necessaria, iusta debitaque affingit ornamenta. Verum, quod in pueriles animos insitum volumus, id etiam in horum magistris oportet illuminatum esse, ut doctrina et pietate caeteris hominibus antecellant. Nemo enim imperitum libenter sequitur: et maior fides viro bono, quam malo a plaerisque habetur. Ac tametsi prima spes reposita sit in virtutis atque ingenii indole, qua pueros praeditos esse oportet, altera in magistris: tamen, nisi magistratus ac parentum studia coniungantur, saepenumero diligentia praeceptorum remittitur et extinguitur in adolescentum animis industriae oblectatio. Quare ad Reip. foelicitatem pertinet, magistratum erga eos, qui erudiendae iuventuti praeficiuntur, liberalitatem exercere: et privatim domesticis rationibus utile est, patrem velle quam optimos esse liberos suos, eaque in re literarum doctoribus adesse. Sed in his deligendis tria sunt spectanda, studium erga res humanas, virtus atque doctrina. In multis enim praeclara quaedam doctrinae signa apparent, tamen ita sunt vitiosis moribus, ut exemplo esse non debeant: neque pauci sunt ex bonis, qui privatum domesticumque ocium publicis occupationibus praeferant. Quo magis videndum est, ne doctorum diligentia pecunia magis excitetur, quam aestimetur consideratione ingenii et animadversione vitae ante actae. Raro enim in illis constantia et perfecta voluntas est, quos pecuniae studium provocat: qui vero ultro incitantur et dedecus fugiunt, his maior fides est habenda. Quocirca literarum doctores non solum doctrinam habeant, verum etiam virtute praediti sint, et cupidissimi sint patriae et communis bonorum officii. Nam tametsi tria sint, quae animos hominum ad res praeclaras excitare solent, amor honesti et laudis aviditas et pecuniae studium: si delectus viri prudentes non solum dissimilibus in rebus, verum etiam ad illa, quae eiusdem prope naturae sunt, adhibent, est etiam in hoc loco cura suscipienda, ut, cum eorum facultas datur, qui optime possint, praeferamus semper eos, qui cum efficiendi facultate coniunctam voluntatem studiumque habent. Etenim laudis cupiditas etsi saepe laudata est: tamen plurimis in locis cum vitio, in quo sunt ambitiosi, coniungitur: et avaricia inexhaustaque diligentia in comparandis opibus non potest a bonis non vituperari. At excitatio animi, qua sponte homines ad virtutem inflammantur, summorum semper virorum retinuit comprobationem. Sed nemo bonus, qui non in caeteris quoque virtutis signa dari gaudeat, et saepe in multis iniquorum ingratitudo minuit industriam. Liberalitatem excellentia ingenia et exercere volunt, et experiri. Neque quisquam est omnium, qui perpetuo invitis atque ingratis prodesse possit. Gravi dolore virtus afficitur, cum se a vitio superari videt, et quanquam dilatari concupiscit: tamen etiam tum, cum contracta est, habet, quo se consoletur. Qui vult, qui cupit, eidem virtus adest semper: qui vero recusat, qui contemnit, is non deseritur, a quo debebat conservari, sed per quod incolumis esse possit aut refugit, aut non amplectitur. Itaque non solum benevolentia habenda studiosis est, verum etiam muneribus et quasi stipendiis afficiendi et salutaribus decretis sunt ornandi, quae egregiae voluntatis solent significationem habere. Electionem igitur et liberalitatem in magistratu requirimus. Liberalitas eo extendi debet, et ut ne quid rerum necessariarum desit magistris, et ut quam plurimi non solum doctores literarum, sed etiam parentes et adolescentes excitentur. Quae enim honorantur, ea celebrari solent: quae vero contemta aut neglecta iacent,

haec etiamsi optima sint, tamen raros excultores habent. Deligendi vero sunt, ut dictum est, qui et doctrinam tantam habent, ut possint: et ea natura divinitus ipsis data est, ut cupiant publicas commoditates amplificare.

Caput III.

Quis modus sit et numerus stipendiorum, et unde illa petenda.

Est etiam certus numerus et definita ratio, in dandis numerandisque stipendiis tenenda. Primo necessaria decernenda sunt, deinde veniendum ad ea, quae in amplitudinem et dignitatem conferuntur. Necessaria voco grammaticorum: neque ullus locus esse debet, praesertim in Christianorum conventiculis, ubi non sit, qui elementa latini graecique sermonis tradat. Sed quae civitates plus possunt, illa etiam comparent, qui disserendi dicendique artes doceant. Magnarum vero dignitas postulat, ut maiorum artium professores constituant atque illis, qui minus possunt, theologos et medicos et iurisperitos suppeditent. Modus autem in tribuendo ita definiri potest, ut liberalitatis ratio non violetur: ut ne, quod alteri deest, in eo alter abundet et affluat. Est enim in hoc magnum signum Reip. non recte constitutae: deinde, qui necessariis deficiuntur, atque illis carent, sine quibus iustum in literis ocium non conceditur, saepe coacti egestate ab officio discedunt: multa remisse, aliqua etiam avare, neque indecore nulla et non convenienter committunt. Numerus vero eiuscemodi constituatur: ut primo ad civitatis opes et ad utilitates studiorum referatur: post etiam ad honestatem dignitatemque ratio revocetur. Florere itaque eam Rempub. literarum doctrina putabo, in qua quique necessarii sunt, et qui possunt ornamenta civibus adferre, non desunt, et in qua nemo decedit, nemo etiam intermissionem facit, qui vel successorem vel adiutorem pro se non relinquat. Quae enim possunt civitates, statim de principio duos in utroque genere comparent, qui doctrina excellant et, quoad possunt, efficiant, ut suis opibus perfectae et ipsae suis viribus contentae esse videantur, nihil etiam aliunde comparent, quod domi possint invenire. Satis ad hanc rem, quam proposuimus, facultatum esset, si sacrae opes recte dispensentur atque utinam caeterae civitates nostrae Reip. exemplum sequantur, ut si omnia, quae fieri debeant, efficere non possint: tamen tantum, quantum possunt, quantulumcumque sit, velint elaborare. Tria sunt, quae in omni re ardua et magna sunt necessaria: unum, ut velint: alterum, ut quod volunt possint: tertium, ut quod possunt, postquam susceptum opus est, efficiant. Sed medium illud paucarum magnarumque civitatum est: illa vero altera ubi non sunt, ibi reprehensioni atque vituperationi est locus. Studendum enim et prudenter conandum est, quodcunque utilissimum civibus esse statuis. Opes ecclesiae maiores nostri ad officium cultumque Deo et Christo summa cum reverentia et devotione vitae tribuendum compararunt. Expletur autem id officium in egestate earum rerum, quibus corpus animusque carere non potest, doctrina et beneficentia. Horrenda tempora sunt, cum in eos bona Christi conferuntur, qui neque bonitatem exercere volunt neque docere possunt, et inepti sunt ad munera in Christianorum conventiculis suscipienda: denique ut ne quid dicam, quod gravius sit, qui ad dehonestandam, quam ornandam religionem aptius ingenium habent. Sed haec de malis dico, quorum nostris temporibus nimis magnus numerus est. Utinam boni cummunibus studiis excitentur ad eos depellendos, qui honestissimo omnium mortalium ordini maculas infames inurunt. Illud satis sit, si iam bonis constet, ecclesiae facultates primum doctrinae et egestati, deinde literis, quibus doctrina plurimum iuvatur, et nostro tempore necessariae sunt, esse comparatas. Quam rationem si tueamur, poterit aliquando vetustus mos et maiorum nostrorum disciplina recuperari. Sed haec hactenus de Magistratus officio et magistrorum mercede.

Caput IV.

Parentum officia.

Parentum etiam domestica cura ad magistrorum consilia debet esse aggregata. Valde enim puerilem educationem turbat, cum inter hos offensiones extant. Ferre igitur pater debet, ut laudari, excitari, amari, sic etiam moneri, repraehendi, castigari liberos suos. Sic in scholis literarum. ut in magno populo, leges constituantur. et ita in puerili turba ad laudem praemia, et ad vituperationem castigatio proponatur, quemadmodum in civium conventiculis a magnis solet fieri legumlatoribus. Sed iniquus aestimator et iudex saepe est amor, neque quicquam nisi a se corrigi patitur, et frequenter, tametsi aliud dicat, tamen odit severiorem

animadversionem. Illiberale est puniri et castigari verberibus: at, quoniam maxima pars vitiosam naturam habet, cum necessarium est, et propter condiscipulos dissimulari non potest, et cum utile est puero, officium sibi parens praestari putet, si ad animum emendandum, corpori dolor, qui animo, quam tangendi sensui gravior sit, adferatur. Crudelitas et cupiditas in eo, qui instituit et docet, semper vituperari debet, et amovendi a literariis ludis sunt, quicunque ex verberatione voluptatem capiunt: sed indulgentia multas magnasque incommoditates secum adfert. Illi igitur ab ingeniorum educatione repellendi sunt, qui neque in puniendo neque in ignoscendo modum retinere possunt: neque illorum liberis in studiosorum coetu versari licitum est, qui communibus legibus nolunt obtemperare. Coniunctae esse debent patris magistrique voluntates, neque recte in scholis obtemperatur, cum horum a puero animadvertuntur offensiones. Domesticae etiam occupationes et impeditiones curarum, literarum studia, et quae in scholis praecipiuntur, neque impediant neque perturbent. Liberum requirunt literae, cum recte est excitatus, animum: cui impedimento sunt labores: qui tametsi corpori salubres sunt, mentem tamen ita afficiunt, ut ad rerum considerationem existat ineptior. Sunt autem omnino quatuor, quae patri elaboranda sunt pro magistro, cum domi est adolescens. Unum, ut amorem erga literas excitet et augeat industriam: alterum, ut agnoscat filius, a quo salutaria praecepta ad informandum erudiendumque animum percepturus est, huic observantiam praestandam esse: tertium, ut ne pueri deligentia domesticis laboribus distrahatur: postremum, ut in sermone et corporis cultu atque in victu nihil committatur, quod aut studia dehonestet, aut evertat ingenii acumen, aut quoquo modo moribus officiat. Denique id agere uterque parens debet, ut quae in scholis proponuntur, quaeque ipsi tradere, aut ignoratione aut voluntate aut occupatione impediti, non possunt, eadem tamen velle et optare videantur. Erudiet enim indoctus parens hoc modo puerum ad disciplinam.

Caput V.

De puerorum delectu et officio.

Sed diligenter principio pueri naturam et domi a parentibus et in coetu publico ab eo, cui in disciplinam traditus est, considerari oportet. Neque enim solum, qui tardo ingenio nascuntur, a disciplinis sunt amovendi, sed multi etiam natura sunt non mala praediti, qui tamen ad literas sunt inepti. Quidam etiam naturam eximiam et illustrem habent: tamen aut ad rem militarem, aut ad Reip. curationem idonei magis sunt, quam ad artes atque disciplinas. Sed ut optimi medici est, iudicare posse, qui cum magna spe liberorum recte matrimonium coire possint: ita etiam industrii doctoris atque magistri est, videre, ad quam quisque artem accommodatam naturam habeat. Sed diligentis est, considerare: periti, cognoscere: boni et veri, parentes commonere. Elaborare enim debet, non ut quam plurimos, sed quam optimos habeat. Ut igitur excellens et singularis institutio atque disciplina suscipiatur ingeniorum, ut militum delectus est habendus, neque quisquam conscribendus, per quem per te nihil effecturum speres. Corporis quidem commoditas spectanda est, sed non ita, ut mentis praestantiae praeponatur. Magna enim res est, ac valde optanda, corporis et species, et sanitas et conformatio: sed animo nihil praeclarius. Semper igitur de animo iudicium fieri debet, qui si corporis quoque elegantia atque figura commendetur, munitam magis ad labores et autoritatem viam habet. Animi virtutes sunt ardor in suscipiendo, studium in vestigando, acumen in percipiendo, industria in perficiendo et in conservando memoria. Ubi enim haec sunt, ibi etiam mentis est integritas, de qua est apud Platonem, quae veritatem amat et odit, quod est contrarium. Optabile est, omnia haec simul et aequalia esse in omnibus: verum id in hominum naturis positum non est, quae variae sunt et multiplices. Itaque etiam illa ingenia a ludo et puericiae disciplina reiicienda non sunt, in quibus haec inveniuntur mediocria. Neque confestim iudicium fieri et celeriter potest. Quidam enim ingenio atque natura acuti, principio tardi sunt ad intelligendum: tempore tamen atque exercitatione postea celeres motus ad percipiendum consequuntur. In multis naturae consopitae atque oppressae corporis gravitate iacent, quae praeceptis informatae et eruditae, eximiae atque illustres solent existere. In nonnullis etiam excellens ingenii ad percipiendum ratio est: at memoria interim tarda, interim etiam non firma, quae disciplina et usu excitari et confirmari potest. Voluntatis primo habenda ratio est, quae cum adest, spes sit etiam de mentis sensibus: si

desit, primum laudatione et promissis est provocanda: latent enim multa, quae non apparent. Deinde, si hac non succedat, obiurgatione utendum est neque abstinendum a verberibus, antequam desperetur. Est etiam aliud ingeniorum genus, de quo est apud Platonem in libris de Repub. quod industriam claudicantem, ut ipse vocat, habet, venationibus et palestrae magis, quam literis atque doctrinis, deditum. Hoc Socrates a Dialectica disciplina repellit: nos etiam ne ad literas quidem idoneum putaremus, si omnes perfectos esse velimus: at ferendi sunt etiam mediocres, et corrigi possunt deteriores animi impetus disciplina et consuetudine.

Caput VI.
De cultu et oratione puerorum.

Haec tum demum recte instituitur, cum uniuscuiusque natura considerata est, et cum ad vitae genus omnes actiones omniaque studia conferuntur. Quapropter ut vivendi ratione, ita etiam cultu et oratione, atque moribus studiosi ab indoctis differant. Quibus in rebus maxime quid deceat, videndum est. Decet autem id maxime, quod a professione vitae non est alienum. Jam cum professio studiosorum sit, ratione et oratione uti prudentius, quam faciunt caeteri homines: vacare debet omnis actio atque sermo temeritate et negligentia: et ordo et constantia, et moderatio dictis omnibus factisque est adhibenda. Occultandus etiam, si frenari omnino non potest, voluptatis et libidinis appetitus. Quare, si amor est vitandus et dissimulandus adolescenti, decet etiam ab eodem formae studium esse remotum. Et si dedita militiae et venationum studiis ingenia corrigenda sunt, debent etiam, qui corporis cultu militem magis et venatorem, quam literis deditum puerum referunt, aut emendari aut commoneri. Vestes dissolutae constringi, pendentes ex humeris applicari, scissae consui possunt. Quare locus in his excusationi non est, sed est relictus repraehensioni. In sermone semper, quod illiberale et petulans, et flagitiosum et obscoenum est, in pueris animadvertendum tollendumque est. Sed habent quaedam naturae vitia, quae verbis magis, quam verberibus tolluntur, et emendantur, ut est in sermone aut tarditas barbara aut praecipitata celeritas. Verba etiam et sententiae emendandae, quibus is, qui audit, contemni videatur, sed tamen propter consuetudinem aut ignorationem, non emendandae vel acerbe vel cum dolore. Optimus sermo est, qui habet prudentiam, ordinem, verecundiam. Vituperandum est, quod est stultum: emendandum, quod indoctum et turbatum: quod vero inverecundum, si impudens sit, ut est ostentatio, verbis: si impudicum et flagitiosum, ut obscoenitas et mendacium, acrius animadvertendum est. Denique cultus ad valetudinem, et professionis convenientiam: sermo ad prudentiam et verecundiam referatur. Qui haec non retinent, vitiosi sunt, et obedientiam, quae in disciplina est praestanda, abiecerunt. Est etiam adversus omnes homines adhibenda reverentia. Itaque vitiosum est, magistratui, theologo, magistro, parenti, seni, non assurgere, non caput detegere, non respondere, aut non ita respondere, ut decet. Obedientiam relinquunt, qui ludunt, cum vacatio studiorum non est data: contra reverentiam faciunt, qui tum ludunt, cum id caeteri cives vident, quibus nota est disciplinae consuetudo. Qui in somno et quiete, qui in ludo modum, tum etiam, cum conceditur, non servant, tametsi gravissimum facinus non sit, tamen quia intemperantes sunt, deformant disciplinam. Laudata vero illa discipulorum congregatio est, in qua et praestans natura et amor ardens et diligentia constans et verecundia est liberalis.

Caput VII.
De Pauperibus.

Pauperum vero magnas civitates imprimis rationem habere decet. Semper enim honestissimum fuit, liberalitatem et beneficentiam colere, et Christus pro se pauperes suo gregi reliquit. Sed non unum genus egestatis est. Sunt, quibus invisus labor est, et gratior est inertia, quod genus mendicorum, cum corporis viribus non destituatur, ejiciendum est e civitate recte instituta. Est enim vel inutile et caeteris obstat, vel sceleratum et latrociniis furtisque deditum. Quibus vero, etiamsi viribus valeant, et ingenio aliquid possint, tamen aut liberorum multitudo, aut parentum creditores, aut casus amicorum, aut priuatae adversaeque fortunae impedimento sunt, hi, si virtutem amant, et dedecus effugere cupiunt, ab omnibus bonis ex aerumnis sunt eripiendi. Etsi enim miserum est: tamen quia non est consceleratum, debet sublevari. Nam si Rerump. finis foelicitas est, haberi potest in miseris ea civitas, in qua cives boni premuntur egestate. Est huic generi etiam

tertium adiungendum, quod vel diuturnitas morbi, vel virium imbecillitas, vel senectus, facit aerumnosum. Sed haec tria genera, non ad nostram institutionem. Verum est praeterea aliud, quod viribus integris est, et ingenio plurimum potest, nullaque fortuna iniquiore est afflictum, quam quod ex parentibus egenis est natum, et ad literas excellentem naturam habet, ad quarum studia sua sponte fertur. Huius mendicitas non solum excusari, verum etiam laudari debet, et movere caeteros ad bonitatem. Est etiam nostro seculo pernecessarium. Nam contraria divitiarum et paupertatis, virtutis et vitii, liberalitatis et aviditatis sunt studia. Ubi enim ampla literis praemia exposita sunt, ibi maior existit studiosorum copia, quam apud illas gentes, quibus gratior barbaries est, quam elegantia doctrinarum. Divitum vero atque nobilium, nisi singulari naturae bonitate praediti sint aliqui, multo maxima pars aut effoeminata luxu, aut vitiis illis caeteris dedita, quae propria illorum sunt, perverse iudicat, et ad ambitionem atque pecuniae studium rapitur, in quibus difficile semper fuit moderationem retinere: apud hos vero virtus esse putatur, vaferrimum opum bonorumque sine modestia et religione sectorem fieri. Longius progrediuntur, et magnos gradus ac processus faciunt, quibus religio et virtutis dignitas proposita est, quam hi, qui quaestum atque potentiam sequuntur, et per gratiam et opes, nulla doctrina, nulla sanctimonia vitae, ad amplissimos honores ascendunt subito. Paupertas vero tarde et sero pervenit, quo vult, sed tamen multos edit, qui res magnas et arduas elaborant atque perficiunt. Electio autem in multitudine ac varietate, quam in paucitate et solitudine, facilior est: et ex his, qui divitiis effluunt et genus clarum a maioribus comparatum habent, pauci sunt, qui ad se literas pertinere putent: paupertas vero, tametsi in omni re optimum quicque rarissimum sit, tamen plures ad literarum studia et amorem excitat. Magnam vim ipsa habet ad suscipiendum: sed impedimento est egestas ad perficiendum, si non sustentetur. Itaque non excludi a civitatibus mendicitatem decet, quae amore sapientiae flagrat: neque solum civium liberis tribuendum id est, ut alantur gratis virtutis ergo, sed etiam peregrinis atque alienis, in quibus ingenii ac industriae lumen accensum videtur. Maxima enim semper summaque hospitalitatis et bonitatis laus fuit, et inter nos, qui Christiani nominis sumus, maximopere necessaria. Hoc enim religio ab elegantia et quaestus cupiditate differt, quod haec duo cum illustribus et florentibus hospitium faciunt: illa vero his, a quibus neque gratiam, neque opem, neque quaestum expectat, domum apertam habet. Sed in pauperibus ordo moderatioque tenenda est, ut ne civium liberi, praesertim si boni sunt, egeant, et ut meliorum ratio habeatur, semperque praeferatur id, quod est optimum. Civium liberos in egestate esse, turpe est: et honestum est, alienos non defici. De quorum indole constat, certus numerus constituatur, quibus Respub. victum suppeditet: caeteri privatim a civibus conquirant necessaria. Omnes autem, et qui privatim civium benignitatem experiuntur: et qui ex communibus facultatibus aliquid capiunt, ornamentum, non dedecus: et utilitatem, non molestiam scholae et disciplinae adferre debent: excludendi sunt, si faciant secus, quam deceat: Liberam enim bonitatem civium non obstrictam esse volumus. Ornamento est, qui virtutem et religionem colit: inutilis est, qui non potest esse exemplum, sed exemplo obest.

Caput VIII.
De Privilegiis.

Privilegia enim non ad impunitatem et erratorum defensionem feruntur, sed ad puniendum sontes irrogantur et tuendum insontes, et confirmandum res communes sunt comparata. Illa vero iura, quibus utitur Lutecia et Lovanium et caeterae civitates, in quibus docentur artes atque doctrinae, ob raritatem studiosorum videntur esse constituta. Fuerunt enim tempora, quibus profligatae literae omnesque doctrinae fuerunt: ad quam calamitatem tollendam excitata fuerunt magistratuum studia et proposita praemia et aditus ascensusque patefactus ad honores, et in petulantes cives, quibus ingrata et contemta literatorum ac studiosorum conditio erat, irrogata privilegia. Itaque ad excitanda ingenia, praemia honoresque expositi, et ad defendendum ocium retinendamque dignitatem, tales leges sunt latae. Sed factum est in hac re, quod caeteris omnibus rebus fit, quae sunt bonae, ut paulatim illis homines abutantur. Nam et in tribuendis honoribus, temporum magis et pecuniae ratio habetur, quam virtutis atque doctrinae: neque delectus ullus habetur, ordinesque pervertuntur, atque ita iure nostro utimur, ut ad

impunitatem facinorum et integumentum vitiorum et vanam falsamque sapientiae persuasionem constitutum esse videatur. Verum Magistratus ut dare et praemiis afficere, sic etiam corrigere et auferre potest. Apud Graecos, qui praeclare de Rep. meriti erunt, illis quotidianum in Prytaneo sumptum civitas praebebat: at si quis postea patriam prodere conatus esset, et abuti scelerato aliquo facinore coepisset hac benignitate, eundem non solum honore privassent, sed lege etiam egissent. et de capite causam coegissent dicere. Ita honorem in Rep. retinebant: vitia corrigebant. Legibus frui debent, in quibus ea sunt, quorum causa sunt latae, rerum cognitio et amor literarum: qui vero violant leges et dehonestant consuetudinem, repraehendendus omnis ordo Magistratusque est, si non puniantur. Quapropter perennia quidem contestataque privilegia esse volumus, sed ita ut severitas disciplinae mosque vetus retineatur.

Haec sunt, quae breviter et generatim de universis, quae ad literarum ludos pertinere videntur, scribenda commonendaque videbantur. Satis enim praeclare agetur, si omnium studia referantur ad pietatem et sapientiam: si copia eorum, qui docentur, tanta sit, ut praeclarorum ingeniorum delectus haberi possit: si Magistratus praemia constituat et addat dignitatem: si coniuncta sint parentum ac magistrorum studia et voluntates: si magistri tales sint, et doctrinam tantam habeant, ut possint, et ea virtute praediti sint, ut velint et cupiant illustrare atque amplificare literas: si pauperum ratio habeatur: si legibus atque privilegiis, ita ut latae sunt, utamur: Denique tum demum omnia florebunt, cum id tantum quisque agit, quod sibi ratio et vitae genus praescribit. Id neque a Deo maius nobis imponitur, quam ferre possimus, neque quisquam suscipit prudens, quod efficere non potest, et in liberis civitatibus tantum unicuique mandatur, quantum vires atque ingenium possunt sustinere.

Caput IX.

Unum in civitate commune publicumque gymnasium esse constituendum.

Scribendum deinceps de constituendis scholis, et distribuendi sunt ordines, et docendi ratio atque disciplina tradenda est. Quod enim temere sit, et perturbate et dissolute, raro magnos facere progressus solet. Itaque recte apud Platonem Protagoras sentit, et si orator non sapiens inducitur: tamen illud vere: *πᾶς γὰρ ὁ βίος τοῦ ἀνθρώπου τε καὶ εὐαρμοσίας δεῖται.*

Uno igitur in loco, quemadmodum unus etiam verorum studiorum finis est, ludos literarum compraehendi utilius est, quam per diversa civitatis loca esse distractos. Ut enim ineptum esset, decem ovibus magistros singulos singulaque pascua singulis assignare: sic etiam non laudabile est, quod ab uno, aut a paucis, peraeque ut a multis, fieri potest, eodemque in loco, distrahere id, et pluribus committere. Deinde gaudet homo societate et frequentia, et pauci sunt, quibus grata sit solitudo. Raro etiam absque varietate et praestantia est multitudo: itaque et delectum et exempla habet. Xenophon quoque Persarum *ἐλευθέραν ἀγορὰν* uno in loco fuisse coaedificatam scribit, semotam a turba atque strepitu. Omnis enim liberalis educatio *εὐκοσμίαν καὶ συζήτησιν καὶ συμφερτὴν ἀρετὴν* habere debet, ut ordine atque modo omnia progrediantur, ut communia studia coniunctaeque vires, quasi uno aspectu appareant. Quae causa iam Persas movit, si vere Xenophon scribit, ut tametsi distributa loca illa essent, quae appellabantur *χῶραι,* tamen in iisdem locis versarentur pueri, adolescentes, natu grandes, et qui emeritum militiae tempus habebant. In coetu enim et frequentia, plura atque praeclariora ad excitandum exempla, et maiores ad discendum occasiones exhibentur, quam in paucitate. Quare civitates ad docendum aptiores sunt, quam loca deserta, ut vult Socrates apud Platonem in Phaedro. Itaque nisi multitudo hominum convenientium, et civitatis amplitudo tanta sit, ut locus unus non sit satis, id quod fit Luteciae, utilius est coacta esse, quam distracta gymnasia. Etenim et qui docent, et qui audiunt, varietate et copia excitantur: languescunt autem solitudine atque raritate. Unum igitur literarum liberalium sit gymnasium, in commodo medioque civitatis loco coaedificatum, si id ferant, et locorum intervalla, et multitudo: sed hoc quoque suis sit distinctum ordinibus, qui divisi erunt et docendi genere atque varietate, et laborandi exercendique temporibus, de quibus nunc est praecipiendum.

Caput X.
Ordinum distributio.

Propositum a nobis est, sapientem atque eloquentem pietatem, finem esse studiorum. Omnes enim homines pietatem colere decet: at hoc literatus ab indocto differt, quod ratione atque oratione praestet. Quare proposita esse debet rerum cognitio, et orationis puritas et ornatus, qui hoc nomine, quo homo homini antecellit, volet haberi dignus. Huc igitur referant universa studia, qui profiteri et qui accipere talem disciplinam volunt. Et quanquam coniuncta sunt sapientiae et linguae studia: tamen humanae naturae aptius est, si ab orationis elementis inchoetur institutio: veruntamen morum quemadmodum dictum est, semper atque continuo disciplina retineatur. Cum ergo primus labor ad informandam erudiendamque linguam suscipiendus sit, recte fiet, si ad orationis divisionem, etiam ordinum distributionem accommodemus. Volunt enim optimi autores, ut oratio perfecta, primum pura sit, et dilucida: deinde ornata: post etiam ad id, de quo dicitur, congruens et apta. Duo illa prima prope eandem et certe copulatam doctrinam habent, et tum nostris temporibus cognoscuntur, cum adhuc magistris et paedagogis est puer subiectus. Tertium, ut est insignius, ita etiam liberaliorem exercitationem requirit, sed tamen non solutam legibus, ut in metu adhuc sit adolescentulus. Quartum confirmatum in literarum studio animum desiderat: itaque eiusmodi leges postulat, ut observantiam praestent auditores, et qui docent, retineant autoritatem et in obtemperando obsequium voluntatum, et in praecipiendo severitas sit liberalis. Dividemus igitur omnes ordines in duo genera. Unum est puericiae, quod necessarias perpetuasque auscultationes habet: alterum adultae aetatis, quod publicas atque liberas requirit. Puerili educationi annos novem damus: publicae auscultationes utique quinque sibi assumunt. Itaque fiet, ut etiamsi septimo anno puer ad magistros ducatur: tamen vigesimo primo per omnes ordines sit progressus.

Caput XI.
Quo tempore puer ducendus sit ad Magistros.

Sed non idem in omnibus ingenii lumen est. Excellentes quaedam naturae sunt, quae quinto anno literarum vim, et legendi rationem consequi possunt: quaedam etiam vix septimo excitantur, quanquam, qui id tempus excedant, si stupor maneat, raro ad frugem perveniunt. Sed ut illae, quae celeriter et cito incipiunt, aliquando praeproperae solent esse, et aetate depravari: sic illi, qui vix septimo anno excitantur, saepe firmius iudicium, et constantiorem voluntatem consequuntur. Medium igitur tempus, sextum annum, idoneum ad discendum omnibus statuimus, ut simulac puer annum quintum egressus est, et ad sextum aetate pervenit, disciplinae tradatur. Qui vero ante eam aetatem assequi grandiores possunt, magna de se signa dant talis naturae, quali Dialecticos praeditos esse vult Socrates, et εὐτρεχεστάτους nominat, quibus scilicet celeres motus sunt ad intelligendum.

Caput XII.
Quot ordines necessariarum auscultationum.

Cum primum igitur infantiae anni praeterire, et adventare puericia incipiet, committendus puer est literarum doctoribus, et ducendus paulatim per omnes huius disciplinae ordines. Horum numerum annis illis definimus, quos dedimus puerili educationi. Sint igitur novem ordines, sive curiae, sive classes, aut etiam tribus, aut quocunque modo appellare libet, quemadmodum anni sunt etiam novem. Ex his orationi latinae atque dilucidae septem constituimus: reliqui duo ad comparandum ornatum idonei sunt, cuius prima praecepta in his duabus curiis traduntur: exercitatio autem iustior atque maior facultas, illis quinque annis, quos liberis scholis atque apte dicendi generi necessarios putamus, accedet. Ut enim pura et perspicua oratio coniunctam doctrinam habet, et sunt ἀντίστροφα: sic etiam ornatus esse vix ullus potest, si sit ineptus, et aptum nihil dicitur, quod est inconditum. Fui aliquando in ea sententia, ut sex ordines sufficere putarem, sed usus hanc partitionem utiliorem docuit. Septem igitur annos matri ad educandum et ludendum cum puero damus: quatuordecim debentur magistris: neque poeniteat ante vigesimum primum non exire e scholis puerum. Ante enim id tempus et matrimonia et publicae exercitationes inutiles sunt, sed hoc curriculum literarum palaestrae et ludo aptissimum est.

Caput XIII.

Ordinum utilitates et singulorum ordinum distinctio, et quomodo excitandi pueri.

Est autem in hac distributione tum necessaria quaedam utilitas, tum eiuscemodi oblectatio, quae puericiae studiis est accommodata. Nam fieri non potest, ut unus omnia docere possit: et nisi certus contestatusque ascensus inveniatur, accidit plaerunque, ut a vero itinere non solum ignoratione, verum etiam cupiditate aberremus. Nostris etiam temporibus quotus quisque est, qui vigesimo primo anno aliquod praeclarum doctrinae documentum statuerit. Vix quinquagesimo assequimur, in quo statim iuvenes decebat excellere. M. Cicero annos natus viginti sex, nec amplius, orationem pro P. Quintio et Sexto Roscio habuit: quis postremis hisce seculis e vita excessit, vel senex, qui tale post se exemplum reliquit? At neque libri nobis desunt neque ingenio carent homines nostri, labore fortassis etiam non cedunt; duo tantum desunt, Romanus sermo et recta ratio vetusque disciplina, quorum utrunque comparandum est, antequam perfectum aliquid expectemus. Sunt aliae multae utilitates, quas hic commemorare non est opus. Delectatio vero in eo est, quod quasi imaginem exprimat civitatis et integrae Reipub. Tres enim illi viri omnium praefecti, quos Senatus constituit, quasi Aristocratiae faciem repraesentant, et alteri tres, qui intermedii sunt inter hos tres, quos dixi, et inter moderatorem disciplinae, tanquam administri sunt, si quid extra ordinem sit deliberandum. Tota deinde multitudo, ut omnes cives, sic in ordines, quasi in tribus atque classes digesta est, quibus singuli doctores, tanquam plebi curatores, aut etiam tyronibus magistri, sunt praefecti. Ordines vero per decurias distinguuntur, ex quibus decuriones deliguntur, animadversores morum et exactores officiorum. Ipse etiam moderator ita praeest, ut innoxius Dictator, qui Magistratui potentiori subiectus, tum demum laudem obtinet, si recte regat et magnos utilitatis fructus praebeat. Praemia etiam singulis ordinibus, ceu fortibus civibus, proponuntur, cum progressio quotannis fit ad loca superiora, de qua est etiam explicandum.

Caput XIV.

De progressionibus ordinum.

Multum excitat adolescentes, cum, quantum profecerint, animadvertunt. Plaerunque etiam posteriora faciliora putant, cum priora superarunt. Unde illa Aeneae cohortatio:

O passi graviora: dabit Deus his quoque finem.

Solennis debet igitur quotannis ascensus ad superiores ordines fieri, ad quem non solum magistri venient, verum etiam omnes praefecti, cum Theologis atque puerorum parentibus ac amicis. Duobus etiam in singulis ordinibus, qui maiores, quam caeteri, profectus fecerunt, praemia danda sunt industriae atque virtutis. Et quoniam ea in re gratia suspecta saepe est, ius erit inferioribus congredi cum his, qui praepositi sunt, et stilo et oratione et disputatione contendere, ut, si par sit, qui concertat, eodem praemio afficiatur: si imbecillior, redeat tamen ad suum locum cum nullo dedecore. Calendae Octobris utiles sunt ad eam progressionem. Aut enim desinunt tum morbi, aut nulli sunt, aut si sunt, vitari possunt. Medium etiam tempus est, ut neque novo labori hiemis inclementia obstet, neque finis aestatis fastidio afficiat adolescentes, qui se tum ad Calendas Octobris praeparabunt.

Caput XV.

Postremus ordo, hoc est, nonus.

Est autem a postrema parte sumendum principium. Itaque sub quintum sextumve annum ad eum ducatur, qui literarum figuras, coniunctiones, sonosque docet, cui cognitioni nonam tribum, primumque et unum annum damus. Sed cum duo proposita sint, ad quae illa tria referantur, lectio atque scriptura, quod omnibus praecipiendum est, hic primus tenere debet, ut, quod optimum est, sequatur. Doceat igitur literarum figuras, quoad potest elegantissime ducere atque repraesentare, et earum sonum plene, et ut decet exprimere. Tradat ergo linguae et spiritus et vocis moderationem: in quo videndum est, ne quid, quod putidum, obscurum, exanimatum inflatumque gravius sit, exprimatur. Vox lenis, non aspera, spiritus plenus, non anhelatus, sonus pressus et aequabilis, non vastus aut hiulcus aut rusticus esse debet. Qua in re vulgi consuetudinem improbare, cum fit recte, licet: sed, quod doctissimi faciunt, id semper est retinendum. Qui optime pronunciant, multa cum Graecis et Italis communia habent, sed quaedam habent singularia. In Germanis multa sunt corrigenda: plura in Anglis et Gallis. Itali peccant minus. Sed nemo in literis

nonnullis non vitiosus, aut singulis aut connexis. In docendo etiam morum curam hic agere decet: Itaque in catechismo exerceatur adolescentulus: is brevis sit, ut statim transitus fiat ad nominum et verborum inflexiones, quarum certa exempla eaque generalissima sunt deligenda. Si recte institutio accommodabitur, in quo non prava natura est, uno anno et legere discet, et inflectendi formas communes mandabit memoriae. Quibus vero aliquid superest temporis, his faciliores et breviores Ciceronis epistolae sunt proponendae, quales illae sunt, quas ad Terentiam uxorem, et quaedam, quas ad Tironem Libertum scripsit. Nos tres libros ex omnibus epistolarum voluminibus elegimus: in quibus non, quid doctissimum sit, spectavimus, sed quae maxime idonea huic aetati essent, congessimus: neque scio, an quicquam sit, quod utilius a principio proponi possit.

Caput XVI.
Ordo octavus.

Ad octavum ordinem, illis, de quibus dictum est, iactis fundamentis, prima studiorum progressio, primaque industriae exercitatio fiet. Nam, qui praemia acceperunt, conabuntur, ut sequenti anno, partum honorem non perdant: et ad novam laudem viam munient: et, qui postremi fuerunt, ut ne rursus vincantur, elaborabunt, et nitentur pares esse doctioribus, aut etiam antecellere. Diligentior tum primis sex mensibus tradenda est grammatices partitio, verum neque obscura neque ad omnes exceptiones deducta. Duabus quotidie horis opus est ad hanc explicationem: id quod reliquum temporis est, Eclogis Vergilii et Epistolis Ciceronis est tribuendum. Est autem id duarum horarum: quasi enim quatuor horis doceatur, ita praecipio. Dissolvi Epistolae debent, et flectenda atque varianda verba singula, eaque rursus coniungenda, et uniuscuiusque consecutionis tradenda ratio. Sed rationem construendae orationis in posteriores sex menses differo: cui doctrinae horae duae quotidie sunt transmittendae: alteras duas, ut superioribus sex mensibus, in Epistolis Ciceronis, et Vergilii Eclogis alternatim ponere oportet. Consuescere hic puer Latino sermone incipit, et propositas sermone quotidiano sententias formis latinis commutare. Haec enim exercitatio recte stilum praecurrit. Carmina etiam modulari tum debet magister: idemque puer consuetudine atque exercitatione magis, quam ratione, imitari. Quodcunque autem traditur, nisi id apertissime explicetur, vitiosum est.

Caput XVII.
Ordo septimus.

Ubi ad septimam tribum ascendit, colligere post vires ingenii illa aetas incipiet, et de se aliquid promittere. Cognita enim hic tum sunt magna ex parte nominum verborumque, et genera et inflexiones: praecepta etiam non ignorantur orationis coniunctae. Sed repetenda haec subinde sunt, et renovanda memoria. Quapropter recte distribuenda tempora sunt: ut ne horum revocatio, insequentium rerum cognitionem impediat. Verborum enim atque syllabarum omnium tempora atque morae sunt perdiscendae, neque ignorandi orationum modi, et versuum genera. Sed satis est, horam unam huic praeceptioni quotidie dare. Nam neque multis tradenda est, et si quid deerit, quod cavere, ne sit nimium, oportet, si quid tamen deerit, in sextis consummabitur. Proponendi hic sunt duo illi libri, Ciceronis et elegantes et pii et ad intelligendum faciles, unus de Amicitia, alter de Senectute. Atque his alteram horam vacuam caetero labore volumus. Tertiam poetae sibi vendicant. Aeneis Vergiliana virtutes omnes heroici versus habet: reliqua genera ex Catullo, et Tibullo, et Horatio sunt congerenda. Plura ex Catullo et Tibullo, si essent pudica: sed si id non licet, et si quae desunt: meliora enim vix apud caeteros invenias: tamen quae desunt, ex Horatio colligantur. Sed nihil in pueri aures atque animum intret, quod non sit pudicum, pium, elegans, liberale. Stilo quartum discendi tempus concedatur, propterea quod in proponendis argumentis et corrigendis scriptis utilitas magna posita est, et plurimum temporis consumitur. Si quid enim supererit, id ei rei, quae magis egebit explicatione, licebit succipere. Sed eruenda sunt argumenta ex illis, quae audiverunt pueri, ut cognoscant, unde sint capienda vocabula et sententiarum formae. Distinguenda quoque diligentissime poetica verba et figurae, ab oratorum puritate, cogitetque nihil, quod non legerit in Cicerone, aut non permiserit magister esse, oratorum. In carminibus faciendis sublevanda pueri industria est. Est enim per se molesta, idque principio, scribendi consuetudo. Poetarum vero oratio eo

plus habet difficultatis, quo coniunctior est atque astrictior verborum continuatio. Quocirca transponenda bonorum carminum verba sunt primis mensibus, ut solum in structura laborent: post sententiae liberae proponendae, sed tamen omnes, ut harum investigatione non habeat opus, sed in verborum inventione et connexione sit occupatus.

Caput XVIII.
De memoriae exercitatione.

Tres isti ordines magnam requirunt memoriae exercitationem. Nam eiuscemodi praecepta sunt, quae traduntur, ut omnia illa teneri memoria, eaque perpetua debeant. Itaque non plus legendum est, quam recordandi vis possit sustinere. Quarundam tamen rerum intellectarum loca utilius notantur, ut exceptionum, quam res ipsae statim animo insculpantur. Sed sunt quaedam, quae statim teneri pernecessarium est, ut *καταλήψεις* artis et inflexionum formae atque exempla. In Cicerone et Vergilio haud scio utiliusne sit omnia, quae leguntur, an ea solum, quae insignem habent imitationem, posse memoriter commemorare. Inconsulta enim adhuc illa tum aetas est, et multa mandanda, quae sua sponte non faciet: neque satis illud discitur, quod, cum opus est, nos fugit. Itaque quotidie aliquid proponendum non solum ad intelligentiam, sed etiam ad memoriam exercendam: Verum, ut dixi, quantum vires, rerumque natura ferre potest, tantum est imponendum. Repetenda enim modico intervallo ad cogitationem renovandam, quae semel didicerunt, saepenumero et statis temporibus. Sed illustriores fiunt animi sensus, ipsaque reminiscendi facultas magis illuminatur, et singulorum facilior est et inventio et usus: si partiantur, et communibus quibusdam indiciis, quasi membratim incisimque ad generalia capita congerantur, ut quae mens ipsa composita memoriter recitare potest, sciat etiam, quibus in locis eadem dissoluta atque distincta inveniat. Quemadmodum enim valde nos illae tabulae Cosmographorum excitant atque illustrant sensus, quae eadem loca descripta habent, in quibus aliquando versati sumus: ita etiam vasta sunt illa composita, quae animo compraehendimus, propterea quod una in re omnia stilus non complectitur, sed cum unum in locum annotando cumulantur, explicant sese, et clarius intuenda proponunt.

Caput XIX.
De ratione docendi, et de horis.

Sed alio loco tradenda est haec ratio resolvendi: nunc vero, antequam ad sextum ordinem veniamus, breviter de modo explicandi et de horis, quibus docendum est, quaedam interponamus. Neque enim onerandi sunt longis lectionibus pueri: neque satis est, magistrum praestantissima deligere, eademque intelligere, sed in explanando expeditissimam utilissimamque viam cognoscere atque inire oportet. Qua in re vituperandus illorum mos est, qui continentibus multisque horis aures occupant auditorum, neque satis esse putant, id solum explicare, quod est in scriptore, neque sufficere posse putant inchoatam saepe alicuius rei cognitionem, sed omnia conantur uno in loco docere, et plaerunque aliena adferunt, quo quam diligentissimi et quam doctissimi esse videantur. Equidem fateor semper aliquid vel audiendum vel legendum vel scribendum, vel cogitandum atque quaerendum esse, sed fastidium parit continuata et prolixa attentio: Varietas vero satietatem et offensionem aufert et habet voluptatem. Relaxata scholarum contentio, domestica studia et secretas cogitationes excitat. Quatuor aut ad summum quinque, sed non pauciores, quam quatuor, neque plures, quam quinque horae sunt imponendae magistris. Hae pro locorum et temporum et consuetudinum ratione sunt distribuendae. Facilitas in explicando semper tenenda est, ut, quaecunque audiant iuvenes, queant etiam intelligere. In postremis istis ordinibus verba tantum, et verborum coniunctiones tradendae, et sententiarum formae interpretandae ita sunt, ut et sensa illarum consequantur, et cognoscant, quibus in locis similibus uti liceat. Primi autem consuetudinum, historiarum, consiliorum, ornamentorum et insignium locorum, qui in arte continentur, explicationem requirunt. Verum distribuenda suis temporibus omnia sunt: neque artificiosi doctoris est, quicquam alieno tempore exponere, aut commemorare. Deliberare igitur semper, cum re et cum viribus ingeniorum oportet. Ex quovis enim ligno Mercurium velle facere, ineptum est. Haerere etiam atque sedere uno in loco diu, obstat et officit celeritati atque festinationi mentis. Sed et praepropera festinatio sensus fatigat, et conturbat memoriam. Medium tenet, qui mature agit, neque plus proponit, quam

ingenia ferre, neque diutius immoratur, quam res, quae ad cognoscendum exponitur, requirere videatur. Varietas etiam eodem die vitanda est, illa inconsiderata, quae fit aut singulis, aut iisdem horis. Quae dierum intervalla habet, utilior esse solet, sed nunquam ad nova veniendum est, antequam susceptum argumentum perficiatur. Inchoatam enim aut argumentationem aut narrationem, aut artis caput, intermittere et aliquid interponere, intelligentiam distrahit, memoriam confundit, et mentem, quae semper ad perfectionem pervenire conatur, gravat. Plura eodem die, quam tria exerceri, vituperandum est. Utilius est in duobus consistere, sed aliquando necessarium est, tertium adhibere. Quantum vero pueri intelligant, et quantum consecuti sint, facile cognoscunt tum doctores, cum, quae audiverunt, quasi repetunt interrogationibus, quae breves sint et apertae. Cavendae enim omnino sunt in scholis illae orationum longae et concitatae circumductiones, quas etiamsi animi celeritas assequatur, tamen memoriae fidelitati semper est inimica, mentis etiam vegetationi, quae spacium saepenumero ad meditandum requirit, est ingrata.

Caput XX.
Ordo sextus.

Non mihi dubium est, quin consequatur puer, quod pollicemur, tribus hisce annis: ut latinae atque dilucidae orationis praecepta teneat, ipse etiam vim aliquam faciendi similia comparet, si ingenium studiumque non desit, et si recte, atque hac ratione instituatur. Post nonum igitur decimumve annum ingredi puer in eum locum debet, in quo educantur, quibus praecepta reducenda potius in memoriam sunt, quam tradenda nova. Itaque nisi quid addendum sit, quod antea doceri non poterat, vacatio praeceptorum danda est eo anno, et solum cognitarum rerum memoriae consulendum. Id commode in oratorum et poetarum explicatione fieri poterit. Pergere hic in Aeneide adhuc debent, hora una, et absolvenda sunt ea, quae ex Catulli et Horatii collectis carminibus restabunt. Deligendi etiam ex Cicerone speciosi et illustres quidam loci, ut sunt magnarum rerum infinitae quaestiones, ut commemorationes, quae aliquam laudem, aut vituperationem, aut singularem quendam vel ordinem vel munitionem habent. Sunt etiam argumentationum pulcherrimarum exempla nonnulla, quae recte ad imitandum proponuntur. Quidam sunt quoque in Cicerone sententiarum circuitus, qui ornatum summum, qui figurarum non unum genus habent, et utiliter mandantur memoriae. Ipsae praeterea figurae varie et singulari saepe ratione commiscentur, quae nisi notentur, occurrere in scribendo non solent. Illa omnia huic curiae tribus libris congeri ac distingui velim. Scio equidem, vituperandos esse illos libros, qui nobis pueris legebantur, et ex scriptoribus sine ordine coactas sententias habebant, breves illas quidem, et subtiles et elegantes, sed hoc genus memoriam vastat, aciem stili distrahit, et saepe facit, ut multa inepte scriptis interponantur. Sed quemadmodum summi oratores quaedam in forum, Athenis et Romae, scripta attulerunt, caetera parva commentatione quasi ante delineata dixerunt subito: ita etiam ego in scholis fieri velim, ut quae ab oratoribus non potuisse dici videantur, nisi ante domi composuerint, ea certo iudicio seligantur, et adferantur in ludum. Neque inutile est in hoc loco, etiam ex aliis scriptoribus aliquid ad cognoscendum interpretari: Medii sunt inter oratores, et Tragicos et Epicos et Melicos, poetae, historici, etiam Comici, qui et ipsi poetae quidem certe sunt, sed tamen structura magis et argumenti genere, quam verbis atque sententiis. Historici poetica multa habent, verba scilicet et formas sententiarum, sed plura sunt oratorum. At utrique quaedam habent peculiaria. Nam historici temporum saepe, ut tum usurpabantur, vocabula retinent, et liberum quidem compositionis genus habent, sed ad legendum diligenter, quam ad recitandum celeriter aptius. Caesarem excipio, qui oratori, quam historico, similior suas res quotidiani sermonis verbis maluit conscribere. Itaque hunc solum in sextam tribum admitto. Utilis enim in isto loco voluptas erit, si inter Terentium et Plautum interponatur. Etiam Salustium darem, sed transfertur utilius in quartam, quod etiam in Plautinis malim teneri. In Terentio est, appellere animum, pro applicare sese, et occipere pro incipere, et proh Deum atque hominum fidem: etiam in Plauto tum similia tum etiam plura sunt, et libenter uterque postponit pronomina, in clausulis sententiarum. Sunt alia multa eius generis, quae notare quidem pueros, sed non uti velim, nisi in re simili, aut cum potest fieri decore, id quod a magistro est demonstrandum. Oratorum

stilus genus aliud orationis facit, et audaciores translationes similitudine explicat. Sic Catulus in secundo Ciceronis libro de Oratore, timide tanquam ad aliquem libidinis scopulum, sic tuam mentem ad Philosophiam appulisti: eodem verbo usus est ille senex, quo Terentius, sed oratorum more, expressa similitudine. Sed Terentio post Ciceronem nihil utilius est: purus est sermo, et vere Romanus: verum ut oratorem statim et recte sequitur: sic sine imitationis vitio non potest praecedere. Est enim ibi aliud orationis, quam illud genus dicendi oratorum, quod tametsi ab omnibus adiumenta capiat, vult tamen principio ex suis fontibus, ut perlucidus amnis defluere. Habebunt igitur praeceptores, quod duabus horis in gymnasio explicent: tertia hora id iterarem atque redintegrarem, quod esset utilius, id quod saepe ad stilum est accommodandum. Cum enim carminis argumentum propositum est, recte Vergilius bis recitatur: cum vero epistolae, aut argumentationis, aut loci communis, utilius in illis tribus libris, de quibus dixi, pergitur. Mutari hic ordo non debet, nisi cum res tempusque postulat. Quartam horam scriptarum compositarumque rerum emendationi damus, neque poenitere nos debet eius temporis, quod in hac consumimus. Sed fit aliquando, ut sit aliquid legendum. Itaque libenter hoc tempore Caesarem et Terentium proponam, alternatim et explicatione menstrua.

Caput XXI.
Ordo quintus.

Superior annus quasi finis est eius disciplinae, quae latinae, purae atque apertae est orationis, et relaxationem quandam praeceptionis concedit: hic autem illa repetenda est, et ad linguam Graecam est transferenda. Huc usque enim in latinae linguae elementis, tanquam Romae atque in Latio, versata puericia est, nunc veniendum ad Graeci sermonis consuetudinem, seu Rhegium, aut ad aliquam civitatem aliam, ad quam Graeci negociatores commeent, et in qua ipsi doctores, quasi eius civitatis cives, quae commercium cum Graecis habet, utriusque sermonis sint periti. Sex igitur primis mensibus semel quotidie, ex Graecae linguae grammaticis praeceptis aliquid proponatur, in quibus quoniam multa cum latinis communia eademque sunt, facilis est et cognitio et memoria. Secundum illos sex, per tres eius anni insequentes menses, fabellae Aesopi graecae, paucae et faciles, convenienter explicabuntur: quibus postremo trimestri tempore Olynthiacae Demosthenis succedent. Haec igitur in eum annum unius horae sit occupatio. Alterius labor in Ciceronis libris, quos de officiis scripsit, suscipiatur, si tres illi libri, qui ad sextum ordinem adferuntur, sint perlecti. Non enim inutile est, tertium huic loco relinquere, si absolvi nisi praepropera festinatione non possit. Bis in Cicerone utilius quotidie est versari in hac curia, quam in poetis: quare tertia hora, tametsi Georgicis Vergilii destinata sit, et primis mensibus tribus legenda ea sint continenter, tamen in sequentibus recte interponetur Ciceronis aliqua oratio, qualis est illa pro lege Manilia, aut pro Q. Ligario habita. Quartam horam scripturae et compositioni relinquo: verum coniungi huic debent Rhetorici libri de orationis ornamentis scripti, quae ex illa enumeratione, quae est apud Ciceronem libro tertio de oratore, et in oratore, sunt petenda: sed perficienda atque explicanda horum praeceptio ex Hermogene. Elocutio enim ideo praecedere inveniendi rationem debet, quod ad cognoscendum faciliora sunt singula orationum ornamenta: Inventio melius inter scribendum principio ultro a pueris et a natura adhibetur, quam ab iisdem docendo possit intelligi. Itaque verborum maior hic copia comparanda est, et cumulandae sententiarum formulae. Nam hae sonum et sententias ipsaque argumenta adferunt, et saepenumero sunt informatae atque figuratae. Multos videmus, qui in quotidiano sermone prudentiam prae se ferunt: at in lingua latina aut graeca, parum ab ignaris atque indoctis differunt. Hoc non rerum ignoratio, neque sententiarum destitutio, sed verborum penuria parit. Utiliter igitur cum stili exercitatione, atque correctione scriptorum, coniungentur modorum atque figurarum partitiones, quae in tradendo singula indicari debent: mixta vero atque variata, commonstranda sunt in scriptoribus.

Caput XXII.
Ordo quartus.

Quinto demum anno tentandum est, ut aequabiliter in Graecis atque Latinis progrediamur, et coniungamus cum Cicerone Demosthenem, et cum Vergilio Homerum, alternatim horis duabus. Nam tertia primis sex mensibus Grammaticae

adhuc Graecae est impendenda, in qua quaedam fortasse de orationis structura, et de syllabarum moris atque accentibus restabunt. Praecepta rhetorica quartum locum cum stilo occupabunt, qui hic incipit esse ornatior, et ipsis praeceptis consentiens. Omnes libellos rhetoricos Ciceronis Partitiones superant, si recte explicentur et mandentur memoriae. Sed praecepta Herenniana, quae libro primo tradita sunt, in hoc loco ante partitiones praenoscuntur celerius, neque sine fruge. Salustius post hanc praeceptionem adiungi potest, et Plautus, non exemplorum gratia, quae in Cicerone et Demosthene duabus horis demonstrantur, sed ob historiam et singulare genus orationis, in quo cum iudicio versandum est. Saepe enim cum decore adhibetur, elegantissimum est in oratore: ut in Cicerone Terentiana sunt, quibus sic utitur, ut non solum ornata, sed etiam necessaria fuisse videantur. Qui huic loco praefectus est, quomodo utendum istis sit, doceat et congesta habeat, atque deducta per sua capita, quaecunque lecta sunt per hosce sex annos, ita ut vulgata, et in consuetudine posita, a poeticis et historicis sint separata.

Caput XXIII.
De resolutione oratorum.

Habent enim omnes artes propriam quandam resolvendi rationem: sed ea velim ita tractari ab oratore, ut non solum cognoscat, quid factum sit ab aliquo in oratione, quem vel legit vel audit, aut etiam, quomodo id sit confectum: sed ut et similia ipse efficiat, et quasi quendam penum congestas omnes et res et rerum sententiarumque formas, et earum partes, hoc est, verba habeat, et plena possideat omnia loca artis, tanquam copiosus et locuples paterfamilias. Sit igitur illa oratorum ἀνάλυσις, orationis compositae solutio, et reductio ad locos tum verborum, tum rerum, tum artis. Quae vero reducuntur, etiam notari a studioso et congeri, et ita deduci per capita membraque debent, ut quodcunque in animum atque nostram linguam cadit, etiam invenire possimus, quibus id verbis, vel graece, vel latine, exprimere concinne et docte possimus. Verborum locos appello, qui in ipsis sententiarum formis reperiuntur: ut in his duo latent loci, Aliquem aliquid colere: aliquem amicitiam colere. Partitio horum recte ex ordine naturae petitur, qui cum a nobis intellectus erit, fácile, ubi unumquodque vestigandum sit, cognoscemus. Est autem illa divisio humanae naturae accommodata, qua res omnes in ea, quae sunt in natura, et ea, quae non sunt, partimur. Esse dico non solum οὐσίας, et quae ὑφεστηκότα nominantur: verum etiam illa, quae dicuntur, accidere, novem rerum attributa, quae sunt apud Aristotelem. Non sunt autem particulae ac vincula orationis. Rursus eorum, quae sunt, utrunque aut divinum est, aut naturale, aut humanum, neque quicquam est in natura rerum, quod non ad horum aliquod referatur. Quod vero divinum est, aut est re vera id, quod esse dicitur, ut Deus, angelus, coelum: aut falsum est, et ex errore natum, ut Juppiter, Juno. Eandem etiam divisionem habent, quae ad haec duo pertinent atque adhibentur, vera scilicet religio falsusque cultus. Naturales autem res, aut simplices sunt, ut elementa et naturae quatuor: aut compositae, quae vel sensu praeditae sunt, vel sensu carent. Rursum, quae sensu carent, aut sub aethere in ipsoque aere generantur, ut fulgur, fulmen, tonitru, nubes, pluvia, nix, grando: aut ex aqua terraque sumuntur, ut mare, fluvius, insulae continentes: quae vero sentiunt, similem divisionem habent, et aut in aere, aut aqua, aut terra degunt. Latissime fusus est ille locus: neque hic propositum est omnia persequi. Naturalia voco, quaecunque ortum et occasum sentiunt, praeter hominem, cui propter dignitatem proprium locum tribuo. Illa igitur humana ab eo, unde nominata sunt, hoc est, ab homine incipiunt. Huic Deus vitam largitus est, et propter hominem caetera quoque animantia in lucem produxit. Homo igitur vitaque proponatur, ac sub utroque ambos sexus marem atque foeminam complectamur. Recte enim coniunguntur contraria: itaque ex altera parte mors etiam vitae opponitur. Hominem praeterea in corpus animumque secamus, et ambo proprias suas habent partes, officia, situm, figuram, quae a medicis et physicis sunt petenda. Sed hoc animal, quod homo appellatur, et caeteris omnibus praestat, tria bonorum genera, tanquam agros et praedia possidet, ut animi, ut corporis, ut fortunae, ut iusticia, ars, sanitas, libertas, et quae ab his sunt orta, ut a iusticia, ius, iudicium, haereditas, proprium, alienum, poena, praemium: ab iniusticia, caedes, rapinae, adulterium. Contraria enim, ut dictum iam est, semper sunt componenda. Omnia haec proprias actio-

nes, et privatos effectus habent. In animo est cogitatio, ratiocinatio, recordatio: in corpore ingressio, status motusque. Sed hae actiones vel necessariae sunt, et natura fiunt, carentque ratione, ut crescere, marcescere: item quasi necessariae, ut edere, potare et caeterae, quas nominare turpe est: vel voluntariae, ut ambulatio, navigatio. Has actiones quaedam praecurrunt, aut sunt coniuncta, ut locus, tempus, facultas, instrumenta, causae: quaedam vero ex omnibus consequuntur, utile, honestum, quibus adiungi, sed seorsim, possunt, facile, difficile. Inter praecurrentia etiam locum habet multitudo, copia, varietas, paucitas, solitudo. Genera quoque rerum effectarum, novum, iucundum, admirabile caeteraque eius generis recte hisce annectuntur. Operosum est hoc in loco, omnia enumerare: viam indico, per quam non difficile iter erit, quibus propositum est ingredi. Verborum igitur loci, ex hac partitione distribuendi sunt: sed distinguuntur hi ipsi locis rerum quatuor: substantia, quantitate, qualitate, et duobus aliis, ex quibus unum facio, actione scilicet et passione. Philosophorum haec sunt et nomina et inventa, sed maximas etiam oratori utilitates adferunt: et necessaria sunt in omnibus artibus ac disciplinis. Omnia igitur, quae dissolvuntur ex illis, quae esse in natura dicuntur: per haec quatuor distincta loca requiruntur. Sed et illis, quae accidere dicimus, quasi sub sensum cadant, utimur. Itaque ad primum genus et oratio et orator deportatur: ad alterum oratio prolixa, et orator copiosus: ad tertium oratio suavis et ornata, ut etiam suavem et ornatum oratorem appellamus: ad postremum orationem habere, et dicere, et perorare. Ita singula dividuntur adtributa, in res et personas. Utrunque vel simplex est, ut oratio, lingua, eloquentia: Vel coniunctum, ut oratio atque lingua, vis eloquentiae, dicendi scientia. Omnia vero ita inter se connexa sunt, ut antecedentia, media et consequentia. Sic enim differunt consuetudo, amicitia, benevolentia. Naturae quoque ordo in actionum varietate poterit teneri, ut orationem instituere, orationem facere et ornare, orationem perficere et perpolire. Sed actio etiam atque passio per duo illa media distinguuntur genera. Divisa enim suis locis sunt, aliquem habere multam orationem de re aliqua, et esse alicuius orationem perelegantem et persubtilem. Ad contraria vero certo ordine veniendum est: in amicitia enim primum est deligere amicos, deinde amare, post augere, hinc confirmare, ex hoc permanere, florere. Offensiones etiam existunt: et irrumpunt saepe in amicos amicorum vitia: inde laedere, ex quo offendere et discindere amicitias contingit, tandem etiam capitali odio dissidere. Sed haec hactenus de verborum et rerum locis. Sunt etiam artis, hoc est, rationis dicendi alii loci, de quibus in Rhetoricis libris explicabimus. Nos, si Deus nobis vitam largietur, pleniora haec atque perfectiora paucis annis edemus: neque video, quae via melior esse possit, quam haec, assequendi etiam orationis copiam et puritatem, qua nostris scriptoribus veteres praestant. Procul enim adhuc omnes absunt ab eo fine, quem proposuerunt, et adhuc homines iudicare melius de re facta possunt, quam perfectum aliquid consummatumque dare.

Caput XXIV.
De ratione commentandi.

Longius ab instituta oratione digressi sumus: redeundum igitur ad quintam tribum est, et addenda quaedam sunt, quae deesse videbuntur. In hoc itaque ordine non contenti esse debemus scribendi exercitatione, verum memoriter etiam quaedam non scripta recitanda sunt. Argumento igitur ad narrandum, aut probandum, aut amplificandum proposito, dandum spacium est discipulis eadem hora, qua docendum erat, ad cogitandum, ut quod antea scriptum adferre consueverant, id iam meditatione, cogitatione compraehensum pronuncient. Tria enim in scholis facimus dictionum genera: unum scriptum: alterum subitum: tertium, quod intermedium est, et meditatum. Sed a stilo principium faciendum est: inde recte ad commentationem fit progressio: subitae dictiones suscipi non possunt, nisi post diuturnam et assiduam scribendi atque commentandi consuetudinem. Commentatio recte instituetur, quemadmodum et ipsa scriptura, in rebus notis atque quotidianis, aut si illa latine et aliena lingua recitent, quae in Graecis scriptoribus sunt interpretata: Quales sunt Homeri et Demosthenis narrationes, laudes, vituperationes, amplificationes, et loci communes. Sed poetica ita referenda sunt, ut foro et circulis, quam theatris atque orchestris sint similiora. In oratoribus etiam liberam volo linguam, ut illa solum retineantur, quibus nihil potest esse melius: quae vero similia sunt, commu-

tentur, si videtur, et quae deteriora, quod fieri solet in formis deterioribus aut vocabulis peregrinis, illa semper tollantur. Id etiam in scribendo est retinendum. Verum adiuvanda industria est tenerae aetatis magistrorum diligentia: et ut in primis ordinibus scripta argumenta dictantur a doctoribus, non inveniuntur a pueris, verba etiam dantur et singula et coniuncta multa: sic hic prius explicandus est locus ille a praeceptore, et ostendenda, quae sint insignia et talia, ut nihil praestantius, quae item cum latinis similia, quae diversa. Satis enim profecerit puer, si principio recte coniungit, quae audivit, si aequabiliter pronunciet, si non erret, si scripto similia esse appareant. Post hanc exercitationem etiam contrariae rationes inveniendae sunt: neque solum, quod Demosthenes narravit, sub commentationem subire debet, sed etiam, quae a Media, et adversariis patronis veri simile est, potuisse adferri. Haec ab illo etiam, qui docet, sunt praemonstranda. Ut enim optandum est, qui crus fregit, illum si alteri innitatur, incedere posse: ita etiam dignum maxima spe est, vel illa recte referre puerum posse, quae ante magister voce praeivit.

Caput XXV.
Ordo tertius.

Extremo vero puericiae anno, ad tertium ordinem adolescens ascendet, ubi cum praeceptis Rhetoricis Dialectica sunt componenda, et maior dicendi facultas, disserendi ratione adiuta, comparanda est. Sed constringere oportet Dialectica ex Aristotelis libris, et exemplis philosophorum et theologorum illustrare. Sunt apud Aristotelem multa, quae non ad doctrinam artis, sed ad praeceptorum demonstrationem pertinent, quae hoc in loco sunt omittenda. Fidem enim iam nos habemus optimo magistro: suis ipse tum temporibus adversarios habuit eruditos et doctos homines, quos nunc non habet, aut si habet, est illud eiuscemodi genus Sophistarum, quod a doctissimis semper scriptoribus est vituperatum. Artis igitur probationem hic non requirimus, sed eius postulamus explicationem, et eam neque prolixam, neque operosam neque obscuram, sed brevem, expeditam et planam. In Rhetoricis autem id legendum est, quod ex disserendi ratione petitum est, ut sunt Ciceronis topica. In hoc etiam ordine Demosthenis et Aeschinis adversarias orationes interpretando explanari velim, sed partiendae illae sunt propter prolixitatem, et Demosthenis orationem ad secundam curiam, si absolvi in tertia non queat, velim transferri. Hic illae commentationes in quarta institutae continuandae sunt, et partes integrae, in utriusque oratione, postquam enodatae sunt, sumpto ad cogitandum tempore, oratione latina memoriter dilatandae: Ea exercitatio recte adolescentulis, cum dimittuntur, imponitur, et audiuntur domo reversi. Surripere igitur huic labori quartam horam oportet: qua, cum per tempus ad recitationem earum rerum, quas cogitatione et meditatione habent complicitas, licebit, legere etiam utile erit Historicum Salustium aut Caesarem: ad Livium tum cum illi lecti erunt, perveniatur. Magnus ille quidem scriptor est, sed observator aetatum et oratori dissimilior, quam Caesar et Salustius. Thucydides enim magis Livio, quam Xenophon placuit, quem secutus est Caesar. Salustius rerum brevitatem, verborum usu distincto, et accommodatione propria compensat. Topicis Ciceronis, de quibus dictum est, haud scio an Hermogenes rectius praeponatur: certe legenda in hoc ordine sunt, quae de statibus scripsit. Ita enim loco secundi libri, qui est in Herennianis, substituetur. Primus in quarto ordine interpositus est: quae in quarto libro docet Herennius, illa in quinto proposui explicanda. Tertius liber quae de memoria habet, nolim explicari. Impedient enim cursum nostrum: et artis observatio, et Dialectica praecepta magis, quam illa, memoriam augent et stabiliunt.

Caput XXVI.
Ordo secundus.

Postquam ingressus est adolescentum coetum, qui antea puer erat, mature, ubi annum in tertia tribu versatus est, ad secundam progredietur: in qua finem ornatae orationis: praecepta et principium apti generis dicendi reperire oportet. Sed quae finitima sunt, non solum continuari debent, verum etiam coniungi atque necessitudine vinciri: ita et in ornatu id, quod decet, inchoari, et in eo, quod decet, ornatus perfici debet. Tarde Cicero, et tum, cum sciret, quid aptum, quidque ineptum esset, didicit, remos inhibere quid esset. Tironem etiam docuit, tum cum limari ab illo sua scripta pateretur, ineptum esse, fideliter inservire valetudini. Quamobrem coniunctam habere debent exercitationem: sed in praeceptione tenendus est ordo,

et modus, de quo explicatum est. Demosthenis igitur oratio, quam pro Ctesiphonte habuit, si in tertia classe non potuit exponi, hic explanetur. Si vero ibi explanata sit, deligatur ex caeteris, quae videbitur idonea. Dialectica praecepta, de quibus scriptum est, ita cogi et explicari debent ex Aristotele, ut duos annos in illis maneant adolescentes, sed tamen in hoc loco exercitatione magis, quam praeceptione sunt erudiendi. Itaque eadem hora, qua praecepta docentur, dialogus aliquis ex Platone aut Cicerone interponatur, in quo demonstretur utendi modus, et recta doceatur disputandi ratio. Partitiones etiam Ciceronis hic proponendae sunt, ad illustrandam firmandamque memoriam. Utilissimus hic libellus est, ut antea proposui, et in omnibus scholis retinendus, sed explicandus expedite. Pergant etiam in commentando et scribendo adolescentes, et severius iudicium scriptis corrigendis adhibeatur. Incipiet enim iam sese stilus foras efferre, et expectare omnium ordinum iudicia. Post cognitas partitiones veniendum est ad Ciceronis Oratorem, ubi brevi indicatur, quid deceat, et quas res oratorem habere oporteat, et quomodo perficiatur. Isto enim anno fundamenta operis perfecti iacienda sunt, quod vigesimo primo absolutum volumus videre.

Caput XXVII.
Ordo primus.

Decimus quintus annus libertatem adolescentibus promittit, et viam ad primas artes maximasque disciplinas patefacit. Posthac enim conandum est, ut illud aptum genus dicendi adhuc adolescentes consequantur. Aptum appello, quodcunque literatum est et doctrina illuminatum, et liberale, et rebus personisque accommodatum. Hoc teneri haudquaquam potest absque maximarum atque adeo prope omnium rerum cognitione. Et quanquam ne ornatus quidem affingitur honestus, sine liberali artium atque Philosophiae doctrina: tamen, quo perficitur, hinc habet, quod ex apto defluxerit. Quaecunque igitur philosophus summique viri profitentur, elaborare decet, ut adipiscamur: qua vero via ad huius studii arcem perveniamus, paulo post aperiemus. Ergo tenendi adhuc sunt hoc anno sub magistris et maiorum rerum facienda principia et discenda ea sunt, quae postquam assecutus est adolescens, publicis doctoribus commendetur. Proponendus igitur hic est liber Aristotelis περὶ ἑρμηνείας, et alter liber eiusdem scriptoris de mundo, qui duo eodem anno, una aliqua hora quotidiana facile percipiuntur. Tradenda etiam Arithmetica sunt et excutiendus Mela, et proponendus Proclus, et cognoscenda sunt Astrologiae elementa. Demosthenes adhuc etiam et Homerus interpretabuntur, quibus Ciceronis oratorios libros adiungo. Dandum etiam ocium scripturae et stilo est, neque deponenda commentandi exercitatio. Denique quid superiori et proximae disciplinae desit, et quid principio sit opus in sequenti, diligenter oportet considerare.

Caput XXVIII.
De festis diebus et de sacris lectionibus.

Hactenus percurrimus omnes classes, et tributim omnem pueriliam digessimus: sed quoniam pietatem finem statuimus studiorum, et de sacris literis nihil diximus, de his aliquid etiam est praecipiendum. Festi igitur dies huic auscultationi comparati sunt, quam rursum in duas partes distribuimus. Una seorsum a populo in ipso ludo constitui debet: inde continuo ad alteram et ad publicam ducenda tota multitudo est, et collocanda cum populo. Verum in concionibus ordo praescribi non potest: est enim ibi serviendum tempori. Modestiam autem et silentium et attentionem summam esse oportet, inprimisque cavenda est omnis populi offensio. Imaginem enim honestae disciplinae iuventus prae se ferre debet. Ornamentum non minimum civibus adfert liberorum modestia, sanctimonia, studium: dehonestant Rempublicam, qui secus, quam deceat, faciunt. In puerili gymnasio curandum est, ut antequam ad liberas auscultationes veniatur, cognitam habeant adolescentes omnem Christi atque Apostolorum historiam, et ex Moyse quaedam praecipienda sunt, quibus rerum gestarum et antiquitatis memoriam collegit, et utilia sunt ad cognitionem doctrinae Christianae. Festis diebus etiam is, qui praecedit, coniungi debet, in illis civitatibus, quae unius diei solum vacationem habent. Postremo ordini catechismus explicandus est: tribus insequentibus, latino sermone versum esse debet id, quod interpretatur: Caeteris melior oratio, sermoque graecus utilior. Duobus etiam primis Hebraica grammatica tradi debet, et cum primum fieri poterit, in ea lingua Moyses interpretatione est explanandus. Hoc modo primus atque

postremus dies Deo dicandus est: qui intermedii sunt, illis recordationem quidem et cogitationem divinitatis deponere non licet: eloquentiae tamen et philosophiae studia licebit recolere, sed ita ut ad illustrandam religionis doctrinam suscipiantur. Pomeridianis horis, postremo die hepdomadis, in Musicis omnes exercendi sunt. Liberalis enim est huius artis et scientia et usus, et nisi a pueris condiscamus, sero grandiores cognoscemus.

Caput XXIX.
De publicis et liberis lectionibus.

Publicorum professorum collegium, tanquam populi liberi civitas est, in qua populus ipse sibi leges constituit, et quibus ipse se astringit: qui vero in novem ordinibus versantur, quasi patresfamilias sunt, qui ut liberis, ita discipulis suis, imperant, quod honestum putant. Sed cum lex sit, qua Deus universum mundum regit, nihil est, quod omni ex parte legibus sit solutum. Itaque ut liberum populum, ita etiam istas auscultationes, propter illas pueriles, in quibus indulgetur minus, appello liberas, sed tamen certis legibus distinctas. Qui igitur summis suisque doctoribus proximi sunt, sed tamen longo intervallo proximi, admitti debent ad hunc coetum. Finis enim studiorum non ita procul, ut ante, videri potest, quem quisque inde ab initio debet proponere. Fecimus autem unum et primum studiorum finem, pietatem literatam: sed multis illa certe modis exercetur, et dividi se ipsa patitur in varia officia, tanquam partes. Manet enim ipsa non in Theologis solum, verum etiam in Jurisperitis, et Medicis, et in omni professione manet. Et docere religionis ignarum: et defendere innocentem: et curare aegrotum: ad charitatem atque Christianam religionem pertinet. Primum igitur unusquisque se in consilium adhibere debet: deinde etiam magistros, et parentes et amicos advocare, atque providere, ad quod vitae genus sit aptus. Ad quodcunque vero idoneam se naturam habere sentiet, ad id et consequendum et ornandum, omnes et cogitationes, et lectiones, et scriptiones, et auscultationes referat, atque ita referat, ut in eo caeteris conetur praestare. Depravatum genus est hominum, etiam eas, quas ignorant, artes exercentium, et qui eo ingenio sunt, neque theologi, neque iurisperiti, neque medici, neque doctores ulli sunt ferendi. Non enim illud sine miserabili iactura fit acuminis, valetudinis, bonorum et mentis. Neque quisquam se potest excusare multitudine, qui minus sit assecutus, quam profiteatur. Sed ut in theologia, ita etiam in caeteris disciplinis, summum est, animi integritas metusque Dei: minusque nocent indocti, si sint boni, quam docti, si negligant virtutem: uterque tamen in vitio, sed minus alter, verum in vitio tamen, qui, dum id suscipit, quod efficere non potest, vel privati propriique studii, vel impudentiae, vel stulticiae et inertiae significationem praebet. Sit igitur is, qui ad publicum ludum et istam liberalem disciplinam deligitur, natura ita bonus, ut velit: et ita industrius, ut possit: ita etiam erecto et alacri animo, ut nolit exercere, priusquam eam, quam sequitur, artem didicerit: atque cum hac voluntate ad doctores ac magistros deducatur.

Caput XXX.
Quales publicae interpretationes, et quales privatae lectiones esse debeant.

Sed habet unaquaeque saepe ars scriptores multos, variosque libros et multiplicem praeceptionem: quibus in rebus electio est facienda. Incidere igitur in libros, inconsiderati hominis est: summo cum consilio summoque iudicio, qui prudentes sunt, accedunt. Qua in re multos illa vulgata sententia fefellit, nullum esse librum tam malum, qui non aliquid boni habeat. Sed ad id genus tum est tandem veniendum, cum, quod optimum est, et quod obscuritatem magnam habet, et sine quo habere id, quod sequimur, non conceditur a natura. Non omnia possunt, etiam quae utilia sunt, explicari in scholis. Itaque necessaria et optima ex optimis autoribus deligere praeceptores oportet: caetera relinquenda privatis studiis sunt, sine quibus impedita atque imperfecta doctoris industria est. Autorum explicatores domi leguntur utilius, quam interpretantur in schola. Ut enim ineptum esset, Bartolum a Jurisperitis recitari, Justiniani scripta negligi: et ut imperite ac foede fecerunt Sophistae, qui Scotum et Thomam interpretati in suis coetibus sunt: ita peraeque prope illi atque hi, qui in explanandis Aphorismis atque similibus Hippocratis scriptis, Galeni commentarios exponunt et interpretantur. In sacris literis, quod praeter Evangelistas et epistolas Apostolorum, et Moysis atque Prophetarum libros explicatur, prope totum intempestivum est. Ne

Chrysostomum quidem aut Basilium, et his aequalem Gregorium legendum in gymnasiis theologorum censeo: sed domesticis studiis committo. Idem ego de omnibus philosophiae studiis iudico. Poetae excutiendi sunt, qui graves sunt et ad intelligendum difficiles, post bene perceptum Vergilium et Homerum: et quoniam multa sunt Poetarum genera, ab utilioribus est incipiendum. Ovidius prope in omnibus facilis est, ideoque relinquendus bibliothecis, et legendus domi. Fastorum tamen libri et utilitatem habent et difficultatem. Metamorphosis legi omnino debet: at scholae curriculum impedit. Necessaria magis est Comicorum et Tragicorum Graecorum explicatio, sed non omnium vel Tragoediarum, vel Comoediarum, sed Comicorum et Tragicorum omnium. Sunt enim insignes, ut Euripides, Sophocles, Aeschylus. Aristophanem propter nubes et calumnias adversus optimum philosophum Socratem fictas atque conflatas de ludo eiicerem, nisi utilitas in eo tanta esset, ut cum optimis comparetur. Pindari hymni et Horatianae odae recte componuntur et leguntur. Idem de Vergilii Eclogis et Theocriti Idilliis statuo: sed Vergilius puerili ludo et inferiori ordini aptior est. Theocritus in hisce scholis collocandus. Praeterieram Hesiodum, qui cumprimis est legendus, neque male Homero succedit. Aratum mathematicis cum Dionysio relinquo. Lucretius philosopho dignus est, sed tamen concedimus illum ocio poetarum: est in illo vetustas verborum et sententiarum insignes formae sunt, cum de divinis ac naturalibus rebus agit: Multa habet quae vel oratorem deceant. Olim grammatici poetas interpretabantur: poetae vero tantum sua recitabant: nostra tempora requirunt, ut idem sit et grammaticus et poeta. In historiis facilis est lectio. Nostri scriptores sine interprete cognosci possunt. Ex Graecis Thucydides, et Herodotus et Xenophon si intelligantur, caeteros domi licet cognoscere. Ex Thucydide sententiarum gravitas et plenorum verborum collocatio: ex Herodoto lepos et profluens genus compositionis: ex Xenophonte suavitas et puritas orationis locupletatur: Denique multa Herodotus, plura Thucydides, Xenophon nihil non habet, quod sequaris. Hos tres Caesari et Salustio, quos dedi inferioribus ordinibus, sentio adiungendos. Livius etiam opus habet explanatione: sed pars quaedam eius est deligenda: neque tres illos volo absque intermissione totos legi: post singulos libros plerunque permittitur novae materiae interpositio. Ex philosophis illa legi et proponi volumus, quae necessaria sunt, et a doctoribus caeterarum artium non explicantur, ut Dialectica, Ethica, Politica et Physica, quae a Mathematicis et Medicis non leguntur, ut libri Aristotelis de anima et de naturalium rerum auscultatione, et Platonis Phaedo. Animalium historia, et humani corporis compositio, et herbarum vires atque notiones, et Platonis Timaeus, et similium rerum libri, cum medicis ad exponendum dividi possunt: neque potest mathematicus ea ignorare, quae sunt apud Aristotelem de coelo et mundo. Quapropter hi duo philosopho adsint, qui non omnia simul docere potest, tametsi omnia debeat scire atque profiteri. Jurisperiti etiam non omnia, quae sunt apud Justinianum, necesse habent excutere: quaedam discipulorum sunt relinquenda industriae: sed quae necessaria sunt, et viam atque rationem habent, et insignes utilitates adferunt, in illis professio suscipienda est: neque ignarus potest esse, ut nec consuetudinis et iuris, sic etiam, quae de moribus et Rep. a philosophis sunt explicata. Quapropter etiam hic, postquam aliquid in sua arte absolvit, ex philosophis potest adferre quaedam tum, cum est in hac literarum disciplina necessarium ad absolvendum istud annorum quinque curriculum. Neque immunis Theologus, qui scire debet, quomodo Respublica sancte gerenda sit, et quomodo cuique inter cives suos, et in sua familia sit versandum. Quare ad huius etiam officium pertinet docere, cum est opus.

Caput XXXI.

De Aristotele, Platone et Cicerone.

Sed ex quibus sumenda sint, quae traduntur, facilis est consideratio. Habent enim omnes artes suos autores, in quibus errari non potest. Theologia duo genera certissima perpetuaque scriptorum habet. Apud medicos Hippocrates ac Galenus perfectam artem confecerunt. Apud Jurisperitos nihil melius est, quam quae Justinianus edi curavit, Philosophis Aristoteles datus est, qui praeter tot tantarumque rerum explicationem, qua prope omnia docet, non solum eam artem perfecit, qua in omnibus artibus utuntur, et quam ad omnem disputationem adferunt, sed etiam dicendi rationem pulcherrima doctrina dilatavit. Plato inter philosophos copiosissimus et amplissimus autor, dialecticorum exempla

omnia suppeditat: neque mihi dubium est, dialecticos in arte perficienda multum Platonis vestigiis adiutos esse. Sed et orator quam plurima notare apud Platonem potest, quae in dicendo imitetur. Inter sapientes eloquentiae laus summa, et inter eloquentes sapientiae locus primus huic philosopho debetur. Ita copiosus est in eius sermonibus Socrates ut quodcunque demas, id te credas amisisse: ita docet, ut discere velle videatur: ita concedit, ut vincat: ita vincit, ut non id voluisse appareat. Itaque post puericiae educationem interpretandi sunt huius dialogi, in quibus amplitudinis quidem et doctrinae delectus haberi non potest: sed tamen ad studiorum progressiones et ad ludi distributionem necessaria quaedam et ratio et electio poterit accommodari. Quod vero nomen inter graecos philosophos Plato, id inter Latinos oratores Cicero est consecutus, sapientissimus orator, eloquentissimus philosophus, oratorum omnium clarissimum lumen, et unicum omnium literatorum exemplum. Summa laus apud hos tres manet, et, ut video, mansura perpetuo est: et cum omnia cognoscenda sint, quae scripserunt, tamen, quoniam ab uno atque altero interpretari omnia non possunt, partitione opus est, ut doctorum unusquisque, quod suam artem ornare posset, putet ad se pertinere: et quoniam ne sic quidem omnia legi possunt, seligi primum necessaria, deinde optima debent: caetera privatis studiis atque bibliothecis concredenda.

Caput XXXII.
Distributio publicarum lectionum.

Communicare igitur inter se doctores docendi munera oportet, et distribuere operas, quod si facient, et in curiis inferioribus firma fuerint posita fundamenta, facile reliquum opus exaedificabimus. Sunt autem lectorum atque doctorum novem genera. Unum, quod sacras literas explicat, quod primum est et summum: alterum iura legesque interpretatur: tertium, quod conservandae recuperandaeque sanitatis praecepta tradit. Atque in his tribus exercetur vita humana. Quicquid enim agunt homines, faciunt id aut animi mentisque causa, quam Deo devotam volunt: aut ob vitae custodiam atque productionem: aut, ut sua honeste tueantur, amplificent, tradantque quasi per manus nepotibus. Nostris paucis hisce seculis, qui horum trium doctrinam consecuti essent, Doctores vocari placuit, novo vocabulo in hac significatione. Unaquaeque enim ars suos doctores habet, quemadmodum Rhetorica Hermetem et Hermagoram habuit, et Grammatica Aristarchum. Sed sunt quidam, quibus horum trium professio vel difficilior est, quam ut assequantur, vel non exercere cupiunt, ociumque quod malunt, sequuntur. Itaque quartum genus quoddam est, quod se mathematicis dedit, in eoque aetatem consumit. Est etiam quintum, amans antiquitatis, quod in legendis scribendisque historiis consultum esse cupit sibi vitaeque humanae. Quidam etiam excellentes ad laeticiam nascuntur, ingenii vi et impetu mentis plurimum valentes, ideoque numerosum genus orationis sequuntur, quod est poetarum. Nonnulli vero philosophorum sunt administri, ut dialectici: aliqui oratorum, ut rhetores: aliqui poetarum atque historicorum, ut grammatici, quod genus nos hodie in pulverem detrudimus, et molestissimis astringimus laboribus: minimum nunc inter eruditos, olim vero professione magnum. Itaque de hoc dictum est ante: nunc de his octo est explicandum.

Caput XXXIII.
De consensu artium et rerum omnium, et de numero lectionum.

Sed in his octo philosophum atque oratorem contineri volo, quorum uterque omnia posse profiteri atque suscipere videtur: sed alter scientiam rerum, alter dictionem verumque ornatum illorum, quae sciri possunt, policetur. Ut igitur hos duos in horum omnium, de quibus dictum est, scholis versari atque educari volumus: sic etiam hi in minorem numerum poterunt constringi. Nemo enim omnium perfecte unius alicuius doctrinae scientiam consecutus est, qui caeteras ignoret. Omnes enim res, quae in natura positae sunt, quaeve ortum et occasum habent, perpetuo et sempiterno connexae sunt inter se vinculo quodam societatis: et quemadmodum res, sic rerum etiam disciplinae perenni sunt constrictae necessitudine, ut qui unam earum perfecte norit, reliquarum quoque profiteatur se non esse ignarum. Contrahamus igitur octo illa genera, et ex paucioribus magistris gymnasium constituamus. Nam et poeta ille etiam historicos interpretari poterit et grammaticam, quem puericiae praefecimus. Quocirca septem sunt, qui docebunt quotidie, ita ut neque horas neque scriptores eosdem occupent. Etiam eiuscemodi viam poterunt atque rationem ingredi, ut unus

ex omnibus artibus ac literis, quantum satis est ad excellentem doctrinam, consequatur. De Jurisprudentia et de Medicina, et Theologia nullum dubium est, quin, qui discere tantum non potest quinque illis annis, si unam quotidie horam versetur in scholis, ut per se reliqua assequatur, ineptus sit ad illam doctrinam, ad quam se applicarit. Neque dubium aut ambiguum est, poëtam illum atque historicum iactis his initiis, quae in illo inferiori gymnasio fieri volumus, tantum quinque annis efficere posse, ut in omnibus scriptoribus egressus adolescentiam iuvenis expedite sine interprete versetur. Dialectico plus oneris impositum est. Nam quoniam Philosophi, qui prope solus omnia profitetur, administer est, rationem disserendi et perspiciendi atque diiudicandi omnem debet tradere: viam etiam patefacere ad earum rerum scientiam, quae de moribus et vita, et quae de rebus naturae a maximis viris, hoc est, a sapientissimis traditae sunt, et cognitione in hac vita, quantulacunque est, compraehensa. Qua in re adiutorem illum rhetorem habet, oratorum famulum, qui non solum dicendi praecepta dare atque perficere debet, sed etiam ea cognoscere omnia, quae in oratione sub stili acumen subeunt, et suscipiunt orationis cultum convenienter ac honeste. De disserendi ratione nemo melius Aristotele explicari potest. Rhetorici libri extant complures, sed tres illos Aristotelis, et tres de Oratore, et Hermogenis, quos scripsit de dicendi formis, vitiosum est ignorare: reliqua, quae de moribus praecepta sunt, et scribuntur de natura, a Platone et Aristotele sunt petenda. Sed et morum optimus informator, et in civitate praeclarus consiliarius Theologus est. Percurri breviter, quae de his septem doctoribus sentirem: caetera institui commodius, quam praecipi possunt.

Caput XXXIV.

Quae lectiones Theologo, quae Jurisperito, quae Medico, quae caeteris sint audiendae.

Qui igitur necessarias illas tres hominum vitae artes cognoscere volent, ita in his eos versari oportet, ut a caeteris artibus ac literis, quibus adiuvari hae tres possunt, non deficiantur. Itaque ille Dei quasi interpres, et coelestium rerum praeco Theologus, neque ignarus sit disserendi, dicendique scientiae, et eos cognoscat, a quibus conservata est antiquitatis memoria, et praescripta ratio constituendarum Rerump. atque familiarum. Jurisperitus vero indignus eo nomine est, si quae de Rep. et moribus philosophi statuerunt, ignoret, et amovendus a sua curatione, si non cognoverit, quid maiores eius, a quibus leges accepit, egerint, neque legerit aetatum omnium historias: et quoniam Christiana Resp. quasi imaginem divinitatis exprimere debet, tenenda etiam sunt illa, quae Deus literarum monimentis mandari a sacrarum rerum scriptoribus voluit, et cum e ludo Jurisperiti, multi prodeant regum consiliarii, et gubernatores Rerump. vox quoque eius rhetoricis praeceptis est erudienda: et quia saepe disceptandum est de iure, scire cum caeteris et illa debet, quae traduntur a Dialecticis. Medico etiam multa necessaria sunt ad artis suae perfectionem. Nisi enim illa habeat, quae philosophi de rebus naturae explicarunt, non poterit cum magnis numerarí. A philosophis igitur et mathematicis multa cognoscenda sunt, si iustum curriculum suae professionis volet percurrere: quo in studio, si disserendi scientia destituatur, deficient etiam ea, quae in perfectis medicis sunt summa. Non infinita sunt ea, quae praecipimus: vix credi potest, quantas et quam multas res humanus animus annis quinque possit perlustrare, post illam puerilem disciplinam. Difficilis est, fateor, et plena fastidio sex horarum auscultatio: at, qui quatuor recusat, haud scio, an dignus, ut appelletur sapientiae studiosus, videri debeat. In hoc igitur publico et literato gymnasio, ut in illo puerili quatuor horas quotidie doctorem audiat, qui volet esse magnus, aut theologus, aut medicus, aut iurisperitus. Ita vero quatuor haec tempora dispenset, ut quinto sextoque atque etiam septimo carere possit. Ita vero illi sex interpretes sua tempora distribuant, ut, quae singularia sunt artis, et caetera studia non multum adiuvent, tum legant, cum parti alicui utilius est alia cognoscere. Neque enim necesse habet theologus audire medicum, cum tradit curationem oculi: at cum anatomica docet, et humani corporis partes, et partium singularum et actiones et figuram indicat et oculis subiicit, ac quasi contrario ordine, quam eo, quo factum est, animal, in quo mens est, resolvit, eo utiliter et poeta et Theologus accedit. Cum igitur liber Galeni de pulsibus legitur, minui potest labor Theologo: cum Juris interpres singularia, quae in Justiniano sunt, capita explanat, abesse potest: at cum

quatuor illi libri interpretantur, quibus informatur Juris consultus, non potest sine inertiae suspicione abesse. Sunt omnium artium scholae quaedam, quae ad omnes non pertinent, quae ita digerendae sunt, ut studiorum continuationem non disturbent. Quod de tribus dictum est, id etiam ad illos pertinet, qui in nulla professione necessariae doctrinae aetatem degunt, neque certis limitibus sese coerceri patiuntur, sed ocio tantum et literarum oblectatione acquiescunt: quibus tamen ita vivendum est, ut illorum etiam vitae ac studiorum ratio apud amicos constet. Nam quo liberior est, et quo minus se arctioribus artium atque literarum locis includi patiuntur, eo plus possunt percipere.

Caput XXXV.
De duplici partitione in ratione docendi.

Tenenda igitur in scholis duplex via et ratio est. Una est, qua generatim res universa traditur, nulla disceptatione cum adversariis suscepta: altera singularium rerum, quae proprias quasdam habent et exceptiones, et quaestiones, et demonstrationes. Est etiam altera partitio, quam maxime sequi in scholis utile est. Aliquando enim sine autore, nulloque proposito scriptore ars aliqua docetur, tum cum magister id potest brevius et planius, quam hi, qui de eadem re scripserunt: id quod fieri potest in multis: aliquando etiam liber adfertur, in quo rursum bipartitus est modus in docendo. Nam aut omnia ordine atque singulatim excutiuntur, aut quaedam omittuntur, et ea solum aperiuntur, quae sunt necessaria, quod in multis fieri potest apud Aristotelem et Galenum aliosque scriptores multos, quibus aliter, quam ars ipsa desiderabat, propter adversariorum opiniones explicandum de rebus fuit. Itaque illa generalia quotidie, nisi a quatuor tradi debent, quo omnibus cognoscere liceat: tres vero semper sint, qui illa, quae singularia sunt, et redacta in angustos quasi carceres earum artium, quarum quaestiones habent, eos doceant, quos proprios perpetuosque auditores habent. Hoc modo assequemur, quod volumus, ut intelligamus ac teneamus illam omnium artium atque literarum consensionem.

Caput XXXVI.
De privatis studiis.

At parum adferunt utilitatis scholae, si secreta studia domi nulla instituantur. Etsi enim nulla sine interprete ars perfecte percipi potest, et magnam vim ad excitandum eius, qui docet, vox habet, tamen in eodem sunt vitio, et qui nullam exercitationem domi suscipit, et qui se non sinit a doctore erudiri. Sed utrunque suas habet et commoditates et impedimenta. Nam, qui in coetu cum multis instruitur, is hoc quasi emolumentum capit, quod quae domi magno cum labore vix consequi possit, ea ipse brevi auscultatione certius et perfectius cognoscit, quam si sua investigatione nitatur. Illud vero est in eadem re incommodi, quod saepenumero mentis acies in ludo turbatur, et animus ad alienas cogitationes rapitur, quod in nostra bibliotheca cum assidemus, tametsi accidat etiam tamen quae ibi aguntur, quaeruntur, inveniuntur, quasi privata sint, et a nobis nata sic amplectimur, ut firmius animis inhaerescant. Sunt aliae multae utilitates utriusque rationis, ut nisi coniuncta sint haec duo, parvos progressus in literis facturi simus. Sed in frequentia et in publico conventu simplex labor suscipitur, in quo diligens attentio firmaque memoria requiritur: Ille vero secretior locus duarum rerum curationem praescribit: Una est, ut revolvat, quae in ludo tractata sunt, ut et singula intelligat, et, quae distracta fusaque sunt, ad communes generum summas revocet: altera, ut ea privatim legat, quae doctoris industriam sublevent, et quorum vi saepe id, quod tantum inchoatum a praeceptore notatur, perficiatur, ut plenus progressus, expeditus ascensus ad arcem doctrinarum fiat. Saepe etiam accidit, ut vel morbo impediti, vel occupationibus necessariis avocati, non adsimus, cum docetur: aliquando etiam utile est, aut comoediae, aut orationis, aut historici libri recitationem praeterire, tum cum vacamus melioribus. Quas incommoditates privata diligentia, nostraque bibliotheca compensat, si sine magistro et interprete nos eadem assequamur. Semper aliquid ei, qui volet esse magnus, est aut quaerendum, aut audiendum, aut legendum, aut disputandum: qua in contentione cum soleat satietas et fastidium esse, reficiendus animus varietate, relaxandus inaequalitate, ut facilia gravibus, laeta tristibus, nova veteribus succedant, et a lectione ad scriptionem, a scriptione ad ludum, a ludo ad sermonem eruditum, et literatam familiarium congressionem accedatur.

Caput XXXVII.

De disputandi et declamandi consuetudine.

Praescriptum iam a nobis est, quomodo puerilis educatio instituenda sit, et quomodo quinque illi anni postremi ad perfectionem studiorum sint impendendi: sed de discipulorum exercitatione, quae in ludis suscipi solet, nihil est hactenus explicatum. Sunt autem eius consuetudinis duo genera, unum disputandi, alterum declamandi. Disputandi morem bis per mensem repeti, moderatum laborem habet. Hic ut excitatio adhibeatur, quatuor sunt personarum genera comparanda: Unum eius est, qui respondebit: alterum eorum, qui subsidium adferent: tertium id est, quod in adversariorum subselliis sedet: quartum, quod universam disputationem moderatur. Haec quatuor in duo contrahi possunt, ut unum disserentium sit, alterum iudicantium. Qui vero quaestionis capita proponit, unus sit, isque solus interrogetur ab his, qui contra disserunt. Sed quia fit saepe, ut subito nobis in mentem non veniat, quod commode respondeatur, addi huic tres debent, qui quasi subsidio veniant: sed dandae illis respondendi partes sunt ab eo, qui omnibus praeest, ne perturbatio oriatur, et ne se impediant mutuo, qui tanquam in convivio rex sit, et unicuique quod videbitur, imperet. Judicare autem hunc non prius oportet, quam recurrat interrogatio ad primum: huic enim illud concedendum est, ut bis rogetur. Liberalis decet hunc coetum disquisitio, carens metu et stupore: verum alacritas adsit et reverentia. Itaque is, qui iudex constitutus est, aestimatoris se partes, non obiurgatoris sciat sustinere. Pudor enim subrusticus et metus, etiam quae meditata scriptaque habemus, tollit: alacritas vero et excitatio multa saepe subito et ex tempore invenit, quae, cum domi sumus, nobis in mentem non veniunt. Res etiam ipsa, quae ad disceptandum proponitur, talis sit, ut in contrarias partes verisimiles sententias habeat, id quod non solum in probabilibus fieri potest, sed necessaria quoque pronunciata saepe habent adversarias opiniones, quibus videntur infirmari. Conclusiones et argumentationes apertae, breves atque simplices, et singularum partium interrogationes, utiliores principio sunt, quam perpetuae et prolixae orationes, et argumentorum multitudo: ad quas tum veniendum est, cum facultatem disputandi fuerint maiorem consecuti: at in his ipsis longis probationibus, sive scriptae adferantur, sive nascantur ex ipsa concertatione, epilogi breves atque concinni faciendi sunt, qui efficiunt, ut intelligenter disceptent. Sed aptissima disputationibus brevitas est, et ad intelligendum, et ad vitandum insidias adversariorum idonea. Suspecta enim est propositionum conglobatio, et saepe a Sophistis adhiberi solet. Protagoras quidem a Socrate facete laudando irridetur, quod et copiose et breviter interrogatus respondere possit: at ab eodem oratores vituperantur, qui σμικρὰ ἐρωτηθέντες δόλιχον κατατείνουσι τοῦ λόγου. Sed haec de disputandi consuetudine. Declamandi vero exercitatio non solum ad verborum volubilitatem, sed etiam ad praecepta philosophiae est accommodanda, ut non solum diserta, sed etiam sapiens sit oratio. Triplex autem eius est tractandi via. Aut enim subitae dictiones fiunt: aut dato ad cogitandum spacio: aut domi sunt scriptae. Prima illa duo expeditam promptamque requirunt memoriam: postremum etiam ex scripto poterit recitari: quam consuetudinem non possum improbare, si non solum pronunciet adolescens, quae scripsit, sed etiam, quam vim sequutus sit, indicet. Hoc enim modo et plus utilitatis auditoribus adfertur, et ipse, qui recitabit, maiorem ad scribendum diligentiam et curam est adhibiturus. Poematum etiam et carminum festivorum et concinnorum et argutorum lectiones admitto. Est enim liberalis exercitatio, et magnas utilitates adfert etiam in orationem. Haec de declamandi, scribendique consuetudine, sine qua exercitatione nihil praeclarum in literis effici potest. Sed videndum est, ne in disputando loquaces, et in scriptura tumidi, et inanes et impuri et negligentes simus. In disceptando subtilitas et acumen: et in stilo vis et ornatus et elegantia et diligentia laudari solet. Scribere quam plurimum, et disputare quam saepissime oportet: neque prolixitate diligentiam, sed ornatu et acumine aestimamus. Quod concinnum est, etiamsi breve sit, tamen laudem industriae habet: quod vero inconditum et mendosum, quantumvis prolixum sit, cadit in vituperationem. Est autem in omnibus argumentorum habenda ratio, ut ea seligamus, quae subtilitatem, acumen ornatumque capiant: qua in re illud videndum est, ne, quod proponimus,

nobis sit ignotum. Quod enim ignoramus, in eo neque elegantiae convenienti neque ingenio subtili potest esse locus. Notum igitur sit, quod tractare volumus, et capax omnium, quae studemus, affingere.

Caput XXXVIII.

De concordia et modestia et diligentia professorum.

In his rebus et in caeteris omnibus studiis, discipulorum industriam alere debet magistrorum diligentia. Et quanquam diligentia inprimis in doctoribus spectanda est, tamen concordia atque modestia maxime praeceptores decet. Offensiones enim turbulentae et spiritus effrenati, ab avaricia plaerunque et ambitione oriuntur: quorum alterum impium, alterum illiberale, utrumque semper indignum magnis ingeniis fuit. Saepe turbare studia solet invidia, et nulla re magis religio, quam ambitione, vitiatur: et in quocunque illa duo sunt, nullus ibi locus est charitati. Ut autem ipsarum artium atque doctrinarum, quarum professio in ludo suscipitur, sempiterna consensio et firmissimum vinculum est: ita etiam necessitudine coniungi harum doctores decet, ut similia sint in tali quasi collegio studia, eadem consilia, et consentientes voluntates. Qui invidia torquentur, et iactantur ambitione, in illis nihil fidum, nihil perfectum, nihil, quod cuiusquam virtutem possit oblectare. Et si quibus unquam temporibus religio magna exempla desideravit, nostra maxime desiderant, in tanta potentia et copia adversariorum. Ferendae igitur in illis locis offensiones non sunt, ubi severior instituitur disciplina, quae ad omnes homines pulcherrimas quasi demanantes commoditates habet. Plaerunque enim, ut regum voluntatem et cultum, caeterorum nobilium habitus, sic discipulorum studia magistrorum rationes, etiam ineptissimas imitantur. Itaque non doctrinam ad posteros vitiosi transmittunt, sed vitiorum stirpem radices agere sinunt, atque in sempiternum, quantum in ipsis est, propagant. Consensus igitur sit studiorum et laborum, et communicatae voluntates et distributae operae. Illud etiam elaborandum est, ut non solum ea teneamus, quae nos docere oportet: verum etiam caetera cognoscamus, quoad possumus, quae a reliquis, vel qui infra, vel qui supra nos sunt, traduntur. Nam et quae ante didicerunt pueri, ea in superioribus locis sunt etiam retinenda: et quae in manibus sunt, insequentibus sunt accommodanda. Praesentia doceri, praeterita renovari et futura praedici debent. Haec enim plurimum ad excitandum, custodiendum, erudiendum valent. Versatur autem omne docentis officium in docendo, corrigendo, cohortando, dehortando: quae omnia dissensione perturbantur. Sed sunt quaedam necessaria concertationum genera, ut puericiae et veritatis. Errores enim ex hominibus tollendi sunt, et contra inscientiam doctrina, et contra vitium virtus est defendenda. Sed abesse debet ab omni inquisitione veritatis animi perturbatio. Itaque recte a philosophis Socrates laudatus est, cuius suavissimus sermo ita cum Sophistis instituitur, ut veritatis studium susceptum esse videatur, et maximus lepos, atque humanitas appareat, cum docet, cum emendat, cum contra sentit, cum ridet: sine contumelia, sine ira, sine scurrilitate, ut vitia vitasse, homines vero non odisse videatur. In pueris etiam et adolescentulis honestae contentiones excitentur. Alitur enim his illorum industria, et frenari moderarique possunt a praeceptoribus tum, cum praeter modum exardescunt. Non vituperandum est, si vinci turpe, et doctrina excellere gloriosum esse existiment. Turpe enim est nunquam excitari, et semper ignaviae inertiaeque condemnari. Deinde non manent in puerili aetate affectus, imo summae amiciciae ex talibus contentionibus efflorescunt. Ut enim causarum adversarii maximique patroni, cum orant, graviter contendunt et vociferantur: ubi vero peroratum et iudicatum est, reconciliantur: sic etiam post puerilia haec dissidia, quae literarum doctores moderantur, summa plaerunque inter grandiores existit charitas et benevolentia. Sed magistrorum studia magis, quam concertationes, exerceri decet, et si quae contentiones esse debebunt, quod fateor, sint illae comitatis, humanitatis, charitatis, non asperitatis, non crudelitatis, non odii: et talis in literarum gymnasio convictus, qualem poetae in Helicone et Parnasso musarum esse fingunt, summa cum concordia, ut vocum, numerorum, instrumentorum, sic vitae, studiorum atque voluntatum.

Percurri breviter, quae de puerili educatione, et de aperiendis literarum ludis in praesenti praecipi poterant, et viam quandam si non patefeci, at commonstravi saltem iter, in quod si intremus, facilius ea, quae maxima sunt, consequamur.

2. Joan. Sturmii Classicarum epistolarum Lib. III.
sive
Scholae Argentinenses restitutae. 1565.*)

Illustrissimo Principi et Domino, Domino Alberto Marchioni Brandenburgensi: Prussiae, Stetinensi, Pomeraniae, Cassubiorum et Vandalorum Duci: Burggravio Norimbergae: et Rugiae Principi. Joannes Sturmius S. P. D.

Adolescentibus, quos nobis anno superiore commendari placuit: cum ita, quemadmodum tanti et talis Principis virtus atque bonitas requirit: nostra fide et diligentia adesse et consulere statueremus: in eo cursu studiorum nostrorum pestis ita nos interpellavit: ut, nisi iuventam nostram universam obiicere crudeli neci videri vellemus: omnes adolescentes coacti simus missos facere: et scholas nostras intermittere. Quamobrem nostrum officium esse putavimus: providere, ut viaticum, quod opus esset, a Scholarchis nostris acciperent: et cum illis Conradus Dasypodius prorector proficisceretur et Francofordianis commendaret: ut valetudinis et studiorum curam gererent: neque sinerent, eos aliqua rerum necessariarum indigere. Hoc genus officii tametsi omnibus debeamus, tamen gratissimum nobis fuit, a tali Principe Fabianum Baronem Thoninum, et nobilissimi viri Gaspari Nosticii Camerarii consiliarii, filium Christophorum: et filios duos prudentissimi hominis Baltazaris Gansii Fridericum et Albertum commendari: atque commendari a Principe, a Duce: a Duce, inquam, Alberto: in hac viridi et sana senectute, post tot tantorum doctorum virorum praeconia huius modi principis viri virtutibus tributa. Ac me certe valde reficit nostro religionis tempore: cum multorum bonorum principum successio, qui in locum demortuorum in Imperio suffecti sunt: tum eorum inprimis, qui adhuc pauci sunt: inter quos principem locum occupas. Fui superiore autumno apud Christophorum Oldemburgicum Comitem, hospitem, patronum et patrem meum. Valde me reficiebat, praeter benignitatem eius erga me liberaliter declaratam: senectus viri vegeta: et venerandi cani: et animus fortis atque militaris: qui adhuc paratus pro religione vel mortis se periculo committere. Cum huius viri memini, videor etiam mihi Alberti Prussiae Ducis venerandam senectutem: et hanc multis virtutibus splendentem atque fulgentem aspicere: et astantem ad patris latus Albertum Friedericum filium, patris imaginem: quem omnes boni ut bonorum amplissimorum, sic etiam sanctissimarum virtutum, quas colet, haereditatem accepturum sperant atque confidunt. Et ex his ego unus sum: ut qui Princeps a populo suo amatur et colitur: qui Ecclesiis pastores idoneos magnis stipendiis praeficit: qui scholas constituit: qui Sionem illum sanctum, Regium, inquam, montem gymnasium literarum: academiam doctissimorum hominum tam liberaliter ornat: qui tot hominum filios alimentis literarum enutrit: eius credo atque confido filium illustrissimae spei adolescentem Albertum Fridericum Deo curae esse, ut patri superstes maneat: et paternis vestigiis insistat: et suis virtutibus patris memoriam intermori non patiatur. Saepe magnas et praeclaras virtutes, minora facta comprobant. Mihi certe haec adolescentum commendatio, quae ad nos missa est: ut nobis illi curae sint, quos supra posui: pro indicio est: earum virtutum, quas Joachimus Camerarius et Georgius Sabinus in libris suis tribuunt: et nos eo loco et hos adolescentes et caeteros, qui ex Prussia venient, habituri sumus: quo liberos et pignora nostra: si adhuc idonei esse videbimur: nostraque disciplina et nostra docendi ratio apta talibus habebitur ingeniis. Quae autem via in nostris scholis, et quae ratio instituta sit erudiendi pueros: et exercendi hanc aetatem: aliquot epistolis exposui, quas ad te Princeps clarissime mitto: Primum, ut sese tuae authoritatis atque amplitudinis patrocinio contra iniquos, si quos habiturae sunt, tueantur. Deinde, ut, si haec ratio placet, Regiimontis academia habeat: vel quo utatur, si placebit: vel cuius nos commoneat, si improbabit. Cupio enim mea studia et meos labores aliis prodesse hominibus: non solum Argentinensibus placere. Et valde laetor hac aetate mea, quae a sexagesimo prope abest: quoties audio: scholas vel emendari vel constitui. Itaque fama Regiimontis annos iam multos me recreat: et Rostochiana academia, ut laudes maximi Principis Ducis Joannis Alberti Me-

*) Instit. literata. I. p. 75 seqq. und in der Ausgabe von Hallbauer p. 153 sqq.

galopolensis generi celebrat: ita me saepenumero delectat: et quia hunc Ducem propter literas et doctrinam, et singularem virtutem amo: et quia propagari opto literarum studia non solum locis et regionibus: verum etiam temporibus et aetatibus perpetuis humani generis. Haec etiam a pontificiis fieri mihi gratum et iucundum est: et laudo Augustanum Cardinalem, quod Jesuitarum collegium maximis, ut mihi videtur, impensis atque sumtibus instituit. Idem audio Archiepiscopos Moguntinensem et Treverensem facere. Beatos viros, si doctrinam Evangelii sanam et incorruptam permitterent. Recte enim distributae sunt facultates Ecclesiarum, cum ad utilitatem et necessitatem: tum etiam ad authoritatem atque dignitatem. Nam Principes Episcopi suas non solum opes, verum etiam facultates copiosas habent. Canonicorum etiam collegia omnia singulis suppeditant: quae ad vitam et ad existimationem pertinent: et caeteri sacerdotes et administri sua habent praeclara stipendia: et nusquam non sunt nosodochea et xenodochea: haec omnia illis, si doctrinam bonam defendant, iure bono debentur: et possent retinere authoritatem, et dignitatem absque invidia maiorem et firmiorem et diuturniorem, quam iam habent: quae quotidie magis atque magis debilitatur. Et metropolitanos et patriarchas quis non laudet! sed dum unum hominem defendunt: dignitatis suae pericula sibi facessunt: et Pontificis malunt atque Episcopi Romani: quam Caesaris et Imperii clientes esse: et Romani Pontificis potius iurati administri esse: quam in Imperio liberi Principes. Sunt multis et insignibus virtutibus praediti: quos novi: et laudo et laetor, propter virtutes: sed doleo propter easdem virtutes: has omnes virtutes hoc iurisiurandi et religionis errore suos non posse fructus profundere. Veruntamen recreant me haec instituta: non minus, quam Bembus et Sadoletus, dum viverent, recreabant: sed nostrorum magistratuum scholis magis reficior: et Neuburgo ex Bavaria rediens: Tubingae coaedificata collegio pauperum domus mirabiliter me exhilarabat. Centum et amplius opinor, alit delectos adolescentes optimus Princeps: legibus bonis bonoque moderatore Samuele Heylando: cubicula et hypocausta coniuncta bini aut quaterni habent, amplitudine et aere salubria: et fabrica eleganti, iucunda: perpetuum monumentum maximi Principis. Sed longius digredior: redeo ad adolescentes vestros: qui eo loco apud nos erunt: si revertantur: et alii, qui istinc venient, omnes eo loco erunt: quo apud ipsos parentes atque amicos: amoris, fidei, curae et solicitudinis. Verum, quoniam usus nos docuit: iuvenes, ut ex remotissimis locis adveniunt: ita minus obtemperare legibus: et eos inprimis, qui paululum aetate progressi sunt: minores natu plus ad doctrinam proficiunt: et regionum intervalla principum et magistratuum commendatione atque voluntate minus nocent: si testimoniorum accedet necessitudo: quae non annua esse debet: sed trimestris: non enim locorum solum intervalla: verum etiam temporum spacia negligentiam pariunt: et disciplinae fastidium gignunt: et verecundiae modestiaeque limites, et parentum atque propinquorum voluntates non respiciunt. Oculorum enim et aurium, quam animi et mentis sensus, in disciplinae et legum reverentia sunt acriores. Gladium districtum, quam in vagina conditum, magis extimescimus: et biduum in provisione mortis magis percellit miseros mortales: quam quae multis annis expectatur. Atque idcirco senex sanus, quam adolescens aegrotus saepe Deum minus metuit. Quo saepius adolescenti testimonium a praeceptoribus postulandum est: eo diligentius cogitat, quantum mali negligentia, et vita dissoluta: et quantum boni, vita frugi et diligens pariat: ad utilitatem, ad laeticiam, ad dignitatem. Deus, Princeps illustrissime, tibi det populum obedientem et frugi: iuventutem diligentem et eruditam. Filium vero patris optatis, et bonorum virorum votis, et omnium spei atque expectationi respondentem, custodiat, defendat, amplificet: et matrem una cum parente sanam et incolumem: fortunatam et prosperam deinceps annos plurimos tueatur. Argentorati III. Calend. Aprilis, Anno M. D. LXV.

Ad nobiles atque praeclaros viros Henricum Mulhemium; Carolum Miegium: Fridericum Goteshemium: Scholarchas, Praetorios, Consulares, Tredecemvirales viros, Joannis Sturmii praefatio.

Jesuitarum novum et recens nomen est: et hominis acuti callidum inventum: ad colligendas multorum hominum et civitatum et populorum: Imperatorum etiam et Regum gratias. Et is, qui excogitavit: Pontificis, qui tum vivebat, sibi benevolentiam conciliare voluit: et sibi ad dignitatem maiorem atque ad

pontificatum, quem assecutus tandem est, viam hoc novo monachorum collegio patefacere: cuius ipse, cum in minoribus adhuc Ecclesiae gradibus haereret, se authorem et praefectum profitebatur. Sed tamen prae caeteris monachorum familiis: si laudandae essent: istud laudem mereretur. Nam quod neque bonus et pius Joannes Capnion Phorcensis: neque disertus atque literatus Erasmus Roterodamus: neque ante hos duos Alexander Hegius et Rodolphus Agricola a theologis atque monachis obtinere potuerunt: ut bonas literas si non colere vellent: at doceri sinerent: hoc isti sua sponte susceperunt: et linguas docent: et Dialectices praecepta tradunt: et dicendi rationem, quoad possunt, suis explicant discipulis: qua ratione id assequuntur: ut, quo rariores illae scholae, quas academias vocamus, quam istae, sunt, quae in omnes sese urbes insinuant: eo plurium mortalium gratiam atque favorem comparent. Laetor ego hoc instituto duabus de causis: quarum una est, quod nos iuvant: et bonas literas colunt: quarum nos perstudiosi et percupidi sumus. Vidi enim, quos scriptores explicent: et quas habeant exercitationes: et quam rationem in docendo teneant: quae a nostris praeceptis institutisque usque adeo proxime abest: ut a nostris fontibus derivata esse videatur. Itaque non magis nobis et nostrae religioni obfuturi sunt: quam Bembus, Sadoletus, Contarenus, Polus, aliique multi docti sane homines, minimeque mali viri: quorum amici non pauci atque etiam discipuli in nostris visi castris sunt: ab illis armati non in nos, quos defenderunt, sed in idolatriam, quam nobiscum fortiter oppugnarunt. Altera causa est: quod cogunt nos maius suscipere studium et vigilantiam: ne illi, quam nos, diligentiores esse videantur: et plures eruditos atque literatos efficere, quam nos efficiamus. Tribus in locis sunt in Bavaria et Suevia vicina gymnasia: duo Ingolstadii veteris academiae et Jesuitani collegii: Lauingae nostrae religionis: et Dillingae Jesuitarum. Cupio in his aemulationem excitari: et eodem contendere: ad doctrinae et eloquentiae artem: sed certe Lauinganae scholae causam defendent meliorem: et si rationem hac hyeme institutam in exercendis adolescentibus persequantur: non se sinent a Jesuitis superari. Est enim Lauingana eadem cum nostra ratio atque via; quam ego ante annos viginti octo a me institutam iam explano, ut simplex sit et directa: absque asperitate: absque locis aviis: absque ullis salebris: ne speciosos quidem labyrinthos admisi: qui cursum studiorum impedire possint. Hunc ego laborem tribus de causis suscepi: quarum unam mihi Petrus Sturmius Jacobi Sturmii frater, quem memoriae et honoris causa nomino, Scholarcha: anno ante mortem suam praebuit. Nam cum in quodam dolore meo consolaretur me: cum me obtemperare suo consilio videret: rogavit, ut quoniam author gymnasii nostri Senatui essem: non constituti (nam sua sponte eo Senatus properabat) sed hac ratione instituti: ut, quod bene a me institutum esset, perficerem, si quid mihi deesse videretur. Altera causa est Senatus nostri benevolentia et constantia in hoc instituto retinendo: et bene merendo non solum de suis civibus: verum etiam exteris populis atque nationibus. Postrema, fama scholarum nostrarum: quae si in annum iam prope trigesimum floret, nullum mihi dubium est: quin se sit ipsa posthac superatura: et profusura fructus longe meliores atque uberiores: quam usque ad hoc tempus mortales senserint: si hanc, quam nunc ingressi sumus, viam persequamur. Quamobrem et propter Petri Sturmii petitionem et Senatus voluntatem et urbis nobilitatem, quae fama Academiae nostrae amplificatur: feci quod me nunc videtis facere: et viginti epistolis classes rursus distribui: officia descripsi: exercitationes institui: docendi rationem talem patefeci, qui mihi proxime ad Latinorum atque Graecorum, si non facultatem, at certe facilitatem et consuetudinem videtur accedere: non modo magno emolumento: verum etiam praeclara laude Senatus et Reipublicae nostrae. Nam cum magnas eleemosynas quotidie civitas nostra exerceat in xenodocheo, ptochodocheo, nosodocheo: in civibus alendis: et domo Marciana: tamen nescio quomodo scholarum nostrarum gloria Deo gratior esse videatur: et fructus proferat longe salubriores atque suaviores doctrinae atque religionis. Ac facultates certe Ecclesiasticae hoc potissimum nomine comparatae sunt: et cum tria sint furtorum genera: unum in rebus privatis: alterum in aerario senatus: tertium in bonis Ecclesiae: quanto peculatus furto tetrius maleficium semper habitum est: tanto horribilius est scelus sacrilegium, quam peculatus: et tanto sacrilegus, quam peculator, est detestabilior. Romani furtum quadruplo mulctarunt: peculatorem

rebus repetitis atque restitutis in exilium eiecerunt: at sacrilegi semper Deo poenas dederunt. Deus etiam, daemoniorum delubra qui spoliarent: de iis gravissima sumsit supplicia: nullum unquam sacrilegium impunitum praeteriit: si historicorum monumenta vera prodiderunt de harum rerum memoria. Romani parricidam iudicarunt, qui sacrum sacrove commendatum clepserat aut rapserat. Adeo antiqua lex illa fuit, ut verba legis Ciceronis aetate in usu esse desierint cum vis atque authoritas legis in memoria haereret bonorum civium. Ego certe magnam saepe voluptatem capio: cogitans, quod haec Respublica omnium acceptorum et expensorum queat rationem reddere: neque in hoc genere bonorum manus parricidio inquinatas habeat.

Ergo adhuc integrae facultates sunt collegii Thomani: neque a nobis, qui eas administramus: et legibus veteris Ecclesiae in locum demortuorum successimus: minuuntur, sed augentur: et ex illis tantum pro parte nostra suppeditamus: ut neque templis concionatores, neque scholis magistri literarum queant defieri. Provisum etiam sic ratione est: ut ne quaestor quidem vel avarus, vel callidus, vel improbus aliquid queat de commodis collegii, vel tabularum et literarum: vel pecuniarum et agri subtrahere. Et quoniam ego huic etiam collegio praepositus sum: primum ego vestro istud patrocinio commendo: ut a vi atque iniuria nobiscum velitis defendere: et istud literarum et religionis aerarium contra barbariem tueri. Deinde, ut hoc institutum immutari non patiamini mortuo me: quod annos iam viginti octo et amplius magnas commoditates attulit: templis, scholis, cancellis consiliorum: in civitatibus, in aulis regum, in legationibus, in comitiis: in iis locis, in quibus adhuc vivunt eruditi et experientes viri: in nostro informati gymnasio: et hanc rationem retinebitis, si meum consilium sequemini: neque libros atque scriptores commutari sinatis, si illa mala depellere vultis: quae a barbarie et indocta doctrina solent procreari. Postremo, si praeceptores officium suum facient: dum facient, egere non patiamini: etiam liberis eorum providete, ne parentum fides atque diligentia, quam in hoc munere praestant: liberos relinquat in egestate: et quoniam Sevenus ita in hoc officio demortuus est: et curiae primae multis annis praefectus ita fuit, ut nemo illo iudicatus fuerit diligentior et doctior: cuius laudis multos praeclaros viros discipulos suos testes habet: commendo vestrae benignitati liberorum eius causam, quorum ego tutor sum, et quos ego aeque ac si liberi mei essent, mea fide defendere debeo. Itaque ego patris officium facere illis debeo: sed vestrum tanquam avorum et proavorum peto et postulo auxilium.

Liber I.

I. Joannes Sturmius Abrahamo Feisio Praefecto decimae curiae.

Quod agricolae facere solent: ut arbores, quas ipsi plantarunt, aut in quas ipsi stirpes inseruerunt, maiore studio educent posteris suis, quam eas, quas a suis acceperunt parentibus, idem magister bonus facere debet in Scholarum nostrarum tribu infima, cui tu, Abrahame, praefectus es: ut plantas et stirpes suas esse statuat discipulos suos, non ex alterius ludo acceptas aut emendatas, sed quasi novellas radices, nullius manu adhuc mansuefactas: quarum enutritio gratissimam memoriam et uberrimos fructus relinquat suis possessoribus.

Accipis, mi Feisi, a parentibus adolescentulos prope infantes pueros: rudes adhuc non solum a doctrina, verum etiam a moribus, ut et disciplinam virtutum a te primam accipiant, et doctrinam artium atque disciplinarum adipiscantur: quarum tu in hac aetate prima ponis fundamenta. Juventutis enim et senectutis totiusque insequentis vitae fundamentum virtutis atque doctrinae puericia et adolescentia est, quod his constat quasi partibus officii: tui, in docendo, et illorum in discendo, ut literarum formas cognoscant, non partitione aut definitione acuta vel obscura, sed oculorum et sensuum indicatione, vocis pronunciatione, linguae flexibilitate. Removendum enim a primis annis, quicquid cognitione obscurum et difficile est. Ut lacte et cibo, ita etiam doctrina delectantur et enutriri volunt facili teneri ventriculi.

Huic literarum singularum observationi ipsa lectio et pronunciatio orationis scriptae coniuncta est: nullo prope intervallo. Sed magis mihi placet, et privatim expertus sum, satius esse ab inflexionibus nominum et verborum facere principium, quam a partibus Catechesis: Primum, quia non est necessarium, Catechesin proponere latinam, si Germanicam teneant. Psittaci carmen est, non hominis, sermo Latinus aut Graecus ab eo, qui loquitur, non intellectus. Bene appellat Deum, qui materna

voce appellat bene. Itaque quod domi de Catechesi didicerunt, curandum est, ut eius non obliviscantur, quod desit, id et domi a parentibus et in scholis abs te addatur, iis horis, quae huic disciplinae sunt constitutae.

Ad nominum et verborum inflexiones puer ducendus est, simulac notas literarum cognoverit. Dum enim idem vocabulum casibus et personis commutatur, dum primae syllabae retinentur, postremae variantur non temere, sed arte, duo commoda assequitur magister, ut adolescentulus nullo fastidio adipiscatur legendi facultatem, et id mandet memoriae, quod discere est necessarium, et sine quo consistere non potest doctrinae coaedificatio. Diximus enim, in tua curia tanquam in soli callo fundamenta literarum esse iacienda, et tribum tuam veluti seminarium esse pulcherrimarum arborum, quas tu aliquando non in hortis et pomariis radicibus in terra fixis stare videbis, sed in foro et curia: in aulis regum versari, et uberrimos ex sese fructus consiliorum producere. Incredibile est, quam bene fundata sit memoria in homine studioso acceptorum beneficiorum hisce primis vitae annis.

Matris meae Gertrudis et patris Wilhelmi Sturmii et avi paterni Jacobi Sturmii, et materni avi Conradi Hulsani, et aviae, uxoris illius, Evae, illiusque matris, proaviae meae, quas omnes vidi et memini, gratissima mihi atque suavissima memoria est, sed certe neque ingrata neque insuavis recordatio Joannis Neoburgii primi praeceptoris mei, et Jacobi Blomedalii et Antonii Dalberi et Gerardi Episcopii, quos omnes in patria audivi, et ita amo, ut illorum liberis atque nepotibus gratificari me posse mihi esset gratissimum. Arnoldum vero Einatensem, quem Leodii audivi in collegio Hieronymiano, ita amavi, ut adhuc mihi in visceribus atque medullis haereat. Quanta laus Socratis, quod Platonem habuit discipulum! quanta Platonis, quod Aristotelem, sed hi fortassis literati, antequam ad Socratem adducti essent, at credibile est, non illis minus fuisse primos magistros charos, quam nobis nostros esse sentimus.

De his te monere mihi visum est, Abrahame, ut dum in hac curia officium diligentis magistri facis, non te poeniteat virtutis tuae, cuius etiam ego et qui mecum scholis praepositi sunt, rationem habituri sumus. Vale. Argentorati quarto Calendas Martias.

II. Joannes Sturmius Henrico Schirnero nonae curiae praeposito.

Mitto ad te, Henrice, epistolam, quam hodie Abrahamo scripsi, propterea quod idem te velim animadvertere, quod illum volo considerare. Non enim longo intervallo tui discipuli antecedunt, antecedunt tamen, sed hos habent proximos. Abrahamus inchoat inflectendi nomina et verba facultatem, tu auges atque confirmas, ille certa, tu omnia casibus atque temporibus varias. Ille tibi adhuc balbutientes et haesitantes mittit, tu habitudinem firmam in illis absolvis, ut nihil illis sit inflexibile, praeter ea, quae flexibilia suapte natura non sunt.

Sed praeter hoc tuum inflectendi officium, illud alterum tibi etiam atque etiam diligenter faciendum est, ut copiam sibi atque facultatem vocabulorum comparent, rerum earum omnium, quae in quotidiano versantur usu, quae sensibus hominum sunt explicatae. Nihil videatur in corpore hominis, nihil in pecudibus, nihil sit in culina, in cella vinaria, in cella frumentaria, ad coenam quotidianam nihil adferatur, nihil in hortis conspiciatur herbarum, fruticum, arborum, nihil in scholis sit usurpatum, nihil in bibliotheca, nihil in templis frequentatum, nihil in coelo sensus quotidie hominum moveat, quod pueri tui, quoad eius fieri poterit, non queant latino nominare nomine.

Quomodo id fieri debeat, ex me didicisti. Sit omnium silentium, unus sit, qui tibi respondebit, et hic respondeat tibi voce contenta et clara, ut ab omnibus audiatur, etiam tuam tu intendes, ut exaudiaris, et tu interroga et ille respondeat, ex loco remotiore, non solum, ut intelligant caeteri, quid rogatum sit, et quid referatur, sed etiam, ut eandem rem saepe repetitam recognoscant. Vitium magistrorum maximum est, ad aures illius, qui rogatur, stare.

Singulis quotidie singula propones vocabula, sed diversa, verum sub eodem genere rerum posita. Non necessarium est, unum omnia scire eodem die, sed universi omnia habeant: singuli sua sciant singula. Ut enim mercium et pecuniarum inter cives, ita verborum et nominum sit in scholis commutatio. Id assequemur, si tu roges, ita ut me rogare vidisti, si ipsi adolescentuli sese interrogent, si συστοιχίαι a te fiant, quales a me fieri sensisti, si crebro quae tradita sunt, revocentur ad memoriam, praesertim difficiliora, si genus cum suis

formis in medium prodeat, si totum partes suas omnes habeat pedissequas, si in ludo exiguo prope totus mundus constituatur. Nam si Cosmographi terrarum situs, et urbes, et montes, et sylvas, et maria, et flumina, et lacus, animantia etiam permulta una in tabula dilucide complecti possunt, si istud faciunt in singulis, cur istud nos non faciamus in universis, in generibus generumque formis? Mediocri arte opus est, labor etiam mediocris requiritur, et unius anni labor prope omnia conquirit, quae in reliquas aetates sunt profutura.

Fuit haec ratio a me indicata ante annos viginti septem: sed, ut video, non intellecta, nunc vero et intelligi illam volo, et tradi, et exerceri, et in scholis, si meum consilium sequantur homines, retineri. Quam causam esse putamus, quamobrem Romani et Graeci adolescentuli quam celerrime dicendi facultatem assequebantur? Domi prope in cunis ad matrum papillas lallare condocefiebant: balbutientes, dum aetas tulit, ferebant nutrices, crescentibus viribus corrigebant, vocabula suggerebant domestici, iidem colludebant, non solum, ut recrearent, sed etiam instruerent sermonis Latini facultate.

Juvit hanc commoditatem quotidiana consuetudo aequalium, quorum ludi et sermones, et res adferebant novas, domi non cognitas, et earum rerum vocabula. Hac facultate destituta est nostra aetas et iuventus nostra. Non parentes, non domestici, non familiares, non cives, non magistratus sunt, qui latine loquantur. Istud publicum et commune malum, magistrorum corrigendum industria, atque hac ratione, quam nunc institui: quam si assequar in hac curia tua, et in hac aetate apud pueros annorum septem, non dubium est, quin superiorum curiarum praefecti eadem et longe maiora sunt assecuturi: quae ab ipsis etiam requiram, et in illis classibus sunt necessaria.

Quod ab Abrahamo, idem a te peto, ut ne te pigeat neque pudeat huius officii, quod non aestimabis tua doctrina, sed utilitate publica, cuius viros bonos decet esse studiosos. Fateor sane, in superioribus te curiis utilem et idoneum esse posse, et aliquando ex illis tibi aliqua committetur, brevi fortassis, sed nunc in hac arena te pugile habemus opus contra barbaros gladiatores, qui latini sermonis puritatem propter negligentiam corrumpunt, et propter invidiam non patiuntur efflorescere. Efflorescit autem in hac aetate, cui tu praepositus es, et maturescit in superioribus gradibus, et fructus edit uberrimos in foro et iudicio, in magistratu et curia, in templis et Ecclesiis Christi, in omnibus locis Reipub. Christianae. Vale. Argentorati 4. Cal. Martias.

III. Joannes Sturmius Matthiae Huebnero octavae curiae Magistro.

Quod tuum sit officium, quae te pueros tuos docere oporteat, et qua ratione ea, quae docebis, tradere deceat, ex libro, quem de literarum ludis ante annos viginti septem scripsi, per te, mi Matthia, potes intelligere. Confeci etiam hisce diebus librum de Scholis Lauinganis, qui te etiam adiuvare poterit. Eandem enim rationem, quam de principio institui, retinendam in huiusmodi sive gymnasiis sive academiis arbitror. Non enim meliorem invenire possum, neque ut ego puto, melior inveniri poterit, si recte intelligatur, et idoneos sit assecuta magistros, quos adhuc paucos habuit. Itaque ego hisce proximis diebus superioribus adesse coepi Henrico Schirnero, nonae curiae moderatori, et per omnes classes progredi cogito, ut non solum scriptor, sed etiam actor esse videar, et eorum nihil omittamus, quae in natura posita sunt, et suscepta atque elaborata a Graecis et Latinis philosophis atque rhetoribus, et quae nostris et literatis hominibus probari poterunt, et accommodata sunt ad recuperandam, quam amisimus, veterum Graecorum et Romanorum docendi, declamandi, disputandi, scribendi, dicendi facultatem. Sed haec ad primos nostrarum scholarum gradus pertinent, ego vero adhuc vobiscum in imis haereo, qui tamen tales sunt, ut ad illos summos pervenire atque aspirare cum nostris adolescentulis non possimus, nisi ab his fiat principium, et nisi nos ad illos superiores viam patefaciamus, qua in re itidem ego te, ut Henricum, adiuvabo, non solum consilio, sed etiam labore, sed ita, ut meum studium tua levetur industria.

Primum igitur omnium tibi maximopere etiam atque etiam providendum est, ut eorum, quae pueri in curia nona didicerunt, ex animis illorum non discedat memoria, quae eiusmodi sint, in libris exemplorum et in diariis videre est. Hos libros deponere de manibus non patieris, severe in illum animadvertens, quicunque in his conservandis sit negligens, hi sunt testes diligentiae, hi

custodes memoriae, hi, quid adepti sint pueri sua industria et magistri diligentia, indicant: hi praemonstrant, quid deinceps porro addi debeat. Quod hic tibi praecipio, idem reliquos magistros superiores facere iubeo, ut hos libros et has ephemerides tanquam perpetuum Vestalem ignem extingui non sinant.

Puer, qui ad te ascendit ex loco inferiore, eum exempla omnium inflexionum tenere oportet, et inflectere nomina et verba omnia poterit, sed hanc facultatem magis consuetudine et exercitatione, quam ratione artis adipiscitur, ut Romae pueri latini, et Athenis Graeci adolescentuli prius loqui didicerunt, a parentibus, et cognatis et amicis et familiaribus, quam ex Grammaticis, quamobrem ita loquendum sit, ut loquebantur, didicissent.

Habere etiam hunc oportet singulorum, binorum, ternorum, quaternorum membrorum omne genus comprehensionum, quas Graeci περιόδους nominant, in quibus sententiae comprehensae sint, quae ad utilitatem aliquam vitae, et ad mores atque disciplinam pertinent.

Sed quoniam huiusmodi comprehensiones non esse tam multae possunt, ut quotidianarum rerum complectantur verba omnia atque nomina, congestam oportet puerum habere copiam in hisce rebus vocabulorum, distinctam generibus et formis, integris et partibus, societatibus, inimicitiis, propriis notis, diversis signis, caussis, effectis, quae omnia cuiusmodi sint, fortassis non videbit, nisi procul: memoria tamen et usu erit assecutus, ut quoties illis opus sit, in promtu ex sua penuaria cella habeat.

Sed haec copia atque facultas in illa tribu et puerili populo summa esse non poterit, propter aetatem et rerum multitudinem et disciplinae novitatem, et temporis brevitatem, itaque tibi addenda sunt, quae illis defieri videbuntur. Illic didicerit, quid epistola sit, quid literae, quid dare, quid accipere, quid reddere, apud te vero quid literas dare, quid reddere epistolam, quid accipere, quae amicus et necessarius scripserit. Illic nomina quam plurima habebit, verba etiam multa, sed tibi plura addenda sunt, illic multa discet, sed singula, quae tibi erunt coniungenda.

Ergo ad hanc inchoatam copiam verborum, tu reliquam, quoad poteris, addes, et ad illas verborum comprehensiones; quas ab Henrico accepit, tu alias, quae deesse videbuntur, accumulabis, ut ephemerides diariaque crescant, et amplificetur una cum verborum multitudine memoria atque cognitio.

In omnibus illud Quintil. non consilium esse putato, sed praeceptum: nomina declinare et verba imprimis pueri sciant. Nam tametsi istud ad Abrahamum atque Henricum pertineat, tamen horum est inchoare, tuum vero perficere. Verum ut apud Mathematicos conclusiones τοῦ διότι excellentiores habentur, quam τοῦ ὅτι, sic tuum officium maiorem pollicetur doctrinam. Quantum enim inter matrem patremque, et magistrum atque grammaticum differentiae est, tantum inter te et illos incipit esse discriminis. Tu enim omnem sermonis atque orationis facultatem atque varietatem octo complecteris partibus, tu singulis partibus suas attribuis definitiones atque partitiones, tu declinationes nominum discernis, tu genera illorum distinguis, idem tu in verbis facis, similem rationem in caeteris sequeris orationis partibus. Haec omnia assequeris, si necessaria deligas, supervacanea reiicias, si obscuritatem fugias, perspicuitatem adhibeas, si idoneis exemplis explices, si illa ex iis sumas, quae audiverunt, si crebro revoces ad memoriam et e memoria evelli non patiaris, si eam rationem in rogando atque respondendo retineas, quae Henrico mandata est.

Praeter has partitiones atque divisiones et inflexiones, et praeter haec grammatica praecepta, et praeter illa diaria, et volumen illud comprehensionum, Ciceronis delectas a me interpretaberis epistolas, in quibus ita properandum, ut necessaria non praetereantur: ita commorandum, ut nihil nisi necessarium exerceatur, et quemadmodum singulis pueris singula committimus, sed diversa, eodem vero pertinentia vocabula, idem in his epistolis faciendum est, non singulis pueris, sed singulis decuriis, aut in una decuria binae proponendae epistolae sunt. quas ad verbum interpretentur, quas tu illis resolvas, quarum unumquodque verbum ad sua artis grammaticae loca queant reducere. Hoc enim modo, et res plures discere poterunt, et tu tuum, quod dicitur, poteris, quod a te exigimus, pensum solvere.

Stili exercitationem nondum abs te exigo, praesertim sex primis mensibus, officium facies, si loquendi modos et sententiarum formulas integras generibus, casibus, modis, temporibus, personis, verbis nominibusque vel diversis, vel idem significantibus, vel eodem pertinentibus, commutes et accommodes usui

et loquendi consuetudini quotidianae: denique si loqui eos doceas, stilum tamen attentare posterioribus mensibus non inutile est, ut pueris concessum est, gladios gestare, e vagina educere, distringere, eo condere, lateri in vagina applicare, cum illo per forum ambulare, ut ne omnino illum rudem superioris curiae magister, tanquam bonus gladiator, accipiat. Sed de his coram et quasi in re praesente, cum ad tuam tribum pervenero. Hoc vero tempore satis est, si, quae in nona trado, ea ad te mittam, ut et haec tui discant, et reliqua addamus, quae in hac tua curia tibi tradenda et pueris sunt elaboranda. Vale. Argentorati Mense Martio.

IV. Joannes Sturmius Theobaldo Lingelsemio septimae curiae moderatori.

Si, quod spero, persequi potero curiarum, quas hisce diebus obire coepi, institutionem, ad autumnales progressiones, Theobalde Lingelsemi, adolescentes tibi adducemus bene instructos atque paratos ad declinandum verba et nomina, et ad respondendum, sive de partibus orationis rogare voles eos, et de illarum divisione, sive de nominum declinationibus, generibus, casibus, numeris, sive de verborum coniugationibus, temporibus, modis, numeris, omnique illorum varietate, sive ea quaerere placebit, debes autem quaerere, quae tradi oportet a praeceptoribus, et cognosci ab adolescentibus, quae ad reliquas sermonis partes sunt necessaria. Instructi etiam erunt mediocri vocabulorum copia, eaque digesta atque partita, ita ut cognitionem secum verborum adferant accommodatam ad artium et disciplinarum divisiones, et ad philosophiae totius distributionem.

Post hanc institutionem trium magistrorum, tuum officium est, Lingelsemi, ut neque horum obliviscantur, sed confirmentur ista tua industria et exercitatione assidua, et alia addas, quae ad tuam tribum maxime pertinent, et tui coetus propria sunt. In his locum unum tenet orationis latinae consecutio, quam Syntaxin Grammatici Graeci nominant, hanc regulis velim esse non nimis numerosam, sed brevem, verbis claram, exemplis apertam, Latinis maxime, Ciceronis imprimis, ut est nostra, quam Theophilus Golius confecit. Harum regularum memoriam et usum confirma ἀναλύσει quotidiana epistolarum Ciceronis: et illorum, quae in volumine periodorum explicantur, et renovatione eorum, quae in classibus audiverunt inferioribus.

Ut progressus possis facere magnos in eo curriculo conficiendo, cuius meta tibi in hoc stadio constituta est, propones singulis pueris singulas vel epistolas aut epistolae partem, si sit prolixior, vel periodos singulas longiores, breviores binas singulis propones interpretandas ad verbum.

Sed crebro iteranda ista sunt, et commutandae personae una cum rebus, quas singulis commiseris, ut singuli pro universis videantur respondisse primi, universi vero eadem cognovisse omnia.

Istud quomodo fieri conveniat, ex his cognoscere poteris, quae me audis in his inferioribus instituere decuriis, sed tu commodius facere poteris, posterioribus praesertim mensibus. Augescit enim facultas, augescente copia, crescente arte: exercitatione invalescente, et usu assiduo, qui artem plerunque superat.

Plinianum est, multum legendum esse, non multa. Sed hic ego velim multa abs te fieri, ut illud multum assequaris.

Stilum hic dare pueris in manum debes, et in hac curia novus et adolescens pugil instituendus est stili disciplina, qua in re facere tu debes, quod gladiatores solent, qui motu corporis et gestu, qui progressu, qui regressu, qui saltu, qui statu, qui petitione, qui depulsione non desistunt praeire, antequam lanista discipulus idem facere incipiat. Idem Musici faciunt, et tantisper praecinunt, dum puer concinere simul aut solus queat canere.

Propones igitur puero argumentum, quod ὑπόϑεσις dicitur, rei, quae fieri solet, fictum negocium. Ea res nota sit, et aperta, gestione, personis, locis, temporibus. Sed non longa sit haec hypothesis, et vel incisim vel membratim, principio praecipue, comprehendas atque absolvas sententiam, paulatim ad δίκωλα et τρίκωλα et τετράκωλα veniendum est. In his tu rerum nominabis vocabula, eaque coniunges, et formulam pones ob oculos, non voce solum, verum etiam scriptura in tabula, imo hypothesim abs te compositam voce praeibis, semel, iterum, saepius, ut illi, de quibus iam dictum est, gladiator atque cantor, ita ut puer manu utatur sua et stilo suo, sed magistri voce atque beneficio. Istud quotidie faciendum est, aliquando etiam iterum atque iterum quotidie, sed ita, ut nullum existat fastidium. Nihil enim stilo fastidiosius est, et nostra

aetate nihil in scholis magis nocuit adolescentibus, quam quod magistros in prolixis argumentis non habuerunt adiutores, quorum utrumque perniciosum est, non adiuvari et gravari onere. Haec argumenta non solum sumes ex his, quae heri aut nudius tertius cognoverunt, sed revocanda etiam, quae in curiis audiverunt inferioribus, inde repetenda nomina, verba, formulae, nihil sat saepe repetitur, quod non satis bene cognitum est, et notatum confirmatumque memoria.

Habet etiam haec ratio memoriae renovandae hanc utilitatem, quod, quoniam pueri in tribus inferioribus ordinibus vocabula cognita attulerunt in tuam civitatem, distincta generibus atque formis, poterunt in hac stili exercitatione et scribendi consuetudine, una comprehensione verborum res unius generis omnes amplecti absque molestia. Ut ad hanc te rationem adstringam, notabo tibi eam nomine Graecorum, qui ὑπόμνησιν eam vocant, quae requirit eorum, quae ante tradita et cognita sunt, ἐπανάληψιν, quam etiam ἀνακένωσιν in arte dicendi nominare solent. Habet enim quasi renovationem quandam memoriae et rerum cognitarum haec repetitio atque resumtio. Ergo Ephemerides adolescentum ὑπομνήματα esse puta, sed tuum officium esse, quotidie ὑπομιμνήσκειν.

Ad stili etiam exercitationem pertinet, diebus festis, aut pridie festorum Catechesin ex patrio sermone in latinum traducere, ea facilitate, de qua iam dictum est, ut tu voce praeeas, puer cogitatione atque stilo sequatur. In hac parte illud tenebis: ut Latinis utare verbis et latinis sententiarum formis, nisi cum religio nostra propria habet vocabula, quae propter Ecclesiae authoritatem suam authoritatem habere debeant, ut non modo pura, sed etiam sacrosancta habeantur, ut Trinitas, unitas, sacramenta, baptismus, coena Domini, baptista, evangelista, apostolus, episcopus, diaconus, claves regni coelorum et caetera, quae sunt huius generis, exornari tamen ista possunt ὁρισμοῖς, ἰσοδυναμίαις, ἐπιθέσεσιν, de quibus ego tecum coram agam.

Ut hic aliam Catechesin pueris proponas, quam eam, quam didicerunt in gradibus humilioribus, minime laudo. Qui enim istud faciant, quid aliud faciunt, quam quod tempus consumunt, meliora negligunt, et hanc aetatem supervacaneo labore vexant, et memoriam non augent, sed distrahunt, magna molestia, nulla utilitate?

Si haec sequeris, Lingelsemi, officium facies magistri diligentis, et tametsi nobis probasti annis iam multis fidem et diligentiam tuam, tamen laudabo te magis atque magis, si hanc rationem sequeris et consilio nostro obtemperaveris. Vale. Argentorati Mense Martio.

V. Joannes Sturmius Martino Malleolo sextae curiae moderatori.

Amabo te, mi Malleole, diligenter animadverte primum, quae praecepta dederim inferiorum tribuum praefectis, ut eandem curam adhibeas, facilitatis, perspicuitatis, puritatis, copiae, in docendo, interrogando, exercendo. Nam tametsi diversa doceatis, eandem tamen viam vos ingredi atque rationem sequi eandem necessarium est. Deinde illud etiam diligenter considera, quot quantasque res discipuli ex inferioribus locis in hanc sextam curiam apportent, quae omnia facile intelliges, si, cum probatio fiet, ante progressiones classium aderis, id quod necessarium est fieri, ut superior magister ex ludo inferiore adolescentes quasi e sua manu a probatoribus accipiat, suae fidei atque diligentiae commissos atque concreditos.

Tertium vero in officio tuo est, videre atque elaborare, ut quae assecuti sunt, ea custodiant, authores, diaria, praecepta, vocabula et ea, quoties occasio dabitur et utile est, interrogando reducere ad memoriam, ea vero imprimis, quae vel difficiliora esse videntur, vel quae sunt necessaria, neque satis saepe repetuntur, quae non satis bene retinentur. Illud praeceptum, quod in re familiari traditum est, locum etiam in scholis nostris habeat: Non minor est virtus, quam quaerere, parta tueri.

Post haec tria, quae in tuo officio sunt, quartum sequitur, ut cogites, quae tibi addenda sint, in quibus sunt epistolae Ciceronis longiores, quas principio singulas diversi argumenti singulis propones decuriis, quas ipsi interpretentur sermone patrio, deinde etiam plures singulis decuriis diversis scriptas temporibus, et de rebus diversis atque variis.

Idem facies in carminum voluminibus. Videat primus Decurio, cognoscat aut ex te, aut ex aliquo superiorum tribuum, aut a suo didicerit paedagogo et ab horum aliquo adferat hymnumAmbrosii Episcopi:

Veni redemptor gentium:
Ostende partum virginis.

Proferat eodem modo secundus decurio epigramma Martialis:

Vitam quae faciunt beatiorem,
Jucundissime Martialis, haec sunt.

Apportet tertius Horatianam Oden:

Rectius vives, Lycini, neque altum.

Idem faciendum est in frequentia, cum plures sunt decuriae, ut in curia tua. Hi tibi primum interpretentur, et tibi de omnibus respondeant, idem ipsi a contubernalibus exigant, voce clara, ut reliquae decuriae exaudiant. Idem in volumine exemplorum facies, sive interpretanda illa sint sive dissolvenda sive mandanda memoriae.

In vocabulis accumulandis ignavum, singulis singula aut bina proponere, singuli suas partitiones unius loci et generis expediant, in rebus coelestibus, in elementis, in re domestica et familiari, in re bellica et militari, in cella vinaria, in frumentaria, in culina, in senatu et curia, in foro et iudicio. Sed non totas partitiones necesse est persequi, aliqua relinquenda sunt altioribus gradibus, ea deligenda sunt, quae huic loco et huic aetati congruunt.

Stilum scis dicendi opificem, artificem atque magistrum esse: hunc in eo loco incipies expolire, ubi Lingelsemius exercere ipsum desiit. Eadem etiam illud facies ratione, sed hypotheses poterunt esse longiusculae, veruntamen non multis membris, minus multis periodis, sint tamen hae comprehensiones confertae rerum verbis, quae unius sunt generis, non omnis, nam id fieri non potest, et quae varietatem vel requirunt vel patiuntur, sit tamen stilus atticus, puritate, acumine, perspicuitate.

Catechesin latine extremo hebdomadis die et festo die persequeris, sunt etiam Hieronymi quaedam epistolae utiles propter religionem, elegantiam, doctrinam, quas Evangelicae amant feriae.

Haec suscipito, haec facito, et propter hanc tuam industriam, fidem, diligentiam erga tuos discipulos, meam erga te benevolentiam, amorem et studium tibi poteris promittere, et a me exigere, ut persolvam. Vale. Argentorati.

VI. Joannes Sturmius Jonae Bitnero praeceptori quintae curiae.

Quoniam usque ad tuam curiam inde usque ab extrema in classibus obeundis hoc tempore, Jona Bitnere, pervenimus, et id assecuti sumus in illiusce aetatis adolescentulis: quod volebamus, quae reliqua erunt, si non adipiscamur, necesse erit, aut me vobis, aut vos mihi defore in nostris persolvendis officiis.

Adducimus enim ad te adolescentes impuberes, praeceptis grammaticis linguae latinae bene exercitatos. Earum rerum, quae in coelo et aere videntur, quas aquae nobis quotidie proferunt, quas terra largitur, quae in hortis coluntur, quae in templis docentur, quae in homine animadvertuntur, quae in bestiis notantur ab omnibus hominibus, quae in curia et foro agitantur, quae in contractibus hominum versantur, quae locis, temporibus, aetatibus, sexu, vitae professione distinctae sunt, et harum rerum actiones, harum rerum omnium nihil est, quod non latino debent nominare nomine, et verbo explicare latino, de rebus loquor quotidianis, quas quisque patria lingua in classes attulit, aut adolescente aetate atque crescentibus annis didicit. Has tres mediocriter in curiis inferioribus assequantur, cognitis formis inflexionum, quid deinceps metuendum sit, non video: si desit inertia et ignavia non officiat.

Sed quid ego haec ad te? cuius voluntatem, industriam, studium, curam, fidem perspectam habeo, aut quid haec ad alios, in quibus eadem ista omnia agnosco? Sed ad omnes nos pertinet, scire, quid in unaquaque discant curia pueri, et quae cuiusque curiae sit docendi ratio, quae decuriarum exercitationes, et quantum ad suam curiam pueri primum universi, deinde singuli adferant, aut adferre debeant, et quae sint illae res, quas quisque in sua tribu addere debet. Multa enim ad vos superiores reiecta sunt, et ea necesse fuit reiicere, et in tua tribu statim proponentur ignotae res et ignota rerum vocabula. Nondum enim quicquam de arte poetarum audiverunt. Hic tu illis audebis hanc artem aperire, et syllabarum ostendere longa, brevia, communia tempora, numerorum et pedum ostendere genera, versuum et carminum discrimina, et illorum omnium exempla ob oculos ponere. Graecas etiam illis proferes verborum complexiones de virtutibus et vitiis, de moribus et vita hominum, de rebus publicis. Eclogae Virgilianae, utiles huic tuo choro, cognoscendae, et quae fuerint poetarum novem deae, quae Graciae, quae Parcae, quid Naiades, quid Hamadryades, quid Parnassus, quid mons Helicon, et in his fontibus ne te poeniteat Ciceronis Catonem aut Laelium recitare, amant enim Musae huiusmodi auditores, et tradunt in sese mutuas

operas oratores atque poetae, et ab utrisque philosophi atque historici adiuvantur.

Et poteris haec coniungere: nam primam illam Graecae linguae institutionem ad te ex sexto ordine adferent, quod opus Grammaticum tibi exaedificandum est. Inspiciendae tibi sunt diligenter non solum in hoc principio novi instituti, verum etiam insequentibus posthac annis, puerorum ephemerides atque rerum quotidianarum codices recognoscendi, ut et earum rerum instituas ὑπομνήσεις, et ea addas, quae nondum assequi poterant, propter aetatem et inopiam praeceptorum. Singuli tibi pueri hic singulos absolvant locos, in quibus latent rerum ὁμοειδῶν καὶ συγγενῶν vocabula, ordine non solum doctrinarum, verum etiam naturae retento. Ordinem ita instituere poteris in explicandis scriptoribus, ut quotidie unam abs te Virgilii Eclogam bene intellectam domum referant. Idem faciendum est in volumine comprehensionum. In memoria exercenda non unum omnes meminisse et recitare debent, sed universi omnia, quae unius diei sunt pensa. Sed hic properandum, quoad licet, vicibus atque officiis in respondendo saepe mutatis, saepe etiam intervallo interposito, et intermissione facta ad easdem res, quas ante didicerunt, recurrendum est.

Quod de Graeco volumine monui, idem de volumine poetico sentio, in quo versus sunt omnis generis, et exempla multarum rerum, quae in carminibus conficiendis exercendae sunt imitatione.

Stilum eo magis hic exercere debes et acuere, et polire, quo pluribus, quam in gradibus inferioribus, abundabunt verbis et praeceptis et exemplis. Sed hic in versibus faciendis inchoandus est posterioribus anni mensibus, non argumentis propositis, sed poetarum solutis versibus, ut neque sententiarum inventione sit opus, neque verborum delectu, sed solum collocatione. Quanquam non incommodum est etiam poetica verba commutare aliquando cum oratoriis aut historicis, quae ratio πειραστικὴ est, ut iudicium facias de adolescentis industria, et ipse adolescens animadvertat, quid orator a poeta differat. Oratoris locum aliquem Germanice interpretari, ut subito latinum in ipsis scholis faciant, facultatem dicendi auget, ingenium acuit, et efficit, ut non tu, sed ipse orator adolescentis sit emendator et magister.

Breviter percurri, quae tibi suscipienda et elaboranda et praestanda censeo, opus habent ista explicatione longiore, et praemonstratorem requirunt, sed habebis me in hac ratione atque via comitem et adiutorem et socium. Vale. Argentorati Mense Martio.

VII. Joannes Sturmius Laurentio Englero, quartae curiae praefecto.

Heri ego, Englere, ad Bitnerum scripsi; in qua epistola videbis, et quid pueri ad illum apportent ex classibus inferioribus, et quid ei aggregandum sit, in quo etiam perspicies, quae tua sint in tua curia officia. Nam quoniam volo pueros ad te deduci, eruditos Latinorum et Graecorum Grammaticorum praeceptis et instructos ab omni verborum delectu et copia, et abundare exemplis cum poetarum tum oratorum, sed oratorum imprimis, aliquid abs te amplius flagito, quod iuventutem faciat bene literatam. Primum igitur officium tuum est, ut pueri quamplurima audiant, interpretentur, intelligant, memoriter etiam multa recitent, cum quae antea didicerunt in ordinibus inferioribus, tum quae abs te addentur quotidie. Plurima autem ea statuo, quae iuventutis viribus aequiparata sint, non quae vires superent, quae moderatio adhibetur non solum numero et pondere: verum etiam râtione bona et modo erudito, de qua ratione inferioribus praecepi magistris. Volo enim eandem esse omnium vestrum viam, eodem enim contenditis, sed non eadem onera et sub oneribus expeditos volo esse milites, et alterius fascem aut imminui ab altero aut levari. Do igitur tibi atque constituo, in voluminibus exemplorum illud longiorum ambituum, in quo exempla argumentationum et amplificationum, et huic libro addo Verrinam sextam accusationem, quae prope omne genus narrationum continet. Perficies etiam hic tu, quod reliquum est in volumine poetico, et ex Horatio epistolas et sermones addes, qui tibi videbuntur esse idonei: et his Latinis scriptoribus coniunges volumen Graecum exemplorum, in quo et res suppeditant, et earum rerum formae et vestes et ornamenta, quibus indui postulant.

Non opus est, te illius monere: quod apud vos maiorum gentium patres meminisse volo quotidie: non negligenda esse, quae semel pueri apud minorum gentium patres didicerunt, a quibus lac suae stirpis acceperunt, ut sunt grammatica praecepta, ut vocabulorum con-

gesta atque digesta copia, ut scriptores, quos cognoverunt, ut diaria et ephemerides, haec omnia considerare et ex his ea identidem revocare sub incudem, quae nisi recudentur, excudi commode, cum erit opus, non poterunt.

Stilum tibi etiam atque etiam commendo, et quidem commendo diligenter. Tantum addes ad inferiorem ordinem pensi, quantum addi posse iudicabis. Et quanquam multa adolescentes suapte facultate exequi poterunt, tamen utile est, imo necessarium in nonnullis est, te non solum voce, verum etiam stilo praeire, aliquando etiam subsequi, quoties erratum erit in iis, quae illorum abs te fuerunt viribus commissa.

Epistolas Paulinas diebus festis et pridie diei festi partieris cum Jona: de minoribus loquor, longiores enim tribus concedo superioribus classibus, et cum has explicabis, non considerabis, quid in suis faciant commentariis Theologi, sed quid Romani fecerint, cum ad illos Paulus scripsisset, quid Corinthii, quid Galatae, quid Philippenses, quid Ephesi, denique quomodo Timotheus et Titus suas ad se scriptas recitarint literas Ecclesiae. Quod illi recitando assecuti sunt, cur non tu interpretando, non commentario, sed verborum commutatione et numero? Aliud est, commentarium scribere, aliud, discipulum suum erudire, currendum est, non assidendum, posteaquam in curriculum et stadium perventum est. Vale, mi Englere. Argentorati Mense Martio.

VIII. Joannes Sturmius Michaeli Boschio tertiae curiae magistro.

Videor mihi in Heliconem montem penetrasse, et non procul ipsum Musarum consessum aspicere, quoniam in tuam curiam ab infima perveni. Volo enim te non solum oratorum et historicorum, verum etiam poetarum explicatorem esse, et ad tuum fontem omnia personare musarum et poetarum vocibus, et inter hos ne quidem oratores silere, sed accinere. Scis enim tu, etiam hos duos habere numeros, quos Graeci rhetores ῥυθμοὺς nominant: et sunt omnia apud oratores εὔρυθμα, quos numeros utile est pueros etiam in hoc soluto dicendi genere observare. Livius ab Heroico versu fecit principium: Facturusne operae precium sim, nec scio, nec si. Et Caesar noster: Gallia est omnis, cur non? Omnis Gallia divisa, nisi quod συνθήκη τὸ εὔρυθμον quaesitum est. Sed in his modus constituendus est, ne illud Juvenalis Satyrici poetae nobis queat obiici:

Vexatus toties rauci Thebaide Codri,
Scriptus et in tergo, necdum finitus Orestes.

Lampas spectanda est: et properandum ad metam et ad βραβεῖον. Itaque neque oblivisci patieris eorum pueros, quae inde ab infimis usque gradibus ad tuos apportarunt, librorum, authorum, ephemeridum, praeceptorum, et exempla eis explicabis exordiorum, partitionum, narrationum, digressionum, quaestionum infinitarum et grandium amplificationum. Rhetorum etiam trades sententiarum et verborum ornamenta, hoc est, τρόπους, σχήματα, μεθόδους, quorum omnium multa adferant ad te exempla ex inferioribus locis, sed tu addes de tuis, quae illis es explicaturus, cum ex hoc, de quo dixi, exemplorum volumine, tum ex iis scriptoribus, qui tuae curiae sunt tributi.

Non mihi displicet, Herenniana hic abs te elocutionis praecepta tradi, aut ea, quae ego ante aliquot annos dictavi, sed quae de dicendi figuris ex Hermogenis sententia explicavi, maiorem exercitationem et doctrinam requirunt, et relinquenda Hertelio, et propria sunt publicorum doctorum collegii: quod in cacumine nostri Parnassi coaedificatum est.

Cluentiana oratio exempla habet omnium μαθημάτων, quae de narratione traduntur, ut Quintilianus fatetur; hanc explicabis, ut intelligant pueri et loca in illa, quae imitatione digna erunt, cum rhetores audient, notata habeant, aut, cum haec videbitur prolixior, nam saepe tibi docendi ratio mutanda est, propter hominum casus atque ingenia, in huius locum aliam tibi licebit orationem substituere.

Praeter Graecum volumen exemplorum etiam ex Demosthene meliores orationes eligas, in quo non solum orationum considerabis genera, verum etiam vires animadvertes tuorum discipulorum.

Nam longius levi armatura saepenumero, quam gravi pervenitur, et idem assequimur, quod persequimur, ut nullum tempus absque fructu praetereatur, victoria comparetur.

In poetico volumine non multum restabit, quod sit tibi explicandum, cum nihil restabit, Homeri librum primum addes Iliadis, si placebit, aut Odysseae, huius enim poetae nescio cur placeat: placet certe magis, quam caeterorum poetarum, puritas, ornatus, gravitas, et

qui hunc poetam cognovit, inter reliquos poetas poterit consistere, non minus, quam si Homerus cum Aeschylo, Sophocle, Euripide venisset in collocutionem. Quid putas: Homerusne istos, an illi magis fuissent admirati Homerum? Haec cur scribam, opinor intelligere te, et cum voles, et quoties voles, de his coram inter nos disseremus.

Festi dies sacros libros postulant, Pauli Epistolas, quas velim in quinque superioribus classibus lectitari, intelligi ita, ut vel totae memoria teneantur aliquae, vel loca quaedam insigniora et eadem loca habere in ephemeride annotata: ut tu scias, quid adolescentes acceperint, et quas rationes apud te consolidatas debeant deponere: quoties postulabis.

De stilo supervacaneum est te monere, cum illum semper exerceri, semper acui, semper expoliri sit necessarium. Sed apud te maiora conari et suscipere adolescentem decet. Graeci oratoris exordium, aut narrationem, aut argumentationem, aut locum communem, aut amplificationem, latinam, aut Latini Graecam faciet, idem audebit in poetis et historicis facere. Horatiana vel Pindarica carmina commutare non verbis, sed carminum generibus, laudabile est et fructuosum. Multa nova oportet condere poemata, multas epistolas conscribere, exordia etiam et narrationes et infinitas quaestiones, si ipsi conficere non poterunt, abs te tamen earum possunt proponi argumenta, partes, ornamenta, ambitus, et ante cognita praecepta, artes dicendi delineationes fieri, et similia in voluminibus exemplorum indicari.

Comoedias etiam Plautinas et Terentianas non abs te audire: sed se decet ipsos docere distributis partibus et operis, et easdem agere, et cum superioribus classibus contendere de victoria. Velim enim primo quoque tempore horum duorum poetarum omnes comoedias in quatuor agi superioribus classibus, quam facultatem cur non unus annus, annum dico? cur non sex menses suppeditent viginti decuriis? Cum inter ephebos essem, Leodii in Phormione Terentiana Getae personam sustinui ante aedem D. Martini, non a magistro, non a condiscipulo doctus, sed mihimet ipse fui histrio atque poeta; tertio ante bellum rusticanum anno, admodum tum adolescens et pene puer, quam sic egi, sic commentabar, ut me plurimum illa exercitatione tum profecisse adhuc sentiam, et illa aetate non ea erat facultas magistrorum, non ea docendi ratio, non talis linguarum cognitio, qualis hodie est, et est in scholis nostris.

Peterem abs te pluribus verbis, ut hoc consilium meum sequaris, si necessarium esse crederem, sed non opus esse puto, novi enim industriam tuam, quae neque tibi in susceptione officii, neque mihi in expectatione eiusdem officii tui est defutura. Vale. Argentorati Mense Martio.

IX. Joannes Sturmius Joanni Renardo, praefecto secundae curiae.

Quae superioribus diebus ego proximis ad octo classium praefectos scripsi, legisse opinor te, mi optatissime Renarde. Nunc quoniam ad te inde usque a tribu ima perveni, non procul iam, sed tamen de loco remoto, video Musarum consessum, sed ita accessi prope, ut iam, qua lingua et quae canant, exaudire possim atque intelligere. Video etiam Musarum praesidem citharoedum Apollinem, et citharae inventorem facundum Atlantis nepotem Mercurium, et Minervam, quae arcem tenet doctrinae et sapientiae. Novem enim ipsas Musas, et Gratiam cum geminis sororibus caeterisque nymphis internoscere possum, Lauros etiam florentes cernere, a quibus baccas brevi decerpemus, et ramulos corollasque avellemus, praemia industriae et diligentiae eorum, qui in nostro coetu eas mereri videbuntur.

Ac quoniam tu in hoc coetu agonotheta es et praemia ista distributurus es huius militiae tyronibus, considerare te oportet, quot hucusque et cuiusmodi fecerint stipendia, et quae obierint praelia, et quantum in palaestris profecerint inferioribus, et quarum gentium, dum castra sequuntur, linguas et sermones didicerint, et belli genera et arma cognorint, mores et instituta viderint, hisce enim abs te perspectis, quae tibi tradenda restent, facile, si bene te novi, mi Renarde, iudicabis.

Poetas te Graecos atque oratores non amplius ad verbum interpretari necesse est, sed istud illorum erit officium, tuum vero, dum hoc modo interpretantur, poetarum verba oratoriis commutare, aut haec cum illis componere, historiam aut fabulam perspicuitatis causa intertexere, ornamenta illustriora indicare, loca ἀξιόζηλα notare atque iubere, ut in ephemeridem, tanquam in acceptorum codicem, referant.

Idem in Latinis scriptoribus faciendum est, et cum his Graecorum verba, et sententiarum formulae sunt conferendae, et oratorii atque poetici Lecythi annotandi et referendi in accepta.

Sapientiae etiam instrumentum discipulis tuis in manus trades, et quibus illud ex rebus confectum est, ostendes, et quomodo uti debeant indicabis, de Dialectica loquor, quam nemo sapiens unquam neglexit, sine qua nihil praeclarum et sempiternum et quod genium habeat, confici potest literarum monumentum. Et quanquam inveniendi praecepta natura priora sunt, iudicandi regulis, tamen ab ea parte, quae κριτικὴ appellata est, potius te velim, quam ab illa, quae τοπικὴ dicitur, principium facere.

Huic comitem adiunges dicendi artem, ut altera ab alterius non discedat latere, neque displicet, Herennianam illis institutionem tradere, sive illa Cornificii sit, ut probabile est, sive Ciceronis, a cuius inventis et verbis et sententiarum formis non est aliena. Bonus est et dilucidus et brevis dicendi magister, sed tu Graecis illam artis vocabulis illustrabis, et exemplis explanabis, quorum magnam ad te adferunt ex gradibus inferioribus copiam, et quotidie nova suppeditabuntur, in illis, quos tu explicabis, Graecis Latinisque scriptoribus, quam rationem scis etiam in Dialecticis retinendam esse, at tu fontes dialecticos ab oratoriis imbribus separabis, ut utrunque genus conspiciatur separatim, et dialecticum illud breve atque acutum, et hoc oratorium ornatum et amplum.

Orationes hic tu Olynthiacas atque Philippicas poteris interpretando percurrere, recurrendo, artis loca, quae nota erunt pueris, annotare et referre in ephemerides. Istud etiam in Ciceronis faciendum est orationibus, quarum delectum tibi concedimus atque discipulis tuis, quorum voluntati saepe obtemperandum est.

Stilum inde a septima classe aeque omnibus vobis commendo, quotidianum nulla intermissione facta, sed quod tuum sit in hac consuetudine scribendi officium, ex epistola mea, quam Boschio misi, et ex altera, quam Laurentio Englero scripsi, intelliges, prope enim eadem utriusque ratio est, sed tu ad altiora loca contendes, et praestantiora conaberis, non solum stilo, verum etiam ζήλῳ. Incredibile enim est, quantum homo possit, si nitatur, si imitetur, si aemuletur, si nihil negatum putavit arti atque industriae.

Declamatiunculas etiam conficient, quarum partes aliquas de scripto, aliquas memoriter recitabunt. Nam istud Romanis oratoribus, credo etiam Graecis, in curia et foro fuisse concessum. Festis diebus Pauli apostoli epistolam ad Romanos tuae et primae curiae tribuimus, quam velim memoriae mandari ab omnibus, et memoriter omnes recitare, quoties postulabis. Nam vere festivum est, festis diebus hoc genere literarum contendere, et memoriae certamen in iuventute constituere.

Terentianas comoedias et Plautinas tibi commendo, quas in tertia curia agere incipiunt, sed tuos histriones exercitationem in theatrum quotidianum adferre oportet maiorem, et post menses aliquot comoediam aliquam Aristophanis, et tragoediam Euripidis aut Sophoclis, unam adiungere, quas tu docebis primis mensibus, sed reliquas si quas agent, suopte Marte et suis ipsi armis in theatrum et ad certamen descendent: αὐτοδιδάκτους enim nostros tragoedos atque comoedos esse volumus, cum primum id assequi poterunt. Officium feceris doctoris et praeceptoris boni, si ista feceris, et facies certe, fecisti enim et facis officium placidi et diligentis et literati Magistri. Vale. Argentorati mense Martio.

X. Joannes Sturmius Theophilo Golio primae curiae moderatori.

Goli, voce mea tu multis iam annis es factus eruditior. Nosti consuetudinem gymnasii nostri: quid a vobis omnibus requiram, docebunt te epistolae, quas collegis tuis scripsi, atque haec etiam te docebit epistola. Quales ad te Renardus mittet discipulos, aut certe mittere ad te debet, vides: vide, ut tu ea addas, quae profecto addi necessarium est.

Necessarium autem est, quoniam iisdem praeceptis eademque institutione fingi atque formari adolescentiam oportet, quod reliquum est Dialecticae et Rhetoricae disciplinae, abs te consummari, non perfecte, more Aristotelicorum et Graecorum rhetorum, nam curam hanc Hertelio committimus, sed brevi illa nostra via et institutione, quae tametsi non omnia explicat, quae ab Aristotele tradita sunt, genera tamen omnesque partes complectitur, cum Aristotelis, tum Hermogenis et Ciceronis.

Ergo et haec praecepta trades, et eorum usum ostendes in Demosthene et Cicerone, et quicquid in his est orna-

mentorum, et rationis, demonstrabis. Neque solum illa, quae facile est mediocriter hac disciplina erudito observare, sed etiam illa, quae latent et recondita sunt, profecta tamen ex Rhetorum et Dialecticorum officinis, quas etiamsi sapere non videantur, tamen certum est, vim eas suam explicare, ut medicinae facere solent, quae aliter gustandi sensum afficiunt, aliud ipsae efficiunt, quod faciat ad bonam valetudinem.

His oratoribus etiam poetas addes, quod reliquum erit in Vergilio: quod adiungere placebit ex Homero. Nam etiam hi scriptores non solum linguam erudiunt, sed etiam mentem, et amoena habent rhetorum vestigia, credo ego, omnia oratorum ornamenta et instituta in Homero demonstrari posse, ita ut, si ars dicendi nulla extaret, ex hoc tamen fonte derivari et constitui posset.

Thucydides etiam Graecus historicus, recte in tua tribu traditur, et huic Salustius addi poterit, sed in his te adiuvari volo discipulorum tuorum industria, et domo ab illis ad te in Scholas apportari tuas, quod legerint, quod intelligant, cuius sententiam totam aliis verbis aliaque lingua et sermone persequantur.

Sed tuum est, suum cuique pensum mandare atque praescribere, ut omnes non unas, sed diversas veluti merces, ad mercatum tuum adferant. Tanquam mercaturam aliquam facere volo adolescentes tuos, magnam et copiosam, multas et varias apportantes undique res, quas inter se ipsi commutent, non pecunia, sed industria, diligentia, memoria. Quam rationem etiam infimis praecepi ordinibus, ut sequantur. Unam enim omnium rationem esse volo, unam institutionis viam, ut initia et progressiones et exitus inter sese prudenter et artificiose et amabiliter consentiant.

Histriones comoedos atque tragoedos volo hic esse τεχνικωτέρους Roscios, quam in tribubus esse possunt inferioribus, ut quoniam vacuum actoribus theatrum nulla esse volo hebdomade, spectandi non remittatur diligentia, si dies diem vincat, et postremi primis sint magis exercitati magisque placeant spectatoribus.

Scribendi etiam et declamandi consuetudinem literatam requiro, nihil non requiro artificiosum, sive scriptum adferatur, sive commentatione comprehensum, sive utrumque sive etiam versus ea sint et poemata, sive soluta liberaque sit oratio.

Quaedam etiam festis licet exercere diebus. Ergo aut epistolam Pauli ipsi tibi explicabunt, aut locum aliquem illustrem, rhetorum more dilatabunt, nam id vobis licet facere in scholis, et haec ratio etiam ad conciones et ad populum non parvas utilitates adferet.

Non enim eodem modo docentur, quo leguntur, sacrae literae. Eloquentiae utilitates et arma theologorum imprimis adiuvant, deinde iureconsultum et causarum actorem, neque minus senatorem, quod nostra Respublica experta est, in Jacobo Sturmio et Martino Herlino, sed Herlinus natura fuit disertus. Jacobum Sturmium praeter naturam etiam literae erudierunt, et Ludovicus Grempius, et Bernardus Botzemius Jureconsulti nostri, re ipsa comperiunt, quanta auxilia Juris legumque peritus ab oratore accipiat, et Senatus noster scholarum nostrarum adiumenta sentit, et sunt, qui exemplo suo cives excitare poterunt, quorum mentem et linguam literae erudiunt.

Sed quid ego haec ad te? verum quia Atticae aves sunt, et tuarum Athenarum Minervaeque tuae, volui etiam has meas ad te volare, ut sentias, me iisdem cogitationibus saepe excitari, quibus te credo etiam suaviter affici, hoc potissimum tempore.

Non enim metu pestis, sed peste saeva et vaga liberati sumus, et reditus nobis est patefactus ad spacia atque curricula nostra, quae mihi certe annum et menses diesque faciunt breviores. Vale. Argentorati mense Martio.

Liber II.

I. Joannes Sturmius Joanni Marbachio doctori Theologo.

Partem muneris mei magnam confecisse me puto, de quo superioribus diebus locutus sum, cum meam tibi sententiam de scholis instaurandis nostris atque emendandis exponerem. Scripsi enim singulis curiarum praeceptoribus, et cuiusmodi velim uniuscuiusque esse munus et quae pensa quotidiana, literis meis indicavi. Spero facturos officium, et ut optimus quisque est, ita eum affici et delectari hac ratione video. Scio fore, ut multis videatur haec ratio esse una ἐκ τῶν ἀδυνάτων, atque idcirco in nona curia, ego et mei et rationis huius periculum feci, et expertus sum huius aetatulae, quae septem annorum est, humeros, quantum queant tollere, portare atque perferre. Salva res est, nihil

in superioribus erit ἀδύνατον eorum, quae praecipio, opinor nos proxime ex omnibus aetatibus abfuturos ab illa admirabili facultate veterum, et proxime sequi illam εὐπορίαν doctorum hominum Latinorum atque Graecorum, et illius aetatis, quae maxime floruit, a Platone usque ad Cratippum, et a Demosthene usque ad Ciceronem, cuius occasu ipsa libertas una cum laude eloquentiae occubuit. Opinor autem introduxisse me in scholas nostras quatuor, quae maxime desiderabantur, verborum copiam et delectum, progressus maiores in Grammaticis, Dialecticis et Rhetoricis, quam usque ad hoc tempus factos esse video, aequales etiam progressus et pares, in oratoribus, historicis, poetis interpretandis atque explicandis, usum sermonis Latini quotidianum, et cum pueris ut loquantur, quasi ab orco revocavi Plautum et Terentium, Ciceronem. Scribendi et commentandi et declamandi et dicendi videre mihi videor ipsos magistros non insequi, sed assequi facultatem illam optimarum aetatum, quae Athenis et Romae fuit. Si rides, quaeso patiaris me sperare, quid dico sperare? frui me patiaris spectaculo et theatro magnae industriae atque exercitationis. Si metuis, ne non adipiscamur, quod volumus, sis quaeso animo magno, certe multo plura assequemur, quam superioribus omnibus annis. Decima curia et nona iam mihi praesignificant, quid supremae queant efficere. Senties paucis his proximis mensibus tu et Melchior Speccerus et Jacobus Gloccerus, retinete nobis in scholis theologicis Moysem, Prophetas, Evangelistas, Apostolos, et in his explicandis Patrum authoritatem, quibus necesse est ut cedant, quicunque huic doctrinae sunt inimici. Sed in scholis legi Patres non est neque necessarium neque utile, quam diu aliquid superest, quod legendum sit in his quatuor, quorum iam mentionem feci, semper autem aliquid supererit. Re ipsa comperimus nostro seculo, quanta incommoda in academias et Ecclesias irrepserint seculis superioribus, posteaquam gnomologici et epitomici meliores scriptores profligarunt de suis sedibus, quod inventum indoctae pigritiae fuit, quae ingeniosa est suae ignaviae patrona. Nostra aetas meliores habet commentarios et institutiones, quae neque interprete habent opus, neque explicatorem requirunt, et in illis tutum praesidium habet Ecclesia contra doctrinae corruptionem et cultus impios. Age igitur, pugnemus pro religione et literis, et date operam, ut illi, quos supra posui, scriptores soli locum in scholis habeant. Decem illa exercitationum genera, de quibus scripsi in scholis Lauinganis, tibi commendo, ut in collegio domestico, quod tuae meaeque fidei commissum est, instituamus, nec quicquam eorum, quae ibi praecipiuntur, et ad collegium domesticorum nostrorum nostramque familiam pertinent, praetereatur. Quod in classibus fit, idem suadeo ut in publicis nostris scholis fiat, et συζητήσεις instituantur, praesertim in theologiae studio, et binis aut ternis, singuli Prophetae, Psalmi, Evangelistae, Apostoli et Epistolae, Loci communes, controversiae, patres, nostrorum hominum commentarii committantur, quos legant, de quibus inter se commententur, de quibus rogati respondere possint. Ista ratio quantas et quales allatura sit utilitates, brevi profecto in disputationibus poterimus animadvertere, et theologicae declamationes atque conciones documentum huius dabunt, quas tibi caeterisque theologis ut concreditae sunt, ita curae esse non dubito. Sed de his omnibus coram, et in conventibus gymnasii nostri et collegii consilio. Vale. Argentorati mense Martio.

II. Joannes Sturmius Laurentio Tuppio doctori Jureconsulto.

Etsi neque monere te neque hortari opus est Laurenti Tuppi, nam de tua et doctrina et studio nullum mihi dubium est, tamen, ut alii sciant, qui in hisce scholis in nostrum locum nobis demortuis succedent, quam nos rationem omnes sequuti sumus, visum etiam mihi est quaedam ad te scribere, et te hortari atque rogare, ut nobis tua industria et studio et consilio adsis in nostris erudiendis adolescentibus. Non tibi praescribo, quod per te scis, quam viam sequi debeas in tuis explanandis Institutionibus, quibus in locis properandum in his sit, et in quibus consistendum diutius, quae nostrae consuetudines in foro et iudiciis sint, et quae iam sint antiquata, moribus atque institutis nostrae religionis et nostri imperii, quae etiam in his, quae abrogata sunt, capi queant utilitates. Neque moneo neque praemonstro, quae ex Pandectis addenda sint ad has Institutiones tuas, quae et cognitionem habeant libera em, et crebro usurpentur in iudiciis, et sint usus quotidiani. Haec enim ut tuum est scire, sic etiam scis et facis quotidie, ut etiam

faciunt caeteri collegae tui in hoc publico doctorum et magistrorum collegio. Sed est, quod in hoc tempore pro tua erga me benevolentia, tuoque erga scholas nostras studio abs te peto atque contendo, ut tua industria exercitationibus nostris adsis disputandi et declamandi, et adsis quam celerrime, properandum enim est, et quidem de principio, iam omnibus scholis classium restitutis, sublata peste, et mediocri auditorum et discipulorum frequentia. Hac in parte duo abs te requirimus, quorum primum est: ut disputatores nobis ex tuis subselliis mittas et videas, cui partes tribuas primas, et cui secundas et tertias, et ut istud queat fieri cito et celeriter, oro te, distribuas illis legum capita earum, quae usu sunt frequentatissimae, non solum earum legum, quae sunt comprehensae Institutionibus, sed etiam, quae Pandectis custodiuntur, singulis diversa, ut brevi tempore multa ad disputationes adferant, domi in bibliotheca lectitata, meditata, intellecta ex commentariis, in quibus deligendis tuam sequentur voluntatem atque iudicium; hac ratione fiet, ut et ipsi plurima exiguo tempore assequantur, et in disputationibus et copia argumentorum audiatur, et animi omnium inflammentur magis. Alterum est, ut etiam declamantium numerum augeas, et declamatoribus nostris non solum legum subministres subsidia, quoties abs te petent, verum etiam ὑποθέσεις suppedites nostrorum temporum atque iudiciorum. Nam tametsi fictae actiones declamantium sint, cupio tamen quam proxime ad veritatem accedere. Scio varia esse genera horum argumentorum et huius exercitationis. Unum poeticum, ut Aiacis et Ulyssis contentio de iure armorum. Agamemnonis et Achillis dissidium, neque inutilis est exercitatio, Homeri contrarias orationes dilatare more oratorum, sed quia fabulae istae sunt, minus movent eos, qui audiunt, tametsi iuvent eum, qui sese velit exercere. Alterum historicum est, suadere Syllae, ut dictaturam deponat, consilium dare Augusto, ut imperio sese abdicet. Catonis orationem et huic contrariam, quae a Livio historico stilo fabricatae sunt, eas forensi dicendi genere persequi. Egregia ista exercitatio est horum negotiorum, quis neget? sed remota sunt a nostrae aetatis memoria, eoque movent minus, nostra tempora magis sensus feriunt, itaque et a Theologis nostris rhetores adiuvari velim et a vobis Jurisconsultis. Habet forum urbis nostrae multas causas, quarum partem tu aliquam defendis, tales breviter proponere, et argumenta utriusque partis utrique declamatori suggerere, utilissimum fore puto, ut et adolescentes libentius atque facilius scribant, et hastas, quas abs te accipient amentatas, amentis bonis et firmis conentur oratoriis torquere viribus. Nam si L. Crassum et M. Antonium et summos illos oratores adiuverunt Jureconsulti, et oratorum ista fuit in veris causis consuetudo, invenire authorem, ut est apud Ciceronem in libro secundo de Oratore, a quo amentatas hastas istas, quas vocat Antonius, accipiat, cur in nostris scholis et in declamationibus, non eandem consuetudinem renovemus? Sed quoniam verae lites istae erunt, et fortassis nominari nolunt rei, quorum causae aguntur, sequemur Martialem, qui in epigrammate acri et vehementi et infami ficto nomine utitur, ita etiam faciemus et nostros habebimus Earinos et Attalos et Gellias, qui ob haec convitia lachrymari et irasci non possunt, causae tamen agi poterunt, et mores corrigi cum voluptate. Dabis veniam, si, ut proposui, non, ut doceam, ad te scribo, sed ut rogem et orem, ut nostrarum exercitationum, ne tibi molestum sit, adiutorem te et socium et participem fieri. Vale mi Tuppi. Argentorati mense Martio.

III. Joannes Sturmius Michaeli Beutero Jureconsulto Historico. D.

Salve mi Beutere. Etiamsi adesses, tamen hanc ad te epistolam scriberem. Cum in manum calamum sumere constituerem, fuit apud me Doctor noster Eusebius Hedio, Gasparis Hedionis filius, eius qui in aede primaria urbis nostrae concionator fuit, vir admirabili praeditus humanitate et bonitate, charus omnibus civibus, etiam hominibus contrariae factionis. Is mihi dixit: anno quinquagesimo, cum Pictavii Jureconsultos audiretis, ephemerides te instituisse historicas, et illius instituti auctorem tibi fuisse Philippum Melanchthonem, parentem multo maximae partis literatorum hominum. Valde animum meum movit atque delectavit haec illius oratio propter eam, quae inter nos futura est, officiorum necessitudinem. Spero enim te nostrum fore, neque recusaturum historici officium. Quamobrem quasi noster sis, ita ad te etiam scribam, quemadmodum omnibus scripsi curiarum magistris, et singulatim cum illis per literas locutus sum de scholis nostris instau-

randis. Omnino confido te nostrum futurum, si ex sententia nostra non succedet, quod nolim: tamen, qui futurus est apud nos historicus, ex hac epistola intelliget, quid sibi faciendum sit et quae illius sint futura officia. Neminem autem admittemus nisi ea facere et promittere velit, quae in te esse non mediocria audivimus: Graeci et Latini sermonis facultatem, historiam omnium aetatum, quae literarum monumentis Hebraeorum, Graecorum, Romanorum sunt comprehensa. Sed in te aliquid est grandius, Jurisprudentia, quam etsi optaremus esse in historico, tamen exigere non possumus, quod pauci sint, qui utrumque assecuti sint, historiarum memoriam et legum iurisque prudentiam.

Quamobrem si tu venires, posses ut Titus Pomponius Atticus, septingentorum annorum, Romanis: sic tu adolescentibus nostris omnium annorum conservare et notare tempora, et memoriam rerum omnium parvo volumine etiam ut Atticus colligare, aut tuas ephemerides nobis prodere, quae idem prope efficiant. Et istud faceres, et ex historicis deligeres, quos explicares, non ut interpres, sed ut historicus, falsa reprehenderes, vera distingueres, asperitate in vitiis magistratuum, acrimonia in sceleribus improborum, laudatione in virtutibus. Temporum ostenderes ordinem, locorum et pugnarum descriptiones indicares, qua ratione conficiantur, demonstrares, quae collocutio atque tractatio consiliorum, actorum, eventuum, causas etiam persequereris, quae praeteritae ab historicis sint et quae positae, et historicum dicendi genus, verba, ornamenta, ab oratoriis et poeticis distingueres.

Praeter hanc bipartiti officii utilitatem adderes etiam tertiam: vel totas causas explicares discipulis nostris atque proponeres, ad meditandum, scribendum, declamandum, vel illis postulantibus exempla suppeditares, ut copiose de his, quae probanda sint, argumentari et disserere possent.

Adiuvares etiam ut Jureconsultus Jureconsultum nostrum, et ipse tibi adesset, et traderetis, ut ille inquit, operas mutuas, verum in re meliore, quam illi, de quibus haec persona comica loquebatur. Has commoditates habiturae sunt scholae nostrae, si venies, et has ab illo requiremus, qui noster volet esse historicus. Sed venies, sed manebis, sed noster eris, et inter nos colemus amicitiam, et ex literis et in literis vivemus suaviter. Vale. Argentorati mense Martio.

IV. Joannes Sturmius J. S. Physico.

Naturam licet expellas furca, tamen usque recurret. Dabis enim veniam, si ad Physicum de natura γνωμολογῶ. Non possum te non monere et hortari et rogare, ut sis nobiscum. Argumenta mea et tua nosti, credo etiam τὴν συνοικοῦσαν οὐκ ἀντιμαχήσεσθαι. Galenum explicabis, cum placebit, etiam cum placebit Aristotelis Physicos libros. Horam quotidie unam non amplius postulamus, nisi velis alteram addere. Extra ordinem iuvabis nos in communibus muneribus, et classicos praeceptores iuvabis in deligendis et digerendis vocabulis rerum et sententiarum formulis, quae tuae sunt artis, qui labor unius solum anni est et perexiguus; prope enim omnia habemus in promtu, et semel inventa et digesta quaerere deinceps non est necessarium. Herbas ostendere, humani corporis partes et usum indicare, pharmacopoea explicare et indicare singula, ludus est: tibi praesertim ἀρχιητρῷ. Ignosces naturae meae, si quasi noster sis, ita praeeo, aut quasi esse nobiscum recuses, ita insto et urgeo. Oro te, ut esse noster velis, non te poenitebit. Sum importunus, vel quia te amo, vel quia me impellit gymnasii nostri utilitas. Spero eiusmodi gymnasium constituere, cui nemo, nisi qui omnibus invidet, invidere possit, non maiore labore, quam antea, praeceptorum; sed certe fructu longe maiore, etiam cum voluptate discentium. Velim te in hoc principio adesse posse, si istud nolis, quod volo, velis alterum, quod volo, te sanum, salvum, foelicem et prosperum esse, rogo te, ut pro hoc optato meo alterum velis, nobiscum esse et nobiscum vitam tutam et quietam vivere. Vale. Argentorati mense Martio.

V. Joannes Sturmius Conrado Dasypodio Mathematico.

Pater tuus, Conrade, Petrus Dasypodius, cum multa habuit gravitatis testimonia et constantiae indicia multa ostendit, tum in curatione scholarum praecipue, quod a gymnasii nostri instituto nunquam deflexit, non authores et libros, non docendi rationem et viam mutari patiebatur. Idem Herlinus faciebat, uterque sane literatus, alter parens tuus, alter in mathematicis praeceptor tuus. In utriusque locum tu successisti, et unus ex tribus scholarum nostrarum praefectis factus es, et a scholarchis

visitator nominatus. Gaudeo hac te aetate esse, ut huic muneri praeesse possis diu, et hac voluntate, ut velis patris vestigiis insistere, et leges nostras tueri, et classium institutionem retinere, et a praescripta ratione non recedere. Cum hoc gymnasium Senatus noster constitueret anno trigesimo octavo, tametsi eram iunior, tamen quia vitam mihi longam promittere non poteram, consolabar me hac cogitatione, quod me mortuo non dubitabam, quin Capito, Bucerus, Hedio, Bedrottus, Sevenus, receptos semel authores, et classium ordinem et docendi rationem sua authoritate defensuri essent, si qui existerent, quibus sua, quam aliena, magis placerent. Ecce omnes mortui, solus ego superstes ex omnibus illius temporis collegis, et quod tum putabam, diu me vivere non posse, iam scio non me duplicaturum hunc annorum numerum. Itaque tibi caeterisque collegis, quibus et valetudo et vires et aetas aetatem longiorem pollicentur, committo has partes defendendi instituti nostri, a quo non discedo. Nam et illa Lauingana institutio, quam per hosce dies divulgari passus sum, et haec ipsa, quae ad classicos magistros et publicos doctores scribo, non recedunt ab ea via, quam in libro de literarum ludis aperiendis patefeci. Unum solum propositum mihi in hac confectione est, ut paucioribus annis maiores progressus pueri faciant, quod me assecutum puto, et tu vides, quid in nona curia pueri faciant, de superioribus minus dubitandum est. Perge igitur, mi Conrade, ut coepisti, adesse mihi atque etiam classium praefectis, faciamus aliquid, quod probent homines, qui nunc vivunt, et laudet posteritas. Tuum est hoc anno explicare Geographiae elementa, Procli sphaeram, Arati φαινόμενα, Euclidem, Arithmeticam, Aristotelem de mundo. Quicunque enim illius libri sit author, certe utilissimam doctrinam est complexus. Non tibi modum praescribo, scis enim rationem meam, sat multa hoc anno facies, si haec absolves, absolves autem, ut confido, ex hoc enim initio intelligo, curriculum te istud totum confecturum, et ne minimum quidem velle discedere. Quod ad officium praefecti et prorectoris pertinet, adiuvabis collegas tuos, et curabis quotidie, ut magistri officia sua non deserant, ut adolescentes ephemerides suas conservent, ut pensa sua pensitent, et quantum pensitandum pueris quotidie sit, id totum viribus puerorum ponderandum est. Decem exercitationes vobis curae sint, faciunt enim ad disciplinam morum et ad doctrinam literarum. Sed haec omnia κατὰ δύναμιν, ut poeta inquit, absque onere et fastidio. Videtis enim, cum quanta suavitate quam multa Musae noctesque diesque faciant, si poetis credimus, una Homero totam Iliada, Iram dic dea Pelidae, et Odysseam totam, Dic mihi Musa virum. Magna res esset, si non eadem aliis multis poetis, ut ab omnibus idem chorus Graecis atque Latinis poetis invocatur. Eadem haec Musa Vergilium docuit: Musa mihi causas memora. Hesiodus omnes appellat: Pierides Musae. Idem facit Vergilius: Sicelides Musae paulo maiora canamus. Quid sibi volunt hae fabulae et fictae commenticiaeque narrationes? Est natura vel potius divina in nobis mortalibus vis atque facultas, cui nihil est invium, nihil, ut Vergiliano verbo utar, inaccessum, per omnem naturam commeans, perlustrans, assequens, si ratio et modus adhibeatur: πάντα δυνατά, εἴ κατὰ δύναμιν et absque fatigatione atque fastidio, adiuvari enim, non opprimi vires volunt. Itaque Musae invocandae sunt, hoc est, naturam sequi decet, non cursu molesto ipsam antevertere, quae natura per omnes naturas est fusa, et, ut ille ait, Jovis omnia plena. Mirabile est, quae sensibus numerari et teneri non possunt, eas res tamen omnes animo complecti, ut mundum totum, coelum, maria, terras. Quas res Astronomia et quantas te docuit? quantam varietatem tibi tradidit Cosmographia? Euclides tuus finita tibine an infinita demonstravit? sunt illa ipsa problemata Euclidis et axiomata Mathematicorum finita, at quot res ex his intelliguntur, quae ab his doctoribus non sunt expositae? Multi mortales et homines literati, multa sciunt, imo multo maximam rerum omnium partem in natura sciunt, quas scire se non sentiunt, sentiunt autem, cum obviam veniunt. De Theophrasto Paracelso novi medici affirmant, illum cuiusvis herbae etiam inauditae atque invisae potuisse vires et facultatem praedicere, si aspiceret antea non visam, etiam si non attrectaret, antea non tractatam, aut si non masticaret antea non gustatam. Sed an nostra ratio sit una τῶν ἀδυνάτων, brevi documenta dabimus, et ego in nona curia, diebus superioribus te astante atque audiente, et tu heri atque nudius tertius in decima expertus es. Annum non opus est expectare, quid annum dico? non sextus mensis expectandus est, non ter-

tius, hic mensis, haec hebdomas, hesternus dies tibi ostendit, quantum assequi quotidie nos docendo et pueri discendo poterimus, quantumque opum atque facultatum uno anno pueri adiutoribus magistris coacervare et custodire poterunt. Vale. Argentorati, mense Martio.

VI. Joannes Sturmius Leonardo Hertelio, Aristotelis doctori Dialectico, et Visitatori.

Scholarchae a principio instituti nostri tres mihi adiunxerunt adiutores, qui absente me aut occupato, curias omnes obirent, aut quos ego mihi advocarem propter doctrinam et virtutem et authoritatem in causis gravioribus: Gasparum Hedionem doctorem theologum, Jacobum Bedrottum, Graecae linguae explicatorem, et Christianum Herlinum mathematicum. Hos visitatores et me rectorem nominabant, reliquarum scholarum vocabulis. Ac rectoris quidem nomen nimis mihi videtur magnificum, tametsi Romanorum sit, qui rectores dominos semper oderant, visitatoris vero appellatio dignitati muneris vestri videtur neque respondere neque satisfacere. Amicitiae enim tametsi tribuatur: nam amicos visitamus, cum animos relaxare volumus, tamen magis delectationis et voluptatis, quam studii et solicitudinis est. Assidui enim vestri labores sunt, et severa vestra est, hoc est, diligens et gravis cura, non solum in adolescentibus castigandis, verum etiam in monendis praeceptoribus, et in dandis consiliis, et in officiis mandandis, in probandis etiam et interrogandis atque docendis, quoties erit opus, adolescentibus. Sed quia id vocabulum et in aliis scholis, quas Academias vocant, usu receptum est, et in nostras admissum, retinere illud placet, cum quod assiduo vos invisere oportet tribus omnes quotidie, tum quod voluptatis vocabulum vestris officiis atque laboribus quotidianis, iam sibi virtutem et gravitatem atque authoritatem vindicavit, non minus quam in Graecia et in sacris ἐποπτῶν appellatio, quorum honorificum munus fuit. Hi tres primi fuerunt ludi nostri visitatores atque praefecti: anno trigesimo octavo delecti a scholarchis Jacobo Sturmio praetorio viro et Nicolao Cnipsio consulari senatore, et Jacobo Meiero tredecimviro militari. Sed Jacobum Bedrottum infesta pestis anno quadragesimo primo abstulit, cui successit Christophorus Coerlinus, qui octavo anno muneris sui diem suum obiit, et successorem habuit gymnasium nostrum Petrum Dasypodium: Hedionem amisimus anno quinquagesimo secundo, cui Doctor noster Joannes Marbachius successit. Petrus Dasypodius usque ad annum Christi quinquagesimum nonum aetate pervenit, et in illius locum suffecimus Gerardum Sevenum grammaticum sane eruditum, quem quartana necavit, ante Herlinum mortuum, et successorem in illius locum substituimus Conradum Dasypodium. Herlinus pluribus annis hoc munere functus est, diligenter sane et constanter, sed illius mors Seveni mortem non longo intervallo est subsecuta, diem enim suum obiit anno sexagesimo secundo, anno post Sevenum, et tu nunc visitatorem agis successor et gener Seveni, et affinis Georgii Nesselii, in cuius demortui locum Tuppius noster successit, sane docti et iureconsulti, et viri boni, et magni nominis, si vita suppeditasset longior. De his ego ad te memoriae et honoris causa scribo, deinde, ut horum exemplo moriamur in nostro officio, ad quod quasi voce Reipublicae vocati et delecti sumus. Docti omnes hi et diligentes viri fuerunt, idonei authores, quos imitemur. De caeteris taceo: de Seveno socero tuo ipse iudicare potes, qui discipulos post se multos et literatos reliquit, inter quos tu unus es et discipulus et gener, qui si suis voluisset inservire magis commodis, quam communibus, plus tibi genero et liberis reliquisset haereditatis, et minus debitorum, minusque molestiae mihi tutori. Sed vir erat non sibi, sed omnibus natus, nostrum est, illius liberos adiuvare, nostra, quoad possumus, ope et opera, et magistratus opem implorare, si magnum dedecus volumus fugere, et exemplum non excitare impium.

Non opus est, ut te moneam, quo huius similis esse studeas, minus, ut rogem, facis enim tua sponte, et potes omnia, quae ad te requiruntur, officia explicare, rogo tamen, ut pergas porro facere, et Marbachio Theologo doctori et Conrado Dasypodio visitatori, collegis in hoc munere adesse, de quorum etiam diligentia, fide, constantia nullum mihi dubium est.

Placet mihi, quod Aristotelicam doctrinam inde ab elementis instituis etiam Porphyrianis. Placet etiam, quod prima cura tua est, ut illius scriptoris verba discipuli tui et genus dicendi, et eorum, quae traduntur, sententiam intelligant. Deinde quod Aristotelis ἐκθέσεις et

ἀποδείξεις ostendis, postremo, quod tua exempla addis. In Philippo Melanchthone cum alia fuerunt multa praeclara, tum illud etiam adolescentulo mihi valde placuit et fuit perutile, quod in omnibus, quae docuit, idoneis et quae doctrinam sapiunt, usus est exemplis: ex hoc cum adiuvari poteris, non te pudebit sumere, quae Aristotelem queant explanare; ea parte praesertim dialectices, quae probabilium est argumentationum, in altera vero, quae *ἀποδεικτικὴ* dicitur, primum Philoponus optimus est et brevis explicator, sed Jacobus Sceccius Medicus erudite et copiose de demonstrationibus tradidit, qui libri tibi adesse possunt, ut labor tuus sit levior, et a Mathematico Dasypodio nostro iuvaberis, a Medicis etiam nostris doctoribus Andernaco, Sebaldo, Luberto Esthio, Obrechto, Sigismundo Roto, Chelio, Gallo, multas accipies ex Galeno et Hippocrate *ἀποδείξεις*, ex quibus ipse absque praemonstratore intelliges, quales in aliis artibus conclusiones queant confici *ἀποδεικτικαὶ*, quae a Dialecticis, hoc est, probabilibus ita distant, ut illae cum his dignitate non queant comparari. Toxites noster putat, Paracelsum suum veras habere demonstrationes, habes hominem promtum, et cupit ista Theophrastea nova nostris probari hominibus.

Martinum Bucerum, dum viveret, semper sum admiratus propter industriam, doctrinam, usum, iudicium in omni disceptatione religionis. Ille in caeteris virtutibus istud quoque habuit laudabile, quod imitandum est. Res, quas ad disputandum proposuit, in duas dividebat partes et propositiones, necessarias separabat a probabilibus, et hac ratione condocefaciebat *τὰ ἀναγκαῖα* a probabilibus distinguere adolescentes, ut scirent, quae retinenda et defendenda essent fortiter in Ecclesia et Republica, et in quibus largiendum aliquid temporibus necessariis. Si vero aliquid pro necessario posuisset, et demonstrabatur ab altera parte, probabile esse, ita confitebatur, ut ignoraretur, bonitatene naturae concederet, an tentandi causa posuisset. Ut ille in omni disputatione faciebat, idem tibi in tota doctrina et in locis argumentorum et in argumentationum figuris faciendum censeo, ut sciant, qui loci et quae figurae ratiocinationum veresimilium et probabilium rerum sint, et qui necessariarum et perpetuarum.

Demonstrationum exempla e mathematicorum doctrinis mutuabis, aut a medicis nostris petes, si illorum indigebis opera, ut supra posuimus. Dialecticarum rationum plena sunt scripta philosophorum et oratorum, Platonis, Aristotelis, Demosthenis, Ciceronis: quorum opera tua iuvabitur plurimum industria. Hi enim tam sunt viri boni, ut velint et cupiant, et tam docti, ut possint et sciant facere, quae postulabis.

Sed quoniam declamationes tibi commissae sunt, cura quaeso, ut eas crebras et frequentes audiamus, non omnes te emendare atque corrigere necessum est. Quas purgabis aut elimabis, hae aperto et publico loco habeantur, alterum genus clausis ianuis inter aemulos, advocatis aliquot arbitris praeceptoribus, aliquando etiam curia una admissa recitentur, ut aemulatio non frigescat, sed fervor *τοῦ ζήλου* existat, qui saepe virtutum etiam est administer. Neque necesse est memoriter has recitare, satis officiosi sunt, si scribant diligenter, ut puritas appareat et insignia ornamenta extent. Honorarium sit, si qui memoriter pronuncient, non necessarium.

Duobus collegis tuis adsis in monendis et hortandis classicis magistris, ut institutum nostrum persequantur, nullum diem praetereant, cuius rationem non queant reddere et suum defendere officium. Omnes enim nos sic vitam instituere, sic vivere, sic elaborare debemus, ut cogitemus omnibus reddendam rationem esse, cum totius vitae, tum huius muneris atque officii nostri. Vale. Argentorati mense Martio.

VII. Joannes Sturmius Valentino Erythraeo Magistro Ethico.

Etsi libri tibi de moribus, Erythraee, Aristotelis atque Platonis commissi sunt, ut in nostris scholis explices, tamen laudo, quod ab ea doctrina non recedis, in qua tu a primis annis bene institutus es dicendi arte et a Demosthenis ac Ciceronis orationibus. Placent etiam mihi rhetoricae tuae *ἀναλύσεις*, sed futurum brevi spero, si hanc viam ingredientur classium magistri, quam aliquot ad vos literis patefacio, ut non necessarium sit *εἰς λεπτὸν τέμνειν* Ciceronis et Demosthenis orationes. Properare et magnis itineribus proficisci poterimus, cum e locis inferioribus ad hoc supremum nostrum et publicum collegium instructiores venient, verborum et formularum copia, disserendi et dicendi

praeceptis, exemplis etiam multis et variis eorum omnium, quae a dialecticis et rhetoribus solent praecipi atque doceri. Licebit igitur tibi aliquando a Philosophorum bibliotheca ad oratorum myrothecia deflectere. Ac certe eo licebit magis, quod Michael Beuterus Jureconsultus historias tradet, ut spero, in gymnasio nostro, qui ad hoc historicum officium politicos libros non recusabit adiungere Platonis et Aristotelis, quoties utrique videbitur idoneum tempus et tibi redeundi ad subsellia oratorum, et illi digrediendi ex historico suo museo inque Academiam umbriferam nitidumque Lyceum. Atque etiam hac ratione duo assequentur commoda adolescentes nostri, ut Beuterus ad philosophiae praecepta de regendis civitatibus multa et gravia exempla ex historiis adferat, et tu in Cicerone atque Demosthene demonstres philosophorum fontes, e quibus oratores suas segetes irrigarunt. Neque necesse habebis ad verbum interpretari, totam illis orationem distribuere poteris vel partibus aequalibus, si pares sint facultate dicendi et linguarum peritia, vel inaequalibus, si impares, ut in ludum tuum reversi, vel Graecas verborum comprehensiones latinis verbis atque latinis sententiarum figuris a se domi conversas adferant, vel Latinas Graeco pallio induant, aut utrasque patrio sermone exprimant, sive memoriter id pronuncient, sive de scripto recitent. Si istud facient, facere progressus maiores poterunt, et tu illo grammatico officio levaberis interpretandi ad verbum, et adolescentes melius intelligent, quae domo commentata adferunt haerebuntque in memoria firmius, et caetera tu addere poteris, quae tam magno et longo usu in philosophis et oratoribus observasti. Has orationum conversiones pro declamationibus admittam, si videam aemulationem inter eos in probanda nobis industria sua et si diligentiam in stilo elimando, haec enim recitandi atque scribendi consuetudo etiam poetarum fuit, ut videre est apud Martialem et Persium, et Homerum istud factitasse, scriptores tradiderunt, et eiusdem poetae rhapsodiae Iliados ostendunt, quas ex locis diversis, ubi cantavit haec poemata, uno volumine comportatas colligaverunt, et viginti quatuor distinxerunt libris, quas rhapsodias nominaverunt Graeci Aristarchi et Grammatici, homines doctrina magna et acri praediti iudicio. Adiuvabis igitur tu hac ratione Hertelium nostrum, ut nulla praetereat hebdomas, nullae nonae, nullae idus, nullae calendae, quibus non aliquid vel pronuncietur memoriter vel recitetur de scripto, quod demorsos, ut ille inquit, ungues sapiat. Vale mi Erythraee. Argen. mense Martio.

VIII. Joannes Sturmius Vilvelsemio Professori Graeco.

Quam ad Erythraeum misi epistolam, Vilvelsemi, eam tibi cum illo communem esse volo. Nam tametsi ille publicos auditores doceat, et tibi duas curias hora meridiana duodecima coniunximus, tamen quia ex prima curia illorum pars aliqua egressa recenti tempore est, non magnum discrimen inter tuos et illos nostros habendum censeo, et eandem rationem utrisque maxime convenire censeo. Meridianum istud tempus, propter calores et prandia, somnum plerunque parit, idcirco interrogationibus et responsionibus ille depellendus est, et hoc sermonis genus utilius est hisce horis, quam illud alterum perpetuae orationis genus, quo libentius, quam isto, nescio qua de causa, uti scholarum magistri consueverunt. Leges igitur Erythraei epistolam, et illam sequeris, id quod te facturum non dubito, novi enim naturam tuam et tuam erga me benevolentiam. Scriptores, quos explicabis, non tibi nomino, scis enim aut historicos hos esse debere, ut est Herodotus et Thucydides, sed Xenophon facilior est ad intelligendum, et ad illam distributionem, de qua in literis ad Erythraeum, primis praesertim mensibus, aut poetas, in quibus etiam te facilitatis rationem habere velim sex primis mensibus, reliquis concedo ut ad difficiliores accedas, sive historici illi sint, sive poetae, utroque enim sermonis genere exerceri et erudiri oportet imberbes adhuc nostros adolescentes:

Plurimum enim intererit, quibus artibus et quibus hos tu
Moribus instituas: serpente ciconia pullos
Nutrit: et inventa per devia rura lacerta:
Illi eadem sumtis quaerunt animalia pennis.

Quales enim per omnem vitae cursum esse adolescentes volumus, tali oportet eos tanquam cibo, sic literarum genere educari. Vale mi Vilvelsemi. Argentorati mense Martio.

IX. Joannes Sturmius Eliae Kybero amico, interpreti Hebraeo.

Linguae Hebraicae institutionem in curiis consulto non proposuimus, primum, quia multum profecisse illum arbitror, qui ante sextum decimum aetatis annum facultatem duarum linguarum

mediocrem assecutus est, una cum dicendi disserendique doctrina, et praeter catechesin Ecclesiae in curiis, etiam Evangelia et apostolorum cognovit epistolas, et psalmodiis exercitatus est, et reliquos sacros libros, in quotidianis collegii recitationibus, saepe per illos annos, quibus in curiis docentur, possunt recognoscere. Deinde, quia consilium meum est, sermonis Hebraici grammaticam extra ordinem tradi: aliqua earum horarum, quibus in classicis tribubus non docetur, et cuivis concessum est, quod velit, extra ordinem discere, modo liberale sit et moribus non obficiat, et cursum non impediat in stadio classicorum. Postremo, tametsi poeniteat me huius linguae studium usque in hunc annum quinquagesimum nonum distulisse: tamen nolim alios cogere, ut faciant, quod ipse non feci. Hortor tamen omnes, ut ad duas illas classium linguas etiam hanc adiiciant, meo exemplo: qui superiore proxima aestate fundamenta absque doctore posui huius sermonis, ut absque ope et voce magistri sperem, quod reliquum est, brevi posse in hoc curriculo perficere. Te vero, mi Kybere, oro, Horatianum illud sequare:

Quicquid praecipies, esto brevis, ut cito dicta
Excipiant animi dociles, teneantque fideles.

Antequam Nicolaus Clenardus Hebraicas literas Lovanii docere inciperet, exiguus erat eorum numerus, qui huius sermonis essent cupidi, et tamen Joannes Campensis in Collegio Buslidiano docebat, eruditus et doctus homo, sed non aeque ac Clenardus ad docendum idoneus. Posteaquam vero Clenardus suas tabulas edidit, et illas explicare incepit, mirum erat tam multos subito extare, qui huic studio sese dederent et brevi tempore, quod optabant, assequerentur. Et tamen hic Clenardus Lovanii mihi notus et Lutetiae familiaris, praeter tabulas suas nihil attulit praeceptorum, quibus huius sermonis assequebantur doctrinam et bibliorum intelligentiam. Istud tibi, Kybere, scribo, ut statuas, Horatianum illud consilium optimum esse de brevitate, hoc est, paucitate et perspicuitate praeceptorum, quae in Clenardi praeceptis ambae virtutes elucent. Capnio noster, qui in Michaelis Delii locum substitutus fuit, etiam tabulas confecit non inutiles, accipe ex his, quas voles. Flegelius, quem pestilens superioris anni lues abstulit, et cui tu succedis, fuit prolixior, quam oportuit, eruditis magis idoneus, quam huius linguae discipulis, habeo Hieronymi Massarii, quem eadem pestis necavit, viri certe docti, et literati medici, institutiones plenas atque perfectas, quas annis abhinc decem confecit, non edidit, ego vero Josiae Rihelio concredam, ut divulget, sed hae ad legendum domi magis idoneae sunt, quam ad docendum, nam his me multum adiutum esse confiteor, et credo, absque his difficilior mihi fuisset labor in hac lingua adipiscenda. Ergo et hoc quasi praeceptore usus sum et subsidia quaesivi ex interpretibus, et Sanctae Pagnini contractis commentariis Genevae divulgatis, et Joannis Forsteri Lexico. Sed si meum consilium sequeris, ingredieris in eam viam, in quam induco curias nostras, ut vocabula non viginti quatuor literis distinguant, sed generibus in ordinem cogant, eademque genera suis partibus ac formis dividant, quam rationem etiam ego domi retineo, quae paucis diebus ostendit, quanta copia sit sententiarum, verborum, formularum in ea lingua, quae paucorum verborum et inops esse videtur. Sed quid ego haec ad limatulum virum, prope huius sermonis rudis et tyro? verum habes, quid tyro requirat, et tyro, qui proxime a sexagesimo aetatis anno abest, et ii boni magistri sunt, qui tyronum suorum naturam sequuntur et adiuvant. Vale. Argentorati mense Martio.

X. Joannes Sturmius Matthiae Stiffelreutero Musico.

Si vox est, canta, inquit Ovidius, si mollia brachia, salta, me hac aetate neque cantare amplius decet neque saltare, satis est, iudicare me posse, quis saltet aut cantet artificiose. Musica tibi commissa est, in qua non dubito, quin officium facias boni et periti cantoris, ita ut Ecclesiis et Scholis nostris placeas. Illud velim, quod tu facis, ut perpetuo in Republica nostra retineatur. Primum ut canat, non clamet, chorus, deinde, ut non ora distorqueantur sonorum gravitate, neque hiulcent barbarorum vocalibus atque diphthongis, ut ne in ore et faucibus appareat, quod turpe sit. Canere volubili lingua, ut non sentiatur, numeris velociter incisis, ut non spacia animadvertantur, artificiosum et suave a doctis habitum est. Romani, ut ne Musicos vociferari necesse esset, vasis concavis theatra interstincta habuerunt, quae numerorum suavitatem auribus spectatorum exprimerent, ut nec ipsi

cantores clamoribus fatigarentur, et turpiter contenderent, et singuli, quid caneretur, cum suavitate perciperent. Belgae et Celtae optimos Musicos habuerunt, et adhuc laudabiles habent, etiam Leodienses ante annos viginti novem audivi suaviter modulantes. Tubingae Melchior Volmarus Jureconsultus ita ipse canere potuit, et ita discipulos suos cantare docuit, ut non ibi nati esse viderentur, ubi nati erant, mirabili suavitate. Sed ut caeterae artes, sic etiam Musica et θεωρίαν habet et πρᾶξιν. Tuum agere et canere officium est. Sed tamen, qui publici sunt, et publicis proximi, secundae et primae curiae tyrones, facile assequi poterunt, si canere possunt, quis imus tonus sit, qui proslambanomenos dicitur, et quis summus netehyperboleon, quid item harmonia, quid chroma, quid diatonon, et horum omnium poterit scire varietatem.

Multa a Boethio praecipiuntur de hac re, quae scire adolescentes non illiberale est. Sed ista scire, honorarium est. Ut autem canant psalmos, praesertim in Ecclesiis et scholis, non εἰκῇ, sed κατὰ τέχνην, tuum officium est docere. Illa vero honoraria tibi committo, et Conrado Dasypodio, ut statuatis, quando aliqua ex his, et quae illa sint, quae adolescentibus sint explicanda. Sed quid ego haec ad te? Si vox est, canta, si mollia brachia, salta: Salta, si habes, et canta, si potes, sed artificiose, sed honeste, sed, ut disciplinae nostrae prosit, non noceat, ut nihil religioni obficiat. Ad me quod attinet, neque collum ego mihi, neque vocem Aristoxenis opto. Vale. Argentorati.

Liber III.

I. Joannes Sturmius Simoni Ostermanno Ellero Jureconsulto Rectori gymnasii Lauingani.

Quod a me petiisti, ut ad leges vestras adiiciam, quae mihi addenda videantur, facere omnino non potui, ut ante nundinas Francofordianas haberes. Nam scripsi haec quarto Calendas Aprilis ipso primo diluculo. Neque nostras perficere potui, itaque veteres retinui, quemadmodum videbis. Memini haec scribens unius versus, quem Conradus Goclenius in quodam epigrammate posuerat, contra quendam virum sane doctum, qui Officia Ciceronis explicabat, et in una re peccabat, non animi vitio, sed corporis valetudine, is versus postremus in epigrammate: Qui docet officium, non facit officium.

Idem vereor, ne mihi idem eveniat, qui aliis officia praescripsi, ipse mihi nihil mandavi. Et sane heri et nudiustertius propositum mihi fuit, me ipsum interpellare aliquot hendecasyllabis, et memet mei officii commonere, sed non potui, nec possum, expectat enim librarius postremum hunc codicillum a me. Haec epistola obstringam me viris bonis et magistratui nostro, non solum docere me et cogitare, sed agere et facere, quae doceo, mei esse officii. Itaque diem nullum intermittam, quin de scholis cogitem, quin aliquid vel doceam vel scribam vel classes obeam, quin etiam quod nunc aliquibus forsitan ἀδύνατον videtur in institutis nostris, ego ostendam posse fieri et facile posse fieri, idque in curiis infimis, nedum superioribus. Doctorem nostrum Marbachium habeo assentientem, cuius tu nosti φιλοπονίαν, etiam Conradum Dasypodium, de Leonardo Hertelio non dubito, hi visitatores sunt nostrae, ut ita loquar, academiae atque Lycei. Hos mihi advocabo, quoties necessarium erit, horum utar consiliis atque auxiliis. Nam horum et meum officium est, providere, ut omnes officium suum faciant, classes quotidie obire, ut post tempus magistri in ludum et curiam non ingrediantur, et ante tempus non exeant, neque se interpellari in studio sinant, ut adolescentes, qui foris veniunt, praeceptoribus distribuant, quibus curae sint, qui ad hospitia ducant, qui ab hospite fidem accipiant, quibus hospes ipse notus est, qui domi forisque non patiatur aliquid facere adolescentem alumnum suum, quod dedeceat scholarum nostrarum disciplinam, neque a se sinat adolescentem hospitium commutare absque permissu visitatorum. Hoc et visitatorum officium est, et meum esset fateor facere. Est autem omnium, rectoris, visitatorum, magistrorum videre, ne quid disciplina detrimenti accipiat, et nihil facere, cuius rationem non reddere possimus magistratui et viris bonis: et illius semper meminisse:

> Telephe vel Peleu, male si mandata loqueris:
> Aut dormitabo, aut ridebo: tristia moestum
> Vultum verba decent: iratum plena minarum.

Itaque aut legam aut docebo aut scribam quotidie aliquid, quod exemplo

esse possit. Haec visum fuit mihi legibus nostris apponere, quas marmoreas pro tempore emittimus, veteres illas quidem et cum nostro gymnasio natas, utiles tamen et aureas faciemus, si in tua persistas sententia. Visitatorum necessarium est auxilium, et consulo, ut tibi etiam advoces Fridericum Celestinum Theologum, et Cyprianum Leovitium Mathematicum, et Medicum Martinum Rolandum, ut non solum adiutores habeas, sed etiam testes tuae fidei atque diligentiae, et optimo Principi rationem semper reddere possitis factorum et consiliorum vestrorum. Vale. Argentorati quarto Calendas Aprilis.

II. Joannes Sturmius Simoni Ostermanno Jureconsulto.

Mense Martio non vacabat, tibi leges ita conscriptas mittere, quemadmodum cupiebam et ego volebam. Instabat enim atque urgebat Josias Rihelius librarius noster, et tu nosti, librariorum operae quam sint exactores impatientes. Sed quoniam exemplaria omnia divendita sunt, et sub incudem idem opus revocavit, venit mihi in mentem petitionis tuae, et aliqua addidi ad leges nostras, quae ad vestram nostramque disciplinam deesse in legibus videbantur. Non tibi mea, aut leges nostras commendo, sed vestrum Lauinganum gymnasium, quod aeque mihi atque nostrum gratum est, neque minus diligo, quam pater pulchram filiolam, in qua formae et virtutis praeclara apparent indicia. Quanquam etiam tua causa mihi grata est, quoniam in hisce scholis moderandis spero te et gratiam omnium hominum et bonorum virorum laudem consecuturum. Vale, mi Ostermanne. Argentorati mense Junio. M. D. LXV.

Rectoris et Prorectorum et Professorum officium.

1. Rectorem et eos, qui illi adiuncti sunt, rectorem tamen imprimis, decet authoritatem suam doctrina, diligentia, temperantia, humanitate, gravitate tueri.

2. Ut praeceptorum et magistrorum quisque officia quotidiana faciat, diligenter iidem animadvertunto.

3. Praeceptores primi ad horae sonum ad ludum observantor, postremi egrediuntor.

4. Vestitu, cibo, potu, vigilantia, diligentia, lectione domestica, etiam scriptione domestica, exemplo sunto. Exemplo enim praefectorum et magistrorum perduntur, exemplo servantur adolescentum ingenia.

5. Ebriosum praeceptorem aut ludis deditum e scholis non eiicere, corruptae disciplinae indicium est.

6. In monendis et castigandis adolescentibus negligentia et remissio abesse, severitas absque crudelitate, vituperatio absque maledicto debet adhiberi.

Leges Collegii Anno 1538 latae.

Senatus Populusque Argentoratensis sic sentit, sic vult, sic constituit, sic iubet, ut religionis, doctrinae, bonaeque disciplinae causa scholae habeantur, et scholarum sit collegium, idque hisce conservetur atque huiusmodi legibus.

1. Preces antemeridianas et pomeridianas singuli frequentanto, quorum concionari est suo loco et tempore concionantor.

2. Collegium Theologis, Jureconsultis, Medicis, Rhetoribus, literarum studiosis constituitor.

3. Ad collegium nemo adolescentum admittitor, nemo retinetor, in quo non sit verecundiae et diligentiae indicium.

4. Qui admissi erunt, nomina danto, Moderator eadem asscribito, iidem trium mensium pecuniam persolvunto, idem insequentibus mensibus faciunto.

5. Sine fideiussione nullum in collegium admittito, neminem rationibus non subductis, missum facito.

6. Extraordinarios sumtus parentes et propinqui faciunto, aut moderatori pecuniam suppeditanto, qui ante tempus exierit e collegio, cum moderatore decidito. Omnes moderatori morem gerunto.

7. Qui moderatori non obtemperat, impatiens poenae, non audiens dicto, a praefectis castigator, mulctator, punitor.

8. Damnum etiam, quod quisque dederit, ut praestet, videto.

9. Dum locum in collegio habere et cubiculum sibi servari volunt, etiam absentes pro cibariis solvunto, aut cum paedagogo transigunto.

10. Festis diebus bini templa ordine, verecunde adeunto, conciones omnes diligenter audiunto, absque psalmorum volumine aut Testamento novo ne sunto, domi memoria conciones repetunto.

11. Quotidianis et repetitionibus et exercitationibus intersunto, abesse nemini impune esto.

12. Sermo ubique omnium Latinus esto, omnes suas scholas et classes frequentanto, aliorum scholas non impediunto, non clamore, non cantu, non ambulatione, nullo sonitu, nullo strepitu,

qui peccarit, pro peccati ratione et modo bono poenas luito.

13. In collegio neque discipulus absque paedagogi consensu, neque paedagogus absque scholarcharum permissu aedificato.

14. Honeste unusquisque vestitor, in vestibus civium consuetudinem et scholae institutum colito, nihilque liceat in vestitu, quod foris domive dedeceat.

15. Extra domicilium collegii nemo egreditor, nemo stato, nemo emaneto, nemo alibi quam in eodem domicilio absque moderatoris consensu pernoctato, per hyemem vero imprimis id licitum non esto.

16. In coenis, in prandiis, in ientaculis et merendis, in omnibus congressionibus sermo esto de rebus bonis, honestis, utilibus, idemque Latinus, pudicus, verecundus, liberalis, non morosus, non contentiosus. In coenis etiam et prandiis, ut ne desit sermoni materies, aliquid memoriter, qui iubebuntur, recitanto, nemo impune exercitationes collegii contemnito.

17. Rixae, convitia, probraque omnia a congressionibus absunto, qui secus facit, in hunc moderator bono modo animadvertito.

18. Author discordiae, ni desinat, e collegio et scholis excluditor.

19. Arma, gladios, pugiones non gestato, qui cum armis advenerit, ea ille moderatori custodienda committito.

20. Qui vim alteri armis fecerit, e collegio ejicitor, qui sine armis idem facit, pro noxa luito.

21. Malorum familiaritates, consuetudines, congressiones omnes fugiunto, qui secus egerint, puniuntor.

22. Ad cauponas tabernasque publicas atque convivia, nemo absque permissu moderatoris accedito.

23. Exterorum nemo iniussu paedagogi, in collegio aut dormito aut edito. Hyeme ad horam nonam, aestate ante medium decimae cubitum quisque ito, secus absque causa necessaria et probabili nemo facito. Deum quisque suis precibus ante somnum invocato, placato, laudato.

24. Janua collegii, hyeme ante coenam, aestate, cum paedagogo visum erit, clauditor, nemini post id tempus exire fas esto.

25. Paedagogus, quin cubicula omnium circumeat, intusque eadem probet, hebdomadam nullam praetermittito, eidem cubiculorum ianuae semel ac pulsarit, apertae sint, quisque facito.

26. Simulac quivis cubitu surrexerit, stragula convolvito, sternito, strata per diem retineto, cubiculum verrito, sordes ad sterquilinium portato, omnia bene collocata in his sunto.

27. Condiscipulum et contubernalem tempestive dormientem aut studiis incumbentem, non voce, non ambulatione, non strepitu nemo impedito.

28. Ad vicini cubiculum nemo sine causa accedito, coitiones et consessus per cubicula vitantor, qui secus faxint, paedagogus pro noxa, ratione bona vindicato.

29. Quibus Reipub. beneficio alimenta studiorum causa dantur, quod de principio Scholarchis et visitatoribus promiserunt, in posterum servanto.

30. Qui officium non posse facere iudicabuntur, ut aliud vitae genus instituant, missionem petunto. Scholarchae hos missos faciunto.

31. Qui missi facti erunt, cum per facultates poterunt, sumtus et impensae pecuniam dimidiam Scholarchis rependunto, idemque cum dimittuntur, promittunto, ac facere astringuntor.

32. Demortuorum libri, vestes, omnisque supellex Scholarcharum pecunia comparata, collegii sunto, caeteris illa alumnis, ut videbitur Scholarchis, donantor. Idem in illorum bonis, qui ob delicta eiiciuntur, ius esto, qui bona venia Scholarcharum exierint, libros, bona, omnemque supellectilem illorum venia secum auferunto.

33. Quibus studiorum causa in Academiis abesse permissum est, hi de se quotannis testimonia virorum doctorum idonea mittunto, revocati a Scholarchis, aut collegii praefectis redeunto, moram nullam faciunto.

Et his legibus omnes obtemperanto, et caeteris legibus, quae post doctrinae, disciplinae, religionis ergo ferentur, obsecundanto.

Leges Curiales.

Primarius studiorum finis religio est, et Dei divinorumque operum atque beneficiorum cognitio.

Haec ipsa religio doctrina traditur, et eloquentia excolitur, sed ita haec duo distinguuntur, ut doctrina necessitatis sit, eloquentia ornatus.

Adiuvantur autem haec duo disciplina et legibus bonis, in quibus hoc discrimen est, quod leges absque disciplina parum possunt, disciplina vero per se leges invenit, si prudenter constituatur.

Est igitur Magistratus, scholas literarum constituere et magistros literarum comparare, quoniam haec voluntas Dei est.

Magistri vero multis de causis officia suscipere et facere debent, non solum diligenter, sed etiam cupide et avide.

Nam haec voluntas primum Dei est, deinde Magistratus, postremo requirit charitas Christiana, ut quantum quisque potest, tantum prosit societati Christianae.

Sed praeceptores morum et magistri literarum ipsi sibi pro legibus esse debent, etiamsi nullas haberent, Adolescentia vero et puericia huiusmodi regenda et servanda est legum habenis.

Si id assequi absque legibus non possis, quod optandum est, ut ultro faciant, quod faciunt ingenia bona, ut velint et obtemperent, et laborent in iis, quae a magistris praescribuntur.

1. Quod severitate corrigi potest, indulgentia non debet negligi. Quare si quis ad horas constitutas non adest vel in scholis gymnasii, vel in concionibus Ecclesiae, virgarum verberatione corrigendus est, nisi excusationem a parentibus aut heris domesticis probabilem adferat. Istud enim voluntatis peccatum est, non ingenii imbecillitas.

2. Qui post horam constitutam veniet, castigari debet modo et ratione bona, iudicio Rectoris, visitatorum et praeceptoris, magis, si bis in hebdomada id fiat, maxime, si ter idem admittatur.

3. Qui negligenter auscultat, qui lectas et traditas res non repetit, qui interrogatus respondere non potest, qui caetera officia bonorum discipulorum negligit, is pro errato, pro peccato, pro ingenio, pro aetate debet castigari, sed gravissima medicina in his morbis erit virgarum severitas; minima, verborum prudens remedium.

4. Qui non diligenter auscultat, qui alia cogitat, qui nugatur, qui scriptitat res alienas, aut alia legit, quam quae doceantur, in his peccatis minima castigatio est comminatio et obiurgatio. Severitate enim disciplinae, istud naturae vitium sanari potest.

5. Qui malis delectantur familiaritatibus, qui verbis litigant, qui pugnis praeliantur, aut quoquo modo dimicant, qui iurant, qui praeceptores contemnunt, qui irreverenter praetereunt aut aspiciunt aut alloquuntur eos, qui reverentia digni sunt, ut senes, ut magistratus, ut homines praediti authoritate, aut virtute, qui in plateis et coetibus hominum non versantur verecunde, et ut decet literarum studiosos, ratione bona aut graviter aut severe debent emendari.

6. Qui sermone utuntur alio, quam latino, qui impudenti, qui impudico, pro peccati genere ratione bona puniantur.

7. Qui adversus magistros et praefectos suos falsam querelam ad parentes deferet, aut tutores, aut cognatos, aut amicos, aut quosvis necessarios et viros bonos, et quia falsum dicit, et quia adversus praeceptorem et praefectos suos ingratus est, et quia moerorem mendaciis suis excitat, pro facinoris gravitate aut virgis castigetur, aut custodia coerceatur, aut modo aliquo bono severitatis fiat melior.

8. Decurio si officium non faciat, in animadvertendo et accusando, virgis corrigendus est, non enim hic vitiosus esse potest, ut non novem condiscipulos vel offendat exemplo, vel in societatem vitiorum pertrahat et disciplinam corrumpat gymnasii.

Decretum Senatus et viginti virorum.

Cum antehac ad confirmandam Religionem et ad publicas commoditates amplificandas, Scholae literarum in hac Civitate constitutae sint, et cum quotidie magis atque magis copia eorum, tum quos exteri mittunt, tum quos cives ducunt ad literarum magistros augescat, ita ut praeceptoribus difficile et arduum sit futurum, in tali multitudine et turba officium suum facere, retinere iuventutem in disciplina et obedientia, nisi certis legibus constitutis atque observatis, quo sibi utiliter et cum civibus tranquille atque amice et cum caeteris omnibus honeste et morate vivant, decretum est a Consule et Senatu et Viginti viris, quo deinceps insequentes leges conserventur.

Adolescentes in minoribus classibus leges atque decreta, quae superiore anno de principio facta sunt, summa cum diligentia colant.

Qui ad publicas auscultationes distributi sunt, Rectori, cum primum in hanc urbem venerint, aut e minoribus classibus educti fuerint, nomen dent, eidemque reverentiam atque obedientiam erga praeceptores atque disciplinam scholae promittant.

Omnes honesto et huic vitae conveniente vestitu utantur, non colore militari, non discisso, non ex humeris pendulo, non arma, et hi, qui in classibus minoribus sunt, non pugiones gerant.

Quoniam ab exteris hominibus et bonis viris et multis liberi mittuntur

doctrinae et disciplinae nomine, neque omnes cum praeceptoribus habitare possunt, qui cum praeceptoribus esse non possunt, si necessarium videbitur, ex praeceptoribus aliquis a Rectore deligatur, qui curam gerat eius, cui committetur, ut consulat, moneat, castiget, adolescens etiam obtemperet et mandata faciat.

Nullus discipulorum ad choreas et nuptias similiaque loca eat, nisi iusta de causa invitatus, idque cum permissu praeceptoris. In plateis etiam nemo absque huiusmodi causa atque permissu noctu versetur. Quicunque vero contra deprehenditur, a vigilibus capi et in custodiam duci debet et pro delicti genere puniri.

Qui vero his similibusque Senatus decretis obtemperare nolet, is nec a praeceptoribus, nec a civibus excipi debet, sed vivere in publico diversorio, quo Senatus cognoscat, non literarum causa eum adesse.

Decretum 26. Novembris 1539.

Leges Scholasticae a. 1565 latae.
Lex de Gladiatoribus et vestibus.

Ut civium liberi recte educarentur ad vitam et ad religionem;

Ut delectum semper Senatus habere posset in copia, et in his, quos concionibus caeterisque Senatus et Reipublicae muneribus atque ministeriis praeficeret;

Ut huius urbis commoditate etiam caeterae Respub. uti possent, et suos ad nos liberos mittere;

Est igitur Senatus voluntas, ut non solum suos in doctrina retineat, verum etiam exteros atque alienigenas, ut neque animi adolescentum corrumpantur disciplina vitiosa, nec spes absentium fallatur parentum.

Et quoniam nova quaedam et pestifera digladiandi consuetudo irrepere incipit in hoc gymnasium, ut maior gladiatoribus detur a nonnullis adolescentibus opera, quam literis earumque magistris, Decrevit Senatus, ut nemo ex Classicis absque consensu Visitatorum et Scholarcharum comprobatione gladiatoribus operam navet. Ex publicis etiam nemo, qui magistris ac professoribus commendati sunt, vel a parentibus, vel a tutoribus atque amicis. Nemo etiam eorum, qui paedagogos habent, nisi id per paedagogos a visitatoribus impetrent, quibus haec cura a Scholarchis est demandata. Atque istud privatim permittetur, publice autem nullum placet scholastici nominis digladiari.

Adfert haec consuetudo gladiatorum alia etiam secum vitia perniciosa literis, commessationes et ludos alearum, quorum utrumque omnino omnibus interdicimus, praesertim in cauponis et locis publicis.

Etiam vestium luxum, tunicas militares, dissectas caligas, ipsa etiam forma feras, agrestes, et carnifici magis convenientes, quam decoras viris honestis. Hoc vitium nemini concedimus scholastici nominis in classibus, neque etiam paedagogis facimus potestatem permittendi id suis absque visitatorum scitu atque permissu.

Quamobrem veterem legem de vestibus atque sicis, pugionibus etc. cum nova hac lege volumus et repetitam esse et renovatam et confirmatam.

Qui secus faxit, in hunc Scholarcharum authoritate animadvertetur, aut scholasticis poenis, aut exterminatione, aut spoliatione societatis scholasticae, prout peccasse aut refragatus esse videbitur, cum de eo iudicium fiet.

De Exercitationibus quotidianis communibus Scholarum Argentoratensis et Lauinganae.

Haec igitur de classicis et publicis magistris, qui si officia fecerint ea, quae praescripsimus, non dubium est, quin eo perducturi sint suorum discipulorum coetum, quo perduci utile et gloriosum est: pietatis et religionis, doctrinae et eloquentiae, quos fines statuimus nostrorum studiorum.

Caput disciplinae in adolescentibus instituendis exercitatio quotidiana est, ignaviae inimica, inscitiae hostis, omnisque molestiae explicatrix. Genus vero exercitationis non unum est, sed in hoc nostro gymnasio decem volumus esse praecipuas, psalmodias, recitationes, conciones, scriptiones, declamationes, disputationes, collocutiones, demonstrationes, dramata, ludos. Legendi enim ratio et explicandi quotidianum officium tametsi exercitationis sit, tamen quoniam illud ad praeceptores pertinet, nos haec decem in discipulorum retinemus officiis.

De Psalmodiis.

Quoniam igitur primas tenet religio, sacris cantibus et recitationibus et concionibus primas damus, et primo loco de cantu praecipimus, ut antequam in curia magister docere incipiat, psalmos aliquot alternatim e regione duplicato ordine modulentur adolescentes, voce media soni unius, linguae mobilitate

eadem et spaciis iisdem, non solum versuum atque sententiarum, sed verborum etiam atque syllabarum, ut simul incipiant, simul progrediantur, simul consistant, mora vero tanta fiat, quae neque fastidium pariat, et obficiat intelligentiae. Intelligenter enim cantari debet, quod canitur, ut et lex Dei cognoscatur et memoria discipulorum adiuvetur, et copia comparata sit, quoties authoritatibus contendendum est. Istud officium ter quotidie faciendum est; mane, cum in scholas ingrediendum est; meridie, cum domum reditur; ante coenam, cum finis fit laboris quotidiani.

Psalmorum numerus, quos hebdomadibus oportet singulis modulari, brevitate et prolixitate singulorum aestimandus est, ut tertio mense omnes in his scholis resonent, et quotannis quater queant decantari.

Ter igitur canendum est et ter precandum, quas preces pium et sanctum est ad psalmorum argumentum referre, et Theologi officium est, has preces conficere et in his scholis custodire.

De Recitationibus.

Recitationes voco, quae a Graecis appellantur ἀναγνώσεις, unde ἀναγνωσταί Ecclesiae lectores nominabantur. Hae instituendae sunt prandiis et coenis, quarum materies sit libri Regum et Genesis et Evangelia pleraque, difficiliores enim libros Apostolicos et Propheticos, qui opus habent diligentis Theologi explicatione, doceri potius, quam recitari, placitum est.

Recitator in conclavi prius sibi legat, quam aliis recitet, ut legere possit absque ulla impeditione, ut pronunciare intelligenter, ut apte sententias distinguere, ut non solum vocem, sed etiam motum aliquem adferat, qui rei, de qua dicitur, sit accommodatus.

Utile etiam est, psalmos eos, qui per hebdomadam canentur, Latinos verbis Graecis et Hebraicis explicari. Nam eruditiores esse oportet lectores hos, hi enim et recitant intelligentius et huius officii quasi reverentiam commendant condiscipulis.

Conciones.

Conciones appellamus ὁμηλίας, quae Argentorati habentur post coenam, antequam adolescentes ad conclavia et cubitum redeunt. Hae breves sint, sed diligenter conscriptae, ut doctrina appareat sacrarum literarum, ut pietatis studium, ut etiam Dialectici acumen atque veritas, et Rhetoris elegantia atque ornatus. Huius generis exempla sunt apud Augustinum, cum hoc doctore velim adolescentes contendere, cum verborum puritate, tum sententiarum claritate, ut non solum illius scriptoris adolescens esse videatur interpres et recitator, sed imitator etiam et aemulus.

Scriptiones.

Scripta esse volo quotidiana, et discipuli manum aut auriculam nunquam absque stilo et calamo et absque papyro et charta esse placet. Sed scriptio classium triplex est, una classis infimae, in qua puer literarum figuras assuescet scite facere, a scriba eleganti manu, qui hunc coetum prope infantiae etiam in quartam curiam comitabitur. Re ipsa comperimus, quantum haec consuetudo utilitatis adferat non solum studiis literarum, sed etiam officiis publicarum operarum, in magistratuum et consiliorum cancellis huiusce rationis commoditas conspicitur, imo in officinis negociatorum cernitur, ad Reipublicae elegantiam pertinet erudita manus et scriptura elegans.

Alterum genus scriptionis est diariorum et ephemeridum, de quibus diximus, verborum et nominum, sententiarum et authoritatum, exemplorum, earum rerum, quae in Dialecticis et Rhetoricis scholis praecipientur. Horum librorum diligentior debet esse custodia, quam facultatum, hi libri magistro indices sunt earum rerum, quae cognitae notatione quotidiana in puerorum mentibus latent reconditae, hi testes sunt diligentiae, hi custodes memoriae, hi defensores contra accusatores et pueri et magistri.

Tertium genus est stili, quem quotidie acui volumus, et indies magis atque magis splendescere, vel tota aliqua oratione et declamatione, vel insigni aliqua argumentatione aut amplificatione, vel epigrammate lepido et epistola bene morata, vel narratione aliqua heroica. Haec etiam in commentariis quotidianis, quas ephemerides appellamus, notari debent, et repraesentari magistris et moderatoribus, quoties probatio fiet a scholarum praefectis.

Declamationes.

Declamationes quae sint, omnes intelligunt, sunt enim rhetoricae, μελέται, sed Graecorum vocabulum rei est elegantioris, diligentiae nimirum et commentationis, nescio quare Latinis placuit declamationes vocari, nisi fortassis, quod

primum vitium clamando soleat admitti ab imperitis, vel quod non minoribus aliquando in hac umbra utendum sit vociferationibus declamatori, quam in foro et gravibus causis oratori.

Utilitates declamationum omnes confitentur, sed pauci sunt, qui, quod confitentur et laudant, idem usurpent atque colant.

Primum igitur officium sit praeceptoris, ut et moderatoris, quem Rectorem nominant, ut videat, ne declamandi consuetudo intermittatur et crebrae declamationes habeantur, idque statis temporibus vel paribus cum disputatione gradibus vel vicibus alternis.

In declamationibus eadem debent extare indicia, quae in concionibus, doctrinae, morum, eloquentiae. Argumenta, quoad eius fieri potest, sint earum rerum, qui animos eorum, qui audient, moveant, et ad veritatem quam proxime accedant. Ecclesiasticum velim, si fieri possit, aliquod iudicium certorum negociorum et has causas latine defendi. Mirum enim dictu est, quantum haec consuetudo habeat utilitatis, cum ad mores, tum ad laudem studiorum atque literarum. Si istud obtineri non poterit, in huius locum substituantur contrariae actiones, suadentis et dehortantis, laudantis et vituperantis, accusantis et defendentis, sed altera ratio commodior esset ad veritatem rerum et ad utilitatem Reipublicae et literarum gloriam.

Disputationes.

Ut declamandi exercitatio ad rhetorem pertinet, ita disputandi ad Dialecticam, atque idcirco etiam διαλέξεις sunt appellatae huiusmodi philosophorum ἐντεύξεις, atque artis disserendi utilitas ac usus in hac consuetudine maxime percipitur. De hac multa praecipi possent, et multa praecipienda essent propter vitia, quae irrepserunt in hanc consuetudinem, sed huius loci non est ea persequi, emendari autem poterunt, si quaestiones eligantur utiles ad vitam, si regulae retinebuntur Dialecticorum, si sint moratae absque invidia, malevolentia, iracundia, quae vitia gravissime punienda sunt, et quomodo vitanda sint, apparet in Platonis et Ciceronis sermonibus. Consuetudo haec aeque in locis retinenda est, ut illa superior declamandi, et eo magis, quod veritatis sit, et Ecclesia multas et graves quaestiones habet, quas utile est disceptari in utramque partem. Sed delectu est opus, et ad disputandum nihil proponi debet, quod a scholarum praefectis non sit permissum. Idem de declamationibus praecipitur, ut in hac consuetudine nihil proferatur in medium, cuius rationem non reddat et culpam praestet non solum disputator aut declamator, sed etiam moderator atque praefectus.

Confabulationes.

Sermones iuventutis Latinos esse volumus, omnium etiam eorum, qui in extremis latent classibus. Praeceptorem patrio sermone uti nolumus, nisi cum erit necessarium. Simulac enim puer in ludum ingreditur, habet magister, quod illum latine doceat, rerum vocabula, inflexiones nominum et verborum, mandata certorum officiorum. Haec consuetudo magis in superioribus decuriis retinenda et colenda est, et confirmanda lege et custodienda severitate et castigatione. In ludo dum magister ludi docet, silentium esse volumus; cum in scholas ingrediuntur pueri et cum domum redeunt, cum colludunt, cum simul ambulant, cum obviam veniunt, sermo sit Latinus aut Graecus. Nullus veniae locus, si quis hic peccet petulanter. Sed hae confabulationes liberae sunt, nam adolescentes domum reverti etiam apud se aliquid commentantes, peraeque est utile atque laudabile, atque loqui et latine colludere. Sed collocutiones quaedam necessariae sunt, et praecipiuntur in scholis et prandiis et coenis, in quibus gymnasia erudita interrogationibus et responsionibus iuventutem exercebant, earum rerum, quas praeceptores docebant, aut ipsi privatim legebant, aut quae recitabantur coenantibus atque prandentibus. In huiusmodi conviviis etiam infimi ordinis pueri habent, quae rogent, rerum vocabula, inde a summo genere usque ad extrema membra distributa. Haec facilis ratio erit, si moderatorem habeat praeeuntem. Nulla enim via in errorem ducit, si ducem habeat, nulla molesta, si comitem facetum.

Demonstrationes.

Demonstrationes non solum voco Mathematicorum ἀποδείξεις, sed etiam Grammaticorum ἐνδείξεις. Duplex enim natura rerum est, quarum vocabula traduntur. Una earum, quae notae sunt, aut quotidie oculis obversantur, ut panis, vinum, domus, tectum, paries, anser, anas, capo, quibus quotidie vescimur. Sed est alterum genus ignoratum atque

incognitum, quod indice et demonstratore habet opus, ut Planetarum septem, ut Pleiadum, ut Cynosurae in coelo, ut in hominis carne musculi, in oculo color crystallinus, in capite rete mirabile, ut nervi recurrentes. Herbae multae demonstrari possunt, et herbarum atque plantarum omnes partes, gemmae etiam atque lapides: multa supellex non noscitur, nisi videatur, nulla ars est, quae non opus habeat aliquo praemonstratore, si quae in scholis utiles atque necessariae sunt consuetudines, retinendae sunt, haec minime est negligenda, maximam vim habens ad depellendam inscitiam, ad amplificandam copiam atque facultates, ad conservandam memoriam, ad facilitatem, ad refectionem ingenii, ad vitandum fastidium, quo nihil est perniciosius in hac disciplina iuvenilis aetatis.

De Comoediis et Tragoediis.

Comoedias et Tragoedias non placet in gymnasio multas explicari a praeceptoribus, ne alia, quae necessaria sunt, negligantur, multas tamen agi et memoriter recitari velim a iuvenibus. Hanc facultatem assequentur, si singulis curiis singulae proponantur fabulae. Ac earum personarum, quae pauca loquuntur, facilis est actio, plus laboris requirunt primarum partium actores. Quae ab his agenda sunt, dividi possunt binis aut ternis, ut memoria inchoetur in pluribus, constituatur in omnibus, ut irrepant res quotidianis aut crebris actionibus in mentes adolescentum, non sua mole fatigent vel opprimant, paucis mensibus pars magna fabularum in scholas hac ratione introduci poterit, absque magistrorum explicatione et absque labore atque fastidio discipulorum. Quae enim obscuritatem, cum privatim cognoscuntur, habere videntur, ea vel actione et consuetudine vel praeceptoris brevi explicatione, vel collocutione et conquisitione inter se adolescentium illustrantur. Est tamen praeceptorum officium: eas fabulas diligenter cognoscere, quas agent discipuli, et in authoribus atque historicis explicandis ex his fabulis loca adducere, in quibus aliquid est vel obscurum aut vitiosum, vel acutum et eruditum, vel dissimile aut contrarium. Difficile creditu est, sed tamen verum est, mirabile est, quam exigua ope eruditi et industrii magistri quantas res, et quam multas queat assequi discipulus.

De Ludis et animorum relaxatione.

Superiores omnes exercitationes pro ludis habendae sunt, sed sic natura est hominum, ut ludos in corporis agitatione, non in mentis exercitatione quaerant. Itaque aleae et tali et disci quaeruntur, curricula et saltationes petuntur, venationes, piscationes, natationes delectant, et gladiatores plerunque magis, quam magistri, reficiunt, neque ego adeo severus sum, ut huiusmodi ludis non velim recreari adolescentium animos, sed Ciceronem sequi debemus, qui iocis et ludis ita nos uti vult, ut somnis et quietibus, et tum demum, posteaquam gravibus et seriis satisfactum est negociis, et ita ludendum, ut ludus sit ingenuus et moderatus, ut animus voluptate non efferatur, ut pericula vitentur, cuiusmodi multa sunt, in digladiando, natando, piscando, venando. Illud autem proprium nostrarum scholarum est praecipere, ut in ludis sit sermo latinus, ut ludorum stata sint tempora, ut moderator adsit, ut ludi deligantur magis idonei et magis utiles, in curriculis metas figere, currere, saltare, castra metari etiam, et exercitum ducere, et aciem instruere, duces, centuriones, decuriones constituere, legiones conficere et eas cohortibus distinguere, et liberale est, et utile, et iucundum. Aedificiorum etiam demonstrationes facere, et hortorum et villae, suave et ingenuum est. Ex urbe egredi, prata et hortos visere, herbas effodere, nomina interrogare, gustare eas et partiri, plusne voluptatis an utilitatis haec ludendi ratio habeat, dubium est. Haec facere et his similia alia ludorum genera quaerere, et utile est et honestum et iucundum et necessarium. Volunt enim refici animi hominum fatigati seriis studiis, sed ea demum laudanda quies et voluptas et recreatio est, quae intra modestiae et verecundiae se terminos continet.

Argentorati 11. Calend. Julii M. D. LXV.

3. Academicae Epistolae Urbanae Johannis Sturmii Rectoris liber I. 1569.*)

I. Ad Senatum.

Fuit quondam tribus praeclara laudibus Atheniensium respublica: nam et bonis fuit a Solone constituta legibus, quarum domi militiaeque auctoritas esset; et militari virtute floruit, in totiusque Graeciae imperio cum paucis aliquando excelluit, et litterarum studiis maximum nomen habuit, existimatumque est, eam omnium artium inventricem et prope procreatricem esse.

Sed bellicae virtutis nomen, commune cum Lacedaemoniis habuit, cum Philippo vero, et Alexandro, fortunam habuit inferiorem: et tandem, quidquid nominis erat, amisit. Et Solonis leges partim ab ipsis praetoribus commutatae Romae sunt: et leges a Romanis sapientius fixae, apud quos earum pars maior diutius culta est, quam apud eos, a quibus translatae Romam ad septemviros erant.

Litterarum vero gloria, tot iam elapsis saeculis, ex quo Athenae eversae sunt, adhuc in ore omnium litteratorum hominum est, et eo apud nos maior litterarum honos, quo minus nos, quam illi, doctrina litterarum possumus. Quod vero maius est, cum leges civitatis fere omnes antiquitatae sint, tamen litterarum monumenta praecipua, nobis tot post seculis sunt divinitus relicta, poetarum, historicorum, mathematicorum, philosophorum.

Ac certe, si licet, mediocria cum maximis comparare, licebit mihi etiam de nostra civitate aliquid dicere; praesertim ad vos, patres conscripti, qui ex praecipuis ordinibus estis, et iudicare potestis, verane sit vox mea ad laudem, an falsa, et ad adulationem composita?

Licet autem mediocria cum summis componere, propterea quod virtus in medio posita, et mortalitatem propter mediocritatem non extimescit: et diutius steterunt mediocres opes urbium, quam ingens populi et immanis potentia.

Et bella quidem maiores nostri ita gesserunt, ut sua solum tueri, aliena non adpetere viderentur. Et cum leges atque facultates a maioribus accepissent, leges emendatas, facultates auctas, ad posteros et ad nos adhuc conservarunt: et ita auctas facultates, ut frugalitate illae potius et prudentia, quam vi, aut armis comparatae sint; et ita leges correctas, ut istud religionis potius norma, quam voluntate impulsi fecerint. Hanc rationem deus, hanc mediocritatem veritas, perpetuam esse vult, hanc immortalem, si quid natura sinat immortale.

Litterae in nostra urbe restabant, quas contenti puerili instituto, ut olim Romani ab urbe Athenis; sic maiores nostri a vicinis academiis, eo liberis vestris missis, maluerunt accipere, quam domi perfectum aliquid instituere, ut tunc ferebant tempora.

Nunc vero vita, et moribus et periculis et usu edocti, huiusmodi educationis atque doctrinae beneficia aliis impertiri, quam ab illis accipere placitum est, quae quondam Atheniensium fortuna etiam fuerat.

Erat enim Athenis fanum Herculis, quod Cynosarges adpellabatur, in quo pueri spurii gratis alebantur: sed non solum hi ibi educabantur, verum etiam civium liberi erudiebantur doctrina litterarum. Hoc in loco litterarum erant scholae ante academiam Platonis aut Stoicorum porticum, aut Aristotelis Lyceum, hoc etiam contenti loco, nihil visi sunt requirere perfectius.

Ita etiam vos, annos iam triginta duos classibus acquiescentes, satis et vestris liberis provisum esse, et exteris communicatum statuistis.

At ante biennium Caesaris comparato beneficio et nova academia constituta nobis quasi praescribere videmini, quid classicis exercitationibus nos oporteat adjicere.

Itaque mihi commissa est confectio academicarum epistolarum, ut meo arbitratu, quid de academia instituenda sentiam, id ad amicos epistolis explicem.

Atque hac in re voluntatem vestram, atque consensum pro re praeclare gesta habeo, et militari vel triumpho antepono. Praelium enim, cum primum commissum est, esse desiit: Lycei vero alicuius, aut stoae, aut academiae constitutio, simul ac instituta est, esse incipit, et diuturnitatem pollicetur, et immortalitatem sperat, et quotidianos gloriae fructus quotidianos laborum seminibus parit in aevum, dum mundus stabit, perpetuum.

Quamobrem, quae res mihi commissa est, et a me suscepta, non ab ea digrediar, antequam totam eam vobis effectam attulero.

*) Instit. literata. l. c. p. 165 seqq. Ed. Hallbauer. p. 251 seqq.

Et quanquam nihil ab iis scribam diversum, quae in libro de litterarum ludis recte aperiendis tradidi; tamen paullo altius ascendam, et longius progrediar, ut ex his adpareat, quae tum sperarim, quaeve providerim.

Proponam vero mihi florentissimas illas Athenas, quae uno tempore, et militiae duces habuerunt clarissimos, et rerum gestarum explicatores summos, poetas etiam excellentes, et oratores perfectos, et tribus in locis tres maximorum philosophorum familias, in academia, stoa et lyceo: qui viri quam magni fuerint industria, diligentia, doctrina, indicio sunt libri illorum, quos conscripserunt, et quia a Diogene Laertio et a Suida numerantur, et intelligi possunt, ex reliquorum scriptorum auctoritatibus.

Ac in huius, quidquid id futurum est, scripti confectione, vos adpellare atque mihi advocare visum est, ut ostendam hominibus, vos bonarum artium patronos esse, et quae instituimus, ac quae facimus, id nos vobis auctoribus suscipere. Valete. Argentorati.

II. Ad scholarchas Henricum Mulhemium, Carolum Miegium et Fridericum Goteshemium.

Magnum nomen est, magistrum artium liberalium atque philosophiae adpellari, et ipso philosophi cognomento gloriosius. Omnium enim rerum scientia, ipsaque sapientia, propria dei est possessio atque facultas, harum vero rerum studiosum esse, semper honestum est habitum. Non excedit verecundiae fines, qui ad omnium rerum limites conatur adspirare. Itaque concessum est omnibus, naturam rerum perquirere, et omnia ea discere, quae physici tradiderunt de mundo, et omnibus illius partibus, totoque ornatu eius, de principiis etiam rerum, ex quibus omnia orta sunt, etiam ea cognoscere, quae de prima philosophia a magnis auctoribus sunt prodita; animum etiam altius elevare, et formas rerum, quasi a suis abstrahere corporibus, et quidquid numerosum est, in doctrinam redigere, quidquid figuratum est, eius figuram multiplicem partiri; modos etiam vocum per se considerare, et inter se componere, coeli motus adnotare atque dispertiri; denique quidquid physici, primi sapientes tradiderunt, quidquid mathematici, id nolle ignorare, id industrii adolescentis atque etiam boni senis officium est.

Neque haec solum scire velle, laudabile est; sed etiam gloriosum, ad vitam atque ad mores traducere, ut non sola sedeat ea pars philosophiae, quae *θεωρικὴ* dicitur, sed cum comite incedat sua, quae *πρακτικὴ* est nominata, eamque docebit, agros colere, vites plantare, pecudes alere, apes custodire, quae omnia sibi agricultura arrogat, et huic non dissimilis, quae *οἰκονομοκὴ* dicitur. Arces sibi etiam haec pallas condet, et sacras aedes aedificabit, et theatra constituet, et cetera faciet aedificia architectosque erudiet. Etiam imperatores docebit exercitum conficere, tirones exercere, aciem constituere, urbes oppugnare, praelia committere, quae artis sunt militaris. Neque enim Minerva solum ex Jovis cerebro suum ipsa attulit cerebrum, verum etiam armata atque hastata prosiliit in lucem. Et coelestis Urania Jovis enim filia, non solum siderum situs, ortus, occasus, reditus, doctrina complectitur, quae astronomia dicitur, sed etiam medicos instruet, etiam nautas docebit, quasi rerum eventa et signa, eosque *προῤῥητικοὺς* faciet: et Apollo ipse cum morborum caussas et remedia sciet, tum etiam Aesculapium docebit inprimis, mortalis a morbis atque cruciatibus liberare. Haec omnia naturae sunt, et eorum, qui physici nominantur; haec scire, liberale atque ingenuum est; haec exercere fructuosum plerumque, saepe necessarium hominibus.

Sed quoniam omnia hominum sunt creata gratia non tantum corpus curandum est (id quod medicorum est); sed multo magis animus est virtute colendus, et bonis moribus ornanda mens est. Et praeclare Socrates, cum ab Archelao, magistro suo, principia quaedam et quasi semina de doctrina morum accepisset, ipse neglectam hanc doctrinam a physicis, ita Platoni et ceteris suis discipulis tradidit, ut et ipse Plato, et huius discipulus Aristoteles, cum aliis condiscipulis, litterarum monumentis eam absolverint, et nobis de officiis disputationes reliquerint, et leges explicarint, et rerum publicarum omnia genera exposuerint, et quasi doctores exstiterint regum, legumlatorum, magistratuum, iudicum. Haec enim omnia, ea ars, quae ethice nominatur, consummavit, cuius potentissima pars est politice, quae absque oeconomice non potest consistere. Partior enim ethicen, tum in ipsam ethicen, tum in politicen, tum, quam oecomonicen Plato et Aristoteles nominant.

Verum nullum genus rerumpublicarum sanctius est, quam christianorum, et nemo de civitate dei melius praecepit, quam theologi: itaque quarta haec species propria theologiae est et doctores habet cum deum ipsum, tum prophetas, tum apostolos, tum evangelistas, tum eos, qui patres adpellantur, quo genere doctrinae, omnes philosophos superiorum aetatum, omnem academiam, atque Athenas ipsas vincimus. Horum vera ethica est morum disciplina, ignorata et septem totius Graeciae sapientibus, et non cognita Thaleti et Jonicis, neque a Pythagora atque Italicis intellecta, neque notata a Socrate, neque ab iis, qui Socratem secuti sunt, academicis, stoicis, peripateticis animadversa eaque talis atque tanta, ut nihil humanum et caducum, sed omnia divina atque immortalia esse adpareant, et talia sint, qualia esse videntur.

Et quae hactenus commemoravi, propria sunt academiae nostrae, quam instituistis. Nam tertiam partem, quae sermonis est et linguarum et artis disserendi atque facultatis dicendi, ita in classicis epistolis distribuimus, et ita coluimus, ut pene propria scholarum nostrarum sint, atque habeantur.

Quomodo vero illa superiora duo genera, quorum unum naturae est, alterum morum, tradi ita possint, ut, cum omnia in scholis legi et explicari non possint; tamen ab omnibus mediocriter intelligi atque teneri queant, quoniam istud munus mihi mandastis, exponere institui academicis epistolis, non ut leges feram cuiquam, sed ut meam sententiam aperiam, et suum cuique relinquam iudicium.

Atque huius rationis conscriptio, si vobis atque senatui placebit adsequar, quod velim in hoc tempore: sin minus, tamen quia vestrum mandatum est, contra officium non faciam observantiae, cuius satis firma defensio est contra impudentiae vituperationem. Valete.

III. Carolo Miegio Consulari, et scholarchae.

Quoniam institutum academiae nostrae est, ut omnia, quoad animus humanus adsequi possit, conemur docere; oportet nos praeceptores omnia didicisse: id quod nondum adepti sumus. Neque enim video, quemquam nostrum istud sibi potuisse promittere, neque, ut sentio, promisit quisquam, aut si promisit, fecit id magis studio, et cupiditate, quam rei difficilis et arduae cognitione. Si quis Platonis libros omnes legat, aut etiam Aristotelis, Plutarchi etiam, quotusquisque est, qui non putet, eos omnia audivisse, interrogasse, cognovisse? at quot quantaeve res iis defuerunt? credo equidem, et verum credo, si omnium philosophorum sive Epicurei illi sint, sive academici, cum veteris, tum novae academiae, sive stoici, horum inquam omnium, atque ceterorum Graeciae totius sapientum si quis doctrinas cogat et redigat in ordinem; tamen videbit, eos potius omnia voluisse, quam potuisse, et magis partitos esse, quam explicasse, quaecunque philosophia profitetur.

Et ut nihil aliud esset, certe nihil de deo, nihil de mundi creatione, nihil de natura hominis, nihil de hominum reditu in vitam dicere potuerunt. Poetae Jovis filios ausi fuerunt, et filias nominare, at quantum aberrarunt una cum philosophis a veri filii vestigatione, ut de cognitione taceam. Jam in physicis atque mathematicis, posterioribus multa inventa sunt, quae a primis sapientibus fuerunt ignorata. Et tametsi haec ita sint, tamen quoniam philosophus unus omnia quasi profitetur, et id adsequi omnes sunt moliti, ut omnia cognoscerent et traderent: cur non nobis idem, quod illis, concessum sit? aut cur nos minus, quam illi, possimus adipisci industria? an libri nobis desunt? an otium? an stipendia aut facultates? an denique ingenium? quo si cedimus veteribus, magis id fit corruptela disciplinae, et ignavia nostra, quam naturae facultate, cuius bonitas non minus dei donum et beneficium est, quam frugum atque annonae. Protulerunt sane aetates, aliae aliis, et plures, et acutiores, et doctiores homines, ut anni etiam alii ab aliis superantur fertilitate: et habeant Arabes plures ingeniosos viros, quam Germania habeat: non tamen idcirco dei tollenda est benignitas, qui humanae mentis est illuminator. Omne enim ingenii lumen a deo proficiscitur.

Itaque fuerint doctae Athenae, et floruerint ibi poetae, mathematici, philosophi, non tamen semper floruerunt eodem modo: neque nobis idcirco negatum est, quia illis istud ante nos concessum fuit, et monumenta litterarum nobis reliquerunt, quae nos docent, quot res, et quantas illi doctrina complexi sint, easque intelligunt homines eruditi, et quantum primis additum a posterioribus, et quantum posterioribus adiungi a nobis possit. Sunt, qui considerant,

et qui animadvertunt, qua via ad hanc facultatem perveniatur. Sed *σαύτε δύ' ἐρχομένω*, ut ille ait, *συζητήσει* opus est: et ut ille ait, in re mala, ita nos in bona loquamur, tradendae nobis operae sunt mutuae, ut si singuli omnia adsequi non possumus perfecte; tamen adsequamur mediocriter singuli singula, certa vero unusquisque pro suo ingenio excolat: cetera, quoad poterit, attingat, et ex aliis suis collegis cognoscat, ut, quod singuli non habeant, id possideant universi. Quamobrem si vos velitis auctores mihi et collegis meis esse, vos efficere possetis, ut artium et librorum, quos legamus, inter nos distributionem instituamus, ut paucis annis, non in libris atque bibliothecis, sed in mente atque memoria, omnia inter nos et divisa: et cognita et adquisita possideamus, quae quidem veterum libris sunt conservata. Partiantur igitur inter se theologi auctores, quos domi legant, sive graeci illi sint, ut ecclesiastici sunt historici, ut Chrysostomus, ut Basilius, ut Nazianzenus, ceterique sive latini, ut Tertullianus, Lactantius, Cyprianus, Hieronymus, Augustinus.

Idem faciant in suis scriptoribus mathematici et physici. Ego ad dicendi praecepta, et ad Ciceronem atque Demosthenem, libenter hoc anno adponam Platonis et Aristotelis libros de republica, et de legibus, et quae illi de moribus tradiderunt. Idem alii elaborent in historicis et poetis, ut his instructi, in congressionibus et sermonibus quotidianis, in disputationibus, et in scholis, in declamationibus rhetoricis, aperiant, quot et quantas res mens humana adipisci possit, si conetur, et si rectam rationem et viam ingrediatur, quantos queat progressus facere animus hominis, communicatis studiis, distributis laboribus, distinctis horarum spatiis, ratione denique ac via modoque bono.

IV. Laurentio Tuppio Doctori Jureconsulto.

Credo et tibi permolestum esse, toties institutiones Justiniani imperatoris repetere, et iis, qui te audiunt, iniucundum, nihil abs te praeter institutiones cognoscere. Atque etiam obficit laudibus academiae nostrae, tam paucos nos in nostro gymnasio iuris habere interpretes. Scio, sic a maioribus nostris constitutum fuisse, et idem retinuisse, nisi unum habere legum explicatorem, et creditum ab illis fuisse, iuris studiosos dissolutiores esse, quam sint reliqui discipuli, qui bonis litteris et theologiae praecipue operam navant.

Ac tametsi in ceteris academiis aliqui petulantius vitam instituunt, qui hoc studium colunt, quanquam quid dico colunt? non colunt, qui vivunt turpiter, sed violant vitiis, et unum ex primis huius doctrinae praeceptis negligunt: ubi enim illud est? honeste vivere: tametsi igitur aliqui sint, qui vivant petulantius; tamen hos possumus nos nostris legibus coercere.

Et usu comperimus, paucitate horarum non solum adolescentes, sed paedagogos etiam ipsos otio vel depravari, vel languescere, ut ante a nobis discedant, quam utrisque expediat; taceo, quod etiam civium nostrorum liberis haec paucitas, quae inopiae consimilis est, noceat.

Itaque si meum consilium locum haberet, suaderem, ut tu cum Beuthero et Hugone Blotio, et Wilveshemio pandectas partiaris, ut reliquis academiis etiam hac parte philosophiae componi possimus.

Juris vestri fontes habetis in philosophorum libris de republica, et de moribus, qui libri posthac diligenter in nostris scholis explicabuntur. Praeclare facietis, si et vos vestros rivos ad suam reducatis originem, et illi ex suis fontibus ad vos rivos suos derivent.

Hac via et ratione hac et iucundius evaderet Jurisprudentiae studium, et labor esset facilior, et plenior fieret legum doctrina.

Ut enim fontium amoenior est adspectus, et sapor suavior, quam rivorum, et ut pisciculi in illis rivulis, qui e fontibus demanant, sunt salubriores et delicatiores; ut sunt salares et muraenulae nostrates; sic suam et discunt hanc artem maiore cum voluptate, philosophorum praeceptis imbuti, et sanius adferunt ad controversias distrahendas iudicium; idque minore labore, et faciliore contentione, propter dialecticorum rationes, quas tradunt philosophi, et quas sequuntur in morum atque legum disciplina. Et quid quaeso caussae est? quod iuris vestri capita usque adeo mutilata sunt? nisi quod *πραγματικοὶ* magis fuerunt, quam *ἐπιστημονηκοὶ* et cum in singulis occupati essent, neque intueri potuerunt res universas, neque universam rem in partes dividere, quas quoniam ignorarunt, et philosophorum fontes non gustarunt, stagnis suis contenti, fructuosis

quidem suo genere piscium, opes potius atque facultates comparare, quam sapientiam atque doctrinam perfectam excolere voluerunt. Nam quod Cicero vel Crassus apud Ciceronem, sermone primo de oratore, paucis mensibus iuris sapientiam pollicetur, non potuisset istud profiteri, nisi his artibus philosophorum atque dialecticorum fuisset institutus. Haec habui, quae in hoc tempore tibi pro nostra necessitudine scriberem, tu, si quid melius habeas, ut Horatius ait, candidus imperti, si non, his utere mecum.

V. Doctori Michaeli Beuthero.

Dasipodio exponam meam sententiam, de tribus nostrae academiae voluminibus, quibus contineatur universa mathematicorum doctrina, ut iis perceptis, quivis possit et discere privatim et docere publice, quae sunt reliqua. Statui autem, utile fore nostro instituto, ut duo prima volumina in duabus explicentur superioribus curiis, tertium publice omnibus explanetur. Et haec ratio quoniam vobis heri extra ordinem in vestro consilio comprobata est, rursus ego certe adprobo, et ut felix ea sanctaque sit nostris civibus, atque etiam exteris nationibus, opto.

Sentio autem primo volumine comprehendenda esse quatuor artium principia, geometriae, logisticae, astronomiae, geographiae. Principia vero στοιχεῖα ea voco prima, quae traduntur ante problemata, et theoremata, ut sunt definitiones, partitiones, axiomata, aetemata, quibus scilicet principiis insequentia probantur, ac demonstrantur proposita, sive ad efficiendum aliquid directa illa sint, sive ad intelligendum.

In secundo vero opere, doctrina tradetur maior logistices, et regulae comprehendentur logistices cum quotidianae, tum illius, quae astronomia a vobis nominatur. Plenior etiam doctrina Astronomiae, de primo motore globi, et coeli motu, de terrae situ, de coelestibus circulis, de ortu et occasu siderum, de dierum atque noctium differentia, zonarum et climatum descriptiones, explicatio etiam aliqua de solis defectionibus, non ut haec demonstrentur more vestro mathematicorum, sed ut, quae sint, et qualia exsistant, agnoscantur. Nam et nos scimus discrimen illud vestrum τοῦ ὅτι, καὶ τοῦ διότι.

Jam tertium volumen complecti debet horum omnium ἀποδεικτικὴν explicationem, et ἀναλύσεις sex librorum Euclidis et confirmationes logisticarum praeceptionum et Gebranum κανόνα, etiam astronomicas conclusiones primi motoris, et Theoricas expositiones planetarum. Et quanquam haec tria sunt volumina, non tamen idcirco ternas singulis oportet impendere horas, sed singulas, sunt enim ingenia tribus distincta locis: primae et secundae curiae et publico auditorio: concedes enim mihi, Beuthere, ut in nostro instituto, verbo mihi Quintiliani et Plinii uti liceat. Ergo et classicis ipsis spatium datum est, ad reliquas scholas, quas dicendi et disserendi ratio requirit, et qui publici vocantur, una hac occupati, tres poterunt et amplius reliquas horas in aliis studiis adiungere, quarum diligens habenda ratio est, et distinguenda sunt ea, quae cognoscuntur quotidie, ab illis, ad quae paucis horis fit digressio. Quotidie enim, si fieri poterit, doceri debent ethica et physica et dialectica Aristotelis: at satis est, te binas horas dare duobus tuis globis, uni astronomorum, alteri geographorum.

Sed ego classes, quas vocamus, cupio quam litteratissimas esse. In his enim fundamenta ponuntur architecturae nostrae, in his nostrae agriculturae seminaria: ex his ad publica subsellia ascendunt, qui nobis, qui publici vocamur, praescribunt, quantas res scire, et quomodo eas docere debeamus. Nam qui frequentia delectatur eorum, qui audiunt, qui eos iuvare et docere volunt; eos oportet excellentius aliquid facere, quam in classibus perceperint.

Et quantum ad mathematicorum doctrinam attinet, satis instructi sumus a Dasipodio, te praesertim adiutore, quorum uterque haec praeclare tradere potest, et uterque studiosi estis linguarum, et cupidi elegantiae litterarum, et inimici impuritatis, et hostes barbariei, et uterque academiae nostrae vultis et caussam et amplificationem et laudem perpetuam. Non enim iis, qui vivunt, prodesse volumus; sed posteris etiam nostris, quod diuturnum et perpetuum sit, tradere. Vale mi Beuthere.

VI. Conrado Dasypodio Mathematico.

Memini in quadam epistola ad Capitonem, theologum olim urbis nostrae, Martinum Lutherum scribere, ex omnibus scriptis suis, nullum esse, quod sibi probetur, praeter catechesin suam, et alterum quoddam, quod nominare non

volo, propter infesta et perniciosa nostro tempore ecclesiarum dissidia.

Sanctissima apud me est Lutheri memoria: itaque libenter utor eius quasi auctoritate; et nihil esse aio in hac constitutione academiae nostrae, quod mihi magis placeat, quam primordia ipsa, quae in libro, quem ante annos triginta duos de litterarum ludis recte aperiendis edidi, adparent: et renovata sunt in classicis a me epistolis.

Ac certe si interroger, si alterutro carendum sit, utrum classicam illam rationem mallem aboleri, an ab hac academiae constitutione recedere; malim id retinere, quod annos iam triginta, ab omnibus et adprobatum et laudatum exstitit.

Nam tametsi propter eas artes, quae λογικαὶ nominantur, classes potissimum institutae sunt; tamen haec ipsa facultas sermonis, tum puri, tum veri, tum diserti ita traditur in hisce ordinibus, ut etiam reliquarum scientiarum condoceantur principia, atque praecepta intelligantur: praesertim cum ea, quae eximia sunt apud poetas et oratores et historicos, quos classici interpretantur, ex philosophorum sint deducta rivulis.

Sed praeclara tamen accessio est ad vetus facta institutum, novo Maximiliani, Caesaris Augusti beneficio, quod si Jacobo Sturmio praetore, aliisque etiam praetoribus atque consulibus theologisque, quorum magna per totam Europam auctoritas erat, obtineri potuisset, perfectam iam, quam nunc quaerimus, haberemus academiae constitutionem.

At ita haec instituenda est, ut ne classium puritas negligatur, et ut nil his ipsis auferatur eorum omnium, quae inde ab initio huc usque sunt professae.

Primum igitur abs te contendo, ut principia mathematicorum in hisce curiis supremis duabus doceantur, duobus illis, de quibus inter nos locuti fuimus, voluminibus: quorum alterum abs te habemus, quod secundae curiae erit: alterum a te etiam exspectamus et primae curiae conficiendum, ut ii, qui ex primo ordine progredientur, quod reliquum est, in hisce studiis, biennio comparare et absolvere possint.

Atque hisce principiis Euclidis primum librum addo, ut in libro de litterarum ludis traditur. Nam quoniam ἀποδεικτικὴ explicatur in prima tribu, cur non Euclidis hic primus liber? qui solus omnium eorum, quae in hac logicae parte docentur, exempla continet: et nihil est, quod doctrinas magis obscuret, quam exemplorum inopia, immo absque hisce elementis ea, quae ἀποδεικτικὴ dicitur, percipi non queat.

Unum igitur istud est, quod classibus adimi nolim, immo quod adiungi velim, ut et amplius aliquid explicetur, et omnia dilucide intelligantur, quae in hac gymnasii nostri parte sunt cognoscenda.

Alterum est, ut ne accessione mathematices, puritas sermonis latini corrumpatur. Habent enim omnes scientiae sua propria rerum vocabula, quae aut non in graecis recte intellecta aut barbare conversa, ut malum fermentum, farinam totam, quae fermentanda ad sanitatem et voluptatem est, corrumpit contra valetudinem ad fastidium; sic haec linguam contaminant et sermonem purum vitiant.

At quid quaeso laudis habuit tot iam annis ludus noster? quam disciplinae in moribus, et elegantiae in loquendo atque scribendo?

Placet igitur mihi facere te, quod facere instituisti, et exponere Procli sphaeram, et quae in Sacrobustani sphaera utilia sunt, et a Proclo non adnotata, ea ex graecis scriptoribus arcessas; sed Graecis retentis, aut etiam seorsim in fine libri purius, quam in Sacrobustiano tradita sunt, conversis: cuiusmodi auctores esse scis Ptolomaeum, Achillem Statium, Proclum etiam ipsum et Cleomedem et Hipparchum, Bithynium et Euclidis Phaenomena, et sphaerica Theodosii. Non pauca etiam Theon suppeditabit, quos scriptores scio te omnes habere. Verum ista omnia bona ratione et modo, ut ne magnitudo, aut confusio fatiget animos discipulorum. Brevitas enim in multis et variis adplicari desiderat, et in hac varietate Horatianum illud tenendum est, Quidquid praecipies, esto brevis, ut cito dicta

Percipiant animi dociles, teneantque fideles,
Omne supervacuum pleno de pectore manat.

Ut enim quidquid pleno urceo infunditur aquae, id defluit; sic etiam, quidquid in docendo superfluum est, memoriam fugit, quae sese in brevitate reficit atque oblectat.

Sed ut haec adsequaris, atque efficias, horarum requiritur descriptio, de qua inter nos disseremus. Et placet mihi, ut sex horas singulis consumas hebdomadibus; binas in secunda tribu in volumine primo; totidem etiam in primo et altero volumine; in tertio opere pu-

blice doceas binis etiam horis. *Προγνωστικὴν* etiam, quam *προῤῥητικὴν* vocat Laertius, utile videtur, extra ordinem privatim te tradere, ut provoces acutiora ingenia ad amorem harum disciplinarum: id quod Philippum Melanchthonem factitasse animadverto. Velim autem ignoscere te mihi, quod plus tibi imponam oneris, quam tu mercedis adsequaris. Nam istud nobis omnibus faciendum est: ut plus laboris suscipiamus, quam superior requirebat consuetudo. Tribui vero tibi semper laudem industriae et diligentiae, quam nobis, quam diu prorector fuisti, multis indiciis comprobasti. Vale. Argentorati, 69.

VII. Conrado Dasypodio.

Quaeris ex me, Dasypodi, quem ego esse putem magistrum philosophiae, et quem hominem dignum tali et tanto nomine. Magnum enim certe nomen est, et longe gloriosius, quam ipsum philosophi vocabulum: qui cum studium sapientiae sibi vendicat, sapientiam veretur sibi arrogare. Eum enim magistrum philosophiae esse statuo, si verbum consideres, qui omnia quae philosophus scire avet, sive illae res divinae sint, sive humanae, omnes inquam has res cognovit, et didicit, scit et docere potest. Nosti illam vocem evangelicae sapientiae, *σὺ εἶ διδάσκαλος τοῦ ἰσραὴλ καὶ ταῦτα οὐ γινώσκεις.* Iesus Christus sempiterna patris sapientia atque imago, quoniam se magistrum cognominare voluit; Nicodemus rei invisae et inauditae plerisque omnibus hominibus cognitionem in ipso magistro requisivit, hominum *παλιγγενεσίαν*, cuius Pythagoras philosophus nomen invenit, rem ipsam et caussam ignoravit, immo ne cogitavit quidem. Omnia requirit, qui summa efflagitat.

Sed hanc ego perfectionem atque consummationem sapientiae optandam potius esse credo, quam praescribendam nostris hominibus. Mediocritate contentus non perfecta doctrina, sed studio et viribus hanc facultatem metior, et eum magistrum artium atque doctrinarum esse statuo; qui ea, quae philosophi invenerunt, atque suis monumentis litterarum nobis communicarunt, si ea adsecutus est, docere potest: sin minus, tamen potest per se cognoscere et alios docere. *Διδάσκαλον* enim Graeci vocant, hoc est, doctorem, qui qualis sit, absque discipulo intelligi non potest: cum tamen *μάθησις* atque *διδασκαλία* eiusdem sint et hominis et potestatis. Perfectam habent prope scientiam ii, qui mathematici vocantur, et tamen nemo illorum in quadrum potuit adhuc redigere circulum, et Archimedes ignorabat id, quod quaerebat, antequam diceret *εὕρηκα.* An idcirco tum non mathematicus? nequaquam: erat enim summus et prope perfectus: satis enim erat potuisse invenire. Ante Socratem omnes philosophorum familiae ignorabant doctrinam de moribus, quae multas et magnas sub se artes continet. Complectitur enim non solum, quae traduntur de moribus hominum atque virtutibus verum etiam civitatum, quam *πολιτικὴν* nominant, in qua etiam est *ἡ νομικὴ*, iurisconsultorum doctrina, et *οἰκονομικὴ*, singulorum hominum rei familiaris administratio.

Et quanquam haec omnia ante Socratem explicata non erant, tamen omnes philosophos sese adpellari non recusabant. An idcirco ergo non philosophi? minime: semper enim discendum aliquid est. Annos ego iam quadraginta et amplius doceo artes dicendi, et hoc sexagesimo tertio aetatis meae anno, quotidie aliquid in his artibus observo et annoto, quae antea a me fuerant praeterita. Concedamus igitur stultitiae hominum magistri tamquam honoris vocabulum, ut statuant plus philosophum, quam philosophiae magistrum profiteri, et studio et diligentia vehementi et facultate atque doctrina mediocri, magistri officium describamus et eum esse proponamus, qui ex scholis grammaticorum adfert sermonem purum atque dilucidum, ex disceptationibus dialecticorum disserendi praecepta Aristotelis organo explicata, ex rhetorum vero officina sermonis ornati, et apti doctrinam et scribendi atque dicendi aliquam facultatem.

Ad haec teneat ea, quae tribus voluminibus, in nostro gymnasio et a te complexa sunt. Hunc inquam, decerno, satis instructum esse a philosophiae adparatu: ut quae necessaria sunt, et tradita a mathematicis atque philosophis, et legendo atque cogitando discere queat: et dicendo explicare, et eumdem ad hoc cognomentum, hunc ad istum honoris gradum, admittendum esse sentio. Sed omittenda non sunt, quae sunt praecipua, et propria Socraticorum de ethicis loquor, et politicis atque oeconomicis, de quibus modo dictum est una cum

physicis Aristotelis, definitionibus, partitionibus, ceterisque huius generis, quae ad naturam pertinent, cui muneri Bruno noster praepositus: quem ita confido explicaturum Aristotelem, ut adolescentes necessaria memoria custodiant, controversa intelligant; sed ita, ut quibus rationibus falsa refutata ab hoc auctore sint cum voluptate animadvertant: quorum cognitio et distinctio, et digestio ex fallaciis sophistarum Aristotelis nostri sumenda est. Nam absque huius fucosae artis observatione, nihil Aristotelicis disceptationibus possit esse magis infrugiferum: nihil fastidiosum magis. Haec inquam vel didicisse, vel per se posse quotidie discere perfectius, magistri philosophiae esse statuo facultatem atque officium.

Sed utilior futurus hic doctor erit hominum societati, si ea, quae didicerit, doceat. Est enim quidem scientiae et doctrinae didicisse, sed est virtutis atque officii explicare. Non enim ϑεωϱητικὸν solum nostrae academicae scholae requirunt, sed πϱακτικὸν etiam efflagitant, qui labor a discipulo suscipitur discendo: sed docendo a praeceptore explicatur.

Examinatoribus.

Audio heri relatum ad vestrum consilium esse de probatione eorum, qui lauri baccis donandi sunt, de quibus nihil certi decerni poterit, nisi cognoscatur, quarum rerum philosophiae magister sese doctorem esse profiteatur: de cuius officio ego heri ad Conradum Dasypodium scripsi: in qua epistola haec mea est sententia, ut qui eas res omnes, quas philosophia traditas habemus aut teneat intelligendo, aut tantum teneat, quantum ad ceteras per se percipiendas absque doctore sit satis, docere eas possit. Nemo enim exstitit umquam, qui sciret omnia. Discendo senescimus, et quo quis plus quam ceteri industria adsequitur, eo doctior illis habetur atque perfectior. Ac vos certe, qui examinatores vocamini, quasi quaesitores et probatores ingeniorum, non minimum onus vestris mihi humeris sustinere videmini.

Neque enim tum demum vestrum initium sumit officium cum progressiones faciendae sunt, et illae sunt, in exspectatione propter autumnum, sed inde ab initio anni, una cum magistrorum, qui docent, fide, et eorum, qui hos audiunt, adolescentum industria, necesse est explicari. Vestrum enim est scire, quas res doceant magistri, et quibus eas rationibus explicent, sive perpetua oratione eas tradant, sive interrogationibus explorent.

Tum etiam ingenia vobis discipulorum et facultates suis sunt ponderanda momentis, ut antequam honos cuique ordine tribuatur, et priusquam quaerere atque interrogare incipiatis, quid vobis pronunciandum sit, quasi diligentiae et artificis statera sit examinatum.

Atque apes quidem examina sua cum eiiciunt, sobolem parentes eiiciunt tamquam in novam coloniam, ipsi vero in suis remanent sedibus. Vobis vero contra faciendum est, ut adultiores extrudatis, eorumque in locum substituatis iuniores, novamque veluti sobolem. Illud tamen simile in vestro officio est, quod illae eas in alia loca educant, quae novas sedes quaerere possint et queant mellificare: et cum primum in aluearium novum ingrediuntur, favos queant confingere, et ceram conficere, et inter sese distinguere domicilii fundamenta, ut ipsa κόμμωσις a πισσοκήϱῳ distincta sit, et hoc a propolide sit separatum, immo ut rempublicam constituant: secum regem educant, et duces atque consilia describant: quam disciplinam secum deportant a parentibus atque e patria quasi in novam orbis terrae regionem, in quam etiam cibum secum et materiam deferunt, ut ingressae in domicilium novum, statim conclavia aedificent, quae hora una posteaquam involarunt, nidolis distincta possunt conspici.

Sic quos vos probabitis, et quos baccata corona donabitis, necesse est, ut secum adportent ad gradum superiorem, quibus adiuventur ad coaedificandum sapientiae templa, in quibus aliquando omnia queant divina atque humana contemplari.

Itaque in his sermonem primum purum et latinum atque perspicuum requiretis, quem acceperunt a grammaticis; deinde ornatum ex doctrina rhetorum, quam tradit classis prima, tum veritatis regulam non popularem trutinam, sed dialecticorum stateram, quam accipiunt duabus supremis curiis. His adiungentur duo volumina mathematica, quae uno anno explicari possunt ab uno eodemque interprete. Nam tertium volumen iis comparatum est, qui sese magistros artium adpellari volunt, quod duobus annis exponi potest ab eodem, qui duo volumina in secunda et prima curia tradit.

Haec ita distincta sunt, ut cum senis horis omnia tria explanentur hebdomadibus singulis; singuli tamen discipuli horas duas tantum singulis hebdomadibus consumant nullo labore, ne molestia quidem, aut ulla impeditione reliquorum studiorum. Equidem si quisquam alius, odi epitomas, praesertim eas, quae ab auctorum verbis et ordine recedunt. Improbo etiam eos, qui scriptores ipsos docent ἐπιτομικῶς et quasi carptim. Auctoritates enim et praecepta suis debent auctorum verbis tradi et sensum totum et rationes omnes continere, quae in auctore sunt, non solum in his mathematicorum doctrinis, verum etiam in disciplina morum et in naturae explicatione. Sed haec tria, de quibus loquor, volumina, nulla in parte ab auctoribus suis recedunt, eadem retinetur doctrina, eaedem repetuntur definitiones et partitiones, eadem theoremata atque problemata, iisdem etiam auctorum idque optimorum, idque graecorum verbis atque vocabulis, integris etiam aliquando voluminibus.

Verum redeo ad vestram probationem, si qui ex prima curia ad publicas scholas horum duorum voluminum baccas attulerunt, iidem ex his seminibus, si serant: lauros excolere poterunt, perpetuis fructibus, ut nihil difficile illis in tertio futurum sit, quo percepto nihil tam obscurum et reconditum in his studiis est, quod non suo, ut aiunt, Marte, queant discere atque docere: id quod officium magistri esse ducimus. Si haec omittantur, quid quaeso academia nostra habebit singulare? quomodo ad id fastigium, quod propositum a nobis est, poterimus vel adspirare, vel ascendere?

VIII. Johanni Reinhardo Dialectico.

Quod vobis consilium meum de tribus voluminibus placet mathematicis, vehementer gaudeo. Ita enim futurum video, ut altero anno posteaquam discipuli nostri ex curiis progressi erunt, magistri queant adpellari. Nam si istud in mathematicis adsequemur, cur non idem comparemus in iis artibus, quas λογικὰς vocant?

In prima enim et secunda tribu dialecticorum utilia, et necessaria prope omnia praecepta breviter quidem, sed tamen perspicue explicantur. In iis autem non latum digitum declinavi a doctrina Aristotelica, ipsum Aristotelem et explicatores eius secutus, quorum regulas enumeravi potius in locis multis, quam exposui, verum ita, ut, qui te iam audiunt exponentem analytica, nihil novum, nihil inauditum, nihil non ratione aliqua praecognitum recognoscant. Sed ut in mathematicis, sic etiam in rhetoricis et dialecticis praeceptis duos esse oportet: qui has artes doceant. Atque in rhetoricis Erythraeum et me habent scholae nostrae, tu socio et adiutore cares. Hertelium enim nobis podagra continens, doctissimum ceteroquin virum et utilissimum, dum valuit, gymnasio nostro hominem domi detinet, ut alius nobis quaerendus sit, nisi scholarchae nobis Speccerum reddant; id quod video obtineri non posse, propter quotidianas in ecclesia occupationes. Meum consilium si locum haberet, suaderem, ut Theophilum Golium adiungerent; et alius quaereretur, cui prima curia committeretur; reliqui ordine ad superiores tribus ascenderent: id quod minori stipendio fieri possit, et omnium eorum, qui succederent, gaudio atque laetitia.

Si hic analytica priora demonstraret, et tu posteriora explicares, a te acciperemus quotannis, qui magistri atque doctores dialectici dici et haberi, et esse possent: sin obtineri non queat, id quod non puto; duplicandum tempus esset, et protrahendum curriculum studiorum: id quod aliis moram, dialecticis fastidium, omnibus sumtus atque impensas maiores pareret, et aerarium academiae non parvum detrimentum faceret.

De modo docendi, et de explicandi elegantia non est, quod te moneam: nosti optimum docendi modum esse positum in explicandis verbis aristotelicis, in exemplis, tum in demonstrationibus mathematicorum, tum in dialecticis conclusionibus ethicorum, quorum magnam copiam Plato noster suppeditabit. Philippus Melanchthon, quem honoris caussa nomino, cum alia multa scripsit praeclare, tum in exemplorum explicatione et acutus fuit et perspicuus: quos tu libros discipulis commendabis, ut domi legant: non enim explicatorem maximopere requirunt, lectore contenti diligentiore.

Quid de elegantia tibi scribam? aeque enim atque ego perspicuitatem amas et puritatem sectaris, et ornatum quaeris, et, quod aptum atque decorum est, in dicendo requiris.

Duae enim sunt res, propter quas scholae nostrae multos iam annos maxime laudantur, disciplinae gravitas et

eloquentiae studium: quorum utrumque nisi retineamus, actum est, et eam, quam invenimus, superioribus annis, laudem novo isto instituto amitteremus.

Sed si et has retinebimus et adiungemus ista academica et nos ad vetera Atheniensium referemus gymnasia, nisi invidiosum esset; libenter dicerem, magnum nos aliquod et eximium et singulare civitati nostrae ornamentum cum omnium bonorum comprobatione possemus adipisci.

IX. Valentino Erythraeo Rhetori.

Saepe animadverti eorum, qui publice in nostris scholis docent, et poetas aut historicos aut oratores explicant, arduum et difficile munus esse; et saepe admiratus sum, cur in classibus maior sit frequentia, quam in publicis rhetorum et poetarum scholis, immo saepe in hisce professores earum destituantur auditoribus. Animadverti autem, unam esse caussam, quod in curiis, quas vocamus, etiam inviti retineantur disciplinae necessitudine et temporis atque tribuum descriptione. Alteram vero, quod in his ipsis locis inferioribus scriptores exponantur omnis generis.

Nam et poetas habent, Homerum, Pindarum, Sophoclem, Euripidem, graecos, praeter latinos Vergilium et Horatium, et historici ibi exponuntur utriusque linguae, Demosthenis vero et Ciceronis monumenta praecipua. Itaque ad liberas nostras scholas progressi et res secum adferunt, et omne genus verborum, si non aliquid a nobis cognoscant, quod novum sit, atque inauditum, dilabuntur et vel delabuntur ad alios, qui res novas docent, ut iureconsulti sunt, quos hucusque paucos habuimus, vel propter horum paucitatem otio sese dedunt et otio pereunt. Ac reliqui quidem praeceptores suam possunt retinere frequentiam, ut hi ipsi iureconsulti, quos spero nos habituros plures, et ethici explicatores, et physici et reliqui mathematici, propter quos non visas merces habent: nos vero easdem proponimus, quas nisi aliter exornemus, quam in curiis classicis, actum sit, eveniunt illa, quae sensimus aliquibus evenisse, incommoda.

Et certe, qui ex aliis locis ad nos venerunt, hac in parte valde laborarunt: et pauci frequentiam retinuerunt, nos adhuc consistimus, fortassis, quod *διαλεκτικώτερον* aliquid et *ῥητορικώτερον* adferamus.

Ego semper animadverti, discipulos nostros brevibus partitionibus in singulis orationis partibus, et in unoquoque genere argumentorum digestione delectari, et voluptatem capere ex comparationibus exemplorum, plurimum etiam adferre ad delectationem, si sententiarum genera ad suam revocentur originem, et illa, quae docent, ab aliis, quae aut concilient aut flectant, separentur, et Democraticae ab Aristocraticis regiis distinguantur: inprimis vero harum expolitio placet, praesertim si praemonstremus, quibus in rerum generibus similis debeat et possit adhiberi et ordo et ornatus, qua in re Hermogenes quidem nos adiuvat, sed subtiliter: Cicero vero copiose et cum ornatu, ex quo etiam eorum, quae ab eodem praecipiuntur, exempla capimus. Quid enim ornatius, quid plenius, quam tres libri de oratore? quam orator perfectus? quam de claris oratoribus? quibus ego me imbutum et eruditum libenter confiteor. Sed dum aliquid excellentius nos facere oportet, quam in curiis faciant: interea non nobis nimium debemus magna polliceri de nostrorum discipulorum ingeniis atque doctrina.

Nuper enim orationem Milonianam explicans, sensi eruditiores etiam aliquot illa *ἀναλύσει* oblectari. Cum enim exordii partem priorem quatuor generibus personarum dissolvissem, Ciceronis, Pompeii amicorum, et, ut Plautus ait, favitorum, et Clodianorum, ut posteriorem partem tribuissem *καταστάσει*, quae praecipuos complectitur status et plane *τεχνικῶς* mediocriter stabam hac distinctione. Sed quae sequebantur, sensi probari magis, indicabam aditum ad ipsam refutationem. Sed antequam ad eam orationem venio, proponebam Clodianum *κεφάλαιον*.

Negant, intueri lucem esse fas ei, hinc addebam Ciceronis *ἀντιπροβολὴν*, in qua tandem urbe, ostendi post genus ipsum refutationis, cuius argumentationem in duas digessi capitum formas: quarum una est *παραδειγματικὴ* consimilis philosophorum *ἐπαγωγῇ*, et sex enumeravi auctoritates atque exempla, et illorum monstravi *συνέχειαν*, quae est collocationis. Hoc demonstrato genere perbrevi: ad alterum, quod *θετικὸν* atque *συλλογιστικὸν* et primam illam propositionem, quam dialectici vocant *τὸν μείζω*, transii. Atque si tempus est ullum, et hanc indicavi conformi

exemplo adolescentis militis, et quum istud exemplum a superioribus differret, non praeterii. Inde ad illam ἐλάττω veni, illiusque adprobationem. Insidiatori vero et latroni tum ad illam concinnam ἐξεργασίαν utriusque propositionis, Est enim haec iudicis, non scripta, sed nata lex. Deinde brevem illam ἀπόστασιν subdidi de legislatoris sententia: postremo conclusione absolvi hunc locum, quapropter hoc maneat in caussa iudicis. Cum viderent, quomodo ratio una adversarii duplici contraria ratione refutata esset et animadversa collocatione singulorum, et adnotatis generibus, verborum illorumque ornamentis, simul observatis sententiarum acumine, earumque insignibus et similibus breviter notatis a me virtutibus, et usu praemonstrato quam late pateat, et ad quas quotve res haec forma queat adplicari; videbatur mihi ipsos videre, quantum Cicero ab aliis differat scriptoribus, quantum esset discrimen inter forense dicendi genus, et philosophorum aut historicorum.

Ignosces mihi, quod haec ego ad te veteranum militem, et veganium prope senem, prospicientem Herculis pestem, nondum tamen ducentem ilia, sed ferocem adhuc frenis equum, et frena mandentem. Scribo autem vel quod delectent me adhuc ista primae aetatis meae προγυμνάσματα, vel quod putem, profutura ista suo exemplo: ut si ego senex ista non negligam, cogitent, qui me aetate sequuntur, nihil dedecere in omni aetate, quod iuventuti aliquo modo prodesse potest, et pertinet ad vitae atque muneris officium.

X. Johanni Brunoni physico.

In physicis non dubito, quin, si velis, possis praeclaram operam navare: velle autem te scio, cum ut patriae prosis et praefectorum exspectationi satisfacias, et meis votis respondeas, cui scis scholas nostras esse carissimas; tum inprimis vero, ut existimationem de te doctrinaque tua nostram et omnium hominum non solum confirmes, sed etiam amplifices ad memoriam sempiternam. De facultate tua nullum etiam nobis dubium est, qui et tuapte natura es, et semper fuisti diligentissimus et studiosissimus harum artium, et Witembergae doctores habuisti, posteaquam a nobis profectus ad eas partes fueras: Witembergae inquam et in Italia homines litteratissimos et eruditissimos, inprimis vero Cardanum virum, iam in omni philosophia, tum praecipue in hisce tuis studiis exercitatissimum, cuius familiaritas, ut saepe sensi, te solet etiam in his remotissimis ab eo locis delectare. Sed tamen in hac tua voluntate et industria et facultate arduum et difficile munus sustines, dum Aristotelis doctrinas profiteris et explicas. Nam tametsi hic auctor optima via et ratione doceat, et sit, ut nunc loquimur, prae ceteris scriptoribus omnium temporum methodicus, tamen, quoniam illius copia ad brevitatem contracta est, ex scriptore perspicuo, obscurus effectus est, et cum doctrina omnis non tam exponatur copiose, quam enumeretur concise; reddita est subtilior, quae subtilitas peperit tenebras, quibus intelligentia impeditur, et fatigatur memoria, nisi artificem nacta sit; qui omnem difficultatem depellat, nova aliqua voluptate, quam ego quatuor in rebus positam esse puto, et arbitror, te etiam animadvertere.

Earum rerum prima ratio est, ut verborum vis intelligatur et retineatur in omni explicatione: in qua ego ita soleo esse solicitus, ut vel ab Aristotele non soleam discedere, vel ultra Themistii paraphrasim procedere.

Altera ratio est posita in ipsis exordiis disputationum, quas rhetores in suis caussis καταστάσεις nominant, problemata, inquam totius futurae disceptationis. Hae si ita demonstrentur, ut ordo animadvertatur, perfectio intelligatur, res ipsae videantur, omniaque ad memoriam in extrema parte scholarum revocentur; tolletur difficultas, discutientur tenebrae, fiet onus levissimum, quod antequam intelligebantur, gravissimum visum est.

Tertia ratio est, in refutationibus contrariarum opinionum, quas ostendit esse, aut falsas esse, aut res earum effici fierive, aut esse non posse, earum scilicet, ut dialectici et physici vocant τὸ ἀδύνατον.

Hic suave est ex praeceptore intelligere caussas erroris ex sophisticis elenchis, et veritatem earum rationum, quas contra in medium attulit Aristoteles. Sed hic cavenda prolixitas est, et nihil est, quod huc maius lumen adferat, quam brevitas, quae sita est tum in expositione eius, qui docet; tum etiam interrogatione. Non enim in hac philosophia perpetua oratio semper utilis est, saepe animus interrogando et excitandus est et docendus.

Quartum est in Aristotelis doctrina demonstranda: nam superiora ἀνασκευαστικὰ sunt; haec vero κατασκευὴν requirunt, et confirmationem desiderant argumentationum, et indicationem ordinis: in quo definitiones et partitiones, et quae ex his deducuntur problemata et theoremata continentur, in quorum tractatione, quoniam in dubiis generibus argumentationum versatur, quarum una est συλλογισμῶν, altera ἐπαγωγῶν: saepe haec aliqua copia illustranda sunt, ut singulorum et partes et collocatio et numerus teneatur. Sed quid ego hasce aves ad tuam bibliothecam Athenasque tuas? non enim haec scribo, ut te doceam, sed ut videas, me etiam aliquando philosophari, et ut omnes intelligant, quae docendi ratio in hac nostra nova academia sit proposita.

XI. Hugoni Blotio iureconsulto, doctori ethico.

Quod heri mihi dixisti, Bloti, molestum esse iis, qui te audiunt, primum quod a quinto Aristotelis libro de moribus initium sumseris; deinde quod hora quarta pomeridiana eam doctrinam tradas: utrumque credo verum et miror, te hac incommoditate gemia, tamen retinere discipulorum frequentiam.

Laetor tamen, quod ita doceas, ut neque tenebrae noctis, neque frigora hiemis quidquam imminuant, vel in te de diligentia, vel in tuis auditoribus de assiduitate. Videbaris autem mihi in eodem hesterno sermone nostro aliam requirere horarum distributionem et locorum distinctionem aliam, quam quae instituta esset. Equidem quemadmodum ista in publicis scholis describi et discerni debeant; cum in libro de litterarum ludis exposui, tum in classicis meis epistolis. Et hae academicae nostrae aliquid etiam lucis adferunt: sed tibi tamen breviter meam exponam sententiam. Si horam quisque suam magister postulet, et tamen in eodem loco, in quo etiam reliqui docent, qui publicis scholis praefecti sunt, docere velit; neque multi docere poterunt, neque multa poterunt explicari anno uno. Et istud esset potius suam auctoritatem augere, quam singulorum utilitatem quaerere. Si omnes velint eamdem sibi dari frequentiam, et auditores eosdem, iniquum postulant, et ingeniorum genera confundunt, atque aeque, ut superiores rem suam quaerunt.

Si unus arbitretur, annis se duobus posse organum Aristotelis, ut oportet, explicare, aut doctrinam naturae tradere, quemadmodum decet, aut absolvere, ut rei magnitudo requirit disciplinam morum et rerumpublicarum: is mihi rei magnitudinem non videtur recte considerare; sed plus oneris humeris suis imponere, quam vires sustinere et perferre possent.

Cur non in ceteris artibus atque doctrinis eadem queat retineri aut institui ratio, quae in scholis grammaticorum et in classibus? in curiis enim sex iisdem horis docent omnes, ita, ut nullus transiliat sua septa, et alterius possessionem occupet aut impediat: et in quarta et tertia curia ita explanantur auctores, ut neuter praeceptorum alteri obsit aut officiat: et in secunda tribu et prima dialectica praecepta absque ulla impeditione traduntur. Ac tametsi puerorum aetas et illius aetatis imbecillitas plures praeceptores et maiorem partitionem laborum requirat; tamen etiam maiores publicarum scholarum doctrinae non uno possunt contentae magistro esse, verumtamen a paucioribus edoceri poterunt. Et sic arbitror, sic etiam, si mea esset auctoritas, statuerem, ut dialectica, rhetorica, mathematica, binis quotidie magistris annis duobus hisce publicis auscultationibus explanentur. Hac etiam ratione horas satis nobis multas fore puto quotidie ad haec conficienda, si ut in classibus, bini in suo genere separatis in locis, sed iisdem horis doceant, distinctione tamen librorum atque ingeniorum facta, ut faciliora tradantur imbecillioribus, difficiliora peritioribus demonstrentur.

Ut enim unus ethica Aristotelis annis duobus tota, ut oportet, aut etiam physica, aut dialecticum organum unus doceat, fieri non potest: ἐν τοῖς δυνατοῖς officium nostrum versatur, stultitia est ἐν ἀδυνάτοις laborem instituere. Sed quoniam horarum satis etiam aestivus dies suppeditare non possit, si quisque suam velit sibi vacuam dari; communicandae quaedam horae binis aut ternis sunt. Cur enim iurisconsulti duo ea hora, qua docent theologi, alter institutiones, alter pandectas non doceat? cur non duo mathematici hora prima, cur non secunda duo ethici, et tertia physici duo? si ut libri discriminati sunt difficultate et facilitate, ita etiam auditores distribuantur ingeniis, atque naturis, facultate atque progressu studiorum? ut enim non unus cibus aegroto et sano, neque una esca puero et viro

convenit; ita etiam una docendi ratio non potest doctioribus atque indoctioribus adgregari. In campo Martio alii magistri tironum, alii veteranorum, alii gladiatorum et pugilum, alii equestrium ludorum, et natationes habebant suos praemonstratores; et saepius uno die omnes, quam diversis singuli. Quod in rebus levioribus fit, id non vel queat vel debeat in difficilioribus retineri? haec officiorum coniunctio, et horarum separatio primum efficeret, ut biennio quisque suum munus consummaret.

Deinde confusio ingeniorum vitaretur, et docti ab indoctis, aut minus eruditi ab eruditioribus segregarentur. Tum etiam facilior erit animadversio vitiorum, quae corrigi necesse est, et virtus suas audiret quotidie laudes et disciplina non minor esset publicarum scholarum, quam in classibus est; quae nunc publice dissoluta est, confusa quadam petulantia, atque licentia non solum intermissis, sed saepe omissis auscultationibus necessariis, magno cum contemtu magistrorum et ipsorum discipulorum pernicie. Denique aptius ageretur cum studiis, si quisque sua, et suis et sua ratione bona traderet. Quamquam non nego, posse etiam horis separari eiusdem doctrinae professores et minores physicos, cum ethico maiore coniungi, et inferiores ethicos cum superiore physico diei hora copulari, ut utrique, qui diligentiores sunt, ambos audire queant, sed ita ut non indoctiores doctioribus immisceantur, et severitas retineatur ordinis atque disciplinae. Haec habui mi Bloti, quae tibi de horarum descriptione exponerem, cum quod de ea re privatim collocuti sumus, tum quia tu, qui iurisconsultus es, facile potes animadvertere.

Justinianus enim vester imperator et legislator, omnem iurisprudentiae doctrinam, et cognitionem descripsit: Justinianeis et pandectariis, sive praetoriis et papianistis, et Lytis et Prolytis, quinque generibus non solum discipulorum, sed etiam professorum. Et velim bibliorum etiam explicationes hoc modo distribui et evangelistas ab apostolis, et pentateuchum ab historicis et propheticis separari: et certis omnem hanc varietatem distribui, ut magistris, sic etiam discipulis. Ut enim nunc legunt, et superioribus multis annis docuerunt; longe fuerunt magis industrii ante Troiam Graeci, qui ea decimo tandem tamen anno sunt potiti. Quota quaeso est quaeque academia, quae istud vel tribus lustris faciat aut effecerit? sed vos magis industrii, praesertim Tolosates, qui tertio anno iura omnia percurrunt. Biturigibus doctores sunt velociores: nam biennio ad metam perveniunt, sed nescio an laudabilius, quam Tolosates. Parisienses testimonia dant in suis decretis quinque annorum, quae singulis annis a discipulis non negliguntur: sed auditorem adhuc nullum audivi, qui queat dicere, haec omnia intra id tempus in scholis decretorum fuisse tradita et exposita.

Sed Aurelianos amo, qui quatuor annos praescribunt, et iisdem quinquennalem laborem Justiniani consummant. Non temporibus ista aestimanda sunt, sed rebus, ad quas tempora debent adplicari, ut suis quaeque res et in rebus explicandis sua quaeque officia suis temporibus perficiantur. Poeta vituperatur ab Aristotele, qui fabulam unius diei sole prolixiorem facit: et histrio reprehenditur, qui decursu solis tragoediam bonam non potest peragere. Quod necessarium in fabulis est, cur id in veris rebus idque gravissimis non requiratur? Vale.

XII. Jonae Bitnero.

Etsi dolui impeditas fuisse successiones classicas, tamen utile fateri cogor, te in hac curia detineri. Nam quoniam grammatica ad te utriusque linguae praecepta adferunt adolescentes, discipuli tui; oportet aliquem huic quartae tribui praefici, qui inde a pueritia in nostris scholis educatus sit, et annos aliquot praefuerit educationi puerili: cuiusmodi tu es atque Golius noster: quorum uterque inde a quadragesimo octavo anno usque ad hoc tempus docet utiliter. Haec vero curia, quam tu ducis, opus habet ut non solum oratores audiat, verum etiam poetas atque historicos, et ut instruatur omni adparatu verborum, et verborum copiam non solum congestam; sed etiam digestam habeat, ut oratorum vocabula et poetarum distincta sint, et in medio posita videant historicorum propria verba, et eorum inter se discrimina et potestates varias. Nam huic studio et te et Junium in tertia curia oportet incumbere, ut ad superiores duas curias sermonem purum et perspicuum secum queant adportare, et armati esse contra barbariem, quae irrepere solet saepenumero ex barbaris commentariis, et depravata consuetudine aliquorum, qui docent, qui sapientiam dicunt esse, loqui barbare et πραγματικοὺς potius χρηματιστὰς sequi,

quam primos scriptores artium, quibus magis placet Thomas Aquinas, quam Aristoteles; Scotus quam Lactantius aut Hieronymus; Bartolus et Baldus quam Scaevola aut Justinianus; Averrois et Avicennae voces, quam Hippocratis aut Galeni, quae in academiis in auribus auditorum e faucibus magistrorum personant usque adeo, ut in Italia etiam negligi incipiat eloquentia, et ad paucos reducatur. Inquinata enim lingua latina est interpretum vitiis, et impuritas pro ornatu colitur, et barbariem ethici et iurisconsulti pro prudentia, physici pro veritate, medici pro usu, theologi pro pietate habent. His malis vobis in hisce curiis occurrendum est, tibi praesertim et Junio, ut a vobis adiuti discipulos in veterum academicorum et peripateticorum spatiis retineamus, quae inter illos graecae puritatis et ornatus et copiae, et amplitudinis fonticulos et rivulos et flumina fiebant, a quibus stagna putida, et loca palustria et insalubria procul remota erant: nos vero cogimur hoc depravato iudicio, et corruptela consuetudinis veteris, in luto considere, nulla re alia, quam corporis vestitu, elegantes, impura lingua et barbaro verborum sono.

Huic etiam nostro instituto actiones tuae comicae et tragicae convenient. Sunt enim hae exercitationes pro quotidiana consuetudine sermonis latini, immo firmiores, quam quotidianus erat Romanorum et Atheniensium sermo: et diutius theatra et scenae, quam forum atque iudicia laudes conservarunt eloquentiae.

Tria volumina etiam musicae tibi commendo, quae digesta sunt a Davide Nepheletha, ut Dasypodio nostro; quemadmodum in actionibus scenicis, sic etiam in exercitatione musicae adsis, ut non musas habeamus silentes, sed Camoenas nos colere canentes, atque amoenas videamur. Odi enim ut barbariem, sic etiam tristitiam in scholis nostris, et nihil magis studia confirmat atque exornat, quam hilaritas. Et credo, vultus obscuritatem Palladi in Paridis obfuisse iudicio, et spretam Junonem in eodem arbitrio propter oculorum moerorem, quem zelotypia accersiverat.

XIII. Ad conventum extraordinarium.

Audio vos Erythraeo permisisse, ut rationem aliquam tradat conscribendarum epistolarum, tametsi ista ratio illi officiat: qua iubemur alternatim nos duo artem dicendi et oratores explicare; tamen non muto factum vestrum, et, ut felix haec res sit academiae nostrae, opto, et deum deprecor, ut, quod instituit, utiliter perficiat. Disputationes vero et declamationes in nimis longum tempus differuntur, quod factum non oportuit. Et disputandi consuetudo non difficilis erat ad constituendum, si ad confirmandum vetus illa Romanorum atque Graecorum disciplina revocaretur.

Declamandi vero exercitatio et in omnibus scholis et academiis elanguescit, et in nostris semper friguit: cuius incommodi duas video esse, et fuisse caussas, quarum prima est, quod natura difficile est et iuvenibus scribere et praeceptoribus corrigere, quae a discipulis sunt conscripta. Deinde quia multis ea commissa res fuit, ut pueros sibi deligerent, quorum eadem facultas non est omnium.

Adlatae sunt saepe in medium orationes multum inter se dissimiles, non virtutibus: id quod scholis nostris optabile esset: sed vitiis iisque barbaris, non natura solum ingeniorum singulorum, sed consuetudine multorum: quae puritatem verborum labefacit, sententiarum pondera negligit, ordinem, contemnit, decorum non respicit: quod in omnibus eloquentiae partibus retinendum est. Hac ratione factum est, ut neque ego, neque Sevenus, neque Erythraeus, neque Hertelius, neque Reinhardus, huic malo remedium invenerimus. Est etiam tertia caussa, quod adolescentibus vel non emendata sunt vitia ab iis, quibus commissi erant, vel emendata negligenter, vel totae orationes conscriptae a praeceptoribus, quo factum est, ut nihil vel proprium discipulorum vel perfectum adlatum sit. Quarta vero caussa, omnes complectitur et vitia continet omnia.

Dum enim veterum rhetorum cum apud Romanos tum apud Graecos consuetudinem amisimus infelicitate maiorum, nec recuperamus negligentia nostra: necesse est, nos in hac parte in luto aut iacere si nihil conamur, aut haerere, si eam non revocamus integram exercitationem. Quaenam erat illa? praeerat unus quotidie hisce exercitationibus, qui idoneos ad hanc facultatem eligebat, ineptos excludebat, qui argumenta dabat quaedam, quae subito tractari poterant: quaedam, quae meditationem paucarum horarum requirebant; nonnulla etiam, quae aliquot dierum confectionem flagitabant. Voco autem argumenta ὑποθέσεις, hoc est, caussas ipsas, quarum indicabat

locos, et locorum praecipua argumenta et eorum collocationes per omnes caussae partes. Sed ad hanc facultatem non volabant; verum gradibus perveniebant, quorum unus aliquis si interscindatur, graves solent casus infantiae subsequi. Non autem omnia praemasticabat; sed praecipua et praescribebat, quae in discipulorum esset officio, domi agere, et elaborare, et inde in scholas adferre declamantium. Comparata vero facultate aliqua et firmatis viribus declamatorum, coronam admittebat eorum, qui audirent, et iudicium atque censores ad suum tribunal advocabat: qui tamquam res ageretur seria, ita de facultate declamantis iudicium faciebant, et honoris erat inter eos, qui dicebant, magna contentio. Ubi hunc inveniemus, dicetis fortassis? aut unde illum evocabimus? Quaerendus est, si volumus efficere, quod a nobis exspectatur et quaerendus vobis quavis mercede, praesertim primis duobus annis, intra quod tempus, si recte haec instituetur exercitatio, non defuturi sunt in academia nostra, qui hanc queant retinere et percolere consuetudinem. Habent enim ingenia, ut plantae suos proventus, et, ut ex planta una, si bonum colonum nacta est, propagatione aut insitione, magna nascitur ubertas, sic pauca ingenia ab uno bene educata plurimos solent sui similes efficere: ut ab uno Socrate quot philosophorum? ab uno Isocrate quot oratorum? ab uno Hippocrate quot medicorum genera? quorum singuli an non aliquid habebant singulare, quod esset eximium? Sed Socrates atque Hippocrates unici non poterant: Isocrates, si vixisset, herbam certe Demostheni porrexisset libenter, ut poetae, qui Homerum secuti sunt, libenter palmam ei semper concesserunt, praeter Zoilos fortassis, quibus nihil placere solet.

At hac consuetudine scribendi, meditandi, agendi, in usum et ad nostram academiam revocata, futurum spero, ut multi, qui sequentur nos, qui antecesserunt, discipulos atque magistros sint superaturi. Haec mea sententia est, et huius ego testem esse volo hanc epistolam. Felix sit et faustum, quod Senatus, Scholarchae, Consiliumque et vos statuetis. Valete. —

---

4. Scholae Lauinganae, 1565.*)

Ad illustrissimae familiae Principes, Palatinos Rheni, Duces Boiariae, et Comites Veldentianos: D. Philippum Ludovicum, et D. Joannem, clarissimi Ducis Wolffgangi filios, Joannis Sturmii praefatio.

Mense Decembri cum Neoburgi in Boiaria essem, et nobis industriam vestram et praeceptoris vestri Petri Agricolae fidem atque diligentiam probaretis, mirabar, tot de rebus vos et tam variis respondere posse memoriter: idque in tanta nobilium ac Doctorum hominum corona atque consessu. Nam et Grammatica praecepta Latinorum atque Graecorum, una cum exemplis singulorum tenebatis. Latinum nullum sensi vobis proponi potuisse scriptum, quod non ad verbum interpretaremini. De religione illiusque principiis respondebatis ita, ut nescirem, memoria vestra magis an pietas ipsa atque religio admiranda esset. Historiam temporum et antiquitatis memoriam inde a mundi exordio usque ad nostram aetatem et ad postremum Caesarem revocabatis bene usque adeo, ut nullo in loco vestra haereret memoria. Quid de Dialecticis et Rhetoricis regulis atque exemplis dicam? in quibus nullum sensi a vobis necessarium praeteriri. Quid de Arithmetica? de qua respondebatis horis pomeridianis. Quid die insequente? Quod vobis Germanico vestitu propositum fuit, id Romana veste subito ornatum atque togatum reddidistis. Quid de sermone Gallico? et legebatis et interpretabamini et scribebatis subito. Mirabar tunc, quid causae esset: fratres duos adolescentes, Boiariae Duces, apud patrem, apud matrem, quorum charitas multa soleat indulgere liberis, in tali et tanta aula, in equorum hinnitu, canum venatu, armorum strepitu, etiam in arena gladiatorum, simul omnia facere posse: equitare, venari, cum gladiatore contendere, et ne quidem gladiatori cedere, et tamen tot tantasque res in literarum curriculo esse assecutos. Haec cogitans cum res alias animadvertebam in vobis esse, quae naturae vestrae atque ingenii sunt, et quarum pars ad doctoris vestri Agricolae pertinebat fidem atque officium, tum imprimis patris curam atque solicitudinem in vobis educandis, cui ego pri-

*) Conf. Institutio literata. Tom. I. p. 207 seqq. Ed. Halbauer. p. 315 sqq.

mas tribuo in hisce vestris progressibus. Memini enim, nihil me, cum adolescens essem, magis retinuisse in literarum studio et officio constantiae, quam Wilhelmi Sturmii patris mei de meis studiis spes et expectatio, et matris quotidiana vota. Credo, in vobis eundem esse charitatis paternae et pietatis vestrae sensum, qui in me fuit: et ipsi sensistis patris occultum gaudium, quod lachrymae non obscure indicabant, cum de tot tantisque rebus ita interrogaremini et ita responderetis, ut vestram probarent et admirarentur, qui aderant, industriam, et Praeceptoris confiterentur atque laudarent fidem et diligentiam. Magnam vim habet in adolescente probatis moribus praedito patris voluntas, spes, expectatio. Necesse est magnum videri, quod parentum quotidianis suspiriis atque votis optatur liberis. Quantas utilitates adferat doctrina literarum, cum in hisce patris votis videre potestis tum in constituendis scholis Lauinganis, qui Hornebachiano gymnasio non contentus, quod magnos sumtus quotidie flagitat, etiam hanc impensam ampliorem facit, et ad sermonis artes, ad Grammaticos et Dialecticos et Rhetoricos magistros, etiam Theologos adiungit, et Jureconsultos et Physicos atque Mathematicos. Hanc patris liberalitatemne dicam an pietatem? certe et pietatem et liberalitatem, etiam vel comparare cum militari virtute, vel huic ipsi fortitudini clarissimorum hominum anteponere ausim. Quid enim, ni istud faciam? cum videamus in Carolo Magno gloriam bellorum, quae in Gallia, Aquitania, Italia, Hispania, Saxonia, Sarmatia, Pannoniis, apud exteras gentes atque nationes terra marique gessit, minus futuram fuisse praeclaram, nisi studio religionis et patrocinio literarum magis fuisset illustrata. Ita ipse erat doctus et ita literarum atque humanitatis studiosus, ut sermonem patrium ad Grammaticorum regulas revocarit, viris doctis magna praemia proposuerit. Alberum Anglium, eruditum virum, secum esse voluit, et a se non discedere et hoc comite fieri aliquot annis eruditior. Albinum Scotum, literatum hominem, in Insubriam misit, et illum Ticini ludo literarum praeposuit. Clementem Scotum, Albino aequalem, etiam bene doctum, Lutetiam misit, stipendia adolescentibus constituit et collegium instituit, quod non solum ex nobilium liberis, verum etiam ex plebe civium non locupletum filiis cooptatis, constare voluit, quo usque adeo delectatus est, ut probationi illorum adolescentum adesse voluerit. Probabatur enim in illis non solum memoria praeceptorum, verum etiam exercitatio, quae fiebat aut scripto subito aut dictione subita, aut oratione meditata, aut versibus compositis, de quibus ipse Imperator sententiam dicere potuit et dixit, si verum est, quod tradunt Historici. In probatione Parisiensi, quam honesta pauperum adolescentum laudatio? Agite pueri, pergite, ut coepistis, amplissima industriae praemia consequi, qui meam autoritatem secuti estis, vestra sint sacerdotia, ex vobis Episcopos deligam, ex vobis Pontifices constituam, vobis hic honor tributus sit, ut hic ad meam dexteram collocati atque conspicui sitis. Quanta vero severitas in illa condemnatione nobilitatis? Vos vero belli et delicatuli, delibutis et compositis capillis adolescentes, qui parentum vestrorum facultatibus nitimini, et nobilitati confiditis, et Caesaris vestri authoritatem, Imperatorisque maiestatem contemnitis, exemplum in vobis constituam, meae severitatis et vestrae ignaviae. Hi inopes atque pauperes vobis in honoribus anteponentur, vobis etiam in praemiis praeferentur, Deum testor, nullum vobis reditum ad honores, et praemia patere posse, antequam in virtutis et diligentiae et verecundiae viam redeatis. Quis non hanc disciplinam scholarum cum illa castrorum eiusdem Imperatoris comparet? Militum enim disciplina saepe cum ipsis militibus atque Imperatoribus cecidit: at scholae et gymnasia et literarum ludi postquam semel constitutam disciplinam habent, tam diu eorum utilitates sentiuntur atque percipiuntur, quam diu doctorum hominum, qui ex huiusmodi scholis egressi sunt, extant monumenta. Admirandum est, in uno Imperatore tot tantasque fuisse virtutes, sed illud mirandum inprimis, quod rerum gestarum et armorum non putarit satis magnam esse gloriam, si solis castris contineretur, nisi etiam in eruditorum hominum collegiis homines armaret contra barbariem et mores improbos, armaret, inquam, legibus, moribus, institutis, artibus, doctrinis, disciplinis, praemiis, honoribus. Hoc enim literae armis praestant, quod ex disciplina armorum nemo artes et disciplinas potest cognoscere, ex literarum vero monumentis multi praeclari duces et Imperatores extiterunt. Egregius Imperator, cui in re honesta nihil fuit satis. Non enim contentus hoc collegio, et hoc Clemente illius collegii

praefecto, ex Suevia etiam Valdonem, magni, ut credibile est, nominis virum, evocavit, et collegio, quod ad phanum D. Dionysii est, quod ab urbe Lutetia duarum horarum abest itinere, praeposuit, vel quod aemulos esse voluit Parisiensium Dionysianos istos, vel quod longinquum esse putaret, diei non horae itinere scholas inter se dirimi. Et optavit ille per saepe duodecim sibi Augustinos vel Hieronymos iuxta numerum provinciarum, quae bello captae imperio Francico parebant. Cuius voti si compotem eum Deus illis temporibus fieri voluisset, quid aliud facturum fuisse putatis, quam ut his tam praeclaris gubernatoribus singulis in provinciis scholas constitueret? Simile ego consilium in fortissimo et clarissimo Principe, patre vestro, laudo, qui ad Hornebachianum illud in Cisrhenana provincia magistrorum et discipulorum collegium, etiam istud Lauingae addit in Danubiana amplioris coaedificationis et maiorum sumtuum, et futurum discipulis atque doctoribus magis copiosum, quod veluti insignis gemma in pectore Aaronis, sic istud in patris virtutibus splendescet. Istud ego et curiis partitus sum et magistris atque doctoribus distinxi et authores praescripsi, et rationem docendi eam me indicasse puto, quam si praeceptores artium sequantur, non dubium est, quin paucis annis adolescentes incredibiles sint facturi progressus. Et quanquam nostrae Argentorati scholae iisdem sint coaedificatae praeceptorum fundamentis, imo haec Lauingana ex istis derivata sint, tamen habent haec vestra, quae iam ad vos mitto, quosdam scaturientes fontes, quos a vestris in nostra prata in contrarias partes derivabo, ut utrumque gymnasium alterum ex alterius videatur oriri atque consistere initiis. Sed nolo hanc laudem solam patris esse, tametsi illius sit propria, tamen velim etiam vos ad huius gloriae haereditatem accedere, et vestra benevolentia atque autoritate istud institutum complecti, et superstite adhuc patre et incolumi, cogitare, et dum in hac vita non tam sua, quam vestra gerit negotia, adesse patri et adiutores vos profiteri, dum Deus patrique et vobis hanc lucem concedit aspicere. Eberhardus primus Wirtenbergensis Princeps primus est suae gentis Dux appellatus, magnae dignitatis illustrissimum nomen ab Imperatore est consecutus, sed dignitatis. Quod vero Tubingae artium collegium et academiam constituit, id ad dignitatis nomen etiam testimonium addit pietatis, religionis, humanitatis, quae virtutes artibus atque doctrinis maxime excoluntur. Ergo et illustrissimum illum Principem et sanctissimum Ducem si quis appellet, vero appellabit nomine. Illud vero maximopere laudandum, quod hanc paternam et avitam laudem liberi, atque haeredes et nepotes, perpetuent. In Ulrico Duce nihil est, quod me delectet magis, quam quod in suorum consiliorum constantia, hanc etiam praestitit mortalibus benignitatem, qui recuperato patrimonio suo sua sponte statim de principio eruditos viros ad se vocarit, Philippum Melanchthonem, Ambrosium Blaurerum, Erhardum Snepphium, Simonem Grynaeum, Joachimum Camerarium, et illorum consiliis, hoc collegium ita legibus atque stipendiis instauravit, ut neque Platonis Academiae, neque Aristotelis Lyceo, neque Stoae Zenonis videretur voluntate et studio velle cedere. Hanc paternam atque avitam laudem clarissimus Princeps, Dux Christophorus, ita amplificat benevolentia, studio, liberalitate, ut Eberhardo avo patris nomen prope videatur eripere et illius Academiae parens dici debeat. Ad istud huius principis factum ego vos adhortor, ut quod pater prudenter et laudabiliter instituit, in eo patri adiutores sitis, ut ab illo, si vita dabitur, et a vobis confirmetur. Ac profecto quas laudes antea vobis dedi industriae et diligentiae, quam nobis Neoburgi probastis, idcirco illas vobis tribui, ut si eas perpetuo esse vestras velitis, statuatis, constantiam vobis praestandam esse in iis omnibus, quae a patre vestro, clarissimo viro, et fortissimo Principe praeclare instituuntur. Primum igitur vestrae ego autoritati et benevolentiae scholas ipsas etiam atque etiam commendo, deinde magistros, quos pater delegit: Simonem Ostermannum, moderatorem gymnasii et Rectorem idoneum, bene probatum virum iudicio, consilio, diligentia, gravitate, doctrina, memoria: Celestinum Theologum, verae et antiquae doctrinae Martini Lutheri propugnatorem, Graecis literis eruditum et Hebraicarum minime rudem et in patrum monumentis diligentem hominem, et Cyprianum Leovitium, Mathematicum, qui cum omnia summa in hac disciplina consecutus sit, tamen multo maiora videntur ab ipso expectanda esse, Martinum Rolandum Medicum, huius Lycei vestri doctorem Physicum, cui ego diligentiae, doctrinae, industriae, verecundiae testimonium do, et do libenter,

et verum do testimonium, et hos ego vobis commendo, et caeteros commendo omnes, quos habetis et quos his adiuncturi estis. Reverendus et clarissimus vir, D. Joan. Sebastianus Pfauserus, concionator Caesareus et Ecclesiarum in provincia Lauingana gubernator, ac Conradus Laetus Jureconsultus, homo disertus, patrisque vestri, illustrissimi Principis, consiliarius, (qui huius gymnasii non minima pars sunt) mea commendatione non indigent, cum eos sua virtus et doctrina et in Rempub. merita facile vobis commendent. Sed quid me opus hortatore habetis? Petrum Agricolam habetis, illud suave pectus candoris. diligentiae, studii, industriae, doctrinae, quasi parentem alterum in hac vita, certe educatorem illius, quae in vobis est, humanitatis, intelligentiae, doctrinae, memoriae, quarum virtutum egregia nobis, cum Neoburgi essemus, dedistis documenta. Sed iam tempus est, ut de hisce scholis aliquid dicamus, quomodo hae curiis atque magistris distingui debeant, quae debeat institui docendi ratio, qui explicandi scriptores, quae etiam praeceptorum in docendo, quae discipulorum in discendo officia, postremo quae genera sint in hoc gymnasio constituenda exercitationum.

Scholae Lauinganae.

Optima et pulcherrima Rerumpublicarum armamentaria sunt Scholae Philosophorum.

Philosophia sapientiae studium est, cuius pars est praestantissima Religio. Huius cupidi esse atque studiosi cum omnes mortales debent, qui post hanc vitam vita volent frui sempiterna, tum imprimis viri literati, qui suo exemplo societatem volunt hominum adiuvare. Religionis scientiam Theologiam Graeci nominant, quae sanctitatem efficit, quae erudita divinae doctrinae praeceptis, vitam constituit talem, qualem Deus in Prophetis nobis, atque Apostolis ob oculos posuit. Praeter hoc beneficium, quod Deus in hominum genus contulit, quod coeleste et vere divinum est, etiam res alias largitus est, una cum illarum rerum artibus et res certe eas pernecessarias in hac vita, non solum, ut tuto aetatem degant homines, verum etiam, ut societatem inter se vitae colant suaviorem. Quid enim tam est necessarium post religionis cultum, quam suus cuiusque focus, domestici lares, paternae sedes? Itaque et res omnes nobis privatim suppeditant divinitus, a Deo datae, earumque rerum recta comparatio et amplificatio atque custodia Oeconomice Graecorum vocabulo nominata est: cuius vestigia expressa extant a primis nostris parentibus et Patriarchis, cuius scientiam descriptam a Graecis habemus, Latinisque eruditis hominibus.

Patri vero familias necessariae fruges sunt, et boum armenta et pecudum greges, et equorum, asinorumque subsidia. Itaque et aratores comparandi sunt, et conducendi pastores, et his illum mandare necessaria oportet, cuius rationis doctrinam Graeci Georgica nominant, Latini agriculturam, quae et cognitione comprehensa est et exerceri debet industria, et est notata a Graeco Xenophonte et a Romano Catone et Varrone.

Atque hae duae artes necessitatis sunt, quibus addita honestatis et pulchritudinis gratia morum scientia, quam Ethica vocaverunt Philosophi Socratici, quae a Graecis scriptoribus primis illis hominibus ante Evangelii lumen praeceptis inchoata, Apostolorum et Theologorum doctrina perficitur. Sed et primi parentes nostri inde ab Adamo et Patriarchis usque ad Moysem, Davidem atque Prophetas, etiam huiusce doctrinae egregia posteris et praecepta tradiderunt et exempla ediderunt, cum ad vivendum, tum ad artem constituendam non solum huius privatae doctrinae, morum et religionis, quam singuli debent colere, sed etiam illius publicae, constituendarum civitatum, de qua mox proponendum est. Veruntamen praeclara etiam illa, quae in Socraticorum, hoc est, Academicorum et Peripateticorum monumentis disputantur et docentur, acute ab Aristotele, ornate a Platone, de summo bono, de virtutibus et vitiis, de bonis malisque animorum motibus. Hinc libri de moribus Aristotelis, hinc Platonis praeclari et varii dialogi atque sermones, hinc M. Tullii libri de officiis, e virtutum quatuor derivati fontibus, hinc Tusculanae quaestiones, hinc Academicae illius disputationes, et de bonorum et malorum finibus excellens disceptatio.

Sed quia singulae per se non possunt ipsae consistere familiae, et mortales inter se alter alterius opus habent ope atque subsidio, et vita degitur non a singulis et paucis, sed a multis atque omnibus, dedit etiam Deus publicas utilitates omnibus inter se hominibus, vel necessarias, ut vivas, vel commodas, ut vivas iucunde, et hominum genera

distinxit agris, civitatibus, regnis atque imperiis, dedit etiam simul cum ipsis rebus, quae necessariae regibus atque imperatoribus sunt, rationem administrandi res publicas, cuius nobis primum patrum nostrorum prima et altera aetas post orbis diluvium Moysis atque Prophetarum libri fontes aperuerunt, sed eorum rivulos inde a patrum sedibus Graecia in suas civitates diduxit, imprimis vero Athenarum Academia atque Lyceum, et Stoa ipsa, in qua Philosophi de civili scientia libros et sermones divulgarunt, quae ars Politica est nominata: quae ita late diffusa est et ita explicata ab his authoribus, ut una haec omnes artes complecti videatur. Ad hanc pertinent Platonis sermones de Republica et de Legibus, Aristotelis item illi praeclari, qui politici dicuntur. Huius etiam partes sunt libri de Legibus Ciceronis, ex quorum praeceptis profectae sunt Romae Consulum leges, praetorum edicta, principum placita, prudentum et Jurisperitorum responsa, et ipsa quae dicitur Jurisprudentia, νομική a Graecis vocata, sponsa civilis scientiae, quam Politicen nominavimus.

Hae quatuor, quas nominavimus artes et harum artium res atque materiae divina beneficia sunt a Deo data et demonstrata patribus nostris, et nobis per manus quasi haereditario et perpetuo iure tradita. Harum prima sanctitatis est, altera domus et fundi, tertia virtutis, quarta potestatis humanae, quam Deus dedit magistratibus, quicunque sint illi, sive civitatibus praefecti sint, sive regna administrent, sive imperia gerant. Principes enim societatis humanae divinitus constitui credendum est. Omnis enim potestas a Deo est, et a Deo traditum sibi gestat gladium iusticiae, rerum publicarum moderator.

Sed ut paterfamilias villico habet opus, sic haec civilis scientia Jureconsultos requirit, quorum ars νομική est nominata, cuius principium atque origo a duabus sumtum est Dei tabulis, quas Moyses a Deo accepit et ad populum tulit atque promulgavit, longe sanctiores, quam illae duodecim Romae septemvirorum tabulae, longe etiam castiores, quam vel Lycurgi apud Spartanos, vel Solonis apud Athenienses ἄξονες, sic enim illi duo legislatores vocabant legum suarum tabulas, ex quibus suas Romani confecerunt, et suis civibus victisque a se populis ac gentibus promulgarunt, quas nunc aliis multis explicatas et dilatatas legibus Jureconsulti sua autoritate et prudentia custodiunt, et magistratus in melioribus Rebuspublicis retinent. Ac quoniam reges habemus et principes viros Christiani nominis, quorum et maiores bella gesserunt pro religione et aris non minus, quam pro focis et sedibus maxima, et nostris regibus et Imperatoribus idem non deest studium, ubi huiusmodi Respublicae sunt, his etiam Theologiae studium committimus et concedimus, ut civilis scientia, quam Politicen nominamus, omnes comprehendat artes atque doctrinas, easque defendat et amplificet, optimos in hac sententia autores secuti, non solum Aristotelicos, sed etiam scriptores sacros, in quibus Paulus Apostolus est, cuius illa lex perpetua est: Omnis potestas a Deo est, et in quocunque anima et spiritus est: hunc aliqua regi potestate superiore necessarium est.

Ergo ut Jurisperitos et eorum doctrinam intra urbium et civitatum moenia includimus, sic etiam Medicos. Nam et Hippocratis ope Graecia in peste opus habuit, et Galenum Romanum exercitum et castra sequi oportuit, et noti sunt Homerici illi duo Podalyrius atque Machaon, et ipse Homerus Medicum multis aliis civibus anteposuit, et in sacris literis traditur: non dari, sed creari Medicum, propter morborum curationem et Medicinae necessitudinem.

Ac quoniam Magistratui gladius a Deo datus et concessus, imo traditus atque concreditus est, non solum illo uti debet domi contra scelera suorum, sed foris etiam se suosque potest contra vim atque iniurias saepe defendere, quod ius regum et imperatorum imprimis est. Hoc gladio et iuste uti debet et adhibere scienter. Justitia legibus tradita est, scientia arte comprehensa est militari, quae πολεμική propter belli rationem, et propter imperatorem atque exercitum στρατηγητική a Graecis scriptoribus nominata est: Latini eam a militibus militarem vocant scientiam, non solum, quod ad belligerandum miles necessarius sit, sed etiam, quod exercitatione et consuetudine et usu militum sit amplificata atque perfecta disciplina militaris.

Sed res privatae atque domesticae singulorum patrumfamilias clausae sunt parietibus, cives vero omnes murorum defenduntur terra propugnaculis, mari classe, quas ad commoditates fabris est opus idque peritis, quos magistros Ar-

chitectos etiam Latini nominant, Graecos imitati, apud quos architectones sunt, quorum scientia Athenis Architectonice nuncupata est, Romae Architectura, firma et utilis et elegans aedificandi ratio.

Ad quas supra proposuimus artes, exercitationes et labores, sudoresque requirunt, et versantur in hominum frequentia. Sunt autem aliae, quae ocii esse videntur et quietis, cum tamen ocio atque ignaviae gravissime adversentur, et nulla re magis, quam industria colantur, et nulla re celerius, quam desidia tabescant, diligentiam ament, industriam excitent, a strepitu et turba, non a labore et vigiliis remotae.

Has sibi illi, qui se Philosophos nominarunt, Pythagorici arrogabant, et Physici cognominari et videri volebant, quarum una est earum rerum, quae crescunt et intereunt, quae generantur et corrumpuntur, de illis, quae in aere agitantur, ut sunt fulmina, fulgura, tonitrua, pluviae, nives, venti et terrae agrorumque motus, cometae et ostenta caeli, earum etiam, quae in terris latent, ut sunt gemmae et lapides, metalla, plantae et herbae, frutices et fruges, animantia et eorum partes, imprimis vero homo; elementaque horum omnium, quam Physiologiam primum vocari voluerunt, cui cognatae Mathematicorum doctrinae, quorum disciplina certis constat initiis, progressionibus et extremis; quorum argumenta et conclusiones ἀποδείξεις vocantur, ob oculos positae, certae et firmae et perpetuae confirmationes, quae refutari nullo modo possunt, in quibus una numerandi ars est, Arithmetica vocata, propterea quod illius materies sit numerus, in quo est ordo varius, qui addendo et imminuendo et multiplicando et partiendo et comparando multiplicem considerationem requirit, et cum singulorum certa sit scientia et doctrina, numerorum tamen varii existunt casus atque conversiones, necessaria ars in humana societate, omnibus necessaria patribusfamilias, sed non aeque necessaria huius cognitio perfecta indocto, atque erudito est: aliter enim foenerator numero utitur, aliter de numero loquitur Mathematicus.

Huius artis subsidio maxime utitur Astronomus, cuius ars non solum Astronomica nominata est, sed se appellat ipsa Astronomiam, idque et videri vult iure, quod peraeque scientia haec et huius scientiae professio certa sit, atque ipsi certi sunt et perpetui siderum ortus et occasus, vicinitates et intervalla, Lunae Solisque cursus, lumina et defectiones, imo certi etiam esse volunt, non incerti, qui artem perfecte tenent, Astrologi, rerum futurarum praenuncii, quorum ars προγνωστική est appellata, qui praedicere possunt non solum illa, quae nominavimus, ut ortus siderum stellarumque et occasus, Lunae et Solis defectiones, sed sterilitatem etiam et inopiam, humorem et siccitatem, tempestates et exundationes, annorum salubritates et pestes.

Atque etiam certa est Geometria, corporum dimensio, spaciorum consideratio, figurarum animadversio, quam longa quaeque res sit aut brevis, quam alta aut humilis, cum per se aestimata, tum cum aliis composita, istud videre atque intelligere, Geometrae officium est, quae scientia quam sit utilis, in uno Archimede potest intelligi, cuius industria et ars prope plus potuit in urbe Syracusis defendenda, quam exercitus Marcelli in eadem oppugnanda, usque adeo, ut ars etiam cum ipsis fatis, et ingenium cum potentia non solum calliditate, sed etiam robore pugnasse videretur.

His artibus, quae ocii sunt, et quidem ocii liberalis, ἐλευθέρων γὰρ ἀγαθὸν scientia est, his, inquam, doctrinis, etiam voluptatis caussa addita est Musica, quae ut numerandi scientia de numeris iudicat, ita haec de sonis et vocum varietate, dissimilitudine, concentione, spaciis atque temporibus praecepta certa, et perpetua demonstrat, et in his quid acutum, quid grave, quid intermedium, quid longum, quid breve, quid moderatum sit, admirabili varietate considerat.

Rerum istae sunt, quas commemoravimus, artes, quarum domicilium in scholis Philosophorum est, quas armamentaria diximus esse Rerumpublicarum, harum omnium ancillae sunt, quae in alio genere latent rerum, et Logicae nominantur, propterea quod ad sermonis et orationis pertinent praecepta, sine quibus neque Mathematicus sua docere poterit, neque Jureconsultus suas poterit defendere leges, et Theologus absque his ad populum nihil praeclare efficiet, neque adversus haereticos tuebitur Ecclesiam.

Omnes hae tres necessariae sunt in Republica, quarum una puritatis est, altera veritatis, tertia eloquentiae. Est enim Grammatici officium, purae oratio-

nis praecepta et quasi regulas tradere; et Dialectici, conclusiones veras a falsis distinguere et argumentationum genera explicare, quibus necessaria a probabilibus, perpetua a caducis, integra a corruptis separentur.

Sed hanc Rhetores veritatem exornant splendidius, defendunt fortius, commendant suavius, et efficiunt, ut qua re homines caeteris praestant animantibus, eadem re homo hominem antecedat, ita ut nullum admirabilius esse videatur hominis inventum et opus, quam diserta et eloquens prudentia sive prudens et sapiens eloquentia.

Hae sunt humanitatis praecipuae artes, quas liberales vocant, vocabulo Aristotelicorum, tum quod liberos atque ingenuos homines decent, tum quod libertatem, qui ab his instructi essent, pace bona legum et dominorum beneficentia consequebantur, et quoniam serviebant liberaliter, in libertatem sese vindicabant.

Omnia haec literarum monumentis tradita et dilucide explicata sunt, et in Philosophiae quiescunt patrocinio, quae ex his omne genus contra animorum perturbationes pro eorum tranquillitate, contra mendacium pro veritate, contra famem atque inediam et egestatem pro rerum copia, contra pestem et morbos pro sanitate, contra vim bellorum et pericula pro focis et aris, contra fraudem atque iniuriam pro cuiusque iure et libertate, denique contra miseriam pro foelicitate arma atque praesidia administrant.

Quorsum haec tam vulgata et tam multa? ut finem ostendamus in scholis constituendis, ad quem literarum magistris properandum est et metam proponeremus literarum praeceptoribus, ad quam currendum est, et signum sublatum moderatores Gymnasii haberent, in quod colliment, neque ab eo oculorum aciem abstrahi paterentur, quoties discipulos erudiunt. Nihil enim legitur, aut docetur, quod non artis alicuius sit et ad artem referri non debeat.

Sed non eo, quo commemoravi, ordine artes docendae sunt. Verum ab illa principium sumendum est, quae omnium minima esse videtur et cuius minima frons apparet, pectus vero habet amplissimum, quae Grammatica dicitur, quae clavem gerit et ianuam aperit aulae et palatii Philosophorum. Nulli enim vel in Platonis Academiam vel in Aristotelis Lyceum vel in Zenonis Stoam concessum est inspicere, qui huius doctrinae expers est.

Nunc quoniam habemus, quod primum est, artium fontes atque rivos, ad quos ludorum magistri, inde a prima curia usque ad supremam debent referre omnia, investiganda etiam media erunt, et ab his proficiscendum ad extrema.

Ergo ordine opus est, et quoniam liberalia sunt haec humanitatis studia, ordine opus est et aperto et eleganti, quam εὐταξίαν Graeci nominant, hoc est, ordinem bonum. Bonum autem hic vocamus, quod prolixitate non fatigat et brevitate non obscurat, quod suavitate delectat et fastidio non imminuit discipulorum industriam, denique quod meliora deterioribus anteponit, ut adolescens non solum doceatur, sed etiam doceatur breviter, et brevi ratione, facili et suavi, et ipse magister non modo celeriter intelligatur, verum etiam ametur vehementer. Damus igitur primum tempus docendi locumque primum Grammatico, qui fundamenta ponit sermonis puri, secundum locum Dialectico et Rhetori, quorum alter veritatis regulas tradit, alter dicendi explicat divitias, quoad discipulorum natura atque facultas patitur. Vulgatum enim illud est, quod in Rhetorum scholis dicitur, Auditorum auribus oratorem prudentem regi, si velit animos illorum regere. Idem faciendum cum omnibus Philosophiae doctoribus, tum imprimis his tribus magistris, qui linguam erudiunt, ut gustandum non porrigant, quod imbecillae aetatis linguam offendat amaritudine et ventriculum laedat cruditate.

Neque enim me movet, quod dictum est, radices literarum amaras esse, sed fructus uberes. Omnino enim existimo et re ipsa comperi, nihil amarum in literis, si facile intelligantur. Ego Medicum laudare non possum, qui seminum et radicum et medicinarum fastidia suavioribus rebus salubriter non potest occultare atque corrigere. Quanquam id vitium non tam hominibus asscribendum est, quam ipsis temporibus, quae saepenumero autoritate plus quam veritate possunt. Tyrannis est, non doctrina, in vitiis defendendis vetustatis autoritas.

In constituendis igitur scholis et emendandis vitiis videndum est primum, quid vitii sit in temporibus. Consuetudo enim plurimum potest, in utramque partem, bonorum atque malorum. Quanta barbaries confirmata fuit nostra aetate ante annos quinquaginta in scholis Gram-

maticorum, Dialecticorum, Rhetorum, Jureconsultorum, Medicorum? quanta immanitas impietatis, specie pietatis in religione? In omnibus his adhuc multae ac magnae sunt reliquiae, et nova incipiunt irrepere vitia, quae si radices agerent, mala sensuri essent nepotes nostri, et perniciosiora et diuturniora, quam nos sensimus, quorum vitiosissimum tamen fuit seculum. Exemplis ista ostendere non est necessarium, apparent enim magno multorum hominum et prudentium virorum dolore, neque exempla produci possunt, ut non offendant.

Sed non in temporibus solum considerare debet magister bonus, quid probum sit et quid vitiosum, verum etiam in pueris. Multi sunt, qui memoria valent, tarde vero intelligentia assequi possunt, quod memoriae mandandum est. Multi ad intelligendum excitatam naturam habent, sed memoria fragili sunt et fluxili praediti. Alii propter desidiam a studiis abhorrent, quod genus pessimum est, alii propter familiaritates, aut monitores domesticos industriam remittunt et sese corrumpi patiuntur, alii sunt, qui non literarum, sed caeterarum rerum studiis delectantur magis, alii celeriter fatigantur, sed multa brevi assequuntur, alii laborem ferre queunt, sed assequi nolunt, quod queant.

Omnia haec vitia a magistro bono et moderatore perito notanda sunt atque corrigenda, sed modo bono et ratione amabili. Caput praeceptionis est, ut quales praeceptor discipulos esse velit, talis ipse esse videatur. Qua in re etiam domi peccatur a parentibus, usque adeo, ut saepe pueri natura boni parentum labe inquinentur. Sed in magistro et doctore vitia quasi in loco conspicuo proposita sunt, ut et virtutes. Appareant igitur in doctore et extent, et in oculis omnium puerorum versentur vigiliae, labores, lectiones, scriptiones. Adferat quotidie aliquid ad discipulos suos, tanquam ad filios bonus pater, quo teneras mentes refocillet et nutriat. Consideret, quam avide aviculae implumes escam excipiant, quam diligenter parentes adferant, quam crebro et quam assidue avolent, quam accurate custodiant ab inedia et fame, a pluvia et aëris iniuria, ab inimicis bestiis incommodisque caeteris, quae his bestiolis accidere possunt.

Sed feras bestias natura impellit ad quotidiana officia; hominibus, quo ratione plus possunt, eo diligentius enitendum est, ne a bestiis brutis superentur.

Duae vero res sunt praecipuae, quas in literarum magistro requirimus: diligentiam et modum; quarum alteram Graeci φιλοπονίαν vocant, alteram μέθοδον, sine qua illa, quae supra posuimus, vitia corrigi non poterunt. Doctrinae non memini, non enim est opus meminisse, qui enim magister sit, qui non sit illis rebus eruditus, quas aliis constituit tradere?

De Classibus.

Sed docendi modus inchoandus est, instituto gymnasio bono, et partienda discipulorum frequentia, et multitudo est certis ingeniorum gradibus, quas classes et curias et tribus vocant, exemplo magnorum populorum eorumque vocabulis. In his primos vocamus, qui primum doctrinae locum obtinent, et primam curiam, classemque vel tribum his damus; qui vero in secundis tertiisque consistunt, his secundam, tertiam, quartamve aut quintam concedimus sodalitatem. Veluti enim sodalitia sunt et societates condiscipulorum, huiusmodi scholarum collegia et condiscipuli sunt, qui in eiusdem disciplinae sunt societate.

De quinta classe.

Placet igitur temporis causa Lauinganum collegium quinque in partes dividere, et in quinto gradu collocare, qui neque legere possunt, neque per se possunt quicquam cognoscere. Hae cunae sunt nostrae domus atque familiae, in his iacet noster haeres et particeps. Agricola spem in herba sua positam habet, paterfamilias vagientem in corporis adhuc cunis infantem gaudet suaviter a matre atque nutrice educari, et haeredem, qualem optat, expectat, at ludimagister bonus tanquam alter parens, imo novae naturae genitor, balbutiente adhuc delectatur adolescentulo et suum ludum pro cunis habet, et parvulum adolescentem pro infante filio habet, cui det doctrinae escam, quem enutriat salubriter, quem afficiat suaviter, cui praemasticet, quod edendum est, ne quid ventriculo noceat, ne ullo cibo crudo stomachum pueri stomacho faciat. Hic igitur adolescentulum, simulac sextum annum ingressus est, ad se fovendum et curandum et educandum atque erudiendum tanquam nutrix suo sinu excipiat, et suum ludum maternum gremium esse existimet, quem lactet, quem pur-

get, quem refocillet, quem fasciis tueatur, quem vestiat, quem Philosophice induat.

Inde igitur a principio intueri debet in illam, quam proposuimus, artium partitionem, nec ab ea oculos divertere, sed non ad illius mysteria accedere et nimis alte ingredi adolescentulum volet, ne homo in brutum animal et Actaeon in cornutum cervum, amisso ingenio commutetur, et arrogantia absque ingenio, cor absque animi robore appareat, noxiae sunt alae Daedali, mature ad res graves et difficiles et arduas progrediendum est. Sat cito fit, quod sat fit bene.

Is igitur puer, si domi precari Deum didicit, si symbolum Ecclesiae catholicae tenet, si memoriter recitare potest ambas tabulas patrio sermone, non opus est Latino aut Graeco Catechismo puerilem onerare industriam, quae levanda est et liberanda omni molesto pondere. Satis est, si quae domi accepit, in ludo isto non obliviscatur, sat precatur pie, qui patria sua lingua precatur, aeque cuiusque sua patria lingua Deo grata est, atque illae sunt, quas volumus adolescentes condiscere.

De principio ergo proponantur huic adolescentulo literarum formae, easque quoad eius poterit fieri, assuescat pronunciare sono Romano, ne quid sonet peregrinum. Habet enim gens sua quaeque linguae vitia, quae non sentiuntur, nisi ab exteris. Observavi Hispanos, qui Lovanii eruditi essent annum unum atque alterum, eruditius et recitare carmina et orationem solutam sono suaviore, quam alii, qui recens advenerant, et ipsi Lovanienses et Belgae consuetudine Hispanorum sonum vocis atque literarum efficiebant meliorem atque volubiliorem. Neque in hoc initio videtur literarum obscura partitio tradi debere, quam ea aetas non potest intelligere, aut quae potest per se intelligi, modicis discendo et audiendo factis progressibus, et divisa sunt tempora, quibus haec indicari possunt et debent.

Quamobrem cognitis literis statim ad nominum inflexiones ducendus est, in quibus casuum et ipsarum inflexionum ordo retinendus est et observanda extremarum syllabarum varietas. Neque inflectere puerum nomina et verba solum multum oportet, sed etiam multa, et cogitet praeceptor, aliter legendum esse, aliter inflectendum. Locum igitur habeat Plinii consilium in lectionibus, in verborum vero coniugationibus et nominum declinationibus Quintilianum sequamur, qui puerum imprimis vult scire declinare nomina et coniugare verba. Haec scientia in hac aetatula exercitatione et consuetudine quotidiana et continenti comparanda est, non artis demonstratione, more Mathematicorum et Dialecticorum. Aliud enim Mathematici officium est, aliud Grammatici in hac aetate et in hoc principio, in quo omnis vitanda est obscuritas, omnis etiam prolixitas praeceptorum.

Inde ab isto exordio duplicem debet habere praeceptor finem earum artium, quas supra posuimus, unum qui trium est artium Sermonis puri, veri, diserti, alterum earum doctrinarum, quae sunt rerum, sive ad mores illae pertineant, sive ad naturam, et ex illis artibus vocabula conquirere, eaque in ordinem cogere et distribuere discipulis.

Quocirca cum primum ingredietur in gymnasium infans, videri sibi debet in alienam civitatem ingredi, ignotam non solum moribus et institutis, verum etiam lingua atque sermone, verum ita, ut ingrediens in urbem velut mystagogum habeat, qui mysteria urbis hospiti indicet et humaniter excipiat advenientem.

Nuda igitur vocabula rerum proponenda sunt in hac curia, et illa imprimis, quorum genera didicit inflectere, qua in re locupletandus est puer, sed ut non hac pecunia gravetur, et locupletandus pecunia probati argenti atque auri et notae melioris. Liberalia enim esse hospitum debent dona et munera, non barbara, non sordida. Origo eloquentiae delectus verborum est, delectus vero optimarum rerum est. Latina igitur sint verba, et illius aetatis, qua optime locuti sunt cives Romani, hoc est, inde a consulibus et Regibus usque ad occasum Ciceronis, cum quo simul ipsa videtur occubuisse eloquentia. Verba igitur sumi et proponi debent Romana et latina, non barbara et peregrina, sed consuetudinis quotidianae et earum rerum, quibus utimur aut fruimur quotidie, et quotidie hominum sensibus obversantur. Ea enim verba et nomina notae melioris vocamus, non quae rara sunt et singularia, et quorum rarus est usus, sed quae consuetudine trita et quotidie erant usurpata Romanis civibus. Imprimis vero aetatis nostrae nova ista licentia vitanda est, et haec nova verborum farrago, sine delectu, sine observatione antiquitatis, imo absque aurium ullo iudicio. Nam tametsi adolescentulus iudicare non potest, neque enim Romani id vel Athenienses potuerunt infantes iudicare, quid Latinum, quid barbarum esset, tamen

nutrices cum lalare illos assuefacerent, iis verbis utebantur, quibus Romulus et Remus usi erant, et quibus consules atque praetores utebantur, non quae a Brutiis aut Rhegiis importabantur in urbem, minus quae Galli adferebant Aquitani aut Celtae. Nutriat mihi Cornelia mater Gracchum infantem suum, dum adhuc in cunis atque fasciis est, suo, non peregrino lacte, et ex cuius uberibus nutritur salubriter, ex illius ore etiam sonum accipiat verborum, ipsaque verba sana, hoc est, Latina, non peregrina, non nova neque insolentia, non e barbarorum scholis profecta.

Copiam verborum adipiscetur iste imbecillus discipulus, ut non oneretur neque aggravetur, locupletetur tamen, si bona solum, vel etiam singula proponantur singulis vocabula quotidie, sed non singulis idem verbum, verum diversum, neque enim civibus etiam utile est, unum tantum habere mercimonii genus omnes, res magna fit non una aliqua sui particula, sed omnibus sui partibus, sic Deus animantia constituit, sic hominem finxit, sic mundum condidit. Naturam rerum et Deum omnium rerum fabricatorem atque conditorem sequi ducem et utile est et decet et rectum est. In mercatura negotiatores mercimoniorum et rerum venalium commutationem faciant, adolescentes inter sese rerum vocabula mutent et commodent, alter alteri sua, et industria in comparando, et parsimonia in reminiscendo et liberalitate in communicando.

Igitur uno eodemque die in una curia unus puer, qui primum locum occupat, sciat, quid sit Deus, alter, quid mundus; tertius, quid coelum; quartus, quid ignis; quintus, quid aer; sextus, quid aqua; septimus, quid terra; octavus, quid animal; nonus, quid homo; decimus, quid bestia. Eadem ratio in reliquis retineatur curiis, vel iisdem retentis vocabulis initio disciplinae, vel ex alio genere rerum, sumtis earum notis atque dictionibus, ut primus interrogetur, quid virtus sit et vitium; alter, quid prudentia; tertius, quid iusticia et iniusticia; quartus, quid fortitudo et ignavia; quintus, quid temperantia et intemperantia. Hac ratione retenta, paucorum dierum assiduitate, die uno decem decuriae omnis generis merces bonas adferent, emtas a magistro propola, cuius propolium legibus concessum est, et instituto civitatis, praemiis debet honorari hoc genus uberrimi quaestus et honestissimi lucri.

Atque hic doctoris requiritur primum diligentia, tum scientia, postremo modus. Diligentiae est, nullum diem intermittere, quo non vel haec tradat vel haec repetat, et quotidie has lineas ducat. Est etiam diligentiae in sua ephemeride annotata habere, quae verba quibus dederit et quo die decuriis. Scientiae est, ex probatis authoribus rerum vocabula sumere, et res generibus comprehendere, et genera formis separare, et verbum Latinum vocabulo Germanico, si poterit fieri, uno, sin minus, paucis tamen et breviter ita explicare, ut respondeat definitionibus Philosophorum, et eorum scriptorum, ex quorum artibus aut scriptis ipsa sunt sumta vocabula. Hoc enim modo labor docentis fiet levior, et onerabitur ipse non graviter, si ad optimos authores confugiat, unde mutuet, in re militari ad Vegetium et historicos, in Medicina ad Cornelium Celsum, etiam ad Ciceronem in partibus humani corporis, in Agricultura ad Catonem et Varronem, in iure ad Pandectarum libros, in Theologia ad libros sacros, imprimis vero Lactantii et Hieronymi. Ex Cicerone etiam multa possunt corrogari, cum propria et nativa, tum conversa et translata et commutata, et artificiose ornata atque figurata, dilatata etiam verba, quae in religione nostra possunt esse illustria.

Sed quoniam omnibus rebus modus necessarius est, et moderatio ratioque requiritur. Modus primus unus est, eum ordinem, quem ostendimus, instituere et sequi. Alter, non plus properare, quam vires discipuli patiantur. Tertius, qui properationem potest adiuvare, memoriam non solum praesentis, sed etiam superiorum dierum renovare, id fiet primum interrogatione praeceptoris per omnes facta decurias voce clara, ut reliqui in tota curia, etiam extremi queant exaudire. Quod in Musica fit, ut omnes simul canant et audiant, id etiam in hac debet fieri arena, ut omnes simul vel pugnent vel spectent, hoc est, omnes pueri aut interrogent et respondeant, aut simul audiant, quae respondeantur atque interrogentur. Vitiosa et detrimentosa ratio est, auri adolescentis unius astare et non omnium aures interrogationibus et responsionibus feriri atque excitari.

Modo etiam bono faciet curiae praefectus atque praeceptor, si quod cuique vocabulum commisit, id ab eo requirat et requirat necessario, etiam mulcta proposita. Si vero de iis etiam, quae aliis commissa sunt, interrogatus adolescens bene respondeat, laude discipulum excitet, ut et ipse puer praemium industriae accipiat, praeceptorum praeco-

nium, et reliqui exemplo unius fiant meliores.

Sed non solum ludimagister interrogare debet, verum etiam decurio, et cum coram praesens est magister, et antequam in scholas magister ingrediatur, et posteaquam e scholis egressus est. Componendi etiam inter se ipsi sunt decuriones, et alter in alterius conabitur septa transilire et probare milites in alieno contubernio. Istud moderatius fiet, si praeceptor coram adsit, sed tamen absente magistro discipuli probanda industria est. Lutetiae consuetudo scholarum utilis et vetusta est, horam unam antemeridianam sumere et alteram pomeridianam, quibus habitis scholis a magistris, singuli suos in atrio gymnasii retinent, ut inter sese disputent et disserant iis de rebus, quas eodem die aut superioribus audivissent et didicissent a praeceptore. Memoriam etiam adiuvabit, si generi alicui intermedio, eidem subiectae formae apponantur, tanquam ancillae aut pedissequae, ut iusticiae aequitas, amicitiae gratitudo, fides, prudentiae ad latus dextrum ponatur sapientia, ad sinistrum providentia rerumque usus, qui positus est in experiundo res quotidianas et praeteritarum rerum atque factarum memoria. Hac ratione genus intermedium a comitibus suis instructum, si prodeat in medium ludi, mirabile est, quam illustret intelligentiam, et memoriam stabiliat. Id cum in huiusmodi rerum verbis fiet, quae res sub sensum aliquem non cadunt, tum praecipue in illis, quae sensus movent cum aliqua voluptate. Ut si in ludum egrediatur e culina coquus cum suis administris, et sua adferat instrumenta, suosque victus atque cibos venum exponat, et nominatim, quanti singula aestimet, promulget. Architectus si prodeat cum sua copia instrumentorum, lapidum, lignorum, ruderum, calcis, arenae, formis aedificiorum, an non ludus literarum quasi proscenium erit iucundi spectaculi?

Rationis etiam bonae est, suis unumquodque temporibus fieri, quorum vicissitudo mirabiliter fatigatas mentes relaxat. Quae vero memoriae mandanda sunt et sunt prolixa, illa antemeridianas horas habeant distributas, quae renovanda pomeridianis magis conveniunt exercitationibus.

Inter modos etiam ponatur, quae memoriae mandarunt vocabula pueri, ea notata a praefecto ludi, ubi legere pueri et literas formare poterunt, quasi singulari benevolentia decurionibus, qui industria antecellunt, dare describenda, ita avidius reliqui expetent condiscipuli, et quod uni conceditur, id omnes sibi etiam dari postulabunt.

Sit ergo in hac curia primus labor in legendo et inflectendo, secundus in congerendis vocabulis, quorum delectus origo est eloquentiae, tertius scriptorum, de quibus nunc est dicendum, in quo illud praecipitur, vitare quicquid longum est in his incunabulis. Nihil hic longum esse debet, praeter quietem nocturnam, qua haec aetas fraudanda non est: et praeter voluptatem honestam, sed magnitudo in voluptate aestimanda utilitate est, tantisper recreatur, dum utile est, et dum studia delectatione adiuvantur, et corporis requirit valetudo.

Quam longissimum esse cupio discipuli gaudium, et optandum est, nunquam necessariam esse virgae et ferulae severitatem. Pestes scholarum Orbilii sunt, sed tamen Catones volumus esse, verum blandos, dum virtus colitur et officium non deseritur. Etiam Catonem aliquando decebat risus, et in virtutis laeticia ipse tristis esse non poterat.

Sed haec de severitate magistrorum, dicere autem institueram de scriptis et de libris, qui pueris sunt in hac tribu explicandi.

Eiicio igitur ex his scholis, et ex hac curia in superiores classes remitto orationes Ciceronis etiam breves, item libros Philosophicos et quicquid librorum est. Sententias vero admitto primum eas, quae singulis membris comprehensae sunt: magnum vectigal parsimonia est. Deinde quae binis absolvuntur, ut: Adulatio blanda habet principia, sed eadem exitum adfert amarissimos. Has sequentur periodi trium membrorum, atque etiam quatuor. Longiores etiam ambitus admitto, quos Graeci *πνεύματα* et *τάσεις* et *καταφορὰς* vocant, sed facto intervallo et iactis fundamentis declinationum atque coniugationum, cum nullum verbum erit, quod puer non queat flectere, et cum copia aliqua verborum erit conquisita.

Sed hae prolixae circumductiones verborum atque sententiarum, superioribus magis idoneae sunt curiis, confirmata iam consuetudine inflectendi, et traditis Grammaticorum regulis, cum pure et Latine loqui puer incipiet.

Neque solum has periodos esse volo de moribus et virtutibus, et religione caeterisque virtutibus, neque contraria solum volo continere periodos vitia, sed etiam rerum aliarum vocabula, quae eius-

dem generis sunt, et referuntur eodem, ut sunt aedium partes, ut motus varii corporis humani aut animantis, ut actiones animantium et hominum, ut mundus et mundi partes, ut domus et illius fundamenta, tecta, parietes, partesque illius praecipuae, ut cibi potusque genera, ut agricola et agricolae officia, villa et totius villae distinctio, ut literarum studia et illarum utilitates, cuiusmodi est in oratione, quam Cicero pro Archia poëta habuit, optimum exemplum de utilitate et suavitate literarum.

Quae de nominibus praecipio, eadem de verbis intelligo, quae commune genus habent, quo continentur. Ut in corporis actionibus agere, stare, sedere, ire, redire; egredi, regredi; proficisci, reverti. Ut in animi motionibus: commoveri et perturbari; dolere, exhilarari; moerere, lugere; misereri, irasci, odisse. Sed nomina verbis in oratione sint priora, et a nominibus in hac curia sumatur principium.

Utile est etiam in hac classe, una aliqua epistola complecti exempla omnium earum regularum, quae a Grammaticis traduntur in ea parte, quae Syntaxis dicitur. Nam tametsi ambitus illi verborum de rebus et actionibus rerum, quae in natura sunt, habent omnium praeceptorum exempla, tamen ad docilitatem pertinent, in uno scripto et pagella una omnium varietatem intueri.

De quarta classe.

Posteaquam in hoc ludo his, de quibus locuti sumus, exercitationibus anno uno erit educatus puer, progredi illum volumus ad vicinam curiam, in qua evadet instructior, neque solum loqui discet, sed etiam cognoscet, quo modo et qua de caussa unumquodque dicatur, et quae sint illarum, quas a primo magistro didicit, rerum partitiones.

Ergo magister, qui hunc adolescentem ex alterius manu et sinu excipiet, scire debet illius civitatis, hoc est, classis, unde progreditur, mores atque instituta. Illa retinere, et in his nihil immutare: curare etiam atque prospicere, ut horum nihil, quae didicit, obliviscatur: et quod in re familiari praecipitur, idem hoc loco diligenter retinendum est, ut partae res retineantur et conserventur, et accessio fiat et amplificatio opum atque facultatum. Eadem igitur praecepta retineantur, iidem libri, eadem diaria, idem modus interrogandi, eadem ratio accumulandi opes atque facultates rerum et verborum.

Hic igitur eam partem Grammatices tradet, quam vocant ἐτυμολογικήν, qua ostenditur, quot orationis sint partes, quid unaquaeque sit, et quae res et quot unicuique accidant, sive quae sint in unaquaque orationis et sermonis parte consideranda, in quibus praecipua sunt nominum et verborum inflexiones et genera, quorum omnium exempla sumet ex illis, quas didicit, rerum atque verborum circumscriptionibus et quotidianis diariis, non ex aliis libris, non etiam ex illis, quae ipse traditurus est, antequam tradat, ut puer et intelligat, quot quantasque res sibi primo magistro compararit, et videat, quid ab illo hic novus praeceptor revocet, et quid de suo addat.

Adiungetur ad hanc Grammaticae partem ea, quae συνταχτική dicitur, in qua idem retineri volo, quod in superiore, ut exempla sumantur regularum e primis cunis primoque gremio.

In utraque parte et brevitatem esse volo et perspicuitatem, cum in libris, qui proponentur, tum etiam in praeceptoris industria. Hic enim tribunus et huius curiae praefectus et interpretandi ratione, quae singulorum verborum est, et illorum explicatione, quae fit exemplis, et iteratione atque geminatione eadem hora et repetitione atque renovatione insequentium dierum, et reversione, quae fit temporum vel potius dierum intervallis, id assequetur atque id efficiet, ut puer et celeriter comprehendat, quod docebitur, et crescente copia non obruatur, et multitudine augescente non debilitetur, sed stabiliatur memoria.

Observabit idem magister, quid Valla, quid Linacer, quid Adrianus Cardinalis, quid Budaeus, et Lexica tradant, quae ad has duas Grammaticae partes pertineant. Sed ostendere debet absque autoribus et eorum libris, etiam absque dictatis, quae verba latina, quae barbara, et quae verborum atque nominum consecutiones purae, quae impurae, et quae vocabula rerum, et qui loquendi modi usurpabantur Ciceronis atque Varronis aetate, et quae addita ad consuetudinem Plinii et Quintiliani temporibus. Teneat etiam absque horum librorum interpretatione, vetustum esse, cum dicitur: Contra vero sentiunt; et minus fuisse usitatum: econtra vero sentiunt. Sciat puer, Latinum esse, cum dicitur: Veni ad me quam primum, et quam celerrime, at barbarum, si dicatur: quam primum Cicero in urbem e Cilicia rediit, salutavit illum et est complexus in medio foro. Qui

enim Latine loqui volunt, cum primum, inquiunt, in urbem rediit. Quaecunque huius sunt generis et singularem naturam habent, decerpi ex aliorum debent disputationibus, sed eas explicare, neque necessarium est, et est prolixum et doceri possunt meliora. Sed neque omnia, quae huiusce generis sunt, in hanc tribum comportari debent, quaedam enim superiori proximae et vicinae tribui sunt relinquendae, si aliquid habeant difficultatis, quam haec curia ferre non possit.

Atque haec de praeceptis et Grammaticis regulis in hac classe, nunc de libris et scriptoribus, inter quos nemo melior Cicerone, cum propter res, quas explicavit, tum propter copiam, imprimis vero propter puritatem sermonis Romani. Perpetuum hic poterit esse exemplum etiam in illis rebus, quas ipse in suis voluminibus non pertractavit. Non enim res similes et eaedem eandem atque similem tractationem atque perpolitionem habent, sed etiam plerunque diversa et contraria negocia sub eandem formam atque speciem cadunt, collocandi, argumentandi, confirmandi, amplificandi.

Sed quia in classe inferiore proxima saepe fit, ut non omnia, quae optamus, anno uno perfici possint, vel propter ingeniorum tarditatem, vel propter temporum iniurias, quae bella et morbos et conversiones varias adferre solent, retineri volumus in manu et sinu adolescentis illud periodorum et exemplorum volumen, et quod in illa tribu absolvi non potuit, in hac curia volumus consummatum explicari. Saepe etiam fit, ut etiamsi in inferiori percurrantur, tamen hic necessarium sit revocare ad intelligêntiam et explicationem meliorem.

Deinde, quemadmodum ex inferiore illo gradu puer ascendit ad altiorem bene instructus copia verborum et formularum, quibus sententiae variae exprimuntur, et quibus pro exemplis hic maioris doctrinae magister uti poterit, ita etiam ex hoc loco adolescentem volo egredi et secum adferre exempla varia periodorum, argumentorum, conclusionum, ornamentorum, comprehensa uno volumine, quibus in superioribus vicinis tribubus adiuvetur, in quibus Rhetorum praecepta cognoscet, et iisdem ille Rhetor utetur, dum suppeditabunt, cum defient, de suo penu adferet, quibus educet discipulum. Tam diu vero, quae antea didicit puer, revocare et renovare debet huius loci doctor, quamdiu vel non satis intelliget adolescens bene, vel non satis bene meminit, tam diu vero de suo addere et alia ex Cicerone conquirere ad hoc volumen, quam diu puerum sentiet proficere, ut in pueris copia verborum augeatur, et abundent formulis sententiarum, et ipse praemonstrator exempla habeat, in quibus definitionibus et partitiones et regulas suas et praecepta atque consilia explicet.

Ad hoc volumen adiungi volumus librum sextum accusationis Verrinae, qui variis refertus est rerum narrationibus. Nam quoniam hic fundamenta ponimus sermonis Latini, et primae classis pueri verba singula cognoscunt, quam habeant potestatem, et coniuncta considerant, quam efficiant sententiam, et ipsi brevibus sententiis loqui incipiunt, postulando, mandando, interrogando, optando, deprecando, hic paulo assuescent copiosius loqui, non praeceptis, sed exemplis, cuius facultatis initium est narratio. Nam tametsi perfecti artificis sit narrare et exponere aliquid bene, difficilius tamen est de re obscura argumentari, quam rem factam narrando explicare, et quid laudabilius esse potest in puero? quam narratio confecta verbis pura, sentenciis suavis, intellectu clara. Huius facultatis exempla prope omnia habet sexta, de qua loquimur, Verris accusatio. Hanc etiam memoriter posse recitare, non inutile est, sed adiuvetur pueri memoria, praeceptoris moderatione, quae fit non solum interpretando, sed etiam repetendo, neque prius fatigetur memoria, quam res sit bene cognita et iterata atque aliquoties revocata ad intelligentiam.

Isti exercitationi recte accopulabuntur delectae aliquot Ciceronis epistolae, quo puer habeat, quod imitetur in conficiendis epistolis, unde stilus sumere suum solet principium, de quo illud hic satis est praecipere.

Primum intelligat adolescens et credat praeceptori, maximas esse positas in stili exercitatione utilitates. Hic enim ingenium acuit, memoriam adiuvat, verborum copiam auget et purgat, sententiarum formulas varias suppeditat, facultatem dicendi secum apportat ipse, hic efficit, ut tarditas celeritatem, stupor acumen, natura impedita animum excellentem superet, huic tandem nihil difficile, nihil arduum esse poterit, hic non solum in ea, quae videntur, sed etiam quae non videntur, penetrat, nihil reconditum in tenebris, quod ab hoc non proferatur in lucem, ut videatur et intelligatur, hic nullum iudicem, tandem nullum condemnatorem metuit, se probat ipse stilus, Aristarchos non extimescit.

Confitendum tamen hic est, quod ipsi de nobis adolescentibus senes meminimus, rem fuisse nobis plenam molestiae atque fastidii, sed id accidit praeceptorum nostrorum inscitia, et ignavia. Rerum difficultas magistrorum explicanda est industria. Itaque consideret etiam atque etiam fabricator stili, ut ne suo vitio iuvenilis fundus calamitatem accipiat, ne magister ipse pauperiem faciat, quam discipulus non pateretur, si habuisset praemonstratorem vel praemonstratorem idoneum.

Sit igitur hoc primum in praeceptis illudque efficiat praeceptor, ut puer quotidie scribat aliquid, quotidie aliquid condat et componat, quod mox depromere possit, ut de se loquitur poeta Horatius. Neque enim satis id esse putet, vel alternis hebdomadibus hanc exercitationem aut singulis semel esse mensibus revocandam, sed quotidie, ut proposui, aliquid scribendum est, et adolescentis industria magistri industria et facilitate et scientia adiuvanda est.

Facilitatis est, brevia argumenta proponere, id quod fieri solet patria lingua et sermone quotidiano, neque improbo: habet enim adolescens non quod inveniat, sed quod solum interpretetur. Sed hic duo sunt vitanda vitia, quorum primum est eorum, qui ambitus verborum faciunt prolixos, quos ne intelligentia quidem assequi possunt adolescentes; de stilo taceo; alterum, quod verba et sententiarum formulas non ostendunt, quibus, quod patrio sermone propositum est, Latina lingua queant discipuli interpretari, non ad verbum, patria consuetudine, id enim corrumpit linguae puritatem, sed Latinis verbis et Romanis sententiarum formulis, gazae Persis relinquendae sunt et Poenis falaricae et Gallis brachae et Graecis phalanges, prodeat Latinus puer Romano ornatu, armatura, vestitu, acie; et sciat, Verrem reprehensum esse, quod Graeco pallio et regia purpura in meretriciis castris visus fuisset.

Quamobrem argumentum istud brevibus diducatur verborum comprehensionibus, proponat vel incisim vel membratim, vel binis membris vinciat vel ternis deducat: summum, quaternis absolvat sententiam. Sed principio exercitationis singulae magis placent, et bina: illa, quae prolixioris halitus sunt, intervallo facto auctis viribus assumantur. Neque satis est, verba et sententiarum formas voce indicare praeceptorem, in tabula vel in pariete scribat, interrogando etiam experiatur, quantum possit puer, antequam sinat eum calamum et stilum in manum sumere. Si enim infantis ventriculo non nocet cibus praemasticatus, sed est salubris, cur haec praecantata noceant et non sint utilia discentibus? Eadem enim ratio est exercitationis in scribendo, quae in cantando; in stilo eadem, quae in Musica. Qui cantoris discipulus queat cantare, antequam didicerit, nisi praeceptoris adiuvetur praecantatione? Haec igitur exercitatio in scholis et suscipiatur et instituatur et perficiatur in hac aetate et in hac curia, de publicis enim exercitationibus aliter sentiendum est: nos autem adhuc prope incunabulis assistimus.

Facilitatem etiam stili adiuvat consideratio eorum, quae puer didicit in illis primis quasi infantiae cunis, in curia quinta, ex qua nomina verbaque rerum multa attulit, ad haec argumenta accommodare, et eadem saepenumero revocare ad memoriam adolescentis, momentum magnum adferet et ad facultatem et ad facilitatem.

De facilitate satis pro hoc tempore praecepimus; sequitur scientia, quam volumus praeceptorem adferre ad hanc stili exercitationem, una cum facilitate.

Scientiam vero liberalem et eruditam sententiarum inventionem, qua efficitur, ut genus epistolae efficiatur liberale, acutum, grave, ingenuum, suave, non solum verbis, verum etiam sententiis, qua assiduitate stili adolescentulus id adipiscetur, ut vel ultro similis facultas cum eo coalescat, vel si non sua sponte statim haec sequatur, tamen sibi non satisfaciat adolescens, nisi similia conficiat, et ut conficiat conabitur, neque desinet antequam ad eum perveniat locum doctrinae, in quo vidit magistrum constitisse.

Prodest etiam, epistolam aliquam Ciceronis brevem aut partem epistolae aut argumentationem aliquam non longam, aut narratiunculam aut amplificationem mediocrem ad verbum interpretari Germanice et puero proponere, ut transferat in Latinum sermonem, hoc enim pacto adolescens se non a magistro, sed a Cicerone ipso erudiri sentiet. Omnia autem ista in ludo et in scholis fieri debent coram, cum praesens adest magister, ut a condiscipulo aliquo doctiore non sumat, ut ex Cicerone non describat, ut habenis sui praeceptoris artificiose condocefiat.

In hac curia etiam fructuosum est, Catechismum ex patria transferre in Latium, et Latine respondere, quod in

quinta curia Germanice pronunciavit, idque memoriter remoto libro, qua in re magister operam dabit, ut puritas retineatur sermonis Latini, ne quod in Germanica lingua speciosum delectat, in Latina deforme generet fastidium.

Meminisse oportet hic etiam duorum, quae praecipimus, primum, ut Latine loquatur praeceptor, hoc est, ut verbis utatur cum nativis, tum translatis, ad patrium sermonem, nisi necessarium sit, non decurrat. Necessarium autem erit, cum potestas verbi nostrae linguae verbo exprimitur significanter, et cum novum aliquod verbum fit obviam. Alterum praecipimus, ut talis esse videatur praeceptor, qualem discipulum esse velit, ut amet studia literarum, ut admiretur, ut consilium det, ut exemplis excitet, ut adhortetur, ut stilum exerceat, ut aliquid a se conscriptum vel commentatum recitet, ut mane eviliget, ut absque libro non videatur, ne quidem foris, ut temperantia eius in cibo et potu, elegantia et morum sanctitas conspicua sit discipulis.

De tertia classe.

Hactenus Latino lacte nutrivimus adolescentem, quasi adhuc adhaerentem Corneliae uberibus Sempronium, in tertio vero gradu commutandus modice cibus est et educendus ad aequales robustiores, ad poetarum et Graecorum filios, ut his assuescat colludere, sed ita, ut socios superioris ludi atque aequales non deserat, neque obliviscatur eorum, quae audivit, didicit, egit, locutus est, scripsit in duobus inferioribus ordinibus.

Ad superiora igitur praecepta Grammaticorum in hoc loco poetice adiiciatur, de syllabarum temporibus, de numerorum, qui pedes vocantur, generibus, de carminum formis: hic Virgilii Bucolica, et libri Aeneidos explicandi sunt: hic odae Horatianae aliquot, aut epistola una atque altera, aut sermo aliquis unus satyrave eiusdem poetae adiungatur, et religionis ergo, et propter carminum genera, prudentiam hymni et audiri et decantari possunt: sed de exercitationibus divinis alius est praecipiendi locus relictus.

Hic etiam Graecorum inflexiones nominum atque verborum instituentur: hic ex graecis scriptoribus exempla et ambitus oratorum, ut Demosthenis, Aeschinis, Isocratis, philosophorum, ut Platonis, Plutarchi, Aristotelis congerendi sunt atque proferendi in medium.

Hic Ciceronis libri philosophici, orationes etiam integrae recitandae et interpretandae, et adiicienda in latinis scriptoribus, quae antea non viderit, et amplificanda copia verborum et rerum est, ut ante rhetorica et dialectica praecepta ab exemplis instructus sit, quibus haec praecepta evadant dilucidiora.

Hic quoque audebit praeceptor ad grammaticas figuras, adponere rhetoricos verborum modos, hoc est, tropos, et verborum rerumque ornamenta, quae schemata nominantur: praeceptione modica, sed exemplis illustribus, quae ante didicisse et memoriae mandasse oportebit adolescentem, quam ad hunc locum conscenderit.

Hic festis diebus, et pridie diei festi epistola aliqua Pauli et aliquid evangelicae historiae, et Basilii, aut Chrysostomi, aut Nazianzeni aliquod scriptum, graecae dapes et sancta edulia sunt degustanda et manducanda salubriter ad linguae et ad mentis perfectiorem educationem.

Stilus aeque ut in superioribus locis, immo diligentia maiore acuendus et exercendus est quotidie, nullo interposito dierum intervallo: sed magister adsit, qui moneat, qui excitet, qui consilium det, qui adiuvet, qui in eadem sit quasi laboris societate, ut adolescentem non pudeat conari: quod praeceptorem non piget efficere. Annum etiam in hoc ludo versanda adolescentum industria est, nisi sint aliqui, qui ante id tempus cursum perficiant, quod rarius accidit.

Sed inde ab exordio huius ludi simul ac ingressus est in hanc palaestram adolescens, scire atque meminisse debet ludi moderator omnium eorum, quae duo ante se magistri docuerint: neque pati, ut eorum memoriam deponant, ne minimorum quidem: maximum enim est totum id, quod necessarium est, sed in his, quae necessaria sunt, quaedam impressa retinent in memoria diuturnius vestigia: quaedam ultro quotidie obviam sunt, quorum oblivisci non possunt: sed nonnulla sunt natura difficilia, et quaedam consuetudine sunt insolentia, hic suam probabit industriam magister, cum fiet probatio. Optime autem probantur pueri, si is modus retinebitur, qui in aedificiis probandis retinetur, in quibus consideratur non solum an bene aedificatum, sed num etiam aliquid cariosum aut neglectum aut praeteritum.

Sed haec caries aedificii in adolescentis memoria oblivio est, quae praeceptoris est depellenda diligentia, idque quotidiana, et quotidianis interrogationibus. Quamobrem non solum memoriam adferent superiorum duorum annorum, sed

etiam librum, ut quod avari patres familias faciunt in custodienda pecunia, idem diligentes faciant discipuli in retinenda scientia, ut, quemadmodum illi aulas, hoc est, ollas argenti non negligunt, ita litterarum studiosi sua conservent diaria, quae sunt quasi horrea litteratae huius agriculturae.

Atque istud est unum in officio praeceptoris, custodire, et retinere et conservare ea, quae didicerunt; alterum videre et considerare, atque etiam commentari, quae superioribus addenda sunt, et quae sunt reliqua facienda in sequentibus. Est etiam tertium: ut ne superiorum definitiones, partitiones, et earum verba, nedum sententias immutet, facilitatem in omnibus sequatur, et quoad fieri potest, illud antiquum atque vetustum falsum sua industria atque diligentia efficiat, difficilia, quae pulchra; falsum etiam ostendat, quoad poterit, illud eodem pertinens, amarae litterarum radices sunt. Hae duae sententiae non tegumenta sunt desidiae in praeceptore, si puer impedietur, sed argumenta laudis, si falsae adpareant, et adolescens nihil arduum, nihil invium inveniat. Turpe est, putare hos grammaticos conatus esse difficiles in graecis atque latinis, cum patrium sermonem prius adolescentes usurpent, quam se didicisse sentiant. Hanc Romanorum et Graecorum facilitatem in nostras scholas, et ad nostram aetatem revocari velim: quam putabo adeptos nos esse, si magistros non habeamus repugnantes, et sua industria adolescentum industriam adiuvent.

De Secunda Classe.

Secunda classis robustioris aetatis est, et iam exercitatum tironem, et prope militiae atque castris idoneum myrmillionem requirit: ad dialecticas contentiones et ad rhetorica praelia, non quod congredi cum adversariis debeat, aut possit, sed quod institui queat harumce duarum disciplinarum praeceptis atque exercitationibus. Nam ad hanc curiam adferre debet in sermone latino nominum, verborum, particularum, ac vinculorum copiam varietatemque omnem, praecepta nulla sint grammatices necessaria, quorum exemplis non abundet, et usum teneat. In Graecorum lingua copiam atque doctrinam tantam, quantam anno uno magistri industria, et suapte diligentia adipisci potuit; idem de poeticis praeceptionibus et regulis tenendum est. Illud vero imprimis flagitatur, ut poetica ab oratoriis verba, et eorum ornamenta queat distinguere, neque solum verba queat coacervare omnia, quae unius sunt generis, sed etiam deligere. Est enim origo eloquentiae verborum delectus: quam sententiam saepe soleo repetere: quoniam non satis praecipitur, quod non satis observatur. Observandum autem et faciendum est, quodcumque necessarium est: est autem necessarium, et copiam habere vocabulorum, et horum delectus habere posse.

Et in hac classe supplendum est, quod videtur defieri: et explicandi sunt graeci atque latini scriptores cum poetae, tum oratores, atque etiam philosophici historicique libri. Terentium etiam his adiungerem, atque Plautinas fabulas aliquot, nisi meliorem rationem esse scirem, qua hi duo autores familiares fieri atque domestici queant, et ipsi quotidie quasi loqui in hisce scholis cum adolescentibus: de qua ratione praecipiemus eo in loco, ubi de exercitationibus quotidianis totius collegii praecipiemus.

In his scriptoribus explicandis celeritas est adhibenda, et vitanda omnis mora illa non necessaria. Sed videntur mihi Romani duos habuisse docendi modos, quorum unus erat celeritatis et velocitatis, sive brevitatis atque festinationis, qui erat poetarum, cum carmina et versus suos recitarent, qui non consistebat solum in lectione et recitatione, verum etiam in significatione, vel acutae sententiae, vel obscurae vel artificiosae: in ordinis etiam et collocationis indicatione positus erat. Talis erat etiam ratio poetarum cum fabulas suas docebant comici et tragici poetae, histriones. Erat enim poetarum non solum dare pro pretio fabulas suas aedilibus et magistratibus, sed docere etiam comoedos et tragoedos versuum sententias: Sententiarum vim, verborum etiam, et sententiarum obscuriora ornamenta et potestates, sed haec omnia celeriter, ut ante dies ludorum omnia essent adparata.

Alter modus erat scholarum, quem ostendit Iuvenalis in satyra sua prima:

> Semper ego audior tantum, nunquamne reponam
> Vexatus toties rauci Theseide Codri?
> Impune ergo mihi recitaverit ille togatas:
> Hic elegos? impune diem consumserit ingens
> Telephus? aut summi plena iam margine libri
> Scriptus et in tergo, nec dum finitus Orestes?

Hanc rationem in una aliqua diei hora, et uno aliquo libro, et in obscuritate concedo, sed tamen ita, ut in longa profectione magnis proficiscamur itineribus. Neque laudo Iuvenalis magistrum, qui discipulum suum vexarit, non docuerit, dictatorum prolixitate: prior illa ratio, quam ista altera Iuvenalis, fructuosior est. Saepe etiam utilius est, puerum vel ad verbum interpretari, vel sententiam libere convertere, vel explicare pluribus, vel ad brevitatem contrahere, ita, ut praeceptor non praeeat, quae ratio celeritati est adpositissima.

Horas vero ita distinguo quotidianas in hoc ordine, ut unam tribuam rhetoricae doctrinae; praeceptis scilicet Herennianis, in quo scriptore non solum ipsarum est praeceptionum utilitas, sed etiam sermonis puritas. Sed hac hora velim etiam alternis poni dialecticorum fundamenta: aristotelicis definitionibus, partitionibus, regulis, quae a perito et diligenti magistro, facile colligi et in ordinem cogi poterunt, idque verbis aristotelicis, non translatis atque latinis, sed graecis: quorum nativa potestas hac ratione retinebitur et ipsa translatio linguam adolescentis non inquinabit et cum ad Aristotelis deducatur organum, non in alienam civitatem migrasse; sed in sua se remansisse putabit, et ut in Herennianis latini sermonis, sic in his graecae orationis, illa philosophica conservabitur elegantia. Verum in Herennianis praecepta illa de memoria artificiosa concedo, ut legantur, et intelligantur, sed celeriter, ut autem exercitatione ista pueri vexentur, non probo: alia magis sunt necessaria, et observatio collocationis, et adnotatio argumentorum, eorumque tractatio, propositionum etiam, et rationum et conclusionum animadversio, et comprehensionum consideratio, firmam poterunt efficere memoriam, et satis magnam, si quae necessaria sunt, aut illustria, mandentur memoriae, exempla. Reliquas horas quatuor tribuo utriusque linguae scriptoribus graecis atque latinis: verum in his versandis unum cavendum est, ut ne graeci sermonis facultas latinae orationis copiam superet et antevertat. Nam tametsi utraque necessaria est, tamen latinae linguae usus latius, quam graecae patet, in rebus actionibusque hominum, nostro saeculo et in hac Europa nostra. Qui vero explicabuntur scriptores, hi non ex illorum sint numero, qui per se possunt intelligi, absque magistri opera et sine commentariis grammaticorum aut rhetorum; sed in quibus ars atque doctrina recondita latet, et unde exempla sumi poterunt, et in quibus adiuvari se sentiet a praeceptore discipulus.

Perseverandum etiam hic quotidie in stili exercitatione est, et aliquid audere decet laudabilius, et dato spatio ad deliberandum proposito argumento, quasi subito de re proposita dicere. Sed dabitur venia adolescenti, si vel locum communem, vel amplificationem, vel argumentationem more oratorum exornatam, vel narrationem de scripto recitabit; si ea, vel illa hora, quae praescripta est, confecit, vel domo attulit, et ad rem si pertineat, modo ab ipso, domestica exercitatione, aut etiam superioribus exercitationibus, sit in scholis domive confecta. Quod in quinta curia praecepimus, idem in omnibus superioribus ordinibus retineri a discipulis, et observari a praeceptoribus volumus, ut ephemerides et diaria retineantur et locupletentur quotidianis lectionibus, auscultationibus, scriptionibus, ut et discipuli fructus percipiant uberiores et magister, tamquam bonus villicus, videat quotidie augescentes suae familiae opes, et ludi primarii moderatores tamquam diligentes domini cognoscere possint omnes totius rustici operis rationes.

De Prima Classe.

Post haec tamquam ad summam curiam, quae praerogativam habeat, deducendus est iste discipulorum coetus, ad curiam tamen et tribum, et ad tribunum unum, ut in superioribus, nondum tamen in senatum, et in forum, atque iudicia, ad publicas scholas, et ad eos, qui professores vocantur publici, quorum ἐπαγγελίαι earum sunt artium, quas vocamus physicas, mathematicas, ethicas; sed adhuc retinendus annum in iis disciplinis puer, et adolescens iam grandior est, quas λογικὰς nominant, sermonis puri, argumentationis verae, orationis ornatae. Adhuc enim linguae magis, quam mentis magistri atque doctores esse volumus.

Quamobrem in hac prima summaque curia, si quid desit dialecticis atque rhetoricis fundamentis, quae progymnasmata adpellantur, ea sunt omnia, in hoc populi nostri ordine adiungenda et explicanda utiliter. Utiliter cum dico, de adolescentum sentio utilitate, non de magistri laude, qui tum demum optime docere iudicandus est, cum quam plurima discunt discipuli, et temporis ratio summa

habetur a praeceptore, et omnis superflua vitatur prolixitas, et semper illud Horatianum praeceptum ob oculos positum est, quidquid praecipies, esto brevis: nihil autem nimis est, breve et curtum, quod satis est intellectum et cognitum.

Sed hic dialecticis et rhetoricis praeceptionibus ut superiore curia, ita etiam in hac, unam quotidie horam tribuo: reliquas impertior latinis graecisque auctoribus, oratoribus inprimis: admitto tamen ad has horas, cum utile videbitur, et progressus iuvenum id requirent, tres Ciceronis libros de oratore, ut in classibus inferioribus libros de amicitia, senectute, officiis. Nam et hi orationem locupletant, et illi de oratore plurimum adferent ad praecepta dicendi, ad orationis ornatum, et ad rerum cognitionem.

In explicandis vero huiusmodi scriptoribus non tenenda illa puerilis ratio est interpretandi ad verba, quae fit a praeceptore: sed hic atque etiam superiori proximo gradu adolescentes ambitus verborum recitent atque interpretentur; simili verborum ambitu latine, si queant, si non queant, membratim singula membra latina graecis membris reddant; verba etiam aliquando verbis ponderent, cum rerum gravitas et verborum potestas requiret. Sed neque ambitu aliquo uno atque altero contenti sint; modus vero statuatur, exordio toto, tota narratione, tota quaestione, toto loco communi et amplificatione, praeceptor loca solum obscuriora explanet, exempla ad loca artis revocet, praecipua ornamenta indicet, legem aut historiam commemoret, ita agat, et ita immoretur atque ita properet, ut aliquando mense, aliquando hebdomade liber unus vel oratio una conficiatur.

Quae vero praecipue in his adnotanda erunt, et referenda in ephemerides, indicet, et quomodo in illis notari debeant, cum necessarium erit, demonstret. Quae memoriae mandanda erunt, ostendat et praecipiat, si poterunt pueri, si non poterunt, in diaria referant, qui libri memoriae custodes sunt, et comites et adiutores. Idem usus adolescenti studioso ephemeris est, qui diligenti patrifamilias arca pecuniaria; et quemadmodum paterfamilias aeque vetere atque nova pecunia quotidiana delectatur, ita litterarum atque doctrinarum studiosos voluptatem percipere decet, non modo illis, quae comparata sunt; sed etiam, quae comparantur quotidie. Sed vetustarum rerum diligens debet esse custodia, nihil negligendum in hac amplificatione, quod ad deum, ad naturam, ad artem, ad humanitatem pertinet, quem ordinem, qui est quadripartitus, inde ab extrema curia ad omnes totius collegii magistros pertinet observare et retinere in huiusmodi diariis atque ephemeridibus conficiendis.

Exercitationes hic graviores instituentur stili, commentationum, declamationum, translationum, et adhuc ludimoderator non modo iudicem se esse putabit eorum, quae fient, sed etiam adiutorem, et in omnibus tria sequetur, quae perpetui officii sunt: brevitatem, perspicuitatem, memoriam, ex quibus efficitur ea, quam requirimus, facilis rerum omnium doctrina.

De Publicis Magistris.

Dum in hisce inferioribus scholis adolescentes educantur, quasi sub ferula vivunt, et intra privatos inclusi parietes moderatoris cicurantur manu, et erudiri sese patiuntur: non suo arbitratu atque voluntate, sed magistri lege atque iudicio. Eductus vero ex his tribubus quasi in curiam et senatum, quasi in forum, atque iudicium locaque prodit publica: et ad theologos deducitur propter religionem, ad physicos propter naturae obscuritatem, ad ethicos atque iureconsultos propter mores et hominum societatem: ad dialecticos propter veritatem perfectam: ad rhetoricos propter eloquentiam.

Theologi.

Quamobrem qui ad theologum ducetur, is in classibus catechismum didicerit, locos communes remotis gravioribus quaestionibus cognorit: audierit etiam epistolas Pauli et evangelistas et exercitatus sit psalmodiis et precibus quotidianis. Sed de exercitationibus mox; nunc vero de iis, quae ad religionem pertinent. Gustaverit igitur in locis inferioribus, quas curias et tribus adpellavimus, adolescens omnia haec mediocriter, et tamquam ab interprete acceperit, a theologo maiora expectet. Hic libros difficiliores explicabit, et ad loca apostolorum et prophetarum obscuriora, patrum adferet dogmata, ecclesiarum ostendet successiones, corruptelas, emendationes, dissidia, amicitias, belli pacisque tempora; loca inter sese pugnantia patrum, apostolorum, prophetarum componet, conciliabit, et in omnibus his, quid verum et necessarium, quid probabile aut verisimile sit, indicabit: hic quaesitor erit et moderator in disputationibus, ut in his adpareat interrogantium et respondentium doctrina, concor-

dia, religio, ut idem velle et idem nolle omnes videantur, etiam tum cum contrarias inter sese opiniones et dogmata defendunt. Optima autem disputandi ratio tradita est a Cicerone sermonis perpetui, a Platone acutarum et brevium interrogationum, tametsi etiam hic scriptor saepe digressiones faciat, ad facienda longiora spatia, cum ad loca praerupta, et praecipitia patitur vagari aut Gorgiam aut Protagoram, aut cum Socratem ostendit, cuiusmodi esse poterat, vel eloquentiae laude in longioribus argumentationibus, si idem, quod sophistae conabantur, potuissent, ipse si voluisset potuisset efficere.

Physici et Mathematici.

Qui vero physico committentur iuvenes, eadem teneant, quae ceteri: nam in curiis eadem volumus omnes discere: sed qui medici fieri volunt, aut eruditi atque docti videri et esse volunt: hi libros Aristotelis physicos cognoscent, etiam meteoricos. Arithmeticam sibi comparent his magistris, non solum ut cognitam, verum etiam exercitatam habeant: et in astronomia non Procli sphaera contenti sint, sed altiora petant, et ad Ptolomaei et Archimedis et Theonis conscendant fastigia: terras tamen non negligant, et orbis totius situm et terrarum descriptiones et populorum atque nationum cognoscant agros, et agrorum fructus, mercimonia, mores, leges, fertilitates et sterilitates, salubritates et morbos, flumina, fontes etiam, et in his omnibus animantia, quorum natura est aliqua admirabilis. Et ut hos scriptores cognoscere et haec omnia discere adolescentes atque iuvenes volumus; sic etiam docere eadem volumus mathematicum et physicum magistrum, ut illa in classibus praecepta, etiam hic retineantur: brevitas, perspicuitas, memoria, ex quibus doctrinam facilem et copiosam confici diximus. Quod de mathematicorum doctrinis diximus, idem de musica sentimus, quam tamen diutius exerceri, quam doceri volumus.

Ethici Politici Jureconsulti.

Sub morum doctrina complectimur, ut principio huius libri a nobis praepositum est, non solum eos, qui vocantur ethici, libros Aristotelis, sed etiam politicos de civili scientia et nomicos de legibus, leges etiam ipsas totamque iurisprudentiam. Atque in hac copia iudicium adhibere debet praeceptor bonus et diligentiam; ut necessaria non necessariis crebra raris, usitata inusitatis, obscura et recondita, utilia tamen per se notis et claris anteponat. Non enim hic solus adolescens a magistro praecepta vitae et societatis humanae accipere et discere debet; sed ipse etiam sese docere, legendis his scriptoribus, et docentem praeceptorem adiuvare, tamquam tiro militem, qui non solum exerceri a magistro vult, sed etiam pro se et magistro, totoque pugnat exercitu. Ut igitur hic tiro discere et pugnare paratus est, ita etiam hic discipulus et audire et legere volet et domi plura legere, quam in ludo publico audire poterit. Ignavum est, nihil suopte, ut dicitur, Marte contendere. Itaque bipartita hic sit praeceptoris industria. Una pars posita est in docendo, ut ea doceat, quae magis sunt necessaria, altera in monendo, ut praecipiat, quae domi legere debeat discipulus. Bipartitum etiam discipuli officium est. Unum, ut discat a magistro, quae accipit, alterum, ut sese ipse domi doceat: semper domi habeat, quod legat, quod commentetur, quod scribat, quod ad comparatas facultates accumulet.

Dialectici.

Idem etiam faciendum est dialectico magistro et discipulo, ut alter in scholis docendo, alter domi legendo officium faciat, et alter alterius ope adiuvetur in omnibus illis, quae in Aristotelis tradita sunt organo. Hoc enim perpetuum esse in dialecticis scholis volumus volumen, quod legant iuvenes, explanent magistri, sequantur omnes in quaestionibus et disputationibus earum rerum, quae in liberalium artium societate continentur.

Rhetorici.

Rhetoris officium est, in hisce publicis exercitationibus artem totam tradere, omnia scire, quae de dicendi ratione tradita sunt ab Aristotele, Hermogene, graecisque scriptoribus: sed Ciceronem inprimis teneat. Huic magistro commissa inprimis esse debet imitandi ratio: primum auctoris optimi, cuius iam mentionem fecimus, M. Tullii Ciceronis. Sed in eodem habeat comitatu Demosthenem, neque longe absit Isocrates: hi enim praestant. Ac quia non forensem solum volumus esse dicendi formam, aut senatoriam; sed philosophicam etiam ex academia et lyceo commodatam; Xenophon multa habet et Plutarchus, Polybius etiam et Thucydides atque Herodotus, quae rhetorem atque oratorem adiuvare poterunt. In his legendis atque

explicandis rationem perscribere non huius est loci aut temporis. Caput autem illud est, ut dicendi praecepta revocentur ad memoriam, tamquam ad calculum, et horum exempla ostendantur in auctoribus: non unum unius, sed unius multa et varia: et materias ostendant, quibus hae formae poterunt adplicari, aut hisce formis exprimi. Non enim quaevis res atque quaestio, quamvis dicendi figuram admittit. In imitatione enim oportet, ut illud, quod in officio omni requiritur, decorum adpareat. Huic magistro concedimus omnium artium tractationem, hic praecipere potest, quae ratio sit conficiendarum atque conscribendarum artium, medicinae, agriculturae, architecturae, quod genus dicendi historia requirat, et quae propria illius sint ornamenta, quae scriptoris huius officia, hic vestigia poterit ostendere Platonis et Socratis, in sermonibus instituendis; hic praecepta poterit tradere illius sedatae et philosophicae orationis: non dialogorum tantum, in quibus acutae, et breves, et crebrae interrogationes sunt: quibus abundat Plato, sed etiam perpetui illius sermonis, quo Aristoteles in historia animalium usus est, multisque aliis voluminibus; et Cicero in libris officiorum, in sermonibus etiam amplioribus, in quibus auditorem non habet is, cui primae partes datae sunt repugnantem.

Lectori S.

In exemplari, quod anno 1565 Emanuel Saltzer Lauingae excudit, proxime hoc loco subiecta erant capita de exercitationibus, Lauingani gymnasii quotidianis. Verum, quando eadem capita iisdem prope verbis atque syllabis, eadem etiam serie, atque ordine classicis epistolis annexa sunt; non iudicavimus operae pretium esse, si eadem illa hic repeteremus. Quia tamen levem quandam non tam sententiarum, quam verborum discrepantiam deprehendimus; non incommodum esse, visum est, si ea loca, in quibus verba quaedam, vel paullulum mutata, vel omissa, vel denique addita, observavimus, indicaremus. Sunt autem haec quae sequuntur.

In capite de concionibus, exemplar Lauinganum sic habet.

Conciones adpellamus ὁμιλίας, quae Argentorati habentur post coenam, antequam adolescentes ad conclavia et cubitum redeant. Hae breves sint, sed diligenter vel conscriptae vel commentatione et memoria comprehensae, ut doctrina adpareat sacrarum litterarum, et pietatis studium, ut etiam dialectici cet.

In capite de declamationibus, sic.

Vel quod non minoribus aliquando in hac umbra utendum sit vociferationibus declamatori, quam in foro et gravibus caussis oratori: et in his vox oratoris non solum instituenda, sed etiam exercenda multipliciter: loquendo summisse, docendo sedate, vociferando fortiter.

Utilitates declamationum omnes confitentur cet.

In eodem capite, paullo post, sic.

Argumenta, quoad eius fieri potest, sint earum rerum, quae animos eorum, qui audient, moveant, et ad veritatem quam proxime accedant. Ecclesiasticum optandum esset, si fieri possit, aliquod certorum negotiorum constitui iudicium, atque consilium, et has caussas latine defendi cet.

In capite de disputationibus, sic.

Ut declamandi exercitatio ad rhetorem pertinet, ita disputandi ad dialecticum: atque artis disserendi utilitas ac usus in hac consuetudine disputandi maxime percipitur. De hac multa praecipi possent cet.

In capite de confabulationibus, sub finem, sic.

In huiusmodi conviviis etiam infimi ordinis pueri habent, quae interrogent rerum vocabula, inde a summo genere usque ad imas formas deducta, aut a toto usque ad extrema membra distributa. Haec facilis ratio erit, si moderatorem habeat praeeuntem. Nulla via in errorem ducit, quae ducem habeat, nulla molesta, si ducem facetum.

In capite de demonstrationibus, sic.

Sed est alterum genus ignotum atque incognitum, quod indice et demonstratore habet opus, ut planetae septem, ut Pleiades, ut cynosura in coelo, ut in hominis carne musculi, in oculo color crystallinus, in capite nervi. Herbae multae demonstrari postulant, et herbarum atque plantarum cet.

In capite de comoediis et tragoediis, non longe a fine.

Pro conquisitione Lauinganum exemplar habet compositione. Ceterum, amice lector, leges, quemadmodum in Lauingana editio habebantur, integras reliquimus, rati, si quid inter has esset, et eas, quibus gymnasium Argentoratense continetur, discriminis, ex collatione id facile intellectum iri.

Leges Scholae Lauinganae.

**Wolffgangus
Dei gratia, Comes Palatinus Rheni. Dux Boiariae, et Comes Veldentianus.**

Principis officium esse, non ignoramus cum rectis institutis providere, ut nequid populo desit, tum inprimis, ut scholae constituantur, quae officinae sunt virtutis, bonorum morum, pietatis, doctrinae, religionis, Et quoniam ad Hornebachianum gymnasium etiam Lauinganas scholas adiunximus, coaedificatis domiciliis, comparatis magistris, delectis scholarum praefectis, designato rectore, volumus his utriusque gymnasii homines teneri legibus: rectorem, prorectorem, publicos professores, classium magistros, classes ipsas, collegii discipulos, civium hospites advenas, ut primum religionis, deinde morum, tum doctrinae rationem habere maximam videamur.

Rectoris, et Prorectorum, et Professorum Officium.

I. Rectorem et eos, qui ei adiuncti sunt, rectorem tamen inprimis decet auctoritatem suam doctrina, diligentia, temperantia, humanitate, gravitate tueri.

II. Ut praeceptorum et magistrorum quisque officia quotidiana faciat, diligenter idem animadvertito.

III. Praeceptores primi ad horae sonum ad ludum obversantor, postremi egrediuntor.

IV. Iidem praescriptam docendi rationem rectoris, ac gubernatorum arbitrio sequuntor: nec inter docendum ambitiose declamitanto, vel digressionibus a proposito argumento divagantor, sed ingeniorum viribus se accommodanto: ac discentium utilitatibus in universum serviunto, rationem denique temporis brevitatisque summam habento.

V. Vestitu, cibo, potu, vigilantia, diligentia, lectione domestica, etiam scriptione domestica, frequenti concionum auditione, pietate, exemplo sunto. Exemplo enim praefectorum et magistrorum perduntur, exemplo servantur adolescentum ingenia.

VI. Ebriosum praeceptorem, aut ludis deditum, e scholis non eiicere, corruptae disciplinae indicium esto.

VII. In monendis et castigandis adolescentibus negligentia et remissio abesse, severitas absque crudelitate, vituperatio absque maledicto adesse debet.

VIII. De adolescentibus, qui ad litterarum studia non sunt natura idonei rector et gubernatores gymnasii, parentes nos vel alios patronos, ad quos ea res pertinet, in tempore certiores faciunto, ne illi et sumtus cum tempore sine ullo fructu perdant: et ad aliud vitae genus sero accedere cogantur: utroque modo irrecuperabile detrimentum accepturi.

Collegii Leges.

De collegio vero sic sentimus, sic constituimus, sic volumus, ut primum religionis et morum, deinde doctrinae, disciplina gravissima colatur.

I. Preces antemeridianas et pomeridianas singuli frequentanto, quorum concionari est, suo loco et tempore concionantor.

II. Ad collegium nemo adolescentum admittitor, nemo retinetor, in quo non sit verecundiae et diligentiae indicium.

III. Qui admissi erunt, moderatoribus nomina danto, oeconomo trium mensium pecuniam persolvunto, idem in sequentibus mensibus faciunto.

IV. Sine fideiussione nullum in collegium admittito, neminem rationibus non subductis missum facito.

V. Extraordinarios sumtus parentes, et propinqui faciunto, aut oeconomo pecuniam suppeditanto, qui ante tempus exierit e collegio, cum oeconomo decidito. Omnes paedagogo morem gerunto.

VI. Qui paedagogo non obtemperat, impatiens poenae, non audiens dicto, a praefectis castigator, mulctator, punitor.

VII. Damnum etiam, quod quisque dederit, ut praestet, videto.

VIII. Dum locum in collegio habere et cubiculum sibi servari volunt, etiam absentes pro cibariis solvunto, aut cum oeconomo transigunto.

IX. Festis diebus bini templa ordine verecundeque adeunto, conciones omnes diligenter audiunto, absque psalmorum volumine, aut testamento novo ne sunto, domi memoria conciones repetunto.

X. Quotidianis et repetitionibus et exercitationibus intersunto, abesse nemini impune esto.

XI. Sermo ubique omnium latinus esto, omnes suas scholas et classes frequentanto, aliorum scholas non impediunto, non clamore, non cantu, non ambulatione, nullo sonitu, nullo strepitu; qui peccarit, pro peccati ratione et modo bono poenas luito.

XII. In collegio neque discipulus absque paedagogi consensu, neque paeda-

gogus absque scholarcharum permissu aedificato.

XIII. Honestus unusquisque vestitor, in vestibus civium consuetudinem, et scholae institutum colito, nihilque liceat in vestitu, quod foris domive dedeceat.

XIV. Extra domicilium collegii nemo egreditor, nemo stato, nemo emaneto, nemo alibi, quam in eodem domicilio absque paedagogi consensu pernoctato, per hiemem vero inprimis id licitum non esto.

XV. In coenis, in prandiis, in ientaculis, in omnibus congressionibus sermo esto de rebus bonis, honestis, utilibus, idemque latinus, pudicus, verecundus, liberalis, non morosus, non contentiosus. In coenis etiam et prandiis, ut ne desit sermoni materies, aliquid memoriter qui iubebuntur, recitanto: nemo impune exercitationes collegii contemnito.

XVI. Rixae, convicia, probraque omnia a congressionibus absunto, qui secus faxit, in hunc moderator bono modo animadvertito.

XVII. Auctor discordiae, ni desinat, e collegio et scholis excluditor.

XVIII. Arma, gladios, pugiones non gestato, qui cum armis advenerit, ea ille moderatori custodienda committito.

XIX. Qui vim alteri armis intentaverit, e collegio eiicitor, qui sine armis idem facit, pro noxa luito.

XX. Malorum familiaritates, consuetudines, congressiones omnes fugiunto: qui secus egerint, puniuntor.

XXI. Ad cauponas, tabernasque publicas atque convivia, nemo absque permissu moderatoris accedito.

XXII. Exterorum nemo in jussu paedaegogi in collegio aut dormito, aut edito: hieme ad horam nonam, aestate ante medium decimae, cubitum quisque ito; secus absque caussa necessaria et probabili nemo facito. Deum quisque suis precibus ante somnum invocato, placato, laudato.

XXIII. Ianua collegii hieme ante coenam; aestate cum paedagogo visum erit, clauditor, nemini post id tempus exire, fas esto.

XXIV. Paedagogus quin cubicula omnium circumeat, intusque eadem probet, hebdomadam nullam praetermittito: eidem cubiculorum ianuae, simulac pulsarit, apertae sint, quisque facito.

XXV. Simul ac quivis cubitu surrexerit, stragula convolvito, sternito, strata per diem retineto, cubiculum, hypocaustum verrito, sordes ad sterquilinium portato: omnia bene collocata in his sunto.

XXVI. Condiscipulum et contubernalem tempestive dormientem, aut studiis incumbentem, non voce, non ambulatione non strepitu impedito.

XXVII. Ad vicini cubiculum nemo sine caussa accedito, coitiones, et consessus per cubicula vitantor: qui secus faxint, paedagogos pro noxa, ratione bona vindicato.

XXVIII. Qui officium non posse facere iudicabuntur, ut aliud vitae genus instituant, missionem petunto. Et his legibus omnes obtemperanto, et ceteris legibus, quae post doctrinae, disciplinae, religionis ergo ferentur, obsecundanto.

Leges Curiales.

Primarius studiorum finis religio est, et dei divinorumque operum atque beneficiorum cognitio. Haec ipsa religio doctrina traditur, et eloquentia excolitur: sed ita haec duo distinguuntur, ut doctrina necessitatis sit, eloquentia ornatus. Adiuvantur autem haec duo disciplina et legibus bonis, in quibus hoc discrimen est, quod leges absque disciplina parum possunt; disciplina vero per se leges invenit, si prudenter constituatur. Est igitur magistratus, scholas litterarum constituere, et magistros litterarum comparare, quoniam haec voluntas dei est. Magistri vero multis de caussis officia suscipere, et facere debent non solum diligenter, sed etiam cupide et avide. Nam haec voluntas primum dei est, deinde magistratus, postremo requirit caritas christiana, ut, quantum quisque potest, tantum prosit societati christianae. Sed praeceptores morum et magistri litterarum ipsi sibi pro legibus esse debent; etiamsi nullas haberent. Adolescentia vero et pueritia huiusmodi regenda et servanda est legum habenis, si id adsequi absque legibus non possis, quod optandum est, ut ultro faciant, quod faciunt ingenia bona, ut velint et obtemperent et laborent in iis, quae a magistris praescribuntur.

I. Quod severitate corrigi potest, indulgentia non debet negligi. Quare si quis ad horas constitutas non adest, vel in scholis gymnasii, vel in concionibus ecclesiae, virgarum verberatione corrigendus est, nisi excusationem a parentibus aut heris domesticis probabilem adferat. Istud enim voluntatis peccatum est, non ingenii imbecillitas.

II. Qui post horam constitutam veniet, castigari debet, modo et ratione bona, iudicio rectoris, visitatorum et praecepto-

ris, magis si bis in hebdomada id fiat, maxime, si ter idem admittatur.

III. Qui negligenter auscultat, qui lectas et traditas res non repetit, qui interrogatus respondere non potest, qui cetera officia bonorum discipulorum negligit, is pro errato, pro peccato, pro ingenio, pro aetate debet castigari: sed gravissima medicina in his morbis erit virgarum severitas: minima, verborum prudens remedium.

IV. Qui non diligenter auscultat, qui alia cogitat, qui nugatur, qui scriptitat, res alienas pingit, aut alia legit, quam quae doceantur, in his peccatis minima castigatio est comminatio et obiurgatio. Severitate enim disciplinae istud naturae vitium sanari potest.

V. Qui malis delectantur familiaritatibus, qui verbis litigant, qui pugnis praeliantur, aut quoquo modo dimicant; qui iurant, qui praeceptores contemnunt, qui irreverenter praetereunt, aut aspiciunt aut alloquuntur eos, qui reverentia digni sunt, ut senes, ut magistratus, ut homines praediti auctoritate aut virtute, qui in plateis et coetibus hominum non versantur verecunde et ut decet litterarum studiosos, ratione bona aut graviter aut severe debent emendari.

VI. Qui sermone utuntur alio, quam latino, qui impudenti, qui impudico, pro peccati genere, ratione bona puniantur.

VII. Qui adversus magistros et praefectos suos falsam querelam ad parentes deferet, aut tutores aut cognatos aut amicos aut quosvis necessarios, et viros bonos, et quia falsum dicit, et quia adversus praeceptorem, et praefectos suos ingratus est, et quia moerorem mendaciis suis excitat, pro facinoris gravitate, aut virgis castigetur, aut custodia coerceatur, aut modo aliquo bono severitatis fiat melior.

VIII. Decurio si officium non faciat, in animadvertendo et accusando, virgis corrigendus est; non enim hic vitiosus esse potest, ut non novem condiscipulos vel offendat exemplo, vel in societatem vitiorum pertrahat, et disciplinam corrumpat gymnasii.

De Advenarum Officiis.

I. Qui aliunde ad scholas mittentur, ad civem nemo divertat absque rectoris et prorectorum consensu.

II. Nemo etiam ab hospite suo discedat, aut hospitem mutet absque horum voluntate atque permissu.

III. Perniciosum est, apud intemperantem hospitem, et immoderatum vivere, detrimentosum, apud avarum, utrumque lege vitandum est.

IV. Vestitus nihil militare habeat, nihil molle, nihil dissolutum, nihil contra bonorum et honestorum virorum consuetudinem.

V. Non libros emant, non vestes comparent, non pecuniam mutuo accipiant, absque rectoris, prorectorum, magistrorum et eorum, quibus commissi adolescentes sunt, consensu et voluntate. Civi, qui vendit his, qui pecuniam mutuo dabit: lege municipii suum repetere, iudicio non liceat.

VI. Psalmodiis, concionibus, precibus, etiam classici, qui cum civibus habitant, tempestive adsint canendo, auscultando, precando.

VII. Ad quas conciones publicas, qui in collegio sunt, diebus festis convenire debent: easdem etiam civium hospites frequentanto.

VIII. Gladiatoribus, musicis, saltatoribus absque rectoris et praefectorum permissu, nemo in collegio principis, nemo apud cives operam dato.

IX. Advenae omnes, et qui in collegio sunt, et qui hospites sunt civium, ita vivunto, ita operam litteris navanto, ut tertio quoque mense testimonium obtineant, quod parentibus, patronis, cognatis, affinibus, tutoribus, necessariis mittant.

X. Si inter cives et studiosos lis aliqua, aut controversia oriatur, quod tamen omnibus modis cavendum est, non se quisquam temere et privatim vindicato, sed ut illi coram rectore studiosos, ita illos vicissim studiosi coram praetore urbano, aut Coss. conveniunto, et cognitionem reverenter expectanto.

II. Michael Neander's Bedenken, wie ein Knabe zu leiten und zu unterweisen*).

Bedencken, Wie junge Knaben zu füren, das sie **in Pietate, in moribus, in linguis**, vnd **Philosophia**, in wenig jahren glücklich **proficiren** mögen.

Achtbarer, Erbarer Wolgelarter vnd wolweiser Herr Bürgermeister, günstiger Herre vnd Freund, Ich kan mich wol besinnen, Das E. A. G. der lieben Jugend halben mit mir geredet, vnd geklaget, das jr in vielen örtern vbel vorgestanden, sie verhindert, vnd verseumet, Das offt ein Knabe, wenn er funfftzehen, sechszehen jar alt, seinen Donatum vnd Grammaticam, weder halb noch gantz studieret, Vnd als denn auch weiter gemeinet, Man köndte der Jugend wol bessere, nehere und leichtere Wege weisen, Das sie in wenig jahren, alles, was jr von nöten, fein richtig lernen, die zeit nicht so jemmerlich hinbringen, vnd ein Knabe, wenn er achtzehen jahr, nicht allein seine Latinam, Graecam vnd Hebraeam linguam, Sondern auch alle Artes, wol vnd fertig könne gelernet haben, Damit er hernach, Facultates Theologiam, Medicinam, Iurisprudentiam, desto glücklicher vnd besser studieren, oder sonsten jm selbst oder andern, in Schulen oder Paedagogiis, dienen möchte, Wie denn der in aller Welt bekandte, vnd berhümbte, Petrus Ramus, so zu Pariß (da viel Christen geblieben) vor etlichen jahren, auch neben andern, jemmerlich erschlagen worden, schreibet, Man könne einen Knaben so führen vnd leiten, durch besondere vnd vleissige Institution, vom siebenden Jahre an seines alters, das er im funfftzehenden Jahr, uniuersam Philosophiam, linguam Graecam, Latinam, vnd alle Artes gelernet, vnd absoluiret, vnd für einen Philosophum bestehen, vnd andere alsdenn leren, oder auch Facultates zu studieren, vnd dieselbige, in wenig zeit zu lernen, anfangen könne.

Wenn nu aber solches geschehen sol, wie der treffliche Philosophus Ramus, so in Philosophia viel gebessert, vnd geendert, schreibet, wil freylich von nöten sein, das man auff einen Knaben acht gebe, vnd jm feine richtige, vnd leichte Wege weise, uniuersam Philosophiam in solcher zeit zu lernen.

Dieser, E. A. reden, kan ich mich alle wol besinnen, fürnemlich, dieweil sie mich newlich, durch den Herren Syndicum, auffs newe hat erinnern lassen, Weis auch wol, was ich geantwortet, vnd wes ich mich erbotten, welches doch gescheffte halben, bißhero verblieben. Habe mich auch zu wenig geachtet, hierinne schrifftlich zu antworten, vnd mein Bedencken vnd Rath von mir zu geben. Dieweil diß eine grosse Sache, daruon nicht ich, oder ein ander meines gleichen, statuiren, sondern viel von den allergelertesten vnd geübesten zusammen kommen, vnd daruon vleissig deliberiren solten, damit es wol getroffen, vnd der lieben herwachsenden Jugend, trewlich vnd nützlich möchte gerathen werden, welche fürwar in Schulen lange vergeblich vnd vnnützlich auffgehalten, vmb

---

*) Michaelis Neandri Bedenken, An einen guten Herrn vnd Freund. Wie ein Knabe zu leiten, vnd zu vnterweisen, Das er one groß jagen, treiben, vnd eilen, mit Lust vnd Liebe, vom sechsten Jahr seines alters an, biß auff das achtzehende, wol vnd fertig, lernen möge Pietatem, Linguam Latinam, Graecam, Hebraeam, Artes, vnd endlich universam Philosophiam. Auffs newe zum dritten mal vbersehen vnd gebessert. M.D.LXXXII. — Auf der Umseite: Iohannes Thomas Freigius Iuris utriusque D. et Rector Scholae Patriciae Norinbergensium: Ramus Philosophiam cum eloquentia ita coniungendam censuit, ut cum puerum septimo anno acceperit, anno decimo quinto aetatis, perfectus Philosophus sit, et iam aptus ad Rempublicam. — Am Schluß: Islebii. Excudebat Urbanus Gubisius. — Die „Epistolae de Christianis in Turcia degentibus", welche den ersteren Ausgaben angehängt sind, fehlen in den späteren, wenigstens in der mir noch vorliegenden 5. Ausg. von 1595, welche dagegen zuerst „mit einem Büchlein de moribus Puerorum decentibus verbessert" erschien, das ich am Schlusse mittheile. Ueber Neander, der nebst Trozendorf und Sturm den größten Einfluß auf die Gestaltung des deutschen Schulwesens gehabt hat, vergl. besonders Havemann, Mittheilungen aus dem Leben von Mich. Neander (Göttingen, 1841), und darnach v. Raumer, Gesch. der Pädagogik, I., S. 224 ff. (3. Aufl.)

jre Jahre gebracht, vnd mit vielen vnnötigen Praeceptis, jemmerlich zermartert vnd geplaget wird.

Denn erstlich, müssen die jungen Knaben Praecepta Grammatices, fast allenthalben viererley, vnd viermal lernen, da gleichwol endlichen dreyerley Praecepta, alle fallen, vnd nur einerley bleiben müssen, darüber denn die zeit vergeblichen hingehet, junge Knaben, von andern Studiis, verhindert, vnd one vrsach, mit so vielen widerwertigen, und vier mal newen, vnd Diuersis praeceptis Grammaticae, geplaget, vnd darüber trawrig vnd verdrossen werden, wie denn nicht alleine die Knaben, Sondern auch jre Eltern so es verstehen, ja viel Praeceptores, selbst offt drüber klagen, auch dauon reden, Wie doch dem vbel zu rathen sein möchte, Wie ich denn einen feinen gelerten Mann auch kenne, so für andern drauff dencket, vnd dahin arbeitet, das hie der Jugend möchte gedienet werden.

Denn im anfang müssen die Knaben, wenn sie nu lesen können, nicht allein die Paradigmata Donati, auswendig lernen, sondern auch die Definitiones partium, vnd Accidentium, vnd was mehr daran henget, auch aus dem Donato, lernen, mit grosser mühe vnd Arbeit, dieweil die praecepta Donati, viel schwerer, denn die Paradigmata, vnd doch vnnütz vnd vnnötig.

Zum andern, Wenn man sie im Donat auff solche weise alle wol gehencfert, als denn bringet man sie zum Compendio, so bißhero in Schulen gebreuchlich, da müssen sie des Donati praecepta vergessen, vnd alle fallen lassen, vnd nun newe Praecepta aus dem Compendio lernen, Wenn sie nun das Compendium können, weil des Compendij praecepta, auch besondere Praecepta, vnd mit der kleinen Grammatica Philippi, nicht vber ein kommen, vnd andere wort, auch ein besonder Methodus, darinnen, fürnemlich aber im Syntax, so führet man sie zur kleinen Grammatica Philippi, da müssen sie aber des Compendij Praecepta vergessen, vnd die paruam Grammaticam Philippi anfangen zu lernen, wenn sie nu diese grewliche arbeit auch kaum verbracht, vnd sie die kleine Grammatica auch vergessen müssen, als denn führet man sie erst recht an, zu der grossen Grammatica Philippi, da der Praeceptorum vnd Exemplorum, nicht allein sehr viel, sondern auch gar ein newer vnd anderer Methodus vnd Ordo, so mit dem Compendio vnd Parua Grammatica gar nicht vberein kömmet, Da müssen sie erst recht schwitzen, vnd nicht allein dieselben viel Praecepta, alle lernen, Sondern wol darneben noch schreiben, vnd lernen, was etwa ein Schulmeister oder junger Baccalaurien, so sich wil sehen lassen, zu der Grammatica dictirt, ein Commentarium, grösser denn die grosse Grammatica Philippi selbst ist, da man allerley schwere vnd subtile Definitiones partium vnd Accidentium Grammatices, nicht einerley, sondern offt vielerley aus dem Prisciano, Diomede, Linacro, alten vnd newen Grammaticis, den Knaben zu schreiben dictiret, vnd vber diß noch wol ein blad, vnd mehr zu zeiten, zu einem jedern Exempel dictiret, wie ich selbst gesehen, das ein Baccalaurius, an einem orte, da doch geringe Knaben, vom Wort vnd Exempel, Cor, Cordis, etliche bletter in der Grammatica dictiret, darinnen de substantia, de motu, de figura, de situ, de ventriculis cordis, vnd fast alles gesaget ward, was er in libello Philippi de anima, zu Wittenbergk gelernet hatte. Aber solche Praeceptores sind schedliche böse Praeceptores, vnd viel nerrischer, denn die tolle vnuerständige Jugend, welche meinet, sie habe gefischet, wenn sie jr nerrischer Praeceptor, schreiben heist, Adiectiuum Priscianus sic definit, Diomedes sic, Linacer sic, alius quisquam sic, quae mihi definitio maxime probatur, quam etiam vos prae caeteris decet meminisse, da sie doch one das satt, mit einerley kurtzen vnd deutlichen, klaren Praeceptis, zu thun haben, wenn sie gleich nudissime vnd simplicissime, wie sie im Buch stehen, tradiret werden.

Weil aber der Herre Bürgermeister nicht abelest, sondern mich meiner zusage erinnert, vnd mein bedencken ja haben, vnd wissen wil, wolan so will ich es jm, so gut ichs weiß, habe, vnd verstehe, gerne mitteilen, wil aber mit demselben niemand etwas fürgeschrieben haben. Vnd was ewer Herr Superintendens, für war ein feiner, gelerter, vnd geübter Mann. Item, die, denen die Schule befohlen, auch der Herre Bürgermeister, sampt etlichen Bürgermeistern, Herren des Raths, so gelert, vnd studiret, besser bedencken können, mir auch gefallen, vnd jnen frey gelassen haben.

Vnd von der Grammatica anfenglich zu reden, sage ich, das des Herren Philippi, löblicher gedechtnis, kleine vnd grosse Grammatica, vnd Syntaxis major, feine herrliche Bücher, vnd Thesauri incomparabiles praeceptorum, vnd feiner schöner Exemplorum sein, das wir auch hie nichts bessers, in hoc genere, haben können, vnd müssen nicht allein in Grammatica, Sondern auch in andern allen Artibus, vnd Sprachen Bücher sein, darinnen die

Artes, reichlich, copiose, vnd plane, tractiret werden, zu denen Praeceptores, vnd Disciputi, zuflucht haben, vnd daraus holen, vnd nemen mögen, ein jeder, was jm dinstlich, vnd von nöthen, wie wir denn solche reiche Grammaticken, auch in Graeca lingua, des Vrbani, von Gazae, vnd in Hebraea, das Opus consumatum, Münsteri vnd Eliae Leuitae Grammaticen, haben. Aber gleich wol, wie Leges kurtz sein müssen, nach dem Praecepto Senecae, lib. 14. Epistolarum ad Lucilium, Legem breuem esse oportet, quo facilius ab imperitis teneatur, velut emissa diuinitus vox. Iubeat non disputet. Nihil videtur mihi frigidius, nihil ineptius quam Lex προλεγομένη. Also sollen für war auch alle Praecepta artium, so man der Jugend proponiret, fein deutlich, richtig, vnd kurtz sein, nach der Lere des weisen Poëten Horatij, da er schreibet, Quicquid praecipias esto breuis, Weis auch, das der Herr Philippus selbst, etlichen gelerten Leuten gerathen, so in Reichstedten, in magna frequentia, in Schulen geleret, sie solten seine grosse Grammaticam, nicht lesen, sondern nur die kleine, on vnterlas vleissig treiben, die Knaben aber gleichwol die grosse auch haben lassen, die sie selbst lesen, vnd mehr exempla daraus nemen köndten. Vnd wie ich vor etlicher zeit, ein Adolescens, von zwantzig Jharen, hurtig vnd frewdig vnd deshalben viel gelerter, denn ich jtzunder bin, nach dem ich zu Wittenbergk, ein zeitlang, Linguas, auch Physicen, Mathemata, vnd Libellum de anima, zimlich studieret, vnd von dannen, in eine Schule gefodert, Da der Rector ein gelerter, ernsthaffter, vleissiger, vnd in Schulen lange zeit wolgeübter Man, Egregius vnd celebratus artifex formandae iuuentutis, vnd Grammaticam vnd Syntaxin, vleissig trieb, vnd treiben ließ, vnd ich dasselbe, als ein junger Narre, für ein geringe Ding achtet, vnd lieber mit jm, vnd meinen Collegis, von denen Studijs, schwatzete, so höher, vnd auch nötiger, wie mich dazumal däuchte, denn Grammatica, vnd Syntaxis, thet mir der Rector eine besondere Schalckheit, weil ich so gelert sein wolte, vnd Grammaticam so für ein geringe vnd gemein ding achtet, vnd gab mir Maiorem Syntaxin, den Maioribus zu lesen, den ich zuuor mein lebelang nie gesehen, viel weniger gehöret, vnd gelernet hatte, da erfuhr ich erst, das ich noch nichts studieret, vnd das ich allen Büschen zu fern war, da war mir alle meine Kunst zu wenig, da zu martert ich mich, ehe ich eine Lection, darinnen kondte zu wege bringen, das ich wol Blut offt hette schwitzen mögen, suchte offt ein gantze Comoedien in Plauto, ein gantz Buch in Plinio, vnd Cicerone aus, vmb eines Exempels willen, damit ich aus dem Contextu, das Exempel möchte verstehen lernen, vnd war mir drüber so bange, das, wenn man zur stunde laute, vnd ich in das Auditorium gehen muste, darinnen eine grosse lange Taffel, voll erwachsene, auch viel Bertige Gesellen sassen, mir alle Haer zu Berge stiegen, vnd so ich zu zeiten, mich weder in die Regeln, noch die Exempla schicken, vnd von nothwegen den Rectorem, vmb Bericht bitten, muste ich hören, Jr jungen Studenten, wenn jr von Wittenbergk kommet, meinet ihr doch, jhr könnet alles, vnd muste mich offte wol schewren lassen. Gieng auch einmal zu dem Herren D. Iustus Ionas, einem trefflichen, vnd weitberümeten Theologo, einem grossem, vnd vertraweten Freunde, des Ehrwirdigen Herren Doctoris Martini Lutheri, der mich sehr lieb hatte, vnd gar wol vmb sich leiden kondte, vnd klagte jm, des Syntaxis halben meine noth, vnd wie ich so wol von jm geplaget, der lachte, vnd sagte, es ist recht, junge Studenten mus man so Mores leren, sie wollen viel wissen, vnd gelert sein, vnd wissen doch nichts, vnd sagte weiter: Ob jr gleich zu Wittenbergk gewesen, so seid jr doch, als ein vngeübter, vnd vnuersuchter, junger Geselle, noch zu achten, wie ein Schützigen, so ein Karnir oder Buchsack, am Halse hangen hat, vnd nach der Schule leufft, saget auch weiter dasselbe mal: Es sol niemands nichts von sich halten, der nicht Catonem, vnd Prouerbia Salamonis, etlich mal in vita practiciret hat, denn Schularbeit, ist viel ein ander ding, denn jr jungen Gesellen meinet. Redet noch weiter vnd sprach: Maior Syntaxis Philippi, ist meinem Sone dediciret, ist ein fein herrlich Buch, von vielen Praeceptis, Exemplis, vnd auserlesenen schönen Phrasibus, darinnen de Syntaxi alles reichlich tractiret, Aber fürwar, für Knaben ist es zu ein schwer vnd lang Buch, da dienet Syntaxis minor, baß für, Halte auch, es sey nichts in toto Cicerone, das man Regulis minoris Syntaxis, vnd Beneficio grammaticae minoris, nicht solte können, Grammatice defendiren, vnd expliciren, so were auch viel dinges Apud Latinos Autores, viel loquendi formulae, so man Vsu, vnd exercitio, viel besser, leichter, vnd ehe, denn ex Praeceptis, lernen köndte, wie Cicero recht geschrieben hette, Lib. I. de oratore, Vsus frequens omnium Magistrorum praecepta superat, Endlich sagete er drauff:

Gehet hin, vnd martert den grossen Syntaxin vollend hinaus, jr solt jn nicht mehr lesen, Sondern bey dem kleinen sol man bleiben. Ward fro vnd gieng hin, fiel aber nach etlichen tagen in ein Feber, welches mich nicht so wol bederbete, als Syntaxis Maior, eine gute zeit gethan hatte, ward drüber des Syntaxis loß, vnd kondte so viel dauon, als ich im anfang gekond hatte, halte auch wol, die Discipuli werden nicht viel dauon behalten vnd gebracht haben. Vnd muste also einander etliche Pagellas, so ich nicht hatte absoluiret, vollendes hinaus lesen, dieweil ich meines Febers auswarten muste.

Deuchte mich nun derwegen, für rathsam, das man ein artig Compendium Grammaticae, aus der kleinen Grammaticken Philippi, so die eltiste, vnd niegeendert, sondern für sich allezeit vngeendert geblieben, auch in vielen schulen, hin vnd wider, behalten, vnd sie alleine in denselben, vnd keine andere gelesen, machte, vnd die Verba formalia Philippi, alle darinne behielte, vnd gebrauchte, vnd alle Paradigmata Donati, Nominum, Pronominum, Verborum, Coniugationum omnium, Regularia, vnd Irregularia, ein jedes suo loco, ins Compendium, mit brechte, vnd das andere vnnöttige ding, Die andern Praecepta vnd Regulas Donati, so aus dem Compendio Grammaticae, des Herrn Philippi besser gelernet, auch stets bleiben, alle sein liesse, wie ich E. A. hie dessen eine Form vnd ein Exemplum schicke, so dürfften die Knaben zwier, widerwertige vnnütze, vnd vnnötige Praecepta, vergeblich nicht lernen.

Zum andern, solte auch wol nicht vbel bedacht sein, das man neben dem Compendio ein Nomenclatorem Rhythmicolatinogermanicum haben möchte, darinnen die fürnempsten Vocabula latinae linguae, praecipuae rerum appellationes, vnd nur probata bonis autoribus, non barbara et obsoleta vocabula, proponiret würden, reimen weise, als Domus, ein Hauß, Mus, ein Mauß, etc. Dieweil sie von den Knaben viel eher behalten, denn wenn man einerley, oder Earundem classium vocabula in classes, oder Locos, getheilet, one Rhytmis, jnen auswendig zu lernen, auffgiebet, Wie dessen auch ein Exemplum hiebey geleget.

Zum dritten, weil die kleine Grammatica Philippi, auch noch zu groß, vnd lang, vnd viel dinges darinnen, so man one nachtheil der Jugend, wol vbersehen, vnd bleiben lassen kan, vnd Vsu, vnd Lectione bonorum autorum, viel baß, denn ex praeceptis, gelernet werden mögen, als müste man aus derselben noch eine feine artige Grammaticam ziehen, die man Paruam, Mediam, Maiorem oder Minorem, Grammaticam Philippi, nennen möchte, darinnen gleichwol alles, so ad explicationem Grammaticam Latinae Linguae, ad omnem aetatem, einem jeden von nötben sein wolte, da man auch verba formalia Philippi, behalten köndte, welche in allen Regulen, mit dem Compendio Philippi, vbereinstimmeten, darmit die Compendijsten nichts newes, auch nicht Noua Methodo, lernen dürfften, Auch weiter, die Knaben, so das Compendium, anfenglichen, vnd darnach die Grammaticam, so etwas lenger, denn das Compendium, gelernet, köndten in allen Schulen, wo sie hinkemen, verbis Philippi, dieweil seine Grammatica in allen Schulen gelesen wird, den Praeceptoribus respondieren, vnd die Praeceptores, mit den Knaben, allenthalben zu frieden sein würden, auch die Knaben nicht betrübet, vnd mit newen praeceptis jrre gemacht, noch in jren Studijs, mit verlierung der guten zeit, verhindert werden, wie denn einer solchen Grammatiken Syntaxis, vnd Prosodiae, Exempel auch hiebey zu finden. Man müste auch weiter bey einer solchen Grammatica haben, Locutionum latinarum formulas Latinogermanicas, ausgetheilet, vnd contexiret, e Cicerone, Terentio et Plauto, principibus latinae linguae ad Epistolarum Exempla, vnd Formulas, vnd in drey Causarum genera distribuiret, aber in wenig, vnd nur diese Capita, so Schulen bekant, vnd daruon in Schulen Homines studiosi, einer mit dem andern teglich redet, vnd schreibet, darinnen Adolescentes, nicht allein verba, vnd phrases, sondern auch Materiam rem, vnd Argumentum, inuentionem vnd Dispositionem, beides bey einander finden köndten, wie dergleichen Büchlein, das ist, Latinarum locutionum formulae germanicolatinae, bey den obgenandten auch zu finden.

Vnd diese obgenante vier Büchlein sind zu Leipzig in officina Voegeliana Anno 1579. in zwey vnterschiedene Büchlein mit solchen Titteln in Octauo gedruckt worden:

1. Compendium grammaticae latinae Philippi Melanchthonis pro Incipientibus et Donatistis, conscriptum olim in schola Ilfeldensi.

Quae e Grammatica Philippi Melanchthonis et hoc Compendiolo melius discuntur praecepta, quam e Donato, remota sunt, et sunt inserta suo loco, singula Donati Nominum, pronominum et verborum paradigmata, Vt sic vna opera pueri et Grammaticen et Donatum di-

scant, neque opus sit superuacua aut bis diuersa praecepta discere, cum taedio molesto labore multo et temporis rei preciosissimae iactura.

Accessit ad finem Nomenclator puerilis nouus, trilinguis videlicet et rhytmicus, siue, Appellationum et vocum, vt apud classicos et probatos scriptores reperiuntur, rerum praecipuarum, ac pueris fere e germanico notatarum, chiliades duae cum dimidia, collectae in gratiam studiosae pueritiae in schola Ilfeldensi.

Grammatica latina Philippi Melanchthonis ea breuitate, facilitate et perspicuitate paucis pagellis tradita, verbis tamen Philippi vbique accurate retentis, methodo etiam Grammaticae minoris et Syntaxis minoris vt primae, vetustissimae, accommodatissimae discentibus, et receptissimae in scholis Germaniae omnibus, diligentissime retenta: Ita vbique temperata collectione et scriptione, vt inde cuncta Grammatices praecepta, ad discendam et intelligendam latinam linguam ad omnem aetatem necessaria et proficua, puer intra menses paucos non magno negotio singula et vniversa addiscere possit.

Accesserunt locutionum latinarum e Plauto, Terentio et Cicerone formulae, secundum tria causarum genera in capita certa distributae, et contextae fere ad epistolarum exempla et formulas, praeceptorum Grammatices et scribendi loquendique exemplum planum et luculentum.

Vnd weil pietas für allen dingen in Schulen vleißig muß getrieben werden, welcher denn die Schulen, alle Artes, Bücher, Stende vnd Regiment so auff Erden sein, Famuliren, Ancilliren, vnd dienen, oder des Teufels alle zugleich sein müssen, als were von nöthen, das man neben dem güldenen Kleinot Lutheri, dem kleinen Catechismo, so die Kinder fertig auswendig lernen, ein Biblidion, das ist, eine kleine Bibel hette, darinnen alle fürneme Sprüche der heiligen Schrifft, von allen Capitibus Doctrinae Christianae, de vita pia, decente, vnd sanctis moribus, alles nach Ordenung der Bücher, vnd der Capitum, von anfang der Bibel, biß zum ende, Lateinisch vnd Deutsch gesetzt, vnd mit kurtzen Marginalibus erkleret würden, welcher gleichen ein Büchlein zu Eisleben Anno 80. in octauo gedruckt, bei Vrban Gaubisch, mit solchem Tittel: *Παναρετὸν*, Siue, Theologiae scripturae sanctae, sententiae ac doctrinae coelestes, seruientes pietati et sanctis Christianisque moribus, quae duo capita fide continentur et dilectione, spe et patientia in cruce, breuibus sententijs et quasi aphorismis ipsis verbis scripturae traditae, accommodatae et expositae.

Vnd wird dasselbe Büchlein Lateinisch vnd Deutsch itzunder zu Eisleben Anno 1582. widerümb gedruckt, mit solchem Tittel: Panareton, siue Biblidia latinogermanica, Das ist, Kleine Lateinische Deutsche Bibel &c.

Vnd wird weiter daselbs bald gedruckt werden, fast dergleichen Büchlein, vnd so in Schulen ein gut, nötig, vnd nütze Büchlein werden wil, des Titel so lautet: Theologia Theandri Lutheri ab Apostolis vsque omnium aetatum et temporum recte sentientium et piorum omnium consensu Theologorum principis: siue, Aphorismi breues et succincti, qui summas quasi et fundamenta continent omnium doctrinae Ecclesiae partium, doctrinas item, regulas et commonefactiones, tum ad intelligendam totam scripturam sanctam, tum etiam in omni vita vtiles et necessarias, descripti et delecti studio et iudicio de monumentis magni Lutheri, doctrinae Christianae et scripturae, Praecipui, summi et vbique in omnibus doctrinae partibus synceri, perpetuo eiusdem et constantis doctoris et interpretis in gratiam studiosae iuuentutis, vt his axiomatis et oraculis sanctis degustatis, ad amorem, admirationem et lectionem librorum diuini Lutheri mature inuitetur, ac e scriptura potius et eius diuini doctoris monumentis veram et synceram Theologiam petere ac haurire discat. Ist Anno 81. auch daselbst schon gefertiget vnd gedruckt worden, mit der Theologia Diui Bernhardi et Tauleri, Auch einer schönen herrlichen Oration M. Conradi Portae de laudibus Lutheri, et doctrinae quam profitetur, Vnd wird bald zum andern mal gedruckt werden.

Weil auch auff Erden, keine herrlichere, schönere, vnd nötigere Sprachen, denn Graeca vnd Latina, auch in keinen Sprachen mehr, allerley gute Bücher, in Philosophia, in Theologia, Medicina, Iurisprudentia, vnd allen andern guten, vnd zu diesem Leben nötigen dingen, als in diesen zweyen Sprachen geschrieben, vnd zu diesen zeiten auch, inter Barbaras gentes, Türcken, Persen, Heiden, Tartern, vnd Saracenen, vnd sonsten in allen örtern der Welt, die zwo Sprachen bekant, das man vtriusque beneficio, wol durch die gantze Welt ziehen köndte, wie anderswo angezeiget. Als muß man Graecam

linguam zu gelegener zeit, in Scholis die Jugend auch leren.

Wenn man nu hier brauchen wolte, die Tabulas Graecas, darinnen alles auch fein richtig, kurtz, vnd deutlich gefast, vnd in Schulen vnd Academijs hin vnd wider in Europa, gelesen, vnd jr in wenig jaren, vber die zehen tausend Exemplar gedruckt, vnd verkaufft worden, möchte man es hie halten, wie es rathsam, vnd der Jugend nützlich befunden würde, denn ich hier nichts statuire, viel weniger gebiete, vnd heisse, Sondern sage nur, wie ichs bedencke, vnd verstehe, fürnemlich, weil E. A. insonderheit gebeten, sie zu berichten, wie jre Jugend, aus meinen Libellis Schustricalibus, eilendes proficiren möchte.

Ein Knabe von sechs Iharen.

Wenn nu ein Knabe sechs, oder sechste halb Ihar alt, vnd studieren sol, so muß man gemach mit jm anfahen, jn das Alphabet zu leren, vnd wenn man jn gleich nicht vbereilet, vnd jm zeit sat lesset, so man acht auff jn giebet, so kan er in zweien Iharen, fertig, vnd wol lesen lernen, Wenn er aber das Abc. vnd pater noster Buch ausgelernet, muß man jm darnach das Compendium Grammaticae Philippi, vnd kein ander buch zu buchstabiren, vnd zu lesen geben, vnd muß das Compendium, also etlichemal ausbuchstabiren, vnd lesen lernen, Vnd ob er gleich vnter des, derselbigen eines oder etliche vmb den Hals, vnd Leben bringet, muß nicht schaden, dieweil sie nicht tewer, vnd man zuuor allein einen Donat, vmb solch Gelt hat kauffen müssen, darumb itzunder das Compendium, der Donat, vnd der Nomenclator, kan zusamen gekaufft werden, damit er des Compendij gewohne, vnd dasselbe kennen lerne, vnd also hernach, wenn er es sol exponiren, vnd auswendig lernen, desto eher vnd leichter dasselbe thun möge.

Ein Knabe von neun Iharen.

Wenn er nu im lesen fertig, vnd acht Ihar alt geworden, vnd in das neunde anfehet zu schreiten, als sol man jm aus dem Compendio, alle tage nicht mehr, denn vier zeilen, exponiren, vnd auswendig zu lernen, auffgeben, vnd ja nicht vbereilen, vnd bey jm anhalten, das er es so fertig lerne, als die Kinder das Benedicite vnd Gratias, für dem Tische beten können, das er nicht vmb ein buchstaben, Syllaben, oder wort fehlen, alle tage für vnd für fortfahren, jm immer etwas newes, aber gar wenig auff einmal auffgeben, vnd alle tage, das förderste, von anfang bis auff das letzte, so er den tag zuuor gelernet, jn recitiren lassen, vnd des nicht müde werden, noch dieser mühe sich verdriessen lassen, so lernet er sein Compendium, das ist, den anfang der Grammaticken vnd den gantzen Donatum, eines mit dem andern, in einem halben Ihar, wenn er alle wochen nur ein Blat, oder auffs meiste anderthalbs lernet, one mühe, vnd vnlust, weis nicht, wie er darzu kömpt, das ers sein lebenlang behelt, vnd die Leute, so einen solchen Knaben hören, jr frewde vnd lust daranne hören vnd sehen können. Darnach, wenn er das Compendium, nu fertig exponiren vnd auswendig recitiren kan, so muß man die Exempla aller Regeln, so im Compendio stehen, eines nach dem andern nemen, vnd ein Monat, oder gleich lenger, einen Knaben in denselben, aber sine ordine regularum, alle tage vleissig examiniren, vnd auff die Exempla, aus den Regulis respondiren lassen, das er vsum Praeceptorum, als denn erst recht sehe, vnd lerne, vt: Poëta, Sermo, Mel, Dominus, Seruus, Ars, Lex etc. cuius generis? Vnd auff ein jeder Exempel allezeit seine Regel recitiren lassen, vnd so fort, durch das gantze Compendium, in allen Partibus, auch in Syntaxi, welchs denn den Knaben erst recht exerciret, vnd lustig, vnd die Praecepta in gemein bekant, vnd leufftig machen thut.

Vnter des, oder auch wohl zuuor, bey dem lesen, lernet er seinen Catechismum aussen, auch aus dem Nomenclatore Rythmicolatinogermanico vocabula, vnd rerum praecipuarum omnium eruditas appellationes, wenn er aus dem Nomenclatore alle tage nur zwey vocabula lernete, vnd alle tage, wie im Compendio, von anfang biß auff diese vocabula, so er den tag zuuor gelernet, recitiret, macht es das jhar auffs aller wenigste, vier hundert vocabula, Kan er jr aber alle tage viere lernen, so weren es durch das Jahr acht hundert vocabula, fürwar eine grosse zahl.

So er nu vber dis alles, auch teglich, nur eine feine kurtze Philosophicam sententiam lernen möchte, de virtutibus, de moribus, de vita hominum breui et multis modis misera etc. vnd nicht mehr, Wie die Senecae ist: Dum vita crescit, decrescit, dum differtur, auffertur, welcher gleichen viel in vnsern Locis communibus Philosophicis latinis erzehlet, so schon dem Drucker vberantwortet, oder aus den Biblidijs, wie diese aus den Psalmen vnd Salomone, Initium sapientiae timor Domini, oder aus dem Syracide, Bona substantia non habere peccatum in conscientia, weren ein Ihar in die

drey hundert feine Sententiae admonitionis vnd praecepta de varijs rebus vnd Casibus, die ein Knabe sein lebenlang, so er sie ein mal wol auswendig gelernet, vnd durch viel vnd offt recitiren, sie jm bekant gemachet, behelt, vnd darnach nimmermehr vergessen würde.

Dieselben Loci communes Philosophici, oder Sententiae Ethicae siue morales, sind auch zu Eisleben gedruckt, mit solchem Titel: Ethice vetus et sapiens veterum latinorum sapientum. Siue, Praecepta veterum sapientum Philosophorum, medicorum, Rhetorum, Historicorum, Philologorum et Poëtarum de virtutibus, vitijs et moribus admonitiones variae, sapientes, eruditae et vtiles de omnibus fere illis, quae in communi hominum vita singulis et vniuersis accidere solent, descripta et selecta ex obseruationibus, lectionibus et notationibus varijs Michaëlis Neandri Sorauiensis.

Vnter des, fehet er auch mit an, Horis diuersis, schreiben vnd singen zu lernen, da man denn bey eim Knaben anhalten muß, das er gute Buchstaben mahlen, vnd eine feine Schrifft machen lerne, denn fürwar hier viel an gelegen, Das ein Knabe, weil er noch jung, von Jugend auff, zu einer guten Schrifft gewehnet werde, Denn wie Elegantia in omni vita, zu loben, Also ist sie fürnemlich auch hier nicht zu schelten, Sondern zu wündschen, vnd zu begeren, Dieweil eine gute Hand, nicht allein an einem Gelerten, sondern auch an einem jedern, wes Standes er sey, auch am gemeinen Mann, eine besondere zier, so jm zu lobe, ja offt auch zu allerley guten, behülfflich ist, Vnd ist Niemands, der nicht lieber einen Brieff, so wol geschrieben, vnd mit mehrer lust lieset, denn einen, so man one mühe vnd vnlust, vnd dennoch mit noth kaum lesen kan. Es hat auch zu zeiten eine Lateinische Epistel, obs gleich nicht so gar gut Latein, noch dennoch, wenn sie eine gute Hand geschrieben, mehr ansehens, wird auch eher vnd lieber gelesen, denn eine köstliche lateinische Epistel, so vbel geschrieben, vnd sihet, als wenn es die Hüner oder die Krähen gekratzet hätten, das sie der Schreiber offt selbst nicht lesen kan, Wie ich auch dauon etwas sagen köndte. Vnd hat nie jemandes böse Schrifft jm gefallen lassen, wie denn auch Plauti Pseudolus einen Brieff, so jemmerlich vbel geschrieben, exagitiret, mit diesen worten:

An obsecro hercle (inquit) habent quoque gallinae manus, Nam has quidem gallina scripsit. Das ist: Es hat hier in diesem Lande fürwar gelerte Hüner, spricht er, denn hier die Hüner auch schreiben können.

Vnd gilt vnd hilfft hier nicht, das man für gibt, wie gemeiniglich Gelerte Leute vbel schreiben, Ist drümb nicht recht, oder wol gethan, Exemplum non est regula, ist auch dargegen widerumb war, das sie selbst, an jrem bösen schreiben, keinen gefallen han, gerne besser schreiben wolten, vnd von hertzen klagen, das sie es nicht besser gelernet, vnd darzu, balde in der Jugend, sind gehalten worden, Vnd derowegen, drauff vor nötig achten, das man in allen Schulen, da sichs leiden, vnd vornemlich In frequentibus Scholis, da eine feine Bürgerschafft, viel feine junge Kinder, etwa einen Calligraphum, halten möchte, einen von den Collegis, so eine feine, leserliche, Lateinische vnd deutsche reine Hand, der vornemlich darauff bestellet were, vnd wartete, das er die Jugend wol schreiben lerete, vnd sie in derselben vbunge eine gute zeit behielte, biß man meinet, sie das schreiben so gefasset, das sie bey derselben wolgefasten, guten Schrifft wol bleiben würde, Vnd wo diß nicht geschiehet, Sondern verbleibet, wollen wir der bösen schrifften, bey den Gelerten, alle tage mehr bekomen, Wie denn aus verachtung desselben, die bösen Schrifften vnter den Knaben in den Schulen so gemeine, das man offt vnter zwantzigen kaum einen findet, der etwas so vmbschreiben kan, das man vor Leuten darmit bestehen, Darumb, weil an diesem Stücke, wie auch an der Grammaticken vnd Musicken viel gelegen, Das wol offt einer alleine durch dieselbigen drey dinge vor andern, so viel gelerter, zu Emptern vnd dingen gefordert, als muß man in solchen vnd dergleichen Exercitijs, einen jungen Knaben das neunde Jhar hindurch (vnd in der vbung des schreibens wol lenger) behalten, nichts mehr, denn die obgenandte ding, one vnterlas mit jm treiben, vnd jn auch nicht weiter gehen lassen, Wenn es nicht ein besonder Excellens ingenium, das da selbst eilete, vnd sich nicht lenger wolte auffhalten lassen, welches denn Praeceptores wol selbst bedencken können.

Ein Knabe von zehen Jharen.

Wenn nun ein Knabe sein Compendium auff solche weise gelernet, vnd desselbigen fertig, alsdenn kan man jm die kurtze Grammaticam, aus der parua Grammatica Philippi gezogen (so etwas lenger, denn das Compendium, da gleichwol alles darinnen, was ad discendam latinam linguam, nötig, also, das ich auch vor mich selbst keine lengere Grammaticam zu haben

begere, da auch die vorigen wort, Regeln vnd Exempla gefunden, allein, das etliche newe Regeln vnd Exempla, so im Compendio nicht sein, zu weilen kommen) proponiren, exponiren, vnd jm auswendig zu lernen, alle tage etliche wenig Regeln geben, da er denn auch eilends procediren, dieweil viel Regeln gefunden, so er im Compendio gelernet, vnd nicht auffs newe lernen darff, vnd so er alle Wochen zwey bletter fertig lernet, so kan er die Grammaticam vnd Syntaxin, mit sanfften zügen, in einem halben Jhar hinaus bringen. Wie es aber gehalten mit dem Compendio, also mus ein knabe auch hier geübet werden, mit dem auswendig lernen, vnd recitiren, vnd das man jn auff die Exempla, so in der Grammaticken aus den Regulis, so er nun auswendig kan, fein gewis vnd richtig respondiren lernet. Im auch alle Exempel Declinationum, so in Grammatica Philippi minore gefunden, auff ein Bogen Pappir auffzeichne, als In prima declinatione, Filia, Dea, Epitome, etc. In secunda, Gener, Adulter, Filius, Orpheus, Dominus etc. In tertia, Ardelio, Sol, Numen, Torcular, Mel, Lac, Codex, Linter etc. In quarta, Arcus, Acus, Veru etc. In quinta, Fides, Res etc. Vnd ein Nomen nach dem andern durch alle Casus vnd Numeros führen vnd decliniren lasse, vnd in die Regulas de formatione casuum, wie sie in der Grammatica, so aus Philippi minore Grammatica gezogen, gefunden, alle zeit drauff sagen lasse, welchs er in einer halben Stunde oder zum lengsten in einer Stunde, alle tage ein mal oder zwier, wie es der Praeceptor bedencken wird, alles fein verrichten kan, vnd darnach auch alle Verba, aller Coniugationum, wie sie im Philippo stehen, nach allen terminationibus auff ein bogen Pappir, bloß, nur die primam personam Indicatiui, auffgeschrieben, auff eine andere zeit vnd stunde, formiren lasse, In praeterito indicatiui vel etiam omnium modorum, in Supinis etiam, Infinitiuis, Gerundijs et Participijs, vt in prima, Macto, Seco, Tono, Crepo etc. In secunda, Liqueo, Langueo etc. In tertia, Meto, Peto, Parco etc. In quarta, Venio, farcio, Sentio etc. Alle verba, eines nach dem andern, vnd fürnemlich, so schwerer, denn die andern, Ist nicht zu sagen, weil die fürnempsten vnd schweresten Nomina, auch Verba, in Philippi Grammatica, ordine gesetzet, wie diß so ein nütz vnd nötig Exercitium, vnd wie auff solche weise einem Knaben die Declinationes omnium Nominum vnd Formationes verborum praecipuorum vnd difficilium, in einem Monat alle so gemein vnd bekant werden, vnd ein Knabe derselben so gewis wird, Wie ich denn diß mit lust erfahren, vnd noch teglich an den meinen erfahre, Wenn sich nur ein Praeceptor vnd Paedagogus der zeit, vnd der sehr nötigen vnd nützen mühe nicht verdriessen lest, Vnd in solchem Exercitio möchte man einen Knaben dasselbige zehende jar hindurch bleiben lassen, doch gleichwol auch anfahen, jm zu exponiren vnd auswendig zu lernen geben die Locutionum latinarum, e Cicerone, Plauto vnd Terentio Formulas, darinnen erudita lingua latina, artig vnd kurtz, alles gefast vnd begriffen, alle Capita, dauon in communi hominum vita man pfleget zu reden, vnd zu schreiben, Daraus ein Knabe auch Latinam linguam eruditam eher vnd ohne weniger mühe lernen, vnd fassen kan, denn wenn er Ciceronem, Terentium, Plautum, Virgilium vnd Ouidium von anfang biß zum ende hören möchte, wie ich dis nu etliche Jhar gnugsam erfahren, vnd auch dasselbe In praefatione derselben formularum gemeldet, werdens auch andere wol erfahren, so dieselben Phrases vor jre Jugend brauchen werden, Es sind wol wenig Capita vnd Loci, ist war, aber diese Loci sind es, daruon teglich von gelerten Leuten geredt, vnd geschrieben wird, sind auch die Phrases, auff die res nostrorum temporum Argumentorum vnd Hominum accommodiret, vnd gerichtet, denn was hilfft es, wenn man gleich hundert Locos machte, oder zwey hundert, vnd man dieselbigen Phrases, so darinnen gesetzt, nicht brauchte, dieweil viel Res, auch viel Loquendi Formulae bey allen Autoribus, quae nostri neque fori neque temporis sunt, vnd wüste ich fürwar nicht, was einer Beneficio Phraseon illarum paucarum nicht aussprechen vnd schreiben solte, nicht allein ein Knabe, Sondern auch ein Alter, vnd gelerter, denn Knaben sein mögen, Vnd ist doch mit denselben dermassen gethan, das wenn ein Knabe, von denselben alle tag nicht mehr, denn ein vierden theil vom blat, auswendig lernet, vnd teglich, jmmerdar das förderste auffs newe mit den andern recitiret vnd widerholet, so kan er dieselben in einem halben jar absoluiren, vnd als denn, alle Materias vnd Argumenta, so man jm aus den Phrasibus deutsch proponiret, dem Exempel nach, so in Praefatione gesetzet, mit guten Phrasibus, vertiren vnd geben, fürnemlich wenn ein Praeceptor den Knaben so vbet, das er allezeit, wenn ein Knabe einen Locum fertig auswendig gelernet, jn keinen andern Locum zu lernen anfahen lesset, er könne denn zuuor alle das Deutsche, wie

jn ein Praeceptor fraget, aus dem selben Loco fertig, mit guten Lateinischen Phrasibus, so vnter dem Deutschen geschrieben, Lateinisch geben vnd vertiren, als wenn ein Praeceptor fraget, aus dem ersten promiscuo Loco, Wie wilt du diß Latine geben? Laß meine Brieffe niemandes vmbschreiben. Antwortet ein Knabe: Noli dare describendas, exscribendas meas literas, Vnd so fort, handele er von allen Phrasibus desselben Loci, sine ordine Phraseon, fange in der mitten an, komme zum ende, vnd von dannen zum anfange, so wird ein Praeceptor erfahren, das diß kein böse Consilium.

In diesem zehenden Jar fenget ein Knabe auch an, auswendig zu lernen aus den Biblidijs die Dicta scripturae Latine et Germanice, alle tage nur eins oder zwey, darnach sie lang oder kurtz sein, kan auch ein Praeceptor nur die besten vnd kürtzesten darinen zeichnen, vnd etliche vberhüpffen. Dieselbigen Sprüche, so sie jm ein Knabe mit vielem recitiren gemeine macht, jmmerdar die förder sten mit den letzten widerholet, die behelt er darnach sein lebenlang, vnd kan sie darnach haben vnd brauchen, in omni vita, was er auch werde, vnd wozu jn vnser Herr Gott fodern vnd brauchen möchte, in der Kirchen oder sonsten, so ist Doctrina pietatis zu jeder zeit gut, nütz vnd nötig, In der Schulen, bey Gelerten, kan er sie brauchen, Latine, Wird er ein Prediger, da man Deutsch predigen vnd sich an gewisse wort, vnd fürnemlich an die herrliche Version Reuerendi viri Lutheri gewenen mus, kan er sie Deutsch brauchen, Vnd weil sie jm von Jugend auff gemein, finden sie sich als denn von sich selbst, sind auch offt dar, wenn man nie drauff gedacht hat, vsque adeo a teneris assuescere multum est.

Vnd so er beim Compendio, den Nomenclator, nicht alle ausgelernet, müste er das vbrige in diesem Jhar auch vollends lernen, oder so er darmit vorlangest fertig, müste er jn zum wenigsten zu zeiten vbersehen, vnd zu zeiten etliche stück daraus recitiren, damit er die Vocabula nicht wider vergesse, vnd was im Nomenclator etwas schwer oder der Jugend vnbekant, köndte man auch im anfang vbergehen, vnd eine weile bleiben lassen.

Ein Knabe von eilff Jharen.

Vnd ob wol im zehenden jar ein Knabe seine Grammaticam, die Phrases vnd das Biblidion, zimlich kan gelernet haben, so man bey jm, auff vorgeschriebene weise, vleissig angehalten, Weil es aber alles daran gelegen, das man Grammaticam, latinam linguam, vnd Pietatem, auffs aller vleissigste studire, vnd auffs allerfertigste vnd gewiste lerne, das man diese alle so gewis kan, als die Kinder das Vater vnser, Dieweil es alles hieran gelegen, vnd ein Knabe die grössesten vnd meiste vnlust vberwunden, Wenn er Grammaticam nun kan, vnd gelernet, als möchte man zu diesem Exercitio, zu dieser teglichen vbung, auch noch das eilffte jahr gantz darzu nemen, vnd Grammaticam, die Phrases vnd Sententias scripturae, so im Biblidio Lateinisch vnd deutsch gefasset, mit einem Knaben, one vnterlaß den tag vber, etliche stunden auff mancherley weise mit exponiren, recitiren, reden, Argument machen, treiben vnd vben, wie das ein Praeceptor selbs bedencken köndte, vnd ipsa tractatio wol selbst geben wolte, vnd so er in diesen zweyen Jharen nichts mehr, denn dieses fertig lernete, solte auch wol dieselbe zeit, nicht vbel angeleget worden sein, Wolte man alsdenn auch etwas dar zu nemen, von den schönen auserlesenen Sententiis Philosophorum vnd Poëtarum, so in Locis communibus Latinis Philosophicis zusammen gebracht, Wolte ein Praeceptor wol selbest sehen, was einem Knaben dienlich vnd jm nötig sein wolte, denn fürwar tausendmal nützlicher, man lerne wenig, gute, nötige Praecepta, vnd so da weit gehen, vnd sich weit erstrecken, wenig gute, reine vnd Eruditas latine loquendi formulas, wenige, nötige, nütze, Ad omnem vitam dicta de pietate, de omnibus doctrinae Christianae capitibus, de vita Deo placente et honesta, de moribus, de virtutibus, de vitijs wol, vnd fertig, vnd vbe in denselben wenigen die Jugend vleissig vnd wol, zeige jnen auch derselben vsum vnd applicationem in omni vita, das sie darinnen von Jugend auff fertig vnd geübet, vnd sie jr lebenlang behalten, Denn das man sie mit vielen Praeceptis dictatis vnd Lectionibus vor der zeit vberschütte, vnd sie derselben keines recht, ja offt weder halb noch gantz lere, welchs jnen darnach nachhenget, vnd schadet, weil sie leben, vnd alsdenn war wird, wie der alte M. Ioannes Neander, ein gelerter Mann, so die Schule zu Zwickaw, auch Northausen, lange regieret, vnd Septuagenarius im Kloster Walckereden gestorben, pflegete zu sagen, von Schulen, darinnen man viel Bücher vnd Lectiones pflegete zu lesen, vnd die Knaben Grammaticam gleichwol nicht kondten. In dieser Schulen hat man wol viel feine, herrliche Fercula, schöne Gerichte, Aber an den Becken vnd

Schüsseln, darein man sie fasset vnd darmit hebet, da mangelt es jr, Wie denn ex praua Institutione dis gemeintglich folget, das offte e frequentibus scholis, da man nicht so eben, auff einen jedern insonderheit, acht geben kan, in andere Schulen komen, grosse, lange, starcke Gesellen, so da stoltz, vnd viel von sich halten, alleine deshalben, weil sie starcke dicke Quadraten vnd lange Colossi, vnd keine Grammaticken, oder doch gahr vbel können, vnd ob sie gleich hundert Lectiones gehöret, sich derselben doch so vbel vnd wenig gebessert, das sie nicht eine gute vnd rechte Ciceronianam, oder Terentianam Phrasin wissen, vnd haben, damit sie eine zeile recht aus dem Deutschen vertiren köndten, wie denn Praeceptores, in deren Schulen aus vielen vnd mancherley Schulen Discipel geschickt werden, offt mit vnwillen vnd betrübnis erfahren, Vnd hat derwegen Seneca lib. de Beneficijs, wol geschrieben: Egregie hoc dicere Demetrius Cynicus, vir meo iudicio magnus, etiamsi maximus comperitur: Solet plus prodesse, si pauca praecepta teneas, sed illa tibi in promptu et in vsu sint, quam si multa quidem didiceris, sed illa non habeas ad manum. Vnd saget der Poët auch wol: Laudato ingentia rura. Exiguum colito.

Ein Knabe von zwölff Jharen.

Vnd wenn nun ein Knabe gleich ins zwölffte Jahr keme, so müste man gleichwol vleissig bey jm anhalten, das er die Grammaticam behielte, Vnd müste erst in den Phrasibus scribendo, vnd loquendo wol geübet, auch die Sprüche der Schrifft, so er aus dem Biblidio gelernet, vnd noch weiter lernen würde, Deutsch vnd Lateinisch, ja nicht vergessen, vnd möchte man jn, als denn von diesem Jhar an, Latinos Autores, Virgilium, Terentium, Ciceronem, Ouidium hören lassen, vnd darauff vleissig acht geben lassen, das er alles, was fein vnd wol gesaget, so etwa feine Dicta weren, de vita ac moribus, feine besondere Vocabula oder gute, schöne Phrases, ja vleissig mercke, vnd in seine Locos Phraseon, brechte, vnd dieselben mit auserlesenen Phrasibus vnd Vocibus teglichen mehrete, vnd vleissig vbete, mit recitiren, ruminiren, reden vnd schreiben.

Dasselbe Jhar müste er auch anfahen, Prosodiam zu lernen, so er in einem viertheil Jhar (dieweil sie bei der Grammaticken gar wenig bletter) alle fassen vnd lernen könte, müste auch anfahen, Latinos versus zu machen, darzu jm Georgij Fabricii libri de re Poëtica latinorum, dergleichen Buch zuuor, in hoc argumenti genere, in Schulen nie kommen, viel dienen wolte, vnd müste auch denn von seinen Praeceptoribus oder Paedagogo vleissig vnd trewlich darinne exerciret werden.

Das dreitzehende, viertzehende, vnd funfftzehende Jhar eines Knaben.

Im dreitzehenden Jhar fienge er weiter an, Graecas Tabulas zu lernen, darzu er ein gantz Jhar nemen solte, damit er sie zuuerstehen, auswendig zu lernen, vnd auff diese weise, wie droben vom Compendio vnd von der Grammatica gesaget, zu vben, vnd jm gemein vnd bekand zu machen, zeit sat haben köndte, wenn er alle Wochen nicht mehr, denn nur ein Blettichen darinnen, fertig vnd wol lernete, wolte nach drey viertheil Jahren, nicht viel darinnen vberbleiben, Vnd ist gleichwol mit denselben wenig Praeceptis so gethan, Das, wer sie alle wol kan, kan darnach Graecam linguam wol studieren, wiewol es in den Erotematis alles weitleufftiger tradiret, die ein Adolescens mit der zeit selbs consuliren vnd lesen kan, wie droben von der grossen Grammatica Philippi gesaget.

Darnach möchte man jm zum anfange enarriren das Graecum πανάρετον, so an das Biblidion Latinogermanicum gedruckt wird, darein aus der Griechischen Bibel, dem alten vnd newen Testament, Graece zusammen gebracht, alle feine kurtze Dicta, von allen Doctrinae Christianae capitibus, de vita et sanctis moribus, et omnis generis virtutibus Christiano homine dignis, dauon es denn auch πανάρετον, id est, omnes virtutes tradens atque complectens, genennet wird, wie derselbigen vnzehlich viel in der Schrifft sein, wie auch diese Prouerb. Salomonis 1. Ἀρχὴ σοφίας φόβος κυρίου, etc. Darnach Nili Episcopi et Martyris pias vnd sacras sententias, das Gnomologicon, die zwey Libros Apophthegmatum Graecorum, die Poëmata Pythagorae, Phocilidis, Theognidis, Coluti, Tryphiodori, Cointi Smyrnaei, so alle im Opere Scholastico Graecolatine, grammatice vnd sonsten auch mit guten expositionibus Grammaticis et Philosophicis, fein deutlich tradiret, vnd in zwene Tomos in quarto in Leipzig, in Officina Vögeliana, gedrucket worden sein, oder auch die Locos Communes Philosophicos Graecos, darinnen die allerschönesten vnd besten Dicta Philosophorum Poëtarum, et aliorum veterum sapientum, aus den allerbesten Graecis Autoribus, mit langer zeit vnd grosser mühe, zusammen gebracht, vnd in Locos vnd gewisse Capita distribuiret, vnd balde

durch den druck publiciret werden sollen, proponiren, vnd in diesem Exercitio Latinae et Graecae linguae, audiendi et legendi Latina et Graeca scripta, loquendi et scribendi prosam vnd Carmen, müste man einen Knaben vom dreitzehenden Jhar an, bis in den Ausgang des funfftzehenden, one vnterlaß sein vnd bleiben lassen, vnd darinnen behalten, Vnd wenn er die kurtzen Lateinischen Loquendi formulas, so an die Lateinische Grammaticam gedrucket, wol vnd fertig köndte, allerley damit Latine auszureden, vnd zu schreiben, vnd etwas lengers je haben wolte, möchte man jm die Phrases geben, so wir in vnser Schulen die grossen Phrases Latinas pflegen zu nennen, darumb das eben dieselben Capita, so in den kleinen Phrasibus, nicht allein aus dem Cicerone, Terentio vnd Plauto, sondern aus allen probatis scriptoribus, auch alle Phrases figuratae vnd prouerbiales, auch zu zeiten auserlesene, gar schöne Graecae phrases, wo sichs leiden wil, mit vnterlauffen, ad exempla et formulas Epistolarum secundum tria causarum genera, viel weitleufftiger tradiret, vnd gehandelt werden, denn in den kleinen Phrasibus, welche auch schon dem Drucker zugeschickt worden.

Vnd werden diesen Winter Anni 82. zu Eisleben auch gedrucket mit solchem Titel: Locutionum ac Formularum Latinogermanicarum, in tria causarum genera distributarum et fere contextarum ad Epistolarum exempla, et formulas, Syllogae, ita temperata vbique collectione, et collocatione singulorum, vt quae figurate, prouerbialiter, et tandem quomodocunque eleganter et erudite dicta sunt, et apud veteres graecos et latinos classicos autores recepta, et spectata singula, neque obsoleta et reprobata eruditis sunt, vnumquodque suo loco et contextu, sed sparsim tamen et sobrie sit positum, ita nihilominus temperata collectione, vt nihil fere sit phrasium eruditarum, quibus quaecunque res efferri solent, quod in istis paucis quamuis capitibus non suo loco sit commemoratum, vt primas tamen vbique teneant Cicero, Plautus et Terentius, latinae linguae et eloquentiae principes.

Graecam linguam müste er auch scribendo vben, vnd dieselbe zeit lernen, welches einen grossen nutz bringet, denn die Knaben Graecam, Syntaxin, rationem collocandi accentus, vnd also ipsam linguam drüber lernen.

Ad scribendas Graecas Epistolas aber wolten jm viel dienen, Locutionum nostrarum Graecarum Exempla et Formulae, die eben auff den schlag, wie die Latinae phrases aus allen veterum eloquentium scriptis, multorum annorum labore, zusammen gebracht, vnd in die tria causarum genera ausgetheilet sein, welche jtzunder auch gedruckt werden.

Griechische versus zu schreiben, wolten jm sehr förderlich sein, vnsere Libri de re Poëtica Graecorum, da nicht allein Epitheta Graeca variarum rerum, locorum et Personarum, sondern auch Phrases Poëticae Graecae et elegantiae Graecae, vnd andere ding mehr hierzu nötig, aus vielen alten Graecis Autoribus zusammen getragen, alles fein ordentlich, in capita vnd Classes ausgetheilet, zu finden, so auch balde aus dem Druck herfür kommen werden.

Dis Büchlein aber ist schon vor zwey Jharen dem Herren Nicolao Bock, Bürger vnd Buchhendler zu Leipzig, zugeschickt worden, welcher es auch drucken zu lassen zu gesaget. Wie es aber kömpt, das es bis hieher verbleibet, vnd die Jugend so lange damit auffgehalten, kan ich nicht wissen, Da weis ich aber, das an vielen örtern die Jugend darauff hoffet, vnd gerne haben vnd brauchen wolte. Vnd ist desselben Buches so zu Leipzig noch vngedruckt lieget, dieser Titel:

De re Poëtica Graecorum: Siue, Epithetorum graecorum liber I.

Phraseon Poëticarum graecarum Lib. I.

Descriptionum variarum et elegantiarum graecarum lib. I.

Elegantiarum Poëticarum Graecarum secundum tria genera causarum distributarum lib. I.

Amplificationum: siue, Doctrinarum ac sententiarum veterum Graecorum, sapientum de moribus, de virtutibus et vitijs, praecepta denique et commonefactiones vtiles, et sapientes de omnibus fere ijs, quae in communi hominum vita solent, accidere, (vnde scripturus aut dicturus doctrinas, ornamenta, rem ipsam, ac argumenta de varijs rebus et argumentorum amplificationes omnium petere et haurire iucunda quadam et erudita varietate abunde potest.

Locutionum et formularum Graecarum oratoriarum, secundum tria causarum genera distributarum et contextarum fere ad exempla et formulas epistolarum lib. I.

Libelli sex multa lectione collecti et conscripti de monumentis autorum Graecorum fere omnium, qui doctrinae, sapientiae, ac eloquentiae nomine et olim, et nunc celebres fuere, ac descripti e notationibus, Michaelis Neandri Soraviensis.

Vnd mus man einen Knaben darumb so vleissig in lingua Latina vnd Graeca auch so viel, als nemlich drey Jahr an einander wol vben, darümb, das diese zwo Linguae, die zwo schönsten Linguae generis humani sein, darinnen nicht allein alle Menschliche Weisheit auff Erden beschrieben, gegeben vnd tradiret, Sondern auch Maior pars doctrinae coelestis darinnen gefasset, vnd dahero fundamentum sein Doctrinarum, Artium vnd Facultatum omnium, vnd einer so dieselben wol studieret, darnach die andern Artes, auch Facultates, in wenig zeit mit lust lernen möge.

Ein Knabe von sechszehen Iharen.

Vnd ob wol die Exercitia der zweyen Linguarum noch jmmer bey einem jungen Knaben mit bleiben müssen, so möchte man jm doch Anno decimo sexto etatis die Tabulas Hebraeas anfangen zu tradiren, vnd mit denselben eben so procediren, wie bißhero von der Latina Grammatica, wie sie zu leren vnd eilends zu lernen sey, gesaget ist, Wenn ein Knabe alle Wochen nicht mehr, denn nur zwey bletichen, in den Hebraeis Tabulis lernet, so kan er sie one grosse mühe, in einem halben jahr, fertig zum ende lernen, Darnach möchte man jm pro exemplo praeceptorum Grammatice exponiren, paruum Catechismum Lutheri Hebraeum, Item, Euangelia Hebraea oder etwa Genesin, dieweil diese Bücher, vnd alle Libri Historici in der Bibel viel leichter sein, denn Dauidis, Salomonis vnd der Propheten Bücher, welche sehr schwer, auch was die Grammaticam belanget.

Vnd ob wol etliche meinen, man solle die Jugend mit der Hebräischen Grammaticken zu frieden lassen, vnd dasselbe Studium sparen, biß sie erwachssen, vnd nu anfangen, Theologiam zu studieren vnd der Kirchen zu dienen, so bringet man doch die Praecepta allezeit eher in die Jugend, ob sie gleich alters halben sie nicht alle gnugsam verstehen, (wie denn die Jugend Donatum, Grammaticam vnd andere Artium Praecepta fast alle so lernen muß, eher sie sie recht verstehen vnd jnen nachdencken lernen, wie sie denn darnach wol offt thut, wenn sie zu mehrer Iharen vnd bessern verstande komen ist) denn in die Alten vnd erwachssenen, da sich der alte Pappegey vor der Ruthen nicht mehr fürchtet, Senex Psittacus negligit ferulam, vnd daher furnemlich Praecepta weder halb noch gantz lernen kan, wie man hie viel klagen höret, von gelerten grossen Theologis, so in der Jugend keine Gelegenheit Hebraeam linguam zu lernen gehabt, vnd sie gleich wol noch gerne lernen wolten (grawet jnen aber vor der Grammatica) dieweil sie sehen vnd erfahren, aus des Herrn Lutheri Schrifften vnd Predigten, wie offt ein einig Hebraisch wort, eine einige Hebraische Phrasis mehr thue, zeige vnd weise einem, so die Sprache kan, denn grosse lange Commentarij thun können, dieweil in vielen Hebraischen wörtern stecken vnd verborgen ligen grosse Montes doctrinarum coelestium et Consolationum efficacissimarum et spiritualium, deren gleichwol, so Linguam Hebraeam nicht studieret, emperen muß, bleiben derwegen nu hie bey dem Praecepto des alten weisen Poëten Horatij:

Tenerae nimis
Mentes asperioribus
Formandae studijs.

Es ist aber Hebraea Lingua nicht allein den Theologis nütz, Sondern auch nötig, allen Studiosis, worauff sie auch jr lebenlang gedencken zu beharren, dieweil sie alma mater ist, omnium linguarum omnibus aetatibus omnium gentium, welche alle aus jrem Leibe gekomen, denen sie alle gibt vnd widerümb von keiner Sprache etwas nimpt, oder entlehnet, Vnd keine Sprache in der welt so vngeschaffen, die nicht Vocabula Hebraea von der Mutter als zu jrem Erbtheil behalten, Vnd je neher eine Sprache Hebraeae (als Chaldea, Arabica, Aethiopica, Persica, Graeca etc.) je mehr sie Vocabula Hebraea in Linguarum confusione vnd diuisione zu theil bekomen, Wie auch Lingua germanica, welche aus Persia, wie man aus Herodoto schliessen wil, hie in diese Lender sol gebracht worden sein, von den Germanis gente Persica sehr viel Hebraea hat, vnd wol so viel als etwa ein Vulgaris vnd Vernacula lingua zu dieser zeit haben kan. Darümb Lingua Hebraea auch lust halben vnd propter collationem cum alijs Linguis, vnd auch propter vtilem explicationem multarum rerum in omni vita, auch propter Grammaticam latinam, darinnen zu zeiten de declinatione nominum Hebraeorum gedacht wird, von einem jedern, so darzu kommen, vnd gelegenheit hat, wol möchte gestudieret werden, Vnd ist Reuchlinus, Keisers Maximiliani Consiliarius, ein Jurist vnd Doctor Iuris gewesen, so Linguam Hebraeam vnd Graecam in Germania zu pflantzen angefangen hat. Vnd kenne ich etliche Doctores Iuris, so Linguam Hebraeam noch zu vnser zeit in etlichen Academijs profitiren.

Vnd Iohannes Albertus Widmenstadius Iuris consultus egregius Ferdinandi Imperatoris Consiliarius et Prouinciarum

Austriae orientalis Cancellarius, ein trefflicher gelerter Man, vnd kündig vieler Sprachen, vnter andern auch der Hebraischen, der hat zu Wien in Österreich, auff des Keisers Ferdinandi Vnkosten, den Christen in Syria, so vnter dem Türcken wohnen, zu trost, Nouum Testamentum in lingua Syriaca in quarto literis Syriacis drücken lassen, den druck corrigiret, vnd mit schönen Praefationibus das ganze Opus gezieret, welches darnach mit Hebraischen Buchstaben, zu Genff in Franckreich, in folio, vnd weiter zu Antorff an die Hebraische Bibel, vnd das Griechische Testament, in octauo, in ein Buch zusammen, alles mit kleinen Hebraischen Buchstaben nachgedruckt worden ist, Vnd habe ich vor etlichen jahren beim Herrn Operino, Buchdrucker zu Basel, geschrieben gesehen die Hebraische Grammaticam Wigandi Hoppelij, beider Rechten Doctoris, so Hebraeam linguam, in der Vniuersitet Marpurg, als ein Professor derselben lange zeit, vnd auch Anno zwey vnd siebentzig noch profitiret, vnd viel feine Discipulos darinnen gemacht hat.

Vnd was einem Knaben in den Tabulis Hebraeis mangelt, das kan er zu jeder zeit aus den Erotematis Hebraeis, da mehr Praecepta, vnd Exempla, sine Praeceptore, selbst lernen.

Ein Knabe von siebentzehen vnd achtzehen Jahren.

Nv mangelt noch Dialectica, Rhetorica vnd Physice, Dialecticam aber vnd Rhetoricam kan man so artig vnd kurtz fassen, das alles was darinnen nötig, vnd einem Knaben zu wissen gut vnd nütz, ein Knabe in einem viertheil jahre, oder auffs allerlengeste, in einem halben jahre lernen möge, das er daraus nicht alleine scripta eloquentium virorum iudiciren, vnd seine selbst recht anstellen, vnd disponiren möge, Sondern auch, welchs fast hier in beiden diesen Artibus das fürnempste, alle scripta nostratium Theologorum, so Methodice vnd Dialectice geschrieben, die Terminos artium behalten vnd brauchen, lesen vnd verstehen möge. Denn wie alle Artes sobrie zu tradiren vnd zu lernen, also muß fürwar auch hie ein maß gehalten werden, mit der Dialectica vnd Rhetorica, denn wozu dienet es, das man vier, ja zehen Jahr vber der Dialectica lieset, wie man solche Exempel weis, ehe man sie einmal auslieset, da vnter hundert Discipeln nicht einer sie zum ende höret, Da einer heute, der ander morgen, daruon zeuhet, vnd ehe man zum mittel kömpt, der anfang langst alle vergessen, vnd verlernet. Je kürtzer man aber ein ding vnd fürnemliche Praecepta in allen Artibus vnd Linguis fasset, je besser vnd nützlicher dasselbe der Jugend ist, so man fahren vnd bleiben lesset, alles, so nicht so hochnötig, Wie denn in allen Praeceptis artium, auch wol in allen Facultatibus, in Theologia, Medicina, Iurisprudentia, in vniuersa Philosophia, vnd endlichen in omni hominum vita, viel vnnützes dinges vnd Bücher dessenhalben, quod non necessarijs, sed supervacuis fere beati simus homines, wie jenner aus Thessalia bei dem Plutarcho saget, mit welchen non necessarijs sed superuacuis wir vnser kurtzes Leben gemeiniglich zubringen, vnd erfüllen, was Seneca, ein weiser Philosophus, vor langst von vns prophecezet vnd geschrieben hat, da er spricht: Magna pars vitae elabitur male agendo, maior nihil agendo, tota aliud agendo.

Physice rerum ac Creaturarum omnium distributionem in duas amplissimas regiones, duas late patentissimas areas Aetheream et Elementarem continet, da man nicht allein redet, de motibus corporum coelestium, de temporum annorum, mensium, dierum et horarum ratione de syderum effectibus, sondern auch in elementari regione redet von allen Corporibus simplicibus vnd Compositis, von den Elementen allein, vnd was ex elementorum Commixtione progenerirt, componirt vnd gemacht wird, von allen Elementen, insonderheit von allem dem, so in Elementen begriffen, vnd darinnen gefunden, auch de meteoris, In elemento Terrae, oder Terra de omnis generis animalibus, plantis, lapidibus, gemmis, margaritis et cunctis e terra nascentibus et in ea consistentibus, endlich auch de homine, propter quem omnia, da man saget: de homine toto, de corporis constitutione de partibus singulis et vniversis de morbis quibus est infinitis modis obnoxius propter peccatum, de remedijs, de tuenda ac conseruanda valetudine de medicinae principijs de anima et ejus potentijs, vnd viel anders feines dinges mehr, so einem jedern, ad omnem vitam, er werde, was er wolle, als ein schön Particula panis quotidiani, zu wissen gut vnd nötig.

Ethica, doctrinam de moribus singulorum et vniuersorum continet, das ist, Ethica saget vnd leret, wie wir hie in diesem zeitlichen, eusserlichem Leben vns gegen die Leute halten sollen, vnd wie man einem jedern seine gebür, seinem Stande nach, leisten vnd geben, vnd ein jeder so leben soll, das er fur der Welt

vnd den Leuten als ein ehrlicher, redlicher Man bestehen mag, so wider Ehre, Erbarkeit vnd Redligkeit nicht gehandelt, Vnd gehörete hieher, was von allen Philosophis, Weisen vnd Poëten de moribus je geschrieben worden, alle Historien, alle Exempel aller Poëtarum, Bücher, Fabeln, Sprüche vnd Verse, so von moribus vnd Tugend leren, vnd reden, wie denn vleissige, geübete Praeceptores den Knaben in enarratione omnium Autorum vnd Librorum alle zeit neben andern dingen, auch doctrinam de virtutibus vnd Moribus tradiren, vnd so offt es etwa ein Locus, ein Fabula Poëtica, ein feiner Spruch, ein feiner weiser Vers eines weisen Poëten gibet, sie erinnern dessen, was recht oder vnrecht gelebet, geredt oder gethan ist, auch vrsachen desselben anzeigen, loben Virtutes vnd schelten widerümb Vitia vnd Mores improbos et bono viro indignos, sagen, so offt es die gelegenheit vnd die Lectiones geben, wie ein jeder in seinem Stande leben, Auch weiter, was man einem jedern, seinem Stande nach, in diesem zeitlichen Leben thun solle, wenn Friede vnd ruhe auff beiden seiten stehen vnd bleiben soll, nach dem Praecepto des alten Poëten Horatij:

> Os tenerum pueri balbumque Poëta figurat,
> Torquet ab obscenis iam nunc sermonibus aurem,
> Mox etiam pectus praeceptis format amicis,
> Asperitatis et inuidiae corrector et irae,
> Recte facta refert orientia tempora notis,
> Instruit exemplis inopem solatur et aegrum.

Vnd wiewol, wie gemeldet, Ethica, das ist, doctrina morum, one vnterlas, in allen Lectionibus tradiret wird, auch die gantze Institutio darauff gehet, das junge Leute moratiores werden: Nam Institutio Emollit mores nec sinit esse feros. Pectora mollescunt asperitasque fugit.

Auch ein Christ aus seinem Catechismo lernet, wie er sich gegen Gott vnd dem Nehesten halten sol, vnd ein jeder Christ, wes Standes er auch sey, ein jeder in sonderheit gnugsam berichtet ist, was er aus dem Glauben, Gott vnd dem Nehesten aus der Liebe geben sol, das wol keiner besonderer Ethica von nöthen, noch dennoch gleichwol, weil auch die Heiden, so one Gott, one Glauben leben, vnd Christo in zeitlichen, Weltlichen dingen zu diesem eusserlichen Leben dienlich, offt etwas sehen, reden, schreiben, bedencken vnd rathen können, so wol einem Christen nie so hette mögen einfallen, Nam filii huius seculi sunt prudentiores, filijs lucis suo loco et genere, als hat man nichts desto weniger vor junge Leute auch ein besonder Büchlein, darinnen in sonderheit gefasset, aus Aristotele, Platone, Xenophonte, den dreien weisesten vnd fürnempsten Philosophis, so da geschrieben, Ethica, Oeconomica vnd Politica, (von welchen allen in Ethicis gehandelt, vnd vber dis sonsten allerley besondere Quaestiones, vnd Casus expliciret werden, daruon ein Praeceptor in lectione autorum, nicht vnterrichten vnd reden kan, vnd gleichwol zu wissen gut vnd nütz sein) vnd etlicher anderer weiser vnd gelerter Leute Bücher, Testimonijs, Reden vnd Sprüchen mehr zusammen gebracht, wie man, nemlich vnter den Leuten, in diesem eusserlichen Leben, auch ein Heide, ein Türcke eingezogen, stille, in Ruhe, Friede vnd Redligkeit, mit lobe leben, wol seine Haußhalt führen, vnd im Weltlichen Regiment so regieren, das Friede vnd Einigkeit allenthalben erhalten, ein jeder das seine behalten, vnd die Obrigkeit, auch neben den Vnterthanen, bleiben, vnd in Ruhe, Liebe, Friede vnd Einigkeit, bey einander stets sein vnd leben mögen, welches denn nicht mehr ist, denn ein stücklein panis quotidiani, dessen auch die Christen vnd Kirche brauchen mag, dieweil sie one die temporalia, hie in diesem zeitlichen leben, so allerley Mittel haben vnd brauchen muß, nicht sein mag, so ferne es wider Glauben vnd Liebe nicht lauffen thut, Welche zwey, Glaube vnd Liebe, alles was vnrecht, richten können, vnd sollen, darmit Gott das seine gegeben, auch dem Nehesten das seine nicht genommen werde, sondern einem jedern das seine gegeben werde vnd bleibe, Denn was wider Glauben vnd Liebe nicht streben, das gefellet Gott, ist auch dem Nehesten eben.

Vnd weil auch Studium vnd cognitio Historiae, Imperiorum siue Monarchiarum, vnd in sonderheit Graecorum vnd Romanorum duarum gentium clarissimarum et olim potentiss. historiae, auch Historiae orbis gentium celebratiorum, als Gothorum, Hunnorum, Vandalorum, Saracenorum, Turcarum, Tartarorum; vnd etliche ander mehr, so in quarta Monarchia grewlich rumort, schrecklich haußgehalten, sie jemmerlich deformiret, zerrissen, vnd geschwechet, vnd nicht wenig jr zu den schwachen Beinen gehulffen, darauff sie kümmerlich stehet, vnd sich zur not kaum behelffen kan, nicht allein ein herrlich, lustig Studium, daraus Doctrinae in omni vita multipliciter proficuae, von einem jedern

genommen werden können, Sondern auch viel in Ecclesia vnd in republica sine historijs nicht kan expliciret werden, als were sehr gut vnd nütze, das man dieselben zwey Jhar einem Knaben, aber diuersis diebus vnd horis, auch proponirte vnd enarrirte ein fein eruditam vnd Compendiosam Synopsin historiae imperiorum, siue orbis gentium clarissimarum, a conditis rebus humanis ad nostram aetatem vsque continua serie deductam, darinnen nur eitel selecta vnd illustria vnd in omni vita vsurpabilia tradiret, vnd gelert würden, vnd neben diesem, eine feine eruditam partium orbis terrae descriptionem et commemorationem, cum his regionum et terrarum praecipuarum eiusdem orbis terrae, et Insularum in vtroque mari oceano seu magno, et altero mediterraneo, maiorum et minorum, omniumque et singulorum quae in illis terris et maris Insulis sunt et fuerunt et olim et nunc, illustria et commemoratione digna, Denn nicht zu sagen, wie auch eine solche partium orbis terrae descriptio vnd explicatio, darinnen viel feine, lustige, gute, herrliche vnd sehr nötige Res, bey einem jedern Stück, Lande, Ort vnd Stad, auch gehandelt, einem jungen Mann in lectione omnium veterum vnd recentium scriptorum, auch in communi vita, sehr zutreglich.

Wie ich denn für vnsere Schule, Dialecticam, Rhetoricam, Physicen, Ethicen, Historias imperiorum et gentium et orbis descriptionem, so ein Knabe in diesen zweyen Jharen, eins neben dem andern, wol vnd fertig lernen, auff solche weise auch vor dieser zeit, alles kurtz vnd artig, auff sehr wenig bogen vnd bletter gefasset, Vnd so ich lebe, vnd ein mal zeit, sie zu vbersehen, zu examiniren vnd zu retexiren, wol mit der Jugend auch Communiciren möchte, neben der Christiana Theologia, darinnen aus der Schrifft, den Graecis vnd Latinis patribus, auch aus den Geistreichen Büchern des thewren Mannes Lutheri, Capita doctrinae Christianae praecipua, eigendlich vnd deutlich, ex vero fundamento Theologico tradiret, vnd erkleret sein.

Dialectica aber vnd Rhetorica ist zu Eisleben bey Vrban Gaubisch Anno 1581. in octauo gedruckt worden, vnd wird itzunder daselbst zum andern mal wider vmbgedruckt, mit solchem Titel:

Compendium Dialecticae ac Rhetoricae Philippi Melanchthonis, facili et perspicua breuitate, ita temperata collectione, vt adolescens probe cognitis ac perceptis intra menses paucos illis praecipuis et insignioribus praeceptis, deinde sine negocio sineque Theseo, discere, iudicare ac legere possit, si quae forte desiderabit, caetera quaecunque seu in Philippi, seu etiam aliorum Dialecticis, commentarijs diffusius sunt tradita, Collectum e praelectionibus Michaëlis Neandri, Sorauiensis.

Synopsis aber Historiarum omnium aetatum et temporum, ist newlich Anno 1582. zu Eisleben bey Vrban Gaubisch gedruckt worden, mit diesem Titel:

Epitome Chronicorum, quae res gestas praecipuarum in orbe gentium a rebus humanis conditis, ad hanc vsquē nostram aetatem, certa expositionis imperiorum, gentium, rerum variarum et maxime insignium, annorum item et temporum serie annotatas et expositas continet in vsum studiosae iuuentutis excerptas de praelectionibus Michaëlis Neandri Sorauiensis.

Darauff wird weiter folgen vnd daselbst diesen Winter auch gedruckt werden Historia Ecclesiae cum tali titulo: Historia Ecclesiae siue populi Dei, Politiae eiusdem, et rerum praecipuarum, quae in illo populo acciderunt: Patribus primum in Oeconomia schola et politia gubernantibus omnia deinde Assyriis et Chaldaeis, Persis, Alexandro Magno, Graecis siue Macedonibus, et tandem Romanis, in prima, secunda, tertia et quarta Monarchia imperantibus a conditis rebus humanis, vsque ad nouissimum vrbis Hierusalem et gentis Iudaicae horribile excidium, Excerpta de Annotatis Micheëlis Neandri Sorauiensis.

Vnd darnach weiter auch, wird diesen Winter daselbst gedruckt werden Partium orbis terrae commemoratio, mit diesem Titel: Partium orbis terrae succincta explicatio, seu potius simplex enumeratio, distributa in singularum partium regiones vbi porro singulis regionibus suae vrbes, elogia et praeconia aliquando earundem, personae quocunque nomine siue illustres siue infames, montes, promontoria, amnes, fontes, merces, singularia et propria singulis, et caetera quacunque ratione insignia, admiranda et noua attribuuntur Maria item, littora, marium sinus, Peninsulae, et Insulae maris magni siue Oceāni, et maiores et minores insulae Mediterranei Maris, eodem prorsus ordine, exponuntur, cum indicatione etiam auctorum tum veterum tum recentium, vnde singulorum explicatio luculentior petitur, ita temperata vbique scriptione, vt seruiat haec locorum distributio, tum pietati, tum etiam

explicationi literarum eruditarum, quae vna cum doctrina Catechetica in scholis iuuentuti traduntur.

Vnd so nu ein Knabe, vom sechsten Jahr an seines alters, deheime, entweder priuata institutione Paedagogi, oder in der Schulen, neben andern, allezeit gleiches alters vnd profectus Knaben auff solche weise geleitet, vnd von einem auff das ander ordine geführet, von Jahr zu Jahr weiter gebracht, vnd instituiret würde, keme er einmal der Studiorum puerilium vnd auch Schustricalium, der Grammaticken vnd der andern Artium abe, vnd köndte darnach sich auff andere höhere Studia begeben, vnd derselben alsdenn one hindernis, fruchtbarlich warten und in denselben in wenig zeit auch viel ausrichten.

Wem nu dieser Weg, Achtbarer, Wolweiser, vnd Wolgelerter Herr Bürgermeister, gefellig, der mag jn versuchen, vnd brauchen, Ist aber jemandes, ders besser bedencken kan, dem ist es wol gegönnet, Auff ewer Achtbarkeit vieles anhalten habe ich endlich sagen müssen, wie ichs meinete, auch erfahren, vnd noch teglich erfahre, der Jugend schleunig zu dienen (das sie in zehen Jahren mehr lernen vnd studieren möge, denn sie wol sonsten offte in zwantzig Jahren, vnd dennoch wol nicht so fertig vnd richtig, vnd so wol zu proficiren pfleget) vnd dis mit guten deutlichen Deutschen worten, ob gleich zu zeiten ein wenig Latein mit vnter gelauffen, da mans nicht wol hat vmbgehen mögen, wie sie von mir begeret, damit sie es vielen zu lesen geben köndten, Habe ichs nicht bey einem jeden getroffen, so habe ichs doch gut gemeinet, vnd bleibe für mich dennoch sicher vnd gewis, das es ein gewisser, richtiger vnd guter Weg sey, der weder mir noch andern fehlen, so jn jemands neben mir für die hand nehmen wolte. Vnd habe auch weiter anzeigen wollen, das ich dem Herrn Bürgermeister, insonderheit auch einem Achtbarn, Erbarn, Wolweisen Rath, meinen günstigen Herren, der lieben Jugend daselbst vnd sonsten allenthalben jungen Knaben vnd Gesellen, gerne trewlich dienen, rathen vnd sie, so viel an mir, fördern helffen wolte. Dienstlich bittende, der Herr Bürgermeister wolle es nicht anders von mir auffnehmen, auch mein günstiger Herr vnd Freund, wie bißhero, hinförder stets sein vnd bleiben.

De puerorum disciplina et moribus Praecepta pauca, et breves vitae piae et probatae Regulae.

Regula I. Quomodo mane surgendum. Attenuant, ut inquit Ovidius, vigilatae corpora noctes. Quare inprimis habenda cura somni, ne aut plus, quam oportet, tenuior sit somnus, aut quam expedit, lethaeus, Septem horis dormisse, etiam puero satis est. — Surgens itaque mane, primum ab ipso lecto in nomine Patris, et Filii et Spiritus sancti, diei auspicaberis initium: et dominica oratione commendabis te Christo. — Gratias ages, quod eam noctem voluit esse prosperam tibi. — Deinde precaberis, ut diem itidem illum totum tibi fortunet bene, ne impingas in peccatum. Mox veniens in conspectum, felicem diem precaberis Parentibus. Inde capillitium comabis, manus et vultum lavabis, ut quam primum recipias ad ludum te. — Ante ingressum spiritum suum ut largiatur tibi Christus, orabis: quia citra illius opem, frustraneum est, quod tentatur. Interim tamen sic stude, quasi nihil sit illi auxilii laturus, nisi gnaviter laboranti. — Divis deferre salutem, aut invocare, ut scientiam dent, Christiano puero piaculum est. — Unus enim est Deus, qui vult adorari et coli solus, qui solus ministrat omnibus omnia. —

II. De diligentia adhibenda in ludo. Libenter ausculta. — Et quod agis, toto pectore agito. — Responde verecunde. Prava non mordicus confuta, sed verecunde. — Ante omnia cave, ne merito vapules. — Ne quid dicto factove vel Praeceptorem offendas, vel sodales tuos. — Disputantem contra te, magis doce, quam vince. — Lectione assidua pectus tuum Bibliothecam fac Christi. — Ab infantia disce sacras literas. — Pro lectione quotidiana pensum fixum habeto. — Neque ante somno indulgeas, quam praeclaris aliquot sententiis pectoris calathum opleveris. — Interdiu si quid de penso lectionis omissum mulctam tibi iniungito. — Non abscedat dies, in quo non aliquid adjicias, ut melior fias. — Nam eloquentiae tantum studere, ut eruditione doctior fias, diabolicum est. — Prodest eloquentia, si Virtus fuerit magistra. — Et mores dicentis sunt, qui persuadent, non oratio.

III. De reditu e ludo. Dimissus a ludo, domum propera rursus, nec platea

moram feceris. — Domi si quid est obsequii praestandum parentibus, diligenter obi. — Quod si vocat tecum repetere, quod praelectum est in schola, repete. — Nihil enim in vita preciosius tempore. — Ubi hora ingruerit prandii, mensam adornato. —

IV. De apparatu mensae. Mensam in tempore adornato. — Sed ante apparatum, pocula diligenter mundato. — Mensae primum supponitur mappa. — Inde circulus aereus. — Proxime salina. — Posthaec orbes. — Ad postremum Panis. — De poculorum appositione Patriam imitare. Nam hic variant regiones.

V. De consecratione mensae. Quidquid appositum est, et quidquid apponetur, per verbum Dei sanctificetur in nomine Patris, Filii et Spiritus sancti, Amen. — Vel: Alma Dei dextra benedicat prandia nostra. — Vel: Gentem cum victu alme Deus benedic tu. — Vel: Nos convivantes benedic tu et epulantes, ut laudem referant, te semper et benedicant. — Vel: Potum servorum benedic Deus alme tuorum. Si plus potetur, benedic tu multiplicetur. — Vel: Quidquid appositum est, et quidquid apponetur, felix et sacrum esse iubeat, qui sua benignitate pascit universa, Amen. —

VI. De remotione mensae. Eodem autem modo, quo apparatur, ita et removetur mensa. — Orbes colligentur primum. — Posthaec salsamenta et sal. — Inde caseus, vel quicquid aliud est πεμμάτων, id est, secundarum mensarum. — Ad ultimum una cum pane removetur et mappa. —

VII. Gratiarum actio post sumtum cibum. Qui nos creavit, redemit et pavit, sit benedictus in secula, Amen. — Vel: de potu et esu sit tibi laus, bone Iesu. — Vel: Gratias, laus et honor tibi sit Rex Christe creator, Qui nos pavisti potu, dapibus satiasti. — Vel: Laus ex hoc esu sit tibi Christe Iesu. —

VIII. De gestibus in ministerio mensae. Erectus et compositis pedibus sta, sollicite animadvertens ne desit quid. Et cum infundendum, siue quid porrigendum, apponendum aut tollendum, civiliter id feceris. — Amandatus aliquo, reditum matura. — Ante et post epulas Deo benedicas, et consecrationem recitabis. Astans non turbabis, seu interturbabis aliorum sermonem: sed interrogatus, breviter respondeto. — Cantharos et vasa ne per oblivionem confundas, ut alterum fundas pro altero, si varia sunt vina. — Salis ne obliviscitor. — Scissum vel confractum, mensae ne apponito. — Internoctu sub coenam advigilato attente pro emungendis lucernis, et ne quid foedi odoris in nares redoleat convivantium. — Emungens ne extinguito. — Sed nec assuesces etiam quidquid de mensa remotum est, vel reconditum domi habetur, abligurire. — Actis gratiis, et sublatis omnibus, si quid vacat, lusu quopiam honesto animam laxa cum sodalibus, donec hora revocet in ludum a lusu.

IX. De moribus observandis in convivio. Si autem contingat, ut ipse quoque mensae accumbas, haec observabis. — Inprimis ungues praecisos habeto. — Manus lavato. — Erectus accumbito. — Hospiti collocanti acquiveris. — Ebrietatem fuge. — Sobrius esto. — Sic praebebis hilarem te, ut semper memineris, quid deceat aetatem tuam. — Postremus omnium admoveto manum patinae, si quid datur lautius, recusato modeste. — Si instabitur, accipe et gratias age. — Mox decerpta portiuncula, quod reliquum est, illi reddito, aut alicui proxime accumbenti. — Alterius tamen uxori, marito assidente, nihil reddideris. — Similiter principi aut magnati nihil reddideris. — Parenti, amico, cognatis licet frangere et distribuere, quae optima videntur. — Si quid lautius ministratur, ut hepar piscium et alia quaedam, parcius gustaveris, et reliquum distribuas. — Si quis praebibet tibi, hilariter illi bene precator. — Sed ipse bibito modice. — Si non sitis, tamen admoveto cyathum labiis. — Arride loquentibus. — Ipse ne quid loquare, nisi rogatus. — Si quid obscoeni dicetur, ne arride, sed compone vultum, quasi non intelligas. — Ne cui in mensa obtrectato. — Ne cui temet anteponito. — Ne tua iactato. — Ne aliena despicito. — Esto comis erga tenuis fortunae Sodales. — Deferto neminem. — Ne sis lingua futili. — Ita fiet, ut sine invidia laudem invenias, et amicos pares. — Si videris convivium esse prolixius, precatus veniam, ac salutatis convivis, subducito te a mensa. — Panem pectore non prosciderls. — Quae ante et iuxta te posita sunt, edito. — Decerpturus ex catino quippiam, summo cultro comprehendito. — Ne ut sus effundas te supra cibum. — Ne confundas vel turbaveris, praesertim digitis, quae posita sunt in catino. — Ova manducaturus, panem conscindito frustillatim prius. — Verum ne quid praeterfluat curabis. — Mature edes ovum. — Testas non confractas in catinum reiicito. — Inter edendum ovum non potabis. —

Comesturus, thoracem praeservabis, ne commacules. — Piper quoque edens, digitos non praelinges. — Suprema labia aut nasum manica non emunges inter epulandum. — Nasum non absternes, nisi strophiolo, idque civiliter et modeste. — Mucum digito non excalpes. — Salino digitos ne indas neve salsamentis et piperatis omnibus. — Bucellas ne nimis densas sumito, vel amplas, sed singulas conscindito. — Ex ore nihil extraxeris in orbem. — Caput inter epulas ne scalpito. — Omnis cachinnus effusus in convivio turpis est. — Potaturus, duobus digitulis labia suprema abstergito. — Non appareat supernatans in poculo tuo sagimen aut pinguedo. — Sed neque cibum habens in ore, et necdum vorato, potabis. — Simul et mandere et loqui rusticum est. — Screare similiter, aut oscitare, aut expuere crebrius similiter incivile habetur. — Agreste et ethnicum est, in supremo cubito recumbere. — Panem tinctum vino edere ex poculo in coetu hominum, ridiculum est. — Non recumbas in dorso supinus. — Cochleari quantum satis est, haurito et sorbeto. — Inter sorbendum nihil destilles, neque bis uno hausto sorpseris. — Donec mandaris et gludiveris, ne sorbeas iterum. — Caninum est, immensos bolos vorare, et ossa rodere. — In ossibus si quid pulpamenti haeret, cultro proscindito. — Alii vero convivae quid praecerpant vel appositum habeant, ne temere circumspectaveris. — Quod semel dentibus demorsum ac rosum, paropsidi ne inferas. — Italica et Galliensis civilitas est, sed apud Germanos turpis, ossium et eduliorum quisquilias sub mensam deiicere. — Indecens est quoque, unguibus, lingua aut cultro repurgare dentes, sed agendum id est extra convivium.

X. De his, quae post prandium. Compositis et remotis omnibus atque gratiis actis, si quid vacat, lusu quopiam honesto laxa cum sodalibus animum, donec hora revocet a lusu in ludum. — Ad lectionem adsis rursum in tempore, totis viribus hoc agens, quod postulat locus.

XI. De refectione privata. Cibus sit temperatus ac tempestivus. Prande liberalius. — Coena parcius. — Cibi vel potus non quantum libidini, sed quantum naturae satis est, sume. — Pransus hilariter quaedam facito. — Sub coenam paulisper ambula. Coenatus idem facito. — Iejunus studebis ac scribes.

XII. De praeceptore eligendo et obedientia illi exhibenda. Praeceptorem tibi deligas quam eruditissimum. Neque id fieri potest, ut is recte quenquam erudiat, qui sit ipse ineruditus. — Quem simulatque nactus fueris, fac modis omnibus efficias, ut ille patris in te, tu filii vicissim in illum induas affectum. — Neque minorem enim honorem debemus iis, a quibus recte vivendi rationem, quam a quibus vivendi initia sumsimus. — Alio qui credito te frustra literatum praeceptorem habiturum, nisi habueris et amicum. — Deinde ut te illi attentum et assiduum praebeas. — Optima quaeque statim et primum disce. — Extremae est dementiae, discere dediscenda. — Praeceptorem interpretantem, non attentus modo, sed et avidus auscultato. — Omnia illius dicta memoriae, praecipua etiam literis mandabis, fidelissimis vocum custodibus. — Noli committere, ut codices eruditos habeas, ipse ineruditus. — Audita ne effluant: aut apud te, aut apud alios retracta. — Diem in horas partire, quibus certa habeas, quae legas. — Nec his contentus, aliquam temporis partem tacitae cogitationi tribuere memento. — Nocturnas lucubrationes atque intempestiva studia fugito. Nam et ingenium extinguunt, et valetudinem vehementer offendunt. — Aurora Musis amica est, apta studiis.

XIII. De ratione studii. In studiis formandis duo praecipue spectanda sunt. Primum, quod studiorum genus maxime sectari velis. — Secundum, qua ratione in eo, quod elegeris, plurimum efficias. — De primo, si facultatum uberior copia, et felicior ingenii vis tributa est, quantum in te est, totis viribus ad optima te conferto. — Adhaec, si scribere voles, optimum erit idipsum quam plenissime rectissimeque patrio sermone intra animum tuum formare; deinde Latinis pure proprieque id significantibus explicare. Sic fiet, ut omnia aperte ut quam maxime plane dicantur.

XIIII. Quae signa optimae indolis. Magistris dare operam non assiduam modo, sed alacrem. — Doctoribus condiscipulis se adiungere. — Et quos moribus vel famae obfore credat, ab eorum consuetudine penitus abstinere. — Nullum cum aliis certamen habere, nisi de literis, ac de iis perpetuum. — Facile percipere, quae traduntur, retinere fideliter, imitari feliciter, pronunciare eleganter. — Ut caveat ne loquendo praecipitet sermonem, aut haesitet lingua, aut palato immurmuret. Sed distincte, clare, articulateque singula verba proferre consuescat, ut pudeat ab aliis superari, imo magis praevolare contendet,

— Emendatus non irascatur, laudatus gaudeat. — Ut studeat, ne quid ineptum, immodestum, improbum sive durum in se appareat: ne inverecunda frons, elatum supercilium, liventes oculi, protervior lingua sive inconstans vultus notari possit. — Et non aliquid postremo vel in facie tota, vel in gestu, vel in statu, vel in incessu quod offendat, quod molestum aut odiosum esse possit. —

XV. De gestibus in ludis, et recreatione animi. Interdum animus laxandus a studio remittendusque est. Id efficitur honestis ludis, et laxamentis. — Laxamenta honesta sunt, quae pueros decent, trochus, pila, globi, agitatio corporis, cursus, ludus spherae, saltus. — Praestat et in cantionibus et instrumentis musicalibus ingenium exercere, quod delectamenta nihil civilius, nihil Musis magis accommodum. — Ludi prohibiti sunt, alea, tesserae, chartae, natare in aquis: et si qui sunt alii hujus generis, ganeorum exercitamenta. — Decorant ludum, gravitas, honesta laetitia, vivacitas, vigor animi, ordo, caritas mutua, ingenue et legitime ludere, virtute non fraude vincere. — Dehonestant ludum nimia insolentia, clamor, insania, immoderatae et stultae gesticulationes, nimia turba, dolus malus. — In honestis ludis pulcrum est arte vincere, et si quilibet locum suum gnaviter tuetur. Hanc gratiam conciliat quibusdam laetioris gestus spes. — Leges ludorum hae sunto, ne quis inter ludendum nativa et vernacula lingua loquatur, sed vel ea, quae familiaris minus est: inde fiet, ut et ludendo discatur. — Longe utilissimum fuerit, statuta mercede, certatim ex autoribus aliquid recitare, Id fieri curabit diligens praeceptor.

XVI. Praecepta de communibus congressibus. Quoties alloquitur te quispiam, cui debes honorem, compone te in rectum corporis statum. Aperi caput. — Vultus sit nec tristis, nec torvus, nec impudens, nec protervus, nec instabilis, sed hilari modestia temperatus: oculi verecundi, semper intenti in eum, cui loqueris: juncti pedes, quietae manus. — Nec vacilles alternis tibiis, nec sint gesticulosae manus. Nec mordeto labra, nec scabito caput, nec fodito aures. — Vestis item ad decorum componatur. — Totus cultus, vultus, gestus et habitus corporis, ingenuam modestiam et verecundam indolem prae se ferat. — Ne sis inepte loquax, aut praeceps. — Nec vagetur animus interim, sed sis attentus, quid ille dicat. — Si quid erit respondendum, id facito paucis, et pudenter, subinde praefatus honorem: nonnunquam et addito cognomento, honoris gratia. — Atque itentidem modice flectas alterum genu, praesertim ubi responsum absolveris. — Nec abeas, nisi praefatus veniam, aut ab ipso dimissus. —

XVII. De vitando pravorum consortio. Adiuvat et profectum bonae educationis, pravorum consortia vitare. — De his sic admonet et Salomon: Fili mi, si te lactaverint peccatores, ne acquiescas eis. — Ne delecteris in semitis impiorum. — Nec tibi placeat malorum via. — Et Paulus: Corrumpunt bonos mores colloquia prava. — Et: Modicum fermentum totam massam corrumpit, cum sancto sanctus eris, cum perverso perverteris.

XVIII. De bonorum amicitia et societate ambienda. Nullibi libentius verseris, quam in conspectu magistrorum. — Doctiores et modestiores condiscipulos humanitate tibi et obsequio devincito. — Nam hoc omnium maxime conducit ad eruditionem, si quis cum studiosis et eruditis assiduam et domesticam consuetudinem agere possit.

XIX. De verecundia adhibenda in incessu. Sunt qui sensim ambulando gressus imitantur histrionum, et quasi fercula pomparum portantium: et quotiescunque gradum transferunt, modulos quosdam servare videntur: horum gressum, ut pestem fugito. — Nec cursim nimis ambules, nisi cum causa exigit alicujus periculi vel justae necessitatis: sed nec lente nimis. — Est gressus probabilis, in quo est species autoritatis gravitatisque pondus, tranquillitatis vestigium: hunc imitare. — In summa: Motus sit purus et simplex. — Nihil fucatum et affectatum placet. — Motum natura informet. — Si quid autem in natura vitii est, industria emendet. — Ut ars desit, non etiam desit correctio.

XX. De pudicitia et castitate adolescentum. Spiritus sancti vox est: Fornicatores et adulteros judicabit Dominus. — Item: Neque scortatores neque adulteri, neque fures, neque raptores regni Dei haereditatem capient. — Divi Bernhardi vox est celebrata. — In omni loco, in omni angulo, reverentiam exhibe Angelo tuo, neque illo praesente facias, quod alio praesente facere erubesceres. — Unde recte Ausonius Poeta: Turpe quid ausurus te sine teste time. — Ac recte idem monet sapiens Pythagoras in suo symbolo Stragula semper convoluta habeto. — Quod est, pudicitiae ac castitati stude semper et ubique et solus, et cum aliis.

XXI. De vestitu. In vestitu mediocritas et decentia plurimum commendatur. — Sint igitur vestes nec preciosae nimis, nec nimis sordidae, sed quae publicam honestatem deceant. — Semper haereat hoc Ovidianum: Procul sint a te juvenes ut foemina comti.

XXII. De nutritione comae. De hoc audi statutum Apostoli: Vir si comam nutriat, ignominia est illi. Mulier vero si comam nutriat, gloria est illi, quoniam capilli ei pro velamine dati sunt. — Vir autem debet valere caput suum, quoniam est imago et gloria Dei.

XXIII. De civilitate et convictu cum hominibus praecepta. Principio eum animum obtine, qui nihil acerbum, nihil durum existimet, quod sit honestum. — Qui nullo vel metu deterritus, vel spe captus, ab officio deflectatur. — Quam optimos tibi adiungito. — Malos ne lacessito. — Tua ne jactes. — Aliena ne carpas, aut despicias. — Fac, cum omnibus sis anteferendus, ipse te praeferas nemini. — Cum bonis, officiis certa. — Nemini adverseris. — Neminem deferto. — Esto comis, etiam erga tenuis fortunae sodales. — Omnibus te affabilem praebeto. — Domi hilaris. — Foris compositus. — Nemini tua arcana committas, memor quam fallax sit multorum amicitia. — Beneficium confer libenter. — Invitus accipe. — Gloriam si contemnes, ultro te sequetur: sin sequeris, fugiet sequentem. — Ne capta laudari, sed fac laudanda. — Cum potentibus nulla sit consuetudo, aut comis. — Nullus sumtus tibi sit preciosior tempore. —

XXIIII. De reditu post horas pomeridianas ad domum. Domum reversus idem ages quod ante prandium.

XXV. De his, quae post coenam. A coena suavibus fabulis temet oblecta. — Mox prosperam noctem parentibus precatus et familiae, mature te conferto ad nidum. — Ibi flexis ante lectum genibus, tecum reputa, quibus studiis dies tibi peractus sit. — Si quid est gravioris admissi, Christi clementiam implora, ut ignoscat, pollicereque meliora. — Si nihil est, age gratias illius beneficentiae, quod te servarit ab omni vitio. — Deinde toto pectore te illi commendato, ut protegat te ab insidiis mali genii, et obscoenis somniis. — His factis lectum ingressus, modeste te componito in somnum. — Neque pronus cubueris, neque supinus, sed primum lateri dextro innitens, brachiis ita transversim complicatis, ut pectus muniant figura crucis, dextra manu sinistro admota humero, leva dextro.

XXVI. De meditatione in lecto sub somnum. Sub somnum exquisiti quippiam ac dignum memoria legito: de eo cogitantem sopor opprimat. — Id experrectus a te ipse reposcas. — In summa, Plinianum illud semper animo insideat tuo: Omne tempus perire, quod studio non impertias.

Praeceptum generale.

Ecclesiastae 12. Deum time et mandata eius observa, hoc est omnis homo, Das ist das ende vom Liebe, id est, Crede et Dilige.

Atque ista duo sunt subjectum scripturae, et summa vitae Christianae honestae et decentis.

Finis.